Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Martin Luther Johann Barthold Haccius

Christ-Evangelisch- auserlesen- und vollständiges Gesang-Buch : Worin 1029. der besten und geistreichesten Gesänge/ Sonderlich des seligen Herrn Doct. Martini Lutheri, und anderer in Gott erleuchteten Männer, enthalten ... : Aus allen In Ober- und Nieder-Sachsen gebräuchlichen Gesang-Büchern ... : Auch mit Anweisung bekannter Melodeyen zusammen gebracht : Nebst einem erbaulich- und geistreichen Gebät-Büchlein ...

Mit sonderbahrem Fleiß von neuem vermehret und verbessert, Lemgo: Bey Henrich Wilhelm Meyers sel. Wittwe, 1726

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1768002436

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1768002436/phys_0001
DFG

4. 11.

F. m–4030.

144

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1768002436/phys_0002
DFG

Christ-Evangelisch-
auserlesen- und vollständiges
Gesang-Buch/
Worin
1029. der besten und geistreichesten
Gesänge/
Sonderlich des seligen Herrn
Doct. MARTINI LUTHERI,
und anderer in GOtt erleuchteten Männer,
enthalten;
Zur Ubung in der Gottseligkeit/
Aus allen
In Ober- und Nieder-Sachsen
gebräuchlichen Gesang-Büchern/
Mit sonderbahrem Fleiß von neuem vermehret
und verbessert.
Auch mit Anweisung bekannter Melodeyen zusammen gebracht:
Nebst einem erbaulich- und geistreichen
Gebät-Büchlein/
Bestehend in
Morgen- und Abend-Buß-Beicht-Communion- und andern Gebätern.
von
J. B. H. V. D. M.

EMDEN/
Bey Henrich Wilhelm Meyers sel. Wittwe/1726.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Register dieses Gesangbuchs.

A.

Abermahl ein jahr verflossen 32
Abermahl ist eins dahin 32
Ach bleib bey uns, HErr 5
Ach bleib mit deiner gnade 213
Ach! daß doch mein JEsus käme 427
Ach! du getreuer, frommer 361
Ach! gnad über alle gnaden 190
Ach Gott! der du aus hertzengr. 111
Ach Gott! dessen reich ist freud 267
Ach Gott! du grosser Gott 196
Ach Gott! erhör mein seufftzen 344
Ach Gott! es liegee uns im sinn 367
Ach Gott! ich muß dirs klagen 163
Ach Gott! in gnaden von uns 370
Ach Gott und HErr! wie groß 161
Ach Gott, thu dich erbarmen 218
Ach Gott vom himmel, sih 214
Ach Gott, wem sol ichs klagen 163
Ach Gott! wenn ich bey mir 426
Ach Gott! wie manches hertzel. 279
Ach Gott! wie (sehr) schreckl. 374
Ach Gott! wie schwer ist mir 331
Ach Gott wie viel mühseligkeit 279
Ach Gott! wir treten hier vor 366
Ach HErr! ach! du gerechter 367
Ach HErre, du gerechter Gott 378
Ach HErre Gott, wir loben dich 380
Ach Herr! es ist der türcke (heid.) 363
Ach HErr! ach HErr, meiner 181
Ach HErr! mich armen sünder 150
Ach HErr! mit deiner hülff 362
Ach HErr! wie lang wie so lang 331
Ach HErr! wie schrecklich ist 62
Ach höchster Gott! verleihe mir 261
Ach JEsu! dessen treu 34
Ach JEsu! wehrter gnaden-thr. 271
Ach komm, mein JEsu doch 42
Ach! lehre mich, o (du) treuer 132
Ach liebe Christen, seyd getrost 401
Ach lieber HErr! du grosser 374
Ach mein geliebtes JEsulein 12
Ach mein HErr JEsu! wilt du 343
Ach mein hertzliebster schönster 184
Ach! sagt mir nichts von gold 223
Ach! sehet, welch ein mensch! 65
Ach sey mir gnädig, HErr 157
Ach sünder! sey doch nicht so 230
Ach treuer Gott, barmhertzigs 347
Ach treuer Gott! ich ruff zu dir 237
Ach Vater! unser Gott, der du 142
Ach wachet auf, ihr faule Chr. 166
Ach was hat dich doch bewogen 204
Ach! was ist doch unser leben 416
Ach was ist unser leben 424
Ach! was sol ich sünder machen 169
Ach weh! ach weh! wo sol ich 168
Ach! wenn ich mich doch könt 222
Ach ach! ach weh! wo sol ich hin 168
Ach wer schon im himmel wäre 356
Ach wie betrübt sind fromme 425
Ach wie elend ist unsre zeit 424
Ach! wie freu ich mich zu sterb. 427
Ach! wie groß ist deine gnade 203
Ach wie nichtig! ach wie flüchtig 416
Ach! wie nichtig und untüchtig 269
Ach! wie wil es endlich werden 163
Ach! wir arme sünder 54
Ach! wo sol ich ruhe finden 54
Ach! wunder-grosser sieges-held 94
Ade! du süsse welt 244
All ehr und lob sol Gottes seyn 123
Allein auf Gott in allem schau 233
Allein auf Gott setz dein 232
Allein Gott in der höh sey ehr 1
Allein nach dir, HErr JEsu 427
Allein zu dir, HErr JEsu Chr. 386
Alle menschen müssen sterben 440
Allenthalben wo ich gehe 446
Alles gut der welt ist flüchtig 422
Alles ist an Gottes segen 414
Alle welt, was lebt (kreucht) 117
Allmächtiger gerechter Gott 379
Allmächtiger Vater, der du dir 211
Allmächtiger und starcker Gott 377
All obrigkeit Gott setzet 254
Als Christus gebohren war 18
Also hat Gott die welt geliebt 202
Also hat GOtt von ewigkeit 202
Also heilig ist der tag 83

Also hoch hat GOtt geliebet 202
An JEsum dencken oft und viel 34
An wasserflüssen Babylon 217
Armer sünder, sey zu frieden 75
Auf, auf, ihr reichs-genossen 8
Auf, auf, und lasst uns wachf. 450
Auf Christi himmelfahrt allein 96
Auf GOtt hab ich mein sach 288
Auf meinen lieben Gott 283
Auf, meine seel, mit fleiß 52
Auf, meine seel, und lobe Gott 119
Auf meine seel und rüste dich 146
Auf, mein geist und mein 192
Aus der tieffen ruffe ich 161
Aus diesem tieffen grunde 160
Aus lieb lässt GOtt die Christ. 112
Aus meines hertzen-grunde 307
Aus tieffer noht lasst uns zu 160
Aus tieffes noht schrey ich zu 159

B.

Bald wird die menschen weck. 454
Barmhertziger getreuer G. 144
Barmhertziger Vater, höchster 144
Bedenck, o mensch, die angst 60
Befiehl du deine wege 281
Becher uns, HErr! das täglich 320
Betrübtes hertz, sey wohl 405
Bewahr Gott, mich arme } morg. 317
Bewahre mich Gott, mein }
Bewahr mich Gott, (abends) 328
Bleiches antlitz, sey gegrüsset 64
Brich an, du schönes morgenl. 316
Brich entzwey mein armes hertze 77
Bringt uns denn das die seligk. 61
Brunnquell aller güter 102

C.

Christ, der du bist der helle 325
Christe, der du bist tag und 324
Christe, du lamm Gottes 79
Christe, du mein lebens-hort 79
Christ fuhr gen himmel 92
Christ ist erstanden 82
Christ lag in todes-banden 28
Christum wir sollen loben schon 13
Christ unser HErr zum Jordan 147
Christus der ist mein leben 438
Christus, der uns selig macht 53

D.

Da Christus gebohren war 18
Da JEsus an dem creutze 58
Da JEsus an des creutzes stamm 58
Dancket dem HErren, denn er 321
Danckfagen wir alle 4
Daß alle menschen sterblich 241
Das alte jahr ist nun dahin, dir 31
Das alte jahr ist nun vergahn 26
Das alte jahr vergangen ist 25
Das alte jahr vorüber ist 26
Das alt ist abgegangen 31
Des blinde volck der heyden 456
Das elend weist du, Gott, allein 268
Das ent, wie auch die ewigkeit 232
Das gülden A B C 232
Daß ich so viel zungen hätt 25
Das ist fürwahr ein köstlich ding 116
Das neugebohrne kindelein 27
Das walte GOtt, der mich (uns) 313
Das walt GOtt, die morgenr. 310
Das walt Gott Vater und Gott 312
Das walt nun zu dieser frist 310
Das wetter ist vorbey 377
Den HErren meine seel erhebt 110
Der alle sünder zu sich lad't 189
Der arme Lazarus da lag 242
Der du bist Drey in Einigkeit 106
Der glaub ist eine zuversicht 138
Der grosse tag des HErren 454
Der HErr, der aller enden 382
Der HErr hat alles wohlgem. 390
Der HErr ist mein getreuer 381
Der HErr wil mich ernähren 382
Der höllen-pforten sind zerstört 84
Der mensch hat Gottes gnade 153
Der mensch lag tieff in sünden 198
Der tag hat sich geneiget 322
Der tag ist nun (der ist) so fr. 14
Der tag ist hin, der sonnen-gl. 323
Der tag ist hin, mein JEsu. 323
Die heilge Dreyfaltigkeit (Drey-einigkeit) wohn uns bey 106
Die helle sonn' leucht't jetzt 316
Die morgen-sonne gehet auf 315
Die nacht ist vor der thür 322
Dieses ist der tag der wonne 87
Dis ist der tag der frölichkeit 15
Die sonn hat sich mit ihrem gl. 326
Die woche nun vergangen ist 25
Die zeit ist nunmehr nah 455
Dir, ehren-könig, JEsus Christ 238
Dis ist doch ja die letzte zeit 239
Dis sind die heilgen zehn gebot 134
Dreyeinigkeit, der Gottheit 105
Du bist die zuflucht, GOtt 419
Du bist ein mensch, das weist 305
Du freyes hertz! was zagest du 406
Du friedens-fürst, HErr JEsu 363
Du GOtt bist ausser aller zeit 418
Du grosser Gott, der du die 378
Du grosser schmertzens-mann 79
Du hast gesagt, o treuer GOtt 145
Du hast, GOtt! in der gantzen 3
Du heilige Drey-(faltigkeit / einigkeit) 310
Du lebens-brot, HErr JEsu 186
Du lebens-fürst, HErr JEsu 93
Du meine seele, singe! 131
Du, o schönes (schnödes) welt- 243
Durch Adams fall ist gantz 197
Durch trauren und durch plag. 30
Du sihest, mensch, wie fort und 454
Du wahre Christen-seele du 231
Du weinest vor Jerusalem 342

E.

Ehr sey GOtt in der höh 113
Ein Christ sol nicht der 230
Einen guten kampff hab ich 438
Ein kindelein so löblich 15
Ein kind gebohrn zu Bethlehem 19
Ein kind ist uns gebohren 19
Ein lämmlein geht und trägt 61
Ein tropfstein von den reben 467
Ein veste burg ist unser Gott 215
Ein würmlein bin ich arm und 435
Eitle welt, ich bin dein müde 434
Erbarm dich mein, o HErre Gott 155
Erhalt uns deine lehre, HErr 213
Erhalt uns, HErr, bey deinem 212
Erheb, du wehrte Christenheit 15
Ermuntre dich mein geist und 307
Ermuntre dich, mein schwacher 15
Erscheine, süsser seelen-gast 196
Erschienen ist der herrlich tag 89
Erschrecklich ist es, daß man 462
Erschrick, du stoltzer sinn 57
Erstanden ist der heilig Christ 82
Esaia, dem propheten, das gesch. 107
Es fallen mir gedancken ein 390
Es hat uns heissen treten 314
Es ist das heyl uns kommen her 198
Es ist genug! So nim, HErr 429
Es ist gewißlich an der zeit 449
Es ist gewißlich eine zeit 459
Es sind die zeichen nunmehr da 450
Es spricht der unweisen mund 215
Es vergehen alle zeiten 459
Es wird gewißlich eine zeit 452
Es woll uns Gott genädig seyn 216

F.

Fahr nun (nur) hin, du schnöde 423
Fliesst, ihr augen, fliesst von 52
Folget mir, rufft uns das leben (die stimme) 229
Frech wilde GOttes feinde 453
Freue dich, daß du must tragen 298
Freu dich, du wehrte Christenheit 5
Freu dich sehr, o meine seele 439
Freut euch des HErren allzum. 114
Freut euch, ihr Christen, alle 101
Freuet euch, ihr Christen, alle 24
Auf andere Art, in Ostern 88
Frisch auf, mein seel! in noht 285
Frisch auf, mein seel (hertz) 402
Frölich sol mein hertze springen 23
Frölich wollen wir alleluja sing. 24
Frolocket jetzt mit handen 93
Fromme hertzen finden nicht 282
Früh morgens da die sonn aufg. 85
Für deinen thron tret ich hiemit 321
Für gericht, HErr JEsu, steh 172

G.

Geduld ist euch von nöhten 172
Gefahren ist der heilge Chr. 92
Geht, ihr traurige gedancken 388
Gelobet sey der HErr! der Gott 107
Gelobet sey der HErr, mein G. 107
Gelobet sey Israels Gott 108
Gelobet seyst du, JEsu Christ 13
Gelobt sey Gott der Israel 108
Gepreiset seyst du, JEsu Christ 3
Gerechter GOtt, uns liegt im 371
Gerechter Gott, wir klagen dir 371
Getrost mein hertz, in allem leid 206
Gib (frid, o frommer treuer) frieden, o getreuer 363
Gib fried zu unsrer zeit, o Herr 264
Gib mir ein frölich hertz 264
Gleich ist ein hirsch auf seiner 333
Glück zu der frommen heyden 45
Gott! da ich konnte keinen raht 148
Gott der du selber bist das licht 315
Gott der grosse himmels-könig 216
Gott der Vater sey mit uns 375
Gott der Vater wohn uns bey 106
Gott der wirds wohl machen 304
Gott, dessen güte (kraft) sich 266
Gott des himmels und der erd. 309
Gott, dir sey ewig preis und 47
Gott, du geber aller gaben 282
Gott, du hast es so beschlossen 278
Gott, du stifter aller wonne 130
Gott fähret auf gen himmel 95
Gott hat das evangelium 458
Gott ist die liebe selbst 203
Gott ist die stärck und zuversicht 215
Gott ist mein heyl, glück 411
Gott ist mein hirt, ich darf 382
Gott ist mein licht, er ist mein 385
Gott ist und bleibt getreu 410
Gott keinen hat verlassen 345
Gott lebet noch; Seele was 411
Gott lob, daß ich vollendet 327
Gott lob! die stund ist kommen 444
Gott lob! mein JEsus macht 48
Gott! mein einziges vertrauen 279
Gott mein hertze danck dir sendet 195
Gott, mein Vater! sey gepriesen. 127
Gott, mein Vater zehl in gnad. 339
Gott sagt, daß die nur selig 231
Gott sey danck durch alle (in aller) welt 7
Gott sey gedanckt zu jederzeit 87
Gott sey gelobet und gebened. 197
Gott, sey mir gnädig, deinem 156
Gott sey uns gnädig und barmh. 107
Gott Vater, denck an Christi 357
Gott Vater, höre doch 360
Gott Vater in dem himmelreich 354
Gott Vater, sende deinen Geist 104
Gott Vater, Sohn und Geist 358
Gott Vater, Sohn und heilger 148
Gott, unser Vater! der du bist 141
Gott, unter deinem schirm 398
Grosser Gott, dich zu uns neige 188
Grosser Gott, wir armen sünd. 321

Groß ist, o (grosser) treuer Gott 366
Gute nacht, du nacht der erden 468
Gute nacht, ihr eitle freuden 71

H.

Hab danck, mein frommer G. 272
Haben wir das gute empf. 436
Hab' herßlich lob, hab' ewig 524
Habt acht, ihr seyd erwählt 207
Hast du denn, JEsu, (liebster) dein angesicht 448
Heilig, heilig, heilig sey 373
Heilig ist GOtt der Vater 183
Helft mir Gotts güte (Gottes güt mir) preisen 29
HErr, ach HErr! gedenck ans 154
HErr allerhöchster GOtt 138
HErr, auf dich wil ich vest hoff. 270
HErr, aus der tieff' ruff ich zu 159
HErr Christ der einig' Gottes 201
HErr Christ, man danckt dir 5
HErr Christe, mir verleihe
HErr Christ thu (wollst) 465
HErr Christ, wann ich bedencke 442
HErr, deinen zorn wend ab von 359
HErr, deine rechte und gebot 136
Herr, der du (gnädig bist u. heist) gnad u. hülf erw.) 355
HErr, der du gnad und hülf 354
HErr, der du vormals gnädig 357
HErr, dir trau ich all mein tage 351
HErr, du erforschest meinen 256
HErr, führe mich 260
HErr GOtt! der du erforschest 255
HErr GOtt! der du mein Vat. 141
HErr GOtt! dich loben alle wir 110
HErr GOtt! dich loben wir 113
HErr GOtt! erhalt uns für 133
HErr GOtt! nun sey gepreiset 320
HErr GOtt Vater! speise uns 320
HErr, höre meinem bäten zu 161
HErr, ich bekenn von hertzengr. 203
HErr, ich denck an jene zeit 448
HErr, ich habe mißgehandelt 162
HErr JEsu Christ, dich zu uns 4
HErr JEsu Christ, du höchstes 171
HErr JEsu Christ, ich schrey (flehe) 340
HErr JEsu Christ, ich weiß 431
HErr JEsu Christ, mein höchst. 179
HErr JEsu Christ, meins leb. 434
HErr JEsu Christ, mein trost 182
HErr JEsu Christ, wahr'r 428
HErr JEsu, deine angst und 68
HErr JEsu, dir sey preis und 192
HErr JEsu, gnaden-sonne 259
HErr JEsu, licht der heyden 48
HErr JEsu, unser trost und 78
HErr, laß deines eifers flam. 155
HErr mein GOtt! lehre mich 330
HErr, nicht schicke deine rache 151
HErr, nun läss't du deinen 49
HErr, sey gelobt aus hertzengr. 368
HErr, straf mich nicht in deinem grimm 150
HErr, straf mich nicht in deinem zorn 150
HErr, straf uns nicht in deinem 359
HErr, unser GOtt, beherrscher 114
HErr, unser GOtt, laß nicht 364
HErr, unser GOtt, wann ich 388
HErr, wer wird hier auf erde
HErr, wer wird in der hütten 247
HErr, wie du wilt, so schicks mit 261
HErr Zebaoth! dein heiligs 207
Herrallerliebster Gott 258
Herrallerliebster JEsu Christ 217
Hertzlich dein zehn gebot ich lieb 133
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 220
Hertzlich thut mich verlangen 432
Hertzliebster JEsu! was hast du 56
Heut ist das rechte jubel-fest 98
Heut' ist der tag der freuden 85
Heut ist des HErren ruhe-tag 1
Heut triumphiret Gottes Sohn 82
Hier habt ihr, fromme Christen 253
Hier ist creutz, angst und noht 426
Hier liegt, den meine seele liebt 23
Hier lieg ich armes würmelein 441
Hilf GOtt! wie gehts immer 213
Hilf GOtt! wie gehts so ungl. 396
Hilf GOtt! wie groß ist doch 263
Hilf GOtt! wie hat der teufel 256
Hilf GOtt! wie hat die eitelk. 421
Hilf, helffer, hilf in angst und 348
Hilf, HErre Gott, uns würm. 361
Hilf, HErr JEsu, laß gelingen 30
Hilf mir, HErr JEsu, weil ich 270
Hilf mir, JEsu, tausend plagen 346
Hilf mir, mein GOtt, hilf 259
Hilf uns, HErr, in allen dingen 273
Hinunter ist der sonnenschein 326
Auf eine andere art 328
Hinweg! du süsse welt 244
Hör an, mein hertz, die sieben 58
Hör mein gebät, und laß zu dir 158
Hört auf mit trauren und klag. 449
Hosianna! Davids Sohne 8

J.

Jammer hat mich gantz umgeb. 341
Ich armer mensch bekenn 166
Ich armer mensch ich komm zu 165
Ich armer sünder komm
Ich bin bey GOtt in gnaden 387
Ich bin ja, HErr! in deiner 392
Ich bin mit dir, mein GOtt 288
Ich bin müde mehr zu leben 446

Ich bin vergnügt nach Gottes 288
Ich bin vergnügt und halte 290
Ich bin vergnügt, wie Gott es 288
Ich danck dem HErren von 120
Ich dancke dir demühtiglich 278
Ich danck dir schon (GOtt) 308
Ich danck dir, lieber HErre 308
Ich danck dir, Vater, daß du 325
Ich dancke dir, (o) HErre Gott 317
Ich dancke dir, liebreicher Gott 324
Ich ergebe mich dem willen 294
Ich erhebe, HErr, zu dir 414
Ich freue mich in dir 17
Ich glaub an einen GOtt allein 137
Ich glaub, o Gott, aus hertzeng. 203
Ich gnüge mich an meinem st. 290
Ich habe oft bey mir bedacht 415
Ich hab in Gottes hertz und sinn 350
Ich hab lust abzuscheiden 435
Ich hab mein sach Gott heimgest. 419
Ich hab mein sach zu GOtt 287
Ich hab mich GOtt ergeben 429
Ich habe oft bey mir bedacht 415
Ich hab oft bey mir selbst ged. 306
Ich hab, o HErr, mein Gott 204
Ich habs verdient, was wil ich 351
Ich halte GOtt in allem stille 291
Ich heb mein augen sehnlich 414
Ich kan nicht seyn betrübet 298
Ich komm jetzt als ein armer 184
Ich komm, o guter Gott, zu 279
Ich komm, o HErr Gott jetzt 165
Ich mag nur, was ich wil, beg. 420
Ich preise dich, Gott der du 30
Ich preise dich und singe 130
Ich ruff, o treuer Gott, zu dir 237
Ich ruff zu dir, o treuer Gott 237
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Chr. 262
Ich sag dem HErren danck 121
Ich sag aus (von) grund des 395
Ich singe dir mit hertz und 412
Ich steh an deiner krippen hier 22
Ich trau auf Gott in allen sach. 289
Ich trau auf Gott nichts kan mir 289
Ich trete frisch zu Gottes tisch 189
Ich weiß ein blümlein hübsch 190
Ich weiß, mein GOtt, daß all 270
Ich weiß wohl, daß ich sterben 244
Ich wil den HErren loben 116
Ich wil des HErren zorn 400
Ich wil dich (GOtt) lieben meine stärcke 220
Ich wil durch mein gantzes leb. 297
Ich wil meine augen wenden 412
Ich wil meine stimm erheben 335
Ich wil mit dancken kommen 120
Ich wil im sterben und im leben 301
Ich wil, o Vater! allezeit 2
Ich wil, so lang ich lebe hier 129
Ich wil von meiner missethat 164
Ich wil zu aller stunde 115
JEsaia dem propheten, das 107
JEsu! ach was sol ich sagen 274
JEsu, allerliebster bruder 176
JEsu, dein betrübtes leyden 69
JEsu, deine heilge (tieffe) 68
JEsu, dein (leib / seel) laß (speisen / heilgen) 25
JEsu, deine passion 53
JEsu, der du meine seele 178
JEsu du brunnquell der 190
JEsu, du mein liebstes leben 10
JEsu, JEsu, deine wunden 69
JEsu, JEsu, du mein leben 224
JEsu, JEsu, meine freude 36
JEsu, komm doch selbst zu mir 45
JEsu, komm mit deinem Vater 265
JEsu leyden, pein und tod 50
JEsu meine freude 35
JEsu, meine freud und lust 38
JEsu meine liebe 394
JEsu meiner freuden freude 37
JEsu, meiner seelen leben 38
JEsu meiner seelen licht 81
JEsu meiner seelen ruh 36
JEsu meiner seelen wonne 39
JEsu, meines hertzens freud 39
JEsu meines lebens leben 73
JEsu, nun sey gepreiset 29
JEsu, stärcke meinen glauben 139
JEsus Chr. unser Heyl. der den 83
JEsus Chr. unser Heyl. der von 183
JEsus, JEsus, nichts als Jesus 33
JEsus ist der schönste nam 32
JEsus ist mein aufenthalt 41
JEsus ist mein freuden leben 42
JEsus ist und bleibet mein 40
JEsus meine zuversicht 90
JEsus nimt die sünder an 41
JEsus schwebt mir in gedancken 41
JEsus selbst mein licht mein 265
Jetzt komm ich als ein armer 181
Jetzund betrachten wir 96
Ihr alten mit den jungen 368
Ihr Christen, auserkohren 13
Ihr Christen, seht, daß ihr 89
Ihr Christen seyd erwählt 207
Ihr, die ihr euch von Christo 230
Ihr richter hier auf erden 253
Ihr wunderschöne geister 111
Im finstern stall, o wunder 12
In allem thun laß GOtt allein 234
In allen meinen thaten 284
In allen nöhten ist 408
In Christi wunden schlaf ich 445
In deinem nam'n auf dein 314
In dem leben hier auf erden 236
In dich hab ich geboffet, HErr 331
In dieser morgenstund wil ich 309
In GOtt ist meine seele still 395
In unser krieges-noht 367
Ist dieser nicht des Höchsten sohn 70

Ist Ephraim nicht meine kron 392
Ist GOtt für mich so trete 387
Ist Gott für uns in aller pein 400
Ist GOtt mein schild 401

K.

Keinen hat Gott verlassen 345
Kein gröſſer trost kan seyn 178
Kein gröſſer wunder findet sich 21
Komm, creutzes-last 351
Komm Gott schöpffer heiliger 97
Komm heiliger Geist, erfüll 1
Komm H. Geist, HErre Gott 97
Komm, komm, du Geist der fr. 97
Komm, o Gott Schöpffer, heil. 97
Komm, seele! JEsu leyden 70
Komm, sterblicher, betrachte 432
Kommt alle zu mir, kommt zu 337
Kommt herben, ihr menschen 456
Kommt her, ihr menschenkinder 461
Kommt her, und schaut 60
Kommt her zu mir, spricht 337
Kommt, ihr Christen, kommt 228
Kommt, ihr traurigen gemüht. 336
Kommt, lasst euch dem HErren 228
Kommt, lasst uns unser JEsul. 47
Kommt, menschen-kinder 124
Kyrie Eleison 353
Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit 1

L.

Laß es, JEsu, dich erbarmen 172
Lasset ab, ihr meine lieben 445
Lasset ab von euren thränen 447
Lasset die kindlein kommen 149
Lasset uns den HErren preisen 91
Lasset uns mit JEsu ziehen 74
Laß, mein GOtt! nimmer mich 238
Laß mich dein seyn und bleiben 133
Laß mir alle wochen seyn 76
Laß, o HErr, dein ohr sich 335
Lasst ab von sünden alle 453
Lasst uns mit ernst betrachten 28
Lasst uns jauchzen, lasst uns 89
Lebt Christus, was bin ich 90
Lehr mich, o HErr, du treuer 132
Liebe seele! nun dich schwinge 185
Liebste seel hör auf zu schreyen 341
Liebster Gott, vergib die sünde 180
Liebster bräutgam, denckst du 348
Liebster Heyland, licht der 14
Liebster JEsu, deine liebste 348
Liebster JEsu, gnaden-sonne 227
Liebster JEsu, hör mein klagen 44
Liebster JEsu! sey willkommen 17
Liebster JEsu, wir sind hier 4
Liebster Vater ich dein kind 180
Litaney 353
Lob, ehr und preis sey unsern 25
Lobt Gott ihr Christen allzugl. 25
Lobet Gott unsern HErrn in 124
Lobet den HErren :,: Den 123
Lobet den HErrn, ihr heyden all 122
Lobet den HErren, lobet 123
Lob sey dem (allerhöchsten / allmächtigen) Gott 7
Lob sey dir, JEsu, groſſer held 95

M.

Mache dich, mein geist, bereit 455
Machs lieber GOtt wie 283
Machs mit mir, GOtt, nach 437
Mag ich denn nicht von angst 339
Mag ich unglück nicht widerst. 339
Man sieht zwar deine frölichkeit 441
Mein augen schlieſs ich jetzt in 327
Meine hoffnung stehet veste 300
Meinen JEsum laß ich nicht 389
Meinen JEsum wil ich lieben 244
Auf andere art. 194
Mein freund ist mein 284
Mein frommer Gott, ich weiß 444
Mein geist, o GOtt, muß loben 73
Mein Gott, das hertz ich bringe 252
Mein Gott, ich habe mir 415
Mein Gott, ich lob und preise 197
Mein Gott, ich schreye für 340
Mein Gott, nun bin ich aberm. 181
Mein Gott, sih ich dein armes 170
Mein Gott und könig, deine güt 122
Mein hertzens JEsu, meine 200
Mein hertze schwingt die 296
Mein hertze, sey zu frieden 293
Mein hertz und seel den HErren 109
Mein hüter und mein hirt 382
Mein JEsus ist getreu 35
Mein JEsu, wie du wilt 285
Mein junges leben hat ein end 430
Mein lauf, GOtt lob, ist fast 436
Mein lieber Christ, was rechn. 299
Mein liebes hertz, was sagest 406
Meine seel ist in der stille 334
Meine seele, laß es gehen 403
Meine seel erhebt den HErren 109
Meine seel ist stille 285
Mein seel ermuntre dich 56
Mein seel, o Gott, (HErr) muß 109
Mein seufftzen, HErr, vernim 375
Mein wallfahrt ich vollendet 439
Mein wort, o HErr, und was 254
Mensch, wilt du leben seliglich 135
Merck auf, o mein gemühte 191
Mit danck wir sollen loben 114
Mit ernst, o menschen-kinder 7
Mit fried und freud ich fahr 49
Mit Gott in einer jeden sach 234
Mit meinem GOtt geh ich zur 328
Mitten wir im leben sind 170

N.

Nachdem das alte jahr verfloss. 28
Nach dir, o HErr, steht 384

Nach

Nach dir, o HErr, verlanget 383
Nichts betrübters ist auf erden 361
Nichts ist dieses welt-getüm. 424
Nicht so traurig, nicht so 407
Nim von uns, HErr, du treuer 359
Nim von uns, HErre GOtt 170
Noch dennoch must du drum 346
Nun bitten wir den Heil. Geist 103
Nun dancket alle Gott 125
Nun dancket all', und bringet 124
Nun danckt, ihr Christen, alle 112
Nun dancken wir dir, lieber 5
Nun freue sich ein jeder christ 88
Nun freut euch all, ihr from. 101
Nun freut euch all und jubilirt 88
Nun freut euch, Gottes kinder 92
Nun freut euch lieben Christen 199
Nun gibt mein JEsus gute 77
Nun, Gott lob, es ist vollbracht 4
Auf andere art 322
Nun hat sich angefangen 27
Nun jauchzet all ihr frommen 6
Nun jauchzt dem HErren, alle 117
Nun ist auferstanden 83
Nun ist bestellt der sternen 328
Nun ist der regen hin 380
Nun ist die längst begehrte zeit 369
Nun komm der heyden Heyland 6
Nun lasset Gottes güte 125
Nun lasset uns zusammen 125
Nun lasst uns den leib begraben 438
Nun lasst uns Gott dem HEr. 125
Nun lasst uns Gottes güte 125
Nun lasst uns gehn und treten 29
Nun lieg ich armes würmelein 446
Nun lob, mein seel, den HErren 117
Nun lob, o meine seel und sinn 118
Nun ruhen alle wälder 329
Nun sey einmal das ziel gesteckt 243
Nun sey getrost und unberr. 443
Nun sich der tag geendet hat 328
Nun singet und seyd frob 17
Nun tret ich wieder aus der 312
Nun treten wir ins neue jahr 27
Nun triumphiret (Gottes sohn JEsus Chr.) 82
Nun, welt, du must zurücke 421
Nun, welt, ich muß dich lassen 437
Nun wollen wir lob, ehr und 373
Nur auf, und nach dem himmel 422

O.

O allerhöchster Gott ich schw. 146
O angst und leid 174
Ob ich einschlaffe oder wach 451
O Christe JEsu Gottes Sohn 49
O daß ich könnte thränen gnug 67
O du allersüsste freude 102
O du betrübte seele mein 402
O du dreyeiniger GOtt! 443
O du liebe meiner liebe 74
O du schönes (schnödes) weltg. 175
O du schöpffer aller dinge 176
O edle wunden! was sol ich 205
O ewigkeit, du donner wort 458
O falsche treu, ach! heucheley 56
O flüchtigkeit, o eitelkeit 417
O fürsten-kind aus Davids 20
O gläubig hertze benedey 127
O Gott, da ich gar keinen raht 148
O Gott, der du aus hertzengr. 111
O Gott, der du das firmament 377
O Gott, der du die menschen 418
O Gott, der du in liebes-brunst 142
O Gott der du die misse hat 418
O Gott, du frommer Gott 257
O Gott, du höchster gnaden 4
O Gottes geist, mein trost und 100
O Gottes Sohn, HErr JEsu 47
O Gott, ich muß dir klagen 282
O Gott ich thu dir dancken 311
O Gott, im nawen JEsu Christ 319
O Gott, mein schöpffer, edler 273
O Gott, mein Vater, mich reg. 272
O Gott! wann ich bey mir 277
O Gott, wer dieses leben wohl 464
O Gott! wer wird von diesem 392
O grosser Gott! dir sol allein 147
O grosser Gott, du reines wes. 104
O grosser Gott, ins himmels 72
O grosser Gott vom himmels 169
O grosser Gott! wir dancken 26
O grosses werck! geheimniß 187
O haupt voll blut und wunden 63
O heiliger Geist! kehr bey uns 98
O heiliger Geist! o heiliger 104
O heiliger, o guter Geist 99
O heiligste drey- (einigkeit faltigkeit) 105
O HErr, dein seligmachend w. 208
O HErre Gott! begnade mich 156
O HErre Gott! dein göttlich 207
O HErre Gott! in meiner 341
O HErre Gott! der du deiner 381
O HErr JEsu, du mein 253
O HErr mein Gott! ich hab 172
O höchstes werck der gnaden 20
O JEsu allerliebster bruder 276
O JEsu Christ, du höchstes gut 171
O JEsu Christe, Gottes Sohn 177
O JEsu Christe Gottes Sohn mein 338
O JEsu Christe! wahres licht 46
O JEsu Christ, mein höchstes 225
O JEsu Christ! meins lebens 434
O JEsu, deine sieben wort 59
O JEsu! du mein bräutigam 188
O JEsu Gottes lämmelein 442
O JEsu Gottes lamm 73
O JEsu höchster schatz 34
O JEsu, JEsu, Gottes Sohn 219
O JEsu! meine lust 427
O JEsu, meiner seelen heyl 428
O JEsu, meine wonne 195

O JEsu süsses licht 311
O JEsu süß, wer dein gedenckt 33
O könig aller ehren 46
O könig, dessen majestät 201
O lamm Gottes unschuldig 79
O lieber mensch, verzage nicht 408
O meine seele des HErren preis 123
O (meine seel, du solt / seele, du solt Gott) den Her. 118
O meine seel, erhebe dich 138
O mensch, bedencke stets dein 245
O mensch, bedenckewol 417
O mensch, der HErre JEsus 170
O mensch, leg alle sorgen hin 171
O mensch, wie ist dein herz 210
O reicher GOtt von gütigkeit 280
O seele, deines HErren preis 123
O seele, du solt Gott den HEr. 118
O sichrer mensch, bekehre dich 460
O starcker GOtt, ins himmels 368
O tod, wo ist dein stachel nun 84
O traurigkeit, o hertzeleid 77
O treuer Heyland, JEsu Christ 210
O theures blut! o rohte fluht 76
O Vater aller gnaden, du hast 304
O Vater aller güte 385
O Vater, allmächtiger GOtt 1
O Vater deine sonne scheint 379
O Vater der barmhertzigkeit 264
O Vater, der du (gnädig) gegen 143
O Vater, groß von gnade 191
O Vater in dem himmelreich 141
Auf eine andere art 141
O Vater, mächtig, weis und 141
O Vater, Sohn und heil. Geist 436
O Vater, unser gnädger Gott 4
O Vater unser Gott, es ist 140
O überschweres leyden! 81
O weisheit aus der höh 258
O welch ein unvergleichlichs 149
O welt, ich muß dich lassen 437
O welt, sih' hier dein leben 67
O wie selig seyd ihr doch 457
O wir armen sünder 45
O wunder-grosse treu 187

R.

Recht dencken, reden und recht 235
Recht selig ist derselbe m. 248
Rett, o HErr JEsu, rett deine 217
Richte Gott mir meinen willen 262

S.

Sagt unserm GOtte danck 370
Sanctus, oder heilig 183
Schaffet, daß ihr selig werdet 250
Schau, lieber (höchster) GOtt wie meine 266
Schatz über alle schätze 224
Schmücke dich, o liebe seele 186
Schönster JEsu, liebstes leben 35
Schöpffer aller menschen-kind. 280
Schweige mein gemühte 352
Schwing dich auf zu deinem 299
Sehet, menschen, sehet auf 65
Selig ist die seele 220
Seyd stille sinn und geist 2
Sey frölich alles, weit und breit 83
Sey gegrüsset, licht der heyd. 64
Sey getreu bis an das ende 303
Sey getreu in deinem leyden 393
Sey GOtt getreu, halt seinen 236
Sey lob, ehr, preis und herrl. 107
Sey lob und ehr dem höchsten 128
Sey mir tausend mal gegrüsset 64
Sey unverzagt, o frommer 402
Sey willkommen, JEsu Christ 11
Sey wohlgemuht, laß trauren 405
Sey wohlgemuht, o christen 372
Sih an uns arme sünder 55
Sihe, mein getreuer knecht 66
Singen wir aus hertzen-grund 320
Auf andere Art in Christi gebuhrts-Fest. 19
So bald ich meine sünd betracht 179
So brech ich auf von diesem ort 398
So grabet mich nun immer hin 43
So hab ich nun vollendet 440
So hab ich obgesieget 429
Sol ich denn mich täglich 386
Solt es gleich bisweilen scheine 391
Solt ich meinem Gott nicht sing. 183
Solt ich meinen Gott nicht tr. 411
Sorge, Vater, sorge du 277
So tret' ich demnach an 286
So wahr ich lebe, spricht dein 177
So wahr ich leb, spricht Gott 175
So wil ich, JEsu, dich nicht 389
So wünsch ich nun ein gute 247
Steh doch, seele, steh doch stille 241
Steht auf, ihr Christen, es ist 48
Stell dich, HErr, wie du wilt 405
Straff mich nicht in deinem z. 413
Auf andre art. 151
Straff mich nicht, o grosser 152
Such wer da wil ein ander ziel 206
Süsser JEsu deiner gnaden 316
Susser JEsu! höchster hort 188

T.

Thränt ihr augen, seele klage 158
Thränt ihr augen, weint ihr 71
Trau auf GOtt in allen sachen 412
Traur nicht zu sehr, mein 406
Treuer Gott, ich muß dir klag. 267
Treuer wächter Israel 364
Triumph! triumph! es kommt 87

V.

Valet wil ich dir geben 437
Vater, ach! laß trost 176
Vater, der du im himmel bist 141
Vater, des die langmuht ist 219
Vater, laß mich gnade finden 174

Vater unser im himmelreich 140
Übergrosse wunder güte 194
Vergib uns, lieber HErre 317
Verleih uns frieden gnädiglich 213
Verzage nicht, du häuflein klein 212
Verzage nicht, o Christ 410
Verzage nicht, o frommer Chr. 409
Viel tausend hertzeleyd 425
Uns ist ein kindlein heut gebohrn 14
Uns ist gebohrn ein kindelein 14
Unsre müde augen-lieder 329
Vom himmel hoch da komm ich her 11
Vom himmel kam der engelschaar 12
Von adam her so lange zeit 6
Von allen menschen abgewandt 384
Von gantzem hertzen und mit 121
Von Gott wil ich nicht lassen 293
Von stund an alle selig seyn 447
Vor deinen thron tret ich hie 321
Vor g'richt, HErr JEsu, steh 172
Uhrsprung wahrer freuden 429

W.

Wach auf, mein herz, und 307
Wach auf, o mensch 460
Wachet auf, ihr meine sinnen 80
Wacht auf, ihr Christen alle 449
Wachet auf, ruft uns die stim. 456
Wacht auf, ihr Christen! es ist 27
Walt es GOtt im höchsten thr. 313
Walts Gott, mein werck ich 326
Wann creutz und kummer mich 408
Wann dich unglück thut greiff. 349
Wann ich betracht mein sündlich 43
Wann ich die heilgen zehn gebot 135
Wann ich, HErr JEsu, habe 44
Wann menschen hülff scheint 360
Wann mein stündlein vorhand. 430
Wann wir in höchsten nöhten 358
Wär GOtt nicht mit uns diese 217
Warüm betrübst du dich, mein 295
Warüm bist du so betrübet 394
Warüm solt ich mich denn 295
Warum wilt du draussen stehen 9
Was alle weisheit in der welt 106
Was bin ich, o HErr Zebaoth 420
Was du thust, bedenck das end 245
Was frag ich doch nach der erd. 224
Was frag ich nach der welt 224
Was fürchst du feind Herodes 47
Was für kummer, was für 295
Was Gott gefällt, mein fromm. 300
Was Gott thut, das ist wohl 296
Was JEsus thut, ist wohl geth. 291
Was ist unser leben 424
Was kan ich armer machen 260
Was kan ich doch für danck 182
Was kan uns kommen an für 383
Was lobes sol man dir, o Vater 126
Was lobes solln wir dir, o Vat. 126
Was mag doch der von kummer 302
Was mag sich doch der mensch 240
Was meinen lieben GOtt gef. 297
Was mein Gott wil, gescheh 284
Was sol ich doch, o Ephraim! 336
Was sol ich mich mit tausend 294
Was toben jetzo fast zugleich 214
Was traurest du, o seele, doch 103
Was wilt du armer erden-klos 240
Was wilt du dich trüben 401
Weg! mein herz, mit den ged. 403
Weg! traurigkeit, weich ung. 404
Weh mir, daß ich so oft und viel 167
Weh, über weh! der argen welt 112
Weicht ihr sorgen, weicht ihr 404
Weil nur ein reines hertz der 259
Welch eine sorg und furcht 251
Welt ade! (hinweg) ich bin dein 433
Weltlich ehr und zeitlich gut 242
Wem GOtt in seinem schirm 398
Wend ab deinen zorn, lieber 359
Wende, frommer Vater! wende 273
Wenn dein hertzliebster Sohn 205
Wenn einer alle ding verstünd 226
Wenn einer alle kunst 226
Wenn ich nicht würd' damit 442
Wenn meine sünd mich krancken 71
Wer bin ich doch, mein Gott 162
Wer Christum recht wil lieben 221
Werde munter, mein gemühte 323
Wer dencket an der hollen-glut 463
Wer GOtt das hertze giebet 286
Wer Gott vertraut, hat wohl 346
Wer in dem schutz des Höchsten 396
Wer in des Höchsten schirm 397
Wer nur den lieben Gott läst 344
Wer seinen JEsum recht wil 221
Wer sich zu Christo nicht bek. 166
Wer unter dem schirm des H. 399
Wer weiß, wie nahe mir mein 426
Wer wohl auf ist und gesund 131
Wie bist du doch so fromm und 380
Wie der hirsch in grossen dürst. 333
Wie ein hirsch, den man wil 332
Wie groß ist dieser freuden-tag 16
Wie groß, o Gott, ist deine 375
Wie ist der mensch doch so 442
Wie lang hab ich, o höchster 338
Wie lieblich sind dort oben 463
Wie magst du dich so krancken 465
Wie mein getreuer Vater wil 344
Wie nach einer wasserquelle 332
Wie selig ist der mensche doch 423
Wie sol ich dich (dann) empfangen 9
Wies Gott gefällt, so gfällt 345
Wie schön leucht't uns der morg. 37
Auf die alte art. 37
Noch auf eine andere art. 318
Wie tröstlich hat dein treuer 372
Wie magst du dich so krancken 466
Wie wohl hast du gelabet 193
Wie wohl ist mir, wenn ich 301
Wie wunderbahr bist du, mein 208
Willkommen, o du sieges-held 86

Wilt du (dir, meine seel / o seele dir,) 287
Wir dancken dir, HErr Jesu Christ daß du für uns 79
Wir dancken dir, HErr Jesu Christ daß du gen himmel 96
Wir glauben all an einen Gott 137
Wir haben jetzt vernommen 376
Wir kommen vor dein angesicht 370
Wir liegen täglich in dem streit 263
Wir menschen sind zu dem 209
Wir singen all, Mit freuden 88
Wir singen dir Immanuel 18
Wir wissen nicht, HErr Zeb. 365
Wo Gott der HErr nicht bey 216
Wo Gott nicht selbst baut das 275
Wo Gott zum haus nicht gibt 275
Wohl dem! dem GOtt all seine 152
Wohl dem! dem Gott die misset. 153
Wohl dem! der GOtt stets 275
Wohl dem! der GOtt zum 250
Wohl dem, der JEsum liebet 212
Wohl dem, der in Gottes furcht 276
Wohl dem! der nicht mit meuch. 246
Wohl dem! der ohne wandel 246
Wohl dem, der seine grösste fr. 221
Wohl demselben der sich scheuet 179
Wohl dem (denenselben) der sich fürcht't und 248
Wohl dem, der sich auf seinen 395
Wohl dem menschen, der nicht 251
Wohl dem menschen, der von 301
Wohl dem, wohl dem, wohl dem 154
Wohl mir! JEsus, meine freud 185
Auf eine andere art 302
Wohl denen! die ohn wandel 249
Wo kommt das böse ding doch 239
Womit sol ich dich loben 128
Wo sol ich fliehen hin 175
Wo sol ich mich hinwenden 173
Wo treff ich meinen JEsum an 174
Wo wilt du hin? weils abend 90
Wunder GOtt, dich laß ich 292
Wünschest du stets süsses leben 223

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 100
Zeuch mich, zeuch mich mit 386
Zion klagt mit angst und 358
Zion spricht: Ich bin verlassen 358
Zu dir aus (von) hertzengrunde 314
Zu GOtt ist meine seele still 395
Zuletzt seyd starck in unserm 250
Zum bilde Gottes war 205
Zwar du bist nicht gantz 467
Zwey ding, o HErr! bitt ich 263
Zweyerley bitt ich von dir 264



I. Am Sabbath oder Sonntage.

1.

Komm, heiliger Geist, Erfüll die hertzen deiner gläubigen, Und entzund in ihnen Das feuer deiner göttlichen liebe: Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen, Die volcker Der gantzen welt versammlet hast, In einigkeit Des glaubens, Alleluja, Alleluja.

2.

Kyrie! GOtt Vater in ewigkeit, Groß ist deine barmhertzigkeit, Aller ding ein schöpffer und regierer. Eleison.

2. Christe, aller welt trost, Uns sünder allein du hast erlöst. O JEsu Gottes Sohn, Unser mittler bist in dem höchsten thron: Zu dir schreyen wir aus höchster begier. Eleison.

3. Kyrie! GOtt heiliger Geist, Trost, stärck uns im glauben allermeist Daß wir am letzten end Frölich abscheiden aus diesem elend. Eleison.

3. In seiner eigenen Melodey.

O Vater, allmächtiger GOtt! Zu dir schreyen wir in der noht: Durch dein groß barmhertzigkeit Erbarm dich über uns.

2. Christe! wollst uns erboren, Für uns bist du mensch gebohren Von Maria. Erbarm dich über uns.

3. Vergib uns alle unsre sünde, Hilff uns in der letzten stunde: Für uns bist du gestorben. Erbarm dich über uns.

4. O heil'ger Geist! wollst uns geben, Dich allzeit hertzlich zu lieben, Und nach deinem willen zu leben. Erbarm dich über uns.

4.

Allein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefallen GOtt an uns hat Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbäten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOTT Vater, ewiglich Regierest ohn alles wancken: Gantz ungemessn ist deine macht, Vort geschiht, was dein will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ Sohn eingebohrn, Deines himmlischen Vaters, Versöhner dern, die warn verlohrn, Du stiller unsers haders, Lamm Gottes heiliger HErr und GOtt, Nim an die bitt von unser noht, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist du gröstes gut, Du all'rheilsamster trester, Fürs teufels gewalt vortan behüt, Die JEsus Christ erlöset, Durch grosse marter und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noht: Dazu wir uns verlassen.

D. Nic. Selnec.

5. Mel. Heut triumphiret JEsus Chr.

Heut ist des HErren ruhe-tag, Vergesset sorge, muh und plag, Treibt eure wochenarbeit nicht, Kommt vor des höchsten angesicht, Alleluja.

2. Tret't her, und fallt auf eure knie Vor GOttes majestat allhie: Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus, Alleluja.

3. Gantz unerträglich ist sein grim, Doch hört er gern der armen stimm: Deswegen lobt ihn allesamt, Das ist der Christen rechtes amt, Alleluja.

4. Rühmt unsers GOttes meisterthat, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die gantze welt, Und was dieselbe in sich hält. Allel.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild, Mit weisheit und verstand erfüllt, Alleluja.

6. Erkennt mit danckbarem gemüht, Wie er allein durch seine güt, Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt. Alleluja.

7. Dencket auch, daß heut geschehen ist Die auferstehung JEsu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noht uns ist bereit, Alleluja.

8. Der von den Juden ward verachtet, Mit mördern schändlich umgebracht,

bracht, Daß seine lehr hätt kurtzen lauff, Und mit ihm müste hören auf, Alleluja.

9. Der ist erstanden offenbahr, Und hat erfreut sein kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinethalben war betrübt. Alleluja.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, Sich sehen, hörn und fühlen ließ, Damit versichert war ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin, Alleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach rechter Christen weiß. Wir wollen auffthun unsern mund, Und sagen dis von hertzen grund, Alleluja.

†12. O GOtt, der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Und auch bewahrt so manches jahr In vieler trübsal und gefahr, Alleluja.

13. Hilff, daß wir alle deine werck, Voll weisheit, güte, macht und stärck, Erkennen und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr, Alleluja.

14. O liebster Heyland JEsu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre hertzen auf zu dir, Daß sich der sünden-schlaff verlier, Alleluja.

15. Gib deiner auferstehung krafft, Daß dieser trost ja bey uns hafft, Und wir uns drauf verlassen vest, Wann uns nun alle welt verläßt, Alleluja.

16. O heilger Geist, laß uns dein wort So hören heut und immervort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Alleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht, All unser thun auch so regier, Daß wir GOtt preisen für und für, Allel.

†18. GOtt Vater, Sohn und Geist, verleih, Daß dieser tag dir heilig sey, Wir auch die sabbathsruh und freud Erlangen drauf in ewigkeit, Alleluja. D. N. Seln.

6.

Helfft mir Gottes güte preisen ꝛc. suche Num. 80.

7. Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

Seyd stille sinn und geist, Und euch in GOtt ergetzet, Heut ist der ruhe-tag, Den er selbst hat gesetzet: Er wil in stiller furcht Und lieb geehret seyn, Wo fern er sol bey uns In gnaden kehren ein.

2. Heut ist der tag des heyls, Des HErren wort zu hören, Heut ist es rechte zeit, Ihn öffentlich zu ehren; Wer dieses unterläßt, Und willig bleibt davon, Verdient nicht, daß er sey Des grossen GOttes Sohn.

3. Ich wil ins GOttes haus Mit seinen kindern gehen, Ich wil in reinem schmuck Vor seinem altar stehen, Mein hertz sol höchst vergnügt In seinem willen ruhn, Der leib sol nichts als noht Und liebes-wercke thun.

4. Komm heute in mein hertz, Du könig aller frommen, Laß mit dir segen, heyl Und seelen-frieden kommen, Die sonne deiner gnad Kehr heute bey mir ein, So wird denn dieser tag Ein rechter sonntag seyn.

8.

Die woche nun vergangen ist ꝛc. suche Num. 69.

9. Mel. Wie schön leuchtet uns der ꝛc.

Ich wil, o Vater! allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren, Mich hast behütet wunderbahr; Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren. Singet Bringet GOtt dem HErren Nah und fern, Danck und ehre: Jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, Aus aller trübsal, noht und pein, Den, der zu dir nur schrenet. Durch Christum gibst du deinen Geist, Der uns den weeg zur busse weist, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemühte Vort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nechst verwichnen tagen: Nim zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich noch für sünden In uns finden: Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib und seel, und all das mein, Laß dir, o HErr! befohlen seyn, Ich wil dir alls ergeben. Wend ab noht, angst und hertzeleid, Du Vater der barmhertzigkeit, In meinem gantzen leben: Daß ich Frölich Deinen willen Mog erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir auch dein ruhe-tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärcke: Daß mir dasselb durchs hertze dring, Und hundertfältig früchte bring. Des glaubens rechte wercke. Von dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergies-

ergiessen, Daß ich bleibe Ein reiß, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir gantz vertraue. Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leyd, Wann ich Gott immer schaue. Durch dich Werd ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir oben. Deinen namen wil ich loben.

10. Mel. O HErre GOtt begnade ꝛc.

Du hast, GOtt, in der gantzen welt Die höchste weisheit vorgestellt, Die wunder-güt und stärcke, Durch schöpffung deiner wercke. Bewust ist die anzahl der jahr, Da du geruffen, das nicht war, Das alles hervor ist kommen, Und anfang hat genommen. Von ewigkeit bist du allein, Und wirst in ewigkeit vort seyn: Was anfang hat, das nimmt auch end, Durch deine macht wird alls verbrennt, Wann du es heist vergehen.

2. Den himmel hast du, GOtt! gemacht Zum sitz und pallast deiner pracht, Der nirgend woran hanget, Die erd und alls umfanget. Du hast, HErr! unterlassen nicht Zu schaffen bald das edle licht, Daß alles nun erquicket, Hat da hervor geblicket. Gib daß, wenn ich gen himmel schau, Ich deiner zusag denck und trau, Für vest sie halte und gewiß; Auch daß die werck der finsterniß, In deinem licht stets wandle.

3. Die wasser, so sind in der höh, Thau, regen, hagel, wind und schnee, Liest du gesondert werden, Von dem, was ist auf erden: Doch müssen sie uns insgemein, Hier unten noch zu dienste seyn. Was lebt und sich muß nähren, Kan nicht der luft entbehren. Laß sie mir nützen immerdar, Nie seyn zu schaden und gefahr, Gib auch, daß ich, wenn du es heisst, Daß sich der regenbogen weist Des gnaden-bunds mich freue.

4. Das meer ward von dem trocknen auch Gesondert gleich in einem schlauch, Daß seine stoltze wellen Zufried sich musten stellen. Drauf bracht die erde stracks herfür Viel frucht, zur nohtdurft und zur zier. Daß wir all solche gaben, Auch wohnung dabey haben. HErr, mache auch mein hertz bereit, Daß es sey fruchtbar jederzeit. Der baum wird dürre und verflucht, An dem du findest keine frucht. Dis laß mich wohl bedencken.

5. Die lichter, die am himmel stehn, Und täglich auf und untergehn, Hast du gesetzt zu zeichen, Sie kommen oder weichen. Die sonne gibt bey tage schein, Der mond bey nacht, die sternen seyn Zu ihres schöpffers ehren, Und dienste ohn aufhören. Gib, daß ich auch in meinem lauff Der Gottesfurcht nie höre auf, Nicht stille steh, noch müde werd. Daß vor den menschen die auf erd Mein licht auch immer leuchte.

6. Die fisch im wasser schuffest du, Die vogel in der luft darzu, Da sie durch deinen segen, Sich nehren und bewegen. Der storch, die schwalbe wissen wohl, Wann jedes wieder kommen sol: Du gibest ihnen allen Die speis mit wohlgefallen. GOtt, der du auch die raben nehrst, Und speise allem fleisch bescherst, Gib, daß mit danckbahrem gemüht Ich deine fürsorg, lieb und güt Erkennen mög und preisen.

7. Du hast erschaffen alle thier, Daß sie hernach dem menschen hier Zum unterhalt auf erden, Und dienstbar müssen werden: Den menschen hast du, GOtt! allein Den othem selbst geblasen ein, Ihm mit dem leib daneben Seel und vernunft gegeben. Damit er auch allein nicht wär, Kam von ihm die gehülffin her: Du gabest ihnen drauf gewalt, Die thier und vögel mannigfalt, Und alles zu beherrschen.

8. Der mensch empfing dein ebenbild, Du hast ihm mit verstand erfüllt, Er kan dich schöpffer nennen, Und recht durchs wort erkennen, Du hast, o GOtt! sein angesicht Gen himmel von der erd gerichtt, Daß er dich, HErr, begehre, Ans irrdisch sich nicht kehre. Drum gib mir gnad, so lang ich leb, Daß ich mein hertz gen himmel heb, Durch deine kraft dein bild erneu, Und nicht den tummen vieh gleich sey, Das nur die erd anschauet.

9. Dis lehrt uns alls der siebend tag, Da ich von arbeit, müh und plag Sol ruhen, daß dein ehre Sich unter uns vermehre: Du wilt, daß ich ihn heilig acht', Die grosse wunderwerck betracht, Bis ich im himmel oben Vollkommen dich werd loben. GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, Nun und in ewigkeit gepreisst, Hilff du mir, und regiere mich, Damit ich möge würdiglich, Dir, meinem schöpffer, dienen.

11. Mel. Wo Gott der HErr nicht bey ꝛc.

Gepreiset seyst du, JESU Christ, Daß nun der tag erschie-

schienen, Der unser werther ruhtag ist, Dem grossen GOtt zu dienen! Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Lasst hände-arbeit liegen.

2. Dem höchsten hertz, gemüht und sinn Lasst heute seyn ergeben. Legt das, was fleischlich, von euch hin, Dient GOtt mit eurem leben, Auf daß er durch des geistes stärck Hab in uns seiner gnadenwerck, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleissig Gottes wort, Mit bäten, lesen, singen: Lasst uns dem HErren vort und vort Der lippen opffer bringen. Kommt, tretet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbath-lied erschallen.

4. An diesem tag ist JEsus Christ Vom tode auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hierdurch gemacht zu schanden: Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wieder bracht, Was leider! war verlohren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis Auch von der sünd aufstehen, Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten weegen gehen: Auf daß wir dorten immerzu Die hochgewünschte sabbaths-ruh Im himmelreich begehen.

12.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geist du zu uns send Mit hülff und gnad, HErr, uns regier, Und uns den weeg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekant.

3. Bis wir singen mit Gottes heer, Heilig, heilig, ist GOtt der HErr: Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

13. Mel. HErr J. C. wahr'r Mensch.

O GOtt! du höchster gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu hertzen dring, Daß es sein' kraft und schein vollbring.

2. Der einig glaub ist diese kraft, Der steiff an JEsu Christo haft; Die werck der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen Geist je mehr In dein't erkäntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh. Conr. Hupert.

14.

Liebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lencke sinnen und begier Auf die süssen himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet: Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, thun und dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht vom licht aus GOTT gebohren: Mach' uns allesamt bereit, Oeffne hertzen mund und ohren, Unser bitten, flehn und singen, Laß, HERR JEsu, wohl gelingen. M. T. C.

15.

O Vater unser gnädiger Gott, Lehr uns rechtschaffen dein gebot, Daß wir dein wort recht lernen und verstehn, Und von deinem weege nicht abgehn.

2. O GOttes Sohn HErr JEsu Christ, Mein Erlöser allein du bist, Du hast vergossen an dem creutz dein blut, Dadurch zerstöret sünd und tod.

3. O heilger Geist, mein hertz erleucht, Darüm ich zu dir innig seuftz, Tröst in der noht' mein HErre und mein GOTT, Dir sey lob, preis ohn unterlaß.

16.

Dancksagen wir alle, GOTT unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöset hat mit seinem blut, Von des teufels gewalt.

Den sollen wir alle Mit seinen Engeln loben mit schalle, Singen, preis sey GOtt in der höhe.

D. Erasm. Alb.

17. Mel Liebster JEsu / wir sind hier.

Nun, GOTT lob! es ist vollbracht Singen, bäten, lesen, hören, GOtt hat alles wohl gemacht, Drüm lasst uns sein lob vermehren, Unser GOTT sey hoch gepreiset, Welcher uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, Mitgetheilet auch der segen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf unsern weegen, GOttes

tes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

2. Unsern ausgang segne GOTT, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brot, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit seligem sterben, Und mach uns zu himmels-erben. M. H. Schenck.

18. Mel. O mensch/ bewein dein sünde.

Nun dancken wir dir, lieber HErr, Für dein wort und der wahrheit lehr, Die uns ist vorgehalten, Und bitten dein barmhertzigkeit, Verleih uns auch beständigkeit, Daß wir vest daben halten. O HErr, hilff unser blödigkeit, Zu dienen dir mach uns bereit, Den geist in uns thu stärcken, Daß wir im glauben fruchtbar seyn, Darzu die kraft des wortes dein Beweisen mit den wercken.

19. Mel. Christe/ der du bist tag und ꝛc Oder: HErr JEsu Christ/ dich zu uns.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlichs wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwer-betrübten zeit Verleih uns, HErr, beständigkeit Daß wir dein wort und sacrament Behalten rein bis an das end.

3. HErr JEsu, hilff, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt; Gib glück und heyl zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muht und geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwermerey Jetzt kommen hauffen-weiß herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, Die mit gewalt sich schwingen hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HErr JEsu Christ! Nicht unser, sondern dein ja ist: Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Daben erhalt uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir thun nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort, Von hinnen aus dem jammer-thal, Zu dir in deinen himmels-saal.

D. Nic. Selnec.

20. Mel. O JEsu Christ/ meins lebens.

HERR Christ, man danckt dir hertzlichen Für deines wortes hellen schein, Damit du uns hast angeblickt, Und unser mattes hertz erquickt.

2. Wir sassen vor im todes-thal Sehr tieff gefangen allzumal. Danck hab, du liebstes JEsulein, Daß wir durch dich erlöset seyn.

3. Hilff, daß dein licht uns leuchten mag, Bis an den lieben jüngsten tag, Und wir auch wandeln jederzeit Auf rechtem weeg zur seligkeit.

4. O wahrer mensch und GOttes Sohn, Du König aller ehren schon, Niemand von uns verdienet hat Ein solche lieb und grosse gnad.

5. Dein guter Geist woll uns regiern, Wie wir dich sollen venerirn. Du weist, du grosser menschen-freund, Wie wir so unvermögend seynd.

6. Nim an zum opffer, lieber Herr, Das seufftzen unsers hertzens schwer Wir armen henden ehren dich Als unsern könig ewiglich.

II. Auf Mariä Verkündigung.

21. Mel. Was mein GOtt wil/ ꝛc.

Freu dich, du werthe Christenheit, Dis ist der tag des HErren, Der anfang unser seligkeit, Den GOTT zu seinen ehren Nach seinem raht Erwählet hat: O GOtt! laß wohl gelingen, Hilff uns mit fleiß Zu deinem preis, Ein frölichs lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem wort, Was er einmal zusaget, Das ist gewiß an allem ort, Ob schon die welt verzaget: Heut GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Zu uns auf erd gelanget. O wunder-groß! Marien schoos Den grossen gast empfanget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie solt JEsum gebähren, Der gantzen welt Immanuel, Den mächtig grossen HErren: Das jungfraulein, So keusch und rein, Erschrack ob den geschichten, Doch glaub't dem wort, Wie sie gehört, GOTT wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnaden-reichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, o GOtt! von ewigkeit, Bist unser bruder worden. Wir bitten

dich Demühtiglich, Lehr uns dein wort vertrauen, Bis wir zugleich Im himmelreich Das wunder-werck anschauen. P. Hagius.

22. Mel. HErr J. Chr. wahrr mensch Oder: Vom Himmel hoch da komm ich.

Von Adam her so lange zeit War unser fleisch vermaledeyt, Seel und geist bis in todt verwundt, Am gantzen menschen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen grosse noht, Uber uns herrschte sünd und tod, Wir suncken in der hollen grund, Und war niemand der helffen kunt.

3. Gott sah auf aller menschen statt Nach einem, der sein'n willen thät; Er sucht ein'n mann nach seinem muht, Fand aber nichts denn fleisch und blut.

4. Denn die rechtschaffne heiligkeit, Gerechtigkeit und würdigkeit, Hatten in Adam sie verlohrn, Aus welchem waren sie gebohrn.

5. Als er solch groß siechthum erkannt, Und keinen artzt noch helffer fand, Dacht er an seine grosse lieb, Und wie sein wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: ich wil barmhertzigkeit thun, Für die welt geben meinen sohn, Daß er ihr artzt und heiland sey, Sie mach gesund und benedey.

7. Er schwur ein'n eyd dem Abraham, Auch dem David, aus seinem stamm, Verhieß zu geben ihn'n den lohn, Und durch ihn der welt hülffe thun.

8. Er thäts auch den Propheten kund, Und breitets aus durch ihren mund, Davon könig und fromme leut Sein warteten vor langer zeit.

9. Ob sie wol, wie ihr hertz begehrt, Des leiblich nicht wurden gewährt, Doch hatten sie im glauben trost, Daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte zeit, Von welcher Jacob propheceyt, Las' er ihm eine jungfrau aus, Ein'm mann vertraut von Davids haus.

11. In der wirckt GOtt mit seiner krafft, Schuf vom blut ihrer jungfrauschaft Das rein und benedeyte kind, Bey dem man gnad und wahrheit findt.

12. O Christe benedeyte frucht, Empfangen rein von aller zucht, Gebenedey und mach uns frey, Sey unser trost, heyl und artzney.

M. Weiß.

III. In der Advents-Zeit.

23.

Nun komm der heyden Heyland, Der jungfrauen kind erkannt, Des sich wundert alle welt, GOtt solch gebuhrt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch, Allein von dem heilgen Geist, Ist Gottes wort word'n ein mensch, Und bluht ein frucht weibes fleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward, Doch blieb keuschheit rein bewahrt, Leucht hervor manch tugend schon: GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein; GOtt von art und mensch ein held: Sein'n weeg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch: Daß dein ewig Gottes gwalt In uns das franck fleisch erhalt.

7. Dein krippe glantzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein: Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey Gott im höchsten thron! Lob sey GOtt seinm eingen Sohn! Lob sey GOTT dem heilgen Geist! Immer und in ewigkeit.

D. M. Luth.

24. Mel. Mit ernst, o menschen-kinder.

Nun jauchhet all, ihr frommen! In dieser gnaden-zeit, Weil unser heyl ist kommen, Der HErr der herrlichkeit: Zwar ohne stoltzen pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gantzlich zu verstören, Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten, Auf einem eselein, Und stellt sich in die mitten, Für uns zum opffer ein: Er bringt kein zeitlich gut, Er wil allein erwerben, Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone Sucht er auf dieser welt, Im hohen himmels-throne, Ist ihm sein reich bestellt; Er wil hier seine macht Und majestät verhüllen Bis er des vaters willen Im leyden hat vollbracht.

4. Ihr mächtige auf erden! Nehmt diesen könig an: Sol euch gerathen wer-

werden, So geht die rechte bahn,
Die zu dem himel führt: Sonst wo
ihr ihn verachtet, Und nur nach ho-
heit trachtet, Des höchsten zorn
euch rührt.
5. Ihr armen und elenden! In dieser
bösen zeit, Die ihr an allen enden
Müst haben angst und leyd: Seyd
dennoch wohl gemuht: Lasst eure
lieder klingen, Und thut dem könig'
singen: Der ist eur höchstes gut.
6. Er wird nun bald erscheinen In
seiner herrlichkeit Und all eur' klag
und weinen Verwandelen in freud.
Er ist, der helffen kan. Haltt' eure
lampen fertig, Und seyd stets sein
gewartig, Er ist schon auf der bahn.
M. M. S.

25. In eigener Meloden.
Oder: Vom himel hoch da komm ich her.

LOb sey dem allerhöchsten
GOtt, Der sich unser erbar-
met hat, Gesandt seinn aller-
liebsten Sohn, Aus ihm gebohrn im
höchsten thron.
2. Auf daß er unser heyland würd,
Uns freyte von der sünden-bürd,
Und durch sein gnade und wahrheit
Führte zur ewigen klarheit.
3. O grosse gnad und gütigkeit! O
tieffe lieb und mildigkeit! GOtt thut
ein werck, das ihm kein mann, Auch
kein engel verdancken kan.
4. GOtt nimt an sich unsre natur,
Der schöpffer aller creatur, Er ver-
achtet nicht ein armes weib Mensch
zu werden in ihrem leib.
5. Des Vaters wort von ewigkeit
Wird fleisch in aller reinigkeit, Das
A und O, anfang und end Gibt sich
für uns in groß elend.
6. Was ist der mensch? was ist sein
thun? Daß GOtt für uns gibt sei-
nen Sohn? Was darff unser das
höchste gut, Daß es so unserthalben
thut?
7. O weh dem volck, daß dich ver-
achtt, Der gnad sich nicht theilhaftig
macht, Nicht hören wil des höchsten
stimm, Denn auf ihm bleibet GOt-
tes grimm.
8. O mensch! wie daß du's nicht ver-
stehst, Und dein'm könig entgegen
gehst, Der dir so ganz demütig komt,
Und sich dein so treulich annimmt.
9. Ey! nim ihn heut mit freuden an
Bereit ihm deines hertzens bahn,
Auf daß er komm in dein gemüht,
Und du geniessest seiner gut.
10. Unterwirf ihm deine vernunft,
In dieser gnadenreichen zukunfft,
Untergib seiner herrlichkeit, Die
werck deiner gerechtigkeit.
11. Wo du dis thust, so ist er dein,
Bewahrt dich für der höllen-pein:
Wo nicht, so sih dich eben für, Denn
er schleufft dir des himmels-thür.
12. Sein erste zukunfft in die welt
Ist in sanftmütiger gestalt, Die
andre wird erschrecklich seyn, Den
gottlosen zur grossen pein.
13. Die aber jetzt in Christo stehn,
Werden alsdann zur frende gehn,
Besitzen da der Engel chor, Daß sie
kein übel mehr berühr.
*14. Dem Vater in dem höchsten
thron, Samt seinem eingebohrnen
Sohn, Dem heilgen Geiste gleicher
weis, Sey in ewigkeit danck und
preiß. M. Weis.

26. Mel. Nun komt der heyden Heyland.

GOtt sey danck (durch alle / in aller)
Welt, Der sein wort bestän-
dig hält, Und der sünder trost und
raht Zu uns her gewendet hat.
2. Was der alten väter schaar Höch-
ster wunsch und sehnung war, Und
was sie geprophezeyt, Ist erfüllt
nach herrlichkeit.
3. Zions hulff und Abrams lohn,
Jacobs heyl, der jungfraun Sohn,
Der wol zwey-gestammte held, Hat
sich treulich eingestellt.
4. Sey willkommen, o mein heyl,
Dir Hosanna, o mein theil! Richte
du auch meine bahn Dir in meinen
hertzen an.
5. Zeuch, du ehren-könig, ein, Es ge-
höret dir allein, Mach es, wie du
gerne thust, Rein von allem sünden-
wust.
6. Und gleichwie dein zukunft war,
Voller sanftmuht ohn gefahr, Also
sey auch jederzeit Deine sanftmuht
mir bereit.
7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil
ich schwach und blöde bin, Und des
satans schlaue list Sich zu hoch vor
mir vermisst.
8. Tritt den schlangen-kopff ent-
zwey, Daß ich aller ängsten frey,
Dir im glauben um und an, Selig
bleibe zugethan.
9. Daß, wenn du, du lebens-fürst,
Prächtig wieder kommen wirst, Ich
dir mög entgegen gehn, Und vor dir
gerecht bestehn. Heinrich Held.

27. In eigner Meloden.
Oder: Von GOtt wil ich nicht lassen.

MEit ernst, o menschen-kinder,
Daß hertz in euch bestellt,
Damit das heyl der sünder,
Der grosse wunder-held, Den GOtt
aus gnad allein, Der welt zum licht

und leben Gesendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weeg dem grossen gast, Macht seine steige richtig: Last alles, was er hast: Macht alle bahnen recht, Die thal lasst seyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuht übet, Bey GOtt am höchsten steht: Ein hertz, das hochmuht liebet, Mit angst zu grunde geht: Ein hertz, das richtig ist Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen, Zu dieser heilgen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEsu! selbst bereit. Zeuch in mein hertz hinein, Vom stall und von der krippen, So werden hertz und lippen Dir allzeit danckbar seyn. V. T.

28. Nach voriger Melodey.

Auf! auf! ihr reichs-genossen, Der könig kommt heran; Empfahet unverdrossen Den grossen wunder-mann; Ihr Christen geht herfür, Lasst uns für allen dingen Ihm hosianna singen Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübte hertzen, Der könig ist gar nah; Hinweg all angst und schmertzen, Der helffer ist schon da: Seht, wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauff und wort.

3. Auf! auf! ihr viel-geplagte, Der könig ist nicht fern: Seyd frölich, ihr verzagte: Dort kommt der morgenstern: Der HErr will in der noht Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülff erweisen, Ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr freche sünder, Der könig mercket drauf, Wenn ihr verlohrne kinder In vollem laster-lauff, Auf arges seyd bedacht, Und thut es ohne sorgen; Gar nichts ist ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der könig ist gerecht: Lasst uns den weeg ihm bahnen, Und machen alles schlecht. Fürwahr, er meynt es gut, Drüm lasset uns die plagen, Welch er uns schickt, ertragen, Mit unerschrocknem muht.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin, Geduld! weil ihm zusammen Gehöret der gewinn. Wenn gleich ein fruher tod Uns, die uns lieb, genommen: Wolan! so sind sie kommen Ins leben, aus der noht.

7. Frisch auf in GOtt, ihr armen! Der könig sorgt für euch, Er wil durch sein erbarmen, Euch machen groß und reich: Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernehren, Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen, Viel creutz, lässt er doch nicht, Die, welch' auf ihn stets hoffen, Mit rechter zuversicht. Von GOtt kommt alles her, Der lässet auch im sterben Die seinen nicht verderben, Sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hochbetrübte! Der könig komt mit macht: An uns sein' hertzgeliebte, Hat er schon längst gedacht. Nun wird kein angst noch pein, Noch zorn hinwort uns schaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden Lässt seine kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen schritten, Den könig zu besehn. Dieweil er kommt geritten Starck, herrlich, sanft und schön; Nun tretet all heran, Den heyland zu begrüssen, Der alles creutz versüssen, Und uns erlösen kan.

11. Der könig wil bedencken, Die, welch er hertzlich liebt, Mit köstlichen geschencken, Als der sich selbst uns gibt, Durch seine gnad und wort. O könig hoch erhoben! Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du gibst uns reichlich, Wir selbst doch arm und schwach Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach: Drüm wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir hosianna singen, Und ewig danckbar seyn. J. Rist.

29. Mel. Ach was soll ich sünder machen.

Hosianna! Davids Sohne, Der sol hochgelobet seyn. Der ins HErren namen ein Kommet von des höchsten throne. Durch die welt erschall und gehe, Hosianna in der höhe.

2. Den die alten mit verlangen Oft gewünschet und geruft, Seinen eintritt stets gehofft, Der lasst sich von uns empfangen. Durch die welt erschall und gehe, Hosiana in der höhe.

3. Die geneigten himmels-thauen, Und die wolcken brechen an, Daß man den gerechten kan Nun in unserm fleische schauen. Durch die welt erschall und gehe, Hosianna in der höhe.

4. Kommt, dem könige zu hulden,

Treuer

Treuer unterthanen pflicht, Denn ihr sollet ferner nicht Fremde dienstbarkeit erdulden. Durch die welt erschall und gehe, Hosiana in der höhe.

5. Kommet her, ihr bloden hertzen, Seht des HErren sanftmuht an. Seine gütigkeit die kan Heilen allen sünden-schmertzen. Durch die welt erschall und gehe, Hosianna in der höhe.

6. Seht, ihr sünder, den gerechten, Der euch seine heiligkeit Anlegt, als ein ehren-kleid, Und wil eure sach verfechten. Durch die welt erschall und gehe, Hosianna in der höhe.

7. Seht den helffer willig kommen, Euch zu rahten in der noht, Jn dem leben, in dem tod, Als den er auf sich genommen. Durch die welt erschall und gehe, Hosianna in der höhe.

8. Seht, ihr arme! seht den armen, Der von seiner armuht euch Hier und ewig machet reich: Er wil eurer sich erbarmen. Durch die welt erschall und gehe, Hosiana in der höhe.

9. Nehmt der frommen ihr verlangen, Nehmt den edlen regen an, Macht dem könig ort und ban, Den gerechten zu empfangen. Durch die welt erschall und gehe, Hosianna in der höhe.

10. Lasst die sanftmuht euch ergetzen, Jauchzet eurem helffer zu, Lasst sein reiches armuht nu, Eure durftigkeit ersetzen. Durch die welt erschall und gehe, Hosiana in der höhe.

11. HErr! o HErr! laß wohl gelingen, Diesen tag hast du gemacht, Dieser tag hat freud gebracht; Drum wir alle billig singen; Durch die welt erschall und gehe, Hosianna in der höhe.

12. Hosianna! Davids sohne, Der sol hochgelobet seyn, Der ins HErren namen ein, Komet vor des hochsten throne: Durch die welt erschall und gehe, Hosianna in der höhe.

M. C. K.

30. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Wie sol ich dich (dann) empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen-zier! O JEsu, JEsu setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen Und grüne zweige hin, Und ich wil dir in psalmen Ermuntern meinen sinn, Mein hertze sol dir grünen Jn steten lob und preis, Und deinem namen dienen So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele sassen Jn ihrem grosten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heyl, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst, und machst mich los, Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht lasst verzehren, Wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Darmit du alle welt, Jn ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze Du hochbetrübtes heer, Wann sich dein gram und schmertze Sich hauft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe vor der thur, Der eure hertzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Jhr dürfft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Jst voller lieb und lust, All angst und noht zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden-schuld, Mein, JEsus wil sie decken, Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zu trost und wahrem heyl, Schafft, daß den GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind, und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen Jn einem augenblick. Er kommt, er kommt, ein könig, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht: Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hol uns allzumal Zum ewigen licht und wonne, Jn deinen freuden-saal.

P. Gerh.

31. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Warüm wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn, Laß dir, bey mir einzugehen, Wohlgefallen, du mein stern! Du mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit! Hilff, o

Heyland! meinem hertzen Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen ofmahls tag und nacht, Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinen schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also trefft ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müst ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrisst Mich mein eigenes gewissen, Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Wil ich dann mein elend lindern Und erleichtern meine noht, Bey der welt und ihren kindern? Fall ich vollends in den koht: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleyd machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ists, das nicht kraftlos war. Hab ich hoheit? die ist flüchtig. Hab ich reichthum? was ists wehrt? Als ein stücklein armer erd. Hab ich lust? was ist sie wehrt? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mir morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude, Ruht in dir, HErr JEsu Christ. Dein erfreuen ist die weide Da man sich recht frölich isst. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein hertze bricht. Laß mich, HErr! an dir erquicken: JEsu! komm! laß dich erblicken.

7. Freu dich hertz! du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu Gib dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüht und seele, Klag ihm, was dich drucket und quale.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft, Gottes liebe nimt gefangen Deiner sünden macht und krafft, Christi sieg behalt das feld, Und was böses in der welt, Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibst du ihm nur wieder treu: Ist gewiß, und bleibt darbey, Daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

P. Gerh.

32.

JEsu, du mein liebstes leben, Meiner seelen bräutigam, Der du dich für mich gegeben An des bittern creutzes stam, JEsu, meine freud und wonne, Du mein hoffnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmuck und heyl, Hirt und könig, licht und sonne, Ach wie sol ich würdiglich, Mein HErr JEsu, preisen dich?

2. O du wunder-schönes wesen! O du glantz der herrlichkeit! Von dem Vater auserlesen Zum erlöser in der zeit, Ach lich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht, Ohne dich, kan nimmer werden. HErr! ich bleib ein böser christ, Wo dein hand nicht mit mir ist.

3. Ey! so komm, du trost der heyden, Komm, mein liebster, stärcke mich, Komm, erquicke mich mit freuden, Komm, und hilff mir gnädiglich, Eile bald mich zu erleuchten, GOtt! mein hertz ist schon bereit, Komm mit deiner süssigkeit, Leib und seel mir zu befeuchten, Komm du klares sonnenlicht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebster! laß mich schauen, Wie du bist so wohl gestalt, Schöner, als die schönsten frauen, Alzeit lieblich, nimer alt. Komm, du auffenthalt der siechen, Kom, du lieber gnaden-schein, Komm, du süsses blumelein, Laß mich deinen balsam riechen. Du, mein leben, komm heran, Daß ich dein geniessen kan.

5. Ach wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebster seelen-schatz, Meinen geist in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er solche lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist: Deine lieb, HErr JEsu Christ! Ist es, die mich gar entzündet, Die mein hertz zu tag und nacht, Auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich, wie ein bäumlein vest, Dir mög' eingepflantzet werden, Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher, als rubinen, Theurer, als den güldnen sand, Schöner, als den diamant, Die zum blossen hoffart dienen, Besser, als der perlen-schein, Wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradies der freuden! Das mein geist mit schmertzen sucht, Du starcker trost im leiden, O du frische lebens-frucht! O du himmels-süsser bissen! Wie bekomst du mir so wohl, Ja, mein liebster schatz der sol Mich in höchster wollust küssen. Gib mir

deinen

einen zarten mund, Dann so wird
nein hertz gesund.
8. HErr, ich bitte dich, erzeige, Daß
u reden wilt in mir, Und die welt
anz in mir schweige: Treibe deinen
lantz herfür, Daß ich bald zu dir
ich kehre, Und dein wort der edle
chatz, Find in meinem hertzen platz,
Daß mich deine wahrheit lehre,
Daß ich sünd- und laster frey, Dir,
ein GOtt! gefällig sey.
9. Lieblich sind die edlen hütten,
Schön von gnad und himels-gunst,
Da du pflegest auszuschutten Dei-
er süssen liebe brunst. Meine seele,
GOtt verlanget, Daß sie frölich mö-
estehn, Und mit klaren augen sehn,
Wie dein' hohe wohnung pranget,
Leib und seel erfreuen sich, HErr!
n dir gantz inniglich.
10. Wohl den menschen, die da lo-
en Deine wohlthat immerdar, Und,
urch deinen schutz von oben, Sich
eschirmen für gefahr, Die dich heis-
en ihre stärcke, Welch' ihr leben in
er ruh Und der tugend bringen zu,
Daß man rühmet ihre wercke: Chri-
en, die also gethan, Treten frey des
immels-bahn.
11. Dieses, JEsu! schafft dein lie-
en, JEsu, GOttes liebster Sohn!
Das dich in die welt getrieben, Von
es hohen himmels-thron. O wie
östlich ist dein leiden! O wie hei-
g ist dein wort! Das uns zeigt des
hens port. Da wir uns in freuden
eiden, Wo die grosse fürsten-
haar Dir zu dienst ist immerdar.
* 12. Machet weit die hohen pfor-
en, Oeffnet thür und thor der welt,
Bünschet glück an allen orten, Se-
et, da kommt unser held, Sehet, er
ommt einzuziehen, Als ein ehren-
önig pflegt, Wann er seinen feind
legt, Alles volck sol sich bemühen,
Hoch zu preisen unsern Gott, Gott,
en Herren Zebaoth.
* 13. Hochgelobet, hochgeehret Sey
es HErren thenter nam, Herrlich
st sein reich vermehret, Das uns
naden zu uns kam. Er ist GOtt, der
ns gegeben Seel und leib auch ehr
nd gut, Der durch seiner engel hut
Schützet unser leib und leben: Dan-
et ihm zu aller frist, Weil der HErr
o freundlich ist.

33 Mel. Nun komm der h ey den Hey

Sey willkommen, JESU Christ, Weil du GOtt und Heyland bist, Weil die neue gnaden-zeit Allen Christen ist bereitt.

2. Alle Christen sagen danck Mit gebät und lob-gesang, Daß du JEsu GOttes sohn, Kommst als schutz-herr und patron.

3. Schütze deine Christenheit, Wende von ihr alles leyd, Nim dich deines volckes an, Als ein Vater, HErr und mann.

4. Vater, sorge für dein kind, Herr, beschütze dein gesind, Liebe mich, du lieber mann! Nim dich meiner immer an.

5. Immer deine zukunft sey Alle tage frisch und neu, Durch dein wort und sacrament Komm, HERR JEsu! komm behend.

6. Komm, ach komm, ach säume nicht! Segne hertz und angesicht, Daß wir deine süssigkeit Mögen schmecken allezeit.

7. Laß mein hertze seyn bereit Auf-zunehmen allezeit Dich, o JESU GOttes Sohn! Aus dem hohen himmels-thron.

8. Deine ankunfft lehre mich, Daß ich lebe würdiglich, Im gebät und heiligkeit, Demuht und bescheiden-heit.

9. Deiner sanftmuht freundlichkeit Treibe mich zur schuldigkeit, Daß mich beuge stets vor dir, Streue zweige mit begier.

10. Unterstreue jederzeit Mein be-sudelt sünden-kleid; Raume weg den sünden-fleck, Zu erhalten deinen zweck.

11. Zu erhalten deinen zweck, Wa-sche ab den sünden-fleck, Ziehe aus das sünden-kleid, An, den rock der g'rechtigkeit.

12. Singe, lob und preiß sey GOtt: Hass' der falschen ketzer-rott, Wel-che JEsum GOttes Sohn, Stür-tzen wil von seinem thron.

13. JEsu Christe Gottes Sohn! Gib du ihnen ihren lohn, Stürtze ihre tyranney, Stehe uns in gnaden bey.

14. Daß wir deine lauterkeit Mit gebät und danckbarkeit Mögen haben hier und dort: Laß uns, HErr, dein wahres wort.

15. Laß uns, JEsu, höchste zier! In dem grossen welt-revier Nichts nicht von dir scheiden ab, Bis ans ende, und ins grab.

V. Im Weynachts- oder Geburts-Feste Christi.

34.

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich singn und sagen wil.

2. Euch

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein, so zart und fein: Das sol eur freud und wonne seyn.

3. Es ist der HERR Christ, unser GOtt, Der wil euch helff'n aus aller noht, Er wil eur Heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht: Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des lasst uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zusehn, was GOtt uns hat beschehrt, Mit seinem lieben sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz! und sih dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir. Wie sol ich immer dancken dir?

9. Ach HErr du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering? Daß du da liegst auf dürrem graß, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl so weit, Von edelstein und gold bereit: So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein Das ist grob heu und windelein: Darauf du kön'g so groß und reich Herprangst als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt pracht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

*13. Ach mein herzliebes JEsulein! Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines hertzen schrein: Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey Das rechte Susanninne schon, Mit hertzens lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen eingen Sohn, Des freuen sich der Engel schaar, Und singen uns solch neues jahr. D. M. L.

35. Wie schön leucht't uns der ꝛc.

Ach mein geliebtes JEsulein, Mein tausend schätz, mein trost allein, Du stiller meines schmertzens: Ach komm! ach komm, kehr bey mir ein, Komm, laß dein ruhe-bettlein seyn. Den abgrund meines hertzens: Daß ich, An dich stets gedencke, Mich nicht lencke, Noch mich wende, Wann anhebt meins lebens-ende.

2. Ehr, reichthum, hoheit, gut und geld, Und was sonst in der schnöden welt Mag keine lust mir bringen; Mein gantzes hertz erfreuet sich, Wann ich, mein JEsu, denck an dich, Wann ich von dir kan singen, Drum ich Nur dich, Such und ehre, Ach! vermehre Meinen willen; Was du wilt, hilff mir erfüllen.

3. Gelobt sey GOTT im höchsten thron, Gelobt sey JEsus, GOttes Sohn, Daß er zum heyl gebohren, Uns, die wir elend und gering, Hat nun der Schöpffer aller ding Zum himelreich erkohren: Klinget, Singet, Nun sol werden Fried auf erden, und in allen Uns ein hertzlich wohlgefallen. M. M. Schmuck.

36.

Vom himmel kam der engelschaar, Erschien den hirten offenbahr, Sie sagten ihn'n: Ein kindlein zart Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heyland ist.

3. Des sollt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohrn eur fleisch und blut, Eur bruder ist das ewig' gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Lasst zürnen teufel und die höll; GOtt's Sohn ist worden eur gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eur zuversicht; Es mögen euch viel fechten an, Dem seys trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müst ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht: Des dancket Gott in ewigkeit Geduldig, frolich allezeit. D. M. L.

37. Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Im finstern stall, o wunder groß! Des Vaters licht liegt nackt und bloß, Der ewig' fürst des lebens. O gottlichs wort! O himmels-pfort! Das thust du nicht vergebens.

2. Weil du so dürfftig kommst herein, Räumst du das himmelreich uns ein, Da wir die fülle haben. Dein armuht

armuht mach't, Daß uns wird bracht würd, Und sein geschöpff nicht gantz
Der reichthum edler gaben. verdurb.

3. O menschen-kinder! freuet euch, 3. Die göttlich' gnad vom himmel
Dis arme kindlein macht euch reich, groß Sich in die kensche mutter
Es bringt euch von der erden Zur goß. Ein mägdlein trug ein heimlich
himmels-frend, Die euch bereit Und pfand, Das der natur war unbekant.
ewiglich sol werden.

4. Drum lasst die hertzen wacker 4. Das zücht'ge haus des hertzens
seyn, Und mit den lieben Engelein zart Gar bald ein tempel GOttes
Eur' stimm also erschallen: GOtt, ward, Durch GOttes wort man
dir sey ehr, Bey uns sich mehr Dein schwanger fand, Die keinen mann
fried und wohlgefallen. hat je erkannt.

5. Du aber, zartes Jesulein! Kehr 5. Die edle mutter hat gebohrn,
auch bey uns zur wohnung ein, Er- Den Gabriel verhieß zuvorn, Den
leucht uns das gemühte, Daß glaub auch Johannes zeigte klar, Als er
und lieb Sich täglich üb. HErr, gibs im mutter-leibe war.
durch deine güte. G. Weissel.

38. Mel. Wacht auf/ ihr Christen alle. 6. Er lag im heu gantz arm und
Oder: Aus diesem tieffen grunde. bloß, Die harte kripp ihn nicht ver-
droß, Geringe milch war sein ge-
richt, Der keinen wurm lasst hun-
gern nicht.

7. Des himmels-chor sich freuen 7. Des himmels-chor sich freuen
drob, Die engel singen, Gott sey lob! drob, Die engel singen, Gott sey lob!
Den armen hirten wird vermeldt, Den armen hirten wird vermeldt,
Der hirt und schopffer aller welt. Der hirt und schopffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, 8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt,
HErr Christ, du Sohn der reinen HErr Christ, du Sohn der reinen
magd; Mit Vater und dem heilgen magd; Mit Vater und dem heilgen
Geist, Von nun an bis es ewig Geist, Von nun an bis es ewig
heisst. D. M. L. heisst. D. M. L.

Ihr Christen auserkohren, Hört gute neue mahr, Der Heyland ist gebohren, Er kommt auf erden her: Des freuet sich dort oben Der heilgen engel schaar, Die GOtt den Vater loben Deswegen immerdar.

2. So singen sie mit schalle: Ihr Christen insgemein, Freut euch von hertzen alle Ob diesem kindelein: Euch, euch ist es gegeben, Euch ist das heyl bereitt, Daß ihr bey GOtt sollt leben In steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, Denn dieses kindelein Euch bringet fried und liebe: Was wollt ihr traurig seyn? Den himmel er dem schenket, Der an ihn glaubet vest: An diesen schatz gedencket; Er ist der allerbest.

4. Nun seyd ihr wohl gerochen, An eurer feinde schaar, Denn Christus hat zerbrochen, Was euch zuwider war: Tod, teufel, sünd und holle Jetzt liegen gantz geschwächt, GOtt gibt die ehren-stelle Dem menschlichen geschlecht.

5. Drum wir auch nun dich loben, JEsu! zweystämmiger held, Daß du vom himmel oben Bist kommen in die welt. Komm auch in unsre hertzen, Und bleib drinn für und für, Daß weder freud noch schmertzen Uns trennen mög von dir. G. Wern.

39. Mel. HErr JEsu Christ dich zu uns. Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien sohn, So weit die liebe sonne leuchtt, Und an der welt ihr ende reicht.

2. Der selge schöpffer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch er-

40.

Gelobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Von einer jungfrau: Das ist wahr, Des freuet sich der engel-schaar. Alleluja.

2. Des ewign Vaters einigs kind Jetzt man in der krippen findt: In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut. Alleluja.

3. Den aller welt-kreiß nie beschloß, Der liegt in Marien schooß. Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Alleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein: Es leuchtet mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Allel.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, Ein gast in der welt hier ward. Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erbn in seinem saal. Alleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein' groß' lieb zu zeigen an. Deß freu sich alle Christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit. Alleluja. D. M. L.

41. Der

41.

Der tag ist nun so freudenreich Bey allen creaturen: Denn GOttes Sohn vom himmelreich, Uber unsre naturen, Von einer jungfrau ist gebohrn, Maria, du bist auserkohrn, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich, GOttes Sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

42. Mel. JEsu/der du meine seele.

Liebster Heuland, licht der heyden, Brunquell süsser himmels-freuden, Allerschönstes JEsulein! Du verläss'st den thron der ehren, Um zur erden dich zu kehren, Da wir sünden-würme seyn; Uns des himmels-haus zu gönnen, So wir sonst nicht erben können.

2. Als ein GOtt kontst du nicht leyden, Drüm von uns das leid zu scheiden, Nimst du unsre menschheit an: Ja, du wirst ein kind gebohren, Weil wir kindes-recht verlohren. Die von GOtt uns abgethan, Unsre sünden zu verjagen, Hilff'st du ihre last uns tragen.

3. Wunder-güte! welch erbarmen, Du machst dich zu einem armen, Daß wir würden reich in GOtt. Blut gibst du für unsre sünden, Unsre wunden zu verbinden. Du erduldest haß und spott; Du wirst flüchtig, uns zu geben, Ruh' und fried' bey GOtt zu leben.

4. Ewig uns bey dir zu wissen, Hast du selber sterben müssen; Drüm wirst du ein mensch, wie wir, Grosser GOtt! was grosse liebe, Wahrer mensch! was wahre triebe Des erbarmens zeigst du hier? Ich bewundre diese wunder, Meiner andacht heisse zunder.

5. Ach! der harten kripp' und wiegen, Drinn mein JEsulein muß liegen! Leg dich in mein hertz hinein; Da wil ich mit vielen zähren Heisser andacht dich verehren Und dein stall und wohnung seyn; Ach! mein JEsu, selbst mich hitze, Daß mein kaltes hertz dir nütze.

6. Mit dir wil ich ungescheiden Dulden alle angst und leiden, Mit dir wil ich mich begeben Auf die flucht, verfolget leben, Mit dir hab ich frischen muht, Ohne dich sol mich nichts laben, Mit dir wil ich mich begraben.

43 Mel. Vater unser im himmelreich.

Uns ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Des freuen sich die engelein, Soll'n wir menschen nicht frölich seyn? Lob, preis und danck sey GOtt bereitt Für solche gnad in ewigkeit.

2. Des weibes-saamen hab'n wir nun, Des ewgen Vaters wahren Sohn, Der Schöpffer aller creatur, Nimt an sich unsere natur: Lob, preis und danck sey GOtt bereitt Für solche gnad in ewigkeit.

3. Damit er uns erlost' vom tod, Und wieder brächt zu gnad bey Gott, Und heilt' den giftgen schlangen-biß, Den wir bekam'n im pardies: Lob, preis und danck sey GOtt bereitt Für solche gnad in ewigkeit.

4. Drüm preiset dieses kindelein Mit allen heilgen engelein, Des freundlich aus sein'n windelein, Uns lachet an im krippelein: Lob, preis und danck sey GOtt bereitt Für solche gnad in ewigkeit.

44 Mel Ein kind gebohrn zu Bethleh.

Uns ist gebohr'n ein kindelein, Ein kindelein, Von einem keuschen jungfräulein. All. Allel.

2. Deß name heisst Immanuel, Immanuel, Wie uns verkündigt Gabriel. All. Allel.

3. Das ist so viel als, mit uns Gott, mit uns GOtt, Der uns erlost aus aller noht. All. Allel.

4. Wär uns das kindlein nicht gebohr'n, nicht gebohr'n, So wär es mit uns gantz verlohr'n. All. Allel.

5. Die engel sich deß freuen all, freuen all, Und loben GOtt mit süssem schall. All. Allel.

6. Den hirten sagten sie die mähr, sie die mähr, Daß Christ der HErr gebohren wär. All. Allel.

7. Zu trost den sündern, die da leid, die da leid Im hertzen spüren allezeit. All. Allel.

8. Den weisen auch aus morgenland, morgenland, Am stern diß kindlein ward erkannt. All. Allel.

9. Sie rieffen: sagt ihr leut uns frey, leut uns frey, Wo doch der Juden könig sey. All. Allel.

10. Wir haben seines sternes licht, sternes licht Gesehen: gebet uns bericht. All. Allel.

11. Auf daß wir ihn auch bäten an, bäten an, Wie ihr ohn zweifel habt gethan. All. Allel.

12. Sie zogen ihre schätz' herfür, schätz' herfür, Gold, weihrauch, myrrhen mit begier. All. Allel.

13. O GOtt! wir Heiden dancken dir, dancken dir Für deine gnade für und für. All. Allel.

14. Daß aus der finsterniß wir

seyn

seyn, finsterniß wir seyn Gebracht zu deinem licht und schein. All. Allel.

15. Ach! laß doch dieses edle licht, edle licht Bey uns, o HErr! auslöschen nicht. All. Allel.

45.

Ein kindelein so löbelich, Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten. War uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir alljumal verlohrn: Das heyl ist unser aller. Ey du süsser Jesu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der holle.

2. Die zeit ist nun gantz freudenreich Zu loben GOttes namen, Daß Christus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Groß ist die demuht und genad, Die GOtt vom himmel bey uns that; Ein knecht ist er hier worden, In allen, doch ohn sünd uns gleich, Dadurch wir ewig würden reich, Trug unsrer sünden bürden.

3. Wohl dem, der dieses glaubens ist, Mit gantzem hertzen trauet, Dem wird die seligkeit gewiß. Wohl dem, der darauf bauet: Daß Christus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegahn Von GOtt dem ewign Vater. O wie so grosse wunderthat! Christus der trägt die missethat, Und stillet unsern hader.

4. Deß danck ihm alle Christenheit, Für solche grosse güte: Und bitten sein barmhertzigkeit, Daß er uns vort behüte Für falscher lehr und bösem wahn, Der unsrer seelen schaden kan: Er woll all schuld vergeben. GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im frieden leben.

D. M. L.

46. Mel. Machs mit mir Gott nach.

Es ist der tag der frölichkeit, Den GOtt selbst hat bereitet, An welchem seine gütigkeit Solt werden ausgebreitet. Drüm singen heut mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

2. Heut hat der HErr den jammerstand Der gantzen welt gewendet, Dem menschen zum erlösungspfand Sein liebes kind gesendet. Drüm singen heut mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

3. Heut ist des grimmen todes macht, Der durch ein weib gekommen, Von weibes-saamen umgebracht, Und gantz von uns genommen. Drüm singen heut mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

4. Heut ist aus grosser lieb und treu Der wahre GOtt mensch worden, Bleibt, wie er war, und nimt dabey An sich der menschen orden; Drüm singen heut mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

5. Wer wolte denn sein hertz wohl heut Zur frölichkeit nicht lencken, Den anfang seiner seligkeit Von hertzen nicht bedencken? O singet heut mit lust ihr leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

47. Mel. Ein kindelein so löbelich.

Erheb, du wehrte Christenheit, Dein hertz und mund mit freuden, Und opffre danck in ewigkeit GOtt, für das licht der heyden: Des weibes saam ist nunmehr da, Meßias der verheissen war, Ist von dem himmel kommen. GOttes Sohn, das höchste Gut, Hat der menschen fleisch und blut Allhier an sich genommen.

2. Mit nichten man für klein dich hält, O Bethlehem auf erden, Weil du des Heylands aller welt Gebuhrtstadt müssen werden; Weil die holdselige mutter hat Den tilger unsrer missethat In dieser stadt gebohren, Dessen ausgang allbereit Vor der welt, von ewigkeit Gewesen, und erkohren.

3. Was trieb dich, JEsu, höchstes gut! So tieff herab zu steigen, Und dich zu unserm fleisch und blut Auf solche maaß zu neigen? Aus liebe thätst du all's allein, Daß GOtt mögt unser mittler seyn; Und wir, als deine brüder, Mit dem Vater hier versöhnt, Dort mit ehr und schmuck gekrönt, Als deines reiches glieder.

4. Lob, ehr und preis sey GOtt gebracht Zu seinem heilgen throne, Der mit uns frieden hat gemacht In seinem lieben Sohne. Dadurch fliesst uns sein segen zu, Und wächst in uns die wahre ruh Mit vollem strom der gnaden, Daß des satans haß und grimm, War er noch so ungestüm, Uns nimmer könne schaden. H. H.

48.

Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heißt, Mit freuden zu empfangen: Dis ist die nacht, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit freuen, Als seine braut zu freyen.

2. Willkommen, süsser bräutigam! Du könig aller ehren, Willkommen,

JEsu

JEsu GOttes-Lamm! Ich wil dein lob vermehren, Ich wil dir all mein lebenlang Von hertzen sagen preis und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt hinein, Da nichts denn neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünschtes leben Für solche feind hingeben.

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Gantz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz in todes-banden. Ist sie doch nichts als überdruß, Fluch, unfahrt, tod und finsternüß, Noch darffst du ihrentwegen, Dein'n scepter von dir legen?

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du frieden-wiederbringer, Du kluger raht und tapffrer held, Du starcker höllen-zwinger! Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden.

6. O grosses werck, o wundernacht! Dergleichen nie gefunden, Du hast den Heyland hergebracht, Der alles überwunden, Du hast gebracht den starcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab! Holdselig von gebehrden, Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden. Komm, schönster! in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippen seyn, Komm, komm! ich wil bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzens-bräutigam! Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs stamm! Was sol ich dir doch geben? Ach nim von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heisst. Ich wil mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen Hilff, daß ich deine gütigkeit, Stets preis' in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben Ja ewigkeit dich loben. J. Rist.

49. Mel. Erschienen ist der herrl. tag.

Wie groß ist dieser freudentag Daran man sich versammlen mag Zu loben unsern GOtt allein Der jetzt sein volck lässt frolich seyn. Alleluja.

2. Wer ist, der dieses recht bedenckt, Daß GOtt uns seinen sohn geschenckt, Uns, die wir sassen in gefahr, Verdammt zu bleiben immerdar. Alleluja.

3. Der engel macht uns alle gleich Durch seine botschafft freudenreich, Weil grosse freud in dieser frist Uns allen wiederfahren ist. Allel.

4. GOtt ruffet jetzt zum himmelssaal Die menschen-kinder allzumal, Denn er ist auch der heyden licht, Kein volck ist ausgeschlossen nicht. Alleluja.

5. Seyd froh, ihr herren und ihr knecht, Ihr werdet heilig und gerecht Durch dieses kindleins lieb und fleiß, Das gar von keiner sünde weiß. Alleluja.

6. Ihr reich und arm'n, euch sey bewust Die wunder-süsse weynachts-lust, Empfanget jetzt mit frischem muht Eur Jesulein, das höchste gut. Alleluja.

7. Dis freuden-fest geht mich auch an, So, daß ich kühnlich rühmen kan: Gebohren ist dis kindelein Auch mir, wie kont ich traurig seyn? All.

8. Dis kindlein ist erzeuget zwar Von ewigkeit, jedoch gebahr Maria solches auch zur zeit Der'r neuen Römer obrigkeit. Alleluja.

9. Dis ist das kind voll freundlichkeit, Das immerhin noch allezeit Gebohren wird an manchem ort In uns durch sacrament und wort. All.

10. Was jene hirten dort gesehn, Das kan noch täglich uns geschehn, Das kind wird auch gebohren heut, Im fall man seiner sich erfreut. All.

11. Heut ist es zwar in seinem reich Ein könig, dem kein andrer gleich, Und dennoch bleibt sein treuer sinn So freundlich, als er war vorhin. Alleluja.

12. Er gibt uns heut auch gar sein hertz, Ja wenn uns trübsal, angst und schmertz Betrüben oft bis in den tod, So hilft er uns aus aller noht. Alleluja.

13. Ey, lass't uns diesem JEsulein Auch heute gantz ergeben seyn, Daß er uns wieder gutes thu, Und sters in unsrer seelen ruh. Alleluja.

14. O fried und lust zu dieser frist, Darin der Heyland JEsus Christ, Der hochverlangte wunderheld, Gebohren ist in dieser welt. Alleluja.

15. Ach GOtt! wie groß war die gefahr, Als uns der satan gantz und gar

gar Verstricket hielt in seinem reich, Und plagt uns grausam alle gleich. Alleluja.

16. Bald aber, wie das kind ankam, Und unser noht zu hertzen nahm, Da wurden aus des teufels macht Wir wieder zu der freyheit bracht. Allel.

17. Frisch auf! ihr sünder, alzumal, Da kommt aus seinem freudensaal, Immanuel, das höchste gut, Wird willig unser fleisch und blut. Alleluja.

18. O welch ein ehr und herrlichkeit, Daß GOtt vom himmel in der zeit, Gebohren wird ein kindelein, Das gar wil unser bruder seyn. All.

19. Wie kommt es, allerliebstes kind, Daß wir so hoch verehret sind Von dir mit solcher gnad und huld? Ach HErr! es ist der liebe schuld. Alleluja.

20. Ja du mein treuer mitgesell, Du freundlicher Immanuel, Nimst mich für deinen bruder an, Wer ist, der mir jetzt schaden kan. Alleluja.

21. Ja brüder, steh uns kräftig bey, Mach uns von allen sünden frey. Gib uns dein süsses himmel-brot, Und stärck uns in der letzten noht. Alleluja.

22. Du bist zugleich ein wahrer GOtt, Du mächtigster HErr Zebaoth, Auch wahrer mensch, ein wundermann, Der hier und dort uns segnen kan. Alleluja.

23. O freude du weist raht und that, Du könig, held und advocat, Du bist der Sohn ins Vaters schooß, Sehr reich von macht und ehren groß. Alleluja.

24. Drauf singen wir in dieser stund Alleluja mit vollem mund: Immanuel, wir preisen dich Hier zeitlich und dort ewiglich. Alleluja.

50. Mel. In dulci jubilo.

Nun singet und seyd froh, Jauchzt alle, und sagt so: Unsers hertzens wonne, Ligt in der krippen blos, Und leuchtet als die sonne In seiner mutter schoos. Du bist A und O, Du bist A und O.

2. Sohn Gottes in der höh, Nach dir ist mir so weh: Tröst mir mein gemühte, O kindlein zart und rein, Durch alle deine güte, O liebstes JEsulein, Zeug mich hin nach dir :,:

3. Groß ist des Vaters huld, Der Sohn trägt unsre schuld: Wir waren all verdorben: Durch sünd und eitelkeit, So hat er uns erworben Die ew'ge himmels-freud. Eya wärn wir da :,:

4. Wo ist der freuden-ort? Nirgend mehr denn dort, Da die engel singen, Mit den heilgen all, Und die psalmen klingen Im hohen himmels saal. Eya wärn wir da, Eya wärn wir da. P. D.

51. Mel. Nun danket alle GOtt.

Ich freue mich in dir, Und heisse dich willkommen, Mein liebstes JEsulein, Du hast dir vorgenommen, Mein brüderlein zu seyn! Ach! wie ein süsser thon, Wie freundlich sihet er aus Der holde GOttes Sohn.

2. GOtt senket die majestät Sein unbegreiflichs wesen In eines menschen leib, Nun muß die welt genesen, Der allerhöchste GOtt Spricht freundlich bey mir ein, Wird gar ein kleines kind, Und heisst mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, Wie schallt es in den ohren, Es kan durch stahl und erz, Durch harte felsen bohren, Das liebste JEsulein; Wer JEsum recht erkennt, Der stirbt nicht, wann er stirbt, So bald er JEsum nennt.

4. Wohlan, so wil ich mich An dich, o JEsu, halten, Und solte gleich die welt In tausend stücke spalten, O JEsu, dir, nur dir, Dir leb ich gantz allein, Auf dich allein, auf dich, Mein JEsu, schlaff ich ein.

52. Mel. Du, o schönes welt-gebäude.

Liebster JEsu! sey willkommen, Hier in dieser bösen welt, Da du nicht wirst angenommen, Da man dich verächtlich hält; Ich, ich wil dich nicht verschertzen, Wohne nur in meinem hertzen, Du bist mein, und ich bin dein, Allerliebstes JEsulein.

2. Zwar du kömmest gar nicht prächtig, Aber ich bin schon vergnügt, Du bist dennoch reich und mächtig, Hast mir alles zugefügt, Was mich sünder, was mich schwachen kan gerecht und selig machen. Du bist mein, und ꝛc.

3. Dein so armes kummer-leben Sol mein reichthum allzeit seyn, Nun bin ich dir gantz ergeben, Und vertraue dir allein, Daß du mir in jenem leben Wirst die ehren-krone geben. Du bist mein, und ꝛc.

4. Wil dich alle welt gleich meiden, Dennoch sind ich mich zu dir, Dich und mich soll nichtes scheiden, Sondern ich wil für und für Unverrückt in dir bekleiben, Tod und lebend dein verbleiben. Du bist mein, und ꝛc.

5. Deine schmach und deine schande, So dir diese welt anthut, Dienet

mir zum höchsten pfande, Und versichert meinen muht, Daß du mir in jenem leben, Wirst die ehren-krone geben. Du bist mein, und ꝛc.

6. Nun mein hertze steht dir offen, Leuch, mein Heyland bey mir ein, Laß mich nicht vergeblich hoffen, Laß mich nur dein eigen seyn, Tilge du all mein verbrechen, So kan ich stets frölich sprechen: Du bist mein, und ich bin dein, Allerliebstes JEsulein.

43. Mel. Singen wir aus hertzengrund.

Als Christus gebohren war, Freuten sich der engelschaar, Sungen diesen süssen thon: Ehr sey GOtt im höchsten thron. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

2. Auch die hirten hebten gantz Von der engel hellen glantz, Hörten frölich neue mähr, Daß Christus vorhanden wär. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt ꝛc.

3. Suchten drauf das kindelein, Eingehullt im windelein, Wie der engel hat vermeldt, Welches trägt die gantze welt. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt ꝛc.

4. Funden auch das kindlein vort Liegen in der krippen dort, Bey dem vieh im finstern stall, Welchs die stern erschaffen all. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt ꝛc.

5. Aus der mutter brust so rein Nehret sich das kindelein, Daß durch sein göttliche kraft, Allem vieh sein futter schafft. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt ꝛc.

6. Solche grosse barmhertzigkeit Lasst uns preisen alleseit, Daß ein jeder auch dabey Gläubig und gehorsam sey. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn, ꝛc. M. W.

54 Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Wir singen dir, Immanuel, Du lebens-fürst und gnaden-quell, Du himmelsblum und morgenstern, Du jungfraun sohn, HErr aller Herrn. Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller krafft, lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast! Dich nunmehr eingestellet hast. All.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so lange jahr Der väter und propheten schaar, Alleluja.

4. Ach! daß der HERR aus Zion kam, Und unsre bande von uns nähm! Ach, daß die hülffe brächt herein, So würde Jacob frölich seyn. Alleluja.

5. Nun du bist hier, da liegest du, Hältst in dem kripplein deine ruh! Bist klein, und machst doch alles groß: Bekleidst die welt, und kommst doch bloß, Alleluja.

6. Du kehrst in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein: Trinckst milch aus deiner mutter brust, Und bist doch selbst der Engel lust, Alleluja.

7. Du bist der süsse menschenfreund, Doch sind dir so viel menschen feind: Herodis heer hält dich für greul, Und bist doch nichts als lauter heyl, Alleluja.

8. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frey, und meyn es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben wil, Alleluja.

9. Der will ist da, die kraft ist klein: Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes hertz, und was es kan, Wirst du gewißlich nehmen an, Alleluja.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwählt est, was die welt veracht, Warst arm und dürfftig, nahmst vorlieb, Da, wo der mangel dich hintrieb, Alleluja.

11. Du schliefft ja auf der erden schoos, So war das kripplein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht, und sehr gering, Alleluja.

12. Darum, so hab ich guten muht, Du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein! dein frommer sinn, Macht, daß ich so voll trostes bin, Alleluja.

13. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt nicht, wie ich sol: Ey! kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr. All.

14. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noht, Alleluja.

15. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und wil, so viel dein geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Alleluja.

16. Ich wil dein alleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal, Sols schallen ohne zeit und zahl, Alleluja.

Paul. Gerh.

55.

Singen wir aus hertzen grund,
Loben GOTT mit unserm mund, Treten zu der engel-schaar, Die vom himmel ruffen gar: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

2. Gott dem Vater sey die ehr, Der uns menschen ehrt so sehr, Und die böse welt so liebt, Daß er seinen Sohn uns gibt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

3. Heilig, heilig, heilig ist Unser Heyland, JEsus Christ, GOttes Sohn von ewigkeit Ist mensch worden in der zeit: Ehre sey GOTT in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

4. GOttes kraft, der heil'ge Geist Dieses wunderwerck beweist, Daß Maria mutter wird, Der der jungfraun cron gebührt: Ehre sey Gott in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

5. Fried ist nun mit GOTT, sein Sohn Bringt den fried'n aus seinem thron, Und den unfried von uns wend, Uns den Geist des friedens send: Ehre sey GOTT in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

6. Fried ist nun aufs neu geschafft Mit der engel brüderschaft, Die thun auf des himmels-thür, Da steht nun kein Cherub für: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

7. Friede, freude, trost und ruh Ist auch im gewissen nu, Heb dich, teufel, pack dich, sünd, Kein theil ihr mehr an uns findt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

8. Fried auf aller erden ist, Freu dich, du betrübter Christ, Wer in Christi friede steht, Dieser weltkrieg nicht angeht: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

9. Wer wolt an der guten post Nun nicht haben freud und lust, Wohlgefall'n aus hertzen grund, Und ausbrechen mit dem mund: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

10. Hat doch GOtt nun wohlgefall'n An uns armen menschen all'n, Christus hat uns ausgesöhnt, Mit dem himmelreich belehnt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

11. Lasst uns nun zum himmel wall'n, GOtt zum guten wohlgefall'n, Weg mit dir, du schnöde welt, Weh dem, der sich dir gleich stellt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach ꝛc.

12. Lasst uns auch durchaus in all'n Gottes willen wohlgefall'n, GOtt, das allerbeste gut Stets wohl, keinmal übel thut: Ehre sey Gott in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

13. O Gott, laß dein wohlgefall'n, Uns im creutz auch wohlgefall'n, Daß wir unsern will'n und sinn Dir zum opffer geben hin: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach ꝛc.

14. Daß dein wohlgefall'n auf erd Jetzt von uns erfüllet werd, Bis wir dort im himmel gar Singen mit der engel-schaar: Ehre sey Gott in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

56.

Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Des freuet sich Jerusalem, Halle-Halleluja.

2. Hie liegt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Halle-Halleluja.

3. Die weisen kamen hin gar früh, Hin gar früh, Gold, weyrauch, myrrhen brachten sie, Halle-Halleluja.

4. Sein mutter ist die reine magd, Reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Halle-Halleluja.

5. Die schlang ihn nicht vergiften kont, Vergiften kont, Ist worden unser blut ohn sünd, Halle-Hallel.

6. Er ist uns gleich dem fleische nach, Dem fleische nach, Nicht aber nach der sünden-schmach, Halle-Halleluja.

7. Damit er uns ihm machte gleich, Machte gleich, Und wieder brächt zu Gottes reich, Halle-Halleluja.

8. Für solche gnaden-reiche zeit, Reiche zeit, Sey GOTT gelobt in ewigkeit, Halle-Halleluja.

9. Lob sey der heilig'n Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Halle-Halleluja.

57. Mel. Nun singet und seyd froh.

Ein kind ist uns gebohren, Uns, die wir gantz verlohren, In angst der höllen schwebten, Und funden keinen rahr, Ja wie verzweifelt lebten Ob unser

missethat: Drum lobet unsern Gott, Den HErren Zebaoth.

2. Dis kind hat schöne namen, Welch ihm vom himmel kamen, Die lasset uns betrachten. Er heisset wunderbahr: Was menschen nie gedachten, Ist dennoch worden wahr: GOtt und Marien Sohn Sind einig in person.

3. Sehr wunderbahr von wercken, (Dis muß der glaube mercken) Ist dieses kind im lehren Und kirchenregiment, Daß die, so sich empören, Durch seine macht zertrennt, Ja durch besondre kraft Noch täglich wunder schaft.

4. Dis kind kan raht ertheilen, Wenn aller raht verweilen Und hülff uns wil entgehen: Durchs wort ist ja gemacht, Was wir vor augen sehen, Das hat der raht erdacht Zu bringen wieder dar, Was gantz verlohren war.

5. Wenn uns die sünden kräncken, Ja schier das hertz versencken In lauter höllen-zagen, So weiß dis kindlein raht, Als das für uns getragen Die last der missethat: Drum rufft es: kommt zu mir! Ich lab' euch für und für.

6. Dis kind kan krafft erzeigen, Wenn alle welt muß schweigen: Ey! sehet doch sein kämpffen, Es hält der kirchen schuh, Sein starcker arm kan dämpffen Der feinde macht und trutz, Ihm weichen wasser, feur, Samt allem ungeheur.

7. Wil uns der tod gleich schrecken, Und unsre glieder stecken Ins grab, daß sie verwesen, Gibt doch dis kind uns kraft, Bald sol der mensch genesen, Wird er gleich hingerafft. Wo bleibt nun, tod, dein spieß? Wir gehn ins paradies.

8. Dis kind thut helden-thaten, Die treflich ihm gerahten: Es kan den feind besiegen, Der sich so grausam stellt: Vor seinen füssen liegen Tod, teufel, sünd und welt: Du streitest auch für mich, O JESU, ritterlich.

9. Mein Vater, der nicht stirbet, Deß reich auch nicht verdirbet Und den man ewig nennet, Sey bey mir in der noht: Auch wenn von leibe trennet Den geist der herbe tod, So lindre sich mein schmertz, Durch dich, du Vater-hertz.

10. Dis kind verschafft hie nieden, Uns auch den gülden frieden, GOTT wird zugleich versöhnet. Seht, wie nun Jesulein, Mit gnad' und fried uns krönet, Wer kan doch traurig seyn? Jetzt gehet aus der schall: Es ist fried überall.

11. Ja fried ist im gewissen, Das uns vorhin gebissen, Auch bleibt der fried im sterben: Man wird am jüngsten tag Erst solchen fried ererben, Als niemand wünschen mag. O fried' in GOttes reich! Kein fried ist dir sonst gleich.

12. Lob sey dir, HErr, gesungen, Daß du bist durchgedrungen Zu hülffe deinen kindern, Raht, Held, Kraft, Wunderbar, Auch friede bringst den sündern, Der uns entnommen war, Wir alle dancken dir In ewigkeit dafür.

58. Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

Fürsten-kind aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heyl, mein leben, Wie sol ich ewig dancken dir, Daß du ins elend kömmst zu mir? Was sol ich dir denn geben? Es geht Und steht, Ausser leiden, Nur in freuden, Was man sihet, Weil der friedens-furst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht, was ich schencken sol Dem auserwählten kinde: Ach! hertzens-kind, nim immerhin, Nim hin mein hertze, muht und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein hertze, Daß ich schertze, Und dich küsse, Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o meine zier, O meine wonne, bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten! Du himmels-thau befeuchte mich, Du schönstes manna, zeige dich Den armen und verjagten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunckel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen. Phil. Jesen.

59. Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

O höchstes werck der gnaden! O werck, daß auch den schaden Der seelen heilen kan! O demuht auserkohren, GOTT wird ein kind gebohren, Nimt (unsre) wahre menschheit an!

2. Der Vater hat gezeuget Den Sohn, der sich geneiget, Uns armen menschen zu, Der stets bey GOTT gewesen, Kommt jetzt, daß wir genesen, Und finden (bey ihm) ewig ruh'.

3. O wunder-volle sachen, Welch' uns bestürtzet machen! Das wort von ewigkeit Kommt in der zeiten fülle, Damit es sich verhülle Zu treten an den (harten) streit.

4. Dis wort ist ohne schmertzen Aus

Aus seines Vaters hertzen Von ewigkeit gezeuget, Bald steht es in der mitten, Und machet durch sein bitten Den (zorn'gen) Vater uns geneigt.

5. Dis wort, das wir hoch ehren, Hat selbst uns wollen lehren, Wie Gottes will' es sey, Daß es von allem bösen, Uns kräftig solt' erlösen, Und machen ewig (sträffe) frey.

6. Dis wort hat ausgeschicket Sein volck, das uns erquicket, Durch einen süssen schall; Es lässet auch mit hauffen Die menschen-kinder tauffen Und (kräfftig) lehren überall.

7. Dis wort ist in dem orden Der blöden kinder worden Auch selbst ein kindelein; Denn solt er GOtt versühnen, So must er, uns zu dienen, Selbst mensch und (darzu) sterblich seyn.

8. Gott konte ja nicht sterben, Noch uns das heyl erwerben, Hätt' er nicht fleisch und blut: Er spürt uns gantz verlohren; Drum ward ein mensch gebohren, Er selbst das (aller-) höchste gut.

9. Solt' einer mittler werden Im himmel und auf erden, So must' er beydes seyn, Denn aller orten wandlen, Mit GOtt und menschen handlen, Kont' einer (wahrlich) nicht allein.

10. Dis grosse wort von oben, Das auch die thronen loben, Ist GOTT von ewigkeit, Dis hat auch angenommen Das fleisch der welt zum frommen In der (von GOTT) bestimmten zeit.

11. Nun kan es recht erkennen Das, was wir schwachheit nennen, Ja tragen mit geduld, Der hochbetrübten sünder, Der armen menschenkinder Schon längst gemachte (sünden-) schuld.

12. Nun kan es sich der armen Auch brüderlich erbarmen, Und lieben alle welt, Nun kan es tapffer kämpffen, Die macht der feinde dämpffen Als ein recht (starcker) wunder-held.

13. O wort! sey hoch gepriesen, Du hast uns das erwiesen, Was schwerlich wir verstehn, Doch wollen wir dich loben Am meisten, wenn dort oben Wir deine (ew'ge) klarheit sehn.

60. Mel. Ein kindelein so löbelich.

Kein grösser wunder findet sich Im himmel und auf erden, Als daß so gar verächtiglich GOtt wolt ein kindlein werden. Der HErr, der ausser aller zeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit Erzeuget und gebohren, Der wird ein schwaches menschen-kind, Auf daß er wiederum geschwind, Erlöste, was verlohren.

2. Kommt, lasset uns hier stille stehn, Dis wunder recht zu schauen. Wer hat doch in der welt gesehn Vom saamen der jungfrauen, Ohn mannes hülff, ein kindelein Empfangen und gebohren seyn? Vernunfft kan dis nicht fassen, Ihr ist verborgen, was dis heisst; Es solte sich durch Gottes Geist Maria schwängern lassen.

3. Dis ist der geist, starck, ewig, groß, Der nach des Vaters willen, Sich in die keusche mutter goß, Des höchsten grimm zu stillen, Worin er nach hochweisem raht Das fleisch und blut gereinigt hat Aus welchem solte kommen, Der Gott und mensch heisst, JEsus Christ, Der fleisch und blut zur selben frist, Hat willigst angenommen.

4. Da steiget nun aus seinem thron Hinunter zu der erden Des allerhöchsten liebster Sohn, Ein menschen-kind zu werden, Da nimt er als ein ander mann, Leib, seel und geist wahrhafftig an, Damit wir einen hätten, Der bloß auf unser heyl bedacht, Bald von des satans list und macht, Uns herrlich könt erretten.

5. Seht hier das zweiglein Isai, Seht hier des weibes saamen, Nach welchen alle welt so schry: Den anzubäten kamen Die weisen samt der hirten-schaar, So bald er mensch gebohren war. Nun darff er kühnlich sprechen: Dis ist der HERR der herrlichkeit, Der konte leicht durch tapffern streit Des treibers joch zerbrechen.

6. O heilges werck, o trost, o freud! Ist Christus mensch empfangen? So weiß ich, daß zur seligkeit Uns dieses muß gelangen, Denn wir gantz unrein, schwach, ja todt Sind schnell dadurch aus aller noht Erlöst't und rein geworden. Ja dieses kind, das uns erwählt, Hat uns auch gnädigst zugezählt Dem Gott-geliebten orden.

7. Wie nun die zeit erfüllet war, Vom himmel selbst erkohren, Ist Christus JESUS offenbahr Ein mensch zur welt gebohren: Augustus führte dazumahl Das regiment, war nach der zahl Der andre von den Kayfern. Der ort, wo dieses kindlein lag, War unter eines stalles dach, Und nicht in Salems häusern.

8. Da sehet ihr das kindlein nun, Das zweymahl ist gezeuget: Komme,

lasset uns ihm ehre thun, Es ist uns sehr geneiget, Es liebet uns als mensch und GOTT, Was kan uns denn die lose rott, Als teufel, tod und hölle, Viel schaden thun in dieser zeit? Ist doch der HErr der herrlichkeit Selbst unser mitgeselle.

9. Daß nun der Heyland JESUS Christ, Der sünder heyl und leben, Ein wahrer mensch gebohren ist, Das kan uns stärckung geben. Drum rühmen wir mit pracht und macht: Uns ist der edle schatz gebracht, Uns ist das kind gegeben! O Vater-hertz, o süsse brunst: Hier findet sich die theure gunst, Wodurch wir ewig leben.

10. O JEsu! hilff doch gnädiglich, Daß wir, weil wir auf erden, Von gantzer seelen suchen dich, Auch neugebohren werden. O HErr! laß uns zum grossen heyl, Empfangen dich, das beste theil, Bleib unser schutz in nöhten, Verleih uns einen tapffern muht, Das hoch verderbte fleisch und blut Getrost durch dich zu tödten.

51 Mel. Nun freut euch lieben Christen

Ich steh an deiner krippen hier, O JEsulein, mein leben! Ich komme, bring und schencke dir, Was du mir hast gegeben, Nim hin, es ist mein geist und sinn, Hertz, seel und muht, nim alles hin, Und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt Mein' adern und geblüte, Dein schöner glantz, dein süsses bild Liegt mir gantz im gemühte; Und wie mag es auch anders seyn? Wie könt ich dich, mein hertzelein, Aus meinem hertzen lassen?

3. Da ich noch nie gebohren war, Da bist du mir gebohren, Und hast mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kannt erkohren, Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du bey dir selbst bedacht, Wie du mein woltest werden.

4. Ich lag in tieffster todes-noht, Du warest meine sonne, Die sonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud und wonne! O sonne, die das werthe licht Des glaubens in mir zugerichtt, Wie schön sind deine strahlen?

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen: Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geschehen; O daß mein sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich mögte fassen.

6. Vergönne mir, o Jesulein, Daß ich dein mündlein küsse, Das mündlein, das den süssen wein Auch milch- und honig-flusse Weit übertrifft in seiner kraft; Es ist voll labsal, stärck und safft, Der marck und bein erquicket.

7. Wann offt mein hertz im leibe weint, Und keinen trost kan finden, Da rufft mirs zu: ich bin dein freund, Ein tilger deiner sünden; Was traurest du, mein brüderlein? Du solt ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier Nach wurden kan ausstreichen Die händlein, so dis kindlein mir Beginnet zuzureichen? Der schnee ist hell, die milch ist weiß, Verliehren doch beyd ihren preis, Wann diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weisheit und verstand, Mit lobe zu erhöhen Die äuglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen? Der volle mond ist schön und klar, Schön ist der güldnen sternen schaar, Dies' äuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber stern Sol in der krippen liegen! Für edle kinder grosser herrn Gehören güldne wiegen; Ach heu und stroh ist viel zu schlecht, Samm't, seiden, purpur wären recht, Dis kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, Ich wil mir blumen holen, Daß meines Heylands lager sey Auf kräntzen und violen, Mit rosen, nelcken, rosmarin Aus schönen garten wil ich ihn Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten wil ich hier und dar Viel weisse lilien stecken, Die sollen seiner äuglein paar Im schlaffe sanft bedecken; Doch liebt vielmehr das dürre graß Das kindelein als alles das, Was ich hie nenn' und dencke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, Noch nach des leibes freuden, Du hast dich bey uns eingestellt, An unser statt zu leiden, Suchst meiner seelen herrlichkeit Durch dein selbst eignes hertzeleyd Das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber hoff ich, wirst du mir, Mein Heyland nicht verjagen, Daß ich dich möge für und für In, bey und an mir tragen; So laß mich doch dein krippelein seyn, Komm, komm und lege bey mir ein Dich und all deine freuden.

15. Zwar solt ich dencken, wie gering Ich dich bewirthen werde; Du

bist der schöpffer aller ding, Ich bin nur staub und erde; Doch bist du so ein frommer gast, Daß du noch nie verschmähet hast Den, der dich gerne sihet. P. Gerh.

62.

Hier liegt, den meine seele liebt, Nun darff ich nicht mehr klagen, Wann mich die schnöde welt betrügt, Mir anthut schmach und plagen: Im hertzen lieget mir dis kind, Bey dem man trost und rettung findt.

2. Es scheint ja zwar ein schwaches kind, Liegt als in einer krippen, Im stall, und wo man unflat findt, Doch seine süsse lippen Die blasen aus in mich den geist, Der mir den weeg zum leben weis't.

3. Räum auf, mein hertz, nim willig an, Dein creutz, das dir gebieret Dis kind, das dich erfreuen kan, Und deine seele zieret! O druck es vest an deine brust, Und laß es stets seyn deine lust.

4. O wachse doch, o werthes kind, In mir, nach deiner güte; O kind, in dem man einig findt Das tröstliche gemühte, Laß mich aufwachsen auch in dir, Und mich mit deiner tugend zier'.

5. Du hast dich ja in ewigkeit Allhie mit mir vermählet, Und mir darauf gerechtigkeit Und unschuld zugezählet; Drum scheu ich dein gerichte nicht, Weil du im tode bist mein licht.

6. So nimst du nun dagegen an Das alles was ich habe; Du zahlst, was ich nicht zahlen kan, Und holst mich aus dem grabe. Für dürfftigkeit gibst du mir dich, Und mit dir alles ewiglich.

7. Du wirst schwach, daß ich sey ein mann Hie ritterlich zu kämpffen, Du nimst mein gantzes elend an, Um meine noht zu dämpffen. Ich kan es alles sagen nicht, Was du mir worden bist, mein licht.

8. Du bist mein all, was wil ich mehr In diesem kurtzen leben? Dort werd ich schauen deine ehr, Wann du mir da wirst geben Das, was ich hie in furcht und noht Muß suchen bis in meinen tod.

9. Dis eine wil ich bitten noch, Du wollest in mir wenden Dis schwer gespannte sünden-joch, Und dis mein elend enden: Ach laß mich weiter nicht dran ziehn, Und ja der lust feuch bald entfliehn.

10. So werd ich voller trost und freud In meinem elend werden Vergessen all mein gantzes leid Und zeitliche beschwerden, Wann auch du kommest zum gericht, Wirst du mich dann verdammen nicht.

11. Das hilff uns allen, o HERR Christ! Der du darzu gebohren, Und unser einger Heyland bist, Daß niemand sey verlohren, Der sich bekehrt, und dir vertraut, Und in ihm deine liebe baut.

63. Mel. Warum solt ich mich denn ꝛc.

Frölich sol mein hertze springen Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen: Hört, hört, wie mit vollen choren Alle lufft Laute rufft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reisst aus allem jammer. GOtt wird mensche, dir zu gute, GOttes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOTT nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt Uber alle massen? GOTT gibt unserm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns Gottes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns wil betrüben?

5. Hätte für der menschen orden Unser heyl Einen greul, Wär er nicht mensch worden, Hätt er lust zu unsern schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimt auf sich, was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, Unser lam zu werden, Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahren, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und lasst euch lauffen, Stellt euch ein Groß und klein, Eilt mit grossen hauffen, Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, Sehet hier Ist die thür Zu der wahren freuden, Fasst ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, Wer empfindt Seine sünd

Und gewissens-schmertzen, Sey getrost, hie wird gefunden, Der in eil, Machet heil, Die vergiffte wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände, Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr sollt Euer hertz mit laben.

12. Süsses heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverruckt anhangen. Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Denn du hast Meine last All auf deinen rucken, Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar, Rein und klar Alles meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du gibst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen, Ich wil dich ins hertze schliessen; O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich wil dich mit fleiß bewahren Ich wil dir Leben hier, Dir wil ich abfahren, Mit dir wil ich endlich schweben Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben. P. Gerh.

64. Der 117. Psalm.

Frölich wollen wir Alleluja singen :,: Vor GOtt mit begier unsers hertzen springen, Sein gnad vertilget hat all unsre sünden, In ihm haben wir reiche schätze funden.

2. All's was lebt auf erd, sol und muß Gott loben :,: Reichlich ist sein gnad über uns erhoben, Krafft, leben, freud und stärck haben wir ererbet, Höll, tod und teufels macht ist durch ihn verderbet.

3. GOtt sagt gnade zu allen, die ihm trauen :,: Trost, hülff, schickt er zu den'n, so auf ihn bauen, Vest stehet, treulich hält, ohne list und trugen, Wie uns sein wort vermeldt, denn er kan nicht lügen.

4. GOtt sey lob gesagt, GOttes eingem Sohne :,: Gott dem heilgen Geist, mächtig in ein'm throne. Von anbeginn er war, Bleibt auch bis ans ende. All' welt ihn sihet klar. HErr, von uns nicht wende.

J. Agr.

65. Mel. Aus tiefer noht/ schrey ich ꝛc.

Ich' hertzlich lob, hab' ewig danck, Du Vater in der höhe, Ich wil dir all mein lebenlang, so lang ich geh und stehe, Und dieser leib die seele hegt, So lange sich ein othem regt, Dir danck und ehr erweisen.

2. Es ist kein liederliches gut, Das du uns hast gegeben, Es ist dein Sohn, sein fleisch und blut, Der seelen speiß und leben, Der gröste schatz, das beste geld, Dergleichen nimmer in der welt, O theure weynachts gabe!

3. Doch warum mögen wir dann nicht Dis edle kleinod schätzen? Es solt, o unbegreiflichs licht, Dis ewig uns ergeben, Nur hierum solt man sich bemühn, Dis solt die sinnen nach sich ziehn, Und alle seelen kräffte.

4. Wenn du uns menschen gut und gold Und geld in grossen hauffen Geschencket hättest, ach wie solt Ein jeder darnach lauffen: Wer würde denn nicht hohen danck Dir singen, ja wer würde stanck Für danck als den dir geben?

5. Nun aber, da du deinen Sohn Das höchste gut geschencket, Daß er sey unser schatz und kron, Ist keiner fast, der dencket, Wie er dis theil besitzen mag, Ach! wie so wenig sinnen nach Es ewig zu behalten.

6. Der eine sucht den rohten koht In menge zu erjagen, Der ander ist in sünden tod, Der darff wol kecklich sagen: O wär ich nur ein grosser mann, Ich weiß nicht, was mir helfen kan, Daß ich den Heyland habe.

7. Verblendtes volck! gottlose schaar! Dir wird der Sohn nichts nützen, Es ist gewiß! Du köntest zwar Den grossen schatz besitzen, Nur möchtest du der welt abstehn, Der sünden-lüste müßig gehn, So wäre dir geholffen.

8. Doch weil du wilt dem höchsten hort Gantz nicht zu willen leben: Stets seinem guten Geist und wort Und rahten widerstreben, So solt du in der höllen pein In qual und glut versencket seyn, Und bey den teufeln wohnen.

9. Verhüte ja, mein frommer Gott, Um deines namens willen, Daß ich nicht möge diese rott Mit ach und weh erfüllen, Laß mich dich ehren für der welt, Dein JEsus sey mein gold und geld! Laß mich beständig sagen.

10. Hab' hertzlich lob, hab' ewig danck, Du Vater in der höhe, Ich wil dir all mein lebenlang, So lang ich geh und stehe, Und dieser leib die seele hegt, So lang sich ein othem regt, Dir danck und ehr erweisen.

66.

Freuet euch, ihr Christen, alle, Freue sich, wer immer kan, Gott hat viel an uns gethan, Freuet euch mit grossem schalle, Daß

Daß er uns so hoch geacht, Sich mit uns befreund gemacht. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

2. Sihe, sihe, meine seele, Wie dein Heyland kommt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippen-höle Harte lieget, dir zu gut. Dich zu erlös'n durch sein blut, Freude, freude über freude, ꝛc.

3. JEsu! wie sol ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr, So laß mich von dir nicht wancken, Nim mich dir zu eigen hin, So empfindet hertz und sinn Freude, freude über freude, ꝛc.

4. JEsu! nim dich deiner glieder Ferner in genaden an, Schencke was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder, Gib der gantzen christenschaar Friede und ein selig jahr. Freude, freude über freude, ꝛc. A. H.

67.

Gobt GOtt, ihr christen, allzugleich In seinem höchsten thron, Der heut aufschleust sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters schoos, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und blos In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all sein'r gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimt an sich eins knechts gestalt, Der Schöpffer aller ding ꝛc.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speis', An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids reiß, Denn er ist ꝛc.

5. Das aus sein'm stamm entsprieſſen solt In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die christenheit, Sein reich die christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimt er an, Und gibt uns in seins Vaters reich, Die klare gottheit dran, Die klare gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn! Wie kont es doch sein freundlicher, Das hertze JEsulein Das hertze ꝛc.

8. Heut schleusst er wieder auf die thür, Zum schönen paradeis, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preiß, GOtt sey lob, ehr und preiß. N. Herm.

68 Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

Lob ehr und preiß sey unserm GOtt, Der uns so liebt in unser noht, Daß er uns seinen Sohn gesandt, Zum heyl und gnaden-thron und pfand.

2. Lob sey dir, o HErr JEsu Christ! Daß unser heyl du worden bist, Hast uns errettet durch dein blut, Vons teuffels strick und höllen-glut.

3. Lob sey dir, o GOtt heilger Geist! Der du der herben trost'r heiss't, Und machst sie durch den glauben rein, Damit wir GOTT gefällig seyn.

4. Keins menschen zung aussprechen kan, Was du, o GOtt, an uns gethan, Drum seufftzen wir, o treuer hort, Gib uns, was wir dich bitten fort.

5. Denck unser, Vater, insgemein Wir trauen all auf dich allein, Gib frieden und gut regiment, Krieg, sterben, theurung von uns wend

6. HErr JEsu Christ, du starcker held, Wehr doch dem fürsten dieser welt, Zerstör sein reich, und schaff uns ruh, Daß deine kirche nehme zu.

7. O werther tröster, heilger Geist, Der du all unsre schwachheit weist, Sey uns mit deiner hülff bereit, Daß wir GOtt dienen allezeit.

8. O ewige Dreyeinigkeit! Du einger GOtt von ewigkeit, Leucht uns mit deinem angesicht, Hilff, daß wir von dir wancken nicht.

V. Im Neu-Jahrs-oder Christi Beschneidungs-Feste.

69.

Das alte Jahr / Die woche nun } vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr, Bewahret hast viel zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn, Des Vaters in dem höchsten thron. Du wollst deine arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Darneben gib uns fried und ruh, Und was uns nohtig ist dazu: Durch deine starcke gnaden-hand Beschütze uns und unser land.

4. All sünd und schwachheit uns verzeih, Ein gut gewissen stets verleih. Gib daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wann es dir, o HErr! gefällt, Uns abzufodern aus der welt, So

gib ein seligs ende hier, Daß wir dort ewig seyn bey dir.

9. O JEsu Christ, erbarme dich, Hör unsre bitte gnädiglich: Durch dein verdienst, durch deinen tod, Erlöse uns aus aller noht. J. Tap.

70 Mel. An wasserflüssen Babylon.

Das alte jahr vorüber ist, Ein neues wir anfangen: Da finder nun ein jeder Christ, Daß er das jahr begangen Viel fehler, auch wol missethat: Fürs gut er kaum gedanket hat, und lindrung mancher plagen. Damit ers GOtt nun bitte ab, Und vorthin von ihm segen hab, Mag er mit mir so sagen:

71.

O grosser Gott, wir dancken dir' Dein name sey gepriesen, daß du uns so viel wohlthat hier, (Das vorge jahr: Die vorge woch) erwiesen, Gegeben hast du uns dein wort: Die obrigkeit hat unserm ort Im friede noch regieret: Du hast gesegnet jeden stand, Und bey dem wercke unsrer hand, Versorgt und wohl geführet.

2. Du hast viel noht und hertzeleyd Von uns gantz abgewendet, Auch manchen noch zur rechten zeit Raht, hülff und trost gesendet. Du hast gleich wie ein Vater thut Bald weggeleget deine ruht, Uns so zu dir zu ziehen, Daß wir dich liebten gleicher weiß, Und emsig mögten seyn mit fleiß, Die sünde stets zu fliehen.

3. Da ist nun leider! wenn wirs bloß Und frey bekennen wollen, In allem dem der mangel groß, Das wir verrichten sollen. Wir haben, o du frommer Gott! Dein recht verlassen und gebot, Sind dir abfällig worden. Den nächsten haben wir betrübt, Nicht also, wie uns selbst geliebt, In keinem stand und orden.

4. Verschon uns, Vater, gnädiglich, Straff nicht solch böses leben; Gedenck, daß dein sohn selber sich Für uns zur straff gegeben; Um dessen willen alls verzeih, Gib deines geistes krafft dabey, Uns täglich zu erneuen. Des nächsten nutz und deine ehr Zu suchen, und uns dessen mehr, Denn aller schätz zu freuen.

5. In deiner kirche weit und breit Gib vort die reine lehre, Das wahrheit, lieb und einigkeit, Auch Gottesfurcht sich mehre: (Dem landsherrn Der obrigkeit) gib fried und ruh Gut regiment und kraft dazu, Zu schützen reich und arme: Hilff denen, die creutz, drangsal, noht Anfechtet, oder gar der todt; Ihr aller dich erbarme.

6. Das jahr (die woch) laß uns gesegnet seyn, Vom anfang bis zu ende, Wo wir ausgehen oder ein, Alls übel von uns wende, Laß alles, was wir greiffen an In unserm amt, seyn wohl gethan, Wenn wir den fleiß nicht sparen. Gib endlich, wann es dir gefällt, Uns heimzuholen aus der welt, Daß wir in fried hinfahren.

7. GOTT Vater in dem höchsten thron, Erhöre unser flehen, Verleih durch deinen eingen Sohn, Daß alles mög geschehen. Den Vater bitt, o JEsu Christ! Weil du für uns gestorben bist, Daß ers ihm laß gefallen. Durch deine krafft, o heilger Geist; Uns bis ans end hier beystand leist. Hilff uns, HErr, hilff uns allen.

72. Mel. Singen wir aus hertzen grund.

Das alte jahr ist nun vergahn, Heut fangen wir ein neues an, GOtt lob und danck, daß wir die zeit Erlebet haben in ruh und freud, Der geb', daß mit dem neuen jahr Wir auch erneuert gantz und gar, Ihn loben, preisen immerdar.

2. Wie manche noht, o HErre Gott! Dis jahr uns angetroffen hat, Hast du doch alles gnädiglich Gewendet ab und väterlich. Ach lieber GOtt! wie sollen wir Nach billigkeit und nach gebühr, Da immermehr für dancken dir?

3. Wir sind nicht werth, der güte dein, Das Vater-hertz das thuts allein, Das wallet für barmhertzigkeit, Kan nicht ansehen unser leid. Ach daß ein jeder dis erkenn, Gedenck oft an sein letztes end, Von sünden sich zu GOtt hinwend.

4. Dich bitten wir, o treuer GOtt! Vergib uns unsre missethat, Erhalt uns ja dein heilges wort, Dis neue jahr und also fort, Dein freundlich antlitz zu uns kehr, Des teufels trug und listen wehr, Und steure aller falschen lehr.

5. Breit über uns dein rechte hand, Und segne unser stadt und land, Gib uns, HErr! unser täglich brot, Und was man darff zur leibes-noht. Erleuchte unsre obrigkeit, Und gib uns fried und einigkeit, Wend trübsahl ab und alles leyd.

6. So wollen wir dich allzugleich, O höchster GOtt vom himmelreich! Loben zu diesem neuen jahr, Und dann auch ferner immerdar, Allhier auf erd in dieser zeit. Und folgend dort

dort in ewigkeit, Mit rechter wahrer hertzens-freud.

7. O hertzens kindlein, Jesu Christ! Der du ja unser Heyland bist, Dich bitten wir von hertzengrund, Steh, HErr, uns bey zu aller stund; Behüt für irrthum, krieg, gefahr, Und gib uns mit einander gar Ein frölich seliges neues jahr.

73. Mel. Vater unser im himmelreich.

Nun treten wir ins neue jahr, HErr JEsu, rett uns aus gefahr, Wend ab in dieser bösen zeit, Krieg, theurung, pest und alles leyd. Wir bitten, laß dir ingemein Die drey haupt-stand befohlen seyn.

2. Gib uns dein wort und sacrament Im lande bis an unser end. Bekron das jahr mit deiner gut, Und uns mit segen überschutt: Daß solches Amen sey und wahr, Von hertzen wünscht der christen-schaar.

74. Mel. Mit ernst/ o menschen-kinder.

Nun hat sich angefangen Das liebe neue jahr: Es ist nunmehr vergangen Das alte gantz und gar. Dir danck ich, JEsu Christ, Aus hertzlichem gemühte, Für deine gnaden-güte, Die unerforschlich ist.

2. Du hast mir nicht gelohnet Nach meiner missethat: Hast meiner mehr verschonet, Daß ich bin früh und spat Gegangen ledig aus. Du hast mir freud erreget, Wann sich dein schutz geleget, Zurings herum mein haus.

3. Du wollest mir beystehen Noch ferner dieses jahr, Mir stets zur seiten gehen, Mich schützen für gefahr, Für feur und wassers-noht, Für pestilentz und seuchen, Die schnell uns hinterschleichen, Und bringen jähen tod.

4. Lieb, hofnung in uns mehre Zünd an des glaubens-licht, Uns deinen willen lehre, Daß wir, weñ noht anbricht, Aus grosser ungedult, Und übermachten schmertzen, Nicht deine gunst verscherzen, Und hauffen sünden-schuld.

5. Wollst unser leben fristen, Der nahrung legen zu, Daß sorge nicht einnisten. Gib segen, heyl und ruh. Hilff, daß wir nicht umsonst, Nach heyden-art uns grämen, Vielmehr das fleisch bezämen, Und dessen lust und brunst.

6. Regier all unser wesen Wend ab melancholey. Gib, Vater! das genesen, Wohn uns in gnaden bey. Gib fried und einigkeit: Bis wir einmal mit freuden Von dieser welt abscheiden Zur wahren seeligkeit. M. C. S.

75. Mel. Vom himmel kam der engel ꝛc.

Das neugebohrne kindelein, Das hertze-liebe JEsulein, Bringt abermahl ein neues jahr Der auserwehlten Christenschaar.

2. Des freuen sich die engelein Die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüften frey, Daß GOTT mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOTT versöhnt und unser freund, Was kan mir thun der arge feind? Trotz teufel und der höllenpfort, Das JEsulein ist unser hort.

4. Er bringt das rechte jubel-jahr Was traurẽ wir denn immerdar, Frisch auf, nun ist es singens-zeit, Das JEsulein wendt alles leid.

76. Mel: Wie schön leucht uns der ꝛc.

Wacht auf, ihr Christen, es ist zeit, Weil GOtt der Vater hat bereitet Ein neues jahr und leben; Wacht auf, und bittet JEsulein, Daß er nur moge bey uns seyn, Uns heyl und segen geben, Nimmer, Schlimmer, Als die sonne Freud und woñe Bringt der erden, Sol dis neue jahr uns werden.

2. Und was im alten ist geschehn, Das müsse wie der schnee vergehn, Es müsse seyn vergeben Dem, der darüber traurigkeit Gehabt hat in der gnaden-zeit, Und bessern wil sein leben. Weichet, Schleichet, Alte sünden, Bleibt dahinden, Wil GOtt lieben, Meinen JEsum nicht betrüben.

3. Gedencket an das alte jahr, In was für furcht und für gefahr Ihr ofte seyd gewesen; Seyd vor dem todte wiederkehrt In kranckheit blieben unversehrt, Und auch nach wunsch genesen. Keiner, Feiner, Als die frommen Sind entkommen Allem übel, Nach der schrifft und heilgen bibel.

4. Und weil ein jeder fürchten muß, Daß er wird haben auch verdruß In diesen neuen zeiten: So lasset uns mit JEsulein Zu allerhand creutz, noht und pein Geduldiglich bereiten. Kein mann Hier kan Sich ausschliessen, Man muß büssen Alle sünden, Die sich bey uns häuffig finden.

5. Daß aber GOtt uns gnädig sey, Von allem übel mache frey In diesem neuen jahre, Und weder mann, noch kind, noch weib, An hauß und hof, an seel und leib Kein unglück wiederfahre. Lebet, Strebet Nach der tugend, In der jugend, In dem alter Bätet fleißig Davids psalter.

6. Ein

6. Ein jeder der beschneide sich Nach dem gesetze würdiglich Auf geistlich; und erneure Mit Christo seines taufe bund, Und diene GOtt aus hertzen-grund, Und seinen sabbath feyre. Singet, Bringet, Wunsch und gaben; Sollt ihr haben, Glück und segen Himmels-thau, fruh- und spat-regen.

7. Und daß das liebe JEsulein Euch möge ein beschützer seyn, So wird euch nichts nicht krancken. Es sey mir wohl, es sey mir weh, Ich gehe, liege oder steh, An JEsum will ich dencken. HErr Christ, Du bist Allen, allen, Zu gefallen, Die dir dienen, Sich mit GOtt bey zeit versühnen.

8. Auf diesen Heyland traue ich: Erbarm dich mein genadiglich, Und halt mir was zu gute. Ich bleibe dein in ewigkeit Dort und hier in der sterblichkeit Mit leib, mit seel, mit blute. Dich, dich, Will ich Immer loben, Hier und droben Immer lieben, Und dis lieben stets verüben.

77. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Nachdem das alte jahr verflossen. Und wir, die GOtt nunmehr verneut, Desselben gnad aufs neu genossen, So sind wir billig höchst erfreut, Daß uns derselbe gluck und-lehn, So reichlich bis hieher gegebn.

2. Der geb uns lauter neue kräfte, Damit der will wie auch verstand, Sich vest an ihm allein anheftе, Und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen willen, Sein neu gebot nur zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein licht aufgehen, Gleichwie die sonn jetzt höher steigt. Sein gnaden-glantz bleib ob uns stehen Bis sich die welt zum ende neigt; Damit wir wie die frommen stehn, Und immer als am tage gehn.

4. Der name, den er selbst bekommen, Als er für uns beschnitten ward, Durch den wir unser heyl vernommen, Sey unser weg zur lebens-fahrt, Der sey der schmuck vor unsre kron, Und zier uns vor des Höchsten thron.

5. Er lehr uns unser hertz beschneiden, Von allem, das uns von ihm trennt, Er füll uns mit erneuerten freuden, Die nie kein weltlich hertz erkennt; Damit was alt, in uns erstirb, Und unser geist sein reich ererb.

78. Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

Lasst uns mit ernst betrachten Den grund der seligkeit, Und überaus gros achten Den, der uns hat befreyt Von sünden, tod und hollen, Der sterbend auch zu füllen Den satan stund bereit.

2. Der JEsus wird genennet, Als er empfangen ist, Der wird von uns bekennet, Daß er sey JEsus Christ, Der uns macht frey von sünden, Und lässt die seel empfinden Viel trost zu jeder frist.

3. Es solte Christus heissen Der Heyland aller welt, Und satans reich zerreissen, Bald, als ein tapfrer held, Das hollen-schloß zerstören, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm gefällt.

4. Es solte JEsus wehren der sünd und missethat, Gerechtigkeit beschereren, Und als des Vaters raht, Im sieg den tod verschlingen, Auch alles wiederbringen, Was man verlohren hat.

5. Von GOtt ist ihm gegeben Der scepter in die hand, Sein königreich darneben, Daß er in solchem stand Uns geistlich sol regieren, Und durch sein leyden führen Ins wahre freuden-land.

6. Er ist von GOtt erkohren Zum hohen priesterthum: Er selbst hat ihm geschworen, Daß er mit grossem ruhm Ein solches amt bedienen Und ewiglich sol grünen, Als Sarons schönste blum.

7. Er wird auch HERR genennet, Dem alles unterthan, Wodurch man frey bekennet, Daß er ohn eitelm wahn Auch GOtt sey nach dem wesen, Durch den wir bloß genesen In dieser unglücks-bahn.

8. Muß doch die schrifft bezeugen, Daß er Jehova heisst, Dem alle knie beugen, Dem alle welt hoch preis't, Ja, dem von allen zungen Wird ehr und danck gesungen, So weit die sonne reis't.

9. Sein stuhl muß ewig dauren, Sein scepter stehet vest, Samt Zions starcken mauren, Er ist aufs allerbest Mit freuden-öl gezieret, Hoch ist er aufgeführet, Der nie sein volck verlässt.

10. Ist GOtt nun offenbaret Im fleisch, so glauben wir, Daß der, so uns bewahret, Und segnet für und für, Sey GOtt und mensch zu nennen; Es lassen sich nicht trennen Der GOtt und mensch allhier.

11. Durch JEsum ist bereitet Die gantze welt: er hat Den himmel ausgebreitet: Es ist durch seinen raht Der engel heer erschaffen, Ein heer, das ohne waffen Oft grosse wunder that.

12. Er

12. Er, JEsus, kan erwecken Die todten kräfftiglich, Er weiß ein ziel zu stecken Dem stärcksten wüterich; Er prüfet herz und nieren, Wil die zum himmel führen, Die selbst verleugnen sich.

13. Laßt uns zusammen treten, Des Allerhöchsten Sohn In demuht anzubäten, Denn ihm ist ja die cron Und ehr und macht gegeben. Gib, HErr, nach diesem leben Auch uns den gnaden-thron.

79. Mel: Nun lasst uns GOtt den ꝛc:

Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit bäten, Zum HErrn, der unserm leben, Biß hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen, Von alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch und nicht minder, Läßt GOtt ihm seine kinder, Wann noht und trübsaal blitzen, In seinem schoose sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens, Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unserm creutz und leiden, Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen, Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich geduldе.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten Auf so viel blut-vergiessen Die freudenströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaß'nen Vater, Der irrenden berahter, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilff gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuht quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns die herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der christen-schaare Zum selgen neuen jahre.

P. Gerhard.

80. Mel. Mit ernst, o menschen-kinder.

Helft mir Gotts güte preisen, Ihr lieben kinderlein, Mit gsang und andern weisen, Ihm alzeit dankbar seyn; Fürnehmlich zu der zeit, Da sich (das jahr / die woch) geendet, (Die Sonne / Der Sonntag) hergewendet, (Das neue jahr / Des HErren tag) ist heut.

2. Ernstlich last uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und so gering nicht achten Sein unzählich wohlthat: Stets führen zu gemüht, Wie er bisher gegeben, All noht durit diesem leben, Und uns für leid behüt't.

3. Lehr-amt, schul kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Bescheret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von (diese stadt / diesem ort) und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad, Wenn er sonst hätt belohnet All unser missethat Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noht verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach Vaters art und treuen Er uns so gnädig ist, Wañ wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöhten bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater ins himmels-thron, Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen Sohn, Und bitten ferner dich, (Gib uns ein friedsam jahre, Für / Hilf all'n bedrängte leuten Beschier allem leid bewahre) Und nehr uns friedsahme zeiten, mildiglich.

D. P. Eberi.

81.

JEsu nun sey gepreiset Zu diesem neuen jahr, Denn du uns hast beweiset Viel gutes in gefahr, Daß wir haben erlebet Die neu fröliche zeit, Die voller gnaden schwebet, Und ewger seligkeit: Daß wir in guter still, Das alte jahr erfüllet. Wir wolln uns dir ergeben

Jetzund

Jetzund und immerdar, Behüt uns leib und leben Hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen Zu lob dem namen dein, Daß wir denselben singen In christlicher gemein, Wollst uns das leben fristen Durch deine starcke hand, Erhalt dein liebe Christen, Und unser vaterland, Deinen segen zu uns wende, Gib fried an allem ende, Gib unverfälscht in landen Dein seligmachend wort, Die teufel mach zu schande, Hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm; Geduld im creutz uns lehre, Regier all unser thun, Bis wir getrost abscheiden Ins ewig himmelreich, Zu wahren fried und freuden, Den heilgen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen Nach deinem wohlgefallen. Solchs singt heut ohne scherzen Die christglaubige schaar, Und wünscht mit mund und hertzen Ein selig neues jahr.

Nic. Herman.

82. Mel. O HErre GOtt dein göttlich.

Ich preise dich, GOtt, der du mich In viel und grossen nöhten Erhalten hast, Auch wann die last Mich oft hat wollen tödten: Schütz und bewahr Auch dieses jahr Mich und all andre Christen: Stürtz alle die, So spat und früh Sich wider uns ausrüsten.

2. Laß seel' und leib, Gut, kind und weib Stets bleiben unverletzet, Gib täglich brot Dem, der, o GOtt, Sein hoffnung auf dich setzet: Treib ab den krieg, Laß fried und sieg Sich wieder zu uns wenden, Du hast die macht, Gewalt und pracht Der feind' in deinen händen.

3. Dämpff überall Verfolgungsqual, Befreye die gewissen, Da du allein Wilt herrscher seyn, Das laß die feinde wissen. Erhalt dein wort An allem ort, Und steure falscher lehre, Als pest der schrift, Und seelen-gift, Des teufels reich zerstöre.

4. Geduld verleih, Und benedey Die arbeit unsrer hände, Befiehl, daß sich Gantz mildiglich Dein segen zu uns wende, Befrey' das land Von seuch und brand, Für schloß- und schweren wetter, Erhör, o GOtt! Und rett aus noht, Die glaubens-volle väter.

5. Sol ich dennoch Das harte joch Der trübsal auf mir tragen: So hilff du mir, GOtt, wann ich dir Mein elend werde klagen; Ist aber ja Das stündlein da, So laß mich frölich sterben, Und hilff, daß ich Kan seliglich Das himmelreich ererben.

83.

Hilff, HErr JEsu, laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an: Laß es neue kräffte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein: Neues glück und neues leben, Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd, Hilff, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find, Auch durch deine gnad verleih, Daß ich hertzlich sie bereu, HErr, in dir, denn du, mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nim, o GOtt, mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin, Wenn ich gleich schlaff oder wach, Sih du, HErr, auf meine sach, Stärcke mich in meinen nöhten, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey, Und ich Christlich könne leben, Ohne trug und heucheley, Ich auch meinen nechsten lieb, Und denselben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr, Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr. Steh mir bey in aller noht, Auch verlaß mich nicht im tod. Freudig will ich dich umfassen, Wann ich sol die welt verlassen. J. Rist.

84. Mel. Aus diesem tieffen grunde ꝛc.

Durch trauren und durch plagen, Durch noht, durch angst, durch pein, Durch hoffnung und durch klagen, Durch manchen sorgen-stein Bin ich, GOtt lob! gedrungen, Diß jahr ist hingelegt, Dir, HErr! sey lob gesungen, Mein hertze sich erregt.

2. Der du mich hast erbauet, In dir besteht mein heil, Dir ist mein glück vertrauet, Du bist und bleibst mein theil: Du hast mich wol erhalten, Du bist mein fester trost, Dich laß ich ferner walten, Wenn mich die noht anstosst.

3. Mein GOtt, o meine liebe! Was du willt, woll auch ich: Gib, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich; Dir sey mein will ergeben, Ja, er sey nicht mehr mein, Gib, daß mein gan-

gantzes leben Dein eigen wünsch zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken, Und, HErr! ich will's auch thun; Soll mich die armuht drücken, Ich will daben beruhn: Soll mich verfolgung plagen, Ja, HErr! befihle mir, Soll ich verachtung tragen, Ach! ich gehorche dir.

5. Soll ich verlassen sitzen? Mein GOtt! dein wille gilt. Soll ich in ängsten schwitzen? Mein Heiland! wie du willt. Soll ich denn kranckheit leiden? Ich will gehorsam seyn. Soll ich von hinnen scheiden? HErr! dein will ist auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen? Gar gern, o GOtt! mein licht! Soll mich die höll verschlingen? Ach! dieses willt du nicht. Ich habe zwar verdienet Die rechte hollen-glut, Du aber bist versühnet Durch deines Sohnes blut.

7. Heut ist das jahr beschlossen, HErr! deine gnade sey Heut auff mich ausgegossen, Mein hertze werd auch neu; Reg'n sich die alten sünden, So werd ich, GOtt! bey dir Auch neuen segen finden; Dein wort verspricht es mir.

35. Mel. HErr JEsu Christ / meins ꝛc.

Das alte jahr ist nun dahin, Dir, höchster GOtt, ist unser sinn Für alle deine gütigkeit Mit hohem preis und danck bereit.

2. Du hast uns diß vergangne jahr Aus noht gerissen und gefahr, In gnaden unser stets verschont, Und nie nach würden abgelohnt.

3. Den edlen schatz, dein wehrtes wort, Hast du vergönnet unserm ort, Uns dadurch an der seel gespeist, Dem leib auch reiche gnad erweist.

4. All unsers glaubens bitt und flehn Hast du gehört und angesehn, Ott mehr verliehn, denn wir begehrt, Dafür sey stets von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt, Steh uns noch bey in aller noht, Verzeih uns unsre sünd und fehl, Hilff an dem leib, hilf an der seel.

6. Dein wort, der seelen medicin, Laß bey uns, HERR, noch ferner blühn, Gib treue lehrer, treib vorbey Des teufels list und ketzerey.

7. Gib unsrer obrigkeit auch gnad, Wend ab den krieg, gib friedensraht, Daß wir und sie in stiller ruh All unser leben bringen zu.

8. Feucht auch das land, gib sonnenschein, Laß wachsen graß, getreid und wein. Das vieh und wild von deiner gab Auch neben uns zu leben hab.

9. Gib, was uns dient zu jederzeit, Nicht überfluß, nicht dürftigkeit, Damit nicht unser hertz beschwert, Noch sonst durch geitz verführet werd.

10. Hättst du es auch, o GOtt, versehn, Wir solten theils mit tod abgehn, So laß uns nicht, hilff, steh uns bey, Ein seligs stündlein uns verleih.

11. Nim auf die seel in deine hand, Den leib scharr ein ins dürre land, Bis du sie beyde bringst zur freud Da sie dich lob'n in ewigkeit.

B. Wiesenmeyer.

86. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

Das alt' ist abgegangen, Das neue jahr tritt auf, Jetzt richt ich mit verlangen Zu JEsu meinen lauff, Ihm' sag' ich lob und danck, Daß er mich hat bewahret, Sein' hülffe nicht gesparet An mir mein lebenlang.

2. O JEsu, meine wonne, Mein bruder, freund und raht, Du meiner seelen sonne, Mein schutz und advocat, Dich ruff' ich herzlich an: Du wolltest diß mir geben, Daß ich recht christlich leben Und selig sterben kan.

3. Wir haben nun beschlossen, O GOtt, das alte jahr, Und drinn' viel guts genossen; Ach! ferner uns bewahr, Und laß uns auch hinfort In deiner gunst stets walten, Und unverrückt behalten Dein nachtmal, tauff und wort.

4. Bewahr in diesem neuen Getreue prediger, Laß sie mit lust ausstreuen Dein heilges wort, bescher' Auch gute schulen noch, Schütz' unsre obrigkeiten, Treib' ihnen von der seiten Das schwere krieges-joch.

5. Schütt' aus, HErr, deinen segen Auf vater, mutter, kind, Es ist an dir gelegen, Daß wir gesegnet sind. Wehr' allem krieg und streit; HErr, wende das verderben, Auch pestilentz und sterben, Zusampt der theuren zeit.

6. Dein' engel laß uns schützen Für satans tyranney, Hilff, daß wir ruhig sitzen, Dein allmacht steh uns bey, Damit wir unser brodt Gesund und frisch erwerben, Auch etwa nicht verderben Durch feur- und wassersnoht.

7. Gib uns getreue freunde Samt fried und einigkeit, Bekehr auch unsre feinde, Steur allem haß und neid. HErr, sey der wittwen schutz: Du wolltest auch der armen Und wai-

wänsen dich erbarmen, Gib, was uns allen nutz

8. Gesundheit, segen, leben, Raht, hülff' und trost in noht Laß deine gnad uns geben: Und wenn mit uns der tod Davon wil gantz und gar, So hilff, HERR JEsu, siegen, Drauf komm, uns zu vergnügen In diesem neuen jahr. J. Rist.

87. Mel. Singen wir aus hertzens-gr.

Abermahl ist eins dahin, Von der zeiten anbeginn, Abermahl ist dieses jahr, Wie wir selber, wandelbar, Es ist nunmehr alt und kalt; Höret, wie die zeitung bald Von dem neuen jahr erschallt.

2. GOtt sey lob, daß abermal Eins dahin ist an der zahl Unsrer jahre, die wir sehn Schneller als der rauch vergehn, Da von unsrer pilgramschaft Abereins ist hingeraft, Durch so schnelle zeiten kraft.

3. HErr, wie groß ist deine güt, Ach wie fromm ist dein gemüht! Hast du doch zu tag und nacht, Dieses jahr an uns gedacht, Da doch wir nur staub und koht, Nichts verdienet, als den tod, Ja so gar der höllen-noht.

4. HErr, dein nachtmaal, tauff' und wort, Hast du noch an unserm ort Rein erhalten, und dazu Den gewünschten fried und ruh Uns so mildiglich beschert, Ja was unser hertz begehrt, Hast du reichlich uns gewehrt.

5. Billig sagen wir dir danck Für die kleidung, speis und tranck, Für gesundheit, ehr und gut, Lob sey dir, daß auch die glut, Noch das wasser, noch der wind, Uns, die wir so straffslich sind, Nicht verderbt so gar geschwind.

6. Zwar du hast uns lassen sehn, Was den sündern muß geschehn, Aber deine güt und treu War doch alle morgen neu: Ach! regier uns hertz und sinn, Daß wir jetzt zum anbeginn, Alle bosheit legen hin.

7. Gute nacht, vergangnes jahr, Samt der trübsal und gefahr, Gute nacht, du sünden-kleid, Decke mich, o frömmigkeit. Süsser JEsu, führe mich, Zu dem neuen gnädiglich, Daß ich lieb und lobe dich.

Am Gebuhrts-Tage.

88. Mel. Freu dich sehr / o meine seele.

Abermal ein jahr verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen So vergehet meine zeit, Mächtiger HErr Zebaoth, Unveränderlicher GOTT! Ach! was sol, was sol ich bringen, Deiner langmuht danck zu singen.

2. Ich erschrecke, mächtigs wesen! Angst und furcht bedecket mich; Denn mein bäten, singen, lesen, Ach! das ist so schlafferig. Heilig, heilig, heiliger, Grosser Seraphinen HErr! Wehe mir! ich muß vergehen, Denn wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem GOtt, Der rechtfertig zurufft allen, Niemand treibe mit mir spott. Irret nicht; wo das geschicht, Ich, Jehovah, leid es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheur.

4. Aber du bist auch sanftmühtig, O getreues Vater-hertz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmertz; Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig wilt bewahren, Für des alten drachen schaaren?

5. Auf, mein hertz! gib dich nun wieder Gantz dem friedens-fürsten dar, Opffre dem der seelen lieber, Welcher krönet tag und jahr, Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

6. Sol ich denn in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit geduld, das weiß ich doch; Setze dann dein hertz auf mich, JEsu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuen uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein raht besuche mich. Laß der beyden nahrungs-sorgen Nimmer scheiden mich und dich. Prüf in jedem augenblick Meine nieren, und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe denn ich schnell vergehe.

J. Neander.

VI. Von dem Namen JEsus.

89. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht

JEsus ist der schönste nam, Aller namen, die man nennet, JEsus, der vom himmel kam. Meinen namen auch wohl kennet. JEsu nam allein erfreut Hier die gantze Christenheit.

2. JEsus ist das heyl der welt, Und ein

ein artzney für die sünden: JEsus ist ein starcker held, Unsern feind zu überwinden: Wo nur JEsus wird gehört, Ist der satan schon zerstört.

3. JEsus ist mein himmel-brot, Das mir schmeckt, wie ichs begehre, Er erhält mich für dem tod, Stärckt mich, daß ich ewig währe, Zucker ist er mir im mund, Balsam, wann ich bin verwundt.

4. JEsus ist der süsse brunn', Der die seelen all erquicket, JEsus ist die gnaden-sonn, Derer strahl uns gantz verzucket, Wilt du froh und freudig seyn? Laß nur JEsum zu dir ein.

5. JEsus ist der groste schatz, Und ein abgrund alles guten, JEsus ist ein freuden-platz Voller süssen himmels-fluhten, JEsus ist ein kühler thau, Der erfrischet feld und au.

6. JEsus ist der liebste thon, Den mir alle welt kan singen, Ja ich bin im himmel schon, Wann ich JEsum hör erklingen, JEsus ist mein hertzens-freud, Meiner seelen seligkeit.

7. JEsus ist der lebens-baum, Voller edlen tugend-früchte, Wann er findt im hertzen raum, Wird das unkraut gantz zunichte: Alle sünd und unheyl weicht, Was sein schatzen nur erreicht.

8. JEsus ist das höchste gut, In dem himmel und auf erden, JEsus name macht mir muht, Daß ich nicht kan traurig werden, JEsus name sol allein, Mir der liebste name seyn.

90 Mel. GOtt des himmels und der ꝛc

JEsus, JEsus, nichts als JEsus, Sol mein wunsch seyn und mein ziel: Jetzund mach ich ein verbündniß, Daß ich wil, was JEsus wil: Denn mein hertz mit ihm erfüllt, Ruffet nun; HErr, wie du wilt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, Den ich liebe früh und spat. JEsus ist es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt, Führe mich, HErr, wie du wilt!

3. Scheinet was, es sey mein glücke, Und ist doch zuwider dir: Ach! so nim es bald zurucke, JEsu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEsu, mild, Nim mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen willen, In, durch und an mir, mein GOTT. Deinen willen laß erfüllen Mich im leben, freud und noht; Sterben als dein ebenbild, HErr, wann, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEsu, stets gepriesen, Daß du selbst dich mir geschenckt, Deine kraft an mir bewiesen, Und mein hertz zu dir gelenckt. Bleib bey mir, mein starcker schild! So wil ich, HErr! wie du wilt.

L. E. G. z. S.

91. Mel. Erschienen ist der herrl. tag.

JEsu süß, wer dein gedenckt, Sein hertz mit freud wird überschwenckt. Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu, selber bist. Alleluja.

2. JEsu, du hertzens freud und wonn, Des lebens brunn, du wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, In dir ist, was man je begehrt. Alleluja.

3. JEsu, dein' lieb ist mehr denn süß, Nichts ist darinn, das einm verdrieß. Viel tausendmal ists, wie ich sag, Edler, als man aussprechen mag. Alleluja.

4. JEsu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist all unsrer freud Ein süsser fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn. All.

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ, Des hertzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß. Allel.

6. JEsu, du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund, Kein bessern trunck mein hertz empfund. Alleluja.

7. JEsu, du höchste gütigkeit, Meins hertzens lust und beste freud, Du bist die unbegreiflich gut, Dein lieb umfahet mein gemüht. Allel.

8. JEsum lieb haben, ist sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut, Mir selber wil ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab. Allel.

9. JEsu, o meine süssigkeit! Du trost der seel, die zu dir schreyt: Die heissen thränen suchen dich, Das hertz zu dir schreyt inniglich. Alleluja.

10. Ja wo ich bin, um was reiter, So wolt ich, JEsus wär bey mir: Freud über freud, wenn ich ihn fünd, Selig, wenn ich ihn halten kont. Alleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun. Was ich begehrt, das hab ich schon: Vor lieb, o JEsu, bin ich schwach, Mein hertz das flammt und schreyt dir nach. Alleluja.

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, Der bleibt gewiß wol unbetrübt: Nichts ist, das diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je läng'r je mehr. Alleluja.

13. JEsu, du blum und jungfraunsohn, Du lieb und unser gnaden-

thron: Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimt. Alleluja.

14. Ju dir mein hertz hat seine lust, HErr, mein begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heyland aller welt. Allel.

15. Du brunquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit: Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glory bey uns bleib. Alleluja.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein Chor ist, der nicht von dir singt. JEsus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zu fried gestellt. Alleluja.

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrift all zeitlich gut: Der fried bewahr mein hertz und sinn, So lang ich hie auf erden bin. Alleluja.

18. Und wann ich ende meinen lauff, So hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit. Alleluja.

19. JEsu, erhöre meine bitt! JEsu, verschmäh mein seufzen nicht! JEsu, mein hoffnung steht zu dir: O JEsu, JEsu, hilff du mir! Alleluja. J. A.

92. Mel. Erschienen ist der herrl. tag

An JEsum dencken offt und viel Bringt freud und wonn ohn' maaß und ziel, Recht aber honig-süsser ert Ist seine gnaden-gegenwart. Alleluja.

2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein hertzliebster JEsu Christ. Alleluja.

3. O JEsu! hertzens freud und wonn, O lebens-brunn, o wahre sonn, Ohn dich ist alle freud unwehrt, Und was man auf der welt begehrt. Alleluja.

4. O JEsu! deine lieb ist süß, Wenn ich sie tieff ins hertze schließ, Erquicket sie mich ohne zahl, Viel tausend tausend-tausendmal. Allel.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für, Mit lieb belohnet lieb allzeit, Und hört nicht auf in ewigkeit. Alleluja.

6. Mein JEsulein liegt mir im sinn, Ich geh, und steh, und wo ich bin; Wie froh und selig werd ich seyn, Wann es wird sein und bleiben mein. Alleluja.

7. An dir mein hertz hat seine lust, Vollkommen ist die lieb und lust; Mein ruhm ist all auf dich gestellt, O JEsu! Heyland aller welt. Allel.

93. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O JEsu, höchster schatz, Du schatz, darin ich finde, Schutz wider alles creutz, Trutz wider alle sünde, O süsser nam! in dir Ist alle süssigkeit, Jn dir ist aller trost, Jn dir ist alle freud.

2. Ach was mag lieblicher Als JEsus, JEsus, klingen? Wenn dieser name klingt, Mögt ich für freuden springen, Wie kan ich traurig seyn? Weil JEsus heisst so viel, Als Heyland, als ein held, Der selig machen wil.

3. Ohn diesen namen wil Und wünsch ich nichts zu haben, Wie denn ohn ihn auch nichts Sind alle schätz und gaben, Kein gut ohn ihm ist gut, Ohn ihn ist gantz umsonst All ehr und herrlichkeit; Auch alle kunst und gunst.

4. Mit diesen JEsus nam, Als mit der schönsten krone, Sol prangen meine seel Hoch vor des HErren throne, Das wirst du geben mir, O mein HErr JEsu Christ, Du hast mirs zugesagt, Der du wahrhaftig bist.

94. Jn voriger Melodey.

Ach JEsu! dessen treu Jm himmel und auf erden, Durch keines menschen mund Kan genug gepriesen werden: Ich dancke dir, daß du Ein wahrer mensch gebohrn, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Furnemlich wird in mir All hertzens angst gestillet, Wenn mich dein süsser nam Mit seinen trost erfüllet. Kein trost so lieblich ist, Als den mir gibt dein nam, Der süsse JEsus nam, Der fürst aus Davids-stamm.

3. JEsu, du höchster schatz! Du kanst mir freude bringen, Es kan nichts lieblicher Als JEsus name klingen. Jch kan nicht traurig seyn, Weil JEsus heisst so viel, Als Heyland oder Held, Der selig machen wil.

4. Wenn satan sich bey mir Mit anfechtung wil regen, So ist mir JEsus nam Zum trost, fried, schutz und segen, Zur weisheit und artzney, Jn aller angst und noht, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die schnöde sünde, Dein JEsus-nam macht mich Zu einem gnaden-kinde, Er nimt von mir hinweg Die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit Und deines Vaters gnad.

6. Ey

6. Ey nun, so heilge mich, Der ich in gantz bescheret, Der heilge JEsus am, Der alle sund bedecket: Er tehe ab den fluch, Den segen zu mir send, Sey meine stärck, dadurch Sich alle schwachheit endt.

7. Er sey mein licht, das mich In finsterniß erleuchte: Er sey des himels thau, Der mich in hitz anfeuchte: Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein eichthum, ehr und ruhm, Er sey mein hochstes gut.

8. Er sey mein himmels-weeg, Die wahrheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Aus gnaden dieses geben, Daß ich alsdann in ihm Diß leben schliesse wohl, Wann meine sterens-zeit Und stunde kommen sol.

9. Immittelst helff er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle. Er steh mir allzeit bey Mit eines geistes gab, Wenn ich in meinem amt Was zu verrichten hab.

10. JEsu in deinem nam'n, Bin ich emt aufgestanden, In ihm vollbring ich heut, Was mir kommt unterhanden. In deinem namen ist Der anfang schon gemacht, Das mittel und er schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch sterben: HErr, sterben will ich dir, In dir wil ich ererben Das ewig himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt wil ich Dir dienen für und für. J. H.

95 Mel. Auf meinen lieben GOtt

Mein JEsus ist getreu, Er steht in noht mir bey, Auf ihn ist gut vertrauen, Drum wil ich auf ihn bauen, Ihm leibt mein hertz ergeben Im tod und auch im leben.

2. Der welt ihr bester lohn, Ist schaden, schimpff und hohn, Wer den nicht wil ererben, Der muß der welt absterben, Muß ihrer nicht begehren, Und sich zu JEsu kehren.

3. Wann mich der feinde schaar Wil stürtzen in gefahr, Und mich mit hohn belegen, Ist JEsus mir zugegen, Sein schutz zu mir sich wendet, Und alle feinde blendet.

4. In aller meiner noht, Und wär es auch der tod, Für mich mein JEsus ringet, Und noht und tod bezwinget; Ja aus der höllen rachen Kan er mich ledig machen.

5. Wann sünden-schuld mich plagt, Und mein gewissen nagt, Mein treuer JEsus wachet, Mich tröstet und anlachet, Sein leyden und sein sterben Läßt keinen nie verderben.

6. Sey vort mein widerstand, Mein auge, fuß und hand, Hilff mir auf allen seiten, O JEsu! muhtig streiten: Dann wil ich deinen namen Von hertzen preisen, Amen.

L. Backmeister.

96.

JEsu, meine freude, Meines hertzens weyde, JEsu, mein begier: Ach! wie lang, ach lange Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir; GOttes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir sol mir auf erden, Sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey. (Laß den satan wittern, Laß den Laß die felsen zittern, Laß die erd feind erbittern, erschüttern,) Mir steht JEsus bey; Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sund und hölle schrecken, JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu: Tode, welt, und springe, Ich bin hier und singe In gar sichrer ruh, GOttes macht Hält mich in acht, (Erd und abgrund muß verstummen, Und wird vor des satans wuten, Ob sie noch so brummen.) Mich, sein kind, behüten.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust. Weg, ihr eitle ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust, Elend, noht, Creutz, schmach und tod, Sol mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du stolz und pracht, Dir sey gantz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister, Denn mein HErr und meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben Muß auch ihr betrüben Lauter freude seyn. Duld ich schon Hier spott und hohn, Bleibst du dennoch auch im leide, JEsu, meine freude.

J. Franck.

97 Mel. Freu dich sehr / o meine seele.

Schönster JEsu, liebstes leben, Meiner seelen aufenthalt, Dir hab ich mich gantz ergeben, Ob ich wol gar ungestalt, Mit

ich dennoch lieben dich, Denn ich weiß, du liebest mich, Drum wil ich vest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch-geschmückten welt, Die mit allen ihren gaben Bald vergehet, bald zerfällt, Nur mein JEsus sol es seyn, Den ich lieben wil allein, Und von dem ich nicht wil weichen, Sol ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wohllust lieben, Und darinnen lange jahr Sich in grossen freuden üben, JEsum lieb ich immerdar: Andre mögen gold und geld Halten vor ihr liebstes zelt; JEsu wil ich mich vertrauen, Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist, Denn mir kan nichts liebers werden Als mein Heyland JEsus Christ, Nach dem himmel frag ich nicht, Denn ich habe mich verpflichtet, Meinen JEsum treu zu bleiben; Mich sol nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rund-gebaute zelt: Es mag liegen, es mag fallen, Ich steh, als ein starcker held; Denn mein JEsus ist bey mir, Der, der wird mich für und für, Als mein beystand mächtig schützen, Wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, Ich verbleib ihm zugethan: Ihm sol seyn hiermit ergeben Alles, was ich geben kan: Meine sinnen, werck und wort: Alles sol, o liebster hort, Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts sol mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum wil ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Solten mich gleich hier betrüben Aller jammer, alles leid; Was frag ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noht, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

98 Mel. GOtt des himmels und der ꝛc.

JEsu, JEsu, meine freude, JEsu, meines hertzens zier, Meiner seelen beste weyde, Ach! wie dürstet mich nach dir, JEsu, JEsu, komm hernieder, Und erquicke meine glieder.

2. Laß mich deinen trost geniessen, Laß den süssen nectar-fluß Auf mein mattes hertze fliessen, Und gib einen zucker-kuß, JEsu, meiner seelen wieder, Und erquicke meine glieder.

3. JEsu, JEsu, mein regierer, JEsu, heller himmels-glantz, Meines lebens bester führer, Meiner seelen ehren-krantz, Laß mich lieb von auß- und innen, Liebster JEsu, dich gewinnen.

4. Meine seel und gantzes leben Und dis alles, was ich bin, Sey dir JEsu, jetzt ergeben, Nim es in genaden hin, Schütze, rette und regiere, Und den weeg zum himmel führe.

5. JEsu, JEsu, meine sonne, JEsu, meines hertzens trost, Meiner seelen freud und wonne, O du süsse himmels-kost. Ach! erleuchte meine glieder, Liebster JEsu, jetzund wieder.

6. Schau, o JESU! schau, vom himmel Mich betrübten sünder an, Den in diesem angst-getümmel Durchaus nichts erfreuen kan. JEsu, JEsu, komm hernieder, Und erquicke meine glieder.

99.

JEsu meiner seelen ruh, Und mein bester schatz darzu, Alles bist du mir allein, Solt auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle schätze, gold und geld? JEsus und sein theures blut Ist mir mehr denn alles gut.

3. Stellen meine feinde sich Oeffentlich gleich wider mich? JEsus reisst aus aller noht, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck und ist kein mann, Der die schwachheit lindern kan? JEsus wil mein artzt in pein, Und mein treuer helffer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, Und mein vorraht ist nicht groß? JEsus hilfft zur rechten zeit Meiner armen dürfftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, Hin an einen fremden ort? JEsus sorget selbst für mich, Schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott Wider Gott und sein gebot? JEsus gibt mir kraft und macht, Daß ich allen spott nicht acht.

8. Hat der bienen honig safft, Und der zucker süsse krafft? Mein hertzliebster JEsus Christ Tausendmahl noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu, wil ich dich Immer lieben vestiglich: Du, du JEsu, solt allein Meiner seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch ohren bricht, JEsus, was das angesicht, JEsus, was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.

11. JEsus, sey mein speis und tranck, JEsus, sey mein lobgesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus, sey mein freuden-schall.

12. End-

12. Endlich laß, du höchstes gut, JEsu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein Meine rast im tode seyn. L. Backmeister.

100. Mel. Freu dich sehr/ o meine ꝛc.

WJEsu, meiner freuden freude, JEsu, meines glaubens licht, JEsu, meiner seelen weyde, JESU, meine zuversicht. O wie kömmt dein name mir So gewünscht und lieblich für, Dein gedächtniß, JEsu, machet, Daß mein traurigs hertze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von hertzen, Werd auch nie von liebe satt, Der ist frey von allen schmertzen, Der dich, liebster JEsu, hat. Du sihst in mein hertz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Du weist wohl, daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines lebens sonne, JEsu, meiner sinnen lust. Ausser dir, o meine wonne, Ist nichts liebers mir bewust; Küsse, schönster JEsu, mich, Werther schatz, ich küsse dich, Ich umfange dich im glauben, Dich sol mir kein teufel rauben.

4. JEsu, schutz-Herr der bezwängten, JEsu, der verlassenen schild, JEsu, helffer der bedrängten, O du Vaters ebenbild. Ich laß erd und himmel seyn, Wann nur JEsus bleibet mein: Erd und himmel wurden holle, Wäre JEsus nicht zur stelle.

5. JEsus ist, der mich kan laben, Jesus ist, der mich erhält, Werd ich meinen JEsum haben, Ey! so laß ich alle welt. Wann der tod mein augen bricht, Laß ich dennoch JEsum nicht. Werd ich meinen geist aufgeben, Ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwinden, Gebt gleich leib und leben hin, Kan ich meinen JEsum finden, Ey so hab ich doch gewinn, Jetzt schon hab ich, JEsu, dich, JESU, JEsu, du hast mich. JEsu, bleib du ewig meine, Ich wil ewig seyn der deine. G. W. Sacer.

101.

WJe schön leucht't uns der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süße wurtzel Jesse, Du sohn David aus Jacobs stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben: Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines hertzens werthe kron, Wahr'r Gottes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König! Mit freuden ruhm ich deine ehr, Deins heilgen wortes süsse lehr Ist über milch und honig. Hertzlich wil ich Dich drum preisen, Und erweisen, Daß man mercke In mir deines geistes stärcke.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, O du mein HErr und GOtt allein, Die flamme deiner liebe. Daß ich in dir nur immer bleib, Und mich kein zufall von dir treib, Nichts kränckе noch betrübe. In dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von Gott kömmt mir ein freuden-licht, Wenn du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken. O JESU, du mein trautes gut! Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Tröst mich Freundlich: Hilff mir armen Aus erbarmen, Hilff in gnaden. Auf dein wort komm ich geladen.

5. GOTT Vater, o mein starcker held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut: Er ist mein schatz, ich bin sein braut: Drüm mich auch nichts betrübet. Eya, Eya, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig sol mein hertz ihn loben.

6. Singt unserm GOtte offt und viel, Und lasst andächtig saitenspiel Gantz freudenreich erschallen; Dem allerliebsten JEsulein, Dem wunderschönen bräutgam mein Zu ehren und gefallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren. Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich auch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopff ich in die hände. Amen, Amen. Komm du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange: Deiner wart ich mit verlangen.

102. Auf die alte art.

WJe schön leucht't uns der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse. Du Sohn David aus Jacobs stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von

gaben: Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe kron! Wahr'r Gottes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig: Mein hertz heißt dich ein Lilium; Dein süßes Evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blumlein! Hosianna; Himmlisch manna, Das wir essen: Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, Du heller Jaspis und Rubin, Die flamme deiner liebe. Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwehlten leib Ein lebendige ripe. Nach dir Ist mir Gratiosa, Cöli rosa! Kranck und glimmet, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-schein, Wann du mit deinen augelein, Mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu! mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Nim mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden. Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut: Er ist mein schatz, ich bin sein braut Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya! Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig sol mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die säiten in cithara, Und lasst die süsse musica Gantz freudenreich erschallen: Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräutgam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren. Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich doch zu seinem preiß, Aufnehmen in das paradeiß, Des klopff ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange: Deiner wart ich mit verlangen. D. P. Nicolai.

153 Mel. Nun komm der heyden Heyl.

JEsu, meine freud und lust, JEsu, meine speis und kost, JEsu, meine süßigkeit JEsu, trost in allem leid.

2. JEsu, meiner seelen sonn, JEsu, meines geistes wonn, JEsu, meine kron und lohn, JEsu, du mein gnaden-thron.

3. JEsu, meine zuversicht, JEsu, meiner augen-licht, Der du leitest meinen sinn, Daß ich dich recht lieb gewinn.

4. JEsu, süsser nectar-fluß, JEsu trauter liebes-kuß, Meine hoffnung und mein theil, Mein erretter und mein heyl.

5. JEsu, meine himmels-pfort, Meine hülff an allem ort, Meine zuflucht und mein freund, Mein beschützer für den feind.

6. JEsu, meine seligkeit, Und mein glück in dieser zeit, Mein gewünschtes paradeiß, Mein erheber, ruhm und preis.

7. Meine burg, und mein pallast, Mein geliebter wirth und gast Meine kühle sommer-höhl, Meine liebe, meine seel.

8. JEsu, meiner wercke glantz, Und mein güldner lorbeer-krantz, Mein triumph, mein freuden-lehn, Meine krönung, mein erhebn.

9. JEsu, meine herrlichkeit, Und mein ewges hochzeit-kleid, Wahrer brunnquell aller freud, Und mein arzt in allem leyd.

10. JEsu, meines todes tod, Mein erlöser und mein GOtt, Mein erfreulich auferstehn, Mein frolocknes himmel-gehn.

11. JEsu, ungeschaffne gut, JEsu, komm in mein gemüht, Laß uns ungeschieden seyn, Allerliebstes JEsulein.

J. Riss.

154 Mel. Du/o schönes welt-gebäude.

JEsu, meiner seelen leben, Meines hertzens höchste freud: Dir wil ich mich gantz ergeben, Jetzo und in ewigkeit: Meinen GOtt wil ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen, Daß ich dein bin und du mein, Allerliebstes JEsulein!

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund bließ mir othem ein; Deine gnad ward ausgebreitet, Wie ein teppich ob dem schrein, Welcher mich hat erst verschlossen, Darum sag ich unverdrossen: Ich bin dein und du bist mein Allerliebstes JEsulein!

3. Deine güt hat mich umfangen, Als mich erst die welt empfing, Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hing Dein schooß hat mich angenommen, Wann ich nur bin zu dir kommen: Ich bin dein und du bist mein, Allerliebstes ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden weegen, Folgte mir stets deine güte; Deines Geistes trieb und regen Regte mir oft das gemüht, So ich etwa ausgetreten

treten, Daß ich wieder kam mit bäten Ich bin dein, und du ꝛc.

5. Ach! wie offt hat meine jugend, Deine gnaden-hand gefasst? Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem sinn verhasst; Ach! ich wäre längst gestorben Ausser dir und längst verdorben. Ich bin dein, ꝛc.

6. Irr ich, sucht mich deine liebe, Fall' ich, hilffet sie mir auf; Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst't sie mich in meinem lauff; Bin ich arm, gibt sie mir güter; Hasst man mich, ist sie mein hüter, Ich bin dein, und ꝛc.

7. Schmäht man mich, ist sie mein ehre, Trotzt man mich, sie ist mein trutz: Zweiffle ich, sie ist die lehre; Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemal hab ich was begehret, War es gut, ich bins gewähret. Ich bin ꝛc.

8. Deiner liebe süßigkeiten Sind in mein hertz eingeflösst; Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst Mein gemüht in seinen zagen, Alles creutz hilff'st du mir tragen. Ich bin dein, und ꝛc.

9. Dein geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt; Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt: Zu dir, JEsu, in die freude: Trutz, daß mich was von dir scheide, Ich bin dein, und du bist mein ꝛc.

10. Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner wercke grund, Dieses, was mein hertz empfindet. Thu ich allen menschen kund, Daß es kommt aus deinem blute, Das allein kommt mir zu gute, Ich bin ꝛc.

11. Drum, ich sterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum; An dich ich mich gantz ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süßigkeit im leide: Ich bin dein, und du ꝛc.

12. Höre, JEsu, noch ein stehen, Schlag mir diese bitt nicht ab: Wann mein augen nicht mehr sehen: Wann ich keine kraft mehr hab, Mit dem mund was vorzutragen, Laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein. M. C. S.

105 In eigener Meloden.

JEsu, meines hertzens freud, süsser JEsu, Meiner seelen süssigkeit, süsser JEsu, Des gemühtes sicherheit, süsser JEsu, JEsu, süsser JEsu.

2. Tausendmahl gedenck ich dein, mein Erlöser, Und begehre dich allein, mein Erlöser, Sehne mich bey dir zu seyn, mein Erlöser, JESU, mein Erlöser.

3. Nichts ist lieblichers, als du liebste liebe, Nichts ist freundlichers, als du, süsse liebe, Auch ist süssers nichts als du, süsse liebe, Jesu, süsse liebe.

4. Weide mich, und mach mich satt, himmels-speise, Trancke mich, mein hertz ist matt, seelen-weide, Sey du meine ruhestatt: ruh der seelen, JEsu, ruh der seelen.

5. Ich bin kranck, komm, stärcke mich, meine stärcke, Ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu, Wenn ich sterbe, tröste mich, du mein tröster, JEsu, du mein tröster.

Joh. Flitner.

106 Mel. Alle menschen müssen sterb.

JEsu, meiner seelen wonne, JEsu, meine beste lust, JEsu, meine freuden-sonne, JEsu, dir ist gar bewust, Wie ich dich so hertzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe, Drum, o JEsu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter, JEsu, meine zuversicht, JEsu, starcker schlangen-treter, JEsu, meines lebens-licht, Wie verlanget meinem hertzen, JEsulein, nach dir, mit schmertzen! Komm, ach komm, ich warte dein, Komm, o liebstes JEsulein.

3. Kommst du? ja du kommst gegangen, JEsu, du bist schon allhie, Klopffest starck und mit verlangen An, an meine hertzens thür, Bleib doch nicht so draussen stehen, Wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey, warum solt ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müst ich hassen, Wenn ich liesse dis geschehn, Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noht und schmertzen, Weichen alsobald von mir, Wenn du, JEsu, bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, der meine seele liebt; Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbsten für mich gibt, Den wil ich nun vest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, O wie veste halt ich ihn! Daß er mir mein hertze labe, Wenn ich kranck und traurig bin, JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet, Ach! drum laß ich JEsum nicht, Wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen,
Was ich hab in dieser welt, Wil ich
doch im hertzen fassen Meinen JE-
sum, der gefällt Mir vor allen an-
dern schatzen, An dem ich mich kan
ergetzen, Er ist meine zuversicht,
Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen?
JEsum laß ich nimmermehr, Andre
mögen JEsum hassen JEsum, ich al-
lein begehr, In den gutn und bösen
tagen, Daß er mein creutz helfe
tragen, Weil er ist der weeg und
licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der höllen liegen Im-
merfort und ohne zahl, Und mich
wie ein schlacht-schaaf biegen, In
dem schwefel-pful und quaal, Da
der tod solt ewig nagen Mein ge-
wissen und mich plagen, JEsus aber
riß mich raus Aus des satans pol-
ter-haus.

10. JEsus hat durch seine wunden
Mich gesund gemacht und heil, Dar-
an denck ich alle stunden, Weil er ist
mein bestes theil, Denn durch seinen
tod und sterben, Macht er mich zum
himmels-erben, Und das glaub ich
sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. O wie solt ich JEsum lassen?
Weil er mir so wohl gethan, Und
mich von der breiten strassen Hat ge-
führet himmel an, JEsum wil ich
immer lieben, In den freuden und
betrüben, JEsum laß ich nicht von
mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen,
Mich zu boden fällen wil, Und die
andern sich ergetzen, An demselben
affenspiel, Wil ich meinen JEsum
fassen, In die arm, und ihn nicht las-
sen, Bis daß ich mit ihm zugleich,
Herrschen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden,
Sich in dieser eitelkeit Mich sol
nichts von JEsu scheiden, In der
ew'gen seligkeit, Die mir JEsus
hat erworben, Da er ist für mich ge-
storben, Drüm, o welt, fahr immer
hin, Wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum ha-
ben, Nach dem andern frag ich nicht,
Er kan meine seele laben, Und ist
meine zuversicht, In den letzten to-
des-zügen, Wenn ich büff-los da
muß liegen, Und mir bricht der au-
gen-licht, Laß ich meinen JEsum
nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen?
Wer wird in der letzten noht Auf der
finstern todes-strassen Bey mir ste-
hen, wann der tod, Seine grausam-
keit ausübet, Und die meinigen be-
trübet, Und der teufel mich ansicht?
Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur wil ich lieb haben,
Denn er übertrifft das gold, Und all
andre theure gaben, So kan mir der
sünden sold, An der seelen gar nicht
schaden, Weil sie von der sünd entla-
den, Ob er gleich den leib erstricht,
Laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude,
Meines hertzens trost und saft, JE-
sus steuret allem leide, Er ist meines
lebens kraft, Meiner augen licht und
sonne, Meiner seelen schatz und
wonne. O drüm laß ich JEsum nicht
Aus dem hertzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken,
JEsus ist der höllen zwang, Drüm
wird er mich auferwecken, Durch
posaunen hall und klang, Da ich denn
erneuert werde, Auferstehen aus
der erde, JEsum schaun von ange-
sicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus her-
tzen, Meiner augen trost und licht,
Alle thränen, alle schmertzen Wi-
schen von dem angesicht, Und mit
grossem jubiliren, Mich zur him-
mels freud einführen, Drüm so hö-
ret alle her, JEsum laß ich nimmer-
mehr.

M. Janus.

107. Mel. Ach was sol ich sünder ꝛc.

JEsus ist und bleibt mein le-
ben, JEsus ist mein eigen-
thum, Meines hertzens grö-
ster ruhm. JEsus hab ich mich erge-
ben: Er ist meines lebens licht, Mei-
nen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum hab ich eingesencket Tieff
in meines hertzens schrein, JEsus
ist und bleibet mein: Stets mein
hertz an JEsum dencket, Alles ist auf
ihn gericht't, Meinen JEsum laß
ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser erden
Lieber, als das JEsulein, Lieb sol
mir mein JEsus seyn, Bis ich werd
zu aschen werden. Weil mir glimmt
das lebens-licht, Laß ich meinen JE-
sum nicht.

4. Will mich gleich die welt bethö-
ren, Daß ich JEsum lassen sol,
Bleibt mein hertz doch JEsus voll;
JEsum wil ich stets begehren: Er ist
meines lebens licht, Meinen JEsum
laß ich nicht.

5. Laß die welt und teufel wüten,
JEsus ist mein bester freund, Der
es allzeit treulich meynt. JEsus
wird mich wohl behüten: Auf ihn ist
mein trost gericht't, Meinen JEsum
laß ich nicht.

6. JEsum hab ich mir erwählet,
JE-

JEsus sol mein beystand seyn,
Wenn die schwere sünden-pein
Mein geängstes hertze quälet:
Drum mein hertz mit freude spricht;
Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mich sol nichts von JEsu scheiden, Sünde, teufel, höll und tod,
Auch die allergröste noht; Er ist mein in creutz und leiden: Wann mich sünd und tod anficht, Laß ich meinen JEsum nicht.

8. Solt auch gleich die welt zerspalten, Und zu grund und trümmern gehn, Wil ich dennoch veste stehn, Und bey meinem Jesu walten. Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die augen brechen, Das gehöre gantz verschwindt, Und die todes-angst sich findt, Wann die zung nichts mehr kan sprechen, Und der lebens-faden bricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlassen, Ist doch meines lebens zier, Jesus, um und neben mir Auf der finstern todes-strassen: Er ist meines lebens-licht, Meinen JEsum laß ich nicht. Ahasv. Fritsch.

108. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus ist mein aufenthalt, JEsus ist mein süsses leben, JEsum lieb ich mannigfalt, JEsu bin ich gantz ergeben, JEsus sol mein helffer seyn, JEsus ist mein trost allein.

2. JEsus hat mich angesehn, JEsus hat mein sünd vergeben, JEsus wil nun bey mir stehn, JEsus hilfft im tod und leben, JEsus ist mit mir versöhnt, JEsus hat mich neu verschönt.

3. JEsum hab ich zwar veracht't, JEsus war von mir verlassen, JEsus freundlich mich anlacht, JEsus wil mich doch nicht hassen, JEsus bleibt mein höchster ruhm, JEsus bleibt mein eigenthum.

4. JEsu war es kaum geklagt, JEsum hatt ich nicht geliebet: JEsus lieblich zu mir sagt: JEsus dir vergebung giebet, JEsus dich behält in huld, JEsus schencket dir die schuld.

5. JEsu wil ich danckbar seyn, JEsu, dir wil ich vertrauen. JEsus hat geheilt die pein. JEsum hoff ich bald zu schauen, JEsum wil ich lassen nicht. JEsu, meine zuversicht.

109.

JEsus nimt die sünder an, drum so wil ich nicht verzagen, Wann mich meine missethat und die sünden heftig plagen; Drücket das gewissen mich, ey, so denck ich nur daran, Daß mir Gottes wort verspricht, JEsus nimt ꝛc.

2. JEsus nimt die sünder an, wann sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd nur in wahrer buß begehren; Sünden-lust, drum gute nach, ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör, JEsus nimt die sünder an.

3. JEsus nimt die sünder an; wehe dem, der diesen glauben, Diese veste zuversicht, sich von satan lässet rauben, Daß er in der sünden-angst nimmer frölich sagen kan: Ich bin dennoch gantz gewiß, JEsus nimt die sünder an.

4. JEsus nimt die sünder an; bin ich gleich von ihm geirret, Hat der satan schon mein hertz ofermalen so verwirret, Daß ich schier verzweifeln mögt, ach! es ist ein blosser wahn, Ich glaub dennoch vestiglich, JEsus nimt die sünder an.

5. JEsus nimt die sünder an: dieses ists, was mich ergetzet, Wann mich alle welt betrübt, und in lauter trauren setzet: Wann mich das gewissen schreckt, und verfluchet zu dem bann; So ergetzt mich dieser trost, JEsus nimt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an; laß es alle welt verdriessen, Laß dem satan alle pfeil nur auf mein gewissen schiessen; Pharisäer, murret nur, trutz, wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir, JEsus nimt ꝛc.

7. JEsus nimt die sünder an, diesen trost hab ich erkohren; Hat sich schon das schaf verirr't, ist der groschen gleich verlohren; GOtt hat schon ein licht bereit't, das erleuchtet jederman; Dieses bringt mich auch zu recht; JEsus nimt die sünder an.

8. JEsus nimt die sünder an; diesem theuren hirt der seelen Wil ich jetzt und immerdar mich zu treuer hand empfehlen; Führe mich nach deinem raht, daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich, verlassnes schaf, JEsu, hast genommen an.

110. Mel. Du/ o schönes welt-gebäude.

JEsus schwebt mir in gedancken, JEsus liegt mir stets im sinn, Von ihm wil ich nimmer wancken, Weil ich hier im leben bin: Er ist meiner augen weyde, Meines hertzens höchste freude, Meiner seelen schönste zier, JEsum lieb ich für und für.

2. JEsus funckelt mir im hertzen, Wie ein gülden sternelein, Er vertreibt mir angst und schmertzen, Er

ist mein, und ich bin sein: Drum ergreiff ich ihn mit freuden, Wenn ich sol von hinnen scheiden, Er ist meines lebens-licht, JEsum laß ich von mir nicht.

3. JEsu habe ich geschworen, Da ich von der sünde rein, Und von neuem ward gebohren, In der heilgen tauffe mein, Ihm wil ich auch treulich halten, Und in allem lassen walten, Es sey leben oder tod, JEsus hilfft aus aller noht.

4. JEsum wil ich bey mir haben, Wenn ich geh aus oder ein, Seines Geistes trost und gaben, Ruhn in meines hertzens schrein, Ja, wenn ich zu bette gehe, Oder wieder aufferstehe, Bleibt doch JEsus früh und spat Meiner seelen schutz und raht.

5. JEsum wil ich lassen rahten, Der am besten rahten kan, Er gesegne meine thaten, Die ich frölich fange an, Daß in seinem theuren namen Alles glücklich sey und amen. So wird alles werden gut, Wenn mir JEsus hülffe thut.

6. JEsus meiner jugend leiter, Und regierer meiner sinn'n, Wird auch seyn ein trost-bereiter, Wenn ich alt und krafftloß bin, Wenn sich krümmen meine glieder, Und die lebenssonn geht nieder, Wenn verdunckelt mein gesicht, Laß ich meinen JEsum nicht.

7. JEsus sol in allem leiden Mein getreuster beystand seyn, Nichts, nicht sol mich von ihm scheiden, Es sol keine hertzens-pein, Keine trübsal, keine schmertzen Reissen ihn aus meinem hertzen, Ob mir gleich mein hertz zerbricht, Laß ich dennoch JEsum nicht.

8. JEsu leben, JEsu sterben, JEsu einzig eigen seyn, Und mit JEsu dorten erben, Dis ist mein gewin allein, JESU will ich seyn und bleiben, Nichts nicht sol mich von ihm treiben. Laß ich gleich gut, blut und ehr, JEsum laß ich nimmermehr.

111 Mel. Ach was soll ich sünder machen.

JEsus ist mein freuden-leben, JEsus ist mein lebens-kron, JEsus ist mein gnaden-lohn, Ihme hab ich mich ergeben, Mich erhalt sein theures blut, JEsus ist mein höchstes gut.

2. Ohne JEsum muß ich sterben, Ohne seiner gnaden-schein Hab ich lauter höllen-pein, Leib und seele muß verderben, Drum sein arm mir helffen thut, JEsus ist mein höchstes gut.

3. Hab ich dieses gut im hertzen, Sy so hab ich alles wohl, Was ich ewig haben sol, Das mir kein mahl bringet schmertzen, Das mir machet hertzensmuht, JEsus ist mein höchstes gut.

4. Also wil ich mich verlassen Auf den HErren JEsum Christ, Wider alle teufels-list, Wenn mich welt und menschen hassen, Wenn mich schreckt der höllen-glut: JEsus ist mein höchstes gut.

5. Niemand kan mir rettung senden, Ohne Christ, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, Welcher sich wird zu mir wenden, Mit der engel schaar und hut: JEsus ist mein höchstes gut.

6. Nun laß deine macht mich mercken, Hilff dem sohne deiner magd, Wenn mich furcht und schrecken nagt, Wollst du deinen knecht auch stärcken, Gib mir deines Geistes muht: JEsus ist mein höchstes gut.

7. Ein gelübd wil ich dir geben, Dein getreuer knecht zu seyn, Dir am wort zu dienen rein, Gib mir nur gesundes leben, Gib mir deines geistes muht: JEsus ist mein höchstes gut.

8. So wil ich mit freuden bleiben In dem hause deiner ehr, Gerne hüten deiner thür, Und es lassen mir verschreiben / Dir sol dienen geist und blut: JEsus ist mein höchstes gut. Abasv. Fritsch.

112. Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

Ach komm mein JEsu doch, Ja komm mein trost und leben, Du kanst alleine mir Rath, schutz und segen, geben: Ach syringe mir doch bey, So lang ich lebe noch In diesem jammerthal, Ach komm mein JEsu doch.

2. Ach komm mein JEsu doch In allen meinen thaten, Die ich nur nehme vor, Und laß sie wohl gerahten, Wann ich in meinem amt Und sonsten was verwalt So bitt ich hertzlich dich, Ach komm mein JEsu bald.

3. Ach komm mein JEsu doch, Wan ich vor dich wil treten, Verleih mir andachts-brunst Im singen und im bäten, Wil sich ein hinderniß Einschleichen ungefähr, So ruff ich wiederum, Ach komm mein JEsu her.

4. Ach komm mein JEsu her, Wenn wegen meiner sünden, Ich weder hülff noch raht Auf dieser welt kan finden, Wann um mich brummt und summt Der schwartze höllen-bär, Und listig mir nachstellt, So komm mein JEsu her.

5. Ja komm mein JEsu doch, Wann ich zum beichtstuhl gehe, Und um barm-

barmhertzigkeit Bußfertig dich anstehe, Daß du mir nehmest ab Das schwere sünden-joch, So meine seele drucket, Ach komm mein JEsu doch.

6. Ach komm mein JEsu doch Bey deinem gnaden tische, Daß meine matte seel Daselbst ich wol erfrische, Daß ich in dir und du In mir mögst sanfte ruh'n, Bis an mein letztes end, So komm HErr JEsu nun.

7. Ach komm mein JEsu doch, Weñ tausend elends-plagen Mein trübsals volles hertz Durchwühlen und abnagen, Wann ich bin eingespannt Ans harte kranckheits-joch Und wins'le wie ein kranch, Ach komm mein Heyland doch.

8. Ach komm HErr JEsu bald, Wañ meine lebens-säfte Im alter mir entgehn, Und alle seelen-kräffte, Laß auch mein JEsu mich Mit ehren werden alt, Ach liebster JEsu komm, Ach komm, ach komme bald.

9. Ach komm mein JEsu doch Wann ich einmal sol kommen, An meinem letzten end, Zum hauffen aller frommen, So führe gnädig mich, Durchs düstre grabes-loch, In deine himelsburg, Ach komm mein JEsu doch.

10. Mein JEsus komm auch bald Mit deinem jüngsten tage, Und mach ein ende doch Der allgemeinen plage. Das glaubens-licht geht aus, Die liebe wird sehr kalt, Drum seufftz ich noch einmal Mein JEsu komme bald.

113. Mel. Wer nur den lieben GOtt

Wann ich betracht mein sündlichs wesen, Und daß ich doch in gnaden bin, Und wiederum in GOTT genesen, So freuet sich hertz, muht und sinn, Und spricht: mein JEsus hats verricht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu wil ich nimmer wancken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab zu dancken, Daß ich jetzt in genaden bin, Daher ihm mund und hertz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich wil ihn halten, Es geh mir drüber, wie es geh; Ich lasse meinen Jesum walten, Bey dem ich in genaden steh: Was mir auch immer drüm geschicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er lässet mich nicht: solt ich ihn lassen? O nein! mein JEsus bleibet mein: Ich wil ihn immer stärcker fassen, Und schliessen in mein hertz hinein. Im glauben wird es aufgericht, Im glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der satan meynt mich zu erschleichen, Die welt kömmt auf mich zugerenne, Und dieses ist ein rechtes zeichen, Dabey man einen Christen kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht, Ich lasse meinen Jesum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, Ich weiß schon einen sichern ort, Da man mich wohl muß lassen bleiben, Da ist mein JEsus und sein wort: Mein alles ist auf ihn gericht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Könts gleich mit mir bis gar ans leben, Weil ja die welt nur boßheit übt; Mein JEsus kan mirs wieder geben, Den meine gantze seele liebt: Ich leb und sterb auf den bericht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der tod sol über mich im sterben Auch nicht behalten oberhand, Mein Jesus läst mich nicht verderben, Des hab ich ein gewisses pfand, So mir sein heylsam wort verspricht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen, Mit aller ihrer herrlichkeit, Nichts ist, das ewig kan bestehen, Als was uns JESUS hat bereit: Wann himmel, erd und alles bricht, Laß ich doch meinen JEsum nicht.

10. Schlägt mich die sünd schon offtmahls nieder, daß mein gewissen fast verzagt, Hilff JEsus doch und stärckt mich wieder, Er hält, was er mir zugesagt: Drum wann mich schon mein sünd anficht, Laß ich ꝛc.

11. Der jüngste tag kan mich nicht schrecken, Ich dring vom tod zum leben ein. Mein JEsus wil mich auferwecken, Daß ich bey ihm sol ewig seyn: An jenem grossen welt-gericht Da laß ich meinen JEsum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, Dort wil ich ihm zur seiten stehn, Wil ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von JEsu gehn; Da wil ich sehn sein angesicht, Und meinen JEsum lassen nicht.

13. Da wil ich Halleluja singen, Und Amen! in dem höchsten thron, Wil ruhm, danck, preiß und ehre bringen, Und ewigs lob vor GOttes Sohn; Wir wandeln dort in seinem licht, Und meinen JEsum laß ich nicht.

114.

Wer JEsum bey sich hat, kan veste stehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, was kan den schaden? Sein hertz ist überall mit trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das welt-getümmel: Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget-

Mit

Mit dem, was GOtt und glück ihm zugefuget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon dem weg zum himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat in höchsten nöhten, Den kan kein teufel nicht noch mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wenn heftig donnert es und schrecklich blitzet: Wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschrecken, Wenn seine sünd ihm furcht und angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verzagen, Und kan den teuffel auch leicht von sich jagen: Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, kan frolich sterben.

115 Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

WAnn ich HErr JEsu habe dich, Was frag ich nach dem himmel, Wie könten doch vergnügen mich, Der schnöden weltgetümmel? Wenn mir gleich leib und seel verschmacht, Und mich umfäht die todes-nacht, So bist du doch mein leben.

2. Wiewohl muß doch dem menschen seyn, Der JEsum trägt vergraben In seines hertzens-kämmerlein? Der wird die fülle haben, Dem wird es nicht an einen gut Ermangeln, weil er schirm und hut Bey seinem JEsu finder.

3. Sein JEsus wird ihm jederzeit Erzeigen heil und seegen, Er wird mit seiner gutigkeit von diesen jammerwegen Ihn führen zu dem himmel zu, Und mit erwünschter seelen ruh, In ewigkeit erquicken.

4. So lasset nun die arge welt Mit ihren willen wüten, Es wird uns unser sieges-held Mit seinem schutz behüten. Uns kan der tod in ewigkeit Nichts thun, und ob er noch so weit Aufsperret seinen rachen.

5. Wer fraget nach dem höllenwirth, Lasst ihn nur netze stellen, Es kan ihn unser seelen-hirt Mit einem wörtlein fällen. Wer fraget nach der höllen macht, Und ob sie auch gleich tag und nacht, Noch eins so schrecklich brennte.

6. Wer seinen JESUM bey sich hat, Der hat in allen schmertzen Die beste hülff und beste raht, Wer JEsum hat in hertzen, Hat starcken trost und himmels-freud, Auch in den grossen hertzenleid, Und lebet, wann er stirbet.

7. Ohn dich, kan mir HErr JEsu Christ, Nichts angenehmers werden, Weil sonst kein trost zu finden ist, Im himmel noch auf erden, Als nur bey dir, darum wil ich Dich allzeit halten festiglich, Und nimermehr verlassen. F. A. S. L. zu Hessen.

116. Mel. Ach was sol ich sünder ꝛc.

MEinen JEsum wil ich lieben, Weil ich noch im leben bin, Ihm ergeh ich muht und sin, Er bleibt mir ins hertz geschrieben, Wenn mir alles sonst gebricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum wil ich lieben, Ob mich angst und unfall plagt, Ob mich mein gewissen nagt, Nichts! ja nichts kan mich betrüben, Ob mich sünd und höll anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum wil ich lieben, Meinen JEsu halt ich still, Mir geschehe, was er wil, Weil ich hauchen kan und schnieben, Bleib ich ihm getreu verpflicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum wil ich lieben, Meinen JEsum halt ich fest Ob mich alle welt verlast. Wolt auch aller trost verstieben, Ob der tod durchs hertze sticht: Dennoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum wil ich lieben, Bis man mich ins grab hinstreckt, Und bis er mich aufferweckt, Mir werd auf den sarg geschrieben: JEsus ist mein heyl und licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

117. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

LIebster JEsu, hör mein klagen, Meiner seelen angst-geschrey, Sihe meines hertzens zagen, Stehe mir in nöhten bey, Mich der sünden-last sehr druckt, Und mir allen trost entzückt: Tod und hölle mich erschrecken, Und des himmels zorn entdecken.

2. JEsu, komm und hilf mir armen, Zeig mir deine süsse huld, Du wirst dich ja mein erbarmen, Tilgen meine sünden-schuld, Treib den satan fern von mir, Oefne mir die gnaden-thür, In den tieffen JEsus-wunden Hab ich allzeit trost gefunden.

3. Ich bin gantz und gar verlassen, JEsu, liebster seelenfreund! Laß mich deine lieb umfassen, Die es hertzlich mit mir meynt. Deine liebe mich erfreut, Und erquickt in allem leyd.

leyd. Wenn mein glaub und hoffnung sincket, Seine lieb mir bald zuwincket.

4. Deinen süssen Jesus namen Wil ich in meins hertzens schrein Als den edlen gnaden-samen, Schliessen und bewahren rein, Dessen himmel-süsse krafft, Lieblich Manna, lebens-safft, Meine seele soll stets nähren, Allen sünden-schmertz verzehren.

5. Weichet, all ihr seelen-feinde! Mein HERR JEsus ist bey mir, Weicht, ihr welt- und Judas freunde! JEsum lieb ich für und für. Seine treu und freundlichkeit Mir zu helffen ist bereit, Wenn mich todesfurcht umgeben, Und sich enden wil mein leben.

6. JEsum wil ich stets umfangen JEsum lieben allezeit, JEsu wil ich stets anhangen, Hier in dieser sterblichkeit. Wenn der letzte tag anbricht, Werd ich sehn sein angesicht, Preisen seine treu und güte Ewig mit frohem gemühte.

118. Mel. Nun komm der heiden Heyl.

JEsu, komm doch selbst zu mir, Und verbleibe für und für, Komm, doch, werther seelenfreund, Liebster, den mein hertze meynt.

2. Tausendmal begehr ich dich, Weil sonst nichts vergnüget mich; Tausendmal seufftz ich zu dir: JESU, JEsu, komm zu mir.

3. Keine lust ist auf der welt, Die mein hertz zu frieden stellt, Dein, o JEsu, bey mir seyn Nenn ich meine lust allein.

4. Aller engel glantz und pracht Ohne dich ist nichts geacht, Alles, süsser seelen-kuß, Gibt mir ohne dich verdruß.

5. Nim nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den sinn, Du, o JEsu, must allein Einig meine freude seyn.

6. Keinen andern sag ich zu, Das ich ihm mein hertz aufthu, Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn! Heiß ich meine kron und lohn! Du für mich verwundtes lamm, Bist mein seelen-bräutigam.

8. O so komm doch, süsses hertz, Und vermindre meinen schmertz, Denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit gedult, Bitte mir um diese huld, Daß du wollst in todes-pein Mir ein süsser JEsus seyn. Joh. Angelus.

119 Mel. O JEsu Christ/ meins ꝛc.

JEsu, dein (leib / leel) laß (speisen / heilgen) mich, JESU, dein blut laß trancken mich, Das wasser aus der seiten dein, Wasch mich von allen sünden rein.

2. JEsu, dein leiden stärcke mich, JEsu, dein gnad erhöre mich, Die wunden dein verbergen mich, Daß von dir nichts kan scheiden mich.

3. JEsu, fürm feind beschütze mich, JEsu, im tod beruffe mich, Und heiß mich kommen bald zu dir, Nichts bessers kan geschehen mir.

4. JEsu, verleih mir seliglich, JEsu, verleih mir mildiglich, Daß ich mög ewig loben dich, Nichts höhers kan erfreuen mich.

VII. Im Feste der Erscheinung Christi, oder der heiligen drey Könige.

120. Mel. Ein kindelein so löbelich ꝛc.

Glück zu der frommen heydenschaar, Glück zu, glück zu, den weisen, Die weit vom morgen mit gefahr Sind kommen, hoch zu preisen Das neugebohrne JEsulein! Dis laß mir einen glauben seyn! Denn ob sie zwar nichts wissen, Als was geschrieben Daniel, Und Bileam, sind sie doch schnell, Zu suchen GOtt geflissen.

2. Folg ihrem fleiß, o sünden-kind! Mit freuden nachzugehen, Den höchsten gut: ach sey nicht blind, Ermuntre dich zu sehen Das JEsulein in seinem wort: Es liegt ja nicht am fremden ort, Hie findest du die krippen, Da ruhet es gantz säuberlich, Und lehret in der kirchen dich Mit honig-süssen lippen.

3. Kam doch aus reich Arabia Die königin gezogen, Gen Salem, daß sie finde da Den mann, der sie bewogen Durch seiner weisheit glantz und sonn. Ach! hier ist mehr denn Salomon. Wer wolte denn nicht eylen, Dem kindelein zu ziehen nach? Der weg belohnt es tausendfach, Hätt er gleich tausend meilen.

4. Betrachtet die beständigkeit Der weisen, die zwar kamen In GOttes und der engel g'leit, Und gleichwol nichts vernahmen Vom neuen König in der stadt, Die den berühmten tempel hat, Ey wol, sie liessen stehn, Jerusalem, und gingen vort, Das JEsulein

fulein am andern ort, Zu Bethlehem zu sehen.

5. O frommes hertz! folg abermal, Dis süsse kind zu finden, Und laß dich keine noht und quaal Im suchen überwinden. Wohl angefangen, ist zwar gut, Viel besser, wenn mans standhäfft thut, So kan man freudig sagen: Gekämpffet hab ich als ein held, Und wohl gerennet in der welt, Bald werd ich kronen tragen.

6. Kommt, last uns unser JEsulein Besuchen itzt mit freuden, Und samt den weisen munter seyn: Denn dis wird unser leiden Verkehren bald in lieb und lust. Es ist uns ja kein schatz bewust, Der frölicher kan machen, Ein hertz, das hoch bekummert ist, Als unser Heyland JEsus Christ, Der starcket auch die schwachen.

7. Was acht ich reichthum, ehr und pracht, Was schwelgen, tantzen, springen? Ey das vergeht in einer nacht, Kan auch wohl hertzleid bringen, Die rechte lust bestehet nur, In Gott, nicht in der creatur, Nur Gott kan freud erwecken Den schwachen, welche sünd und tod Offt führen in die höchste noht, Und heftig sehr erschrecken.

8. Kommt, last uns mit der weisen schaar Vor dieses kindlein treten, Dasselbe mitten in gefahr, Vol glaubens anzubäten, Wer kommen wil, der komm itzt früh Und fall in demuht auf die knie: So muß man ehr erweisen Dem HErren aller herrlichkeit, Und ihn in dieser gnaden-zeit Von gantzer seelen preisen.

9. Wo bleiben aber die geschenck, Als weyrauch, gold und myrrhen? Ach GOtt! wann ich daran gedenck, Empfindt ich ein verwirren In meinem sinn, Als der ich nicht Erwogen disfalls meine pflicht, Das kindlein zu begaben. Verzeih es mir, ich wil hinvort, O JEsulein nach deinem wort, Auch deine glieder laben.

10. Ich wil hinfort mit frewem muht An denen lieb erweisen, Die dürftig sind auch sol mein gut Die diener JEsu speisen, Denn weil du, liebster GOttes Sohn! Uns gibst so grossen gnaden-lohn; Wie solten wir nicht geben Auch das, was dein, nicht unser ist. Nach diesem aber laß, HErr Christ, Mit dir uns ewig leben. Lucas Backmeister.

121 Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

SJEsu, König aller ehren, HErr JEsu Davids Sohn, Dein reich sol ewig währen, Im himmel ist dein thron, Hilff, daß allhie auf erden, Den menschen weit und breit Dein reich bekannt mag werden Zur seelen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgenland, Die knie sie vor dir beugen, Weil du ihn'n bist bekannt, Der neu stern auf dich weiset, Dazu das gottlich wort, Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein grosser König, Wie uns die schrift vermeld, Doch achtest du gar wenig Vergänglich gut und geld, Prangst nicht auf einem rosse, Tragst keine güldne kron, Sitzst nicht im vesten schlosse, Hier hast du spott und hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, Dein glantz erstreckt sich weit Dein gut allzeit florieret Und dein gerechtigkeit, Du wolst die frommen schützen Durch dein macht und gewalt, Daß sie im frieden sitzen, Die bösen stürtzen bald.

5. Du wolst dich mein erbarmen, In dein reich nim mich auf, Dein gute schenck mir armen, Und segne meinen lauf, Meinen feinden wollst du wehren, Dem teufel, sünd und tod, Daß sie mich nicht versehren, Rett mich aus aller noht.

6. Du wolst in mir entzünden Dein wort, den schonen stern, Laß falsche lehr und sünden Seyn von mein'm hertzen fern, Hilff, daß ich dich erkenne, Und mit der Christenheit Dich meinen König nenne, Itzt und in ewigkeit. Mart. Bindemann.

122 Mel. Erhalt uns HErr bey deinem

SJEsu Christe, wahres licht, Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-schein, Die in irrthum verführet seyn: Auch die, so heimlich sichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil: Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör: Die stummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frey, Was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns getreüt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach veste, die im zweiffel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich

zeitlich, und dort ewiglich Für solche gnade preisen dich. J. Herm.

123. Mel. Christ unser HErr zum Jord.

O Gott, dir sey ewig preis und ruhm, Daß unsere vorfahren: Gebracht seyn aus dem heydenthum, Darinn sie alle waren Verblendet an verstand und sinn, Sich selbst nicht konten rahten, Den stummen götzen immerhin Göttliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet, Das übrige ward mittlerweil Gefärbt und gott genennet, Der meister, ders vorher gemacht, Davor dann muste treten, Was seine hand zuwege bracht, Das muste er anbäten, Sein eigen werck höchst ehren.

3. Des himmels heer von andern ward, Zum Gottesdienst erwählet; Viel sterne sind zu solcher art Der götter mit gezählet: Auch sind gar viel verstorbne leut Hernach zu göttern worden, Die doch verübt zu ihrer zeit, Sünd, schande, rauben, morden: Die wurden angebätet.

4. Drum sey, HErr, für dein wort gepreist, Und daß wir darin lesen, Daß du, o Vater, Sohn und Geist, Nur einig bist im wesen. Du bist der wahre GOtt allein, Der einige erretter, Nichts gegen dir zu rechnen seyn Der heyden falsche götter: Die können niemand helffen.

5. Und daß dein wille würd bekant, O Vater, uns auf erden So hast du deinen Sohn gesandt, Und mensch ihn lassen werden; Da GOttes heyl und gutigkeit Uns allen ist erschienen Daß wir ihm züchtig jederzeit Gerecht und heilig dienen; Auf sein erscheinung warten.

*6. HErr JEsu! gib uns gnad und stärck, Daß wir der blinden heyden Ungöttlich wesen, thun und werck, Verleugnen stets und meiden; Erleucht auch, die im irrweg seyn, Bring sie zu deiner heerden, Führ sie in deinen schaafstall ein Daß aller zung auf erden Dich, JEsum Christ, bekenne.

7. Wie du vor diesen hast dein wort Durch heilge fromme leute Gebreitet aus an manchen ort, So thu es, HErr auch heute. Gib treue hirten, die zu dir Vorhin auch andre bringen, Mit reiner lehre für und für Durchs hertze allen dringen, Und alle dir zuführen.

8. Hilff, daß sie fleissig allezeit Ermahnen, trosten, straffen: Im glauben, lieb, gottseligkeit Vorgehen ihren schaafen. Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer, Daß überall und allgemein, Wir und all unsre lehrer, Des glaubens end erhalten D. Nic. Selnec.

124 Mel. Der tag der ist so freudenreich.

Kommt, lasst uns unser JEsulein Besuchen jetzt mit freuden, Und samt den weisen thätig seyn, Denn dis wird unser leiden Verkehren, bald in lieb und lust, Es ist uns ja kein schatz bewust, Der frölicher kan machen Ein herz, das hoch bekümmert ist, Als unser Heyland JEsus Christ, Der stärcket auch die schwachen.

2. Was acht ich reichthum, ehr und pracht, Was schwelgen, tantzen, springen? Ey das vergeht in einer nacht, Kan auch wol hertzleid bringen, Die rechte lust bestehet nur In GOtt, nicht in der creatur, Nur GOTT kan freud erregen, Dem schwachen, welchen sünd und tod Oft führen in die höchste noht, Ja schier die höll einlegen.

3. Kommt, lasst uns mit der weisen schaar Vor dieses kindlein treten, Dasselbe mitten in gefahr Voll glaubens anzubäten. Wer kommen wil, der komm jetzt früh, Und fall in demuht auf die knie, So muß man ehr erweisen Den HErren aller herrlichkeit, Und ihn in dieser gnaden-zeit Von gantzer seelen preisen.

4. Wo bleiben aber die geschenck, Als weyrauch, gold und myrrhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenck, Empfind ich ein verwirren In meinem sinn, als der ich nicht Erwogen disfals meine pflicht, Das kindlein zu begaben: Doch was ich nicht verrichten kan, Dafür wirst du ja nehmen an, HErr, diese schlechte gaben.

5. Ich wil hinfort mit frewen muht An denen lieb erweisen, Die dürftig sind, auch sol mein gut Die diener JEsu speisen, Denn, weil du liebster GOttes Sohn Uns gibst so grossen gnaden-lohn, Wie solten wir nicht geben Auch das, was dein, nicht unser ist? Nach diesem aber laß, HErr Christ, Uns mit dir ewig leben. Luc. Backmeist.

125 M. l. Christum wir sollen loben ꝛc.

Was fürcht't du feind Herodes sehr, Daß uns geböhrn kömmt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch-

Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeugen mit den gaben drey, Diß kind GOtt, mensch und könig sey.

3. Die tauff am jordan an sich nahm Das himmelische Gottes-lamm, Dadurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunder-werck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah Voll wassers, das verlohr sein art, Durch sein wort rohter wein draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heiligen Geist Itzt und in ewigkeit gepreis't.

D. M. L.

126. Mel. In dich hab ich gehoffet Herr.

Steht auf, ihr Christen, es ist zeit, Steht auf, erwegt mit lust und freud, Was GOtt an uns gewendet; Sein'n lieben Sohn Vons himmels-thron Ins jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den juden bloß allein, Die seins geblüts und stames seyn; Sondern auch allen heyden Ist aufgericht't Das grosse licht, Daß sie erleucht't mit freuden.

3. Der heyden erstling wunderlich, Durch einen stern er holt zu sich, Daß sie den heyland schauen, Und ihren HErrn mit andacht ehrn Im glaubigen verrrauen.

4. Ihr, die ihr heyden seyd gewest, Begeht mit danck der heyden fest, Lasst eure stimmen klingen: Lasst ihm zu ehrn Euch frölich hörn Mit freuden-vollen singen.

5. Du aber, o HErr JEsu Christ! Der du auch unser Heyland bist, In gnaden ob uns walte, Und uns hinfort An diesem ort Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glantz all finsterniß vertreib, Dein geist und wort stets bey uns bleib, Leit uns auf deinen wegen; Daß dein gesicht Und herrlich licht Wir ewig anschau'n mögen.

VIII. Im Feste der Aufopferung Christi, oder Mariä Reinigung.

127. Mel. Herzlich thut mich verlang.

HErr JEsu, licht der heyden, Der frommen schatz und lieb, Wir kommen jetzt mit freuden, Durch deines geistes trieb, In diesen deinen tempel, Und suchen mit begier, Nach Simeons exempel, Dich, grossen GOtt, allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O HErr, an jedem ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheissungswort: Vergönnst noch heut zu tage, Daß man dich gleicher weiß, Auf glaubens-armen trage, Wie hie der alte greiß.

3. Sey unser glantz in wonne, Ein helles licht in pein: In schrecken unsre sonne, Im creutz ein gnadenschein, In zagheit glut und flamme, In noht ein freuden-strahl, In kranckheit artzt und amme, Ein stern in todes-quaal.

4. HErr, laß auch uns gelingen, Daß letzt wie Simeon, Ein jeder Christ kan singen Den schönen schwanen-thon; Mir werden nun mit frieden, Mein augen zugedruckt, Nachdem ich schon hienieden, Den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab im glauben, Mein JEsu, dich geschaut: Kein feind kan dich mir rauben, Wie heftig er auch draut: Ich wohn in deinem hertzen, Und in dem meinen du: Uns scheiden keine schmertzen, Kein angst, kein tod dazu

6. Hier blickst du zwar zuweilen So scheel und schwuel mich an, Daß oft für angst und heulen Ich dich nicht kennen kan. Dort aber wirds geschehen, Daß ich von angesicht Zu angesicht sol sehen, Dein immer klares licht.

J. Franck.

128. Mel. HErr JEsu Christ du höchst.

GOtt lob! mein JEsus macht mich rein Von allen meinen sünden, Was er büst, muß bezahlet seyn, Nun kan mich nicht mehr binden, Der sünden strick, des teufels macht, Drum mein glaub höll und tod verlacht, Weil JEsus ist mein leben.

2. Was traur ich denn, er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod und creutzes joch Des Vaters zorn gestillet, Was er hat, das ist alles mein, Wie könt doch grösser reichthum seyn, Als den mir JEsus schencket.

3. Weil JEsus mich von sünden rein Durch sein verdienst wil machen, Daß ich, loß aller quaal und pein, Nicht fürcht des todes rachen, So tröst mich seine heiligkeit, Sein unschuld, heyl und seligkeit Ist mein schatz und mein leben.

4. So

4. So kan ich auch mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben Beschliessen, frey von allem leid, Mich meinem GOtt ergeben, So bald ich thu mein augen zu, So wird mein tod, mein schlaff und ruh, Seh ich des himmels freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn, Wenn ich die welt verlassen, Wenn mich die himmels-geisterlein Geführt zur lebens-strassen? Wenn ich erblickt die ewigkeit, Wenn ich erlangt die seligkeit, Die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilff GOtt, daß ich sey stets bereit, Laß mich nichts von dir wenden, Bring mich zu deiner herrlichkeit, Hilff seliglich vollenden, Komm bald, hilff mir aus aller noht, Hilff mir, HErr, durch dein blut und tod, Ja komm, HErr JEsu, Amen.

129.

Mit fried und freud ich fahr dahin In GOttes willen: Getrost in mir mein hertz und sinn, Sanft und stille: Wie Gott mir verheissen hat, Der tod wird mein schlaf werden.

2. Das macht Christus, wahr'r Gottes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HERR! hast sehen lass'n: Und machst bekant, Daß er sey das lebn und heyl, In noht und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt, Mit grossen gnaden: Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch dein theures heylsams wort An allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und seligs licht Für die heyden: Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu wenden. Er ist deins volcks Israel Ihr preis, ehr, freud und wonne.

D. M. Luther.

130. Mel. Mein seel erhebt den HErren.

HERR! nun läss'st du deinen diener im friede fahren, Wie du gesaget hast.

2. Denn meine augen haben deinen Heyland gesehen, Welchen du bereitet hast vor allen völckern.

3. Ein licht zu erleuchten die heyden, Und zum preis deines volcks Israel.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste, Wie es war im anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

IX. Zur Passions-Zeit: Vom Leyden und Sterben Christi.

131.

O Christe JEsu Gottes Sohn! Du bist vom hohen himmelsthron Zu uns herunter kommen: Daß GOtt zu sich hinauf uns nehm, Und unser fleisch in himmel käm, Hast du fleisch angenommen; Daß uns dort ewig reichthum werd, Bist du gewesen arm auf erd, So lang du drauf gewandelt: Du hast gedienet jedermann, Doch thät man dir viel böses an, Als hättest du mißhandelt.

2. Du wurdest in dem garten bald Für unsre sünde mannigfalt Betrübt mit angst und zagen: Daß wir nicht unsre übelthat Dort müssen ewig ohne gnad Betrauren und beklagen: Du hast daselbst, o höchstes gut, Für grosser angst geschwitzet blut, Und mit dem tod gerungen; Daß sich am letzten end allhier Bey uns die todes-angst verlier, Weil du den tod bezwungen.

3. Judas, dein freund und dein gesell, Ließ sich den geitz verführen schnell, Dich schändlich zu verrahten. Daß du uns machtest GOTT zum freund, An dem wir treuloß worden seynd, Durch viele missethaten. Du wurdest hernach gantz und gar Umringet von der feinde schaar, Gebunden und gefangen: Daß wir von satans strick befreyt, Die wahre freyund sicherheit Durch seine krafft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus leugnet dich dreymal, Eh' als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Woher der wind gleich wehet. Doch als du Petrum drauf allda, Und er mit thränen dich ansah, Nahmst du ihn auf mit gnaden! Daß keine sünde jemand sol, Sie sey so schwer sie immer woll, Wenn buß nachfolget, schaden.

5. Du mustest, HErr, gar mit beschwer, Zu vielen richtern hin und her, Mit deinen feinden wandeln; Daß wir nicht durch des satans macht Dort würden in die hölle bracht, Von einer pein zur andern. Du wurdest, o du grosser Gott, Mit vielem schimpff, mit schmach und spot-

spott, Verspeyet, und verhönet. Daß unsre schande sich verlohr, Und wir bey GOtt erlangten ehr, Nun wir seynd ausgesöhnet.

6. Und dennoch hat man kaum ein wort, Aus deinem munde, HErr, gehört, Bey allen solchen plagen: Damit wir dorten vor gericht, Und ferner ewig müsten nicht Verstummen und verzagen. Zu erst war dir Pilatus huld, Bekante, daß er keine schuld Vermögt an dir zu finden; Daß wir erkennen allesamt, Man habe dich für uns verdammt, Und wegen unsrer sünden.

7. Es war so groß der juden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar wurd vorgesetzet: Damit wir, HErr, in deinem reich, Den heilgen engeln GOttes gleich, Dort könten seyn geschätzet. Sie geisselten, HErr JEsu, dich, Da auch dein blut ist mildiglich Von deinem leib geflossen: Damit wir alle mögten seyn Von striemen heil von sünden rein, Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus ging heraus mit dir, Und stellte dich dem volcke für: Seht, welch ein mensch hie stehet! Sonst hätt der fürste dieser welt, Zum schauspiel uns dort vorgestellt, Da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht abließ, Und ob man dir gleich nichts erwieß, Wurd doch der stab gebrochen: Daß wir an jenem grossen tag Von sünden und des satans klag Gantz würden los gesprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Zog man dir deine kleider aus, Du müstest alles leiden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heyls und der gerechtigkeit Dagegen mögtest kleiden. Du müstest auch, o GOttes-Sohn! Von dornen tragen eine kron, Und dadurch uns erweisen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns hast bereitt, Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewol du warest schwach und matt, Must'st du doch an die schedelstatt Dein creutz noch selber tragen. Daß wir frey aus- und ledig gehn, Und nicht für unsre sünd ausstehn, Was wir verdient für plagen. Du must'st nach ihrem bösen sinn, Mit zweyen mördern mitten in, Ans creutz dich lassen hencken: Daß du uns in der heilgen zahl, Und mit den auserwehlten all, Die seligkeit könnst schencken.

11. Dem schächer an der rechten seit Versicherst du zur selben zeit, Er sol dein reich erlangen; Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denck, es sey zu spät, Die busse anzufangen. Den andern schächer liessest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh, Er starb in seinen sünden: Daß man mit furcht zur busse eil, Nicht denck, man hab noch gute weil, Zur gnad sich anzufinden.

12. O HERR und grosser lebensfürst, Man gab dir essig, als dich dürst, Darzu vermischt mit gallen: Daß uns des lebens quell und spring Dort ewige erquickung bring, Mit lust und wohlgefallen. Du gabst zuletzt, o wahrer GOtt, Hier zeitlich deine seel in tod. Uns ewig zu erwerben, Das leben in dem freuden-saal, Und daß wir in der hollen-quaal Nicht ewig müsten sterben.

13. Du liessest auch nicht ohngefehr Nach deinem tod mit einem speer Eröffnen deine seiten: Du wolltest deine lieb und treu Dein gnadenreiches hertz hiebey Eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thäten auf, Man sah die heilgen gehen: Daß unsre hoffnung veste bleib, Und dis die todes-furcht vertreib, Daß wir auch auferstehen.

14. (Wir wollen dir nun) Lasst uns doch Christo danckbar seyn, Daß du für uns in solche pein, Dich willig hast gegeben: Wir wollen seyn der sünde feind, Nun wir mit GOTT versöhnet seynd, Nach seinem willen leben. Die lieb erzeigen jederman, Die du, HERR, hast an uns gethan, Mit deinem bittern leyden. O menschen-kind, betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Bemüh dich, sie zu meiden.

132 Mel. Christus, der uns selig macht.

JEsu leyden, pein und tod, JEsu tieffe wunden, Haben menschen, die nur koht, Heylsamlich verbunden. Menschen, schafft die sünden ab, Wir sind Christen worden, Sollen kommen aus dem grab, In der engel orden.

2. JEsus in den garten ging Traurig an gebehrden, Mit gebät das werck anfing, Knyet auf die erden. Seine seel bis in den tod Heftig war betrübet: Schau, in was für grosse noht, Er sich für dich giebet.

3. Wachet, bätet, JEsus spricht, Daß ihr nicht verzaget: Zwar der geist sich hoch verpflichtet, Das fleisch sich nicht waget. Mit gebät sah alles an, Wenn es sol gelingen, Sey nicht ein

ein vergessen mann, In so schweren dingen!

4. JEsum, dem der engel-chor, Unverwendt aufwarten, Dem zu stärcken kam hervor, Ein engel im garten. Wenn kömmt meine letzte zeit, Dein engel mich stärcke, Damit ich im letzten streit, Todes-angst nicht mercke.

5. JEsu! dein blut-rohter schweiß, Dein betrübtes zagen, Macht die schwarhe sünde weiß, Kan wehmuht verjagen. Menschen, zaget nicht so sehr! Christus hat erduldet, Was ich, du, und andre mehr Tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, Ward ein GOttes verrähter, Der doch nennet einem freund Diesen übelthäter. Wann dich auch die falsche welt Also wil betriegen, Böses mit gutem vergelt, Alsdann wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg, Lassen JEsum sticken: Petrus, der vorhin so keck, Weiset ihm den rücken. Gott hält aus geduldiglich, Der auch hat gelitten, Der mir hilfft, und läßt noch nicht Ab für mich zu bitten.

8. JEsu! ohne missethat, Im garten verhanden, Da man dich gebunden hat, Vest mit harten banden: Wenn uns wil der böse feind Mit der sünde binden, So laß uns, o menschen-freund, Dadurch lösung finden!

9. Falsche zeugnis, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leydet der viel fromme GOTT, Der allein gerechte: Und du sündige gestalt, Wilt du todt dich hermen, Wenn verfolgung mit gewalt, Auch auf dich los stürmen!

10. Petrus, der nicht denckt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf den ersten blick, Bitterlich geweinet. JEsu, blicke mich auch an, Wenn ich nicht wil büssen; Wenn ich böses hab gethan, Rühre mein gewissen!

11. Judas henckets, und darauf Dem landpfleger reitzend, Schry des volckes ganzer hauff: Weg, nur weg ans creutze: Nicht nur Judas, sondern ich Und die missethaten Haben unbarmhertziglich Meinen GOTT verrahten.

12. JEsu blut den Jüden ist Tod und lauter hölle: Prüfe sich ein jeder Christ, Daß er sich recht stelle, Wenn er wil das theure blut Würdiglich genieſſen; Sollen aus betrubtem muht Zuvor thränen flieſſen!

13. JEsus sein creutz selber trägt, Dran man ihn wil heften, Simon, dems auch auferlegt, Trägt mit allen kräften: Doch gezwungen solchs er faßt. Gib, HErr! kraft und gaben, So wil ich ein theil der last Ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist An das creutz sehr veste, Beydes durch gewalt und list, Seiner feind und gäste Menschen! die ihr lose seyd, Könnt euch ihm verbinden, Wenn ihr von unrecht bey zeit, Wollt zurecht euch finden!

15. JEsu! deine beyde händ, Und auch deine füsse, Alle viere für vier end Aller welt jetzt büssen! Hier ist gar kein unterschied, Unter jud und türcken, Gnade allen ist bereit, Wo sein Geist darff wircken.

16. JEsu! unter deinem creutz Stehe ich und weine, Weil ich seh, daß allerseits Vom haupt auf die beine, Fleusst dein blut, der edle saft, Als der leib zerbürstet, Das gibt mir vollkomne kraft, Wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth Ein könig der jüden, Auf des volckes sein gebät, Schmertzlich ist verschieden. Wenn der böse jude kan Keinen Heyland leiden, So wil ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilten sich In des HErren kleider, Spielen drum gar liederlich: Also geht es, leider! Wer zu Christo sich bekennt, Den wil der feind fressen, Darum raubet er und brennt Über all vermessen.

19. JEsus hänget an dem holtz' Und bitt für die thäter. Die ihn hassen steiff und stoltz, Mehr als sein verrähter. Deine sünden tödten ihn O mensch, das bereue! Sein fürbitt ist dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In der letzten stunden, Seine mutter wohl bedacht, Setzt ihr ein'n vormunden. O mensch, mache richtigkeit! GOTT und menschen liebe, Stirb darauf, ohn alles leid, Und dich nicht betrübe!

21. JEsus dem das paradiß Offenhertzig schencket, Mit ein'm schwur ihm solchs verhies, Der nur sprach: gedencke! Denck, o mensch, und bitte GOtt, daß er dein gedencke, In so vielfältiger noht, Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht Der war schon verlohren, Und hieran wol nicht gedacht, Wird von Gott erkoh-

erfohren. Deine ruhten, lieber Christ, Dir nicht wenig dienen, Denn das creutz ein mittel ist Oft zu dem versöhnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEsus rieff, Wie bin ich verlassen; Fühlte in der angst so tieff Leyden ohne massen. Ruff auch du, wenn noht ist da, GOtt an, deinen HErren, Er wil dennoch dir seyn nah, Ob er gleich ist ferren.

24. JEsu gab man bitter gall, Unserm lebens-fürsten; Der da ist mein einig all, Muß für armuht dürsten. JEsu! wenn ich leide noht, Wil mit dir ich leiden, Daß ich mag bey dir, o GOtt, Bleiben ungeschieden.

25. JEsus alles hat vollbracht, Was nur vor propheten Lange vorher ist gesagt, Nichts mehr ist vonnöhten. Meine nicht! nur Christi werck Haben alls erworben; Wenn der trost mich nicht gestärckt, Wär ich längst verdorben.

26. Vater! JEsus allermeist Rieff an seinem ende, Ich befehle meinen geist, Dir in deine hände. Meine seele meinem GOtt Wil ich stets befehlen, O da wird sie keine noht Nimmermehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neigte, Hängend am holtz, so verschied, Seine knye beugte. Hören wil er deine wort, Küssen sein' erlösten, Seinen Vater loben dort, Die sich seiner trösten.

28. Finsternis die gantze welt, Decket das erdbeben, Auch die harten felsen spält, Todte sich erheben. Kan mein todter JEsus nun Solches thun jetzunder, Wie vielmehr wird er denn thun, Herrschend grosse wunder!

29. JEsus ist ein frommer mann, GOttes sohn gewesen, Wie wir denn von dem hauptmann, Auch viel andern lesen, Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sünden. Wer zur besserung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein sch andbube und soldat, JEsum in die seite Mit ein'm speer gestochen hat, Da sahen viel leute, Wie das blut und wasser rann Runter auf die erden, Wornach beyde Weib und mann Sollen selig werden.

31. JEsu! du ligst in der erd, Als ein wurm begraben, Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im grabe haben, So werd ich, HERR JEsu Christ, Durch kraft deiner wunden, Dermahleins, wenn es zeit ist, Sicher wieder funden.

32. JEsu! selig werd ich seyn, Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden pein, So mich je betroffen Durch dein blut erlöset bin; Theure, theure schätze! Daran ich mit hertz und sinn Ewig mich ergetze.

33. JEsu! deine passion, Ist mir lauter freude, Deine wunden, kron und hohn Meines hertzens weide; Meine seel auf rosen geht, Wenn ich dran gedencke; In dem himmel eine statt, Uns deswegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, Lebest nun ohn ende; In der letzten todesnoht Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich versühnt, O mein trauter HErre, Gib mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

M. P. Stockmann.

131. Mel. O JEsu Christ, meins lebens.

Auf meine seel', mit fleiß betracht, Was JEsus Christus hat vollbracht In seiner schweren passion, Da er für uns hat gnug gethan.

2. Gantz willig er zum leyden ging, Im garten seine noht anfing, War hoch betrübt an seel und muht, Rang mit dem tod und schwitzte blut.

3. Bald Judas kam Ischarioth Gegangen mit der Juden-rott, Der küsset als ein falscher hund, Den treuen HErrn auf seinen mund.

4. Sie führen ihn zur geistlichkeit: Ihr hertz war voller haß und neid, Erdichten lauter falsch gedicht, Die knecht ihn schlugen ins gesicht.

5. Drauf ward er zu Pilato bracht, Der sich verließ auf seine macht; Der HErr beweiset hell und klar, Wie unrecht thät der Juden-schaar.

6. Pilatus Christum geisseln hieß, Auch krönen und verspotten ließ, Groß jammer sah ein jedermann, Ein unrecht urtheil hört man an.

7. Mit ihn die kriegs-knecht eilen fort, Und führten ihn zum scheddelort, Auf seinem rucken Gottes lamm Geduldig trug des creutzes-stamm.

8. Zuletzt am creutze sieben wort Hat man aus seinem mund gehört, Daß haupt er neigt, Den geist gab auf, Schloß also seines lebens lauff.

9. Ich bitte dich, HErr JEsu Christ, Der du für mich gestorben bist! Laß an mir sünder solche pein Nicht ewiglich verlohren seyn.

10. Verleih mir, Vater, deinen Geist, Zur andacht deine gnad mir leist, Führ mich aus diesem jammerthal In deinen himmels freudensaal.

134. Mel.

134. Mel. Christus/der uns selig macht.

JEsu, deine passion, Wil ich jetzt bedencken; Wolleſt mir vom himmels-thron Geiſt und andacht schencken. In dem bild jetzund erſchein, JEsu, meinem hertzen, Wie du unser heyl zu seyn, Litteſt alle schmertzen.

2. Meine seele sehen mach' Deine angſt und bande, Deine speichel, schlag' und schmach, Deine creutzes-schande, Deine geiſſel, dornen-kron, Speer und nägel-wunden, Deinen tod, o GOttes Sohn! Und den leib voll schrunden.

3. Doch laß mich ja nicht allein Deine marter sehen; Laß mich auch die urſach sein, Und die frucht verſtehen. Ach! die urſach war auch ich, Ich und meine ſünde; Dieſe hat gemartert dich: Groß ich ſie befinde.

4. JEsu! lehr bedencken mich Dis mit buß und reue Hilf, daß ich mit ſünde nicht Martre dich aufs neue. Solt ich darzu haben luſt, Und nicht wollen meiden, Was GOTT ſelber büſſen muſt', Mit ſo groſſem leyden?

5. Wann mir meine ſünde will Machen heiß die hölle: JEsu! mein gewiſſen ſtill', Dich ins mittel ſtelle. Dich und deine paſſion Laß mich gläubig faſſen. Liebet mich der liebe Sohn; Wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gib auch, JEsu! daß ich gern Dir das creutz nachtrage, Daß ich demuht von dir lern, Und gedult in plage. Daß ich dir geb' lieb für lieb, Und hier danck erweiſe, Bis ich dich, (o HErr, es gib!) Dort im himmel preiſe. S. a. Bircken.

135.

Christus, der uns selig macht, Kein böſ's hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottloſe leut Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verſpeyt, Wie denn die ſchrift saget.

2. In der erſten tages-ſtund Ward er unbeſcheiden Als ein mörder dargeſtellt Pilato, dem heyden, Der ihn unſchuldig befand, Ohn urſach des todes, Ihn derhalben von ſich ſandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-Sohn Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerriſſen, Gekleidet zu hohn und ſpott, Ward er ſehr geſchlagen, Und das creutz zu ſeinem tod Muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und blos An das creutz geſchlagen, An dem er sein blut vergoß, Bätet mit wehklagen. Die zuſeher ſpotten sein, Auch die bey ihm hingen, Daß die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. JEsus ſchry zur neunten ſtund, Klagte ſich verlaſſen, Bald ward gall in ſeinen mund Mit eſſig gelaſſen, Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch felß zerklobet.

6. Da man hat zur veſperzeit Die ſchächer zerbrochen, Ward JEsus in ſeine ſeit Mit ein'm ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unſert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Und der abend kommen, Ward JEsus vom creutzes-ſtamm Durch Joſeph genommen, Herrlich nach jüdiſcher art, In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O bitt Chriſte, GOttes Sohn, Durch dein bitter leyden, Daß wir dir ſtets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein urſach Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewol arm und ſchwach, Dir danckopffer ſchencken. M. Weiß.

136. Mel. Freu dich ſehr/o meine ſeele.

Fließt, ihr augen, flieſſt von thränen, Und beweinet eure ſchuld, Brich mein hertz von ſeufftzen, ſehnen, Weil ein lämmlein in gedult Nach Jeruſalem zum tod, Ach zum tod! für deine nohtUnd der gantzen welt gewandelt, Denck, ach! wie du haſt gehandelt.

2. Alſo muſt' vollendet werden, Was davon geſchrieben iſt, Und worum auf dieſer erden Iſt gekommen JEsus Chriſt: Schauet nun des höchſten Sohn, In dem leyden, ſchmach und hohn, In den wunden, in den ſchmertzen, Und nehmt alles wohl zu hertzen.

3. Es iſt in der ſünder hände Überliefert GOttes lamm, Daß ſich dein verderben wende, Jud und heyd ihm waren gram, Und verwurffen dieſen ſtein, Der ihr eckſtein ſolte ſeyn, Ach! dis litte der gerechte Für die böſen ſündenknechte.

4. JEsus ſtund in ſtrick und banden,

Dessen hand die welt gemacht, Bey verachtung, spott und schanden, Und wurd höhnisch ausgelacht, Backenstreich und fäusten schlag, Jud- und heyden-grimm und rach Litte er für deine sünden; Wer kan solche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu hertzen gehen, Bessre und bekehre dich! Wer kan diese that ansehen, Daß man nicht bewege sich? JEsus stund an unsre statt, Was der mensch verdienet hat, Büßte JEsus und erduldet, Was der sünder hat verschuldet.

6. Er hielt seinen heilgen rücken Geissel, ruht und peitschen dar. Wer kan dis ohn reu erblicken? Wann die rohe Juden-schaar Hand gelegt an GOttes bild, Das so freundlich, fromm und mild, Und doch nackend wurd gehauen. Wer kan solchen greul anschauen?

7. Also solt' man dir begegnen, Du verruchtes menschen-hertz! Aber es kam dich zu segnen, Und zu tragen deinen schmertz, JEsus, und entblößte sich, Und ist dort so jämmerlich Abgestrafft, zerhackt, zerschlagen, Daß kein maaß noch ziel der plagen.

8. Endlich wurd der schluß gesprochen: JEsus must zum tode gehn! Und der stab wurd abgebrochen, Es halff hie kein bitten, flehn. Barrabas wurd losgezählt, JEsus wurd zum creutz erwählt, Weg mit diesem, dem verfluchten! Rieff der hauffe der verruchten.

9. Folge dann zur scheddel-stätte, Deinem JEsu traurig nach; Aber auf dem weege bäte, Bät im geist mit weh und ach: Daß der vater auf sein kind Als den bürgen für die sünd, Sehen woll', und sich erbarmen Uber dich elend' und armen.

10. Muß ich, JEsu! dich denn sehen Am verfluchten creutzes-pfahl, Ach! so laß ich übergehen Meine thränen sonder zahl. Ach erbarm dich! Gottes lamm, Das da hing am creutzes-stamm, Ach erbarm dich! daß dein leyden Mir gedeyen mag zur freuden.

11. Ich wil dir ein opffer geben, Seel und leib ist meine gab, JEsu, nim dis arme leben, Weil ich ja nichts bessers hab; Tödt in mir, das dir mißfallt: Leb in mir auf dieser welt, Laß mich mit dir leben, sterben, Und dein reich im himmel erben.

12. Tausendmahl sey dir gesungen, Liebster JESU, preis und ruhm, Daß du höll und tod bezwungen. Nun bin ich dein eingenthum, Und du meine freud und wonn. Mögt ich dich, o schöne sonn! Bald in deiner krone sehen! Komm', und laß es bald geschehen.

137.

Ach! (Ach) wir armen sünder! Unsre missethat Darinn wir empfangen Und gebohren sind, Hat gebracht uns alle In solche grosse noht, Daß wir unterworffen Sind dem ewigen tod, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten Durch unsre eigne werck Nimmer werden errettet Die sünde war zu starck: Daß wir wurden erlöset, So konts nicht anders seyn, Denn GOttes Sohn must leyden Des todes bittre pein, Kyrie ꝛc.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, Und an sich genommen Unsre arm gestalt, Und für unsre sünde Gestorben williglich, so hätten wir müssen werden Verdammet ewiglich. Kyrie ꝛc.

4. Solche grosse gnade Und väterliche gunst, Hat uns GOtt erzeiget Lauter gar umsonst, In Christo, seinem Sohne, Der sich gegeben hat In den tod des creutzes Zu unser seligkeit, Kyrie ꝛc.

5. Des sollen wir uns trösten Gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen Für der höllen-glut, Denn wir sind errettet Aus aller gfährlichkeit, Durch Christum unsern HErren, Benedeyt (gelobt) in ewigkeit. Kyrie ꝛc.

6. Darum woll'n wir loben Und dancken allezeit Dem Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geist, Und bitten, daß sie wollen Behüten uns für g'fahr, Und daß wir stets bleiben Bey seinem heilgen wort. Kyrie ꝛc. M. H. Bonni.

138. Mel. Werde munter, mein gem:

Ach! wo sol ich ruhe finden, Als bey dir, mein bräutigam? Du allein trägst meine sünden, O du wahres GOttes-lamm! Meine schuld hat dich betrübt: Doch hast du mich so geliebt, Daß du auch zuletzt dein leben, Für mich in den tod gegeben.

2. Solt ich noch die sünde lieben, Die dir so viel blut erpresst? Nein! sie bleibe nun vertrieben. Denn es sol der überrest Meines lebens nur allein Deinen dienst gewidmet seyn, Und hernach wil ich dich oben, Mit dem heer der engel loben.

3. Deine bande, deine ketten Wur-

den

den dir nur angethan, Daß sie mich vom strick erretten Auf der eitelkeiten bahn. Du empfingst den falschen kuß, Daß ich mich erinnern muß, Wie du mir wirst helffen siegen, Wenn die welt mich wil bekriegen.

4. Deine blut-gefärbte hände Bieten sich dem sünder dar. Strecke sie am letzten ende Nach mir und umfaß mich gar. Wenn du mich im tod umarm'st Und dich meiner angst erbarm'st, Werd ich in den letzten zügen Sanfte, wie auf rosen liegen.

5. Weil der geisseln harte striemen, Dir, so manchen schmertz gemacht: Ach so wil sichs ja geziemen, Daß die seele stets betracht, Wie der schläge bittre quaal Meiner sünden grosse zahl Habe von mir weggetrieben, Daß ich dich sol ewig lieben.

6. Ich wil an die krone dencken, Die dein heilig haupt zerritzt, Und die dornen in mich sencken, Wenn das fleisch nach wolluſt schwitz, Aller reichthum, stolz und pracht, Werde gantz von mir veracht. Solt ich mich nach ehren sehnen! Da du dich zum schimpff liesst krönen.

7. Wurdest du aus hohn verspeyet, So erdult ich auch die schmach, Ob es andere gereuet, So folg ich doch willig nach, Geht es dir, dem HErren schlecht: So begehr ich, als der knecht, Bey den angepflöckten füssen Auch nichts bessers zu geniessen.

8. Nun, HErr JEsu, heul der seelen, Meines lebens zuversicht! Ich wil mir dein creutz erwählen; Andre schätze mag ich nicht. Deine marter, angst und pein, Sol mir stets das liebste seyn. Ich bin nun der welt entrissen, Und wil nichts, als JEsum wissen.

139. Mel O wir armen sünder ꝛc.

Sih an uns arme sünder, Gott unsre zuversicht. Wir sind ja deine kinder, Darum verstoß uns nicht: Ob wir gleich sind empfangen In schuld und missethat, Viel böses auch begangen, Das dich erzürnet hat. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

2. Gedenck, o HERR, in gnaden, Daß erst des teufels list, Dann Adams fall und schaden Des elends ursprung ist: Daß wir drüm alle müssen Erdulden hier den tod, Und solten dort noch büssen Durch ewge höllen-noht Kyrie ꝛc.

3. Kein raht war da vorhanden Für diese höllen-quaal, Denn wir vor GOtt mit schanden Bestunden allzumal: Und hatten eigne wercke, Wie gut die immer seyn, Gantz keine krafft und stärcke, Zu retten uns von pein. Kyrie ꝛc.

4. Du HERR, hast uns gerahten Auf unerforschlich art, Durch solche wunderthaten, Als nie erhöret ward: Es hat fleisch angenommen Der ewge GOttes Sohn, Und ist herunter kommen Zu uns vons himmels thron. Kyrie ꝛc.

5. Damit nicht werd verlohren Der mensch durch seine sünd, Ist Gottes Sohn gebohren Ein schwaches menschen-kind: Ja er ist gar auf erden Gleich einem knecht geacht't, Daß wir hingegen werden Sein freyes volck gemacht. Kyrie ꝛc.

6. Weil wir GOTT widerstrebet Und dessen klarem wort, Hat er dafür gelebet Gehorsam immerfort. Weil wir all ausgeschritten Mehr als man zählen kan, Hat er dafür gelitten, Und völlig gnug gethan. Kyrie eleison ꝛc.

7. Sehr hart ist er geschlagen An seinem heilgen leib, Auf daß mit seinen plagen Der satan von uns bleib. Es ist von ihm geflossen Sein rosinfarbes blut, Welchs er darüm vergossen, Daß es uns komm zu gut. Kyrie eleison ꝛc.

8. Sein haupt hat auch erduldet Die scharffe dornen-kron Für uns, die wir verschuldet Viel marter, schmach und hohn, Er hat gar nicht gescheuet Am creutz die todes-pein: Daß wir dadurch befreyet Vom andern tode seyn. Kyrie ꝛc.

9. Durch solche wunder-güte Hat GOtt der gantzen welt Sein väterlich gemühte Beweglich vorgestellt; Wie er sonst nichts begehre, Als daß der sünder sich Durch JEsum Christ bekehre, Und lebe ewiglich. Kyrie ꝛc.

10. Wenn wir vor GOtt nun treten, Und fallen ihm zu fuß, In Christi namen bäten Mit wahrer reu und buß, So ist die sünd vergeben, Die Adam auf uns bracht: Von unserm bösen leben Wird auch nichts mehr gedacht. Kyrie ꝛc.

11. Dis sollen wir wohl fassen, Zum trost in aller noht, Und uns nicht schrecken lassen Sünd, teufel, höll und tod: Denn Christus ist gestorben Für aller menschen schuld, Dadurch er uns erworben Des Vaters lieb und huld. Kyrie ꝛc.

12. Drüm wollen wir dich loben, GOTT Vater, Sohn und Geist, Daß du vom himmel oben Uns solche gnad erweist: Gib, daß wir böses

meiden, Gern helffen jederman. Geduldig seyn im leiden, Wie Christus hat gethan. Kyrie eleison ꝛc.

140. Mel. O traurigkeit/ o hertzeleid ꝛc.

O falsche treu! Ach heucheley! Ist das nicht sund und schande? JEsum wil man dulden nicht In dem lebens-lande.

2. Sünd, höll und tod, Ja seelennoht Mit dem erlöser kämpffen. Wollen, ihrer meynung nach, Seine Gottheit dämpffen.

3. Die freche schaar Gantz offenbahr Den zarten leib entkleiden, Speyen ihn ins angesicht, Doppeln pein und leiden.

4. Zu spott und hohn Sie eine kron Aus scharffen dornen flechten, Setzen solche auf das haupt JEsu, dem gerechten.

5. Ja, was noch mehr: Sie geisseln sehr, Durchbohren und durchpfriemen Meinen JEsum, daß sein leib Voller wunden-striemen.

6. Es wird auch nicht Vor dem gericht Ihr haß und neid geschlichtet, Bis sie durch des creutzes-pein JEsum hingerichtet.

7. Laß, JEsu, mich Zeit lebens dich Mit meinem hertzen decken: Alle tröpflein deines bluts Durstiglich auflecken.

8. Mein sünden-leib, Mein üppigkeit Hat dich so hart geplaget: JEsu meine missethat Hat dich angeklaget.

9. Hilf, Gottes lamm! Mein brautigam, Durch deine gnaden-gütte, Daß vorthin ich bessre mich, Und vor sünden hüte.

10. Und dann allein Auf deine pein, Auf dein so schweres leiden Mag gesegnen diese welt, Und von hinnen scheiden. L. D.

141. Mel. Wend ab deinen zorn ꝛc.

Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, in was für missethaten Bist du gerahte.

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn'n gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet: Du wirst mit essig und mit gall getrancket: Ans creutz gehancket.

3. Was ist doch wol die ursach solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen. Ach HErr JEsu! ich hab dis wohl verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe? Der gute hirte leidet für die schaafe. Die schuld bezahlet der HErr der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider Gott mißhandelt. Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen: GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marter-strasse. Ich lebte mit der welt in lust und freuden: Und du mustst leiden.

8. Ach grosser könig! groß zu allen zeiten: Wie kan ich gnugsam alle treu ausbreiten? Keins menschen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches-lüste dämpff und zähme; Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Vest die begierden an das creutz zu hefften, So gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten: Aus lieb an dich die welt für nichtes zu achten. Bemühen werd ich mich, HErr! deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung nichts von todes-schmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Dis alles, obs zwar ist für schlecht zu schätzen; Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen. Zu gnaden wirst du dis von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn, o HErr JEsu! dort vor deinem throne Auf meinem haupt wird stehn die ehren-krone: Da wil ich dir, wenn alles wird wohl klingen Lob und danck singen.

142. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Meine seel! ermuntre dich, Deines JEsu lieb bedencke; Wie er für dich giebet sich, Darauf deine andacht lencke. Ach! erweg die grosse treue, Und dich deines JEsu freue.

2. Sih! der wahre GOttes Sohn Ist für mich ans creutz gehanget, Sein

Sein haupt trägt die dorne kron,
Sein leib ist mit blut vermenget,
Er lässt sich für dich verwunden.
Wo ist grösser lieb gefunden?

3. Da du wolltest grosse pein Ewig
leiden in der höllen, Und von GOtt
verstossen seyn Wegen vieler sün-
den-fällen, Aber JEsus trägt die
sünden, Und lässt dich genaden fin-
den.

4. Durch sein leyden ist gestillt
Deines Gottes zorn und rache, Er
hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht
die böse sache, Sünde, teufel, tod
umschrencket, Und den himmel dir
geschencket.

5. Was zu thun, o liebes hertz! Wie
solt du dich recht anstellen? JEsu
leyden ist kein scherz, Seine liebe
kan verstellen: Dencke drauf, was
dir oblieget Gegen dem, der für dich
sieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr
Das geringste nur vergelten, Er
verbindt mich allzusehr; Meine
trägheit muß ich schelten, Daß ich
ihn so schlecht geliebet, Und wol gar
mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, sol nun nicht
Hinwort mehr von mir geschehen.
Mein schluß sey nun vest gericht't
Einen andern weg zu gehen, Dar-
auf ich nur JEsum suche, Und was
ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr sünden, weg von mir!
Euch kan ich an mir nicht leiden, Eu-
rentwegen muß ich hier Und dort
von dem seyn gescheiden, Ohne wel-
chem ist kein leben, Keine gnade, kein
vergeben.

9. Du mein JEsu! du mein heyl,
Dir wil ich mich gantz verschreiben,
Daß ich dir, als meinen theil, Ewig
wil getreu verbleiben, Dir zu leben,
dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu
meiden.

10. Du, mein JEsu, solt es seyn,
Den ich mir zum zweck gesetzet. Wie
du mein, so wil ich dein Bleiben
stets und unverletzet: Was du lie-
best wil ich lieben, Und was dich, sol
mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein will,
Dein wort meines hertzens-spiegel,
Wenn du schläfest, halt ich still;
Dein Geist bleibt mein pfand und
siegel, Daß ich sol den himmel erben,
Darauf kan ich frolich sterben.

12. Nun so bleib es vest dabey: JE-
sus sol es seyn und bleiben, Dem ich
lebe, deß ich sey; Nichts sol mich
von JEsu treiben. Du wirst, JEsu,
mich nicht lassen, Ewig wil ich dich
umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier Sol-
che freud und ruh zu finden, Wenn
im glauben wir mit dir Uns, mein
JEsu! recht verbinden, Schenckst
du schon so viel auf erden, Ey! was
wil im himmel werden.

14. Was für lust und süssigkeit,
Was für fried und jubiliren, Was
für ruhe nach dem streit, Was für
ehre wird uns zieren? Ewig, ewig
werd ich loben, Wenn ich gantz in
GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle stund
Auf dis freuden-volle leben, Dancke
dir mit hertz und mund, Du, o JE-
su! hasts gegeben, Nur im glauben
laß michs halten, Und dein kraft in
mir stets walten.

143. Mel. O GOtt, du frommer Gott.

Erschrick, du stoltzer sinn Und
hochmuht-volles hertze, Be-
trachte, was es ist Vor un-
erhörter schmertze: Dann hie dein
JEsus muß Gekrönt mit dornen
stehn, Und du wilst noch mit lust
Und hochmuht einher gehn!

2. Ach lege ab das kleid, Die zier,
damit du prangest, Ich rahte, daß du
nicht Der sünden denckmal hangest
An deinen maden-sack. Komm lieber
mit mir her, Wir werden bey der
kron Empfinden and're lehr.

3. Er, der der hochste HErr Und
herrscher aller himmel, Der auch in
einem nu Zerwirfft das erd-getüm-
mel, Dem alles unterthan, Der ste-
het demuht-voll, Und träget das,
was du Und ich ertragen sol.

4. Ach zieh ein dorn herfür Aus
dieser kron, zu ritzen Damit dein
tolles hertz, Auf daß es möge schwi-
tzen Ein heisse thränen-fluht, Und
ohne falsche in schein Bereue seinen
stoltz und wohlverdiente pein.

5. Bedenck bey diesem dorn, Daß
du nicht sonst dergleichen Ein gar
unnützer baum, Du must die früch-
ten reichen Dem neben-christen dar,
So bald er sie begehrt' So muß er
schon von dir Auch derer seyn ge-
währt.

6. Laß auch das edle wort Bey lei-
be nicht ersticken In dieser dornen-
welt, Wann creutz und unfall drü-
cken, So halt den helden-muht, Und
traue Gott allein, Der kan und wird
gewiß Dein vester beystand seyn.

7. Nun, JEsu, laß die welt Mit
ihren tochtern prangen, Ich einzig
wil an dir Und deiner demuht han-
gen, Die dornen, die dein haupt Ge-
reitet, sollen mir Zur wahren de-
muhts-kunst Antreiben für und für!

144. Die sieben worte Christi.

Da Jesus an dem creutze stund,
Und ihm sein leichnam ward verwundt,
So gar mit bittern schmertzen,
Die sieben wort, die JEsus sprach,
Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er süssiglich
Zu seinem Vat'r im himmelreich,
Mit kräfften und mit sinnen:
Vergib ihn'n, Vat'r, sie wissen nicht,
Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern denck der grossen gnad
Die Gott am schäch'r bewiesen hat,
Sprach GOtt gar gnädigliche:
Fürwar du wirst heut bey mir seyn
In meines Vaters reiche.

4. Zum dritt'n gedenck seinr grossen noht,
Laß dir die red nicht seyn ein spott:
Weib, schau dein'n sohn gar eben:
Johannes nim dein'r mutter wahr,
Solt ihrr gar eben pflegen.

5. Nun merckет, was das vierd' wort was:
Mich dürst so hart ohn unterlaß!
Schry GOtt mit lauter stimme.
Das menschlich heyl thät er begehrn,
Der nägl ward er empfinden.

6. Zum fünfften denck der angst dabey!
Mein GOtt, mein GOtt! am creutz er schrey.
Wie hast du mich verlassen?
Das elend daß ich leiden muß,
Das ist gantz üb'r die massen.

7. Das sechste war ein kräfftigs wort,
Das mancher sünder auch erhört
Aus sein'm göttlichen munde:
Es ist vollbracht mein leiden groß
Wol hier zu dieser stunde.

8. Zum siebenden: ich meine seel,
O Vater, in dein hand befehl,
An meinen letzten zeiten,
Weil sie jetzt von mir scheiden wil,
Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes martr in ehren hat,
Und offt gedenckt der sieben wort,
Deß wil GOtt eben pflegen,
Wol hier auf erdn, mit seiner gnad,
Und dort im ewigen leben.

D. Vinc. Schmuck.

145.

Da JESUS an des creutzes stamm
Der gantzen welt sünd auf sich nahm,
Sprach er in seinen schmertzen
Noch sieben wort, die lasset uns
Erwegen wohl im hertzen.

2. Zum ersten: Vater! straffe nicht
An ihnen, was mir jetzt geschicht,
Weil sie es nicht verstehen.
Vergib uns, GOtt! wenn wir auch noch
Aus irrthum sünd begehen.

3. Zum andern er des schächers dacht:
Fürwahr du wirst noch vor der nacht
In meinem reich heut leben.
O HErr! nim uns auch bald zu dir,
Die wir im elend schweben.

4. Zum dritten: deinen sohn sih weil!
Johannes, ihr zu dienste bleib,
Und sie als mutter liebe.
Versorg, HErr, die wir lassen hier,
Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: mich dürst't.
O JEsu grosser lebensfürst!
Du hast durst und verlangen
Nach unsrer seligkeit; drum hilff,
Daß wir sie auch erlangen.

6. Zum fünfften: o mein GOTT, mein GOtt!
Wie läst du mich so in der noht!
Hier wirst du, HErr, verlassen,
Daß uns GOtt wieder dort aufnehm:
Den trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: hiermit ist vollbracht,
Und alles nunmehr gut gemacht:
Gib, daß wir auch durchdringen,
Und, was du, HErr, uns auferlegst,
Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum letzten: ich nun meine seel,
O GOtt mein Vater! dir befehl,
Zu deinen treuen händen:
Dis wort sey unser letzter wunsch,
Wenn wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort gedenckt,
Wenn seine misselthat ihn kränckt,
Der wird es wohl geniessen:
Denn er durch Gottes gnad erlangt
Ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns dis, HErr JEsu Christ!
Der du für uns gestorben bist:
Gib, daß wir deine wunden,
Dein leyden, marter, creutz und tod
Betrachten alle stunden. F. Z.

146. Mel. Was mein GOtt wil, das ꝛc.

Hör an, mein herz! die sieben wort,
Die JEsus ausgesprochen,
Da ihm durch quaal und blut'gen mord,
Sein hertz am creutz gebrochen,
Thu auf den schrein
Und schleuß sie ein,
Als edle hohe gaben,
So wirst du freud in schwerem leid,
Und trost im creutze haben.

2. Sein allerbeste sorge war,
Zu schützen die ihn hassen,
Bat, daß sein GOtt der bösen schaar
Wolt ihre sünd erlassen:
Vergib, vergib,
Sprach er aus lieb,
O Vater! ihnen allen,
Ihr keiner ist, der seh' und wüst,
In was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie schon es sey,
Die lieben, die uns kräncken,
Und ihnen ohne heucheley,
All ihre fehler schencken:
Erzeigt zugleich,
Wie gnadenreich
Und fromm sey
sein gemühte,
Daß auch sein feind,

Ders

Ders böse meynt, Bey ihm nichts findt als gute.

4. Darauf spricht er seine mutter an, Die bey Johanne stunde: Trost't sie am creutz, so gut er kan, Mit seinem schwachen munde: Sih hier, dein Sohn, Weib, der wird schon Mein amt bey dir verwalten: Und, jünger sih, Hie stehet, die Du solt als mutter halten.

5. Ach treues herz, so sorgest du, Für alle deine frommen, Du sih'st und schaust fleissig zu, Wie sie in trübsal kommen, Tritt'st auch mit raht, Und treuer that Zu ihnen auf die seiten, Du bringst sie fort, Gibst ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan Dem, der dich, HErr, gebäten: Gedenck, und nimm dich meiner an, Wenn du nun wirst antreten In deinem thron Und ehr und kron Als himmels-fürst auffsetzen. Ich wil gewiß Im paradies, Sprachst du, dich heut ergetzen.

7. O süsses wort, o freudenstimm! Was wil uns nun erschrecken? Laß gleich dem tod mit grossem grimm. Hergehn aus allen ecken: Stürmt er gleich sehr, Was kan er mehr, Als leib und seele scheiden? Indessen schwing Ich mich und spring Ins paradies der freuden.

8. Nun wohl, der schächer wird mit freud Aus Christi wort erfüllet: Er aber selbst fängt an und schreyt, Gleich wie ein löwe brüllet, Eli, mein GOtt, Welch angst und nohr Muß ich, dein kind, ausstehen? Ich ruff und du Schweigst still darzu, Läss't mich zu grunde gehen.

9. Nim dis zur folge, frommes kind, Wann GOtt sich grausam stellet, Schau, daß du, wann sich trübsal sind, Nicht werdest umgefället, Halt steiff und vest, Der dich jetzt läst, Wird dich gar bald erfreuen, Sey du nur treu Und halt darbey Starck an mit gläub'gen schreyen.

10. Der HERR fährt fort, rufft laut und hell, Klagt, wie ihn hefftig dürste: Mich dürstet, sprach die ew'ge quell, Und edler lebens-fürste. Was meynt er hier? Er zeiget dir, Wie matt er sich getragen An deiner last, Die du ihm hast Gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch daneben an, Wie ihn so hoch verlange, Daß dis sein creutz bey jederman Frucht bring und wohl verfange. Das merckt mit fleiß Wer sich mit schweiß Der seelen-angst muß quälen, Das ew'ge licht Schleusst keinen nicht Vom theil und heyl der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht Begunt herein zu dringen, Sprach GOttes Sohn: Es ist vollbracht Das, was ich sol vollbringen: Was hier und dar Die heil'ge schaar Der vater und propheten Hat aufgesetzt, Wie man zuletzt Mich creutz'gen wird und todten.

13. Ists denn vollbracht, was wilt du nun Dich so vergeblich plagen, Als müst ein mensch mit seinem thun Die sünden-schuld abtragen? Es ist vollbracht, Das nim in acht, Du darffst hie nichts zu geben, Als daß du gläubst Und gläubig bleibst In deinem gantzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal Schreyt aus ohn alle massen: Mein Vater, nim in deinen saal Das, was ich jetzt muß lassen, Nim meinen geist, Der sich hie reisst Aus meinem kalten hertzen. Und hie mit wird Der grosse hirt Entbunden aller schmertzen.

15. O wolte GOtt! daß ich mein end, Auch also mögte enden, Und meinen geist in GOttes hand Und treuen schooß hin senden. Ach laß mein hort, dein letztes wort Mein letztes wort auch werden, So werd ich schön Und selig gehn, Zum Vater von der erden. P. Gerh.

147. Mel. Da JEsus an dem creutze.

O JEsu, deine sieben wort, Mit denen du am creutze dort Hast gute nacht gegeben, Die laß einst selig führen fort Auch mich aus diesem leben.

2. Laß mich vergeben meinem feind: Und sterben aller menschen freund, Von gutem hertzen bitten Vor jedem, der es bös gemeynt, Dis waren deine sitten.

3. Laß mich bestellen wohl mein haus, Mein gut den meinen theilen aus, Versorgt sie hinterlassen; Denn sorgen auch um eine grufft, Dein leib ins grab zu fassen.

4. Gib, daß nach deinem paradeis Am ende meiner lebens-reis, Mög meine seel verlangen. Laß nach dem tod im himmels-kreis Mich als ein sternlein prangen.

5. Dein Geist mir schreyen helff in tod: Laß mich nicht in der letzten noht Von GOtt verlassen werden. Der tod mir ruffe, als dein bot, Gen himmel von der erden.

6. Alsdann wann meine sünd in mir

mir Sich reget, und mich dürst nach dir, So laß mich nicht verzagen. Tröst mich durch deinen diener hier, Laß mich die noht ihm klagen.

7. Kommt aller meiner tage nacht, So laß mich dein, es ist vollbracht, Mit freuden dir nachsprechen: Gib mir auch, daß fein still und sanfft Mir hertz und augen brechen.

8. Den Geist, wenn er nun reisen sol, Dein Geist mir helff empfehlen wohl, Zu deines Vaters händen. Die seel dein engel zu dir hol, So kan ich selig enden.

9. Wann ich mit dir stimm also an, Werd ich, dir nach, mich als ein schwan Gen himmel können schwingen. Laß JEsu auf der todes bahn Mich zu dem leben dringen!

148 Mel. O HErre GOtt/ begnade ꝛc.

Gedenck, o mensch! die angst und noht. Die GOTT dein HERR bis in den tod Am creutze muste leiden, Damit du kämst zur freuden. Sih wie sein gantzer leib verwundt, Und dennoch lasst der süsse mund Viel liebes-strömlein fliessen, Die reichlich sich ergiessen. Ach Vater! spricht er: laß ja nicht Die blinden leute im gericht Entgelten dieser missethat, Weil sie nicht wissen deinen raht, Nachdem ich so muß büssen.

2. Auch dir, du schächer, kommt zu gut Des glaubens kraft, mein tod und blut, Heut wil ich dein gedencken, Das paradies dir schencken. Du weib, bist hier versorget schon, Sih, den solt du, wie deinen sohn, Mit mutter-lieb umfassen, Der sohn wird dich nicht lassen. Nur ich allein muß in den spott Verlassen seyn von dir, mein GOtt! Mein GOtt! dein antlitz zu mir kehr, Du kanst ja, war auch noch so schwer Die marter mich nicht hassen.

3. Weil deine schwere hand mich drückt, Verdorrt mein safft, das hertz erstickt Von durst die seel verschmachtet, Und muß noch seyn verachtet. Doch wird nun alles seyn vollbracht, Wodurch zuvor dein raht gedacht Den menschen zu erwerben Das heyl bis auf mein sterben. Darauf mein haupt nun neiget sich, Ich weiß, mein geist wird sicherlich In deiner hand verwahret seyn, Der leib befreyt für aller pein, Im grabe nicht verderben.

4. HErr Christe, Heyland aller welt, Der du dich selbst hast eingestellt, Für sünd und straff zu büssen, Laß mich des auch geniessen. Hilff, daß ich stets in freud und pein Hinvort mich dir ergeb allein, Geduldig alles leide: Die sünde hertzlich meide. Den Vater bitt für meine sünd, Denck mein, versorg mich als dein kind, Verlaß mich nicht, gib kräffte mir, Hilff alls vollbringen, nim zu dir Den geist, wenn ich abscheide.

Val. Tilo.

149. Mel. Hertzliebster JEsu, was hast.

Kommt her, und schaut, kommt, lasst uns doch von hertzen Betrachten Christi leyden, pein und schmertzen: Er tratt die kelter GOttes, wie ich meyne Wohl recht alleine.

2. Ach seht, wie angst wurd ihm von unsern sünden, Er must sich, wie ein wurm am ölberg winden, Daß ihm der todes-schweiß, mit dem er rungen, Blutig ausdrungen.

3. GOtt selbst fiel da im garten zu der erden, Ein engel must des trösters tröster werden, Die creatur must ihren schöpffer stärcken, Welchs wohl zu mercken.

4. Was wir und Adam hatten übertreten, Das must der unschuldigste Herr verbäten, Den scharffen zorn, der über uns ergrimmet, War ihm bestimmet.

5. Der geitzhals, Judas, forglich hat gelauffen, Den HErrn um schnödes geld zu verkauffen, Gab drauf der rott die losung durch sein grüssen Und falsches küssen.

6. Die da mit spieß und stangen fertig stunden, Führten ihn mit vor Caipha gebunden, Da er um seine lehre wurd gefraget, Und hart verklaget.

7. In dessen mund auch kein betrug gefunden, Der wurd durch falsches zeugniß überwunden, Er wurd verspott, verspeyet und verhöhnet, Mit dorn gekrönet.

8. Er wird gepeitscht mit dicht-geflochtnen riemen, Der rücken lag blut-brünstig voller striemen, Von seinem haupt, mit dornen wund gestossen, Bluts-tropffen flossen.

9. Blutig ward er zum schau-spiel umgeführet, Mit einem purpur, nur zum spott, gezieret, Höhnisch gegrüsst, man spy ihm ins gesichte, Ihn zu vernichten.

10. Er ward verurtheilt und ans creutz gehencket, Mit essig und mit bitter gall getränckt: Zuletzt, als schon sein Geist sich von ihm machet, Ward er verlachet.

11. Wir sollen nicht ihn, sondern uns

uns beklagen. Ach freylich wir, wir haben ihn geschlagen Ans holtz, weil Adam von dem baum den schaden Ihm aufgeladen.

12. Ach! unsre sünd ist ursach seiner wunden, Wir haben ihn mit selbigen gebunden: Wir hätten ewig, ewig, ewig müssen, Dis alles büssen.

13. HErr JEsu, dir, dir sol man danck erweisen, Für die erlösung sol man dich stets preisen: Doch kan es keines menschen witz ausdencken, Was dir zu schencken.

14. Nim dis so lang, was unsre lippen singen, Bis du mich zu der engel chor wirst bringen, Daselbst wil ich dein lob in jenem leben Völlig erheben.

15. Hilff, JEsu, daß ich GOtt auch meine seele, Wie du gethan, an meinem end befehle, Daß ich mag selig auf sein blut und namen Entschlaffen. Amen. G. W. S.

150 Mel. An wasserflüssen Babylon.

Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder, Es gehet und büsset in gedult Die sünden aller sünder. Es geht dahin, wird matt und kranck, Er gibt sich auf die würge-banck, Verzeicht sich aller freuden. Er nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wils gern leiden.

2. Das lämlein ist der grosse freund und heyland meiner seelen, Denn den hat GOtt zum sünden-feind und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, Und nim dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straff- und zornes-ruhten, Die straff ist schwer, der zorn ist groß; Du kanst und solst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von hertzen-grund, Leg auf, ich wil dirs tragen, Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wircken ist dein sagen. O wunderlieb! o liebes-macht, Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist starck, Du streckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springe.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn als wie ein lamm: Machst hertz und adern fliessen, Das hertze mit der seufftzer kraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpur-roten blutes. O süsses lamm! was sol ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich wil ich stets gleich wie du mich Mit liebes-armen fassen, Du solt seyn meines hertzens licht, Und wenn mein hertz in stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben, Ich wil mich dir, mein höchster ruhm! hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach möglichkeit, Zum freuden-opffer bringen, Mein bach des lebens sol sich dir Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergiessen, Und was du mir zu gut gethan, Das wil ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, meins hertzens schrein! Du solt ein schatz-haus werden Der schätze, die viel grösser seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia, Weg, Calmus, Myrrhen, Casia, Ich hab ein bessers funden, Mein grosser schatz, HErr JEsu Christ, Ist dieses was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das sol und wil ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen, Im streite sol es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein saiten-spiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken wil, Soll mich dis manna speisen, Im durst sols mir seyn mein wasser-quell, In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu hauß und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes-gift? Dein blut das ist mein leben. Wenn mich der sonnen hitze trifft, So kan mirs schatten geben. Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, So sind ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker, Und wenn des creutzes ungestum Mein schifflein treibet um und um, So bist du dann mein ancker.

10. Wenn endlich ich sol treten ein In deines reiches freuden, So laß dis blut mein purpur seyn Ich wil mich darein kleiden, Es sol seyn meines hauptes kron, In welcher ich wil vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seiten stehen.

Paul Gerh.

151. Mel. O mensch? bewein dein sünde.

Bringt uns denn das die seligkeit Allein, daß Christus in der zeit Ist wahrer mensch gebohren? Ach nein! hät' unser wunder-held Nicht auch erkauft die gantze welt, Wir wären doch verlohren.

Sein

Sein creutz und leiden hats gemacht,
Daß uns das heyl ist wiederbracht:
Er ward dahin gegeben Zu spott, verachtung, jammer, noht, Angst, marter und zuletzt den tod, Auf daß wir mögen leben.

2. Dis alles zeuget offenbahr Der göttlichen propheten-schaar: Es ist dis lamm geschlachtet, So gar von Adams zeiten her, Das opffern ward nicht ohngefehr, Schon damals hochgeachtet. Es lehrt uns ja das osterlamm, Daß Christus an des creutzes stamm Auch solt' ein opffer werden: Und Moses schlang' erhöhet steht, Daß Christus auch also erhöht Und loste von beschwerden.

3. Nun alles, was verkündigt ist, Das ward erfüllt zur selben frist, Als Pontius regierte, Der auch Pilatus ward genennt, Und der das regiment im land An statt des Kaysers führte. Da fing der HErr der herrlichkeit Sein leiden an zur abendzeit Am oelberg in dem garten, Von dannen ward er bald gebracht Zum Caiphas bey finstrer nacht, Der seiner wolt erwarten.

4. So bald der liebe tag brach an, Must unser angst- und leidens-mann Hin zu Pilatum gehen, Und kurtz darnach zur stadt hinaus, Daselbst den allerschwersten straus Des todes auszustehen. Was leyden, geisseln, backenstreich, Auch lästern, hohn und schmach zugleich Der Heyland mussen tragen; Ja was für schmertzen, angst und noht Ihm endlich gar gebracht den tod, Das ist nicht auszusagen.

5. Ach! daß man selbst den Schöpffer schlug, Der doch sein creutz so willig trug, Das uns solt ewig laben! Ja, JEsu, deine lieb ist süß, Auch so, daß du dir hand und füß Hast lassen gantz durchgraben. Bald sprachest du: mein GOtt, mein GOtt, Muß ich denn aller welt zu spott Hie jämmerlich verderben? Mit eßig hat man dich getrancket, Dir gall und myrrhen eingeschenckt, Drauf folgte bald dein sterben.

6. O grosse marter, pein und noht! O nie verdienter harter tod Für uns allein gelitten! Für uns, die wir durch Adams fall Und eigen schuld sind überall Aus rechter bahn geschritten. Solt uns nun GOtt versöhnet seyn, Daß wir der höllen angst und pein Nicht ewig dürfften fühlen, So must' auch JEsus GOttes Sohn Empfangen selbst der sünden lohn, Des vaters grimm zu kühlen.

7. Hie mercket, wie der sünden-macht Den lebens-fürsten umgebracht, Ja wie uns hat befreyet GOtt selbst mit seinem eigenen blut. O mutter-hertz! o Vaters-muth! Wer ist doch, der nicht schreyet? Du Hoherpriester, JEsu Christ, Ich weiß, daß du das opffer bist Für uns dahin gegeben, Daß aller menschen missethat Zur rechten zeit getilget hat, Und uns geschencke das leben.

8. Wohlan! dein tod bleibt unser theil, Er bringt uns frieden, wohlfahrt, heyl, Vergebung aller sünden. Auf deinen tod kan ich fürwahr Ohn alles hindern und gefahr Mein heyl und leben gründen. O JEsu, meiner seelen licht, Ein bessers mittel sind ich nicht Im himmel und auf erden, Als deine wunden, blut und tod, Hiedurch kan ich befreyt aus noht Dein kind und erbe werden.

9. Laß aber auch durch deinen Geist, Der uns gehorsam folgen heist, Des creutzes uns nicht schämen: Du gibst uns zwar dein himmelreich, Doch, so wir dir erst wandeln gleich Und willig auf uns nehmen. Des creutzesjoch, das manches mal In diesem angst und thränen-thal Uns aus der masse drücket. Wolan! hält man nun vestiglich, Wird endlich seel und leib durch dich, O JEsu, starck erquicket.

10. Wolan! du sünd und missethat, Die mich bisher besessen hat, Zeit ist es, daß wir scheiden: Ich weiß, was mir gebühret nun, Solt' ich den was entgegen thun Des HErren JEsu leiden? Solt ich erzürnen GOttes lamm, Mit welchem längst der sünden-schlamm Ins erdreich ist vergraben? O nein! ich muß in JEsu seyn. Durch ihn werd ich mein kämmerlein Zur sanfften ruhstatt haben.

152. Mel. Kommt her zu mir.

Ach Herr! wie schrecklich ist dein grimm, Itzt hör ich deine donner-stimm: All hülffe wil zerrinnen. Doch, o mein GOtt! vergönne mir, Daß ich itzt reden mag mit dir, Ich muß doch bald von hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater! an Den, der für uns hat gnug gethan, Und was er hat erduldet. Ists nicht der allerfrömmste Sohn, Der ausgestanden spott und hohn Für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der Sohn, ich bin der knecht, Dennoch auf daß ich leben möcht, Hast du ihn lassen tödten. Wie er denn auch gehorsamlich Zum creutztod eingestellet sich, Geholffen mir aus nöhten.

4. Er ist, der mit dir alles schafft,
Den du gezeugt aus deiner krafft,
Den hast du mir geschencket: Der
hat für mich zu rechter zeit,
Theilhafftig meiner dürfftigkeit,
Sich in den tod gesencket.

5. Darum, o GOtt! schau doch und merck
Auf dieses grosse gnadenwerck,
Dem keines zu vergleichen.
Deins sohnes leib hängt ausgespañt
Gleich wie ein rohtes blut-gewand:
Laß dis dein hertz erweichen.

6. Wie sind die hände doch, o Gott!
Für lauter blut an ihm so roht.
Vergib, was ich für sünden
Mit meinen händen oft gethan;
Ob ich sie schon nicht zählen kan,
Dein' augen sie doch finden.

7. Schau an, mit was für grausamkeit
Hat ihm sein allerheiligst seit
Ein scharffes speer durchdrungen.
Erneure mich mit grosser gnad,
In diesem edlen wunderbad,
Aus seiner seit entsprungen.

8. Schau an, o GOtt! wie deinem kind
Eröffnet seine füsse sind:
Laß meinen fuß nicht gleiten.
Die welt sehr schlipfrig macht die bahn;
Ohn dich, ich leichtlich straucheln kan,
Drum wollst du selbst mich leiten.

9. Schau an, wie er sein haupt geneigt
Am creutz, und jederman geteugt,
Daß er den tod nicht scheue.
Von wegen seiner freundlichkeit,
Sey zur erbarmung mir bereit,
Dein arm geschöpff erfreue.

10. Schau, HErr, wie ist sein hertz entblöst,
Als man durch seine seite tröst:
Wie blaß sind seine wangen,
Der leib verschmacht, der mund verbleicht,
Den armen alle kraft entweicht,
Die starcken beine hangen.

11. Die augen brechen, die gesehn,
Was in der gantzen welt geschehn,
Das blut die füsse netzet,
Das blut, daus den wunden fleust,
Und sich wie eine flut ergeust, daß uns in gnade setzet.

12. Die glieder sind ihm gar verwundt,
An seinem leib ist nichts gesund,
Der schmertze hat kein ende.
Bedencke, was für schwere straff
Am creutze deinen Sohn betraff:
Von deinem grimm dich wende.

13. Ich bitte dich, o treuer GOtt!
Von wegen deines sohnes tod,
Mir alle schuld erlasse.
Denn er ja meine missethat
Am creutz für mich getilget hat,
Der ichs mit glauben fasse.

53. Mel. Herblich thut mich verlangen.

O haupt, voll blut und wunden,
Voll schmertz und voller hohn!
O haupt, zu spott gebunden
Mit einer dornen-kron! O haupt,
sonst schön gezieret
Mit höchster ehr und zier,
Jtzt aber doch schimpfiret.
Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte,
Dafür sonst schrickt und scheut
Das grosse weltgewichte,
Wie bist du so bespeyt?
Wie bist du so erbleichet,
Wer hat dein augenlicht,
Dem sonst kein licht nicht gleichet,
So schändlich zugerichtet?

3. Die farbe deiner wangen,
Der rohten lippen pracht
Jst hin und gantz vergangen,
Des blassen todes macht
Hat alles hingenommen,
Hat alles hingerafft,
Und daher bist du kommen
Von deiner leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet,
Jst alles meine last.
Jch hab es selbst verschuldet,
Was du getragen hast.
Schau her, hie steh ich armer,
Der zorn verdienet hat.
Gib mir, o mein erbarmer!
Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter,
Mein hirte nim mich an:
Von dir, quell aller güter!
Jst mir viel guts gethan,
Dein mund hat mich gelabet
Mit milch und süsser kost,
Dein geist hat mich begabet
Mit mancher himmelslust.

6. Jch wil hie bey dir stehen,
Verachte mich doch nicht:
Von dir wil ich nicht gehen,
Wenn dir dein hertze bricht,
Wenn mein hertz wird erblassen
Jm letzten todes-stoß
Alsdann wil ich dich fassen
Jn meinen arm und schoos.

7. Es dient zu meinen freuden
Und kommt mir hertzlich wohl,
Wenn ich in deinem leiden,
Mein heyl! mich finden sol.
Ach möcht ich, o mein leben!
An deinem creutze hier,
Mein leben von mir geben,
Wiewohl geschehe mir.

8. Jch dancke dir von hertzen,
O Jesu, liebster freund!
Für deines todes schmertzen,
Da du's so gut gemeynt,
Ach gib! daß ich mich halte
Zu dir, und deiner treu,
Und wenn ich nun erkalte,
Jn dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal sol scheiden,
So scheide nicht von mir.
Wenn ich den tod sol leiden,
So tritt du dann herfür.
Wann mir am allerbängsten
Wird um das hertze seyn,
So reiß mich aus den ängsten,
Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde,
Zum trost in meinem tod,
Und laß mich sehn dein bilde,
Jn deiner creutzesnoht.
Da wil ich nach dir blicken,
Da wil ich glaubens-voll
Dich vest an

mein hertz drucken: Wer so stirbt, der stirbt wohl. P. Gerhard.

154.

Welches antlitz, sey gegrüsset, Aches fliesset Heisses blut die wangen ab, Welche schmertzen GOttes Sohne, Seine krone Gantz voll scharffer dornen gab.

2. Ach wie ist sein haupt zerschlagen, Es muß tragen Der verfluchten speichel-koht. Der ein königist gebohren, Hat verlohren Allen pracht in dieser nicht.

3. Der so lieblich pflag zu blühen, Den bemühen Schlage, peitschen, schmach und pein. Hier ist nichts, als haut und knochen, Unzerbrochen, Welch ein bild des todes seyn.

4. JEsu, der du so geschlachtet, Und verachtet Wegen meiner sünden bist, Du kanst durch ein freundlichs blicken Mich erquicken, Wenn mich sorg und kummer frisst.

5. HErr, du wolleſt durch dein leiden Stets mich weiden, Als ein schäflein deiner heerd. Hast du doch aus deinem munde, Manche stunde Milch und honig mir beschert.

6. Ach du wolleſt nicht verschmähen Dis mein flehen, Weil die stunde kommt heran, Da du wilt die welt verlassen; Ich muß fassen Dich, so lang ich seufftzen kan.

7. Laß dein haupt zu mir sich neigen, An zuzeigen Deiner liebe trefflichkeit, Laß mich unterm creutze sterben, Laß mich erben GOttes reich nach dieser zeit.

8. Ewges loben muß erklingen, Durch mein singen, Dir, o JESU GOttes Sohn; Gönne mir, was ich gebäten, Laß mich treten Unverzagt vor deinen thron.

9. Laß mich aus der welt doch scheiden, HErr, mit freuden, Laß mich ja den tod nicht sehn, Laß mich seine macht nicht schmecken, Noch erschrecken, Wenn ich sol von hinnen gehn.

10. JEsu, du stehst mir zur seiten, Zu begleiten Meine seel in GOttes hand. Ach wie werd ich vor dir singen, Klingen, springen, Dort im rechten vaterland.

155. Nach voriger Melodey.

Sey mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst geküsset Das, womit ich dich betrübt. Ach wie ist mir doch so wohl, Wann ich knien und liegen sol An dem creutze, da du stirbest, Und den himmel mir erwirbest.

2. Ich umfange hertz' und küsse Der gekränckten wunden-zahl, Und die purpur-rohten flüsse, Deiner füß und nägel-mahl. O wer kan doch, schönster fürst! Den so hoch nach uns gedurst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der seelen, Wo ich kranck und traurig bin, Nim die schmertzen, die mich quälen, Und den gantzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht! Wird, o artzt, dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe dein blutige wunden Mir, HErr, in das hertz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn: Du bist doch mein liebstes gut, Da mein gantzes hertze ruht: Laß mich die zu deinen füssen Deiner lieb und gunst geniessen.

5. JEsu, dein creutz wil ich halten, Auf das best ich immer kan. Schaue meiner hände falten Und mich selbsten freundlich an, Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum, Sprich laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilge deine sünden. P. Gerhard.

156 Mel. GOtt des himmels und der.

Sey gegrüsset, licht der heyden, Sey gegrüsset, heil der welt, Der du durch dein bitter leyden, Nicht durch rohtes gold und geld, Mich erlöses und gebracht Aus der finstern höllen-macht.

2. Ich, ich habe zugerichtet, JEsu, diesen jammer dir, Den du gäntzlich hast geschlichtet, JEsu, dir sey danck dafür! Danck sey dir in ewigkeit, Für erlangte sicherheit.

3. Sey bey mir in meinem hertzen, Regier, treuer JEsu, mich, Daß ich sehne mich mit schmertzen, Aechze nach dir stetiglich: JEsu, sey mein stetes wort Auf der zungen fort und fort.

4. JEsu, laß mich zu dir steigen An das creutze, laß es zu, Und nach mir dein haupte neigen, Ich weiß, JEsu, ich weiß, du Wirst dich dessen wiedern nicht, Du erwünschte zuversicht.

5. Laß mich in die wunden kriechen, Laß mich, als ein bienelein, Gnädig deines balsams riechen, Seelen-honig sauoen ein, Ferner an das creutz hinan Mich sehr veste schwingen an.

6. Ich wil sterben, ich wil leben, JEsu, jederzeit mit dir, Deinem willen mich ergeben, Willig mit dir leiden hier, Was dich kümmert, kümmert mich, Was du wilst, das wil auch ich.

7. Hilff nur, daß auch meine liebe

Gegen

Segen dir beständig sey, Daß sie keine wollust trube, Sondern bleibe rein und frey: Meine freude sey allein Deine krancke creutzes-pein.

8. Weichet nur ihr welt-gedancken, O du tand der eitelkeit! Du magst, wo du wilst hinwancken, Ich ergebe mich bereit Meinen JEsu, des ich bin, Es mag alles fallen hin.

57. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach! sehet, welch ein mensch! Ach sehet, was angst und schmertzen Stehet unser JEsus aus Für uns in seinen hertzen! O schmertz, o grosse pein! O marter, angst und noht! O weh! mein JEsus ist Betrübt bis in den tod.

2. Ach! sehet, welch ein mensch! Wie muß sich JEsus quälen, Die schmertzen seiner seel Sind hie nicht zu erzählen; Er trauret, zittert, zagt Für grosser hertzens-pein, Ach! sehet den jammer an, Er muß des todes seyn.

3. Ach! sehet, welch ein mensch! Der mit dem tode ringet, Sehet, wie sein theures blut Aus seinem leibe dringet! Wie hertzlich flehet er: Ach Vater! nim von mir Den bittern creutzes tod, Wenn es gefället dir.

4. Ach! sehet, welch ein mensch! Der gantz und gar verlassen, Den seine junger selbst Nun fangen an zu hassen; Der böse judas der verräth den HErren Christ Mit einem falschen kuß, O böse teuffels-list!

5. Ach! sehet, welch ein mensch! Der nie hat böß's begangen, Den greifft man mit gewalt, Den nimmet man gefangen, Gleich einem mörder, und Führt ihn gebunden fort, Ins hohenpriesters haus, Da hört man laster-wort.

6. Ach! sehet, welch ein mensch! Sehet den, wie sie verklagen, Der gantz unschuldig ist, Von welchen niemand sagen Kan eine missethat, Von dem wird ein geschrey, Daß er (der selbst ist GOtt) Ein gotteslästrer sey.

7. Ach! sehet, welch ein mensch! Ach! seht die grosse plagen, Die JEsus leiden muß, Ach! seht, er wird geschlagen Mit fäusten ins gesicht, O schande, spott und hohn! Sie speyen ins gesicht Den wahren GOttes Sohn.

8. Ach! sehet, welch ein mensch! Den man gebunden bringet, In des landpflegers haus, Ach! seht, wie auf ihn dringet Der juden grausamkeit; Sie ruffen: creutzge ihn! Pilate, Barraham Gib los, nim diesen hin.

9. Ach! sehet welch ein mensch! O marter, angst und plagen! Ach! sehet JEsus wird Mit geisseln hart geschlagen! Ach! seht den blutgen leib, Ach! seht die wunden an, Ach seht! er wird gequält, Daß er kaum leben kan.

10. Ach! sehet, welch ein mensch! Seht, wie die böse rotten Den Herrn der herrlichkeit Verhönen und verspotten, Sie krönen ihm sein haupt Mit einer dornen-kron, Und neigen sich vor ihm Aus lauter spott und hohn.

11. Ach! sehet, welch ein mensch! Ach! lasset thränen fliessen, Last eure augen sich Gleich einer flut ergiessen, Ach! seht das elend an, Seht! unser HErr und GOtt, Der Heyland JEsus trägt Das creutz zu seinem tod.

12. Ach! sehet, welch ein mensch! O plagen über plagen! Ach! sehet, JEsus, ach! Wird an das creutz geschlagen. Er rufft für grosser pein Und schmertzen angstiglich: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du verlassen mich?

13. Ach! sehet welch ein mensch! O weh, weh meinem hertzen! O weh! ach! ich vergeh Für grosser angst und schmertzen. O jammer, ach! o weh! O schmertz, o grosse noht! O weh, o weh, o weh! Ach! JEsus, ach! ist todt.

14. Ach! sehet, welch ein mensch! Der für uns menschen stirbet, Der uns das leben durch Den bittern tod erwirbet, Der uns durch seine pein Befreyt von aller noht, Der uns erlöset von Dem ew'gen höllen-tod.

15. O JEsu! dir sey danck, Daß du für uns gestorben, Und hast durch deinen tod Das leben uns erworben, Führ uns durch deinen tod Ins ew'ge leben ein, So wollen wir auch dort Dir ewig danckbar seyn.

158. Mel. Christus der uns selig macht.

Sehet menschen, sehet auf! Seht um Gottes willen, Sehet, wie viel gehet drauf, GOttes zorn zu stillen, Seht, wie zürnt der grosse GOtt, Wenn man ihn verhönet, Seht, ohn GOttes blut und tod Wird GOTT nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch ist Gott, Sehet GOttes klagen, Sehet seiner seelen noht, Seht sein zittern, zagen, Seht, wie Gott so kläglich thut! Seht seins hertzens-klopfen! Sehet, GOttes Sohn schwitzt blut, Seht die blutes-tropffen.

3. Sehet, welch ein mensch steht dar, An der marter-seulen! Sehet, der der schönste war, Ist voll eyter-beulen, Voller striemen, voller blut

Sind die zarten glieder! Seht, welch eine rohte fluht, Fleusst am rucken nieder.

4. Welch ein mensch ist GOttes Sohn! Seht, ihr menschen-kinder! Seht, er trägt die dornen-kron, An statt aller sünder! Seht, wie ist sein haupt zerritzt! Seht, wie ist zerstochen. Sehet, wie das blut herspritzt, Wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein mensch ist Gott, Der ans creutz geschlagen! Seht, er ist der leute spott Voller fluch und plagen. Seht, er krümmt sich wie ein wurm, Der von GOtt verdammet! Seht, so wütet GOttes sturm, Wenn sein eyfer flammet.

6. Seht, ihr habt ihn müh gemacht, Seht, mit euren sünden! Die ihr ungehusst vollbracht, Die nicht auszugründen! GOtt versohnt den grossen GOtt, GOtt stirbt für die sünder! JESU, deiner seelen-noht Zeuget GOttes kinder.

159 Mel. Christus, der uns selig macht

Siehe, mein getreuer knecht Der wird weißlich handeln, Ohne tadel schlecht und recht Auf der erden wandeln, Sein gerechter frommer sinn Wird in einfalt gehen, Und noch dennoch wird man ihn An das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn Grosse marter leiden, Und viel werden ihn mit hohn, Als ein scheusal meiden: Aber also wird sein blut Auf die hertzen springen, Und das ew'ge wahre gut In ihr hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund Gegen ihm verhalten, Und aus innerm hertzens-grund Ihre hände falten. Das verblendte taube heer Wird ihn sehn und hören, Und mit lust zu seiner ehr' Ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht Reichlich wird gespüret, Hält man sich mit nichten nicht, Wie es sich gebühret. Denn wer gläubt im Jüden-land Unsrer predigt-worten? Wenn wird GOttes arm bekannt In Israels orten?

5. Niemand wil fast seinen preis Ihm hie lassen werden. Deñ er scheust auf wie ein reis, Aus der dürren erden, Kranck, verdorret, ungestalt, Voller blut und schmertzen, Daher scheut ihn jung und alt Mit verwandtem hertzen.

6. Ey! was hat er denn gethan? Was sind seine schulden, Daß er da für jederman Solche schmach muß dulden? Hat er etwan GOtt betrübt Bey gesunden tagen, Daß er ihm anjetzo gibt Seinen lohn mit plagen?

7. Nein fürwahr, er ist gantz rein, Und ohn alle sünden: Sondern was der mensch für pein Billig solt empfinden, Was für kranckheit, angst und weh Uns von recht gebühret, Das ists, was ihn in die höh' An das creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt so heftig schlägt, Thut er unsert willen; Daß er solche burden trägt, Damit wil er stillen Gottes zorn und grossen grim, Daß wir friede haben Durch sein leiden, und in ihm Leib und seele laben.

9. Wir sünds, die wir in der irr, Als die schaafe, gingen, Und noch stets zur hollen-thür, Als die tollen, dringen: Aber GOtt, der from und treu, Nimt, was wir verdienen, Und legts seinen Sohne bey, Der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern Ach! des frommen hertzen, Er nimt an den zorn des HErrn, Mit viel tausend schmertzen, Und ist allzeit voll geduld, Läst kein wörtlein hören, Wider die, so ohne schuld Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin Läst zur schlacht-banck leiten, Und hat in dem frommen sinn Gar kein widerstreiten, Läst sich handeln wie man wil, Fangen, binden, zähmen, Und darzu in grosser still' Auch sein leben nehmen.

12. Also läst auch GOttes lamm, Ohne widersprechen, Ihm sein hertz am creutzes-stamm Unsertwegen brechen. Er sinckt in den tod hinab, Den er selbst doch bindet, Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und quaal Endlich ausgerissen, Tritt den feinden allzumal Ihren kopff mit füssen: Wer wil seines lebens lang Immermehr ausrechnen? Seiner tag und jahre meng Ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhaftig hier Für sein volck gestorben, Und hat völlig mir und dir Heyl und gnad erworben, Kömmt auch in das grab hinein, Herrlich eingehüllet, Wie die, so mit reichthum seyn In der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser mann Vor der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie gesaget, Was da bös und unrecht wär: Er hat nie betrogen, Nie verletzet GOttes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menschen-kind, Durch ihn mögtest leben, Daß er mehrte sein geschlecht, Den

gerechten

gerechten saamen, Der GOtt dient' und opffer bracht Seinem heilgen namen.

17. Denn das ist sein höchste freud, Und des Vaters wille, Daß den erdkreis weit und breit, Sein erkänntniß fülle, Damit der gerechte knecht, Der vollkommne sühner, Gläubig mach' und recht gerecht Alle sündendiener.

18. Grosse menge wird ihm GOtt Zur verehrung schencken, Darum, daß er sich mit spott Für uns lassen krancken, Da er denen gleich gesetzt, Die sehr übertreten. Auch die so ihn hoch verletzt, Bey GOtt selbst verbäten.

160. Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

O welt! sih' hier dein leben, Am stamm des creutzes schweben, Dein heyl sinckt in den tod! Der grosse fürst der ehren, Läst willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt. Aus seinem edlen hertzen, Für unerschöpften schmertzen Ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl, und dich mit plagen So übel zugerichtet? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen An händen und an füssen, Gebunden in der höll: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken Viel schwerer als ein stein. Du bist ein fluch, dargegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld! Mir lässest du dich krönen, Mit dornen, die dich höhnen, Und leydest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur, Mein sterben nimst du abe, Vergrabst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur.

9. Ich bin, mein heyl, verbunden All augenblick und stunden, Dir über hoch und sehr. Was leib und seel vermögen Das solt du billig legen All zeit zu deinem dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es sol dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils vor augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch wo ich sey; Es sol mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eyfer gehn, Wie grausam seine ruhten, Wie zornig seine fluhten, Wil ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich wil daraus studiren, Wie ich mein hertz sol zieren Mit stillen sanften muht, Und wie ich die sol lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpff und namen brechen, So wil ich zähmen mich: Das unrecht wil ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich wil mich selbsten schlagen An dein creutz, und absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Daß wil ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufftzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schoos und hände, Begleiten zu der ewgen ruh. P. Gerh.

161. Mel. Hertzliebster JEsu, was hast.

Ach daß ich könte thränen gnug vergiessen, Ihr augen, lasset eure quellen fliessen, Auch du, mein hertze, sey nicht gleich dem steine, Ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die welt gebohren, Der deine seele hat zur braut erkohren, Der nichts verwircket, wie wir argen kinder, Stehr als ein sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme HErr, stirbt für die bosen knechte, Für die befleckten muß so schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch ist, mensche, dein erlöser, Sein blutigs leyden rührt von dir, du böser, JEsus wird für dich in den tod gegeben, Du, du solt leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stoltz beflissen, Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein

auge sündigt, sein's wird hön'sch verhüllet, Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande mögest tragen, Laß er sich schimpflich ins gesichte schlagen. Weil dich zum ostern eitler ruhm erfreuet, Wird er verspeyet.

7. Dein ohr läßet sich von der welt bethoren, Seins muß der juden creutze, creutze hören, Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starcken tränckeu wil sich dein mund laben, Der krancke Heyland kan nicht wasser haben, Essig und galle bietet man im schwamme, Dem frommen lamme.

9. Weil dich aus hochmuht sammt und attlas-kleiden, Muß dein HErr JEsus bloß und armuht leiden; Weil du im himmel sollest gnade finden, Läst er sich binden.

10. Du wirst befreyt von ew'gen creutz und plagen, Drum muß sein creutze dein erlöser tragen. Daß ihm die händ und füsse sind durchstochen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein hertz zerspaltet, Weil der ruchlosen hertz und sinn erkaltet. Sein leib ist eitler wunden, striemen, beulen, Dich wohl zu heilen.

12. Für alle sünde, die du je begangen, Ist dein HErr Christus schmählich aufgehangen, Daß dir geholffen werde bester massen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das leben erben, Muß er am creutze so erbärmlig sterben Auf daß dir möge raum im himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Wertheste Jesu! laß mirs geh'n zu hertzen, Wie du mich liebest, gib durch deine schwertzen, Daß ich mög alle fleisches luste dämpffen, Hilff selbst mir kämpffen.

15. Der du zur ruh, ins grab dich hast gewendet, Als mein erloser gäntzlich ward vollendet. Gib ruhe, wann man mich nach meinen tagen Ins grab wird tragen.

16. Gib süsse ruhe, durch dein bittres leiden, Nim auf mein' seele in die himmels-freuden, Dieselbe hast du, Heyland mir erworben, Weil du gestorben G. W. Sacer.

162. Mel. Aus tiefer noht schrey ich zu.

HErr JEsu, deine angst und pein Und dein betrübtes leyden, Laß mir vor augen allzeit seyn, Die sünde zu vermeiden; Laß mich an deine grosse noht, Und deinem herben bittern tod, Dieweil ich lebe, dencken.

2. Laß deiner seelen höllen-quaal, Dein blutgeronnes schwitzen, Und übrig elend allzumal, Darinn du mustest sitzen, Mir oftermahlen fallen ein, Und eine starcke warnung seyn Für mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast Hab ich dir helffen schlagen, Auch meine grosse sünden-last Dir aufgelegt zu tragen. Ach liebster Heyland! schone mein, Laß diese schuld vergessen seyn Laß gnade für recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen, Verrrugest schläge, spott und hohn, Mustest am creutze hangen, Auf daß du für uns schaffetest raht, Und unsre schwere missethat Bey GOtt versöhnen mögtest.

5. Drum wil ich jetzt zur danckbarkeit Von hertzen dir lobsingen, Und wenn du zu der seligkeit Mich künftig wirst hinbringen, So wil ich daselbst noch vielmehr, Zusamt dem gantzen himmels-heer, Dich ewig dafür loben.

6. HErr JEsu! deine angst und pein Und dein betrübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht seyn, Wenn ich von hier sol scheiden. Ach hilf! daß ich durch deinen tod Fein sanft beschliesse meine noht, Und selig sterbe, Amen.

163. Mel Freu dich sehr, o meine seele.

JEsu, deine (tieffe / heilge) wunden, Deine quaal und bittrer tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelennoht. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich dencken deiner pein: Daß ich deine angst und schmertzen Wohl erweg in meinem hertzen.

2. Wil sich gern in wohllust weiden Mein verderbtes fleisch und blut Laß mich dencken, daß dein leiden Löschen muß der höllen-glut Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden-mahl und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich wil verführen Auf die breite sünden-bahn: Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn' in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich krancket, Mir aus deinen wunden krafft: Wenn mein hertz hinein sich sencket, So gib neuen lebens-saft; Daß mich stärck in allem leid Deines trostes süssigkeit, Weil du mir dein heyl erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht! Laß mich veste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht, Deines todes angst laß mich Stets erquicken mächtiglich: HErr! laß deinen tod mir geben Auferstehung, heyl und leben.

6. JEsu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittrer tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noht: Sonderlich am letzten end, Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde. J. Herm.

164. Mel. Ach was sol ich sünder.

JEsu, dein betrübtes leyden, Deine schwere creutzes-pein Sol mein gantzes dencken seyn, Allen welt-tand zu beschneiden: JEsu, deine bittre noht, Kräncket mich bis auf den tod.

2. Dein geronnes blutig-schwitzen, Deiner seelen höllen-quaal Deine striemen allzumahl, Deiner kronen dornen-spitzen: Solche deine bittre noht Kräncket mich bis auf den tod.

3. Ach! was sol ich armer sagen? Alle wunden, die du hegst, Alle striemen, die du trägst, Hab ich dir selbst helffen schlagen: JEsu, deine bittre noht Kräncket mich biß auf den tod.

4. Dein gesicht ist blau gestossen, Deiner augen freundlichkeit Ist mit unwust voll gespeyt, Von des teufels hülffs-genossen: JEsu, deine bittre noht Kräncket mich biß auf den tod.

5. Daß du bist uns nachgegangen, Und verlassen deinen thron: Ist dis nun dein danck und lohn, Daß du must am creutze hangen: JEsu, deine bittre noht Kräncket mich dis auf den tod.

6. Solte mich denn dis nicht kräncken? Solt ich nicht bey dieser zeit Fliehn der erden eitelkeit, Und an deinen tod gedencken? JEsu, deine bittre noht Kräncket mich biß auf den tod.

7. Laß HErr JEsu, laß dein leyden, Deine marter, angst und pein, Meine letzte zuflucht seyn, Wenn ich sol von hinnen scheiden: Hilf, daß ich durch deinen tod Sanfft beschliesse meine noht. M. T. Claßnitzer.

165. Mel. JEsu meines lebens leben.

JEsu, JEsu, deine wunden, Deine streich und nägel-mal, Seyn zu allen traurign stunden Süsse labsal meiner quaal Wän ich nur an dich gedencke, Und ihm selbe mich versencke, Ach so kan in aller pein Ich recht gutes muhtes seyn.

2. Diese sind die liebes-zeichen, Die mein Heyland an sich tragt, Daß er nie wil von mir weichen, Wenn sich alle creutz-luft regt, Daß er nie mich lassen könne Mir mein heyl und leben gönne, Müssen im verklärten schein Seiner wunden zeugniß seyn.

3. Meine handschrift ist entrichtet, Und ich von der schuld befreyt: Wenn ich dieses sey erdichtet, Meines liebsten JEsu seit Kan mir überschwenglich geben Eine sicherung zum leben, Seiner wunden-mäler schein Muß mir dessen quittung seyn.

4. O ihr heyl- und lebens-brunnen, Da des heilgen Heylands blut Stromweis ist hervor geronnen, Unter andern mir zu gut, Da die lebens-quell geflossen, Und sein wasser reich ergossen, Ihr, ihr könnt in aller pein Meiner seelen labsal seyn.

5. Zeigt der satan seine klauen, Machet meine sünde groß, Läst mich GOTT erzürnet schauen, Dieses schreckens werd ich los, Wenn ich deine hand und füsse, JEsu, nur im glauben küsse, GOttes huld und gnaden-schein Muß durch dich mein eigen seyn.

6. Wil mein traurigs hertz verzagen, Ringt mit mancher angst und noht, Ach! was hab ich doch zu klagen, Duldest du nicht pein und tod? Wurdest endlich gar begraben, Daß du kunst erbarmung haben, Und in aller meiner pein Mein getreuer Heyland seyn.

7. Seh ich nicht in deinem hertzen Meinen namen eingeritzt, Ach! das ist, was meinem schmertzen Als ein köstlich pflaster nützt, Darum liest'st du dich durchstechen, Daß dein hertz dir könte brechen, Und du kunst in unsrer pein Ein barmhertzig'r Heyland seyn.

8. Mein verwundte matte seele Gehet durch die gnaden-thür In die schutzes volle höle, Wenn des satans pfeil ich spühr, Darum ist mein hertz zerbrochen, Daß, wenn so ich würd durchstochen, Mir dein blut in aller pein Könt ein heylungs-balsam seyn.

9. Laß, HErr JEsu, deine wunden Einig bleiben mein gewinn, Laß mit dir mich stets verbunden Aufwärts schicken meinen sinn, Laß in deinem Noa-kasten, Mich, dein armes taubelein rasten! Und in aller meiner pein Sicher, still, und ruhig seyn.

10. Kommt es endlich auch zum sterben, Mehrt sich meiner seelen-noht, Laß mich, Heyland, nicht verderben,

Zeig mir deines creutzes-tod! Deine striemen, deine wunden! Sag zu meiner letzten stunden, Seh in meine seit hinein, Hier, hier solt du sicher seyn.

11. Ach ja, hieher wil ich fliehen, Als zu meiner mutter schooß, Wil hierdurch zum himmel ziehen, Der für mich sein blut vergoß, JEsus wil mich wohl bewahren, So kan ich im friede fahren, Und nach aller angst und pein Ruhig in dem himmel seyn.

165. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Komm, seele! JESU leyden Sol mein ergetzung seyn, Daran wil ich mich weyden, Da senck ich mich hinein; Ich wil sonst nichts nicht wissen, Als meinen JEsum Christ, Und lieber alles missen, Als daß mein hertz ihn misst.

2. Mein Heyland ist gegangen, Ins elend, mir zu gut, Verrahten und gefangen, Gegeisselt bis aufs blut: Geschlagen und verhöhnet, Verspeyet und verlacht, Mit dornen-krantz gekrönet, Und gar ans creutz gebracht.

3. Die hände sind durchgraben, Mit nägeln auch die füß, Und galle solt ihn laben, Als wär es honig-süß; Da hing er ausgedehnet, Die zunge klebt am gaum; Der sich nach mir gesehnet, Der stirbt am creutzes-baum.

4. Dis weisst du, meine seele, Kom, eile JEsu zu; In seiner wundenhöle Ist meine rast und ruh! Sein sterben ist mein leben, Sein angst erwirbt mir lust; Vom creutz wil ich ihn heben, Und schliessen in die brust.

5. Er hat für mich bezahlet Die schuld, so ich gemacht, Sein rohtes blut durchmahlet Die handschrift meine macht Ist nun in licht verkehret, Durch meines Heylands tod; Weil ihn der tod versehret, Entgeh ich aller noht.

6. Wenn du dis nicht bedächtest, Mein hertz, so wärst du stein, Wenn du nicht andacht brächtest, Würd'st du nicht lebend seyn; Verlasse dich im glauben Auf deinen JESUM Christ, Den sol dir nicht entrauben Alls, was zuwider ist.

7. Du aber, o mein leben! Mein JEsus, gib mir kraft, Im Geist an dir zu kleben, Und deines blutes saft Im hertzen wohl zu schmecken; Erhalte mich, mein held! Fürm tod und teufels schrecken, Für sünden und der welt.

8. Ich wil sonst nichts nicht wissen Als dich, dein creutz und pein; Die seele bleibt gestissen In dir gelehrt zu seyn, Mein hertz wird angetrieben, In JEsu gnad und gunst, Dich, JEsu, hertzlich lieben Ist meine beste kunst.

167. Mel. Heut ist des HErren ruhetag.

Ist dieser nicht des Höchsten Sohn, Der sünder heyl und gnaden-thron, Dem man in seiner grossen quaal Die rippen zählet allzumal Ans creutzes-pfahl?

2. Ach ja, es ist mein JEsulein, Dem schau ich in die seit hinein, In welcher lauter honig klebt, Das allem trübsal widerstrebt, Das für uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste quell, In dir erscheinet treflich hell, Der liebe macht, die rohte fluth, Des lebens brunn, ein edles blut, Mein höchstes gut.

4. Ich nahe mich in furcht zu dir, Du GOttes Lamm, verzeih es mir, Ich komm allein zu sehen an Die wunde, welch' uns heilen kan, Da blut ausrann.

5. O werther riß! o süsser fluß! Nim hin von mir den glaubens-kuß, Eröfne mir dadurch den mund, Und laß mich werden bald gesund, Bis auf den grund.

6. Wie heylsam ist doch deine kraft, Wie treflich ist dein eigenschaft? Du riechest edler als der wein, Kein gift kan für dir sicher seyn, Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebens-tranck, Du heilest mich, wenn ich bin kranck. Viel süsser labsal gibst du mir, Wenn mich, HErr! dürstet für und für Allein nach dir.

8. Eröfne dich, du seiten-loch! Daß ich dein hertz begrüsse doch. Ach JEsu! kan es nicht geschehn, Daß ich mag in die höle gehn, Dein hertz zu sehn?

9. HERR! meine lippen schliessen sich, Dein hertz zu küssen säuberlich: Ich dringe mit gewalt hinein, Ich wil in deines hertzens schrein Verschlossen seyn.

10. O süsser schmack! o himmelsbrot! Aus liebe wünsch ich mir den tod. Wer dich geschmeckt, du Heyl der welt, Der hat sich selbst schon hingestellt Ins himmels-zelt.

11. In dieser höle sol kein schmertz Betrüben mein zerschlagnes hertz. Hie fürcht ich nicht der höllen-glut, Des höchsten grimm, der sünden fluht, Des creutzes ruht.

12. O JEsu! schließ ibt meine seel In diese deine seiten-höl', Und laß mich

mich frey von allem streit Erheben dich nach dieser zeit In ewigkeit.

168.

Wenn meine sünd mich krän-cken, O mein HErr JEsu Christ! So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist; Und alle meine schulden-last Am stamm des heilgen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! Wenn mans betrachtet recht, Es hat sich martern lassen Der HErr für seinen knecht: Es hat sich selbst der wahre GOTT Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl: Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darff furchten Der höllen quaal und glut.

4. Drüm sag ich dir von hertzen Itzt und mein lebenlang Für deine pein und schmertzen, O JEsu! lob und danck: Für deine noht und angstgeschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HERR, laß dein bitter leyden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier: Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erloset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Sols auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jederman, Ohn eigennutz und heuchler-schein, Und wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meiner letzten stunden. Und deß versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau. P. G.

169. Mel. JEsu, der du meine seele ꝛc. Oder: Du, o schönes welt-gebäude.

Thränt ihr augen, weint ihr hertzen, GOtt der gehet selbst in tod, Duldet schläge, leidet schmertzen, Träget hohn, plag, schmach und spott, Ihm, der doch nichts hat verbrochen, Wird das creutze zugesprochen, Und der nichts begangen hat, Büsset für die missethat.

2. Ach! das machen unsre sünden, Unsre sünden todten GOtt, Diese sinds, die JEsum binden, Diese bringen ihn in noht, Was der sünder hat verschuldet, Der gerechte für ihm duldet, Machet durch sein reines blut Unsre sünden-mackel gut.

3. Seine liebe, sein erbarmen, Sihet unser elend an, Und errettet uns, die armen, Die sonst niemand retten kan, Daß der mensch nicht sol verderben, Wil GOtt selbsten lieber sterben, Sehet seine liebe an, Aber auch was sünde kan.

4. Drum so lasst der busse thränen Häuffig fliessen wangen ab, Denn ihr dürfft nicht etwan wehnen, Daß die sünd nichts auf sich hab, Weil ihr selber seht und wisset, Wie der Heyland davor büsset, Und wie fremder schulden macht Ihn in noht und tod gebracht.

5. Unterdessen laß dein leyden Unsern trost, o JEsu, seyn, Hilff, daß wir die sünde meiden, Stets bedencken deine pein, Deine striemen, deine wunden, Wie sie heylsam uns verbunden, Und durch deines blutes kraft Aller welt erlösung schafft.

170. Mel. GOtt des himmels und der: Gute nacht, ihr eitle freuden.

Gute nacht, du falsche welt. Sehet doch, welch angst und leyden Jetzt aussteht der lebensheld: Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? sol ich denn wohllust pflegen, Und, o schnode welt! mit dir Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein, ich wil nun JEsu leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes herz Mit dem ansehn könnt bethören, Hebet euch nur hinterwerts: Ihr sollt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott, Als von ihm seyn abgeschieden, Und bey der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der hollen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen, Weg mit allem übermuht! Meines Heylands haupt und wangen Triefen überall von blut: Und dem schutz-herrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch. Ja, der HErr muß blösse klagen, Und

der knecht stoltzieret doch, O du falsch beschontes gleissen ! Wer kan dich doch billig heissen ?

7. Weiche, schwelgen; weiche, saufen ! Denn dein wesen macht, daß mich Furcht und schrecken überlaufen, Wenn ich nur bedenck, wie sich, Auch zu ihren grossen schaden, Viel in wohllust überladen.

8. Und dem schöpffer aller dinge Hats so gut nicht können seyn, Daß, als er am creutz nun hinge, In der schwersten todes-pein, Er sein mattes hertz zu laben, Hätt ein tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden Hiermit nochmals gute nacht. Weichet fern, und bleibt dahinden, Ihr habt GOTT die angst gemacht, Daß er klaget ohne massen, Wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der Lebens-HErr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den segen uns erwirbet, Daß sol mich zu jeder frist Von der sündenbahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der seelen ! Für die angst und traurigkeit, Für die striemen, noht und quälen, Für des todes bitterkeit; Die du hast, von sünd und schanden Uns zu retten ausgestanden.

12. Gib, daß wir vorthin bereuen Unsrer sünden schwere last: Und die straffe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast; Sondern dir uns gantz ergeben, Und nach deinem willen leben.

171. Mel. Aus tiefer noht schrei ich zu.

O grosser GOtt, ins himmels-thron, Hilff, daß ich mög erkennen, Wer doch gewesen die person, Und wie sie sey zu nennen, Die hie für mich, So ritterlich Bis in ihr grab gestritten, Als sie den tod erlitten.

2. Ach ! ist es nicht dein liebstes hertz, Dein kind und eingebohrner ? Wie leidet denn so grossen schmertz, O GOtt ! dein auserkohrner ? Wie kawes seyn, Daß solche pein Dem helden wird gegeben, Der allen gibt das leben ?

3. Ja Vater, ist es nicht der mann, Von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, Mein Sohn, der mir behaget: Wie muß er denn Jetzund so schwer Die bürden auf sich nehmen, Den tod dadurch zu zahmen ?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit, Und wird dennoch verspeyet, Ja heisst er nicht ein held im streit, Und wird so leicht zerstreuet ? Ist er nicht GOtt, Und leidet spott; Ist er nicht sonder schulden, Und muß den tod erdulden ?

5. O frommes unbeflecktes lamm, O schönster mensch auf erden ! O manna, das vom himmel kam, Du must geopffert werden ! Dein hand und füß, Als die so süß Am letzten end uns laben, Die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs haupt, o GOttes Sohn ! Das wir mit zittern ehren, Bedecket eine stachel-kron, Dein elend zu vermehren, Dein treuer mund, Der wahrheit grund, Die rosinfarbe lippen, Sind bleicher als die klippen.

7. O grosse lieb ! jetzt seh ich recht Die wund in deiner seiten, Dadurch du wilt mir armen knecht, Ein ewigs reich bereiten, Dis hertzen-blut, Das hohe gut, Desgleichen nicht zu finden, Befreyet mich von sünden.

8. Dein augen voller freundlichkeit, Der menschen lust und wonne, Die klärer waren vor der zeit, Als die so klare sonne, Die ändern sich Nun jämmerlich Die schönsten lichter schwellen Von lauter thränenquellen.

9. Sie rinnen, wie ein wasser-fluß, Auf die zerschlagne glieder, Sie fallen, wie ein regen-guß, Die zarten wangen nieder ! Ach ! nichts ist hie, Als angst und müh, Es wird mit tausend plagen Der schönste leib zerschlagen.

10. Du trägst die straffe meiner schuld, Und schweren missethaten, Ja lässest dich aus lauter huld Am pfahl des creutzes braten. Das thut die lieb, HErr, die dich trieb, Die sünder aus dem rachen Der hollen frey zu machen.

11. O wunder-werck, der herrlich ist, Nimt auf sich unsre schande, Der keusch, gerecht und sonder list Gepriesen wird im lande, Trägt mit gedult, Gantz fremde schuld, Ja hat sein eignes leben Für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HERR, Um unser hoffart willen, Dein geisseln, marter und beschwer Must' unsre frechheit stillen: Nur unsre lust, Der sünden-wust, Gebieret deinem hertzen, O Heyland ! solchen schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht, Du aber bist der segen; Noch hat der segen mich gesucht Auf gar ver-

verfluchten weegen: Ich hab allein Die hollen-pein Mit sünden wohl verdienet, Du hast mich ausgesühnet

14. Ich war verkaufft zur hollen-glut, Um so viel böser thaten, Da wust' allein dein gottlich blut In solcher noht zu rahten, Der theure schatz behielt den platz, Der satan muste weichen, Sünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchsten rach, Sein zorn, der ist gestillet, Durch so viel schmertzen, pein und schmach, Nun ist die schrift erfüllet. Des HErren tod Hat nun die noht Auf erden weggenommen, Der fried ist wiederkommen.

16. HErr JEsu, nim mich gnädig an! Vertilg in mir die sünde, Die ich nicht gantz ertödten kan, Wie leider! ich befinde: Eins bitt ich dich, HErr, lasse mich Dein theures blutvergiessen Bis in mein grab geniessen.

172. Mel O GOtt/du frommer GOtt.

JEsu, GOttes lamm, für unsre sünd geschlachtet, Wie selig ist der mensch, der hertzlich oft betrachtet, Was du im garten und in Caiphas pallast, Im richthaus und am creutz für uns erduldet hast.

2. Ich dancke hertzlich dir für deine angst und zagen, Für deinen blutschweiß, für dein trauren, jammerklagen: Weil deine traurigkeit mir himmels-freud gebracht, Dein todeskampff den tod zur lebens-thür gemacht.

3. Ich dancke dir, daß du gebunden und gefangen, Daß du so willig bist für mich in tod gegangen: Weil du gebunden bist, so bin ich frey geachtet; Weil du gebunden bist, so bin ich los gemacht.

4. Ich dancke dir, daß du dich lassen hart verklagen, Dein heil'ges angesicht unschuldig schmählen schlagen: Weil du verklaget bist, gilt nicht des satans klag, Weil du geschlagen bist, trifft mich nicht höllen-plag.

5. Ich dancke dir, daß du gegeisselt und gekrönet, Mit dornen, kläglich auch verspeyet und gehönet: Weil mir ist ehr und freud erlangt durch deinen hohn, Weil deine dorneu mir gebracht des lebens-kron.

6. Ich dancke dir, daß du dein creutz für mich getragen, Und unter mördern an dasselbe blos geschlagen: Weil dein creutz ist mein sieg, Weil dein unschuldig lend Abwendet höllen-pein, bringt mir gerechtigkeit.

7. Ich dancke dir, daß du, wie ein fluch aufgehangen, Und als verlassen, bist mit höllen-angst umfangen: Weil aller seelen mir durch dich erlanget ist, Und GOtt mich nicht verlässt, weil du mein helffer bist.

8. Ich dancke dir, daß du das paradies geschencket Dem schächer, daß du bist mit essig, gall getränket: Weil du das paradies auch mir erofnet hast, Und mich vom hollen-tranck, erlöst, von aller last.

9. Ich dancke dir, daß durch dich alles ist vollendet, Daß alles ist vollbracht, all sünden-straff gewendet! Weil alle schrift erfüllt, die sünd getilget ist, Und GOtt mit mir versöhnt, weil du mein mittler bist.

10. Ich dancke dir, daß du am creutz für mich gestorben, Und alle gnadenschätz uns allen hast erworben. Weil dein tod, holle, tod und sünd zunicht gemacht, Und durch dein sterben mir das leben wiederbracht.

11. Ich dancke dir, daß du für mich auch bist begraben: Daß deines grabes kraft mich kan im tode laben: Weil dein grab mir im grab gewünschte ruhe schafft, Daß mich nicht halten mag die sünd und todes kraft.

12. Ach! laß durch deinen Geist in mein hertz kräftig schreiben, Daß dein hochtheures blut kan alle sünd vertreiben, Daß JEsu Christi tod und blut mich machet rein, Daß Gottes Sohnes blut abwendet höllenpein.

13. Laß ja auch in mein hertz dis edle trost-wort legen, Versiegle du es selbst, laß es ja nicht bewegen, Laß es ja nimmermehr wegstehlen satans list. Bewahre mir, mein GOtt, den schatz zu aller frist.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolge, christlich lebe, Dich liebe hertzlich, mich geduldig dir ergebe, Hilff, daß ich immerdar dir diene, lobe dich, Für deine lieb' und treu, hier und dort ewiglich.

173.

JEsu, meines lebens leben, JEsu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tieffste seelen-noht, In das äusserste verderben, Nur, daß ich nicht mögte sterben. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Laster-reden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes Sohn, Mich elenden zu erretten Von des teufels

sünden-ketten. Tausend tausendmal
sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.
3. Du hast lassen wunden schlagen,
Dich erbärmlich richten zu, Um zu
heilen meine plagen, Um zu setzen
mich in ruh, Ach! du hast zu meinem
segen Lassen dich mit fluch belegen.
Tausend tausendmahl sey dir, Lieb-
ster JEsu, danck dafür.
4. Man hat dich sehr hart verhönet,
Dich mit grossem schimpf belegt, Und
mit dornen gar gekrönet. Was hat
dich darzu bewegt? Daß du mögtest
mich ergetzen, Mir die ehren-kron
aufsetzen. Tausend tausendmahl sey
dir, Liebster JEsu, danck dafür.
5. Du hast wollen seyn geschlagen,
Zu befreyung meiner pein: Fälsch-
lich lassen dich anklagen, Daß ich kön-
te sicher seyn: Daß ich mögte trost-
reich prangen, Bist du sonder trost
gehangen. Tausend tausendmahl sey
dir, Liebster JEsu, danck dafür.
6. Du hast dich in noht gestecket,
Hast gelitten mit gedult, Gar den
herben tod geschmecket, Um zu büs-
sen meine schuld: Das ich würde los
gezählet, Hast du wollen seyn gequä-
let. Tausend tausendmahl sey dir,
Liebster JEsu danck dafür.
7. Deine demuht hat gebüsset Mei-
nen stoltz und übermuht, Dein tod
meinen tod versüsset, Es kommt alles
mir zu gut. Dein verspotten, dein
verspeyen Muß zu ehren mir ge-
deyen. Tausend tausendmahl sey dir,
Liebster JEsu, danck dafür.
8. Nun, ich dancke dir von hertzen,
JEsu, für gesamte noht: Für die
wunden, für die schmertzen, Für den
herben bittern tod, Für dein zittern,
für dein zagen, Für dein tausendfa-
ches plagen, Für dein ach und tiefste
pein Wil ich ewig danckbar seyn.
E. C. Homb.

174 Mel. JEsu/du mein liebstes leben.

Lasset uns mit JEsu ziehen,
Seinem fürbild folgen nach,
In der welt der welt entfliehen
Auf der bahn, die er uns brach,
Immer fort zum himmel reisen, In-
disch, doch schon himmlisch seyn,
Glauben recht und leben fein, In der
lieb den glauben weisen, Treuer Je-
su, bleib bey mir, Gehe vor, ich fol-
ge dir.
2. Lasset uns mit JEsu leiden, Sei-
nem fürbild werden gleich: Nach
dem leiden folget freuden, Armuht
hier macht dorten reich, Thränen-
saat die erndtet lachen, Hoffnung
tröstet die geduld, Es kan leichtlich
Gottes huld Aus dem regen sonne
machen. JEsu, hier leid ich mit dir,
Dort theil deine freud mit mir.
3. Lasset uns mit JEsu, sterben,
Sein tod uns vom andern tod Ret-
tet und vom seel verderben, Von der
ewiglichen noht. Lasst uns todten,
weil wir leben, Unser fleisch im ster-
ben ab, So wird er uns aus dem
grab In das himmels-leben heben.
JEsu, sterb ich, sterb ich dir, Daß ich
lebe für und für.
4. Lasset uns mit JEsu leben: Weil
er auferstanden ist, Muß das grab
uns wieder geben. JESU, unser
haupt du bist, Wir sind deine leibes-
glieder: Wo du lebst, da leben wir,
Ach! erkenn uns für und für, Trau-
ter freund, für deine brüder! JEsu,
dir ich lebe hier, Dorten ewig auch
bey dir.

175. Mein Werde munter mein gemühte.

O du liebe meiner liebe, Du er-
wünschte seligkeit, Der du
dich aus höchstem triebe In
das jammer-volle leid Deines lei-
dens, mir zu gute, Als ein schlacht-
schaaf eingestellt, Und bezahlt mit
deinem blute Alle missethat der welt.
2. Liebe, die mit schweiß und thrä-
nen An dem ölberg sich betrübt, Lie-
be, die mit blut und sehnen Unauf-
hörlich fast geliebt, Liebe, die mit al-
lem wissen GOttes zorn und eifer
trägt; Den, so niemand konte stil-
len, Hat dein sterben hingelegt.
3. Liebe, die mit starckem hertzen
Alle schmach und hohn gehört: Liebe,
die mit angst und schmertzen, Auch
der strenge tod versehrt: Liebe, die
sich liebend zeiget, Als sich kraft und
athem endt, Liebe, die sich liebend
neiget, Als sich leib und seele trennt.
4. Liebe, die mit ihren armen Mich
zuletzt umfangen wolt: Liebe, die
aus liebs-erbarmen Mich zuletzt in
höchster hold Ihrem Vater überlas-
sen, Die selbst starb, und für mich
bat, Daß mich nicht der zorn solt fas-
sen, Weil mich ihr verdienst vertrat.
5. Liebe, die mit so viel wunden Se-
gen mir, als eine braut, Unaufhör-
lich sich verbunden Und auf ewig an-
vertraut: Liebe, laß auch meine
schmertzen, Meines lebens jammer-
pein, In dem blut-verwundten her-
tzen, Sanfft in dir gestillet seyn.
6. Liebe, die für mich gestorben,
Und ein immerwährend gut An des
creutzes holtz erworben, Ach! wie
denck ich an dein blut. Ach! wie danck
ich deinen wunden, Du verwundte
liebe du, Wenn ich in den letzten
stunden Sanfft in deiner liebe ruh.

7. Liebe,

7. Liebe, die sich todt gekräncket,
Und für mein erkaltes herz In ein
altes grab gesencket, Ach! wie danck
ich deinem schmertz. Habe danck, daß
du gestorben, Daß ich ewig leben
kan, Und der seelen heyl erworben,
Nim mich ewig liebend an.

76 Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Daß ich so viel zungen hätt,
Als mein häupt die härlein
träget, Und als wenn der tag
und bett In den schatten sich geleget,
Die gestirn-beglänzte nacht, Mit
viel gülonen augen wacht.

2. Ja, wenn meine stimme wär Aus
dem allerhärtsten eisen, Könt ich dich
doch nimmermehr, Gnug, du schön-
ster leichnam, preisen, Noch den
danck bezahlen dir, Den du hast ver-
dient an mir.

3. Ach! mein leib der ist ein knecht
Mancher sünden, mancher laster;
Du bist heilig, keusch, gerecht, Heller
als der alabaster Ist dein unschuld;
nicht so rein Sind der schnee und
elffenbein.

4. Du bist weissen tauben gleich:
Ich so schwartz, als wie die raben;
Ich ein feld von unkraut reich, Du
ein paradieß von gaben; Ich ein
greuel, pfuhl und fluch, Du ein edler
garten-ruch.

5. Und doch nimst du williglich,
Meines leibes zu verschonen, Man-
chen streich und stich auf dich, Dich
zerreissen scorpionen, Welches hät-
ten sollen seyn Meines geilen flei-
sches pein.

6. Zierst du nicht der erden-plan?
Legst du nicht den nackten feldern,
Den geblümten braut-rock an,
Schenckst ein jäger-kleid den wäl-
dern? Noch beraubt man dich durchs
looß, Und du hängst so nackt und
bloß.

7. Du bist blaß, doch blau und rodt,
Auch von striemen, beulen, wunden
Kranck und matt, beym leben todt,
Ganz erblutet halb verschwunden,
Dein zertrenntes gebein Mogte
leicht zu zählen seyn.

8. Ist hier dieser arme wurm, Den
ich seh' am holtze hangen, Wider al-
ler feinde sturm Meiner seelen sieg
und prangen? Wohnt in diesem
tempel GOtt, Der zerbrochen wird
mit spott?

9. Ja er wohnt, er ists, o lamm-
Gottes, du wirst nur verachtet Mei-
nentwegen, und am stamm Dieses
creutzes so geschlachtet, Meine sünd
hat dich betrübt, Und den mord an
dir verübt.

10. Dein so heiligs fleisch und blut
Das must' meinem hunger rahten,
In erhitzter liebes-glut Am altar
des creutzes braten: Daß ich satt
werd und getränckt, Hangst du hier
mit durst gekräncket.

11. Kleid, besprützt mit kälter-safft,
Brot der engel, lebens-traube,
Schlangen-bild von heilungs-kraft,
Wenn dich ansicht unser glaube, Und
du labest herz und mund, So wird
herz und mund gesund.

12. Ach! laß ewig mich an dir Ein
belebtes glied verbleiben, Deinen
Geist erreg in mir, Daß ich dir mög
einverleiben Leib und seele muht
und sinn, Bis mein geist fährt zu dir
hin.

177. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Armer sünder, sey zu frieden,
Sey nun wieder gutes
muhts, Weil Immanuel hie-
nieden, Krafft des theur-vergossnen
bluts, Hat vertilget sünd und tod,
Uberwunden feind und noht, Heyl
und seligkeit erworben, Da er ist
für mich gestorben.

2. Blödes hertze! wenn dich schre-
cket Satan und sein hollisch heer,
JEsus dich beschützt und decket, Daß
sie dir nicht schaden mehr, Weil sie
liegen in der quaal, Leiden pein ohn
alle zahl, Dir hingegen und den
frommen Leid und jammer ist be-
nommen.

3. Derohalben fleuch die sünden,
Schand und grobe missethat, Laß
dich nicht durch sie entzünden, Daß
du wandelst ihren pfad, Ob sie schon
dich lätzt und ätzt, Hundert tausend-
mahl ergetzt, Läufft es doch nur aus
auf schanden, Straffe, fluch und
höllen-banden.

4. Da sie aber schon mit schmeichlen
Dein verderbtes fleisch und blut Hat
gereitzt durch list und heucheln Wi-
der GOtt, das höchste gut, Dir ge-
schaffet hülff und raht. Oft zu man-
cher bösen that, Die dich nunmehr
beisst und plaget, Und stets dein ge-
wissen naget.

5. Solt du dennoch nicht verzagen
In der grossen sünden-noht, Wird
sie dir nicht mehr behagen, Bringt
sie weder fluch noch tod, Weil die
sünden aller welt, JEsus, GOttes
lamm und held, Hat vergeben und
vergraben Den'n, die reue drüber
haben.

6. Schau zum troste die exempel
Aller grossen sünder an, Wie GOtt
in dem kirchen-tempel Aufgenom-
men weib und mann: Adam, Eva,
Noah,

Noah, Loth, Schalcks-Knecht, schächer, zöllners-rott, David, Thomam und Manassen, Und ihnn alle schuld erlassen.

7. Lieset man doch von Aarone, Daß er grobe kälberey, Nebst dem weisen Salomone Hat verübt abgötterey, Doch hat ihn'n für diese schuld GOTT bewiesen gnad und huld, Weil sie in der wahren busse Fielen reuend GOtt zu fusse.

8. Hatt' nicht Rahab, Magdalene, Peter, Paul und Augustin, Und auch viel verlohrne sohne Sich gestürtzet in ruin: Weil ihn'n nichts als fleisches-lust War in dieser welt bewust, Hat sich dennoch GOtt erbarmet Uber sie, und sie umarmet.

9. Saulus hat mit seinen schnauben Nichts verdienet als die höll, Thomas gleichfals durch unglauben Ist geworden sein gesell: Aber JEsus GOttes Sohn Kommt von seinem himmels-thron, Beyde wunderlich bekehret, Da sie fleisch und blut bethöret.

10. Also stehen alle stunden Offen und sind noch bereit JEsus seine heilge wunden Dem, der seine eitelkeit, Weil die gnaden-sonne scheint Stets mit thränen hier beweint, Sich der welt-lust gantz begiebet, Und sonst nichts als JEsum liebet.

11. Lieber mensche! nimm zu herhen Diese Gottes gütigkeit, Weil sie lindert furcht und schmertzen Und benimmet alles leid. Kräncket satan, sünd und noht; Schrecket hölle und der tod; Suche trost in JEsus seiten, Laß ihn selber für dich streiten.

12. Alles alles ist bezahlet, Ausgelöscht der sünden-rest, Alle feinde sind bepfahlet Im verfluchten drachen-nest, Da des HErren Christi blut GOttes zorn und höllen-glut Hat gelescht und gestillet, Und die gantze schrifft erfüllet.

13. Wirst du solches veste glauben, Bleiben auf dem tugend-pfad, Kan der feind mit seinem schnauben Dir zufügē keinen schad, Sünde tod und teufels-rott JEsus hat gemacht zu spott. Dir und mir und all'n gegeben Heyl, gerechtigkeit und leben.

14. Ey wolan, so sey zu frieden, Lieber mensche, traure nicht, Bleib von JEsu ungeschieden, Dencke oftmals ans gericht, Dann so wirst du werden gleich Allen in dem himmelreich, Den erlöser völlig schauen, Dieses hoffe mit vertrauen.

178. Mel. O traurigkeit/ o hertzeleid.

O theures blut! O rohte fluht! Wie quillst du aus den wunden, Die mit unerhörter angst JEsus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach fluß, ich muß Mit dir die seele laben! Sonsten kan sie in der welt Keinen labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, Und schaff ihr ruh, Wann sie die sünde naget, Wann sie fühlet höllen-angst, Und nach troste fraget.

4. O Gottes-Sohn, Mein gnadenthron, Du stirbst, auf daß ich lebe, Und an dir, o mein weinstock, Sey ein grüner rebe.

5. Ich sünden-knecht, Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum segen, Denn ich bin des höchsten kind, Meines JEsu wegen.

6. Ich dancke dir, O himmels-zier, Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen tod Ritterlich bestritten.

7. O pelican! O reiner schwan! Laß solches mich bedencken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab versencken.

8. Dann lieb ich wohl, Gleich wie ich sol, Und sterb in deinem namen: Komm, du theures A und O, Mich zu holen, Amen. S. Dach.

179. Mel. Christus der uns selig macht

Laß mir alle wochen seyn, JEsu! stille wochen, Daß ich oft denck deiner pein, Und was du gesprochen An dem creutze, laß mich es Fruchtbarlich erwegen. Daß ich dessen nie vergeß; HErr! gib gnad und segen.

2. Dein anfänglichs wort war das: Vater, vergib ihnen, Denn sie selbst nicht wissen, was Sie an mir verdienen. Spricht hier GOttes Sohn zu GOtt Für sein' ärgste feinde, Was wird er nicht in der noht Thun für seine freunde.

3. Drauf der schächer hört (so dir Seinen glauben wiese: (Wahrlich, du wirst heut mit mir Seyn im paradese. Gib, wenn ich nun nicht mehr kan In des todes schmertzen, Daß ich diese wort alsdann Hör in meinem hertzen.

4. Weib, sagst du zur mutter: sih Deinen Sohn hie stehen. Zu Johannes: du kanst hie Deine mutter sehen. Auch dis dritte wort macht froh, Und läßt trost erscheinen, Wenn ich denck, du wirst auch so Sorgen für die meinen.

5. Viertens, must bey aller noht

Auch

Auch der durst dich plagen, Da man ich, o mensch und GOTT! Hört, nich dürstet, klagen. Laß mich, JEsu, sters in mir, Gleich der matten inden, Nach der lebens-quelle dir, Heilgen durst empfinden.

6. Fünftens, riefst du, als die last Zunahm ohne massen: Mein Gott, nein GOtt! warum hast Du mich o verlassen! Daß ich nie verlassen lieb, Wurdest du verlassen. O der nerhörten lieb! Wer kan dieses assen?

7. Sechstens, als du nun mit macht So weit durchgebrochen, Hast du uch, es ist vollbracht! Uns zum trost gesprochen, Denn durch dich ist gantz und gar Gottes zorn gestillet, Weil, was zu vollbringen war, Du für uns erfüllet.

8. Endlich schriest du laut am end: Vater ich befehle Meinen geist in deine hand! Damit schied die seele. Wenn mir auch der tod zusetzt, Und mein hertz wil brechen, So laß mich dis wort zuletzt Dencken oder sprechen.

9. JEsu, tilger aller noht! Bitt für mich, den deinen, Gib des schächers trost im tod, Sorg auch für die meinen, Laß mich nie aus deiner acht, O durst meiner seelen! Daß ich, wenn mein lauff vollbracht, Dir den geist befehle.

180 Grab-lied über Christi Begräbniß.

Traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott, des Vaters einig kind, Wird ins grab getragen.

2. O grosse noht! GOtt selbst liegt todt, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Wie du durch die missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes lamm, Liegt hier mit blut beschlossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubensgrund! Wie bist du doch zerschlagen. Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Hochselig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O JEsu! du mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilff, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen. J. Rist.

181.

Brich entzwey, mein armes hertze, Mein armes hertze brich entzwey! Ach mein schmertz, mein grosser schmertze, Das ist so viel und mancherley: Der himmel zittert, Die erde schüttert, Ach noht! ach noht! ach noht! JEsulein, mein schatz ist todt.

2. Aechtzet mit, ihr stumme mauren! Ach sehet euren Schöpffer an! Kan euch nicht, ihr steine, dauren Was harte berge dauren kan? Die berge springen, Die felsen klingen; Ach noht! ꝛc.

3. Seufftzet mit, ihr stillen flüsse, Bejammert eures königs fall! Weinet doch, gesamte güsse! Weint doch ihr quellen, überall! Die meere brausen, Die seen sausen; Ach noht! ꝛc.

4. Trauret mit, ihr hellen lichter, Ihr edle sterne finstert euch! Finstert euch, und die gesichter, Der herrscher hangt jetzt blaß und bleich! Die sonne wimmert, Kein mond mehr schimmert. Ach noht! ꝛc.

5. Fall und stirb, du samm't und seiden, Vermodre, aller stoltz und pracht! Jetzund muß mein JEsus leyden, Mein JEsus wird jetzt umgebracht. Der scharlach schweisset, Der vorhang reisset. Ach noht! ꝛc.

6. Lasse, welt, jetzt lust und trincken, Ach weinet vielmehr, die ihr lebt, Jetzund muß mein JEsus sincken, Der über alles lebt und schwebt. Die todten frommen, Die müssen kommen. Ach noht! ꝛc.

7. JEsulein, mein schatz und leben, Hier bin ich, mein hertz um und an Sol sich gantz der welt begeben, Sol heulen, weinen, was es kan, So lang sichs reget, Und sich beweget. Ach noht! ꝛc.

8. JEsulein, mein schatz, ist blieben Ach jämmerlich an einen pfahl! Ach, mein schatz! den ich muß lieben In ewigkeit und überall, Den muß ich missen, Und nicht mehr küssen. Ach noht! ach noht! ach noht! JEsulein, mein schatz, ist todt.

182 Mel Nun lasst uns den leib ꝛc.

Nun gibt mein JEsus gute nacht, Nun ist sein leyden vollenbracht, Nun hat er seiner seelen pfand Geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpffe, kommt herbey

herbey, Und machet bald ein klag-geschrey, Das grausam sey zur selben frist, Da GOtt am creutz verschieden ist.

3. Des tempels vorhang trenne sich, Das erdreich bebe furchtsamlich, Die berge springen himmel an, Daß man den abgrund schauen kan.

4. Die wolcken schreyen weh und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öffne sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden diese zeit, Als man denselben in der still Hinab zur ruh-statt bringen wil.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wolten sehn den ausgang gern, Doch wissen sie nicht, wie man wohl Den leib zu grabe tragen sol.

7. Zuletzt begibt sich in gefahr Josephus, der ein rahts-herr war, Der Christum liebt und wolte nicht, Daß man ihn brächte vors gericht.

8. Getrost ist ihm sein hertz und sinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEsu Christ, Der ihm auch nicht verweigert ist.

9. Bald kommet Nicodemus auch, Zu salben ihn nach altem brauch, Er bringt der besten speceren Samt saubern tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, Und fein auf todten-art geziert, Da senket man ihn sanfft hinab, Und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun, GOttes Sohn, der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt; O mensch, merck auch zur jeden frist, Daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme staub: Der würger macht ihn bald zum raub. Ach! prange nicht, du trüber koht, Denn heute könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt Den leichnam, noch so schon geziert, Es ist genug, wenn man ihn trägt, Und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz, Daß dich der sünden bittrer schmertz Hinführo nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmertzen-mann.

15. Nun er that deine bosheit ab, Und nahm sie gäntzlich mit ins grab, Und als er ward vom tod entfreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh' ich doch auf mit pracht und ehr, Im grabe bleibt der sünden-schlamm, Den ich aus dieser welt mitnahm.

17. Mein heyland hat in jener nacht Den sabbath mir zuwege bracht, Der hilfft mir bald zur süssen ruh, Indem ich thu mein augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh voll, Und wenn mans dennoch loben sol, So heisst es gleichwol, daß hiebey Nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der lufft Gebracht bin in die dunckle klufft: So wohn ich sicher, still, behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heisst das nicht wol ein grosser ruhm? Mein grab wird mir zum heiligthum; Denn Christus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Wann uns der engel feld-geschrey Macht munter, daß wir JEsum sehn, Und zu des lammes hochzeit gehn. Joh. Rist.

183. Mel. HErr JEsu Christ, wahr' r.

HErr JEsu, unser trost und stab, Wir wollen deine ruh und grab, Nach abgelegter angst und pein, Zu singen unvergessen seyn.

2. Du hiengest noch am creutzesstamm, Als Joseph zum land-pfleger kam, Und ihm aus glaubens reiffen raht Um deinen heil'gen leichnam bat.

3. Der Nicodem kam auch ohn scheu, Und brachte salben gnug herbey, So liessen diese männer sich Recht mercken! wie sie lieben dich.

4. Sie salbten deinen leichnam fein, Und wickelten ihn köstlich ein; Der Joseph bot ein grab dir dar, Da keiner noch gelegen war.

5. So ruhest du, die Juden nicht, Weil ihr gewissen auf sie sticht! Sie suchen, daß des grabes stein Gar wol verwahret möge seyn.

6. Pilatus gibt dir hüter zu; Du, JEsu, liegest in der ruh, Weil deine krafft im leiden gar Zu hefftig abgemattet war.

7. Hilff, HErr, daß unsre noht und pein Mit dir mög eingescharret seyn: Gib unsrer seelen sanffte rast; Weil du sie dir erlöset hast.

8. Ja hilff, du allerhöchster GOtt, Daß durch die tauff wir in den tod Mit dir begraben, fleisches-lust Auch creutzigen in unsrer brust.

9. Der sünden-leib hör endlich auf, Der geist verrichte seinen lauff In rechter lieb und einigkeit, Und habe sieg zu aller zeit.

10. Laß

10. Laß uns in dieser ruhe fein Ohn haß und neid verträglich seyn: So werden aus dem grabe wir Gelangen hin, o GOtt, zu dir.

184.

O Lamm GOttes unschuldig, Am stamm des creutzes geschlachtet: Allzeit gefunden geduldig, Wiewol du wurdest verachtet: All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm Gottes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns dein'n frieden, o JEsu!

185. Mel. Christus der uns selig macht.

Christe, du mein lebens-hort! Hast du was begangen, Darum man dich hat ermordt, Und an's creutz gehangen? Nein, du bist zu aller zeit Sonder schuld gefunden, Gleichwol aber hast du heut Todes-angst empfunden.

2. HERR heiß'st du in aller welt, Alles muß dir dienen, Dir, ja dir, du grosser held, Auch die Cherubinen. Warum hast du, JEsus! dann Heut den tod erduldet? O du grosser wunders-mann, Ich, ich habs verschuldet.

3. Reche mirs dennoch nicht zu, Schone, meiner schone, Du, mein höchste seelen-ruh! Und mirs nicht belohne. Sih, es ist mir hertzlich leid, Denck nicht meiner sünden, Laß mich doch in ewigkeit Bey dir gnade finden.

4. Ich muß sonsten gar vergehn, Und für angst verderben, Werde dich auch nimmer sehn, Noch dein reich ererben, Meine sünde haben dich Freventlich gerichtet, Ja sie haben jämmerlich Deinen leib vernichtet.

5. Sieh, wie häuffig ist dein blut Heut für mich vergossen, Daß es gleich als eine fluht Von dir ist geflossen: Deine wangen sind gantz roht, Und mit blut benetzet: Dein gesicht mit spey und koht Jämmerlich verletzet.

6. Tausend, ja wol tausend strich Hab ich dir gegeben, Und durch einen harten stich Dir beraubt das leben: Deine hände, füß und seit Heut um meinet willen, Nur zu meiner seligkeit, Blut und wasser quillen.

7. Um und über deinen leib Bist du gantz blut-rünstig; Aber mich nicht von dir treib, Ach nein, sey mir günstig: Laß mir doch dein theures blut, Auch dein tod und sterben, Kommen immerdar zu gut, Dein reich zu ererben.

8. So will ich mit ehren-preis Salben deine wunden, Gib nur, daß ich rein und weiß Allzeit werd erfunden, Daß ich, liebstes JEsulein! Hie zu deinen ehren Immer möge tüchtig seyn, Dein lob zu vermehren.

186.

Christe, du Lamm Gottes, Der du trägst die sünd der welt, Erbarm dich unser.

Christe, du Lamm GOttes, Der du trägst die sünd der welt, Erbarm dich unser.

Christe, du Lamm GOttes, Der du trägst die sünd der welt, Gib uns deinen frieden.

187. Mel. HErr JEsu Christ, wahr ꝛc.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'n mensch und GOtt, Durch dein heilig fünff wunden roht, Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noht.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, Reich uns dein allmächtige hand, Daß wir im creutz geduldig seyn, Uns trosten deiner schweren pein.

4. Und schöpffen draus die zuversicht, Daß du uns wirst verlassen nicht, Sondern gantz treulich bey uns stehn, Bis wir durchs creutz ins leben gehn. M. C. Fischer.

188. Mel. O GOtt, du frommer Gott.

O grosser schmertzens-mann Vom Vater sehr geschlagen, HErr JEsu, dir sey danck, Für alle deine plagen, Für deine seelen-angst, Für deine band und noht, Für deine geisselung, Für deinen bittern tod.

2. Ach das hat unser sünd Und missethat verschuldet, Was du an unser statt, Was du für uns erduldet, Ach unser sünde bringt Dich an das creutz hinan. O unbeflecktes lamm! Was hab ich denn gethan.

3. Doch deines hertzens lieb Erweiset unsern hertzen, Wie lieb ich dir gewest; Dein leyden, tod und schmertzen, Hat nun versöhnet Gott Den Vater in der welt, Und seine gnade bracht, Zu frieden ihn gestellt.

4. Dein kampff ist unser sieg, Dein tod ist unser leben, Zu deinen banden ist Die freyheit uns gegeben, Dein

creutz

creutz ist unser trost, Die wunden unser heyl, Dein blut das löse-geld, Der armen sünder theil.

5. O hilff, daß wir uns auch Zum kampff und leiden wagen, Und unter unser last Des creutzes nicht verzagen, Hilff tragen mit geduld, Durch deine dornen-kron, Wenns kommen sol mit uns Zum blute, schmach und hohn.

6. Dein schweiß komm uns zu gut, Wenn wir im schweisse liegen. Durch deinen todes-kampf, Laß uns im tode siegen, Durch deine banden, HErr, Bind uns, wie dirs gefällt, Hilff, daß wir creutzigen Durch dein creutz, fleisch und welt.

7. Laß deine wunden seyn Ein artzney unser sünden, Laß uns auf deinen tod Den trost im tode gründen, O JEsu, laß an uns Durch dein creutz, angst und pein, Dein leyden, angst und noht, Ja nicht verlohren seyn.

189. Mel. Werde munter / mein gem.

WAchet auf, ihr meine sinnen, Wachet auf, hertz, seel und muht, Helffet mir ein lied beginnen, Daß das allerhöchste gut, JEsum Christum Gottes lamm, Unsern süssen bräutigam, Möge mit den besten weisen, Wegen solcher wohlthat preisen.

2. Lob und danck sey dir gesungen, HErr, für deine traurigkeit, Die dich dergestalt bezwungen, Daß man dich zur selben zeit Und bis auf den tod betrübt, Das heist recht die welt geliebt, Trauren, daß wir nach dem sterben Konten himmels-freud ererben.

3. Lob sey dir! daß du gefallen Auf dein heilges angesicht, Zu versöhnen uns für allen Deinem Vater, daß er nicht Jagt uns weg von seinem thron: O du groser Gottes Sohn! Fällst darum so kläglich nieder, Daß du uns aufrichtest wieder.

4. Lob sey dir, daß du gekämpffet Mit des todes bitterkeit, Und desselben macht gedämpffet, So, daß wir jetzt sind befreyt, Von des würgers spieß und schwert, der nur unser haut begehrt: Tod, du bist schon überwunden, Nirgend wird dein stachel funden.

5. Lob sey dir, daß du geschwitzet Dickes blut in höchster noht, Als des Vaters grimm erhitzet, Quälte dich bis auf den tod; Lob sey dir, daß ich nun weiß, Wie mein kalter todesschweiß Ist geheiligt durch dein leyden, Und ich freudig kan abscheiden.

6. Lob sey dir, daß du gefangen, Und drum hart gebunden bist, Daß ich freyheit kont erlangen Nur durch dich, HErr JEsu Christ. Lob sey dir, daß du geplagt, Und so fälschlich bist verklagt, Daß ich möchte von beschwerden Des gerichts erledigt werden.

7. Lob sey dir, daß du verspeyet Und geschlagen auch darzu, Daß ich alles hohns befreyet, Leben mögt in fried und rub. Lob sey dir, daß du so sehr Bist beraubet aller ehr, Aber nur zu meinen frommen Hab ich ehr und preis bekommen.

8. Lob sey dir, daß du geschmücket Bist mit purpur bloß zum spott, Auf daß ich würd hoch erquicket, Und geziert vor dir mein GOTT: Lob sey dir, Marien Sohn, Daß du bist mein ritter-kron, Gantz von dornen sehr verhönet? Nun bin himmlisch ich gekrönet.

9. Lob sey dir, daß du genommen Hast ein rohr in deine hand, Und so manchen schlag bekommen, Dir zur marter, schmach und schand, Alles darum, daß nur ich Kont aufheben sicherlich Dis mein haupt und im vertrauen Freudig auf gen himmel schauen.

10. Lob sey dir, daß du gestanden, Vor dein volck auf jenem plan, Mit den ketten, stricken, banden, Und dem purpur angethan, Daß dein Vater mög ansehn Uns, wenn wir gebunden stehn, Und alsdann in deinem willen Unsre noht und knechtschafft stillen.

11. Lob sey dir, daß du getragen Hast ein schweres creutz allein, Daß auch wir in unsern plagen Mögen sein geduldig seyn. Liebster JEsu, gib doch mir, Daß ich möge für und für Alles willig auf mich nehmen, Was mein fleisch und blut kan zähmen.

12. Lob sey dir, daß du gelitten, Zwischen mördern, spott und hohn, Da du doch von art und sitten Bist gar rein, o GOttes Sohn; Dieses macht mich ewig frey Von der hollen slaverey, Laß mich auch nach diesem leben, Stets in ehr und würden schweben.

13. Lob sey dir, daß du gestorben, Da dein leib voll blute stund, Hast dadurch den schmuck erworben Uns, daß, wir schön und gesund Mögten leben in der stadt, Da man nie wird freuden satt, Da man jauchtzet, spielet, springet, Und das dreymal heilig singet:

14. Lob

14. Lob sey dir, der du bezahlet
Unsre sünd und missethat, Da dein
leib von blut bemahlet, Auch die stein
erweichet hat, Nunmehr ist die
schrifft erfüllt, Und des höchsten
zorn gestillt, Nun ist das verlohrne
leben Uns, GOttvoly! aufs neu ge-
geben.

15. Lob sey dir, daß du begraben,
Und so wohl gesalbet bist: Ach möcht
ich im hertzen haben Dich nur stets,
HErr JEsu Christ, Solt alsdann
mein hertz allein Stets dein grab
und wohnung seyn, Ach! wie vest
wolt ich dich fassen, Ja, dich nim-
mermehr verlassen.

16. Wachet auf, ihr meine sinnen,
Wachet auf, hertz, seel und muht
Lasset uns recht lieb gewinnen JE-
su, theu'r vergossnes blut, Lasset
uns mit ihm zugleich Springen in
sein freuden-reich. Komm, HErr
JEsu! komm behende, Gib wir bald
ein seligs ende. J. Rist.

190. Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

JEsu meiner seelen licht Freu-
de meiner freuden, Meines
lebens zuversicht, Nim doch
für dein leyden Diesen schlechten
danck hie an, So viel meine seele
Immermehr dir bringen kan In der
schwachheit höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was
dich doch bewogen, Daß du so viel
hertz-beschwer Hast auf dich gezogen,
Daß du angst, gewalt und noht,
Schlag und hohn in banden, Läste-
rung und creutz und tod Willig aus-
gestanden.

3. Gottes wohlgewogenheit, Va-
ters lieb und güte, Deine hertzens
freundlichkeit Und dein treu gemuht
te Jesu, hat es ausgebracht. Daß kein
mensch verzagte, Wenn der sünden
meng und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbahrer raht! Den
man nicht ergründet, O der uner-
hörten that! Die man nirgends fin-
det, Was der mensch, der erden-
knecht, Trotzig hat verbrochen,
Wird an GOtt, der doch gerecht,
Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier Hat
dich so zerschlagen, Diese kranckheit
hab ich dir, JEsu, aufgetragen, Mei-
ne schuld und missethat Hat dich so
verburget, Bis sie dich auch endlich
hat Unrecht hingewürget.

6. Alle straffe, der ich war Tag und
nacht verbunden, Liegt auf dich nun
gantz und gar, Und durch deine wun-
den Wird uns fried und heyl ge-
bracht: Drum wil mir geziemen,
Deine starcke liebes-macht Ewiglich
zu rühmen.

7. Laß doch diese sicherheit Gleich-
falls mein gewissen, Zwischen angst
und tod und streit Kräfftiglich ge-
niessen, Ach! ach! meines hertzen
hertz, Wirff durch deine schmertzen
Meine schmertzen hinterwerts Fern
aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz er-
schrickt Uber straff und sünden, So
schnell werd es gleich erquickt Mit
den gnaden-winden. JEsu! ich
falle dir Mit zerknirschter bussel und
mit besserungs-begier Glaubens-
kuhn zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau,
Und bey wem ich bleibe, Welchem
fürsprach ich mich trau, Und an wen
ich gläube, JEsu! du bist es allein,
Der mich hält und schützet, Wenn
gleich alle höllen-pein Auf mich
schiesst und blitzet.

10. Ich wil, weil ich mit dir frey
Werd im himmel erben, HERR, in
deinen armen treu Leben und auch
sterben, Bis man frolich sagen wird
Nach den todes-banden: Sih, dein
bräutgam und dein hirt, JEsus, ist
vorhanden. Henr. Held.

191. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Uberschweres leyden! O
marter, pein und tod! O
bewogen hartes seelen-scheiden! O
hertzens-angst und noht! Wie kan
ich gnug betrachten Die über-grosse
last, So meine sünde machten Dir,
JEsu, ohne rast.

2. Was hat dich doch beweget, O
ewigs Vaters-wort, Daß du hast
angeleget Mein fleisch und bist der
hort Der armen menschen worden?
Die treue liebes-macht, Hat dich in
diesen orden, Und schwere pein ge-
bracht.

3. Denn als ich gantz verlohren,
Durch meiner sünden that, Der höl-
len war erkohren, Kamst du, und
schaffst mir roht! Du liessest dich
erwürgen, Ohn schuld verscharren
ein; O über-theures bürgen! So
mich führt himmel ein.

4. Ich bin fast ohne sinnen, Wann
ich ersinnen wil, Das schreckliche be-
ginnen Der feinde ohne ziel, Doch
ists ihn'n nicht gelungen, Sie sind
gäntzlich erlegt, Weil JEsus durch-
gedrungen, Ihr wüten sich nicht
regt.

5. Wie sol ich doch verdancken, O
JEsu, wahrer GOtt! Daß du mich
schwach und krancken, Errettet aus
der noht. Ach hier bin ich zugegen,

Mit meiner opffer-gab, Damit ich wil hinlegen Seel, leib und was ich hab.

6. Nim sie doch auf in gnaden, Weil du sie hast erlöst, Wend ab der sünden schaden, Laß mich nicht ungetrost, Wenn in dem letzten scheiden Das leben gehet ab, Führ, JEsu, ein zur freuden, Die seele, die ich hab.

X. Im Feste der Auferstehung Christi, oder Ostern.

192.

Erstanden ist der heilig Christ, Halleluja, Halleluja. Der aller welt ein Heyland ist, Halleluja, Halleluja.

2. Der nun den tod erlitten hat, Halleluja, Halleluja. Um aller unser missethat, Halleluja, Halleluja.

3. Die weiber kamen zu dem grab, Halleluja, Hall. Sie brachten salben mit sich dar, Halleluja, Hallel.

4. Nun sagt den jungern zu dieser frist, Halleluja, Hallel. Daß Christus heut erstanden ist, Halleluja, Hallel.

5. Für solche österliche zeit, Halleluja, Hallel. Sey GOTT gelobt in ewigkeit, Halleluja, Hallel.

6. Lob sey der heilg'n Dreyfaltigkeit, Halleluja, Hallel. Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

M. V.

193.

Christ ist erstanden Von der marter alle: Deß solln wir alle froh seyn, Christus wil unser trost seyn. Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen, Weil er nun erstanden ist, So loben wir den HErren JEsum Christ. Alleluja.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja! Deß solln wir alle froh seyn: Christus wil unser trost seyn. Alleluja.

D. M. L.

194. Mel. Erschienen ist der herrlich.

Nun / Heut) triumphiret (JesusChrist / Gottessohn

Der von dem tod erstanden (ist, / schon,)

Mit grosser macht und herrlichkeit: Deß danck'n wir ihm in ewigkeit, Halleluja.

2. Dem teufel hat er all sein macht Zerstört, und ihn zu boden bracht, Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Hal.

3. O auferstandner JEsu Christ! Der du der sünder Heyland bist, Führ uns durch dein barmhertzigkeit Zu dir in deine herrlichkeit, Hallel.

4. Hier ist doch nichts denn angst und noht, Von kindheit an bis in den tod: Dort aber in des himmelsthron Folgt auf den kampff die ehren-kron, Halleluja.

5. Nun kan kein feind uns schaden mehr, Ob er gleich tobet noch so sehr: Er liegt im koht, der arge feind, Wir aber GOttes kinder seynd, Halleluja.

6. Deß dancken wir dir allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Es geht zu end, GOtt helff uns all, So singen wir mit grossem schall, Hallel.

7. GOTT Vater in dem höchsten thron, Und Christo seinem eingen Sohn, Dem heilgen Geist in gleicher weis In ewigkeit sey lob und preis, Halleluja.

B. Gesius.

195.

Christ lag in todes-banden, Für unsre sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben. Deß wir sollen frölich seyn, GOTT loben und ihm danckbar seyn, Und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kont Bey allen menschen kindern, Das machte alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahm auch über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen. Alleluja.

3. JEsus Christus, wahr'r Gottes Sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts denn tods-gestalt, Den stach'l hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben da behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkündet das, Wie ein tod gantz den andern fraß. Ein spott auffm tod ist worden. Alleluja.

5. Hier ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist hoch an des creutzes-stamm In heisser lieb gebraten. Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für. Der würger kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So

6. So feyren wir das hohe fest
Mit herzens freud und wonne, Das
uns der HErr erscheinen lässt, Er
selber ist die sonne. Der durch sei-
ner gnaden glantz Erleuchtet unsre
hertzen gantz. Der sünd'n nacht ist
vergangen. Alleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl
In rechten oster-fladen, Der alte
sauerteig nicht sol Seyn bey dem
wort der gnaden, Christus wil die
speise seyn, Und speisen unsre seel
allein: Der glaub wil keins andern
leben. Alleluja. D. M. L.

196 Mel Nun freut euch/lieben Christ.

Sey frolich alles weit und
breit, Was vormals war ver-
lohren, Weil heut der HErr
der herrlichkeit, Den GOTT selbst
auserkohren Zum sünden-busser, der
sein blut Am creutz vergossen uns
zu gut, Vom tod ist auferstanden.

2. Wie schon hast du durch deine
macht, Du wilder feind des lebens,
Den lebens-fürsten umgebracht?
Dein stachel ist vergebens Durch
ihn geschossen, schnöder feind, Du
hattest wahrlich wohl gemeynt, Er
wird im staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein haupt
empor, Ist mächtig durchgedrungen,
Durch deine bande, durch dein thor,
Ja hat in sieg verschlungen, Dich
selbst, daß, wer an ihn nur glaubt,
Von dir jetzt ein gespötte treibt,
Und spricht: Wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist dahin
Und kan nicht schaden bringen, All
denen, die sich mit dem sinn Zu die-
sem fürsten schwingen, Der frölich
spricht: ich leb und ihr Solt mit mir
leben für und für, Weil ich es auch
erworben.

5. Der tod hat keine kräffte mehr,
Wir dürffen ihn nicht scheuen, Ich
bin sein sieges-fürst und sein HERR
Deß solt ihr euch erfreuen, Darzu
so bin ich euer haupt, Drum werdet
ihr, wenn ihr mir glaubt, Als glie-
der mit mir leben.

6. Der höllen-sieg der ist auch
mein, Ich habe sie zerstöhret, Es
darff nicht fürchten ihre pein, Wer
mich und mein wort höret, Und weil
des teufels macht und list Gedämpft,
sein kopff zertreten ist, Mag er ihm
auch nicht schaden.

7. Nun, GOtt sey danck der uns
den sieg Durch JEsum hat gegeben,
Und uns den frieden für den krieg,
Und für den tod das leben Erwor-
ben, der die sünd und tod, Welt,
teufel, höll und was in noht Uns
stürtzet, überwunden.

197.

JEsus Christus unser Hey-
land, Der den tod über-
wandt, Ist auferstanden, Die
sünd hat er gefangen. Alleluja.

2. Der ohne sünde war gebohrn,
Trug für uns GOttes zorn, Hat
uns versöhnet, Daß uns GOtt sein
huld gönnet. Alleluja.

3. Tod, sünd, teufel, leben und ge-
nad, Alles in handen er hat: Er kan
erretten Alle, die zu ihm treten.
Alleluja. D. M. L.

198.

Also heilig ist der tag, Daß ihn
niemand mit lob erfüllen
mag, Denn der einig GOt-
tes Sohn, Der die hölle zerbrach,
Und den leidigen teufel darinnen
band. Damit erlöst der HERR die
Christenheit, Das war Christus sel-
ber. Alleluja.

199. Mel. JEsu/ meine freude.

Nun ist auferstanden Aus des
todes-banden GOTT und
menschen Sohn, JEsus hat
gesieget, Daß nun alles lieget Unter
seinem thron, Alle feind, So viel
ihr seynd, Hat er auf das haupt ge-
schlagen, Und sie schau getragen.

2. Er hat wollen sterben, Nur uns
zu erwerben Heyl und seligkeit. Und
da dis geschehen, Hat man ihn gese-
hen Bald nach kurtzer zeit, Da er
sich Wahrhaftiglich Seinen jüngern
in dem leben Hat zu schauen geben.

3. Niemand wird nun finden, Daß
von unsern sünden Noch was übrig
sey, Weil der wieder kommen, Der
sie übernommen; Ja, in dem er frey;
So ist nun Genug zu thun, Keiner
mehr von uns verbunden, Weil die
zahlung funden.

4. Was wil uns nun schaden, Weil
wir zu genaden Sind einmahl ge-
bracht; Wil der teufel drauen,
Dörffen wir nicht scheuen Sein'
verlohrne macht: Hier ist der, Für
welchem er Augenblicklich muß er-
beben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? Der dich
hat zerbrochen, Stellt sich lebend
dar: Weil du nun gelassen, Und
nicht mögtest fassen Den, der burge
war, So hast du Vor immer an Dei-
nes rechtes dich begeben Wider un-
ser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die
händ ausstrecken Wider uns den
tod; Denn sein pfeil und bogen Fin-
den sich betrogen; Es hat keine noht.
Ob er trifft, Ists doch kein gifft,

Sondern er muß uns das leben,
Welches ewig, geben.

7. Darüm mir nicht grauet, Wenn
mein geist anschauet, Daß noch in
das grab Meine müden glieder Ich
werd legen nieder, Weil ich dieses
hab, Daß mein hort Mir diesen ort
Selbst mit seinem leibe weihe, Daß
ich ihn nicht scheue.

8. Auch sind all wir christen, Dir
und deinen listen Todt, o eitelkeit!
Wie wir uns nun haben Lassen mit
begraben Hier in dieser zeit; So
wird er Der grosse HErr, Uns her-
vor auch mit sich führen, Und mit
kronen zieren.

9. Denn dis sicher stehet: Weil das
haupt nun gehet Aus dem grab her-
aus, Müssen auch die glieder Son-
der zweifel wieder Aus dem todten-
haus, (Wenn itzund Die liebe stund
Ihnen wieder gibt das leben,) Zu
ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer
wolt nun das kleide Dieser sterblich-
keit Nicht getrost ablegen? Weil ja
doch hingegen Nach so kurtzer zeit
JEsus Christ Bereitet ist Ihn zu
kleiden mit der sonne In der him-
mels-wonne. D.P.J.Sp.

200. Mel. Nun freut euch/lieben Christ.

O tod! wo ist dein stachel nun?
Wo ist dein sieg, o hölle?
Was kan uns jetzt der teufel
thun, Wie grausam er sich stelle?
GOtt sey gedanckt, der uns den sieg
So herrlich hat nach diesem krieg
Durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie streubte sich die alte schlang,
Als Christus mit ihr kämpffte: Mit
list und macht sie auf ihn drang,
Jedennoch er sie dämpffte. Ob sie ihn
in die fersen sticht, So sieget sie dar-
üm doch nicht, Der kopff ist ihr zer-
treten.

3. Lebendig Christus kommt her-
für, Die feind nimt er gefangen,
Zerbricht der höllen schloß und thür,
Trägt weg den raub mit prangen,
Nichts ist, das in dem sieges-lauff
Den starcken held kan halten auf,
Alls liegt da überwunden.

4. Des todes-gifft, der höllen-pest
Ist unser heyland worden: Wenn
satan auch noch ungern lässt Vom
wüten und von morden: Und da er
sonst nichts schaffen kan, Nur tag
und nacht uns klaget an, So ist er
doch verworffen.

5. Des HErren rechte die behält
Den sieg, und ist erhöhet: Des HEr-
ren rechte mächtig fällt, Was ihr
entgegen stehet.: Tod, teufel, höll
und alle feind Durch Christi sieg ge-
dämpffet seyn, Ihr zorn ist kraffts-
los worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ,
Und sih! er lebet wieder. Weil nun
das haupt erstanden ist, Stehn wir
auch auf, die glieder. So jemand
Christi worten glaubt, Im tod und
grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob
er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre
reu Mit Christo auferstehet, Ist dort
vom andern tode frey, Derselb ihn
nicht angehet: Genommen ist dem
tod die macht, Unschuld und leben
wiederbracht Und unvergänglich
wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut, Der
wir theilhafftig werden, Fried, freu-
de, heyl, gerechtigkeit, Im himmel
und auf erden, Hier sind wir still
und warten vort, Bis unser leib
wird ähnlich dort Christi verklärtem
leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott
Hingegen wird zu schanden, Erlegt
ist er mit schimpff und spott, Da
Christus ist erstanden, Des hauptes
sieg der glieder ist; Drüm kan mit
aller macht und list Uns satan nicht
mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun?
Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan
uns jetzt der teufel thun, Wie grau-
sam er sich stelle? Gott sey gedanckt,
der uns den sieg So herrlich hat in
diesem krieg Durch JEsum Christ
gegeben. Luc. Backm.

201. Mel. O tod! wo ist dein stachel nun.

Der höllen-pforten sind zer-
stort, Der tod ist nun ver-
schlungen, Des satans reich
ist gantz verheert: Lob sey dir, Gott!
gesungen. Der sünden macht ist ab-
gethan, Durch Christum ist die him-
mels-bahn Uns wieder aufgeschlos-
sen.

2. Was uns die alte Adams-schuld
Im paradis verlohren, Das, und
noch mehr hat Christi huld Uns wie-
derum erkohren. Der starcke held
aus Davids stamm Hat seines Va-
tern zornes-flamm Gelescht mit sei-
nem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür
Mit grosser macht gebrochen, Und
stecket auf des heyls panier, Inmas-
sen er versprochen, Er bringt nach
wohl geführtem streit Uns wieder
fried und freudigkeit, Ja alle him-
mels-schätze.

4. Drüm lasset uns in frölichkeit
Hertz und gemüht erheben, Weil uns
ist

ist diese gnaden-zeit Vom himmel wied'r gegeben, Wir haben Christi reich und macht, Er ist hinweg, der tag und nacht Vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noht, Liegt in dem staub der erden; Der vormals starcke seelen-tod Hat müssen krafft-los werden, Des lammes blut hat ihn bekriegt, Sein wahres zeugniß obgesiegt, Und uns zum heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, Wie Christus, auferstehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmels-freud eingehen, Denn wo das haupt geblieben ist, Da müssen auch (wie Paulus lief't) Die andern glieder wohnen. M. M. Schirm.

202. Mel. Erschienen ist der herrlich.

Früh morgens, da die sonn aufgeht, Mein Heyland Christus auferstieht: Vertrieben ist der sünden-nacht, Licht, heyl und leben wiederbracht. Alleluja.

2. Wenn ich des nachts offt lieg in noht Verschlossen, gleich als wär ich todt, Läst du mir früh die gnadensonn Aufgehn nach trauren, freud und wonn. Alleluja.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang Mein Heyland bleibt in todeszwang; Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren sein siegsfahnlein schwingt. Alleluja.

4. Itzt ist der tag, da mich die welt Mit schmach am creutz gefangen hält: Drauf folgt der sabbath in dem grab, Darin ich ruh und frieden hab. Alleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, Mein oster-tag ist schon im lauff. Ich wach auf durch des HErren stimm, Veracht den tod mit seinem grimm. Alleluja.

6. Am creutz läst Christus öffentlich Vor allem volcke todten sich, Da er durchs todes kercker bricht, Läst ers die menschen sehen nicht. Allel.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt: Was schlecht und niedrig geht herein, Sol ihm das allerliebste seyn. Alleluja.

8. Hier ist noch nicht gantz kund gemacht, Was er aus seinem grab gebracht: Der grosse schatz, die reiche beut, Drauf sich ein Christ so hertzlich freut. Alleluja.

9. Der jüngste tag wirds zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Wie er der schlangen kopff zerknickt, Die höll zerstört, den tod erdruckt All.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschau'n in ewig voller freud. Ich werde sehn, wie alle feind Zur höllen-pein gestürtzet seynd. Allel.

11. Der HERR den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt und sich nicht regt; Geht aus dem grab in eigner krafft. Tod, teufel, höll nichts an mich schafft. Alleluja.

12. O wunder groß! o starcker held! Wo ist ein feind den er nicht fällt? Kein angst-stein ist so schwer auf mir, Er welzt ihn von des hertzens-thür. Alleluja.

13. Kein creutz und keine noht sich findt, Die Christi sieg nicht überwindt. Er führt mich aus durch seine hand, Wer mich wolt' halten, wird zu schand, Alleluja.

14. Und daß der HERR erstanden sey, Das ist von allen zweifel frey: Der engel selbst bezeuget's klar, Das leere grab machts offenbahr. Allel.

*15. Lebt Christus, was bin ich betrübt, Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab. Alleluja.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimt er mich zu sich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied seins leibes bin. Alleluja.

17. Durch seiner auferstehung krafft Komm ich zur engel brüderschafft. Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt. Die feindschafft ist gantz abgelehnt. Alleluja.

18. Mein hertz darff nicht entsetzen sich, GOtt und die engel lieben mich. Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Alleluja.

19. Für diesen trost, o grosser held, HErr JEsu! danckt dir alle welt, Dort wollen wir auf beß're weis' Erheben deinen ruhm und preis. Alleluja. Joh. Herm.

203. Mel. Christ lag in todes-banden.

Heut ist der tag der freuden, An welchen sich geendet Des HErren Christi leyden, Nachdem er sich gewendet Aus dem vest verschlossnem grab, Das den HErren wieder gab, Der den tod hat bezwungen Und gewtesen ab.

2. Der stein kan nicht mehr drücken Die blode menschen-kinder, Es brach ihn heut auf stücken Das heyl der armen sünder, Unser thun war viel zu schlecht; Christus aber, der gerecht', Hat itzt der feinde waffen, Als ein held geschwächt.

3. Wir wären ja gewesen In ewigkeit verlohren, Doch sind wir bald genesen Durch den, der mensch geboren, Welcher als ein held und kalt Sich erwiesen in der that, Als er den stein der sünden Abgewetzet hat.

4. Die kett' ist nun zerrissen, Welch uns gefangen hielte, Itzt lachet das gewissen Das angst und trauren fühlte, GOttes grimm ist nun vorbey, Für dem satan sind wir frey, Christ ist darum erstanden, Daß itzt friede sey.

5. Heut ist die zeit zu singen, Viel wunders ist geschehen, Denn als die weiber gingen Ins grab, da ließ sich sehen GOttes engel, der sagt an, Christus unser wunder-mann Sey von dem tod erwachet, Wie mans spüren kan.

6. O grosse himmels-fürsten! O geister hoch zu preisen! Wie lieblich muß euch dürsten, Uns gutes zu beweisen? Ach! es ist doch eure lust, Wenn euch unser heyl bewust, O botschafft die der engel Heut uns bringen must!

7. Ein engel hat gesaget: Der HErr ist auferstanden! Wem dieses nicht behaget, Der bleibt in sündenbanden, Lobet Gott in ewigkeit, Der uns läßt in dieser zeit Die reinen himels-geister Dienstlich stehn bereit.

8. Wer wil sich nun entsetzen, Da Christus Jesus lebet? Weil niemand darf verletzen Sein volck, das er erhebet, Satan, trotz, nun weiß ich wol, Daß ich mich nicht fürchten sol Denn Christus triumphirend Macht, mich freuden-voll.

9. Der tod kan mich nicht schrecken, Die macht ist ihm genommen, Der HErr wird mich erwecken, Wenn er wird wieder kommen Mit dem letzten feld-geschrey, Da des wurgers tyranney Uns nimmermehr kan schaden; Jauchzet wir sind frey!

10. Was frag ich nach der hollen, Welch' ewiglich muß brennen? Ihr herren und gesellen Werd ich hinfort nicht kennen, Christus dämpffte diesen pful, Führte mich zur himmels-schul, In der ich werde singen Für dem gnaden-stuhl.

11. Hinweg, tod, höll und sünde, Fleuch, satan, fleuch mit schanden, Mein wort, drauf ich mich gründe, Heist: JEsus ist erstanden! JEsus meine zuversicht Lässt auch mich im grabe nicht. Bald werd ich auferwecket Treten fürs gericht.

12. Den HErren wil ich sehen Zu jenem freuden-leben, Verkläret wol ich stehen, Und meine stimm' erheben, JEsu, JEsu, lob und preis Sing ich dir mit höchsten fleiß, Ich wil die welt verlassen Gern auf dein geheiß.

204. Mel. Wie schön leuchtet uns der.

WIllkommen, o du sieges-held, Dem höll und tod zu fusse fällt, Du schlangen-kopff-zertreter! Nun hast du frölich obgesiegt, Weil unser feind zu boden liegt, Nach wunsch der ersten väter. Du bringst, Und schwingst, Deine fahne Zum althane Aller himmel, Durch ein frohes sieges-gerümmel.

2. Eh noch der morgen recht anbricht, So brichst du durch, du Oster-licht, Und sprengst des todes bande. Kein feind dich länger halten kan, Du unerschrockner sieges-man, Sein lohn ist schmach und schande? Mit macht Und pracht Siegt mein leben, Das sich geben Für mich bosen, In den tod, uns zu erlosen.

3. Zuvorher stiegest du hinab Ins ewig finstre hollen-grab Und predigtest den seelen, Die allda bis in ewigkeit Mit tausend angst und traurigkeit Sich unaufhörlich quelen. Du drangst Und rangst Durch die riegel Thor und sigel, Dich zu zeigen: Darob höll und teufel schweigen.

4. Das höllen-reich erzittert sehr, Und die verdammten noch vielmehr, Die niemahls wolten gläuben An dich, du Heyland GOttes Sohn, Drum müssen sie dafür zum lohn Dort in der höllen bleiben, Sitzen, Schwitzen, Brennen, braten Ob den thaten Die vor diesen Sie in dieser welt erwiesen.

5. Die aber, so sich stets an dir Im glauben veste halten hier, Die sind sehr hoch erfreuet, Daß du durch dein verdienst und tod, Sie hast aus aller höllen-nohr Erlöset und verneuet. Du hast Die last, So sie drücket Abgeschicket Zu der erden, Da sie muß verscharret werden.

6. Nun hat das finstre grab bedecke, Was uns sonst so viel leid erwecke, Die gröste schuld der sünden. Wir sind von allen plagen frey, Des todes stachel ist entzwey, Und nirgend mehr zu finden. Du bist, HERR Christ, Unser rächer, Höllen-brecher, Fürst und meister, Mächtig über alle geister.

7. Uns schadet nun der tod nicht mehr, Ob er gleich wütet noch so sehr, Er kan uns doch nichts tödten.

Und

Und sterben wir auch gleich dahin,
So ist der tod nur ein gewinn, Der
uns hilft aus viel nöhten, Ein weg,
Und steg, Ja ein wagen, Der uns tra-
gen Kan in himmel Aus dem bösen
welt-getümmel.

8. Drum sey dir hertzlich danck ge-
sagt, Daß du dein leben dran gewagt,
Du grosser überwinder. Dein sieg
hat uns das leben bracht Und tüchtig
durch dein blut gemacht Zur zahl der
himmels-kinder. Dafür Sol dir,
Seelen-retter, GOtt der götter,
Von uns allen Ewig lob und danck
erschallen.

205. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

GOtt sey gedanckt zu jederzeit,
Die sonne der gerechtigkeit
Das menschlich hertz er-
freuet: So geht herfür Aus grabes
thur, All creatur erneuet.

2. Das ist der siegs-fürst, JEsus
Christ, Der heut vom tod erstanden
ist, Und hat den feind genommen All
sein gewalt: Drauf ist er bald Mit
freuden wieder kommen.

3. Auch hat der siegs-fürst hoch ge-
acht't Viel ausbeut aus dem grab ge-
bracht, Die wil er gern uns geben:
Das edle kleid, Gerechtigkeit, Fried
freud und ewigs leben.

4. Drum ich dir, o Immanuel! In
deine hand geb leib und seel, Du bist
mein schutz auf erden, Mein einger
trost, Der mich erlost. Nichts liebers
mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn,
Mit dir auch wieder auferstehn, Den
lüsten stets zu steuren: Daß nach der
zeit In voller freud Ich dort mög
ostern feyren.

206. Mel. HErr/ ich habe mißgehandelt.

Dieses ist der tag der wonne,
Dieses ist das freuden-fest,
Dran der HErr, die lebens-
sonne, Seine strahlen schiessen läst,
Christus ist durchs grab gedrungen,
Und hat nun den tod verschlungen.

2. Tod, wo ist dein stachel blieben?
Hölle, wo ist nun dein sieg? Deine
macht ist aufgerieben. Nunmehr en-
det sich der krieg, GOtt hat uns den
sieg gegeben, Trotz, der uns wil wi-
derstreben.

3. Wohl! o wohl, ja wohl der stun-
den, Drey und drey/ und noch drey-
mahl! Denn das lamm hat überwun-
den: Weg, nur weg mit angst und
quaal Nunmehr wohnen ohne
scheuen Schafe bey den grimen leue.

4. Pharao samt roß und wagen,
Liegt ins tieffe meer gestürtzt, Die
Philister sind geschlagen, Ihre bos-
heit ist verkürtzt; Unser Simson hat
mit prangen Seine sieges-fahn auf-
gehangen.

5. Goliad ist gantz erleget, Unser
David ist der held, Der ihn heut zu
boden schläget, Gar kein feind darff
mehr ins feld, JEsus, der da ist er-
standen, Macht all ihre macht zu
schanden.

6. Geh und laß das grab verriegeln,
O du blinde Juden-schaar, Geh und
laß den stein versiegeln, Stelle hut
und wache dar; JEsus, wann er wil
aufstehen, Kan durch stein und siegel
gehen.

7. Blöcke, tod, nur deine zähne,
Brülle satan noch so sehr, Winsele,
hollen-schlund und stöhne, Du hast
keine macht nicht mehr: Wer mit
Christo wird begraben, Dem kanst du
ja nichts anhaben.

8. Grosses fest, sey hochgeehret
Sey geehrt, gewünschtes licht, Dran
die hölle ward zerstöret, Und der tod
ward hingericht, Wir sind nun des
lebens-erben, Weil der tod hat müs-
sen sterben.

J. F.

207. Mel. Erschienen ist der herrlich.

Triumph! triumph! es kommt
mit pracht Der sieges-fürst
heut aus der schlacht Wer sei-
nes reiches unterthan, Schaut heute
sein triumph-fest an, Halleluja.

2. Vor freuden tahl und wald er-
klingt, Die erde schönes blumwerck
bringt, Der zierath, die tapeceren,
Zeugt, daß ihr schöpffer sieger sey.
Halleluja.

3. Die sonne sich aufs schönste
schmincket, Und wieder durch das
blaue blincket, Die vor pechschwartz
im trauer-kleid, Beschaut den blut-
und todes-streit. Halleluja.

4. Das stille lamm jetzt nicht mehr
schweigt, Sich mühtig als ein löw
erzeigt, Kein harter fels ihn halt
und zwingt, Grab, siegel, riegel vor
ihm springt. Halleluja.

5. Der andre Adam heut erwacht,
Nach seiner harten todes-nacht, Aus
seiner seiten er erbaut, Uns, sein er-
löste theure braut. Halleluja.

6. Wie Aarons ruhte schön aus-
schlug, Am morgen blüht und man-
deln trug: So träget frucht der se-
ligkeit Des hohenpriesters leichnam
heut. Halleluja.

7. Nun ist die heiligkeit erkämpfft,
Der sünder pest und gifft gedämpfft,
Der schweren handschrifft fluch und
bann Vertritt hier ein Erlöser-mann.
Halleluja.

8. Du liebe seel bist ausgebürat,

Der höllische tyrann erwürgt, Sein raub-schloß und geschworne rott Ist ganz verheert/ der tod ein spott. Hal.

9. Hie liegt der stolze Belial, Die höllen-bürger allzumahl Sind samt der schwefel-burg zerstöhrt, Kein feind sich wieder uns emport. Hall.

10. HErr JEsu, wahrer sieges-fürst Wir glauben, daß du schencken wirst Uns deinen frieden, den du bracht Mit aus dem grab und aus der schlacht. Halleluja.

11. Triumph! Triumph! dich ehren wir, Und wollen mit dir kämpffen hier, Daß wir als reichs-genossen dort, Dir folgen durch die siegespfort. Halleluja.

208. Mel. HErr GOtt/ dich loben.

Nun freut euch all und jubilirt, Und lobet GOtt, wie sichs gebührt, Der seinen Sohn gab in den tod, Zu helffen uns aus aller noht.

2. Er ist das rechte osterlamm, Geschlachtet an des creutzes-stamm, Von wegen unser missethat. Die er für uns bezahlet hat.

3. Er ist auch auferstanden heut, Uns allen zur gerechtigkeit, Die sünd kan uns nicht schaden mehr, Ihm sey dafür lob, preiß und ehr!

209. Mel. Erstanden ist der heilge Christ.

Nun freue sich ein jeder Christ, Alleluja, Alleluja. Daß JEsus auferstanden ist, Alleluja, Alleluja.

2. Der aus dem grab und dunckler nacht, Alleluja, ꝛc. Uns schein und leben wiederbracht, Alleluja, ꝛc.

3. Geht mit den frommen frauen vort, Alleluja, ꝛc. Und sucht in unglück euren hort, Alleluja, ꝛc.

4. Er wird mit seinem gnadenschein, Alleluja, ꝛc. Zu eurer rettung fertig seyn, Alleluja, ꝛc.

5. Gewissens-angst und sündennoht, Alleluja, ꝛc. Hat er gedämpfft durch seinen tod, Alleluja, ꝛc.

6. Des todes stachel ist entzwey, Alleluja, ꝛc. Der höllen sieg ist auch vorbey, Alleluja, ꝛc.

7. Der teufel trotz ist lachens werth, Alleluja, ꝛc. Denn JEsus hat ihr reich verstört, Alleluja, ꝛc.

8. Ist gleich die welt für eifer toll, Alleluja, ꝛc. Bleibt ihr für ihrem dräuen wohl, Alleluja, ꝛc.

9. Der Heyland hat all ihre macht, Alleluja, ꝛc. Schon unter seinen fuß gebracht, Alleluja, ꝛc.

10. Ach! ja, wir wenden hertz und sinn, Alleluja, ꝛc. Zu dir allein, o JEsu! hin, Alleluja, ꝛc.

11. Steh uns in allen nöhten bey, Alleluja, ꝛc. Und gib, daß angst uns ferne sey, Alleluja, ꝛc.

12. Und wann wir dereins auferstehn, Alleluja, ꝛc. So laß uns JEsu! mit dir gehn, Alleluja, ꝛc.

13. Nun freue sich ein jeder Christ, Alleluja, ꝛc. Daß JEsus auferstanden ist, Alleluja, Alleluja.

210. Auf eine andere Art.

Freuet euch, ihr christen, alle, Freue sich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns aus todes macht Durch sein sterben frey gemacht. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

2. Sihe, ihr, meine seele, Wie dein Heyland triumphirt, Dich mit heyl und freuden ziert, Daß er aus des grabes-höle Auferstehet dir zu gut, Dich erlöset durch sein blut. Freude, freude über freude, ꝛc.

3. JEsu! wie sol ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr. Ach! laß mich von dir nicht wancken, Nim mich dir zu eigen hin, So empfindet hertz und sinn, Freude, freude über freude, ꝛc.

4. JEsu! nim dich deiner glieder Ferner in genaden an, Schencke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder, Mach der gantzen christen-schaar Deine liebe offenbahr. Freude, freude über freude, ꝛc.

211. Mel. O HErre GOtt/ dein göttlich.

Wir singen all Mit freudenschall Vom krieg und sieg des HErren, Heut triumphirt Der grosse hirt, Christus der Kön'g der ehren, All unsre feind Erleget seynd, Keiner kont ihm entkommen, Der HErre Christ Erstanden ist, Das bringt uns ewig frommen.

2. Die Christenheit Ist nun befreyt, Der teuffel ist gefangen, Der uns verklagt, Ist gar verzagt, Zertreten ist die schlange, Und ob er schon Der GOttes Sohn, Ist in die vers' gestochen, So lebt er doch, Und sieget noch, Durch ihn sind wir gerochen.

3. Des g'setzes macht Hat auf uns bracht Der sünden last mit hauffen, Der sünden noht, Darzu dem tod, Nicht konten wir entlauffen, Der seelen qual War überall, Da thät der HErr uns scheiden. Danck sey dem HErrn, Der uns zu ehr'n Gebracht hat durch sein leyden.

4. Der hollen-grund, Des todes schlund, Uns dräuten zu verschlin-

gen/

gen, Da hielt ein schlacht Des lebens macht, Verschlang den tod im ringen, Dem höll'schen drach Sein schloß zubrach, Wir Christen sind entkommen, Aus ist der krieg Wir hab'n den sieg, Durch JEsum Christ, genommen.

5. Ihr Christen gut, Habt frischen muht, Den raub hab'n wir bekommen, Gerechtigkeit Ist unser beut, Wir sind der furcht entnommen Hier ist die beut Gerechtigkeit Nun sind wir GOttes kinder, Drum sing'n wir all Mit freuden-schall: Danck sey dem überwinder.

212.

Lasst uns jauchtzē, lasst uns singen, Laß es, JEsu! wohl gelingen: Dieses ist der sieges-tag, Da der fürst der welt erlag, Den der HErr hat wollen machen, Lasst uns freuen, lasst uns lachen.

2. Heute, heute triumphiret, Im triumph die feinde führet Silob und Immanuel, Ja der furst in Israel, Ist heut aus des todes banden Siegreich wieder auferstanden.

3. Der zuvor mit tausend plagen, Als ein sünder ward geschlagen, Hat erhalten sieg und feld, Als ein starcker sieges-held Der vorhin war sehr verhonet, Heute wird mit schmuck gekrönet.

4. Heute wird ein gifft der höllen, Und der höllen rott-gesellen, Unser low aus Juda stamm: Heut hat JEsus GOttes lamm, Und die wir viel leiden müssen, Herrlich aus der angst gerissen.

5. Wo ist, teufel! nun dein toben? Es ist wie ein rauch zerstoben: Tod, wo ist dein stachel hin? Hölle, wo dein meuchel-sinn? Du bist, teufel, überwunden, Tod und hölle vest gebunden.

6. Unser Heyland ist genesen, Hat ein freudenreiches wesen Mit sich an das licht gebracht; Er hat aller sünden-macht Ganz vernichtet und verhöhnet, Ausgetilget und versöhnet.

7. JEsu, dir sey danck gesaget, Daß die feinde sind verjaget, Und du alles beygelegt, Was uns hatte noht erregt, Weil du ritterlich gerungen, Sey dir ewig danck gesungen.

8. Gib, ach gib mir deine gnade, Daß der teufel mir nicht schade, Laß mit dir mich auferstehn, Früchte deines friedens sehn, Daß ich mich in dir erneue, Deines kampffs und sieges freue. E. C. Homburg.

213. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

Ihr christen! seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von sünden Und alten sauerteig noch regt; Nichts muß sich des mehr finden: Daß ihr ein neuer teig mögt seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und eurem wandel führet. Ein wenig sauerteig gar leicht Den ganzen teig vortan durchkreucht, Daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist, Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet. Das osterlam im neue bund Erfordert, daß des hertzensgrund Ganz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten wil, der muß Dabey nicht unterlassen Die bittern salsen wahrer buß, Alls böse muß er hassen: Das Christus, unser osterlamm, Für uns geschlacht't ans creuges stamm, Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum lasst uns nicht im sauerteig Der boßheit ostern essen, Daß uns nicht schalckheit dahin neig, Der buße zu vergessen: Vielmehr lasst uns die oster-zeit Im süssen teig der lauterkeit Und warheit christlich halten.

6. JEsu, du oster-lamm! verleih Uns deine oster-gaben, Daß wir fried, freude und dabey Ein reines hertze haben. Gib, daß in uns dein heilges wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

214 Mel. Wir dancken dir HErr JEsu.

Erschienen ist der herrlich tag, Dran niemand sich gnug freuen mag; Christ, unser HErr, heut triumphirt, Die feinde er gefangen führt. Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, auch alle angst und noht Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Alleluja.

3. Am sabbaht früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Zu salben da des menschen Sohn, Der von dem tod erstanden schon. Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag, Hier seht ihr die schweiß-tücherlein: Geht hin, sagts bald den jüngern sein. Alleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleid Wird heut verkehrt in eitel freud, So bald sie nur den HErren sehn, Muß alles trauren gantz vergehn. Alleluja.

6. Drauf hält der HErr ein schön gesprach Mit zweyen jüngern auf dem

weeg. Für freud das hertz im leib ihm brennt, Im brodtbrechen er wird erkennt. Alleluja.

7. Der rechte Simson, unser held, Christus, den starcken löwen fällt. Der höllen-pforten er hinträgt, Dem teufel sein' gewalt erlegt. All.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang im grab auch Christus lag: Der tod ihn länger keine stund In seinem rachen halten kund. Alleluja.

9. Der tod da seinen raub verlohr, Das leben siegt und kam empor. Zerstört ist nun des todes macht, Christ hat das leben wiederbracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band! Wir essen heut im brod und wein Das rechte oster-lämelein. Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses Gottes volck gebot. Kein saurteig sol bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein. Alleluja.

12. Der würg-engel vorüber geht, Kein erstgebuhrt er bey uns schlägt. Des hertzens-thür hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut. All.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag: Der fürst der welt darnieder lag. Allel.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Das alleluja singen fein, Und loben dich, Herr JEsu Christ: Zu trost du uns erstanden bist. Allel. N. H.

215. Mel. Christ der du bist tag und.

WO wilt du hin, weils abend ist! Du liebster pilgrim, JEsu Christ! Komm, laß mich so glückselig seyn, Und kehr in meinem hertzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster freund, Dieweil es ist so out gemennt. Du weist, daß du zu aller frist Ein hertzens-lieber gast mir bist.

3. Es hat der tag sich sehr geneigt, Die nacht sich schon von ferne zeigt, Drum wollest du, o wahres licht! Mich armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn Zum himmel sicher finden kan, Damit die dunckle sünden-nacht Mich nicht verführ, noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten noht Hilf mir durch einen sanften tod. HErr JEsu, bleib ich halt dich vest: Ich weiß, daß du mich nicht verlässt.

216. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus meine zuversicht Und mein Heyland ist mein leben: Dieses weiß ich: sol ich nicht Darum mich zu frieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, er mein Heyland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein Erlöser schwebt: Warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bau Ewig von ihm treuen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu aschen werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mog alle zeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich glaube: GOtt wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum schauen ewiglich.

6. Dieser meiner augen-licht Wird ihn, meinen Heyland kennen. Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kräncket, seufftzt und steht, Wird dort frisch und herrlich gehen. Irrdisch werd ich ausgesä't, Himmlisch werd ich auferstehen, Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht statt der traurigkeit: Sterbt ihr; Christus ruffet euch wieder, Wenn die letzt' drommet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-kluft, Lacht des todes und der hollen, Denn ihr sollt euch durch die lufft Eurem Heyland zugesellen, Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden; Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

217. Mel. Allein auf GOtt setz dein.

LEbt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt. Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab.

2. Mein JEsus lebt, und schützet mich, Darum, mein hertz, freu allzeit dich, Ob sich erhebt der bösen rott,

Sey

Sey gutes muths, nur ihrer spott.
3. Lebt doch mein JEsus in der höh,
Trotz dem, der mir entgegen steh, Er
an den feind begegnen so, Daß er der
ist wird nimmer froh.
4. Ich seh auch nicht warum ich
solt Betrübet mich, wenn ich gleich
solt. Wenn JEsus lebt, an den ich
glaub, Wer ist, der mir das leben
raub?
5. Er macht ja durch sein auferstehn,
Daß ich zum himmel kan eingehn.
Kein sünd, kein tod im weeg mehr
sein, Die strasse hält er frey und
rein.
6. Mein glaub an JEsum tilgt die
sünd, GOtt liebt mich recht, als wie
sein kind. Ist GOtt versöhnt, und
nun mein freund, Laß toben welt und
alle feind.
7. O tod, für dir fürcht ich mich
nicht, Dein macht die bösen nur an-
sicht. Mein leben, JEsus, dich be-
zwingt, Und mich durch dich zum him-
mel bringt.
8. Wenn ich trost, hülff und gnad
begehr, Mein JEsu, mir dasselb ge-
währ. Ich glaub an dich, starck mei-
nen geist, Daß du vom tod erstanden
seyst.
9. So werd ich nimmer seyn ver-
lohrn, So wahr ich als ein mensch
gebohrn. Wer an dich glaubt und
zweifelt nicht, Der kommet ja nicht
ins gericht.
10. Ich gläub an dich, mein JEsu
Christ, Daß du für mich getödtet bist,
Und auferstanden mir zu gut, Daß
du mich haltest stets in hut.
11. Wie kont ich denn verlohren
seyn? Es ist unmöglich, nein, ach!
nein: GOtt lob! der starcke JEsus
lebt, Mit ihm lebt, wer im glauben
schwebt.
12. Ich leb und werd in ewigkeit,
Mit JEsu leben, o der freud! Des-
habe danck, du lebens-hort, Hab
danck o JEsu! hier und dort.

218.

Lasset uns den HErren preisen,
O ihr Christen überall, Kom-
met, daß wir danck erweisen
Unserm GOtt mit süssem schall, Es
ist frey von todes-banden, Simson,
der vom himmel kam, Und der low
aus Juda stamm, Christus JEsus, ist
erstanden, Nun ist hin der lange
streit. Freue dich, o Christenheit.
2. Christus selbst hat überwunden
Des ergrimmten todes-macht; Der
in tüchern lag gebunden, Hat die
schlange umgebracht, Satans reich
ist gantz verheeret, Christus hat es
nach der ruh Ausgetilget, und darzu
Belial sein schloß zerstöret, Daß wir
haben frey geleit. Freue dich, o
Christenheit.
3. Wärest du, o held! gestorben?
Wärest du ins grab gelegt? Ey du
bliebest unverdorben, Da sich nur die
erd erregt, Bist du aus der erden
kommen, Hast das leben und die macht
Aus der gruft herwieder bracht, Und
des todes raub genommen, Schen-
cket uns die seligkeit. Freue dich, o
Christenheit.
4. Tod, wo sind nun deine waffen?
Hölle, wo ist dein triumph? Satan
konte gar nichts schaffen, Seine pfeile
wurden stumpff, Christus ist sein
gift gewesen, Ja der höllen seuch und
pest, Welt und sünde liegen vest, Und
wir menschen sind genesen, Nur
durch seinen tapffern streit. Freue
dich, o Christenheit.
5. GOtt der heilet unsre plagen,
Wann wir nirgend hülffe sehn, Läs-
set uns nach dreyen tagen Lebend
wiedrum auferstehn, Darum muß ich
danckbar werden, Und mein geist ist
freuden-voll, Weil der HErr nicht
sehen sol Die verwesung in der er-
den, Noch der höllen einsamkeit.
Freue dich, o Christenheit.
6. Er ist aus der angst gerissen, Und
mit ehren angethan, Wer ist, der sein
leben wissen, Und die lang ausreden
kan? Christus ist der eckstein wor-
den, GOtt, das ist von dir geschehn,
Wie wir jetzt vor augen sehn, Wir
sind aus der sünder orden Hingeris-
sen durch den streit. Freue dich, o
Christenheit.
7. Hast du schon vom bach am weege
Angenommen einen tranck, Und er-
litten tausend schläge, Wärest kran-
cker noch als kranck: Ey so hast du
doch erhoben Dein verklärtes ange-
sicht, Stirbest nun und nimmer
nicht, Ja, wir werden ewig loben,
Dich, HErr JEsu, nach dem streit.
Freue dich, o Christenheit.
8. HErr, dis sind die edlen früchte,
Die dein auferstehung gibt, Daß wir
treten vor gerichte, Gantz in deine
gunst verliebt; HErr, dis sind die
schönen gaben: Gnad und leben freud
und sieg, Trost und friede nach dem
krieg, O die sollen kräftig laben Leib
und seel in allem leid. Freue dich, o
Christenheit.
9. Weil nach diesem fried ich dürste,
Wie nach wasser tag und nacht, Den
du, grosser krieges-fürste, Durch den
kampff hast wiederbracht, Ey so theil
jetzt aus die beute, Wie der starcke

Simson

Simson that, Als er überwunden hat: Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit. Freue dich, o Christenheit.

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn, Was uns armen sündern schade, Daß wir dir gleich auferstehn, Brich hervor in unserm hertzen, Uberwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllen-noht, Dämpff in uns angst, pein und schmertzen, Gsmt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit.

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwol ewig nicht, Bald werd ich das leben haben, Wann das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feldgeschrey Zeigen, was vorhanden sey, Dann wird mich mein GOtt aufwecken, Und beschliessen all mein leyd. Freue dich, o Christenheit.

12. Denn so werden meine glieder, Die jetzt staub und asche seyn, Unverweßlich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen auf der erden Nimmermehr zu finden ist. Ja, mein leib, HErr JEsu Christ, Sol dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit.

J. Rist.

XI. Im Feste der Himmelfahrt Christi.

219.

Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heiligen Geist, Zu trost der armen Christenheit, All.

2. Alleluja, Alleluja, Alleluja! Deß sollen wir alle froh seyn: Christus wil unser trost seyn. Alleluja.

Christoph Solus.

220 Mel. Erstanden ist der heilge Chr

Gefahren ist der heilge Christ Halleluja, Hallel. Zum Vater, des all ehre ist, Hallel. ꝛc.

2. Der durch des creutzes bittern tod, Halleluja, ꝛc. Die gantze welt erlöset hat, Halleluja, ꝛc.

3. Sehr hoch er uns geliebet hat, Halleluja, ꝛc. Wiewol wir warn verdammt gesagt, Halleluja, ꝛc.

4. Darum ist er dem Vater gleich, Halleluja, ꝛc. Regieret in dem himmelreich, Halleluja, ꝛc.

5. Da er, als seines Vaters Sohn, Halleluja, ꝛc. Ihn bittet, daß er unser schon, Halleluja, ꝛc.

6. Ihr Galiläer, gehet vort, Halleluja, ꝛc. Was steht ihr hie an diesem ort? Halleluja, ꝛc.

7. Als er zum himml gefahren ist, Halleluja, ꝛc. Also sein letzte zukunft ist, Halleluja, ꝛc.

8. Nun danckt dem HErren JEsu Christ, Halleluja, ꝛc. Der heut hinauf gefahren ist, Halleluja, ꝛc.

9. Lob sey der heilgen Dreyeinigkeit, Halleluja, ꝛc. Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja, ꝛc.

221. Mel. Erschienen ist der herrlich.

Nun freut euch GOttes kinder all, Der HErr fahrt auf mit grossem schall. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm, Alleluja.

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Christo gottlich ehr, Und jauchtzen in dem himmels-saal: Das thun die lieben engel all, Alleluja.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, Wahrr GOttes Sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr, Alleluja.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit't, Bey ihm zu seyn in ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm, Alleluja.

5. Wir erben nun das himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich: Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn, Alleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer noht, Die sünd, der satan und der tod Allsamt zu schanden worden sind Durch GOttes und Marien kind, Alleluja.

7. Den heilgen Geist sendt er herab, Auf daß er unsre hertzen lab, Und trost uns durch sein göttlich wort, Behüt uns auch fürs teufels mord, Alleluja.

8. Also baut er die Christenheit Zur ewgen freud und seligkeit: Allein der glaub an JEsum Christ Die recht' erkäntniß GOttes ist, Allel.

9. Der heilge Geist den glauben starckt, Geduld und hoffnung in uns würckt, Erleuchtet und macht das hertze vest, Und uns in trübsal nicht verlässt, Alleluja.

10. Was Christus nach des Vaters raht Ans creutzes stamm erworben hat, Das theilet aus der heilge Geist, Darum er unser lehrer heißt, Allel.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt

erkannt Ohn durch den heilgen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein, Alleluia.

12. So manche schöne GOttes gab Bringt uns der heilge Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt, Solchs schafft des HErren himmelfahrt, Alleluja.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern. Lobsinget mit der engel-chor, Daß man es in dem himmel hor, All.

*15. O Vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und danck mit hochstem fleiß Zu allen zeiten lob und preis, Alleluja.

16. O JEsu Christe Gottes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schon: Es danckt dir deine Christenheit, Von nun an bis in ewigkeit, Allel.

17. O heilger Geist, du wahrer GOtt, Der du uns tröst'st in aller noht: Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich, Alleluja. D. E. Alberus.

222 Mel. Nun lob mein seel den Herren

Frolocket jetzt mit händen, Und jauchtzet GOTT mit süssem schall, Ihr völcker aller enden, Lobsinget ihm mit lautem hall, Es fähret auf mit prangen Der held von Israel, Nachdem, er hat gefangen Tod, teufel, sünd' und höll: Jetzt ist er aufgestiegen Gen himmel klarheit voll: Kommt, lasset uns sein siegen Betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erst gelitten Des Allerhöchsten liebes kind! Wie hat der held gestritten, Als ihn die feinde so geschwind', Und grausam überfielen! Sein leichnam schwitzte blut, Das völcklein muste kühlen An ihm den heissen muht: Nun hat sichs gantz verkehret, Der vor mein leiter war, Wird nunmehr hochgeehret, Auch von der engel-schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen Die fürstenthümer, und die macht Der starcken so gebogen, Daß er den sieg davon gebracht: Ja nun ist Christus worden Das reich, die kraft, das heyl, Und dis kommt unsern orden Absonderlich zu theil: Denn satan ist bezwungen Durch den so herben krieg, Der tod auch selbst verschlungen, (Gelob't sey GOtt!) im sieg.

4. Jetzt kan und wil ich pochen, Tod, teufel, hölle, sünd' und welt; Dein stachel ist zerbrochen, O würger, und du selbst gefällt; Die höll ist schon zerstöret, Die sünd' ist abgethan: Ey! kommet doch und höret, Was auf dem sieges-plan Für wunder sich begeben, Wie wir den engeln gleich Dort ewig sollen leben In GOttes freuden-reich.

5. Es ist uns aufgeschlossen Die längst-versperrte gnaden-thür, Und Christi reichs-genossen Regieren mit ihm für und für: GOtt ist nicht mehr bedecket Mit wolcken wie zuvor, Das manchen hat erschrecket: Hebt man jetzund empor Das haupt, hertz, mund und hände, Wird man gewiß erhört: Die feindschaft hat kein ende: Der zorn nun nicht mehr währt.

6. Hat mich nun gleich getroffen In dieser welt, creutz, angst und pein; Der himmel steht mir offen, Da kan ich sonder trübsal seyn: Drum alle schmach auf erden, Die mir sonst frist mein hertz, Muß mir erträglich werden: Denn was vermag der schmertz, Im fall' ich wil bedencken Die ruh' und sicherheit, Die mir mein GOtt wird schencken In jener ewigkeit!

7. Ey sol und muß ich sterben? Mir ist der himmel aufgethan: Der leib zwar muß verderben, Der geist geht weit ein' andre bahn; Gar schnell wird er geführet In GOttes mächtig' hand, Wo keine quaal ihn rühret, Und wo sein vaterland: Bald wird das stündlein kommen, Daß von des grabes thür Mein leib wird samt den frommen Zum leben gehn herfür.

8. Immittelst sitzet droben Der HErr zu GOttes rechten hand, Woselbst ihn hertzlich loben Die engelein in solchem stand' Ist unser fleisch zu finden, O welch ein ruhm und ehr'! Es müsse nun verschwinden, Was uns betrübt so sehr, Denn unser theil regieret In grosser herrlichkeit, Wohin er uns auch führet, Wann wir der sünd entfreut.

9. Lob sey dir, HERR, gesungen, Daß du dich aus selbst-eigner macht Gen himmel hast geschwungen, Und den triumph davon gebracht: Daß du hast aufgeschlossen Des himmels güldne thür, Und uns zu reichs-genossen Verordnet für und für: Ach! laß es doch gelingen Der frommen schaar zugleich, Ein lob-lied dir zu singen In deines Vaters reich.

223 Mel. Ermuntre dich, mein schw.

Du lebens-fürst, HERR JEsu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vater ist, Und die gemeind der frommen, Wie sol ich deinen grossen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erwor-

Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden-nohr Gantz ritterlich bezwungen, Daß du den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen. Du hast gesieget weit und breit. Wie werd ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du kaum verletzet, Die starcken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja, gar auf deinem wagen Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen, Es müssen engel für und für. Dir aufzuwarten kommen, Die fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Luft, wasser, feur und erden Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher fährest auf Mit jauchtzen und lob-sagen, Und gleich mit dir in vollem lauff Auch mehr denn tausend wagen, Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen-klang. Mein GOtt! für allen dingen Wil ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, Welch uns mit thranen, ach und weh Genetzet oft die wangen: Drum preisen wir mit süssem schall, O starcker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemeind Und wir sind deine glieder, Du wirst der glieder schutz ja seyn, Wir dienen dir hinwieder, Du stärckest uns mit trost und licht, Wenn uns für angst das hertz zerbricht: Dann kanst du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, Und gibst getreue hirten, Die lehrer, welch' uns allermeist Mit himmels-brot bewirten: Du hoherpriester, zeigest an, Daß deine faust uns retten kan, Ja, von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die strassen uns bereitet, Du hast den weeg uns offenbahrt, Der uns zum Vater leitet, Und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner wonne bist, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch komen.

10. Ist unser haupt im himmelreich? Als die Aposteln schreiben; So werden wir den engeln gleich Je nicht herausen bleiben. Du wirst uns, deine gliederlein, Mein GOtt! nicht lassen von dir seyn, Die doch so vest vertrauen Dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemühtern Nur oben wohnen stets bey dir In deinen himmels-gütern. Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit gehn herein, Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Besondern dort, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben, Ach! laß uns streben vest und wohl Nach dem, das künftig werden sol, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel, Hilf, daß wir fliehen weit von hier Auf Israelis hügel. Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wann sol ich hin ins paradis, Zu dir, o JEsu! kommen? Wann kost ich doch das engel-süß, Wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland, komm und nim mich an, Auf daß ich frölich jauchtzen kan, Und klopffen in die hände. Gelobt sey GOTT ohn ende.

J. Rist.

224 Mel. Wie schön leuchtet uns der ꝛc.

Ach wunder-groser siegesheld! Du sünden-träger aller welt, Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet. Mächtig, Prächtig Triumphiret, Jubiliret: Tod und leben, Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich, sieges-fürsten, loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser pracht Zur freude bist erhoben. Singet, Klinget, Rühmt und ehret, Den, so fähret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben: Heyl, fried und freude, stärck und kraft, Erquickung, labsal, hertzens-saft Wird uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge Mein gemühte, Mein geblüte, Daß

Daß es preise, Dir lob, ehr und preis erweise.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuht gehn herein, All üppigkeit verachten: Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JESU, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist, Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da qualen Stündlich arme Christen seelen.

6. HErr JEsu, komm, du gnadenthron, Du sieges-fürst, held, Davids sohn, Komm, stille das verlangen: Du, du bist allen uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen; Komm schier, Hilf hier: Dann so sollen, Dann so wollen Wir ohn ende Frölich klopfen in die hände. E. E. Homb.

225. Auf andre art. Nach voriger Mel.

Lob sey dir, JESU, grosser held, Der du erhalten hast das feld, Und heute dich gesetzet Zu deines Vaters rechten hand, Die feinde sind nun übermannt, So dich vorhin verletzet. Hinvort Sie dort Dir zum füssen Liegen müssen: Tod und leben Ist dir völlig übergeben.

2. Die engel alle dienen dir, Der auserwählten ihr gebühr Ist, JEsu! dich zu loben: Weil du den segen wiederbracht, Da du mit majestät und pracht Gen himmel dich erhoben. Singet, Klinget, Jubiliret, Triumphiret, Christum ehret, Der gen himmel prächtig fähret.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, und allein von dir Wir haben unser leben: Auch unser segen, stärck und kraft, Und was uns sonsten nutzen schafft Wird uns von dir gegeben. Dringe, Zwinge Mein gemühte und geblüte, Dich zu preisen, Lob und danck dir zu erweisen.

4. Zeuch, liebster JEsu! uns nach dir, Hilf, daß wir fleissig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß uns von sünden allzeit rein, Hingegen voll von tugend seyn, Das eitle auch verachten. Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Was uns drücket, Und uns deine hand zuschicket.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, Sey unsre hülff und vester platz, Darauf wir uns verlassen. Bring uns dahin, wo du nun bist: Denn hier doch nichts als jammer ist, Und elend ohne massen, Lügen, Trügen, Angst und plagen, Täglich nagen, Stündlich qualen Alle fromme Christen-seelen.

6. HErr JEsu! der du durch dein blut Uns armen menschen bist zu gut Ins heiligthum gegangen, Komm, hole uns doch gleichfals nach, Laß unsers lebens ungemach Ein selig end erlangen. Dann wir Dafür Wollen droben Ewig loben Deinen namen Bring uns nur dahin bald, Amen.

225. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen

GOTT fahret auf gen himmel Mit frohem jubel-schall, Mit prächtigem getümmel Und mit posaunen-ball. Lobsingt, lobsinget GOtt, Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem könige der heyden, Dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, Der gantze himmel lacht, Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht, Es holen JEsum ein, Die lauten Cherubinen, Den hellen Seraphinen Muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege, Die unser haupt erhöht. Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht. Der Heyland geht voran, Wil uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die strassen, Er bricht uns schre bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, Der HErre macht uns platz. Wir geben von der erden Dorthin, wo unser schatz. Ihr hertzen, macht euch auf! Wo JEsus hingegangen, Dahin sey das verlangen, Dahin sey euer lauff.

5. Lasst uns zum himmel springen Mit hertzlicher begier, Lasst uns zugleich auch singen, Dich, JEsu, suchen wir, Dich, o du GOttes Sohn, Dich weeg, dich wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich unsers hauptes kron.

6. Hinweg mit deinen schätzen, Du truges-volle welt, Dein kot kan nicht ergetzen. Weist du, was uns gefällt? Der HErr ist unser preis, Der HErr ist unser freude Und köstliches geschmeide, Zu ihm gilt unser reis'.

7. Wann sol es doch geschehen? Wann kommt die liebe zeit? Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? O tag, wann wirst du seyn? Daß

Daß wir den Heyland grüssen, Daß wir den Heyland küssen, Komm, stelle dich doch ein. G. W. Sacer.

227. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Sehe und betrachten wir, Daß Christus aufgefahren, Mit bitt, o höchster GOTT! Du wollest uns bewahren, Weil wir noch unten stehn In dieser argen welt, Da uns im tieffen nichts Als sünd und noht befällt.

2. Doch ist der weeg gebahnt, Der himmel steht uns offen: Nun können wir von GOtt Den rechten einfluß hoffen. Wer diesen Zugang kennt, Des hertz ist freuden voll, Denn er schaut Christo nach, Wie er ihm folgen sol.

3. Wer diesen weeg nicht sucht, Dem ists nicht ernst zum HErren, Der doch vor fleisch und blut Den himmel wird versperren; Am glauben liegts allein, Ist der im hertzen recht, So kommt die hülff herab, Und wird das fleisch geschwächt.

4. Dis ist die fahrt für uns, Den Vater bald zu finden, Die bahn der welt zu fliehn, Und zu entgehn den sünden. Fährt nun die seel hinauf, So fährt der HErr herab, Und wo der Vater wohnt, Gehts nie ohn segen ab.

5. O HErr, bleib stets geneigt, Uns freundlich aufzunehmen, Wann wir durch Christum uns Zur himmelfahrt bequemen: Zeuch uns zu dir hinauf, Bis wir mit reinem muht Mit dir vereinigt seyn, Als unserm höchsten gut. K. v. R.

228. Mel. Nun freut euch, lieben Chr.

Auf Christi himmelfahr allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiemit stets überwinde: Denn weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab empfangen, Mein hertz auch nur im himmel kan, Sonst nirgend ruh erlangen: Denn wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein hertz und sinn; Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach! HErr, laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mög meine nachfahrt zieren, Und dann einmahl, wann dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt. Herr, höre dis mein flehen!

M. J. Wegelin.

229. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Wir danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du gen himml gefahren bist: O starcker GOtt Immanuel! Stärck uns an leib, stärck uns an seel. Alleluja.

2. Es freut sich alle Christenheit, Und sagen jetzt und allezeit GOtt lob und danck im höchsten thron: Unser bruder ist GOttes sohn. Allel.

3. Gen himmmel ist gefahren hoch, Und ist doch allzeit bey uns noch; Unendlich ist sein macht und reich, Ein wahrer mensch und GOtt zugleich. Alleluja.

4. Ub'r alle himmel hoch erhebt, Ub'r alle engel mächtig schwebt, Ub'r alle menschen er regiert, Und alle creaturen führt. Alleluja.

5. Zur rechten GOttes Vaters groß, Hat er all macht ohn alle maaß: All ding sind ihm gantz unterthan, Wahr'r GOttes und Marien sohn. Alleluja.

6. All teufel, welt, sünd, höll und tod, Er alles überwunden hat. Trotz! wer da wil, es liegt nichts dran, Den sieg muß er doch allzeit ha hn. Alleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muht. Welt! wie du wilt, wer fragt nach dir? Nach Christo steht unsre begier. Alleluja.

8. Er ist der HErr und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst, Das g'fängniß er gefangen hat: Daß uns nicht schad der bittre tod. Alleluja.

9. Wir freuen uns aus hertzengrund, Und singen frölich mit dem mund, Unser bruder, fleisch, bein und blut Ist unser allerhöchstes gut. All.

10. Durch ihn der himmel unser ist, Hilf uns, o bruder JEsu Christ! Daß wir nur trauen vest auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Alleluja.

11. Amen, amen, HErr JEsu Christ, Der du gen himml gefahren bist. Behalt uns, HErr, bey rechter lehr, Des teufels trug und listen wehr. Alleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm es ist zeit, Zum letzten g'richt in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammertal In den ewigen himmels-saal. Alleluja.

13. Amen, wir singen noch einmal: Wir sehnen uns ins himmels-saal: Da wir mit deinen engelein Das Alleluja singen sein. Alleluja.

D. N. Selnec.

XII. Im Pfingst-Feste.

230

Komm heiliger Geist, Erfüll ꝛc. suche pag. 1.

231.

Komm heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen herz, muht und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HERR! durch deines lichtes glantz Zu dem glauben versammlet hast Das volck aus aller welt zungen. Das sey dir, HErr, zu lob gesungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilff uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Laß trübsal uns nicht abtreiben. O Herr! durch dein kraft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit: Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja. D. M. L.

232.

Komm, o GOtt schöpffer heiliger Geist, Besuch das hertz der menschen dein: Mit gnaden sie füll, wie du weisst, Daß dein geschöpff sol vor dir seyn.

2. Denn du der tröster bist genannt, Des allerhöchsten gabe theur: Ein' geistlich salb an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Du bist mit gaben mannigfalt Der finger GOttes rechten hand. Des Vaters zusag mit gewalt Durch zungen geht in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst: Des fleisches schwachheit dir bekannt, Stärck allzeit durch dein kraft und gunst.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden gib durch deine gnad: Daß, wie du führst, wir folgen gern, Und meiden, was der seelen schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, Und JEsum Christum, seinen Sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr, Dir (beyder) Geist in einem thron.

7. GOtt, unser Vater, sey allzeit Aus hertzen-grund von uns gepreist, Lob sey, HErr JEsu, dir bereit Mit GOtt dem werthen heilgen Geist.

233. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Komm, komm, du Geist der freuden, Du werther seelengast, Du tröster in dem leyden, Du heber aller last, Die uns so hefftig drücket, Und fast zum zagen führt, Komm, komm, wir sind erquicket, Wenn uns dein trost berührt.

2. Zwar unsre kalte hertzen Sind deiner glut nicht werth, Die du mit vollen kertzen Entzündet auf dem heerd, Der seelen, die dich kannten, Die du selbst hielt'st so theur, Daß ihre zungen brannten Von lauterm himmels-feur.

3. Doch, höchster trost! wir bitten, Zeuch du bey uns auch ein, Das hertz soll dir zur hütten Allzeit bereitet seyn, Befind'st du kalte wercke, So mach du alles warm, Bereich're und verstärcke, Was schwach ist, bloß und arm.

4. Erneure, was verdorben, Und heile, was verwundt, Mach lebend, was erstorben, Was kranck ist, mach gesund, Erquicke, süsser regen, Mit deinem gnaden-fluß, Dein erbtheil, das den segen Von dir nur haben muß.

5. Sind wir gleich schwach von kräfften, So gib uns krafft und stärck, In allen amts-geschäfften Zu thun dein heilig werck, Du kanst ja alles geben, Der du selbst alles bist, Was zeitlich gut im leben, Und ewig selig ist.

6. Gib, daß wir deinem leiten Ohn allen heuchel-schein Ihr und zu allen zeiten Zu folgen willig seyn, Zeig du uns deine weege, Leucht uns mit deinem wort, Daß wir auf rechtem stege Gehn zu der himmels-pfort.

7. Laß uns ja nicht verfallen Auf krumme steig der welt, Erhalt uns bey dem allen, Was GOtt und dir gefällt, Gib, daß wir also leben In dieser gnaden-zeit, Daß wir zugleich auch streben Nach jener ewigkeit.

8. Gib, geber alles guten, Der du mehr hast und giebst, Als wir offt selbst vermuhten, Gib denen, die du liebst, Was seel und leib vergnüget, Was hertz und muht ergetzt, Was

uns zusammen füget, Und gar in GOtt versetzt.

9. Sey du in diesen Pfingsten Auch unser Pfingsten-gast, Und laß uns im geringsten Mit keiner überlast Der sünden dich belegen, Noch jagen von uns aus, Sey du und bleib zugegen In unsers hertzens haus.

234. Mel. Wie schön leuchtet der.

Heiliger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm! du hertzens-sonne. Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne. Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit bäten Oft deshalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immervort In unsern hertzen brennen: Daß wir Gott Vater, seinen Sohn, Dich beyder Geist in einem thron, Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte, Das gemühte Daß wir glauben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fleusst, Die sich in fromme seelen geusst, Laß deinen trost uns hören. Daß wir in glaubens einigkeit, Auch andre in der Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre Hertz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen. Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem raht, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weeg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balsams-kraft Empfinden, und zu ritterschaft Dadurch gestärcket werden: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich, Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich In unsre hertzen kräftiglich, Und schenck uns deine liebe: Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Keine liebe, Wollst du geben, Sanft und demut auch daneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit. Sey unsers geistes stärcke. Daß uns vorhin sey wohl bewust, Wie eitel sey des fleisches-lust, Und seine sündenwercke. Rühre, Führe Unsre sinnen, Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

M. M. Schirmer.

235. Mel. Was mein GOtt wil/ das ꝛc.

Heut ist das rechte jubel-fest Der kirchen angegangen, Daran ein glantz sich sehen lässt Des Geistes, den empfangen Der junger schaar, Welch offenbahr Von diesem himmels-regen Benetzet ist. Dis, o mein Christ! Kan hertz und muht bewegen.

2. Auf! meine seel, auf! und vernim, Wie doch in allen gassen Gehöret wird die freuden-stimm: Euch ist die sünd erlassen, Nun seyd ihr frey, Es ist entzwey Der höllen-strick. Mit bäten Jetzt jederman Im glauben kan Zu GOtt getrost hintreten.

3. Nun wird das evangelium Auf einem wunder-wagen Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen. O welch ein schatz! Der seinen platz Bey frommen seelen suchet. Wer den nicht nimt Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, Hie wird man frey von sünden, Hier lässt ein reicher gnaden-hold Sich überflüssig finden. Hier ist das brod, Das in der noht Kan unsre seele laben, Hier finden sich Für dich und mich Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der grosse himmels-Herr Herolden ausgesendet. Schaut seine tapffre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort Thut buß, ihr leut! auf erden. Dis ist die zeit, Welch euch befreyt, Und lässet selig werden.

6. Es lässt die wunder-schöne braut Sich hören auf den weegen, Sie tritt hervor und schreyet laut: Da kommt nun euer segen, Macht auf die thür, Itzt geht herfür Der Geist mit pracht und ehren Der wil in euch Sein herrlichs reich Erbauen und vermehren.

7. Seht, hier ist lauter trost und licht, Seht, hier sind gnaden-zeichen. Hier darff kein Christ sich fürchten nicht, Hie muß der satan weichen. Des Höchsten mund Macht einen bund Mit juden und mit heyden. Trotz! jederman, Nun nichts uns kan Von Gottes liebe scheiden.

8. O grosser tag! o güldner tag! Desgleichen nie gesehen. O tag! davon

von man sagen mag, Daß wunder sind geschehen Im himmelreich Als auch zugleich Hier unten auf der erden. GOtt fähret auf, Des Geistes lauf Muß uns hie nieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen, Ihr haupthaar brennet wunderlich, Das volck wil schier erstaunen. Es bricht heraus In ihrem haus Ein wort von grossen thaten, O welch ein glantz, Der himmlisch gantz, Ist auf dis volck gerahten.

10. Es lassen sich luft, feur und wind Voll wunder sehn und hören, Welch', ob sie wol nicht einig sind, Hier niemand doch verfehren: Des windes kraft Viel nutzen schafft, Es kan die schwachen stärcken. Wer ihn nur hat, Kan trost und raht In allem trübsal mercken.

11. O grosser tag! nun wird der Geist Vom himmel ausgegossen, Der Geist, der uns der welt entreisst, Und uns als reichs-genossen Nach dieser zeit Zur seligkeit Durch JEsum lässet kommen. Ach! wird ich bald Auch dergestalt An diesen ort genommen.

12. O guter Geist, regiere doch Mein hertz, daß ich dich liebe, Und nicht mehr zieh am sünden-joch, Hinvort kein unrecht übe. HErr, laß mich bald Des feurs gewalt, Das himmlisch heisst, empfinden. Und alle noht, Ja selbst den tod Durch solche überwinden. Luc. Backmeister.

235 Mel. Komm heiliger Geist HErre.

O Heiliger, o guter Geist! Den Christus selbst den tröster heisst, Wir alle glauben und bekennen, Du seyst ein wahrer GOtt zu nennen, Ein GOtt samt Vater und dem Sohn, Ein grosser GOtt ins himmels-thron, Ein GOtt, der uns mit seinen gaben In noht und tod kan kräftig laben. Halleluja, ꝛc.

2. Du HErr und schöpffer dieser welt! Du hast das blaue himmelszelt, Dazu den umkreiß dieser erden Samt meer und wasser lassen werden. Des himmels-heer mit allem pracht Ist auch durch deinen mund gemacht. Du hast, als GOtt, leib, seel und leben Im anfang uns ja selbst gegeben. Halleluja, ꝛc.

3. In aller welt ist gar kein ort, Da du nicht schwebest vort und vort, Wie solches in der schrift zu lesen. Unendlich ist dein thun und wesen. Fahr ich hinauf, so sind ich dich, Fahr ich hinunter, sihst du mich, Könt ich der welt am ende stehen, Würd ich auch da dir nicht entgehen. Halleluja, ꝛc.

4. Du bist der Geist der wissenschaft, Sehr groß ist deiner Gottheit kraft. Was menschen witz nicht weiß zu finden, Was kein gehirn sonst kan ergründen, Erklärest du gar leicht und wohl, Du weist, was künftig werden sol, Den lauf und änderung dieser zeiten Verkündigst du wol gar von weiten. Halleluja, ꝛc.

5. Du hast durch der Propheten mund Der gantzen welt gemachet kund, Was grosse wunder-ding auf erden Sich künftig noch begeben werden. Du kennest ja des menschen hertz, Und dessen lust, leid, freud und schmertz, Ja sein begehren, hoffen, sorgen Ist deiner weisheit unverborgen. Halleluja, ꝛc.

6. Du bist ein Geist der stärck und kraft, Der durch sein' herrlich eigenschaft Kan grosse sachen vollenbringen, So gar den satan selbst bezwingen. Du hast der jünger zung und mund Regiert, daß sie zur selben stund Auch vieler sprachen wohl erfahren, Recht hochbegabte meister waren. Halleluja. ꝛc.

7. Wir glauben auch, daß JEsus Christ Von dir, o HERR! gesalbet ist, Drum bist du, der allein regieret Das predig-amt, und treflich zieret Die lehrer, daß in dieser welt Der Gottesdienst wird recht bestellt, Vermittelst deiner theuren gaben, So wir nach allem wunsch itzt haben. Halleluja, ꝛc.

8. Du strafft die welt durchs predig-amt, Die sich durch sünde selbst verdammt, Und deinem willen widerstrebet, In tausend schand und lastern lebet. Du lehrest auch, daß JEsus Christ Das heyl der armen sünder ist, Den ohne dich kein mensch kan kennen, Noch gläubig seinen Heyland nennen. Halleluja, ꝛc.

9. Du bist es, der uns neu gebiert, Du bist es, der den glauben ziert Mit tugenden und guten wercken, Wobey man sol den glauben mercken. Durch dich wird auch des fleisches lust Sehr fein gedämpfft in unsrer brust, So gar, daß wir im Christen orden Sind neu-gebohrne Christen worden. Halleluja, ꝛc.

10. O werther Geist! daß wir in ruh Und gnaden stehn, das schaffest du, Du hast die sünden-bahn verriegelt, Und die verheissung uns versiegelt. Du bist das rechte gnaden-pfand, Du bist der liebe stärckstes band, Und über Christi reichs-genos-

sen Mit voller maasse ausgegossen. Halleluja, ꝛc.

11. Du hilffst in diesem lebens-lauf Uns oft mit freuden wieder auf, Daß wir getrost zum himmel treten, Im Geist und in der wahrheit bäten. Du stärckest uns ohn end und zahl, Und hilffst uns seufftzen manches mahl, Daß wir uns GOttes gut erfreuen, Und Abba! lieber Vater! schreyen. Halleluja, ꝛc.

12. O heiliger, o guter Geist! Den Christus unsern troster heisst, Laß uns in keiner noht verzagen. Ach! hilf, daß wir es freudig wagen, Durch dieses thränen-thal zu gehn. Laß mich im creutz auch hertzhaft stehn: Hilf du mir, HErr! dis vollenbringen, So werd ich ewig dir lobsingen. Halleluja, ꝛc.

237 Mel. Komm heiliger Geist.

O GOttes Geist! mein trost und raht, Mein treuer hort und advocat, Ich zweifle nicht, daß auf mein bäten Du werdest mich also vertreten, Daß ich vor GOttes angesicht Und richterstuhl erschrecke nicht: Ach! lehre mich den Mittler kennen, Den alle welt muß Heyland nennen. Halleluja, Halleluja.

2. Du stehest mir in nöhten bey, Du lösest mir die zunge frey, Daß ich bey meinem GOtt kan bleiben, Wenn mich die stärcksten feinde treiben: Du machst mir freudig geist und muht, So, daß ich ehre, gut und blut Kan tapffer für den glauben wagen, Darzu mein creutz geduldig tragen. Halleluja, Halleluja.

3. O werther Geist! du richtest recht, Im fall ich armer sündenknecht Viel ärger als ein fluch der erden, Vom satan sol verdammet werden: Du sprichst: wer sich bekehret hat Von seiner sünd und missethat, Und Christo gäntzlich sich ergeben, Der sol nicht sterben, sondern leben. Halleluja, ꝛc.

4. Wie richtet doch die schnöde welt, Wenn uns das creutz verriegelt hält, Da heisst es: GOtt hat ihn verlassen, Der allerhöchste muß ihn hassen. Hie findet man das widerspiel: Das creutz ist fromer Christen ziel, Wer GOttes liebes kind wil heissen, Der muß sein brot mit thränen beissen. Halleluja, Halleluja.

5. O guter Geist! du läss'st mich nicht, Wenn mich der satan hart anficht, Du stehest als ein held in nöhten, Wann mich die böse welt wil tödten: Du stärckest mir muht, seel und sinn, Wann ich in tausend ängsten bin. Ja wann mir wil mein hertz zerspalten, So lehrest du mich freudig walten. Halleluja, Halleluja.

6. Was acht ich doch die schnöde welt Mit aller wohllust, ehr' und geld? Was können mir tyrannen schaden? Sie sind ja nichts, als kohl und maden: Der edle troster lehret mich Auf GOtt zu bauen vestiglich, Der wil mir stets sein hülffe reichen, Wenn gleich die berge solten weichen. Halleluja, Halleluja.

7. Du Geist der wahrheit zündest an Ein licht, das ich erkennen kan Das, was der schnöden welt verborgen, Darf nicht des glaubens halber sorgen: Und wär ich endlich noch so schlecht, So lern ich doch verstehen recht, Des HErren werck und wunderthaten, Die fleisch und blut nicht kan errahten. Halleluja, Halleluja.

8. Der satan ist ein lügen-geist, Den Christus einen mörder heisst: Der Geist vom himmel kan uns führen, So, daß wir licht und wahrheit spüren: Er leitet uns zu GOttes wort, Und dieses ist allein der ort, In welchem glaub' und liebe glänzen, Die bend uns Christen schön bekräntzen. Halleluja, Halleluja.

9. Nun, werther Geist! ich folge dir, Hilff, daß ich suche für und für Nach deinem wort ein ander leben, Das du mir wollst aus gnaden geben: Dein wort ist ja der morgenstern, Der herrlich leuchtet nah und fern: Drum wil ich, die mich anders lehren, In ewigkeit, mein GOTT! nicht hören. Halleluja, Halleluja.

10. Behüte mich, daß ich der welt, Die mir so heimlich stricke stellt, Nicht folg auf ihr geschmiertes rahten, Mit heucheln und mit bösen thaten: Denn ob schon GOtt sehr gnädig ist, So kan er doch in kurtzer frist Den sünden-knechten dieser erden Ein starcker feind und rächer werden. Halleluja, Halleluja.

11. O Geist der wahrheit! steh mir bey, Daß ich nicht bloß ein hörer sey Des worts, laß mich für allen dingen Nach einem neuen leben ringen. Ach! steure meinem fleisch und blut, Das dir so viel zuwider thut; Wie werd ich armer sonst bestehen, Wenn nun die welt sol untergehen? Halleluja, Halleluja.

12. HErr, tröste mich in aller noht, Ja stärcke mich, wann nun der tod Die seele wil vom leibe scheiden, Alsdann versüsse mir mein leiden: Sey du mein lehrer, schutz und raht,

Dämpff

Dämpff alle meine missethat, Hilff noht und tod mir überstreben, Und laß mich ewig bey dir leben. Halleluja, Halleluja.

238. Mel. Mit ernst/ o menschen-kind.

Heuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast. O hochbeliebter Geist! Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hilf und errettung schafft; Erleuchte meinen sinn, Daß ich mit reinem Geiste Dir ehr und dienste leiste, Wie ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht. Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauff erstickt, Als wie in einer flute, Mit Christi tod und blute, Das uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem Herren JEsu Christ, Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könige den in nohten GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht bäten sol: Dein bäten wird erhöret, Und macht uns segens voll Es steiget himmel an, Es steigt und lässt nicht abe, Bis der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leyden Mit deines trostes licht. Ach ja! wie manches mahl Hast du mein hertz erquickt, Und mir trost zugeschicket In trübsal noht und qual.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr! hast selbst in händen Die gantze weite welt, Kanst menschen-hertzen wenden, Wie es dir wohlgefällt: So gib doch deine gnad Zum fried und lebens-banden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem hertzleid auf der erd, Bring wieder, und erneure Die wohlfahrt deiner heerd. Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsrer obern thor, Daß er und wir gedeyen; Schmück, als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemühter Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für; Vertreib den bösen geist, Der sich dir widersetzet, Und was dein hertz ergetzet, Aus unserm hertzen reist.

12. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wenn sichs wird begeben, Daß unsre zeit ist hin, So mache uns bereit, Daß wir mit freuden sterben, Und nach dem tod ererben Die ewge seligkeit.

Paul. Gerh.

239. Mel. Aus meines hertzen grunde.

Freut euch, ihr Christen, alle, GOTT schenckt uns seinen Sohn: Lobt ihn auch drum mit schalle, Daß er vons himmels-thron Uns sendt den heilgen Geist: Der uns durchs wort euch lehret, Des glaubens-licht vermehret, Und uns auf Christum weist.

2. Es lasset offenbahren GOtt unser hochster hort Uns, die wir unweis' waren, Das himmelische wort. Wie groß ist seine gut! Nun kennen wir ihn kennen, Und unsern Vater nennen, Der uns allzeit behütt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O GOtt! von grosser huld, Aus vorsatz nicht betrüben Durch einge sünden-schuld. Leit uns auf ebner bahn. Hilff, daß wir dein wort hören, Und thun nach deinen lehren: So ist es wohl gethan.

4. Von oben her uns sende Den Geist, den edlen gast, Deß krafft sich zu uns wende, Wenn uns drückt creutzes-last. Tröst uns in todespein, Mach auf die himmels-thüre, Uns mit einander führe Zur himmels-freude ein.

Pet. Hag.

240. Mel. Nun lob/ mein seel/ den ꝛc.

Nun freut euch all ihr frommen Und eurem GOTT von hertzen preist, Der zu euch lässet kommen Aus gnaden den heiligen Geist: Der euch so will regieren, Wie es GOtt wohlgefällt, Den weeg zum himmel führen, Aus dieser bösen welt, Mit troste euch bespringen, In trübsal angst und nohtt,

Zuletzt im himmel bringen, Durch einen sanfften tod.

2. Ich trage auch verlangen, Dich, o du grosser himmels-gast, In mein hertz zu empfangen: Drum komm: wie du versprochen hast. Regiere so mein leben, Daß es gantz möge seyn Der gottesfurcht ergeben. Gib meinem hertzen ein, Daß ich in reiner lehre Verharre jederzeit, Und täglich mich bekehre Zu GOtt durch reu und leid.

3. Mit deiner weisheit gaben Erfülle meinen blöden sinn: Laß deinen trost mich haben, Wenn ich betrübt und traurig bin, Gib mir auch kraft und stärcke, Wenn ich muß in den streit: Viel lieb- und tugend-werke, Laß mich thun jederzeit: Hilff, daß zuletzt mein leben, Auf JEsu tod und pein, Ich selig mag aufgeben, Und gehn in himmel ein.

241. Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

Du allersüsste freude, O du allerschönstes licht, Der du uns in lieb und leide Unbesucht lassest nicht: Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan: Wenn ich dich erwünscht und habe, Geb ich alles andre an. Ach! ergib dich, komm zu mir In mein hertze, daß du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels-throne Wie ein regen ausgeschütt't Bringst vom Vater und vom Sohne Nichts als lauter segen mit. Laß doch, o du werther gast, GOttes segen, den du hast, Und verwalt'st, nach deinem willen, Mich an leib und seel erfüllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund, Zählst den staub des kleinsten sandes In dem tieffen meeres-grund. Nun du weist auch zweifels-frey, Wie verderbt und blind ich sey: Drum gib weisheit, und für allen Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, lässt dich finden, Wo man rein und sauber ist, Fleuchst hingegen schand und sünden, Hassest bosheit, trug und list. Mache mich, o gnaden-quell! Gleichfalls heilig, rein und hell. Laß mich fliehen, was du fliehest. Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist reich von lieb und treue, Frommes hertzens, sanfftes muhts. Deine güt ist täglich neue, Thust uns bösen alles guts. Ach! verleih, und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zu frieden, Wenn du mich nur nicht verstöss'st: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey! so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum. Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Was dir deinen ruhm benimt. Ich wil, daß mein hertz annehme Nur allein, was von dir kömmt, Was der satan wil und sucht, Sol bey mir seyn gantz verflucht. Ich will seinen schnöden weegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey. Hilff, mein helffer! wo du merckest, Daß mir hülffe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, Nim den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter halt mich eben Wenn ich sincke, sey mein stab: Wenn ich sterbe, sey mein leben. Wenn ich liege, sey mein grab. Wenn ich wieder aufersteh, Ey! so hilff mir, daß ich geh Hin, da du in vielen freuden Wirst die deinen ewig weiden. P. Gerh.

242.

Brunquell aller güter, Herrscher der gemühter, Lebendiger wind! Stiller aller schmertzen, Dessen glantz und kertzen Mein gemüht entzündt. Lehre mich zu allen zeiten Deine krafft und lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes-finger, Fremder sprachen bringer, Süsser hertzens-safft! Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles othems krafft, Gib mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen! Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noht befreyt. Komm hervor, o gnaden-sonne! Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes gabe, Komm, o komm, mich labe, Sih! ich bin verschmacht, Komm! o mein verlangen, Komm, mein lieb! gegangen, Denn mein hertze lacht, Wird von neuen

gantz

ganz erquicket, Wenn es, labsal! dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gähnet, Sich nach wasser sehnet, Wenn es wird gejagt, So pflegt mein gemühte, HErr, nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tieff zu seufftzen, und im dürren, Nach dir, reicher strom! zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpffer, Unsers thones töpffer, Gott von ewigkeit, Zunder keuscher liebe! Gib, daß ich mich übe Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaff und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gerichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allen Dir, o Vater! mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauff, Nim nach diesem leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf, Da sol sich mein mund erheben, Dir ein Alleluja geben.

Joh. Francke.

243. Mel. Es wollt uns GOtt genädig.

WAs traurest du, o seele! doch, Wie magst du dich so kräncken! Des HErren güte waret noch, Dein GOTT wil dich beschencken Mit seinem Geist, als welcher heut Ist reichlich ausgegossen, Dort über Christi wunderkeut, Also, daß sie genossen, Was längst schon war beschlossen.

2. Da Christus hatte seinen lauff Gantz vollenbracht auf erden, Und herrlich war genommen auf, Da must erfüllet werden, Was er versprochen, daß der Geist In flammen ward gegeben. Dis ist der Geist, der tröster heisst, Der heiligt unser leben, Gibt lehr und krafft darneben.

3. Drum setze alles leid hindan, O seel! und alles klagen, Der werthe pfingst-gast tritt heran, Dein trauren zu verjagen. Beschweret dich der sünden-last? Auf Christum must du sehen; Der hat die sünd auf sich gefasst, Der muß aus Salem gehen, Und lassen sich erhöhen.

4. Ist dir zu starck des creutzes hitz? Ey! laß dich unterrichten, Es spricht der Geist, sie sey dir nutz, Dieweil sie kan vernichten Des fleisches lust doch wird die pein Kaum währen bis auf morgen: Dann sol der trost vorhanden seyn, Die hülff ist unverborgen. Was wilt du denn viel sorgen?

5. Läst der tyrannen giftigs heer Dir nach dem leben stellen? Verzage nicht, Das stoltze meer Muß legen seine wellen. Der Geist spricht: daß es gnade sey, Wenn von der wahrheit wegen Ein Christ erduldet mancherley, Denn GOtt wird ihn belegen Hernach mit reichem segen.

6. Erschrickst du für der letzten noht? Der Geist kan dich erquicken, Er zeuget kräfftig, daß der tod Nicht könne uns ersticken. Wie selig, spricht er: ist er doch, Der Christlich hat bezwungen Der sünden sold, des todes joch. Dem ist sein kampff gelungen, Und er ist durchgedrungen.

7. Sol aber solches recht geschehn, So muß in diesem leben Der grosse pfingst-gast bey mir stehn, Und seine krafft mir geben, Daß ich ein heiligs leben führ, Und GOtt von hertzen liebe, Voll glaubens mich mit wercken zier, In tugenden mich übe, Den nächsten nicht betrübe.

8. Nun, edler Geist! ich zweifle nicht, Du wirst mein hertz erleuchten, Du wolcken-helles seelen-licht, Kanst säuberlich befeuchten Mein dürres zünglein, daß es frey Weiß JEsum recht zu nennen Den HErren, dessen gut und treu Kein ding von uns kan trennen. Ach! laß mich das erkennen.

9. Erinnre mich mein lebenlang, Was GOtt für mich gelitten: Als er durch seinen todes-gang So manchen feind bestritten: So werd ich stets der sünden-gifft Mit höchstem fleisse meiden, Zu dem auch, was nicht recht eintrifft, Mit GOttes wort mich scheiden, Und alles drüber leiden.

10. O Geist! gib zeugniß unserm Geist, Daß wir sind GOttes erben. Du werther hort! hilf allermeist, Daß wir einst selig sterben. Laß eine gute ritterschaft Auch mich auf erden üben. Verleih auch meiner seelen krafft, Daß sie dadurch getrieben, Nur Christum möge lieben.

11. O himmels-flamm! erwärme mir Mein hertz für allen dingen, Damit es könne für und für Dasselbe vollenbringen, Was dir, mein Pfingst-HErr wohl gefällt. Drauf stärcke mich im leiden, Und wenn ich muß aus dieser welt Zu meinem Schöpffer scheiden, So nim mich auf mit freuden.

244.

NUn bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist: Daß er uns

behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahrn aus diesem elende. Kyrieleis.

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein; Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieleis.

3. Du süsse lieb! schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst: Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im frieden auf einem sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster tröster in aller noht! Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod: Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wenn der feind wil das leben verklagen. Kyrieleis.

D. M. L.

245. Mel. O JEsu süß ꝛc.

O heilger Geist! o heilger Gott! Du tröster werth in aller noht, Du bist gesandt vons himmels-thron, Von GOtt dem Vater und dem Sohn. Alleluja.

2. O heilger Geist! o heilger Gott! Gib uns die lieb zu deinem wort, Zünd an in uns der liebe flamm, Darnach zu lieben allesamt. Allel.

3. O heilger Geist! o heilger Gott! Mehr unsern glauben immerfort, An Christum niemand gläuben kan, Es sey denn durch dein hülff gethan. Alleluja.

4. O heilger Geist! o heilger Gott! Erleucht uns durch dein göttlich wort, Lehr uns den Vater kennen schon, Darzu auch seinen lieben Sohn. Alleluja.

5. O heilger Geist! o heilger Gott! Du zeigst die thür zur himmelspfort: Laß uns hier kämpffen ritterlich, Und zu dir dringen seliglich. Alleluja.

246. Mel. Kommt her zu mir / spricht.

GOTT Vater, sende deinen Geist, Den uns dein Sohn erbitten heisst, Aus deines himmels höhen! Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hie auf der erd Ist dieser edlen gaben werth, Bey uns ist kein verdienen. Hier gilt gar nichts, als lieb und gnad, Die Christus uns verdienet hat Mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinem Vater-sinn Der grosse jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen: Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes leider! bracht Auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm heyl, Und sind gewiß, daß wir dein theil In Christo werden bleiben, Die wir, durch seinen tod und blut, Des himmels erb und höchstes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnadenwerck, Und deines heilgen Geistes stärck, In uns ist kein vermögen. Wie bald würd unser glaub und treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey, Sich in die asche legen.

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht, Wenn alle welt dawider sichtt, Mit sturm und vielen waffen: Und wenn auch gleich der fürst der welt Selbst wider uns sich legt ins feld, So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist sieg, Wo dieser hilfft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablauffen: Was ist doch satans reich und stand? Wann Gottes Geist erhebt die hand, Fällt alles übern hauffen.

8. Er reisst der höllen band entzwey, Er tröst't und macht das hertze frey Von allem, was uns kräncket: Wann uns des unglücks wetter schreckt, So ist ers, der uns schützt und deckt, Viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze süß, Ist unser licht im finsterniß, Führt uns, als seine schaafe, Hält über uns sein schild und wacht, Daß seine heerd in tieffer nacht Mit ruh und friede schlaffe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit, Und wohnet gern In frommen keuschen seelen, Was niedrig ist, was tugend ehrt, Was busse thut, und sich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

11. Er ist und bleibet stets getreu, Er steht uns auch im tode bey, Wenn alle ding abstehen, Er lindert unsre letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmels-saal Getrost und frölich gehen.

12. Nun, HErr, und Vater aller güt, Hör unsern wunsch, geuß ins gemüht Uns allen diese gabe: Gib deinen Geist, der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ewgen leben labe.

P. Gerh.

247. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

O grosser GOTT! du reines wesen, Der du die reinen hertzen dir Zur steten wohnung auserlesen, Ach schaff ein reines hertz in mir, Ein hertz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor

2. Vor allem mache mein gemühte, Durch ungefärbte busse rein, Und laß es, HErr, durch deine güte Und Christi blut gewaschen seyn. Dann mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, Der mein getreuer beystand sey, Und mir erwünschte hülffe leiste, Gott stehe mir aus gnaden bey, Und gib mir einen solchen Geist, Der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch weil ich meine schwachheit mercke, Mein Vater, so verwirff mich nicht, Und stoß mich wegen meiner wercke, Ja nicht von deinem angesicht. Laß mich hier in der gnade stehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nim deinen Geist, den Geist der liebe, Ja nun und nimmermehr von mir, Und leite mich durch seine triebe, Durch seinen beystand für und für. Ach führe du mich durch die zeit Hin zu der reinen ewigkeit.

XIII. Im Fest der heiligen Drey-Einigkeit.

248. Mel. Nun freut euch / lieben Chr.

O heilige Dreyeinigkeit, Voll majestät und ehren! Wie kan doch deine Christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Gantz unbegreiflich ist dein nam, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbahrt gegeben, Daß du bist wahrer GOtt und heiß'st GOTT Vater, Sohn und heilger Geist, Ein wesen, drey personen.

3. O Vater, aller dinge quell Und uhrsprung! sey gepreiset Für alle wunder klar und hell, Durch deine macht erweiset. Du, Vater, hast vor aller zeit, Den eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-kreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf, zu deinem preis, Daß wir dein lob erschallen. Auch wird durch deines mundes wort Dis alles immer vort und vort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater! ferner bey Uns, deinen armen kindern, Und alle unsre schuld verzeih Uns bußfertigen sündern. Aus unsern nöhten mannigfalt Errette uns, und hilff uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe GOttes Sohn, Von ewigkeit gebohren! Uns menschen auch ins himmels thron Zum mittler auserkohren. Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt, o wahres licht, Vom wahrem GOtt und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen: Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld, Durch dein unschuldig leyden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpffst der feinde toben. Hilff uns, o wahrer mensch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat dancken.

9. O heilger Geist, du werthe kron, Erleuchter unsrer sinnen! Der du von Vater und vom Sohn Ausgehest ohn beginnen, Du bist allmächtig und ohn end, Der Vater und der Sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. HERR, du gebiereſt durch die tauff Uns wiederum aufs neue, Hernacher auch nimst du uns auf, Wenn du gibst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung vest, Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demühtiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für seufftzen oft vor dich In unsrer nohte vorbringen. Und wann die letzte stund da ist, So hilff, daß wir auf JEsum Christ Getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreis't Mit freudigem gemühte. Des himmels-heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig! singt: Das thun auch wir auf erden.

D. Just. Gesenius.

249. Mel. HErr unser Gott/beherrscher

Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer spiegel, O licht vom licht, als dessen allmachts-flügel Sich um und um durch diesen erd-kreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn

erwachet, Und wenn sie jetzt den spaten abend machet: Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschrenckt es wesen! Wer hat je wol die heimlichkeit gelesen? O tieffer brunn, o unerforschter pracht: Wie groß, ach GOtt, wie groß ist deine macht!

4. Wer kan doch hier, HErr deine weeg erfinden? Wie solt ein mensch wol dein gericht ergründen? Nur weg, vernunfft, nur immer weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, Du kanst doch nicht in Gottes weisheit richten? Wo Gott nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, so lehr uns ohne trennen, In einem drey, in dreyen eins bekennen, Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, Daß du ein GOTT in drey personen heist.

7. Gib, daß von dir dis wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge; Dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit! Ja, amen, ja sing alle Christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich, HErr, in uns wohne, Dein will' uns zwing, ernähr uns und verschone, Versuchung steur, erlos' aus böser zeit; Dein ist das reich, die krafft und herrlichkeit.

250. Mel. Christe, der du bist tag und ꝛc.

Der du bist drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt vor aller zeit: Weil offt die sonne von uns weicht, Gib daß uns deine gnad erleucht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, Des abends bäten wir zu dir. HErr, unsre psalmen rühmen dich Jtzt allzeit und dort ewiglich.

3. GOTT Vater in dem höchsten thron, Und JEsus Christus, dessen Sohn, Auch GOtt der werthe hertzens-Geist Sey nun und immerdar gepreis't. D. M. L.

251. Mel. Christ unser HErr zum Jord.

Was alle weisheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das lässt GOtt aus dem himmels-zelt Jn aller welt erschallen, Daß er alleine König sey Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

2. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Heist sein hochheiliger name: So kennt, so nennt, so rühmt und preist Jhn der gerechte saame, Gott Abraham, GOtt Jsaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag, Uns alle gabe giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn, sein bild gezeuget: Der Sohn hat in der fülle der zeit Jm fleische sich eräuget, Der geist geht ohne zeit hervür Vom Vater und dem Sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter stärcke.

4. Sih' hier mein hertz, das ist mein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet: Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heyl gereichet, Der dich gebaut nach seinem bild, Für deine schuld gebüsset, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchsüsset Mit seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen, Denn solch erkänntniß bringt die ruh, Und macht die seele brennen Jn reiner liebe, die uns nährt Zum ewigen freuden-leben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, Das sich hier selbst verblendet, Gott von sich stösst und seine ehr Auf creaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels-thür Einmal verschlossen bleiben. Denn wer GOtt von sich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von seinem heilgen throne.

7. Ey nun so gib, du grosser held, GOtt himmels und der erden, Daß alle menschen in der welt Zu dir bekehret werden, Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret, Reiß aus, was uns im weege steht, Und freventlich verwirret, Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich Zur himmels-pforte dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn alles ende singen, Daß du alleine König seyst, Hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der frommen schutz und retter: Ein wesen, drey personen. P. Gerhard.

252.

Gott der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns aller sünden frey,

Und

Und hilff uns selig sterben. Für dem teufel uns bewahr: Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzen-grund vertrauen. Dir uns lassen gantz und gar, Mit allen rechten Christen, Entfliehn des teufels listen, Mit waffen GOttes uns rüsten. Amen! amen! das sey wahr: So singen wir alleluja.

2. JEsus Christus wohn uns ben, ꝛc.

3. Der heilge Geist der wohn uns bey, ꝛc. D.M.L.

253.

Esaia, dem propheten, das geschah, Daß er im Geist den HErren sitzen sah Auf einem hohen thron im hellen glantz, Sein kleides saum den chor erfüllte gantz. Es stunden zwey Seraph bey ihm daran, Sechs flügel sah er einem jeden an; Mit zwenen verborgen sie ihr antlitz klar, Mit zwenen bedeckten sie die füsse gar, Und mit den andern zwenen sie flogen frey, Gegnander rufften sie mit grossem geschrey: Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, der HErre Ze aoth! Sein' ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geschrey die schwell erzittert gar, Das haus auch gantz voll rauchs und nebels war. D.M.L.

254. Mel. Nun danket alle GOtt.

Gelobet sey der HErr, Mein GOtt, mein licht, mein leben, Mein schöpffer, der mir hat Mein leib und seel gegeben; Mein Vater, der mich schützt Von mutterleibe an, Der alle augenblick An mir viel guts gethan.

2. Gelobet sey der HErr, Mein GOtt, mein heyl, mein leben, Des Vaters liebster Sohn, Der sich für mich gegeben, Der mich erlöset hat Mit seinem theuren blut, Der mir im glauben schenckt Das allerhöchste gut.

3. Gelobet sey der HERR, Mein GOtt, mein licht, mein leben, Des Vaters werther Geist, Den mir der Sohn gegeben, Der mir mein hertz erquickt, Der mir gibt neue krafft, Der mir in aller noht Raht, trost und hülffe schafft.

4. Gelobet sey der HERR, Mein GOtt der ewig lebet, Den alles lobt und preist, Was in den lüfften schwebet; Gelobet sey der HERR, Deß name heilig heisst, GOtt Vater, GOtt der Sohn, Und GOTT der werthe Geist.

5. Dem wir das heilig jetzt Mit freuden lassen klingen, Und mit der engel-schaar, Das heilig, heilig, singen, Den hertzlich lobt und preis't Die gantze christenheit. Gelobet sey mein GOtt In alle ewigkeit. D.J.Olearius.

255. Mel. Meine seel erhebt den HErren.

GOTT, sey uns gnädig und barmhertzig, Und geb uns seinen göttlichen segen.

2. Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine weege.

3. Es segne uns GOtt, unser Gott, Es segne uns GOtt, und geb uns seinen frieden.

4. Lob und preis sey GOTT dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

5. Wie es war von anfang, jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. D.M.L.

256. Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

Sey lob, ehr, preis und herrlichkeit, GOtt dem Vater in ewigkeit, Der alle ding erschaffen hat, Erhält's auch durch sein göttlich gnad.

2. Ehr sey auch sein'm geliebten Sohn, Der uns hat alles gut's gethan, Der für uns ist am creutz gestorb'n, Und uns den himmel hat erworb'n.

3. Ehr sey auch GOtt dem heil'gen Geist, Der uns sein hülffe täglich leist: O GOtt! eröffn unsern verstand, Und mach die wahrheit uns bekannt.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! O wahre einige Gottheit! Erhör uns aus barmhertzigkeit, Und führ uns zu der seligkeit.

XIV. Am Tage Johannis des Täuffers.

257. Luc. 1.

Mel. Mein seel erhebt den HErren.

Gelobet sey der HERR, der GOtt Israel: Denn er hat besucht und erlöset sein volck.

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heyls In dem hause seines dieners Davids.

3. Als er vorzeiten geredet hat Durch den mund seiner heiligen propheten.

4. Daß

4. Daß er uns errettete von unsern feinden, Und von der hand aller die uns hassen.

5. Und die barmhertzigkeit erzeigte unsern vätern, Und gedächte an seinen heiligen bund.

6. Und an den eyd, den er geschworen hat Unserm vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöset aus der hand unser feinde, Ihm dienen ohne furcht unser lebenlang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.

9. Und du, kindlein, wirst ein prophet des höchsten heissen, Du wirst vor dem HErren hergehen, Daß du seinen weeg bereitest.

10. Und erkäntniß des heyls gebest seinem volck, Die da ist in vergebung ihrer sünde.

11. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers GOttes, Durch welche uns besuchet hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, Und richte unsre füsse auf den weeg des friedes.

13. Lob und preis sey GOTT dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

14. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

258. Mel. Erhalt uns HErr/ bey deinem.

Gelobet sey Israels GOtt, Der HERR, der sein volck in der noht, Und da es gäntzlich war verflucht, Mit grossen gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesandt Der allen zorn gantz abgewandt, Und uns erlöset kräfftiglich, Deß kan Israel freuen sich.

3. Da es mit uns war alles aus, In seines dieners Davids haus, Hat er ein horn der seligkeit Gesetzt zum trost der christenheit.

4. Als uns vorzeiten machte kund Der heiligen propheten mund, Dadurch er uns hat angemeldt, Er woll uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des hassers hand, Ob sie für zorn gleich sind entbrannt, Woll' er zerbrechen, als der mann, Der tod und teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn sein hertz bewegt, Das sich mit gnad und gute regt: Er hat an seinen bund gedacht, Vorlängst mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieses, was er hat Geschworen ihm an eydes statt, Zu geben denen, die da sind Von ihm gezeugt, auch kindes-kind.

8. Auf daß, wann wir erlöset seyn, Vom teufel, tod und hollen-pein, Ihm dieneten sein lebenlang, Ein jeder ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt, Nach solcher art die ihm gefällt, Nicht, wie es menschen-witz bedenckt, Damit man sich vergebens kränckt.

10. Du kindlein, du wirst ein prophet Des höchsten heissen, der da geht Vor seinen HErrn fein voran, Und macht ihm richtig seine bahn.

11. Aus hertzlicher barmhertzigkeit, Kraft derer uns in unserm leid Der anfang aus der höh besucht, Das ist der liebe gab und frucht.

12. Auf daß, die er im finstern findt, Und die im todes schatten sind, Des lichtes kinder können seyn, Durch seinen hellen glantz und schein.

13. Daß ihre füsse richtig stehn, Und auf dem weeg des friedes gehn. Ja endlich allesamt zugleich Mit freuden gehn ins himmelreich. J. H.

259. Mel. HErr unser GOtt/ ꝛc.

Gelobt sey GOtt, der Israel erwählet, Der Jacob gibt, daß ihm kein gutes fehlet, Der nun sein volck besuchet und erlöst, Und kräfftiglich erquicket, stärckt und tröst.

2. Er hat ein horn des heyles aufgerichtet, Daß alle macht des teufels wird vernichtet, Durch Davids sohn, wie er ist in der zeit, Und dort zugleich, ein HErr von ewigkeit.

3. Wie durch den mund der heiligen propheten Vor zeiten er geredt in unsern nöhten, So hat ers jetzt mit aller treu erfüllt, Das seufftzen der gefangnen auch gestillt.

4. Daß er uns mögt erretten und frey machen, Zuvorderst von dem grossen alten drachen: Daneben auch von allen, die uns feind, Von derer hand, die uns zumider seynd.

5. Daß er uns die barmhertzigkeit erzeigte, Zu ihm das hertz gleich unsern vätern neigte, Und daß er dächt an seinen heilgen bund, Und käme jetzt nach zur rechten stund.

6. Auch daß er dächt des eyds, den er geschworen Dem Abraham, daß, wer von ihm gebohren, Und gläubig ist, zu dieser zeit nun solt Den Heyland sehn, den er uns geben wolt.

7. Und daß, wenn wir von denen, die uns hassen, Errettet seyn, Und sie uns müssen lassen, Wir dienten

ihm

ihm ohn knechtes furcht und zwang Freywilliglich all unser lebenlang.

8. In heiligem untadelhafftem leben, Und daß wir der gerechtigkeit nachstreben, Die ihm gefällt, daß zucht uns wohne bey, Und fern von uns ungöttlich wesen sey.

9. Dem HErren muß man nun den weeg bereiten Durch ernste reu auch andre zu ihm leiten, Auf masse, wie Johannes hat gethan. Der auf ihn wieß, und kündigt busse an.

10. Der höchste wil seins volckes schaden heilen, Des grossen heyls erkäntniß ihm mittheilen; Die darinn steht: daß jeder seine sünd Im glauben hast', und die vergebung find.

11. Dadurch, daß GOtt sein väterlich gemühte, Die herzliche barmhertzigkeit und güte An uns erweist: durch welche wunderthat Der aufgang aus der höh besucht uns hat.

12. Daß er erschein all denen, die da stecken Im finsterniß, in todes schatt und schrecken. Und unsre füß durch dieses wahre licht Hinführo auf den weeg des friedens richt.

13. GOtt Vater, sey für alle gnad gepreiset, Die du uns hast in JEsu Christ erweiset, Dein Geist regier uns, daß wir zu jederzeit Zu seinem dienst seyn tüchtig und bereit. J. A.

XV. Im Feste Mariä Heimsuchung.

260. Luc. 1.

Meine seel erhebt den HErren, Und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

2. Denn er hat seine elende magd angesehen, Sihe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes-kind.

3. Denn er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, und des nahme heilig ist.

4. Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für, Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres hertzen sinn.

6. Er stösset die gewaltigen vom stul, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.

8. Er gedencket der barmhertzigkeit, Und hilfft seinem diener Israel auf.

9. Wie er geredet hat unsern vätern, Abraham und seinen saamen ewiglich.

10. Lob und preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

11. Wie es war von anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

261 In eigener Melodey
Oder: Erschienen ist der herrlich tag.

Mein' seel, o Gott! (HErr) muß loben dich, Du bist mein heyl, deß freu ich mich, Daß du nicht fragst nach weltlichem pracht, Und hast mich armen nicht veracht. (Alleluja.) Hast angesehn mein niedrigkeit, Von nun an wird sehr weit und breit Mich selig preisen jederman: Denn du groß ding an mir gethan. (Alleluja.)

2. Du bist sehr mächtig, lieber HErr, Dein grosse kraft stirbt nimmermehr, Dein nahm ist aller ehren werth, Drüm man dich billig rühmt und ehrt. (Alleluja.) Du bist barmhertzig ingemein, Wer dich von hertzen fürcht allein. Du hilfst den armen immerdar, Wenn er in noht ist und gefahr. (Alleluja.)

3. Der menschen hoffart muß vergehn, Für deiner hand mag nichts bestehn: Wer sich verlast auf seinen pracht, Dem hast du bald ein end gemacht. (Alleluja.) Du machst zunicht der menschen raht, Das sind, HErr deine wunderthat. Was sie gedencken wider dich, Das gehet allzeit hinter sich. (Alleluja.)

4. Wer niedrig ist, und klein geacht, An dem übst du dein göttlich macht: Und machest ihn den fürsten gleich, Die reichen arm, die armen reich. (Alleluja.) Das thust du, HErr, zu dieser zeit, Und denckest der barmhertzigkeit. Israel wilt du helfen auf, Das ist dein auserwehlter hauff. (Alleluja.)

5. Wir, habens nicht verdient um dich, Du fährest mit uns gnädiglich. Zu unsern vätern ist geschehn Ein wort, das hast du angesehn. (Alleluja.) Auch Abraham, dem theuren mann, Dem hast du selbst ein end gethan, Und ihn geredt das himmelreich, Und seinem saamen ewiglich. (Alleluja.)

262 Mel HErr unser GOtt beherrscher.

Mein hertz und seel den HErren hoch erhebet, Den grossen GOtt, der ewig herrscht und lebet, Mein geist in mir sich meines Heylands freut, Und seinen ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angesehen, Und mein gebät erhöret, und mein flehen. Es hat der HErr mich armen

armen nicht veracht, Er hat mit gnad und rettung mich bedacht.

3. GOtt, dessen macht nicht kan ergründet werden, Und dessen nam im himmel und auf erden Hochheilig ist, hat grosse ding gethan An mir, die ich nicht all erzählen kan.

4. In keiner noht hat er mich je verlassen, Barmhertzigkeit ist bey ihm ohne massen, Und währet von geschlechte zu geschlecht, Wo man ihn fürcht und hoch hält seine recht.

5. Er übt gewalt mit seines armes stärcke, Daß jederman muß spüren seine wercke: Die stoltz und hoch in ihren hertzen seynd, Zerstreuet er, und ist denselben feind.

6. Er stösset, die gewaltig sind vor allen, Von ihrem stuhl, daß sie erschrecklich fallen. Die niedrigen erhebet er davor, Und stellet sie gantz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben, Die reichen lässt er leer im überfluß, Daß noht und angst darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der barmhertzigkeit und güte, Daß er vortan uns väterlich behüte. Und seine kirch im gantzen erden-kreiß, Erhalt und schütz zu seines namens preiß.

9. Die treu, die er im neuen bund und alten Geredet hat, die wird er ewig halten. Der HErr verlässt uns, seine kinder, nicht, Weil zu ihm steht all unsre zuversicht.

10. GOtt Vater! dir sey danck gesagt und ehre. HErr JEsu Christ! den glauben uns vermehre. O heilger Geist! erneu uns hertz und mund, Daß wir dein lob ausbreiten jede stund.

263 Mel. Kommt her zu mir/ spricht.

Den HErren meine seel erhebt, Den grossen GOtt, der ewig lebt, Mein geist ist voller freuden: Daß GOtt mein GOtt und Heyland ist, Der mich ihm selbst hat auserkiest, Ob ich gleich schmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, Und mich elenden recht erquickt: Darum ich ihn nun preise In der gemeind vor jederman, Denn GOTT hat viel an mir gethan, Auf wunderbare weise.

3. Sein nam ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt geacht. Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmhertzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit, Nach seinem wohlgefallen.

4. Mit seinem arm übt er gewalt, Zerstreut und stürtzet alles bald, Was sich mit stoltz auffschwellet. Die mächtigen stösst er vom thron, Und gibt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er setzt die niedrigen hinauf, Die seines reinen wortes lauf befordern und groß achten. Den hungrigen gibt er ihr brodt: Die reichen müssen leiden noht, Ihr leben muß verschmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit, Und nimt hinweg das grosse leid, Das Israel mit schmertzen Ausstehen muß in dieser welt, Dem hilft er auf, wenns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und seinen kindes-kindern, Durch einen end verbunden sich: Das wird er halten ewiglich. Er lässt sich nichts verhindern.

8. Ich danck dir auch von hertzengrund, O GOtt! für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben. Es ist gewiß, hier wirst du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden lassen schweben.

J. Herm.

XVI. Im Michaelis-oder Engels-Feste.

264. Mel. HErr JEsu Christ/ wahr.

Ehr GOtt, dich loben alle wir, Und sollen billig dancken dir Für dein geschöpff der engel-schaar, Die um dich schweben immerdar.

2. Sie glantzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbahr, Sie hören deine stimm allzeit, Und sind voll göttlicher weißheit.

3. Sie feuren auch und schlaffen nicht, Ihr fleiß ist gantz dahin gericht, Daß sie, HErr Christ! nur um dich seyn, Und um dein armes häufflein.

4. Der alte drach und böse feind Für neid, haß und für zorn er brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauff.

5. Und wie er vor gebracht in noht Die welt, führt er sie noch im tod, Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Drum keine rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche

falsche list, Daß er verderb, was christlich ist.

7. Indessen wacht der engel-schaar, Die Christo folgen immerdar, Beschützet deine Christenheit, Und wehr't des teuffels listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, Wie er dort unter löwen saß: Desgleichen auch den frommen Loth Der engel half aus aller noht.

9. Dermassen auch des feuers-glut Verschont, und keinen schaden thut: Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu tag Fürm übel und für mancher plag Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern g'geben seyn,

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, Gott! ewiglich: Wie auch der lieben engel-schaar Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit Dieselbe lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort in werth.

D. P. Eberus.

165. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

GOtt, der du aus hertzengrund Die menschen-kinder liebest, Und uns zu aller zeit und stund Viel gutes reichlich giebest Wir dancken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu In unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wann wir auf unsern weegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensch allhie auf erd? Den du so wohl bedenckest, Und achtest ihn so hoch und werth, Daß du ihm darzu schenckest Mit andern auch noch diese gnad, Daß er die himmelsgeister hat Zu seinem schutze stehen.

4. HErr, diese sonderbare prob Der freundlichkeit und güte Erheischt ein immerwährend lob, Aus danckbarem gemühte: Darum, o Gott, so rühmen wir Die grosse lieb, wir dancken dir Für solche hohe wohlthat.

5. Es ist der starcken helden kraft Gestanden uns zur seiten, Durch sie hast du uns ruh verschafft, Zu diesen bösen zeiten: Die kirche und die policey, Ein jeder auch für sich dabey In seinem stand erhalten.

6. Verleih, o HErr! durch deine gnad, Daß wir vest an dir bleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demühtig und ohn heuchler-schein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten, dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren: Die du uns in der gantzen welt, Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noht uns oft geführet: Ja auch bewahrt, daß manche last Und plag uns nicht berühret. So thu dasselbe auch hinvort, Befiehl, daß sie an allem ort Sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heyl in allem stand Sich bey uns möge finden. Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine krafft zerstören.

10. Zuletzt, laß sie an unserm end Den böswicht von uns jagen, Und unsre seel in deine hand Und Abrahams schoos tragen: Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig! singt, Ohn einiges aufhören.

Lucas Backmeister.

166. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ihr wunder-schöne geister! Welch anfangs hat gemacht Ein noch viel schöner meister Der alles wohl bedacht. Ihr engel nach dem wesen Im grossen heiligthum, Ihr thronen auserlesen: Sehr hoch ist euer ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr geschaffen, Und zwar in grosser meng, Ihr sieget ohne waffen, Sehr hell ist eur gepräng. Es ist kein ort bewahret So vest, so fern, so weit, Den ihr nicht überfahret Durch eure schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer! schweiget, Und glaubet doch der schrift, Die klärlich das bezeuget, Was diese lehr betrifft: Ob wir schon hier nicht sehen Der engel grosse schaar; Daß sie doch gleichwohl stehen Dort oben offenbahr.

4. Sehr groß sind ihre gaben, Als weisheit und verstand, Die sie vom schöpfer haben, Der dieses weite land Im anfang hat bereitet, Woselbst der engel-zier, Sich trefflich ausgebreitet, Und bleibt so für und für.

5. Doch sol man sie nicht ehren Wie GOtt, das höchste gut, Und dessen ruhm verehren, Der so viel thaten thut. Sie sind zwar sehr geflissen Zu dienen GOtt vorthin; Doch können

sie nicht wissen Der menschen hertz und sinn.

6. Sehr heilig ist ihr leben, Keusch, zuchtig und gerecht, Die werthe geister schweben Als edle tugend-knecht. Und konnen nimmer fallen, Demnach sie kräftiglich, Bestätigt sind in allem, Und niemahls andern sich.

7. O mensch! wilt du sie haben Zu deines lebens schutz, So faß auch ihre gaben: Nur fromm seyn ist dir nutz, Wenn sie dich sollen loben, So must du für und für Im guten dich auch üben, Auf englische manier.

8. Sie sind auch tapffre helden, Sehr groß von kraft und macht, Als viel exempel melden, Der auch die schrifft gedacht: Ein engel konte schlagen, Was er im lager fand, Ein engel machte zagen Das gantz Egyptenland.

9. Sie lieben GOtt von hertzen, Sie loben GOtt mit lust Den schonen himmels-kertzen Ist anders nichts bewust, Als GOtt und uns zu dienen. Dis thun ohn unterlaß Auch selbst die Cherubinen. O welch ein ehr ist das!

10. Es dienen uns auf erden Die schnelle geister rein, Wenn wir gebohren werden, Und erst des tages schein In dieser welt anblicken, Sie halten uns ja schutz, Daß uns nicht mög ersticken Des satans grimm und trutz.

11. In diesem thun und leben Sind diese helden auch Zu dienen uns ergeben, Ja folgen dem gebrauch, Daß sie wie kämpffer stehen, (O welch ein hulff in noht!) Und auf uns arme sehen, So gar bis in den tod.

12. Wenn wir zuletzt nun scheiden Aus dieser schnöden welt, So führen sie mit freuden Uns in dis himmelszelt, Daß wir zur ehr erhoben, Und aus der angst befreyt, Den allerhöchsten loben, In seiner herrlichkeit.

257. Mel. Durch Adams fall ist gantz.

Nun dancket, ihr Christen! alle GOtt, Mit hertzen und mit munde, Lobt unsern HErren Zebaoth, Weil er zu aller stunde In der gefahr Uns immerdar Erweiset gnad und segen, Auch stets lässt seyn Die engelein Bey uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht grosse gütigkeit, Daß engel uns bewachen? Ist das nicht lieb und freundlichkeit, Daß sie sich um uns machen Mit starcker macht, Und sind bedacht, Wie sie von allem bosen, In aller noht, Auch von dem tod Uns kräftiglich erlosen?

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr; Mit engeln engel streiten: Zumahlen weil das himmels-heer Hat GOtt auf seiner seiten: Der kan das feld, Wenns ihm gefällt, Ohn alle müh erhalten, Es fehlt ihm nicht, Wenn er nur spricht, Muß hülffe ob uns walten.

4. Darum wil ich auf meinen GOtt In aller trübsal bauen, Und wil ihm bloß in aller noht, Leib, seel und gut vertrauen. Nichts achte ich, Ob wider mich Gleich alle feinde stehen. Wenn bey mir seyn Die engelein, Muß alles wohl abgehen.

5. Ach HErr! laß mir am letzten end Auch diesen schutz gedeyen, Und mit die lieben wächter send. Ach! thu es mir verleihen, Laß sie doch fein Die seele mein In Abrahams schoos tragen. So wil ich dir Und sie mit mir Dort ewiglich danck sagen.

258. Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

Aus lieb lässt Gott der christenheit Viel gutes wiederfahren, Aus lieb hat er ihm zubereit't Viel tausend engel-schaaren, Darum man frolich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wann kommt die noht, In eyl gefast sich machen, Und reissen die, so fürchten GOtt, Aus ihrer feinde rachen, Darum man frolich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den strassen wohl Die grossen samt den kleinen, Daß keiner schaden leiden sol An füssen oder beinen; Darum man frolich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns mit treue meynen.

4. Solch wohlthat denen wird erzeigt, Die nach dem HErren fragen, Die engel ihnen sind geneigt, Den satan zu verjagen. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns zum himmel tragen.

Georg Richter.

259. Mel. Was mein GOtt will, das.

Weh über weh! der argen welt, Daß sie viel fromme hertzen Durch ärgerniß verführt und fällt. Zwar ich sag es mit schmertzen: Der teufel wacht Und hat mit macht Viel menschen eingenommen. Drum kommt gewiß Viel ärgerniß, Doch weh! von dem sie kommen.

2. Dann der da ärgert liederlich Auch das geringste kindlein, Das an mich gläubt und preiset mich, Mit seinem zarten mündlein; Des straff und pein

Wird

Wird schärffer seyn, Als wann ihm angebunden Ein mühlstein wär Und würd ins meer Versenckt, ja gar geschunden.

3. So dein fuß oder hand allhier Vielleicht dich ärgern würde, Hau ab diß glied, und wirfs von dir Als ein unnütze bürde; Es bringt dir mehr nutz, ruhm und ehr, Lahm in dem himmel gehen, Denn das du solt, Ohn GOttes huld, Gesund zur lincken stehen.

4. Wil dir dein auge schädlich seyn, So reiß es aus behende, Und wirf es weg; dein schmertz und pein Der nimt doch auch ein ende. Ob du gleich bist, O frommer Christ, Einäugig hier auf erden, So kanst du doch Bey diesem joch Des creutzes selig werden.

5. Ja besser ist dis, daß du kömmst Einäugig in das leben, Und da die ehren-krone nimmst Von dem, der sie kan geben, Als daß sey gantz Der augen-glantz, Und must hinab zur höllen, Da überall Nichts ist als quaal, Und eitel unglücks-wellen.

6. Reitzt dich ein freund zum argen an, Der dir bringt nutz für allen, Tritt nicht auf seine sünden-bahn, Thu ihm nichts zu gefallen. Ein solch gewinn Mag fahren hin, Der schad ist zu verwinden. Halts nur mit GOtt, Dein täglich brot Wirst du bey ihm wohl finden.

7. Drum legt den kindern keinen stein, Da sich ihr fuß kan stossen, Sie sind GOtt lieb, und sind auch sein, Sowohl als ihr, ihr grossen. Die engel sind Geist, flamm und wind, Die GOTT und seinem Sohne Stets warten auf, Ein grosser hauf, Und stehn für seinem throne.

8. Noch gleichwohl ist kein kind so schlecht Sie müssen es bewahren. Ein engel kommt und wird sein knecht, Läßt ihm nichts wiederfahren. Des menschen Sohn Ist kommen schon, Wird das verlohrne bringen Durchs creutz und tod Hinauf zu GOTT, GOtt laß es wohl gelingen!

XVII. Zum Lobe und Dancke GOttes.

270.

HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken dir, Dich Gott Vater, in ewigkeit Ehret die welt weit und breit.

All engel und himmels-heer, Und was dient zu deiner ehr, Auch Cherubim und Seraphim Singen immer mit hoher stimm: Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth!

Dein' göttlich macht und herrlichkeit Geht über himm'l und erden weit, Der heiligen zwölff boten zahl, Und die lieben Propheten all, Die theuren märtrer allzumahl, Loben dich, HERR, mit grossem schall.

Die gantze werthe Christenheit Rühmt dich auf erden allezeit. Dich, Gott Vater, im höchsten thron, Deinen rechten und eingen Sohn. Den heilgen Geist und tröster werth, Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.

Du könig der ehren, JEsu Christ, GOtt Vaters ewger Sohn du bist. Der jungfraun leib nicht hast verschmäht, Zu erlösen das menschlich geschlecht. Du hast dem tod zerstört seine macht. Und all christen zum himmel bracht. Du sitzst zur rechten GOttes gleich, Mit aller ehr ins Vaters reich. Ein richter du zukünfftig bist, Alles, was tod und lebend ist.

Nun hilff uns, HErr, den dienern dein, Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn, Laß uns im himmel haben theil Mit den heilgen im ewgen heyl.

Hilf deinem volck, HErr JEsu Christ, Und segne, was dein erbtheil ist, Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch in ewigkeit.

†Täglich, HErr Gott, wir loben dich, Und ehrn deinn namen stetiglich. Behut uns heut, o treuer GOtt! Für aller sünd und missethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt! Sey uns gnädig in aller noht. Zeig uns deine barmhertzigkeit, Wie unsre hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr, In schanden laß uns nimmermehr, Amen. D. M. L.

271.

Allein GOtt in der höh sey ehr, ꝛc. Siehe pag. 1.

272 Mel. Nun dancket alle GOtt.

EHr sey GOtt in der höh, Und danck für seine gnade, Daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade: Mit wohlgefallen sich Der höchste zu uns wendt, Ohn unterlaß ist fried; All fehde hat ein end.

2. GOtt Vater, deinem nam'n Mit lob und preis wir dancken, Der du von ewigkeit Regierest ohne wancken. Gantz ungewessen ist, HErr, deine wunder-macht, So vort geschieht, was nur Dein wille hat bedacht.

3. O JEsu Christe! Sohn Des Vaters eingebohren, Versöhner derer, die In sünden warn verlohren, Lamm GOttes, einger HERR, O wahrer mensch und GOtt! Erbarme dich, nim an Die bitt in unser noht.

4. O werther heilger Geist, Du tröster frommer Christen, Behut uns, kräftiglich Fürs satans tück und listen; Errette uns auch sonst Aus trübsal, noht und pein, Die wir durch Christi tod So theur erlöset seyn.

℣. GOtt Vater, dir sey preis Hier und im himmel oben. GOtt Sohn, HErr JEsu Christ, Wir wollen dich stets loben. GOtt heilger Geist, dein ruhm Erschalle mehr und mehr. O HErr, dreyeiniger Gott! Dir sey lob preiß und ehr. L. Backmeister.

273 Mel. Mit ernst/ o menschen-kinder.

Mit danck wir sollen loben Deins namens herrlichkeit, Dein herrschafft hoch erhoben In allen landen weit. In deinem reich, HErr Christ! Aus dem munde der jungen, Der kinder lallend zungen Dein lob bereitet ist.

2. Dadurch bau'st die gemeinde Der lieben Christen dein; Die rachgierigen feinde Du mächtig treibest ein: Der kirchen, durch dein gnad, Sind lehrer stets bereitet. Deins wortes licht uns leitet Auf rechtem glaubenspfad.

3. Wie groß ist deine gnade, O du getreuer HErr! Daß dich der menschen schade Erbarmet hat so sehr: Zu helffen ihn'n aus noht Must du am creutze sterben, Das heyl uns zu erwerben Kost't dichs dein theures blut.

4. Ein kleines ward verlassen Von GOtt des menschen Sohn: Hernach gekrönt ohn massen Mit ehr und schmuck so schön: Gesetzt in GOttes thron, Wurd er gemacht zum HErren. Dem könige der ehren Ist alles unterthan.

℣. Zahm thier und wild ingleichen, Auch die waldvögelein, Fisch, die im wasser streichen, Ihm untergeben seyn: Drum seine herrlichkeit Mit danck wir sollen loben, Sein herrschafft hoch erhoben In allen landen weit.

D. Cornel. Becker.

274. Der 8. Psalm.

Mel. Der tag ist hin/ mein JEsu!

HErr unser GOtt! beherrscher aller herren, Wie herrlich ist dein nahme weit und ferren. Wie scheinet er der gantzen welt herfür: Wie strecket sich im himmel deine zier.

2. Der kinder mund, die an den brüsten liegen, Red schon von dir ohn reden in der wiegen, Der schwache mund, du lehrst in deinen preis, Daß er den feind zu widerlegen weis.

3. Wenn ich bey mir der himmel werck betrachte, Dein meister-recht, das schöne licht bey nachte, Den monden-schein; Die sternen auch dabey, Die deine hand gesetzt hat nach der reih.

4. HErr, fang ich an, wie daß du so bedenckest, Den sterblichen; wer ist es, dem du schenckest So reiches gut? was sag ich doch davon, Daß deine treu besucht des menschen Sohn?

5. Zwar hast du ihm ein wenig hier auf erden Als engel sind, was minder lassen werden. Jedennoch auch mit herrlichkeit bedacht, Mit majestät gekrönt und groß gemacht.

6. Denn alle ding ihm unterthan seyn müssen. Du leget ihn dahin zu seinen füssen, Was deine hand geschaffen und gethan, Was othem hat, und regt sich um und an.

7. Der rinder schaar, der schafe grosse heerden, Und alles vieh, das nimmer zahm wil werden. Der engel heer, so in den lüften schwebt, Der fische zahl, die in den wasser lebt.

8. HErr unser Gott! beherrscher aller herren, Wie herrlich ist dein name weit und ferren. Wie wird sein glantz so prächtig vorgestellt, und strecket sich durch diese gantze welt. M. D.

275. Der 33. Psalm.

Mel. Nun freut euch lieben Christen.

Freut euch des HErren allzumahl, Ihr fromme, ihn zu preisen. Rühmt, ihr gerechten, ihn mit schall Und ausgelesnen weisen. Lasst klingen psalter, saiten-spiel, Auf harffen macht der freuden viel, Dem grossen GOtt zu ehren.

2. Wahrhaftig ist des HErren wort, Er hat es nie gebrochen. Es bleibet jetzt und immervort, Was er einmal versprochen. Gerichte und gerechtigkeit Beschützt und liebt er jederzeit, Und alle, die drob halten.

3. Des HErren wort das firmament Des himmels hat erbauet. Der Geist seins mundes hat vollendt, All heer, so man dran schauet. Er fasst das wasser

ser in dem meer, Als obs im schlauch beysammen wär; Die tieffe liegt verborgen.

4. In aller welt muß jederman Für unserm GOtt sich scheuen. Was auf der erden wohnen kan, Erschrickt für seinem dräuen. Denn was er redt, so wort ergeht, Was er gebeut, alsbald da steht, Durch allmacht seiner hände.

5. Der heyden raht macht GOtt zunicht, Und wendet ihr gedancken. Des HErren raht wird ausgericht, Und bleibet ohne wancken. Die sind wohl selig, die GOtt liebt, Und denen er die gnade gibt, Sein erb und volck zu werden.

6. Vom himmel er der menschen-kind Vornehmen schaut auf erden, Er kennt sie all, so viel ihr sind, Und sieht, ob sie klug werden. Er merckt auf alle ihre werck, Und kan durch seine gnad und stärck, Ihr aller hertze lencken.

7. Des königes gewalt nichts schafft, Sie muß gar bald vergehen. Dem riesen hilft nicht seine kraft, Sie kan auch nicht bestehen: Bringt gleich der feind viel roß zu feld, So ist doch GOtt der rechte held, Der für die seinen streitet.

8. Des HErren aug nimt die in acht, Die sich ihm vest ergeben, Und freyen willens tag und nacht In seinen furchten leben, Daß er sie speis' in hungers-noht, Und rette ihre seel vom tod, Dieweil sie ihm vertrauen.

9. GOtt, unser schutz, zu dir allein Steht unser gantz gemühte: Gedenck, daß wir dein erbe seyn, Und uns hinvort behüte, Durch deine grosse gütigkeit, Für pest, krieg, theurung noht und leid; Wie wir, HErr! auf dich hoffen.

276. Der 34 Psalm.

Mel. Mit ernst, o menschen-kinder.

Ich wil zu aller stunde Erheben Gottes preis, Mit hertzen und mit munde, Auf sein wort und geheis. Ich wil des HErren lob Ausbreiten und vermehren, Daß es die armen hören, Und sich erfreuen drob.

2. Lasst uns beysammen stehen, Jetund und nach der zeit, Des HErren nahm erhöhen In lieb und einigkeit Als ich den HErren bat, Antwortet er in gnaden, Und wandte furcht und schaden, Er schickte hülff und raht.

3. Die auf den HErren schauen, Und seine wunderhand, Derselben ihr vertrauen Wird nimmermehr zu schand. Wann der elende schreyt, Wil ihm GOtt sein begehren Gantz williglich gewehren. Er hilfft zur rechten zeit.

4. GOtt hat befehl gegeben, Daß seines engels macht, In diesem gantzen leben, Sich lagre tag und nacht Um solche leut allhier, Die im gesetz sich üben, Ihn fürchten und ihn lieben Aufrichtig für und für.

5. Kommt her, kommt! seht und schmecket, Wie GOtt so freundlich sey. In noht der nicht lang stecket, Der glaubt und hofft dabey Auf diesen starcken schutz. Wohl dem, der darauf bauet, Und seinem wort vertrauet, Der hat es grossen nutz.

6. Ihr, seine heilge, horet Des allerhöchsten raht: Wo ihr ihn also ehret, Wie er befohlen hat, So habt ihr keine noht; Denn der nie mangel leidet, Der sünd und schande meidet, Und allzeit fürchtet GOtt.

7. Die reichen darben müssen, Der geitz auch immer klagt, Darzu des böß gewissen Inwendig frisst und nagt. Wer GOttes willen thut, Derselbe hülff empfindet, Und keinen mangel findet An irgend einem gut.

8. Ihr kinder, lasst euch lehren Die furcht des HErren rein. Kommt her, ihr sollt sie hören, Kommt alle insgemein, Wer gute tag begehrt, Der mag mich darum fragen, Ich wil ihm treulich sagen, Was GOttes wort bewährt.

9. Für falschheit dich stets hüte, Bewahre mund und zung. Beschmitz nicht dein gemühte Mit trug und lästerung. Von niemand übels sag. Was bös ist, must du hassen, Das gut zu thun nicht lassen. Such fried und dem nachjag.

10. Des HErren augen sehen Auf die gerechten her, Sein ohr erhört ihr flehen, Daß er sie hülff gewehr: Sein antlitz steht dahin, Daß derer name werde, Vertilget von der erde, Die gottlos sind von sinn.

11. Wann der gerechte schreyet, So hört es GOtt alsbald, Und rettung ihm verleihet In noht so mannigfalt. Er ist denselben nah, Die sonsten gantz verzagen, Von hertzen sind zerschlagen: Vor ist sein hülffe da.

12. Viel muß der fromme leiden, Das ist des HErren will: Doch wirds verkehrt in freuden, Drüm halte dich nur still, Und traue GOtt allein, Der kan auch die gebeine Bewahren groß und kleine, Keins muß zerbrochen seyn.

13. Den wird das unglück fällen, Der den gerechten preßt, Das ist der weeg zur höllen. Die seinen GOtt nicht läßt. Er nimt in seine huld, Die halten seine rechte, Und sind ihm treue knechte: So sind sie ohne schuld.

14. HErr, gib daß ich dein ehre Ja all mein lebenlang Von hertzengrund vermehre: Dir sage lob und danck. O Vater, Sohn und Geist! Der du aus lauter gnaden Abwendest noht und schaden, Sey immerdar gepreis't.

Lucas Backmeister.

277. Der 34 Psalm.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

Ich wil den HErren loben, Sein lob sol immerdar Noch ferner stehn erhoben, Als bey der ersten schaar, Es sol mein hertz und mund Sich GOttes gut erfreuen Ja weit und breit ausschreyen Desselben gnaden-bund.

2. Helfft mir den HErren preisen, Ihr Christen überall, Mit wunderschönen weisen, Mit instrumentenschall, Er hat sein gnädigs ohr Mir zeitig zugewendet, Und hülffe mir gesendet, Drauf kam ich bald empor.

3. Nun, der ist wohl bestanden, Der ihn hat angesehn, Denn keiner wird zu schanden, Der ihm kan nahe gehn. Da der elende rief, Hat ihn der HErr erhöret, In lust und leid verkehret, Darinn er lag so tieff.

4. Ach! sehet doch und schmecket, Wie freundlich daß er ist, Wie fein er uns bedecket Vor satans macht und list! Er wachet um uns her, Wohl dem, der auf ihn bauet, Und seiner gute trauet, Dem fällt kein creutz zu schwer.

5. Des HErren augen sehen, Was der gerechte macht, Auch müssen offen stehen Sein ohren tag und nacht, Er höret ihr geschrey: Wann trübsal sie wil tödten, So hilfft er schnell aus nöhten, Und macht sie sorgen frey.

6. Der HErr ist nahe denen, Die traurigs hertzens sind. Wie sich sonst eltern sehnen Nach ihrem schwachen kind; Also nimt gnädig an Zerschlagene gemühter, Israels hirt und hüter, Der alles heilen kan.

7. Der HErr hat nicht verborgen, Sein angesicht von mir, Denn als mein hertz voll sorgen Sich selbst verzehret schier, Da trat er bald herfür, Und stillte mein verlangen. Als ich sein hulff empfangen, Da fühlt ich stündlich ruh.

8. Er kennet ja den jammer, Der oft so grausamlich In dieser thränenkammer Verzehret dich und mich, Drum ist mein hertz gewiß, Daß er auf alles mercket, Und die betrübten stärcket In ihrer kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, Du meines lebens-hort, Dis meiner zungen lallen, Es sind dein eigne wort. Ach! nim sie von mir an, Dieweil mir wil geziemen Von hertzen dich zu rühmen, So lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der stille, Du Zions schutz und heyl, HErr, hilf, daß ich erfülle, Was ich zu meinem theil Dir kindlich leisten sol. Immittelst laß für allen Das opffer dir gefallen, So werd ich jauchtzens voll.

11. Das ist ja meine freude, Daß ich in glück und noht Von meinem GOtt nicht scheide, Und ob gleich mich der tod Hinreiß aus dieser welt, Bleib ich doch GOtt ergeben, Der friste mir mein leben, So lang es ihm gefallt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, HErr, deine güt und treu, Es sol zu tausendmahlen Mein danck-lied werden neu: Auf, meine seele, fort! Dem HErren wil ich singen, Laß himmels-lieder klingen Mit freuden hie und dort.

Joh. Rist.

278. Der 92. Psalm.

Mel. Vor deinem thron tret ich hiemit, Oder: Lob sey dem allerhöchsten GOtt.

Das ist fürwahr ein köstlich ding, Daß man dem HErren danck und sing, Und lobe frölich seinen nam'n, Der herrlich ist und wundersam.

2. Daß man des morgens seine güt Erzahl mit danckbarem gemüht, Auch seine wahrheit bey der nacht Erkenn und preise, wann man wacht.

3. Daß man des lobens mache viel Mit psalter, harffen, saiten-spiel: Damit ja unsers GOttes ehr Auf alle arten sich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, HERR, deine thaten frölich preis: Dein raht ist uns verborgen gar, Die wercke groß und offenbahr.

5. Ein narr glaubt solches alles nicht, Meynt, daß es ohngefehr geschicht: Gleichwie er selbst lebt immerhin Nach seines hertzens eitelm sinn.

6. Die spötter grünen wie das gras, Die übelthäter ebner maß: Bis daß ihr name hie auf erd, Und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber bist, o HErr, mein hort! Der allerhöchst und bleibest vort. Umkommen müssen deine feind, Und die dir, GOtt, zuwider seynd.

8. Hergegen so empfange ich Stets neue kraft, und stärcke mich, Durch deine gnad ist mir bereit Sehr grosser trost und wahre freud.

9. Du machst mir deine recht' bewust, Drum seh ich an den feinden lust

lust! Mit lust hör ich die rache an, Weil du sie selber hast gethan.

10. Der fromme ist dem palm-baum gleich, An segen und an früchten reich: Er blühet ein und alle jahr, Und wächset dabey immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet frucht gar mannigfalt. Er rühmt, daß du so gütig bist, Und daß kein unrecht an dir ist.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle gnad herfleusst: Wir loben dich, wir dancken dir Für deine wohlthat für und für.

279. Der 100. Psalm.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem.

Nun jauchzt dem HErren, alle welt: Kommt her zu seinem dienst euch stellt, Kommt mit frolocken, säumet nicht, Kommt vor sein heilig angesicht.

2. Erkennt, daß GOtt ist unser HErr, Der uns erschaffen ihm zur ehr, Und nicht wir selbst: durch Gottes gnad Ein jeder mensch sein leben hat.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht, Und uns zu seinem volck gemacht: Zu schaafen, die er ist bereit Zu führen stets auf gute weid.

4. Die ihr nun bey ihm wollet seyn, Kommt, geht zu seinem thor herein, Mit loben durch den psalmen-klang, Zu seinem vorhof mit gesang.

5. Danckt unserm GOtt, lobsinget ihm, Rühmt seinem namen mit lauter stimm, Lobsingt und dancket allesamt. GOtt loben, das ist unser amt.

6. Er ist voll güt und freundlichkeit, Voll lieb und treu zu jederzeit. Sein gnade währet dort und hier, Und seine wahrheit für und für.

7. GOTT Vater in dem höchsten thron, Und JEsus Christ, sein einger Sohn, Samt GOtt dem werthen heilgen Geist, Sey nun und immerdar gepreis't.

280. Der 100. Psalm. Auf andre art.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

Alle welt, was lebt und webet Und im feld und häusern ist; Was nur stimm und zung erhebet, Jauchzt GOtt zu jeder frist: Dienet ihm, wer dienen kan, Tret't mit lust vor ihm heran.

2. Sprecht: der HERR ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unsre leib und geister An das licht hervorgebracht. Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seiner pforten, Geht durch seines vorhofs gang: Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preis und danck: Denn der HErr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erde, Vater, Sohn und heilger Geist, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Beystand selbst und hülf uns leist. Gib uns kräfte und begier, Dich zu preisen für und für. J. Franck.

281. Der 103. Psalm.

Nun lob, mein seel, den HErren, Was in mir ist den namen sein: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein! Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß: Errett't dein armes leben, Nimt dich in seinem schoos. Mit reichem trost beschüttet, Verjungt dem adler gleich. Der könig schafft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht, Darzu sein güt ohn massen, Es mangelt an seinr erbarmung nicht, Sein'n zorn lässt er bald fahren, Straft nicht nach unser schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold. Sein güt ist hocherhaben, Bey den'n, die fürchten ihn. So fern der ost vom abend Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet, Ub'r seine junge kinderlein: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' geschlechte, Er weiß wir sind nur staub. Gleichwie das gras zu rechnen, Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein ende ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht vest und bleibt in ewigkeit Bey seiner liebn gemeinde, Die steht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten. Er herrscht im himmelreich, Ihr starcken engel, waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heiligs wort. Mein seel sol auch vermehren Sein lob an allem ort.

*5. Sey lob und preis mit ehren, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist; Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheisst: Daß wir ihm vest vertrauen, Uns gänzlich lassn auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unser muht und sinn Ihm allezeit anhangen: Drauf singen wir zur stund, Amen wir werd'ns erlangen: Glauben wir von hertzen-grund. D. J. Poliander.

282. Der 103. Psalm. Auf andere art. Mel. Erschienen ist der herrliche tag.

NUn lob, o meine seel und sinn! Den HErren, des geschöpff ich bin: Es lobe, was nur ist in mir, Sein'n heilgen namen für und für. Alleluja.

2. Nun lob, o meine seel und geist, Den HErren, der mir guts erweist. Vergiß es nicht, gedenck daran, Was er für wohlthat mir gethan. Allel.

3. Der dir all deine sünd vergibt, Damit du oftmals ihn betrübt: Der alle dein gebrechen heilt, Wann schwachheit dich noch übereilt. Allel.

4. Der dich in deinem leben tröst, Und vom verderben es erlöst, Der mit genaden jederzeit Dich krönt und mit barmhertzigkeit. Alleluja.

5. Der segnet deinen mund und tisch, Daß du noch bleibst gesund und frisch, Und gleich hierinn dem adler bist, Der jung und starck von kräften ist. Alleluja.

6. Der HErr verlässt die armen nicht, Schafft allen recht, die im gericht Und sonst durch list und durch gewalt Unrecht erdulden mannifalt. Alleluja.

7. Des HErren weeg, sein will und raht, Da Moses von gelehret hat, Ist klärlich nun der gantzen welt In allen zungen vorgestellt. Alleluja.

8. GOtt ist barmhertzig, treu und fromm, Auf daß der sünder zu ihm komm, Es ist sein väterlich gemüht, Geduldig und von grosser gut. All.

9. Wenn man nur traut dem gnaden-wort, So hadert er nicht immerfort, Und hält den zorn nicht ewiglich, Wann man von hertzen bessert sich. Alleluja.

10. Er handelt gern mit uns gelind, Nicht nach verdienst und unser sünd: Verailt auch nicht die missethat, Wie sehr die ihn beleidigt hat. Alleluja.

11. So hoch der himmel über erd, Und allem ist, was sich drauf nehrt, So waltet über fromme leut Des HErren gnad und gütigkeit. Allel.

12. Er lässt all unser sünd so fern Von uns seyn, als der morgenstern Vom abend ist; als mittag-schein, Und mitternacht von ander seyn. Al.

13. Wie mit der kinder noht und schmertz Erbarmniß hat ein vaterhertz: Also erbarmet sich auch GOtt, Und reist die seinen aus der noht. Al.

14. Denn er uns kennet groß und klein, Wie gar ein schwach gefäß wir seyn. Er denckt, wir müssen bald davon. Und seynd nur asche, staub und thon. Alleluja.

15. Des menschen zeit geht kurtz vorhen, Er selbst ist gleich wie gras und heu, Und blühet allhie in der welt, Wie eine blume auf dem feld. Alleluja.

16. Wann nun der wind darüber weht, Ist sie hinweg und ihre stätt Erkennt man alsdann nimmermehr. So ist der mensch und seine ehr. All.

17. Des HErren gnad bleibt alle zeit, Von ewigkeit zu ewigkeit: Sie geht, wo gottesfurcht sich findt, Vortan auf kind- und kindes-kind. Alleluja.

18. Dieselbe liebt und rettet GOtt, Die dencken stets an sein gebot, Daß sie des wortes nicht allein Zuhörer, sondern thäter seyn. Alleluja.

19. Der HErr hat seinen stul gebaut Im himmel, da er auf uns schaut, Sein reich hat alles unter sich, Beherrscht es auch gewaltiglich. Alleluja.

*20. Lobt unserm GOtt mit grossem schall, Ihr seine engel allzumal, Ihr starcke helden, die ihr vort Ausrichtet sein befehl und wort. Allel.

21. Lobt GOtt den HErren immerdar, Ihr seine heilge heeres-schaar, Ihr diener, die ihr vor ihm wacht, Durch die sein wille wird vollbracht. Alleluja.

22. Lobt GOtt, ihr werck' in seinem reich, Und wo er herrschet über euch. Lob auch, o meine seel und sinn! Den HErren, des geschöpf ich bin. Allel.

*23. Lob sey dir, GOtt, im höchsten thron, Lob sey dir, JEsu, GOttes Sohn, Lob sey dir, werther heilger Geist, Nun und in ewigkeit gepreist. Allel. D. J. Poliander.

283. Der 103. Ps. Noch auf andre art.

(meine seel! du solt den) seele du solt GOtt

HErren preisen, Was in mir ist, das muß ihm ehr erweisen, Auf, auf, mein hertz, und mache dich bereit, Vergiß ja nicht, vergiß nicht, mein gemühte! Was dir der HERR für wunderbare güte Erwiesen hat die gantze lebens-zeit.

2. Denn er hat dich von sünden los gesprochen, Und denckt nicht mehr, was du bisher verbrochen, Er machet dich von schwachheit heil und rein: Es hat der HErr dein leben vom verderben Erlost, daß du nicht ewig müssest sterben: Dein GOtt wil dir vorthin barmhertzig seyn.

3. Er krönet dich mit gnad und mildem segen, Wil deinen mund mit reicher fülle pflegen, Er machet dich von seinen gutern satt, Daß du mit lust dar-

darüber dich erfreuest, Und deine kraft gleich adlern gar verneuest: Weil er mit heyl dich überschüttet hat.

4. Der HErr läßt recht denselben wiederfahren, Die vor bedrängt und unterdrücket waren, Er hat sein thun dem Mose kund gethan, Und seine recht Israel wissen lassen. Er ist voll güt und wil nicht immer hassen, Noch ewiglich mit grimm uns sehen an.

5. Der HErr ist fromm, barmhertzig und sanftmühtig, Voll gnad und gunst, geduldig, treu und gütig. Er handelt nicht mit uns nach unser schuld, Vergilt auch nicht nach unsern schweren sünden. So weit die höh des himmels ist zu finden, Hier von der erd, so weit reicht seine huld.

6. So weit der grund sich scheidet von der vesten, So weit der ost abliegt von dem westen: So weit läßt er die sünden von uns seyn. Sein gnaden-blick muß über sie stets walten, Die ihn mit furcht für ihren helffer halten, Daß er sie rett aus ihrer noht und pein.

7. Wie unter uns ein vater-hertz erbarmen Mit kindern hat, so thut der HERR uns armen, Es stehet GOtt den frommen kräftig bey. Er kennet ja uns dürftge erden-töpffe: Ihm ist bewust, daß dieses sein geschöpffe Ein leichter staub und schwaches werckzeug sey.

8. Ein mensch muß vort des lebens end erwarten, Er ist wie gras, wie eine blum im garten, Die sich sehr schön und lieblich lässet an. Wann aber nur der wind darüber fähret, Ist ihre zier hinweg und so verzehret, Daß man die stätt auch nicht mehr finden kan.

9. Des HErren gnad ist aber überschwenglich, Währt für und für, und bleibet unvergänglich, Auf kindeskind wird seine güt gebracht, Bey denen, die in seinen bund sich üben: Die ihren GOtt von gantzen hertzen lieben, Und sein gebot zu halten sind bedacht.

10. Es ist sein stul im himmel zubereitet: Sein herrschaft ist um diese welt gebreitet. Sein reich und thron umschleusst den erden-kreis. Ihr engel lobt, lobt ihn, ihr starcken helden, Die ihr sein thun und willen an müst melden: Lobt unsern GOtt, und sagt ihm ruhm und preis.

11. Lobt unsern GOtt, ihr alle seine schaaren, Die ihr ihm dient, und hin und her müst fahren, Auf sein befehl, lobt ihn an jedem ort, An dem er herrscht: lobt ihn, ihr seine wercke, Rühmt seine kraft, rühmt seiner allmacht stärcke. Lob ihn, mein hertz! o lob ihn vort und vort.

12. GOtt Vater, Sohn und Geist! sey stets gepreiset: Für alle güt, die du mir hast erweiset, Von kindheit an bis jetzt auf diese zeit. HErr, steh mir bey, laß deine gnad sich mehren, So wil ich dir drum dancken und dich ehren, Auf erden hier, und dort in ewigkeit.

284. Mel. Kommt her zu mir spricht. Auf! meine seel, und lobe Gott, Den grossen HErren Zebaoth, Den König aller ehren: Auf! auf, und lasset uns mit fleiß Des allerhöchsten lob und preis Zu jederzeit vermehren.

2. Mein GOTT, du bist voll herrlichkeit, Sehr prächtig glänzet auch dein kleid, Viel heller als die sonne: Du breitest deines himmels haus Als einen blauen teppich aus, Mit grosser freud' und wonne.

3. Du fährest auf den wolcken her, Als wenn es sonst ein wage wär, Und gehest auf den winden: Du schaffest, daß der engel-schaar Gleich wie die flammen offenbar Sich dir zu dienste finden.

4. Du gründest diesen erden-klos, Du lässest seine hügel blos, Bedeckest ihn mit wellen; Die wasser hangen oben an, Da kein geschöpff sie zwingen kan, Daß sie herunter schnellen.

5. Die wolcken lauffen spat und früh; Dein starcker donner jaget sie, Die berge zu besprützen, Die haben ihre gräntz und ort, Sie lauffen in den luften fort, Hoch prangen ihre spitzen.

6. Du lässest brunnen ohne zahl, Und tausend bächlein tausendmal Entspringen in den gründen, Da wissen so viel wilder thier, Als löwen, bären, hirsch und stier Ihr süsses naß zu finden.

7. Die wasser fliessen mehr und mehr, Daher erklingt das leichte heer Der vöglein auf den zweigen; Bald feuchtest du von oben ab Die hügel, daß sie ihre gab', Und schöne frucht uns zeigen.

8. Du schaffest, daß das gantze land Mit weitzen füllet unser hand: Du machest feucht die erden, Du lässest durch dein klares naß Die kräuter, blumen, laub und graß Für vieh und menschen werden.

9. Du giebest wein und süssen tranck, Der uns kan unser lebelang

In traurigkeit ergetzen. Das öl erhält uns die gestalt, Wenn wir nun werden matt und alt; Was ist für brod zu schätzen?

10. Du pflantzest durch des menschen hand Viel cedern in ein fettes land, Die für die reiger dienen. Die gemes' erwählt der berge kluft; Die felsen und der hügel gruft Sind häuser der cammen.

11. Du hast geordnet recht und wohl, Wie man die zeiten theilen sol, Dis sagt der mond der erden; Die sonne geht des morgens auf, Und wenn zu end ihr schneller lauff, So muß es finster werden.

12. Dann regen sich die wilden thier, Und kriechen aus der höll herfür; Die jungen löwen brüllen. Sie rauschen durch das grüne laub, Und suchen ihre speis' und raub, Die hungers-noht zu stillen.

13. Wenn aber nun die finstre nacht Den lichten tag hat wiederbracht, So fliehen sie von hinnen; Sie trauen nicht mehr ihrer stärck, Es geht der mensch aus acker-werck, Die nahrung zu gewinnen.

14. Ach HErr, es ist ja fast kein ziel, Denn deiner wercke sind zuviel, Sie stehn auf dein befehlen; Dis alles ist geordnet wohl, Das erdreich ist so segens-voll, Daß niemand ihn kan zählen.

15. Das weite meer hält ohne zahl Die fisch' in seinem grund zumahl, Da wimmeln sie mit hauffen; Ein grosser wallfisch springt herfür, Dort sihet man die wasser-thier In schnellen flüssen lauffen.

16. Es wartet alles, HErr, auf dich, Der du sie speisest mildiglich, Daß sie nicht hunger leiden, Du thust dein' hand auf spat und früh, Du giebest gnug, so sammlen sie, Und werden satt mit freuden.

17. Wenn aber du dein angesicht, O grosser GOtt, erzeigest nicht, Erschrecken sie von hertzen, Wenn du nimst ihren othem hin, Verkehret sich ihr muht und sinn Mit unerhörten schmertzen.

18. Dein Geist, HErr, ist es, der sie schafft, Und der sie auch von hinnen rafft: Du machest neu die erden. Sie zittert, wenn du kommst heran, So daß kein berg bestehen kan, Bald muß er rauchend werden.

19. Dir wil ich, HERR, mein lebenlang Von hertzen singen preis und danck, Dich wil ich hoch erheben; Du machest frölich früh und spat, Was wasser, luft und erden hat, Was in der welt mag leben.

20. Du wässerst auch mit deiner hand Und suchest heim das dürre land, Dein brunn ist nicht verlauffen: Die felder nehmen frölich zu, Die tieffen furchen tränckest du, Und segnest uns mit hauffen.

21. Du segnest das gepflügte feld Noch eh' oft, als die saat bestellt, Du giebest thau und regen: Du krönest das begrünte jahr, Daß seine frucht uns immerdar Sich zu den füssen legen.

22. Viel änger sind der schaafe voll, Die kleinen hügel tragen wohl, Die jungen lämmer springen, Das land ist nichts denn freud und zier. Mein GOTT, ich preis' dich für und für Mit jauchtzen und lobsingen.

285. Der 111. Psalm.

Mel. Mein seel erhebt den HErren.

Ich danck dem HErrn von gantzem hertzen, Im raht der frommen, und in der gemeinde.

2. Groß sind die werck des HErrn, Wer ihr achtet, der hat eitel lust daran.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, Und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein gedächtniß gestifftet seiner wunder, Der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er gibt speise denen, so ihn fürchten, Er dencket ewiglich an seinen bund.

6. Er läßt verkündigen seine gewaltige thaten seinem volck, Daß er ihnen gebe das erbe der heyden.

7. Die werck' seiner hände sind wahrheit und recht, Alle seine gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, Und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine erlösung seinem volck, Er verheisset, daß sein bund ewiglich bleiben sol.

10. Heilig und hehr ist sein name, Die furcht des HERRN ist der weisheit anfang.

11. Das ist eine feine klugheit, Wer darnach thut, des lob bleibet ewiglich.

12. Lob und preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn. Und dem heiligen Geiste.

13. Wie es war im anfang jetzt und immerdar. Und von ewigkeit zu ewigkeit Amen.

286. Der 111 Psalm.

Mel. Mit ernst o menschen-kinder.

Ich wil mit dancken kommen In den

ben gemeinen raht, Der rechten wahren frommen, Die GOttes raht und that Mit süssen lob erhöh'n, Zu denen wil ich treten, Da sol mein danck und bäten Von gantzem hertzen gehn.

2. Groß ist der HErr, und mächtig, Groß ist auch, was er macht: Wer aufmerckt und andächtig Nimt seine werck in acht, Hat seine lust daran. Was seine weißheit setzet Und ordnet, das ergetzet, Und ist sehr wohl gethan.

3. Sein heyl und grosse güte Steht vest und unbewegt, Damit auch dem gemühte, Das uns im hertzen schlägt, Dieselbe nicht entweicht, Hat er zum glaubens-zunder Ein denckmal seiner wunder Gestifft in seinem reich.

4. GOtt ist voll gnad und gaben, Gibt speiß aus milder hand, Die seinen wohl zu laben, Die ihm allein bekannt, Denckt vest an seinen bund, Gibt denen, die er wenden Wil mit dem erb der heyden All seine thaten kund.

5. Das wircken seiner hände Und was er uns gebeut, Das hat ein gutes ende, Bringt rechten trost und freud, Und wahrheit, die nicht treugt. GOTT leitet seine knechte In dem rechtschaffnem rechte, Daß sich zum leben neigt.

6. Sein hertz läßt ihm nicht reuen, Was uns sein mund verspricht, Gibt redlich und mit treuen, Was unser unglück bricht Ist freudig unverzagt, Uns alle zu erlösen Von creutz und allem bösen, Das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, Sein mund ist rein und klar, Wozu er sich verbindet Das macht er vest und wahr, Und wird ihm gar nicht schwer, Sein name, den er führet, Ist heilig und gezieret, Mit grossen lob und ehr.

8. Die furcht des HErren giebet Den ersten besten grund Zur weisheit, Die GOTT liebet, Und rühmt mit seinen mund. O wie klug ist der sinn, Der diesen weeg verstehet, Und fleissig darauf gehet! Das lob fällt nimmermehr. P. Gerh.

287 Der 111. Psalm Auf andre art. Mel. GOtt sey gelobet und gebenedenet.

Ich sag dem HErrn danck von hertzen-grunde, Ich lob ihn auch mit dem munde, Im raht der frommen und in der gemeinde, Die ihn liebt und fürcht alleine. Alleluja. HErr, wie groß sind alle deine wercke: Sie bezeugen deine macht und stärcke; Wer mit fleiß sie schauet an, Der hat eitel lust daran. Allel.

2. Was er verordnet von dem himmel oben, Das ist herrlich und zu loben, Es bleibt bey ihm, muß gleich die welt vergehen, Doch gerechtigkeit bestehen. Alleluja. Ein gedächtniß hat uns gelassen Seiner wunder gantz ohn massen, GOtt der HERR voll gnad und treu Daß man ihn erkenn dabey. Alleluja.

3. Der fromme Vater wil denselben geben, Die ihn fürchten, spets zum leben. An seinen bund er ewiglich gedencket, Und viel gutes uns stets schencket. Alleluja. Er lässet seinem volck auf erden Seine grosse thaten kund werden, Daß er ihnen gebe heyl, Und der heyden erb und theil. Alleluja.

4. Man kan die wercke seiner hände schauen, Recht und wahrheit, und drauf bauen. Rechtschaffen ist sein wille im gesetze, Köstlicher denn alle schätze. Alleluja. Sein gebot wird allezeit erhalten, Und in ewigkeit nicht veralten, Denn es treulich vort geschicht, Und wird redlich ausgericht't. Alleluja.

5. Er wil erlösung seinem volcke senden, Ihr gefängniß und noht wenden Er wil in gnaden helfen allen armen, Und sich über uns erbarmen. Alleluja. Er verheisset uns an eydes statt, Daß der bund, den er gestiftet hat, Vest sol bleiben immerdar, Und den frommen offenbahr. Alleluja.

6. Sein nam ist heilig und sehr hoch zu ehren, Sein lob sol niemals aufhören. Der hat den anfang zu der weisheit funden. Der GOtt fürcht't von hertzen-grunden. Alleluja. Daher kommt die vollkommene klugheit, Wer dieselbe liebet jederzeit, Und nach GOtt stets richtet sich, Des lob bleibet ewiglich. Alleluja.

288 Der 111. Psalm Noch auf andre art Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes.

Von gantzem hertzen und mit fleiß, Sag ich dem HErren lob und preiß, Und danck ihm in dem raht der frommen; Ich preise seines namens ruhm, Da, wo sein volck und eigenthum Mit andacht pflegt zu hauff zu kommen.

2. Des HErren wercke sind voll pracht, O wohl dem menschen, der ihr acht, Kan seine zeit damit vertreiben: Denn was er ordnet, sagt und thut, Ist löblich, herrlich, recht und gut, Und sein gericht muß ewig bleiben.

3. Der Herr voll gnad und gütigkeit

Hat ihm ein denckmahl zubereit't Der wunder, die er uns beweiset. Sein bund ist vest und unversehrt, Wer seine allmacht fürcht und ehrt, Der wird mit himmel-brod gespeiset.

4. Er lässet seiner finger werck, Und seiner thaten kraft und stärck In seinem volck mit macht verkünd'gen; Daß er der heyden erb und recht Auf seine treue diener brächt, Sich vest mit ihnen zu verbinden.

5. Das alles, was der HErr verricht, Ist recht und wahr, und wancket nicht, Und sein gebot bleibt immer stehen: Denn ers jetzt in der gantzen welt Hinvort noch ewiglich erhält. Was er befiehlt, das muß ergehen.

6. Dein'm volck, das nach ihm ist genannt, Hat er erlösung zugesandt: Sein gnaden-bund wird nicht gebrochen. Sein nam ist heilig, hoch und werth, Und alles das wird uns beschehrt, Was er zuvor uns hat versprochen.

7. Wer GOtt dem HErrn fürcht't und liebt, Und sich in seinem willen übt, Der hat der weisheit grund gesetzet: Wer sich derselben nimmet an, Hat klüglich und sehr wohl gethan, Sein lob wird ewig hoch geschätzet.

8. GOtt Vater, Sohn und Geist, verleih, Daß diese weisheit bey mir, sey; Daß ich all deine grosse wercke Mit fleiß in gottesfurcht betracht, Und stets vertrau und habe acht Auf deine weisheit gut und starcke.

289. Der 117 Psalm.
Mel Wo GOtt der HErr nicht bey uns.

Lobet den HErrn, ihr heyden all', Lobt GOtt von hertzengrunde: Preis't ihn, ihr völcker, allzumahl, Danck't ihm zu aller stunde, Daß er euch auch erwählet hat, Und mitgetheilet seine gnad' In Christo seinem Sohne.

2. Denn seine gross' barmhertzigkeit, Thut uber uns stets walten, Sein' wahrheit gnad' und gütigkeit Erscheinet jung und alten, Und währet biß in ewigkeit, Schenckt uns aus gnad' die seligkeit, Drum singet Alleluja.

290. Der 145 Psalm.
Mel Nun freut euch, lieben Christen.

Mein Gott und könig deine güt Will ich mit lob erheben. Ich wil aus freudigem gemüht In meinem gantzen leben, Gott! alle tage preisen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr! du bist, In nöhten kanst du rahten, Dein' grösse unaussprechlich ist, Es werden deine thaten Gepreiset noch von kindes-kind: Denn man sie allenthalben find Voll stärcke, güt und weisheit.

3. Ich wil dein lob mit meinem mund Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von hertzen-grund Vermehren und ausbreiten. Ich wil von deiner ehr und pracht Von deiner grossen wunder-macht, So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb und treu, Der frommen zu verschonen, Und gleichwol auch gerecht dabey, Die bösen abzulohnen. Der HErr ist voll barmhertzigkeit, Geduldig, gütig alle zeit, Wenn man ihn recht vertrauet.

5. Er ist genädig jederman, Und hilft gern den armen, Nimt aller seiner werck sich an, Durch väterlichs erbarmen. Durch seine allmacht er erhält, Was hier in dieser gantzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr, deine wercke und gewalt Sol hier bey uns auf erden Den menschen-kindern mannigfalt Bekant gemachet werden. Dein reich, GOtt! ist ein ewig reich, Und deiner herrschafft ist nichts gleich: Sie bleibet jetzt und ewig.

7. Der HErr verstösst die sünder nicht, Wann sie den fall beklagen, Die werden von ihm aufgericht, Die nieder sind geschlagen: In keiner noht er die verlässt, Die sich an ihm ergeben vest, Und hülffe bey ihm suchen.

8. HErr, aller augen warten dein, Du giebest ihnen speise Zur rechten zeit, daß insgemein Man dich, o Vater! preise, Du thust auf deine milde hand, Und sattigst alles in dem land, Mit lust und wohlgefallen.

9. Groß ist der HErr, und gantz gerecht In allen seinen wegen, Drum seonet er auch das geschlecht, Das geht auf seinen stegen. Und wie er heilig ist und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr ist allen denen nah, Die stehend vor ihm treten: Er ist bey allen denen da, Die ihn mit ernst anbäten. Der frommen schreyen GOtt erhört, Und ihrer bitte sie gewehrt, Er lässt sie hülffe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Die ihn von hertzen lieben, Vertilget auch die böse art, Die fromme leut betrüben, Mein mund soll stets nach seinem wort Auch alles fleisch wird immervort Des HErren nahmen loben.

12. GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweist, Durch allmacht deiner hände; Sey von mir

jetzt

jetzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiset.

291. Der 146. Psalm.

Mel. Wir dancken dir, HErr JEsu Chr

O meine seel, des } HErren preis
seele deines

Vermehre stets mit allem fleiß, Durch Psalmen und durch lobgesang, Erhebe GOtt dein lebenlang. Alleluja.

2. Ich wil, so lang ich othem hab, Und bis ich scheid von hinnen ab, Des HErren lob mit meinem mund Ausbreiten stets von hertzen-grund. Alleluja.

3. Verlasst euch doch auf fürsten nicht, Setzt nicht auf sie eur zuversicht, Denn sie nicht mehr als menschen sind, Bey denen keine hülff sich findt. Alleluja.

4. Der mensch ist ja nur erd und thon, Hier muß er auch gar bald davon: Da liegen denn zu einem mahl Im staube seine anschläg all. Allel.

5. Wohl dem hingegen, der sich vest Auf seinen HErrn und GOtt verlässt, Deß hülffe der GOtt Jacob ist, Den er anrufft zu aller frist. All.

6. Er hat ja himmel, erd und meer Gemacht mit allem ihrem heer. Wer nur auf ihn verlässet sich, Dem hält er glauben ewiglich. Alleluja.

7. Er hilffet denen, so gewalt Und unrecht leiden mannigfalt. Er speist die hungrigen mit brot, Und wendet der gefangnen noht. Alleluja.

8. Der HErr macht sehend blinde leut, Er liebt und schützt gerechtigkeit. Was niedrig ist und bey der erd, Das richt't er auf und macht es werth. Alleluja.

9. Die fremdlingen durch seine güt, Die waysen gleichfals er behürt, Die wittwen er im trauerstand Errettet von gottloser hand. Alleluja.

10. So führt der HErr sein reich allhier, Und bleibet könig für und für: Drum jederman sein lob ihm bringt; Und frölich alleluja singt. Alleluja. D. C. Beck.

292. Der 147 Psalm.

Lobet den HErren :,: Den er ist sehr freundlich. Es ist sehr köstlich, unsern GOtt zu loben :,: Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt gegen einander :,: Dem HErren mit dancken. Lobt ihn mit harffen, Unsern GOTT, dem werthen :,: Denn er ist mächtig, und von grossen kräfften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: Mit wolcken bedecken, Und gibt den regen, wann er wil auf erden :,: Er lässt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleische :,: Gibt seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise :,: Den jungen raben, wann sie ihn anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein'n lusten :,: An der stärck des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen: Ihm gefallen allein, die auf ihn vertrauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren :,: Schöpffer aller dinge. Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch von himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten! Gib du die gnade allen frommen Christen :,: Daß sie dein'n namen ewig preisen Amen. Lobet den HErren :,:

D. Nic. Selnec.

293. Mel. Vater Unser im himmelreich.

All ehr und lob, sol GOttes seyn, Er ist und heisst der höchst allein', Sein zorn auf erden hat kein end, Sein fried und gnad sich zu uns wend, Den menschen das gefalle wohl, Dafür man hertzlich dancken sol.

2. O lieber GOtt, dich loben wir, Und preisen dich mit gantz'r begier, Auch hertzlich wir anbäten dich, Dein ehr wir rühmen stetiglich, Wir dancken dir zu aller zeit, Um deine grosse herrlichkeit.

3. HErr GOTT im himmel König bist, Ein Vater, der allmächtig ist, Du GOttes Sohn vom Vater bist, Einig gebohrn, HErr JEsu Christ, HErr GOTT, du zartes GOttes-lamm, Ein Sohn aus GOttes Vaters stamm.

4. Der du der welt sünd trägst allein, Wollst uns gnädig barmhertzig seyn, Der du der welt sünd trägst allein, Laß dir uns'r bitt gefällig seyn, Der du gleich sitzt dem Vater dein, Wollst uns gnäd'g und barmhertzig seyn.

5. Du bist und bleibst heilig und rein, Über alles der HERR allein, Der allerhöchst allein du bist, Du lieber Heyland JEsu Christ, Samt dem Väter und dem heilgem Geist, In göttlicher majestät gleich.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Das bekennet aller Engel-schaar, Und alle welt, so weit und breit,

Dich

Dich lobt und ehret allezeit, Dich ruhmt die gantze Christenheit, Von anfang bis in ewigkeit.

294. Mel Erhalt uns HErr bey deinem.

Kommt, menschen-kinder, rühmt und preist GOtt Vater, Sohn und heilgen Geist, Die auerhochste Majestät, Vor welcher augen ihr jetzt steht.

2. Ihr lippen, bereit freudig an, Die zunge folge, was sie kan, Verstand und wille stimme ein, Das hertz sol nicht entfernet seyn.

3. Er ist es ja, er ist es werth, Der könig himmels und der erd, Daß nicht ein tag vorüber geh, Da man nicht danckbar vor ihm steh.

4. Dis ist der engel edles amt, Die Gottes feuer angestammt, Und wollen wir einst engel seyn, So schicken wir uns bald darein.

5. Die welt, die gar im argen liegt, Und uns, wie Delila betrügt, Halt zwar von GOttes lob nicht viel, Weil eigen-lob ihr eitles ziel.

6. Wir selbst, die wir im fleische sind, Wenn uns nicht treibt des HErren wind, Vergessen GOttes ruhm gar sehr, Die klage-lieder hört man mehr.

7. Denn unser unvergnügtes hertz Macht ohne noht sich manchen schmertz, Und dencket indeß gar wenig dran, Was GOtt ihm hat zu gut gethan.

8. Doch, HErr! es sol nun besser gehn, Weil mund und augen offen stehn, Im schmuck des glaubens opffern wir Die farren unsrer lippen dir.

9. Nim an den schwachen preis und ruhm, Von deinem volck und eigenthum, Hör unserm lied in gnaden zu, Du treuer GOtt und Vater du!

10. Als Schopffer solt du seyn gepreist, So lange man uns menschen heist. Du gibst das leben, nährst uns wohl, Und machst uns deines segens voll.

11. HERR JEsu, Heyland aller welt! Für dir man billig niederfällt, Denn was dein blut an uns gethan, Ist mehr, als man verdancken kan.

12. Dein ruhm sol auch unendlich seyn, O Geist der bey uns kehret ein, Wie deine uns erzeigte treu, Dein trieb ist alle morgen neu.

13. Nim an das lob in dieser zeit, O heiligste Dreyfaltigkeit! Verschmähe nicht das arme lied, Und schenck uns segen, heil und fried.

14. Wenn kommt die zeit, wenn kommt der tag, Da man befreyt von aller plag Dir tausend Hallelujа bringt, Und heilig, heilig, heilig singt! D. V. E. Löscher.

295. Der 150 Psalm.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen. Oder: Ich danck dir lieber HErre.

Lobet GOtt unsern HErren, In seinem heiligthum, Zu lobe seinen ehren, Macht herrlich seinen ruhm, Lobt ihn im firmamente, Da seine groß gewalt Und sein starck regimente Zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit hertz und munde All seine wunderthat, Die er zu aller stunde Häuffig verrichtet hat Ob seiner Majestäten Und grosse herrlichkeit Thut sein lob weit ausbreiten In alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle Mit der posaunen klang, Dem HErren zu gefallen, Macht ein lieblich gesang Mit psalter, harff und geigen, Samt andern instrument, Mit paucken, pfeiffen und reigen, Preiset sein lob behend.

4. Des HErren namen alle Lobet mit saiten-spiel, Mit hellen cymbelschalle Macht seines lobes viel, Mit cymbeln, die wohl klingen, Rühmt seine gütigkeit, Von seinem lob thut singen Immer und allezeit.

5. Es sol den HErren loben Und preisen immerdar Im himmel hoch dort oben Die engelische schaar, Desgleichen auch auf erden, Alles was odem hat, Sol seines ruhms voll werden, Preisen sein' wunderthat.

6. Amen mit mund und hertzen Sprecht, o ihr gläubge schaar! All traurigkeit und schmertzen Treib von euch gantz und gar, Send frölich in dem HErren Und lobt ihn allezeit, Er wird in freud verkehren All euer hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben Alls was euch nöhtig ist, Allhier in diesem leben, Und dort zu aller frist: Wird euch im himmel führen, Und selig machen gar, Thuts mit einm eyd betheuren, Amen, das werde wahr.

296.

Nun danket all', und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel-heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt unserm höchstem gut, Der seine wunder überall, Und grosse dinge thut.

3. Der

3. Der uns von mutter-leibe an,
Frisch und gesund erhält, Und wo
kein mensch nicht helffen kan, Sich
selbst zum helffer stellt.

4. Der, ob wir ihm gleich hoch be-
trubt, Doch bleibet gutes muhts,
Die straff erlasst, die schuld vergibt,
Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frolichs hertz,
Erfrische geist und sinn, Und wirff
all' angst, furcht, sorg und schmertz
Ins meeres tiesse hin.

6. Er lasse seinen frieden ruh'n In
Israelis land, Er gebe glück zu un-
serm thun, Und heyl zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und gut, Um
bey und mit uns geh'n; Was aber
ängstet und bemüh't, Gar ferne von
uns steh'n.

8. So lange dieses leben währt,
Sey er stets unser heyl; Und wenn
wir scheiden von der erd, Verbleib
er unser theil.

9. Er drucke, wenn das hertze bricht,
Uns unsre augen zu; Und zeig uns
drauf sein angesicht Dort in der
ew'gen ruh. P. Gerhard.

297. Sprachs Danck-Seufftzer.

Nun dancket alle Gott Mit her-
tzen, mund und händen, Der
grosse dinge thut, Hier und
an allen enden Der lebend uns er-
hält Von mutterleibe an, Und thut
uns alles guts, Mehr als man zählen
kan.

2. Es wolle unser GOtt Ein frö-
lich hertz uns geben, Er lasse uns sein
volck Im frieden immer leben, Vort-
hin zu unser zeit: Daß seine gnad
und treu Bey uns und unserm land
Beständig allweg sey.

3. Der grosse starcke GOtt Woll
uns von allem bösen, Und was uns
schaden kan, Gewaltiglich erlösen.
Er schütz und rette uns, Er helff uns
allezeit, So lang er uns allhier
Das leben noch verleihr.

4. GOTT Vater! dir sey preis
Hier und im himmel oben, GOTT
Sohn, HErr JEsu Christ! Wir
wollen dich stets loben, GOtt heil-
ger Geist! dein ruhm Erschalle mehr
und mehr, O HERR Dreyeiniger
GOtt! Dir sey lob, preis und ehr.
M. Mart. Reinhard.

298.

Nun lasse uns GOtt dem HEr-
ren Danck sagen, und ihm eh-
ren, Von wegen seiner ga-
ben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat
er allein uns geben; Dieselben zu
bewahren, Thut er nicht etwas spa-
ren.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die
seele muß uns bleiben, Wiewol
todtliche wunden Sind kommen von
der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der
selber ist das leben. Christus für uns
gestorben, Der hat das heyl erwor-
ben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nacht-
maal Dient wider allen unfall. Der
heilge Geist im glauben Lehrt uns
darauf vertrauen.

6. Die sünd ist uns vergeben Durch
ihn geschenckt das leben. Im himmel
solln wir haben, O GOTT! wie
grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollst
uns hinfort behüten. Die grossen
mit den kleinen: Du kanst's nicht bö-
se meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib
ewigliche freyheit, Zu preisen dei-
nen namen, Durch JEsum Chri-
stum, Amen. J. F. Ef. z. Sachs.

299. In voriger Melodey.

Nun lasset uns zusammen In
JEsu Christi namen, Dem
HErren lob erweisen, Und
seine güte preisen.

2. Er ist's, der uns das leben Aus
gnaden hat gegeben, Leib, seel, und
was mir haben, Sind lauter seine
gaben.

3. Daß wir erhalten werden,
Schafft er was noht, auf erden, Ja
alles fleisch er speiset, Viel gutes
uns erweiset.

4. Da wir in noht gerahten,
Durch unsre missethaten, Hat er den
Sohn uns geben, Und wiederbracht
das leben.

5. Wann wir sein blut auffassen,
Wird uns die sünd erlassen: Wohl
dem, der auf ihn bauet, Ihm seel'
und leib vertrauet.

6. Den heilgen Geist er schencket,
Mit seinem blut uns träncket, Mit
seinem fleisch er speiset, Viel gutes
uns beweiset.

7. Drum lasset uns ihn ehren, Und
seinen ruhm vermehren: Lass't uns
dem HErrn singen, Und ihm danck-
opffer bringen.

300. Noch ein anders in voriger Melod.

Nun lasset GOttes güte Uns
führen zu gemüthe, Komm't,
lasset uns erwegen Des from-
men Vaters segen.

2. Eh' wir ans licht gesetzet, Hat er
uns doch geschätzet, Und hat uns ein-
geschrieben Zum leben und zum lie-
ben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn
regen

regen und bewegen, Ohn' menschen hülff und sorgen, Der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben: Ohn' ein'gen unsern heller War küche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde, Vollkommlich und gesunde, Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen Hier in die zahl der frommen, Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er gib't uns zu erkennen, Sein wort, daß wir ihn nennen Den gutigen ernährer, Und freundlichen bescherer.

8. Vor unsre sünd' er giebet Sein kind, das er hoch liebet, Und lässet es erwürgen Vor uns, als einen bürgen.

9. Dis lasset uns bedencken, Wann uns die sorgen kräncken, Wer seinen sohn hergiebet, Derselb' aufs höchste liebet.

10. Solt' er uns was versagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir von nöhten haben, Zum tranck, zur speis' und laben?

11. Die vögel in den lüfften; Die thierlein in den klüfften, Die blumen auf den weegen Uns müssen wieder legen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleissig pfleget, Solt' einen himmels-erben Der dencken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und nicht geringe achten.

14. O Vater, uns beschere Zu deinem lob und ehre, Daß wir dich recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nun dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürffen, wol gegeben.

16. Eh' himmel und die erden Zu nichte müsten werden, Als solten seyn verlassen, Die fleisches sorge hassen.

J. Mich. Dilher.

301.

Was lobes soll'n wir dir, o Vater! singen? Dein that kan keines menschen zung aufbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunst und güte schencken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüsten mit brodt versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unsern leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunder-wercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Dazu ein ewig pact mit uns gemachet. Wohl dem, der mit dem hertzen darauf trachtet.

7. O Vater! deine rede sind beständig, Gerichte, wahrheit, wercke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefangnen, Und trägest weg den raub mit hohen prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name, Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

10. Lob und ehr müsse dir, o Vater werden, In ewigkeit, auch hier auf dieser erden.

302.

Was lobes sol man dir, o Vater! singen? Keins menschen zung kans würdiglich vorbringen.

2. Du hast aus nichts den himmel und die erden, Und alles, was darin ist, lassen werden.

3. Und menschen drauf nach deinem bild formiret, Und mit verstand und gaben schön gezieret.

4. Du lässest uns in deinem wort auch lehren, Wie wir dir dienen sollen und dich ehren.

5. Von kindheit an hast du uns stets ernehret. Was wir bedürfft, uns väterlich bescheret.

6. Du speisest alles fleisch mit wohlgefallen, Und schützest uns, so lange wir hier wallen.

7. Wenn creutz und trübsal uns noch mit berühret; So werden wir doch anädig draus geführet.

8. Sehr groß ist deine weisheit, gut und stärcke, Und wunderbar sind alle deine wercke.

9. HErr, wir bekennen es mit unserm munde, Und dancken dir dafür von hertzen grunde.

10. Lob sey dir, Vater! der du mit dem Sohne, Und heilgem Geist regierst in einem throne.

11. Dein grosser nam sey immerdar gepreiset, Für alles gute, das zu uns erweiset.

12. Hilff, daß wir dir im glauben vest anhangen, Und dann die seligkeit darauf erlangen.

303. Mel.

303. Mel. Nun freut euch / lieben Chr.

Gläubig hertze! beneden, Und gib lob deinem HErren: Gedenck, daß er der Vater sey, Den du allzeit solt ehren: Dieweil da keine stund ohn ihn, Mit aller sorg in deinem sinn, Dein leben kanst ernehren.

2. Er ists, der dich von hertzen liebt, Viel gutes dir mittheilet: Dir deine missethat vergibt, Und deine wunden heilet: Dich waynet zum geistlichen krieg, Daß dir dein feind nicht oben lieg, Und deine hoffnung raube.

3. Er ist barmhertzig und sehr gut Den armen und elenden, Die sich von allen übermuht Zu seiner wahrheit wenden: Er nimt sie als ein vatter auf, Und gibt, daß sie den rechten lauff Zur seligkeit vollenden.

4. Wie sich ein vater-hertz bezeigt, Und guts thut seinen kindern: Also hat sich auch GOtt geneigt Zu uns blut-armen sündern. Er hat uns lieb, und ist uns huld, Vergibt uns gnädig alle schuld, Und macht uns überwinden.

5. Er gibt uns einen guten Geist, Verneuert das gemühte: Daß wir vollbringen, was er heisst, Und trauen seiner güte. Er hilfft uns hier mit gnad und heyl, Verheisst uns auch ein herrlich theil Von den ewigen schätzen.

6. Nach unserer ungerechtigkeit Hat er uns nicht vergolten; Sondern erzeigt barmhertzigkeit, Da wir verderben solten. Er ist mit gnad und freundlichkeit Denselben immerfort bereit, Die ihn von hertzen lieben.

*7. Was GOtt nun angefangen hat, Das woll er auch vollenden. Wir geben uns gantz seiner gnad, Opffern uns seinen händen: Und thun darneben unserm fleiß, Hoffend er werd zu seinem preis All unsern wandel wenden.

8. O Vater! steh uns gnädig bey, Weil wir sind im elende: Daß unser thun aufrichtig sey, Und nehm'n ein selig ende. Leucht uns mit deinem hellen wort, Daß uns in diesem tunckeln ort Kein falscher schein verblende.

9. O GOtt! nim an zum lob und danck, Was wir einfältig singen: Und laß dein wort mit freyem klang, Durch unsre hertzen dringen. Hilff auch, daß wir mit deiner krafft, Durch eine gute ritterschafft, Des lebens-kron erringen. M. W.

304. Mel. Freu dich sehr / o meine seele.

GOtt mein Vater, sey gepriesen Für die grosse gütigkeit, Welche du mir hast erwiesen So vielfältig allezeit. Ach! wie sol ich doch dafür Recht zur gnüge dancken dir? Alle mein verstand und sinnen Sollen dis dein lob beginnen.

2. Du hast, was genennt mag werden, Erst aus nichts hervor gebracht, Auch den menschen aus der erden Anfangs wunderlich gemacht. Diese deine wunderthat, Muß ich preisen früh und spat: Denn wo ist ein GOtt gefunden, Der sich dessen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunfft gebohren, Und gesund bin in der welt, Auch zum Christen auserkohren, Wissen kan, was dir gefällt, Oder mag zuwider seyn, Das hab ich von dir allein. Drum, o GOtt! sey hoch gepriesen, Daß du mir dis hast erwiesen.

4. Du hast auch die straff und plagen, Die mit sünden ich verdient, Deinen Sohn selbst lassen tragen, Und bist mit mir ausgesühnt, Da er an des creutzes-stamm Meine sünde auf sich nahm. Ach! sey auch dafür gepriesen, Was du desfalls mir erwiesen.

5. Darzu werden deine weege Mir noch täglich kund gethan, Da zum rechten himmels-stege Du mich lässest führen an, Daß ich schon in meinem sinn Durch die hoffnung selig bin: Dafür muß ich dich hier preisen, Und dort ewig danck erweisen.

6. Bin ich schon mit creutz beladen, Setzt mir gleich der teufel zu: Muß mir solches doch nicht schaden, Du verschaffst mir hülff und ruh. Ja, es muß die creutzes-pein Mir mehr nütz als schädlich seyn. Solt ich dich dafür nicht preisen, Und dir ewig lob erweisen?

7. Reichlich hast du auch gegeben Mir, o GOtt! mein täglich brodt: Lässest mich in friede leben Frey von pest und hungers-noht: Meine ehre, meinen stand Hab ich bloß von deiner hand. Für so viele gütigkeiten Muß ich, HErr, dein lob ausbreiten.

8. Kürtzlich: deine güt und treue Ist wahrhafftig ohne zahl, Sie ist alle morgen neue. Drum ihr menschen allzumal, Bringet doch mit höchstem fleiß Unserm GOtte lob und preiß! Rühmet seine grosse

se güte Lobt sein väterlich gemühte.

9. Auch ihr engel und ihr seelen, Die ihr seyd im himmel schon, Helfft des HErren lob erzahlen, Tretet doch vor Gottes thron, Preiset seine gütigkeit, Rühmet seine herrlichkeit, Lasset euch zu seinen ehren Mit viel lobgesängen hören.

10. Ich wil auch zu seinen zeiten, Wann ich werde bey euch seyn, Ihme sein lob zu bereiten, Mit euch frölich stimmen ein. Unterdessen sol von mir, So viel immer möglich hier, GOtt zu ehren und gefallen, Ein danckbares lied erschallen.

11. Heilig! heilig! heilig werde GOtt! Dein name stets genannt: Denn der himmel und die erde Machen deinen ruhm bekannt Deine güte, deine macht, Weisheit, majestät und pracht Hat doch nirgends ihres gleichen. GOtt, wer kan dein lob erreichen.

305. Mel. Es ist das Heyl uns kommen.

Sey lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemühte Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt. Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir des himmels-heer, O herrscher aller thronen! Und die auf erden, lufft und meer, In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpffers-macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat! Das wil er auch erhalten; Darüber wil er früh und spat Mit seiner güte walten. In seinem gantzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in meiner noht: Ach GOTT! vernim mein schreyen, Da half mein helffer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum danck, o GOtt! drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heyl und frieden. Mit mutterhänden leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hülff ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilfft der überfluß, Der schöpffer selbst, und neiget Die Vaters-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich wil dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren. Man sol, o GOtt! dein lobgesang An allen orten hören. Mein gantzes hertz ermuntert sich, Mein geist und leib erfreuen sich. Gebt unserm GOTT die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre. Ihr die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre. Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOtt, der HErr ist Gott. Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen-vollen springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und lasst uns frölich singen, GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

306. Mel. JEsu, meines lebens leben.

Womit sol ich dich wohl loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir darzu von oben Deines Geistes krafft, mein GOtt! Denn ich kan mir nichts erreichen Deine gnad und liebes-zeichen. Tausend tausendmahl sey dir, Grosser könig, danck dafür.

2. HErr, entzünde mein gemühte, Daß ich deine wunder-macht Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht. Denn von deinen gnaden-güssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend tausendmahl sey ꝛc.

3. Denck ich nur der sünden-gassen, Drauf ich häuffte schuld mit schuld, So möcht ich für schaam erblassen, Für der langmuht und geduld, Womit du, o GOtt! mich armen Hast getragen mit erbarmen, Tausend ꝛc.

4. Ach ja! wann ich überlege Mit was lieb und gütigkeit Du durch so viel wunder-weege Mich geführt die lebens-zeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hier zu ergründen. Tausend ꝛc.

5. Du, HErr, hist mir nachgelauffen, Mich zu reissen aus der glut: Denn, da mit der sünder hauffen Ich nur suchte irrdisch gut, Hiessest du auf dis mich achten, Wornach man zuerst sol trachten. Tausend ꝛc.

6. O wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn! Daß ich aus der sünden-hole Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben, Und mit krafft zum leben laben.

den. Tausend tausendmahl sey dir, Grosser konig danck dafür.

7. Ja, HERR, lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angesicht, Du, du trittst hervor in klarheit, Jn gerechtigkeit, gericht. Daß man sol aus deinen wercken. Deine güt und allmacht mercken. Tausend tausendmahl sey dir, ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geschehen, noch zu viel; So hab ich auf tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen. Tausend tausendmahl sey dir ꝛc.

9. Bald mit lieben bald mit leyden, Kamst du, HErr mein GOTT! zu mir, Nur mein hertze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend tausendmahl sey dir, ꝛc.

10. Wie ein Vater nimt und giebet, Nachdems kindern nützlich ist; So hast du mich auch geliebet, HErr mein GOtt! zu jeder frist, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend tausendmahl sey dir, ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers-flügeln Offt getragen väterlich, Jn den thälern, auf den hügeln Wunderbahr errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülff ich innen. Tausend ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmahl mehr, Liessest du mich doch begleiten Durch der engel starckes heer Daß den noht-en, die mich drangen, Jch jedennoch bin entgangen. Tausend ꝛc.

13. Vater! du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit Und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine freundlichkeit, Und durch dich, o Geist der gnaden! Werd ich stets noch eingeladen. Tausend tausendmahl sey dir, Grosser konig ꝛc.

14. Tausendmahl sey dir gesungen, HErr mein GOtt! preis, lob und danck, Daß es mir bisher gelungen. Ach laß meines lebens gang, Ferner doch durch JESU leiten, Nur gehn in die ewigkeiten. Da wil ich, HErr! für und für Ewig ewig dancken dir.

307. Mel. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

Ich wil, so lang ich lebe hier, Den HErren preisen für und für: Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr denn ich erzählen kan.

2. Er hat geholffen überall: Und sonderlich zu diesem mahl Hat er gleichsam durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülffe kam, Noch meines elends sich annahm: Auch war der menschen hülff zu schwach, Darum befehl ich GOtt die sach.

4. Zu ihm rieff ich bey tag und nacht; Daß seine weisheit, güt und macht Mich reissen wolt aus der gefahr, Damit ich gantz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir beschert, Daß ich erkenn, wie seine treu Jst alle morgen an uns neu.

6. Durch seine engel hat er mich Aus meiner noht gewaltiglich Errettet, und zur rechten zeit Von trübsal, sorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HERR! ist deine güt, Die mich beschützet und behüt't Jch wil sie rühmen hier auf erd, So lang ich othem holen werd.

8. Jch wil dir sagen lob und preis, Daß du auf wunderbare weis, Mit diese schwere creutzes-last So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewol ichs hätte grob verschuldt, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelohnt.

10. Nun seh ich, daß dein Vater hertz Mir deshalb auflegt pein und schmertz, Daß du mich ziehen wilt zu dir, Weil ich auch gnad im straffen spür.

11. Drum ich mit freuden dis erweg, Wie GOtt die ruht bald niederlegt: Wie billig er die hülffe schickt Und zürne kaum ein augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint, Doch ists zum besten stets gemeynt: Er weiß wohl mittel, zeit und raht, Jch habs erfahren in der that.

13. Verleihe, HErr! daß mirs gereich Hinvort zur lehr und trost zugleich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib daß ich dencke, zu was end Mir solche prob werd zugesendt: Daß ich dem golde gleich mög seyn, Und durch dis feuer werde rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebehr: Damit anhalt, und lass' nicht ab, Bis ich die hülff erlanget hab.

16. Und wann die rettung kommen ist, (Denn du, GOtt, allzeit gnädig bist,) Daß ich dir dancke nach

und tag, Mit hertz und munde also sag:

17. Gelobet sey des HErren nam, Der mächtig ist und wundersam: Erschallen müsse deine ehr In allen landen mehr und mehr.

308. Mel. GOtt des himmels und der.

GOtt, du stiffter aller wonne, Dessen gnaden-schein durchwirckt, Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzirckt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf der heyden, Was durch büsch und hecken geht, Alles rindvieh auf der weyden, Was im stall und hürden steht, Was auf bäum und felsen glimmet, Was durch see und fluße schwimmet.

3. Auch die schaar, die man in lüften Allenthalben singen hört, Und die ohne kunst und schrifften Uns die sorgen meiden lehrt, Muß für dir die stimm erheben, Muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräßlein in den feldern, Alles was im garten blüht, Alle blümlein in den wäldern, Alles was man grünen sieht, Muß wann gleich die menschen schweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie solt ich dann dis verheelen, Was das stumme laubwerck preist? Solt ich nicht vielmehr erzählen, Was du, HErr, mir hast erweist? Mir, der ich mit bösen leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formiret, Hast von sünden mich erlöst, Hast mich mit verstand gezieret, Und durch deinen Geist getröst, Hast mich dir zum dienst erwehlet, Von verdammniß losgezählet?

7. Du lässt mir zu gut ausspriessen Bäume, kräuter, öl und most, Daß ich dessen kan geniessen, Gibst mir wild und vieh zur kost, Erde, meer und lufft kan geben, Was da noht in meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzehlen? HErr, dis ist für mir zu viel: Zeit und wort und kräfften fehlen, Dann dein hülff ist ohne ziel. Drum so laß mein kindisch lallen Dir in einfalt, HErr, gefallen.

309. Mel. Mit ernst, o menschen-kind.

Ich preise dich und singe HErr! Deine wunder-gnad, Die mir so grosse dinge Bisher erwiesen hat: Denn das ist meine pflicht, In meinem gantzen leben Dir lob und danck zu geben; Mehr hab und kan ich nicht.

2. Du hast mein hertz erhöhet Aus mancher tieffen noht; Den aber, der da gehet, Und suchet meinen tod, Und thut mir hertzleid an, Den hast du weg geschlagen, So daß er meiner plagen Sich nicht erfreuen kan.

3. HErr mein GOtt, da ich kranck Vom bette zu dir schrey, Da ward dein heyl mein ancker, Und stund mir treulich bey: Da andre fuhren hin Zur finstern todes-höle, Da hieltst du meine seele, Und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr Heiligen, lobsinget, Und dancket eurem HErrn, Der, wenn die noht herdringet, Bald hört, und hertzlich gern Uns gnad und hülffe gibt, Rühmt den, des hand uns träget, Und wann er uns ja schläget, Nicht allzusehr betrübt.

5. GOtt hat ja Vater-hände, Und straffet mit geduld, Sein zorn nimt bald ein ende, Sein hertz ist voller huld, Und gönnt uns lauter guts. Den abend währt das weinen, Des morgens macht das scheinen Der sonn uns gutes muhts.

6. Ich sprach zur guten stunde, Da mirs noch wohl erging: Ich steh auf vestem grunde, Acht alles creutz gering, Ich werde nimmermehr, Das weiß ich, niederliegen: Denn GOtt, der nicht kan kriegen, Der liebt mich gar zu sehr.

7. Als aber dein gesichte, Ach Gott! sich von mir wandt, Da ward mein trost zunichte, Da lag mein heldenstand; Es ward mir angst und bang Ich führte schwere klagen, Mit zittern und mit zagen: HERR mein GOtt, wie so lang.

8. Hast du dir vorgenommen Mein ewger feind zu seyn? Was werden dir denn frommen Die ausgedörrten bein, Und der elende staub, Zu welchem in der erden Wir werden, wann wir werden Des blassen todes raub.

9. So lang ich leben habe, Lobsing ich deiner ehr; Dort aber in dem grabe Gedenck ich dein nicht mehr: Drum eil und hilff mir auf, Und gib mir krafft zu leben, Dafür wil ich dir geben Meins lebens gantzen lauff.

10. Nun wohl, ich bin erhöret, Mein seufftzen ist erfüllt, Mein creutz ist umgekehret, Mein hertzleid ist gestillt, Mein grämen hat ein end, Es ist von meinem hertzen Der bittern sorgen schmertzen Durch dich, HErr! abgewend't.

11. Du hast mit mir gehandelt Noch besser, als ich wil; Mein klagen ist verwandelt In eines reigens-spiel,

Und

Und für das trauer-kleid In dem ich vor gestöhnet, Da hast du mich gekrönet Mit süsser lust und freud.

12. Auf daß zu deiner ehre Mein ehre sich erhüb; Und nimmer stille wäre, Bis daß ich deine lieb Und ungezählte zahl Der grossen wunderdinge Mit ewgen freuden singe Im güldnen himmels-saal. P. G.

310 Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Du, meine seele, singe! Wohlauf und singe schon Dem, welchen alle dinge Zu dienst und willen stehn! Ich wil den HErren droben Hier preisen auf der erd, Ich wil ihn hertzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menschen, lasst euch lehren! Es wird sehr nützlich seyn; Lasst euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner Auf fürsten macht und gunst, Weil sie, wie unser einer, Nichts sind als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen, Und sincken in den tod, Er muß den geist auslassen, Selbst werden erd und koht, Allda ists dann geschehen Mit seinem klugen raht, Und ist frey klar zu sehen, Wie schwach sey menschen that.

4. Wohl dem, der einzig schauet Nach Jacobs GOtt und heyl, Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil, Das höchste gut erlesen, Den schönsten schatz geliebt, Sein hertz und gantzes wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken kräffte, Die unerschöpffte macht; Das weisen die geschäffte, Die seine hand gemacht: Der himmel und die erde, Mit ihrem gantzen heer, Der fisch unzählich heerde Im grossen wilden meer.

6. Hier sind die treuen sinnen, Die niemand unrecht thun, All denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn: GOtt hält sein wort mit freuden, Und was er spricht, geschicht, Und der gewalt muß leiden, Den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend waysen Zu retten aus dem tod, Er nährt und giebet speisen Zur zeit der hungersnoht, Macht schöne rohte wangen Offt bey geringen mahl, Und die da sind gefangen, Die reisst er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blinden, Erleuchtet ihr gesicht, Und die sich schwach befinden, Die stellt er aufgerichtet: Er liebet alle frommen, Und die ihm günstig seynd, Die finden, wann sie kommen, An ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, Die waysen nimt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird selbst ihr trost und mann; Die aber, die ihn hassen, Bezahlet er im grimm, Ihr haus, und wo sie sassen, Das wirfft er um und um.

10. Ach ich bin viel zu wenig, Zu rühmen seinen ruhm: Der HErr ist ewig könig, Ich eine welcke blum: Jedoch weil ich gehöre Gen Zion in sein zelt, Ists billig, daß ich mehre Sein lob vor aller welt.

Paul Gerh.

311. Mel. Schwing dich auf zu deinem

Wer wohl auf ist, und gesund, Hebe sein gemühte, Und erhebe seinen mund Zu des höchsten güte, Lasst uns dancken tag und nacht Mit gesang und liedern Unserm GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut Hat ein frölichs leben, Gibt uns GOTT dis einig gut, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben Und des güldnen himmels-zelt, Wir noch künfftig haben.

3. Wär ich schon wie Crösus reich, Hätte barrschafft liegen; Wär ich Alexandern gleich An triumph und siegen, Müste gleichwol sieg und schwach Pfül und bette drücken, Wurd auch mich in ungemach All mein gut erquicken?

4. Stunde gleich mein gantzer tisch Voller lust und freude, Hätt' ich wildpret, wein und fisch, Und die gantze weyde, Die den halß und schmack ergetzt, Worzu wird es nützen, Wenn ich dennoch aufgesetzt Müst in schmertzen sitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande, Mein leib aber hätte doch Auf und angenommen Der betrübten kranckheit-joch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brot, Das mir wohl gedenet, Für des rohten goldes koht, Da man ach! bey schreyet; Schmeckt mir speis' und maalzeit wohl, Und darff mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher als melonen.

7. Sammt und purpur hilfft mir nicht Mein elende tragen, Wann mich hauptweh, stein und gicht, Und

die schwindsucht plagen; Lieber wil ich frolich geh'n In geringem kleide, Als mit leid und angsten steh'n In der schönsten seide.

8. Solt ich stumm und sprachlos syn, Oder lahm an füssen, Solt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen, Solt ich gehen spat und früh Mit verschlossnen ohren, Wolt ich wunschen, daß ich nie Wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne raht und witz, Wär im haupt verirret, Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz sich verwirret, Wäre mir mein muht und sinn Niemals guter dinge, Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin ginge.

10. Aber nun gebricht mir nichts, An erzählten stucken, Ich erfreue mich des lichts, Und der sonnen blicken, Mein gesichte sieht sich um, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stimm Ihren schöpffer ehret.

11. Händ und füsse, hertz und geist Sind bey guten kräfften, Alles mein vermögen fleusst Und geht in geschäfften, Die mein herrscher hat gestellt, Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt, In der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret, Kommt die nacht und süsse ruh, Die zum schlaffen führet, Schlaff und ruh ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt, Meine augenlieder.

13. Habe danck, du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne krone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendigs hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wohl möge brauchen, Hilff, daß mein gesunder mund Und erfreute sinnen Dir zu aller zeit und stund Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärck und kraft, Wenn ich nun alt werde, Bis mein stündlein bin mich rafft In das grab und erde Gib mir meine lebens-zeit Ohne sonderm leide, Und dort in der ewigkeit Die vollkomm'ne freude.

XVIII. Vom Catechismo.

312. Mel. O HErr GOtt / begnade ꝛc.

Lehr mich, o HErr, du Ach lehre mich, o treuer GOtt! All deine rechte und gebot, Daß ich dir vest vertraue, Auf keine hülff sonst baue: Daß ich nicht deinen nam'n mißbrauch, Am sabbath bey dem dancken auch Und thaten, dein wort höre, Die obern lieb und ehre: Daß ich dem nächsten nützlich sey, Meid, zwietracht, unzucht, dieberey, Verleumden, lügen, böse lust. HErr, mache mir ja wohl bewust, Wie du belohnst und strafest.

2. Ich gläub an einem GOtt allein, Von dem all ding geschaffen seyn, Und noch erhalten werden Im himmel und auf erden. Ich gläube auch an JEsum Christ, Der GOtt und mensch gebohren ist, Für mich am creutz gestorben, Das heyl mir da erworben: Vom tod erstanden und darauf Ins himmels-thron gefahren auf, Von da er uns sein warten heisst. Ich glaub an GOtt dem heiligen Geist, Und auferstehn der todten.

3. O Vater hoch und wunderſam! Geheiligt werd von mir dein nam, Laß mich deins Geistes gaben Im gnadenreich hier haben. Hilff, daß ich deinen willen thu. Gib gute obern, fried und ruh, Und daß ich hab daneben, Was ich bedarff im leben. Vergib mir alle meine schuld, Mit meiner schwachheit hab geduld. In der versuchung stärcke mich Vom bösen rett mich gnädiglich. Dein ist die macht und ehre.

4. Ich danck dir, GOtt! von herzengrund, Daß mich die tauff, der heilge hund, Hat wieder neu gebohren, Dir hab ich da geschworen. Entsagt hab ich dem böswicht, Und angelobet, daß ich nicht Mich woll verführen lassen, All seine wercke hassen. O Vater, Sohn und Geist! verleih, Daß ich beständig bleib dabey. Gib, daß ich täglich sterbe ab Den bösen lüsten, die ich hab, Im neuen leben wandle.

5. Des HErren JEsu leib und blut Kommt in dem nachtmaal mir zu gut: Mein glaube kriegt da stärcke, Daß ichs inwendig mercke. Dein grimm alsdann, o Vater! fällt, Wann dir daselbst wird vorgestellt, Wie das, was ich verschuldet, Dein Sohn am creutz erduldet. Er giebet seinen leib für mich, Sein blut vergiesst er mildiglich. O Vater! nim dis opffer an, Verzeih die sünd, die ich gethan, Hilf mir aus allen nöhte

313. Mel

313. Mel. Ich danck dir / lieber HErre.

Laß mich dein senn und bleiben,
Du treuer GOtt und HErr!
Von dir laß mich nicht treiben, Halt mich bey reiner lehr. Ach HErr! laß mich nicht wancken, Gib mir beständigkeit, Dafür wil ich dir dancken In alle ewigkeit.

314. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich/ ꝛc.

Hertzlich dein zehn gebot ich lieb, O HERR, du grosser GOtt mir gib Dein'n Geist darnach zu leben, Daß ich dir über alls vertrau, Und nicht auf andre götter bau, Noch in mißbrauch mag geben Mit meiner zung den namen dein, Laß mir den sabbath heilig seyn, Daß ich mein eltern lieb allzeit, Den todschlag, ehbruch, diebstahl meid! HERR JEsu Christ, Weh: falschheit, list, Wehr falschheit list, Lust und was dir zuwider ist.

2. GOttes eifer dräut zwar zorn und tod Doch gläub ich an mein'n Vat'r und GOtt, Schöpff'r himmels und der erden, Ich gläub an sein'n Sohn JEsum Christ, Der wahrer mensch gebohren ist, Must leyd'n und gecreutzig't werden, Starb, ward begrab'n fuhr in die höll, Stund wieder auf vom tode schnell, Fuhr auf gen himm'l zur Vaters hand Jetzt sitzt, wird richten alles land; HErr JEsu Christ, Dein Geist mich führ, Dein Geist mich führ, An den ich gläub, durchs wort zu dir.

3. O Vater unſ'r ins himmelsthron, Geheiligt werd dein name schon Bey uns durch deine lehre, Dein reich zukomm durch deinen Geist, Dein will geschehe und was du heist, Dem fleisch und teufel wehre! Gib täglich brot, Ohn krieg und noht, Behüt für hung'r und jähen tod, All unser schuld in gnad erlaß, Versuch uns nicht über die maaß; HErr JEsu Christ, Vom üb'l und g'fahr, Vom üb'l und a'fahr Lös uns. Amen, das werde wahr.

4. Daß solches hoff ein jeder Christ, Er drauf mit waſſ'r getauffet ist, In Gottes wort verfasset; Wer gläubt und so getauffet wird, Ist selig und recht wohl geziert, Daß ihn GOtt nimmer hasset. Der glaub dem wort im wasser traut, Und in der tauff ausgiessen schaut Den lebendigen gnaden-geist, Der uns auf Christi tod verweist. HErr JEsu Christ, Ertödte mich, Ertödte mich, Vor GOtt zu leben ewiglich.

5. Weil aber ich auch dieſen bund, Mein leben durch so manche stund, Gar höslich übertreten. Du dennoch mein liebreicher GOtt, Nicht wilt des armen sünders tod; Als wil ich fleissig bäten: O GOtt, mir sünder gnädig sey: Laß mich von sünden sprechen frey, Durch deines dieners mund und hand, Zerreiß das schwere sünden-band, HERR JEsu Christ, Bekehre mich, Bekehre mich, Daß i die buß-früchte zeigen sich.

6. Wer sich denn so noch schwach befindt, Dem zur erquickung geben sind, Der leib und blut des HErren, Da Christus unser brot und wein, Wil selber wirth und köste seyn, Die krancke seel zu nähren, Zum leben und zur seligkeit, Das wort: für euch gegeben, deut; Wer gläubt von hertzen seliglich, Braucht das sacrament würdiglich. HErr JEsu Christ, Du lebens-brot, Du lebens-brot, Gib uns das leben für den tod.

7. Wer endlich dieses noch betrachtt, Wie du, HErr, alles wohl gemacht, Bey denen menschen-kindern, Wenn du, als weiser haus-HErr hast In drey haupt-stände alls gefaſſt, Daß keiner den andern sol hindern. Dich bitt ich deinen Geist verleih, Daß jeder dahin trachte frey, Wie er erlern sein lection, Damit im hause wohl mag stahn. HErr JEsu Christ, Vom jammerthal, Vom jammerthal, Führ uns in deinen himmels-saal.

315. Mel Erhalt uns/HErr/bey deinem.

HErr GOtt! erhalt uns für und für Die reine Augsburgische lehr, Der gantzen kirch und christen-welt, Durch die bekenner, vorgestellt.

(Artickel 1 Von GOtt.)

Daß du seyst drey in einigkeit, Ein wahrer Gott von ewigkeit, Der Vater, Sohn, und heilger Geist, Unser bekantniß klärlich weist.

(2. Von der erb-sünde.)

Ferner bekennen wir ohne scheu, Daß die erb-sünde grausam sey, Und müsten alle seyn verlohrn, Wo wir nicht würden neu gebohrn.

(3 Von Christo.)

Gleichwol dis uns auch tröstlich ist, Daß du, o Heyland JESU Christ! Als GOTT von art und mensch ein held, Von aller sünd erlöst die welt.

(4. Von der rechtfertigung.)

Daher der mensch wohl selig ist, So glaubt an HErren JesumChrist,

Der zudeckt alle misserhat, Zahlt, was er nicht geraubet hat.

(5. Von mittelnden glauben zu erlangen.)

Solchen glauben erlangen wir, Wenn wir uns halten mit begier Zum wort und heilgen sacrament, Der Geist alsdenn die werck vollendt.

(6. Von den früchten des glaubens.)

Wo nun der glaub rechtschaffen ist, Folgen die werck zu jeder frist: Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke sind des nächsten knecht.

(7. Von der kirche.)

Wir glauben ein christlich gemein, Darinnen wird gepredigt rein, Gotts wort, die heilgen sacrament, Nach Christi ordnung ausgespend't.

(8 Von heuchlern.)

Gleichwie gemengt ist eine heerd, Also es in der kirchen geht, Viel scheinheilge mit lauffen ein: Die sacrament doch kräfftig seyn.

(9. Von der tauffe.)

Die heil'ge tauff, das sel'ge bad, Blut uns an GOttes reiche gnad, Und machet auch die kinderlein Von ihren sünden los und rein.

(10. Vom Abendmaal.)

So hat Christus gestifftet auch Des heilgen abendmaals gebrauch, Und uns verordnet brodt und wein, Daruntr sein leib und blut sol seyn.

(11. Von der beichte.)

Von der beichte also lehrt man, Daß, ob gleich niemand wissen kan Sein sünd; sol er demühtiglich Abbitten, auch was er weiß nicht.

(12. Von der busse.)

Die busse ist gesetzet ein Für die, so ihre sünd bereu'n: Glaubn an den HErren JEsum Christ, Und dencken, was ihn'n nützlich ist.

(13 Vom gebrauch der sacramenten.)

Der sacramenten rechter brauch, Unser bekäntniß weiset auch: Sie sind siegel der göttlich'n gnad, Allda der glaub sein stärckung hat.

(14. Vom Predigamt.)

Wer in der kirch wil lehren wohl, Rechten beruff er haben sol, Und gehn zur rechten thür hinein, Ein guter hirt wird er dann seyn.

(15. Von der kirchen-ordnung.)

Was in der kirch geordnet ist, Dem komm du nach zu jeder frist, Dein gewissen nim dabey in acht, Daß kein verdienst werd draus gemacht.

(16. Vom weltlichen stande.)

Daß regiment und policey, Auch GOttes löblich' ordnung sey, Und man dieselbe ehren sol, Unser bekäntniß weiset wohl.

(17. Vom jüngsten gericht.)

Das jüngst' gericht zukünfftig ist, Da weisen wird der HErre Christ, Die frommen in des himmels-saal, Die bösen in die ewige quaal.

(18. Vom freyen willen.)

In äusserlichen dingen viel Vermag des menschen freyer will. Aber sih, was des geistes ist, Der mensch davon verstehet nichts.

(19. Von der ursach der sünden.)

Die sünd wirckt nicht der fromme GOtt, Wie ihm schuld gibt die böse rott, Sie rührt allein vom teufel her, Verkehrter will dazu hilft sehr.

(20 Von guten wercken.)

Die guten werck' verbiet'n wir nicht, Gleichwol das wort GOtts klarlich spricht: Daß durch den glauben wir allein, Aus gnad gerecht und selig seyn.

(22. Von anruffung der heiligen.)

Die heiligen ruff ja nicht an, Von dir GOtt solches nicht wil habn, Ihnen solst du folgen allein, Im glaubn und lebn unsträflich seyn.

Das ist die summa unsrer lehr, Wer nun bericht wil haben mehr, Der nehm die heilge schrift zur hand Und hüte sich für menschen-tand.

O GOtt! gib unsrer obrigkeit In dieser lehr beständigkeit, Damit dieselbe lauter, rein, Auch komm auf unsre kinderlein.

Amen, heilge Dreyeinigkeit, Dir sey lob, preis und ehr allzeit, Dir, Vater, Sohn und heilgem Geist, Du uns den rechten glauben weist.

M. Corn. Becker.

XIX. Von den zehen Geboten Gottes.

316.

Dis sind die heilge zehn gebot, Die uns gab unser HErre Gott, Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOTT und HErr, Kein' götter solt du haben mehr, Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzen-grunde lieben mich. Kyrieleis.

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn: Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOTT selber redt und thut. Kyrieleis.

4. Du solt heil'gen den sebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag;

mag: Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werck nur in dir hab. Kyrieleis.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn Dem Vater und der mutter dein: Und wo dein hand ihnen dienen kan, So wirst du langes leben habn. Kyr.

6. Du solt nicht tödten zornlich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich: Geduld haben und sanften muht, Und auch dem feinde thun das gut. Kyr.

7. Dein' eh solt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein andre meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit auch fein. Kyr.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemand schweiß noch blut: Du solt auffthun dein milde hand, Denen armen in deinem land. Kyrieleis.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu. Kyr.

10. Du solt deins nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas drans: Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertze selber thut. Kyrieleis.

11. Die g'bot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind! Erkennen solt und lernen wohl, Wie man vor GOtt recht leben sol. Kyr.

12. Das hilff du uns, HErr JEsu Christ! Der du der mittler worden bist: Sonst ists mit unserm thun verlohrn, Verdienen nichts denn eitel zorn. Kyrieleis.

Zum beschluß kan man darzu singen.

13. Kein mensch wird durch verdienst gerecht, Wir bleiben stets unnütze knecht, HErr JEsu, dein verdienst allein Erwirbt uns, daß wir selig seyn.

14. Jedoch steht Gottes will da klar, Und die gebot sind offenbar: Darum man nach aller möglichkeit: Darnach muß leben allezeit. Kyrieleis.

15. Weil aber in dem jammerthal Die sünd uns anklebt überall: So gib, o HErr! uns deinen Geist, Der uns stärck, krafft und beystand leist. Kyrieleis. D. M. L.

317. Mel. Dis sind die heiligen zehen.

Mensch! wilt du leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, So solt du halten die zehn gebot, Die uns geboten unser GOtt. Kyrieleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, Kein ander GOtt sol irren dich, Trauen sol mir das hertze dein, Mein reich und wohnung solt du seyn. Kyr.

3. Du solt mein'n namen ehren schön Und in der noht mich ruffen an. Du solt heiligen den sabbath-tag, Daß ich auch in dir ruhen mag. Kyr.

4. Dem vater und der mutter dein Solt du nach mir gehorsam seyn, Niemand todten und zornig seyn. Und deine ehe halten rein. Kyriel.

5. Du solt einm andern stehlen nicht Auf niemand falsches zeugen nicht. Deins nächsten weibes nicht begehrn, Und all seins guten gern entbehrn. Kyrieleis.

6. Die g'bot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind! Erkennen solt und lernen wol, Wie man vor GOtt recht leben sol. Kyr.

7. Das hilff du uns, HErr JEsu Christ, Der du der mittler worden bist: Sonst ists mit unserm thun verlohrn, Verdienen nichts denn eitel zorn. Kyrieleis. D. M. L.

318. Nach voriger Meloden.

Wann ich die heilge zehn gebot Betrachte, die du selbst, o GOtt! Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrieleis.

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt als dich und deine ehr: Dich nicht gefürcht't, dir nicht vertraut, Auf mich und menschen hülf gebaut. Kyrieleis.

3. Ich habe deinen nam'n und bund Vergeblich offt geführt im mund, Mit hertzens andacht nicht betracht, HErr! deine weisheit, gut und macht. Kyrieleis.

4. Ich hab zubracht den sabbathtag In wohllust, oder müh und plag: Dein wort versäumt und nicht gepreist, Was du für wohlthat mir erweist. Kyrieleis.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die eltern, lehrer, obrigkeit: Ihr treu und sorge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit willger hand. Kyrieleis.

6. Ich hab den nächsten nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt, Zanck, hader, streit gefangen an, Durch zorn und rachgier sünd gethan. Kyrieleis.

7. Ich hab unreine lust gesucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht: Zum öftern auch im tranck und speiß, Hindan gesetzet maaß und weiß. Kyr.

8. Ich hab mein amt nicht so verricht, Wie es erfordert meine pflicht, Mit unrecht an mich gut gebracht, Die armen nicht mit hülff bedacht. Kyrieleis.

9. Ich hab den lästrer gern gehört, Nicht alls zum besten vort gekehrt,

Mich nicht befliſſen jederzeit Der wahrheit und anfrichtigkeit. Kyr.

10. Ich hab mit rechtes ſchein und liſt begehrt, was meines nächſten iſt, Was ich an gütern bey ihm find, Sein amt, ſein haus, land, vieh geſind. Kyrieleis.

11. Ach ſtarcker und eyfriger GOtt! Wer dich verach't t und dein gebot, Des lohn iſt zorn und ungenad, Bis in den dritt und vierten grad. Kyr.

12. Der aber hat in tauſend glied, Vort zu erwärten gnad und fried, Der dich, HErr, liebt und dein geſetz Hält über alle guldne ſchätz. Kyr.

13. Ein ſolches hertz war lang nicht hier, Es wohnte gar nichts guts in mir: Lang hab ich nicht darnach geſragt, Was du gedreut und zugeſagt. Kyrieleis.

14. Mein tichten war von jugend auf Sehr bös im gantzen lebenskauf: Denn ich von meiner ſcheitel war Verderbt bis auf die fuß-ſohl gar. Kyrieleis.

15. Wie nun ein born ſein waſſer quillt, So hat mein hertz auch angefüllt Mein thun und laſſen allzumal Mit ſünd und laſtern ohne zahl. Kyr.

16. Wer merckt auch noch wie offt er fehlt: Bis ſein gewiſſen ihn drum qualt. Solt ich antworten vor gericht, Ich könt auf tauſend eines nicht. Kyrieleis.

17. Ach Vater! ſih mein elend an, Verzeihe mir, was ich gethan. Nim weg durch deine gut und huld Die ſchwere ſtraff, die ich verſchuld. Kyr.

18. Gedenck, daß dein Sohn JEſus Chriſt Ein fluch am holtze worden iſt Für mich und meine miſſethat, Die er auf ſich genommen hat. Kyr.

19. Der neue bund iſt da geſtift't, Kein fluch mich in demſelben trift't: Er bringet gnad und ſegn dabey, Daß ich vom ſünden-dienſt bin frey. Kyr.

20. Weil ich denn bin in Chriſto nun Geſchaffen, gute werck zu thun: So gib mir deines geiſtes gab, Daß ich vom böſen laſſe ab. Kyrieleis.

21. Daß ich nach deinem willen leb, Der ſünden-luſt ſtets widerſtreb, Und darnach ringe vort und vort, Daß ich einaeh zur engen pfort. Kyr.

22. GOtt Vater! hilf von deinem thron Hilf, o HErr JEſu! GOttes Sohn! Hilf, heilger Geiſt, und ſtärcke mich, Daß ich dir diene williglich. Kyrieleis.

219 Mel. Es iſt das heyl uns kommen.

HErr! deine rechte und gebot, Darnach wir ſollen leben, Wollſt du mir, o du treuer GOtt! Ins hertze ſelber geben: Daß ich zum guten willig ſey, Mit ſorgfalt und ohn heuchelen, Was du befihlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menſchen troſt und hülff nicht bau, Noch mich darüm betrübe: Daß groſſer leute gnad und gunſt Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund, Ohn hertzens andacht nenne: Daß ich bedencke alle tag, Wie ſtarck mich meine tauf zuſag Zu dienſte dir verbindet.

4. Am tage deiner heilgen ruh Laß mich früh vor dir treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit dancken und mit bäten: Daß ich hab meine luſt an dir, Dein wort gern höre, und dafür Hertzinniglich dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So fürgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden: Für ihre treu und ſorg laß mich, Auch wenn ſie werden wunderlich, Gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindſchaft übe: Dem, der mir anthut troz und ſchmach, Verzeihe und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werck der finſterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die luſt-ſeuch müß Der höllen-quaal dort leiden. Schaf in mir, GOtt! ein reines hertz, Daß ich meid ſchandbar wort und ſcherz, Auch freſſen haſſ' und ſauffen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr, Der böſen reuck mich ſchäme: Mein hertz vom geitz und unrecht kehr: Nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner händ, Was übrig iſt, auf armen wend', Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilff, daß ich meines nächſten glimpff Zu retten mich befleiſſe, Von ihm abwende ſchmach und ſchimpff, Doch böſes nicht gut heiſſe. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abſcheu jederzeit An laſtern und an lügen.

10. Laß mich des nechſten haus und gut Nicht wünſchen noch begehren: Was aber mir von nöhten thut, Das wollſt du mich gewähren: Doch daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein

ruhig

ruhig hertz dabey, Und deine gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen; So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräfften.

12. Drüm gib du mir von deinen thron, Gott vater! gnad und stärcke, Verleih, o JEsu GOttes Sohn! Daß ich thu rechte wercke. O heilger Geist! hilff, daß ich dich Von gantzem hertzen, und als mich, Ohn falsch den nächsten liebe.

XX. Vom Christlichen Glauben.

320.

Wir glauben all an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum Vater gegeben hat, Daß wir seine kinder werden. Er wil uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren: Allem unfall wil er wehren, Kein leid sol uns wiederfahren, Er sorget für uns, hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, GOtt von gleicher macht und ehren: Von Maria, der Jungfrauen, Ist er wahrer mensch gebohren, Durch den heilgen Geist empfangen (im glauben,) Für uns, die wir warn verloren, Am creutz gestorben, und vom tod Wiedr auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blödn ein tröster heisst, Uns mit gaben zieret schone: Die gantze Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben. Hie all sünd vergeben werden. Das fleisch sol uns wieder leben, Nach diesem elend ist bereit Uns ein leben in ewigkeit. Amen.

D. M. L.

321. Mel. O HErre GOtt/ begnade

Ich glaub' an einen Gott allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad Zu seinem dienst erschaffen hat Mir leib und seel gegeben, Sinn und vernunfft darneben. Durch seine weisheit, macht und gut All sein geschöpfe er behüt't. Er ist mein Vater und mein GOtt, Der mir zu hülfe kommt in noht, Mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an Jesum Christ, Der GOtt vom Vater ewig ist, Und dann ein mensch gebohren, Daß ich nicht würd verlohren. Der mir seins Vaters huld erwarb, Am stamm des creutzes für mich starb Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder. Und zu vollenden seinen lauf, Fuhr er ins himmels-thron hinauf, Von da er kommen wird einmahl, Daß er die menschen richte all, Die lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt, und heisst Ein lehrer unsrer sinnen, Der ewig ohn beginnen Vom Vater und dem Sohn ausgeht: Der den betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden. Ich glaub, daß Er erhalten werd, Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der stets bleib des geistes gab. Ich glaub, daß dieses fleisch vom grab Werd auferstehn zum leben.

322. Mel. Ach GOtt vom himmel sih

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! Daß man recht könne glauben, Nicht jedermannes ding so ist, Noch standhafft drinn zu bleiben; Drüm hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne: Daß ich, o JEsu Christe! dich, Den Sohn des höchsten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreis't In dem dreyeingen wesen.

3. Laß mich vom grossem gnadenheyl Das wahr' erkäntniß finden; Wie er nur an dir habe theil, Denn du vergiebst die sünden. Hilff, daß ichs such, wie mirs gebührt: Du bist der weeg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins hertze es wohl fasse: Daß sich mein glaube immervort Auf dein verdienst verlasse. Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wann ich von sünden bin beschwert, Dein creutz-tod zugerechnet.

5. Den glauben, HErr! laß trösten sich Des bluts, so du vergossen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb

selb am höchsten hält, Für koht und dreck nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie noch so klein, Und daß man ihm kaum mercke; Wollst du doch in mir mächtig seyn Daß deine gnad mich stärcke; Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend' tocht auch vollends nicht Ausleschet in den schwachen.

7. Hilff, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey: Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr! durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärcken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich in guten wercken: Daß er sey thätig durch die lieb, Mit freuden und geduld sich üb', Dem nächsten vort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die krafft, Daß vollends bey dem ende Ich üb die gute ritterschafft: Zu dir allein mich wende, In meiner letzten stund und noht, Des glaubens end durch deinen tod, Die seligkeit erlange.

10. HErr JEsu! der du angezündt Das füncklein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt: Das wollst du stärcker machen. Was du gefangen an, vollführ Biß an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das schauen.

323. Mel Ach JEsu! dessen treu.

HErr allerhöchster GOtt! Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch bitte mussen haben: Ich, sünder, klage dir, Daß leider! ich nicht kan, Dich, wie ich gern wolt, Im glauben bäten an.

2. Ich glaube ja zwar wol, Doch mit sehr schwachem glauben, Den mir noch wil darzu Der böse feind wegrauben. In solcher noht, o GOtt! Weil ich auf dich allein Vertraue, wollest du Mein treuer helffer seyn.

3. Ach! recke du zu mir Doch deine gnaden-hände: Hilf meiner schwachheit auf, Und stärckung mir zusende: Ob schon dem senf-korn gleich Mein glaube ist sehr klein, So laß ihn doch bey mir In stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey Der glaub in mir geschäfftig, Und deine stärck und krafft Sey in mir schwachen kräfftig. Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuversicht! Auf daß sich mehr in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt! der du Ein füncklein ange zündet Des glaubens, blas es auf: Daß wenn sich noht anfindet Ich wohl gerüstet sey, Und aute ritterschafft Ausübe allezeit, Durch dieses lichtes krafft.

6. HErr JEsu! blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie du das arme weib Von Cana, das beladen Mit vielem unglück war. Vertrit du mich bey GOtt, Damit mein schwacher glaub Hier werde nicht zu spott.

7. Ach lieber HErr! wie du Für Petrum hast gebethen, Daß er nicht möchte ab Vom wahren glauben treten; So bitte auch für mich, Der du mein mittler bist, Weil es dein wille ja, Und mir ersprieslich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt! Mein GOtt! mich doch erhöre, Merck auf mein flehen und Der bitte mich gewäre! Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange dort einmal Bey dir in ewigkeit.

324. Mel. Nun freut euch lieben

Der glaub ist eine zuversicht Zu GOttes gnad und güte; Der blosse beyfall thut es nicht, Es muß hertz und gemühte Zu GOtt völlig gerichtet seyn, Und gründen sich auf ihn allein, Ohn wancken und ohn zweiffel.

2. Wer sein hertz also stärckt und steifft In völligem vertrauen, Und JEsum Christum recht ergreift, Auf sein verdienst thut bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur seligen hinfahrt Sich schicken ohne grauen.

3. Dis aber ist kein menschen-werck, Der glaub kommt von dem HErren: Drüm bitt, daß er ihn in dir stärck, Und täglich woll vermehren: Laß aber auch des glaubens schein, Die guten wercke an dir seyn: Sonst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, Des glaubens sich wolln rühmen, Und böse werck doch nehmen an, So Christen nicht geziemen, Wer das thut, der sol wissen frey, Daß sein glaub nur sey heucheley, Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drüm lasse sich ein frommer Christ Mit ernst seyn angelegen, Daß er aufrichtig jeder frist Sich halt in GOttes weegen; Daß sein glaub ohne heucheley Vor GOTT dem HErrn rechtschaffen sey, Und vor dem nächsten leuchte

325. Mel. Christ/unser HErr/zum

O meine seel! erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie Gott hat offenbahret sich, Und wie man ihn sol achten, Daß er der

Aller-

Aller höchste ist Im himmel und auf erden, Und sol, gerühmt zu jeder frist, Auch angeruffen werden Als unsprung aller dinge.

2. GOtt! du bist einig für und für, Nichts sind der heyden götter: Kein heyl noch trost ist ausser dir, Kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir lediglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du bist ein Geist, Und theilest den uns allen An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wann ich vor dich trete, Ich deine krafft in mir empfind, Und dadurch dich anbäte Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein hertz von aller freud Des zeitlichen sich wende; Auf daß ich möge immerdar Drüm bitten, und drauf dencken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schencken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen, Auch was ich thu: laß mich dabey Des bösen vor dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr! deine macht Zu retten, die dich lieben, Und wann der gottlos dich verachtet, Die rache auszuüben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz Vort über mich erstrecke: Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine straff erstrecke, Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt, Niemand kan sie ergründen. Wie wunderschwer auch ist die noht, Weist du doch raht zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werff meine sorgen, Auch übels weder denck noch thu, Weil du sihst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

* 8. Gott! du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden: Wer sagen wil, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder. HErr! laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen: Von mir auch meine missethat So fern sein hingenommen Als morgen ist vom abend.

10. GOtt! deine wahrheit stets besteht: Nur wohl dem, der dir gläubet. Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr! ewig bleibet. Gib daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest; Auch hoffen, was dein wort verspricht Daß du mirs gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt! und frey, Du thust, was dir beliebet. Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit demzufrieden seyn, Was ist dein heilger wille Gib auch, daß ich von dir allein, Und deiner güter fülle Erwarte alls in allem.

12. GOtt! wenn ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heyl und licht! Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Der du auch wilt auf erden Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen nam'n und deine werck Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben. J. Angelus.

326 Mel. Freu dich sehr/ o meine

JEsu! starcke meinen glauben, Daß er nicht gegründet sey Auf zerbrochne meynungsschrauben, Daß er ohne heucheley Bleib allein bey deinem wort Unverrücket vort und vort, Daß ich mich darauf verlasse, Und mit vestem glauben fasse.

2. Dann mag satan nebe stellen: Was frag ich nach seinem strick? Ja, was frag ich nach der höllen? Ich bin frey von ihrem tück. Denn du, Jesu! bist bey mir, Drüm bleib ich auch stets bey dir, Laß mich nichts von dir abtreiben, Ich will treulich bey dir bleiben.

3. Laß mich deinen Geist regieren, Liebster Herr, nach deinem wort, Und auf deinen weegen führen, Denn du bist mein treuer hort, Der im glauben mich erhält Wider teufel, sünd und welt, Wenn sie noch so greulich

lich wüten, Kanst du mich doch wohl behüten.

4. Du, du wirst die ehren-krone Ungezweifelt schencken mir, Du wirst mich zum gnaden-lohne Auf-

thun jene himmels-thür. HERR, ich bleibe dir verpflicht't. HERR, ich glaub und zweifle nicht, Du wirst mir nach diesem leben Auch des himmels-freude geben.

XXI. Vom Gebät.

327. Mel. Wär GOtt nicht mit uns

O Vater, unser GOtt, es ist Unmöglich auszusinnen, Wie du recht anzuruffen bist, Man kans nicht eins beginnen: Deshalben geuß, wie du verheißt, Selbst über uns aus deinen Geist Der gnad und des gebätes.

2. Daß er bey dir uns kräftiglich Mit seufzen mög vertreten, So oft wir kommen, HErr! vor dich, Zu dancken und zu bäten. Laß nicht nur plappern unsern mund, Hilf, daß zu dir aus hertzen-grund, O grosser GOtt! wir ruffen.

3. Zeuch unser hertz zu dir hinauf Im bäten und im singen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opffer dir zu bringen: Daß dir gefalle, wann allda Das hertz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das hertz uns immer richten, Mit andacht bäten für und für, Ohn fremdes denck-und tichten. Gib uns des glaubens zuversicht, Daß, was wir bitten, zweifeln nicht, Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maaß Im bäten dir vorschreiben: Anhalten ohne unterlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was ist dein will, was deine ehr, Und unsre wohlfahrt uns noch mehr Befördert hier und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüht Auf unsre werck nicht bauen: Auf deine unaussprechlich' güt Laß eintzig uns vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, So wollest du aus gnad allein, Uns doch der bitt gewehren.

7. Du, Vater! weist was uns gebricht, Weil wir noch sind im leben: Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben. Um beystand flehen wir dich an, Dein Vater-hertze uns nicht kan, Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEsu Christ empfangen, Der gnaden-stul ist da bereit, Die hülffe zu erlangen: Drum laß hier und an allem end Uns stets aufheben heilge hand, Zu dir gen himmel schreyen.

* 9. Dein nam, o GOtt! geheiligt werd. Dein reich laß zu uns kommen. Dein will geschehe auch auf erd. Gib fried, brod, nutz und frommen. All unsre sünden uns verzeih. Steh uns in der versuchung bey. Erlos uns von dem übel.

10. Dis alles, Vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen: Denn dein, o HErr! ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht, die ehre. J. Angel.

328.

Vater unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, Und wilt das bäten von uns haben: Gib, daß nicht bät allein der mund, Hilf, daß es geh aus hertzen grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HERR, für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley: Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschech, HErr GOtt! zugleich Auf erden wie im himmelreich. Gib uns geduld in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid. Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darff zur leibes-noht. Behüt uns, HErr, für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit: Daß wir in gutem friede stehn, Der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns, HERR! Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unserm schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in versuchung nicht, Wann uns (der böse geist / die böse lust) anficht't: Zur lincken und zur rechten hand

hand, Hilf uns thun starcken widerstand, Im glauben vest und wohl gerüst't, Und durch des heilgen Geistes trost.

*8. Von allem übel uns erlös, Es sind die tag und zeiten bös: Erlös uns von dem ewgen tod. Und tröst uns in der letzten noht, Besher uns, HERR! ein seligs end, Nim unsre seel in deine hand.

9. Amen, das ist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebehten hahn, Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein. D. M. L.

329. Mel. HErr JEsu Christ, wahr't.

HERR GOtt, der du mein Vater bist, Ich schrey im namen JEsu Christ Zu dir, auf sein wort, eyd und tod, Hör, helfer treu, in angst und noht.

2. Laß uns dein wort, stärck uns im geist, Hilf, daß wir thun, was du uns heisst, Gib fried, schutz, gute freund und brod, Behüt die stadt, du treuer GOtt!

3. Errett von sünd, teufel und tod, Auch leibes- und der seelen-noht, Ein seligs stündlein uns bescher, Dein ist das reich, kraft, preis und ehr.

4. Auf dein wort sprech ich amen, HErr! Aus gnaden meinen glauben mehr, Du bist allein der Vater mein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

M. J. Matthesius.

330. Mel. Vater unser im himmelreich.

Vater! in dem himmelreich, Geheiligt werd dein nam zugleich, Dein reich zukomm, dein will uns führ, Gib brod, vergib die sünde hier: In der versuchung steh uns bey, Von allem übel mach uns frey.

331. Mel. Es ist das heyl uns kommen her.

Vater! in dem himmelreich, Lass' uns dein lob erhöhen. Dein reich zukomme, und zugleich Lass', was du wilt, geschehen: Gib täglich brod, die schuld verzeih', In der versuchung steh' uns bey Lös' uns vom übel. Amen.

332. Mel. Erbarm dich mein, o HErre Gott.

Vater! mächtig, weis' und fromm! Dein nam bey uns geheiligt werd. Dein gnadenreich hier zu uns komm. Dein will geschech von uns auf erd. Gib täglich brod. Die sünd verzeih. In der versuchung stärck uns, HErr! Mach uns von allem bösen frey. Dein ist das reich, die macht und ehr.

333. Mel. Aus tiefer noht schrey ich zu.

Vater! der du im himmel bist, Geheiligt werd dein name. Dein reich, das voller gnade ist, Auch zu uns armen komme. Dein wille, HERR! geschech zugleich Auf erden, wie im himmelreich. Gib täglich brod uns heute.

2. Vergib uns unsre schuld, wie wir Den schuldigern vergeben. Uns ja nicht in versuchung führ. Beschütz uns, weil wir leben. Erlöse uns vom bösen, HErr! Dein ist das reich, die kraft und ehr, Zu ewgen zeiten, Amen.

334. Nach voriger Melodey.

GOtt, unser Vater! der du bist Im himmel hoch erhoben, Und schauest was auf erden ist Von deinem throne oben; O unser trost und zuversicht! Zu dir ist unser hertz gerichtet: Erhor uns, deine kinder.

2. Hilf, daß wir deinem heilgen nam'n Die ehr in allem geben: Wie groß du bist und wundersam, Mit freudigkeit erheben. Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen und ohn heucheley Dir und dem nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem gnaden-reich Des heilgen Geistes gaben, Dein wort und dessen kraft zugleich Glaub, lieb und hoffnung haben, Des satans sünden-reich zerstör, Schutz deine kirch, und sie vermehr In einigkeit und wahrheit.

4. Dein will geschehe für und für Im himmel und auf erden, Daß unser will und bos begier Dadurch gebrochen werde. Verleihe uns in freud und leid Ein ruhig hertz; das jederzeit Was du wilt, uns gefalle.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Durch arbeit unsrer hände: Pest, krankheit, feur- und wassers-noht, Und was sonst schadt, abwende: Gib gute obern, fried und heyl, Auch jedem sein bescheiden theil, Und daß uns dran begnüge.

6. Vergib uns alle unsre schuld, Und sündhaft böses leben. Hilf, daß mit liebe und geduld Wir andern auch vergeben. Ach! übe an uns keine rach: Und laß uns unrecht, trotz und schmach Dem nächsten auch verzeihen.

7. In der versuchung, HErr! uns stärck, Und hilf uns überwinden Das fleisch, die welt, des satans werck, Und was uns reizt zur sünden: Daß, wann uns wohllust, ehr und geld

Wirz

Wird sütz und listig vorgestellt, Wir doch dawider siegen.

8. Von allem übel, angst und noht In gnaden uns erlöse, Daß uns im leben und im tod Nicht schaden könn der böse. Gib, daß wir freudig und getrost, Wenn uns gleich manches creutz zustosst, Des glaubens end erhalten.

9. Dis alles, Vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar, Um JEsu Christi willen, Denn dein, o HErr! ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht, die ehre.

335. Mel. An wasser-flüssen Babylon.

GOTT! der du in liebesbrunst Gantz gegen uns entbrennest, Und dich, aus grosser huld und gunst, Selbst unsern Vater nennest: Der du im hohen himmel bist, Und alles sihst, was niedrig ist; Auch uns selbst hast geholfen, Wie man recht kräftig bäten sol. Gib, daß der mund dich andachtsvoll, Von gantzem hertzen ehre.

2. Laß uns doch deinen hohen ruhm So in der welt vermehren, Wie dich in deinem heiligthum Die auserwählten ehren, Damit wir deinen namen hier, Wie dort die engel thun bey dir, Drey-heilig mögen heissen. Gib reine lehr, und hilf dazu, Daß wir uns, grosser GOtt! wie du Der heiligkeit befleissen.

3. Vergönn uns, HErr! dein gnaden-reich Auch noch in diesem leben, Bis daß du uns dein freuden-reich Wirst dermahleinsten geben. Dein werther Geist der wohn uns bey, Daß unser hertz nicht irrdisch sey; Er schenck uns seine gaben, Daß wir aus dieser eitelkeit Uns sehnen nach der seligkeit, Und deren vorschmack haben.

4. HErr! was du wilt, und dir gefällt, Das laß vollendet werden; Gleich wie in deinem himmels-zelt, Also auch hier auf erden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn In lieb und leid, in lust und pein Laß uns, wann du betrübest, Bedencken, daß du, HERR, uns schlägst, Und es also zu machen pflegst, Mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich brot, Und was den leib ernehret. Wend aufruhr ab und krieges-noht, Die leut und land verheeret: Daß wir gesund in fried und ruh Dis arme leben bringen zu. Gesegn' all unsre sachen. Treib theurung ab und pestgefahr. Hilf, daß wir dir uns trauen gar, Und dich nur lassen machen.

6. Daß unser sündlich fleisch und blut, Durch grosse missethaten, Dir, HErr, so viel zuwider thut, Vergib uns doch aus gnaden: Gleichwie auch wir von hertzengrund Denselben, die durch that und mund, Uns leid anthun, vergeben. HErr! gib uns einen sanften Geist, Der auch denselben guts beweis't, Die uns zuwider lebe.

7. Verleihe einen helden-muht, Wann wir hier sollen kämpffen, Mit teufel, welt, auch fleisch und blut. Hilf alle feinde dämpffen. Sey du der rechte mittels-mann, Und nim dich unser treulich an. Lehr unsre arme kriegen, Daß wir behalten oberhand; Und wann der feind ist überwannt, Mit grossen freuden siegen.

8. Als auch in diesem jammerthal Nichts gutes ist zu hoffen, Weil lauter elend, müh und quaal, Darin wird angetroffen! So steh uns doch in gnaden bey, Und mach uns von dem übel frey. Ach! laß die zeit bald kommen, Daß wir zu deiner herrlichkeit Aus dieser schnöden eitelkeit Gantz werden aufgenommen.

9. Nun dein, HErr! ist die herrlichkeit, Das reich, die macht ohn ende: Drum geben wir uns jederzeit In deine treue hände. Ach HErr! was wir gebäten dich, Erhöre ja genädiglich In JEsu Christi namen. Weil der selbst uns so bitten heisst, Und uns die hät-kunst also weis't, Sind wir erhöret, Amen. J. Franck.

335. Mel. Ach JEsu, dessen treu.

Ach Vater, unser GOtt! Der du durch grosse güte Uns immerfort erweis't Dein väterlich gemühte: Hilf, daß von uns auch werd Der kinder amt verricht't In furcht, gehorsam, lieb, Und veste zuversicht.

2. Du bist im himmels-thron An allen ort und enden, Wo wir dich ruffen an, Wilt du dich zu uns wenden: So höre, HErr, ach hör Von deinem freuden-saal, Warum wir bitten dich Hier in dem thränen-thal.

3. Ach Vater, unser GOTT! Laß deinen Geist uns lehren, Wie deine majestät In demuht sey zu ehren; Daß wir betrachten recht, Wie groß, o GOtt! du bist, Und daß der arme mensch Nur staub und asche ist.

4. Laß uns nichts liebers seyn, Als deinen namen preisen Für alle güt und gnad, Die du uns thust beweisen: Daß jederman werd' kund, Wie unaussprechlich sey, HERR! deine

deine weisheit, macht, Barmhertzigkeit und treu.

5. Ach Vater, unser GOtt! Du hast uns aufgenommen Hier in dein gnaden-reich, Da wir die tauf bekommen. Gib, daß vortan dein wort Uns fall' wie himmels-thau Aufs hertze, und uns stets Zu deinem dienst erbau.

6. Erleuchte den verstand, Den glauben uns vermehre, Die lieb in uns anzünd, Des satans reich zerstöre. Verleihe, daß auch wir Oftmals an unserm theil Anwünschen deiner kirch Glück, aufnahm, fried und heyl.

7. Ach Vater, unser GOtt! Hilf, daß erfüllet werde Dein heilger guter will Im himmel und auf erde: Daß unser eigner will Und sündliche begier Durch deine kraft in uns Absterbe für und für.

8. Regiere unser hertz, Daß wir in zuten tagen Nicht stoltz und sicher seyn, In bösen nicht verzagen. Gib, daß nichts zeitliches Uns machen könn betrübt, Daß uns auch nichts erfreu, Als nur, was dir beliebt.

* 9. Ach Vater, unser GOtt! Laß uns vort deine gaben Und unser täglich brot Zur nohtdurfft heut auch haben. Hilf, daß wir sparsam seyn, Und rähtlich halten haus, Und auch mit wenigem Begnüglich komen aus.

10. Gib einigkeit und fried, Treu, zucht und ehr darneben, Auch heylsam regiment Dem orte, wo wir leben. Wend' feur- und wassers-noht Durch deine starcke hand, Wend' pest und kranckheit ab Von uns und unserm land.

11. Ach Vater, unser GOtt! Aus lauter güt und gnaden Vergib uns unsre schuld, Damit wir sind beladen. Es ist ja keine sünd, Dafür nicht habe schon Mit seinem blut bezahlt Dein eingebohrner Sohn.

12. Hilf, daß wir denen auch All ihre schuld erlassen, Die uns zuwider sind, Und sie darüm nicht hassen: Daß wir von hertzen-grund Vergessen trotz und schmach, Und dir in gütigkeit Und sanftmuht arten nach.

13. Ach Vater, unser GOtt! Durch deine wunder-stärcke Hilf, wann verfuchung kommt, Und dämpff des satans wercke. Daß wir auch unserm fleisch Nicht folgen noch der welt, Wann uns zur sünde reitzt Ehr, wohllust, gut und geld.

14. Laß uns in lieb und leid Gleichmühtig von gedancken, Demühtig ohne falsch, Sorgfältig ohne wancken, Aufrichtig, tapffer, keck, Keusch, ehrbar, züchtig, rein, Und ohn leichtfertigkeit Getrost und frölich seyn.

15. Ach Vater, unser GOtt! Du wollest uns vom bösen, Und was uns schädlich ist, Genädiglich erlösen, Daß wir durch deine hilf Bald werden aus gefahr, Aus trübsal, creutz und pein Errettet immerdar.

16. Verleih uns deine kraft Durch alles durchzudringen, Daß unser glaube mög Die ehren-kron erringen, Wann in dem letzten kampf All elend, angst und nohr Ein selig ende nimt Mit einem sanften tod.

17. Nun, Vater, unser GOtt! Sih an dis unser bäten; Laß uns nicht unerhört Von deinem thron abtreten: Denn dein, o HErr! ist vort Je länger und je mehr In alle ewigkeit Das reich, die macht, die ehr.

18. Hierauf so sprechen wir In JEsu Christi namen, Auf sein untrüglich wort Ein gläubig freudig amen. O JEsu Christ! durch dich Und dein verdienst allein Wird alles gantz gewiß, Ja, ja und amen seyn. J. A.

337. Mel. Aus tiefer noht schrei ich zu

O Vater! der du (gnädig) gegen mir Dein vaterlich gemühte Erweiseſt immer für und für, Durch manche gnad und güte: Verleih, daß mir aus meinem sinn, Wann ich auch kranck und elend bin, Dein vater-hertz nie komme.

2. Du bist im himmels-thron, o GOtt! An allen ort und enden, Wo ich dich such in meiner noht, Wilt du dich zu mir wenden: Drum hor vom hohen himmels-saal, Was ich allhier im jammerthal Mit seufftzen von dir bitte.

3. O Vater! groß von herrlichkeit Von majestät und ehren! Du wollest jetzt und allezeit Durch deinen Geist mich lehren, Wie hoch dein heilger name sey: Wie deine weisheit, macht und treu Kein ziel und maasse habe.

4. Laß mir mein tag nichts liebers seyn, Als deinen namen preisen: Die liebe auch dem nächsten rein Und mit der that erweisen. Hilf, daß ich dich und mich erkenn, Dich freudig meinen Vater nenn, Der seinem kind wird helffen.

5. O Vater! der du durch die tauff Mich in dein reich genommen: Laß es in meinem lebens-lauff Vortan auch zu mir kommen. Gib, daß dein wort als himmels-thau Aufs hertz mir fall, und mich erbau, Vielfältig frucht zu bringen.

6. Erneu mich, HErr! und mich regier: Den glauben mir vermehre,

Des

Des satans sünden-reich in mir
Durch deine kraft zerstöre. Hilf, daß
ich auch an meinen theil, Für deiner
kirchen fried und heyl, Zu dir oft bät
und ruffe.

7. O Vater! heilig ist dein will Im
himmel und auf erde: Verleih, daß
ich ihn auch erfüll, Und ihm gleichför-
mig werde; Dem eignen willen sage
ab; Damit ich ausser dir nichts hab,
Und doch hab in dir alles.

8. Laß mich in trübsal oder pein,
Aus kleinmuht nicht verzagen, Hin-
gegen niemals sicher seyn, Noch stolz
in guten tagen. Gib, daß ich dich für
allen lieb, Und daß nichts zeitlichs
mich betrüb, Noch ohne dich erfreue.

*9. O Vater! der du jederzeit
Austheilest gute gaben: Laß mich
mein täglich brod auch heut Zu mei-
ner nohtdurft haben. Hilf, daß ich
rähtlich halte haus, Mit wenigem
auch komme aus, Und deinen segen
spüre.

10. Gib glück, fried, einigkeit und
ruh, Treu, zucht und ehr daneben:
Auch heylsam regiment hierzu, Da-
selbst wo ich muß leben. Wend gnä-
dig ab, du starcker GOtt! Pest, krank-
heit, feur- und wassers-noht, Und al-
les, was sonst schadet.

11. O Vater! dessen güt und huld
Ist nimmer auszudencken: Ich bitt,
du wollst mir meine schuld Aus gna-
den alle schencken. Wie viel auch mei-
ner sünden ist, So hat doch dein
Sohn JEsus Christ, Genug dafür
bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch so sey,
Wie ichs von dir begehre, Und mei-
nem nächsten gern verzeih. Da er mir
widrig wäre. Daß ich vergesse trotz
und schmach, Dir, meinem Vater, ar-
te nach, In gütigkeit und sanftmuht.

13. O Vater! reich von kraft und
trost, Von wunderbarer stärcke:
Wann die versuchung mich anstosst,
So dämpff des satans wercke; Daß
ich den böswicht überwind, Und was
von schnöder lust sich findt, Der welt
und meines fleisches.

14. Gib, daß ich sey in freud und
leid Gleichmühtig von gedancken:
Und frölich ohn leichtfertigkeit,
Sorgfältig ohne wancken, Demüh-
tig ohne falschen schein, Getrost, keck,
ehrbar, züchtig, rein, In meinem gan-
hen leben.

15. O Vater! der du bist ein schutz
Der armen und elenden: Gib, was
mir selig ist und nutz, Den lauff hier
zu vollenden: Daß ich dem bösen wi-
derstehe, Und von betrübniß, angst
und weh, Durch dich erlöset werde.

16. Hilf, daß ich dir in aller noht
Beständig mög enhangen, Und dann
mit einem sanften tod Die ehren-
kron erlangen, Wann ich durch dei-
nes Geistes gab, Im glauben über-
wunden hab Die sünd und alle feinde.

17. Nun Vater! neige dich zu mir,
Sih an mein sehnlich baten, Laß
mich nicht unerhört von dir, Und
deinem thron abtreten. Denn dein,
HERR, ist jemehr und mehr Das
reich, die kraft, die macht und ehr,
Jetzt und hernacher ewig.

18. Hierauf so spreche ich nun vort
Im JEsu Christi namen, Auf sein
untrüglich wahres wort, Ein gläu-
big, freudig amen. JEsu! durch dein
verdienst allein, Sol, was ich bitte,
amen seyn. Ja, ja, es wird geschehen.

338 Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

Barmhertzger Vater, höchster
GOtt! Gedenck an deine
worte; Du sprichst: ruff
mich an in der noht, Und klopff an
meine pforte, So wil ich dir Errett-
ung hier Nach deinem wunsch er-
weisen, Daß du mit mund Und her-
tzen-grund, In freuden mich solt
preisen.

2. Befihl dem HErren früh und spat
All deine weeg und sachen, Er weiß
zu geben raht und that, Kan alles
richtig machen: Wirf auf ihn hin,
Was dir im sinn Liegt und dein hertz
betrübet: Er ist dein hirt, Der wis-
sen wird Zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein kind
In seine arme fassen, Und die gerecht
und gläubig sind, Nicht stets in un-
ruh lassen: Drum, lieben leut! Hofft
allezeit Auf GOtt, und rettung bit-
tet: In noht und schmertz Nur euer
hertz Getrost vor ihm ausschüttet.

4. Ach süsser hort! wie tröstlich
klingt, Was du versprichst den from-
men: Ich wil, wann trübsal einher
dringt, Ihm selbst zu hülffe kommen.
Er liebet mich, Drum wil auch ich
Ihn lieben und beschützen: Er sol
bey mir Im schooße hier Frey aller
sorgen sitzen.

5. Der HERR ist allen denen nah,
Die sich zu ihme finden. Wann sie ihn
ruffen, steht er da, Hilft frölich über-
winden All angst und weh: Hebt in
die höh, Die schon danieder liegen.
Er macht und schafft, Daß sie viel
kraft Und grosse starcke kriegen.

6. Fürwar wer meinen namen ehrt,
Spricht Christus, und vest gläubet,
Des bitte wird von GOtt erhört,
Seins hertzens wunsch bekleibet. So
trett

ret heran Ein jederman: Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit grossem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt; Solt denn sich GOtt nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar Bey nacht und tage schreyen? Ich sag und halt, Er wird sie bald Aus aller angst befreyen.

8. Wann der gerecht in nöhten weint, Will GOtt ihn frölich machen, Und die zerbrochnes hertzens seynd, Die sollen wieder lachen. Wer fromm wil seyn, Muß in der pein Und jammer-strasse wallen: Doch steht ihm bey Des höchsten trey, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein augenblick, O liebes kind, verlassen. Sih aber, sih, mit grossem glück, Und trost ohn alle massen Wil ich dir schon Die freuden-kron Aufsetzen und verehren. Dein kurtzes leid Sol sich in freud, Und ewigs heyl verkehren.

*10. Ach lieber GOtt, ach Vaterhertz! Mein trost von so viel jahren, Wie lässt du mich so manchen schmertz Und grosse angst erfahren? Mein hertze schmacht, Mein auge wacht, Und weint sich krank und trübe: Mein angesicht Verliert sein licht, Vom seufzen, das ich übe.

11. Ach HERR! wie lange wilt du mein So gantz und gar vergessen? Wie lange sol ich traurig seyn, Und mein leid in mich fressen? Wie lang ergrimmt Dein hertz, und nimt Dein antlitz meiner seelen? Wie lange sol Von sorgen voll Mein hertz im leib sich quälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich, Und nicht mehr guts erzeigen? Sol dein wort und verheissung sich Nun gantz zu grunde neigen? Zürnst du so sehr, Daß du nicht mehr Dein heyl magst zu mir senden? Doch, HERR! ich wil Dir halten still, Dein' hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HERR! verlanget mich Im jammer dieser erden: Mein GOTT! ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu schanden werden, HErr! deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire. Gib mir vielmehr, Daß ich zur ehr Aufsteig und triumphire.

14. Ach HERR! du bist und bleibst auch wol Getreu in deinem sinne, Darum, wenn ich ja kämpffen sol, So gib, daß ich gewinne. Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen. Leg auf; doch daß Auch nicht das maaß Sey über mein vermögen.

15. Du bist ja ungebundner kraft Ein held, der alles stürtzet: Und deine hand, die alles schafft, Ist auch noch unverkürtzet. HErr Zebaoth, Wirst du, mein GOtt! genennt zu deinen ehren, Bist groß von raht, Und deiner that Kan keine stärcke wehren.

16. Du bist der tröster Israel, Und hilffest gerne allen: Wie kommts denn, daß du meine seel Jetzt sincken lässt und fallen? Du stellst und hast Dich als ein gast, Der fremd ist in dem lande, Und wie ein held, Dems hertz entfällt Mit schimpffe, spott und schande.

17. Nein, HERR! ein solcher bist du nicht, Deß ist mein hertz gegründet: Bey dir, o meine zuversicht! Sich immer hülffe findet. Drum schaffest du Auch denen ruh, Die du nach dir lässt betssen, Und bist bereit Zu rechter zeit Sie aus der noht zu reissen.

18. Nun, GOtt! ich hab vielfältiglich Geklopfft an deine pforte. Ach höre doch und rette mich, Der ich trau deinem worte. Hilf, HERR! hilf mir, So wil ich hier Dir freuden-opffer bringen, Auch nachmals dort Dir vort und vort Danck, lob und ehre singen. P. Gerhard.

339. Mel Ach GOtt/ vom himmel sih

Du hast gesagt, o treuer GOtt! Wo jemand muß vertragen Creutz, trübsal, unglück, angst und noht; Der solle nicht verzagen: Du wollest ihn auf seine bitt, Wenn er im glauben vor dich trit, Durch starcke hand erlösen.

2. Nun bleibt dis wort noch heute wahr Bey denen, die drauf bauen, Und du errettest immerdar, Die dir von hertzen trauen; Drum ruff ich dich auch jetzund an, Da mir sonst niemand helffen kan, Denn du, GOtt! meine hülffe.

3. HERR, der du vormals gnädig hast Aus unglück mich geführet, Dazu verhütet, daß manche last Und plag mich nicht berühret: Der du vormals aus lauter gnad All meine sünd und missethat Bedecket und vergeben.

4. Der du hast meine jammer-stimm Vormals gar oft erhöret, Und deines zorns gerechten grimm Zu gnad und gut verkehret. Erhöre mich auch dieses mahl, Und schick vom hohen himmels-saal Trost, hülffe und errettung.

5. O grosser GOTT! erbarm dich doch, Es steht in deinen händen: Du kanst allein das schwere joch Der trübsal von mir wenden. Ich setz nicht zeit, maas oder ziel, Bey dir sind ja der mittel viel, Nun hilf mir, HERR! in gnaden.

6. Erhör, o Vater! mein geschrey, Laß deinen grimm sich stillen, Und was ich bitte, mir verleih, Um JEsu Christi willen: Auf daß, weil ich noch lebe hier, Ich deine güte für und für Mit hertz und mund erhebe.

340. Mel. Christ unser HErr, zum jord.

Auf meine seel und rüste dich, Für deinen GOtt zu treten: Mein Heyland JEsus lehret mich, Im glauben an zu bäten, Den Vater, der uns geben wil, Was wir von ihm begehren, Mein liebe seel bät in der still, Er wird was wir entbehren, Uns hertzlich gern gewehren.

2. Ist GOtt mein Vater, ey wolan, So heiß ich nach behagen Sein kind, das ihm vertrauen kan, Und nimmer darf verzagen, Auf solches tret ich, HErr zu dir, Ohn eitelkeit und prangen, Ich, als dein kind, wil nach gebühr Itzt mein gebät anfangen, Laß mich nur gnad erlangen.

3. Wie dörft ich bitten, wenn mein sinn Mit hoffart wär erfüllet? Ich weiß ja selber was ich bin, Wenn mich die gruft verhüllet, Ein aufgeblasner wird von GOtt Mit eyfer angesehen, Ein stolzer bäter wird zu spott, Er kan ja nicht bestehen, Sein hoffnung muß vergehen.

4. GOtt ist mein Vater, ich sein kind, ihm bleib ich stets ergeben, Was er gebeut, dem sol geschwind Auch meine seel nachstreben, Gehorsam fodert er von mir, Gehorsam pflegt vor allen, Im himmel GOtt, den eltern hier, Erfreulich zu gefallen, Dem wil auch ich nach wallen.

5. Gehorsam sol in aller noht Mein arme seele stillen, Gehorsamst leid ich gar den tod Nach meines Vaters willen, Ihm bleib es alles heim gestellt, Er fordre meine sachen, Ja was mir nutz und ihm gefällt, Das wird er endlich machen, So, daß ich noch kan lachen.

6. Ich schwaches kind leb in der schuld Dem Vater hoch verpflichtet, Drum trag ich billig auch geduld, Wenn er durchs creutz mich richtet, Und läßt er schon nicht alsofort Mir hülff und trost erscheinen, So hört er doch nach seinem wort Allhier mein kläglichs weinen, Das wird er nicht verneinen.

7. Je länger GOtt zurücke bleibt, Wenn man in trübsal zaget; Je mehr er auch zurücke treibt, Das, was uns hat geplaget, Er weiß allein die rechte stund, In welcher er wil kommen, Sein gnaden-brunn ist ohne grund, Kraft welches er der frommen Sich stets hat angenommen.

8. Mein GOtt wie lieblich ist es doch, Daß wir dich Vater nennen, Die wir in diesem sünden-joch Oft halb verzweifelt rennen, Doch geh und fall es, wie es woll, Ich kan es tröstlich fassen, Daß du der Vater liebe voll Mich nimmermehr wirst hassen, Noch in der noht verlassen.

9. Ein vater gibt mit milder hand, Was seine kinder bitten, Wie solt, o GOTT, dein liebes-hand Den segen nicht ausschutten? Du gibst gesundheit, reichthum, ehr Und was zu diesem leben Ja sonst die noht erfodert mehr, Das kanst du leicht daneben Auch deinen kindern geben.

10. Wenn sünde, teufel, tod und höll Uns grausamlich betrüben, So spüren wir, o GOTT, gar schnell, Dein väterliches lieben: Du tröstest kräftig unser hertz, Im fall uns das gewissen Verklaget, und desselben schmertz Die glieder schier zerrissen, Ja seel und geist gebissen.

11. Ich komm, o Vater, als dein kind Mit sünden schwer beladen, Sey mir doch freundlich und gelind, Empfange mich mit gnaden, Ich bins nicht wehrt, und weiß dennoch, Du wirst dein hand ausstrecken, Damit das schwere sünden-joch Mich könne nicht bedecken, Noch allzu grausam schrecken.

12. In meiner allerhöchsten noht Wil ich dich Vater heissen, Du bist mein Vater, wenn der tod Mich wil von hinnen reissen, O Vater laß durch Christi blut Den himmel mich ererben, Denn Christi blut das höchste gut Läßt mich dein reich erwerben, Drauf wil ich frölich sterben.

J. Rist.

341. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

O allerhöchster GOTT! Ich schweb in grosser noht, Ich fürchte meine sünden, Die sich bey mir befinden, Die werden dir verwehren, Mein bäten zu erhören.

2. Ach! warum bät ich nicht In vester zuversicht? Du wilt ja nicht das sieben Der elenden verschmähen, Du lockest sie mit bäten Vor deinem thron zu treten.

3. Wer nur die kühnheit nimt, Und freudig vor dir kommt, Sein hertz

da aus zuleeren, Und etwas zu begehren: Der sol von deinen gaben, So viel ihm nützet, haben.

4. Darüm verzeihe mir, Daß ich, o höchster! dir, Durch sündliche gedancken, Und hin und wieder wancken, Nicht jederzeit getrauet, Und vest auf dich gebauet.

5. Gib du mir zuversicht, Daß, wann mir was gebricht, Ich, HErr! von dir nicht minder, Als wie die lieben kinder Die eltern üm was bitten, Mein herz auch mag ausschütten.

6. Ach! mach' mich endlich frey Von plagen mancherley, Und führ einst meine seele Aus ihres leibes höle, Nach überstandnem leiden, Zu deinen himmels-freuden.

342 Mel. Allein zu dir, HErr JEsu

Grosser GOtt! dir sol allein Ein wahrer Christ anhangen: Nichts sol in diesem leben seyn, Das ihm brächt ein verlangen, Er sol in freud und leidens-zeit Dich anzubäten seyn bereit, Verlassen sich auf deine gnad, Die in der that Dein herz ihm zugewendet hat.

2. Zu dienen dir mit wahrheits-krund Sol er sich recht befleissen; Nicht äusserlich nur mit dem mund Dich, seinen schöpffer, preisen; Dich ruffen an in aller noht, Wann welt und teufel, höll und tod Ihn setzen zu mit ungestüm Und eifer-grimm, So wilt du hören seine stimm.

3. Du wilt ihn retten aus gefahr, Und nicht verderben lassen; Du wilt ihn von der bösen schaar, Und von der sünder-strassen Abführen; du wilt bey ihm seyn, Daß er nicht stoß an einen stein. Du schickst der lieben engel wacht, Dadurch die macht Der bösen geister wird verlacht.

4. Maria, die dein liebster Sohn Zur mutter auserlesen; Die heilgen, die vor deinem thron, Dich, unerforschlichs wesen, Verehren stets mit lob und preis; Die, wie auch dieser, keiner weiß Hier eines Christen hertzeleid, In was für streit Er bringe zu die lebens-zeit.

5. Darüm sol niemand seine flucht Zu diesen allen nehmen. Ach! das gebät ist ohne frucht, Der täter muß sich schamen, Weil ihre fürbitt nichts hat stark. Ein Christ, von vielen jammer matt, Eylt hin in seiner noht zu dir, GOtt, meine zigt! Dann thust du dich mit hülf herfür.

6. Ach höchster GOtt! mein schutz und heyl! Mein leben, meine sonne! Mein allerschönster schmuck und theil! Mein' ehre, meine wonne! Ich wil, weil du mich ruffen heißt, In reiner wahrheit und im geist Dir meinen jammer tragen vor, Neig her das ohr, Der du regierst der engelchor.

7. Ja, grosser GOtt! ich wil allein Dir in der welt anhangen, Nichts sol in diesem leben seyn, Das mir brächte ein verlangen. Ich wil in freud und leidens-zeit Dich anzubäten seyn bereit. Dich, helffer! laß ich nimmermehr; Du gibst gehör: Allein dir sey lob, preis und ehr.

XXII. Von der Heil. Tauffe.

343.

Christ, unser HErr, zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen; Von sanct Johanns die tauffe nahm, Sein werck und amt zu erfüllen. Da wolt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was GOtt selbst heißt die tauffe: Und was ein Christe glauben sol, Zu meiden ketzer-hauffe. GOtt spricht, und wil, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heilig wort ist auch dabey Mit rechtem Geist ohn maassen. Der ist allhier der täuffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar Mit bildern und mit worten: Des Vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordam hörte, Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den wil ich euch befohlen habn, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier selber steht In seiner zarten menschheit. Der heilge Geist hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet. Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wann wir getaufft werden, All drey person'n getaufft habn. Damit bey uns auf erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' junger heißt der HErre Christ: Geht hin, all welt zu lehren, Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich sol zur busse kehren: Wer glaubet und sich tauffen läßt, Sol dadurch selig werden Ein neugebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr

könne sterben, Das himmelreich sol erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewign tod, Tieff in der hollen-grunde. Nichts hilft sein eigne heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erb-sünd machts zur nichtigkeit, Darin er ist gebohren: Vermag ihm selbst nicht helffen.

† 7. Das aug allein das wasser sieht, Wie andre wasser fliessen, Der glaub allein die kraft versteht Des blutes JEsu Christi: Und ist vor ihm ein' rohte flut, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

* 8. Drum dancken wir dir innigklich Für deine treu und güte, HErr JEsu Christ! und bitten dich, Gib stets ein neu gemüthte: Daß, wie du uns hast durch die tauff Ins gnaden-reich genommen, Wir hie so führen unsern lauff, Damit wir dorten kommen Zu dir ins reich der ehren.

D. M. L.

344. Mel. Christ unser HErr zum Jord.

GOtt! da ich gar keinen raht
Für meine seel kont finden,
(GOtt! da ich kont keinen raht
Für meine seele finden)
Hast du mich durch das wasser-bad, Gewaschen rein von sünden. Dabey du klärlich hast erweisst, Und durch ein sichtbar zeichen. O Vater, Sohn und heilger Geist! Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzen-grund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kind auch angenommen. Du hättest ursach mich vielmehr Zu straffen und zu hassen, Und hast, o grosser GOtt! so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Versichert deiner gnaden. Was sich für schwachheit an mir find't, Das lässt du mir nicht schaden. Den Geist der kindschaft gibst du mir, Und wann ich vor dir trete, Mein hertz ausschütte, GOtt! vor dir, Nach deinem willen bäte, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflichtt, Ich woll ein gut gewissen Vor dir halten seyn geflissen: Dich, Vater, Sohn und Geist, allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und samt der werthen Christenheit Mit ehrerbietung nennen Den einen HERRN und Vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen wercken. Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihm mich stärcken. Ich bin, o GOtt! dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte wercke thu, Dazu ich bin erkohren, Und wie du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben. Den bösen lusten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen: Mit fleiß und sorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist, verleih, Daß ich vest an dich gläube, Mich meines tauff-bunds tröst und frey, Darin beständig bleibe. Als dein kind teufels wercke hass', Die bösen lüste dämpfe, Das gut zu thun nie werde lass, Bis an das end hier kämpfe: Und dort dein reich ererbe.

Johann Herman.

345. Mel. Es ist das heyl uns kommen

GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du GOtt von grosser güte! Sey jetzt und immerdar gepreis't Mit danckbarem Gemühte: Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. HERR! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheilget deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerstreb, GOtt! deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, Da ich war gantz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren, Durchs wasser-bad der heilgen tauff; Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb kan trösten.

4. HERR JEsu Christ, dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden: Kraft dessen macht die wasser-fluth, Denselben fluch verschwinden, Den ich hab von natur verschuldt, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verschertzet.

5. O heilger Geist! ich dancke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe; Dadurch ich meinen schöpffer kan Getrost und freudig ruffen an, Und sagen: Abba! Vater!

6. Weil

6. Weil in der tauf auch JEsus Christ Von mir ist angezogen, So hilf, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes tempel seynd, Die bleiben für dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O HErr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schencken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noht gedencken; Daß ich dadurch ein hertze fass', Und immer mich darauf verlass', Daß du mir gnad versprochen.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bad Mich dir zu dienst verbunden: Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd' herrschend funden. Gib, daß für deine gut und treu Ich den gehorsam stets erneu, Den ich da angelobet.

9. (HErr) Und so ich was' aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu, Den beystand auch verleihen, Daß ich auch dir beständig bleib, Bis du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen. D. J. Gesen.

345 Mel. Christ unser HErr zum Jord

O welch ein unvergleichlichs gut, Gibst du, HErr! deinen kindern. Das wasser und dabey dein blut Verehrest du den sündern. Drey dinge sind, welch allermeist Auf erden zeugniß geben, Das blut, das wasser und der Geist, Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Dis sacrament ist selbst durch dich Geheiligt und beschlossen, Daß wie du, HErr! bist sichtbarlich Mit wasser gantz begossen Im Jordan durch Johannis hand: So sol auch uns rein machen Dein heiligs blut, das theure pfand, Das lauter himelssachen Kan wircken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch dis sacrament Der kirchen einverleibet. Also, daß man uns Christen nennt, Und in dein buch jetzt schreibet: Dis wasser-bad hat uns im wort Auch rein gemacht von sünden, Dein guter Geist der woll' hinwort Die hertzen recht entzünden Und lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, HErr! in dein gnaden-reich Durch diesen bund gesetzet, Der uns an leib und seel zugleich Recht inniglich ergetzet, Du hast uns durch dis reine bad So trestlich schön bekleidet, Daß auch hinwort von deiner gnad Uns selbst der tod nicht scheidet, Noch alles, was uns neidet.

5. Aus hollen-kindern sind wir schon Der gnaden-kinder worden. Dis ist der Christen schönste kron, Und schmuck in ihren orden. Ja Christus selber und sein blut, Sein tod und sieg daneben, Ist nunmehr unser eignes gut, Das er uns hat gegeben, Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kinder-recht Der seligkeit geschencket. Durch solchen ist die sünde schlecht Ins tiefe meer versencket. Was können teufel, hölle, tod, Welch' uns stets widerstunden, Weil JEsus Christus alle noht Samt ihnen überwunden, Nun ist das heyl gefunden.

7. HERR! laß uns doch den reben gleich, Auch gute früchte bringen. Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen, Laß mich durch wahre reu und buß Auch täglich mit dir sterben, Darnach der alte Adam muß Bis auf den grund verderben, Sol man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen gnaden-bund Der tauffe nie vergessen: Und sich kein freches hertz noch mund Zu schmähen ihn vermessen, Die tauffe muß in angst und pein, Ja wann wir gehn von hinnen, HERR! unser trost und freude seyn. Das heißt der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen. J. Rist.

347 Mel. Mit ernst, o menschen-kinder.

Laßet die kindlein kommen Zu mir, spricht GOttes Sohn, Sie sind mein freud' und wonne; Ich bin ihr schild und kron: Auch für die kinderlein, Daß sie nicht werdn verlohren, Bin ich ein kind gebohren, Drum sie mein eigen seyn.

2. Der HErr gar freundlich küsset Und hertzt die kinderlein, Bezeugt mit worten süsse, Der himmel ihr sol seyn, Dieweil sein theures blut, Das aus sein'n heilgen wunden Am creutzes-stamm geronnen, Ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum, nach Christi verlangen, Bringet die kinder her, Damit sie gnad erlangen: Niemand es ihnen wehr. Führet sie Christo zu, Er wil sich ihr'r erbarmen, Nimt sie in seine armen, Darinn sie finden ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, Ihr seele GOtt gefällt: Denn sie sind GOttes erben, Lassen die schnöde welt, Sie sind frey aller g'fahr, Und dürffen hier nicht leiden, Sie loben GOtt mit freuden Dort bey der engel-schaar. D. Corn. Becker.

XXIII. Von der Busse und Beichte.

348. Der 6 Psalm.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ach HErr! mich armen sünder
Straff nicht in deinem zorn,
Den ernsten grimm doch linder,
Sonst ists mit mir verlohrn.
Ach HErr! wollst mir vergeben,
Mein sünd, und gnädig seyn, Daß
ich mög ewig leben, Entfliehn der
Höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre!
Denn ich bin kranck und schwach.
Mein hertz, verwundet sehre, Leidet groß ungemach. Die g'beine sind
erschrocken, Mir ist sehr angst und
bang, Mein' seel ist auch erschrocken,
Ach du, HErr! wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein gemühte,
Mein' seel rett, lieber GOtt! Von
wegen deiner güte, Hilff mir aus aller noht. Im tod ist alles stille, Da
denckt man deiner nicht: Wer wil
doch in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von seufftzen müde, Hab
weder krafft noch macht, In grossem
schweiß ich liege Durchaus die gantze nacht. Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt für trauren alt:
Zu tod ich mich fast gräme, Die angst
ist mannigfalt.

5. Nun weicht, ihr übelthäter! Mir
ist geholffen schon. Der HErr ist
mein erretter, Er nimt mein flehen
an: Er hört meins weinens stimme.
Es müssen fallen hin All sein und
meine feinde, Und schändlich kommen um.

6. Ehr sey ins himmels-throne,
Mit hohem ruhm und preis, Dem
Vater und dem Sohne, Und auch
zu gleicher weis, Dem heilgen Geist
mit ehren, In alle ewigkeit: Der
woll uns auch bescheren Die ew'ge
seligkeit. J. S.

349. Noch der 6 Psalm

Mel. Ach GOtt vom himmel sih darein

HErr! straff mich nicht in deinem grimm, Gedenck an dein
erbarmen. Ach! höre meine
jammer-stimm, Errette bald mich armen: Durch deines Sohns hochtheures blut, Wend ab, o Vater,
deine ruht, Damit du auf mich schlägest.

2. Ach straffe doch nicht meine sünd,
Als wolltest du mich tödten. Nim
mich nun wieder an zum kind, Führ
mich aus meinen nöhten. HErr, sey
mir gnädig, mach mich heil, Auf daß
mich nicht dein grimmig pfeil Noch
endlich gar verderbe.

3. Denn meine schuld und böse sach,
Kräncket mich schon so im hertzen,
Daß mir auch die gebein' sind
schwach, Für schrecken, pein und
schmertzen. Ich kan schier weder gehn
noch stehn, Wo du nicht hilffst, muß
ich vergehn. Ach HErr! ach HErr!
wie lange?

4. Wend dich zu mir, o treuer
GOtt! Thu mein betrübniß stillen.
Errette mich aus meiner noht, Um
deiner güte willen. Eh ich im tod
muß schlaffen ein, Da man nicht
mehr gedencket dein. Wer danckt dir
in der höllen.

5. Ich bin von seufftzen müd und
matt, Als dir nicht ist verborgen,
Weil ich für meine missethat Stets
leb in angst und sorgen: Ich lieg und
wache manche nacht; Mein lager
wird offt naß gemacht Von meinen
heissen thränen.

6. Die noht ist groß und mannigfalt, Damit ich bin umfangen: Für
trauren ist mir mein' gestalt Verfallen und vergangen. Ich werde
alt, und nehme ab, Daß ich fast keine krafft mehr hab Von vieler angst
und plage.

7. Weicht all, ihr übelthäter! nun,
Ihr wisst nicht, wie GOtt liebet,
Die wahre reu und busse thun, Und
sind im geist betrübet. Mein weinen,
flehen und gebät, Damit ich täglich
vor ihm tret, Erhöret er in gnaden.

8. Es müssen alle meine feind, Die
mich betrübten hassen, Nun mir der
HErr mit hülff erscheint, Von ihrem frevel lassen. Sie müssen kriegen ihren lohn, Mit schande, schrecken, spott und hohn Zurück sich
plötzlich kehren.

9. O Vater in dem himmels-thron,
Dein ist die macht und ehre. O JEsu Christe Gottes Sohn! Den glauben mir vermehre. O heilger Geist!
erquicke mich, Daß ich mit freuden
preise dich Noch hier in diesem leben.

350. Noch der 6 Psalm.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese.

HErr! straff mich nicht in deinem zorn, Daß bitt ich dich
von hertzen, Ich bin sonst
gantz und gar verlohrn, Mit dir ist
nicht zu scherhen, Und züchtig' mich
nicht in deinem grimm Weil ich so
voll betrübniß bin, Und leide grossen schmertzen.

2. Sey

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, Von hertzen sehr erschrocken; Kein' ruh hab ich bey tag und nacht, Das marck im bein wird trocken, Mein seel auch sehr betrübet ist, Daß du, o HERR! so lang aus bist, Auf den ich stets muß hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, Errette meine seele. Hilf mir durch deine güt und ehr, Weil ich mich dir befehle. Im tod gedenckt man deiner nicht, Auch in der höll kein danck geschicht, Darin ist nichts den qualen.

4. Von seufftzen ich so müde bin, Mein bette muß ich schwemmen, Betrübt ist mir hertz, muht und sinn, Nach dir thu ich mich sehnen: Die gantze nacht das lager mein Mit thränen muß genetzet seyn; Das wollst du, HErr! erkennen.

5. Von trauren abgenommen hat Mein g'stalt, und ist veraltet. Ich werd' geängstet früh und spat, Das hertz im leib erkaltet. Ach HERR! erhör das weinen mein; Mein flehn laß nicht vergeblich seyn, Im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter, weicht von mir, Der HERR erhört mein flehen: Mein' feind zu schanden werden schier. Mein' bitt, zu GOtt geschehen, Wird nicht vergeblich, seyn fürwahr: Das ist gewiß und offenbahr, Deß kan ich mich versehen.

361. Noch der 6 Psalm.

HErr! nicht schicke deine rache Uber meine böse sache, Ob sie wol durch übelthat Grossen zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen: Doch du wollest jetzt allein Vater und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen! Für den eifer dein erbarmen? Heile mich, denn ich vorhin Schwach und lagerhafftig bin. Sihe! wie ich ab bin kommen, Wie mir alle krafft genommen: Mache, HErr! es gar nicht lang, Marck und bein ist sterbekranck.

3. Für der starcken pein und schmertzen Ist kein hertz in meinem hertzen, Mein gemühte, das dich libt, Ist bis auf den grund betrübt. Mein trost! kanst du so verweilen? Hat es keine noht zu eilen? Macht denn deine hülffe sich Schwächer als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, Eh ich mich in angst verzehre: Reiche deine hand, o GOtt! Meiner seelen in der noht. Zwar du mögtest sie wol hassen, Weil sie selber dich verlassen; Doch betrachte dis dabey, Was dein heyl und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im leben, Die den Geist schon aufgegeben, Wissen nicht von schuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht. Denn wer kan dir ehr erweisen, Wer vermag dich wol zu preisen, Wann er schon liegt ausgereckt, Und im tieffen grabe steckt?

6. Meine müde seufftzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen: Durch mein weinen alle nacht Wird mein bette naß gemacht. Meiner augen heisse thränen, Die mir schlaff und ruh benehmen, Quellen als ein wasser-fluß, Daß mein lager schwemmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Ist mein antlitz fast verschwunden: Ungeduld macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt. Denn ich muß auf allen seiten Mit dem bösen hauffen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ängstet auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter! ziehet, Ihr gottlose! auf und fliehet: Geht, ihr volck der eitelkeit! Hin, wo ihr herkommen send. Denn der HErr sihet, wann ich weine, Daß ich es mit treuen meyne. Meine thränen fliessen hin In sein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HERR, hat schon mein flehen Mit genaden angesehen: Mein gemühte, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt. Alsobald ich ihn gebehten, Ihm vor augen din getreten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen welt auf erden Sollen die noch schamroht werden, Zittern noch vor GOTT und mir, Die mich hassen für und für. Weichen müssen sie zurücke, Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der HERR mein heyland sey.

11. Hilff, GOtt Vater! daß dein' ehre Allenthalben sich vermehre. JEsu Christ! durch deinen tod Rette mich aus aller. Heilger Geist! mich vort regiere, Und auf rechtem weege führe: Daß ich jetzt und allezeit Dir zu dienen sey bereit.

Joh. Krieger.

362. Noch der 6 Psalm.

Straff mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt! verschone, Ach! laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne: Hat die sünd Dich entzündt,

Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

3. HErr! wer denckt im tode dein, Wer danckt in der höllen? Rette mich aus jener pein Der verdammten seelen. Daß ich dir Für und für Doch an jenem tage, Höchster Gott! lob sage.

2. Zeig mir deines Vaters huld, Stärck' mit trost mich schwachen. Ach HERR! hab mit mir geduld, Mein' gebeine krachen. Heil' die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sih mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülffe harren. Ich verschmacht: Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen. Mein hertz ist der seufftzer satt, Die nach hulffe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seelen In der schwermuhts-hölen.

6. Weicht, ihr feinde! weicht von mir: Gott erhört mein bäten. Nunmehr darff ich mit begier Vor sein antlitz treten; Teufel, weich! Hölle, fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geschencket.

7. Vater! dir sey ewig preis Hier und auch dort oben; Wie auch Christo gleicher weis, Der allzeit zu loben. Heilger Geist! Sey gepreis't, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

353. Noch der 6 Psalm.

Straff mich nicht, o grosser GOtt! Wenn dein zorn entstehet. Züchtge mich nicht mit dem tod, Wenn dein grimm angehet. Halte mich, HErr! wenn ich Fall in sünden nieder, Rette du mich wieder.

2. Ich bin schwach, HErr! heile mich, Mein gebein erschrecket, Meine seele ängstet sich, Weil viel noht sie drücket. Ach, mein HErr! Mir wird schwer Diese last: so lange Du zürnst wird mir bange.

3. HErr! nun wende dich einmahl, Aendre mein gemühte, Hilff mir aus der seelen-qual, GOtt! durch deine güte. Nach dem tod Wird, o GOtt! keiner dein gedencken, Noch sich zu dir lencken.

4. Ich bin müde und sehr laß Durch viel seufftzer worden; Alles ist von thränen naß. Und in jenem orden, Der schön blüht, Wie man sieht Bin ich nicht zu finden, Für angst meiner sünden.

5. Weiche, du verfluchte schaar! Weg, ihr sünder! weichet. Mein geschrey hat gantz und gar Seinen zweck erreichet. Jetzt liebt mich Inniglich GOtt, dem ich vertrauet, Auf den ich gebauet.

6. Schrecken muß euch kommen an, O ihr meine feinde! Keiner mir nicht schaden kan, GOtt hab ich zum freunde, Alle noht, Schand und spott Müsset ihr noch leiden, Mir gibt GOtt dann freuden.

354. Der 32 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Wohl dem! dem GOtt all seine sünd Allhier in diesem leben. Gleichwie ein vater seinem kind Aus gnaden hat vergeben, Und ihm dieselb nicht rechnet zu. Wohl ihm, er wird gewisse ruh In seiner seelen haben.

2. Der ist nun frey von missethat, Und rein von allen schulden: Kein' falschheit er im hertzen hat, Steht vest in GOttes hulden. Ein heuchler aber geht zu grund, Weil er des HErren gnaden-bund In JESU Christ verachtet.

3. Denn da ich meine sünd eins wolt Verschweigen und bedecken, Wust ich nicht, wo ich bleiben solt Für seelen-angst und schrecken: Ja, mir verschmacht'te marck und bein, Ich kont gar nicht zu frieden seyn, Mein hertze wolt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernster zorn, Weil ich mich nicht erkante, Stach mich gewaltig wie ein dorn, Und wie ein feur mich brante: Daß ich zuletzt bekennen must, Und sprach: ich habe keinen lust Zum guten allenthalben.

5. Und da ich solches frey bekant, Und bat dich um genaden, Dein schwerer grimm sich von mir wandt, Damit ich war beladen. Du mein gewissen wieder labst, Und mir all meine sünd vergabst, Um deines Sohnes willen.

6. Hierum die heiligen allzumal Im neuen bund und alten Dich werden bitten überall, Und darinn recht behalten, Im glauben durch den heilgen Geist; Denn ihr' gerechtigkeit die heisst Vergebung aller sünden.

7. Darum so trau ich dir allein, Wann tod und teufel wüten: Du wirst mich von der höllen-pein, Das glaub ich vest, behüten. Denn dein Sohn JEsus Christus hat Für alle meine missethat Am holtz genug bezahlet.

8. Mein hertz wollst du, HERR! durch

durch dein wort Zu deinem dienst bereiten, Und weil ich leh,mich immervort Mit deinen augen leiten: Daß ich auf deinem weege bleib, Und ob der wahrheit gut und leib, Wenns nöhtig ist, zusetze.

9. Seyd nicht wie roß und mäuler sind, Die ohn verstand hinleben, Und wenn man sie nicht zäumt und bindt, Halsstarrig widerstreben: Vielmehr gehorchet Gottes stimm, Auf daß euch nicht sein ernster grimm An leib und seel verderbe.

10. Der gottlos' hat viel angst und plag, Das macht sein falsch vertrauen, Denn er vermag an keinem tag Des HErrn guad anzuschauen. Wer aber sich auf GOTT verläßt, Den wird die güt umfahen vest. Deß freut euch, ihr gerechten.

11. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Dir sey lob, preis und ehre, Für alles, was du uns erweist. Dein seegen sich vermehre, Daß wir vort spüren deine güt, Und steets mit willigem gemüht Dir und dem nächsten dienen.

355. Noch der 32. Psalm

Mel Mag ich unglück nicht widerstahn.

Wohl dem! dem GOtt die missethat Vergeben hat, Und dessen sünd bedecket. Wohl nochmahls dem! mit dessen schuld GOtt trägt geduld In dem kein falsches stecket. Ich war so arg, Daß ichs verbarg, Da dorr't mir ein All mein gebein, Weil mich dein grimm erschrecket.

2. Denn deine hand bey nacht und tag Schwer auf mir lag, Unmöglich mir zu tragen: So, daß vertrocknete mein saft Und lebens-kraft; Wie in den sommer-tagen Die erde schreyt Nach feuchtigkeit, Wann ihr die glut Gewalt anthut; So waren meine plagen.

3. Drüm zeigt ich, was ich mißgethan, Dir reuig an, Ich sprach von meinen sünden Verheel ich vor dir im gericht Nicht eine nicht, Du kanst mein hertz ergründen. HErr! ich gesteh, Mir thut so weh Der sündenschuld. Da krigt ich huld, Da must mein kummer schwinden.

4. Dafür wird, wer dir heilig ist, Zur rechten frist, Dein angesicht anflehen: Darum, wenn grosse wasserflubt Erschrecklich thut, Wirds doch an ihn nicht gehen. Mein schirm! erhalt, Und rett mich bald Von angst und leid, Daß ich erfreut Mag deinen ruhm erhöhen.

5. Sprich: ich, dein lehrer, geh voran, Die rechte bahn Wil ich dich treulich führen. Mit meinen augen leit ich dich, Sih nur auf mich. Vergleicht euch nicht den thieren, Dem frechen gaul Und wil dem maul, Die man bezwingt, Mit zäumen dringt, Bis sie die art verlieren.

6. Wer gottlos ist, hat plage gnug, Des höchsten fluch Wird nie von ihm genommen; Wer aber sich von hertzen vest Auf GOtt verläßt, Wird güte gnug bekommen. Freut euch des HErrn, Gehorcht ihm gern, Ihr reinen ihr! Seyd froh mit mir, Und ruhmet all, ihr frommen.

7. GOtt! der du GOtt und Vater heißt, Samt Sohn und Geist, Gib, daß wir sünden nennen, Was sünden sind; daß wir zur stund Mit hertz und mund Sie reuig dir bekennen: Daß immerhin Uns lieg' im sinn, Wie nur allein Die sünden seyn, Die uns von dir abtrennen.

356 Noch der 32 Psalm.

Mel. Nun ruhen alle wälder/ &c.

Der mensch hat GOttes guade, Dem seiner sünde schade Allhier vergeben ist, Der HErr sein hertz erfrischet, Die missethat abwischet Durchs blut des lammes JEsu Christ.

2. Wer auf GOtt hoffnung setzet, Der bleibet unverletzet Vor seinem gnaden-thron, In ihm kein falsches stecket, Weil seine sünde decket Der eingebohrne Gottes Sohn.

3. Doch muß ich frey bekennen, Mich einen sünder nennen, Beklagen meine schuld: Als ich sie gar nicht achtet, Das marck im bein verschmachtet, Beraubet war ich deiner huld.

4. Mein hertz für heulen zaget, Dein schwerer zorn mich plaget Bey sonn- und monden-schein: Gleich wie das gras und blätter Im heissen sommer-wetter, Verdorret ist all mein gedein.

5. Drüm wil ich frey erzählen, Die sünde, nicht verheelen, GOtt wird mir gnädig seyn: Bey ihm in allen stunden Wird trost und heyl gefunden, Wer glaubt, entgeht der höllenpein.

6. Auch fromme werden bitten, Die dein wort überschritten: Im zorn, HErr, straff uns nicht! Wann nun dein grimm wird sausen, Wie wasserwogen brausen, So kommen sie nicht ins gericht.

7. Du bist ein schirm und schatten, Komm doch zu hülff mir matten, Wend von mir angst und pein, Be-

freye mich der schmertzen, Daß ich von gantzem hertzen Mag rühmen und recht frölich seyn.

8. Laß dich ja nicht bethören, Ich wil dich selber lehren, Spricht Gott; den rechten weeg, Dich auch zu allen zeiten Mit meinen augen leiten Zur seligkeit, des lebens steg.

9. Ihr menschen seyd, verständig, Und nicht so gar unbändig, Gleichwie das tumme vieh, Eh es sich wil bequämen, Muß man dasselbe zähmen, Und treiben vort mit grosser müh.

10. Der gottlos hat viel plagen: Die frommen nicht verzagen An GOttes gütigkeit, Das wird sie nicht gereuen, Sie werden sich erfreuen Im himmels-thron nach dieser zeit. G.A.

357. Seligkeit der Gerechtfertigten aus Psalm 32.

Mel. Auf meinen lieben GOtt/ rc.

WOhl dem, wohl dem, wohl dem, Der GOtt ist angenehm, Weil er sein übertreten Ihm kindlich abgebehten, Und den die schuld nicht schrecket, Weil GOtt sie selbst bedecket!

2. Ja, daß ichs wiederhol, O wohl dem menschen, wohl, Dem GOTT sein gantz verbrechen Nie rechnen wil noch rächen, Wohl dem, deß geist mit wissen Auf falsch sich nie bestissen!

3. Denn da ich's hinterhielt, Was mein gewissen fühlt, Und meynt, ich wil's nicht achten, Ach! da must ich verschmachten Am hertzen und gebeinen Durch mein tag-täglich weinen.

4. Denn es ward tag und nacht Dein hand mir schwer gemacht, So, daß mein safft blieb stocken, Und ward gantz welck und trocken, Wie wenn in sommer-tagen Die dürr' uns pflegt zu plagen.

5. Darum bekenn ich dir, HERR! meine schuld allhier, Ich wil dir nichts verheelen, Wil alles klar erzählen, In was für missethaten Ich bin bisher gerahten.

6. Drauf als mein übelthat Ich nur bekannt und bat, Du wolltest mir verzeihen Die schulden, die mich reuen, Da war'st du, HErr! geschwinde, Vergabst mir meine sünde.

7. Drum wird zu rechter zeit Auch deine christenheit, Wenn fluhten sich erschütten, Dich, HErr! gar sehnlich bitten, Daß sie die trübsalswellen Nicht gar zu boden fallen.

8. Du bist mein schirm und hort, Drum wollst du mich hinfort Von angst- und unfalls-ketten. Behüten und erretten, Daß mein erfreut gemühte Kan rühmen deine güte.

9. Denn so sprichst du zu mir: Ich wil fort für und für Den rechten weeg dir zeigen, Wie du zu mir solt steigen, Wil dich zu allen zeiten Mit meinen augen leiten.

10. O mensch, sey nicht so blind, Wie roß und mäuler sind, Als welche nichts verstehen, Und dir zur hand nicht gehen, Bis du sie zu bezwingen Gebiß und zaum must bringen.

11. Der gottlos ob er gleich Gewaltig ist und reich, So hat er doch viel plagen, Die sein gewissen nagen, Hingegen wird den seinen Der HErr mit gut erscheinen.

12. Freut euch, freut euch des HErrn, Denn er ist euer stern, Seyd frölich, ihr gerechten, Der HERR will euch verfechten, Und rühmet all ihr frommen, Weil GOtt zu euch wil kommen.

358. Der 38 Psalm.

Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

HErr, ach HErr! gedenck ans schonen, Wenn du mit ernster ruter stimm Nach verdienst mir dräu'st zu lohnen: Straff mich nicht in deinem grimm. Deine pfeile stecken mir Tieff in diesem hertzen hier; Deine hand druckt seel und glieder Fast bis zu der höllen nieder.

2. Hor doch auf mit deinem dräuen, Richt mich nicht so klaglich zu, Daß man sich für mir muß scheuen, Mein gebein hat keine rub: Nirgends kan ich finden rast Für der schweren sünden-last, Die mir übers haupt gestiegen, Daß ich drunter muß erliegen.

3. Meine thorheits-wunden stincken, Die mit eiter angefüllt: Und ich geh, als wolt ich sincken, Traurig, krumm, gebückt, verhüllt: Denn weil von mir tag und nacht Wird mit trauren zugebracht, Sind verdorret meine lenden, Und bin kranck an allen enden.

4. Ach wie hat sichs umgekehret! Kenn ich mich doch selber kaum: Denn ich bin so sehr versehret, Und mein hertz weiß keinen raum: Darum heul ich für und für, HErr! mein wünschen ist vor dir: Meine seufftzen, meine sorgen Sind dir sämtlich unverborgen.

5. Meine kraft hat mich verlassen, Mein hertz bebet, es zerbricht, Meine augen stehn im nassen, Wissen fast

von

von keinem licht. Meine freund' und lieben stehn, Schauen mich zu grunde gehn. Und die nächsten meiner seiten Seh'n mich jetzt kaum an von weiten.

6. Die nach meiner seelen stehen, Wollen mir hier, dort und dar, Und die allzeit schwanger gehen, Mich zu stürtzen in gefahr, Dencken stets auf list und trug, Und bedüncken sich dann klug, Wann sie mögen was ausdichten! Mir nur schaden anzurichten.

7. Aber ich bin gleich den tauben, Höre nicht, ob ich schon hör. Auch darff ich mir kaum erlauben. Nur ein wort zu reden mehr. Hör ich schon was wider mich, Das mir ist ein seelen-stich, Daß mein hertz mir mögte brechen, Darff ich doch nicht widersprechen.

8. Dennoch, HErr! so harr ich deiner, HErr mein GOtt! du hörst es wohl; Denn ich dencke, daß doch keiner Über mich sich freuen sol. Halte du, HErr! meinen fuß: Seh'n sie, daß ich fallen muß, Würden sie von rühm'n und lachen Mir zur schmach kein ende machen.

9. Denn ich bin gemacht zum leiden, Und der schmertzen grosse meng, Die mir leib und seel durchschneiden, Machen mir die welt zu eng: Drüm zeig ich dir treulich an, Was ich leider mißgethan, Meine sünd hält mich in sorgen Von dem abend bis zum morgen.

10. Aber meine feinde leben, Und mißbrauchen ihre macht, Die aus haß mir widerstreben Ohne recht, sind groß geachtt. Die mir arges thun um gutes, Trotzen mich, voll freveln muhts, Drüm daß ich mit reinen händen Wolte gern mein leben enden.

11. HErr! verlasse nicht mich armen, Sey, mein GOtt! nicht fern von mir. Laß dich deines kinds erbarmen, Welches hangt allein an dir. Laß mich nicht so trostlos gehn. Eile mir, HErr, beyzustehn, HErr, mein GOtt! GOtt aller götter, Meine hülffe, mein erretter!

12. Es sol, Vater, dahingegen Alles, was nur in mir ist, Danck zu deinen füssen legen: Dir, Sohn GOttes, JEsu Christ, Auch dir, werther heilger Geist, Der uns so viel gnad erweist, Wil ich gleichen danck erweisen, Dich, Dreyeingen, ewig preisen.

359. Noch der 38 Psalm.

HErr! laß deines eifers flammen Nicht zusammen Sich ausbreiten über mir Zeuch dir, Vater! deine güte zu gemühte, Und nim mich so scharf nicht für.

2. Denn ich dir ja nunmehr nenne Und bekenne, Was für böses ich gethan: Auch was von mir ist versehn, Nicht geschehn, Das ich kaum bekennen kan.

3. GOtt, was ich dir wil vortragen Und beklagen, Das verstehst du allzumahl: Dir sind meine tieffe sorgen Nicht verborgen, Und der seufftzer grosse zahl.

4. Mein betrübtes hertze ringet Und zerspringet, Alle krafft entfincket mir. Es vergeht und wird zunichte Mein gesichte, Keine stärcke ist mehr hier.

5. Die mich mit gewalt und tücken Wollen drücken, Stellen mir gar listig nach. Meine nächste anverwandte Und bekannte Häuffen selbst mein ungemach.

6. Meine hasser muß ich ehren, Oft nicht hören, Als der gantz ist taub und tumm: Muß mit stillem munde klagen, Darf nichts sagen, Als der sprachlos ist und stumm.

7. Auf dich harr ich, HErr der herren! Sey nicht ferren; Denn es feinden die mich an, Die nun groß seyn, hoch und prächtig: Mir zu mächtig: Denen ich kein leid (doch guts) gethan.

8. Meine sünden mir verzeihe, Und verleihe Raht und trost in aller noht. Hör, so oft ich vor dich trete Mein gebäte: Wend ab schaden, schimpff und spott.

9. HErr, mein GOtt! ach hab erbarmen Mit mir armen, Steh mir bey, verlaß mich nicht! Eile, meine hülff und leben, Mir zu geben, Was mir nütz ist und gebricht. J. F.

360. Der 51. Psalm.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner grossn barmhertzigkeit. Wasch ab, mach rein mein missethat; Ich bekenn mein sünd, und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider dich stetiglich. Das bös vor dir mag nicht bestahn: Du bleibst gerecht, ob du urtheil'st mich.

2. Sih, HErr! in sünd bin ich geborn, In sünden empfing mich mein' mutter. Die wahrheit liebst, thust offenbahrn Deinr weisheit heimliche güter. Besprenq mich, HErr! mit Jsopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee, mein gehör wird froh, All mein gebein wird freuen sich. 3. HErr,

3. HErr! sih nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit: Und mach in mir das hertze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm angesicht. Dein'n heilgen Geist wend nicht von mir. Die freud deins heyls, HErr! zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n wil ich deine weeg', Die sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr! meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut't. Mein zung verkünd'gt dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heischst, Ich hätt dir das auch gegeben: So nim nun den zerknirschten geist, Betrübts und traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht GOtt! das opffer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opffern dir gerechtigkeit.

6. GOtt Vater in dem höchsten thron, Steh mir in allen nöhten bey. O JEsu Christe Gottes Sohn! Dein blut von sünden mich befrey. Oheiliger Geist; führ mich allzeit, Damit ich geh auf rechter bahn. O heilige Dreyfaltigkeit! Nim meine bitte gnädig an. E. Hegenwald.

351. Noch der 51 Psalm.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

GOtt, sey mir gnädig, deinem kind, Nach deiner grossen güte, Und tilge meine schwere sünd, Du väterlichs gemühte. Wasch mich von meiner missethat, Die leib und seel befudelt hat, Und reinge meine sünden: Denn ich erkenn die missethat, Und meine sünd läßt früh und spat Sich vor und in mir finden.

2. An dir allein, allein vor dir Bin ich in schuld gefallen, Daß du recht habest für und für In deinen worten allen, Und bleibest immer rein und frey, Gesetzt, daß jemand richter sey. Sih, HErr! ich bin gezeuget Aus saamen voller missethat, In sünd empfing mich, die mich hat Mit ihrer brust gesäuget.

3. Sih, HErr! du hast zur wahrheit lust, Die im verborgen stecket, Du hast in dieser meiner brust Die weisheit mir erwecket, Die sich nicht zeiget öffentlich: Entsündge mit Ysopen mich, Daß ich rein möge werden. Wasch mich, daß ich weiß, wie der schnee, Einher vor deinen augen geh, So lang ich bin auf erden.

4. HErr! laß mich hören wonn und freud, Daß die halb-todte knochen, Vergessen ihr ertragnes leid, Die du mir hast zerbrochen. Verbirg dein göttlich angesicht Von dem, was ich hab ausgericht't, Von allen meinen sünden, Und tilge meine missethat, Die sich so eingewurtzelt hat, Daß sie kaum zu ergründen.

5. Schaff in mir, der du schöpffer heist, Ein reines hertz und seele, Und gib mir einen neuen geist, Daß ich nicht wieder fehle. Verwirff mich nicht im zorn von dir, Damit dein heilger Geist in mir Hinführo nicht erkalte, Und tröst mich, denn ich bin betrübt, Dein guter Geist, der freude gibt, Mich innerlich erhalte.

6. Denn ich der übertreter rot: Wil deine weege lehren, Auf daß zu dir dem wahren GOtt, Die sünder sich bekehren. Errette mich, GOtt! von der schuld, Die mich gantz schleusst aus deiner huld, Mein Heyland, GOtt, und leben! Daß meine zung zu jederzeit Der göttlichen gerechtigkeit Bereit sey ruhm zu geben.

7. Den mund und lippen öffne mir, Von deinem lob zu singen: Kein opffer, HErr! gefallet dir, Sonst wolt ichs gerne bringen. Brandopffer wirfst du hinterwerts, Ein traurig und zerschlagen hertz, Voll wehmuht, angst und flehen, Ein einiger geängster geist, Die sind es, die du opffer heist, Die wirst du nicht verschmähen.

8. Thu Zion wohl, nach deiner gnad, Laß es dein antlitz schauen, Jerusalem die hoffnung hat, Du wirst ihr mauren bauen. Alsdann wird man dir seyn bereit Mit opffern der gerechtigkeit, Die dir gefallen können; Das brand- und gantze opffer-vieh, Die farren wird man spät und früh Auf deinem altar brennen.

9. Dein Zion ist, o HErr! jetzund die kirch, so du erbauet Auf JEsum Christ, den wahren grund, Und dessen wort sie trauet, Die durch des heilgen Geistes kraft Übt eine gute ritterschaft, Und täglich mit lobsingen, Mit bäten dir ihr opffer thut: Dergleichen, o Dreyeinges gut! Auch wir hiemit dir bringen.

352. Noch der 51 Psalm.

Mel. Ich gläub an einen GOtt allein.

HErre GOtt! begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg aus mein übertretung

tung Nach deiner gross'n erbarmung. Und wasch mich wohl, o HErre GOtt! Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünde, Die ich in mir befinde. Denn meine sünd ist stets vor mir Ich hab allein gesündigt dir, Vor dir hab ich übel gethan: In deinen wort'n wirst du bestahn, So man die rede richtet.

2. Sih, in untugend bin ich g'macht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen: Viel sünd hab ich begangen. Zur wahrheit aber hast du lust, Und gabest mir auch, daß ich wust Die weisheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Bespreng mich, HErr! mit Isop schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sih nicht auf mein sündlichen staat, Tilg alle meine missethat. HErr, wollst in mir erschaffen Ein rein hertz, thu ich hoffen. Ein'n rechten Geist erneu in mir, Verwirff mich auch nicht gar von dir, Nim nicht dein heilgen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste. Und laß mir wieder kommen her Den trost deins heyls, o GOtt mein HErr! Der freye Geist enthalte mich. Die gottlosen wil lehren ich, Ihr weege zu dir kehren.

4. Von blut-schulden auch mich errett, O GOtt, du meines heyls ein GOtt, Daß mein zung mög erschallen Dein gerechtigkeit ob allen. HErr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkündt das lobe dein. Zum opfer hast kein luste: Ich gäb's dir auch sonste. Brandopffer gleich auch allesamt, Gefalln dir nicht, sind nur ein tand, Vor deinen augen nur ein haß. Die opffer GOtts sind aber das: Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochn und zerschlagen hertz Wirst du nicht werffen hinterwerts, Du wirst es noch betrachten, Und nicht so gar verachten. O HErre GOtt! thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon: Jerusalem die mauren Nun wieder zu erbauen. Dann wirst du haben lust und freud Zum opffer der gerechtigkeit, Zu den brand-opffern deinen muht, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen. M. Gärtner.

363. Noch der 51 Psalm.
Nach voriger Meloden.

Ach sey mir gnädig, HErr mein GOtt! Nach deiner güt in meiner noht: Tilg durch dein reich erbarmen All sünde in mir armen Durch deine vater-treu und huld Wasch mich recht wohl von meiner schuld, Und rein'ge mich von sünden, Die sich in mir befinden. Ach HErr! ach ich bekenn es dir, Denn meine sünd ist stets vor mir. Gesündigt hab ich dir allein, Und meine übelthaten seyn Mir immer vor den augen.

2. Du bist gerecht von ewigkeit, Und dein gericht ist recht allzeit: Ich aber muß mich schamen, Im sack und asch mich grämen. Sih, HErr! ich bin in missethat gezeugt, und meine mutter hat In sünden mich empfangen, Die mir nun vort anhangen. Du wilt, daß auch des hertzens-grund Aufrichtig sey zu jeder stund. Drum giebest du mir, daß ich dich Und deine weisheit innerlich Erkennen kan und wissen.

3. Spreng mich mit Christi blute an, So wird der aussatz abgethan, Die sünd, die ich geerbet, Und die mich sonst verderbet. HErr! wasche mich, und mach mich rein, So werd ich unbefleckt seyn, Und weisser können werden Als nie kein schnee auf erden. Laß mich doch hören wonn' und freud Nach dieser schweren traurigkeit, Daß die gebeine, die du hast Zermalmt durch deines grimmes last, Gestärckt und frölich werden.

4. Denck nicht, wie ich gesündigt hab, Ach! kehr dein antlitz davon ab. Tilg meine missethaten, Darein ich bin gerahten. Schaff in mir GOtt! aus lauter güt Ein reines hertze und gemüht: Auf wahre buß und reue Inwendig mich erneue. Ach Vater, ach! verwirf mich nicht Im zorn von deinem angesicht; Sih, daß ich wieder in mir merck Deins guten Geistes kraft und stärck: Laß den nicht von mir weichen.

5. Der trost deins geistes mich erfreu, Daß ich zum guten willig sey, Und darnach, weil ich lebe, Frey ungezwungen strebe. HErr! deine weeg wil ich hinvort Die sünder lehren durch dein wort, Daß sie zu dir sich kehren, Und buß zu thun begehren. O GOtt! der du mein Heyland bist, Die blutschuld, die das hertz mir frisst, Nim weg, rett davon deinen knecht, Daß meine zunge deine recht', Das gnaden-urtheil rühme.

6. HErr! thu mir deine lippen auf, Zeuch mein gemüht zu dir hinauf Dich, GOtt! im himmel oben, Mit hertz und mund zu loben. Denn dir danckopffer nicht gefällt, Wenn dir nicht

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1768002436/phys_0173
DFG

nicht erst wird vorgestellt Ein hertz voll angst und klagen, Zerbrochen und zerschlagen. Wer dir in wahrer reu und buß Mit heissen thränen fällt zu fuß, Hat ein gar nöhtig opfer bracht, Das niemals wird von dir veracht'r: Du nimst es an zu gnaden.

7. Thu wohl an deiner kirch auf erd, Und mach sie herrlich, hoch und werth, Daß auch nicht mehr die heyden Vortan sich von dir scheiden. Verleih uns in der christenheit, Daß wir des glaubens einigkeit Auch sonst ein gut gewissen Zu halten seyn gestissen. Dann wird dir bracht an allem ort Ein reines opffer vort und vort, Wenn wir so unser lebenlang Dir durch gebät und lobgesang Der lippen farren opffern.

8. GOtt Vater in dem höchsten thron! Gedenck an deinen eingen Sohn, Und um desselben willen Laß deinen grimm sich stillen. O JEsu Christ! durch deinen tod Errette mich aus aller noht, Ich weiß zu meinen sünden Sonst keinen trost zu finden. O heilger Geist! regiere mich Durch deine gnade kräftiglich: Daß ich dem bösen widerstreb Und stets nach deinem willen leb, Bis an mein letztes ende. Joh. Angelus.

354. Noch der 51 Psalm.

Mel. Mein geschrey und meine thränen.

Thränt ihr augen, seele klage, Hertze seufftze, zunge sage; Sage von der missethat, Die mein haupt weit übersteiget, Die mich zu der erden beuget. Grosser GOtt! wer schafft mir rath.

2. Du hast mir die schuld vergeben, Aber hab' ich auch mein leben Drauf gebessert? leider! nein. Du wirst jetzt viel grössre sünden Dann zuvor an mir befinden, Diese gehn durch marck und bein.

3. Dein bild ist von mir bestecket, Und mit lastern überdecket, Welche nicht zu zählen seynd. Meine seele wil verderben Ach! sie muß für jammer sterben Wo nicht deine gnad erscheint.

4. HERR mein GOtt! nim wahr und sihe Wie ich armer zu dir fliehe, Mein feind legt sich wider mich. Er spricht; GOtt hat mich verlassen, Eilt! und greifft ihn auf der strassen, Denn kein retter zeiget sich.

5. Aber, o mein HErr! wie lange Sol mir seyn so angst und bange, HErr wie lange siehst du zu! Rette rette meine seele, Daß ich mich nicht länger quäle, Denn wo ist ein GOtt wie du?

6. Wer kan uns von unsern sünden Ausser dir, o GOtt! entbinden? Ach wend an barmhertzigkeit. Deine güte müsse siegen, Meine boßheit unterliegen. Mir ist solches hertzlich leid.

7. Bin ich gleich ein sünder worden, Wilt du mich drum stracks ermorden? Vater! ich bin ja dein sohn. Du GOtt hast mich ja erschaffen, Soll mich denn die holl hinraffen? Vater! deines kindes schon.

8. Sihst man auch ein mutter-hertze, Welches gleich ein kind verschertze, Würde dieses gleich geschehn: Wilt du meiner doch gedencken Und dich nimmer von mir lencken, Drum laß dich so gnädig sehn.

9. Sih! ich ruff; und du schweigst stille; Sih! ich leide pein die fülle Und du tröstest mich doch nicht! Ach! was sol ich endlich sprechen? Wil dir nicht dein hertze brechen? Birgst du noch dein angesicht?

10. Weil ich denn so gar verlassen, Muste ich wohl bald erblassen: Und mein JEsus ist nicht hier. Ach ist JEsus denn verlohren? Beser wär es, nie gebohren, Wann mein JEsus nicht bey mir.

11. Wer erloset nun mich armen? JEsu! wo ist dein erbarmen So du sonst erzeiget hast? Heyland! laß dich doch versühnen, Ach! dein blut daß muß mir dienen: Auf dich werff ich meine last.

12. Schau! wie meine thränen fliessen, Diese mögen doch nicht büssen; Gib der augen gnaden-schein Welche du nicht abgewendet, Da man greulich dich geschändet Daß ich mögt erlöset seyn.

13. Alle sünden dieser erden, Können nicht verglichen werden; Frommer JEsu! deiner huld, Dein Erbarmen wehrt dem leiden Und ertheilt die himmels-freuden Dein blut tilget unsre huld.

355. Der 102 Psalm.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes

Hör mein gebät, und laß zu dir, HErr! mein geschrey gelangen, Verbirg dein antlitz nicht vor mir, Wann noht mich hat umfangen. Neig deine ohren, HErr! geschwind, Daß dich mein rufen schleunig find, Eh ich bin gantz vergangen.

2. Denn meine tage sind fast vort Wie rauch, und meine knochen Sind wie ein brand verbrand, verdorrt, Mein hertz ist mir zerbrochen, Es welckt wie graß in meiner noht Ver-

gest

geß ich auch mein bißlein brod, Weil ich nichts hör als pochen.

3. An meinem fleisch klebt mein gebein Von heulen, seufftzen, zagen, Ich bin wie die rohrdommeln seyn, Die in den wüsten klagen: Den käutzelein vergleich ich mich, Die in verstörten städten sich Mit stetem ächzen plagen.

4. Gleichwie ein vogel auf dem dach Sein einsam-seyn beweinet: So bin ich armer immer wach, Und der mich feindlich meynet, Verhönet mich und spottet mein, Ich muß sein schwur und lachen seyn, Weil mir kein licht mehr scheinet.

5. Denn ich eß aschen wie das brod, Und misch den tranck mit zähren, Weil ich von dir, erzürnter GOtt! Muß lauter dräu-wort hören, Erhaben hast du mich gar oft, Bald macht dein stoß mich unverhofft Zu boden wieder kehren.

6. Es sind dahin all meine tag', Dem schatten gleich verschwunden, Und ich verdorre nach und nach, Wie gras, von stund zu stunden. Du aber bleibest immer zu, Und dein gedächtniß, gleich wie du, Wird für und für gefunden.

7. Auf, HErr! auf zur barmhertzigkeit, Laß Zion gnade finden. Die stund ist da, die reiffe zeit, Dis töchtlein anzuzünden. Wie wird dein volck so frölich seyn, Wann es nun sihet kalck und stein Zu Salems bau und gründen.

8. So wird der heyd, der dich nicht kennt, In deiner furcht auch leben, Es werden, die man könig nennt, Dir ehrerbietung geben, Wann du nun Zion aufgebaut, Daß man dich majestätisch schaut In deiner ehre schweben.

9. Wer seine noht vor dich gebracht, Ist nie verlassen blieben. Du bist's, der kein gebät veracht't. Es werde dis geschrieben Auf die nachkommen in der welt, Die dich sind längst vorher bestellt, Zu loben und zu lieben.

10. Er sihet von seiner heilgen höh, Vom himmel ab zur erden, Auf des gefangen noht und weh, Auf seine angst-gebehrden; Und wann ein kind des todes schreyt, Steht seine hülff ihm schon zur seit, Daß er muß ledig werden.

11. Auf! laßt zu Zion seine ehr Im predigen erklingen / Daß man sein lob zu Salem hör Mit mund und hertzen singen: Daß sich der völcker grösser hauf Und königreiche machen auf, Ihr opffer ihm zu bringen.

12. Er hat mir meine kraft gestürtzt, Und mitten auf dem weege Mir meiner tage lauf gekürtzt, Daß ich mich kaum mehr rege. Mein GOtt! sag ich, raff mich nicht hin, Eh ich zur hälffte kommen bin, Nim mich in deine pflege.

13. HErr! deine jahr' sind für und für. Die erd hast du gegründet. Die himmel sind gemacht von dir. Du bleibst, dis all verschwindet, Sie werden wie tuch werden alt, Verwandelt wie ein kleid, so bald Dein arm sichs unterwindet.

14. Du aber bleibest wie du bist, Und deine jahr und zeiten Erfahren nie, was ende ist. Du wirst mit macht ausbreiten Die kinder deiner treuen knecht', Vor dir wird wachsen ihr geschlecht, In alle ewigkeiten.

15. Das Salem, da zu jener zeit Man deinen namen ehret, Ist jetzo deine christenheit, Die stets dein lob vermehret: Wo deine Sacrament und wort Erhalten werden immervort, Bis daß die welt aufhöret.

D. Corn. Becker.

366 Der 130 Psalm.

Mel. Du Friede-fürst, HErr JEsu.

HErr! aus der tieff ruff ich zu dir, HErr! höre meine stimm, Und neig dein gnaden-ohr zu mir, Vernim, o HERR! vernim, Was ich dir fleh, Mir ist so weh, Laß dein gehör aufmercken.

2. So du, HErr! sünde rechnen wilt, Wer wird alsdann bestehn: Weil in uns nichts als bosheit quilt, Du aber lässt ergehn Vergebung gnug, Daß man dich such, Und dich von hertzen fürchte.

3. Ich harr des HErren vort und vort, Und meine seele harr't, Ich hof auf sein untrüglich wort, Wovon ich trost erwert. Errette mich! Ich wart auf dich Vom morgen biß zum morgen.

4. Hoff, Israel! auf deinen GOtt, Bey ihm ist hülf und gnad. Er ist der HErre Zebaoth, Der viel erlösung hat. Halt ihm nur still, Er kan und wil Aus nöhten dich erretten.

367. Noch der 130 Psalm.

Aus tieffer noht schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen. Dein gnädge ohren kehr zu mir, Und meiner bitt sie öffne. Denn so du wilt das sehen an Was sünd und unrecht ist gethan: Wer kan, HErr vor dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben. Es ist doch unser thun umsonst Auch in dem besten leben, Vor dir niemand

mand sich rühmen kan, Es muß dich fürchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen: Auf ihn mein hertz sol lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort. Deß wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an dem morgen, Doch sol mein hertz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines Gotts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey Gott ist vielmehr gnade. Sein' hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste: Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß uns des teufels list nicht schad, Wer das begehrt, sprech': Amen. D. M. L.

368. Noch der 130 Psalm.

Mel. Ach HErr! mich armen sünder.

Aus diesem tieffen grunde Der ängsten ruf ich hier Mit hertzen und mit munde, O HErr mein GOtt! zu dir: Ich ruff' in buß und reue, Ach neige, HErr, dein ohr, Erhör, warum ich schreye, Laß diese seufftzer vor.

2. Wo du zurechnest sünden, Und was wir oft begehn; So ist kein mensch zu finden, Der vor die könn bestehn. Bey dir steht das vergeben, Daß man dich fürchten sol, Und daß man rühm daneben, Wie du bist gnaden-voll.

3. Ich wart auf GOttes güte Und hoffe auf sein wort, Es harret mein gemühte Des HErren vort und vort: Es harrt mit fleiß und sorgen, Ist wie die wächter sind, Die warten bis es morgen Und tag zu seyn beginnt.

4. Ein Christe muß mit wachen Und bäten halten an, Denn GOtt in allen sachen Viel rettung schaffen kan. Gewiß wird er vom bösen Und aller missethat Aus gnaden den erlösen, Der ihm vertrauet hat.

5. GOtt Vater! hilff mir armen Durch deines Sohnes tod. JEsu! laß dich erbarmen Mein elend, angst und noht. O heilger Geist! mich führe, Stärck, gründ' und vollbereit, Daß ich ja nicht verliere Des glaubens freudigkeit.

369. Der 130 Psalm.

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Aus tieffer noht laßt uns zu GOtt Von gantzem hertzen schreyen: Bitten daß er aus seiner gnad Uns woll vom übel freyen: Uns alle sünd und missethat Welch unser fleisch begangen hat, Als ein Vater verzeihen.

2. Sprechend: O GOtt Vater! sih an Uns arme und elenden; Die wir sehr übel stets gethan Mit hertzen mund und händen, Verleih uns, daß wir busse thun, Und die in Christo deinem Sohn Zur seligkeit vollenden.

3. Unser schuld ist sehr groß und schwer, Von uns nicht auszurechnen: Doch deine barmhertzigkeit mehr, Die kein mensch kan aussprechen: Die suchen und begehren wir, Hoffend, du werdest, HErr! an dir Nicht lassen uns gedrechen.

4. Du wilt nicht, daß der sünder sterb, Und in verdamniß fahre: Sondern daß er das gnaden-erb Erlange und bewahre. So hilff uns nun, o HErre GOtt! Daß uns nicht der ewige tod In sünden wiederfahre.

5. Vergib, vergib und heb geduld Mit uns armen und schwachen. Laß deinen Sohn all unsre schuld Mit sein'm verdienst schlecht machen. Nim unsrer seelen eben wahr, Daß ihr kein schaden wiederfahr Von dem höllischen drachen.

6. Wenn du sonst vor gerichte gehn, Und mit uns wolltest rechten: O! wie würden wir da bestehn, Und wer wird uns verfechten? O HErr! sih uns barmhertzig an, Und hilff uns wieder auf die bahn Zur pforten der gerechtigkeit.

7. Wir opffern dir uns arm und blos Durch reu niedergeschlagen. O! nim uns auf in deinen schoos, Und laß uns nicht verzagen. O hilf! daß wir getrost und frey Ohn arge list und heucheley Dein joch zum ende tragen.

8. Sprich uns durch deine boten zu, Bezeug unser gewissen: Stell unser hertz durch sie zur rub, Thu uns durch sie zu wissen Wie Christus vor deinm angesicht All unsre sachen hab geschlicht't, Des trosts laß uns geniessen.

9. Erhalt in unsers hertzen grund Deinen göttlichen saamen, Und hilf, daß wir den neuen bund In deines Sohnes namen Vollenden mit bestän-

ständigkeit, Also der kronen der klarheit Versichert werden, Amen!
Mich. Weiß.

370. Noch der 130 Psalm.
Mel. JEsu, meiner seelen ruh. ꝛc.

Aus der tiefen ruffe ich Zu dir, HErr! erhöre mich: Deine ohren gnädig leih, Merck die flehend stimm dabey.

2. Aus der tieffen ruffe ich: Sünden gehen über mich. Wilt du rechnen, HErr, mit mir, So besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich: Wil denn niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu mein! Du wirst ja der helffer seyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich: Ach! schon lang erbärmiglich. Creutz und leiden halten an. JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich: Warum, JEsu! lässt du mich? Ich harr, warte, seufftze, ach! Bis zur andern morgen-wach,

6. Aus der tieffen ruffe ich: JEsus gnade tröstet mich. Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich: JEsus wird erlösen mich, JEsus machet, daß ich rein Werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft, JEsus kommet, machet luft. Seele! schwing dich in die höh, Sage zu der welt Ade! G. C. Schwemmlein.

371 Der 143 Psalm.
Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

HErr, höre meinem bäten zu, Vernim mein kläglich flehen, Dem wahrhafft und gerecht bist du, Wie wir vor augen sehen: Doch geh nicht ins gericht mit mir, Denn kein mensch lebet, der vor dir Kan als gerecht bestehen.

2. Der feind verfolget meine seel, Und schlägt zur erd mein leben, Legt mich in eine finstre höl, Als die vom tod umgeben. Die angst des geistes sich in mir mehrt, Mein hertz im leib ist mir verzehrt, Und kan nichts mehr als beben.

3. Oft denck ich an die vor'ge zeit, Ich red' von deinen thaten, Von wercken, welche weit und breit Sind deiner hand gerathen. Mein' hände breit' ich aus zu dir, Nach dir dürst meine seel in mir, Als wie die dürren saaten.

4. Erhör mich, HErr! erhör mich bald, Mein geist wil mir vergehen, Laß deine freundliche gestalt, Dein antlitz laß mich sehen. Noch hier in diesem gnaden-reich, Daß ich nicht denen werde gleich, Die in der gruben stehen.

5. Darum laß früh, laß zeitig mich, HErr! deine gnade hören, Du wirst, dieweil ich hoff auf dich, Mir kund thun und mich lehren Den weeg, darnach ich gehen soll, Weil mein hertz ist verlangens voll, Allein dich zu begehren.

6. GOtt meine zuflucht! rette mich Von meinen feinden allen, Lehr mich, daß ich thu stetiglich Nach deinem wohlgefallen. Dein guter Geist, aus lauter gnad, Mich führe stets auf ebnem pfad, Sonst must ich irrig wallen.

7. Erquicke mich, mein HErr und GOtt! Um deines namens willen, Führ meine seel aus noht und spott, Ich weiß, du wirst sie stillen, Weil du liebst die gerechtigkeit, Drum wirst du mich nach meinem leid Mit fried und ruh erfüllen.

8. Doch bitt ich für mich keine rach, Denn dir nur rach gebühret, So weit es aber deine sach, Die von dir wird geführet, Wirst du behaupten deine ehr, Damit dein ruhm je mehr und mehr Auf erden werd gespüret.

372.

Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden. Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende: Und wolt los seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solt ja so seyn, Daß straff' und pein Auf sünde folgen müssen: So fahr hier fort, Nur schone dort, Und laß mich hier wohl büssen.

5. Gib, HErr! geduld, Vergiß die schuld, Gib ein gehorsam hertze. Laß mich nur nicht, Wies wohl geschicht, Mein heyl murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wies duncket dir, Durch dein gnad wil ichs leiden. Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden. J. G.

7. *Gleich wie sich fein Ein vögelein Zu hole bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unstet, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ! Mein zuflucht

ist die höle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht in noht, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hier der leib Und seel vonander scheiden; So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vat'r und Sohn, Dem heilgen Geist zusammen, Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht, Wer glaubt, wird selig Amen. M. Jos. Clauder.

373. Mel. Durch Adams fall ist gantz.

Wer bin ich doch, mein GOtt! daß ich Darff ohne furcht auftreten, Und, der ich so beleidigt dich, Erkühnen mich, zu bäten? Ich weiß ja wohl, Wer bäten sol, Der muß sich selber hassen: Auf eigen stärck, Und gute werck Ist nicht sich zu verlassen.

2. Bey dir allein gilt gnad und gunst, Wir können nichts verdienen, All unser thun ist sünd und dunst, Solch aber muß versühnen Dein lieber Sohn, Der gnaden-thron, Der lässt uns würdig werden, Demnach sein tod, Blut, angst und noht, Uns tilget die beschwerden.

3. So wenig sonst ein menschenkind Der sonnen-glantz kan stärcken, Der ihn viel eh und mehr macht blind: So wenig wil auch mercken GOtt unser HErr Auf das geplärr, Daß wir von unsern thaten Oft unbedacht Daher gemacht: Ach! die sind schlecht gerahten.

4. Dieweil ich nun nicht würdig bin, Mein GOtt! für dich zu kommen, Sol ich denn fliehen gar dahin? Ja, HErr! wird mir benommen Dein hülff und gnad? O grosser schad, Entsprossen von den teufeln, Die wollen, daß Ohn unterlaß Ich möge nur verzweiffeln.

5. Hinweg, hinweg mit solcher lehr, Ist Christus nicht gestorben? Wär auch der sünden noch viel mehr, Hat er uns doch erworben Des Vaters huld, Welch alle schuld Uns armen will erlassen, Wenn Christi blut, Das höchste gut, Wir nur im glauben fassen.

6. Ach! unsre schwachheit rufft itzt an Des Allerhöchsten güte, Sie weiß, was GOttes stärcke kan: Sein freundliches gemühte Trit auf, und spricht: Ich wil ja nicht, O sünder, dein verderben, Komm her zu mir, Ich schwer es dir, Fürwahr du solt nicht sterben.

7. Solt ich nicht eh erkühnen mich, O GOtt! dich anzuflehen, Ey ich vermeynte würdiglich Für deinem thron zu stehen, So müst ich wol, Als sünden voll, In ewigkeit dich meiden: Nein, deine treu So täglich neu, Läst mich von dir nicht scheiden.

8. Gleich als ein tröpflein wassers bald Wird von dem meer verschlucket, So wird die sünd auch mannigfalt Gar schnell hinweg gerucket, Durch Christi tod: Sein blut, so roht Hat alles hingenommen: Drum darff ich frey, Kraft deiner treu, Zu dir, o Vater! kommen.

9. Drauf lehre mich dein werthes wort In Christo kindlich handeln: Verleih auch, daß ich mög hinfort Nach deinem willen wandeln, So werd ich fest, Ja gar auf's best In allem creutz bestehen, Bis daß ich mag An jenem tag Auf dich mit freuden sehen.

374. Mel. Meine seele laß es gehen.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden last, Ich bin nicht den weeg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wolt ich gern aus schrecken Mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn: Wolt' ich über see gleich ziehen, Stieg' ich in die grufft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drüm, ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe mißgethan, Darff mich nicht dein kind mehr nennen. Ach! nimm mich zu gnaden an. Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittel-meer, Dennoch wird es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden-heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach! wein' jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach! O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine schmach! O daß aus den thränen-brunnen Käm ein starcker strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen fluten Uberschwemmten mein gesicht, Und die augen mögten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht! Ach! daß sie wie meeres-wellen, Mögten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine beulen, Und dein rosinfarbes blut Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden-glut; Drüm wil ich, mein' angst

zu

zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir wil ich die last aufbinden, Wirff sie in die tieffe see. Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee. Laß dein'n guten Geist mich treiben, Eintzig stets bey dir zu bleiben. J. F.

375. Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

Ach! wie wil es endlich werden, Ach! wie wil es lauffen ab, Daß ich stets hang an der erden Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin. JEsu, mir mein hertze rühre, Mich zur wahren busse führe.

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein sünden-hertz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit, JEsu, mich noch so regiere, Daß ich wahre busse spühre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, Was ich solt und gerne wolt, Denn mein geist der last sich lencken Dahin, wo er fliehen solt, Und klebt dem zu veste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu, hilff mein hertz aus gnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach! weil denn mein geist erstorben, Und mein fleisch halt überhand, Seh ich kaum, was ich erwarben, Da ich mich von GOTT gewandt. Mein verderben merck ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. JEsu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach so wache doch von sünden Auf, o du mein sichrer geist. Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein Vater heißt. Komme, weil die gnaden-thür Nun noch stehet offen dir. JEsu, zu so gutem wercke Mich mit hertzens-andacht stärcke.

6. Ach! mein hertz, bedenck die schulde, Schau, wie weit du bist von GOtt, Wie du seine gnad und hulde Hast verworffen und verspott, Und wie du aus seiner ruh Selbst der höllen eilest zu, JEsu, mir mein hertze lencke, Daß es diese noht bedencke.

7. Ach! weil dennoch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein JEsu, wollst mir hören, Und mir bieten deine hand, Hilff mir schwachen, hilff mir auf, Steure meinen sünden-lauff, HErr, um deiner marter willen Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JEsu hier in deinem blut Die abwaschung meiner sünden. Dieses stärcket meinen muht, Dis erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu, mich hinfort regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

376. Mel. Ach HErr! mich armen.

Ach GOtt (ich muß dirs / wem sol ichs) klagen Daß ich so elend bin: Mein hertz wil mir verzagen, Mein sünd liegt mir im sinn: Ich kan ihr's nicht vergessen, Sie ist so groß und schwer, Sie hat mich gar besessen, Bracht in noht und gefahr.

2. In sünd bin ich empfangen, In sünd bin ich gebohrn, Viel sünd hab ich begangen, Darum ich bin verlohrn. Ich kan nicht freudig werden, Den himmel anzusehn, Und schäme mich auf erden Vor dir, o GOtt! zu stehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen Deinem Sohn JEsu Christ, Auf sein verdienst veste bauen, Weil er mein fürsprach ist: So schreckt mich mein gewissen, Das zweiffelt immerdar, Und spricht: dich werd verdriessen, Daß ich die sünd nicht spar?

4. Ich wolt auch hertzlich gerne Bessern das leben mein, Mit werck, wort und gebehrden, Fromm und gottfürchtig seyn: Ich kans so nicht vollbringen, Wie ich oft hab bedacht, Ich laß mich davon dringen, Durch satans list und macht.

5. Was sol ich denn nun machen? Wie kan ich doch bestehn? Ich fall der hölln im rachen, Wenn ich die wil entgehn. HErr! zu dir komm ich wieder, Und such barmhertzigkeit: Ich falle vor dir nieder, Mein sünde ist mir leid.

6. Du hast deinn Sohn gegeben Für aller menschen sünd, Daß jederman sol leben, Der sich zu ihm nur findt: Wil gleich mein hertz nicht trauen, So glaub ich dennoch vest. Hilff du meinem unglauben, Dein hülffe ist die best.

7. Ich bin nicht werth der güte, Die du an mir gethan, Daß für mich mit seinm blute Bezahlt dein lieber Sohn: Bedarff es auch noht wendig, Und glaub dem worte dein, Das mir zusagt beständig, Wer glaubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe! Sprichst du, mein HErr und GOtt: Ungern ich übergebe Den sünder in den tod, Ich wil, daß er umkehre, Und

ewig leb' bey mir. Den rechten weeg mich lehre, So komme ich zu dir.

9. Mit deinem heilgen Geiste Mein'n schwachen glauben mehr? Mir hülff und beystand leiste Zu deines namens ehr Leit mich auf deinem stege Für aller sünd und schand Fürs teufels strick und weege Bewahr durch deine hand.

10. Segne mein leib und leben, Auch mein beruff und werck; Was du mir hast gegeben, Behüt durch deine stärck. Erhor mein seufz'n und schreyen, Und mein furchtsame wort, Daß ich mich dein kan freuen. Veracht'n des satans mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden Mit einem selig'n end, Und nim aus diesem leiden Mein seel in deine händ. Dafür wil ich dich preisen Mit steter danckbarkeit: Du wirst mir gnad beweisen, Und helff'n in ewigkeit.

M. B. R.

377 Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Ich wil von meiner missethat Zum HErren mich bekehren: Du wollest selbst mir hülff und raht Hierzu, o GOtt! bescheren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue hertzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden: Er ist ohn deines wortes (geistes) licht Blind, taub, ja todt in sünden. Verkehrt ist will, verstand und thun; Des grossen jammers wollst du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopff durch erkäntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan. Du kanst mein hertz gewinnen: Daß ich aus kummer und beschwer, Laß ab'r meine wangen her Viel heisser thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden. Mein leben danck' ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brod; Du machst, daß mir noch keine noht Bis hieher könne schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tieff aus des höllen-fluten; Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten. Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt und frey, Gestäupt mit vater-ruhten.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein hertze und gewissen; Darinn ist leider! nichts gesund An allen orten ist es wund, Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle schnöde sachen Verklagen mich zu offenbahr, Was sol ich armer machen? Sie stellen, HErr! mir vors gesicht Dein unerträglich zorngericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumahl Schäm ich mich zu bekennen; Ihr'r ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie nicht zu nennen: Und ist ihr'r keiner doch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müste brennen.

9. Bißher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlaffen, Gesagt, es hat noch lange zeit, GOTT pflegt nicht bald zu straffen: Er fähret nicht mit unser schuld So strenge vort. Es hat geduld Der hirt mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber alls zugleich erwacht, Mein hertz wil mir zerspringen. Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen. Du regest wider mich zugleich Des todes und der hollen-reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noht? Nichts helffen thor und riegel. Wo flieh ich hin? o morgenroht! Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer! Bedecke mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach alls umsonst! und wenn ich gar Könt in den himmel steigen, Und wieder in die holl alldar Mich zu verkriechen neigen: Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand, und mich Der lichten sonnen zeigen.

13. *HErr JEsu! nim mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden, Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden. Dir ist ja, o du GOttes Lamm! All meine schuld am creutzes-stamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dis stell du deinem Vater für, Daß es sein hertze lencke, Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke: Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf wil ich zu jederzeit Mit ernst und sorgfalt meiden All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich sünd aus vorsatz thu. Ach HErr! gib du stets krafft dazu, Bis ich von hier werd scheiden.

Joh. Angelus.

378.

1. Mel. Durch Adams fall/ ist ganz.

Ich armer sünder kom (allhie:) zu dir
Mit demühtigem hertzen, O GOtt des gnad bleibt für und für,
Bekenne dir mit schmertzen Die sünden all, Einn jeden fall, Wie ich ihn hab begangen, Von jugend auf Mit grossem hauf, Drinn ich jetzt bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen: Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn, Hat mich davon Durch seinen tod entbunden. Dennoch hab ich Jetzt lassen mich, Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undanckbarkeit Sehr groß bis auf die stunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedanckt von hertzen-grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich in mir Gar reichlich spür Am leib und am gemühte.

4. Fürnehmlich hast du mit geduld Viel jahr bisher verschonet, Und mir nicht wie ich oft verschuld, Im zorn bald abgelohnet. Hast vort und vort, O höchster hort! Dich meiner angenommen. Hast nichts gespahrt, Nach deiner art, Daß ich zu dir mögt kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft An mein hertz angeschlagen: Durch deinen geist mir zugerufft, Den himmel angetragen. Hast fruh und spat Durch manche gnad Zur busse mich bewogen, Auch mit trübsal, Angst noht und qual, Zu dir hinauf gezogē.

6. Dennoch, daß ich nicht leugnen kan, Wenn du gleich angekloppfet, Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugestoppfet: Mit unbedacht Dis gantz verachtet, Den rücken dir gekehret, Doch hast du mich So gnädiglich Geduldet nicht verzehret.

7. Du köntest gar mit gutem recht Das leben mir verkürtzen, Und mich, als einen bösen knecht Hinab zur höllen stürtzen: Der ich ohn scheu Ohn leid und reu In sünden mich verweilet: Dessoch gibst du mir raum und ruh: Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn dis bey sich mein hertz bedenckt, In stücke mögts zerspringen. Die grosse sicherheit mich kränckt, Thut marck und pein durchdringen. Kein höllen-pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet: Ich bin nicht werth, Daß mich die erd, Trägt, nährt und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt Ein werck von dir geschaffen: Werth bin ich, daß all element Zur straffe mich hinraffen. So weit hats bracht Der sünden macht. Ich muß es frey bekennen: Wo du sihst an, Was ich gethan, So muß ich ewig bresen.

10. O Vater aller gütigkeit! Dir falle ich zu fusse: Verwirf nicht den, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne busse. Dein angesicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten sünder. Gib mir ein'n blick, Der mich erquick: So wird mein angst bald minder.

11. Eröfne mir dein freundlich hertz, Den quell der gut und liebe: Verzeih die sünd, heil meinen schmertz, Hilf, daß ich mich stets ube In dem, was dir Gefällt an mir; Und alles böse meide, Bis ich hinfahr Zur engelschaar, Da nichts, denn lauter freude.

J. Herman.

379. In voriger Melodey.

Ich komm, o HErr GOtt! jetzt zu dir. Und falle für dir nieder, Ach sihe doch, wie elend mir Zerschlagen meine glieder, Der sünden last Wil mich ja fast Bis übers haupt beschweren. Drum komme ich Busfertiglich, Du wirst mich nicht erfahren.

2. Ich habe dich zwar oft und viel Erzürnt durch missethaten, Doch weil der zorn hat maaß und ziel, Wirst du mir wieder rahten, Du wirst ja nicht, Mein trost und licht, Mich auf einmal verderben, Dann ohn dein huld Vor meine schuld Kan ich dein reich nicht erben.

3. Es ist mir aber hertzlich leid, Daß ich so bös gewesen, Ich hab asch auf mein haupt gestreut, Weil ich nicht auserlesen, Was mich dein wort, O GOtt mein hort! Zu üben hat gelehret, In meiner brust War fleisches-lust, Ich lebte gantz verkehret.

4. Ja, wann ichs recht genau betracht, So nehm ich deinen willen Niemalen, wie ich solt, in acht, Denselben zu erfüllen, Drum fühl ich noht, Ja gar den tod, Bereits in dem gewissen, Der hollen-quaal Und schwefel-pfahl Wird mir noch lohnen müssen.

5. Ich aber wil, mein GOtt forthin Nichts wider dich verbrechen, Dein Sohn wird, weil ich reuend bin, Bey dir wohl für mich sprechen, Er hat mich theur Vom ungeheur Der höll und tods befreyet, Hat spott und hohn, Die dorne kron Und geisseln nicht gescheuet.

6. HErr, lehre mich fort immerdar Die gutthat wol erwägen, Gib mir beystand,

beystand, durch dieses jahr Zu wandeln auf den stegen, Die deine hand, Aus lieb entbrannt, So väterlich mir zeiget, Gib deinen Geist Mir allermeist, Wann sinn und haupt sich neiget.

380. Mel. O HErre GOtt/ begnade ꝛc.

Ich armer mensch bekenn itzt frey, Daß ich mit sünden mancherley, O GOTT! dich oft betrübet, Indem ich nicht geliebet: Nur dich von gantzer seel, auch dir Nicht vest vertrauet für und für: Ich bin aus bösem saamen, Der leider deinen namen,

Nicht stets erhöhet, sondern sehr Vermindert dessen ruhm und ehr: Ich habe ja durch lust und hohn, Auch fluch und schelten keinen lohn, Als deinen grimm verdienet.

2. Den sabbath feyrt ich leider nicht, Wie das erheischet meine pflicht. Stets hab ich nicht gehöret Dein wort, das mich gelehret: Ich habe deinen leib und blut, O JEsu: dir mein höchstes gut! Nicht oft und viel genossen: Es hat mich auch verdrossen,

Daß ich gehorsam solte seyn Denselben, welche doch allein Gesuchet meine seligkeit: Ja HErr! ich hab zu haß und streit Auch manchen tag gelebet.

3. Mein GOtt! es ist dir wohl bewust, Wie mich des schnöden fleisches lust So vielmals übernommen, Daß ich bin leider kommen Auf leichte sinnen, wort' und that. Den geitz so mich bethöret hat, Verleumden, schmähen, lügen, Sich selber nie vergnügen.

Den nächsten ärgern täglich schier; Das ist gewesen für und für Mein thun: an mir ist nichts gesund, Ich bin verderbt bis auf den grund, Mit sünden gantz beladen.

4. HErr! für so manche missethat Weiß ich zu finden keinen rath: Denn was die sünd erworben, Heisst ewig seyn verdorben. Ja, mein verdienst ist höll und tod, Wo JEsus Christus diese noht Nicht gnädig von mir wendet, Und mir erlösung sendet:

Sonst ist mein fleisch, blut, haut und haar, Ja seel und leib verderbt so gar, Daß ich in sünden matt und kranck, Voll unflat, eiter und gestanck, Kaum darf mein häupt aufheben.

5. In dieser schweren angst und pein Bekenn ich dir, o GOtt! allein, Und klage es mit schmertzen, Was mich gereut von hertzen. Ach! zeige mit barmhertzigkeit, Und laß in dieser gnaden-zeit Allein um Christi willen Sich deinen eifer stillen.

Sein herbes leyden, tod und blut Komm alles mir zu nutz und gut: HErr! deine huld, welch übergroß; Die zähle mich von sünden los. Drauf sprech ich frölich, Amen.

381. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach! wachet auf, ihr faule Christen! Bedencket, daß euch Gottes gnad Vom tieffen schlaff der sünden-lüsten Zum leben auferwecket hat. Verlasset doch die finstre grufft, Und höret, wann euch JEsus rufft.

2. Ach! wachet: denn die sündennächte Entweichen für dem hellen licht. Das GOtt dem menschlichen geschlechte Im wort und hertzen aufgericht't. Ach wandelt doch in solchem schein, Sonst könnt ihr keine Christen seyn.

3. Ach! wachet: ist der geist schon willig, So ist das fleisch doch gar zu schwach: Drum folgen wahre Christen billig Dem Geist, und nicht dem fleische nach. O theure seelen, werdet klug, Und folget doch des Geistes zug.

4. Ach! wachet: denn die alte schlange Sucht tag und nacht mit macht und list Die menschen in ihr netz zu fangen, Weil wenig zeit vorhanden ist. Ergreiffet doch den glaubens-schild, Und wisset, daß nicht schlaffen gilt.

5. Ach! wachet, eh die todes-stunde Das unvermerckte ziel erreicht: Ihr seht ja, wie der tod gesunde So wol als krancke hinterschleicht. Der letzte stoß ist ungewiß, Ach! werthe Christenheit, merckt dis.

6. Ach! wachet: daß ihr euch bereitet Auf jenen grossen tag des HErrn; Denn wie uns Gottes wort bedeutet, So ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch, vielleicht kommt heut Der, erste tag der ewigkeit.

7. Ach! wachet: JEsus hats geboten: Ach! folget seiner wächterstimm, Was schlaffet ihr doch wie die todten, Ermuntert euch und kehret um, Bedencket doch, was euch behagt, Und das GOtt allen, wachet! sagt.

382. Mel. Kommt her zu mir/ spricht ꝛc.

Wer sich zu Christo nicht bekehrt, Und nur verlästert, was er lehrt, GOTT und sein wort verachtet, Die welt geliebt

liebt, nicht buß gethan, Muß, wann die ewigkeit geht an, Zur höll. O wers betrachtet!

(Zwischen jeden Vers werden gesungen nachfolgende 2. Verse aus dem Liede: Kommt her zu mir ꝛc.

(1) Ihr aber werdt nach dieser ꝛc.

(2) Und was der ew'ge güt'ge ꝛc.

2. Wollt ihrs mit Christo halten hier, Glaubt mir, es wird geschehen schier, Ihr werdet müssen leiden In dieser zeit angst, hohn und noht, Verfolgung, ja wol gar den tod, Hier könnt ihrs nicht vermeiden.

Ihr aber werdt nach dieser ꝛc.

Und was der ew'ge güt'ge ꝛc.

3. Ach weh! wer sich von JESU trennt, Und durch die welt mit denen rennt, Dieß teufels rott-gesellen, Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

Ihr aber werdt nach dieser ꝛc.

4. Ein ewig ach! ein ewig weh! Ein ewig schmertz und jammer-see Ist denen schon bereitet, Daß sie verschling der höllen-schlund, Die sich ihr kurtze lebens-stund In sündenlust geweidet.

Ihr aber werdt nach dieser ꝛc.

5. Ihr lieben GOttes kinder, seht! Wie bald die zeit vorüber geht, Mit ihr all euer leiden, Heut werdet ihr mit noht gedruckt; Wer weiß, ob morgen nicht erquickt, Wenn es geht an das scheiden.

Ihr aber werdt nach dieser ꝛc.

6. Ewig, ach! ewig, das bedenckt, Die ihr so liederlich versenckt Seel und leib ins verderben, In ewigkeit muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewge pein, Und doch ewig nicht sterben.

Ihr aber werdt nach dieser ꝛc.

7. Kein menschlich zunge, kein verstand, Kein kunst, kein feder, keine hand Kan dieses recht darstellen, Was heisst: Von GOtt verstossen seyn, Hingegen in die ewge pein, Verdammt seyn in der höllen.

Ihr aber werdt nach dieser ꝛc.

8. Wenn GOtt die bösen von sich weist, Und satan solche zu sich reisst, Zu würgen als die schaafe, Empfangen sie als böse knecht, Was ihre thaten werth und recht, Der sündenlohn und straffe.

Ihr aber werdt nach ꝛc.

Und was der ew'ge ꝛc.

387. Mel. Ach GOtt vom himmel sih ꝛc.

Weh mir! daß ich so oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne zahl und ziel Von GOtt mich abgewendet: Der mir doch nichts denn lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat, In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich für meinem GOtt Mein hertz so vest verschlossen: Da er mir doch ein schutz in noht Gewesen unverdrossen. Viel greuel hab ich drein gebracht: Des HErren gutthat nicht bedacht, Muhtwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der grösste sünder bin, Darf mich nicht anders nennen: Doch wann ich dich, o GOtt! schau an, Mit nichten ich verzweifeln kan, Du kanst und wilt mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen: Doch ist weit grösser deine gnad, Niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser GOtt! du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und gütte.

5. Die hast du keinem je versagt, So lang die welt gestanden. Wer dir vertraut, und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, Auf deine gnad ich wart und hoff. Ach laß mich gnade finden!

(Die folgenden 3 Verse werden an etlichen Orten nicht gesungen.)

6. Jetzt denck ich an die schönen wort', Aus deinem mund gegangen, Die ich mit freuden hab gehört, Da du sprichst mit verlangen: Du hast, o mensch! zwar pflicht und treu Hindan gesetzt, und ohne scheu Mit andern zugehalten.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß fremde buhlen fahren: Ich wil dich wieder nehmen an, Und deine seel bewahren. Bey diesem wort ergreiff ich dich, Und komm zu dir, glaub vestiglich, Du wirst mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben diese seel, Die andern nachgesprungen: Und sich von dir, Immanuel! In allem schlamm gedrungen. Ich habe fremde lust gesucht, Die doch zu trösten nicht vermogt, Die wie ein rauch verschwindet.]

9. Ich bin das ungerachtne kind, Das sich von dir gewendet: Und mit dem frechen welt-gesind Sein erbtheil hat verschwendet: Dich, als das lebens-brod, dabey Hindan gesetzt, und wie die säu Nach träbern sich gesehnet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt,

Gefolget meinem willen: Den bösen lusten nachgelebt, Daß ich sie mögt erfüllen: Das höchste gut hab ich verachtet, Auf das, was zeitlich ist, gedacht, Mein hertz daran gehänget.

11. Darüm so muß ich nackt und bloß In meinem elend sterben: Ich kan mir meines Vaters schoos Nicht durch mich selbst erwerben: Ich muß verfaulen nach dem tod In meinem eignen mist und koht, Gleich wie das vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich üm gnad, Du wollst nicht mehr gedencken, Was ich geübt für frevel-that: Ins meer wollst du sie sencken. Die sünd erlaß, die straff abführ, Ein neues hertze schaff in mir, Um JEsu Christi willen. Joh. Herm.

384. Mel. Was mein GOtt wil/ das ꝛc.

Ach weh! ach weh! wo sol ich hin, Für meinen grossen sünden? Wo wird mein todter geist und sinn Das leben wieder finden? Wer glüht mein hertz mit himmels-gluht, Wie anfangs noch zu scheinen? Wer gibt mir eine thränen-fluht, Mein elend zu beweinen?

2. Ich hab des schöpffers schönstes bild, Mein arme seel, befleckt, Und seinen glantz gantz rasend wild Mit koht und schlam verdecket: Ja mich von höchster herrlichkeit In tieffsten spott gefället; Ach weh! ach weh! ach hertzeleid, Daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh! ich habe mich von Gott, Dem höchsten gut, gewendet, Und zu der sünd, der höll und tod Unsinnig angeländet; Ich hab dem alle gunst versagt, Der mich so hoch geliebet! Es hat mir dieses mehr gehagt, Das ewiglich betrübet.

4. Ich hab dem HErrn der herrlichkeit Sehr lau und kalt gedienet, Und ihm durch meine gantze zeit Mit schlechter treu gegrünet: Ich hab auf ihn nie acht gehabt, Nicht wie ein knecht geehret, Noch auch, mit dem er mich begabt, Sein schönes pfund vermehret.

5. Ich hab, wie ein verstocktes kind, Den Vater, ach! verlassen, Und bin gerennet wild und blind Auf meiner bosheit-strassen: Ich hab ihn meine pflicht und schuld Nicht nach gebühr erzeiget, Noch für so väterliche huld In demuht mich geneiget.

6. Ich habe meinen besten freund Die freundschafft aufgesaget; Und ihn, wie treu ers auch gemeint, Von mir hinweg gejaget; Ich habe mich zum feind gewendt, Und bin sein sclave worden, Zum feind, der äusserst mich geschändt, Und ewig wil ermorden.

7. Ich habe meinen bräutigam, Der mich ihm auserkohren, Den höchsten schatz, das theure lamm, Elendiglich verlohren; Ich hab des schönsten angesicht, Des liebsten kuß verscherzet; Dich himmels-sonn und lebenslicht Verliehren, ach! das schmertzet.

8. O tausend weh! o todte lust! Wie hast du mich vernichtet! O eitelkeit, o sünden-wust! Wie bin ich zugerichtet: O sünd! o sünd! o seelen-tod! Du hast mich mir genommen, Durch dich bin ich um Vater, GOtt, HErr, freund und bräutgam kommen.

9. Ach! ist auch irgend eine pein, Die meiner gleich zu schätzen? Kan auch ein einges übel seyn, Das neben meins zu setzen? Ich war aus unerhörter huld Zum zweck der lieb gesellet, Doch hab ich mich aus eigner schuld In tieffsten grimm gefället.

10. Wem sol ich nun mein hertzeleid Und grossen jammer klagen, Wem sol ich meine traurigkeit Und ew'gen schaden sagen? Ach! ich bin selbst mein seelen-gift, Mein tod und feind gewesen: Ich selbst hab mir, was mich jetzt trifft, Muthwillig auserlesen.

11. O ew'ge güt, o grosser GOtt, Zu dir wend ich mich wieder: Dir klag ich meines hertzens noht, Vor dir werff ich mich nieder, Dir ruff ich zu, dir schrey ich an Um ablaß meiner sünden: Du bists allein, der helffen kan, Und mich vom tod entbinden.

12. Leid ist mir, was ich hab gethan, Und was ich mißgehandelt, Es reuet, mich, daß ich die bahn Der sünden je gewandelt: Ach! ach! daß ich doch mein gesicht Jemahls von dir gewendet, Ach! daß der creaturen licht Mich jemals so geblendet.

13. Ich bin nicht jetzt, noch ewig werth, Dein antlitz zu erblicken; Ich bin nicht werth, daß mich die erd Erduld't auf ihrem rücken. Jedoch vergib, schrey ich zu dir, Vergib, o grosse güte! Vergib, vergib, vergib es mir, O gnädiges gemühte.

14. Du bist ja huldreich, gut und mild, Barmhertzig und gelinde: Du wirst ja deiner Gottheit bild Nicht lassen in der sünde! Wer wird dich loben in dem pful? Wer in den abgrund preisen? Wer opffer bringen

deinem

deinem stuhl, Sich deines diensts befleissen?

15. HErr, so du ins gericht wilt gehn, Und nach den thaten sprechen, Wer ists, der vor dir kan bestehn, Und sich der straff entbrechen? Die himmel sind unrein vor dir, Die engel haben tadel, Vielmehr der mensch, das sünden-thier, Mit allem seinen adel.

16. Schau an, schau deinen eingen Sohn, Der meine schwachheit träget: Der meine pein und sündenlohn Sich selbst hat aufgeleget: Schau, wie er an des creutzes-stamm Für mich ist angeschlagen, Schau, Vater, wie das theure lamm All meine schuld getragen.

17. Was wilt du mehr, die sünd ist hin, Die schulden sind bezahlet, Verändert ist hertz, muht und sinn, Sein blut hat mich bemahlet! Ich bin nun freund, knecht, braut und kind, Ich bin nun auserkohren: Nun sauser seines geistes wind, Nun bin ich neu gebohren.

18. Forthin werd ich wol nimmermehr Aus deinen weegen schreiten, Ich werde deines namens ehr Durch alle welt ausbreiten, Ich wil dich lieben über mich, Ich wil mein leib und leben Zu deinem lobe williglich, So oft du wilt, aufgeben.

385.

Mich! was sol ich sünder machen, Ach was sol ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen. Dis ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt: Doch weiß ich, daß er mich liebt: Denn er läßt sich gnädig finden. Drum, ob mich die sünd' anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leiden, So bey Christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht: Sols mich doch von ihm nicht scheiden. Er ist mir ins hertz gesicht't. Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist: Denn wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Und wer weiß was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe, JEsus ist mein helles licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben, Denn er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben: Muß ich schon erst vors gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu! solt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels-pfort. Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht: Meinen JEsum laß ich nicht. Joh. Flittner.

386. Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes

O grosser GOtt vom himmelsthron! Laß deine gnade walten, Gib mir durch JEsum, deinen Sohn, Daß ich doch mag erhalten Vergebung meiner sündenschuld, Und laß durch eine neue huld Dieselbe bey mir schalten.

2. Wie oft hast du mich doch zur reu Und leid ermahnen lassen, Doch bin ich blieben ohne scheu, Auf rechter bosheits-strassen. O weh! mir sünder für und für, Der ich so oft die gnaden-thür Muhtwilliglich verlassen.

3. Ich unter aller sünder-zahl, Muß mich den gross'sten nennen, Weil meiner sünden-last und qual Mich dieses heißt bekennen, Ach GOtt! laß jetzt so grosse schuld Von deiner milden gunst und huld Mich niemand davon trennen.

4. Ich, ich bin der verlohrne sohn, Dem seine sünden reuen, Der nun zu deinem gnaden-thron Zu fliehen nicht wil scheuen. Ja habe ja, o grosser GOtt! Gebrochen oft die zehn gebot, Ich muß um hülffe schreyen.

5. Du hast mit einem theuren eyd Aus grosser lieb geschworen; Daß, wer dir bringet reu und leid, Ob er schon ist gebohren In sünden, sol er doch nicht seyn Verworffen zu der höllen-pein, Noch ewiglich verlohren.

6. Auf diesen eyd verlaß ich mich, Und flieh zu deiner gnade, Sey gnädig, GOTT! das bitt ich dich: Und weil der seelen schade Sehr groß: so laß barmhertzigkeit Mehr gelten als gerechtigkeit, Eh mich dein zorn belade.

7. In wahren glauben bring ich mit, An dem dein wohlgefallen, Dein eingen sohn, der mich vertritt, Der mittler, der für allen Dich kan versöhnen, JEsum Christ, Der unser aller fürsprach ist, So lange wir hie wallen.

8. O Vater der barmhertzigkeit, Ich stell ihn in die mitten: Für meiner

sünden eitelkeit, Nim an, was er gelitten: So findet bey der grossen last, Die angst-bedrängte seele rast, Weil er für sie gestritten.

9. Alsdann so bin ich sünden-los, Hinweg ist klag und schmertzen, Und sitz in deinem gnaden-schoos, Bin froh von gantzem hertzen. Ach Gott! laß diese seelen-ruh, Die deine gunst mir wendet zu, Mich nimmermehr verscherzen.

10. Ich wil, o HErr! nach deinem wort, So viel du mir wirst geben Die gnade, o mein höchster hort, Nach deinem willen leben; Auch dienen stets in heiligkeit, Imgleichen in gerechtigkeit, Ich werd in ruhe schweben.

387.

Nim von uns, HErre GOTT! All unsre sünd und missethat: Auf daß wir mit rechtem glauben und reinem hertzen In deinem dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines volcks, o Christe! das du erlöset hast mit deinem theurbarem blute. (v. 6. So wahr ich lebe ꝛc.)

3. Erhör uns, erhör uns, erhör uns, unsre bitt, GOTT Vater! (schöpffer aller ding) Hilf uns, und (der barmhertzigkeit) sey uns gnädig. (v. 6 So wahr ich ꝛc.)

4. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre bitt, o Christe! aller welt-Heyland, bitte für uns, und sey uns gnädig. (v. 6 So wahr ich lebe ꝛc.)

5. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unsre bitt, GOtt heilger Geist! du einger tröster, Erleucht uns, und sey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, spricht GOtt der HErre, Ich wil nicht den tod des sünders, Sondern daß er sich bekehre und lebe.

388.

Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verfincken In der bittern todes-noht. Kyrieleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen, Wer wil uns aus solcher noht Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unsre sünd und grosses leid, Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß mich nicht verzagen Für der tieffen hollen-glut. Kyrieleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben. Wo soll wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ! alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrieleison.

D. M. Luth.

389. Mel. Ach GOtt vom himmel sih ꝛc. Oder: HErr JEsu Christ, du höchstes ꝛc.

Mein GOtt, sih ich dein armes kind Mit sünden hart beladen, Bey dir, bußfertig mich find', Und such für meinen schaden Und centner-schwere missethat, Die dich so hart erzürnet hat, Trost, hülffe und erbarmen.

2. Ich hab die gantze lebens-zeit, Die du mir hast verliehen, Zu wircken meine seligkeit, In sündlichem bemühen Und vieler eitelkeit zubracht, Dich und dein göttlichs wort veracht't, Gefolget meinen lüsten.

3. Wenn ich nun strenge rechenschaft Mein GOtt! sol hier von geben, Da ich dich hab aus aller kraft Erzürnt mit meinem leben, Und deinen Geist so oft betrübt, So manche missethat verübt: Wie werd ich da bestehen?

4. Ach Vater! ach! hab doch geduld, Sih gnädig an mich armen, Vergib die schwere sünden-schuld, Für recht laß seyn erbarmen: Nim meiner sünden grosses heer Und wirff sie in das tieffe meer Der wunden JEsu Christi.

5. Laß JEsu! dein so theures blut An mir nicht seyn verlohren, Du lämmlein GOttes! bist zu gut Für mich ein mensch gebohren, Und meiner sünden schwere last Am creutze du gebüsset hast, Durch dein blut, tod und sterben.

6. GOTT heil'ger Geist! regiere mich Durch deine gnad und güte, Daß ich für sünden emsiglich Durch deine kraft mich hüte, Daß, wann ich nun von hinnen geh, Ich dann bey GOtt in gnaden steh, Und selig sterbe, Amen.

390. Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

O mensch! der HErre JEsus weint, Und dich mit seinen thränen meynt, Du, du, du

böses

böses sünden-haus, Drückst ihm die heissen zähren aus.

2. Dein'n HErren dis kränckt jämmerlich, Da du solt werden ewiglich Verstossen zu der höllen-pein, Dis ja mag werth der thränen seyn.

3. Er sihet an, wie Petrum dich, Ob du auch wollest bitterlich Beweinen deine missethat, Indem zu finden ist noch raht.

4. Mit liebes-augen blickt er hin, Ob du wollst ändern deinen sinn: Er wil von deinem sünden-lauff Von hertzen gern dich nehmen auf.

5. O JEsu! gib doch selber du Das wollen und das thun darzu: Wem du nicht hilfst, der bleibt verlohrn; Dein hülff allein macht auserkohrn.

6. O JEsu, JEsu! bey uns stehe, O JEsu! nimmer von uns geh, O JEsu! hilff uns gnädig fort, Bis wir gehn in die himmels-pfort.

Joh. Mich. Dilher.

201. Mel. Ach lieben Christen, seyd ic.

Mensch! leg alle sorgen hin, Und geh in dein gewissen, Versammle deinen gantzen sinn, Und laß dich nicht verdriessen, Zu hören deines hertzens sprach, Denck deinem gantzen leben nach, Es wird dich nicht gereuen.

2. Was du hast wider GOtt gethan, Bleibt andern zwar verborgen: Doch klagt dich dein gewissen an, Und macht dir schwere sorgen. Du trägest das gesetz in dir, Und richtest du dich selbsten hier, So wirst du nicht gerichtet.

3. Nichts ist uns nach dem sündenfall Ohn nachtheil überblieben, Als des gewissens gegen-schall, Wenn wir die sünd verüben, Das rufft und schreyt uns heimlich nach, Und weiset uns der höllen-rach, Wenn wir nicht folgen wollen.

4. Es bliebe, was recht und unrecht ist, In unser hertz geschrieben, Hier hilfft kein trug, noch arge list, Man weiß, wie man's getrieben, Und ist uns solches hertz-gesetz Ein unvermeidlich starckes netz, Das uns gar hart bestricket.

5. So bald die lust empfangen hat, Gebieret sie die sünden, Zuweilen pfleat man in der that Die reue zu empfinden, Zuweilen ruhet auch die straff', Und ist in des gewissens-schlaf Vom tod nicht weit entfernet.

6. Ist nun das maaß der sünden voll, Da fühlt man Gottes grimme: Wer nicht büsst, wie er billig sol, Der fürchtet Gottes stimme. Die er lies't aus des hertzens buch, Und drücket ihn der schwere fluch, Damit er sich beleget.

7. Wann uns dann unser hertz verdammt, Daß wir für furchten beben, So kränckt uns des gewissens-amt, Weil wir im jammer schweben; Nach trost, nach trost ist uns so bang, Wir klagen; HErr! wie lang, wie lang Verbirgst du deine gnade.

8. Ist aber das gewissen rein, So leben wir in freuden, Die unschuld kan gesichert seyn Im jammer und im leiden, Und weiß, daß er vor Gottes Sohn Des zutritts zu dem gnaden-thron Sich endlich kan getrösten.

9. So lasset uns doch mit bedacht Betrachten das gewissen, Denn wer es nicht stets nimt in acht, Der wird es ewig büssen. Wer hier nicht in der gnaden-zeit Die sünd und missethat bereut, Kan dort nicht selig werden.

10. Mein GOtt! laß mich ein tempel seyn Von deinem Geist bewohnet, Halt mein gewissen heilig ein Von deiner gnad bethronet. Schaff du in meinem hertzen rüh, Daß ich nichts böses denck noch thu, Und stetig dir gefalle!

392.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunn-quell der genaden! Sih doch, wie ich in meinem muht Mit schmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drucken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen: Auf daß ich nicht für grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fühl ich grosse hertzens-pein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heylsam wort mir aber sagt, Daß alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nichts sol schadn am leben. Ja, HErr! du alle gnad verheisst Dem, der da mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommet.

5. Und weil ich denn, wie ich vorhin, Dir, o mein GOtt! geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Dem sein gewissen naget, Und wolte gern

im

im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich O GOtt! ich komm) zu dir allhie In meiner noht geschritten, Und thu dich mit gebeugten knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HERR, mein GOtt! vergib mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen: Daß sich mein hertz zu frieden geb, Und dir hinvort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todesschweiß In meiner letzten stunden: Und nim mich dann, wann dirs gefällt, In wahren glauben aus der welt Zu deinen auserwahlten.

Barthohm. Ringwald.

393. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Laß es, JEsu! dich erbarmen, Treuer mittler! schläffest du? Kennest du jetzt nicht mich armen? Sprichst du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt! ach! wie so lang? Meiner seel ist angst und bang. Schaust du noch, mein freund, durchs gitter, In dem schweren ungewitter?

2. Hölle, satan, welt und sünde Setzen, stürmen auf mich zu. Ach! daß ich die state sünde, Wo ich hatte schirm und ruh. Hilf mir, HERR! mein fels, mein horr! Mein hertz hält dir vor dein wort, HErr! ich sol nicht seyn verlohren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde! was magst du nun drücken, Und mich plagen ohne rast, Hier auf meines JEsu rucken Liegt die mir zu schwere last: Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschuldet ich, GOtt hat selbst gestrafft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen! Sein selbst theurer mund ausschreyt: Eurer wil ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd. Nun ich komme mit begier, Als ein mätter hirsch zu dir, Laß es, JEsu! mir gelingen, Und dein lebens-wasser springen.

5. Du, mein JEsu! wirst gewähren Mich der off erholten bitt, Zahlen meine heisse zähren, Neuen trost mir theilen mit, Stärcken mein erschrockne seel Mit dem süssen freuden-öl, Und erleichtern mein gewissen, Noch so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünde senecken In den tieffen abgrund hin; Auch im zorn nicht mehr gedencken, Wie bös ich gewesen bin. Deine Fürbitt und geschrey Bey dem Vater kräftig sey, Zeig ihm mich und deine wunden, So werd ich quit und entbunden.

7. Ich alsdann wil täglich singen Von der hohen liebes-treu, Ich wil danck und opffer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig sey. Sein altar und heiligthum Wisse stets von solchem ruhm, Wo mein hertz ihn täglich ehret. Amen, ja, es ist erhöret.

394. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

Vor g'richt, HERR JEsu! steh ich hie, Zu dir beug ich meins hertzens knie, Kan mir selbst gar nicht rahten: Mein groß und viele misserhat Mich hier und dorts verdammet hat: Doch wil ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ! dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub und dir fall zu fuß. HERR JEsu Christ! deß danck ich dir. Ich wil mich bessern, Hilf du mir.

395 Mel. Aus tieffer noht schrey ich ꝛc.

O HERR mein GOtt! ich hab zwar dich Durch mich erzürnen können: Wie ich versöhne dich durch mich, Kan ich gar nicht aussinnen. Doch tröst't mich, daß dein liebstes kind, (An dem man JEsus Christ nichts sündhaftes find) Ist mein erstus, der ohne sünd löser worden.

2. Vom himmel ist er williglich Auf erden zu mir kommen, Und hat mein fleisch und blut an sich Aus grosser lieb' genommen: Daß er mich schwachen heilen mögt: Dir wiederum zum opffer brächt, Was dich zu zorn gereitzet.

3. Dich hat ein mensch zu zorn bewegt, Dich must ein mensch versöhnen: Durchs creutze, das er willig trägt, Dein'n grimm und zorn ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir Jetzt immerdar, wie er sich mir Mit freundschaft hat verbunden.

4. Sih, das ist meine zuversicht, Dis ist mein gantz vertrauen. Wilt du, gerechter GOtt! mich nicht Der sünden bald anschauen? So sih mich doch in gnaden an, Weil gnug für mich dein Sohn gethan, Und meine sünd gebüsset.

5. Nim

5. Nim wahr, o Vater! deinen Sohn, Sey gnädig deinem knechte: Kraft seiner menschwerdung verschon, Straff nicht nach strengem rechte. Wann du sihst seine nägelmahl, Laß meine sünden ohne zahl Darinn verborgen bleiben.

6. Wann du beschaust das blut so roht, Das von ihm ist geflossen: Wasch ab damit den sünden-koht, Denn ers für mich vergossen. Weil dich das fleisch erzürnet hat, So laß dich auch das fleisch zur gnad Hinwiederüm bewegen.

7. Sehr groß ists, wie ichs oft und viel Mit sünden hab verschuldet Jedoch ich nicht verzagen wil, Weil Christus hat erduldet Gehorsamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer GOtt! Die seligkeit erworben.

8. Groß ist mein' ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket, Sein unschuld aber ist das kleid, Damit sie werd bedecket. Kein mensch so grosse sünde findt, Die nicht in Christi tod verschwindt; Der unser bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller welt Durch hoffart aufgeschwellet: Den Christi niedrigung nicht fällt, Wann er sie ihm vorstellet? Des todes macht so groß ist nicht, Der bittre creutz-tod sie zerbricht, Den GOttes Sohn erlitten.

10. Ja, wann man Christi gnad und huld, Und aller menschen sünden, Auf gleiche wage legen solt, So würde sich befinden Ein solcher grosser unterscheid, Als zwischen nacht- und tages-zeit, Als zwischen höll und himmel.

11. Darüm, o du liebreicher GOtt! Deß gnad nicht auszugründen, Durch deines Sohnes blut und tod Verzeih mir meine sünden. Laß durch sein unschuld meine schuld, Durch sein' geduld mein' ungeduld Gäntzlich getilget bleiben.

12. Gib seine demuht mir zum schutz, Die mich für stoltz behüte: Sein sanftmuht steure meinen trutz, Daß ich nicht feindlich wüte. Es sey mir alles, was ich darf, So wird kein urtheil seyn so scharf, Das mich verdammen mögte.

396. Mel. Ach HErr mich armen sünd.

Wo sol ich mich hinwenden In diesem jammerthal, Wer kan mir rettung senden Von meiner sünden-quaal? Es ist kein mensch vorhanden, GOtt bleibt allein der mann, Der uns von sünden-banden Befreyen wil und kan.

2. Ach! schau von deinem throne, GOtt Vater! schau auf mich, In JEsu, deinem Sohne Mein geist ersuchet dich, Um tilgung meiner sünden, Ach Vater, Vater! hör, Und laß mich gnade finden, Zu deines namens ehr.

3. Ich muß zwar wol bekennen, Daß ich nicht würdig sey, Mich (deinen knecht / deine magd) zu nennen, Doch tröst ich mich hiebey, Daß du hast gnad und güte Versprochen jederzeit Dem gläubigen gemühte, Das seine sünd bereut.

4. Drüm fall ich vor dir nieder In demuht auf die knie. Ach! tröste mich doch wieder, Erquicke mich bald früh Mit deiner eignen gnade, Vergib mir meine sünd, Auf daß sie mir nicht schade, Dieweil ich reu empfind.

5. Wie David sich beklaget Im tieffen sünden-koht: Und wie Manasse saget, Er steh in grosser noht, Er sey gekrümmt in banden, Die sünde sey so schwer, Und der'r so viel vorhanden, Als sandes an dem meer.

6. So muß ich jetzt auch sagen: Ich habe wenig rast, Ich kan nicht mehr ertragen Der sünden noht und last, HErr Christ! zerreiß die bande, Drück Isop in dein blut, Wasch mich von sünd und schande, So werd ich wohlgemuht.

7. Laß nord- und süd-wind wehen Durch mein hertz-gärtelein, Darinnen stämme stehen, Die von den myrren seyn, Sie werden heftig fliessen, Mit guten myrthen-saft, Der sich thut hoch ergiessen, Zur seelen nutz und kraft.

8. Ich bin hier in der wüsten Gleich wie ein schaaf verirrt, Durch sündliches gelüsten: Such mich, du guter hirt! Ruf mich vom sünden-weege Auf recht und schlechten pfad, Bring mich zum himmels-stege Durch deines Geistes gnad.

9. Ach! höre mein begehren, Und acht' es nicht gering: Hör, JEsu! meine zähren, Die ich mit Petro bring. Ich wil mit Petro weinen, Schau du auf mich zurück, Laß mir dein antlitz scheinen Mit einem gnaden-blick.

10. Nim, wie von Magdalenen, Zur salbung von mir an, Die thränen und das sehnen: Ich wil, wie sie gethan, Mich auf die erde setzen, Wil deine füsse gar Mit meinen thränen netzen, Und küssen immerdar.

11. Ich

11. Ich wil dir auch hieneben, Mein horn und lebens-fürst! Zum opffer übergeben Ein hertz mit reu zerknirscht: Das wirst du nicht verachten! Nims gnädig von mir hin. Ich wil dein heyl betrachten, So lang ich leb und bin.

397. Mel. O traurigkeit/ o hertzeleid.

Angst und leyd! O traurigkeit! Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewissen nagt, Wegen meiner sünden.

2. O furcht und graus! Das höllenaus, Darnach ich pflag zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und wil mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schreckens see! Wo sol ich mich verstecken? Ach daß doch die tiefste gruft Mögte mich bedecken.

4. Der erden saum Hat keinen raum Drinn ich kan sicher bleiben, Meine bosheit wil mich gantz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort Vor GOttes richtstuhl hören, Weil ich mich die fleisches-lust Lassen so bethören.

6. O GOttes Sohn, Du gnadenthron! Ich flieh in deine wunden, Drin hab ich noch jederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heiges blut, Das mir zu gut Am creutze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heyl Kommt auf mich geflossen.

8. Darum, mein heyl, Laß mich jetzt theil An deinem gnugthun haben, Meine sünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt! Wenn satan wird Mein üppigkeit verklagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst must ich verzagen. Joh. Franck.

398. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Vater, laß mich gnade finden, Gib mir wieder trost in sinn, Der ich wegen meiner sünden So betrübt und traurig bin. Siehe, mein GOtt, wie ich hier Jetzt für deiner gnaden-thür, Mit dem zöllner schamroht stehe, Und dich um vergebung flehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen Voller ungerechtigkeit, Muß es bloß aufs bitten legen, Und auf deine gütigkeit Setzen meine zuversicht: Denn so du, HERR, dein gericht Liessest ohne gnad ergehen, Wird es übel um mich stehen.

3. Aber, ach, nach deiner lehre, Wilt du nicht des sünders tod: Sondern daß er sich bekehre, Und frey werde seiner nohtz Dieser trost erquickee mich, Als der ich euch ängstiglich Reu und leid bey mir empfinde, Uber meine schwere sünde.

4. Dencke, daß dein Sohn auf erden Drum vergossen hat sein blut, Auf daß könne selig werden, Wer im glauben busse thut. Ach! sein creutz und dornen-kron Bring ich hier vor deinen thron: Seinen tod und blutvergiessen, Laß mich armen auch geniessen.

5. Zwar, ich solte längst seyn kommen, Da es noch war rechte zeit: Doch ist dadurch nichts benommen Deiner grossen gutigkeit. Keine busse ist zu spät, Wenn sie nur von hertzen geht: Darum wird dir auch mein flehen Noch dennoch zu hertzen gehen.

6. Grosser GOTT, voll lieb und treue, Laß durch JEsu wunden doch Meine spate buß und reue Für dir etwas gelten noch. Dencke doch nicht weiter dran, Was ich habe mißgethan: Laß mein arges sünden-leben Mir aus gnaden seyn vergeben.

7. Wirst du nun mir armen sünder, O mein GOtt, barmhertzig seyn, Und in die zahl deiner kinder Wiederum mich nehmen ein; So wil ich von hertzen dich Dafür preisen ewiglich, Drum in JEsu Christi namen Wollst du mich erhören, Amen.

399. In eigner Melodey.

Wo treff ich meinen JEsum an, Wo sol ich ihn doch finden? O himmel, was hab ich gethan! Daß ich durch meine sünden, JEsum verlohren, mein einzige zier. Wisst ihrs, ihr schäffer, nicht? sagt es doch mir! Wo weidet er in gründen.

2. Der mir zuvor mein hertz und geist, Mit seiner lieb umfangen, Und meinem muht mit trost gespeist, Ist mir nunmehr entgangen. JEsu mein leben! mein leitendes licht! O du mein hoffen! Ach! sol ich denn nicht, Dich wiederum erlangen.

3. Durch meines fleisches sündenfall Hab ich mir ihn verscherzet, Nun geh und klag ich überall, Weil mich der schade schmertzet. Seht ihr, ihr schäffer, ach! seht ihr denn nicht! Wie mir von sünden mein gantzes gesicht Ist überall beschwärtzet.

4. Er führte mich auf seiner au, Und tränckte mich mit freuden, Sein hontg-süsser gnaden-thau, Der solte mich stets weiden. Ich schlieff an seiner lieb-brennenden brust, Daß mich

der

der schnöden welt eitele lust Nicht mögte von ihm scheiden.

5. In dem ich aber auf der trifft, Der sünden mich verirret, Und durch der wohllust rosen-gifft In dornen gantz verwirret: Da war mein JEsus, ach leyder! dahin; Ich lag verlassen und seufftzte nach ihn, Wie eine taube girret.

6. Ihr tochter auf der hirten-bahn, Hier wil ich euch beschweren, Trefft ihr wo JEsum etwa an, So sagt ihm mein begehren; Wie ich vor liebe zum tode kranck bin, Kommt er nicht wieder, so sterb ich gar hin, Der schmertz muß mich verzehren.

7. Nun wil ich gehen durch die stadt, Und suchen auf der gassen, Bis meine seele funden hat, Den sie vorhin verlassen; Ich wil ihn halten, bis daß er mich bringt, Wo ich mit himmlischen freuden umringt, Ihn ewig kan umfassen.

400 Erhalt uns/ HErr/ bey deinem rc.

So wahr ich leb, spricht GOtt der HERR, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß und lebe ewiglich.

2. Drum Christ der HERR sein jünger sandt: Geht hin, predigt in alle land Vergebung der sünd jederman, Dems leid ist, gläubt und wil ablahn.

3. Wem ihr die sünd vergeben werdt, Sol ihr'r los seyn auf dieser erd, Wem ihr sie b'halt im namen mein, Dem solln sie auch behalten seyn.

4. Was ihr bindt, sol gebunden seyn, Was ihr auflöst, das sol los seyn. Die schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlost, B'halt die zeugniß im hertzen fein, Derselb ist los von schuld und pein.

6. Wenn uns der priester absolvirt, Sein amt der HERR Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sünden rein: Sein werckzeug ist der dien'r allein.

7. Und wenn die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben los Durch kraft der absolution, Die hat verordnet GOttes Sohn.

8. Wem der priester anstegt sein hand, Dem löst Christ auf der sünden band, Und absolvirt ihn durch sein blut, Wers gläubt aus gnad, hat solches gut.

9. Das ist der heilgen schlüssel kraft, Sie bindt und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die hausmutter der Christenheit.

10. Wen nun sein g'wissen beisst und nagt, Die sünd quält, daß er schier verzagt, Der hält sich zu dem gnaden-thron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir, wahrer GOttes Sohn, Drinn du uns zeigst dein gnad und gut, Für ablaß-brief, HERR, uns behüt.

12. Ehr sey GOtt Vater, und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Wie es von anfang war allzeit, Ist jetzt und bleibt in ewigkeit.

401.

Wo sol ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein' angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu voller gnad! Auf dein gebot und rath, Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe flut, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde Und ihr'r nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe. Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los: Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch was ich haben wil, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute: Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen: Mit dir kan ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärck und kraft; Daß auch ein tröpflein kleine Die gantze welt kan

reine

reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HERR Christ! verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Ach! führ mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin: Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden: Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

12. Amen! zu aller stund Sprech ich aus hertzen-grund. Du wollest mich ja leiten, HERR Christ! zu allen zeiten: Auf daß ich deinen namen Ewiglich preise, Amen. J. Herm.

402. Mel. Freu dich sehr/o meine seele.

Vater, ach! laß trost erscheinen, Siehest du dein kind denn nicht Bitterlich mit Petro weinen, Wie es mit Manasse spricht? Wie es schlägt an seine brust? Wie die eitle sünden-lust Wird aus reue so verfluchet? Wie es weinend gnade suchet?

2. Hast du, Vater! nicht geliebet Mich vor aller ewigkeit? So mich nun die schuld betrübet, Tröst ich mich der gnaden-zeit, JEsu creutz und dornen-kron Bring ich her vor deinen thron, Hat dein Sohn nicht das erlitten? Und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme Mich der ungerechtigkeit; So ich feigen-blätter nehme, Meiner wercke nichtig kleid, Deckt es doch die blösse nicht. So du, Vater! vor gericht Recht für gnade lässest gehen, Wer ist rein, wer kan bestehen.

4. Gleichwol sagst du zu das leben, Und wilt nicht der sünder tod, Du wilt schencken und vergeben, Wo verlassen dein gebot, Wo aus bös verderbter art, Auf der breiten höllen-fahrt Ich mich habe lassen finden, In gantz ungebüssten sünden.

5. Suche mich, dein schäflein, wieder Du mein GOtt und treuer hirt! Welches irrig auf und nieder, Wölfsen sonst zu raube wird, Schleuß in JEsu wunden ein Das verscheuchte täubelein, Daß es satan nicht erwische In dem wüsten welt-gebüsche.

6. HERR! ich habe zwar verzogen, Bin, nach Noä raben art, Sicher hin und her geflogen, Hab die busse lang gespart: Itzt thu ich zu dir den tritt, Bringe reu und glauben mit, HERR! ich komme hoch beladen: Nim dein armes kind zu gnaden.

403. Nach voriger Melodey.

Du schöpffer aller dinge! Höre, höre mein gebät, Das ich thund vor dir bringe, Weil mein hertz in angsten steht. Angst die sünde machet mir, Darum komm ich auch zu dir, Und bekenne meine sünden, Ach! laß mich doch gnade finden.

2. Weil du heissest alle kommen, Die geladen sind zu dir: Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gestossen von der thür Der genaden, sondern du Wilt und wirst mich noch darzu, Von den sünden, die mich drücken, Gantz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Was du einmahl hast geredt. Nun hast du ein wort gesprochen! Such mein antlitz mit gebät. Darum komm ich auch vor dich, Such' dein antlitz: ach laß mich! Vor dir, HERR! genade finden, Sprich mich los von meinen sünden.

4. Sih die handschrift, die ich gebe Dir in deine händ, o GOtt! Hier sprichst du: so wahr ich lebe, Ich wil nicht des sünders tod, Sondern daß er sich bekehr Von den sünden und begehr Ewiglich nur mir zu leben, So wil ich die sünd vergeben.

5. Nun wolan! du wirst nicht lügen, Ich halt mich an deine wort, Wil darauf in demuht biegen Meine knie an diesem ort, Und bekennen meine sünd: Ich bin das verlohrne kind, Das vom teufel oft verblendet, Deine güter hat verschwendet.

6. Nun, was sol ich weiter sagen? Ich wil nun an meine brust Mit dem armen zöllner schlagen: Denn es ist dir wohl bewust, Daß ich hab gesündigt dir: Ach HErr! sey genädig mir, Ich fall dir in deine arme; Ach! dich über mich erbarme.

7. Ich verleugne nicht die sünden, Ich verleugne nicht die schuld: Aber laß mich gnade finden, Trage nur mit mir geduld. Alles, was ich schuldig bin, Wil ich zahlen; nim nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden, Sihe dessen leyden an, Dieser hat ersetzt den schaden, Und für mich genug gethan: Dessen marter mich getröst', Dieser hat mich ja erlöst, Und in seinen tieffen wunden Hab ich fried und rub gefunden.

9. Komm darauf und wil geniessen, JEsu! deinen leib und blut, Mir zur tröstung im gewissen, Und zu meiner seelen gut. Gib, daß würdig ich genieß, Dich, o HERR! und

schmeck

schmeck wie süß, Und wie freundlich du bist denen, Die sich, JEsu! nach dir sehnen.

402. Mel. Vater unser im himmelreich.

So wahr ich lebe! spricht dein GOtt! Mir ist nicht lieb des sünders tod: Vielmehr ist dis mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenck, o menschenkind! Verzweifle nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar mit einem theuren eyd. O selig! dem die sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit, Denck nicht, zur buß ist noch wol zeit, Ich wil erst frölich seyn auf erd, Wann ich des lebens müde werd, Alsdann wil ich bekehren mich, Gott wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists; GOtt ist wol stets bereit Dem sünder mir barmhertzigkeit: Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt vort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont: Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod: Zusagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt. Daß du must sterben, ist dir kund: Verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du: heut bekehre dich: Eh morgen kömmt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roht, Ist morgen kranck; ja wol gar todt. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort breñen muß.

8. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir: Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück: Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit. J. Herm.

405. Mel. Wo GOtt der HErr nicht

JEsu Christe Gottes Sohn, Du schöpffer aller dinge! Schau doch herab von deinem thron: Hör! was ich vor dir bringe. Du bist, o HErr! das höchste gut. Ich bin ein mensch, der arges thut, Ein hand voll erd und asche.

2. Du bist sehr herrlich schön geziert, Voll majestät und ehren. Ich bin in jammer tieff geführt, Der keinmal wil aufhören. Du bist das licht, ich aber blind, Du bist gerecht, ich voller sünd, Die mich gantz hat besessen.

3. Du bist die wahrheit und die freud, Der arzt, das heyl und leben: Ich eitel, kranck, voll traurigkeit, Muß schnell den geist aufgeben. Der leib muß die verwesung sehn: Es darf in kurtzer zeit geschehn, Niemand kan mich erhalten.

4. Wahr ists, du hast ja selber mich Mit deiner hand bereitet: Aus mutterleib auch wunderlich Ans tagelicht geleitet. Was hilfts mich aber, daß ich bin, HERR, dein geschöpff? jetzt fahr ich hin, Und muß zunichte werden.

5. Doch, weil du selbst mein schöpffer bist, Wollst du dein werck nicht hassen, Und mich in meiner angst, HErr Christ, Mit hülf und trost nicht lassen: Du hassest nichts, das du gemacht, Vor dir ist alles hoch geachtet, Und werth in deinen augen.

6. Ach! schau doch deine hände an, Durch welch ich bin formiret. Dein hertz den nicht verstossen kan, Deß glaube dis anrühret. Dis sind die hände, die für mich Mit nägeln haben lassen sich Ans holtz des creutzes schlagen.

7. Darinnen steht mit deinem blut Mein name angeschrieben! Lis doch die schrift, die mir zu gut In deinen händen blieben: So wird sich ja dein liebreich hertz Erbarmen mein, und allen schmertz, Den schmertz des geistes stillen.

8. Ich schrey, dein arme creatur, Mit gnaden mich anblicke: Du bist mein arzt, in deiner cur Mit labsal mich erquicke. O GOtt mein Heyland! hilf du mir, Und bring mich wiederum zu dir, Eh ich muß gar verderben.

9. Was sind doch alle meine tag? Als nichts sind sie zu rechnen. Ich armer mensch, wie daß ich mag, So kühnlich dich ansprechen? Du grosser GOtt! ach zürne nicht, Daß ich vor deinem angesicht Zu reden mich erwinde.

10. Die noht, o HErr! hat kein gesetz, Die mich jetzt hart umringet. Drum dis für keine frechheit schätz, Die angst mir red abzwinget. Der krancke nach dem arzte schreyt, Der blinde sich des lichtes freut, Der todte sucht das leben.

*11. O JEsu! grosser lebens-fürst, Wollst meiner dich erbarmen, Dem stets nach deiner hülffe dürst't: Hilf mir, HErr! hilf mir armen. O GOttes und auch Davids Sohn! Erbarm dich mein, und meiner schon², Hör den, der dir nachschreyet.

12. Eyl nicht so vort, du wahres

licht Hier ist, der auf dich hoffet: Steh still, dein augen zu mir richt: Hör den, der dir nachruffet. Mit deiner hand mich zu dir leit, Daß ich das licht der ewigkeit In deinem licht anschaue.

406. Mel. JEsu meines lebens leben ꝛc.

JEsu! der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstern hole Und der schweren sünden-noht Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort. Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich, hast du ja gesuchet Die verlohrnen schäfelein, Als sie lieffen gantz verfluchet In der höllen-pful hinein: Ja, du satans überwinder! Hast die hochbetrübten sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit; Es ist nichts an mir zu finden Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten: Böslich leb ich gantz und gar Und sehr gottlos immerdar.

4. HERR! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohn in mir, Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen vor: Aber fleisch und blut zu zwingen Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es sol, Was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, HERR! ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn. Mein gemüht ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen. Ach! vergib mir das verborgen. Rechne nicht die missethat, Die dich, HERR! erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o Erloser! kommen Meiner seligkeit zu gut. Und dieweil du so zerschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey! so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken Und des satans grimmigkeit, Vielmal pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen, Ach! so hilf, HErr JEsu! siegen. O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rot-gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine schenckel vest gebunden, Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutigs schwitzen, Deine strimen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich vor gericht sol treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! so wolltest du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HERR! kanst es stören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr, zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein, Es ist nichts in meinem hertzen Als dein herber tod allein. Dis mein hertz mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HERR JEsu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt, Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner sol verlohren werden, Sondern ewig leben wohl, Wann er nur ist glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht: Du, du kanst mich stärcker machen, Wann mich sünd und tod ansicht. Deiner güte wil ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HERR JEsu! nach dem streit In der süssen ewigkeit. Joh. Rist.

407. Mel. Wenn wir in höchsten nöhten

Kein gröſſer trost kan seyn im schmertz, Als daß man GOttes Vater-hertz Durch seinen Sohn darf sprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man durch den Sohn Befordert vor des königs thron: Manch sünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind versühnt.

3. So wird auch manch leibeigner knecht Bey seinem herrn gebracht zurecht: Und wird gestellt auf freyen fuß, Daß er sonst ewig dienen muß.

4. Dis tröstet mich, o frommer GOtt! Der ich befleckt mit sündenkoht: Daß ich vor deine majestät In deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb an ihn, sey gnädig mir, Mich aus dem sünden-kercker führ: Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine seel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienst und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leidt Weil aber dein Sohn bitt't für mich, Läss't du durch ihn versöhnen dich.

7. Wen sol ich sonsten bringen dir,

Der

Der dein hertz neigen könnt zu mir,
Als den, der für die schuld der welt
Ist worden selbst das löse-geld?

8. Sih doch, o GOtt! hier ist dein Sohn, Mein ein'ges heyl und gnaden-thron: Der sich selbst aufgeopffert hat Am creutz für meine missethat.

9. Der nicht versöhnet werden darf, Ob das gesetz ist noch so scharf: Er selber hat sein eigen blut Vergossen reichlich mir zu gut.

10. Sih da, sein opffer ist so groß, Daß ich werd aller sünden los: Das opffer, das dir wohlgefällt, Dadurch versöhnt ist alle welt.

11. Das unbefleckte lamm ist hier, Daß meine sünden nahm von mir: Das lamm, von welchem man kein wort Vor seinen scherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan: Der hat die schwere sünden-last Der gantzen welt auf sich gefasst.

13. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil. Darum, o GOtt! erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erschein.

14. Laß dis ja kommen mir zu statt, Was er am creutz erworben hat: Ich setz all meine hoffnung drauf; Hilf meinen schwachen glauben auf.

*15. O GOtt! mein Vater! mich regier, HErr JEsu, hilf mir, und mich führ. O heilger Geist, mein hertz aufmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn. Joh. Herman.

408. Nach voriger Melodey.

So bald ich meine sünd betracht, Mir mein gewissen unruh macht, Und saget mir, daß höllen-pein Der missethat belohnung seyn.

2. Kein sünder habe theil an GOtt, Den er so oftmals hat verspott't, Er werd von seinem angesicht Verstossen hin zu dem gericht.

3. Daß ihm ein blutig urtheil sag, Was ihm bestimmt für eine plag, Und wie das feuer angezündt Für seine übermachte sünd.

4. Wenn dieses nun mich hoch erschreckt, Und fast verzweiflung mir erweckt, So dencke ich: ich bin zwar werth, Daß GOtt also mit mir verfährt.

5. Doch gläub ich, daß sein Vaterhertz Sey meinet wegen nicht ohn schmertz, Wenn ohn erbarmen mir die pein Der höllen solt bereitet seyn.

6. Ich weiß, daß er also geliebt Die welt, die ihm so hoch betrübt, Daß er auf unerhörte art Sein'n lieben Sohn auch nicht gespart.

7. Er hat ihn geben für die welt, Auf daß sie würde los gezählt, Wenn sie nur ihn im glauben fängt, Und sich an seine wunden hängt.

8. Nun bin ich auch ja in der welt, Und nichtes anders mich erhält, Wenn mich die sünd verdammen wil, Als Christi wunden tieff und viel.

9. Drum hoffe ich, GOtt wird mich nicht Verstossen von sein'm angesicht, Was er vor tausend jahr geredt, Dasselb noch unbeweglich stehe.

10. Kein sünder sol verdammet seyn, Der sich schleufft in die wunden ein Des grossen büssers JEsu Christ, Der aller sünder Heyland ist.

11. Wird jemand aber je verlohr'n, So ist er darzu nicht erkohr'n, Sein unglaub stürtzet ihn hinein In die gedrohte höllen-pein.

12. O HERR! ich gläube, hilf du mir, Daß mein glaub thätig lebe dir, Und möge nimmer hören auf. Du sagst ja, ich verlaß mich drauf.

409. Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

HErr JEsu Christ! mein höchste lust, Der du für mich den tod gekost, Mein sünd ich muß bekennen, Sie liegt mir auf den hertzen sehr, Daß ich kaum othem hole mehr: Wie feur thut sie mich brennen.

2. Ich war empfangen und gebohrn In sünden, ich solt seyn verlohrn; Und du hast mit dem blut [illegible] Das dir aus deiner seiten fl[illegible] macht mich aller sünden los, G[illegible] korben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu Mit grössern sünden ohne scheu An seel und leib befleccket. Gebohrn lag ich im fremden koht: Jetzund lieg ich mit schand und spott In eigner sünd erschrecket.

4. Du gabest mir, HErr JEsu! ein, Ich solte dir gehorsam seyn Auf rechte weege wallen, Dich lieben mehr denn alle schätz, Im gantzen leben trachten stets, Wie ich dir mögt gefallen.

5. Und sih, ich hab nach meinem raht Begangen eitel missethat Bey tag und nacht mit hauffen. Wann ich mein leben bessern solt, So hab ich nicht daran gewolt: In sünd bin ich gelauffen.

6. Wie hast du, HERR! so gnädiglich Zu deinem bild erschaffen mich, Und mich so hoch geehret Und dennoch hab ich böses kind Begangen

oft viel schand und sünd: Dis bild damit versehret.

7. Die sünd ist eine centner-last, Sie lässt mir weder ruh noch rast, Sie wird mich unterdrücken. Ich kan sie länger tragen nicht, Die angst mir alle kraft zerbricht, Mit trost wollst mich erquicken.

8. Schau doch, o HErr! wie lang sol ich In meinen hertzen ängsten mich? Schau doch, wie ich mich quäle. Mit gnaden wende dich zu mir, Und mich aus meinen ängsten führ: Der ich mich dir befehle.

9. Erbarme dich, HERR JEsu Christ! Der du allzeit barmhertzig bist: Der schmertz hat mich durchfressen. Verfahre mit mir nicht so scharf, Denck, daß ich deiner gnad bedarf, Der wirst du nicht vergessen.

10. Wer ist, der kan und wil dem kind, Das er in nöhten stecken findt, Nicht lindern seine schmertzen? Und wenn ers gleich mit ruhten schlägt, Doch seine lieb er zu ihm trägt In seinem vater-hertzen.

11. Dein kind bin ich, HErr JEsu Christ! Dir sauer worden, da du bist Für mich am creutz gehangen. Gebohren hast du mich mit schmertz; Drüm wend zu mir dein vater-hertz, Nach dem ich trag verlangen.

12. Ich habe zwar gesündigt sehr, Doch wär der sünden noch vielmehr, Wirst du sie mir erlassen. Und wenn du gleich auch züchtigst mich, So thust du alles väterlich, Dein kind kanst du nicht hassen.

13. Wo ist ein weib in aller welt, Die ihres kindes sich enthält: Sie schleusts in ihre armen: Und wenn sie gleich vergessen wolt: Ihr eingepflantzte lieb und huld; Wirst du dich doch erbarmen.

14. Dis hast du zugesaget mir, Dein wort ist wahr, ich traue dir, Du wirst an mich gedencken: Und mich, wie du versprochen hast, Frey machen von der sünden-last, Ins tieffe meer sie sencken.

15. O JEsu Christe GOttes Sohn! Erhöre mich von deinem thron, Verzeih mir alle sünden: Damit dein leyden, tod und pein An mir nicht mög verlohren seyn, Drüm laß mich gnade finden.

410 Mel Alle menschen müssen sterben.

Oder: JEsu! meines lebens leben ꝛc.

Liebster GOtt! vergib die sünde, Streich sie aus mit Christi blut, Daß ich wieder gnade finde, Und ergreiffe frischen muht. JEsus hat ja müssen sterben, Ey! so laß mich nicht verderben, Was wir durch den fall verdient, Hat er wieder ausgesühnt.

2. Ach! ich habe bald mit wercken, Bald mit worten dich betrübt; Doch, so kan mich wieder stärcken, Daß dein Sohn uns herzlich liebt; Habe leider! in den schrancken Meines lebens mit gedancken Mich vergriffen hier und dort; Doch so tröstet mich dein wort.

3. Alle sünder, die nur kommen, Hast du ja, o frommer GOtt! So gar tröstlich aufgenommen; Ey! so wird mich auch der tod Nicht verschlingen. Ach! HErr! treibe, Daß ich in der gnade bleibe, Und bey GOtt versöhnet bin: Christi tod ist mein gewinn.

4. Drüm so seufz ich im vertrauen: JEsu! nim dich meiner an; Laß mich auf dich gläubig bauen, Weil mir keiner helffen kan, Ohne deine grosse güte, HErr, ach! stärcke mein gemühte, Daß ich einst zu seiner zeit Bey dir leb in ewigkeit.

411. In eigner Melodey.

Oder: Christus, der uns selig macht ꝛc.

Liebster Vater! ich dein kind Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet, Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mach mich von denselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, Hast du Vater-sitten? Ey! so hab ich kinder-recht, Und darf kühnlich bitten. Denn den kindern steht es frey Väter anzusehen: Vater! deine vater-treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater! wilt du dich Vater lassen nennen? Ey! so must du lassen mich Vater-sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht Blossen namen führen, Und nicht thun nach vater-recht, Was sich wil gebühren.

4. Nun, so nim dich meiner an, Wie die väter pflegen: Meine buß- und thränen-bahn Laß dich, doch bewegen. Meine sünden bringen schmertz, Die ich hab begangen. Ach! du liebes vater-hertz! Laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen. Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen. Laß der matten seufzer stärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmels-berg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du

du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret. Segne mich, ich lasse dich Eher nicht. Ich hange, Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt, und heisset gut, Weil du gutthat übest, Und gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebest: Dieser gutthat laß mich auch, Vater-hertz! geniessen. Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der sünden trieb Oftermals gewandelt. Meine sünden ich versenck, HERR! in deine wunden: Ach! derselben nicht gedenck: Laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und wil mich verdammen: Wil der schwartze höllen-mann Dich zur rach anflammen? Ey! so dencke mit geduld, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Hab dein blut gewaschen.

412. In eigner Melodey.

Ach HErr! ach HErr, meiner schone, Mir nicht nach den wercken lohne, Wenn du wilt zu rechte gehn, HERR, wer wird vor dir bestehn.

2. Keiner, keiner, ist zu finden, Welcher rein von allen sünden? Sondern alle müssen sprechen: HERR, begehr dich nicht zu rächen.

3. Sünden haben mich gebohren, GOttes bild hab ich verlohren, Durch die menge meiner sünden, Ach HERR, laß mich gnade finden.

4. HERR, ich suche dich mit thränen Mit Maria Magdalenen, Falle dir zu deinen füssen, Nur mit thränen sie zu küssen.

5. Bey dir, HErr, wil ich erscheinen, Und mit Petro stets beweinen, Was ich wider dich begangen, Gnade hoff ich zu erlangen.

6. Nun die sünden sind vergeben, Du hast mir geschenckt das leben, Weg mit angst und allem leide, Ich geh ein zur himmels-freude.

XXIV. Nach der Beichte.

413. Mel. An wasserflüssen Babylon.

Mein GOTT! nun bin ich abermal Der sünden-last befreyet. Nun bin ich in der Christen zahl Als GOttes kind geweihet. Wie kan ich gnugsam preisen dich, Daß du mich hast so genädiglich Nun wieder angenommen? Auf! meine seel, und lobe GOtt. Wir wollen bald auf sein gebot Zu seinem altar kommen.

2. Mein schöpffer! ich bekenn es dir, In meinem fleische wohnet Das gift der sünden für und für, Das mit der höllen lohnet: Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, vor langer zeit In Adam gantz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind: Dieweil ich armes sünden-kind In sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn Mich wiederbracht zu gnaden, Als er vom hohen himmels-thron Besucht uns arme maden. Um seinent willen hast du dich, Mein GOtt! erbarmet über mich, Und mir die schuld erlassen, So, daß ich deine gnad hinfort Im Sacramente, Geist und wort, Kan vest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nam, O JEsu, meine freude! Was ich für trost von dir bekam Nach ausgestandnem leide, Das weiß mein hocherfreutes hertz, Das schier ein rechter todes-schmertz Zur hellen wolte rucken. Sehr schrecklich war die sünden-plag, Ich muste mich den gantzen tag Erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sünden-last, GOtt lob! hinweg genommen. Nun darf ich, als ein lieber gast, Zu meinem schöpffer kommen. Nun hat er mir durch seinen knecht Im himmel schon das burger-recht Aus gnaden zugesaget. HErr JEsu Christ! jetzt danck ich dir Von gantzer seelen, daß du mir Hast solche gunst erjaget.

6. Gib mir nun deinen guten Geist, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeist Bis an mein end erhalte, Daß ich in angst und traurigkeit Vest hoff auf dich, und jederzeit Mich fromm und kindlich arte, Und wann ich bin im unglücksstand, Alsdann von deiner starcken hand Der gnaden-hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag Ein Christlich leben führe, Daß ich das übrig hassen mag, Daß ich mich prüf und spüre, Wie mein verderbtes fleisch und blut Gar nicht, was recht und Christlich thut. HErr! hilf mir tapffer streben. Mein geist der wünschet nicht so sehr, Als daß

er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das oftmahls folgt den lüsten nach, Wann ich mich unterwinde Von hertzen dir zu hangen an, Und mich doch schwerlich schicken kan Zu thun nach deinem willen; So wollest du, getreuer hort! Die sünden-last nach deinem wort In meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebät, HERR! feurig seyn, Und durch dasselb ersterben Den alten Adam, der allein Begehret mein verderben, Damit ich als ein tapffrer held Hier kämpff, und mich der argen welt Im glauben mög entreissen. So kan ich nach der bösen zeit In der gewünschten ewigkeit Dich raht und helffer heissen.

Joh. Rist.

414 Mel. Nun freut euch/ lieben ꝛc.

HErr JEsu Christ, mein trost und licht! Ich dancke dir von hertzen, Daß du mich hast verstossen nicht, Als mich der sünden schmertzen Gequälet aus der massen hart, Durch satan, der als widerpart, Nicht lässet mit sich scherzen.

2. Du hast gehöret meine beicht, Und gnädig mir vergeben Die sünde, die so schwerlich weicht Von uns im gantzen leben. Du hast an deinen knecht gedacht, Den nunmehr deiner liebe macht Zum himmel wil erheben.

3. Du nie befleckter GOttes lamm! Bist ja für mich gestorben. Ach! du mein seelen-bräutigam, Hast selber mir erworben Durch deinen tod die seligkeit. Dir danck ich, daß ich so befreyt, Bleib ewig unverdorben.

4. HERR! gib mir deinen guten geist, Daß der mich unterrichte, Was solche lieb und wohlthat heisst, Damit ich mich verpflichte, Zu preisen dich mit hand und mund, Auch dir aus meines hertzen grund Hiervon ein danck-lied tichte.

5. HERR! laß mich alle sünd und schand Hinfüro gantz ablegen, Und thun den lüsten widerstand, Die mich von deinen weegen Oft führen auf den sünden pfad. Ich weiß, wie jede missethat Vertreibt des höchsten seegen.

6. Steur endlich meinem fleisch und blut, Und laß mich deinen willen, Der alles mir zum besten thut, Gehorsamlich erfüllen. Fleuch, liebe seele! himmel an, Da weiß ich, daß ich freudig kan All mein verlangen stillen.

7. HErr JEsu! laß mich dich allein Stets suchen und bald finden, Laß mich der welt entrissen seyn, So kan ich recht verbinden Mein hertz mit dir, und alle noht, Welt, sünde, teufel, höll und tod Gantz siegreich überwinden.

415 Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

WAs kan ich doch für danck, O HERR! dir dafür sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit vertragen: Da ich in mancher sünd und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt! Erzürnte alle tag?

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerstrebte dir, Und schob die busse auf: Du schobest auf die straff, Daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet: Du hast des satans reich Und werck in mir vernichtet. HErr! deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern hertz Gebrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel Beleid'gen dich mit sünden: Ich konte aber nicht Selbst gnade wieder finden. Selbst fallen konte ich, Und ins verderben gehn, Ich konte selber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't, Und mir den weeg gewiesen, Den ich nun wandeln sol, Dafür sey, HErr! gepriesen. GOtt sey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß', Und willig ohne furcht, Die todten wercke laß.

*6. Damit ich (nicht, o HErr! / aber nicht) Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärck, Und darinn mächtig sey, Und mein gemühte stets Zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wann du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt, O Vater! hör mein flehen. O JEsu, GOttes Sohn! laß deine kraft mich sehen. O werther heilger Geist! Regier mich allezeit. Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

416. In

416. In eigner Melodey.
Oder: Lasset uns den HErren preisen.

Solt ich meinen GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meynt, Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2 Wie ein adler sein gefieder Uber seine jungen streckt; Also hat auch hin und wieder Mich des hochsten arm bedeckt. Alsobald im mutter-leibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer, Durch sein theures blut gewinn. O du ungegründter brunnen! Wie wil doch mein schwacher geist, Ob es sich gleich hoch befleisst, Deine tieff' ergründen können? Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-pfort: Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, So des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, &c.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Wil dem leibe noht zustehen; Nimt er gleichfalls wohl in acht. Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helffen kan, Kommt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält; Thier und kräuter, und getrände In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see Uberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüht, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, GOttes &c.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan hergeführt, Die mich doch mein liebetage Niemahls noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb &c.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein hertz niemals gantz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht; Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Wil mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerte rächen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb &c.

10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch, wann ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb &c.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn: Christen creutz hat seine maasse, Und muß endlich stille stehn. Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein; Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan erfreuet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb &c.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey! so heb ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind, Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu erheben tag und nacht, Hier in meinem gantzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in &c.

XXV. Vom heiligen Abendmahl.

417.

Sanctus! Heilig ist GOtt der Vater, Heilig ist GOtt der Sohn, Heilig ist GOtt der heilge Geist, Heilig ist der HErre Zebaoth. Alle welt ist seiner ehre voll. Hosianna in der höhe! Gelobet sey, der da kommt Im namen des HErren. Hosianna in der höhe!

418.

JEsus Christus unser Heyland, Der von uns den zorn GOttes wandt, Durch das bitter

bittre leyden sein Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen,
* Gab er uns sein'n leib zu essen,
* Verborgen im brod so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich wil zu dem tisch machen, Der hab wohl acht auf sein sachen. Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat Jn den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, Daß eine speise sey der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch' groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit. Jst dir wohl? so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen. Kein arzt ist dem starcken noht, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was kont erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du selber dir helffen wilt.

9. Glaubst du das von hertzen-grunde, Und bekennests mit dem munde: So bist du recht und wohl geschickt, Und die speis deine seel erquickt.

10. Die frucht sol auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan. J. H.

* Das ist: Christus gibt uns nebst dem gesegneten Brot den wahren Leib, auf eine verborgene und unbegreiffliche weise, zu essen.

419. Mel. HErr JEsu Christ, du ic.

Ach komm jetzt als ein armer Gast, O HErr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wenn mich der seelen hunger nagt, Wenn des gewissens durst mich plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischof! dort; Jch bin das brot, das leben. Dis brot treibt aus des hungers noht, Den sonst nichts mag aufheben. Jch bin der, wer da glaubt an mich, Den wird der tod nicht ewiglich Jm hertzen stiche geben.

3. Drüm führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Jch armes schäflein suche dich Auf einer grünen weide. Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leide. Es trancke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmertz: Ach! laß mich seyn befreyet, Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein; Dann bin ich benedeyet.

6. Für allem aber wirck in mir Ein ungefälschte reue, Daß wie für einem wilden thier Jch mich für sünden scheue. Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst Jn dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb' zu dir Und meinen nächsten wachs herfür, Und ich vort niemand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts denn sterben: Nim aber mich, o HERR! zu dir, Bey dir ist kein verderben, Jn mir ist lauter höllen-pein, Jn dir ist nichts denn selig seyn, Mit allem himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit deines Geistes gaben. Laß mich der sünden dancken ab, Die ich sonst pflegt zu haben. Regiere meinen laster-sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die sonsten ihn umgaben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz! Und laß dich freundlich küssen, Mein hertze gibt mir raum und platz, Und wil von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am creutzes-stamm Aus noht und tod gerissen.

11. O liebster Heyland! grossen danck Für deine süssigkeiten. Jch bin für lauter liebe kranck, Drüm wart ich auf die zeiten, Jn welcher du, o lebens-fürst! Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

420. Mel. Wie schön leucht't uns der.

Ach mein hertzliebster schönster gast, Der du mich jetzt besuchet hast, Ach laß mich dich doch sehen. Mein finstres hertz ist voller rauch, Der seelen augen starren auch, Laß deinen glantz aufgehen,

hen, Daß dich, Brünstig, Nach verlangen: Mög umfangen Meine seele, Und sich länger nicht mehr quäle.

2. Sie als zur steten lieben braut, Hast du ja selbst dir anvertraut, Jetzt ist sie dir vermählet: In ewigkeit bleibt sie nun dein, Ach gib doch, was zum schöne seyn An deinem schmuck ihr fehlet, Daß sie Fürstlich Dir in allen Zu gefallen Sich gebehrde, Und nicht sünden-magd mehr werde.

3. Wolan mein liebster JEsu Christ, Weil ja dein ernster wille ist, Forthin in mir zu leben, So richte selbst den tempel zu Nach deiner allgemeinen ruh Laß deinen geist drob schweben, Der sich Täglich Mög ergiessen Und einfliessen In mein leben, Und der andacht glantz mir geben.

4. Das reine glaubens-gold allhier Erschimre weit für andern für, Der demuht edle ziere, Die reiche liebstapezerey Samt vester hoffnung schöne sey Voll himlischer begierde. Endlich Laß mich Deinen willen Gantz erfüllen, Laß mich leben Dir hinfort, nicht mir ergeben.

5. Ach HErr, nun bin ich gäntzlich dein, Du selber wilt in mir auch seyn, Und ich sol in dir bleiben. Was wunder-liebe schmeck ich doch, Ach wer wird diese würde noch Zur gnüge recht beschreiben? Nach sich Zieht mich Mit so warmen Liebesarmen Dieser König, Dem die welt selbst ist zu wenig.

6. Mein fleisch ist weiter nicht mehr mein, Nicht sol es sünden-diener seyn, Du hasts in dich versetzet. Jetzt bist du, HErr, der treue hirt, Der sein arm schäflein weiden wird In dem, wo sichs ergetzet. Führ mich Freundlich Auf die auen, Wo wir schauen Lust der seelen. Sündenangst laß mich nicht quälen.

421. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

WOhl mir JEsus meine freude Ladet mich zu seinem maal: Auf mein hertz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-saal: Laß den eifer nicht erkalten, JEsus wil das nachtmaal halten.

2. Auf mein hertz! in vollem springen, Eile, deinem JEsu zu, Auf! dir sol es jetzt gelingen, Hier ist wahre seelen-ruh: Ruhe sol sie, frey von sünden Bey des HErren nachtmaal finden.

3. Ach! indem sein hertz bestreitet, Noht und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög letzen, Dich zu seinem erben setzen.

4. Hier hast du das brod, des lebens, Hier hast du den frohnen leib, Den er in den tod gegeben, Dir zu gut, auf daß er bleib Deine kost, und meine seele, Seelen-hunger dich nicht quäle.

5. Sihst du, was da kommt geronnen Wie mit rohten lebens-safft Fliessen fünf frey offne brunnen? JEsu! deiner liebe krafft Allen armen hieher wincket, Spricht ihr lieben alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, Durstig nach barmhertzigkeit, Der (die) ich gleichfals bin geladen, Zu des lammes hochzeit-freudz-himmlisch manna mich ergetzet, JEsus blut die seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieses schencken Christi leibs und bluts allhier Nehm in seinem angedencken, Und betrachte für und für Wie sein leib am creutz entblösset, Und sein blut mich hat erlöset.

8. Nun wil ich mit danck und ehren Meines JEsu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren, Mein durch ihn erneurten sinn Sol in JEsu sich erfreuen, GOtt wird darzu gnad verleihen.

422. Mel. Freu dich sehr/o meine seele.

LIebe seele! nun dich schwinge Von dem ort der eitelkeit. Du must über alle dinge Die gedancken haben heut Anzuschauen deinen GOtt, Deinen helffer in der noht; Deinen Bräutgam, der jetzt eben, Kommt sich selber dir zu geben.

2. Er wil meine speise werden; Von ihm ich geladen bin, Schwing dich, seele! von der erden Zu dem seelenspeiser hin, Rüst dein hertz mit demuht aus, Daß es werde GOttes haus, Ein haus, das ihm wohlgefalle, Das von meinem JEsu lalle.

3. Weg von mir, ihr welt-gedancken! Hier ist meiner seelen-speiß Von dein'm wort wil ich nicht wancken, JEsu, ehrend dein geheiß! Was du hast versprochen mir, Kanst du auch wohl geben hier; Du wilt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.

4. Nun umfang mit höchsten freuden, Seele! deinen Bräutigam, Nun kanst du mit ihm dich weyden, Mit dem frommen GOttes-lamm, Auf der an des glaubens deine Wirst du stetig bey ihm seyn; Bis dir Gott wird recht zulassen, Deinen JEsum zu umfassen.

5. Nun hab ich den besten orden; GOtt in mir und ich in dir, Nun bist du mein bruder worden, O mein JEsu! bleibe hier, Laß mich immer bleiben dein; Du solt stets mein eigen seyn, Liebe mich, da ich dich liebe, Und dich mir gantz eigen grebe.

426.

Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunckle sünden-höle Kom aus helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen. Denn der HErr voll heyl und gnaden Wil dich jetzt zu gaste laden: Der den himmel kan verwalten, Wil jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopfft an deine hertzens-kammer, Oeffn ihm bald des geistes pforten, Red ihn an mit schönen worten. Komm, mein liebster! laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren, Pflegt man sonst kein geld zu sparen. Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schalen, Und dis manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemühte, Menschen-freund! nach deiner gute! Ach! wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten, Wünsche stets, daß mein geheime Mich durch GOtt mit GOTT vereine.

5. Beydes, lachen und auch zittern Lässet sich in mir itzt wittern: Das geheimniß dieser speise Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermercke, HErr! die grösse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen.

6. Nein: vernunft die muß hier weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß dis brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten! Die nur GOttes geist kan deuten.

7. JEsu! meine lebens-sonne, JEsu! meine freud und wonne, JEsu! du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heyl und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgerieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu gantz unverdrossen, HErr! dein blut für uns vergossen, Daß uns jetzt kan kräftig trancken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres brod des lebens! Hilff, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen. Laß mich durch dis seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden. Joh. Francke.

424. Mel. Aus tiefer noht schrey ich.

Du lebens-brod, HErr JEsu Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir wil laben? So bitt ich dich demühtiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wolleſt du Mich diesen tag, HErr! leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich matt und kranck, Doch laß mich deinem gnaden-tranck Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmel-brod! Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noht Zu dir mag kindlich schreyen, Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem hertzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen. Du heiß gebrat'nes oster-lamm! Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzumal beschwert, Die schmertzlich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll lust und sünd, Laß deine hand mich heilen Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt erbarme dich, Ich bin verloren, suche mich, Und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen, Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir scherzen! Ach laß doch deine

deine süssigkeit Für meine seele seyn
bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEsu
Christ! Komm selbst, dich mir zu
schencken. O blut! das du vergossen
bist, Komm eiligst mich zu trancken.
Ich bleib in dir, du bleibst in mir,
Drüm wirst du wann du brichst her-
für, Auch mich dort auferwecken.
Johann Riß.

425 Mel. Allein zu dir/ HErr JEsu.

Das grosses werck geheimniß voll!
Das höchlich zu verehren. O
werck! das stündlich in uns sol
Durch seine kraft vermehren Be-
reuung unsrer schweren schuld,
Furcht, glauben, hofnung und ge-
duld, Zucht, lieb und aller tugend
zahl. O himmels-saal! O hochgeprieß-
nes Abend-maal.

2. Hier ist des lebens-baum gesetzt;
Desselben blätter heilen, Was durch
den satan war verletzt, Mit so viel
sünden-pfeilen. Hier ist das holtz
gantz voller saft, Von früchten süß,
sehr groß von kraft; Ja diese edle
lieblichkeit Zu aller zeit Vertreibt
des todes bitterkeit.

3. Hier ist das rechte himmel-brod,
Von GOtt uns selbst gegeben, Das
für den wolverdienten tod Uns wie-
der bringt das leben. Dis ist der Chri-
sten unterhalt, Dis macht die seelen
wohl gestalt, Dis ist der Engel speiß
und tranck, Dafür ich danck GOtt
singen will mein lebenlang.

4. Hier ist die rechte bundes-lad,
Hier ist der leib des HErren, Voll
weisheit, gut und grosser gnad. Hier
schau ich gleich von fernen Die wun-
der schöne himmels-schul, Den tem-
pel, samt dem gnaden-stul. Hier sind
ich ja das höchste gut, Das theure
blut, So mir erquicket seel uñ muht.

5. Hier ist die rechte himmels-pfort,
Hier steht der engel leiter. Israels
auserwähltes ort, Und seiner lust
bereiter. Hier steigen wir mit vollem
lauff In Christo stracks zum himmel
auf, Der uns durch ihn ist zuerkant.
O herrlichs pfand! O allerliebstes
vaterland!

6. Ach schauet, wie der HErr uns
liebt, Wie hoch er uns verehret, In-
dem er sich nun selber gibt, Und
freundlich zu uns kehret, Bedencket,
wie er uns gemacht Zu bürgen seiner
grossen pracht; Ja, wie er unser
fleisch ergetzt, Daß er zuletzt Zu sei-
ner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist
In GOttes stadt zu leben, Das wird
uns hier zu dieser frist Durch Chri-
stum selbst gegeben: So wird sein
wesen uns zu theil, So finden wir
der seelen heyl, So bleiben wir in
GOttes huld; Und unsre schuld
Wird übersehen mit geduld.

8. Wie kan der uns zuwider seyn,
Der uns so freundlich reichet Sein
fleisch und blut im brot und wein,
Der nimmer von uns weichet? Wie
kan uns lassen aus der acht, Der uns
so treflich hat bedacht, Indem er un-
sre missethat, O GOTTes raht!
Durch seinen Sohn vertilget hat?

9. Wie kan hinfort des satans stärck
Uns Christen überwinden, Dieweil
durch dieses gnaden-werck Wir
grosse kraft empfinden, Hat doch dis
maal uns so erquickt, Daß uns kein
feind mehr unterdrückt: Drüm, sa-
tan! komme nur zum streit, Wir sind
bereit, Zu spotten deiner grausam-
keit.

10. Was achten wir des leibes tod,
Der krancken glieder schmertzen?
Hier ist artzney in aller noht, Ein
edler tranck im hertzen, Ja Christus
fleisch ist solcher art, Da alles durch
geheilet ward: Hier ist sein seiten-
wasser feil, Dadurch in eil, Gelö-
schet wird der höllen-pfeil.

11. O GOttes fleisch, o heilges blut!
Das auch die engel ehren. O himmel-
speis, o höchstes gut! Worzu sich
fleissig kehren, Die kraft und thro-
nen wunder-voll: HErr! meiner see-
len ist so wohl, Es trifft sie schon in
dieser quaal Ein freuden-strahl. O
hochgepriesnes Abendmaal. J. R.

426 Mel. Ach JEsu/ dessen treu/ ꝛc.

O wunder grosse treu! O hohes
werck der gnaden! Ich, der ich
asch und staub, Erscheine hier
geladen Bey königlichem maal, Bey
deinem tisch, HErr Christ, Darauf
du selbst die kost Und lebens-speise
bist.

2. Ich komme, HErr, zu dir, Du eh-
rest meine seele, Zu seyn ein süsser
gast; Damit dein hertz erwähle Sie
dir zur lieben braut, Du schenckst
ihr trenes pfand, Und zeigest, wie
so viel Du an ihr heyl gewandt.

3. Schön, lieblich bist du, HErr;
Sie heßlich zugerichtet: Schön,
prächtig bist du, HErr; Sie nackend
und vernichtet: Du bist für lieb ent-
brannt; Sie in der lieb erkalt; Groß
bist du, HErr, von macht; Sie unter
der gewalt.

4. Du bist der weeg, das licht; Sie
blind und gantz verirret: Du bist der
freuden-strom; Sie traurig und ver-
wirret: Die wahrheit bist du selbst;
Sie

Sie gläubet dennoch nicht: Du meynst es hertzlich gut; Sie treu und glauben bricht.

5. Sehr herrlich bist du, HERR; Sie als ein wurm verachtet: Der heyl-brunn bist du, HErr! Sie dürstig und verschmachtet: Du bist ein lebens-fürst; Ihr thun verdient den tod: Das manna bist du selbst; Ihr fehlet himmel-brot.

6. Bestätige, HErr Christ, Was du hast angefangen; Ist sie es würdig nicht? So trägt sie doch verlangen: Kehr ein, dir stehet frey Dis arme hertzens-haus, Komm, süsser JEsu, komm! Mach einen tempel draus!

427. Mel. HErr JEsu Christ wahr'r ꝛc.

O JEsu, du mein bräutigam! Der du aus lieb' am creutes-stamm Für mich den tod gelitten hast Genommen weg der sünden-last.

2. Ich komm zu deinem abendmaal, Verderbt durch manchen sündenfall, Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm. Ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeitkleid.

4. Drum, o HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich. Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, Mein armuht in reichthum verkehr, Und mir des geistes gaben mehr.

6. Daß ist das rechte himmel-brot, Dich, JESU, wahrer mensch und GOtt, Mit höchster ehrerbietung eß', Und deiner liebe nicht vergeß'.

7. Lesch alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier; Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nütz ist zu seel und leib: Was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieser maalzeit kraft Das bös in mir werd abgeschaft, Erlassen alle sünden-schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertrieben werden meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen Geist vest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt? Ach! laß mich meine tag in ruh Und frieden Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Joh. Herman.

428. Mel. HErr! nicht schicke deine ꝛc.

Grosser GOTT! dich zu uns neige, Und dich gnädig jetzt erzeige: Laß vergeben seyn die sünd, Die mit reu gebeichtet sind.

Laß üm JEsu Christi willen Deinen zorn sich wieder stillen: Weil er uns mit dir, o GOtt! Hat versöhnt durch seinen tod.

2. Wie du hast im wasser-bade Uns ertheilet deine gnade; So laß Christi leib und blut Uns auch kommen nun zu gut.

Den leib, der für uns gegeben, Das blut, das uns bringt das leben, Laß empfangen würdiglich Alle, die drüm bitten dich.

3. Wer unwürdig isst und trincket, Und nicht, was er thut, bedencket, An des HErren leib und blut Schuldig wird, und übel thut.

Darüm sihe an uns armen, HErr! mit gnad und mit erbarmen. Mach uns würdig, und verleih, Daß die speis uns heylsam sey.

4. Laß sie unsern glauben stärcken, Fordern, daß an guten wercken Wir hier täglich nehmen zu, Bleiben in gewissens-ruh.

Laß uns lieb und sanftmuht üben, Und den nächsten nicht betrüben; Wahrheit, zucht, gerechtigkeit Laß uns lieben allezeit.

5. Laß uns deines todes gedencken, In den grab die lüste sencken: Bleibe in uns für und für, Laß uns bleiben auch in dir.

Habe, JEsu! danck und ehre Für dein leyden, wort und lehre. Ach! laß das in nohr und pein Unsern trost und sahsal seyn.

429. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Süsser JEsu, höchster hort, Du mein tranck, du meine speise, Ach es mangeln mir die wort, Daß ich deine güt gnug preise. Welche liebe, welche gnad, Welche hohe wunderthat.

2. Was sich dort am creutes stamm, Ließ durchbohren und durchspiessen Das ist heute unser lamm, Das zur speise wir geniesen. Was verschlang

der

der sünden-noht, Wird heut meine speis und brot.

3. Was eh aus den wunden rann, Aus den händen, füssen, seiten, Das ist, was ich heute kan Mir zum trancke zubereiten. Was mir meine schuld ertränckt, Das wird mir heut eingeschenckt.

4. Welche liebe ist doch hier, Die nicht stehet zu vergleichen? Du, HErr JEsu, läss'st dich mich Jetzt aus liebe selber reichen. Ach mein liebstes lieb, mir gib, Das ich dir bring lieb um lieb.

5. O was hoher gnaden-schein, Der verbannet alle sünden! Du, HErr JEsu, schenckst dich ein, Und wilt dich und mich verbinden! Heilest und machst mich gesund, Bringst mich in den gnaden-bund.

6. Uber-grosse wunderthat, Den kein himmel nicht entschliesset, Der sindt bey mir raum und statt. O was gnade hieraus fliesset! Wunder, der die erden trägt, Sich heut in ein stäublein legt.

7. Komm, o süsse liebe dann! Du lad'st mich, ich wil dich laden. Nim in mir die herberg an, Ziere mich in deinen gnaden, Reich mir würdig dieses brot, Diesen tranck, du wunder-GOtt.

430. Mel. An wasser-flüssen Babylon.

Wer alle sünder zu sich ladt, Hat mich mit eingeladen, Drum stell ich mich an dieser statt Mit ein zum tisch der gnaden. HErr! kleide mich, HErr! wasch mich rein, Denn, wer bey diesem maal wil seyn, Muß sich geprüft einstellen, Daß dis nicht auch sey sein bescheid: Woher? mein freund, ohn hochzeit-kleid? Hinaus mit ihm zur höllen.

2. Mein kleid, o HErr! ist buß und reu, Mit vorsatz, fromm zu werden. O Vater aller lieb und treu: Vor dir knie ich zur erden, Ich bitt, ich fleh, ich schrey um gnad, Vergib mir meine missethat Durch Christi blut und sterben; Alls, was er hat verdient ist mein, Ich wil hinfüro frömmer seyn, Und mich nicht mehr verderben.

3. Also geprüft tret ich hinzu, Gib, JEsu! mir die stärcke, Daß ich in stiller glaubens-ruh Auf deine worte mercke: Du selbst sie in die seel mir schreibz (Nehmt hin und esst, das ist mein leib, Der für euch wird gebrochen; Nehmt hin und trinckt, das ist mein blut, Das euch vergossen wird zu gut:) So hat dein mund gesprochen.

4. Wie damahls deine jünger nun Dein fleisch und blut empfangen, So werden auch dasselbe thun, Und eben das erlangen, Die, gleich wie deine jünger dort Auf dein befehl, nach deinem wort Das heilige brot essen; Und die, wie du's gesetzet ein Auch trincken von dem heilgen wein, Dein nimmer zu vergessen.

5. Daß ich mit brot und wein jetzund Dein fleisch ess', dein blut trincke, Glaub ich aus meines hertzens-grund, Wie frembd michs auch bedüncke. Denn, wenn das Wie? uns wär bekannt, Und wir es könten durch verstand Mit der vernunft ergründen; So wär es kein geheimniß nicht. Wer dürffte, wann die allmacht spricht, Am können zweifel finden.

6. Dis maal halt ich auf dein gebot Mit danck dein zu gedencken, Wie du dich selbst zur pein, zum spott, Ja gar ans creutz zu hencken Für uns gegeben hast dahin. Hilf, daß in meiner seel und sinn Dis wohl erwogen werde. Du bist der HErr, ich bin der knecht: Du ohne schuld, ich ungerecht: Du starcker GOtt, ich erde.

7. Was für ein abgrund zeigt sich hie Von allmacht und von liebe? Es ist kein Christ gewesen nie, Der nicht entzückt hie bliebe. Hier spürt man lauter wunderthat: Hier sieht man lauter lieb und gnad: Gleich starcken strömen fliessen. Hier fühlt man lauter mutter-treu Und vater-hertz, die immer neu Sich über uns ergiessen.

8. Mein GOtt! was sol, was kan ich dir Für so viel guts erweisen? Ich wil dich lieben mit begier, Und über alles preisen. Ich wil von hertzen jederzeit Dir zu gehorchen seyn bereit: Mein creutz geduldig tragen: Den nächsten lieben mit der that, Wenn er mich gleich beleidigt hat; Dir danck in allem sagen.

9. Weh mir! das wollen hab ich kaum, Wo werd ich kraft bekommen? Doch, nun du selbst dir einen raum In meiner seel genommen, Werd ich erlangen neue kraft, Und eine gute ritterschaft Durch deinen arm vollbringen. Ein neuer mensch bin ich hinvort, Und geh einher nach deinem wort. HErr! hilf, HErr! laß gelingen.

431. Mel. O traurigkeit, o hertzeleid ꝛc.

Ich trete frisch Zu GOttes tisch: Hilf, Vater! hilf mit gnaden, Daß mir keine missethat Hierzu möge schaden.

2. Ich leugne nicht, Was mir gebricht, Ich beichte meine schulden. Neu für sünden pflegst du ja, Frommer GOtt: zu dulden.

3. Weils nöhtig fällt Durchs lösegeld Die handschrift zu vernichten, Wird der HERR der herrlichkeit, Das für mich entrichten.

4. Drauf stell ich dir Mich, JEsu! für In kindlichem vertrauen. JEsu! den die Cherubim Lüstet anzuschauen.

5. Dein leib und blut, Daß mir zu gut Gebrochen und vergossen, Wird, o tieffe wunderthat! Hier am tisch genossen.

6. Ich sol jetzund Mit seel und mund (Kein witz kan dis ermessen) JEsu Christi werthes fleisch Unbegreiflich essen.

7. O grüble nicht, Wie das geschicht, Noch ob es mag geschehen: GOTT kan überschwenglich thun, Das wir nicht verstehen.

8. Vernunft und sinn. Laß immerhin, Was möglich scheint, vergleichen, Ich wil nun und nimmermehr Von dem buchstab weichen.

9. Wer dis verspricht, Betreugt mich nicht, Und kan mich nicht betriegen, Der die wahrheit selber ist, Kan unmöglich lügen.

10. Verleih, o GOtt! Durch Christi tod, Daß weder witz noch teufel Mir beym heiligen abendmaal Mache furcht und zweifel.

11. So wil ich hier, HErr JEsu! dir, Und dort im himmel oben, Für dein theur vergoss'nes blut Dancken und dich loben. Molan.

432. Mel Ich hab mein sach GOtt rc.

Ich weiß ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohlgefallen, Es g'lieht mir in dem hertzen mein Das blümelein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das GOtt uns hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort; Ja hier und dort, Wohl in das ewig leben.

3. Er ist der weeg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Wer reu für seine sünde hat, Und bitt't um gnad, Dem sind sie g'wiß vergeben.

4. Er spricht: kommt alle her zu mir, All', die ihr seyd beladen, Ich wil nach eures hertzens begier, Das glaubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin, esset, das ist mein leib, Den ich euch jetzt thu schencken, Ich verschreib euch mein gut dabey, Das glaubet frey, Daß ihr soll't mein gedencken.

6. Nehmt hin, trincket, das ist mein blut, Das ich für euch vergossen, Welchs gnug für eure sünde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JESU Christ, Wol durch dein bitter leyden, Weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, Du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nim uns für deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben, Dein wort bekennen jederman, Auf rechter bahn, Durch JESUM Christum, Amen.

433. Mel Freu dich sehr / o meine seele.

Ach gnad' über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit? JEsus hat dich selbst geladen Zu dem tisch, den er bereitt. JEsus bit't uns selbst zu gast, Daß wir aller sorgen-last, Aller sünd und noht entnommen Zu dem himmel mögten kommen.

2. JEsus Christus wil uns speisen, Und auch selbst die speise seyn, Heisset das nicht gnad erweisen? O mein liebstes JEsulein? Solches ist an keinem ort, O mein liebster seelenhort! Sonst gehöret noch gesehen, Solches ist sonst nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir mögten wieder leben Frey von aller quaal und noht; Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns schenckest, Und mit deinem blute tränckest.

4. Hier siht man dein treu gemühte, Du bist sonst der artzt allein; Doch wilt du aus lauter güte Auch die artzeney selbst seyn. Du gibst dich selbst uns zu theil, Daß wir mögten werden heil Von den tieffen seelen-wunden, Die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, O mein liebster JEsu Christ! Und wil dich um glauben bitten, Weil für mich bereitet ist Jetzo dein genadentisch, Daß ich meine seel erfrisch, Und für hunger nicht vergehe, Wann mir deine kraft entstehe.

6. Ach! so wollest du mich laben Mit dem rechten himmel-brod, Und mit reichem trost begaben Wider hölle, wider tod, Ach! laß deine lebensquell Auch mich machen weiß und hell. Träncke mich doch, eh ich sterbe, Und für grossem durst verderbe.

7. Dir wil ich anjetzo schicken Mein

ganz

gantz müd und mattes hertz. Ach! das wolltest du erquicken, Weil es fast vergeht für schmertz. O mein artzt! du kanst allein Mich von sünden machen rein. Du alleine kanst mich heilen Von der sünden eiter-beulen.

434. Mel. Wend ab deinen zorn/ ꝛc.

O Vater! groß von gnade, lieb und güte. Wir kommen mit zerschlagenem gemühte, Und bitten dich, du wollst ansehn uns armen, Und dich erbarmen.

2. Nim von uns weg all unsre missethaten, Und alle sünd, darein wir sind gerahten: Daß wir vor dir ein reines opffer bringen, Und recht lobsingen.

3. Wahr ist es, HErr! wir habens grob verdienet, Doch hat dein Sohn uns völlig ausgesühnet: Nachdem er uns zu gut vom himmel kommen, Fleisch angenommen.

4. Weil wir dir oft halsstarrig widerstrebet, Hat er dafür gehorsam stets gelebet: Weil dein gebot von uns war überschritten, Hat er gelitten.

5. Damit wir straff und schand nicht dürften tragen, Hat er für uns erduldet schmach und plagen: Und endlich gar sich in den tod gegeben, Auf daß wir lehen.

6. Wir können sonst für uns und unsre sünden Kein löse-geld, kein ander opffer finden; Dein Sohn, o GOtt! ists, den wir bringen müssen Für uns zu büssen.

7. Schau seinen leib ans creutz für uns gehencket, Sih an sein blut, mit welchem er uns trancket: Der leib, das blut, so allen schaden heilet, Wird ausgetheilet.

8. Der süß geruch zu dir gen himmel steiget, Daß sich dein hertz zu uns herunter neiget, Nun wir in buß und demuht vor dir treten, Und zu dir bäten.

9. Dis opffer zum gedächtniß wird begangen: Man isst den leib, der an dem creutz gehangen, Man trinckt das blut, das von ihm ist geflossen, Für uns vergossen.

10. Du kanst, o GOtt! das opffer nicht verachten, Daß sich für uns so willig lassen schlachten: Auf dis lamm ist die sünd der welt geleget, Die es all träget.

*11. Drüm, (O) Vater! laß üm JEsu Christi willen, Sich deines grimms gerechter eifer stillen: Dein Sohn hat ja an unsre statt erduldet, Was wir verschuldet.

12. Vergib die sünd, darinn wir sind empfangen, Und was wir selbst für bosheit oft begangen. Was auch von uns aus schwachheit ist versehen, Und nicht geschehen.

13. Ins tieffe meer wollst du es alles sencken, Nicht mehr daran üm Christi willen dencken: Deshalben auch, warum wir zu dir schreyen, Uns dort verleihen.

14. Schütz deine kirch: Hilf, daß bey reiner lehre Sich Gottesfurcht und heilges leben mehre: Die jugend sich, all sünd und schand zu fliehen, Wohl lasse ziehen.

15. Gib frieden, glück und heyl zu allen zeiten (Dem landes-herrn Der obrigkeit und und seinen ihren) land und leuten, Das böse laß sie straffen und abwenden An allen enden.

16. Die elenden, die ihre angst und plage Mit seufftzen vor dir bringen alle tage, Die in gefahr sind und mit creutz beladen, Errett in gnaden.

*17. GOtt Vater! hilf du uns, gib deinen segen, Von deines Sohns und seins verdienstes wegen, Daß wir dadurch vollkomm'ne gute gaben Von oben haben.

18. HErr JEsu Christ! dein leib, dein blut, dein leyden, Erquicke uns, wann wir von hinnen scheiden, Daß wir getrost und frölich darauf sterben, Dein reich ererben.

19. O heilger Geist! durch deine gnad und stärcke Zerstör der welt, des fleisch und satans wercke. Wir wollen hier und dann im himmel oben, O GOtt! dich loben.

435. Mel. Nun lob/ mein seel den ꝛc.

Merck auf, o mein gemühte! Merck auf des HErren milde hand, Der dir aus lauter güte Auffsetzet ein unschätzbar pfand, Und dich jetzt speist aus gnaden, Mit seinem leib und blut, Als das für allem schaden, Den frommen seelen gut, Weil die in JEsu bleiben, Die so gespeiset sind, Und sie nicht mag vertreiben Das höllische gesind.

2. O treffliches erbarmen! Was bin ich staub-und erden-kloß, Daß sich jetzt gibt mir armen, Ein HErr, der mächtig, reich und groß, Was bin ich asch und erde, Daß so ein grosser schatz Mir vorgetragen werde, Und in mir suche platz, O lieb, o liebes-flammen, Wie lodert ihr herfür, Und schlagt um mich zusammen, Daß ich schon brenn in mir.

3. Es lernet zwar die seele In mir durch deines geistes trieb, Daß

GOtt

GOtt mich ihm vermähle, Und daß ich ihm sey herzlich lieb, Doch seh ich hier viel besser, Daß du mir seyst verwandt, Die liebe scheint ja grösser, Je grösser ist das pfand, Dein leib, dein blut, dein leben, Wird mir zur speis und tranck, Drum ist die schuld vergeben, Die mich stets machet kranck.

4. Was sol ich nun verzagen, Und bis zum tode traurig seyn, Mich mit verzweifflung plagen, Und in der trübsal gehen ein, Mein HErr ist ja gestorben, Und hat das leben mir Durch seinen tod erworben, Er hat der höllen-thür Wie Simson weggetragen, Drum poch ich auf dein blut. Und faß in trüben tagen Durch JEsum einen muht.

5. Doch lehre mich bedencken, Mein GOtt, mit was vor demuht ich Mich billig solte lencken An diesen tisch zu nehmen dich, Ich bin ja nirgend reine Und dir ist keiner gleich, Mir fehlts an tugend-scheine Und du bist tugend-reich, Drum was ich noch nicht habe, Das borg ich jetzt allhier An dieser grossen gabe Hängt meiner seelen-zier.

6. Ach laß mich im gemühte, Der wahren andacht lieb aufgehn, Laß auch nach deiner güte Des glaubens glantz in mir entstehn, Daß liebe wachs und blühe, Daß demuht fruchtbar sey, Die hoffnung aufwärts fliehe, Und ich fort werde frey Vom fallstrick eitler dinge, Die manches hertz verführt, Und nach dem schatze ringe, Der zions bürger ziert.

7. Dein fleisch und blut ist meine, Drauf leb und sterb ich, wenn du wilt, Mein fleisch und blut ist deine, Drum werd dein will in ihm erfüllt, Regier es, daß nicht sünde Und laster nisten drein, Gleichwie es sonst geschwinde, Zum argen pflegt zu seyn, Du aber kanst es stärcken, Daß es thu widerstand Des teufels list und wercken, Durch dieses theure pfand.

8. Verleih auch durch die speise, Daß ich in widerwärtigkeit, Mich allzeit starcker weise, Daß ich in unglückhaffter zeit, Geduldig mich erzeige, Daß nicht in creutz an mir Verzagung sich eräuge, Ja, daß ich künftig dir Beständiglich anhange, Bis daß das kleinod ich, Nach meinem lauff erlange, Das bitt ich fleissig dich.

XXVII. Nach dem heiligen Abendmaal.

436. Mel. Werde munter/mein gemühte Oder: Freu dich sehr/ o meine seele.

Auf, mein geist und mein gemühte! Lobe Gottes freundlichkeit: Lobe GOttes wunder-güte, Die er dir zu aller zeit Hat erwiesen sonderlich, Daß er nun aufs neue dich Hat, durch seines Sohnes wunden, Deiner sünden-last entbunden.

2. Nunmehr kanst du sicher hoffen, Daß GOTT dir wird gnädig seyn, Nun steht dir der himmel offen, Und die seligkeit ist dein. Hinvort hat es keine noht Mit sünd, teufel, höll und tod: Nichtes können sie dir schaden Weil du bist bey GOtt in gnaden.

3. Dir, HErr JEsu! muß ich sagen Lob und danck, dieweil du hast So mitleidig wollen tragen Für mich meine sünden-last: Und daß du durch deinen tod Mich errettet aus der nodt, Darinn ich durch missethaten, Leyder! war sehr tieff gerahten.

4. Gib durch deine grosse güte Mir nun deinen guten Geist, Daß ich mich für sünden hüte, Und das suche allermeist, Was du wilt und dir gefällt: Daß ich mich der bösen welt Mag in Gottesfurcht entziehen, Und all ihre lüste fliehen.

5. Gib dabey geduld im leyden, Und des wahren glaubens licht. Laß mich geitz und hoffart meiden. Hilf, daß ich ja zürne nicht, Wann mein nächster mich betrübt: Sondern wie du mich geliebet, Und mir meine schuld vergeben, Mit ihm möge friedlich leben.

6. Hilf, daß ich dich hertzlich liebe, Und im bäten fleissig sey, Liebe auch am nächsten übe. Schwermuht und melancholey Laß entfernet seyn von mir. JEsu! hilf, daß für und für Ich mich als ein Christ gebärde, Und drauf ewig selig werde.

E. E. Homburg.

437. Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

HErr JEsu! dir sey preis und danck Für diese seelen-speis Und tranck, Damit du uns begabet: Im brot und wein dein leib und blut Kommt uns wahrhafftig wohl zu gut, Und unsre hertzen labet: Daß wir In dir Und nach allem Wohlgefallen Heilig leben:

ben: Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel! Ja selber ein in unsre seel, Dir wohnung da zu machen: Drum uns ein solches hertz verleih, Daß von der welt-lieb ledig sey Und allen eiteln sachen. Bleibe, Treibe Unsre sinnen, Und beginnen, Daß wir trachten Alles irrdisch' zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmaal zum gericht. Ein jeder recht bedencke, Daß wir mit diesem lebens-brot Im glauben stillen unsre noht Der fels des heyls uns tränckе. Züchtig, Tüchtig Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O! daß wir solcher seligkeit Erwarten mögten allezeit In hoffnung und vertrauen: Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in den himmels-saal, Da wir GOTT werden schauen, Trößlich, Köstlich, Und als gäste Auf das beste Bey ihm laben, Und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JEsu Christe GOttes Sohn! Gibs durch dein bitter leyden. Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, Alls böse darum meiden. Amen, Amen! Hilf uns kämpffen, Hilf uns dämpffen Alle sünden. Hilf uns frölich überwinden.

D. Bernh. Derschau.

438. Mel Nun lob mein seel! den ꝛc.

Wie wohl hast du gelabet, O liebster JEsu! deinen gast; Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast. O wunderſame speise! O süsser lebenstranck! O liebmaal, das ich preise Mit einem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muht, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr! in deinen gnaden-saal, Daselbst hab ich berühret Dein' edle guter allzumal; Da hast du mir benebens Geschencket mildiglich Das werthe brot des lebens, Das sehr ergetzet mich. Du hast mich zugelassen, Das ich den seelen-wein Im glauben mögte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit: Du hast mir vollgemessen Den edlen teich, der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein hertz für liebes-brunst. Du hast mich lassen schmecken Das kostlich' engel-brot, Hinvort kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden Preis' ich dich, liebster JEsu! wohl, Daß du mich lässest werden Von dir, und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränckеt Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergänglichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülf und raht.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit begier Dich hast so tieff gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du schöpffer aller dinge, Besuchest deinen knecht. Ach! hilf, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht; Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bist der ewig bleibet Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr! ich bin arm, und du bist reich. Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boshaft von gemühte, Kan fehlen für und für: Noch kommest du hernieder Zu mir, dem sünden-mann; Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz, durch reu zerschlagen, Ein hertz, das gantz zerknirschet ist, Das weiß ich, wird behagen, Mein Heyland! dir zu jeder frist. Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin. Nach deiner gunst zu trachten. Nim doch in gnaden hin Das opffer meiner zungen: Denn billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dis geniessen, Des edlen schatzes schaff in mir Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinfüro spüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit. Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunst, Denn niemand kan entbehren Hier deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen Mit himmels-speis und engel-tranck, Nun wil ich freudig stehen, Zu singen dir lob, ehr und danck. Ade! du welt-getümmel, Du bist ein eitler

land. Ich seufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade! dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß. Mein GOtt! du wirst mir geben Der wohllust überfluß.
Joh. Rist.

439. Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

Du hergrosse wunder-güte Hast du, GOTT! an uns gethan, Weil dein väterlich gemühte Nunmehr bey uns ruhen kan. O wie machten wir's so schlimm, Und erweckten deinen grimm Uber uns, zu vollem eifer, Durch den schnöden sünden-geifer.

2. Dennoch wolltest du nicht schlagen, Wie wir's hatten wol verdient, Lieber mit geduld ertragen, Was sich unser fleisch erkühnt. Ja, du suchtest immerzu Unser bestes, unsre ruh, Daß wir nur nicht ewig mögen, In der höllen-abgrund liegen.

3. Als wir keinen finger regen Konnten, die gerechtigkeit Zu erlangen, brach dein segen Los in früher morgens-zeit, Da du, HErr! aus liebes-brunst Uns erwiesen deine gunst, Daß der treter jener schlangen Solt in rechter zeit anlangen.

4. Durch desselben tod und wunden Haben wir, GOtt lob und danck! Schon das leben wiederfunden, Wir, so sündlich, schwach und kranck: Wenn wir nur im glauben fest, Der uns gar nicht zweifeln läßt, Hin auf diesen Heiland schauen, Und ihm unsre seel vertrauen.

5. Diese schlange war der schatten, Du, HErr JEsu! bist es recht, Den wir dort im bildniß hatten, Du bist der genehme knecht Deines Gottes, der den tod Und die feur'ge schlangen-noht, Von uns gänzlich abgekehret, Und das leben uns beschweret.

6. Nur, wenn wir mit glaubensaugen Dich am creutze schauen an, Und aus deinen wunden saugen, Was uns ewig heilen kan. Dieses rechnet GOTT uns zu, Was nicht wir, besondern du Wieder gut hast wollen machen, Uns zu retten, deine schwachen.

7. So hat GOtt die welt geliebet, Daß er seinen ein'gen Sohn Uns zum starcken Heyland giebet, Der uns dieses gnaden-lohn In das lebens-buch anschreibt, Daß, wer traurend an ihn gläubt, Sol in sündlichen beschwerden Nimmermehr verlohren werden.

8. Gnad und leben sol er haben, Was der himmel guts vermag, Süsse botschaft sol ihn laben, Deß gesetzes donnerschlag Sol ihn treffen nimmermehr. O mein GOtt! wie grosse ehr, Daß du deinen heil'gen erben Für uns sünder lässest sterben.

9. Durch desselben blut und leiden Sind wir gerechtfertigt gar, Daß uns nichts von dir kan scheiden, Von dir hat der Engel-schaar Nie empfangen solche gunst, Als du uns aus liebes-brunst Hast durch deinen Sohn erzeiget, Da er ward ans creutz gebeuget.

10. Liebster Vater! gib den segen, Daß wir die gerechtigkeit Deines Sohns im hertzen hegen, Und ihr ja zu keiner zeit Wiederum verlustig gehn: Laß uns fest im glauben stehn, Und auf deinen weegen allen, Wie rechtschaffne Christen, wallen.

11. Denn so werden wir nach diesen Die gewünschte seligkeit, Welche du uns angewiesen, Und dein Sohn uns hat bereit, Schon erlangen, höchster hort! Leg in unser hertz dein wort, Daß es schöne frucht mag tragen, Das wirst du uns nicht versagen.

12. Ehr und preis sey dir gesungen, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Mit danckbahren lobe-zungen. Liebster Vater! was du weisst, Uns hie und dort nützlich seyn, Solches gib uns gnädig ein, Sprich uns los von allen sünden, Denn wird höllenangst verschwinden.

440. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht:

Meinen JEsum laß ich nicht, Meine seel ist nun genesen, Selig ist das heut'ge licht, Da ich JEsus gast gewesen, Drum rufft bloß mein hertz und spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er mich so brünstig liebet, Und sich in mein hertze flichtt, Ja sich mir zu eigen giebet, Und sich ewig mir verspricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. HErr, dein leib und theures blut JEsu, das ich jetzt genossen, Stärckt mich, und macht alles gut, Daß, hinvort nichts kan verstossen Mich von Gottes angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, Ach! wie wohl ist mir geschehen, Meine seel ist gantz entzückt Weil ich JEsu! dich gesehen, JEsu, meine zuversicht, Dich, mein JEsu, laß ich nicht.

P. Mose!

5. Mose! donn're nur nicht mehr, Für mich ists gesetz erfüllet, JEsus, GOTT, des Vaters ehr, Hat den grossen zorn gestillet, Und das werck mit blut geschlicht't. Meinen JEsum laß ich nicht!

6. Dich, lamm Gottes! laß ich nicht, Weil du trägst auf deinen rucken Meiner sünden quaal und gicht, Die mich armen solten drücken, Wenn mich meine sünd anficht't, Laß ich dich, lamm Gottes! nicht.

7. Meinen JEsum laß ich nicht, Er ist ja mein bruder worden. Trotz, daß welt und satan spricht, Ich sey noch in ihren orden; Nein, mein JEsus ist mein licht, Dich, mein bruder! laß ich nicht.

8. Mein gewissen, stille dich, Deine handschrift ist zerrissen, JEsus, der so jämmerlich Ward gemartert und zerschmissen, Der vertritt mich vor gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr teufel, sprecht mit hohn, Fragt, ob ich sey Gottes erbe; Freylich, JEsus, GOttes Sohn, Bleibt mein erbtheil, wann ich sterbe; Trotz! wer mir dis gut abspricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod, dein stachel ist entzwey, Christus ist zum gift dir worden, Von dir bin ich ewig frey, Mich kanst du gantz nicht ermorden; Trotz, daß mich dein stachel sticht, Weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle! schweig, denn deine glut Ist nun völlig ausgelöschet. JEsus ist es, dessen blut Mich gantz rein von sünden wäschet, Und mich frey von ferne spricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, Er hat sich mit mir verlobet, Wie ein bräut'gam ich bin sein, Ob der feind gleich greulich tobet: Ich weiß, daß mir nichts geschicht, Weil ich JEsum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein JESU! nicht, Wann es mit mir kommt zum ende, Wann mir sinn und hertze bricht, JEsu, nim in deine hände Meinen geist, mein lebens-licht, Ach mein JEsu, laß mich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, Weil mein JEsus mir verheissen, Aus des todes finsterniß Mich mit starcker hand zureissen, Drüm mein hertze gläubig spricht: Amen, JEsum laß ich nicht.

441. Mel. Nun lasst uns GOtt den ꝛc

O JEsu! meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Dis himmel-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Welch uns gestärcket haben.

3. Wie sol ichs dir verdancken, O HErr! daß du mich krancken Gespeiset und getränckest; Ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von hertzen Für alle deine schmertzen, Für deine schläg' und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leyden, Den ursprung aller freuden, Dir danck ich für dein sehnen, Und heiß-vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben, Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich lässt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemühte Dein' übergrosse güte: Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr! laß michs nicht vergessen, Das du mir zugemessen Die kräft'ge himmels-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Welch ich annoch empfinde Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben! Was kanst du werthers geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch stets in dieser höle Des leibes mit verlangen, An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht bäten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen Laß nimmer mich vergessen, Wie treflich ich beglücket, Und heimlich hin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf wil ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen. Joh. Rist.

44. Mel. Werde munter, mein ꝛc.

GOtt! mein hertze danck dir sendet, Weil mit wohlthun dieser tag Angefangen und vollendet So, daß ich mit jauchtzen sag: Ich bin aller sünden los, Ruhe sanft in JEsus schoos: Ich bin JEsu braut heut worden, Steh in seinen liebes-orden.

2. Ich hab nun das ew'ge leben, Weil mir ist im brot und wein JEsu

fleisch und blut gegeben; Ich bin JEsu, JEsus mein, Sterb des ew'gen todes nicht, Leb', und komm nicht ins gericht: JEsu blut und grab mich decket, Und am jüngsten tag erwecket.

3. GOtt, der du zu meiner freude Mich bewirr't, gelabt, getröst, Und aus lieb geschencket heute Das, womit du mich erlöst, Meines JESU leib und blut, Mache ferner alles gut, Daß mein GOtt mit leib und seele, Ich mich dir fortbin befehle.

4. JEsu! du, mein guter hirte, Mich dein schäflein schließ in dich, Ferner es, wie heut bewirthe, Und mach, daß es bessre sich; Wehre, wells mit dir gespeis't, Daß es satan nicht zerreiß, Sondern mög in deinen wunden Finden seine ruhestunden.

5. Heilger Geist! hilff früh und spate, Wie du mir geholffen heut, Tröste mich mit that und rahte In der letzten lebens-zeit, Daß ich Christi leib und blut Hab' genossen mir zu gut, Und hilf, daß ich dessen stärcke Stets und ja im tode mercke.

6. Der HErr, der mich speist zum leben, Segne und behüte mich! Der HErr, der zur speis sich geben, Der erleuchte mich durch sich! Der HErr, der mich führt zur speis, Gib mir friede ihm zum preis, Und erquick an seel und mühte Mich mit JEsu leib und blute.

443. Mel. Allein Gott in der höh sey ehr.

Erscheine, süsser seelen-gast, Deß ich mich hoch erfreue, Komm an, du meine ruh und rast, Wie groß ist deine treue, Daß du zur seelen die so schwach, Hie unter eines sünders dach So bründerlich einkehrest.

2. Groß hertzens lust hab ich daran, Wann ich dein wunder mercke: Doch schau ich, was du hast gethan In dem erlösungs-wercke, Wie mich dein leib und blut erquickt, So bald mein geist viel lust erblickt, Mit vorschmack jenes lebens.

3. Wie gnädig bist du, wunder-GOtt, Der hoch-betrübten seelen, Du lässest sie ja nicht mit spott, Von stoltzen feinden quälen: Dein theurer tisch ihr stehet bereit, Zu trotz des feindes grausamkeit, Trotz, wer es nicht kan lassen.

4. Wohl weidest du mich, treuer hirt! Zeigst mir gesundes wasser: Du tränckst mich, als ein reicher wirth, Treibst ab den bösen hasser, Und gibst dich selbst zu eigen mir, Was opffre denn ich dir dafür, Für diese liebes-thaten.

5. Nun habe, süsser JEsu! danck, Du hast mich wohl verbunden, Du stärckest mich, der ich lag kranck An allen Adams-wunden. Ich dancke dir, daß du, HERR Christ! Mein treuer arzt und helffer bist, Wilst leib und seele helffen.

6. Du hältest die verheissung vest, Und meynst es gut von hertzen, Die treulich du geschehen lässt, Der geusst du in die schmertzen: Denn wie du, HErr, verheissen hast, So hast du deinen armen gast Jetzt königlich verpfleget.

7. Trist mich nun seelen-hungers-noht, Muß sich mein hertz abmatten, So komme du, mein himmel-brot, Erfreulich mir zu statten: Dein theures blut im abendmaal Erfrische mich im todes-thal, Damit ich nicht verschmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und heer Ist grosser GOtt, dein name, Wie heilig ist dein ruhm und ehr! Ich bin ein böser saame: Jedoch weil du mir, HErre Christ! Im abendmaal vereinigt bist, Kanst du dein fleisch nicht hassen.

P. Gerhard.

444. Mel. O GOtt, du frommer Gott.

Ach GOtt du grosser GOtt, Ich klage dirs mit schmertzen, Daß ich verwundet bin Sehr tieff in meinem hertzen, Für meine missethat, Die also groß und schwer, Daß ich nicht weiß wo aus, Und muß mich fürchten sehr.

2. Mein leben durch und durch, Ist lauter sünd und schande, Ich trag des satans joch, Der hollen strick und bande, Darinnen stehe ich Vor Gottes angesicht, Bin ein verdammter mensch, Wenn er das urtheil spricht.

3. Wo sol ich fliehen hin, Wo sol ich denn nun bleiben, O weh der schweren sünd, Zur hollen sie mich treiben, Die hab ich wohl verdient, Daß ich in ewigkeit Sol leiden quaal und pein Und alles hertzeleid.

4. Doch was verzage ich In meinen schweren sünden, Ist doch barmhertzigkeit Bey dir, o GOtt, zu finden, Wenn man sie bey dir sucht, Durch wahre buß und reu, So hat sie gar kein end, Ist alle morgen neu.

5. Drum, HERR, ich suche sie Durch Christi blut und wunden In Christi wunden-roth Hab ich mich eingefunden, Darein verkriech ich mich, Die wirst du sehen an, Daß mir

mir des satans zorn Und grimm nicht schaden kan.

6. Und weil ich denn nun jetzt, Den wahren leib genossen, Wie auch dein theures blut, Das du vor mich vergossen, So wil ich nun forthin Dir allzeit danckbar seyn, Daß ich in ewigkeit Leb mit den engeln dein.

7. Ich sterbe, wenn ich wil, Gleich heute oder morgen, So wirst du frommer GOtt, Die seele wohl versorgen, Die ich dir anbefehl In deine treue hand, Ach GOTT steh bey mir vest, Gib mir ein seligs end!

445. Mel An wasser-flüssen Babylon.

MEin GOtt, ich lob und preise dich Von grunde meiner seelen, Daß du anjetzt hast lassen mich Frey sprechen und los zählen Von meiner schweren missethat, Die dich so sehr erzürnet hat. Wie sol ich gnugsam preisen, HErr, deine grosse gütigkeit, Die du jetzt und sonst allezeit Hast wollen mir erweisen.

2. Ich hatte kaum gesucht bey dir, Vergebung meiner sünden, Ach! sih, da liess'st du selber hier Mich alsobalden finden. Wo ist ein solcher GOtt wie du, Der so genädig höret zu Dem seufzen der elenden, Und ungeachtet unsrer schuld, Zu uns sich mit so grosser huld, Wie du thust, pflegt zuwenden.

3. Weil du mich denn so väterlich Zu gnaden aufgenommen, So wil ich nun bereiten mich Zu deinem tisch zu kommen, Als ein geschickter frommer gast; O seele! mache dich gefasst Zu dieser himmels-speise, Daß du sie würdiglich geneust. Mein GOTT, hilf, daß dein guter Geist Mich hiezu unterweise.

446.

GOtt sey gelobet und gebenedeiet, Der uns selber hat gespeiset, Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrieleis.

HErr! durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter, Maria, kam: Durch das heilige blut, Hilf uns, HErr! aus aller noht. Kyrieleis.

2. Der heilge leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben. Nicht grösser güte konte er uns schencken, Dabey wir sein solln gedencken. Kyrieleis.

HErr! deine lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unsre schuld, Daß uns GOTT ist worden huld. Kyrieleis.

3. GOtt geb uns allen seiner gnaden segen, Daß wir gehn auf seinen weegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speise nicht gereue. Kyrieleis.

HErr! deinen heilgen Geist uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß: Daß dein arme Christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrieleis. D. M. Luth.

XXVII. Von der Rechtfertigung.

447.

DUrch Adams fall ist gantz verderbt Menschlich' natur und wesen: Dasselb gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht könt'n genesen Ohn Gottes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden: Darein die schlang Evam bezwang, Gotts zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von Gottes wort, das sie verachtt; Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod; So war je noht, Daß uns auch GOTT solt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde schuld In Adam all verhönet: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet. Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewigs tods gestorben; Also hat GOtt Durch Christi tod Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenckt, Da wir sein feind' noch waren, Der für uns ist ans creutz gehenckt, Getödt't, gen himm'l gefahren. Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlöst, so wir vertrauen In diesem hort Des vaters wort: Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weeg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters raht und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu seinem schutz, Daß wir mit trutz An ihn vest sollen glauben, Darum uns bald Kein' macht noch gewalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heyl ist auch noch ferne; Der solchen trost bey menschen sucht, Und nicht bey GOTT dem HErren: Denn wer ihm wil Ein an-

der ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teuf'ls gewalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOTT und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf GOttes trost. Er hilft sein'n gläubign allen.

* 8. Ich bitt, o HERR! aus herzen-grund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heil'ges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld: Denn in dein' huld Setz ich all mein vertrauen. Wer sich nun vest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort Ein' brennende lucerne: Ein licht, das mir den weeg weist't vort. So dieser morgen-sterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die GOttes Geist Den'n gewiß verheisst, Die hoffnung darein haben.

Lazarus Spengler.

448. Mel. Aus tiefer noht schrey ich zu.

Der mensch lag tief im sündenkoht, Und kont ihm selbst nicht rahten: Das schmertzete den frommen GOtt, Der half ihm auf aus gnaden: Zum heyland sandt er JEsum Christ, Der die versöhnung worden ist Durch leyden und gehorsam.

2. Dis gnaden-werck GOtt wissen läst Der welt an allen enden, Und trägt es vor aufs allerbest Im wort und sacramenten. Vom wort der glaub kriegt seine kraft, Die tauff und nachtmaal geben saft, Dadurch er wird erhalten.

3. Der glaub ergreiffet JEsum Christ Mit seinem creutz und sterben, Dadurch die sünd gebüsset ist; Wir können nichts erwerben Denn unsere gerechtigkeit Ist gleich wie ein unflätig kleid, Und kan das heyl nicht bringen.

4. Wer nun die gnad erlanget hat, Muß GOtt vor augen haben, Daß er bey ihm such hülf und raht, Danck ihm für alle gaben; In seiner furcht freywillig leb', Des fleisches lüsten widerstreb', Und so recht christlich lebe.

5. Wer aber sicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebet, Lebt wort nach seines hertzens sinn, Des fleisches lust raum giebet, Nufft GOtt nicht an, daß er ihn führ'; Und je mit seinem Geist regier, Der läufft den weeg zur hollen.

6. Dafür sich hütet, wer recht gläubt Bewahrt, was ihm gegeben, Veracht't die welt, das fleisch betäubt, Sehnt sich nach jenem leben, Den glauben stets im werck erweist, Dem nächsten dient, GOTT ehrt und preist, Es geh ihm, wie es wolle.

449.

Es ist das heyl uns kommen her, Von gut und lauter gnaden, Die werck' vermögen nimmermehr Zu heilen unsern schaden. Der glaub' sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Da man, was GOtt geboten hat, Im g'setze nicht kont halten, Erhub sich zorn und grosse noht Vor GOtt so mannigfalte: Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt' sein g'setz drum geben, Als ob wir mögten selber frey Darnach vollkömmlich leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sünd'ge art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselb unart Aus eignen kräften lassen, Wiewol es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen, Sie nahm ursache am gebot, Das dräute mir den ewgn tod, Weil ich der sünden diente.

5. Noch must das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verdorben: Drum schickt GOTT seinen Sohn herein, Der selber mensch ist worden. Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten: So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr, denn lieber HErre mein! Dein tod sol mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen. Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an mich und wird getaufft, Demselben ist der himml erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub gibt aus von ihm den schein,

So

So er die werck' nicht lässet. Mit Gott der glaub ist wohl daran, Dem nächsten muß die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkant, Und schlägt das g'wissen nieder. Das Evangelium kommt zu hand, Und stärckt den sünder wieder: Er spricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die wercke komm'n gewißlich her Aus einem rechten glauben: Denn das kein rechter glaube wär, Den man die werck wolt rauben; Doch macht allein der glaub gerecht Die wercke sind des nächsten knecht, Dabey wirn glauben mercken.

*11. Der glaub ergreiffet JEsum Christ, Sein creutz, verdienst und sterben, Dadurch die sünd gebüsset ist: Wir könnens nicht erwerben. Die eigene gerechtigkeit Thut nichts dabey, ist wie ein kleid, So durch und durch befleckt.

12. Doch wann man durch den glauben nun Gerechtigkeit empfangen, Muß man auch rechte wercke thun, Dem guten stets anhangen: Denn wer gottloses wesen treibt, Derselb im glauben gar nicht bleibt, Mit that er ihn verleugnet.

13. Wer gnad bey GOTT erlanget hat, Muß ihn vor augen haben: Daß er bey ihm such hülf und raht, Danck ihm für alle gaben: In seiner furcht freywillig leb, Des fleisches lüsten widerstreb. Das ist der weeg zum leben.

14. Wer aber sicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebet, Lebt vort nach seines hertzens sinn, Des fleisches lust raum giebet, Rufft GOtt nicht an, daß er ihn führ, Und ja mit seinem Geist regier, Der läufft den weeg zur höllen.

15. Dafür sich hütet, wer recht gläubt, Bewahrt, was ihm gegeben, Verachtt die welt, das fleich betäubt, Sehnt sich nach jenem leben, Den glauben stets im werck erweis't, Den nächsten dient, Gott ehrt und preist, Es geh ihm, wie es wolle.

16. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget: Wann das geschehen sol zur frend, Setzt GOtt kein' gewisse tage, Er weiß wol, wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list. Deß solln wir ihm vertrauen.

17. Obs sichs anließ als wolt es nicht; Laß dich es nicht erschrecken. Denn wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz sprech lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

*18. Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieser gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist: Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestat, Daß heilig werd sein name.

19. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh wie ins himmelsthrone, Das täglich brot ja heut uns werd, Wollst unsre schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldgern thun, Laß uns nicht in versuchung stehn, Lös uns vom übel. Amen.

Adam Mirus.

450.

Nun freut euch, liebe Christen gmein, Und lasst uns frölich springen: Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat: Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren. Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war gebohren, Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hatt mich besessen.

3. Mein gute wercke golten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will hasste GOtts gericht, Er war zum gutn erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit, Mein elend üb'r die maassen, Er dacht an sein barmhertzigkeit, Und wolt mir helffen lassen: Er wandt zu mir sein vater-hertz, Und daß er heilte meinen schmertz, Ließ er sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist zu erbarmen: Fahr hin, meins hertzens werthe kron, Und sey das heyl der armen: Und hilf ihn'n aus der sünden-noht, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden: Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in einer arm'n gestalt: Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an

mich, Es sol dir jetzt gelingen, Ich geb mich selber gantz für dich, Da wil ich für dich ringen. Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn: Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leyd ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben. Der tod verschlingt das leben mein Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus diesem leben, Da wil ich seyn der meister dein, Den Geist wil ich dir geben: Der dich in trübsal trösten sol, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Damit das reich GOtts werd gemehrt, Zu seinem lob und ehren: Und hüt dich für der menschen gsatz, Davon verdirbt der edle schatz. Das laß ich dir zuletzte.

D. M. L.

451. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

Mein hertzens JEsu, meine lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem hertzen liege; Mein mund hat dir ein lob bereitt, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt und ist in dich Mit heisser lieb entzündet. Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küsst, Der du dem hertzen alles bist, Daß dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke, Nim hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmelsweeg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht, der hat den sieg Zur seligkeit getroffen, Ach! laß mich, liebstes heyl hinfür Doch ja den himmel ausser dir, Auf keine weege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Denn ohne dich ist tand und schein, In dir ist kraft und wesen: Ach mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft Sol mich allein regieren, Dein geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin, Mein JEsu, laß mich nun forthin, Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himels-brot, Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noht Als einer stärckung labe; Obrot! das kraft und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht In meiner kehlen süsse, Wer von mir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse, O quell! nach der mein hertze schreyt, Gib, daß der strom der süssigkeit Sich gantz in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zieraht, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit Gleich als mit einer seide. Ach gib, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflat meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze. Ach! laß mich, liebstes JEsulein! Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die wende: Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude: Ach nim dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich wil ich stets umfassen, Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen, Mein könig, der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund Der mir mein hertz beweget, Mein bruder, der es treulich meinte, Die mutter, die mich pfleget, Mein arbt, wenn ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein panzer, schild und bogen, Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasserwogen, Mein ancker, wenn ein sturm entsteht, Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leit-stern und mein licht, Wenn ich im finstern gehe, Mein reichthum, wenn es mir gebricht, Jn tieffen meine höhe, Mein zucker, wenn es bitter schmeckt, Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen stehe.

16. Du

16. Du bist mein garten, da ich mich
In stiller lust ergetze, Mein liebsten
blümlein, welches ich Darein zur
zierde setze, Mein rosen in dem
creutzes-thal, Da ich mit dorne ohne
zahl Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost im hertzeleid,
Mein lust-spiel, wenn ich lache,
Mein tage-werck, das mich erfreut,
Mein dencken, wenn ich wache, Im
schlaff mein traum und süsse ruh,
Mein vorhang, den ich immerzu
Mir um mein bette mache.

18. Was sol ich, schönster, wol von
dir Noch weiter sagen können? Ich
wil dich meine liebes-begier, Mein
einig alles nennen? Denn was ich
wil, das bist du mir, Ach! laß mein
hertze für und für In deiner liebe
brennen.

452.

HErr Christ, der einig GOttes
Sohn, Vaters in ewigkeit,
Aus seinem hertzn entsprossen, Gleich wie geschrieben stehr: Er
ist der morgensterne, Seinn glantz
streckt er so ferne Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im
letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod für uns zerbrochen,
Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe, Und erkäntniß nehmen zu, Daß wir im
glauben bleiben, Und dienen im Geist
so, Daß wir hie mögen schmecken
Dein süssigkeit im hertzen, Und
dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end zu
ende, Kräftig aus eigner macht: Das
hertz uns zu dir wende, Und kehr ab
unsre sinne, Daß sie nicht irrn von
dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad: Den alten
menschen krancke, Daß der neu leben
mag Allhier auf dieser erden, Den
sinn und all begehren, Und gdancken
habn zu dir.

6. Danck, lob, preiß ruhm und ehre
Sey GOtt in ewigkeit, Für seine
süsse lehre, Die er uns hat bereit:
Aus sein'm göttlichen munde: Der
helf zu aller stunde, Er helf zur seligkeit. - Andreas Knopff.

453 Mel. Ich heb mein augen sehnlich.

HErr JEsu Christ, dein theures blut, Ist meiner seelen
höchstes gut, Das stärckt, das
leot, das macht allein Mein hertz von
allen sünden rein.

2. Dein blut mein schmuck, mein ehren-kleid, Dein unschuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kan vor GOtt
bestehn, Und zu der himmels-freud
eingehn.

3. O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Mein trost, mein heyl, mein gnaden-thron, Dein theures blut, dein
lebens-saft, Gib mir stets neue lebens-kraft.

4. HErr JEsu, in der letzten noht,
Wann mich schreckt teufel, höll und
tod, So laß ja dis mein labsal seyn,
Dein blut mach mich von sünden
rein.

454. Mel. An wasserflüssen Babylon.

DU König, dessen majestät Weit
über alles steiget, Dem erd
und meer zu dienste steht,
Vor dem die welt sich neiget, Der
himmel ist ein helles kleid, Du bist
voll macht und herrlichkeit, Sehr
groß und wunderthätig, Ich armer
wurm vermag nichts mehr, Als daß
ich ruff zu deiner ehr: GOtt sey mir
sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der zöllner that,
Beschämet und von ferne, Ich suche
deine hülff und gnad, O HErr, von
hertzen gerne; Doch weil ich voller
fehler bin, Und wo ich mich nur wende hin, Beschmitzet und unthätig, So
schlag ich nieder mein gesicht Vor
dir, du reines himmels licht: GOtt
sey mir sünder gnädig!

3. Die schulden, der ich mir bewust,
Durchängsten mein gewissen, Drum
schlag ich reuig an die brust, Und wil
von hertzen büssen: Ich bin, o Vater,
ja nicht werth, Daß ich noch wandle
auf der erd, Doch, weil du winckst,
so bäte ich Mit gantz zerknirschtem
bangem geist, Der gleichwohl dich
noch Abba heißt: GOtt sey mir sünder gnädig!

4. Mein Abba, schaue JEsum an,
Den gnaden-thron der sünder, Der
für die welt genug gethan, Durch
den wir GOttes kinder Im gläubigen vertrauen sind, Der ists, bey
dem ich ruhe sind, Sein hertz ist ja
gutthätig. Ich fasse ihn und laß ihn
nicht, Bis GOttes hertz mitleidig
bricht. GOtt sey mir sünder gnädig!

5. Regiere doch mein hertz und sinn,
In diesem gantzen leben, Du bist
mein GOtt, und was ich bin, Bleibt
ewig dir ergeben, Ach heilige mich
gantz und gar, Laß meinen glauben
immerdar Seyn durch die liebe thätig. Und wil es nicht fort, wie es sol,
So ruff ich wie mein hertz ist voll:
GOtt sey mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein sterben
ruht Allein auf deine gnade, Mir
geh es gleich bös oder gut, Gib nur,
daß es nicht schade. Kommt denn das
letzte stündgen an, So sey mir auf
der todes-bahn, Mein JEsus selbst
beyrähtig, Und wann ich nicht mehr
sprechen kan, So nim den letzten
seufftzer an: GOtt sey mir sunder
gnädig!

455 Mel. Freu dich sehr/ o meine.

Also hoch hat GOtt geliebet,
Dich, du arge böse welt, Daß
er seinen Sohn dir giebet,
Als ein theures löse-geld; Auf daß
du und jederman, Der ihn nimt mit
glauben an, Nicht mit den verdam-
ten hauffen Dürffe nach der hollen
lauffen.

2. Sondern daß er ewig lebe, Und
dort in der seligkeit Mit und bey den
engeln schwebe, Vor dem HErren
allezeit. Denn GOtt hat aus seinem
thron Darum nicht gesandt den
Sohn, Daß er sol die menschen rich-
ten Und verdammen: nein, mit nichte.

3. Vielmehr sol er selig machen Je-
derman, der sich bekehrt, Und sich aus
des teufels rachen Herzlich wün-
schet und begehrt. Wer beständig
glaubt an ihn, Hat das leben zum ge-
winn: Wer nicht glaubet, der wird
müssen Vor gerichte stehn und busse.

4. Darum selig ist, der glaubet An
den theuren GOttes Sohn, Und bey
ihm beständig bleibet; Wie auf ihn
die väter schon Ihre hoffnung auch
gesetzt, Und an ihm ihr hertz ergetzt;
Darum auch aus ihrem orden Je-
derman ist selig worden.

5. Dis ist aber das gerichte, Und der
welt ihr untergang, Daß sie zu dem
hellen lichte Sich nicht kehren wil
mit danck, Daß doch wendet spät
und früh Seinen gnaden-glantz auf
sie, Sie wil nicht vom bösen lassen,
Drüm pflegt sie das licht zu hassen.

6. Wer das arge thut mit freuden,
Der ist auch des lichtes feind: Daß
er nicht dürf strafe leiden, Weil die
wercke böse seynd. Wer die wahr-
heit liebt und übt, Und der tugend
sich ergiebt, Der lässt seine wercke
sehen: Denn sie sind in GOtt geschе-
hen. Joh. Herman.

456 Mel. Ich ruff zu dir/ HErr JEsu.

Also hat GOtt die welt geliebt,
Daß er Christum gegeben :,:
Sein'n lieben Sohn in tod
betrübt, Daß wir nun ewig leben: O
GOtt, wie groß ist deine lieb, Die
kein mensch kan von hertzen Gantz er-
messen! O HErre GOtt, gib gnad,
Daß wir deß nimm'r vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel
g'bracht Ohn aller menschen stärcke;
Allein der glaube selig macht Ohn
alle unsre wercke: Darum, wer
glaubt an JEsum Christ, Der hat das
ewig leben, Mercks gar eben: Denn
wo nicht glaube ist, Mag kein mensch
selig werden.

3. Wer nicht gläubt, der ist schon
verdammt, Als Christus selbst thut
sagen; Nimmermehr er sich deß er-
barmt, Der trotzt auf wercк' ohn
glauben: An leib und seel wird er ge-
plagt, Kan auch kein'n trost erlan-
gen, Liegt gefangen Allhie ohn alle
gnad, Ewig in todes banden.

4. Wer gläubig bleibt bis an sein
end, Der wird g'wiß selig werden;
Wer Christum frey ohn furcht be-
kennt Vor aller welt auf erden, Den
wird er auch im höchsten thron Vor
GOtt mit ehr'n bekennen, Und ihn
nennen Seinen mit-erben schon,
Des freud wird seyn kein ende.

457. Mel. Nun freut euch lieben Christ.

Also hat GOtt von ewigkeit
Die welt hertzlich geliebet,
Die doch durch satans list
und neid, Mit abfall ist betrübet,
Dennoch ließ seine lieb nicht ab, So
gar bis er das best ihr gab, Das im
himmel zu finden.

2. Dis war sein eingebohrner Sohn
Sein allerliebster erbe, Den sandt
er von des himmels-thron Für diese
welt zu sterben, Auf daß ich, du und
jederman, Der ihn im glauben sihet
an, Nicht mögt verlohren werden.

3. Sondern daß er nach dieser zeit,
Mit ihm dort ewig lebe, Wie andre
auserwählte leut, In lauter freu-
den schweben, Denn GOtt hat dar-
um nicht gesandt, Sein'n Sohn,
den einigen Heyland, Daß er die
welt sol richten.

4. Wer sich zur busse zu ihm kehrt,
Beständig an ihn gläubet, Dem wird
zu theil was er begehrt, Das him-
melreich ihm bleibet, Er wird nicht
kommen ins gericht, Den ewgen tod
auch schmecken nicht, Sondern ins
leben gehen.

5. Wer aber an ihn gläubet nicht,
Derselb wird stehen müssen An je-
nem tage für gericht, Und ewig müs-
sen büssen, Was er hier böses hat
vollbracht GOtt und sein heilig
wort veracht, Welchs ihn zur höll
verdammet.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Wir dancken dir von hertzen, Für
deine

deine pein und marter-cron, Für deine todes-schmertzen, Dadurch du uns erlöset hast, Vons teufels g'walt und schwerer last, Des todes und der sünden.

7. Ein'n starcken glauben mir verleih, Den schwachen in mir mehre, Hilff, daß niemand ungläubig sey, Die irrenden bekehre, Gib gnad, daß wir für deinem gericht, Bestehen und dein angesicht, Ohn unterlaß anschauen.

458. Mel. Ach! was sol ich sünder.

Ach! wie groß ist deine gnade, Du getreues Vater-hertz, Daß dich unser nobt und schmertz, Daß dich aller menschen schade Hat erbarmet väterlich, Uns zu helffen ewiglich.

2. Du hast uns so hoch geliebet, Daß der mensch soll aller pein Frey und ewig selig seyn, Daß dein Sohn sich selbst hingiebet, Und berufft uns allzumal Zu dem grossen abendmaal.

3. Ja, dein werther Geist bezeuget Durch dein tauf und abendmaal, Unser heyl ins himmels-saal, Der die hertzen zu dir neiget, Weil er uns den glauben schenckt, Daß uns höll und tod nicht kränckt.

4. Weil die wahrheit nicht kan lügen, Wil ich dir vertrauen vest, Weil du keinen nicht verläst, Weil dein wort nicht kan betrügen, Bleibt mir meine seligkeit, Unverrückt in ewigkeit.

5. Lob sey dir für deine gnade, Du getreues Vater-hertz, Daß dich meine nobt und schmertz, Daß dich auch mein seelen-schade Hat erbarmt so väterlich; Drum lob ich dich ewiglich. D. J. Olearius.

459. Mel. Nun dancket alle GOtt.

GOtt ist die liebe selbst, Von dem die lebens-gaben, Als aus dem schönsten quell Den ersten ursprung haben, Der bleibet vest in Gott, Wer in der liebe bleibt, Und welchen keine macht Aus JEsu wunden treibt.

2. Der Vater liebt die welt, Sein väterlich erbarmen, Schickt den geliebten Sohn, Zu uns verlassnen armen, Und dieser liebet uns, Drum scheut er keine nobt, Er träget williglich So gar den creutzes-tod.

3. Wie reiche ströme sind Von dieser huld geflossen, Die liebe GOttes ist In unser hertz gegossen, Der werthe heilge geist Nimt selbst die seele ein, So daß wir nun sein haus Und tempel worden seyn.

4. Nun wer den Heyland liebt, Der hält sein wort in ehren, Und so verspricht der Herr Bey ihm selbst einzukehren, Was muß vor freud und lust, Die göttlich ist, entstehen, Wenn Vater, Sohn und Geist In eine seele gehn.

5. GOtt heilger Geist, lehr uns Die liebe JEsu kennen, Laß unsre hertzen stets In reiner liebe brennen, Und endlich führ uns dort In jenes leben ein, Wo unsre liebe wird In dir vollkommen seyn.

460. Mel. Mag ich unglück nicht.

HErr! ich bekenn es von Ich glaub, o Gott! aus hergrund Auch mit dem mund, Nichts sol mich davon wenden: Daß niemand sonst mein heyland ist, Als JEsus Christ, Der wahre GOtt ohn ende, Der mir zu gut Mein fleisch und blut Genommen an: Drüm er nicht kan Mich armen sünder hassen.

2. Gebohrn ist er ein kleines kind Für meine sünd, In windeln eingehüllet. Die jugend mit mühseligkeit, Armuht und leid Ist worden ganz erfüllet. Er hat gewacht, Sich matt gemacht, Er ward gestäupt, Sein heilig haupt Mit dornen scharf gekrönet.

3. Er wird ans creutzes-holtz gehencket, Mit gall getränckt, Und fiel in todes-banden: Doch wiederum am dritten tag Nach seiner plag Ist er vom tod erstanden Mit herrlichkeit: Zur himmels-freud Gegangen ein, Frey aller pein, Gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an, Was er gethan: Laß mich gnad in ihm finden. Du hast mich armen nicht veracht't, Gantz frey gemacht Von meinen schweren sünden. Durchs Sohnes tod, Den knecht aus nobt Hast du erlöst, Wer sich deß tröst, Den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, Und träget mich, Das schaaf, auf seinen rücken, Das schaaf, das gantz verirret war, Ging mit gefahr, Es war in satans stricken, Das hat er bracht Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt gantz listiglich, Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen, Bringt jetzt dein Sohn in deinen schoos Von sünden los, Aus lieb hierzu bewogen. Ich war sehr weit Durch eitelkeit, In vollem trab

Gewichen ab: Jetzt bin ich dir nachkommen.

7. Was satanas aus bösem sinn Geraubet hin, Und von dir weggetrieben: Das bringt dein Sohn zu deiner heerd, Aufs neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben. Er stellet dir Jetzt wieder für Dein kind, das sich Muhtwilliglich Von dir verlauffen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o GOtt! Durch Christi tod, Den er für mich erduldet. Und ob ich wol bey mir befind, Daß meine sund Die höllenpein verschuldet: So hab ich doch Die hoffnung noch Durch deinen Sohn, Den gnaden-thron Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradies Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen, Das aus den wunden mildiglich Am creutze sich Mit strömen sich ergossen. Ich glaube vest, Daß du nicht läst, O frommer GOtt! In angst und noht, Der dis mit glauben fasset.

451. Mel. Aus tiefer noht schrei ich.

Ich hab, o HErr mein GOtt! Durch mich Dich zwar erzürnen können: Wie aber ich versöhne dich, Weiß ich nicht auszusinnen. Dis weiß ich, daß dein liebes kind, An dem man nichts sündhaftes findt, Ist mein erlöser worden.

2. Vom himmel ist er williglich Auf erden zu mir kommen, Und hat aus grosser lieb an sich Mein fleisch und blut genommen, Daß er mich schwachen heilen mogt, Und wiederum zurechte brächt, Was leider! ich verdorben.

3. Dich hatt' ein mensch zum zorn bewegt, Dich must ein mensch versöhnen: Drum ward auf deinen Sohn gelegt, Was billig uns verhöhnen Und quälen solt in ewigkeit. Nun diese grosse gütigkeit Gibt mir trost, heyl und leben.

4. Ja dis ist meine zuversicht, Dis ist mein gantz vertrauen: Wilt du der sünden halben nicht, Mich grosser GOtt, anschauen? So sihe mich in gnaden an, Weil gnug für mich dein Sohn gethan, Und meine schuld bezahlet.

5. Nim wahr, o Vater! deinen Sohn, Sey gnädig deinem knechte: Kraft seines leydens meiner schon, Und straffe nicht nach rechte Wann du sihst seine nägel-mahl, So laß doch meiner sünden zahl Daselbst verborgen bleiben.

6. Schau an sein rosinfarbes blut, Für mich am creutz vergossen: Schau an die schöne rohte flut, Die mildiglich geflossen. Weil dich das fleisch erzürnet hat, So laß dich auch das fleisch zur gnad Hinwiederum bewegen.

7. Groß ist es, was ich oft und viel Durch missethat verschuldet: Jedoch ich nicht verzagen wil, Weil Christus hat erduldet Gehorsamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer GOtt! Die seligkeit erworben.

8. Groß ist mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket; Sein unschuld aber ist das kleid, Damit sie wird bedecket. Kein mensch so grosse sünde findt, Die nicht in Christi tod verschwindt, Der unser bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller welt Mit sunden-schuld beladen, Den Christus, unser löse-geld! Nicht hilft von allem schaden? Zwar groß ist meine missethat, Noch grösser aber GOttes gnad, In Christo mir erworben.

10. Ja, wenn man legte Christi pein, Und aller menschen sünden In gleiche waage-schaalen ein, So würde sich befinden Ein solcher grosser unterscheid, Als zwischen nacht- und tages-zeit, Als zwischen höll und himmel.

11. Darum, o gnadenreicher GOtt! Der du nicht aus zugründen, Durch deines Sohnes blut und tod, Vergib mir meine sünden, Laß durch sein unschuld meine schuld, Durch sein' geduld mein' ungeduld Gantz ausgetilget werden.

12. Laß seine demuht allezeit Für hoffart mich beschützen: Laß wider meinen haß und neid Mir seine sanftmuht nützen; Er sey mir alles, was ich darf: So wird kein urtheil seyn so scharf, Daß mich verdammen mögte. Joh. Angelus.

462. Mel. GOtt des himmels und der.

Ach was hat dich doch bewogen, Von des hohen himels-saal? Was hat dich herab gezogen, In dis tieffe jammer-thal, JESU meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron?

2. Deine grosse wunder-liebe, Welche unaussprechlich ist Gegen uns menschen, dich triebe, Daß du zu uns kommen bist, JEsu meine freud und woñ, Meines hertzens werthe kron?

3. Zum Heyland von GOtt erkohren, Aus lieb ein wahr menschenkind Ohne sünde bist gebohren, Hast bezahlt für unsre sünd, JEsu meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron?

4. Aus

4. Aus lieb hast du dich gegeben
Für uns in den bittern tod, Dardurch wiederbracht das leben, Und versöhnet uns mit GOtt, JEsu meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron?

5. Hilf, daß wir solch's recht bedencken, Mit hertzlicher innigkeit Dir darvor danck-opffer schencken Unsre gantze lebens-zeit, Jesu meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron?

6. Bis wir dermaleins dort oben, Indes hohen himmels-thron, Ohn aufhören werden loben, Singen mit den engeln schon, JEsu meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

463. Mel. Ach GOtt vom himmel sih ꝛc.

Wenn dein hertzliebster Sohn, o GOtt! Nicht war auf Erden kommen, Und hätt, da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen; So müst ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen: Weil er die schwere sünden-last Für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein hertz und muht, Mit kindlichem vertrauen: Auf dis sein rosinfarbes blut Wil ich mein' hoffnung bauen, Das er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden. Ich suche gnad demühtiglich: Von dir sol mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn Durch seinen tod und marter-kron, Kan mir der feind nicht rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret: Wer sich in solchem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEsu werck allein, Das machts, daß ich kan selig seyn, Weil ich vest an ihn glaube.

6. GOtt Vater! der du alle schuld Auf deinen Sohn geleget: HERR JEsu! dessen lieb und huld All meine sünde träget: O heilger Geist! deß gnad und kraft Allein das gute in mir schafft; Laß mich aus end beharren. Joh. Herm.

464. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

O edle wunden! was sol ich, Du grosser richter, gegen dich Verdienen und erwarten? Dieweil du hier die sünden-last So eifrig abgestraffet hast? Der blut'ge schweiß im garten, Der dornenschmertz, der geissel schmach, Der rohten striemen ungemach, Die creutzes-last, der schnöde tod, Erinnern mich, o starcker GOtt! O starcker GOtt! Was sünde sey, Und dann dabey Der strengen straffen mancherley.

2. Ach! liebster Vater, geh doch nicht Mit deinem knechte ins gericht, Ich schrey und appellire In wahrem glauben, reu und leid Von deiner richters-strengigkeit An deine gnad und ruhre Mit seufftzen dieses Vater-hertz, So in dem creutz und todes-schmertz Für meine schwere missethat Auch seinen Sohn gegeben hat HErr JEsu Christ, Ich halte mich Getrost an dich Und an dein lieben ewiglich.

3. Du bist das theure löse-geld, Der werthe schatz der gantzen welt, In deinen tieffen wunden Hat mein zerknirschtes sünden-hertz Von seiner angst und höllen-schmertz Erwünschte ruh gefunden. Ist meine sünde ohne zahl? So ist dein theures wunden-mahl Auch unermäßlich, und das GOtt Sich selber gibt dafür in tod: HERR JEsu Christ, Weil ich in dir, Und du in mir, So bin ich selig für und für.

4. Dieweil du mir dein ehren-kleid Der himmlischen gerechtigkeit, Dein gantz hochheilig leben Mittheilest, so tret ich mit dir Vor deinem Vater gläubig hier, Auch deines sieges freuden Im bruder-recht theilhaft zu seyn, Der raumet mir in gnaden ein Die himmels-güter, weil er schon Dich mir geschenckt, du GOttes Sohn: HErr JEsu Christ, Weil deine pein Und creutz ist mein, Kan mir nichts mehr versaget seyn.

465. Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

Zum bilde GOttes war Der erste mensch formiret, Und auf das herrlichste Von seinem GOtt gezieret: Sein schmuck und seine zierd War die gerechtigkeit, Und seine hohe würd War lauter heiligkeit.

2. Er konte seinen GOtt Gantz völliglich erkennen, Und aus des hertzens grund Ihn seinen Vater nennen: Des schöpffers gantzen willn, Sein wort und sein geheiß, Mit lust er kont erfüllen Zu GOttes hohem preis.

3. Der

3. Der leib viel schöner war Als jemand kont aussprechen, Er war frey von dem tod, Für kranckheit und gebrechen: Der thiere grosses heer, Was fleugt gen himmel an, Wie auch die fisch im meer Ihm waren unterthan.

4. Durch ungehorsam ist Dis ebenbild verlohren. Die erbsünd aber wird Uns allen angebohren. Daß nun die menschen-kind'r, So viel ihr immer seyn, Vor GOtt sind eitel sünd'r, Und keiner mehr ist rein.

5. Mein GOtt! ich bitte dich, Dem alten menschen steure, Im geiste meins gemühts, Rechtschaffen mich erneure: Damit mein gantzes lebn Ohn alle heucheley Zu deinem dienst ergeb'n, Und unbefleckt sey.

466. Mel. Ach GOtt vom himmel sih

Getrost, mein hertz, in allem leid, Du kanst nicht seyn verlohren, Denn GOttes Sohn ist dir zur freud In diese welt gebohren, Er ist vom hohen himmelsthron Auf diese welt zu spott und hohn, Dir bloß zu gute kommen.

2. Erwege doch die grosse gnad, Die dir dein GOtt erwiesen, Und laß die grosse wunderthat Von dir stets seyn gepriesen, Er ward dem armsten menschen gleich, Auf daß du einst im himmelreich In grosse pracht kont'st stehen.

3. Er kam zu uns gantz nackt und bloß In armuht und elende, Auf daß er dich macht reich und groß. Drum stets dein thun hinwende, Daß du vermeidest übermuht, Denn JEsus, der das höchste gut, Ist der geringste worden.

4. Er ward von einem keuschen weib In diese welt gebohren, Drum halt auch zuchtig deinen leib, Denn er ist gantz verlohren, Der GOttes Geistes keusche zucht Verachtet und die wohllust sucht, Darzu ihm sein fleisch leitet.

5. Er kam zu uns in finstrer nacht, Er, der das licht der erden, Und hat dadurch zu wege bracht, Daß uns nun einst muß werden Der helle glantz der ewigkeit, Drum dencke stets an diese freud, So schadt dir nichts die hölle.

6. Bedenck auch das, du liebe seel, Er ließ sich dir zu gute Verscharren in die grabes-höl, Drum sey nur wohl zu muhte, Aus grosser lieb er für dich starb, Und dir die seligkeit erwarb, Du kanst nun ewig leben.

7. Kommt nun der satan und die welt, Und wollen dich betrüben; Wird dir das buch auch vorgestellt, Darinnen stehn geschrieben Die schweren sünden ohne zahl, Die du begangen allzumal, In deinem bösen leben.

8. So sprich: daß dein HErr JEsus Christ Die sünden-last getragen, Und daß du nun nicht schuldig bist, Ihm was davon zu sagen: Es hat dich JEsu theures blut Erlöset von der höllen-glut, Drum muß der satan schweigen.

9. Lob, ruhm, ehr, preis und herrlichkeit Sey, JEsu, dir gesungen Hier und dort einst in ewigkeit, Mir ist es wohl gelungen, Ich hab die ew'ge seligkeit: Getrost mein hertz in allem leid, Du kanst nicht seyn verlohren.

467. Mel. Nun freut euch lieben.

Such, wer da wil ein ander ziel, Die seligkeit zu finden: Mein hertz allein bedacht sol seyn, Auf Christum sich zu gründen. Sein wort ist wahr, Sein werck ist klar, Sein heilger mund hat kraft und grund All feind zu überwinden.

2. Such wer da wil, nohthelffer viel, Die uns doch nichts erworben; Hie ist der mañ, der helffen kan, Bey dem nie was verdorben; Uns wird das heyl durch ihn zu theil, Uns macht gerecht der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

4. Ach sucht doch den, lasst alles stehn, Die ihr das heyl begehret, Er ist der HErr, und keiner mehr, Der euch das heyl gewähret. Sucht ihn, all stund von hertzen-grund, Sucht ihn allein, denn wohl wird seyn Dem, der ihn hertzlich ehret.

4. Meins hertzens-kron, mein freuden-sonn Solt du, HErr JEsu, bleiben; Laß mich doch nicht von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben: Bleib du mein preis; dein wort mich speis, Bleib du mein ehr, dein wort mich lehr, An dich stets vest zu glauben.

5. Wend von mir nicht dein angesicht, Laß mich im creutz nicht zagen, Weich nicht von mir, mein höchste zier, Hilf mir mein leiden tragen! Hilf mir zur freud nach diesem leid, Hilf, daß ich mag nach dieser zeit Dir ewig dort lob sagen. G. W.

468. Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

Ihr Christen) seyd erwählt
Habt acht, ihr
Zu GOttes preis und ehren,
Von anbegin der welt, In Christo
unserm HErren. Ihr, die ihr an ihn
gläubt, Wies GOtt hat vorgesehn.
Und bey der einfalt bleibt, Daß ihr
nicht irr mögt gehn.

2. Mach't eure wahl nur vest; Seht
auf die kennezeichen, Die GOtt
uns wissen läßt, Daß ihr sie mögt
erreichen. Wer Christum recht er-
greifft, Den sünden widerstrebt,
Und zu dem kampff sich steifft, So
lang er allhie lebt.

3. Wer auf GOtt hertzlich hofft, In
seiner furcht sich übet, Und kindlich
ihn anrufft, Ihn und den nächsten
liebet, Nach GOtt sich sehnt aufs
best Und dann beharrt dabey, Sih!
der kan glauben vest, Daß er erwäh-
let sey.

XXVIII. Von der Christlichen Kirchen.

469. Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

HERR Zebaoth! dein heiligs
wort, Welchs du uns hast ge-
geben, Daß wir darnach an
allem ort, Soll'n richten lehr und le-
ben, Ist worden kund Aus deinem
mund, Und in der schrift beschrieben
Rein schlecht und recht, Durch dei-
nen knecht Vom heilgen Geist ge-
trieben.

2. Dis wort, welchs jetzt in schrif-
ten steht, Ist vest und unbeweglich:
Zwar himmel und die erd vergeht,
GOtt's wort bleibt aber ewig: Kein
höll, kein plag, Noch jüngster tag
Wird können es vernichten: Drum
denen sol Seyn ewig wohl, Die sich
darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen hell und klar,
Ein richtschnur reiner lehre: Es
zeigt und zeigt uns offenbahr GOtt
seinen dienst und ehre: Und wie man
sol Hier leben wohl, Lieb, hoffnung,
glauben üben: Drum wort und wort
Wir dieses wort Von hertzen sollen
lieben.

4. Im creutz gibts luft, in traurig-
keit Zeigt es die freuden-stelle: Den
sünder, Dem sein sünd ist leid, Führt
es zur gnaden-quelle: Gibt trost an
hand Und macht bekant, Wie man sol
willig sterben, Und wie zugleich Das
himmelreich Durch Christum zu er-
erben.

5. Sih solchen nutz, so grosse kraft,
Die nimmer ist zu schätzen, Des
HErrn wort in uns wirckt und
schafft; Darum wir sollen setzen Zu-
rück gold, geld, Und was die welt
Sonst herrlich pflegt zu achten, Und
jederzeit In lieb und leid Nach dieser
perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heiligs
wort, Laß uns sein' kraft empfinden:
Den feinden steur an allem ort, Und
laß es frey verkünden; So wollen
wir Dir für und für Von gantzem
hertzen dancken. HErr, unser hort!
Laß uns dein wort Vest halten und
nicht wancken.

470.

HErre GOtt! Dein göttlich
wort Ist lang verdunckelt
blieben, Bis durch dein gnad
Uns ist gesagt, Was Paulus hat ge-
schrieben, Und andere Aposteln
mehr, Aus dein'm göttlichen munde.
Deß danck ich dir Mit fleiß, daß wir
Erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist
bracht, Wie klärlich ist vor augen.
Ach GOtt mein HErr: Erbarm dich
der'r, Die dich noch jetzt verleugnen,
Und achten sehr Auf menschen-lehr,
Darin sie doch verderben: Deins
worts verstand Mach ihn'n bekannt,
Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein Ein gut Christ
seyn? So mußt du erstlich glauben.
Nur GOtt vertrau, Darauf vest
bau, Hoffnung und lieb im glauben,
Allein durch Christ Zu aller frist:
Den nächsten lieb' darneben: Das
g'wissen frey, Rein hertz dabey, Das
kein geschöpff kan geben.

4. Allein, HErr, du must solches
thun; Doch gar aus lauter gnaden.
Wer sich deß tröstt, Der ist erlöst,
Und kan ihm niemand schaden, Ob
wolte gleich Des pabstes reich Sie
und dein wort vertreiben, Ist doch
ihr' macht Wie nichts geacht't, Sie
müssens lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOTT! in dieser
noht, Daß sich auch die bekehren,
Die nichts betracht'n, Dein wort
veracht'n, Und wollens auch nicht
lehren. Sie sprechen schlecht: Es
sey nicht recht, Und habens nie gele-
sen, Auch nie gehört Das edle wort.
Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es sey
wahr, Was Paulus uns thut schrei-
ben. Es muß geschehn, Und alls ver-
gehn,

gehn, Dein göttlich wort sol bleiben
In ewigkeit, Wär es auch leid Viel
hart verstockten hertzen: Kehrn sie
nicht um? Werden sie drum Leiden
gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr: So bin
ich der, Dem sterben kommt zu gute.
Dadurch uns hast Aus aller last Er-
löst mit deinem blute. Deß danck ich
dir, Drüm wirst du mir Nach deiner
verheissung geben, Was ich dich bitt:
Versag mirs nicht, Im tode noch im
leben.

8. HErr! ich hoffe, Du werdest
die In keiner noht verlassen, Die
dein wort recht, Als treue knecht,
Im hertzn und glauben fassen, Gibst
ihn'n bereit Die seligkeit, Und lässt
sie nicht verderben. O HErr! durch
dich Bitt ich laß mich Frölich und
willig sterben. D. M. L.

471 Mel. O HErre GOtt! dein göttlich

O HErr! dein seligmachend
Wort Ist lang verdunckelt
blieben, Da sie fast nichts an
allem ort, Als menschen-satzung
trieben; Des glaubens kraft, Ward
nicht gedacht, Wie man dir vest sol
trauen, Und alles andern ungeachtt.
Allein auf Christum bauen.

2. Die heilgen wurden immerdar
Zur fürbitt hergezählet, Und endlich
über dis noch gar Zu helffen auser-
wählet, Da du doch, GOtt! der helf-
fer bist Im himmel und auf erden,
Der nur im namen JEsu Christ Wil
angeruffen werden.

3. Im nachtmaal Christi leib und
blut Ist eingesetzt zu geben Mit
brot und wein, kommt uns zu gut,
Stärckt uns zum ew'gen leben; Ein
opffer wards hernach genennt, Die
hostie sie umtragen, Das heilge blut
im sacrament Den laien sie versa-
gen.

4. Die wercke, die man da befahl,
Hat eigen witz erfunden, Der aber-
glaub ward allemahl Aufs strengste
eingebunden: Was aber du geboten
hast, Das war nicht noht zu wissen,
Wenn man nur sonst die menschen-
last Zu tragen war beflissen.

5. Dis zu erlangen, ist die list Für-
nemlich die gewesen: Die schrift, die
doch die richtschnur ist, Hat man
nicht dürffen lesen; So waren den
die meisten leut Gar leichtlich zu be-
trügen, Sie wusten nicht den unter-
scheid, Der wahrheit und der lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem
sinn Zum Gottesdienst gedichtet,
Denselben auch bloß auf gewinn Und
gleißnerey gerichtet: Das göttlich'
wort verborgen lag, Man kont es
selten hören; Denn menschen-tand
must alle tag Mit hauffen sich ver-
mehren.

7. Und wenn man gleich das schwe-
re joch Hat lange zeit getragen, So
blieb man doch im zweifel noch, Und
konte keiner sagen, Ob er damit hätt
gnug gethan, Den himmel zu erwer-
ben; Und wann die letzte noht trat
an, Must er im zweifel sterben.

8. Dir, HErr! sey ewig preis und
ehr, Daß wir zur wahrheit kommen,
Und daß du hast durch reine lehr Die
blindheit weggenommen. Wir wis-
sen, wer auf Christum traut, Dem
wird das ew'ge leben: Wenn er im
glauben den anschaut, Ist ihm die
sünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des höchsten
anad Und dessen Geistes stärcke,
Was GOtt zu thun befohlen hat,
Als rechte gute wercke: Daß er in
fried, geduld und freud, In keusch-
heit, demuht, liebe, Güt, sanftmuht,
und bescheidenheit, Ohn heucheley
sich übe.

10. So viel sagt uns des HErren
mund, Dabey wir müssen bleiben,
Wir lassen uns von diesem grund
Auch keinen engel treiben: Und
wird von uns die grosse güt, Die
GOtt uns hat erweiset, Allzeit mit
danckbarem gemüht, Erkannt und
hoch gepreiset.

11. O HErr! in gnaden doch bekehr,
Die noch im irrweeg gehen, Und
denen mächtig steur und wehr, Die
dir, GOtt! widerstehen. Laß nie-
mand zu, daß er dein wort Und sei-
nen lauff könn hindern: Erhalt es
lauter vort und vort, Nach uns auch
unsern kindern.

472. Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem

Wie wunderbahr bist du, mein
GOtt, Der du durch deins
Sohns blut so roht Dir
hast ein kirch allhier erhaut, Dieselbe
ihm zur braut vertraut.

2. Sie ist ein stadt gar wohl ge-
gründt, Darinn die heylsam brünn-
lein sind: Die stadt bewach und wohl
beschütz, Damit dein kirch in frieden
sitz.

3. Sie ist ein haus, da JEsus Christ
Der grund und eckstein selber ist.
Das haus erhalt, daß nicht zufall,
Wann wind und wetter stürmen all.

4. Sie ist ein schiff, darinn du sitzst,
Und manch fromm hertz gar sehr mit
schwitzt, Wann grosse wellen schla-
gen drein, Drum wollst du selbst der
steur-mann seyn.

5. Sie

5. Sie ist dein wein-berg, deß du pflegst, Drauf du viel muh und arbeit legst, Wehr allem wild, das reisst und frisst, Dein'n wein-berg laß nicht machen wüst.

6. Sie ist dein acker wohl gedüngt, Der dir viel frucht im glauben bringt, Davon den schwartzen saaman treib, Das unkraut dämpff, daß nicht bekleib.

7. Sie ist dein schaafstall, du der hirt, Der von dir starck bewahret wird, Den wölffen und den dieben wehr, Das häuflein deiner heerd vermehr.

8. Zu deiner kirch dich gnädig wend, Erhalt dein wort und sacrament, Dein Geist von deiner kirch nicht weich, Der mach sie mit sein'n gaben reich.

9. Dein kirchen-diener hilff allesamt, Daß sie treu sind in ihrem amt: Daß sie recht lehren und recht leben, Von sich nicht bös exempel geben.

10. Der obrigkeit den muht verleih, Daß sie der kirchen schutz-herr sey, Sie wohl versorge und ernähr, Mit fleiß den kirchen-feinden wehr.

11. Hilff, daß die Christen ingemein Dein wort stets haben recht und rein, Damit sie nach demselben leb'n, Nicht ärgerniß der jugend geb'n.

12. Und weil der satan sich verstellt, Daß man ihn für ein'n engel hält, Viel schwindel-geist'r und schwermer dingt, Durch welch er falsche lehr aufbringt.

13. So laß doch ja die Christen dein Für solchem gift befreyet seyn: Gib gnad, daß sie beständig sind, Und sie nicht führ ein jeder wind.

14. O HERR! sih an der feinde tob'n, Sie schänden, die dich hertzlich lob'n, Ihr'n rahtschlag sie zusammen bring'n, Sie wollen deine kirch verschling'n.

15. Ihr anschläg mach wie stiegend spreu, Dein wind sie in die luft zerstreu, Dein macht, ihr stärck und kraft zerbrech, Schlag drauf, dieweil sie sind so frech.

16. Steh auf, der höllen-pforten wehr, Ihr thun bis auf den grund zerstör, Beschirm dein kirch in dieser welt, Wenn alles sonst gleich bricht und fällt.

17. Erhalt dein wort, das klare licht, Dabey man dich im himmel sih't: Zünd es in meinem hertzen an, Daß ich dich recht erkennen kan.

18. Zuletzt rett uns in diesem streit, Und bring uns dort zur sicherheit Alda dein kirch wird triumphir'n, Dahin wollst mich mit freuden führ'n.

473. Mel. Es ist das heyl uns kommen

Wir menschen sind zu dem, o GOtt! Was geistlich ist, untüchtig. Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weeg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieselben würd bekannt Dein heilger will und rechte: Zum letzten ist dein einger Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heyl sey HErr! gepreis't, Laß uns dabey verbleiben. Und gib uns deinen heilgen Geist, Daß wir dem worte gläuben: Dasselb annehmen jederzeit Mit sanftmuht, ehre, lieb und freud, Als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauff Uns nicht vom wort abwende: Denn ihr gespött samt ihnen drauf Mit schrecken nimt ein ende. Gib du selbst deinem worte kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das herh, Daß wir das wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmerh Es aus der acht nicht lassen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weeg der saame wird so vort Vom teufel hingenommen: Im fels und steinen kan das wort Die wurtzel nicht bekommen: Der saam, so in die dornen fällt, Von sorg und wohllust dieser welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach hilff, HERR! daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn lande, Und seynd an guten wercken reich In unserm amt und stande. Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinen guten hertzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, Den weeg der sünder meiden. Gib, daß wir halten vest an dir, In anfechtung und leiden. Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die welt-sorg überall Und böse lüste dämpffen.

9. Dein wort, o HERR! laß allweeg seyn Die leuchte unsern füssen, Erhalt es bey uns klar und rein:

Hilff, daß wir draus genießen Kraft, raht und trost in aller noht, Daß wir im leben und im tod Beständig darauf trauen.

10. GOtt Vater! laß zu deiner ehr Dein wort sich weit ausbreiten: Hilf, JEsu! daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten: O heilger Geist! dein göttlich wort Laß in uns wircken vort und vort Glaub, lieb, geduld und hoffnung.

474. Mel. Es spricht der unweisen

Mensch! wie ist dein hertz bestellt? Hab achtung auf dein leben, Was trägt für frucht dein hertzens-feld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land besäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Ist nun dein hertz dem weege gleich, Und einer neben-strassen, Da auf dem breiten laster-steg, Die vögel alles fressen, Ach! prüfe dich, es ist kein scherz; Ist so bewandt, dein armes hertz, So bist du zu beklagen.

3. Denn ist der saame weggerafft, Vertreten und gefressen, So hast du keine glaubens-kraft? Noch seelen-speis' zu essen. Fällt dir ins ohr der saame nur, Und nicht ins hertz, so ist die spur Zum leben gantz vertreten.

4. Ist auch dein hertze felsen-art, Verhärtet durch die sünden, So ist der saame schlecht verwahrt Auf solchen felsen-gründen, Ein felsen-stein hat keinen saft, Drum hat der saame keine kraft, Zu spriessen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein hertz, Und vom gesetz zerschlagen Durch wahre buße, reu und schmertz So kans nicht früchte tragen: Bedenck es wohl, und thue buß, Glaub' vest und falle GOtt zu fuß, So ist dein hertz genesen.

6. Oft ist das hertz auch dornen voll, Mit sorgen angefüllet, Oft lebet es in reichthum wohl, Da wird der saam verhüllet, Ja er ersticket gantz und gar, Und wird nicht einmal offenbar, Das ist wol zu beklagen.

7. So gehts, wenn man nur um geld Und reichthum ist bemühet, Und der nach wollhust dieser welt Mit aug und hertzen sihet, Da kan kein gutes haben statt, Wo man der wohllust nicht wird satt, Der saame muß ersticken.

8. Doch ist GOtt lob! noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekant, Da in den hertzen-gründen Der saame, den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt, Das sind die rechten hertzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute heisset noch, Hie muß sich keiner schmeicheln, Die zeit vergeht, das ende naht, Fällt auf kein gutes land die saat, So must du ewig sterben.

10. HERR JEsu, laß mein hertze seyn Zerknirschet und zerschlagen, Damit der saame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir in himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach, Das wünsch ich mit verlangen.

475. Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

O treuer Heyland JEsu Christ! Der du am creutz gestorben, Und von dem tod erstanden bist: Du hast uns ja erworben, Daß alle menschen ingemein Durch dein blut mögen selig seyn, Wenn sie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden leut, Die sich selbst so bethören Durch ihrer sinnen eitelkeit, Und wollen dich nicht hören: Daß du der wahre GOtt auch seyst, Dem Vater und dem heiligen Geist Gleich ewig und allmächtig.

3. HERR! mache ihnen doch bekant, Daß kein geschöpff zu finden, Welchs durch erschaffenen verstand Den schöpffer kan ausgründen: Sein wesen ist verborgen gar, Doch ist durchs wort uns offenbar, Wie wir dich sollen ehren.

4. Du kamst darum, o GOttes Sohn! Herunter auf die erden, Daß GOttes will vons himmels-thron Uns völlig kund mögt werden. Wir danckeu dir und bitten dich, Laß deine lehr gewaltiglich In aller welt erschallen.

5. Die aber in der Christenheit GOtt wissen recht zu nennen, Daß er ist drey in einigkeit, Die ihn also bekennen; Verknüpfset durch der liebe band, Daß man in jedem reich und land Nur wahrheit such und frieden.

6. Für denen, die in glaubens-sach Als ketzer uns verdammen, Und noch darzu uns stellen nach Mit drangsal, schwert und flammen: Nim uns in deinen starcken schutz, Laß aller feinde list und trutz Zunicht und schanden werden.

7. Verleihe, daß die reine lehr Dämpf allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr Aus falschem wahn

wahn mög rauben: Daß man auch in der letzten noht Dich nur allein, den wahren GOtt, Um hülff und rettung bitte.

8. Und weil so viel an manchem ort Aus unverstande fehlen: So gib, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwählen. Hilf, daß wir von dem irreweeg Sie bringen auf der wahrheit steg In freundlichkeit und sanftmuht.

9. Dein wort erhalte hell und klar Bey kind und kindes-kindern, Daß man dabey bleib immerdar: So wird uns gar nicht hindern, Was die vernunft je hat erdacht, Und menschentand hervor gebracht Zuwider deinem willen.

10. Gib auch uns allen deine gnad, Daß wir das böse lassen, Und vorsetzliche sünden-that Von hertzen immer hassen: Auf daß wir nach dem jammerthal Des glaubens ende allzumal Die seligkeit erlangen.

475 Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

Allmächt'ger Vater! der du dir Und deinem Sohn zu ehren In kraft deß Geistes für und für Dein häuflein lässest mehren, Und sammlest aus dem mensch-geschlecht Dir eine kirch, darin man recht Und unverfälscht kan lehren.

2. Ich bitte dich mit hertz und mund, Du wollest mir erhalten Dein wort, der reinen lehre grund, Das überall muß walten, Und breiten immer weiter aus Dein Christ- und geistlich kirchen-haus, Bey jungen und bey alten.

3. Du lässest in der finsterniß Der welt das licht aufgehen, Und machst uns durch dein wort gewiß, Daß wir die gnade sehen, Drum laß ja nicht den hellen schein Durch menschen-tand verdunckelt seyn, Noch gar im finstern stehen.

4. Du hast uns auch dein heilig's wort Zur seelen-speis' gegeben, Drum steure welt und teufels mord, Die stetig darnach streben, Daß durch verfälschung wort und schrifft Uns werde lauter seelen-gifft, Und bring um leib und leben.

5. Laß ja nicht böse fleisches-lust Den durst in uns erwecken Zur eitelkeit, die ihr bewust, Laß uns hergegen schmecken Dein wort, das süsse himmel-brot, Das trösten kan in aller noht, Auch gar in todesschrecken.

6. Die süssigkeit kan niemand recht, Als der sie schmeckt, empfinden, Und niemand schmeckt sie, der ein knecht Der welt-lust ist in sünden, Der immer noch der welt anhangt, Und der je mehr und mehr verlangt, Mit ihr sich zu verbinden.

7. Dein wort ist leben, geist und licht, Und voller gut und gnaden, Drum laß uns bey demselben nicht Des fleisches lüste schaden, Gib, daß diß licht im hertzen schein, Und leuchte uns zum himmel ein, Dahin wir sind geladen.

8. Entzünde durch das licht im wort Des glaubens licht im hertzen, Damit ich sehe fort und fort Im licht des lichtes kertzen, Im licht des worts das licht den Sohn, Den Heiland und den gnaden-thron, Den ich nte muß verschertzen.

9. Wie dorten in der wüsteney Das manna so gefallen, Daß stets ein kühler thau dabey, So laß dein wort erschallen, Das unser kaltes hertz erhitzt, Und alle böse lust ausschwitzt, Die sich noch regt in allen.

10. Laß auch den saamen deines worts Durch deinen geist bekleiben, Und solche früchte jedes orts Aus seinen wurtzeln treiben, Die dermaleins zur erndte-zeit In jener scheun der herrlichkeit Auf ewig können bleiben.

11. Beschütze deines weinbergs gut, Der dir bringt edle reben, Und laß ihn deiner Engel hut, Als zaun und maur umgeben, Daß ihn nicht die tyrannen-sau, Noch ketzer-füchse kommen bey, Und seine fässer heben.

12. Richt auf darin den hohen thurn, Durch fürsorg und fürsehen, Der alle dem verwüstungs-sturm Gar leicht kan widerstehen, Denn wo du selbst bist allezeit Mit schutz und mit fürsichtigkeit, Da kan kein schad geschehen.

13. Wilt du die trauben von dem stock Auch einst zur kelter schicken, Und mit dem schweren creutzes-block Sie keltern, pressen, drücken, So gib erst gnaden-sonnenschein, Daß sie recht reiff und zeitig seyn, Und ihre frucht erquicken.

14. Was um der reben wurtzel ligt, Wird lauter wein im beeren, Also was uns wird zugefügt, Kan uns gar nicht beschweren, Es mag seyn widrig oder gut, So gibt es lauter trauben-blut, So süß als wirs begehren.

15. Gib gnade, du mein frommer GOtt! Daß sich in uns verkehre Der welt verfolgung, hohn und spott, Auch ruhm, lob, preis und ehre, Und was uns gut und bös kan

seyn, In glaubens-lieb und hoffnungs-wein, Und daß geduld sich mehre.

16. Laß deine kirch, die hie den streit Noch muß auf erden führen, Bey dir in deiner herrlichkeit Auch einmal triumphiren, Ja laß uns endlich allzumal In deinem himmels-freuden-saal Dein herrlich wesen spüren.

17. Die stiffts-hütt, die in dieser welt Noch immer wird getragen, Die laß ihr ewig freuden-zelt Im himmel einst aufschlagen, Im tempel zu Jerusalem, Da alle deine Christen-stamm Dir ehre werden sagen.

477. Mel. Kommt her zu mir/spricht ꝛc.

Herzage nicht, du häuflein klein, Ob schon die feinde willens seyn, Dich gänzlich zu verstören, Und suchen deinen untergang, Davon dir wird recht angst und bang, Es wird nicht lange währen.

2. Drum laßt uns haben ein' klein' geduld: Ist welt uns feind, GOtt ist uns huld, Er lacht der feinde toben, Er wirds mit ihn'n nicht machen lang, Wolln bald sehn ihren untergang, Und stets dafür GOtt loben.

3. Durch Christ, den rechten kriegs-mann, Der selbst mit uns ist auf dem plan, Die feinde allzusammen Zu schlagen, stürtzen mit gewalt, Damit sein' kirch das feld behalt, Zu ehren seinen namen.

4. Tröste dich nur, daß deine sach Ist GOttes, dem befehl die rach, Und laß es ihm schlecht walten: Er wird durch seinen Gideon, Den er wol kennt, dir helffen schon, Dich und sein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth Gerissen aus der feinde rott, Mit weib, haab, vieh und kindern. Jacob durch seine engel-schaar, Erretten thät aus grosser g'fahr, Sein angst und sorge lindert.

6. Der Pharao im rohten meer Muß schändlich mit seinm gantzen heer Umkommen und ersauffen. Sennacherib, der zornig' held, Geschlagen wurde aus dem feld, Der straff kont nicht entlauffen.

7. Mit GOttes hülff der Josaphat Viel feinde überwunden hat, Erwürget und erschlagen. In GOttes namen siegs-panier, Könn'n wir auf werffen dort und hier, Und auf sein hülff es wagen.

8. So wahr GOtt GOtt ist, und sein wort, Muß teufel, welt und höllen-pfort, Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu hohn und spott. GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, Den sieg wolln wir erlangen.

9. Drum sey getrost, du kleines heer, Streit ritterlich für GOttes ehr, Und laß dir ja nicht grauen; GOtt wird den feinden nehmn den muht, Daß sie sterben in ihrem blut, Wirst du mit augen schauen.

10. Amen! das gib, HErr JEsu Christ, Dieweil du unser schutz-herr bist, Hilf uns durch deinen namen; So wollen wir, deine gemein, Dir dafür allzeit dancbar seyn, Und frölich singen: Amen. M. M. Altend.

478. Mel. Hertzlich thut mich verlangen

Wohl dem, der JEsum liebet, Und dessen himmels-wort, Der wird niemahls betrübet Vons teufels höllen-mord. Wo JEsus sich befindet, Da stehet alles wohl: Wer sich auf JEsum gründet, Der lebet lebens voll.

2. Bist du vielleicht verirret Vom rechten lebens-pfort, Hat dich die welt verwirret? Komm, hier ist Gottes wort, Das wird dir klärlich weisen Die rechte tugendbahn, Darauf du müssest reisen, Wann du wilt himmel-an.

3. Bist du vielleicht betrübet, Ja, wirst du fort und fort In creutz und noht geübet, Komm, hie ist GOttes wort, Dis wird dich schon erquicken, Daß, wann gleich höll und welt Dich wollen unterdrücken, Du doch behaltst das feld.

4. Hast du dich lassen blenden, So, daß bald hier, bald dort, Du tappest an den wänden? Komm, hier ist Gottes wort, Dis machet, daß die blinden Sich zu dem rechten steg Herwieder können finden Von ihrem irreweeg.

5. Wirst du auch gleich geführet Durch den stock-finstern ort, Da sonst der tod regieret; Komm, hier ist Gottes wort, Dis ist der stab und stecken, Mit diesem kanst du dich, Fürs teufels list und schrecken, Beschützen mächtiglich.

6. Hilf, JEsu, daß ich liebe Dein seligmachend wort, Daß ich mich stets drinn übe, Hilf, liebster seelenhort, Daß ichs in meinem hertzen Bewahr, durch deine huld, Damit in creutzes-schmertzen Es frucht trag in geduld.

479.

Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und (steur des pabst / steure aller) und türcken / feinde) mord; Die JEsum Christum

Christum, deinen Sohn, Stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweis' dein macht, HErr JEsu Christ! Der du HErr aller herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du tröster wehrt! Gib deinem volck ein'rley sinn auf erd. Steh bey uns in der letzten noht, Gleit uns ins leben aus dem tod.

[4. Ach HERR! laß dir befohlen seyn Die arm bedrängten Christen dein. Bey vestem glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind gewalt.]

5. Ihr anschläg', HERR! zunichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

9. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser GOtt, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar Die sich auf dich verlassen gar.

D. M. L.

480.

Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könte streiten, Denn du, HERR GOtt, alleine.

2. Gib unserm Käyser (landsherrn) und aller obrigkeit, Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und stilles leben führen mögen, In aller gottseligkeit und ehrbarkeit. Amen.

D. M. L.

481. Mel. O König aller ehren.

Erhalt uns deine lehre, HErr, zu der letzten zeit, Erhalt dein reich, vermehre Dein edle Christenheit, Erhalt standhaften glauben, Der hofnung leitstern strahl! Laß uns dein wort nicht rauben In diesem jammerthal.

2. Erhalt dein ehr, und wehre Dem, der dir widerspricht, Erleucht, Herr, und bekehre, Allwissend ewig licht! Was dich bisher nicht kennet, Entdecke doch der welt, (Der du doch licht genennet,) Was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet Und durch dein blut erkaufft, Was du dir hast vertrauet, Die kirch, auf welch' anlaufft Der grimme sturm des drachen, Sey du ihr schutz und wall, Daß (ob die welt wil krachen,) Sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HERR, deine schaafe, Der grimme wolf kommt an! Erwach aus deinem schlaffe, Weil niemand retten kan Ohn dich, du grosser hirte: Leit uns auf gute weid, Treib, nehr, erfreu, bewirthe Uns in der wüstenheit.

5. Erhalt uns, HERR, dein erbe, Dein werthes heiligthum, Zureiß, zuschmeiß, verderbe, Was wider deinen ruhm, Laß dein gesetz uns führen, Gönn uns dein himmel-brot, Laß deinen schmuck uns zieren, Heil uns durch deinen tod.

6. Erhalt und laß uns hören Dein wort, das selig macht, Den spiegel deiner ehren, Das licht in dieser nacht, Daß dieser brunn uns tränke, Der himmels-thau uns netz, Daß diese richtschnur lencke, Der honigseim ergotz.

7. Erhalt in sturm und wellen Dein häufflein, laß doch nicht Uns wind und wetter fällen, Steur selbst dein schiff und richt Den lauff, daß wir erreichen Die anfurt nach der zeit, Und hilf uns segel streichen, In sel'ger ewigkeit.

482. Mel. Christus der ist mein leben ꝛc.

Ach! bleib mit deiner gnade Bey uns, HERR JEsu Christ! Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöser wehrt! Daß uns beyd hier und dorte, Sey trost und heyl beschert.

3. Ach! bleib mit deinem glantze Bey uns, du werthes licht! Dein' wahrheit uns umschantze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem segen Bey uns, o reicher HERR! Dein gnad und alls vermögen, In uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze Bey uns, du starcker held! Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll' die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noht.

D. Josua Stegman.

483.

Ich bleib bey uns, HErr JESU Christ! Suche pag. 5. Num. 19.

484. Der 2. Psalm.

Mel. Aus tiefsee noht schrey ich zu dir.

Hilf GOtt! wie geht es immer zu, Daß alles volck so grimmet? Fürsten und könge habn kein ruh, Mit eins sind sie gesinnet, Zu widerstreben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt, Der gantzen welt zu helffen.

2. Sie wollen ungestraffet seyn, Und lebn nach ihrem sinne. Sie werffen von sich den raht dein, Und

was du lehrest drinne. Sie gehn nach ihres hertzens wahn, Ein jederman auf seiner bahn, Und lassens ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, Wirst ihrer thorheit lachen: Verspotten ihren besten rahe, Und ihr'n anschlag verachten: Du wirst mit zorn sie sprechen an, Und straffen, was sie hab'n gethan: Mit grimm wirst du sie schrecken.

4. Der HERR zum könge hat gesetzt Christum (den ihr achtet kleine) Auf Zion, seinen heilgen berg, Das ist, ihr sein' gemeinde: Daß er sol kund thun überall Des Vaters sinn und wohlgefall, Und lehren sein gesetze.

5. Er sprach zu ihm: Du bist mein Sohn, Heut hab ich dich gezeuget, Vom tode auch erwecket schon Und in dir auserwählet Für erben und für kinder mein, Die glauben an den namen dein, Daß sie all durch dich leben.

6. Die heyden wil ich schencken dir, Mein kind! zu einem erbe, Daß du mit deinem wort in ihn'n Des fleisches lust verderbest. Ein neu volck solt du richten an, Das meinen namen preisen kan, An allem ort auf erden.

7. Darum, ihr kön'ge! mercket nu, Ihr solt euch lassen lehren, Und diesem könig hören zu, Sein wort halten in ehren: Daß ihr GOtt lernet fürchten wohl, Und wie ein hertz ihm trauen sol: Das heist GOtt recht wohl dienen.

8. Nehmt auf die straffe williglich, Daß nicht erzürn der HErre: Halt't ihn vor augen stetiglich, Und lebt nach seiner lehre. Wann sein zorn als ein feur aufgeht, Wer ist dann, der vor ihm besteht? Das sind, die auf ihn trauen. Andr. Knoph.

485. Noch der 2. Psalm.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Was toben jetzund fast zugleich Und überall die heyden? Die kön'ge wollen Christi reich In ihrem land nicht leiden. Die herren halten raht zu hauf, Sich wider GOtt zu lehnen auf, Und den er hat gesalbet.

2. Sie wollen Christi sanftes joch Und leichte last nicht tragen, Verwerffen es, und lästerns noch, Weil sie nach GOtt nicht fragen. Der aber in dem himmel wohnt, Lacht ihrer, wann er ihnen lohnt, Und ihren hochmuht straffet.

3. Er wird im zorn sie sprechen an, Mit grimm wird er sie schrecken: Was sie für böses je gethan, Wird er da alls entdecken. Wie sie des höchsten nicht geachtt, Mit ernst auch niemals drauf gedacht, Daß ihm recht wird gedienet.

4. GOtt hat gesetzt in seinem reich Zum kön'ge, den zu hören, Der an gewalt ihm gantz ist gleich, An herrlichkeit und ehren. Derselbe ist es, den er heut Gezeuget hat vom ewigkeit Als sein selbstständig wesen.

5. Der Vater hat nun seinen Sohn Der heyden erb gegeben, Die gantze welt vons himmels-thron Zum eigenthum darneben: Daß, die verachten sein geheiß, Mit seinem scepter er zerschmeiß, Wie eisen bricht die töpffe.

6. Ihr kön'ge! lasst euch weisen nu, Des höchsten Sohn zu küssen. Ihr andre richter auch dazu! Kommt, fallt zu seinen füssen: Dient ihm mit furcht und freuet euch, Wann ihr sorgfältig seyd, sein reich Und ehre zu befördern.

7. Wo ihr die zucht noch ferner hasst, Und Christum nicht lernt kennen, Das gottlos wesen auch nicht lasst; So wird sein zorn anbrennen, Und ihr mit schanden untergehn: Der aber wird vor ihm bestehn, Der ihm von hertzen trauet.

8. Hilf, JEsu! daß an allem ort Die mächtigen auf erden Gern hören deine stimm und wort, Und dadurch glaubig werden. Erleucht sie alle, daß sie dir Im land und hertzen thor und thür Zu deinem dienste ofnen.

486. Der 12. Psalm.

Ach GOtt vom himmel! sih darein, Und laß dich deß erbarmen. Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen: Dein wort läst man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen wis erfindet: Ihr hertz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet. Der wählet dis, der andre das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll' ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren: Darzu ihr' zung stoltz offenbahr Spricht: trotz, wer wils uns wehren? Wir habens recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein: Wer ist, der uns wil meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf

auf seyn, Die armen sind verstöret: Ihr seufftzen dringt zu mir herein. Ich hab ihr klag erhöret: Mein heylsam wort sol auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal Bewährt wird lauter funden. An GOttes wort man warten sol Desgleichen alle stunden. Es wil durchs creutz bewähret seyn, Da wird erkant sein kraft und schein, Und leuchtt starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt! bewahren rein Für diesem arg'n geschlechte: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauff sich immer findt, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

7. O dämpffe selbst, du starcker GOtt! Die deine ehr dir rauben. O JEsu Christ! in aller noht Stärck unsern schwachen glauben. O heilger Geist! verleih uns gnad, Daß wir für sünd und missethat Mit allem ernst uns hüten. D. M. Luth.

487. Der 14. Psalm.

Es spricht der unweisen mund wol: Den rechten GOtt wir meynen. Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, Vor GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf alle menschen-kinder, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand mogt finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt' nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeschritten: Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es that ihr keiner doch kein gut, Wiewol gar viel betrog der muht, Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen: Und fressen dafür das volck mein, Und nähren sich mit schaden. Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihn nicht an in noht: Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darüm ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in furchten, GOtt bey den frommen bleiben wil, Die ihm im glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäht des armen raht, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer sol Israel, dem armen, Zu Zion heyl erlangen? GOtt wird sich seins volcks erbarmen, Und lösen die gefangen. Das wird er thun durch seinen Sohn: Davon wird Jacob wonne hab'n, Und Israel sich freuen. D. M. L.

488. Der 45. Psalm.

Ein veste burg ist unser GOtt, Ein' gute wehr und waffen. Er hilfft uns frey aus aller noht, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind Mit ernst ers jetzt meynt: Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist. Auf erd'n ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren: Es streit't für uns der rechte mann, Den GOTT selbst hat erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heisst JEsus Christ: Der HErre Zebaoth, Und ist kein ander GOtt: Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wolt'n uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es sol uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht't: Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n danck dazu haben, Er ist bey uns wol auf dem plan Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib? Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn: Das reich muß uns doch bleiben. D. M. Luth.

489. Der 46. Psalm.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese

GOtt ist die stärck und zuversicht, Die hülff in unsern nöhten: Darüm so fürchten wir uns nicht, Wenn man uns gar wolt tödten; Ja, wenn die welt gleich unterging, Und mancher berg im meer versünck, Wann es so braust und wütet.

2. Dennoch sol unsers GOttes stadt Fein lustig allzeit bleiben Mit ihren brünnlein, die sie hat; Der kan die noht abtreiben, Der seine wohnung hat allda: Des höchsten hülffe ist ihr nah, GOtt selbst ist bey ihr drinnen.

3. Deshalben bleibt sie vort und vort In allen solchen plagen. Der beyden meng an ihrem ort Muß fallen und verzagen. Kein königreich kan da bestehn, Das erdreich muß vor ihm vergehn, Wenn er sich lässet hören.

4. Der starcke herrscher Zebaoth
Steht bey uns stets zur seiten: Der
rechte Heyland Jacobs GOtt,
Schützt uns zu allen zeiten. So oft
uns noht trifft und gefahr, Errettet
er uns immerdar, Wenn wir mit
ernst drüm bitten.

5. Kommt her, und schaut des HErren werck, Der land und leut zerstöret; Und doch dem krieg durch seine stärck In aller welt drauf wehret: Die bogen unser GOtt zerbricht, Die spiesse gleichfals er zernicht't, Die wagen er verbrennet.

6. Send stille und erkennet doch, Daß ich GOtt bin auf erden, Der ich wil ehr einlegen noch, Daß mans sol inne werden: Ich wil der heyden list und macht, So groß die immer ist geacht't, Mit ruhm und ehre dämpffen.

7. Der starcke herrscher Zebaoth
Steht bey uns stets zur seiten. Der
rechte Heyland, Jacobs GOTT,
Schützt uns zu allen zeiten. GOtt
Vater, Sohn und heilger Geist!
Jetzt und in ewigkeit gepreisst, Reiß
uns aus unsern nöhten. J. Rist.

490. Der 45. Psalm.
Mel. GOtt des himmels und der erden.

GOtt der grosse himmels-könig, Welcher heisst HERR Zebaoth, Der ist unser hülff und stärcke, Unsre zuflucht in der noht, Welche sich mit macht aufthürmet, Und gewaltig auf uns stürmet.

2. Darum sol uns nichts erschrecken, Wenn auch schon die gantze welt Hier und da und aller orten Krachet und zusammen fällt, Wolten von des meeres wallen Auch die berge gar einfallen.

3. Dennoch sol die stadt des höchsten Mit dem lebens-brünnelein, Wo die heilge wohnung GOttes, Immerdar fein lustig seyn; GOtt hilfft ihr, und wohnt darinnen, Trutz! wer wil ihr angewinnen.

4. Ja die heyden müssen zagen, Und ihr mächtig königreich Wird mit schrecken untergehen Und der erden werden gleich, Auch das erdreich muß zerfallen, Wann GOtt seine stimm lässt schallen.

5. Denn der höchste, der GOtt Jacob, Ist mit uns und unser schutz, Dieser bietet allen teufeln Samt der bösen rotte trutz. Lasset uns auf ihn verlassen, Und mit glaubens-arm umfassen.

6. Kommt und schauet, wie der höchste Aller heyden macht zernicht, Wie er denen kriegen steuret, Wie er schild und bogen bricht, Und der feinde heer zertrennet, Ja die wagen gar verbrennet.

7. Send nur stille, und erkennet, Daß er unser schutz-GOtt ist, Er wird ehre gnug einlegen, Wann seyn schwerdt die heyden frisst. Denn sein name wird auf erden Dermaleinst verherrlicht werden.

8. GOtt der herren und heerscharen Ist mit uns und unser GOtt, Er ist unser schutz und hülffe, Unsre stärcke in der noht. Lasst nur welt und teufel toben, Lebt doch unser GOtt dort oben!

491. Der 67. Psalm.

Es woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht't zum ewgen leben. Daß wir erkennen seine werck, Und was ihm liebt auf erden: Und JEsus Christus heyl und stärck, Bekannt den heyden werden, Und sich zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt! und loben dich Die heyden überalle; Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle: Daß du auf erden richter bist, Und lässt die sünde nicht walten. Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volck erhalte, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lobe dich Das volck in guten thaten. Das land bring frucht und bessre sich: Dein wort laß wohl gerahten. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilge Geist, Dem alle welt die ehre thut. Für ihm euch fürchtet allermeist, Und sprecht von hertzen, Amen. D. M. L.

492. Der 124. Psalm.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben: Und er unser sach' nicht zufällt Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist, Und selbst nicht bricht der feinde list: So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Sol uns billig nicht schrecken. Er sitzet an der höchsten stätt; Der wird ihrn raht aufdecken. Wann sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn: Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr begehr, Gotts ist bey ihn'n vergessen. Wie meereswellen einher schlag'n, Nach leib

und

und leben sie uns stahn: Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Christen auch, Die GOtt allein groß achten. Ach Gott! der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn: Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen. Lob und danck sey GOTT allezeit! Es wird ihr'n strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lehr. Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen. Die gnaden-thür steht nimmer zu. Vernunft kan das nicht fassen, Sie spricht: es ist nun alles verlohrn; Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die seind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken, Ihr anschlag sind dir wohl bekannt, Hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben sicht't, Aufs künftig' wil sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt! gegründet. Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beständig seyn. Die welt laß immer murren. D. J. Jonas.

493. Der 124. Psalm.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, So sol Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müss'n verzagen, Die so ein armes häufflein sind, Veracht't von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns so zornig ist ihr sinn, Wo GOtt das hätt zugeben: Verschlungen hätten sie uns hin Mit gantzem leib und leben. Wir wär'n als die ein flut ersäufft, Und über die groß wasser läufft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns mögt' fangen. Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey: Des HErren name steh uns bey, Des GOttes himmels und der erden. D. M. Luth.

494. Mel. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

Nett, o HErr JEsu, deine ehr, Und deiner kirchen seufftzen hör: Ach schau, wie wüten doch so sehr, Die jetzt verfolgen deine lehr.

2. Es ist groß ihre list und macht: Sie fahren hoch daher mit pracht, All unsre hoffnung wird verlacht, Wir sind bey ihnen nichts geacht.

3. Vergib uns unsre missethat: Vertilg uns nicht, erzeige gnad, Steh auf, erweise mit der that, Daß wider dich gilt gantz kein raht.

4. Steh deinem kleinen häufflein bey; Aus gnaden fried und ruh verleih, Laß jederman erkennen frey, Daß bey uns deine kirche sey.

5. Laß sehn, daß du bist unser Gott, Der unsre feinde bringt zu spott, Und ihre hoffart wirfft in koht, Den seinen aber hilft aus noht.

495. Mel. Wenn wir in höchsten nöhten ꝛc.

Herr allerliebster JEsu Christ! Sih an die noht, in welcher ist Dein armes kirchen-schiffelein: Wach auf, sonst wirds geschehen seyn.

2. Die starcken wellen brausen sehr, Drum steure doch dem tollen meer: Wo du ihm selbst nicht wirst beystehn, So muß es gantz zu grunde gehn.

3. Wach auf, wach auf, du starcker hort, Und schütze deine kirch und wort: Nim dich des kleinen häuffleins an, Weil ihm sonst niemand helffen kan.

4. Die wellen, die um uns her sind, Still, und bedräue selbst den wind: Wend ab verfolgung, angst und noht, Und sonderlich den seelen-tod.

5. Hab auf die deinen gute acht, Damit man deine stärck und macht Nicht halte nur für einen spott, Und spreche: wo ist nun dein GOtt?

6. Nun, allerliebster JEsu Christ! Du weiss'st, wie uns zu rahten ist: Hilf so, auf daß die Christenheit Dich lob und preis' in ewigkeit.

496. Der 137 Psalm.

An wasserflüssen Babylon, Da sassen wir mit schmertzen, Als wir gedachten an Zion: Da weinten wir von hertzen: Wir hingen auf mit schwerem muht Die harffen, und was klinget gut, An ire baum' der wenden, Die drinnen sind in ihrem land. Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten, Begehrten von uns ein'n gesang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein'n frölich g'sang in

unserm leid: Ach lieber thut uns singen Ein lob-gesang, ein liedlein schön Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie solten wir in solchem zwang Und elend, so vorhanden, Dem HErren singen ein'n gesang, So gar in fremden landen? Jerusalem! vergeß ich dein, So wolle GOTT der rechten mein Vergessen in mein'm leben: Wenn ich nicht dein bleib eingedeck, Sich oben meine zung anhang, Und bleib am gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganhem flei, Jerusalem! dich ehre, Im anfang deiner freuden-preis, Von jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom sehr Am tag Jerusalems, o HErr! Die in ihr'r bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab! zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden wolln wir brechen!

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöret! Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir das wiederkehret Dein'n übermuht und schalckheit groß, Und miß dir auch mit solcher maaß, Wie du uns hast gemessen. Wohl dem, der deine kinder klein Erfaßt und schlagt sie an den stein; Damit dein werd vergessen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste: Daß wir in diesem jammerthal Von herßen scheuen überall Der welt gottloses wesen, Und streben nach der neuen art, Dazu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Wolffg. Dachstein.

497.

Ach GOtt! thu dich erbarmen, Durch Christum deinen Sohn, Ub'r reich und üb'r die armen, Hilf, daß wir busse thun, Und sich ein jed'r erkennen thut, Ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein ruht, Er wil uns damit straffen, Den hirten mit den schaafen, Es wird ihm keiner entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen Durch seine treue knecht, Unsr ohrn sind ab'r nicht offen, Darum geschicht uns recht: Sein straff haben wir jetzt im land, Ich fürcht, ihr'r sind mehr vor der hand, GOTT woll sie von uns wenden, Und seine gnade senden, Es steht in seinen händen.

3. Es geschehn groß wunder-zeichen, Noch schlagn wir alls im wind, Die uns solten erweichen, So gar sind wir verblendt, Daß wir die wahrheit kennen nicht, Wie uns jetzt GOttes wort bericht't, Daß wir uns daran kehrten, Und seiner gnad begehrten, Nicht so dawider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen Von anbeginn der welt, Ein jeder mags wol lesen, Was Christus hat gemeldt; Kein lieb noch glaub auf erden ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm sein'n schweiß abringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt mit macht, Mit ihrem sauff'n und fressen, Hochmuht und grossem pracht? GOtt wirds die lange leiden nicht, Schau, daß dich nicht erhasch sein gericht, Sonst bist ewig verlohren, Dem teufel auserkohren, War besser nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, Das zeigt all creatur, Er wird kommen behende, Deß hän wir schon figur: Das gläubet der gottlose nicht, Der wol in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir wollen schlemm'n und zehren; Der teufel thut sies lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, Das wild viel-köpffig thier, Man werff sie denn ins grabe, Es wird geschehen schier: Der teufel hats dahin gebracht, Daß man GOtt und sein wort veracht't, Fragt nicht nach sein'm gebote, Treibt daraus nur ein spotte, Sagt wohl, es sey kein GOtte.

8. Die axt ist schon geleget Dem baum an seine wurtz, Als uns Johannes zeiget, Ins feuer muß er kurtz; Wohl dem, der es zu hertzen nimt, Und wacht, wenn sein erlöser kömmt, Liebt allezeit das gute, Der wird seyn wohl behütet; Ja, für der höllen-glute.

9. Christus sein prophecey'n Ist nun erfüllet gar: Ein jeder merck dabey'n, Und nehm sein eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein hertz verstrick. Niemand weiß welche stunde, Spricht GOtt aus seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sinn, Das sieht man alle morgen, Wie läufft die welt dahin, Daß sie nur krieg das zeitlich gut, Das ewig' sie vergessen thut, Daran wil niemand dencken, Thut leib und

seel

seel versencken, Manchen Christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner hute All, die er hat erweckt' Erkaufft durch Christi blute, Am creutz hoch ausgestreckt, Da er uns all erlöset hat, Vom teufel, sünd und ew'gen tod, Ist selbst für uns gestorben, Des Vaters huld erworben, Sonst wärn wir all verdorben.

12. Dis lied sey jetzt gesungen Zu trost der Christenheit, Den alten mit den jungen, Und dem sein sünd ist leid, Der bitte GOTT allzeit üm gnad, Daß er nimmer in sünden bad, Der helff uns allzusammen, Zu lobe seinem namen, Durch JEsum Christum. Amen.

498 In seiner eigenen Meloden

Vater, des die langmuht ist, Die uns läßt genesen; Der du vormals gnädig bist, Deinem volck gewesen; Der du Jacob aus der last, Seiner hand erlöset hast;

2. Der du ihnen ihre schuld Pflagest zu vergeben, Kunnest vormals aus gedult Allen zorn aufheben: Hör' auch nun, HErr, unsre stimm, Und laß ab von deinem grimm!

3. Sol dein zorn sich allezeit Uber uns ergiessen? Wird man deiner gütigkeit Gantz nicht mehr geniessen? Ach! erquick uns, HERR, daß wir Uns erfreuen über dir!

4. Zeig' uns deine gnad', o GOtt' Schau auf unsre thränen, Wie wir uns in dieser noht Hertzlich nach dir sehnen: Zeig uns deiner gnaden-licht, Du, o unsre zuversicht!

5. Ach! daß GOtt nur durch ein wort, Sich mögt hören lassen, Daß er sagt: es sol hinvort Uns auch fried umfassen! Daß sein volck beraubt der ruh', Ihm nicht selbst ein leid anthu.

6. Doch daferne wir uns ihm Nur von hertzen trauen, Und bey allem ungestüm Kindlich auf ihn bauen, Wird sein hülf und gnaden-schein Auch noch unsre zuflucht seyn:

7. Daß die güte spat und früh Mag die treue grüssen, Daß sich recht und fried allhier Freundlich mögen küssen; Auf daß also Gottes ehr' Augenscheinlich sich vermehr'.

8. Ach daß GOtt bey uns die treu Und die wahrheit baue! Daß gerechtigkeit dabey Stets vom himmel schaue! Daß uns GOTT bey fried und ruh Alles lieb und gutes thu!

9. Daß die liebe landes-frucht Wachse aus der erden! Daß gerechtigkeit und zucht Mög erhalten werden! Daß die wahrheit auch allhier Geh im schwange für und für!

XXIX. Vom Christlichen Wandel.

1. In der Liebe zu GOtt.

499. Mel. Wie schön leuchtet der morg.

JEsu, JEsu! Gottes Sohn, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freud und wonne! Du weisselt, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnen-klar, Ja klärer als die sonne: Hertzlich Lieb ich Mit gefallen Dich für allen, Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein schmertz, dis kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte, Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich findt, Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemühte Lieblich flieſſen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich sol und wil, Dich allzeit lieben könne: Nichts auf der gantzen weiten welt Pracht, wohllust, ehre, freud und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst't, wann ich mich betrübe.

4. Denn, wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen, Es geh ihm, wie es woll' auf erd, Wenn ihm gleich gantz das creutz verzehrt, Sol er doch dein geniessen, Im glück Ewig, Nach dem leide Grosse freude Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dis jemahls gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-schätzen, Dis, was uns dort wird ergetzen.

6. Drüm

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1768002436/phys_0235
DFG

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEsu! meine freude seyn, Daß ich dich hertzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe; Bis ich Endlich, Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit, (Die itzt berühmt ist weit und breit) Das himmlisch' manna allezeit, In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreichs angesicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geschmücket Vor dein'm throne Mit der schönen himmels-krone.

J. Herm.

500.

Hertzlich, lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt, wollst seyn Von mir nicht fern Mit deiner hulff und gnaden. Die gantz' welt nicht erfreuet mich, Nach himml und erden frag ich nicht, Wann ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heyl und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr! dein' geschenck und gab, Mein leib, seel, und alls, was ich hab In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüte mich für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr; In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HERR JEsu Christ, Mein HErr und GOTT! Tröst mir mein seel in todes-noht.

3. Ach HErr! laß dein lieb' Engelein, Am letzten end die seele mein In Abrahams schoos tragen: Den leib in sein schlaff-kämmerlein Gar sanft ohn einig quaal und pein Ruhn bis am jüngsten tage: Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes Sohn! Mein Heyland und mein gnaden-thron. HErr JEsu Christ! erhöre mich, Ich wil dich preisen ewiglich.

J. Weiß. od. Mart. Schalling.

501. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich wil dich (GOtt) lieben, meine stärcke, Ich wil dich lieben, meine zier, Ich wil dich lieben mit dem wercke, Und immerwährender begier: Ich wil dich lieben, schönstes licht, Bis mir der tod das hertz zerbricht.

2. Ich wil dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbesten freund: Ich wil dich lieben und erheben, So lange mich dein glantz bescheint. Ich wil dich lieben, Gottes Lamm! Als meinen lieben bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du, Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh! Es ist mir leid, und bin betrübt, Daß ich so spät dich hab' geliebt.

4. Ich lieff verirrt, und war verblendet: Ich suchte dich, und fand dich nicht: Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geschaff'ne licht: Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich dich habe ausersehn.

5. Ich dancke dir, du wahre sonne, Daß mir dein glantz hat licht gebracht: Ich dancke dir, du himmelswonne, Daß du mich froh und frey gemacht: Ich dancke dir, du süsser mund, Daß du gemachet mich gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen fuß in deinen weegen Nicht straucheln oder stille stehn: Erleuchte mir leib und seele gantz, Du starcker schöner himmels-glantz.

7. Gib meinen augen süsse thränen, Gib meinem hertzen keusche brunst, Laß meine seele sich gewöhnen, Zu üben in der liebe-kunst, Laß meinen sinn, geist und verstand Stets seyn zu dir, o GOtt! gewandt.

8. Ich wil dich lieben, meine krone, Ich wil dich lieben, meinen GOtt: Ich wil dich lieben ohne lohne, Auch in der allergrösten noht: Ich wil dich liebenn, schönstes licht, Bis mir der tod das hertz zerbricht.

502. Mel. JEsu/ meine freude.

Selig ist die seele, Die in ihrer höle Dich, o JEsu liebt, Du wirst sie umarmen, Und mit trost erwarmen, Wann sie ist betrübt. Du bist ihr licht, heyl und zier, Ihres hertzens süsse weyde, Leben, schatz und freude.

2. Ein hertz, das dich liebet, Ist stets unbetrübet, Und von sorgen frey; Unter tausend waffen Kan es sicher schlaffen, Denn du stehst ihm bey: Wann der feind, Ders böse meynt,

meynt, Noch so grausam tobt und wütet, Wird es doch behütet.

3. Schiesst der teufel pfeile In geschwinder eile Auf das hertze zu, Find ich in den klüften Und blutrohten grüften Deiner wunden ruh: Wenn mich gleich Ein gantzes reich Voller teufel wird umringen, Wil ich frölich singen.

4. Kommen seine schuppen, Mit vermehrten truppen, Bieten wieder sturm Sprechen mit belachen: Was wil dieser machen, Dieser arme wurm? Wirst du doch, Daß weiß ich noch Mich vor aller feinde stürmen, JEsu! wohl beschirmen.

5. Tobt, ihr satans-rotten, Es wird eurer spotten, Der im himmel sitzt: Er wird eurer richten Gantz und gar vernichten, Wenn ihr noch so schwitzt. Seyd ihr gleich So groß und reich, Als der grosse Alexander, Stürtzt ers mit einander.

6. Lasst mir alles nehmen, Ich wil mich nicht grämen Um das schnöde geld: Reichthum kan wohl drücken, Aber nicht erquicken, Und bleibt in der welt. Hab ich GOtt, So hats nicht noht. Uber hundert tausend schätzen Muß mich GOtt ergetzen.

7. Würd ich mich drob krancken, Was würd' der gedencken, Der den himmel baut? Ist er doch mein Vater, Mein freund und berahter, Den ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt, mein stücklein brot Wird mir hier auf dieser erden Auch wohl müssen werden.

8. Muß ich aller ehren Bloß seyn, und vermehren Meiner feinde ruhm: Laß sie immer prangen, Ich hab kein verlangen, Nach der wiesen-blum. Menschen ehr, Was ist sie mehr, Als ein ängsten-volles leben? GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich seyn betrübet; So mich JEsus liebet, Ist mir aller schmertz Uber honig süsse: Tausend zucker küsse Drücket er ans hertz, Wann die pein Sich stellet ein. Seine liebe macht zu freuden Auch das bittre leyden.

M. Henr. Müller.

503. Mel. Wer nur den lieben GOtt

WOhl dem, der seine gröst'ste freude Allein in GOttes liebe sucht; Der findet auch in gröstem leide Die wunder-süsse liebes-frucht: Er sitzt den schmertzen frölich an; Weil er auf GOtt vertrauen kan.

2. GOtt treibt die noht von uns zurücke, Und macht sein volck mit segen satt; Er ists, der aller menschen glücke In seinen Vater-händen hat: Drum selig, wer den höchsten liebt; Der wird in lieben nicht betrübt.

3. Allein, der bleibt in noht gefangen, Der sich an dieser welt ergetzt, Und wird auch mitten in verlangen Doch allezeit hindan gesetzt: Dieweil die lust der falschen welt Oft viel verspricht, und wenig hält.

4. Hingegen wer sich in dem hoffen Nur auf des himmels kraft verlässt: Dem hat der segen eingetroffen, Und diese hoffnung stehet vest: Denn, wenn der Höchste was verspricht, So fehlt der süsse ausgang nicht.

5. Wolan mein GOtt, ich wil dich lieben, Nun ist der veste schluß gemacht; Ich habe dir mein hertz verschrieben, Und hasse diese falsche pracht: Ach Höchster, laß mich nur allein In dir klug, reich und frölich seyn.

504. In voriger Meloden.

WEr seinen JEsum recht wil lieben, Der achtet nicht der eitelkeit. Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu bey rauher zeit. Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

2. Wer JEsum liebt, muß alles lassen, Was falschen schein der liebe macht, Nur seinen JEsum muß er fassen, Und seyn auf ihn allein bedacht. Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den ꝛc.

3. Wer JEsum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an seines JESU brust, Er lässt das böse welt-getümmel Und seufftzet nach der himmelslust. Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den ꝛc.

4. Wer JEsum liebt, der kan nicht sterben, Er lebt auch in dem tode noch. Sein JEsus lässt ihn nicht verderben. Ob ihn hier drückt der sünden joch. Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der ꝛc.

5. Wer JEsum liebt, kan sich ergetzen, Wann ihn sein liebster JEsus küsst, Wann er ins leben ihn wird setzen, Und alles hertzeleid verküsst. Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

505. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

WEr Christum recht wil lieben, Muß selbst verleugnen sich, Und gäntzlich von sich schieben Der alten schlangen stich, Ich meyne solche lust, In der wir uns gefallen, Wie Adams kindern allen Dieselb ist wohl bewust.

2. Wer

2. Wer sich nicht selbst wil hassen,
Samt seiner wercke schein, Kan
Christum nimmer fassen, Noch auch
sein diener seyn: Denn wer in Gottes haus Mit gantzer macht wil dringen, Der muß vor allen dingen Den hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur frucht kan werden
Das edle weitzen korn, Es sey dann
in der erden Durchs faulen schier
verlohrn; So wil der höchste Gott
Auch keinem nicht erscheinen, Bis
er durch kläglichs weinen Wird aller
welt zum spott.

4. Geh aus von deinem lande,
Sprach GOTT zu Abraham; O
mensch, in diesem stande Kriech aus
dem sünden-schlamm. Ach dencke,
wer du bist, Und wie du GOtt betrübest, Wo du dich selber liebest,
Fürwar kein rechter Christ.

5. Gleichwie es nie geschehen, Daß
einer hat zugleich Gen himmel aufgesehen, Und nach dem erdenreich;
So kans auch gar nicht seyn, Sich
neben GOtt zu setzen, Und irrdisch
zu ergetzen, GOtt wil die ehr allein.

6. Das höchste gut im leben, Dem
menschen zugewandt, Das GOtt
uns hat gegeben, Ist liebe nur genannt: Dis höchste gut ist GOtt,
Zu dem solt du dich kehren, Ihn
hertzlich zu verehren, Und nicht des
satans rott.

7. Es heisst: was du recht meynest,
Ist dir an GOttes statt, Wann du
das gleich verneinest, So zeigt es
doch die that. Der, so sich liebt zu
sehr, Darf über GOtt sich heben,
Dem schöpffer widerstreben, Und
rauben ihm sein ehr.

8. Ist GOtt, wie wir bekennen,
Der anfang und das ziel, Das A
und O zu nennen, Was harren wir
dann viel, Leib, leben, hertz und
muht, Allein ihm zu zuwenden,
Dann er wil uns ja senden Sich
selbst, das höchste gut.

9. Laß dich die lieb entzünden,
Nicht die vergänglich ist, Als welche
leicht zu finden Im faulen sündenmist; Ach nein, dis ungeheur Sol
alle welt verfluchen, Wir Christen
wollen suchen Ein besser liebes-feur.

10. Das feur bleibt nicht auf erden,
Es schwinget sich hinauf, Und wil
erhöhet werden, Durch seinen
schnellen lauff; Das liebes-feur in
dir Sol auch, vor allen dingen Sich
in den himmel schwingen, Mit
himmlischer begier.

11. Noch wil ich ferner lehren, Wie
der, so Christum liebt, Sich gar
nicht sol verehren, Als der ihm selber gibt, Was GOtt allein gebührt.
Wer dessen lob nicht suchet, Derselbe ist gantz verfluchet, Wird hin zur
pein geführt.

12. Die schönen liebes-gaben, Auch
glück, witz, ehr und geld, Samt allem, was wir haben, Hat GOtt uns
zugestellt, Weil diese brunnelein
Sich nun aus ihm ergiessen, So
müssen sie auch fliessen Zu selben
meer hinein.

13. Gleichwie der sonnen-strahlen,
Wann sie mit vollem lauff Ein gantzes land bemahlen, Viel blümlein
schliessen auf, Die suchen wiedrum
fehr Die sonn an allen enden; So
muß man alles wenden Zu GOttes
preiß und ehr.

14. Als jener könig lobte Die Babel
seiner macht, Und gleich für freuden
tobte, Voll hoffart, stolz und pracht,
Da ward er toll und wild; Das heist
sich selber lieben, Dis ist, o mensch,
geschrieben Der welt zum klaren
bild.

15. Ach stelle deinen willen Nach
GOttes willen an, Der deine bitt
erfüllen, Und dich erhohen kan. Doch
zeig es mit der that: Kanst du dich
selber zwingen, So wirst du vollenbringen, Was GOtt befohlen hat.

505. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ach! wenn ich mich doch könt In
JEsus lieb versencken, Und
alle augenblick An JEsus
liebe dencken! Mich deucht, ich höre
stets, Als wenn mir was zuspricht:
Der treuen JEsus-lieb Vergiß bey
leibe nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch, Mein
JEsus dein vergessen? Das, was ich
öftmahls hab Getruncken und gegessen, Dein eigen leib und blut, Das
hat mein hertz und sinn Erfüllet, daß
ich nichts Denn lauter JEsus bin.

3. Ich bin gantz durch und durch Mit
JEsu angefüllet, Kein oder ist in
mir, Die nicht von JEsu quillet.
Das hertze trieffet noch Vons liebsten JEsu blut Und brennet lichterloh In JEsu liebes-glut.

4. Du, JEsu! thust zu viel, Ach!
gar zu viel genade. Ich armer erdenwurm Bekenne gleich gerade, Ich bin
der keines wehrt, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr,
Wie ich gnug dancken kan.

5. Wenn nicht dein leib und blut
Das beste thut hierinnen, Und lässet
gleichsam mich In lauter danck zerrinnen, Das ich denn gäntzlich hoff,
Und darauf deiner güt Ergebe gleich

zum

zum danck Mein hertz, seel, sinn, gemüht.

6. Ach! wo ich geh und steh, So laß mich danck und dencken: Gedencken, wie du dich Mir eigen wollen schencken; Dir dancken für die lieb, Und sagen für und für: Ich lebe nun in GOtt, Und mein GOtt lebt in mir.

7. Dis dencken und dein danck Laß stetig dazu kommen, In allem, was auch wird Von mir nur vorgenommen. So leb in JEsu ich Mit einem frischen muht, Und sterbe, wann Gott wil, Auf JEsum und sein blut.

507. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ach! sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt, Es kan mich ja gar nichts ergetzen/Was mir die welt vor augen stellt. Ein jeder, liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist allein meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, In dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze stilt. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum ꝛc.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen-hände zugericht. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

4. Sein schloß kan keine macht zerstören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt stets in gleichen ehren. Von nun an biß in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

5. Seinn reichthum kan man nicht ergründen, Sein allerschönstes angesicht, Und was von schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er wil, ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, Und seiner klarheit machen gleich, Er kan mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wandre in der zeit; So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche seiner herrlichkeit. Drüm thu ich billig, was er wil, Und liebe JEsum, der mein ziel.

Johann Angelus.

508. Mel. GOtt des himmels und der.

Wünschest du stets süsses lieben, Wilt du lieben ohne pein? Ohne krancken und betrüben Sol es niemals bitter seyn, Sol es haben, sol es geben Lauter ruhe, volles leben?

2. Must du nach der höh dich schwingen, Dein durchflammtes liebs-gemüht Muß sich in den himmel dringen, Zu des höchsten Vaters gut; Deine lieb und deine sinnen Müssen da sich halten innen.

3. Deinem JEsu must du schencken, Und zu eigen raumen ein Hertz und seele, dich bedencken Auf verliebtes heilig seyn, Ihm nur must du dich verpflichten: Alles lieben sonst vernichten.

4. Reichthum, ehr und fleisches-lüste, Und was eitel sonsten hier, Die blind-eitle welt-beküsste, Must du hassen für und für, Denn der, wem die welt behaget, Seine liebe GOtt versaget.

5. Deine freude must du haben Am gesetze tag und nacht, Und daraus die seele laben, Die vor sünden-angst verschmacht: Du must auch darauf studiren, Was dich kan zum leben führen.

6 Stetig must du seyn beflissen, Auf des HErrn weeg zu gehn, Und vom bösen abgerissen, Auf gottloser bahn nicht stehn: Flehn must du: deine rechte, OGOtt, daß ich halten möchte.

7. Glaub, gebät, gedult und liebe Muß dein groster reichthum seyn; Daß die sund dich nicht betrübe, Muß seyn deine sorg allein: Stets in hoffnung must du leben, Und so nach der höhe streben.

8. Wenn du so die lieb anlegest, Ey so glaube sicherlich, Daß du nicht umsonst sie hegest: JEsus liebt dich brünstiglich. Ja sein Vater wils belohnen, Und in deinem hertzen wohnen.

9. Oftmal, was du liebst auf erden, Falsch und wanckelmühtig ist, Und kan an dir treulos werden; Hier du schon versichert bist, Daß dich GOtt beständig liebet, Und sein treues hertz dir giebet.

10. Ja, so starck kanst du nicht lieben, JEsus liebt dich dennoch sehr: Keine noht kan dich betrüben, Daß er nicht dein tröster wär. Was dein wünschen nur begehret, Bist du schon von ihm gewähret.

11. Frölich bist du ob den dingen, Voller ruh und schmertzen los, Fort und fort in freuden-sprüngen, Und liegst in des höchsten schooß, JEsus dich ohn end ergetzet, Und in steter wonne setzet.

12. Auf nun zu des himmels-saalen! Suche JEsum, deine lust: Küsse, küß zu tausendmalen Deines liebsten

süsse

süsse brust: Sprich: ade! was irrdisch heisset, Mich zu sich mein JEsus reisset.

502. Mel. Freu dich sehr/ o meine seel.

JEsu, JEsu! du mein leben, JEsu, meiner seelen heyl! Sage, was sol ich dir geben, Du mein auserwähltes theil. Ich, ich wil mich selbsten dir, Dir, o JEsu, meine zier! Gäntzlich geben zu leibeigen, Nichts sol meinen vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein hertze, Dieses sol dein eigen seyn. Auch der gröste hollen-schmertze Sol mit aller quaal und pein, Mich davon nicht kehren ab, Dein verbleib ich bis ins grab; Ja, ich wil in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen, Diese sollen für und für, Wenn sie gleich des creutzes laugen Beisset, dennoch seh'n nach dir, Du, o JEsu, du mein licht! Macheſt, daß mir nichts gebricht. Du bist meiner augen sonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, Daß dasselbe vort und vort Sich nach nichtes anders kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir danck-opffer bringe, Und mit ehren-ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, Diese sollen allezeit Deine werck ohn einig ende Zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden schritt, Jeder schritt und jeder tritt Sol geschehen dir zu ehren, Und dein ehre zu vermehren.

6. Endlich wil ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin, JEsu, JEsu! liebstes leben, Nim es gnädig von mir hin. Schlägt gleich creutz und unglück drein, Sollen doch dein eigen seyn Meine reden, meine sinnen, Die gedancken und beginnen.

510. Mel. Valet wil ich dir geben.

Schatz über alle schätze! O JEsu, liebster schatz, An dem ich mich ergetze, Hier hab ich einen platz In meinem treuen hertzen, Dir, schönster zugetheilt, Weil du mit deinem schmertzen, Mir meinen schmertz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, Du wahres himmels-brot, Damit ich mich kan weiden, Das meine seelen-noht Gantz kräftiglich kan stillen, Und mich in leidens-zeit Erfreulich überfüllen Mit trost und süssigkeit.

3. Laß, liebster, mich erblicken Dein freundlich angesicht, Mein hertze zu erquicken, Komm, komm, mein freuden-licht! Denn ohne dich zu leben Ist lauter herbeleid, Vor deinen augen schweben Ist lauter seligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! O JEsu, süsse ruh, Du treuer creutz-geselle, Schlag nach belieben zu, Ich wil geduldig leiden, Und sol mich keine pein Von deiner liebe scheiden, Noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben Dir immer für und für, Zu sterben und zu leben Und wil vielmehr mit dir Im tiefsten feuer schwitzen, Als, schönster ohne dich, Im paradiese sitzen Veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! Dich mag und wil ich nicht, Mein geist wil himmlisch werden, Und ist dahin gericht, Wo JEsus wird geschauet, Da sehn ich mich hinein, Wo JEsus hütten bauet, Denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu! mein vergnügen, Komm, hole mich zu dir In deinen schooß zu liegen, Komm, meiner seelen zier! Und setze mich aus gnaden In deine freuden-stadt, So kan mir niemand schaden, So bin ich reich und satt.

511. Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

Was frag ich doch nach der erden, Was sol alles ohne GOtt? Könte mir mein GOtt nicht werden, Wär ich nichts als hohn und spott. Ohne GOtt mich nichts vergnügt, Mich erfreut nur, was GOtt fügt, HErr, wenn ich nur dich kan haben, Hab ich gnug mein hertz zu laben.

2. Wär mein GOtt nicht selbst im himmel, Hätt ich GOtt auf erden nicht, So wär alles welt-getümmel Nichts als ein tag ohne licht, Als ein leib ohn seel und geist, Als ein schatten! der nichts heisst. HErr, wenn ich nur dich kan haben, Hab ich gnug mein hertz zu laben.

3. Drum ich ohne GOtt nichts achte, Mein GOtt ist allein mein heyl, Dem ich früh und spat nachtrachte, Gott ist meines hertzens theil, GOtt vergnügt hertz, sinn und muht, Mein Gott bleibt mein höchstes gut, Herr, wann ich nur dich kan haben, Hab ich gnug mein hertz zu laben.

512. Mel. O GOtt! du frommer GOtt

Was frag ich nach der welt Und allen ihren schätzen? Wann ich mich nur an dir, HErr JEsu kan ergetzen. Dich hab ich einzig mir Zur wohllust vorgestellt. Du, du bist meine ruh: Was frag ich nach der welt.

2. Die

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurtze zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt; Er ist mein starcker fels. Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hoch erhabnen leuten, Und denckt nicht einmahl drauf, Wie bald doch diese gleiten; Das aber, was mein hertz Für allen rühmlich hält, Ist JEsus nur allein. Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, Und kan nicht ehe rasten, Sie habe denn zuvor Den Mammon in den kasten. Ich weiß ein besser gut, Wornach mein hertze stellt? Ist JEsus nur mein schatz? Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt. Wann mich mein Heyland ehrt: Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie dürfte noch dafür Wol gar den himmel geben: Ein ander halts mit ihr, Der von sich selbst nichts hält; Ich liebe meinen GOtt: Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im buy muß sie vergehen: Ihr ansehn kan durchaus Dem tod nicht widerstehen; Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt. Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich. Und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmahl: Was frag ich nach der welt?

513. Mel. Ich ruff zu dir/ HErr JEsu.

JESU Christ, mein höchstes (schönstes) licht, Der du in deiner selen, So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zählen, Gib, daß mein hertz dich wiederum, Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel, Als deine liebe wohne, Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und krone, Stoß alles aus, nim alles hin, Was mich und dich wil trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn, In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön, Ist JEsu! deine liebe; Wann diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe, Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut, Mögt ewiglich besitzen! O daß in mir dies edle glut, Ohn ende mögte hitzen! Ach hilf mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Für den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heyland, du bist mir zu lieb, Im noht und tod gegangen, Und hast am creutz, als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhönt, verspeyt und sehr verwundt! Ach! laß mich deine wunden, Alle stunden, Mit lieb und hertzen grund, Auch reitzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich gut und reine: Mein hertz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine: O laß doch deines blutes kraft Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebens-saft Mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein hertze offen stünd, Und fleissig mögt auffangen Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen. Ach! daß sich meiner augen brunn Auftäht, und mit viel stöhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachginge, So lange, bis dein hertz entzünd, Mir armen mich umfinge; Und deine seel in mein gemüht, In voller süsse liebe, Sich erhübe, Und also deiner gut, Ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebster, mich nach dir! So lauf ich mit den füssen, Ich lauf, und wil dich mit begier In meinem hertzen küssen, Ich wil aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden Der die sünden, Und alles unglück hier Kan leichte überwinde.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heyl, Mein höchstes gut und leben! Ach! nim mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben; Denn ausser dir ist lauter pein Ich find hier überalle, Nichts denn galle, Nichts kan mir tröstlich seyn Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude. Gib, JEsu, gib, daß immerzu Mein hertz an dir sich weide! Sey meine flamm, und brenn in mir! Mein balsam, wollest eilen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier, Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ists, o Schönster! daß ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brod, Mein kleid vor GOttes throne, Meine krone Mein schutz in aller noht Mein haus darinn ich wohne.

13. Ach liebste lieb, wann du entweichst, Was hilfft mir seyn gebohren? Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren; So gib, daß ich dich meinen gast, Wohl such und bester massen, Möge fassen, Und wenn ich dich gefast, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich diese liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darin ich steh, HErr, deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen! Laß sie mir allzeit guten raht, Und gute wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud in leid, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach volbrachter zeit, Mich sol zur ruhe legen; Alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEsu, bey mir stehen, Luft zu wehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

2. In der Liebe des Nächsten.

944. Mel. Ach GOtt! vom himmel sih.

Wenn einer all ding verstünd, Mit engel-zungen redte; Wenn er zugleich weissagen könt, Den wunder-glauben hätte, Daß er versetzte berge hin: Und hätte nicht der liebe sinn, So wär es alls vergebens.

2. Wenn einer auch all seine baab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen: Wenn er sich brennen ließ dabey, Und hätte nicht der lieb und treu, So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanftmuht voll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll', Nichts bitters an ihr finde. Wann einer etwas guts verricht't, So eifert und misgönnt sie nicht. Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, Die lieb beschimpffet keinen. Sie sucht nicht ihren nutz mit list, Sie rahtet dem gemeinen, Entrüst't sich nicht, ob man viel sagt Vom nächsten, über den man klagt. Sie kehret alls zum besten.

5. Die lieb sich allda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet. Der wahrheit und gerechtigkeit Von hertzen sie beypflichtet. Des nächsten mangel sie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best Ohn argwohn glaubt in allen. Sie hofft noch seine besserung vest, Wenn er in sünd gefallen. Wo man ihr leid thut unverschuld, Vertragt sie alles mit geduld, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wann zuletzt die wissenschaft, Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft', Und wird sich noch vermehren, Wann wir dort in der seligkeit: Einander bey der höchsten freud Vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEsu! du stellst selber dich, Zum vorbild wahrer liebe. Verleih, daß dem zu folge ich Die lieb am nächsten übe. Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülffe jederman, Wie ich mirs wünsch, erweise.

515. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Wenn einer alle kunst und alle weisheit hätte, Wenn er mit menschen- und mit engel-zungen redte; Hätt aber sonst dabey Der wahren liebe nicht, So wäre doch vor GOtt Damit nichts ausgericht't.

2. Er wäre wie ein erz, Das zwar sehr helle klinget, Sonst aber keine frucht Und keinen nutzen bringet: Es wär ein solcher mensch Ein solcher guter Christ, Wie eine schell, an der Kein geist noch leben ist.

3. Wenn er weissagen könt, Und hätte

hätte allen glauben, So, daß er wunderwerck An bergen, blinden, tauben Erwies, und hätte doch Der wahren liebe nicht, So wäre abermal Damit nichts ausgericht't.

4. Wenn einer auch sein haab Und alles gut den armen Hingäbe, aber es Nicht thäte aus erbarmen: Wenn er sich brennen ließ, Und hätte nicht dabey Der liebe, sag ich doch, Daß es nichts nütze sey.

5. Die lieb ist sanftmuht voll, Langmühtig und gelinde, Sehr freundlich jederman, Stets fertig und geschwinde In nöhten beyzustehn. Die liebe eifert nicht. Die liebe sihet zu, Daß keinem leid geschicht.

6. Die liebe ist nicht stolz. Die liebe hasset keinen. Sucht ihren nutzen nicht, Sie rahtet dem gemeinen. Die liebe zürnet nicht. Die lieb hilft jederman, Und wendet schaden ab, Wo sie nur immer kan.

7. Die liebe ist betrübt, Wann unrecht wird gerichtet, Und freuet sich wann man Der wahrheit vest beypflichtet. Die liebe decket auch Des nächsten mängel zu, Verträget alles gern, Und liebet fried und ruh.

8. Ohn argwohn glaubet sie Das beste nur von allen, Sie hoffet besserung, Wann jemand ist gefallen In sünd und missethat: Hat sie gleich keine schuld, So leidet sie dennoch, Was möglich, mit geduld.

9. Wann dort die wissenschaft Einmahl wird gantz aufhören, So wird die liebe doch Sich vort und vort vermehren. Wann glaub und hofnung auch Vergehet mit der zeit, So bleibet doch die lieb In alle ewigkeit.

10. HErr JEsu der du bist Ein vorbild wahrer liebe, Verleihe, daß auch ich Am nächsten liebe übe: Gib, daß ich allezeit von hertzen jederman, Zu dienen sey bereit, Wo ich nur sol und kan.

Lucas Backmeister.

3. In unterschiedenen Tugenden.

516. Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

Liebster JEsu, gnaden-sonne, Meines hertzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne! Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muht nicht hin, Bin ich auch schon asch und erden, Wil ich dennoch vor dir treten.

2. Zwar ich muß für allen dingen, Ob ich zwar nicht völlig kan, Dir, o HErr! ein danck-lied singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf, Durch den gantzen lebens-lauf; Wolt ich deine gutthat zählen, Würde mir es gäntzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Komt von deiner vaters-hand, Es ist dein geschenck und gabe, Seele, leib und ehren-stand. Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe danck für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Über mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weeg behüte, Durch der starcken Engel wacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, wache, schlafe, Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen segens-geist, Daß sie mögen wohl gerahten, Und dein name werd gepreis't. Es ist dein und nicht mein werck, Drüm verleihe muht und stärck, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer, wollst mich lehren, Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu dienst dem vaterland, Allezeit sey hingericht't, Ach! mein GOtt! versag mirs nicht: Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib geduld und hilf mir tragen Meines amtes last und bürd, Die mich manchmal pflegt zu plagen, Und auch oft beschwerlich wird. Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrüß, Laß mein hertz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wolltest es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt. Kommt mir creutz und leid zu haus, Daß es scheint, als sey es aus, Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Werd ich hier und da veracht? Was ists mehr! welt! wie du wilt, Du, o Gott! bist doch mein schild. Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

*10. Sol ich hier (Gott) noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Wil auch gar nicht widerstreben,

Wenn ich dir nur dienen kan.
Schaf, daß ich dir treu verbleib, Gib
dabey gesunden leib, Und daß ich mir
laß begnugen, Wie du es mit mir
wilt fugen.

11. Sol ich aber von hier scheiden,
Wil ich auch zu frieden seyn, Wollst
mich nur zum tod bereiten, Denn so
schlaff ich selig ein. Nim in deine
hand die seel; Laß den leib ins gra-
bes-hol Ruhen. Dis ist mein begeh-
ren, JEsu! wolleſt mirs gewähren.

517. Nach voriger Melodey.

Kommt, laſſt euch den HErren
lehren, Kommt und lernet
alzumal, Welche die sind, die
gehoren In der rechten christen zahl:
Die bekennen mit dem mund, Glau-
ben veſt von hertzen grund, Und be-
mühen sich darneben Guts zu thun,
so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuht haben, Und
sind allzeit arm im geist, Rühmen sich
gantz keiner gaben, Daß GOtt werd
allein gepreist: Dancken dem auch
für und für, Denn das himelreich ist
ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen,
Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da
sich gottlichs trauren sind: Die be-
seufftzen und beklagen Ihr und an-
derer leute sünd: Auch deshalben
traurig gehn: Oft vor GOtt mit
thranen stehn: Diese sollen noch auf
erden, Und dann dort getröstet
werden.

4. Selig sind die frommen hertzen,
Da man sanftmuht spüren kan,
Welche hohn und trotz verschmer-
tzen, Weichen gerne jederman: Die
nicht suchen eigne rach, Und befehlen
GOtt die sach: Diese wil der HErr
so schützen, Daß sie noch das land
besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben
Nach gerechtigkeit und treu, Daß an
ihrem thun und leben Kein gewalt
noch unrecht sey: Die da lieben gleich
und recht, Sind aufrichtig, fromm
und schlecht, Geitz, betrug und un-
recht hassen: Die wird GOtt satt
werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen
Sich annehmen fremder noht, Sind
mitleidig mit den armen, Bitten
treulich für sie GOtt. Die behulff-
lich sind mit raht; Auch wo möglich
mit der that, Werden wieder hulf
empfangen, Und barmhertzigkeit
erlangen.

7. Selig sind, die funden werden
Reines hertzens jederzeit, Die in
werck, wort und gebehrden, Lieben
zucht und heiligkeit. Diese, welchen
nicht gefällt Die unreine lust der
welt, Sondern sie mit ernst vermei-
den, Werden schauen GOTT mit
freuden.

8. Selig sind, die frieden machen,
Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß
man mog in allen sachen Fliehen ha-
der, streit und haß: Die da stiften
fried und ruh, Rahten allerseits da-
zu, Sich auch friedens selbst befleis-
sen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden
Schmach, verfolgung, angst und
pein, Da sie es doch nicht verschul-
den, Und gerecht befunden seyn. Ob
des creutzes gleich ist viel, Setzet
GOtt doch maaß und ziel, Und her-
nach wird ers belohnen Ewig mit der
ehren-kronen.

*10. HErr! regier zu allen zeiten
Meinen wandel hier auf erd, Daß
ich (aller) solcher seligkeiten Aus ge-
naden fähig werd. Gib, daß ich mich
acht gering, Meine klag ost vor dir
bring: Sanftmuht auch am feinde
übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf' und diene,
Immer hab ein reines hertz, Die im
unfried stehn, versöhne. Dir anhang
in freud und schmertz. Vater! hilf
vom deinem thron, Daß ich glaub an
deinem Sohn, Und durch deines gei-
stes stärcke (Mich befleisse guter
Bis ans end thu gute)
wercke.
Joh. Herman.

518. Nach voriger Melod.

Kommt ihr Christen! kommt
und höret, Kommt und höret
mit gebühr, Was euch euer
Heyland lehret, Was er euch wird
sagen für, Der sich auf den berg ge-
setzt, Und durch seine lehr ergetzt,
Alle die, so sich nicht schämen, Ihn
und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen,
Die betrübt und traurig gehn, Die
nichts suchen, als erbarmen, Und vor
GOtt mit thränen stehn: Denen öf-
net er gewiß Sein schön herrlichs
paradis, Daß sie solle vor ihm schwe-
ben Voller freud, und ewig leben.

3. Selig sind, die leide tragen, Da
die noht ist täglich gast, GOtt gibt
unter allen plagen Trost, und end-
lich ruh und rast. Wer sein creutz
in demuht trägt, Und sich ihn zum
füssen legt, Den wird er sein hertz
erquicken, Keine last darf ihn er-
drucken.

4. Selig sind die frommen hertzen,
Die mit sanftmuht angethan, Die
der feinde zorn verschmertzen, Gerne
weichen

weichen jederman, Die auf GOttes rache schau'n, Und die sach ihm gantz vertrau'n, Die wird GOtt mit gnaden schutzen, Und das erdreich lass'n besitzen.

5. Selig sind, die im gemühte Hungert nach gerechtigkeit. GOtt wird sie aus lauter güte Sattigen zu rechter zeit. Selig sind, die fremde noht Aus erbarmung klagen GOtt, Mit betrubten sich betrüben; GOtt wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmhertzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne scheu. Selig sind, die GOtt befindt, Daß sie reines hertzens sind, Und den unzucht-teufel meiden, Diese schauen GOtt mit freuden.

7. Selig sind, die allem zancken, Allem zwiespalt, haß und neid, So viel moglich ist, abdancken, Stiften fried und einigkeit. Die sinds, die ihm GOtt erwählt, Unter seine kinder zählt. Selig, die verfolgung leiden: GOtt nimt sie zu seinen freuden.

8. Selig mögt ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schnöde welt Uberall mit schmach zusetzen, Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falscher mund Lästern, als ein toller hund. Seyd getrost! für ihre lugen Sol sie wol ihr trancksgeld kriegen.

9. Aber euch, euch wil ich lohnen, Die ihr mir treu blieben seyd, Mit der unverwelckten kronen, Dort im reich der ewigkeit: Da sollt ihr recht frölich seyn, Leuchten als der sonnen-schein Mit den heiligen Propheten, Die gesteckt in gleichen nohten. Joh. Herman.

519 Mel. JEsu/ deine liebes-flamme

Folget mir, rufft uns das leben, Was ihr bittet, wil ich geben, Gehet nur den rechten steg, Folget, ich bin selbst der weeg: Folget mir von gantzem hertzen, Ich benehm euch alle schmertzen, Lernet von mir insgemein, Sanft und reich von demuht seyn.

2. Ja, HErr JEsu, dein begehren Sol ich billig dir gewehren, Weil ich weiß, daß der kein christ Unter uns zu nennen ist, Der sich gleichsam pflegt zu schamen Deine last auf sich zu nehmen: Ach! ich weiß es gar zu wol, Daß man dir nachwandeln sol.

3. Aber, HErr, wo sind ich stärcke, Zu verbringen gute wercke / Dir mit lust zu folgen nach? Ach mein GOtt! ich bin zu schwach! Geh ich schon auf guten weegen, Muß ich bald mich niederlegen. Dich zu lieben o mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geist wird oft bewogen, Aber bald durch fleisch betrogen, Wann die wohllust tritt herfür, Freundlich ruffend, folge mir, Ehr und pracht, samt andern sachen, Wollen mich zum herren machen, Geitz und ungerechtigkeit Kommen auch zu diesem streit.

5. Ach wie seh ich doch ein rennen Nach den gütern die wir kennen; Liebet doch die schnöde welt Nur den reichthum und das geld; Und dem HErren, der das leben Nach dem sterben uns wil geben, Folget niemand mit der that, Ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr, ich wil nicht lassen, Dich mit freuden anzufassen, Hilf mir gnädig, stärcke mich, Steif und vest zu halten dich. Jener weege laß ich fahren, Nur mit dir wil ich mich paaren, Jener weege sind betrug, Wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen, Nicht mit grossem stolz und prangen, Nicht mit hader, zanck und streit, Sondern mit barmhertzigkeit Gib, daß wir, als hausgenossen, Dir zu folgen unverdrossen, Wandeln in der tugend-bahn, Wie du uns hast fürgethan.

8. HErr, wie bist du doch gelaufen, Unter jenen schnöden hauffen, Damals, als der sünden macht Dich hat an das creutz gebracht, Und ein übergrosse liebe Dich für uns zu sterben triebe, Da dein theur vergossnes blut Uns erwarb das höchste gut.

9. Laß uns auch in solchen schrancken Christlich laufen sonder wancken, Daß uns lieb und freundlichkeit Vest verknüpft in dieser zeit; Niemand seh in diesem stücke, Wol zu leben, hie zurücke, Christus gehet für uns her! Folget, das ist sein begehr.

10. Wann die sonne laufft von ferne, Folgen ihr fast alle sterne. Und wann Josua zog aus, Folget ihm Israels haus; Du, HErr JEsu, bist die sonne, Gib, daß wir mit hertzenswonne Folgen dir mit grosser schaar, Wol zu leben immerdar.

11. Josua bist du genennet, Der sein kleines häufflein kennet, Und demselben zeigt die bahn Nach dem rechten Canaan; Laß uns solchen weeg doch sehen, Daß wir ihn mit freuden gehen Unter deinem schutz und hand, Hin zum hochgelobten land.

12. JEsu, du mein licht und leben, Deine schritte sind gantz eben, Und

die kapffen deiner füß Halt ich über honig süß: Hilf, daß ich im koht der sünden Meinen gang nicht lasse finden: Zeig, HErr, deinen armen knecht Alle steg und weege recht.

13. Laß mich deine gnade spüren, Meinen tritt also zu führen! Daß ich in der unschuld geh! Und nicht bey den spöttern steh; Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch im creutz und leiden Durch so manchen kampff und streit, Dir zu folgen sey bereit.

14. Laß mich, HErr, doch nicht verdriessen, Angst und trübsal zu genieſſen, Weil man weiß, daß diese bahn Ist ein rechter unglücks-plan, Da man muß in dörnern baden, Und mit elend sich beladen, Da dann lauffend jederman Gar zu schleunig fallen kan.

*15. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht zu schnell verrücket werden, Daß ich ja das gnaden-licht In der zeit verliere nicht. Gib, daß ich von meiner jugend, Bis ins alter, mir die tugend Recht von hertzen, nicht zum schein, Hoch laß angelegen seyn.

*16. Hilf mir, HErr, vor allen dingen, Meinen lauffe so vollbringen, Daß ich mich in deiner lieb Und der wahren demuht üb: Hilf, daß ich dir stets vertraue, Und dich dort mit freuden schaue: Jenes gib mir in der zeit, Dieses in der ewigkeit.

920 Mel. Christ unser HErr zum Jord.

Ein Christ sol nicht der meynung seyn, Daß unser christen-leben Bestеb im namen nur allein, Den Christus uns gegeben: Und daß man möge immerhin Nach eignem wohlgefallen Und angeerbten bösen sinn, In diesem leben wallen, Auf eiteln sünden-weegen.

2. Ein wahrer Christ denckt allezeit Gebührend zu erweisen Den namen mit der thätigkeit, Und GOtt mit danck zu preisen: Der uns des geistes kräfte gab Im heilgen wasser-bade, Dem wir auch müssen bis ins grab Nachsetzen auf dem pfade Des Gott-ergebnen lebens.

3. Wer seinen GOtt recht fürcht't und liebt, Wie einem kind gebühret, Der hüt't sich, daß er nichts verübt, So ihn von GOtt abführet. Der heuchler art hingegen ist, Recht fromm von aussen scheinen, Und doch durch böse tück und list Ein anders bey sich meynen, Und in der that verrichten:

4. Dergleichen heucheley, o GOtt! Laß mich doch nimmer treiben: In lieb und leid, in noht und tod, Laß mich beständig bleiben. Gib, daß ich mög für allen dich, Hernach den nächsten lieben, Auch selbst diejen'gen, welche mich Verletzen und betrüben; Damit ich dir nachfolge.

5. Ich bin ein mensch, und meine tritt' Vermögen fehl zu gehen: Drum richte, JEsu! meine schritt', Daß ich bald mög aufstehen Durch busse, wenn ich etwa fall. Halt mein hertz bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis du mich zu den deinen Wirst in den himmel nehmen.

521. Mel. Christ, der du bist der helle

Ihr, die ihr euch von Christo nennt, Und euch zu seiner lehr bekennt, Die ihr seyd durch sein blut erkaufft, Und auch auf seinen tod getaufft.

2. Führt nicht den namen nur allein, Ihr müsst auch rechte Christen seyn, Wenn ihr einst wollt nach dieser zeit Eingehn zu Christi herrlichkeit.

3. Wer dort mit Christo herrschen wil, Der muß ihm auch hier halten still In lieb und leid, und gehn die bahn, Die er gegangen ist voran.

4. Wer ewig wil bey Christo seyn, Der muß ihm leben hier allein, Und nicht dem satan seine zeit Aufopfern in der eitelkeit.

5. Wer seinem JEsum sich ergibt, Ihn jederzeit von hertzen liebt, Ein christlich frommes leben führt; Der ist ein Christ, wie sichs gebührt.

6. Wer JEsum Christum recht erkennt, Und christlich seine zeit anwendt, Wird sanft und selig schlaffen ein, Im himmel bey GOtt ewig seyn.

522. Mel. Ach! GOtt vom himmel sih

Ach sünder! sey doch nicht so blind Der fleisches lust ergeben. Schlag nicht so schändlich in den wind Dein ewig heyl und leben; Da oft mit vollen spören laufft Der höllen zu, frisst, spielt und saufft Die welt nach ihrer weise.

2. Ach sünder! sey doch nicht so toll, Hier lustig mit zu machen, Wo teuffels-brüder blind und voll Im sauſſ und schmauſe lachen. Wo ist mehr weh, leid, mord und zanck? Als wo man sich bey starckem tranck Saufft endlich gar von sinnen.

3. Ach sünder! sey doch nicht so frey Zu deiner seelen schaden, Mit speis und tranck in füllerey Dich je zu überladen. Dem teufel machst du dich zum spott: Du treibst von dir aus deinen GOtt. Wo bleibt das hertz zu bäten.

4. Ach

4. Ach sünder! sey doch nicht so frech: Ach! meide solche hauffen, Die oft bey ihrem lust-gezech Gar in die wette sauffen. So spielt man recht dem teufel auf, Als wäre auch die seel zu kauff, Die doch leicht geht verlohren.

5. Ach sünder! ach! so gottlos nicht Im trunck dich übernommen. Wie? wenn dein JEsus zum gericht Zu der zeit solte kommen; Ja, wenn der tod dich raffte hin, Da du bist von verstand und sinn: Wie wird die seele fahren?

6. Ach sünder! ach! so sicher nicht, Da eben so vermessen Der Belsazer des nachts bey licht In vollem schmaus gefessen, Da mahlet ihm die wunder-hand Sein urtheil plötzlich an die wand. So kans dir auch ergehe

7. Ach sünder! ach! so ruchlos nicht: Hor, wie der schlemmer brüllet, Als ihm die flamm zum hals ausbricht! Der sich stets angefüllet In üppigkeit mit starckem wein, Hat dort kein wasser-tropffelein Die zunge abzukühlen.

8. Ach sünder! nicht so unbedacht: Dich mögt sonst überfallen Die lange schwartze höllen-nacht, Da wird die stimm erschallen: Schenckt ein! schenckt ein den schwefel-tranck Von feuer, pech, rauch, quaal und stanck Furs böse, das begangen.

9. Ach sünder! ach! zu jeder stund Halt dich in guten schrancken. Setz kein getränck an deinem mund, Hab dieses in gedancken. O JEsu! dein bermyrrther wein, Dein gallen-tranck, dein durst und pein Lehr mich ja mässig leben.

283. Mel. Vater unser im himmelreich.

Du wahre Christen-seele du! Komm, folge mir und tritt herzu. Ich wil dir gründlich zeigen an, Das, was von dir muß seyn gethan, Was dir gebührt zu jeder frist, Wenn du wilt seyn ein guter Christ.

2. Die weil der welt pracht, ehr und gut, Und aller frecher übermuht Vor deinem GOtt gar nicht besteht, Als rauch in einem huy vergeht. Weil alles groß-seyn nur ein wind, Was pochst du denn, o menschen-kind?

3. Bedencke lieber oft und viel Des schnöden lebens end und ziel, Und halte tag und nacht dafür, Der tod sey schon vor deiner thür, Der tod, der dich ins grab hinrafft, Und fordert scharffe rechenschaft.

4. Dem fleische laß den willen nicht, Wann es dem geiste widerspricht. Nichts kan auf erden besser seyn, Als wann herz und gewissen rein. Weg, alles schnöde geld und gold! Gnug, weñ dir nur dein Gott ist hold

5. Behalt im hertzen JEsum Christ, Denn er dein GOtt und Heyland ist, Sein sanfftes joch nim gern auf dich, Dem unterwirf dich williglich, Ein Christ, der mit ihm herrschen wil, Muß hier im creutze halten still.

6. Gedenck in widerwärtigkeit, Daß heute nicht sey allezeit: Des morgens früh ein vogel kommt, Ein ungestüm die luft hinnimt, Zu abend drauf so bricht herein Ein stralenreicher sonnenschein.

7. Hang jederzeit der wahrheit an, Und folge nicht der sünden-bahn. Betrübe deinen nächsten nicht. Leg ab den zorn nach Christen-pflicht. Ja, ja, nein, nein, sey dein bescheid, Und halte redlich deinen eyd.

8. Verachte der gottlosen schaar, Die nur den frommen bringt gefahr Mit bosen mache keinen bund. Bezäume deine zung und mund. Gib nicht auf wucher und gewinn Das geld aus deinem kasten hin.

9. Ja, wilt du seyn ein rechter Christ, Meid eigennutz, betrug und list, Laß kein geschencke blenden dich: Nach recht den leuten urtheil sprich. Wo du in diesem folgest mir, Wohl dir, ach! tausendmahl sey dir.

524. Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

GOTT sagt, daß die nur selig seyn, Die allzeit funden werden Im hertzen heilig, keusch und rein Im werck, wort und gebärden: Dieselbe sind es, welche dort Ihn schauen werden vort und vort Mit allen heilgen engeln.

2. Weh den'n! weh allen! welche sich Des fleisches freud ergeben, Und in der lust-seuch üppiglich, Gleichwie die beyden leben. Die sehn nicht Gottes angesicht, Sie müssen bleiben im gericht Mit den unsaubern geistern.

3. Denn weil ihr hertze ist so sehr Mit böser luft besessen, Daß sie des Höchsten wort und lehr Gar liederlich vergessen; So zeucht er ab die gnaden-hand, Drauf sie aus einer sünd und schand Bald in die andre fallen.

4. Die augen sind bey ihnen frey Wild, frech und ungezähmet, Voll ehbruch oder hurerey: Die stirn sich nicht mehr schämet. Das hertz verachtet ehr und zucht: Unreine luft wird nur gesucht Von solchem leichten volcke.

5. Sie sind den tummen viehe gleich, Das an der erd nur hanget, Und sich nach GOtt und seinem reich, Nicht sehnet noch verlanget. Gleichwie ein müssig bengst laufft hin, So folgen sie stracks ihrem sinn, Wozu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den lohn, Darnach sie so gelauffen, Daß fleischthum, armuht, schand und hohn Kommt über sie mit hauffen. GOtt hasset all unreinigkeit: Drum straffet er zu seiner zeit Die hurer und ehbrecher.

7. All' deren Gott der bauch ist hier, Die zucht und tugend fliehen, Die wird der Höchste dort dafür Gewiß zur straffe ziehen: Ihr jammer, hertzleid, quaal und pein Wird ewig, ewig, ewig seyn Für kurtze freud und wohllüst.

8. Wohl aber dem, der immerdar Betrachtet hier auf erden, Daß alles dort muß offenbar, Auch die gedancken, werden: Und was im winckel hier geschicht, Für augen und ans tage-licht Dort werden sol gestellet.

9. Wohl dem, der denckt mit ernst dahin, Daß er ein gut gewissen, Ein keusch gemüht und reinen sinn Zu haben ist geflissen. Der sein gefäß nach Gottes raht In heiligung und ehren hat, Machts nicht zu hurengliedern.

10. Desselben leib und hertze ist Des heilgen Geistes tempel, Der unzucht fleucht zu jeder frist, Gibt niemand bös exempel. Der Christi marter oft erwägt, An dessen creutz die lüste schlägt, Und sie dadurch vort dämpffet.

11. HErr! schaff in mir ein rein gemüht, Gib, daß ich mässig bleibe, Und mich für böser g'sellschaft hüt, Auch meinen leib betäube: Daß er nicht etwa werde geil, Und leib und seele ihren theil Des himmelreichs verlieren.

325 Mel. O mensch! bewein dein sünd.

Was end wie auch die ewigkeit
Recht zu bedencken allezeit
Wollst du, HERR! gnade geben. Ach hilf! daß wir von deiner lehr Nicht nur viel reden, sondern mehr Auch nach derselben leben. Verleih uns weißheit, kraft und geist, Daß wir doch trachten allermeist Auf diesen grund zu bauen, Den Christus uns gezeiget hat, Und hilf uns bäten durch dein' gnad, In völligem vertrauen.

2. HErr! der du bist von ewigkeit, Ein GOtt von grosser herrlichkeit, Von güte, macht und ehre; Dich ruff ich an hertzinniglich, Mit deiner gnad umfahe mich, Dein wort und recht mich lehre. Den heilgen Geist verleihe mir, Der mich zu JESU Christo führ, Daß ich recht gläub' und lebe. Du selbst, o HErr! regiere mich Zu deinen ehren, auf daß ich Der sünd stets widerstrebe.

3. Den glauben, lieb und hoffnung stärck, Daß ich im staube guter werck Stets mög erfunden werden; Daß ich zieh JEsum Christum an, Und folge seiner tugend-bahn, So lang ich leb auf erden; Daß ich meid' alle heucheley, Von hertzen recht gottselig sey, Wie du befihlst den frommen. So werd ich auch nach dieser zeit, O GOtt! in deine herrlichkeit Mit fried und freude kommen.

526.

Allein auf Gott seß dein vertraun,
Auf menschen hülf solt du nicht bau'n. GOtt ist allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand: Wirst du die schantz einmahl versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff' nicht zu viel, nur höre mehr: Das wird dir bringen lob und ehr. Mit schweigen sich verredt niemand, Das klaffen bringt in sünd und schand.

4. Dem grösten weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring: Dem kleinsten auch kein unrecht thu; So lebst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muht, Wann du bekommen hast groß gut. Es ist dir nicht darum geb'n, Daß du dich dadurch solt erheb'n.

6. Frommheit die laß gefallen dir, Vielmehr denn gold, das glaube mir: Wann geld und gut sich von dir scheid't So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu aller frist, Wenn du von GOtt gesegnet bist: Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat jemand dir was guts gethan, Da solt du stets gedencken an, Es sol dir seyn von hertzen leid, Wenns deinem nächsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleissiglich, Hernach gar

gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, Der dir vor augen dienen kan. Nicht alles geht von hertzen-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß unfall nicht verdriessen dich, Wann das glück gehet hinter sich. Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches oftmals findet sich.

12. Mässig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein'n streit. Durch zorn das hertz so wird verblendt, Daß man nichts recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, raht ich allermeist, Daß man dich lehr, was du nicht weist. Wer etwas kan, den hält man wehrt, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. Omerck! so einer führt ein klag Vor dir, so solt du bald der sag Nicht glauben; auch nicht richten vort, Sondern erst hörn des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall, Mancher wär ein behalt'ner mann, Hätt er hoffart und pracht gelan.

16. Quad von niemand gedenck noch sprich: Denn kein mensch lebet ohn gebrech. Redest du all's nach deinem willn, Man wird dich gar bald wieder stillen.

17. Ruff GOtt in allen nöhten an, Er wird gewißlich bey dir stahn. Er hilft einm jeden aus der noht Der nur nach seinem willen thut.

18. Sih dich wohl für! die zeit ist bös. Die welt ist falsch und sehr gottlos. Wilt du der welt viel hangen an, Ohn schad od'r schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, Ob dich schon nicht lobt jederman; Es kans doch keiner machen so, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, All's zeitlich gut verschwindt gering. Darum der mensch gantz weißlich thut, Der allein sucht das ewig' gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern wil, So raht ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helffest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach habn.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darüb'r ward er geschlagen sehr. So du must kriegen, GOtt vertrau! Sonst allezeit den frieden bau.

23. Ye läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht werd'st des teufels spott. Der mensch ein solcher lohn wird habn, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit. Bedenck zum end den letzten b'scheid. Denn vor gethan und nach betracht't, Hat manchen in groß leid gebracht.

Barth. Ringwald.

527. Mel. Christ, der du bist der helle rc.

Allein auf GOTT in allem schau, Auf menschen wort und werck nicht bau. GOTT ist allein, der hülfe schafft, Der menschen thun ist zweifelhaft.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand: Wirst du die schantz einmahl versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Es ist so wol bey freud und schmertz Nichts edlers als ein reines hertz: Ein gut gewissen ist das best. Sih zu! halt dieses kleinod vest.

4. Die obern ehr an GOttes statt Mit hertz und mund, auch mit der that; Wenn zwang und obrigkeit nicht wär, Es ginge wüst und seltzam her.

5. Bist du ein herr, so sey gelind; Denn herren unter GOTT noch sind. Bist du ein knecht, so sey getreu, Daß GOtt dein grosser lohn drauf sey.

6. Hab acht, zeuch deine kinder recht, Halt sie in speis und kleidung schlecht: Steur ihren eignen sinn bey zeit, Auch faulheit, pracht und üppigkeit.

7. Des kleinern schon, dem grössern weich, Vertrage den, der dir ist gleich. Ein mensch hier bey dem andern lebt. Wer fromm ist, niemand widerstrebt.

8. Halt dich nicht selbst für klug und weis, Such nicht dein eigen lob und preis: Wann GOtt die gnadenhand abzieht, Kein witz dann was versteht und sieht.

9. Erheb dich nicht in deinem glück, Es hat noch wunderbare tück. Wahrhaftig und gewiß ist das: Wie bald zerbricht das glück und glas.

10. Für trägheit und für müssiggang Bewahr dich all dein lebenlang. Ein fleissig mensch hat immer

brot, Der ledig-gänger kommt in noht.

11. Nach faulen tagen dich nicht sehn', Zur arbeit dich bey zeit gewehn'; Arbeiten wird dir sonst zu schwer, Wann nun das alter kommet her.

12. Die arbeit thut es nicht allein, Des HErren segen muß da seyn: Drum ruff GOTT an zu deinem werck, Gebät ist über witz und stärck.

13. Im unglück hab' einen tapffern muht, Trau GOtt, der machet böses hut, Wann du die straff durch wahre buß Abbittest, und ihm fällst zu fuß.

14. Die hoffart meid, acht dich gering, Daß stoltz dich nicht in unglück bring: Gedenck, bey wem der fall ist nah, Bey dem ist vor die hoffart da.

15. Begnüg dich, ob du wenig hast, Groß reichthum ist auch grosse last: So elend ist kein armer knecht, Als der viel hat, und brauchs nicht recht.

16. Dein thun und lassen GOtt befehl, Mit sorg und schwermuht dich nicht quäl. GOtt sorget für uns allesamt, Drum greiff du ihm nicht in sein amt.

17. Den armen gib von deiner haab, Und weise ihn nicht von dir ab: Gott segnet deinen tisch und haus, Daß du auch theilest wieder aus.

18. Sey allzeit redlich von gemüht, Für list und falschheit dich stets hüt, Man hasset den, der falschheit übt: Wer redlich ist, der wird geliebt.

19. Die lügen ist ein schändlich ding, Halt ja solch laster nicht gering, Ein lügner folgt des satans trieb, Ist wenig besser als ein dieb.

20. Wer über seinen nächsten klagt, Und dis und jenes von ihm sagt, Dem glaub nicht bald, richt auch nicht vort, Hör erstlich an des andern wort.

21. Setz dich darüm nicht ausser ruh, Daß andre haben mehr denn du: Denn der sich grämt üm fremdes glück, Begehet ein recht thorenstück.

22. Es seyn wol tausend in der welt, Davon kaum einer glauben hält: Drüm sih dich vor, trau nicht zu viel, Es hat auch trauren maaß und ziel.

23. Des alten freundes nicht vergiß, Der neue ist noch ungewiß, Der aber ist ein treuer freund, Der GOtt und dich mit treuen meynt.

24. Strafft jemand dich vernünftiglich: Der ist dein freund, und liebet dich. Ein narr die straffe fleucht und hasst, Ein weiser sie zu herzen fasst.

25. Red nicht zu viel hör lieber mehr, Viel reden bringt gar selten ehr. Wer gern das gute lernt und hört, Der wird geliebet und geehrt.

26. Berichte gern, wenn man dichs heist, Von solchen sachen, die du weist: Weist du nicht völlig, wie und was; So schweig, und andre reden laß.

27. Worzu dich dein beruff anführt, Das thu mit fleiß, wie sichs gebührt; In fremde wercke misch dich nicht. Der thut gering, der seins verricht.

28. Sey nicht ein wind- und wetter-hahn, Daß du oft neues fangest an. Was du dir wohl hast vorgesetzt, Dabey verharr bis auf das letzt.

29. Wer pech angreifft, der wird beschmiert. Wer bös gesellschaft liebt, verführt. Sih, daß man dich daselbst nicht find', Wo sich befindet leicht gesind.

30. Sey niemals sicher, weil du lebst, Denn du stets in gefahr noch schwebst, Ein jeder feind dem schaden thut, Der sicher ist und ausser hut.

31. Denck oft an deinen todes-tag, Ob er wol heut noch kommen mag: Bist du denn vort dazu bereit? Wohl dir! o wohl in ewigkeit.

528. Nach voriger Melodey.

Mit GOtt in einer jeden sach Den anfang und das ende mach: In allem thun laß GOtt allein, Den anfang und das ende seyn.

2. Such' nicht in deinem Christenthum Durch heucheley bey menschen ruhm: GOtt kennt dein herz und straffet dich, Du wirst zu schanden öffentlich.

3. Ob du schon im verborgen bist, Doch denck und thu, was löblich ist: Bey GOtt dem HErren ist gewiß Nicht finster auch die finsterniß.

4. Unreine zotten, faul geschwätz, Für keine schlechte sünde schätz; Gott fordert rechnung einst von dir, Auch was du unrecht redest hier.

5. Verachte deinen nächsten nicht, Denn dir auch selber viel gebricht, Kein mensch vollkommen ist auf erd, An dem nicht mangel funden werd.

6. Betrübe niemand mit gewalt, Denn solche macht vergebet bald: Und wer gewalt hat hie geübt, Wird ohne gnade dort betrübt.

7. Arbeite gerne und glaube vest, Daß faulheit ärger ist als pest: Denn müssiggang viel böses lehrt,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1768002436/phys_0250
DFG

lehrt, Und sünd und schande häuffig mehrt.

8. Was du dich erst gewehnest an, Das ist hernach gar leicht gethan. Gewohnheit hat sehr grosse kraft, Viel böses und viel guts sie schaft.

9. In deiner kleidung, tranck und speis Der zucht und maasse dich befleiß. Auf hoffart und auf überfluß Noht, oder stehlen folgen muß.

10. Fleuch böse lust und hureren, Da ist kein glück und segen bey: Denn GOtt, der rein und heilig ist, Dich hasset, so du unrein bist.

11. Nim deines gleichen zu der eh, Sonst wird dein ehstand lauter weh. Halt den dir gleich, der neben dir Gott liebt und fürchtet für und für.

12. Gib wohl auf deine kinder acht, Wehr ihnen faulheit, lust und pracht: Wenn sie dein gut exempel sehn! So wirds von ihnen auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein haab und gut, Gedenck daß armuht weh drauf thut. Man gibt dem nichts, der nicht mehr hat; Drum hast du übrig, halts zu raht.

14. Kein unrecht gut zusammen scharr; Denn der es thut, der ist ein narr: Daß seine erben lustig seyn, Dafür rennt er zur höllen-pein.

15. Der dir vor augen dienen kan, Ist darum nicht der beste mann: Es geht oft nicht von hertzen-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

16. Entschlag dich deß zu jederzeit, Der gern verleumdet andre leut: Die rede ist wie gall und gift, Die eines andern ehre trifft.

17. Gönn' jedem, was der Höchst ihm gibt, GOtt theilt es aus, wies ihm beliebt: Doch der auch GOtt zu dancken hat, Der kleidung kriegt, und ist't sich satt.

18. Sag nicht des nächsten mängel her. Was möglich ist zum besten kehr So bleibt der andre ohne schimpff, Und du hast ehr von deinem glimpff.

19. Vergiß es all dein lebtag nicht, Wenn dir von jemand guts geschicht, Das unglück bleibt von deinem haus, Wo du undanckbar bist, nicht aus.

20. Die welt ist voll betrügerey, Drum, was du thust, fürsichtig sey. Thu niemand leid, Und sih doch zu, Daß dir auch niemand schaden thu.

21. Lern unterscheiden zeit und ort: Eh du was redest wäg die wort; Die zung bey manchem fertig geht, Doch tod und leben drin besteht.

22. Was heimlich ist und bleiben muß, Tritt gerne unter deinen fuß: Schweigst du, so ist das wort noch dein, Was du geredt hast, ist gemein.

23. Des narren hertz ist in dem maul, Drum ist er mit der red nicht faul. Im hertzen ist des weisen mund, Den er bewahrt zu jeder stund.

24. Was du wilt thun, das thu mit raht, Daß dichs nicht reue nach der that: Denn vor gethan, hernach bedacht, Hat viel in schand und schaden bracht.

25. Wenn du geirret hast worin, So bleib nicht steiff auf deinem sinn. Wir menschen irren mannigfalt, Wer aber klug ist, besserts bald.

26. Wer einst zu ehren kommen wil, Muß lernen vor und leiden viel: Drum lern und leid, und hab geduld; So sind dir GOTT und menschen huld.

27. Hat man dir was zu leid gethan, Fang darum keinen hader an: Laß allemal in deiner sach Der obrigkeit und GOtt die rach.

28. Die sonne bös' und fromm' bescheint, Thu du auch gutes freund und feind: Die wohlthat den erweichet oft An dem man sonst kaum besserung hofft.

29. Laß jeden bleiben wer er ist, So bleibest du auch wer du bist. Wem GOtt nicht gönnt den ehrenstand, Der fällt wol ohne menschen hand.

30. Dem zorn verhänge nicht den zaum, Daß die vernunft nicht finde raum: Ein zornig mensch sich selbst verstellt, Und leicht in sünd und kranckheit fällt.

31. O GOtt, mein Vater! mich regier. HErr JEsu! hilf mir und mich führ. O heilger Geist! mein hertz aufmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

529. Mel. Allein auf GOtt setz dein ꝛc.

Recht dencken, reden und recht thun, Erkennen Christum Gottes Sohn, Und wissen, wer derselbe ist; In dem all tug'nd begriffen ist.

2. Die höchste tugend auf der welt Ist, wer GOttes wort in ehren hält, Lieht seinen nächsten gleich als sich, Nicht falsch, sondern wahrhaftiglich.

3. Veracht niemand, thu keinem leid, Demühtig sey geg'n alle leut, Denn GOtt ist keinem ding so feind, Als die stolz und hoffärtig seind.

4. Pracht, hoffart solt du meiden sehr, Das bringt dir weder nutz noch ehr; Denn hoffart und die stolze pracht, Auch reiche leut zu bettlern macht.

5. Veracht niemand falsch hinter rück,

tück, Denn solches ist ein böses stück, Das beste red'n zu allen sach'n, Das wird dir gunst und freundschaft mach'n.

6. Geschicht dir g'walt, geduldig leid, Murr' nicht in widerwärtigkeit, Befiehl dein unschuld GOtt dem HErrn, Der wird dein leid in freud verkehrn.

7. Ruff GOtt in allen nöhten an, Der wird gewißlich bey dir stahn, Er hilft, die seiner hülf begehrn, Wie uns die schrift thut klärlich lehrn.

8. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, Aller welt güter acht gering, Derselbe recht und weißlich thut, Der allein sucht das ewig gut.

9. Darnach thu, was recht ist gethan, Hast du gleich schlechten lohn darvon, Es kans doch keiner machen so, Daß jederman gefallen thu.

10. Ob du den leuten nicht gefällst, Wann du nur GOttes gunst behältst. In GOttes nam'n fah' alles an, So wirds glücklich und wohl ergahn.

11. GOttsfurcht, glaub, lied, hoffnung, geduld, Die fünf stück bringen GOttes huld, Darzu ein rein und gut gewissn, Wer das wegbringt, wirds ewig genieß'n.

12. Von GOtt wil ich nicht lassen ab, Bis man mich träget in das grab, Darzu hilf mir, HErr JEsu-Christ, Der du mein trost und hoffnung bist.

13. Wenn gleich der himm'l solt fallen ein, All creatur verändert seyn, Wil doch GOtt nicht verlassn den mann, Der ihm von hertzen trauen kan.

14. Befleiß dich ehr und redlichkeit, Bedenck anfang und end allzeit, Denn vor gethan, und nach bedacht, Hat manch'n in schand' und leid gebracht.

15. Solchs zu bedenck'n, helff' allermeist, GOtt Vater, Sohn heiliger Geist, Die göttliche Dreyfaltigkeit, Gelobt in alle ewigkeit!

530. Mel. Was mein GOtt wil ꝛc.

Sey GOtt getreu, halt seinen bund, O mensch! in deinem leben, Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben, Denck an den kauff in deiner tauff, Da er sich dir verschrieben, Bey seinem eyd In ewigkeit Als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOTT getreu, laß keinen wind Des creutzes dich abkehren. Ist er dein Vater, du sein kind? Was wilt du mehr begehren? Dis höchste gut Macht rechten muht; Kan seine huld dir werden, Nichts bessers ist, Mein lieber Christ! Im himmel noch auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leiden In deinem gantzen lebens-lauff Von seiner liebe scheiden. Sein alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben, Was er verspricht, Das bricht er nicht, Das solt du kühnlich glauben.

4. Sey GOTT getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet: Wenn er dich hält mit seiner hand, Wer ist, der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brustwehr hat, Kein teufel kan ihm schaden; Wo dis statket Um einen steht, Dem bleibet wol gerahten.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen, Steh vest darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen. Was diese welt In armen hält Muß alles noch vergehen, Sein liebes wort Bleibt ewig vort Ohn alles wancken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich Läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich Laß über dich den sünden Ja wider pflicht Den zügel nicht; Wär jeder fall geschehen, So sey bereit, Durch buß bey zeit Nun wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller noht Dir treuen beystand senden: Und käm auch gleich Das höllsche reich Mit aller macht gedrungen, Wolt auf dich zu, So glaube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen, Daß er dein lieber Vater sey, Wie er dir hat verheissen, Und eine kron Zum gnaden-lohn Im himmel dir aufsetzen, Da wirst du dich Dort ewiglich In seiner treu ergetzen.

Mich. Franck.

531. Mel. GOtt des himmels und der ꝛc.

In dem leben hier auf erden Ist doch nichts als eitelkeit, Bös exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noht, Kranckheit und zuletzt der tod.

2. O, so dencke drauf im hertzen, Frommer Christ! mit allem fleiß, Wie du solche noht und schmertzen Brechen kanst als grundes-eis, Laß aus deinem hertzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn

ihn seyn dein höchstes gut: Er ist nah und nicht so ferren, Einzusprechen trost und muht Seine gnad und starcke hand Gehet durch das gantze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Uppigkeit als wust und koht Vor den augen GOttes meide, Wilt du seyn befreyt vorm tod! Deinem leib, das faß der ehr'n, Solt du nimmermehr versehr'n.

5. Nim dir vor, für andern allen, Was du thust, nur GOtt allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb ohn argen schein. Beichte deine sünd und schuld, So bekommst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun. Wilt du vor dem HErren wendeln, Der maleins auch selig ruhn? Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuht, lieb' und niedrigkeit. Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag geduldig creutz und leid. GOtt thut keinem nicht mehr an, Als was er nur tragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, Und an Christi creutz und tod, In sein wunden dich einsencke; Also kommst du aus der noht, Von der pein und bösen zeit Zur gewünschten seligkeit. David Böhme.

331. Mel. Ach GOtt vom himmel sih ic

Ach treuer GOtt! ich ruff (Ich ruff, o treuer GOtt!) zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böse lust, die steckt in mir, Nach reichthum, wohllust, ehre: Gib, daß ich an dein wort mich halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde.

2. Solt, der dem vieh sein futter schafft, Und speiset auch die raben, Nicht lassen uns durch seine kraft Auch tranck und speise haben? Solt, der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt, Und nöhtig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht, Der hat, daß er GOtt preise, Wer bey dem werck, das er verrichtt, Hat kleidung, tranck und speise: Ob uns ein mehrers werden sol, Das weiß er, als der Vater, wohl, Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan GOttes huld behalten, Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Läßt vort den höchsten walten. Sein wenigs besser auch gedeyt, Als grosses gut viel böser leut, Das sie erschunden haben.

5. Denn reichthum durch gewalt und list Am meisten wird erworben: Ein mann, der groß von mitteln ist, Viel andre hat verdorben: Und daß sich mehr' des geldes hauff, So denckt er tag und nacht darauf, Und geht her wie ein schämen.

6. Die freund' und erben lachen oft, Wann sichs mit ihm wil enden, Auch kriegt da mancher unverhofft, Daß er kan frisch verschwenden: Der geizhals aber plaget sich, So lang er lebt, und innerlich Kan er sich nie recht freuen.

7. Und wann es an das scheiden geht, Da ist erst noht vorhanden: Der trost, die hoffnung, so da steht Im gold-klump, wird zu schanden. Denn geld und gut nicht retten kan Am tag, da GOttes zorn bricht an, Der brennt bis in die hölle.

8. Was ihn dann hat in ew'ge noht An leib und seel geführet, Das ist nur lauter dreck und koht, Wie schon mans auch poliret: Die erde hats hervor gebracht, Daß er zum götzen ihm gemacht, Dem er allhie gedienet.

9. Hingegen wer sein hertz erhebt, Gen himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten wercken werde: Wann GOtt ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und gibt es gern und frölich.

10. Bey seinem gut erweisst er noch, Daß ers darauf nicht sehe: Er streuet aus, und sammlet doch Im himmel wahre schätze: Die fliegen niemals auf im rauch, Und sind darneben sicher auch, Für dieben, rost und motten.

11. Es ist fürwahr ein groß gewinn, Der keinen je betrüget, Wann man GOtt traut und fürchtet ihn, Und sich dabey begnüget. Blos sind wir kommen in die welt, Blos müssen wir, wanns GOtt gefällt, Hinaus und alles lassen.

*12. HErr, was mir die von nöhten thut, Mich ehrlich zu ernähren, Das wollst du mir an haab und gut Bey meinem fleiß bescheren: Daß ich, mein saame auch nach mir, Nicht andern leuten vor der thür Aus noht aufwarten dürffe.

** 13. Ach! meine seel kan ihre ruh Im zeitlichen nicht finden: Was ich da vornehm oder thu, Wie rauch pflegt zu verschwinden. Unsterblich ist die seel, und muß Unsterblich

sterblich seyn, was ohn verdruß Dieselbe sol vergnügen.

14. Nun ist nichts auf der welt bewust, Das solche ruh könn' geben: Nicht augen-lust, nicht fleischeslust, Nicht hoffärtiges leben. Drum wil ich auch nicht dencken drauf, Und mein gemüht zu GOtt hinauf Und seiner fülle richten.

15. O höchstes gut! sey hier und dort Mein reichthum, lust und ehre: Gib, daß in mir sich vort und vort Das sehnen nach dir mehre: Daß ich dich stets vor augen hab, Mir selbst und allem sterbe ab, Das mich von dir wil ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel oben: Da ich werd ewig seyn bey dir, Dich schauen und dich loben. So kan mein herz zu frieden seyn, Und findet, GOtt, in dir allein Die wahre ruh und freude.

17. Hierzu gib mir von deinem thron O Vater! gnad und stärcke. Zerstör, o JEsu GOttes Sohn! Des satans reich und wercke. O heiliger Geist! steh du mir bey, Daß mein begehren dis nur sey: GOtt über alles lieben. P. Gerhard.

533. Mel. Du frieden-fürst, HErr. ꝛc.

Wir ehren-konig, JEsu Christ, Bin ich ergeben gantz; Ein tugend-spiegel, HErr du bist, Ach! laß mir deinen, glantz Du schönes licht, Dem nichts gebricht! In meinem hertzen leuchten.

2. Du hast so hoch geliebet mich, O süsses JEsulein! Daß meine seele rühmet sich, Und spricht: mein fleisch und bein Ist Gottes-kind, Durch ihn wir sind Den grossen GOtt befreundet.

3. Mit freuden thu ich auf den mund, Und laß ihn füllen dich; Gib du, daß ich aus hertzen grund Erkenne dich und mich. Laß mich mit danck, HERR! speiß und tranck Aus deiner hand empfangen.

4. Kein glied an meinem leib ist mein, Mein HERR hat es erkaufft, Das glied, dis glied, das glied ist dein; Ich bin auf dich getaufft; Drum mich auch laß, Als dein gliedmaß, In zucht und keuschheit leben.

5. Des fleisches lust in dieser welt, Der augen geile brunst, Den tod und GOttes fluch behalt, Wie ein dampff oder dunst; Also vergeht, Und nicht besteht Die welt mit ihren wesen.

6. Der huren fuß laufft hin zum tod, Ihr gang bringt hertzeleid: Wenn irgend hat der sünden-kot Befleckt mein weisses kleid, So wasch, HERR! ab, Was ich anhab, An sünden-unflat klebend.

7. Laß mich bedencken meine tauff, Das neue wasser-bad, Nach welcher sol mein lebens-lauff Gerichtet seyn: ach schad! In uppigkeit Die grune zeit Dem schwartzen teufel opffern.

8. Was nehm ich doch dein fleisch und blut Zum steten liebes-pfand, Wenn nicht mein hertze, sinn und muht Sol seyn in deiner hand? Darum mir gib, HERR! deine lieb In mein erkaltes hertze.

9. Mein leib sey rein und unbefleckt, Denn weisheit kommt nicht hin, Wo bosheit eine seel ansteckt, HErr! heilige den sinn. Weg! hinweg! scherz, Der mund und hertz Auch ohr und aug vergiftet.

10. So werd ich mit der argen welt In sünden liegen nicht; Noch thun, was fleisch und blut gefallt, So kömmet ins gericht Mein hertz wird seyn Ein gnaden-schrein Des allerschönsten JEsu.

11. Durch mich sol werden GOTT gepreisst, Ich bin sein kirchelein: In mir wohnt GOttes reiner Geist, Wie schöne muß es seyn, Wo Vater, Sohn, Halt seinen thron, Und beyder Geist regieret?

12. Des ist ein himmels-schmuck und zier, Schöner als sonnen-licht. Ich leb in GOtt, und GOtt in mir, Drüm, HERR! so laß mich nicht, (Weil ich dein kind) In schand und sünd Aus deiner gnade fallen.

534. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Laß, mein GOtt! nimmer mich, zu diesem welt-getümmel! Ich heb auf JEsus blut, hertz, aug und hand gen himmel: In JEsu liebe mich, vergib mir alle sünd, Und schließ zum ewgen heyl, in dein hertz mich, dein kind.

2. Für geist- und leiblich gut, das du mir stets bewiesen, Sey aber erst, mein GOtt! zu tausendmal gepriesen, Dir sey und bleib dafür mein hertz und gantzes ich, Dein wille werd erfüllt an mir, in mir durch mich.

3. Gib, daß zu deiner ehr, des nächsten nutz ich lebe, Mich nie von schmalen steg zum breiten weeg begebe Viel tausend strick und netz legt mir der satan hin, Ach hilff! daß meine seel nie werd gefangen drinn.

4. Zieh mich, zieh mich zu dir, durch Christi tod und schmertzen, Daß ich dich stetig hab vor augen und im hertzen:

hen: Hüt mich für aller sünd, und dir mein leib und seel, Mit dem, was dein und mein, zu treuer hand befehl.

5. Sorg für mich väterlich, sey alles mir in allen: Mein leiter, wo ich geh, mein stab, wenn ich gefallen, Mein raht in meinem thun, Mein helffer in der noht, Mein arzt, wenn ich bin kranck, mein leben in dem tod.

6. Um, in und neben mir, sey und dein Geist mich führe, Daß ich kein unglück stift und mich kein unglück rühre. In summa: schenck nur gnad, und dadurch mir zuwend Ein Christlich leben hier, und ein sanft seligs end.

7. Hierauf so wil ich nun dir, als dein kind, vertrauen, Und stets auf deine treu, allmacht und wahrheit schauen. Ich wil in deiner lieb' und JEsu wunden ruhn; Vor, in und nach dem tod, wirst du mir schon wohlthun.

535. Mel. Vater unser im himmelreich.

Es ist doch ja die letzte zeit, Davon der HERR hat prophecent: Wunder und zeichen sind gemein, Viel sünd und schand bey groß und klein: Der glaub verlöscht, die lieb' erkalt't; Das spüret man an jung und alt.

2. Hochmuht und pracht nimt überhand, Viel schwere plagen sind im land! Drüm wache auf, o hertze mein! Steh auf vom schlaf der sünden dein, Sey stets im glauben wohl bereit Deins HErren zukunft ist nicht weit.

3. HERR JEsu Christ! mein heyl und trost, Du hast mich ja gar theur erlöst: Ach sih! ich schweb hie in der welt, Mir sind viel tausend netz gestellt, Wie leichtlich könt es gehen an, Daß ich auch lieff die breite bahn.

4. Die welt kan gar zu listig seyn, Ihr gottlos wesen schmücken fein! Der teufel reibt zur sünden-lust, Er spricht: ein sünd sey leicht gebüsst. Mein schwaches fleisch ist bald gefält, Es hat sonst lust zum lauff der welt.

5. HErr JEsu Christ! thu du das best, Halt mich allzeit im glauben vest, Ich bin ja HERR! dein fleisch und bein, Ein gliedmaß an dem leibe dein. Mein HErr und GOtt! laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt-lauff gehet nach der höll, O HERR! bewahr mir meine seel: Durch deinen Geist regier mich recht, Daß ich nicht sey der sünden knecht. Hilf, daß der feind zu keiner frist Mir schaden mög mit seiner list.

7. Mein glaub ist wol gering und klein, Doch trau ich, HErr! auf dich allein, Und thu mich gantz ergeben dir: Ich weiß, es wird gelingen mir Denn sich mein hertz in aller noht Auf dich verläßt bis in den tod.

8. Kommt nun creutz, trübsal, herzeleid, Noht, kranckheit, angst und bangigkeit, Und solts auch seyn ein harter'r stand, Bleib ich doch vest in deiner hand: Denn mir muß alles heilsam seyn, Dieweil ich trau dem namen dein.

9. JEsu! mit dir wil ich bestehn, Wolt gleich die welt zu grunde gehn: Es fürcht sich da ein heuchelchrist, Und wer ohn glaub und hoffnung ist. Ich wart auf dich, HERR! komm nur heut, Daß ich eingeh zu deiner freud.

10. Indeß, mein GOtt! so bitt ich doch! Weil ich das elend baue noch, Erhalt dein wort, gib fried und ruh, Die schweren zeiten lindern thu. Gib nahrung und gut regiment, Glaub, lieb und hoffnung bis ans end.

536. Mel. In dich hab ich gehoffet

Wo kommt das böse ding doch her, Daß heint die welt sucht ihre ehr In list und falschen streichen? Mein GOtt! wie weit Hat redlichkeit Vorlängst hier müssen weichen.

2. Gleichwie es sich gar oft zuträgt, Daß anders gar die klocke schlägt, Als wie die zeiger deuten; Also ist auch Der schnöde brauch Jetzt unter falschen leuten.

3. Man schmeichelt, heuchelt, küsst und lacht, Wenns hertz auf böse tück bedacht, Der mund zwar honig schencket, Doch überall Ist lauter gall Im hertzen tieff versencket.

4. Die augen sehn wie engel aus, Im hertzen hält der teufel haus, Der mund zwar benedeyet Nur obenhin; Doch hertz und sinn Wol otter-gift ausspeyet.

5. Wer solche schalckheit bergen kan, Ist heut der welt ein kluger mann, Den kan sie nicht gnug loben. So hoch ist schon Auf ihrem thron Arglistigkeit erhoben.

6. Wer hat dis in die welt gebracht? Der teufel hats zuerst erdacht, Der sich also verstellet Im paradies, Und gleicher weiß Sich Evä zugesellet.

7. So sih doch hier, du falscher gast, Was du für einen fuhrer hast An diesen schwartzen drachen.

Schämst

Schämst du dich nicht, Dem böse-wicht Es hierin gleich zu machen.

8. Ein falsches hertz mit seiner list Für GOtt ein schnöder greuel ist: Sein zorn hats weggenommen, Daß mannigmal Der jahre zahl Nicht bis zur helfte kommen.

9. Ein falscher Joab geht zu grund, Verflucht wird noch auf diese stund Das falsche judas-küssen. Der'n jeder hat Vor seine that Erschrecklich müssen büssen.

10. So setzet GOtt sein angesicht Stets wider den, der anders spricht, Und anders denckt im hertzen. Ein falscher gast Ist ihm verhaßt, Er läßt nicht mit sich schertzen.

11. Wolan! so meide falschen schein, Wilt du ein fromm kind GOttes seyn: GOtt liebet fromme tauben; Wer schlecht und recht, Das ist sein knecht, Wils gleich die welt nicht glauben.

12. Stell dich dem lauf der welt nicht gleich, Dein JEsus hat ein ander reich Darin wird hoch geachtet Ein hertz, das rein Von heuchelschein. Wohl dem! der darnach trachtet.

537. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Was wilt du armer erdenkloß, So sehr mit hoffart prangen, Dein elend ist zu viel und groß, Du bist in sünd empfangen; Mit schmertz gebohren auf die welt, Schmertz dein gantz leben überfällt, Mit schmertz must du von dannen.

2. Was zierest du den leib, das haus, Drinn alles stechthum stecket? Und füllest ihn so zärtlich aus Mit dem, was ihm wohl schmecket? Weist du denn nicht, wann wenig tag Vorbey sind, stirbet er mit klag; Da ihn die würme fressen.

3. Vielmehr die edle seele zier Mit glaub und guten wercken: Das himmel-brod ihr setze für, Dadurch sie sich kan stärcken. Denn sie ist, die da frey vom tod Im himmel schweben sol vor GOtt Und allen heilgen engeln.

4. Warüm pflegst du des fleisches wohl, Und läßt die seel verschmachten? Ist recht, daß man die dienstmagd sol, Mehr als die frau selbst achten? Dem Geist gebührt das regiment, Bey dir ist solches umgewendt: Das fleisch den Geist beherrschet.

5. GOtt selbst, der gröste HERR und held, Des menschen seel hoch schätzet: Und sie weit über alle welt Und alle himmel setzet Für wem hat er sein'n eignen Sohn, Sein höchste zierde, freud und kron, In creutzes-pein gegeben?

6. Traun, nicht dem himmel, nicht der erd Ist dis zu gut ergangen, Des menschen seel, so theur und wehrt, Hat diese gnad empfangen: Dis ist das hohe pfand und gut, Das ohne seines Sohnes blut Nicht kont erloset werden.

7. Ist deine seel so hoch vor GOtt, Wie kanst du sie denn hassen, Und wagen hin, als wär es koht, Den man findt auf der gassen? Gedencke, daß des Höchsten Sohn, Gestiegen von des himmels-thron, Sie hat vom tod errettet.

8. Denn als er sich in schwerer schuld Vom teufel fand gebunden, Und sie verdammet werden solt Zur höllen alle stunden: Für jammer ihm zerbrach sein hertz, Er weinte über ihren schmertz, Davon sie selbst nicht wuste.

9. Ja, das noch mehr, so ließ er sich Um ihrent willen tödten, Errettet sie gantz kräftiglich Aus allen ihren nöhten. Sein blutschweiß war das löse-geld, Das er, der Heyland aller welt, Für sie hat ausgezählet.

10. An dieses opffer dencke stets, Das für dich ist gegeben. Nicht mehr so schlecht die seele schätz: Thu GOtt nicht widerstreben. Schau doch, wie sehr war sie verwundt: Daß sie sonst nichtes heilen kont, Als Christi blut und striemen.

11. Wenn sie des satans lügenmund, Der alles unglück stiftet, Mit list nicht hätte auf den grund, Und in den tod vergiftet: So hätte GOttes Sohn den tod, Und so viel marter, hohn und spott An creutz nicht leiden dürffen.

12. Darüm, o mensch! verachte nicht Daß groß und schwere leyden, Das er für dich hat selbst verricht't, Thu alle bosheit meiden. Schau doch, wie sich so treulich hat Des Sohnes GOttes majestät In noht dein angenommen.

13. Hilf GOtt, daß ich mein lebenlang Dis alles recht bedencke: Für deine treu dir lob und danck In tiefster demuht schencke: Daß ich von sünden trete ab, Mein hertz bey dir im himmel hab, Nach meinem heyl stets trachte.

J. Herm.

538. Mel. Es ist das heyl uns kommen

Was mag sich doch der mensch, ein koht, Die arme asch, erheben? Viel elend, schwachheit

heit, plag und noht. Hat er im ganzen leben. Wie oft er nach dem arzte schickt, Wie lang derselbe an ihm flickt, Muß er doch endlich sterben.

2. Und wann er ist von hinnen ab Mit ach und weh gegangen, So fressen ihn drauf in dem grab Die würme und die schlangen: Da man nicht unterscheiden kan Den bauer von dem edelmann, Den armen von dem reichen.

3. Da wird für schöne leibs-gestalt Bey allen stanck empfunden, Da ist der vorzug an gewalt, Kunst, witz und pracht verschwunden: Dem niemand hier dorft kommen nah, Der andre kaum zur seit ansah, Deß staub wird da zertreten.

4. Viel können auch ihr lebens-end Im hohen staat nicht schliessen, Da sich das blat hat umgewendt, Daß sie herunter müssen: Wann GOtt zu seiner zeit und stund Dem stoltzen weiset, daß sein grund Aufs schlipfrig war gesetzet.

5. Wie er sich rühmte offenbahr, Als hätt er nichts bekommen, Und nur sein eigen abgott war. Da wird ihm all's genommen, Indem er meynt, er stünde vest, Auf macht und ansehn sich verlässt, Ist ihm der fall am nächsten.

6. Wer seine mängel nicht betrachtt, Nicht sihet oder glaubet, Und doch den neben-christ verachtt, GOTT selbst die ehre raubet: Auf dessen beystand gar nicht schaut, Und nur auf eigne kräfte baut: Deß thun kan nicht gedeyen.

7. Denn weil aus hoffart, zanck und neid Und alles unglück rühret, So wird unsegen jederzeit Und fluch dabey gespüret. GOtt widersteht dem übermuht, Da man mißbraucht gewalt und gut: Der demuht gibt er gnade.

8. Durch hohe augen, stoltze wort, Und prächtige gebährden, In was für stand, an welchem ort, Die immer funden werden, Wird angedeutet, daß dabey Ein aufgeblasen hertz auch sey, An dem GOtt hat ein greuel.

9. Wohl aber dem! der oft erwegt, Daß man hier GOttes gaben In irrdischen gefässen trägt, Die grosse schwachheit haben: Der ist demühtig überall, Daß er nicht wie der satan fall Durch hoffart ins verdammniß.

10. Drüm er, wie Christus hat gelehrt, Von hertzen demuht liebet Und wann er etwa wird geehrt, Die ehr GOtt wieder gibet: Er acht sich niedrig und gering, GOtt aber pflegt gar grosse ding Durch solche zu vollbringen.

11. HErr! gib, daß ich in meinem sinn Ja niemand je vernichte, In hertzens-einfalt immerhin Das meine wohl verrichte: Nicht menschen-gunst und ehre acht', Und nach der ehren-kron nur tracht', Die nimmermehr verwelcket.

539. Mel. Kommt her zu mir, spricht

Daß alle menschen sterblich Seyn, Das macht die sünde nur allein, Die Adam hat begangen; Der eifer GOttes stieß uns aus Vom paradies ins jammerhaus, Da uns der tod muß fangen.

2. Ach GOTT! wie übel sind wir dran, Weil niemand sicher leben kan Für dieses feindes wüten, Er würget, wie er uns antrifft, Jung oder alt; sein grimm und gift Ist gar nicht zu verhüten.

3. Du armer mensch! bedencke doch In was für einen schweren joch Du fort und fort must ziehen; Du solt ja um ehr und geld, Und was gut scheint auf dieser welt, Dich nicht so sehr bemühen.

4. Der tod sich deinem schatten gleicht, Der niemals haar-breit von dir weicht, Und folgt dir aller enden; Sein bildniß stellt GOtt stündlich dir An allen creaturen für, Wo du dich hin magst wenden.

5. Die rose blüht, bald fällt sie ab; Itzt lebst du, mensch! und must ins grab, Wann deine zeit wird kommen. Der vogel flog vorüber nur, Und niemand ist, Der seine spur Hat irgend wahrgenommen.

6. Der rauch vergeht, das glas zerbricht; Das kleid verschleifft und dauret nicht; Ein haus muß endlich fallen; Der baum wird seines schmucks beraubt Und, eh mans innen wird, entlaubt: So geht es mit uns allen.

7. Drüm lebe so, daß allezeit Du seyst zum tode wohl bereit, Und hüte dich für sünden, Laß dich berichten GOttes wort, Das wird dich einen sichern ort Im himmel lehren finden.

Tob. Angelus.

540. In eigner Melodey.

Steh doch, seele, steh doch stille, Und besinn dich, wo du bist: Dencke doch, wo dich dein wille, Der so gar im eiteln ist, Der so gar klebt an der erde, Endlich hin verleiten werde.

2. Weisst du denn, wo du hin rennest, Warum du dir mühe machst? Ist es denn, daß du bekennest, Oder

das du recht betrachtst, Drum du, alles zu gewinnen, Stetig trächtest dein beginnen?

3. Ehr ist rauch, wilt du den fangen? Gold ist nichts, denn rohte erd, Trägst du darnach dein verlangen? Lust ist gantz und gar nichts wehrt, So die erde uns erzeiget, Wenn sie nicht vom himel steiget.

* 4. Wilst du die so theuer kauffen Mit verlust der himmels-freud? Laß doch, laß die welt doch lauffen In der schnöden eitelkeit. Schwing dich, seele, von der erden: Sol dir doch der himmel werden.

5. Laß der welt den dampff der ehre, Gönn ihr doch, daß sie ihr gold Mit unrechtem gut vermehre: Laß sie seyn den freuden hold, Die ein augenblick erfreuen, Und hergegen ewig reuen.

6. Wie ein fischer in den flüssen, Der mit angeln fische fängt, Wenn er dem den wurm entrissen, Ihn für einen andern senckt, Und doch keinen lässt verschlingen, So geht's auch mit solchen dingen.

7. Dir wird's heute fürgestreuet, Bis du dich gefressen todt, Bald ein ander daran käuet, Bis er kömmt in gleiche noht, Viel dis aas ins netze treibet, Und doch endlich keinem bleibet.

8. Ach! der tod hat seine pfeile Auf dich längsten ausgewetzt. Eile, dich zu schicken, eile, Eh er grimmig an dich setzt, Lässt du dich im eiteln finden, Ewig wirst du's nicht verwinden.

9. Was dir ewiglich kan dauren, Das ist dein, und sonst nichts mehr, Warum wollst du denn viel trauren Um vergänglich gut und ehr, Das dich heute kan erfreuen, Und sich morgen muß zerstreuen?

10. Achte dich nicht so geringe, Du bist viel zu gut darzu, Daß dir solten solche dinge Nehmen des gemühtes ruh: Wilst du auf der erden liegen, Kanst du nicht zum himmel stiegen.

11. Wilt du dich in koht einsencken? Du bist ja zum reich erkohr'n, Wilst du dich zu GOtt nicht lencken, Der dir hat so oft geschwor'n, So du dich nur wilst bekehren, Sol dein freuen ewig währen.

12. Christus reicht dir selbst die hände, Lauff, o seel, im glauben lauff, Sende muht, gedancken sende, Schwing dich frölich zu ihm auf, Wirst du den erlöser sehen, So wird dir erst wohl geschehen.

13. Wirf doch hin, was dich beschweret, Christus wil dein eigen seyn, Der sich gnädig zu dir kehret, Und dich zu sich ladet ein, Freundlich wil er den umfangen, Der nach ihm nur trägt verlangen.

14. O so hilf, du höchste stärcke! Und mich also richte zu, Daß ich deine kraft vermercke, Daß ich dein'n gefallen thu, Daß ich dich allein betrachte, Und der erden nichts mehr achte.

15. Ich bin lahm, du wollst mich führen, Ich bin blind, erleuchte mich, Ich bin stumm, du wollst anrühren Meine zunge, daß ich dich Hier anfangen mög zu loben, Und hernach im himmel droben.

16. Hilfst du nicht, so ist's geschehen, Niemand ohn dich helffen wird, Gib, HErr! daß ich dich mag sehen, Daß ich sprech: o treuer hirt! Niemand wird von dir verlassen, Der dich wird mit glauben fassen.

541. Mel. Ach GOtt! dessen reich ꝛc.

Weltlich ehr und zeitlich gut, Wohllust und all übermuht Ist eben wie ein gras; Aller pracht und stoltzer ruhm, Fällt dahin, wie eine blum; Menschenkind, bedencke das! Und versorge dich doch baß.

2. Bilde dir dein end oft für, Denck, der tod sey vor der thür, Und wil mit dir davon; Er klopfft an, du must heraus Da wird nun nichts anders draus: Hättest du nun recht gethan, So empfingst du guten lohn.

3. Wann die seel zur höllen fährt, Und der leib nun gantz verzehrt, Wird wieder auferstehn, Alsdann vor göttlicher kraft Sol er geben rechenschaft: O! wie wird er da bestehn, Weil er jetzt wil müssig gehn.

4. Denn dort wird ein reines hertz Gelten mehr denn alle schätz' Und aller menschen gut. Wer sich hier versöhnt mit GOtt, Der wird dort nicht leiden noht: Wer jetzt GOttes willen thut, Der wird dort seyn wohlgemuht.

5. Ein gewissen, das da rein, Ist besser denn edelstein, Und köstlicher denn gold; Wer von Christo das erlangt, Und ihm vestiglich anhangt, Dem vergibt GOtt seine schuld, Steht ihm bey, und ist ihm huld.

6. Denn kein reichthum noch gewalt, Keine zierliche gestalt Hilft was zur seligkeit: Drum sey ja das hertz zugleich Im göttlichen gnadenreich, Und geziert zu jederzeit, Mit des glaubens freudigkeit.

7. Christus redet offenbahr, Und spricht zu all'r menschen-schaar: Wer

Wer mit mir herrschen wil? Der nehm auch sein creutz auf sich, Unterwerf sich williglich, Halt sich nach meinem beyspiel, Thu nicht, wie sein Adam wil.

8. Sih, o mensch! an JEsum Christ; Denn er dir zum beyspiel ist: Ergib du ihm dich gar, Nim auf dich sein süsses joch, Und folg ihm getreulich nach, So kommst du zur engelschaar, Die dein warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus hertzengrund. Und bekenn ihn mit dem mund, Preis ihn auch mit der that, Thu ihm fleissig deine pflicht, Wie dich sein wort unterricht, So wird er mit seiner gnad Dir beystehen früh und spat.

10. Schicke dich nach seiner lehr, Gib ihm allzeit lob und ehr Mit unterthänigkeit. Sprich hertzlich mit innigkeit: O GOtt in dreyeinigkeit! Dir sey danck und herrlichkeit Hier und dort in jener zeit. M. Weiß.

542. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Du, o schnödes welt-gebäude! Magst gefallen, wem du wilt, Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Wil ich ihre welt-lust lassen; Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der arbeit menge Und der sonnen hitz beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werden durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten, Können sanft und süsse rasten. Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn Allerschönstes JEsulein!

3. Ach! mögt ich in deinen armen, So, wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz! erwarmen, So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für dies' ergetzung haben, Wenn ich könte bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein!

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noht ausstehn: Ich wil meine glaubens-flügel Schwingen an den sternen-hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein!

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmahl, dazu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey! so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde Frey von dieser leibes-bürde Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein!

6. Komm, o tod! du schlafes-bruder! Komm und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag, wer da wil, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich herein Zu dem schönen JEsulein!

7. Ach! daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst, Und kam an den sternen-ercker, Wo das haus der freuden ist, Da wolt ich mit wort-gepränge Bey der engel grossen menge Ruhmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes JEsulein!

8. Doch weil ich die seelen-auen, Und den güldnen himmels-saal Jetzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hier im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen, Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein!

Joh. Francke.

543. Mel. Ich ruff zu dir / HErr JEsu

Nun sey einmahl das ziel gesteckt, Den frechen missethaten: GOtt hat mich aus dem schlaff erweckt, Und meiner seel gerahten: Drum hab ich theuer mich verpflicht, Von sünden abzustehen, Zuzusehen, Daß ich nun weiter nicht, Was bös ist, mög begehen.

2. Vorthin wil ich den geist allein, In furcht gehöre geben, Gehorsam, rein und heilig seyn, Nach GOttes willen leben: Sonst wird mein wort, das ich geredt, Mich richten und verdammen, Zu den flammen, Vor jener richterstätt, Die uns einst rufft zusammen.

3. Ich sags durch deinen beystand zu, Mein GOtt! ich wils auch halten, Daß ich nunmehr von diesem nu, Unsträflich wil verwalten Mein amt, als wie ein frommer Christ, Des fleisches geile freuden, Sorglich meiden, Und von der falschen list Der welt mein hertz abscheiden.

4. Dem teufel sag ich gäntzlich ab, Und allen seinen wercken; Hingegen wil ich bis ins grab, An GOttes wort mich stärcken: Das sol mein licht und fackel seyn, Und meinen gang bedingen, Klüglich zwingen: Zu dir wil ich allein, GOtt! mein gemühte zwingen.

5. Dir wil ich trauen vort und vort, Dich fürchten, lieben, ehren, Dir dancken, dienen und dein wort Mit andacht fleissig hören: Den nächsten meynen gleich als mich; Den obern folge geben, Friedlich leben, Mich halten mässiglich, In ehrbarkeit darneben.

6. Den armen sol auch meine hand,
Seyn mildreich aufgeschlossen, Das
unrecht stehn von mir verbannt, Die
falschheit ausgestossen, Verläum-
dung, lügen, trug so mir Aus mund
und hertzen weichen, Samt den feu-
chen Der schnöden lust-begier:
Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten geist kanst
du Mein hart gemüht bald beugen,
Und mir den weeg zur tugend zu,
Du weiser GOtt! leicht zeigen. Ich
mache mit dir einen bund: Dein wil
ich seyn und bleiben, Mich verschrei-
ben Mit hertzen, hand und mund,
An dich allein zu gläuben.

8 Du aber solt mein Vater seyn,
Acht haben auf mein bäten, Mich,
als dein kind, in noht und pein, An
seel und leib vertreten Mein hertze
zu dir schicken zu, Daß ich stets an
dir klebe, Nach dir strebe, Und bis ich
geb zur ruh, In busse Christlich lebe.

9. Mein Heyland JEsus Christus
hat Dis bündniß schon vollzogen,
Mein Heyland und mein advocat,
Drüm werd ich nicht betrogen. Ein
zweyfach siegel hangt zumal Daran,
daß ich dir traue, Und drauf baue:
Die tauff und abendmaal. Trotz dem!
der drüber schnaube.

10. Wohlan! weil denn in deinen
schutz, Ich dir mich hab ergeben; So
wil ich von dir alles guts Versehen
mich, und leben, Vor dir, wie ein ge-
treuer knecht: So wirst du mich
zum erben, Nach dem sterben, Einst
setzen. Laß dis recht, Mich bald aus
gnad ererben.

514. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Ade! (Hinweg!) du süsse
welt! Ich schwing ins him-
mels-zelt Die flügel meiner
sinnen, Und suche zu gewinnen, Was
ewiglich bestehet, Wann dieses rund
vergehet.

2. Fahr hin! mit deinem gut, Das
eine kleine flut So balde kan ver-
heeren, Und eine glut verzehren.
Fahr hin mit deinen schätzen, Die
nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner lust, Sie ist
nur koht und wust, Und deine frölich-
keiten Vergehen mit den zeiten.
Was frag ich nach den freuden, Auf
die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deinem pracht:
Von würmen ist gemacht Der sam-
met und die seiden, Die deinen leib
bekleiden; Was mag genennet wer-
den, Ist lauter koht und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr: Was
ist die hoheit mehr? Als kummer
im gewinnen, Und hertzleid im zer-
rinnen? Was frag ich nach den
ehren, Die nur das hertz beschwe-
ren?

6. Fahr hin mit deiner gunst:
Falsch lieben ist die kunst, Dadurch
der wird betrogen, Dem du dich
zeigst gewogen. Was frag ich nach
dem lieben, Das endlich muß be-
trüben?

7. Im himmel ist der freund, Der
mich recht herzlich meynt, Der mir
sein hertze giebet, Und mich so brün-
stig liebet, Daß er mich süß erquic-
ket, Wann angst und trübsal drü-
cket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir
schon zubereitt. Mein name steht ge-
schrieben Bey denen, die GOtt lie-
ben. Mein ruhm kan nicht vergehen,
So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne pracht! Wie
hoch bist du geachtet? Von perlen sind
die pforten, Das gold hat aller orten
Die gassen ausgeschmücket. Wann
werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust! Wohl
dem! dem du bewust, Wenn wir ein
tropflein haben, So kan es uns erla-
ben: Wie wird mir grossen freuden
Der volle strom uns weiden?

11. O theures himmels-gut! Du
machest rechten muht. Was werden
wir für gaben Bey dir, HErr JEsu!
haben? Mit was für reichen schätzen
Wirst du uns dort ergetzen.

12. Fahr, welt! fahr immer hin, Mein
himmel steht mein sinn, Das irr-
disch' ich verfluche, Das himmlisch
ich nur suche. Ade! du welt-getüm-
mel, Ich wähle mir den himmel.

D. H. Müller.

545. Mel. Wenn mein stündlein verh.

Ich weiß wol, daß ich sterben
muß, Weiß aber nicht die
stunde, Drum hilf, o GOtt!
daß ich mit buß Mich kehr zu deinem
bunde, Daß meine sünd ich stets be-
wein', Jedoch auch deines todes-
pein Mich tröst' aus hertzen-
grunde.

2. Wo busse folgt, ist keine noht,
Im himmel und auf erden, Da woh-
net GOtt, und muß der tod Zum
sanften schlaffe werden: Da schwebt
der lieben engel-heer, Bey eines sün-
ders wieder-kehr, In freud' und
lust-gebärden.

3. O treuer Heyland! JEsu Christ,
Erhöre mein verlangen, Laß ja mein
hertz zu keiner frist, Der welt und
ihrem prangen, Stets aber dir erge-
ben seyn, Und als ein fruchtbar

zwei-

zweigelein, An dir beständig hangen.

4. O wahrer mensch und grosser GOtt! Durch deine quaal und sterben Laß mich nicht, weder hier noch dort, Im sünden-tod verderben; Reiß mich aus seiner bande macht, Und setze mich mit grosser pracht Zu deinen himmels-erben.

5. Im himmel wolt ich gerne seyn, Im himmel ist gut wohnen, Ich zittre für der höllen-pein, In welcher kein verschonen: Worinn ein wurm, der immer zehrt, Ein ewig-brennend feuer-heerd, Die sünden zu belohnen.

6. Der himmel ist ein ehren-saal, Ein wohn-haus süsser freude, Da bey des Lammes-Abendmaal, Nach viel verschmertztem leyde, Der auserwalten schaar sich letzt, Und ihre frohe seel ergetzt Mit süsser himmels-weide.

7. Durch dein unschätzbar theures blut, Laß auf dem himmels-weegen Die seel in starcker engel-hut Zu deinem throne tragen, Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Laß mich doch nicht verzagen.

8. Und eh' ich sterbe, wasche mich Mit deinem theuren blute, Was ich gethan hab wider dich, Das halte mir zu gute; Und wann vorhanden ist mein ziel, So hilf, daß ich nicht lange fühl Des strengen todes ruhte.

9. So bald ich denn gestorben bin, Und todt erstarret liege, So laß mich ehrlich tragen hin, Daß ich ein räumlein kriege In frommer Christen schlaff-gemach, Worinn nach vieler angst und schmach, Ich ruhig mich vergnüge.

10. Ob schon mein leib muß untergehn, Verfaulen und zerstäuben, Werd' ich doch wieder auferstehn, Und nicht mehr aschen bleiben, Ja meinen GOtt von angesicht, In hoher freud und hellem licht, Stets schauen, loben, lieben.

11. Das wird geschehn, wenn Christus wird Das welt-gebäu verbrennen, Und als ein treuer seelen-hirt, Die böck' und schaafe trennen, Den bocken schmach und hertzeleid, Den schaafen ehr und herrlichkeit, Gerichtlich zu erkennen.

12. Nun amen! dieses werde wahr, HERR JEsu, komm behende, Bring uns zu deiner engel-schaar, Und allen jammer wende, Daß wir mit freuden ewiglich Den Vater, heilgen Geist und dich, Erheben sonder ende.

546. Mel. Nun komm der heyden Heyl. Oder: JEsu meiner seelen ruh.

WAs du thust, bedenck das end, Selig ist, wer JEsum kennt, Als des glaubens end und ziel, Wenn er selig sterben wil.

2. Was du thust, bedenck das end, Gib dich GOtt in seine hand. Ob die welt gleich knackt und bricht, Fürchtet sich der fromme nicht.

3. Was du thust, bedenck das end, Wie dein schiflein fahr und land! Ob es geh auf rechter straß, Nach des reinen glaubens maaß.

4. Was du thust, bedenck das end, Wie der sünder laufft und rennt In die holle, da er muß Ewig heulen mit verdruß.

5. Was du thust, bedenck das end, Nach der tauffe sacrament, Wilt du seyn ein GOttes kind, Thue buß und fleuch die sünd.

6. Was du thust, bedenck das end, Wie die sünde kräncket und schändt, Ja sie stürtzet leib und seel In des ewgen feuers höll.

7. Was du thust, bedenck das end, Wie das glück sich von uns wend; Thue nichts, denck allezeit: Bald verwechselt freud und leid.

8. Was du thust, bedenck das end, Wie dein Heyland wird genennt, Er bringt hertzens trost und muht, Und macht alles ende gut.

9. Was du thust, bedenck das end, Wie sich leib und seele trennt, Denck an deine sterblichkeit, Mache dich zum tod bereit.

10. Was du thust, bedenck das end, Dieses sey dein testament, Täglich, wo du gehst und bist, Lebst du anders als ein Christ.

11. Was du thust, bedenck das end, Laß vom bösen ja behend, Himmel, höll, tod und gericht Warten auf, GOtt scherzet nicht.

12. Was du thust, bedenck das end, JEsu, deinen Geist mir send, Daß ich dieses wohl betracht, Und das ende nehm in acht.

547. Mel. Vater unser im himmelreich.

O mensch! bedencke stets dein end, Der tod ja leib und seele trennt: Gehorche GOtt und dich bekehr, Mit sünden nicht dein hertz beschwer. Hier bleibst du nicht, du must davon: Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt, Mit ihrer wohllust, pracht und geld? Wo sind, die noch vor kurtzer

zeit Bey uns stoltzirt in voller freud? Sie sind dahin: all ihre haab Ist nichts denn stanck und staub im grab.

3. Hieran gedenck, o menschen-kind Bedencke, was sie worden sind: Sie waren menschen, gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wohllust, aber ach! wie schnell Sind sie gefahren in die höll.

4. Hier wird ihr leib der würmer kost, Die seel dort leidet hitz und frost, Bis sie der HErr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag, Und stürtzen in das schwefel-feur, Zu allen teufeln ungeheur.

5. Denn weil sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan haben beyd, An ihre busse nie gedacht, Und an des andern todes macht: So ists auch recht, daß sie zugleich Dort leiden quaal ins teufels reich.

6. Was hilft sie nun ihr ehr und gut, Ihr wohllust, pracht und übermuht? Wo ist ihr lachen, spiel und scherz? Wo ist ihr stoltzes freches herz? Verwandelt ists in lauter pein, Der'r nimmermehr kein end wird seyn.

7. Was GOTT an ihnen hat gethan, Er auch an dir erweisen kan. Gedencke, mensch! du bist nur erd, Trittst erd, und wirst von erd genährt, Zur erden wirst du nach dem tod, Auch werden gleich, wie staub und koht.

8. Behalte dis, merck', was ich sag, Vergiß nicht deinen todes-tag, Wie schnell er brechen wird herein: Vielleichte könts noch heute seyn. Der tod mit dir macht keinen bund: Wie, wenn er käm jetzt diese stund?

9. Gewiß ists, daß du sterben must, Wann, wie und wo ist unbewust. An allem ort, all augenblick Wirft aus der tod sein netz und strick. Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf deinen stoltzen leib, In sünd'n nicht länger liegen bleib. Wirst du in bosheit fahren fort, So fährest du zur höllenpfort. GOtt ist gerecht, er straft die sünd, Dort straft er, wie er hier dich findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als GOtt, Aus frommigkeit nur treibt ein spott, Lebt täglich wie der reiche mann, In füllerey aufs best er kan; Dem teufel dient er auf der erd, Wird mit ihm gleicher straff gewährt.

* 12. O JEsu Christe! der du mich Aus finsterniß so gnädiglich Beruffen hast zu deinem licht, Hilf, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die gantz mit bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust veracht: Begierd nach reichthum oder ehr Laß in mir herrschen nimmermehr, Damit ich dort in deinem reich Den engeln GOttes lebe gleich. J. Herm.

548. Der 1. Psalm.

Mel. Mit ernst/ o menschen-kinder.

WOhl dem, der ihm wandel Auf GOttes weegen gebt, In seinem gantzen handel Nicht bey den sündern steht! Tritt auch nicht auf den plan, Wo diese spotter richten, Und freventlich vernichten, Was löblich ist gethan.

2. Wer GOtt von hertzen liebet, Und hat sein wort in acht, Sich in demselben übet Bey tage und bey nacht: Ist wie ein baum am fluß, Der immer hoch sich schwinget, Und reiffe früchte bringet; Weil er stets grünen muß.

3. Ob schon die winde toben, Kein blat herunter fällt: Mit starckem arm von oben Der HErr die seinen hält, Kein böses sie berührt, GOtt selber, was sie sinnen Und mit der that beginnen, Zum ende glücklich führt.

4. Dagegen zu verachten Sind gottsvergessne leut, Ihr tichten und ihr trachten Vom himmel GOtt zerstreut. Wie spreu ein schneller wind Hoch in die lufte treibet, Mit aller macht zerstreubet, Daß man der keine findt.

5. Zuletzt bleibt der gerechte Vor GOttes richter-thron. Die frechen sünden-knechte Bekommen ihren lohn: Ihr weeg in eyl vergeht. Wer GOttes güte trauet, Sein antlitz ewig schauet, Und wohl vor ihm besteht.

6. HERR! gib durch deine güte, Daß ich zu jeder stund Ja hab ein solch gemühte, Daß ich von hertzengrund Mich deiner recht' befleiß': Daß ich dieselben liebe, Darinnen stets mich übe, Zu deinem lob und preis. Georg Werner.

549. Noch der 1. Psalm.

Mel. Nun freut euch/ lieben Christen ꝛc.

WOhl dem, der nicht mit meuchel-raht Im hertzen ist umfangen: Noch etwan hat ein übelthat Mit losem volck begangen:

gen: Noch bey den frechen spöttern sitzt, Die nur im hertzen sind verschmitzt, Gerechte leut zu äffen.

2. Vielmehr hat er sein groste lust An recht gesunder lehre, Druckt Gottes wort auf seine brust, Befördert dessen ehre: Darneben er gern hört und liesst, Was im gesetz geschrieben ist, Und ist desselben thater.

3. Ein'm solchen menschen wird allzeit, Was er vornimt, gelingen, Wie der baum, der am wasser steht, Wird er viel früchte bringen: Sein' blätter die verwelcken nicht, Und was er anfaht, thut und richt't: Dasselb muß wohl gerahten.

4. So aber wird es nicht ergehn Dem gottlosen gesinde: Nicht anders werden sie bestehn, Als spreu im starcken winde. Sie werden plötzlich ausgerott, Darum daß sie des HErrn gebot Höhnisch verachtet haben.

5. Denn GOtt ob die gerechten hält, Und segnet all ihr wesen. Die sünder aber schrecklich fällt, Und lässt sie nicht genesen. Er stosst sie schnell von ihrem amt, Denn ihre weege sind verdammt, Und müssen untergehen.

6. GOtt Vater! steh uns gnädig bey, Daß wir dir vest anhangen. O JEsu! alle sünd verzeih, Die von uns sind begangen. O heilger Geist! laß uns dein wort Im hertzen haben immervort, Und willig darnach wandeln.

550. Der 15. Psalm.

Mel. Es ist das heyl uns kommen her ꝛc

HErr! wer wird hier auf erden noch In deiner hütten wohnen? Und wen wirst du im himmel doch Mit gnaden wohl belohnen? Wer wird ein wahres gliedmaß seyn, Hier deiner Christlichen gemein Und dort der auserwählten.

Oder:

HErr! wer wird in der hütten dein Die wohnung dort erlangen, Auch in der Christlichen gemein Den ruhm noch hier empfangen; Daß er mit glauben sey geziert, Vom heilgen Geiste werd regiert, Und sey ein kind der gnaden?

2. Wer sich der (reinen lehr / frömmigkeit) befleisst, Und liebet die gerechten: Nicht fremde güter zu sich reisst, Mit einem schein des rechten: Hat kein betrug in seinem mund, Die wahrheit sagt von hertzen-grund, Und hasset alle lügen.

3. Wer seinen nächsten nicht verachtt, Noch aus verbittrung schändet: Mit seiner zung kein unglück macht, All ding zum besten wendet: Und lobet nicht gottlose leut, Hält aber hoch die frömmigkeit, Und alle, die GOtt fürchten.

4. Wer sein wort und zusage hält, Nicht hinterlistig schweret, Kein wucher treibt mit korn und geld, Noch wittwen-brodt verzehret; Und kein geschencke nimmet an, Zu hindern den gerechten mann In seiner guten sache.

5. Wer das thut, ist ein frommer Christ, Das mag man kühnlich glauben, Es wird ihm keine macht noch list Von seinem ort vertreiben, Er wird beschützt von GOttes hand, Behalten seinen ehren-stand Bis an sein selig ende.

6. GOtt Vater! hilf mir kräftiglich Das böse überwinden. O JEsu Christ! befreye mich Von missethat und sünden. O heilger Geist! durch deine lehr Ermuntre mich je mehr und mehr, Dem guten nachzustreben.

551. Der 42. Psalm.

So wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren, Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren: Ich meynt, die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt Nach frischem wasser schreyet, Also hat mich zum durst erweckt, Die welt vermaledeyet; Auch macht mich hang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wann komm ich in dein paradeis, Da schon viel Christen wohnen, Und singen dir lob, ehr und preis, Bekleidet mit der sonnen? Wann hol'st du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue?

4. Mein seel hat noht und leidet quaal, Daß ich so lang muß harren; Gespannet auf dis jammerthal, Als zög ich schwere karren: Da treibt ihrn spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöhten.

5. Sie fragen: ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine? Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich für trübsal weine. Ach! komm doch bald, Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Ey nim mich in deinen freudensaal, Von dir bereitet droben: Da dich die Patriarchen all Mit den Propheten loben, Und da die schaar Der

engel klar Um deinen thron her schweben.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel! Sey still und thu nicht wancken: GOtt ist mein burg, mein trost und heyl, Deß werd ich ihm doch dancken: Drück dich und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten: Ach GOtt! schaff du mir immerdar, Daß ich kan deiner warten; Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein' fluht Dem gantzen land begegnet: Und daß es schrecklich brausen thut Wo sich dein grimm erhebet, Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine; Und laß nicht ab, bis deine güt, Verheissen mir, erscheine. Nun eil doch vort, Mein trauter hort! Und nim mich hin mit frieden.

11. Wie lang sol ich die traurig gehn, Da mich die feinde plagen? Es ist ein mord in meinem bein, Daß sie gantz höhnisch fragen; Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse.

12. Geduld! geduld! du traur'ge seel! Geduld ist hier von nöhten, Bis uns der HErr Immanuel Von diesen argen kröten Einst zu sich reisst Ins paradeis. Da werden wir ihm dancken. D. Phil. Nicolai.

552. Der 112. Psalm.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

Wohl (dem! / demselben) der sich fürcht't und scheuet Für dem HErren seinem GOtt: Selig, der sich hertzlich freuet Zu erfüllen sein gebot. Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben GOtt der HErr ihm hat gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, Wie die rosen in der blüt, Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt, Und was diesen leib erhalt, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wancket nicht: Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht: Tröstet, stärcket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach dem betrübten weinen Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes hulde und erbarmen Bleibt den frommen immer vest. Wohl dem! der die noht der armen Ihm zu hertzen gehen läst. Wer da niemand unrecht thut, Sondern lieb und alles gut, Den wird GOtt viel gnad verleihen: Alles thun muß ihm gedeyen.

5. Wenn die wolcken werden blitzen Vor dem donner in der luft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hier und da auf allen seiten, Wie die grunen zweig' ausbreiten.

6. Wenn das unglück wil ankommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muht ihn unbenommen: Und das hertze unverzagt. Unverzagt ohn angst und pein Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die lieb am nächsten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergetzt: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: Was sein hertze wünscht und wil, Das wird GOtt nach seinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn: Er, der feind, für grossem neide Wird zerbeissen seine zähn': Er wird knirschen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und damit doch gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

9. HErr! regier mein gantzes leben, Daß ich deine rechte halt: Daß ich hertzlich gern darneben Helf den armen mannigfalt. Segne meinen tisch und haus, daß ich wieder streue aus: Wende von mir ab aus gnaden Noht, verfolgung, spott und schaden. P. Gerh.

553. Noch der 112 Psalm.

Mel. Was mein GOtt wil/ das ꝛc.

Recht selig ist derselbe mann, Der GOtt mit furchten ehret, Und nimt mit hertzensfreude an, Was sein gebot uns lehret, Sein wohlgerahtner sohne sol Gewaltig seyn auf erden, Und sein geschlecht wird immer wohl Und hoch gesegnet werden.

2. Die fülle wird mit reichem schatz In seinem hause walten, Und die gerechtigkeit den platz In ewigkeit behalten,

halten, Den frommen bricht das
licht herfür In dicken finsternissen
Von GOtt dem HErren, welchen
wir Gerecht und gnädig wissen.

3. Wohl dem, der stets barmhertzig
ist, Und andern gerne leihet, Und le-
bet so zu jeder frist, Daß er das un-
recht scheuet; Denn er wird ewig
wohl bestehn, Nicht wancken noch
verderben: Des frommen ruhm wird
nicht vergehn, Sein name wird nicht
sterben.

4. Wann eine plage kommen wil,
Kan furcht ihn nicht erschrecken, Er
hoffet unverzagt und still Auf Gott,
der ihn kan decken, Er zittert nicht, er
stehet vest Ohn alle furcht und za-
gen, Bis GOTT ihn frölich sehen
lässt Die feinde niederschlagen.

5. Er streut und theilet reichlich
aus Den armen seine gaben, Gerech-
tigkeit erhält sein haus, Und wird
kein ende haben. Sein horn wird
stets seyn unversehrt, Und niemahls
nicht verschwinde, Er wird sich über-
all geehrt Und kräftig gnug befinden.

6. Der Gotts-verächter sihets zwar,
Und wird ihn hoch verdriessen, Er
knirschet mit den zähnen gar, Und
wirds doch leiden müssen: Wiewol
er muß darob vergehn, Gleich wie
ein leerer schatten, Denn was die bö-
sen gerne sehn, Das wil GOtt nicht
verstatten.

554 Der 119 Psalm.

Mel. Aus tiefer noht schrei ich zu dir.

Wohl denen, die ohn wandel
leben: Die sein gesetz be-
wahren rein, Und sich darinnen üben.
Wohl denen, welche jederzeit Zu sei-
nem dienste sind bereit; Die thun
gewiß kein übels.

2. Uns allen, o du grosser GOtt!
Hast du befehl gegeben, Zu halten
treulich dein gebot, So lange wir
hie leben. O! daß ich immer deine
recht, Wie zusteht einem treuen
knecht, Mit gantzem ernste hielte.

3. Ein gast bin ich nur auf der erd,
Und muß gar bald von hinnen: Drüm
gib, daß nicht geneiget werd Zum
geitz mein hertz und sinnen. Zu dir
ich meine hoffnung hab, Mein Gott!
kehr doch in gnaden ab Die schmach,
die ich befürchte.

4. Wie wird ein jüngling seine bahn
Unsträfflich vor dir gehen? Wie
muß er alles fangen an, Damit er
könn' bestehen? Wenn er nach dei-
nem wort sich hält, Und fleucht die
ärgerniß der welt, Und seines flei-
sches lüste.

5. Von deinem zeugniß red ich frey,
Auch wol bey grossem herren: Ich
rühme deine werck dabey, Sie seyn
nah oder ferren: Denn ich sie stets
zu hertzen nehm, Und mich desselben
gar nicht schäm, Was deine ehr be-
fordert.

6. Mein mund gar sehnlich oft be-
klagt, Mein hertz ist drob entzündet,
Daß man nach deinem wort nicht
fragt, Daß Gottesfurcht verschwin-
det: Ich eifere mich schier zu tod,
Daß man dein recht und dein gebot
So liederlich vergisset.

7. HErr! deine rechte sind mein lied
In deinem haus mit freuden; Da-
durch erlang ich ruh und fried, Auch
trost in meinem leiden. O! daß sich
zu mir hielten all, Die gerne durch
der psalmen schall Dein lob, o GOtt!
ausbreiten.

8. Ich halte an bey tag und nacht
Mit bäten und mit wachen: Der
gottlos hauff mich zwar verachtt,
Und spottet mein mit lachen: Doch
acht ich solcher leute nicht, Denn ich
betrachte dein gericht; Das bleibt
nicht lange aussen.

9. Dieselben habe ich nur lieb, Die
lieben deine ehre: Daß ich in Gottes-
furcht mich üb, Und deinen ruhm ver-
mehre. Denn ich dein wort und dein
gesetz Weit höher halt, denn alle
schätz Und tausend stücke goldes.

10. Die stolzen tichten wider mich
Aus bosheit manche lügen: Wie sie
auch sonst stets geben sich Auf un-
recht und betrügen: Als ob kein
GOtt im himmel wär. Ihr hertz ist
dicke gleich wie schmer, Ja hart wie
stein und eisen.

11. Ich fiel auf manche weis' und
art In irrthum und in sünden, Eh
ich durchs creutz demühtig ward: Ich
konnt den weeg nicht finden. Nun
aber deine vater-ruht Durch trübsal
mich heimsuchen thut, Erkenn ich
deine rechte.

12. War nicht in meinem schweren
leid, Damit ich war umfangen, Dein
wort gewest mein trost und freud,
Ich war darinn vergangen. Dafür
wil ich nun mit dem mund Dir,
HErr, und auch von hertzen-grund
Ein willig opffer bringen.

13. Weil ich mich deiner recht be-
fleiß, Dieselben vest zu halten,
So werd ich dadurch klug und
weiß, Auch mehr denn vielder alten:
Denn die einfältig sind und schlecht,
Die werden, HErr! durch deine
recht Erfreut und unterwiesen.

14. Du machst mich meinen feinden

weit An klugheit überlegen: Weil ich dich fürchte allezeit, Und geh auf deinen wegen; Die aber bös sind und verkehrt, Wirst du noch plötzlich von der erd Hinweg wie schlacken werffen.

15. Viel süsser ist mir, HErr! dein wort Denn honig in dem munde; Mirists die leucht' am dunckeln ort, Und scheint mir jede stunde. Ich habe allerding ein end Gesehn, und wie das glück sich wendt: Dein wort allein bleibt ewig.

16. In solchem wort laß meinen gang Gewiß stets seyn und bleiben, Daß mich davon mein lebenlang Kein unrecht mög abtreiben, Wie ein verirret schaaf bin ich. Komm selbst, HErr! komm und suche mich, So werd ich nicht verlohren.

17. GOtt Vater, hör von deinem thron, Warum ich zu dir schreye. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Den glauben mir verleihe. O heilger Geist! mein hertz regier, Daß ich mit freuden für und für Von gnad und recht mag singen.

555. Mel Machs mit mir/ GOtt ꝛc.

Wohl dem, der GOTT zum freunde hat, Und ihn für alles liebet, Der findet bey ihm trost und raht, Wenn ihn die welt betrübet; Denn menschen-gunst fällt wie ein blat, Wohl dem, der GOtt zum freunde hat.

2. Wohl dem, der hertzlich ist vergnügt, Mit dem, was GOtt beschereet, Und unglück mit geduld besiegt, Wenn solches ihm beschweret: Er nimt es an, wie GOTT es fügt, Wohl dem, der hertzlich ist vergnügt!

3. Wohl dem, der sich hält vest an GOtt, Wenn falsche zungen stechen, Und wenn verachtung, hohn und spott, Ihm glimpff und namen brechen: GOtt wird schon finden diese rott; Wohl dem, der sich fest hält an GOtt.

4. Wohl dem, der in der demuht bleibt, Und lässt die pralereyen Der welt, welch jetzt die mode treibt In pracht und lumpereyen. Den stoltz und hochmuht GOTT zerstäubt, Wohl dem, der in der demuht bleibt.

5. Wohl dem, der nach dem himmel tracht, Und täglich darnach ringet: Und ob er drüber wird verlacht, Dennoch beständig singet: GOtt ist mein trost, Wenn all's verschmacht; Wohl dem, der nach dem himmel tracht.

6. Wohl dem, der JEsum hertzlich sucht, Wann ihn die sünden drücken, Und Moses auf ihn blitzt und flucht; So kan er sich nur schmücken, Mit Christi blut und glaubens-frucht; Wohl dem, der Jesum hertzlich sucht.

7. Wohl dem, der JEsum veste hält, Und klebt an seine wunden, Wenn ihm der tod sein end anmeldt, Und er sein ziel gefunden! So sey ihm dis zuletzt gestellt: Wohl dem, der JEsum veste hält.

8. Nun JESU, du, du bleibest mein, Im leben und im sterben: Dein blut und bittre todes pein Läst mich den himmel erben. Dis ist und bleibt mein trost allein: Nun JEsu, du, du bleibest mein.

556. Mel. JEsu meines lebens leben.

Schaffet, daß ihr selig werdet, Ihr, die ihr wollt selig seyn, Euch zwar christlich hier gebärdet, Doch davon tragt blossen schein: Denket, wann der HErr wird kommen, Hier zu richten bös und frommen, Daß ihr schafft mit furcht allein, Wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit grosser furcht und zittern, O ihr sünder allzumal, Wann der jungste tag wird wittern, Daß ihr dann der hollen-quaal Mit erfreuter seel entgehet, Nicht zur lincken JEsu stehet. Schafft mit furcht hier ingemein, Daß ihr dann mögt selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, Traut nicht eurem fleisch und blut, Das sich heilig hier gebärdet, Und thut euch doch nimmer gut. Fliehet das falsche christen-leben, Bleibt an Christi leben kleben, Dem folgt: schafft hier ingemein, Daß ihr möget selig seyn.

4. O HErr, der du durch dein leyden Uns von sünd erlöset hast, Laß uns nicht seyn abgeschieden Von dir, unsre ruh und rast; Wir zwar kleben stets an sünden, Aber laß uns gnade finden, Deine treuste lieb allein Schaffe, daß wir selig seyn.

Paul. Gerhard.

557. Mel Erhalt uns/ HErr/ bey ꝛc.

Zuletzt seyd starck in unserm GOtt, Der eure feinde macht zu spott, Sein macht und stärcke bringt euch dran, Drum zieht den harnisch GOttes an.

2. Wir kämpffen nicht mit fleisch und blut, Es ist der fürst der hollenglut, Er hat gewalt, der HERR der welt, Der manchen plötzlich hat gefällt.

3. Es ist der geist der finsterniß, Der tugend feind und hinderniß; Der

Der harnisch GOttes thuts allein,
Sonst wird die schlacht verlohren
seyn.

4. Wann kommt das böse sündelein, Müsst ihr nicht sicher schläfrig seyn, Ihr müsst thun kräftig widerstand, So gibt euch GOtt die überhand.

5. Mit GOtt erhaltet ihr das feld, Dem weicht allein der fürst der welt, So wirds gar wol gerichtet aus, So läufft der krieg auf sieg hinaus.

6. Drüm steht umgürtet, seyd bereit Mit wahrheit und gerechtigkeit, Zieht an den krebs, macht euch gerüst Mit stieffeln, thut, was nöhtig ist.

7. Und treibt das wort, seyd stets bereit, Ergreifft den glaubens-schild mit freud, Lescht aus, daß sie euch schaden nichts Die feuer-pfeil des böse wichts.

8. Den helm des heyls nehmt auch zur hand Das schwert des geist's zum widerstand, Wer freudig kämpfft mit Gottes wort, Der sieget ob der höllen-pfort.

558 Mel. O GOtt, du frommer Gott.

Welch eine sorg und furcht Sol nicht bey Christen wachen, Und sie bedutsamlich Und wolbedächtig machen? Mit furcht und zittern heisst's, Schafft eurer seelen heyl! Wenn kaum der fromme bleibt, Wie dann der sündig theil?

2. Der satan geht umher, Und suchet zu verschlingen, Legt tausend netz und strick In uns verdeckten dingen; Die welt ist toll, verführt, Und bindt ihr selbst die ruht; Ja gar der ärgste feind Ist unser fleisch und blut.

3. Man kan so manche sünd Unwissentlich begehen: Vor GOtt kommt der gedanck Gleich einem werck zu stehen: Ein eintzig rändig schaaf Verderbt den gantzen stall: Wer sicht, der sehe zu, Daß er nicht plötzlich fall!

4. Ihr sollet, saget GOtt, Wie ich bin, heilig leben, Mir eure seelen gantz, Nicht halb getheilet geben: Vom adel und gewalt Hab ich nicht viel erwählt; Viel HErr, HErr, sager sind Der hollen zugezählt.

5. Und wird ein frommer schlimm, So sol ihm das nichts dienen, Daß er für solcher zeit Rechtschaffen gut geschienen: Der knecht, der es nicht thut, Den willen aber weiß, Macht sich vervielte schläg Durch seiner bosheit fleiß.

6. Ein ein'ger apffel-biß Kont uns so heftig schaden, Daß Christus must sich selbst In GOttes zorne baden: Ein mangel deiner pflicht Spricht dir den mein-eyd zu: Vielleicht kommt tod und end In diesem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun Die ein'ge seel zu retten; Wer noch viel anders hat, Wie kan er das vertreten? Je grösser amt und gut, Und pfund und gaben seyn, Je grössre rechenschaft Bild't man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste welt Muß jämmerlich vergehen; Acht seelen sind allein Vor GOtt gerecht ersehen: Nicht zeh'n gerechte sind In Sodoms nachbarschaft: Des saamens vierter theil Geht nur in frucht und kraft.

9. Es sind nur etliche In Canaan gegangen: Auch aus den zwölfften selbst Ist Judas aufgehangen; Der zeh'nde dancket nur, Daß er vom aussatz rein. Ach mögten fünff doch klug, Und fünff nur thöricht seyn!

10. Des richters zukunfft wird Gleich einem blitz geschehen; Was unrein und gemein, Darf nicht im himmel gehen; Es fühlt die letzte plag Egyptens erstes kind; Es wird kein haus nicht seyn, Da nicht verdammte sind.

11. HErr GOtt! so oft ich dis Nach aller länge bedencke, So schneidet angst und furcht Durch adern und gelencke; So schauert mir die haut, So gellt und klingt das ohr; So bebet mund und hertz, Und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost Durch glauben, lieb und hoffen, Und weiß, daß deine gnad Noch allen menschen offen, Und deine lieb und treu Mich tröstet und erhält; Doch fleh ich destomehr Vor mich und alle welt!

13. Senck deine wahre furcht In aller menschen hertzen: Laß niemand mit der buß Und wahrem glauben schertzen; Thu allen kützel weg, Trägheit, vermessenheit, Verstockung, heucheley, Bosheit, unheiligkeit!

14. Zerstör des teufels reich, Laß ihn bald seyn gebunden; Hilf siegen über das, Was du schon überwunden: Laß uns mit fleiß und sorg Verleugnen, widerstehn, Anhalten mit gebät, Entfliehen und entgehn!

15. Verleih geduld und trost Im kämpffen und im ringen; Sorgfältge wachsamkeit, Laß mit bestand durch-

durchdringen; Laß uns in heilger furcht Und in bereitschaft stehn, Daß wir mit freudigkeit Für deinen augen gehn!

559. Mel. Werde munter, mein gemüthe

Wohl dem menschen, der nicht wandelt In gottloser leute raht, Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der sünder pfad, Der der spötter freundschaft fleucht, Und von ihrn gesellen weicht, Der hingegen hertzlich ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude Das gesetz des Höchsten treibt, Und hier, als auf süsser weide, Tag und nacht beständig bleibt; Dessen segen wächst und blüht, Wie ein palmbaum, den man sieht Bey den flüssen an der seiten Seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, Wer in GOttes wort sich übt; Lufft und sonne wird ihm dienen, Bis er reiffe früchte gibt, Seine blätter werden alt, Und doch niemal ungestalt, GOtt gibt glück zu seinen thaten, Was er macht, muß wohl gerahten.

4. Aber, wen die sünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu: Er wird wie die spreu zerstreuet Von dem wind im schnellen nu: Wo der HErr sein häuflein richt't, Da bleibt kein gottloser nicht. Summa: Gott lieht alle frommen, Und wer bös ist, muß umkommen.

560. Mel. Nun sich der tag geendet hat.

Mein GOtt, das hertz ich bringe dir Zur gabe und geschenck, Du foderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein sohn, dein hertz! sprichst du, Das ist mir lieb und wehrt Du findest anders auch nicht ruh, Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater, nim es an, Mein hertz, veracht es nicht, Ich gebs so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht!

4. Zwar ist es voller sünden-wust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewust, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand, Und träget jetzund vor dem scheu, Davons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und schreyt: nur schlage zu, Zerknirsch, o Vater, daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu!

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufftzen, reu und leid, Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nim mich, mein JEsu Christ, Tauch mich tieff in dein blut, Ich glaub, daß du gecreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwache glaubens-hand, Zufassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus huld, Gerechtigkeit und heyl, Und nim auf dich mein' sündenschuld, Und meiner straffe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein Dein unschuld ziehen an, Daß ich, von allen sünden rein, Vor Gott bestehen kan.

12. GOTT heilger Geist, nim du auch mich, In die gemeinschaft ein, Ergieß, um JEsu willen, dich Tieff in mein hertz hinein.

13. Dein gottlich licht schütt in mir aus, Und brunst der reinen lieb; Lösch finsternüß, haß, falschheit aus Schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von hertzen treu Im glauben meinem GOTT, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt, list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von hertzen vest, Im hoffen und geduld, Daß, wenn du nur mich nicht verlast, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von hertzen rein Im lieben, und erweis, Daß mein thun nicht sey augenschein Durchs werck zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von hertzen schlecht, Aufrichtig ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand schelt' ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von hertzen klein, Demuht und sanftmuht halt, Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm Ohn alle heuchelen, Damit mein gantzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nim gar, o GOtt, zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum sol sie nun und nimmermehr Dis richten aus bey mir, Sie lock und drob auch noch so sehr, Daß ich sol dienen ihr.

23. Zu

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufels-braut, Gar wenig mich, GOtt lob, anficht, Dein' glantzend schlangen-haut.

23. Weg, welt, weg sünd, dir geb ich nicht Mein hertz, nur JEsu, dir Ist dis geschencke zugerichtt, Behalt es für und für.

561. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Hier habt ihr fromme Christen, Ihr, die ihr wissen wollt, Wie ihr den argen lüsten Der welt entgehen sollt, Was euer thun und lassen, Was euer stand sol seyn, Damit ihr durch die strassen Des himmels gehet ein.

2. Des lebens kurtze freude, Und was dem fleisch gefällt, Der augen schnöde weide, Die wohllust dieser welt, Das eitle ehren-streben, Und was den geitz antrifft, Das ist dem Christen-leben Ein schädlichs seelen-gift.

3. Tracht nicht, den leib zu kleiden, Nach gold und grossem gut, Nach edelstein und seiden, Wie sonst ein welt-kind thut. Wollt ihr mit schönheit pralen, So lasst das seelenreich Mit gottesfurcht durchmahlen: Das ist ein schmuck für euch.

4. Was sind die purpur-wangen? Was ist ein seiden-g'wand? Was ist das schnöde prangen? Was ist ein hoher stand? Was ist das viele schinden? Was ist das eitle geld? Ein schein der bald muß schwinden, Ein schaum, der bald zerfällt.

5. Gleichwie von kaltem wetter Das blumwerck leicht erstirbt: Gleichwie die zier der blätter Im feuchtem herbst verdirbt; Also muß auch vergehen Des fleisches kurtze frist, Nur dieses kan bestehen, Was geist- und göttlich ist.

6. Dein wort, o HErr, der schaaren! Das ist das veste schloß, Drauf man sich kan verwahren Für aller feinde schoß, Da sol ein Christ hinlauffen, Wer diese strassen fehlt, Hat mit dem rohen hauffen Den breiten weeg erwählt.

Joh. Francke.

562. Mel. GOtt des himmels und der ꝛc.

HErr JEsu! du mein leben, Sey du meines Adams tod, Der du dich aus lieb gegeben In des bittern todes noht, Auf daß Adam in mir sterbe, Und ich nicht in tod verderbe.

2. Adams tod das ist mein leben, Adams leben ist mein tod, Adam thut nur widerstreben, Und wil nicht mit Christo spott Leiden hier auf dieser erden, Sondern hoch gehalten werden.

3. Ach! hilf Christe, daß ich sterben Mög allhier mit dir zugleich; So werd ich auch mit dir erben, Herrschen mit in deinem reich, Denn so viel ich dich kan haben, G'nieße ich auch deiner gaben.

4. Ach! laß mich nicht Adams leben Lieben in befleckter rock, Daß ich bleib ein grüner reben An den grünenden weinstock. Was hilft sagen, was hilft singen, Wenn wir heerlinge nur bringen.

5. O! es lässt sich so nicht machen, Wie der alte Adam denckt, Christi creutz vertreibt das lachen, Christi creutz vertreibt das lachen, Wenn sein leben wird gekräncket, Denn er sucht empor zu fliegen, Wenn er unterm creutz sol liegen.

6. GOttes werck lässt sich nicht binden An des Adams eigen will, Dieses wird im geist empfinden, Der ein Christ ist in der still. GOtt thut alles herrlich führen, Und im geist die seinen zieren.

7. O hilf Christe, durch dein leyden! Daß ich dir nachfolge gern In der sanftmuht und vermeiden Könne, was von dir mich fern Führet, und in dir verbleibe, Ein recht glied an deinem leibe.

8. Ja, HErr JEsu, wollst bereiten Zu der innern demuht mich, Daß ich tragen kan mit freuden Innerlich und äusserlich Das, was mir dein' lieb' zuschicket, Und mein'n Adam unterdrücket.

9. So werd ich auch endlich kommen Zu der wahren seelen-ruh, Wornach trachten alle frommen, Daß sie in dir nehmen zu, Mich dein stiller Geist bereite, Bis ich dir steh zu der seite.

XXX. Von Christlicher Obrigkeit.

563. Der 101 Psalm.

Mel. HErr Christ, der einig GOttes ꝛc.

Ihr richter hier auf erden, Des höchsten amt-leut! hört; Wie euch recht klug zu werden. Ein grosser könig lehrt: Das regiment vor allen Sehr wohl hat GOtt gefallen, Der saget diese wort.

2. Wer

2. Von gnad und recht zu singen Bin ich, o HErr! bereit, Mein thun laß so gelingen, Daß ich dein lob ausbreit, Vorsichtig ich stets wandle, Auch redlich mit dem handle, Der zugehöret mir.

3. Ich nehm nicht vor die sachen, Die bös und unrecht seyn: Daß ich sie gut wolt machen Durch list und rechtes-schein. Ich hass den übertreter, Es muß der übelthäter Nicht bleiben um mich her.

4. Ein gottlos herz muß weichen, Den bösen leid ich nicht, Noch den, der pflegt zu schleichen, Daß er die leut vernicht. Bey mir kan nicht alt werden, Der stolz ist von gebährden, Und hoch von muht und sinn.

5. Mein aug im lande schauet Nach denen, die sind treu: Mein herz dem diener trauet, Der GOtt fürchtt ohne scheu. Die falschen leut' ich meide, Den lügner ich nicht leide In meinem haus bey mir.

6. Die bosheit thun und schande, Vertilg ich allesamt, Ich jag sie aus dem lande, Und brauche bald mein amt: Die müssen von mir ferren Seyn aus der stadt des HErren, Die gerne übels thun.

7. GOTT! der du uns gegeben Christliche obrigkeit, Erhalt sie lang im leben Und deiner furcht allzeit: Gib ihnen kraft und gnade, Daß sünde, schand und schade Werd durch sie abgewandt.

564. Nach voriger Melodey.

All obrigkeit GOtt setzet, Als seine ordnung ein: Wer sie dafür nicht schätzet, Wird ohne straff nicht seyn. Man sol in ehren halten, Die GOttes stell verwalten, Der sie drüm Götter nennt.

2. Was sie amts halber heissen, Muß man nicht weigern sich, Gehorsams sich befleissen, Sind sie gleich wunderlich. GOtt kan ihr herz bald lencken, Damit sie doch bedencken, Daß sie seyn unter ihm.

3. Daß sie von ihrem leben, Was hier durch sie geschicht, Einst rechenschaft noch geben, Dort müssen vor gericht: Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute heerde Geliebet und gepfleat.

4. Durch sie uns GOtt verleihet, Ruh, sicherheit und schutz: Wir sind durch sie befreyet Für böser leute trutz: Es müssen die uns hassen, Zu fried uns dennoch lassen, Das schafft die obrigkeit.

5. Darüm ihr auch gebühret, Schoß, schatzung, dienst und pflicht: Drüm was ihr amt mitführet, Durch solches wird verricht: Und sol mans auf begehren Ohn murren und beschweren Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienst nur stehet Vor augen und zum schein: Daß man der straff entgehet, Da ist das herz nicht rein: Der hat ein gut gewissen, Deß herz ist so beflissen, Daß es die obern liebt.

7. Ach HERR! verleih uns allen, Daß wir nach deinem wort Den obern zu gefallen Seyn williq immerfort: Daß wir als treue glieder Dem haupt nicht seyn zuwider, Das für uns sorgt und wacht.

XXXI. Von Göttlicher Regierung.

365.

O Vater allmächtiger GOTT! Zu dir schreyen wir in der noht, Durch dein gross' barmherzigkeit, Erbarm dich über uns!

2. Christe! wollst erhören: Für uns bist du mensch gebohren, Von Maria. Erbarm dich über uns!

3. Vergib uns unsre sünde, Hilf uns in der letzten stunde. Für uns bist du gestorben. Erbarm dich über uns!

4. O heilger Geist! wollst uns geben, Dich allzeit herzlich zu lieben, Und nach deinem willen zu leben, Erbarm dich über uns!

566. Der 5. Psalm.

Mein wort, o HERR! und was ich klage, Laß mit geneigten ohren für: In meiner angst komm ich zu dir. Merck gnädig auf, was ich dir sage, Und vor dir trage.

2. Laß mein geschrey ja vor dir dringen, Erhöre mich in meiner noht. Du bist mein König und mein GOTT, Auf dich wil ich vor allen dingen Mein stehen bringen.

3. Eh als der tag sich wird erheben, Wil ich zum bäten munter seyn: Eh als noch kommt der morgen-schein, Wil

Wil ich auf dein wort achtung geben, Nach dem zu leben.

4. Du bist nicht also zu beschreiben, Als wie ein GOtt, dem wohlgefällt Das gottlos wesen dieser welt: Es kan, der böses denckt zu treiben, Nicht vor dir bleiben.

5. Vor dir besteht nicht, deß gebährden Und wort voll ruhms und hoffart seynd: Du bist den übelthätern feind, Und lässest sie noch hier auf erden Zu schanden werden.

6. Du bringest den um, der gerne leuget, Der Höchste hat ein greuel dran, Wenn man fängt mörder-händel an, Und sich vor dem in falschheit neiget, Den man betreuget.

7. Ich aber wil nun mein gemühte Zu dir allein, GOtt richten hin, In deinem haus, und wo ich bin, Dich ruffen an, daß deine güte Mich stets behüte.

8. O HErr! ich bitt, du wollst mich leiten Und führen zur gerechtigkeit: Mich auch bewahren jederzeit Vor feinden und vor bösen leuten Auf allen seiten.

9. Aus ihrem mund kan man nicht wissen, Was für betrug das hertz noch hab, Ihr rachen ist ein offnes grab, Zu heucheln, wann sie was geniessen, Sind sie geflissen.

10. Laß über sie das recht ergehen, O GOtt! zerstöre ihren rath: Verstoß sie, weil durch missethat Und viel unrecht sie sich erhöhen, Dir widerstehen.

11. Gib, daß sich freuen, die dir trauen: Beschütz zu deines namens ehr, Die dich gern rühmen mehr und mehr, Verleih, daß die dein antlitz schauen, Die auf dich bauen.

12. Du, HErr, ertheilst ja gnad und segen Dem, der gerechtigkeit erfüllt: Und deine gut ist als ein schild, Darhinter er sich allerwegen Kan sicher legen.

13. Was du für treu mich lassen sehen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Dafür sey imerdar gepreist: Laß dis, was ich fort bitt mit flehen, Auch noch geschehen.

557. Der 139 Psalm.

Mel An wasserflüssen Babylon.

HErr GOtt! der du erforschest mich, Und kennst mich aus und innen: Mein thun und lassen kommt vor dir, Geh'n, stehen und beginnen: Was ich im bette denck und tracht, Sihst du von fern und fehlest nicht, Du prüfest hertz und nieren: Du kanst auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt verborgen seyn, All meine weeg ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, So ich dir könt verheelen: Du HErr, sihst recht des hertzens-grund, Was steckt in meiner seelen: Du schaffest ja, was ich vollbring, Wie groß es ist und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten. Wann aber du durch deine gnad Verstand mir gibst, auch hülf und raht, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt! hier pflegst zu führen, Versteh ich nicht, und lasse mich Bloß deine gnad regieren. Wo sol ich hin vor deinem Geist, Denn du auch die gedancken weist, Es hilfft vor dir kein fliehen. Fuhr ich gen himmel, bist du da, Auch in der höll trittst du mir nah: Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt! weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekannt, So hut ich mich für sünden: Denn finster ist wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinem thron gebracht, Da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine seel erkennt dis wol, Daß du mich hast bereitet, Und wie ein mensch gestalt seyn sol, Aus mutter-leib geleitet: Durch deine fürsorg fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn: Dein aug hat mich erwählet, Da ich noch ungebohren war, Hast du schon stunden, tag und jahr Im lebens-lauf gezählet.

6. Ich dancke dir und preise dich Für solche grosse thaten, Und daß du mir so wunderlich An leib und seel gerahten. Sehr köstlich ist dein werck an mir, Wann ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich glaube vest, daß meine sünd Durch Christum mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gib mir, Herr! dabey, Daß ich, was bös ist, meide, Die gottlos rott fern von mir sey, Von frommen mich nicht scheide: Daß ich nur lieb', was dir gefällt, Und hasse, was ist von der welt, Auch ihren trotz nicht achte, Halt dein gebot, hör gern dein wort: Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt! ergründ mein hertz, Durchsuch all mein gedancken, Und sihe, ob ich hinterwerts Und auf die seit wol' wancken. Bin ich vielleicht auf bösem weeg, So

führ du mich den rechten steg. Der nach den himmel weise; Daß ich vom sünden-dienste frey, Und dir, o HErr! gefallig sey, Bis ich von hinnen reise.

568. Noch der 139 Psalm.
Mel Vater unser im himmelreich.

HERR! du erforschest meinen sinn, Du kennest mich, und wie ich bin: Ich sitze, steh, und was ich mach', So weist du schon die gantze sach: Was ich gedenck im hertzen-grund, Sihst du von fern, und ist dir kund.

2. Da ich ausgeh, bist du um mich, In meinem lager merck ich dich: Du spürest meine weeg und bahn, Und was ich sonsten fange an: Auf meiner zungen ist kein wort, Das du nicht wissest alsofort.

3. Wann ich was schaffe oder thu: So bist du da, und sihst mir zu: HErr! über mir ist deine hand, Obs schon nicht fasset mein verstand. Es ist zu hoch und wunderlich, Vernunft hierin verlieret sich.

4. Wo sol ich hin vor deinem geist, Weil du auch die gedancken weist? Ob ich vor deinem antlitz flieh, So bist du dort so wohl als hie: Es sey gleich himmel oder höll! Ergreifft mich deine macht da schnell.

5. Ob ich noch andre rettung sucht', Und mit der morgen-röhte flucht Bis an des meeres ende käm, Und meine zuflucht dahin nähm: So führet mich doch deine hand Auch an der see und ihrem strand.

6. Wolt ich denn, daß die finsterniß Mich decken solt, so ist gewiß Vor dir und deinem angesicht Auch finsterniß wie lauter licht, Und wie der klare sonnenschein Am hellen mittag pflegt zu seyn

7. Du hattest meine nieren bald, In deiner macht, HErr! und gewalt, Als ich in mutterleib noch lag: Dafür danck ich dir alle tag, Denn meine seel erkennt gar wohl, Dis grosse werck sey wunders-voll.

8. Gebildet bin ich wunderlich: Gantz wunderlich auch hast du mich Versorgt mit haut, fleisch, marck und bein, Mit allen gliedern groß und klein, Da ich gar im verborgen schwebt, Und noch nicht über erden lebt?

9. Dein auge sah mich zu der zeit, Da ich noch war gantz unbereit't: Du schriebest in dein Buch da auf All meiner tage läng und lauf, Da keiner noch vorhanden war, Stunds doch vor dir schon offenbar.

10. Sehr köstlich, HErr! sind deine werck, Voll höchster weisheit, gut und stärck, An mir sind ich sie allemahl Wie meeres-sand ohn maas und zahl, Ich bin bey dir, wann ich erwach/ Und solche summ und rechnung mach.

11. Ach du gerechter grosser GOtt! Ach tödte selbst die lose rott, Die lauren auf unschuldig blut, Und frommer leute schweiß und gut. Die stoltzen treib auch weg von mir, Die dich nur lästern für und für.

12. HErr! die dich hassen, haß ich ja, Denn keine Gottesfurcht ist da, Ihr ruchlos wesen, art und weis Haß ich mit gantzem ernst und fleiß, Und weil sie dir zuwider seynd, So sind sie darüm mir auch feind.

13. Erforsche, GOtt! mein hertz und sinn, Schau, wie ichs meyn, und wie ich bin: Erfahr und prüfe meine bahn, Ob sie vor dir bestehen kan, Und da ich bin auf bösem weeg, So leit mich auf den rechten steg.

14. GOtt Vater in dem himmelsthron: O JEsu Christ! des Höchsten Sohn: O heilger Geist! du wehrter gast, Was du guts angefangen hast, Vollführe gnädig bis ans end, Daß sich mein hertz nie von dir wend.

Paul Gerhard.

570. Mel. Aus tieffer noht/ schrey ich

HilfGOtt! wie hat der teufel-itzt Die leut in seinen stricken, Daß er in ihrem sinn und witz Sie also kan berücken: Als wärn wir ohne hut und schirm, Wie fisch im wasser, wie gewürm, Das gantz hat keinen herren.

2. Da doch die viel und grosse werck, Die du, GOtt! hast vollführet, Durch deine weisheit, güt und stärck Auch werden vort regieret. Du sorgest noch für alle ding, Keins ist so groß, keins so gering, Auf welches du nicht achtest.

3. Sonst wärst du von gar schlechter kraft, Und dem nur gleich geschätzet, Der zum gebäu zwar alles schaft, Und ordentlich es setzet: Drauf aber von demselben geht, Nicht mehr zusihet, obs noch steht, Und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders bist du, GOtt! gesinnt Bey menschen und bey thieren, Wo ein'ge creatur sich findt, Ist deine sorg zu spüren: Zuvorderst sind die fromme leut Versichert, daß du allezeit In gnaden an sie denckest.

5. Du hast uns bracht aus mutterleib, Den odem eingegossen. Daß man bey stärck und kräften bleib,

Von

Von dir kommt hergeflossen. HErr! aller augen warten auf, Du last, obschon ist groß der hauff, Die speise von dir sammlen.

6. Den feld- und waldes-vögelein, Die keine scheuren haben, Schafft deine vorsorg alles ein, Du sättigst auch die raben. Kein sperling auf die erden fällt: Was lebt und schwebet in der welt, Von dir allein sich nähret.

7. Am meisten sihet man, wie du dich Der menschen thust annehmen: Was du erschaffen hast, muß sich Zu ihrem nutz bequemen. Du führst die deinen wunderbahr, Daß deine ehr sich immerdar, Und überall ausbreite.

8. Dieweil du die gedancken weisst, Drum gilt vor dir kein tichten: Wann falschheit ist in jemands geist, So kanst du ihn wohl richten. Du strafst und lohnest jederman: Was er gelassen und gethan, Das wird von dir vergolten.

9. Durch dein wort gibst du kraft und gnad, Daß man kan überwinden: Wann böse lust zu missethat Uns reitzet, und zu sünden. Ein frommes hertz inwendig merckt, Daß es von oben wird gestärckt, Wenn du dem bösen wehrest.

10. Durch sitten, durch gesetz und recht Lehrst du uns deinen willen: Wie von geschlecht man zu geschlecht Denselben muß erfüllen. Du nöhtigest uns vort und vort Durch drauung und durch gute wort, Wir sollen zu dir kommen.

11. Und wanns zuletzt von nöhten thut, Straff'st du, wie du gedräuet: Doch wirfst du wieder weg die ruht, Wenn man die sünd bereuet: Da gibst du dann durch deine gut Ein neu und williges gemüht, Den lauf hie zu vollenden.

*12. Nun (O) GOtt, mein Vater! steh mir bey, Daß ich dis alles glaube: An deiner vorsorg, lieb und treu, Mit stillem hertzen bleibe: Ob sichs oft wunderlich anlässt, Daß ich dir doch vertraue vest, Und alles dir heimstelle.

13. Was du wilt haben, das geschicht, Niemand kan es denn wehren: Wilt du es auch verstatten nicht, So muß sichs anders kehren. Dein wille ists, der alles fügt: Drum hilf, daß ich, was mir anliegt, Auf dich, o HErr! stets werffe.

14. Gib, wann du väterlich mich nährst, Und neben mir die meinen, Mir eine gute stund bescherst, Lässt deine gnad mir scheinen: Daß ichs in demuht wohl erkenn, Recht brauche, und allein dich nenn Den geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdann befleiß, Zu thun, was dir beliebet: Dein aug, so alles sihet und weiß, Sonst rache an mir übet. Gib, daß ich solch gericht erwäg, Mit andacht bey mir überleg, Und niemals sicher werde.

16. Wenn mir auch widerwärtigkeit, Wil sorg und schwermuht machen, So hilf, daß ich dir jederzeit Befehle alle sachen: Und gar nicht zweifle, daß mirs noch, Wie schwer auch ist des creutzes joch, Zum besten müsse dienen.

17. Denn du mich, HErr! auf solche maaß Wilt stärcker zu dir ziehen, Daß ich vorthin von sünden laß; Sie lern mit sorgfalt fliehen: Dir meine schwachheit alle tag Bekenne, und mit seufftzen klag, Und dich um beystand bitte.

18. Die rechte zeit weisst du auch wohl, Wann mir die hülff wird kommen, Und wie mein creutz und unglück sol Mir werden abgenommen; Gewiß muß all's nächst deiner ehr, Des glaubens end mir mehr und mehr Die seligkeit befördern.

19. Zu schanden mach', o grosser GOtt! Die deine ehr dir rauben. Hilf, JEsu! hilf in aller noht, Und stärcke meinen glauben. O heiliger Geist! erleuchte mich, Daß ich all ärgerniß durch dich Getrost mög überwinden.

571. Mel. Ach JEsu! dessen treu.

SOtt, du frommer GOtt! Du brunnquell guter gaben, Ohn dem nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret: Worzu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich sol: Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerahte wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen: Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen: Und wann in meinem amt, (stand) Ich reden sol und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen heldenmuht, Das creutz hilf selber tragen. Gib, daß ich meine feind mit sanftmuht überwind: Und wann ich

rahts bedarff, Auch guten raht erfind.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschaft leben, So weit es Christlich ist. Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch dis daben, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Sol ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren trit Hindurch ins alter dringen? So gib geduld, und mich Für sünd und schand bewahr, Daß ich mit ehren trag All meine graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nim zu dir Hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du an jenem tag Die todten wirst erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt, Zum auserwählten hauff.

9. GOtt Vater! dir sey preiß Hier und im himmel oben. GOtt Sohn, HErr JEsu Christ! Ich wil dich allzeit loben. GOtt heilger Geist! dein ruhm Erschalle mehr und mehr. O HErr, dreyeiniger GOtt! Dir sey lob, preiß und ehr. J. H.

571 Nach voriger Meloden.

Hertzallerliebster GOtt! Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß der in allem thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen emsiglich Des Geistes wercke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer starck Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige: Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir gedult, Wann trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demühtig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe, Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuht, Und heucheley darneben Laß ja an mir nicht seyn In meinem gantzen leben: List, unrecht, frevel, geitz Und unbarmhertzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr! wolleſt du mich leiten Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten. Du wolleſt meine burg Und schutz in nöhten seyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem creutz und leiden, Und wann ich sol einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Johann Angelus.

571. Nach voriger Meloden.

Weisheit aus der höh! Gib du mir zu erkennen, Bey meinem unverstand, Was weisheit sey zu nennen: Vor allem aber gib, Daß ich dich recht verehr, Aus deines Geistes kraft, Nach deines Sohnes lehr.

2. Ich leb im Christenthum, Laß mich auch Christlich leben, Auf deines Sohnes pfad, Nach reiner tugend streben, Weil ich dir zugesagt: Ich wolte deinen willn, Nach meinem tauffe-bund Genau durch dich erfülln.

3. Die lehr entspringt von dir: Sey du mein rechter lehrer. Bist du der weisheit quell; So sey auch ihr vermehrer. Was hilfft mich mein bemühn, Mein leben, mein studirn? Wilt du mich nicht dadurch Zu wahrer tugend führ'n.

4. Mein dencken und mein wort, Mein thun und auch mein lassen Regiere gantz nach dir. Sol ich was weiters fassen? So gib, daß dirs allein Zu lob und ruhm gelang, Wie ichs in deinem Sohn, Und dir allein anfang.

5. Stück ich unachtsamlich In kleinen sünden nieder: So richte du mich bald Durch deine hülffe wieder; Daß ich mich stets auf dich Mit offnem angesicht, Und nimmer weg von dir Auf diese welt-bahn richt.

6. Dein theures pfand, mein geist, Mein ehre, gut und leben, Sey dir, o HErr! allein In deinem schutz gegeben. Mein höchster! was ich bin, Werf ich-in deine hand'. Wie du mein anfang bist, So bleib auch stets mein end. K. v. R.

573.

573. Mel. Was mein GOtt wil/ das

Hilf mir, mein GOtt! hilf daß
nach dir Von hertzen mich
verlange: Und ich dich suche
mit begier, Wenn mir wird angst
und bange. Verleih, daß ich Mit
freuden dich In meiner angst bald
finde. Gib mir den sinn, Daß ich
forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu, und
schmertz Mich deiner gnad ergebe:
Hab immer ein zerknirschtes hertz,
In wahrer busse lebe. Vor dir er-
schein, hertzlich bewein All meine
missethaten. Die hand allzeit Laß
seyn bereit Dem dürftigen zu rah-
ten.

3. Die lust des fleisches dämpf in
mir, Daß sie nicht überwinde: Recht-
schaffne lieb und lust zu dir Durch
deinen geist anzünde: Daß ich in
noht Bis in den tod Dich und dein
wort bekenne, Und mich kein trutz
Noch eigennutz Von deiner wahr-
heit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grim,
Mein hertz mit sanftmuht ziere:
Auch alle hoffart von mir nim, Zur
demuht mich anführe. Was sich noch
sind Von alter sünd, Laß mich hin-
fort ablegen. Trost, fried und freud
Laß jederzeit Sich in mir armen
regen.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt,
Die hoffnung mache veste, Daß ich
von dir nicht wancke bald, Beständ-
digkeit ists beste. Den mund bewahr,
Daß nicht gefahr Durch ihn mir
werd erwecket. Speiß ab den leib;
Doch daß er bleib Von geilheit un-
beflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleissig sey
In dem, was mir gebühret: Daß ich
auch nicht durch heucheley Und ehr-
geitz werd verführet. Leichtfertig-
keit, Haß, zanck und neid Laß in mir
nicht verbleiben. Verstockten sinn
Und diebs-gewinn Wollst ferne von
mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem raht,
Von falscher meynung trete. Den
armen helffe mit der that, Für
freund und feind stets bäte. Dien'
jederman, So viel ich kan: Das böse
haß und meide, Nach deinem wort
An allem ort; Bis ich von hinnen
scheide. Joh. Herman.

574 Mel. HErr Christ/ der einig.

HErr JEsu, gnaden-sonne,
Wahrhaftes lebens-licht!
Laß leben, licht und wonne,
Mein blödes angesicht, Nach deiner
gnad erfreuen, Und meinen geist er-
neuen. Mein GOtt! versag mir
nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und
wirf sie hinter dich: Laß allen zorn
verschwinden, Und hilf genädiglich;
Laß deine friedens-gaben Mein ar-
mes hertze laben. Ach! HErr, erhöre
mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Den
alten Adams-sinn, Und laß mich dich
erwählen, Daß ich mich künftig hin
Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu
ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkantniß In mir,
mein seelen-hort! Und öffne mein
verständniß Durch dein geheilg'tes
wort: Damit ich an dich gläube, Und
in der wahrheit bleibe, Zu trotz der
hollen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten,
Und creutzge mein' begier Samt al-
len bösen lüsten; Auf daß ich für und
für Der sünden-welt absterbe, Und
nach dem fleisch verderbe, Hingegen
leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner
seelen an; Daß ich aus innerm trie-
be Dich ewig lieben kan, Und dir zum
wohlgefallen Beständig möge wal-
len Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr! verleih mir stärcke
Verleih mir kraft und muht, Denn
das sind gnaden-wercke, Die dein
Geist schafft und thut; Hingegen
meine sinnen, Mein lassen und be-
ginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden,
Du Vater aller treu! Wend allen
seelen-schaden, Und mach mich täg-
lich neu, Gib, daß ich deinen willen
Gedencke zu erfüllen, Und steh mir
kräftig bey.

575. Mel. Es ist das heyl uns kommen

Heil nur ein reines hertze
dich, HErr JEsu, einst wird
sehen; So reinige du selb-
sten mich, Ach laß es so geschehen,
Daß dein hoch-heilig theures blut
Mich wasche und mir komm zu gut,
So werd ich wohl bestehen.

2. Vereinige mich gantz mit dir,
Mein Heyland und erfülle Du selb-
sten alles das in mir, Wie es begehrt
dein wille: Wann mich mein böses
fleisch anficht, Ach JEsu, so verlaß
mich nicht, Und alle unruh stille.

3. Ja weil du auch der weinstock
bist, Und ich an dir die rebe, So gib
mir saft der in dir ist, Daß ich so an
dir klebe, Daß wahre frucht erwachs
aus mir, Und ich durch dich, ja gantz
in dir, Treu rein und heilig lebe.

4. O selig! wer mit wahrheit sich

Kan ein rehe nennen An dir, o JEsu, ja wer dich Hier freudig wird bekennen, Bey dem ist deine kraft (gut) stets neu, Er lobt und liebt dich ohne scheu; Nichts mag ihn von dir trennen.

5. In dir, HErr JEsu, kan ich ja Mich gantz vergnügt erlaben, Ich habe satt, wann du bist da, An leibs- und seelen-gaben: In dir ich kan schon in der zeit Den himmel und die seligkeit In süssem vorschmack haben.

6. Ach JEsu, gib doch deine lieb Noch vielen hier zu schmecken: Laß dieses seyn auch einen trieb, Viel hertzen zu erwecken, Zu suchen ihre reinigkeit, Und daß sie von den kampf und streit Sich lassen nicht abschrecken.

7. Wann endlich du dann uns zu dir Wirst in die ruh auch bringen, Da wollen wir dir für und für Ein lob- und danck-lied singen: Ach! wie wird da, im reinen (weissen) kleid Vor deinem stuhl, in ewigkeit, Das Halleluja klingen.

576. Mel. Ach GOtt! vom himmel sih.

HErr! führe mich, ich bitte dich, Zu folgen deinen weegen, In reiner lehr, zu deiner ehr, Durch deine gnad und segen: Denn ich dich meinen führer nenn, Daß ich dir, JEsu! folgen könn, So lang ich hier noch walle.

2. HErr! laß mich seyn von sünden rein; Wie du dich hast bekennet; Gerechtigkeit wird seyn das kleid, So du mir hast gegönnet; Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels-weege kenn, So lang ich hier noch walle.

3. Versuch mich nicht, wies wol geschicht, Daß ich mein heyl verscherze; Ich folge dir, steh du bey mir, Daß mich kein unfall schmertze; Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels-weege kenn, So lang ich hier noch walle.

4. HErr! steh mir bey, Ich folge frey, In einem neuen leben: Auf reiner bahn ich stehen kan, Weil du mir hast gegeben, Daß ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels-weege kenn, So lang ich hier noch walle.

5. Die böse lust, der sünden wust, Muß gantz und gar verderben: Was mich verführt, wanns wird gespürt, Muß durch den tod ersterben: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels-weege kenn, So lang ich hier noch walle.

6. In meinem leid zu jederzeit Wil ich geduldig leiden; Kein creutz und pein sol mächtig seyn Von dir mich abzuscheiden: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels-weege kenn, So lang ich hier noch walle.

7. In meinem stand mach mir bekant Der demuht schöne sitten, Damit ich werd in meinem sinn Von keinem pracht beschritten; Daß ich dich meinen führer nenn, Der mir die himmels-folge gönn, So lang ich hier noch walle.

8. Und was noch mehr zu GOttes ehr Kan angewendet werden; Des nächsten lieb mir, JEsu! gib Allhier auf dieser erden: Weil ich dich meinen führer nenn, Daß ich dir, JEsu! folgen könn, So lang ich hier noch walle.

9. Dadurch ich kan bald himmel an In solcher hoffnung schweben, Die nicht verlässt: Ich glaube vest, Du wirst mir, JEsu! geben, Daß ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels-weege kenn, So lang ich hier noch walle.

10. Das ist dein will, ich halte still, Dir folg ich: deinen willen Bin ich bedacht mit aller macht, HErr JEsu! zu erfüllen: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels-weege kenn, So lang ich hier noch walle.

11. Gibst du mir freud, oder das leid? Ist alles deine gabe: Gib, was du wilt, an dir ein bild Der nachfolg ich schon habe: Denn ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels-weege kenn, So lang ich hier noch walle.

12. Ich achte nicht, ob mir gebricht Das weltliche gepränge, Das bald vergeht und nicht bestehet; Ich nur an JEsu hänge, Und diesen meinen führer nenn, Auch seine himmels-weege kenn, So lang ich hier noch walle.

13. So schließ ich nun: in allem thun Geh ich auf JEsu weegen, Der führet mich gantz gnädiglich, Auf seinen freuden-stegen: Und weil ich ihn bisher erkannt, Führt er mich in sein Vaterland, Wann ich von hinnen walle.

577. Mel. Aus meines hertzens grunde.

Was kan ich armer machen, Mein GOTT! aus eigner kraft, Wenn nicht zu guten sachen Dein Geist mir beystand schaft? Drum wende selber mich, O HErr! mit deinem stabe: Denn wann

wann nur den ich habe, So wandl' ich würdiglich.

2. Laß mich auf deinen weegen In rechter einfalt gehn, Und da zur seiten legen, Wornach die sünder sehn. HErr! laß dein reich allein In meiner seelen wohnen, So wirst du meiner schonen, Solt ich gleich strafbar seyn.

3. Laß mich das arge hassen, Dem guten hangen an, Ein neues leben fassen, Und wohlthun jederman. Gib, daß wir alle gleich, Von deiner furcht getrieben, Einander hertzlich lieben, Und suchen stets dein reich.

4. Hilf, daß ich nicht vermessen, Noch stoltz leb in der welt. Laß alles mich vergessen, Was mich von dir abhält. Laß mich mit freudigkeit Mein Abba, Vaterlsten, Und kühnlich vor dir treten, Voraus in leidens-zeit.

5. Gib, daß ich dir vertraue Zugleich dich auch verehr; Und stets im glauben schaue, Mein GOtt! mit reiner lehr. Ach laß mir heilig seyn Die schonen sabbats-tage, Damit ich sehnlich frage Nach Zions brünelein.

6. Laß mich die alten ehren Mit worten und mit that. Laß mich den nicht versehren, Der mich erzürnet hat. Tilg alle böse lust, O GOtt! aus meinem hertze, Daß du mein leichtes scherzen Nicht hertig strafen must.

7. Für geitzen, wuchern, schinden Behüte mich, mein GOtt! Laß mich die zunge binden, Daß ich nicht fall in spott. Laß meines nächsten gut Mich nimmermehr begehren: Du kanst mir doch gewähren, So viel mir nöhtig thut.

8. Laß mich in meinen wercken Den glauben zeigen an, Damit man könne mercken, Was er durch liebe kan. Ich ruff in diesem streit: HErr! laß es wohl gelingen, Und mich durch dich erringen Zuletzt die seligkeit.

578. Mel. JEsu meine freude.

Ursprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden Und erfreue mich, Straffe meine sünden, Doch daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, o wehrte zier, Hast ergossen, daß dein lieben Ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, sondern halten Meines HErren wort: Lehre mich ergründen Dis wort, laß mich finden Hier an meinem ort, Wehrtes licht, was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten Aller wahrheit ein, Daß ich möge kämpffen Ritterlich, und dämpffen, Was mir bringet pein: Wann die sünd auf mich geschwind Ihren stachel scheusst, mich stärcke, Daß ich trost vermercke.

4. Wann ich nun sol sterben Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht: Tritt mir an die seite, Hilff, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, o mache from Mich, daß ich in diesem leben Bloß mög hiernach streben.

579. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

HErr! wie du wilt, so schicks mit mir, Im leben und im sterben: Zu dir allein steht mein begier, Laß mich doch nicht verderben: Erhalte mich in deiner huld, Sonst wie du wilt: gib mir geduld, Dein wille ist der beste.

2. Verleihe mir zucht, treu und ehr Und lust zu deinem worte: Behüte mich für falscher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was dient zu meiner seligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit, In meinem gantzen leben.

3. Sol ich einmahl nach deinem raht, Von dieser welt abscheiden. So gib mir, HErr! ja deine gnad, Auf daß ichs thu mit freuden. Mein leib und seel ergeb ich dir, Ein selig end, o HErr! gib mir, Durch JEsum Christum, Amen.

Maria, Hertzogin zu Sachsen.

580 Mel. O HErre GOtt! dein göttl.

Ach höchster GOtt! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß mich dein geist für und für Durch dein wort neu gebähre, Daß ich, dein kind, Dich such und find In allem creutz und leiden, Damit noch tod, Noch höllen-noht Von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem hertzen wahre reu, und thränen meinen augen, Daß ich hinvort das böse scheu, Und meine wercke taugen. Hilf, daß ich recht Nur sey dein knecht, Auch stets ein schutz der armen, Der in der zeit Voll freundlichkeit, Sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, Daß nichts, als deine liebe, In dieser welt mir sey bewust, Und stets also mich übe Nach deinem wort An allem ort In tugendlichen dingen: So wird mein geist Sich allermeist Zu dir, HErr JEsu! schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen sinn, Laß mich in demuht leben, Neid, rach und zorn nim von mir hin,

hin, So kan ich bald vergeben: Wenn schon durch list Mein neben-christ Ins elend mich getrieben; Weiß ich doch wohl, Daß man auch sol Sein ärgste feinde lieben.

5. Gib mir, HErr! diese dreyerley: Erst einen vesten glauben, Bey welchem rechte treue sey, Die nimmer steh auf schrauben. Daß ich mich üb In wahrer lieb, Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt! Für schand und spott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr! laß mich ja nicht trachten, Gib, daß ich allen pracht der welt Mög inniglich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und grossen namen streben, Besondern nur Nach rechter schnur Der wahren Christen leben.

7. Für schmeicheln, list und heucheley Bewahre mir die sinnen, Und laß mich ja durch gleißneren, Den nächsten nicht gewinnen, Laß ja und nein Mein antwort seyn, Darnach man sich zu richten: Denn dieses kan Bey jederman Die sache leichtlich schlichten.

8. HERR! saubere von eitelkeit Mein sündliches gemühte, Daß ich in dieser kurtzen zeit Für schnöder lust mich hüte. Des hertzens-grund Sey wie der mund, Dem nächsten nicht zu schaden, So werd ich nicht, Wie sonst geschicht, Mit schmach und schimpff beladen.

9. Gib, daß ich ja den müssiggang Samt aller trägheit hasse, Dagegen Herr! mein lebenlang Mein arbeit so verfasse, Daß ich zur noht Mein täglich brot Mit ehren mog erwerben, Und wann ich sol Fein sanft und wohl, In dir, HErr JEsu! sterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geist, Daß ich die laster fliehe, Und nur um das, was chrystlich heißt, Von hertzen mich bemühe, So kan kein leid In dieser zeit, Aus deiner hand mich treiben, Besondern ich Werd ewiglich Bey dir, HErr JEsu! bleiben.

Joh. Rist.

581.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ! Ich bitt, erhör mein klagen, Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, HErr! ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Meinm nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kanst es mir wol geben: Daß ich werd nimmermehr zu spott, Die hofnung gib darneben: Voraus wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzengrund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweeg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wen unglück geht daher, Das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir Jn dieser welt abwenden: Beständig seyn ans end, gib mir, Du hasts allein in händen: Und wem du's gibst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke, deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ! den schwachen. An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefähr: Jch weiß, du wirsts nicht lassen.

D. Paul Speratus.

582. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Richte, GOtt! mir meinen willen Ja nach deinem willen ein, Daß mein hertz und muht sich stillen, Und in dir geruhig seyn, Daß ich mög in lieb und leid Frölich sagen allezeit: HErr! es gehe, wie es gehe, Nur dein will an mir geschehe.

2. Laß mich wissen und bedencken, Daß dein wille, raht und schluß Sich zu meinem besten lencken, Und mir endlich dienen muß, Daß der zucht und straffen ruht Meiner seelen vortheil thut. Wenn ich dieses wohl verstehe, Sag ich: HERR! dein will geschehe.

3. Wenn des leibes kraft und stärcke, Fertigkeit, gestalt und zier Nehmen ab, und ihre wercke Auch nicht wollen leisten schier: Wenn mir hand, fuß, ohr und aug, Lung und leber nicht mehr taug, Laß es, wenn es sol vergehen: HERR! dein wille mag geschehen.

4. Wenn sich denn nun auch daneben Meiner seelen kraft und geist Aus der erden staub erheben, Und zu dir gen himmel reißt: Laß den erden-kloß und thon Auch bey leben faulen schon, Daß ein neu gewächs erstehe, Und dein guter will geschehe.

5. Sol ich, was die welt gegeben, Haab

Haab und güter büssen ein, Laß mich trösten, daß dis leben Nicht nur lebt vom brod und wein. Meine seel, o GOtt! mein hort, Laß sich laben durch dein wort, Sol dis gut verlohren gehen, HERR! dein wille mag geschehen.

6. Sol ich, GOtt, denn auch empfinden, Was der neid und mißgunst kan, Wenn sich der und der erwinden, Ehr und glimpff zu greiffen an: Laß mir mein gewissen rein, Und die unschuld tröstlich seyn: Sol der gift und bosheit schmähen: HERR! dein wille mag geschehen.

7. Wer denn endlich gar sol brechen, Dieses fleisches schwaches haus, Ey laß mich mit freuden sprechen: Nun, mein GOtt! ich scheid heraus, HErr! ich fahr in frieden ab, Lege nur den leib ins grab: Und mit dir gen himmel gehe, Daß dein guter will geschehe.

583 Mel Durch Adams fall/ ist ganz

Wir liegen täglich in dem streit Uns selbst zu überwinden: Die welt, das fleisch, die eitelkeit, Die böse lust der sünden, Und was sonst gleich Des satans reich, Pflegt Gott zu widerstreben, Darwider ficht Des glaubens licht, Das uns GOtt hat gegeben.

2. Es ist viel stärcker, welcher sich, Als der stadt, überwindet/ Daß er der alten schlangen stich Im hertzen nicht empfindet. Geitz, fleisch und blut, Neid, stoltzer muht, Herrscht nicht in seinen sinnen, Der leib erliegt, Die liebe kriegt, Und mag den sieg gewinnen.

3. Wer GOtt also ergeben ist, Der wird die lüste hassen, Und wider alle höllen-list Die glaubens-waffen fassen. Der schwere streit Bringt nach der zeit Die ew'ge himmels-krone. Wer überwindt, Sie wahrlich findt Zu einem gnaden-lohne.

4. Ach GOtt! der du das wollen gibst, Gib auch das vollenbringen, Der Geist ist willig, den du liebst, Das fleisch ist schwer zu zwingen. Wer wird uns doch Von diesem joch Des leibes-tod erlösen? Des HErren huld, Der mit gedult Errettet von dem bösen. G. P. Harsdörffer.

584. Mel. Ach GOtt vom himmel sih

Hilf GOtt! wie groß ist doch die list Des satans und der höllen! Es hüte sich ein jeder Christ, Weil sie ihm starck nachstellen: Wer aber sich betrügen läßt, Dem geben sie bald seinen rest: Dafür uns GOtt behüte.

2. Der teufel weiß gar wol, was dir Gelüstet und behaget: Durch wohllust hat er manchen hier Oft in sein netz gejaget. Er kennet das verderbte fleisch, Und läßt die schönheit selten keusch, Sucht immer das verderben.

3. Er fischet manchen mit der ehr Und hoffnung, hoch zu steigen, Daß er auf nichts sonst dencket mehr, Als jederman zu beugen: Zuletzt schaut er die eitelkeit/ Und muß dennoch nach langer zeit Mit schand und spott abweichen.

4. Wann nun das alter kommt herbey, Da wil das geld zerrinnen: Und solchen läßt er nimmer frey; Durch sorgen und gewinnen: Er läßt den geitz ihn nehmen ein, Daß ihm sein vorrath düncket klein: Und meynt, er muß verschmachten.

5. Die wohllust muß nur kurtzweil seyn, Der ehrgeitz tugend heissen; Die kargheit wil sich insgemein Der sparsamkeit befleissen: So führt der satan nach und nach Heut eine weltverkehrte sach, Auf daß er uns verführe.

6. So hüt, o hüter Israel! Daß er mit seinen stricken Und tausend künsten, so gar schnell, Uns möge nicht berücken. Wil er uns sichten immerzu Gleichwie den weitzen, so hilf du/ Daß er nichts könn ausrichten.

585. Aus Sprüchw. 30/7.8.9.

Mel Wenn wir in höchsten nöhten seyn.

Zwey ding, o HERR! bitt ich von dir, Die wollst du ja nicht weigern mir: Weil ich in diesem elend bin, Eh mich mein stündlein nimt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Und lügen ferne von mir sey: Armuht und reichthum gib mir nicht, Doch dieses ich nur ferner bitt.

3. Ein ziemlich nohtdurft gib den leib (Doch daß er gleichwol mässig bleib) Daß ich kan nähren kind und weib Damit kein schwerer mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst wenn ich allzu satt würd seyn, Verleugnet ich den HErren mein, Und sagte: was frag ich nach GOtt? Ich bin versorgt in aller noht.

5. Oder, wenn armuht drückte mich, Zum stehlen mögt gerahten ich: Und trachten sonst mit list nach gut, Ohn Gottesfurcht, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich, Ohn sorg und angst, wenn du zugleich In deinm stand treu und fleissig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

7. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Von dem uns alle gnad herfleusst. Wir loben dich, wir dancken dir Für deine wohlthat für und für.
Ludwig Velers.

585. Aus Sprüchw. 30/7.8.9.
Mel. Singen wir aus hertzengrund.

Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient und dir beliebt: Gib mirs, weil ich hier noch leb', Und in diesem elend schweb, Eh der tod von hier mich heb'.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey: Armuht, da zu viel gebricht, Und groß reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich Unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl! Nehmen mein bescheiden theil: Und beschehre mir zur noht Hier mein täglich bißlein brot. Ein klein wenig, da der muht Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten mögt im überfluß Ich empfinden bald verdruß, Dich verleugnen, dir zum spott, Fragen: wer ist HErr und GOTT? Wann das hertz wird frechheit voll, Weiß es nicht, weil ihm ist wohl, Wie es sich erheben sol.

5. Wiederum, wanns stehet bloß, Und die armuht wird zu groß, Wird es untreu, stielt und stellt Nach des nächsten gut und geld: Thut gewalt, braucht renck und list, Ist mit unrecht ausgerüst't, Fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. GOTT, mein schatz und zuversicht! Armuht, reichthum dient mir nicht: Beydes schmälert deine ehr, Beydes macht der sünden mehr. Vater! gib mir speis und hüll, Was daneben ist dein will, Daß ich friedlich sey und still.
P. Gerh.

587. Mel. O GOtt, du frommer Gott.

Gib mir ein frölich hertz, Du geber aller gaben, Und laß mich meine lust An deinem worte haben, So bin ich gantz vergnügt, So ist kein trauer-geist, Der dich, mein frommer GOTT! Aus meiner seele reisst.

2. Gib mir ein frölich hertz Im wünschen und verlangen. Laß meine zuversicht An dir beständig hangen, Und blicke mich mit trost In meiner hoffnung an, Daß sie in deiner huld Vor ancker liegen kan.

3. Gib mir ein frölich hertz, So oft ich vor dich trete, Und durch des Gestes ruff Mein Vater unser bäte. Doch deinem willen bleibt Mein wille heimgestellt: Gib nur, was dir beliebt, Und was mir selig fällt.

4. Gib mir ein frölich hertz, Bey kümmerniß und sorgen, Du sorgest ja für mich, Und dir ist unverborgen, Was meiner seelen gut, Was meinem leibe dient. Du weisst die mittel auch, Wodurch mein glücke grünt.

5. Gib mir ein frölich hertz, Wenn ich in unschuld leide, Kräncket mich die falsche welt Mit unverdientem neide, So bleib ich doch getrost: Du bist mein bester freund, Der's ewig treu und gut Mit meiner wohlfahrt meynt.

6. Gib mir ein frölich hertz Bey nassen trauer-tagen, Und laß mich mit gedult Die last derselben tragen, Auf ungewitter folgt Doch wieder sonnen-schein: So wird mir auch das creutz Voll frucht und segen seyn.

7. Gib mir ein frölich hertz, Wenn ich auch endlich sterbe, Der tod ist mein gewinn, Weil ich das leben erbe. Im himmel gehn auch erst Die rechten freuden an: Ach! daß sich heute nicht von hinnen scheiden kan.

8. Gib mir ein frölich hertz, Das wirst du mir auch geben, Ich wil an dir, mein GOtt! wie eine klette kleben. So werff ich gantz getrost Das trauren hinterwerts, Und sage noch ein mal: Gib mir ein frölich hertz.

588 Mel. HErr JEsu Christ, du höchst.

O Vater der barmhertzigkeit! Ich falle dir zu fusse: Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut noch endlich busse. Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich, Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nim von mir, Was mich quälet: Durch deine weisheit schaffe raht, Worinnen mirs sonst fehlet. Gib willen, mittel, kraft und stärck, Daß ich mit dir all meine werck Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe! der du hast Am creutze für mich armen Getragen aller sünden-last, Wollst meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids Sohn! Erbarm dich mein, und mein verschon, Sih an mein kläglich ruffen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todes-pein und sterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben: Bitt du den

Vater

Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist! du wahres licht, Regierer der gedancken, Wenn mich der sünden-lust anficht, Laß mich von dir nicht wancken. Verleih, daß nun noch nimmermehr Begierd nach wohllust, geld und ehr In meinem hertzen herrsche.

6. Und wann mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpffen, Daß ich des satans trotz und list Durch Christi sieg mög dämpffen: Auf daß mir krancheit, angst und nohr, Und dann der letzte feind der tod, Nur sey die thür zum leben. D. Paul Eberus.

589 Mel. Ach was sol ich sünder machen.

JEsus selbst mein licht, mein leben, JEsus meiner seelen zier, Spricht: kommt her, lernt all von mir. JEsus, dem ich mich ergeben, Mein heyl und gerechtigkeit, Lehrt mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein hertz verderbet, Wie vest hält das sünden-band, Leib und seel, sinn und verstand. Was von Adam angeerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut Bleibt fleisch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt! hilf du mir ausrotten, Alles unkraut, haß und neid, Hochmuht, ungerechtigkeit. Laß den satan mich nicht spotten, Mach du mein hertz täglich neu, Mach mich aller bosheit frey.

4. Pflantz in mein hertz und gemühte Deine grosse freundlichkeit, Die geduld und frömmigkeit, Deine liebe, deine güte, Andacht, treu und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEsu! meines hertzens licht! Mein trost, heyl und zuversicht! Laß mich dir allein ergeben, Laß mich sterben dieser welt, Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen weegen, Gib mir deinen guten Geist, Der mir hülf und beystand leist. Laß mich deine gnad und segen Stets empfinden früh und spat, Segne dencken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit. Da ich denn mit allen frommen Deine grosse gütigkeit Preisen wil in ewigkeit.

D. J. Olear.

590. Mel. HErr/ich habe mißgehandelt.

JEsu, komm mit deinem Vater, Komm zu mir, ich liebe dich, Komm, o treuer seelen-rahter, Heilger Geist, besitze mich! Laß mich, o dreyeinges wesen, Dir zur wohnung seyn erlesen!

2. Laß mich, JEsu, deinem worte Vollen glauben stellen zu, Denn es ist die rechte pforte Zu der süssen seelen-ruh: Niemand kan den trost ergründen, Der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende Deinen Geist von deinem thron, Der mein hertz zu dem nur wende, Was dein allerliebster Sohn, Dessen wort wir wollen hören, Uns wil gerne lassen lehren.

4. Von mir selbst kan ich nichts fassen, Mein hertz ist verfinstert gantz, Ich geh auf den irrthums-strassen, Wo nicht deines Geistes glantz Den verblenden sinn regieret, Und zur hellen wahrheit führet.

5. Zünd doch an die liebes-kertzen, Und durchhitze geist und muht! Wehrter Geist, laß unsre hertzen, Brennen in der reinen glut, Schaff, daß deine heilge flammen Schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu gemühte, Was mir JEsus zugesagt, Daß ich traue seiner güte, Wenn vielleicht der zweifel fragt: Ob auf meine bitt und flehen Hülff und rettung werd ergehen?

7. Es kan keine noht nicht haben, Weil mein JEsus wohnt in mir, Ich genieße seiner gaben, Die sein Geist mir stellet für, Wenn ich ihn beständig liebe Und in seinem wort mich übe.

8. Wer nach seinem wort nicht lebet, Und ihn nicht von hertzen liebt, Nur nach steter wohllust strebet, Der muß ewig seyn betrübt, GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, Sondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein hertz, du darffst nicht erschrecken, JEsus ist dein aufenthalt, Denn sein friede wird dich decken, Wider alle feinds gewalt, Der vergeblich auf dich stürmet, Weil sein friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, Mehr als feind-gesinnte welt, Deiner werd ich zeitig müde, Weil dein friede bald zerfällt. GOttes fried erfreut die hertzen, Welt! dein friede bringet schmertzen.

11. Nun sol weder angst noch leiden,

den, JEsu, keine macht noch list Mich von deiner liebe scheiden, Weil dein friede bey mir ist, Ja es sollen meine sinnen, Nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JESU, der du vorgegangen, Durch den tod zum Vater hin, Hohl mich, der ich mit verlangen Dir zu folgen willig bin; Wilt du, ich wil gern aufstehen, Und mit dir von hinnen gehen.

591 Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

GOtt, dessen gut sich weit ergiesst, Du quell! draus alle weisheit fliesst: Ich klage dir mit schmertzen, Daß keine lieb zur weisheit ist Bey mir in meinem hertzen.

2. Die weisheit ist die höchste zier, Doch hab ich wenig lust zu ihr: Vielmehr hab ich belieben Zur eitelkeit von dieser welt, Darinnen mich zu üben.

3. Vergib mir, Vater! solche sünd, Daß ich zum guten bin so blind: Erleucht mir mein gemühte, Daß ich hinfort die weisheit lieb, Und bitt von deiner gute.

4. Denn ich ja gnugsam spüre nun, Daß mein und aller menschen thun, All glück und aller segen Bey dir besteht; Und wers da sucht, Der geht auf rechten weegen.

5. Es steht in keines menschen macht, Daß sein raht werd ins werck gebracht, Daß er sich dessen freue: Des Höchsten raht der macht allein, Daß menschen raht gedeye.

6. Oft denckt der mensch in seinem muht, Dis oder jenes sey ihm gut, Und ist doch nicht getroffen: Oft meynt er auch, daß schädlich sey, Worauf er solte hoffen.

7. So fängt auch mancher weiser mann Ein werck oft starck und eifrig an, Und bringts doch nicht zum stande: Er meynt, daß er hab vest gebaut, Und steht auf lauterm sande.

8. Ob gleich ein mensch sonst weisheit hat, So weiß er doch nicht Gottes raht, Und was er hat erwählet: Der irrdisch leib den Geist beschwert, Daß er gar leichtlich fehlet.

* 9. (Drüm gib mir, GOtt! / O GOtt! gib mir) das edle licht, Daß sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket: Auf daß in mir durch deine kraft Die weisheit werd erwecket.

10. Verleihe, HErr! daß für und für Ich richten mög mein hertz zu dir, So oft ich was anfange: Und daß ich denn aus gnaden auch Den raht von dir erlange.

11. Gib mir verständniß aus der höh, Und daß ich nimmermehr bestreb Auf eignem sinn und willen: Laß mich ja nicht, was du nicht wilt, Begehren zu erfüllen.

12. Hilf, daß ich auch zu jederzeit Zuvor gern höre andre leut, Und all's wohl unterscheide: Die geister prüf', ihr hertz erkenn, Was mir kan schaden, meide.

13. Ists werck von dir, so hilf zu glück. Ists wider dich, so treibs zuruck, Und andre meine sinnen. Was dir mißfällt, laß von sich selbst Ohn nachtheil nur zerrinnen.

14. Was ich thun und verrichten sol, Laß andern mit gefallen wohl, Ihr hertz dazu auch wende: Daß ichs darauf mit ihrer hülf Bald bring zu gutem ende.

15. Den stoltz und vorwitz von mir treib, Daß ich in meinen schrancken bleib, Und mich zu dem bequäme, Was mir obliegt in meinem amt, Daß ich mich deß annehme.

16. Gib, daß ich wäg all meine wort, Stets unterscheide zeit und ort Bey allem thun und lassen: Wenn sich auch gibt gelegenheit, Daß ich sie recht mög fassen.

17. Das finstre laß mich nicht zum licht, Das licht zum finstern machen nicht. Hilf, daß ich ehrlich handle: In allem thun bis an mein end Aufrichtig vor dir wandle.

18. GOtt Vater! in dem höchsten thron, Gib mir durch Christum deinen Sohn Deins Geistes gute gaben: Daß ich dadurch in allem mög die rechte weisheit haben.

592 Mel. Ach GOtt vom himmel/ sih

Schau (höchster / lieber) GOtt! wie meine feind, Damit ich stets muß kämpffen, So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichtlich dämpffen. HErr, wo mich deine gnad nicht hält, So kan der teufel, fleisch und welt, Mich leicht in sünde stürtzen.

2. Der satanas mit seiner list Im anfang gar süß locket, Drauf, wann die sünd begangen ist, Das hertze er verstocket. Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer sünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wol bewust, Wie die kan anlaß geben Zu augenlust und fleisches-lust, Zu hoffärtigem leben: Wann aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke steht; Die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch wil mein fleisch und blut

blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut, Es wil die welt nicht hassen. Die kurtze freud gefällt ihm wohl, Drum wils nicht, daß ich meiden sol Des teufels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten: Sie ängsten mich an allem ort, Und sind mir stets zur seiten. Der satan setzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! Ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf, Vater! hilf in dieser nohr, Um JEsu Christi willen. Verleih mir deines Geistes stärck, Daß meiner feinde list und werck Dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich innerlich regieren, Daß ich nur thu, was du mir heißt, Und mich nicht laß verführen: Daß ich den argen widersteh, Und nie von deinem weeg abgeh, Zur rechten oder lincken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich anfichtt, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe; Und daß ich da vergesse nicht Die todes-stunde das gericht, Den himmel und die holle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit An die vier letzten dinge, Und dadurch alle sünden-freud Aus meinem hertzen bringe: Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorsam.

10. GOtt Vater! deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden: O JEsu Christe! steh mir bey, Daß ich könn überwinden: Hilf, heiliger Geist! in diesem krieg, Daß ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

593. Mel. Weltlich ehr und zeitlich re.

Ach GOtt! dessen reich ist freud Im geist, fried und gerechtigkeit: Ich muß bekennen dir, Daß ich stets auf dieser welt Aller wohllust nachgestellt, Da ich billig für und für Dich sol suchen mit begier.

2. Solcher thorheit nicht gedenck, Ins hertze deinen Geist mir schenck, Daß mich nicht mehr verletz Augenlust und fleisches-brunst, Stoltzer muht, und was mir sonst Diese welt legt mehr für netz, Daß sie mich in unglück setz.

3. Welt-freud ist ein falscher wahn: Drum zünde du selbst in mir an Die wahre himmels-freud: Als des geistes frucht und gab, Daß ich sonst an gar nichts hab, Als an dir zu jederzeit Meine höchst' ergetzlichkeit.

4. Freuen mag sich, wer da wil, Bey seinem reichthum groß und viel: Ich freu mich dein, o GOtt! Deine grosse gnad und gut Macht mir frölich mein gemüht, Daß du wendest meine nohr, Der ich bin staub, erd und kohr.

5. Freuen muß sich jederman, Der dir mit glauben hanget an, Der nach dir fragt allzeit, Der dein heyl von hertzen liebt, Und sich deiner gnad ergibt, Der da sagt in freud und leid: Lob sey GOtt in ewigkeit!

6. Ach GOtt, ach du frommer Gott! Der du nicht wilt des sünders tod, Sprich trostins hertz hinein; Laß mich mit lieblichem thon Hören freud aus deinem thron. Mache frölich die gebein, Die jetzt gar zerschlagen seyn.

7. Komm, du grosser könig, komm In mein hertz, als dein eigenthum, Und mach es dir bereit. Komm, mit gnaden in mir wohn, Daß ich froh sey mit Zion. Laß mich nach der traurigkeit Wieder aufgehn trost und freud.

8. Wie ein bräutgam seiner braut, Wann er mit liebe sie anschaut, Sich freuet inniglich: Also hast du auch allhier, O GOtt! lust und freud an mir. Ey! so gib, daß ich auch mich Freu, so oft ich denck an dich.

9. Bis ich deinen engeln gleich Mich freuen werd im freuden-reich Gerückt aus allem leid: Wann du selbst wirst die gebäu, Erd und himmel machen neu: Wann du alles voller freud Machen wirst in ewigkeit.

10. Wann wir werden grünen schön, Wie gras, vor GOtt lieblich stehn, Kein hitz uns wird berühr'n. Da wird lachen unser mund Jederman von hertzen-grund Frölich seyn und jubilir'n, Nichts denn lauter freude spür'n.

11. Wie wir jetzt mit thränen sä'n, (Das öfters pflegt zu gescheh'n) Wenn trübsal findet sich: Also werden wir, o GOtt! Frölich erndten nach der nohr. Ach! laß solche freud auch mich Dort geniessen ewiglich.

594. Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines hertzens jammerstand; Ob dir wol sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt: Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmahls spür, Wann

der

der satan allen glauben Wil aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, Weisst, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen: Alles ist, HErr! deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs thut gefallen.

3. O mein GOtt! vor dem ich trete Jetzt in meiner grossen noht, Hör, wie ich so sehnlich bäte, Laß nicht werden mich zu spott, Mach zunicht des teufels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu! du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stöst'st, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger trö'st: Solt ihr glaube noch so klein, Wie ein kleines senf-korn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit. Hilf du mir selbst überwinden, Hilf, so oft ich muß im streit. Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwert verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels-throne, GOtt von gleicher ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud, Der du in mir angezündt, So viel glauben ich noch find, Über mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzens gast, Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blas' das kleine fünckelein auff, Bis daß nach vollbrachtem lauff, Allen auserwählten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche

8. GOtt! groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit! Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit: Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Wil mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiffelung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat; Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib kraft, daß ich allen straus Ritterlich mag stehen aus, Und so oft ich noch muß kämpffen, Hilf du mir die feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Solch ein hertz hab er gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben. GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht, Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey. Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich wil alle meine tage Rühmen deine starcke hand, Daß du meine noht und plage Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Sol dein ruhm seyn ausgebreit't. Ich wils auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Joh. Herman.

195. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Das elend weisst du, GOtt! allein, Das mir ist angeerbet: Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet. Denn mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Noch deinen raht erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befihlst zu hassen: Hingegen, Vater! was du wilt, Bey mir sehr wenig oftmals gilt: Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünden: Daß recht' vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinden. Daß ich dem nächsten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient müst werden. Denn eigne lieb und eigne ehr, Auch eigennutz, und was deß mehr, Mir leider noch anhanget.

5. Dis ist die wurtzel und der grund, Draus alles unheil rühret, Daß ich zu mancher zeit und stund Von dir werd abgeführet. Es steht mir stets mein hertz und muht Nach wohllust, ehre, geld und gut, Und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sünden-lust Nicht solt gefangen geben, Und wie mirs macht dein wort bewust, Ihr allzeit widerstreben: So denck ich nicht

nicht so fleissig dran, Ruff dich nicht fort um hülffe an, Ich bin oft träg' und sicher.

7. Wenn mir was böses kommt im sinn, Dawider ich solt kämpffen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feu'r mit macht zu dämpffen: Das nimt denn in mir überhand, Daß ich leicht mögt in sünd und schand Darüber gröblich fallen.

8. Oft wil mich auch die arge welt, Die ich doch stets sol fliehen, Wenn meinem fleisch ihr werck gefällt, Mit zur gesellschaft ziehen: Sie wil, daß ich auch übels thu, Und gndre reitzen sol dazu: Daß sie mit sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher art Gar lang mit grossem schaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet ausser gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die sünden-lust anklebet.

11. Darüm, HErr! in dergleichen noht Sih mich an mit erbarmen: Komm mir zu hülf, du trener Gott! Und stehe bey mir armen: Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverständiges gemüht, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich herßlich liebe: Dir vest vertrau, und vort und vort In Gottesfurcht mich übe: Daß ich dir meine tauff-zusag Mit starckem vorsatz alle tag Aufs neue wiederhole.

*12. Und (HErr) weil dir niemand ohn gebät Beständig kan anhängen: So gib, daß ich oft vor dich tret, Die gnade zu erlangen: Damit mein ganzes Christenthum Des nächsten nutz und deinen ruhm Ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des geistes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wohllust dieser zeit, Das ewige betrachte. Ach! nim mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb, und sterbe mir Und meinen bösen lüsten.

14. Des fleisches und des geistes krieg Ist dis bey jung und alten: Laß mich da immerfort den sieg Durch deine kraft erhalten. HErr! stärcke mich, und mich erneu, Daß ich stets unverdrossen sey An diesen streit zu treten.

15. Für stolz und ehrsucht mich behüt, Daß die nicht funden werden In meinem hertzen und gemüht, In worten und gebährden: Hoffart war ja des teufels fall: Ach hilf, HErr! daß ich überall Vest an der demuht halte.

16. Die sorg der nahrung nim von mir, Laß mich nicht mehr begehren; Denn was ich hab von nöhten hier, Mich ehrlich zu ernähren: Daß ich auch keinen zweifel hab, Du werdest mich bis in mein grab Mit unterhalt versorgen.

17. HERR, gib mir gnade, daß ich dämpff Des fleisches bösen willen, Und wider mich da selber kämpff, Die lust nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedancken wär: Hilf auch, daß ich mich nicht beschwer Mit essen oder trincken.

18. Gib, daß ich oft der höllen-quaal Hiewieder mög bedencken, Wie häuffig man die wird einmal Für böse lust einschencken: Pech, schwefel, jammer ohne maaß Wird folgen dort ohn unterlaß Auf kurtze lust und freude.

19. Laß mich allzeit vorsichtig seyn, Mit wem, und wie ich wandle: Daß ich halt mein gewissen rein In allem, was ich handle, Und achte keines menschen gunst, Wenn mich die welt durch ihre kunst Von dir zu sich wil ziehen.

20. Dem bösen feind gib nimmer zu, Mich irgends zu verlehen, Und meine seel aus ihrer ruh In noht aufs neu zu sehen: Wenn sich versuchung zu mir wendt, Laß sie gewinnen so ein end, Damit ichs könn errragen.

21. Verleih, o Vater gnädiglich, Daß es ja mag geschehen, Was ich, dein kind, nun bitte dich Mit seufftzen und mit flehen. Hilf, wenn mir alle hülf zerrinnt, Daß ich doch frölich überwind, In JEsu Christi namen.

Joh. Anglus.

§96.

Ach! wie nichtig und untüchtig Ist der menschen dencken. Unsre sinnen Sich nicht können Nach dem guten lencken; Blind sind wir, uns vorzusehen, Der verstand kan nicht verstehen, Welchen weeg er müsse gehen.

2. Ob wir sehen Und verstehen, Was uns nüh am ende; Unvermögen Steht entgegen, Fässelt uns die hände: Nichts kan unser sorgen machen, Fleiß und schweiß; ja sorg und wachen, Trifft ja nicht das ziel der sachen.

3. Schöpffer! höre, Ich verehre Dein allweises wissen: Deine augen Besser taugen, Heyl auf mich zu giessen. Du wollst meine blindheit leiten: Laß dein auge mich begleiten, Mir die rechte bahn zu deuten.

4. Deine

4. Deine kräfte Und geschäfte Können gehen ende; Laß mich schwachen Stärcker machen Deine allmachtshände. Raht und that bey dir ich finde, Hilf und rahte deinem kinde, Daß ich frolich überwinde.

5. Meinen sorgen Ist verborgen, Was mir sey zu rahten; Ob ichs treffe, Mich nur äffe; Es sind deine thaten. Oft hat wider alles hoffen, Weil mir deine gnade offen, Eine wohlfahrt mich betroffen.

6. Dein geschicke Ist mein glücke; Dir ich meine sachen Nur befehle, Mich nicht quäle; Du wirst es wohl machen. Deiner weisheit wil ich trauen, Und auf deine allmacht bauen: Also werd ich wunder schauen.

7. Gib, versage, Tröste, plage, HErr! nach deinem willen; Dein gemühte Voller güte Sol mein hertze stillen. Wollst nun alles dir zu ehren, Meine seligkeit zu mehren, Und zum nutz des nächsten kehren.

597 Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

HErr, auf dich wil ich vest hoffen, Guts zu thun, verleihe mir, Deine wohnung sey mir offen, Redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben lust, Welt-lust sey mir unbewust, Was mein hertz annoch verlanget, Gib mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine weege, Auf dich, hoff ich, HErr, mein GOTT, Zeige mir die rechten stege, Laß mich nirgend in der noht, Alles wirst du machen gut, Stärcke nur den schwachen muht, Daß ich dir sey gantz ergeben, Und in dir recht möge leben.

3. HErr, nach deinem wohlgefallen, Lehre mich thun immerdar. Denn du bist mein GOtt in allen, Dein Geist meiner nehme wahr, Führe mich auf ebner bahn, Und bring mich gen himmel an, Ach HErr, laß mich nimmer irren, Noch des satans list verwirren.

4. Lehre mich, HErr, wohl bedencken, Daß es mit mir haben muß Bald ein ende, da sichs lencken Muß zum ziel und da mein fuß Muß davon aus dieser zeit, Hin zur lautern ewigkeit, Ach! laß mich, HErr, um dich schweben, Ewig wohl bey dir zu leben.

598. Mel. HErr JEsu Christ/ wahr ꝛc.

Ilf mir, HErr JEsu! weil ich leb, Daß ich dem argen widerstreb, Und mich nicht auf der breiten straß Der rohen welt erfinden laß.

2. Sondern gib, daß ich haß und neid, Unkeuschheit, geiz und hoffart meid, Dazu dem nächsten recht verzeih, Und wie ein Christ barmhertzig sey.

3. Bescher mir auch zu meiner noht Jn dieser welt das täglich brot, Daß ich nicht einem harten mann Darf um beförd'rung sprechen an.

4. Vergib mir auch zu dieser zeit All menschliche gebrechlichkeit, Mit welcher ich mich mit verdruß Bis in die grube schleppen muß.

5. So wol für schad, als feursgefahr Mich, du getreuer GOtt! bewahr, Und laß die lieben engel dein Zu allen zeiten bey mir seyn.

6. Auf daß sie mich zu allen zeit'n, Wo ich zu schaffen hab begleit'n, Und leib und seel für mord und lüg'n Des bösen feindes schützen mög'n.

7. Verleih mir auch ein'n sanften muht Jm leiden unter deiner ruht, Brauch rechte maaß in deiner plag, Daß ich nicht gantz und gar verzag.

8. Fürnehmlich aber, wenn ich nu Werd sollen gehn zu meiner ruh, Und nach der Adams-kinder weis', Abscheiden von dem erden-kreis.

9. So laß mich ja nicht lange lig'n, Wider den letzten feind zu krieg'n, Daß ich nicht mog in fleischs-geberd'n Die lang auch ungeduldig werd'n.

10. Doch nimm mich auch nicht allzu schnell Von hinnen durch ein ungefäll, Jn welchem ich den gnadenbund Von hertzen nicht betrachten kunnt.

11. Sondern zuvor nach rechter maaß Mein fleisch was überwelcken laß, Und mich zu solcher ernsten sach Geschickt und dir behäglich mach.

12. Damit ich fein für meinem end Verordnen mög mein testament, Und jederman mit wohlbedacht Jm glauben geben gute nacht.

13. Das hilff mir, HErr! durch deinen Geist, Und durch den edlen theuren schweiß, Der dir im garten ausgedrung'n, Als du mit todes-angst gerung'n.

14. Auf daß ich so durch dein gewalt Jn letzten zügen recht behalt, Und auf der leiter Jacobs-klar Jn's leben aus dem tode fahr.

599. Mel. Da JEsus an dem creuße

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werck in meinem willen ruhn, Von dir

kommt

kommt glück und segen, Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten weegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rabt werd ins werck gebracht, Und er sich dessen freue; Des höchsten rabt, der machts allein, Daß menschen raht gedeye.

3. Oft dencket der mensch in seinem muht, Dis oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet: Oft siht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt auch mancher weiser mann Ein gutes werck zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande; Er baut ein schloß und vestes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh er sichs versihet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drüm, lieber Vater! der du kron Und scepter trägst im himmelsthron, Und aus den wolcken blitzest, Vernim mein wort, und höre mich Vom stule, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen streckket, Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und seh Auf meinem eignen willen; Sey du mein freund und treuer raht, Was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein: was fleisch und blut Erwählet, das verwehre: Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier! Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht Auf erden thun noch üben.

11. Thu ich dein werck, so gib mir glück; Der menschen thun treib, HErr! zurück, Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirckst, pflegt von ihm selbst In kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was du hast gut gemeynt, Beginnen sich zu rächen: Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leicht vermagst zu brechen.

13. Tritt, HErr! zu mir, und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht: Bring auch zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern sorgen treten: So treibe mich ohn unterlaß Zu seufftzen und zu bäten.

15. Wer fleissig bätet, und dir traut, Wird das, dafür ihm sonsten graut, Mit tapffern muht bezwingen. Sein sorgen-stein wird in der eil In tausend stücken springen.

16. Der weeg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, HErr! durch deinen geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und sind', Hast du zu voller gnüge; So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt, und herzlich siege.

18. Dein sol seyn aller ruhm und ehr, Ich wil dein thun je mehr und mehr Aus hoch erfreuter seelen Vor deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erzählen. P. Gerhard.

600 Mel. Vom himmel hoch da komm

Ach JEsu! wehrter gnadenthron, Du himmels-thür, held, Davids Sohn! Du bist mein Heyland in der noht, Mein artzeney für sünd und tod.

2. Ach! zeige mir die rechte bahn, Wie ich sol steigen himmel an; Ertheile mir trost, hülf und raht Für alle meine missethat.

3. HErr JEsu! gib die gnade mir, Daß ich in allem folge dir; Ja durch viel tausend ungemach Das liebe creutz dir trage nach.

4. Wohl mir! wohl mir! wenn nacht und tag Ich mich an dir ergetzen mag; Denn ich bin rechter wohllust voll, Wann ich dich, JEsu! küssen sol.

5. Kein leiden unterdrücket mich, Wann, JEsu! ich nur habe dich. Kein angst und noht kan seyn so schwer, Dein süsser nam erfreuet mehr.

6. Durch dich, o Heyland! kan allein Mein elend mir erträglich seyn; Denn wann ich voller schmertzen bin, Kan ich sonst nirgends fliehen hin;

7. Als nur zu dir, o GOttes lamm! Mein artzt, mein seelen-bräutigam! Du bist mein schmuck, mein hort und heyl, Mein schutz, mein helffer und mein theil.

8. Warüm wolt ich doch sterben nicht? Wenn ich, o meine zuversicht! Wenn ich bey dir zu aller zeit Geniessen sol der seligkeit.

9. Ach!

9. Ach! dieser ist fürwahr kein Christ, Der zu der schmach nicht munter ist, Der nicht um dich des creutzes last Mit freuden auf die achsel fasst.

10. Ich schreye, JEsu, weh und ach! HErr JEsu, hilf, ich bin sehr schwach: Zwar willig ist der geist, und gut, Das fleisch hat aber schwachen muht.

11. Komm, seelen-arzt! und stärcke mich, Daß ich dir folge williglich, Daß ich dir dien' ohn heucheley, Und mir dein creutz ein beyspiel sey.

12. Gib glauben, liebe, gib geduld; Verzeihe, JEsu! alle schuld: Zeuch mich ab von der bösen schaar, Weil sie nichts bringet als gefahr.

13. Laß keine freude, keine lust Mir ausser dir hier seyn bewust: Denn wer dich liebet, immer siegt, Und nimmermehr im creutz erliegt.

14. Dein segen und barmhertzigkeit Bleib über mir doch allezeit, Und wenn die böse stund anbricht, HErr JEsu! so verlaß mich nicht.

15. Errette mich aus aller noht Durch deinen herben bittern tod, Zeuch mich nach dir mit deiner hand In das gelobte vaterland.

16. Fahr hin! fahr hin! du schnöde welt, Du seelen-gift! weg! gold und geld; Mein Heyland, mein HERR JEsus Christ, Mein bester schatz und reichthum ist.

601. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Hab danck, mein frommer Gott, Für deine grosse güte, Die du an leib und seel, An sinnen und gemühte, Von kindheit mir erzeigt. Hab danck für alle gnad, Die mich und mein geschlecht Bisher bestrahlet hat.

2. Laß deinen segens-brunn Noch ferner sich ergiessen, Und seinen saft und kraft Durch meine adern fliessen: Gib weisheit und verstand, Gesunde seel und leib, Und daß in diesem auch Ein gut gewissen bleib.

3. Regier und führe mich, Damit ich deinen willen In allem meinem thun, Nach wunsche mög erfüllen: Damit ich allemal In deinen weegen geh, Und ja zu keiner zeit Bey losen leuten steh.

4. Ach! segne mich, mein GOtt, In allen meinen wercken, Laß deinen guten Geist Zum guten mich stets stärcken, Gib, daß ich so mein thun Anfange und beschließ, Damit ich nutzen spür Und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüht Mit deines Geistes gaben, Daß alle meine wort Auch kraft und nachdruck haben: Regiere meine zung, Daß alles mit bedacht, Zu seiner nutzbarkeit, Allzeit werd vorgebracht.

6. Gefällt es sonsten dir, In diesem kummer-leben, An ehre, geld und gut, Auch etwas mir zu geben, So hilf, daß solch geschenck Ich also lege an, Damit ich ewiglich Vor dir bestehen kan.

7. Behüte leib und seel Vor schmach, gefahr und sünden, Und laß bey meiner schuld Mich wieder gnade finden, Vor deinem gnaden-stuhl. Ja, Vater, schütze mich Für aller feinde macht und fälscher zungen stich.

8. Gib mir ein keusches hertz Und heilige gedancken, Gib, daß ich mit geduld Verbleib in diesem schrancken, Darein du mich gesetzt; Daß ich mit jederman, So weit es Christlich ist, Im frieden leben kan.

9. Ja hilf, o starcker GOtt, Damit ich meine feinde Mit sanftmuht überwind, Und alle herbens-freunde In steten ehren halt: Damit ich jederzeit Mit allen kräften such Die wahre seligkeit.

10. Laß endlich meine seel, Durch deinen engels-[illegible]gen, Zu dir, o treuer GOtt, Hinauf in himmel tragen, Gib, daß der blasse leib Werd seiner ruh gewährt, Und endlich mit der seel In ewigkeit verklärt.

602. Mel. Aus tiefer noht schrey ich

SGOtt mein Vater! mich regier, Halt mich in deiner gnade: Laß mich auch lieben für und für Dein wort, das licht der pfade. O GOtt, mein Vater! mich bewahr, Daß ich nicht komm in die gefahr, Da geist wird überwunden.

2. O JEsu, JEsu! steh mir bey, Laß mich nicht sicher werden, Dein heilges blut mich mache frey Von sünd und schuld auf erden. O JEsu, JEsu, GOttes Sohn. Erbarm dich mein vor deinem thron, Wanns urtheil ist zu hören.

3. O heilger Geist! der weisheit brunn, Sey meines glaubens nährer, Gib glück und heyl zu meinem thun, Sey stets mein trost und lehrer. Treib meinen mund zu GOttes ehr, Mein hertz erhalt in deiner lehr, Und daß ich darnach lebe.

4. O heilige Dreneinigkeit! Mein hülf in noht und leiden, Laß mich von dir zu keiner zeit Nicht glück noch unglück scheiden, Den glauben, lieb, hoffnung, geduld Bewahr in mir nach deiner huld, Auf daß ich selig werde.

Aler. Grote.

603. Mel.

603. Mel. O du schönes welt-gebäude.

SEnde, frommer Vater! wende, Mein hertz von der eitelkeit, Deinen Geist ins hertz mir sende, Der es JEsu wohl bereit: JEsus wil mein hertz besitzen: Und sol satan unten liegen; So verwahre doch den platz, JEsu! nim das hertz, mein schatz.

2. Wende, JEsu! meine augen Von der eitelkeit allhier, Daß sie sich nicht lassen brauchen Wider dich zur ungebühr; Wende sie auf dich zu sehen, Wende dich für sie zu stehen: Sey ihr licht und glantz allein, JESU nim sie gäntzlich ein.

3. Wende, JEsu! meine ohren Von der schnöden eitelkeit, Auf daß ich, als neugebohren, Höre dich zu aller zeit: Wenn die welt für ihnen spielet, Und auf ihr verderben zielet; So verschliesse mein gehör, Daß sie mich ja nicht bethör.

4. Wende, JEsu! meine hände Von der eitelkeit so groß: Reis sie wie die Simsons hände, Reisse sie von solchem los; Laß sie dich alleine fassen Vest bey ihrem thun und lassen; Suchen sie das eitle schon; Ach! so wende sie davon.

5. Wende, JEsu! meine füsse Von der eitelkeit, daß sie Dir, HErr JEsu! zum verdrusse Nach dem eitelu lauffen nie; Wenn sie darnach lauffen wollen, Und nicht lauffen, wie sie sollen, Ach! so wende jeden tritt, Wende zutritt, tritt und schritt.

6. Wende, JEsu! alle sinne Von der eitelkeit doch ab; Was ich thu und nur beginne, Seele, leib und was ich hab, Sey dir gantz allein ergeben! Und damit nichts bleibe kleben An der eitelkeit vorthin; So sey bey mir, was ich bin.

604 Mel. Christ unser HErr zum re

GOtt! mein schöpffer, edler fürst, Und Vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierst, So leb ich die vergebens, Ja lebendig bin ich auch todt, Der sünden gantz ergeben. Wer sich wältzt in dem sünden-koht, Der hat das rechte leben Noch niemals recht gesehen.

2. Darüm so wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten raht, Zu meiden schand und sünde. Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein solches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen schaare Verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater! mein gehör, Auf dieser schnöden erde, Für allem, dadurch deine ehr Und reich beschimpffet werde. Laß mich der lästrer gall und gift Ja nimmermehr berühren, Denn wem ein solcher unfahrt trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß sie nichts anders treiben: Ein unverschämtes angesicht Laß ferne von mir bleiben, Was ehrbar ist, was zucht erhält, Wornach die Englein trachten, Was dir beliebt und wohl gefällt, Das laß mich auch hoch achten All üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein Zum schlemmen und zum prassen, Laß deine lust mein eigen seyn, Die andre fliehn und hassen: Die lust, die unser fleisch ergetzt, Die zeucht uns nach der höllen, Und was die welt für freude schätzt, Pflegt seel und leib zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist! der stets sich nährt Mit himmels-speis und trancken, Der nichts mehr schmeckt und nichts mehr hört, Auch nichts begehrt zu dencken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bey GOtte lebet, Und bey der schaar, die frölich singt, Und in der wohllust schwebet, Die keine zeit aufhebet. P. Gerh.

605. Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

HIlf uns, HERR, in allen dingen, Daß wir unser amt und werck, Wohl anfangen und vollbringen: Gib uns weisheit, kraft und stärck! Ohne deine segenshand, Ist verlohren stadt und land. Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilff uns, HErr, an allen orten, Wo wir dein bedürfftig seyn; Brich der höllen macht und pforten, Und gib deinem häuffelein, Und der gantzen Christenheit, Liebe, fried und einigkeit. Hilff uns, HERR, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

3. Hilff uns, HErr, auf allen seiten, In glück und unglück, Kämpffen, streiten und arbeiten, Wider satans list und tück, Wider fleisches lust und pracht, Wider weltlich ehr und macht. Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

4. Hilff uns, HERR, in allen nöhten, Aller trübsal und gefahr. Alles, was uns könte tödten, Und verderben gantz und gar, Durch dein händ und deinen fuß, Uns zum besten dienen muß. Hilff uns, HERR, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

5. Hilff uns, HERR, aus allen nöthen, Der betrübten kriegesnoht, Wirff einmal die zornes-ruhten In die glut, die feuer-roht: Laß uns ohne dieses joch, Nur in friede sterben noch. Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

6. Hilff uns, HERR, aus allen jammer, Der besorgten hungersnoht, Die uns führt zur todes-kammer, Und ist ärger als der tod, Unser mäßlein uns beschert, Uberfluß und mangel wehr. Hilff uns, HERR, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

7. Hilff uns, HErr, aus allen leiden, In der letzten todes-noht; Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch dich und deinen tod Bald und glücklich kommen fort, Zum gewünschten lebens-port. Hilff uns, HERR, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

8. Hilff uns, HErr, aus allen ängsten Dieser eitel-kurtzen zeit, In das land, da wir am längsten Bleiben in all ewigkeit: In das schöne paradeis, Uns zur freuden dir zum preis. Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

9. Hilff uns, HErr, aus allen zweifel, In der höchsten seelen-angst, Die uns welt, vernunft und teufel Eingebildet hat vorlängst: O HERR JEsu, laß dein wort Sein und bleiben unser hort. Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

10. Hilff uns, HERR, aus allem grauen, In der grösten sündenangst, Daß wir auf die zahlung bauen, Die du hast gethan vorlängst! O HErr JEsu, laß dein blut Mir ja kommen auch zu gut. Hilff uns, HERR, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

11. Hilff uns, HERR, in letzten zügen, Aus der letzten höllen-angst, Laß uns ritterlich obsiegen, Der du obgesieget längst! O HErr JEsu! deine hand Leist uns hülffe und beystand, Daß wir dir in allen dingen, Ewig lob und ehre singen.

605 M. Werde munter, mein gemühte.

JEsu! ach was sol ich sagen? Du bist doch der beste freund, Ders in gut und bösen tagen, Allzeit treulich mit mir meynt. Mir zu helffen aus der noht Littest du ja selbst den tod: Deine güte, lieb' und treue Ist mir auch noch täglich neue.

2. Untreu, listig, falsch, verlogen, Ist im gegentheil die welt, Denen ist sie zwar gewogen, Wo sie findet gut und geld: Wo sie nutzen haben kan, Stellet sie sich freundlich an, Und der, dem das glücke grünet, Wird von ihr sehr wohl verdienet.

3. Aber, wenn das blat sich wendet, Kehrt sich auch die freundschaft um; Ihre liebe ist geendet, So bald ein klein ungestüm, Oder ungelück aufsteigt: Alsdann sie zurücke weicht, Und desselben schaden lachet, Welcher hoffnung auf sie machet.

4. Treuer JEsu, ach behüte Mich für einem solchen sinn, Daß ich nicht falsch von gemühte, Noch untreu von hertzen bin. Heucheley und falscher schein Müsse ferne von mir seyn: Unbeständigkeit vor allen Laß mich jederzeit mißfallen.

5. Solche freundschaft laß mich pflegen, Die nicht blos das glücke liebt, Oder eines unfalls wegen Sich des freundes stracks begiebt; Daß, wann unglück findet sich, Ich ja meiner freunde mich Nichts entziehe oder schäme, Sondern nach gebühr annehme.

6. Gib mir aber gleicher massen Einen freund, auf dessen treu Ich mich sicher kan verlassen, Deme ich ohn allen scheu Mein anliegen klagen mag: Der so wol am bösen tag, Als am guten bey mir bleibe: Den kein unglück von mir treibe.

7. Laß mich Davids glück erleben, Gib mir einen Jonathan, Der mir mag sein hertze geben, Dem ich mich vertrauen kan; Der bey mir in wohl und weh, Als ein felsen, treulich steh; Der, was ich ihm offenbahre, Bey sich in geheim bewahre.

8. HErr, ich bitte dich, erwähle Doch aus allen menschen mir Eine solche fromme seele, Die mir treu ist für und für: Die da ohne heucheley Recht mein ander hertze sey, Und nach deinem sinn und geiste, Mir beständig freundschaft leiste.

9. Hab ich schwachheit und gebrechen? Ach! so lencke meinen freund, Mich in güte zu besprechen: Laß michs auch, als wohl gemeynt, Was er denn erinnern wird, Und mir zu gemühte führt, Wohl aufnehmen, und im leben Nachmals darauf achtung geben.

10. Wohl dem, welchem hie auf erden Ist ein solcher freund beschert! Dem wird er gegeben werden, Wer dich, JEsu, liebt und ehrt. JEsu! sey du nur mein freund, Alsdann auch wol welche seynd, Die von deinem Geist getrieben Mich, als freunde werden lieben.

Zum

Zum Christlichen Haus- und Ehe-Stande.

607. Der 127. Psalm.
Mel. HErr JEsu Christ! meins lebens

WO GOtt nicht selber baut das haus, So richtet keine müh was aus. Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So schützt sie keine stärck noch macht.

2. Es ist umsonst, daß ihr aufsteht Früh morgens, und spät schlaffen geht; Daß ihr eur brot esst ohne ruh, Und bringt die zeit mit sorgen zu.

3. Wer bey der arbeit GOtt rufft an, Befindet, daß er wohl gethan: Denn GOtt es denen, die er liebt, Im schlaff und ohne sorgen giebt.

4. Sih! kinder sind des Höchsten gab, Viel edler denn all andre baab. GOtt ists, der leibes-frucht verehrt, Wann er der eltern bitt erhört.

5. Wie pfeile in des starcken hand, So ists mit knaben auch bewandt. Wo man die jugend wohl erzieht, Viel gutes da gewiß geschiht.

6. Wohl dem, dem GOtt durch seine gnad Viel fromme söhn bescheret hat, Der wird zu schanden nimmermehr, Er hat bey freund und feinden ehr.

*7. Hilf, GOtt! daß ja die kinderzucht Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

8. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehorsam seyn, Und meiden all ihr lebenlang Den eigensinn und müssiggang.

9. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heylsame lehr und unterricht: Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög halten vesten grund.

10. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß: Daß man daselbsten sie nicht find, Wo sich versamlet leicht gesind.

11. Durch deine weisheit, macht und gut Für allem unfall sie behüt: Führ du sie selbst auf rechter bahn, Alsdann ihr fuß nicht gleiten kan.

12. Hilf, daß sie dich, GOtt! überall Vor augen haben allzumal, Und sich befleissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

13. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn; Daß sie die lebens-zeit und jahr' Zubringen Christlich immerdar.

14. Wann sich dann endet auch ihr lauff, So nim sie, HErr! zu dir hinauf. Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

15. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Von dem uns alle gnad herfleust; Wir loben dich, wir dancken dir Mit unsern kindern für und für.

608. Noch der 127. Psalm.
Mel. Allein auf GOtt setz dein vertraun.

WO GOtt zum haus nicht gibt sein gunst, Arbeitet jederman umsonst: Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlaffen geht, Und esst eur brot mit ungemach, Denn wems GOtt gönnt, gibt ers im schlaff.

3. Nun sind sein' erben unsre kind', Die uns von ihm gegeben sind. Gleich wie die pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOtt bekant.

4. Es sol und muß dem g'schehen wohl, Der solcher hat sein'n köcher voll: Sie werden nicht zu schand und spott, Vor ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgen Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an bis in ewigkeit.

D. M. Luther.

609. Der 128. Psalm.
Mel. HErr JEsu Christ! meines lebens

WOhl dem! der GOtt stets fürcht't und liebt, Und sich zu seinem dienst ergiebt: Der in des HErren weegen geht, Auf keine bosheit sich verseht.

2. Wohl dir, wohl dir! du hast es gut, Nichts ist, das dir leicht schaden thut. Du bist glückselig in dem land, Nährst dich der arbeit deiner hand.

3. Dein weib in deinem haus wird sein Gleichwie ein fruchtbar weinstock seyn: Und deine kinder um den tisch Gleichwie ölzweige jung und frisch.

4. So segnet GOTT denselben mann, Der ihn üm segen ruffet an: Der seine hoffnung auf ihn baut, Und ihm von hertzen-grund vertraut.

5. GOtt wird dich segnen aus Zion, Daß du erlangest diesen lohn, Und schaust wie seine kirch und stadt Auf erden glück und frieden hat.

6. Dir gibt er auch der freuden viel, Verlängert dir deins lebens ziel: Er reisst dich nicht hinweg geschwind, Er läst dich sehen kindes-kind.

*7. GOtt, der du alles wohl bedacht; Die heilge ordnung auch gemacht, Daß in dem ehstand mann und weib Vereinigt seyn ein fleisch und leib.

8. Wend ab des satans macht und list, Als der ein feind des ehstands ist, Daß der unsaubre geist ja nicht Bey ihnen haß und zanck anricht.

9. Hilf, daß von ihnen stets mit fleiß In ihres angesichtes schweiß Die nahrung werde vort gesetzt, Und das gewissen nicht verletzt.

10. Gib, daß sie oft einmühtiglich Mit bäten kommen, HErr! vor dich: Und ruffen dich um segen an, Auf daß ihr werck sey wohl gethan,

11. Wenn sie auch drückt des creutzes last, So laß sie dencken, daß du hast Zur hülff und trost durch deine hand Selbst eingesetzet diesen stand.

12. Damit dadurch erhalten werd Treu, zucht und ehre auf der erd: Wann eltern schand und sünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn.

13. Daß all und jede ehleut nun Nach solchem deinem willen thun, Und haben ein erwünsche eh, Das gibst du ihnen aus der höh.

14. So werden sie ihr lebenlang Dir freudig also sagen danck: GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Sey hier und ewig dort gepreis't.

610. Noch der 128. Psalm.

Mel. HErr JEsu Christ/ dich zu uns ꝛc.

Wohl dem, der in Gottes furchten steht, Und auch auf seinem weege geht: Dein eigen hand dich nähren sol, So lebst du recht und gehts dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um den tisch, Wie olpflantzlein gesund und frisch.

3. Sih! so reich segen hängt dem an Wo in Gottesfurcht lebt ein mann; Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Er wird fristen das leben deln Und stets mit güte bey dir seyn: Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede sind. D. M. Luth.

611. Mel. Alle menschen müssen sterben.

JESU! allerliebster bruder, Wers am besten mit mir meynt, Du mein ancker, mast und ruder, Und mein treuster hertzens-freund, Der du, ehe was gebohren, Dir das menschen-volck erkohren, Auch mich armen erden-gast, Dir zu lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne falsch und tücke, Dein hertz weiß von keiner list: Aber wenn ich nur erblicke, Was hier auf der erden ist, Find ich alles voller lügen: Wer am besten kan betrügen; Wer am schönsten heucheln kan, Ist der allerbeste mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen Ist die liebe dieser welt, Ist sie jemand wohl gewogen, Währts nichts länger als sein geld. Wann das glück uns fügt und grünet, Sind wir schön und hübsch bedienet. Kommt ein wenig ungestüm, Kehrt sich alle freundschaft um.

4. Treib, HERR! von mir und verhüte Solchen unbeständ'gen sinn; Hätt ich aber mein gemühte, Weil ich auch ein mensche bin, Schon mit diesem koht besprenget, Und der falschheit angehänget: So erkenn ich meine schuld, Bitt um gnad und um geduld.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren Was du, HErr, zur straff und last Denen, die mit falschen waaren Handeln, angedräuet hast. Da du sprichst, du wollest scheuen, Und als unflat von dir speyen Aller heuchler falschen muht, Der guts vorgibt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigs hertze Gegen alle meine freund', Auch dann, wann mit creutz und schmertze Sie von dir beleget seynd, Daß ich mich nicht ihrer schäme. Sondern mich nach dir bequäme; Der du, da wir arm und bloß, Und gesetzt in deinem schoos.

7. Gib mir auch, nach deinem willen, Einen freund, in dessen treu Ich mein hertze möge stillen: Da mein mund sich ohne scheu Oeffnen und erklären möge, Da ich alles abelege, Nach dem maasse, daß mir gnügt, Was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mir Davids glück erleben, Gib mir einen Jonathan, Der mir sein hertz möge geben, Der auch, wann nun jederman Mir nichts gutes mehr wil gönnen, Sich nicht lasse von mir trennen, Sondern vest im wohl und weh, Als ein felsen, bey ihm steh.

9. HERR! ich bitte dich, erwähle Mir aus aller menschen meng Eine fromme heilge seele, Die an dir fein kleb und häng, Auch nach deinem sinn und geiste, Mir stets trost und hülffe leiste;

leiste: Trost, der in der noht besteht; Hülffe, die von hertzen geht.

10. Wann die zung und mund nur lieber, Ist die liebe schlecht bestellt: Wer mir gute worte giebet, Und den haß im hertzen hält, Wer nur seinen kuchen schmieret, Und wanns bienlein nicht mehr führet. Alsdann geht er nach der thür: Ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, HErr! so lencke meinen freund, Mich in güte zu besprechen, Und nicht als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der in freuden-tagen, Reichlich auf mein haupt mir giesst Balsam, der am Jordan fliesst.

12. O wie groß ist meine haabe! O wie köstlich ist mein gut! JEsu! wenn mir diese gabe, Dein' hand meinen willen thut, Daß mich meines freundes treue Und beständigs hertz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist solch ein schatz beschert.

13. Gute freunde sind wie stäbe, Da der menschen gang sich hält, Daß der schwache fuß sich hebe, Wenn der leib zu boden fällt. Wehe dem! der nicht zum frommen Solches stabes weiß zu kommen, Der hat einen schweren lauff; Wann er fällt, wer hilfft ihn auf?

14. Nun, HErr! laß dirs wohlgefallen, Bleib mein freund bis in mein grab: Bleib mein freund, und unter allen Mein getreuster stärckster stab. Wenn du dich mir wirst verbinden, Wird sich schon ein hertze finden, Das, durch deinen Geist gerührt, Mir was gutes gönnen wird.

Paul Gerhard.

612. Mel. Christus, der uns selig macht.

Sorge, Vater! sorge du, Sorge für mein sorgen, Sorge, JEsu! sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das meine, O du GOtt der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein'n leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie als dir befehle, Sorge, lieber GOtt: allhier Auch für meine sinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mich auch Dein wort an mein ende, Laß mich, HErr! den rechten brauch Deiner sacramente, Sorge für die oberkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschen-freund, Für uns, deine kinder, Sorge, HErr! für freund und feind, Sorge für uns sünder, Sorge für mein stücklein brot, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noht, Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn sich schliessen zu Meine augenlieder, Sorge, wenn ich hin zur ruh, Und erwache wieder, Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunfft und tichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen, Sorge, wenn mir leides thut Die welt und ihr saamen, Sorge, wenn zur sünd und spott Mich mein fleisch wil leiten, Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen sol und scheiden.

7. Sorge, HErr! wenn mich ansicht Satan auf der erden, Sorge, wenn vor dein gericht Ich gefordert werde, Sorge für mein grab-stätlein, Sorge immerfort en, Sorge für mich, du bist mein, Sorge aller orten.

613. Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

GOtt! wann ich bey mir betracht', Daß alles fleisch verdirbet: Und nehme dis dabey in acht, Wie schleunig (elend) mancher stirbet; So ruff ich dich, o Vater! an: Denn deine güt und allmacht kan Mir auch hierinnen helffen.

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß, Doch nicht zu welcher stunden: Drum aid, daß ich in steter buß Und Gottesfurcht werd funden: Auf daß ich jetzt und allezeit Zu meiner heimfahrt sey bereit, So bald du mich abforderst.

3. HErr! rechne mir es ja nicht zu, Daß ich michs unterfange, Und an dich diese bitte thu, Warüm mir oft wird bange: Aus lauter unverdienter güt Für vielen schmertzen mich behüt Und langwierigem lager.

4. Doch aber auch bewahre mich Für schnellem bösem ende: Wahnwitz und jammer gnädiglich, O treuer GOtt! abwende. Ein solches stündlein mir verleih, Daß ich noch meine sünd dabey Im glauben mög bereuen.

5. Laß mich den wehrten heilgen Geist Bis an mein end regieren: Gib, daß ich alsdann allermeist Könn seinen beystand spüren: Daß mir da kräftig komm zu gut Des HErren JEsu theures blut, So er für mich vergossen.

6. Hilf, HERR! hilf in der todesnoht, Laß mich nicht lange quälen, Dir wil ich meine seel, o GOtt! In deine händ befehlen Verkürtz mir alle angst und pein, Daß, wann mein ende da sol seyn, Ich bald im fried abscheide. Lucas Backmeister.

614. M. In dich hab ich gehoffet/ HErr.

Ich dancke dir demühtiglich/ O GOTT, mein Vater, daß du dich Von deinem zorn gewendet, Und deinen Sohn zur freud und cron Uns in die welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein blut Vergossen, und in solcher fluht All unsre sünd' ersticket: Wer ihn nur fass't, Wird aller last Benommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, Hertzliebster Vater! nim mich an, In diesen edlen orden, Der durch dis blut, Gerecht und gut, Und ewig selig worden.

(†4. Laß meines glaubens aug und hand Ergreiffen dieses wehrte pfand, Und nimmermehr verliehren, Laß dieses licht Mein angesicht Zum ew'gen lichte führen.)

5. Bereite meiner seelen haus, Wirff allen kodt und unflat aus, Bau in mir deine hütte, Daß deine güt In mein gemüht All ihre lieb ausschütte.

6. Wann ich dich hab, ist alles mein, Du kanst nicht ohne gaben seyn, Hast tausend weeg und weisen, Dein arme heerd Auf dieser erd Zu nähren und zu speisen.

(†7. Gib mir, daß ich an meinem ort, Allstets dich fürcht in deinem wort, Und meinen stand so führe, Daß glaub und treu Stets bey mir sey, Und all mein leben ziere.

8. Gib mir ein gnügsam hertz und sinn, Denn das ist ja ein gross'r gewinn, In steter andacht liegen, Und wann GOtt giebt, Was ihm beliebt, Ihm lassen gerne gnügen.

9. Das wen'ge, das durch GOttes gnad Ein frommer und gerechter hat, Ist vielmal mehr geehret, Als alles geld, Davon die welt Mit frechem hertzen zehret.

10. Die frommen sind dir, HERR, bewust, Du bist ihr, und sie deine lust, Und werden nicht zu schanden: Kommt theure zeit, Findt sich bereit Ihr brot in allen landen.

(†11. GOtt hat den, der ihn fürchtet lieb, Sidt zu, daß ihn kein unfall trüb, Hat lust zu seinen weegen: Und wann er fällt! Steht GOtt und hält Ihn vest in seinem segen.)

12. Des höchsten auge siht auf die, Die auf ihn hoffen spat und früh, Daß er sie schütz und rette Aus aller noht, Wann sie der tod, Auch selbst verschlungen hätte.

13. HErr, du kanst nichts, als gütig seyn, Du wolleſt deiner güte schein Uns all und denen gönnen, Die sich mit mund Und hertzens-grund Allein zu dir bekennen.

14. Insonderheit nim wohl in acht Den fürsten, den du uns gemacht Zu unsers landes crone, Laß immer zu Seyn fried und ruh Auf seinem stuhl und throne.

15. Halt unser liebes vaterland In deinem schoos und starcker hand, Behüt uns all zu sammen Für falscher lehr Und feindes heer, Für pest und feuers-flammen.

16. Nim all der meinen eben wahr, Treib, HERR, die böse höllenschaar Von jungen und von alten, Daß deine heerd Hier zeitlich werd Und ewig dort erhalten.

Paul Gerhard.

Zur Gelassenheit.

615. Mel. Werde munter/ mein gemühte.

GOtt! du hast es so beschlossen; Wer kan wider dich bestehn: Werden thränen gleich vergossen, Muß es doch, wie du wilt, gehn. Dein raht gilt, dein will geschicht: Unser wollen hilfet nicht. Drüm wil ich dich lassen walten, Und dir mit geduld aushalten.

2. Ist uns bitter gleich dein wille, Muß er dennoch seyn vollbracht. Unser thun ist, halten stille: Seyn bereit bey tag und nacht; Alles das zu tragen schlecht, Was du auflegst deinem knecht. Darüm wil ich auch aushalten Und, mein GOtt! dich lassen walten.

3. HErr! wer kan dir widersprechen, Wann du uns schenckst bitter ein? Wer kan deinen rahtschluß brechen? Wer kan sagen: so sols seyn. Alles muß so seyn bestellt, Wie dirs, höchster GOtt! gefällt. Drüm ists gut, dich lassen walten, Und dir mit geduld aushalten.

4. Nun ich wil mich darein finden, Dein creutz sol seyn meine ruh. Mehr hab ich verdient mit sünden, Als du mir hier schickest zu. Solt mir nach verdienst geschehn, Müst ich

ich gar zu boden gehn: Und nun kan ich seyn erhalten. Drüm laß ich dich ferner walten.

5. Du wirst mir die hülffe gönnen, Wenn die rechte zeit kommt an. Jtzt wilt du mich nur erkennen lassen, was dein eifer kan. Hilf, mein GOtt! nur, daß ich dir In der noht nichts schreibe für, Sondern dich frey lasse walten: Du weist mich wohl zu erhalten.

616. Mel. JEsu meines lebens leben.

Gott! mein einziges vertrauen, GOtt! du meine zuversicht, Deine augen zu mir schauen, Deine hülff versag mir nicht. Laß mich nicht vergeblich schrenen, Sondern hör und laß gedeyen: So wil ich GOtt halten still. GOtt! dein will ist auch mein will.

2. Muß ich elend hier empfinden, Und mit gallen seyn getränckt, Mich gleich einem würmlein winden, Mit viel unglück seyn umschränckt: Doch wil ich es alles tragen, Und darüm auch nicht verzagen, Sondern wil GOtt halten still. GOtt! dein will ist auch mein will.

3. Bin ich gleich verachtt auf erden, Und muß dulden spott und hohn; Hoff ich höher doch zu werden Dorten in dem himmels-thron. Wenn mich alle menschen hassen, Wil ich mich auf GOtt verlassen, So wil ich GOtt halten still. GOtt! dein will ist auch mein will.

4. Alles sey dir heimgestellet, Schaff es, wie du wilt mit mir, Tod und leben mir gefället, Willig, willig, folg ich dir. Wird mich gleich dein joch was drücken, Wirst du wieder mich erquicken, So wil ich GOtt halten still. GOtt! dein will ist auch mein will.

5. Laß mich nur den himmel erben, Mach mich weder arm noch reich, Christlich leben, selig sterben, Mit den engeln dich zugleich Heilig, heilig, heilig preisen. Wie uns Christen ist verheissen; So wil ich GOtt halten still. GOtt! dein will ist auch mein will.

6. Nun, mein GOtt! in deine hände Geb ich seele, leib und gut; Alles nur zum besten wende, Und halt mich in deiner hut, Dieses bitt ich nochmahl kühnlich, Gib mir nur, was mir ist dienlich; So wil ich dir halten still. GOtt! dein will ist auch mein will.

617. Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

Ich komm, o guter GOtt! zu dir, Dem geber aller gaben; Viel dinges ist, ich wünsche mir Hier dis und das zu haben. Oft mancher sach Jch strebe nach, Kan aber nichts erwerben. Allweis' du bist: Vielleicht du sihst, Es wäre mein verderben.

2. Jch weiß nicht, was ich wünschen sol; Bin blind, mein heyl zu sehen: Noch ist mein herz verlangens voll, Es heisst mich mehrmals geben Auf einem pfad, Der deinen raht Und willen steht entgegen: Daher mein werck, Fleiß, witz und starck Auch nichts verrichten mögen.

3. Du wilt, weil du so gütig bist, Du kanst auch alles geben; Du weist, was noht und sellig ist Zu dem beruff und leben: Du wirst, wie du Gesaget zu, Für dein geschöpffe sorgen: Was du thust heut Aus gütigkeit, Das wirst du auch thun morgen.

4. So sey dein wille denn mein will: Es sey dir heim gegeben. Was dir gefällt, an mir erfüll, Jch wil nicht widerstreben. Allein von dir Kommt alles hier Zu uns herab geronnen: Die gute gab Und zeitlich haab Jch schöpff aus diesen brunnen.

5. HErr! wie, wo, wann und was du wilt, Geschehe mir auf erden: Nur eins, so werd ich seyn gestillt, Eins laß mir immer werden: Hilf mir, daß ich Stets fürchte dich, In deiner furcht verharre; Bis daß man mich Einst seliglich Ins kühle grab verscharre.

6. Hab ich nur dich und deine huld, So bin ich wohl begabet, Und trage alles mit geduld, Weil ich bin wohl gelabet. Denn, Vater! du Wirst wägen zu So viel stets deinem kinde, Daß es zur noht Ein stücklein brot Und noch was übrig finde.

7. Was sol mir grosses gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Es bleibet alles in der welt: Mein glück sol erst anheben Jm himmel dort: Drüm wil ich fort: Nichts hält mich auf auf erden. Ach! ruffe mir, Nim mich zu dir, So werd ich selig werden.

618. Mel. Vater unser im himmelreich.

Ach GOtt! wie (manches herviel mühseleid Begegnet mir zu dieser) ligkeit Hab ich in meiner walfahrts-) zeit, Der schmale weeg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln sol. Wie schwerlich lässt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigē gut.

2. Wo sol ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu! steht mein sinn: Bey dir mein herz trost, hülff und

raht Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlassen ist, Der nur getraut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder-mann, Das zeigt dein amt und dein person: Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt! bist mensch gebohrn, Und führest mich durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noht.

4. JEsu! mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein! Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weist du, HErr! daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was ewig mich erfreuen sol. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist Denn nur bey dir, HERR JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein' wahrheit bleibt mir ewig vest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins hertzens schatz und mein reichthum! Ich kans doch je nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan. Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs oft und viel gered't: Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her: Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu! du edler bräutgam wehrt, Mein einger trost auf dieser erd, An dir allein ich mich ergetz, Weit über alle güldne schätz: So oft ich nur gedenck an dich, All mein gemüht erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir, Wenn ich in nöhten bät und sing, So wird mein hertz recht guter ding, Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach. Mein GOtt! mach mich darzu bereit: Es dient zum besten allezeit. Hilf mir mein' sach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauff vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt: Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu! mein trost, hör mein begier: O mein Heyland! wär ich bey dir. Mart. Möller.

619. Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

Reicher GOtt! von gütigkeit, Von gnade, von erbarmen. Wie groß ist deine lieblichkeit, Bey allen geistlich-armen. Mein hertz ist still, und spricht: dein will, O Vater, in der höhe Dein will allein geschehe.

2. Laß leuchten nur dein angesicht In meinem finstern hertzen, Da deines theuren wortes licht Zerstreuet alle schmertzen, Und öffnet mir die schöne thür Der gnaden und der wahrheit, In lauter frohen klarheit.

3. Ach! selig und gar heilig ist, Wer hierzu kan gelangen, Daß du, o mittler JEsu Christ! Den willen nimst gefangen, Und bringst den sinn Zum Vater hin, Versöhnt mit deinem blute: Da schmeckt man alles gute.

4. Denn GOtt ist nicht ein menschen-feind, Was böses zu erwählen: Der beste mensch ist oftmahls blind, Und kan gar leichtlich fehlen: Wer aber sich Gantz lediglich Vergnügt in GOttes weegen, Der findet lauter segen.

5. Drum schaff in mir, o heilger Geist! Den wahren sinn des Sohnes, Und gib mir, der du tröster heißt, Das wollen deines thrones. Daß ich ja frey Vom wollen sey, Und mich dir übergebe, Daß dein will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des teufels list, Der immer wil verhindern, Daß nicht, was auch der rahtschluß ist, Erscheine deinen kindern. Stoß ab den feind, Ders böse meynt, Laß an das licht nicht kommen, Was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens schein Nun zeiget deinen willen, So wollest du ohn alle pein Auch allen zweifel stillen. Versiegle du In tiefer ruh All innigkeit der seelen; Dein wille sey mein wählen.

620. Mel. Freu dich sehr / o meine seele

Schöpffer aller menschen-kinder, Grosser GOtt! ich klage dir, Daß ich stets, ich böser sünder, Murre wider dich in mir: Immer wil ich meistern dich, Nimmer aber bessern mich: Nur denck ich

ich zu werden immer Grösser, aber frömmer nimmer.

2. Seh ich einen, der gelehrter, Der beglückter ist, als ich Der da reicher, und geehrter; Wil mein hertz entrükken sich: Trozig dencket es, und voll neid, Was sol dieser unterscheid? Ich mögt auch wol solche gaben, Und wol mehr, als jener haben.

3. HErr! ich bin ja dein geschöpffe, Du hast mich aus thon gedreht, Wie ein töpffer seine töpffe; Bloß in deinem willen steht, Was du machen wilt aus mir. Solt ich widerstreben dir? Ach! du kanst mich schmeissen nieder, Und zu scherben machen wieder.

4. Gnad ist alles, was wir haben, Nichtes du uns schuldig bist: Du gibst alle gute gaben, Wie es dir gefällig ist. Laß mich dis bedencken recht, Laß mich, als ein frommer knecht, Frölich deines willens leben, Seyn vergnügt mit deinem geben.

5. HErr! hie bin ich, dein gefässe, Lege drein, was dir beliebt, Und was deinem raht gemässe, Deine hand weit bessers gibt, Als mein hertz erdencken kan: Nur um dis ruff ich dich an: Wollest (dis nur ich begehre) In mich fassen deine ehre.

6. Laß mich kein gefäß der sünden, Noch des satans werckzeug seyn: Daß du mich stets rein befinden, Und in mich mögst fassen ein Deine gnade, die da nicht In ein koht-geschirr einzieht. Nun, GOtt! dein sind alle gaben, Was ich sol, das werd ich haben.

Simon v. Bircken.

621. Der 37. Psalm vers. 5.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Befiehl du deine weege Und was dein hertz oft kränckt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenckt: Der wolcken, luft und winden Gibt weege, raum und bahn, Der wird auch weege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wenn dirs sol gehen wohl, Auf sein werck must du schauen, Wenn deins bestehen sol: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst-eigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbäten seyn.

3. Dein' ewig treue gnade, Mein Vater! weiß und siht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt, Und was du denn erlesen, Das treibst du, starcker held! Und bringst zum stand und wesen, Was deinem raht gefällt.

4. Weeg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit kan nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun,

5. Und ob gleich alle teufel Hie wolten widerstehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, Und was er haben wil, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du meine seele! Hoff und sey unverzagt: GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Der sonnen frölichkeit.

7. Auf! auf! gib deinen schmertzen Und sorgen gute nacht: Laß fahren, was dem hertzen Angst und betrübniß macht: Du bist ja kein regente, Der alles führen sol. GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst: Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbahrem raht Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Als frag er nichts nach dir, Und solltest du nur schweben In trübsal für und für.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Wann du es nimmer gläubst: Er wird dein hertz erlösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir! du kind des leides, Du hast und trägst davon Mit ruhm und ehre, beydes Den sieg und ehren-kron. GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach einmahl, HErr! ein ende Mit aller unser noht, Stärck unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn: So gehen unsre weege Gewiß zum himmel ein.

Paul Gerhard.

622. Mel. O GOtt/ du frommer GOtt

WAs wilt du mensch dir viel Gedancken davon machen, Das nicht zu ändern steht, Befehl GOtt alle sachen: Was du nicht fassen kanst, Da weiß der Höchste wol, Wie er zu seiner ehr Noch alles richten sol.

2. Der elend erden-wurm, Wil der gen himmel steigen? Die arme creatur, Wil die dem schöpffer zeigen, Was er anordnen sol, Bedarf der jehund raht, Der so viel tausend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein! dem grossen GOtt, Sey alles heimgestellet, Er mache es fortan Bloß wie es ihm gefället, Obs gleich oft seltzam scheint, So ist doch endlich gut, Was seine wunder-macht Und höchste weisheit thut.

4. Daneben kan er dir, O frommes hertz verleihen, Daß es dir alles mit Zum besten muß gedeyen; Wenn du ihm bittest drum, Und traust ihm allein, So schickt ers allerseits, Wie dirs wird dienlich seyn.

5. Mein glaube ist zwar schwach, Doch HErr aus lauter gnaden, Gib daß mirs heylsam sey, Und nirgends könne schaden, Wie wunderbar sichs kehr. Es stehet alls bey dir, Ich wil auch dir allein Drum dancken für und für.

6. GOTT Vater, dir, nicht uns, Nicht uns, HERR, dir sey ehre, Dein lob, o JEsu Christ, Dein lob sich immer mehre: O heilger Geist: sey dir Und deinem namen preis, Für alles das du thust Im gantzen erden-kreis.

623. Mel. Liebster JEsu! wir sind hier.

FRomme hertzen finden nicht, Was ersättigt ihr belieben. Denn der himmel heyl verspricht, Und ihn in sein buch geschrieben, Dieser muß angst, noht und leiden, Was ihm GOtt auflegt, nicht meiden.

2. Ein Christ sol in seinem stand Und mit allem seyn vergnüget, Was ihm seines JEsu hand Aus bedachtem raht zufüget: Denn nach vielen creutz und leiden Wil uns GOtt mit wohllust weiden.

3. Wer da wil ins himmels-zelt Und in schönen himmels-garten, Darf auf dieser kummer-welt Keine rosen-blüht erwarten. Wer wil JEsum recht anfassen, Muß sich dornen stechen lassen.

4. Selig, wer wie Hiob thut, Und geduldiglich erträget, Was des glückes wanckelmuht Offters wider ihn erreget, Dem wil GOtt im himmel machen Lust die fülle in allen sachen.

624. Mel. Hertzlich thut mich verlang.

GOtt, ich muß dirs klagen, Verklagen selber mich, Von meiner bosheit sagen, Die trancket mich und dich. Ein wurm nagt mich im hertzen, Der dürre blasse neid; Er plaget mich mit schmertzen, Versalzet alle freud.

2. Hat einer viel zu zählen: Prangt er mit witz und kunst: Beglückt ihn sein vermählen, Lust, ehr und menschen-gunst: Ich kan es gar nicht leiden, Ich dencke seine ehr Und gut, auch seine freuden Gebühren mir vielmehr.

3. Dein sind, o GOtt, die gaben, Es kommt von dir allein, Was der und jener haben, Und was sie sollen seyn, Das stehts bey deiner güte, Du schenckst es, wem du wilt; Du sihest ins gemühte, Vor dir kein ansehn gilt.

4. Ein vater oft auf erden Ein kind vor andern liebt: Solt ich denn murrend werden, Wenn GOtt auch dis verübt? Mag doch ein mensche schencken, Was, wann und wem er wil; Solt ich denn GOtt verdencken, Ihm setzen maaß und ziel?

5. Laß mich am bruder lieben Die gaben, sie sind dein, Mich freuen, nicht betrüben Mit ihm dir danckbar seyn; Was sol ich scheel ausehen, Daß du so gütig bist? Der scheinet dich zu schmähen, Der nicht zu frieden ist.

6. Du wirst, wenn mir es nütze Und selig dort und hier, Mehr ehre, glück und witze, Mehr gaben schencken mir: Mit murren und mit neiden Poch ich dir nichtes ab; Mir mach ich selbst nur leiden, Und stürtzet mich ins grab.

7. Seh ich die bösen grünen, Ihr himmelreich ist hier, Die hölle schnapt nach ihnen, Sie büssen dort dafür. Ich mag auf erden haben Mein höll, und leiden leyd, Der himmel wird mich laben Mit süsser ewigkeit. Joh. Francke.

625. Mel. JEsu/ meines lebens leben.

GOTT, du geber aller gaben, Sonst von niemand als von dir, Muß ich alle haabe haben, Die uns nützt und nöhtig hier; Vater, wir sind deine kinder, Du bist gut, sind wir schon sünder: Giebest, wenn durch JEsum sich Unsre bitte hält an dich.

2. Ich sol, HErr, was sol ich bitten? Meine seel hat kein gesicht In der

der finstern leibes-hütten; Mein verstand verstehet nicht, Was von dieser erden-sachen Ihn recht glücklich möge machen, Blind, wie eine fledermauß; Sünd ihm sticht die augen aus.

3. Oftmals meynt er wol, er sehe, Sehr ihm fleisches-augen ein. Solte der blind in der nähe. In der ferne sehend seyn? Fleisches will ist sein verlangen. Es nimt seinen wunsch gefangen, Wohllust, ehre, gut und geld, Und der falsche schein der welt.

4. Ach er wünscht nun meinen schaden, Gold macht, daß man GOTT nicht achtt, Pfleat zur sünden einzuladen, Und das hertze sicher macht; Lust verirrdischt das gemühte, Tritt aus der vernunft-gebiete; Ehr und hoheit stolz gebiert, Der von GOtt zur höllen führt.

5. Weiser Vater, du weist besser, Was mir nütz und selig hie; Gib dem kinde nicht das messer, Das es etwa heischt von dir; Ja ich bitte, wenn ich wolte Bitten, was mir schaden solte, Daß es würde ausgerichtet, Wollst du mich erhören nicht.

6. Eine bitte nur erfülle, Und mich der gewähr allein: Gib mir, Vater, was dein wille! Laß mich auch zu frieden seyn, Und nach deinem willen leben; Du bist gut und wirst mir geben, Was ich habe nöhtig hier, Bis ich komme hin zu dir.

Sim. v. Bircken.

626. Mel. Aus tiefer noht / schrey ꝛc.

Mach's, lieber GOTT! wie dirs gefallt, In allen meinen sachen, Die hoffnung ist auf dich gestellt, Du wirsts am besten machen: Ich seh auf deine rechte hand, Darben ist mir der trost bekannt, Daß sie kan alles ändern.

2. Will's vor der welt unmöglich sehn, Deswegen unverzaget: Was GOTT wil, das muß doch geschehn, Wohl dem, ders auf ihn waget: Der Höchste kan im augenblick Durch seine hand ein ungelück In glück und heil verwandeln.

3. Zwar fällt mir oft ein zweifel vor, Der dis und das wil sprechen, Doch du wirst das zerstoss'ne rohr Nicht vollends gar zerbrechen, Das tocht des glaubens, das nur glimmt, Und bloß von dir noch kräfte nimt, Wirst du nicht gar verlöschen.

4. Gib nur gedult, und stärcke mich, Wenn ich in schwachheit leide: Ich halte mich allein an dich, Und das ist meine freude. Die welt sey welt, und bleibe welt: Du bist der schatz, der mir gefallt, Da ist mein gantzes hertze.

5. Wenn du mich schlägst, so danck ich dir, Und wil die ruhte küssen, Denn in dem creutze läst'st du mir Dein Vater-hertze wissen, Das wallt vor liebe gegen mich, Du sprichst: mein kind, ich werde dich Nicht lassen noch versäumen.

6. Das tröstet meinen blöden muht, Daß ich mich wenig krancke, Du machst doch endlich alles gut, Und besser, als ich dencke: Wer weiß, wie nah die freuden-zeit, Da mir mein hertzens wunsch gedeyt, Und ich in segen lebe.

7. Drum weiche sorg und traurigkeit, Ich bin in GOTT zu frieden: GOtt hat mir schon zu rechter zeit Mein theil und heil beschieden, Ist mirs zur zeit noch unbekannt; So kans des Höchsten rechte hand Doch bald und frölich ändern.

XXXII. Von Christlicher Gelassenheit.

627.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in angst und noht: Der kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöhten: Mein unglück kan er wenden, Steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht't, Wil ich verzagen nicht: Auf Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimt hin, Ist sterben mein gewinn: Denn Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben. Ich sterb' heut oder morgen, Mein' seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Der du so g'duldig bist, Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben: Auch uns allen zugleiche Das ew'ge himmelreiche.

5. Amen! zu aller stund Sprech ich aus hertzen-grund: Du wollest uns ja leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen.

628. Mel.

628. Mel. O welt! ich muß dich lassen

In allen meinen thaten Laß ich den höchsten rahten, Der alles kan und hat; Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben raht und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was mir selig ist; Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auserkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt; Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld; Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich vort; In schwachheit und in banden, Und was mir stosst zu handen, So tröstet mich sein wort.

7. Hat er es denn beschlossen, So wil ich unverdrossen An mein verhängniß gehn; Kein unfall unter allen Wird mir so schwer je fallen, Ich wil ihn überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben Zu sterben und zu leben, So bald er mirs gebeut; Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die rechte zeit.

9. So sey nun, seele! deine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat: Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der höhe Weiß allen sachen raht. P. Flemming.

629. Mel. Ach GOtt und HErr.

Mein freund ist mein, Und ich bin sein, Ihm hab ich mich ergeben, In glück und freud Bin ich bereit, Dir, JEsu, stets zu leben.

2. Ich gläub an dich, An dir kleb ich, Und wil dich auch nicht lassen, Bis du mich wirst, Du lebens-fürst, Mit deiner gnad umfassen.

3. Dein ganz verdienst Ist mein gewinst, Dein höllen-angst und sterben Hat mich versöhnt, Ja gar gekrönt Zu einem himmels-erben.

4. Die creutzes-last, Die du hier hast Für mich auf dich genommen, Macht mich befreyt Vom allem leid, Das sonst auf mich gekommen.

5. Für mich hast du Dich aus der ruh In diese welt gegeben, Ja gar in tod Und höllen-noht, Damit ich mögte leben.

6. Nun werd ich gleich In deinem reich Den frohen engeln werden, Und sicher seyn Von aller pein, Von allen last-beschwerden.

7. Trotz sey dem tod Und aller noht, Von dir kan mir nicht wenden. Weil ich forthin Verwahret bin In deinen wund-und händen.

8. Trotz sey nunmehr Des teufels heer, Denn du, du hast gebunden Die alte schlang, Die auf mich drang, Mich tödlich zu verwunden.

9. Trotz sey der höll, Weil mein gesell Die gänzlich hat zerstöret. Der höllen-macht Und dunckle nacht Ist nun gantz umgekehret.

10. Trotz aller welt! Dem erdenfeld Bin ich nun abgestorben. Denn JEsus hat Ein andre stadt Mir schon vorlängst erworben.

11. HErr JEsu Christ! Allein du bist Mein höchster schatz auf erden. Ach! laß mich nicht, Mein lebenslicht, Von dir geschieden werden.

12. Denn du bist mein, Und ich bin dein, Dir hab ich mich ergeben, In glück und freud, Im creutz und leid Im sterben und im leben.

630.

Was mein GOtt wil, geschehallzeit, Sein wille ist der beste: Zu helffen ist er dem bereit, Der an ihn glaubet veste. Er hilft aus noht, Der fromme GOtt, Er tröstet ohne massen: Wer GOtt vertraut, Vest auf ihm baut, Den wil er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost und zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOTT wil, des mir geschicht, Wil ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr; Denn all mein haar Er selber hat gezählet. Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünd'r von dieser welt Hinfahrn in GOttes willen Zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt: Wil ich ihm halten stille. Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunde. O frommer GOTT! Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! wil ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht't, Laß

Laß mich ja nicht verzagen. Hilf du, und wehr, Ach GOtt mein HErr! Zu ehren deinem namen. Was du zusagst, Das hältst du vest, Drauf sprech ich frölich: Amen.

Alb. M. z. Br.

631. Mel. Nun danket alle GOtt.

Mein JEsu, wie du wilt! so laß mich allzeit wollen; Wenn trübsal, angst und leid mich hier betreffen sollen, So gib, daß allezeit dein wille werd erfüllt: Ich leb und sterbe dein; mein JEsu, wie du wilt.

2. Mein JEsu, wie du wilt! sol mich verfolgung plagen, So lasse nur mein hertz im glauben nicht verzagen; Es geh' mir, wie es geht, wenn nur dein wort noch gilt, So leid ich alle noht; mein JEsu, wie du wilt.

3. Mein JEsu, wie du wilt! sol ich in armuht leben, So mach hingegen du die seele reich darneben; Gib, daß dein wort mir nur den hunger allzeit stillt, Und nim sonst alles hin; mein JEsu, wie du wilt.

4. Mein JEsu, wie du wilt! sol ich auf dornen gehen, So laß mir hier und dar auch eine rose stehen; War doch dein weeg hier auch mit dornen angefüllt, Drum fuhr mich immer hin, mein JEsu, wie du wilt.

5. Mein JEsu, wie du wilt! sol ich in thränen schwimmen, So laß mein fünecklein trost nicht gantz und gar verglimmen: Hast du doch selbst geweint, drum wanns nicht anders gilt, So wein ich auch mit dir; mein JEsu, wie du wilt.

6. Mein JEsu, wie du wilt! sol ich verspottet werden, Es geht den frommen ja nicht anders auf der erden; Drum wenn mich auch die welt für einen ketzer schild, So hör' ichs willig an; mein JEsu, wie du wilt.

7. Mein JEsu, wie du wilt! wil mich ein jeder neiden, So laß mich als dein kind nur fein geduldig leiden: Hast du doch manche noht bey mir bisher gestillt, Drum lege ferner auf, mein JEsu, wie du wilt.

8. Mein JEsu, wie du wilt! nimt mir der tod die meinen, So laß mich, als ein Christ, mit massen sie beweinen; Sie sind ja, HERR, bey dir mit freuden angefüllt, Drum hole mich nur nach; mein JEsu! wie du wilt.

9. Mein JEsu, wie du wilt! wilt du mit kranckheit schlagen, So laß auch dieses creutz mich gantz geduldig tragen: Du bist mein bester arzt, der alle schmertzen stillt, Dein bin ich frisch und kranck; mein JEsu, wie du wilt.

10. Mein JEsu, wie du wilt! sol ich auch endlich sterben, Ich weiß, du läst'st mich auch im sterben nicht verderben, Wenn meine seele sich in deine wunden hüll't; Drum sols gestorben seyn, mein JEsu, wie du wilt.

11. Mein JEsu, wie du wilt! so bin ich auch zu frieden; Hast du mir lieb und leid, noht oder tod beschieden, So nehm ichs auf dein wort, dein wille ist erfüllt, Drum sag ich noch einmal: mein JEsus, wie du wilt.

632. Mel. JEsu! meine freude

Meine seel ist stille Zu GOtt, dessen wille Mir zu helffen steht. Mein hertz ist vergnüget Mit dem, wies GOTT füget, Nimt an, wie es geht. Geht es nu Zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zu frieden.

2. Meine seele hanget An dir, und verlanget, GOTT! bey dir zu seyn Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein, Von der welt, Ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach! nein, nur einer, Sagt sie, und sonst keiner Wird von mir geliebt. JEsus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir gantz ergiebt; Er allein, Er sol es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOttes güt erwäge, Und dich gläubig lege Sanft in seinem schoos. Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleusst Aus stillem geist, Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret Und sich gantz verscharret Tieff in JEsu brust, Sie wird starck durch hoffen, Was sie je betroffen, Träget sie mit lust: Fasset sich Gantz männiglich Durch geduld und glauben veste, Am end kommt das beste.

6. Amen, es geschiehet, Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht erfahrn, Wie GOtt seinen kindern Pflegt das creutz zu mindern Und das glück zu sparn, Bis zu end; Alsdann sich wendt, Das zuerst gekoß'te leiden, Und gehn an die freuden.

633. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Frisch auf! mein seel, in noht Vertrau allein auf GOTT, Und

Und laß denselben walten; Er wird dich wol erhalten, Und dich aus allen nöhten Wol wissen zu erretten.

2. Steckst du in armuht sehr, Ist kranckheit dir zu schwer, Und must auf allen seiten Mit noht und kummer streiten: Sey fleissig nur in bäten, GOtt wird dich schon erretten.

3. Hast du viel hertzeleid In dieser bösen zeit, Und must dich lassen plagen; Solt du drüm nicht verzagen: Wenn du wirst fleissig bäten, Wird dich GOtt wol erretten.

4. Bist du der welt ein spott, Und steckst in grosser noht, Von jederman verlassen; Thu ein frisch hertze fassen: Wenn du wirst fleissig bäten, Wird dich GOtt wol erretten.

5. Drüm wer ein Christ wil seyn, Der schick sich nur darein, Und sey im creutz geduldig, Geb sich vor Gott nur schuldig, Der ihn aus allen nöhten Gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieser frist Also geschaffen ist, Wenn ein creutz nur aufhöret, Ein anders bald einkehret. Drüm must du fleissig bäten Zu Gott in allen nöhten.

7. Weil ausserhalb der noht Unser gebät ist todt, So muß GOtt trübsal senden, Daß wir uns zu ihm wenden, Und allzeit fleissig bäten, Daß er uns tröst in nöhten.

8. Ein Christ machs wie er wil, So muß er leiden viel; Wird unschuldig ang'geben, Man thut ihm widerstreben: Drüm muß er fleissig bäten, Daß ihn GOtt tröst in nöhten.

9. Denn wer hier in geduld Befiehlt GOtt sein' unschuld, Der sie an tag kan bringen, Dem wirds endlich gelingen, Wenn er in seinen nöhten Nur stets wird fleissig bäten.

10. Und weil trübsal und noht, Der Christen täglich brot, Hertzleid in allen ständen, Wo man sich hin thut wenden; So muß man fleissig bäten, Daß er uns tröst in nöhten.

11. Darüm, o frommer Christ! Du GOTT ergeben bist, Laß dir fürm creutz nicht grauen: Thu auf den HErren bauen, Der dich aus allen nöhten Wird wissen zu erretten.

12. Wandle auf Gottes weeg, Zum guten sey nicht träg, Fahr hin, leid dich geduldig, Ob du gleich bist unschuldig, Und bät hertzlich in nöhten, GOtt wird dich wol erretten.

13. Und obs hier nicht geschicht, Solt du verzagen nicht, Es wird nach dein'm begehren Im himmel besser werden, Da uns GOtt wird erretten Aus allen unsern nöhten.

14. Da denn all unser leid Sich kehren sol in freud, Und wir werden zusammen Preisen den HErren namen, Befreyt von allen nöhten, Vor Gottes antlitz treten.

634. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WEr GOtt das hertze giebet, So nie sich von ihm trennt, Und eine seele liebet, Die keine falschheit kennt, Der kan ohn sorgen wachen, Mag schlaffen, wenn er wil: Weil seine rechte sachen Sehn auf ein gutes ziel.

2. Laß böse zungen sprechen, Was ihnen nur gefällt, Laß neid und eifer stechen, Laß zürnen alle welt, So wird GOtt dennoch machen, Thun, was mein hertze wil, Weil meine rechte sachen Sehn auf ein gutes ziel.

3. Ich lege neid und hassen Beständig unter mich, Und stelle thun und lassen, O GOtt, allein auf dich: Du wirst es alles machen, Thun, was mein hertze wil, Weil meine rechte sachen Sehn auf ein gutes ziel.

635. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

SO tret ich demnach an, So gut ich immer kan, Mein amt, beruff und wesen, Dazu mich GOtt erlesen, Der wird mir seinen segen Auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater! sag ich danck, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad bescheret, Laß deine güt und gaben Mich auch noch ferner laben.

3. Ach! mein HErr JEsu Christ! Der du mein helffer bist, Gesegne meine wercke, Und mich vom himmel stärcke, Damit ich deinen willen In allem mög erfüllen.

4. Behüte seel und leib, Und alles von mir treib, Was meine arbeit hindert, Und deinen segen mindert. Laß mich in fried und freuden Zuletzt von hinnen scheiden.

J. H. v. Hippen.

636. Mel. HErr / nicht schicke deine ꝛc.

SOl ich denn mich täglich kräncken, Und aufs künftige gedencken? Sol ich denn niemals mit ruh Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir stehen, Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst wird ausgerichttt.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten: Oder solt er jetzt allein Dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich sorgen

gen bleiben, GOTT allein wil ichs zuschreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumahlen eines geld.

3. Er ists, der allein verstehet, Wenn mirs so und so ergehet, Ob dasselbe nütz und gut, Oder obs mir schaden thut; Da sonst wir in unsern lüsten, Uns nicht zu entschliessen wüsten, Ofters wählend ohn gefahr, Was uns nur hochschädlich war.

4. Sol ich stets denn niedrig leben, Und nur an der erden kleben, Daß, wenn ich zur ruh mich leg, Niemand von mir wissen mög? Sol mich solches gar nicht kräncken, Sondern ich wil stets bedencken, Daß ich vieler sorgen frey, Und des falles sicher sey.

5. Dennoch wil ich auch nicht fliehen, Wo er wolte selbsten ziehen Mich hervor aus niederm staub: Weil ich solches sicher glaub, Es lieg nur an seinen gaben, Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir seinen winck allein Im beruff gehorsam seyn.

6. Wil die armuht meiner hütten Ex mit segen überschütten, Und mit gütern dieser welt? Sey es ihm auch heimgestellt. Ich wil ihm für solches dancken, Und nur bäten nicht zu wancken, Daß nicht, wie sonst viel gethan, Ich das hertz auch hänge dran.

7. Ist mir armuht den beschieden, Bin ich auch damit zu frieden; Weil mir dieses himmel-fest, Daß er mich drum nicht verläßt: Ich wil ihm doch freudig singen, Und mein täglich opffer bringen, Bis nach dieser armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird gesundheit mir gegeben, Sol dieselb in meinem leben Dazu dienen, daß ich mehr Fördern könne seine ehr; Daß ich müssig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wo ich zu beruffen bin.

9. Sol ich aber kranckheit leiden, Wil ich dennoch auch mit freuden, Weil mir seine treu bekannt Aus des Höchsten liebes-hand, Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht ohn massen grämen, Daß solch herbe artzney Meinem fleisch von nöhten sey.

10. Sol ich viele jahre zählen, Und also mich lange quälen? So geschehʼ des HErren will, Dem ich auch gern halte still: Er wird doch genade geben, Daß in diesem trauer-leben Je zuweilen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber? Ist mir solches desto lieber, Daß ich denn von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinen GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen; So hie nicht geschehen kan, Weil die sündʼ mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heim gewiesen, Und sein treurer nam gepriesen, Was er auch in seinem raht Über mich beschlossen hat. Ich wil anders nicht mehr achten, Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum beschluß Endlich alles frommen muß. D. P. J. Speners.

537 Mel. O GOtt, du frommer Gott.

Hilf du dir, meine seel! Gedancken davon machen, Das nicht zu ändern steht? Befiehl GOtt alle sachen. Was ich nicht fassen kan, Da weiß der Höchste wohl, Wie er zu seiner ehr Noch alles richten sol.

2. Der elendʼ erden-wurm Wil dergen himmel steigen? Die arme creatur Wil die dem schöpffer zeigen, Was er anordnen sol? Bedarf der jetzund raht, Der so viel tausend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein! du grosser GOtt! Alls sey dir heimgestellet; Mach du es auch fortan Bloß wie es dir gefället; Obs gleich oft seltsam scheint, So ist doch endlich gut, Was deine wunder-macht Und höchste weisheit thut.

4. Daneben wollest du, O Vater! auch verleihen, Daß es noch alles mir Zum besten muß gedeyen, Dem lande, (orte) wo ich leb, Damit ich insgemein, Und mir insonderheit Erträglich möge seyn.

5. Mein glaube ist zwar schwach, Doch, HERR! aus lauter gnaden, Gib, daß es heylsam sey, Und mir nicht könne schaden, Wie wunderbar sichs kehrt: Es stehet allʼs bey dir. Ich wil auch dir allein Drum dancken für und für.

6. GOtt Vater! dir, nicht uns, Nicht uns, HERR! dir sehr ehre, Dein lob, o JEsu Christ! Dein lob sich immer mehre. Dir, heilger Geist, GOtt! dir, und deinem namʼn sey preis Für alles, was du thust, Im gantzen erden-kreis.

D. Just. Gesenius.

538. Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Ich hab mein sach zu GOtt gestellt, Der mach es doch, wies ihm gefällt, Dem wil ich mich befehlen: Mein leib und seel, mein

mein ehr und gut, Das hält GOtt stets in seiner hut, Hie und in jenem leben.

2. Was alle welt verlohren acht't, Das hält Gott stets in seiner macht, Wanns ihm gefallt zu wenden. Ich geb mich in dem willen sein, Er wird mich, als der Vater mein, Ausführen bis ans ende.

3. Und auch, mein lieber HErr und GOTT! Gib, daß ich stets halt dein gebot, Und dem nicht widerstrebe: Gib, daß ich nach dem willen dein, Vergebe gern den feinden mein; Mein' unschuld wirst du rächen.

4. Was kan mich kommen an für noht, Wenn du mir beystehst, starcker GOtt! Was kan mir doch gebrechen? Du kanst mir helffen aus der noht, Was mir an leib und seel ist gut, HErr! das kanst du mir geben.

5. O JEsu Christ, mein höchste zier! Laß nicht glück noch unglück von dir Mich in der welt abwenden. Stärck meinen glauben durch dein gnad Behüte mich, HErr! für sünd und schad, Gib mir ein seliges ende.

D. Joh. Pappus.

639 Mel Wann wir in höchsten nöhten

Auf GOtt hab ich mein sach gestellt, Mach es, o HErr, wie dirs gefällt, Dient etwas mir zur seligkeit, So ists bey GOtt mir schon bereit.

2. Sols aber nicht ersprießlich seyn, So geb ich meinen willen drein, GOtt hat so lang gesorgt für mich, Wird ferner auch nicht ändern sich.

3. Er weiß, was mir ist nutzbarlich, Obs gleich auch gehet wunderlich, Die rechte stund er sibt allein, Wol dem, der sich nur schicket drein.

640. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin mit dir, mein GOtt! zu frieden, Ich halte deinen willen still. Was deine güte mir beschieden, Mit dem vergnüget sich mein will; Mein will, der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das sieg-bett legen? Ich wil; sol ich in mangel seyn? Ich wil; sol sich ein unfall regen? Ich wil; und wilt du, daß ich wein'? Ich wil; und gibst du mich dem tod: Ich wil, dein will geschehe, o GOtt!

3. Wilt du mich in den himmel haben? HErr, dis ist meiner wünsche füll? Sol ich denn zu der hölle traben? Ich weiß, HErr! dis ist nicht dein will. Daß dein will so nicht wollen solt, Hat deines Sohnes tod gewolt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen; Dein will ist, daß ich heilig sey, So wil ich zwar; doch das erfüllen. Verhindert, leider! mancherley. Bald wil sich unwill mengen ein, Bald muhtwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein hertz! was GOtt dir giebet, Bos oder guts, nim willig an. Weg eigen-will! was GOtt beliebet, Das sey mit lust von mir gethan. Ja, ja, mein hertz ruht sanft und still. Es wählt, es wil, was mein GOtt wil.

A. Ingelstätte.

641. Mel O HErre GOtt, dein göttlich

Ich bin vergnügt, Wie GOtt es fügt, Trau ihm in allen sachen. Was ihm gefällt, In dieser welt Aus meinem thun zu machen, Das wil auch ich Demühtiglich Mir lassen gern gefallen, Es soll in noht, Auch gar im tod Sein lob bey mir erschallen.

2. Ich bin vergnügt, Wie GOtt es fügt, Sein will ist doch der beste, Was er verspricht, Das treuget nicht, Und darauf steh ich veste, Ist mir denn gleich Des teufels reich Samt aller welt zuwider, Doch trau ich GOtt, Der leicht zu spott Macht solche höllen-brüder.

3. Ich bin vergnügt, Wie GOtt es fügt, Der wird mich nicht verlassen, Wenn ich sein wort Nur fort und fort Kan vest im glauben fassen, Wenn ich mich üb In wahrer lieb, Und kan geduldig hoffen, So stehet mir Die gnaden-thür Zum himmel allzeit offen.

4. Ich bin vergnügt, Wie GOtt es fügt, Und laß mich nichts verdriessen, Was ich die leid In dieser zeit, Das werd ich auch geniessen, Wie mein GOtt wil, Dem halt ich still, Gleich andern GOttes kindern, Nicht fleisch noch blut, Nicht höllenglut Sol mich davon verhindern.

5. Ich bin vergnügt, Wie GOtt es fügt, Im leben und im sterben, Ich weiß dennoch, Ich werde doch Nicht ewiglich verderben, Ich geb mich drein, Weils doch muß seyn, Auch gar den tod zu leiden, Und trau dem mann, Von dem mich kan Kein tod noch leben scheiden.

642 Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin vergnügt nach GOttes willen, Und wies derselbe mit mir schickt: Was helffen mir die kummer-grillen, Dadurch man nur

nur das herz erstickt; O selig! wer mit mir erwiegt Die schönen wort, Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf erden Schon grossen reichthum habe nicht, Und muß mirs lassen sauer werden, Muß dulden, wenn mirs oft gebricht, Ich dencke: GOtt hats so gefügt: O schöner trost! ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine zeiten Schon nicht in hohen ehren stehn. Was hilfts? es sind nur eitelkeiten, Die wie ein rauch im wind vergehn. Wer diesen traut, sich selbst betrügt: GOtt ist mein ruhm: Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, ob schon das glücke Mich hier nicht freundlich lachet an, Und sich dagegen saure blicke Des unglücks nahen meiner bahn, Geduld! geduld! dieselbe siegt Und mich erhalt: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, und halte stille Wenn mich gleich manche trübsahl drückt, Und dencke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, wann meiner spotten Der satan und die falsche welt. Was schaden mir die argen rotten? Ein frommer Christ behalt das feld, Wann er sich nur geduldig schmiegt, Und freudig spricht: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in meinem hoffen: Denn hilft GOtt gleich nicht wie ich wil, So hat er schon den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel. Ich harr auf ihn, denn so betrügt Die hoffnung nicht; ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt, was mir GOtt giebet Aus seiner milden Vaterhand, Und ob er mich etwa betrübet, Bleibt mir doch seine huld bekandt. Sein wahres wort, das nimmer lügt, Verspricht mir trost: ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt in meinem leben, Hab ich elender gleich nicht viel, So glaub ich, daß mirs GOtt kan geben, Und bleibet dis allzeit mein ziel: Wer GOtt vertraut, Und hier sich schmiegt, Den läßt er nicht: ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe Nach nohtdurft meinen unterhalt, Auch wann die kräfte nehmen abe, Und ich nun werde schwach und alt; Bleibt dis mein trost, der nimmer trügt: GOtt sorgt für mich: ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben Der allerhöchste liebe GOtt Ein frölich herz gesundes leben, Und was der armen seelen noht, Das übrige, wie es sich fügt, Befehl ich GOtt: ich bin vergnügt.

12. Ich bin vergnügt, wenn mir am ende Mein JEsus gibt einen sanften tod, Und zu sich nimt in seine hände Mein arme seel aus aller noht: Alsdann hab ich die welt besiegt, Und bin gantz wohl in GOtt vergnügt.

Andr. Tug.

643. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich trau auf GOtt, nichts kan mir schaden, Ohn was sein wille mir zudenckt: Ob ich auch gleich mit neid beladen, So leb ich dennoch ungekräncket, Und weiß, daß falscher zungen-stechen Nicht könne GOttes willen brechen.

2. Wer sich im hertzen rein befindet, Läßt alles gehen, wie es geht, Und bleibt auf seinem GOtt gegründet, Indessen auch sehr wohl besteht, Er duldet böser zungen schmähen, Läßt über sich es willig gehen.

3. Ich liebe nicht von aussen gleissen: Ich hasse allen falschen schein: Ich wil so, wie ich bin, auch heissen, Aufrichtigkeit mein schmuck sol seyn: Ich mag nicht gift im hertzen führen, Und meinen mund mit honig schmieren.

4. Ich rede keinem zu gefallen, Ich haß und neide niemand nicht: Darum gefället auch nicht allen Mein unverstelltes angesicht; Ich habe nie dahin getrachtet, Daß andre seyn, ohn schuld verachtet.

5. Mein GOtt, der du bist treu den deinen, Sey ferner mein getreuer GOtt! Laß michs mit andern redlich meynen, Bewahr mich auch für neid und spott, Wil dann mein glück jemand beneiden, So laß michs stets geduldig leiden.

644. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich trau auf GOtt in allen sachen, Denn wer wolt sonst mein helffer seyn; Ach! niemand hilfft dem armen schwachen, Denn nur mein GOtt, der thuts allein; Drum seh ich noch in meiner noht zuförderst auf den lieben Gott.

2. Und muß ich gleich zu trüben zeiten Was dulden, ey! was ists denn nun? Ich wil es hertzlich gerne leiden, GOtt wird mir keinen schaden thun, Drum seh ich auch in meiner noht zuförderst auf den lieben Gott.

3. Er hat mirs ja so oft versprochen, Daß er mein helffer wolte seyn, Ich weiß, er hält mirs ungebrochen, Sein wort trift sonsten richtig ein, Drum seh ich auch in meiner noht Zuförderst auf den lieben GOtt.

4. Läst GOtt die vöglein nicht verderben, Ey nun! so glaub ich hart und vest, Daß er mich auch nicht hungers sterben, Noch sonst in noht verderben läst, Drum seh ich auch in meiner noht Zuförderst auf den lieben GOtt.

5. Wolan! ich wil beständig bleiben, Bey Gott, in noht und todes-quaal, Von GOtt sol mich kein unglück treiben, Drum sag ich ein vor allemal: Ich seh in aller meiner noht Zuförderst auf den lieben GOtt.

645. Nach voriger Melodey.

Ich bin vergnügt, und halte stille, Wenn mich gleich manche trübsal drückt, Und dencke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit. Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leiden, Dieweil es doch nicht ewig währt, Es sol mich nichts von JEsu scheiden, Weil leid in freude wird verkehrt. Mein Heyland hat all angst besiegt Der gantzen welt. Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen: Den hilfft GOtt gleich nicht, wie ich wil, So hat er schon den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel. Ich harr auf ihn, denn so betrügt die hofnung nicht. Ich ꝛc.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles geben Kan, der mein GOtt und Vater seyn; Ob gleich der arme unten liegt, So heißt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wann meiner spotten Der satan und die falsche welt. Was schaden mir die argen rotten? Ein frommer Christ behält das feld: Wenn er sich nur geduldig schmiegt, Und demuht liebt: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, auch in dem sterben, Wann nun der geist vom cörper eilt, Ich weiß, daß wir die cron ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt: Weil GOtt in seinem wort nicht liegt: Drum sag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und sauge seine liebes-brust, Da kan mein kaltes hertz erwarmen. Ich achte keine menschen-lust: Ich habe nun die welt besiegt, Und bin vollkommener vergnügt.

646. Nach voriger Melodey.

Ich gnüge mich an meinem stande, In den der himmel mich gesetzt, Und acht es gar für keine schande, Bin ich nicht jedem gleich geschätzt, Ich darf so wenig meinen schöpffer Anklagen, als der thon den töpffer.

2. Mißt mir, mein GOtt, mein glück mit löffeln, Auch dis nehm ich in demuht an, Und sehn mich nicht nach gantzen scheffeln, Ob er auch gleich so messen kan. Ich kan durch sorgen und bekümmern Nichts mehren, aber viel verschlimmern.

3. Was GOtt thut, muß mich nicht verdriessen, Gnug, wenn er uns nicht gar vergisst, Der alles weiß, wird auch wohl wissen, Was und wie viel mir nützlich ist, GOtt pflegt mit fleiß in diesem leben, Oft manchen nicht garviel zu geben.

4. Zu dem ist GOtt mir auch nichts schuldig, Er gibt mir, was ihm nur gefällt, Wie solt ich werden ungeduldig, Wenn er, was sein ist, vorbehält. O! wohl dem, der mit dem zu frieden, Was GOttes freye hand beschieden.

5. Auch das, was ich bereits empfangen, Bin ich, als sünder keines wehrt, Solt ich noch drüber was verlangen, Das heißt mit sünden was begehrt. Ein bettler darf auch nicht die scherffen, Die man aus gnaden gibt, wegwerffen.

6. Muß ich doch eben nicht auf erden, Gleich reich, geehrt und glücklich seyn, Noch überflüssig mir das werden, Was GOtt macht wenigen gemein, Auch für die allerschlechtesten gaben, Kan GOtt nicht gnug danck von uns haben.

7. Ich habe gnug an meinem bissen, Der mich noch täglich machet satt, Ein weniges und gut gewissen Sind schätze, da man gnug dran hat, Das sind die reichesten gemühter, Die nicht verlangen grosse guter.

8. Wil GOtt die brosamen mir mehren, Die seine gnaden-hand mir gibt, Wil ich dafür ihn hertzlich ehren, Nicht murren, wenns ihm nicht beliebt, Das gibt die seligste vergnügung, Sich sättigen an GOttes fügung.

9. Treff ich nicht vorraht in dem keller, Noch in dem kasten reichthum an, So trau ich dem, der meine heller Zu tausend thalern machen kan, Ja der auch überschwenglich handeln, und

Und wasser an in wein verwandeln.

10. Hilfft doch kein schnell seyn nicht zum lauffen, Noch auch zum glück geschicklichkeit, Nicht ungedult, nicht haar ausrauffen, Wenn uns nicht fordert glück und zeit Mit einem wort: an GOttes segen Ist unser gantzes thun gelegen.

11. So laß ich meinen GOtt denn walten, Wie vormals, künftig, so auch nun, Der mich so lange zeit erhalten, Wil und wirds auch noch ferner thun, Drauf wil ich, weil ich werde leben, Mich seinem willen gantz ergeben.

647. Nach voriger Melodey

Ich halte GOtt in allem stille, Er liebet mich in freud und schmertz, Wie gut ist GOttes Vatters wille, Wie freundlich sein holdseligs hertz, Er ist mein hort und meine zier, Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, Er ist der ewig-treue freund, Er läßt mich nach dem weinen lachen, Was er nur thut, ist wohl gemeynt, Sein lieben währet für und für Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein wille bleibet mein vergnügen, So lang ich leb auf dieser welt, Was kan mein eigner wille tügen, Der das nicht wil, was Gott gefällt, Ich denck an meine Christ-gebühr, Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er wil und wird mich ewig lieben, Er weiß, was seelen nützlich ist, Er hat mich in die hand geschrieben, Mit lauterm golde seiner treu, Weg, eigner wille, weg mit dir, Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt wil, daß mir geholfen werde, Er wil der seelen seligkeit, Drum reiß ich mich von dieser erde Durch wahre Gott-gelassenheit, Sein will ergehe dort und hier, Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

648. Mel. Nun freut euch/lieben Christ.

Was JEsus thut, ist wohlgethan, Mein hertz, gib dich zufrieden, Niemand doch JEsum tadeln kan, Was wilt du dich betrüben? Laß fahren deine ungeduld, Sonst machst du gröser deine schuld, Sprich: hab ichs doch verdienet.

2. Was Jesus thut, ist wohlgethan, Bedencks, er ist allmächtig, Darzu der beste helfers-mann, Sein wort dich tröstet kräftig. Warum sinckt doch so bald der muhr, Hat JEsus doch sein theures blut Tröstlich für dich vergossen.

3. Was Jesus thut, ist wohlgethan, Denckst du, du bist verlassen, Weil dich betrübt fast jederman, Und krancket höchster massen; Wilt du denn mehr als JEsus seyn, Und bleiben ohne creutz und pein? Das laß dir nicht nachsagen.

4. Was JEsus thut, ist wohlgethan, Der wil dich so probieren, Ob du rechtschaffen, als ein mann, Dein Christenthum kanst führen: Meynst du, daß er an dich nicht denck? Ach! nein, drum du dich so nicht kränck, Es wird bald besser werden.

5. Was Jesus thut, ist wohl gethan: Wenn man sich recht bedencket: Der ist mit GOtt am besten dran, Den er den creutz-kelch schencket: Ach! glaube nur, weil du in noht Must essen lauter thränen-brot! Dort wirst du ewig leben.

6. Was Jesus thut, ist wohlgethan, Ob gleich die mißgunst hindert, Laß alles gerne so hingahn, Doch endlich wirds gemindert: Am end hat neidgar bösen lohn, Da wirst du sehn und hören schon, Dein grämen laß nur fahren.

7. Was Jesus thut, ist wohlgethan, Auf den trost kanst du bauen, Die falsche welt laß nur hindan, Lern JEsu recht vertrauen: Es geht doch, wie ers haben wil, Hättst du der neider noch so viel, So bleibt er doch dein JEsus.

8. Was JEsus thut, ist wohlgethan, Hat er doch selbst versprochen, Wenn dir unrecht wird angethan, Es sol werden gerochen; Sey du im leyden immer still, Dein JESUS recht es machen wil Am lieben jüngsten tage.

9. Was JEsus thut, ist wohlgethan, Ich wil nur fleissig bäten, All angst und noht er wenden kan, In einer kürtz erretten: Der Goliath muß doch noch dran, Mein JEsus ihn bald dämpffen kan: JEsu! mein seufftzen höre.

10. Was JEsus thut, ist wohlgethan: Mit danck wil ich ihn ehren, Für alles, was er mir gewann, Und stets sein lob vermehren. Dein JEsus gibt, dein Jesus nimt, Den HErren JEsum preist und rühmt, Mein JEsus wirds wohl machen.

11. Was JEsus thut, ist wohlgethan, Nun kan mich nichts betrüben, Er führet mich auf seiner bahn, Die welt mag ich nicht lieben; Das kleine leiden dieser zeit Nicht wehrt ist

ew'ger herrlichkeit, Die ich empfangen werde.

12. Was JEsus thut, ist wohlgethan. Ich sol ewig regieren, Ihn sol ich ewig schauen an Und ewig triumphiren: Ich halt an hoffnung und geduld Mein JEsus hats also gewolt: Nun sprech ich frölich: Amen!

649. Mel. Mit ernst/ o menschen-kind.

Geduld ist euch von nöhten, Wann sorge, gram und leid, Und was euch mehr wil tödten, Euch in das hertze schneidt: O auserwählte zahl! Sol euch kein tod nicht tödten, Ist euch geduld von nöthen, Das sag ich noch einmahl.

2. Geduld ist fleisch und blute Ein herbes bitters kraut, Wann unsers creutzes ruhte Uns nur ein wenig draut, Erschrickt der zarte sinn; Im glück ist er verwegen, Kommt aber sturm und regen, Fällt hertz und muht dahin.

3. Geduld ist schwer zu leiden, Dieweil wir irrdisch seynd, Und nur in lautern freuden Bey GOtt zu seyn vermeynt, Der doch sich klar erklärt: Ich straffe, die ich liebe, Und die ich hoch betrübe, Die halt ich hoch und werth.

4. Geduld ist GOttes gabe, Und seines Geistes gut, Der zeucht und läst sie abe, So bald er in uns ruht, Der edle werthe gast Erlöst uns von dem zagen, Und hilft uns treulich tragen Die grosse bürd und last.

5. Geduld kommt aus dem glauben, Und hängt an GOttes wort, Das läst sie ihr nicht rauben, Das ist ihr heyl und hort, Das ist ihr hoher wall, Da hält sie sich verborgen, Läst GOtt den Vater sorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Geduld setzt ihr vertrauen Auf Christi tod und schmertz: Macht satan ihr ein grauen, So fasst sie hier ein hertz, Und spricht: zürn immerhin, Du wirst mich doch nicht fressen; Ich bin zu hoch gesessen, Weil ich in Christo bin.

7. Geduld ist wohl zu frieden Mit GOttes weisem raht, Läst sich nicht leicht ermüden Durch aufschub seiner gnad, Hält frisch und frölich aus Läst sich getrost beschweren, Und denckt: wer wils ihm wehren? Ist er doch HErr im haus.

8. Geduld kan lange warten, Vertreibt die lange weil. In GOttes schönen garten Durchsucht zu ihrem heyl Den paradieß der schrift, Und schützt sich früh und späte Mit ernstem gebäte, Fürs satans list und gift.

9. Geduld thut GOttes willen, Erfüllet sein gebot, Und weiß sich wol zu stillen In aller feinde spott: Es lache, wems beliebt, Wird sie doch nicht zu schanden: Es ist bey ihr vorhanden Ein hertz, das nichts drauf gibt.

10. Geduld dient GOtt zu ehren, Und läst sich nimmermehr Von seiner liebe kehren Und schlüg er noch so sehr, So ist sie doch bedacht Seiner heilge hand zu loben, Spricht, der im himmel droben, Hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das leben, Vermehrt der jahre zahl, Vertreibt und dämpfft darneben Manch angst und hertzens-quaal: Ist wie ein schönes licht, Davon, wer an ihr hanget, Mit GOttes hülf erlanget Ein frölichs angesicht.

12. Geduld macht grosse freude, Bringt aus dem himmels-thron Ein schönes hals-geschmeide, Dem haupt ein edle kron, Und königlichen hut: Stillt die betrübten thränen, Und füllt das heisse sehnen Mit rechtem guten gut.

13. Geduld ist mein verlangen, Und meines hertzens lust, Nach der ich oft gegangen; Das ist dir wohl bewust, HErr! voller gnad und huld! Ach gib mir und gewähre Mein bitten, ich begehre Nichts anders als geduld.

14. Geduld ist meine bitte, Die ich sehr oft und viel Aus dieses leides hütte Zu dir, HErr! schicken wil. Kommt denn der letzte zug; So gib durch deine hände Auch ein geduldigs ende, So hab ich alles gnug.

Paul Gerhard.

650. Mel. GOtt des himmels und der.

Wunder-GOtt, dich laß ich rahten, Mach es immer wunderlich, Herrlich sind doch deine thaten, Deine weisheit unendlich: Deiner wunden sind so viel: Wer ist, der sie zählen wil?

2. Jederman muß ja gestehen, Daß er wunderlich gemacht: Wunderlich das licht gesehen, Und zur kindschaft GOttes bracht: Daß er wunderlich von dir Sey erhalten worden hier.

3. Ach! wie hat ihm müssen scheinen Wunderlich die sonne oft Auch im aller grösten weinen; Wie hat doch so unverhoft Wunderlich sich freud in leid, Uñ leid sich verkehrt in freud.

4. Du bist mir ihm gangen sachte, Gleich auf rosen nur herein, Aber bald eh er es dachte, Uber stock und

über

über stein, Hast gewechselt oftmals das, Und getroffen stets die maaß.

5. Wie viel unzehlbare wunder, Habe nun erfahren ich? Ich bin niemals worden munter, Ich hab nie geleget mich Zu der ruh, du hast an mir Wunder gnug gethan allhier.

6. Wunder-Gott! sey hochgepriesen, Für die wunder ohne zahl, An mir, deinem kind bewiesen, Auch daß du hast allemahl Deine weisheit, macht und gnad Mir erwiesen früh und spat.

7. Lege deine wunder-hände, Mein GOtt, an mir ferner an. Ob ich gleich hier nicht das ende Deiner wunder wissen kan; Weiß ich doch gewiß dabey, Daß dein hertz mir wunder-treu.

650 Mel. Mit ernst, o menschen-kind.

Von GOtt wil ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr. Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo es woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewehrt: Hilfft in aller noht: Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen In meiner schweren zeit; Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt: Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, als was mir nützlich ist. Er meynts gut mit uns allen: Schenckt uns den HErren Christ, Seinen eingebohrnen Sohn: Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernähret. Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Für das er uns geschenckt: Das ist ein selge stunde, Darin man sein gedencket: Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubringn auf erden: Wie sollen selig werden, Und lebn in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrer stolzen pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, Welchs vor ward groß geacht. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben: Wann wir geschlaffen haben, Wil uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams schoos: Der leib wird neu gebohren Von allen sünden los, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren: Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darüm, ob ich schon dulde Hier widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einig ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren sol.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns geschaffen hat: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben, und genad: Auch Gott der heilge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet; Ihm sey lob, ehr und preiß. N. Herman.

651. Mel. Aus meines hertzens grunde.

Mein hertze! sey zu frieden, Stel doch dein trauren ein: Du must nicht stracks ermüden, Noch so verzaget seyn, Wan dich ein unglück drückt; Laß dir es doch in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie es GOtt mit dir schickt.

2. GOtt sucht durch creutz und plagen Dein bestes allezeit: Du weist, bey guten tagen, Lebst du in sicherheit, Bist voller sünden-lust, Hängst an den eitelkeiten, Die dich also verleiten, Daß du zur höllen must.

3. Wann aber je zuweilen Ein creutz beschweret dich, Pflegst du zu GOtt zu eilen, Dein Geist ermuntert sich, Dein bäten hat mehr kraft, Du lernest auf GOtt bauen, Ihm in geduld vertrauen, Bis er dir hülffe schaft.

4. Drüm sey doch gutes muhtes, Mein hertzlin deiner noht; Weil dadurch so viel gutes Dir thut der fromme GOtt. Klag ihm nur deine pein, Für ungeduld dich hüte, Und hoff auf seine güte, So wirst du glücklich seyn.

5. Laß deinen GOtt frey machen, Und meistre ihn ja nicht. Befihl ihm deine sachen: Er weiß, was dir gebricht, Und wird, nach seiner treu, Durch allmächtige thaten, Dir wissen wohl zu rahten, Und hülffreich stehen bey.

6. Da GOtt was lang ausbliebe, Must du erwarten sein: Du weist, wie er aus liebe Auch öfters wartet dein: Je länger währt das leid, Je besser es sich endet, Und wann GOtt hülffe sendet, Je mehr sie dich erfreut.

7. Darüm solt du nicht sorgen In langer creutzes-pein: Vielleicht kan dir schon morgen Nach wunsch geholffen

holffen' seyn. GOtt ist niemals so nah, Als wann die noht sich mehret: Wann menschen-raht aufhöret, Ist seine hülffe da.

8. Wer GOtt in allen dingen Getrost vertrauen kan, Dem wird es nie mißlingen: Gott nimt sich seiner an; Denn wo er ihn verließ, So müste sein wort trügen. Drum, weil GOtt nicht kan lügen, Hilft er ihm gar gewiß.

9. Es ist niemals geschehen, Daß ein geplagter Christ, Wann er auf GOtt gesehen, Zu schanden worden ist: Gewiß ist, daß sich GOtt Nicht unsern Vater nennte, Wenn er nicht wolt noch könte Uns helffen in der noht.

10. Mein hertz! von diesem allen Nim trost in meiner noht: Hat dich creutz überfallen? O! darum nicht stracks tod. Dein vater kan und wil Raht schaffen allen plagen, Wilt du es nur drauf wagen, Und ihme halten still.

11 Nun HErr! was dir gefället, So mir begegnen sol, Das werd ins werck gestellet: Ich bin der hoffnung voll, Du wirst nach deiner gnad Geduld und trost verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen, Durch hülffe in der that.

12. Du wolleſt mich nur stärcken In meiner blödigkeit, Daß ich mag christlich mercken Des creutzes nutzbarkeit, Und daß desselben pein, Wie sehr sie auch betrübet, Denselben, der dich liebet, Muß nütz und heylsam seyn.

13. Weil ich dich auch sol preisen Für creutz und ungemach, Dis aber zu erweisen Allhier bin viel zu schwach: So hilf doch, daß ich dir Im himmel einst mit freuden, Für all mein creutz und leiden Danck sage nach gebühr.

653. Mel. Solt ich meinen GOtt nicht.

Ich ergebe mich dem willen Meines GOttes gantz und gar, Der wird wohl an mir erfüllen, Was mir nützet immerdar. Sihe, höchster GOtt! hernieder, Was ich lege vor dir hin: Hertz, gedancken, muht und sinn: Mich und alle meine glieder, Mache daraus was du wilt, Was du wilt, mein GOtt und schild!

2. Ach! ich kenne ja dich eben, Daß du selbst mein Vater bist: Ich kenn' auch mein liebstes leben, Das ist allein JEsus Christ: Und weiß einen neuen führer, Der den rechten weeg mir weist, Der ist GOtt der Heil'ge Geist: Hab ich den nun zum regierer, Dich, o du dreyein'ger GOtt! So erschreckt mich keine noht.

3. Und wie könt' ich doch verzagen, Ging' es noch so wunderlich; Da ich kan bis heute sagen: Daß GOtt wol geführet mich! Sol ich denn erleben morgen? Ey! so lebet GOtt auch noch, Bey dem ich versichert doch, Daß er sein kind wol versorgen Und sein schäflein führen wird, Weil er Vater ist und hirt.

4. Ginge mir es, wie ich wolte, Stünd' es wol gar selten gut; Wenn mein wunsch geschehen solte, Da er GOtt mißfallen thut; Ach! wie würde mein verderben Ich erwählen gar zu oft, Wenn was gutes ich gehoft? Darum wil ich mich bewerben, Meinem GOtt zu halten still; Mir geschehe, was GOtt wil.

5. Was GOtt wil, geschehe immer; Was ich wil, und schädlich ist, Das laß ja geschehen nimmer, GOtt, der du so gütig bist! Und weil dir mein unvermögen, Was du wilt, zu thun, bekannt, Ey! so laß doch deine hand Meiner schwachheit kraft beylegen, Daß ich könne folgen dir, Was du wilt, geschehe mir.

654. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Was sol ich mich mit tausend grillen Selbst martern und mein hencker seyn? Wo GOtt nicht wil den wunsch erfüllen, Reist auch der klügste fürsatz ein. Was mir von GOtt ist ausersehn, Das sol und wird gewiß geschehn.

2. Ich weiß, GOtt kan es alles machen, Was man auch für unmöglich hält. Er gibt den ausschlag allen sachen, Ob gleich das looß uns widrig fällt. Was mir von GOtt ist ausersehn, Das sol und wird gewiß ꝛc.

3. Wer seinen GOtt nur vest vertrauet, Der fischt und fänget allzeit was, Und wer die hoffnung auf ihn bauet, Den trifft kein neid, kein falscher haß. Was mir mein GOtt hat ausersehn, ꝛc.

4. Laß unglück und verhängniß toben, So bin ich dennoch wohl daran, Der für mir wacht, der wohnt dort oben, Der ists, der allen helffen kan. Was mir von GOtt ist ꝛc.

5. Die centner-last der schweren plagen, Die GOtt auf meine schultern legt, Ich wil nach seinem willen tragen, Mein hertze bleibet unbewegt, Und weiß, was GOtt mir ausersehn, Das sol und muß gewiß geschehn.

6. Ach HErr, regiere meine weege, Und gib mir einen solchen sinn, Der sich

sich dir niemahls widerlege, So weiß ich, daß ich sicher bin: So muß, was du mir ausersehn, Mir endlich noch gewiß geschehn. D. Weickh.

655.

WArum betrübst du dich, mein hertz! Bekümmerst dich und trägest schmertz Nur um das zeitlich' gut? Vertrau du deinem HErrn und GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und wil dich lassen nicht Er weiß auch wohl, was dir gebricht: Himmel und erd ist sein. Mein Vater und mein HErre GOtt! Der mir beysteht in aller noht.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches hertz! Ich bin ein armer erden-klos, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein gut, Ich ab'r wil dir vertrau'n, mein GOtt! Ob ich gleich werd veracht't, So weiß ich und glaub vestiglich, Wer dir vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernährte dich, Da es so lange regn'te nicht, In so schwer theurer zeit? Ein' wittwe aus Sinier-land, Zu der du von GOtt warst gesandt.

6. Da unter dem wacholder-baum, Der Engel GOttes zu ihm kam, Und bracht ihm speiß und tranck. Ging er gar einen weiten gang Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein'n engel sand er hin, Und ließ ihn'n nehmen grimm und muht Durch seine wunder-macht und hut. * Hielt ihren rachen zu/ Und machte durch die engels-hand All seine feind zu spott und schand.

8. Joseph in Egypt'n verkauffet ward, Von Pharao gefangen hart, Um sein gottsfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu ein'n grossen herrn, Daß er kont vat'r und brüd'r ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männer im feur-of'n roth: Seinen engel sand er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und half ihnen aus aller noht.

*10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich, Mein vertrau'n steht gantz zu dir, Mach mich an meiner seele reich, So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichn ehr wil ich gern entbehrn, Du wollst mich nur des ewign gewährn, Daß du erworben hast, Durch deinen herben bittern tod: Das bitt ich dich, mein HErr und GOTT!

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir, Christe GOttes Sohn! Daß du mich solchs erkennen lahn Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt Für all dein' erzeigte wohlthat: Ich bitt demühtiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich. Joh. Sachse.

655. Mel. Ach! was ist doch unser leben.

WAs für kummer, was für schmertz, Ficht doch an mein traurigs hertz, Den leib, seel, und schwachen sinn, Ach! wo wil die sorge hin?

2. Kränckest du dich noch so sehr, Kriegest du darum nicht mehr. Sorge nur das hertze frist, Ach! die sorg dir schädlich ist.

3. Sorge ist des grabes thür, Du bekömmst doch nichts dafür, Als nur kumm'r und hertzeleid, Auch darum die sorge meid.

4. Ob mich alle welt verläst, Hilft mir GOtt, steht bey mir vest, Er ist meine zuversicht, Ach! mein GOtt verläst mich nicht.

5. Wie hast du so wunderlich Grosser GOtt, erhalten mich, Wenn die noht mich hat gedrückt! Ach! so hast du mich erquickt.

6. Ich befehl dir meine sach, Rett dein kind, und freudig mach, Die betrübte seel bey mir, Ach ich flieh mein GOtt zu dir.

7. Drum weich weg melancholey, GOtt steht mir in nöhten bey, Gott der hilfft mir allermeist, Gute nacht du schwacher geist!

657. In eigener Meloden.

WArum solt' ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den himmel rauben, Den mir schon GOTTes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf den boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten othem; Nackend werd' ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, GOtt allein Ist es, ders

ders gegeben: Wil ers wieder zu sich kehren, Nehm' ers hin: Ich wil ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein: Solt ich drüm verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er sol All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt: Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärft mir massen Sein gericht Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten, Können mir Nichts mehr hier Thun als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein heyl, Wil in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Sol ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt' ihn auch der tod aufreiben, Sol der muht Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reist Unsern geist Aus viel tausend nöhten: Schleusst das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda wil in süssen schätzen Ich mein hertz, Auf den schmertz, Ewiglich ergetzen: Hier ist kein recht gut zu finden: Was die welt In sich hält Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens-güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemühter. Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt Christus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht! O mein licht! Aus dem hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Paul Gerhard.

658. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Mein hertze schwingt die glaubens-flügel, Flieht eiligst fort durch GOttes kraft, Hin über alle berg' und hügel, Bis sein fuß in den himmel haft: Mein hoffen ist auf GOtt gericht, Ich weiß, er läßt mich nimmer nicht.

2. Die welt-lust ist bey mir verstorben, Ich achte nicht den glückes-ball! Der leib ist hier, die seele droben, Ich schmecke nun die erden-gall, Die eitle welt-waar mag ich nicht, Mein hoffen ist auf GOtt gerichtt.

3. Mein hoffen das ist vest gegründet, Es läßt mich nicht mit schimpff bestehn, Wenn erd und himmel gleich verschwindet, Kan mein GOtt nimmermehr vergehn, Mit meinem GOtt versinck ich nicht, Mein hoffen ist auf ihn gerichtt.

4. Auf GOtt, der mich nach sich erschaffen, Erlöset und geheiligt hat, In ihm mich lassen wachen, schlaffen, Mich selbst versorget früh und spat, Der mein schatz, schutz, stab, trost und licht, Auf den mein hoffen ist gerichtt.

5. Mit GOtt hab ich mich vest vereinet, Aus gantzer macht ich ihn hier halt; Mein hertz nach seinem hertzen sehnet, Wenn mir schon alle glieder kalt, Wenn auch mein hertz darum zerbricht, Mein hoffen bleibt auf GOtt gerichtt.

6. Mein GOtt der kan mich nicht verlassen, Ich sehe schon, wie GOttes hand', Mich mehr als väterlich umfassen, Wie JEsus lieb' sich zu mir wend't, Der heilge Geist mir trost aufspricht, Ich weiß, GOtt läst mich nimmer nicht.

7. Es mag mich meine sünde brennen, Mit fluchen des gesetzes pflicht, Es mag mein leib und seel sich trennen, Mich vor sich fordern das gericht: Durch JEsus blut, das für mich spricht, Weiß ich, GOtt läst mich nimmer nicht.

8. Man mag uns beyde noch so kräncken, Die lieb läßt GOtt und mich doch nicht. Nun wiederum von ander lencken, Zu ihm steht all mein zuversicht, Nur weg, du höllscher bösewicht, Mein GOtt verläßt mich nimmer nicht.

9. Ich wil durch JEsus blut vergiessen, Zu GOtt fort hoffen, nach wie nu: In GOttes hoffnung frölich schliessen Das leben und die augen zu: Mein hoffen ist auf GOtt gericht, Ich weiß er läßt mich nimmer nicht.

659. In eigener Meloden.
Oder: Nun freut euch, lieben Christen.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sachen an, Wil ich ihm halten stille, Er ist mein GOtt, der in der noht Mich wohl weiß zu erhalten: Drüm laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn,

Drüm

Drum laß ich mir begnügen An seiner huld, Und hab geduld, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken. Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einschencken Für artzeney. GOtt ist getreu; Drum wil ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Ich wil mich ihm ergeben, In freud und leid: Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Muß ich den kelch gleich trincken, Der bitter ist, nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süssem trost im hertzen; Drum weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Dabey wil ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Gleich noht und elend treiben, So wird doch mich GOtt väterlich In seinem arm erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

660. Mel. Was GOtt thut / das ist ꝛc.

Was meinem lieben GOtt gefällt, Das sol mir auch gefallen, Er ist mein schild, der starcke held, Und schönste unter allen, Aus aller noht, Ja gar vom tod, Vom satan, band und ketten, Weiß er mich zu erretten.

2. Was meinem lieben GOtt gefällt, Das sol mir auch gefallen, Es ist mein GOtt, der glauben hält, Uns, die wir vor ihm wallen, Der fromme GOtt Läßt uns in noht Nicht sterben, noch verderben Uns, seine himmels-erben.

3. Was meinem lieben GOtt gefällt, Das sol mir auch gefallen, Es sey ihm alles heimgestellt, Bey vollem unglücks-knallen; GOtt ist getreu, Der uns aufs neu Hat väterlich verheissen, Uns aus der noht zu reissen.

4. Was meinem lieben GOtt gefällt, Das sol mir auch gefallen, Wenn mir der böse feind nachstellt, Muß er zurücke prallen, Weil seine list Vor GOtt nichts ist, Der kan den satan fällen, Und uns zu frieden stellen.

5. Was meinem lieben GOtt gefällt, Das sol mir auch gefallen, Der mir die engel zugesellt, Die himmlischen vasallen, Die mich allzeit In lieb und leyd Wohl wissen zu bewahren Vor mancherley gefahren.

6. Was meinem lieben GOtt gefällt, Das sol mir auch gefallen, Ob ich vom unglück werd gequält, Und schwere zeiten schallen, Wenn alles bricht, So bricht doch nicht Das göttliche versprechen, Das kan im tod nicht brechen.

7. Was meinem lieben GOtt gefällt, Das sol mir auch gefallen, Ein süsser tod ist mir bestellt, Befreyt von gift und gallen, Sterb ich dahin, Ist mein gewinn, Der tod, denn GOttes willen Ich gerne wil erfüllen.

8. Was meinem lieben GOtt gefällt, Das sol mir auch gefallen, Der mich, wenn ich reis' aus der welt, Reisst aus des todes krallen, Und führt mich heim Zum honigseim In süssen nectar-flüssen, Sie ewig zu geniessen.

661. Mel. Freu dich sehr / o meine seele.

Ich wil durch mein gantzes leben Stets mit dem zufrieden seyn, Was mir hier und dort wird geben GOttes gunst und gnaden-schein; Hab ich gleich nicht grosses gut, So erfreut sich doch mein muht, Denn er ist mit dem vergnüget, Wies der höchste mit mir füget.

2. Wenn ich nur den himmel habe, Und des lieben GOttes güt, Acht' ichs vor die höchste gabe, Die mein hertze und gemüht Allzeit so ergetzen kan, Daß ich mit dem reichen mann Und mit seinen mammons-schätzen Nicht wolt wechseln mein ergetzen.

3. Wer viel gold und güldne sachen Unter seinen schlössern hat, Der muß immer, immer wachen, Muß auch sorgen früh und spat; Haben aber sinn und muht GOtt allein zum höchsten gut; Können sie geruhig rasten, Sich der sorgen gantz entlasten.

4. Wann der Höchste sein kind liebet, Dienet ihm auch die natur, So, daß sie gesundheit giebet, Und sie zeiget jene spur, Da man öfters mit verdruß Artzeneyen holen muß; GOtt, mein arzt kan mich erhalten, Den laß ich alleine walten.

5. Andre wünschen grosse ehren, Und begehren doch hinaus: Ich wil mich daran nicht kehren, Ich denck nur ans himmels-haus, Was dasselbe mir bestimmt, Mir kein ander wieder nimmt, Was GOtt wil, das muß

geschehen, Wenns gleich andre nicht gern sehen.

6. Mein gemüht nicht höher steiget, Als ich selber bey mir bin, Welchen ort der himmel zeiget, An denselben denck' ich hin. Ich verlang nicht hoch hinauf In dem kurtzen lebens-lauf; Denn ich bin mit dem vergnüget, Wies der himmel mit mir füget.

7. Solt ich ausser ehren-stellen Bleiben in der zeitlichkeit: Darf ich mich auch nicht vor fällen Fürchten, nicht vor haß und neid; Wies mein lieber Vater macht, Drauf bin ich, sein kind, bedacht, Und weiß, daß er mir wird geben, Was mir nützt zu diesem leben.

8. Solt ich ohne kinder bleiben, Du, mein GOtt, es mag drum seyn, Ich wil dir niemahls vorschreiben, Laß mich nur, mein Vater, ein Durch die enge himmels-pfort, Und erfüll an mir dein wort! Also werd ich seyn vergnüget, Weil du's, wie ich wolt, gefüget.

662 Mel. Mit ernst, o menschen-kinder.

Ich kan nicht seyn betrübet, Ich weiß ja, GOtt ist mein, Daß er mich hertzlich liebet, Und daß ich auch bin sein. Weg, trauren, weg geschwind! Denn GOtt ist selbst mein Vater, Mein schöpffer und berahter, Und ich bin GOttes kind.

2. Ich kan nicht seyn betrübet, Mich hat das höchste gut, Mein JEsus, der mich liebet, Erlöset durch sein blut. Weg trauren, weg geschwind; Ich habe ruh gefunden, In JEsu blutgen wunden, Drum bin ich auch sein kind.

3. Ich kan nicht seyn betrübet, Weil ich getauffet bin: Der heilge Geist mich liebet, Und ändert hertz und sinn; Weg, trauren, weg geschwind! Der himmel stehet offen, Ich hab es wohl getroffen: GOtt heiliget mich, sein kind.

4. Ich kan nicht seyn betrübet, Dieweil im abendmaal Mein Heyland sich mir giebet Zur freude und labsahl: Weg, trauren, weg geschwind! Weil JEsus in mir bleibet, Ich bin GOtt einverleibet, Und drum sein bestes kind.

5. Ich kan nicht seyn betrübet, Ich glaube ja an GOtt. Wohl mir! wann der mich liebet, Der heisst HErr Zebaoth. Weg, trauren, weg geschwind! Mein ist der Eins in dreyen: Nichts kan mich mehr erfreuen, Als daß ich bin sein kind.

6. Ich kan nicht seyn betrübet, Gott hat erwählet mich, In Christo, der mich liebet, Das weiß ich sicherlich. Weg, trauren, weg geschwind! Wil satan mich anklagen? So wil ich zu ihm sagen: Ich bin ein seligs kind.

7. Ich kan nicht seyn betrübet, Weil von der sünden-noht Mich frey macht, der mich liebet, Und wendet ab den tod. Weg, trauren, weg geschwind! GOtt lässet mich nicht fallen, Er ist bey mir in allen, Und führet selbst sein kind.

8. Ich kan nicht seyn betrübet, Wenn ich wil, was GOtt wil; Hab ich den, der mich liebet, So hab ich hüll und füll. Weg, trauren, weg geschwind! Wie es mein GOtt wil fügen, So sol es mir genügen; Er sorget für sein kind.

9. Ich kan nicht seyn betrübet, Wenn durch des creutzes band Mich bindet, der mich liebet. Kommts doch von wehrter hand. Weg, trauren, weg geschwind! Wann GOtt legt auf die plagen, So hilfft er sie auch tragen, Und tröstet wohl sein kind.

10. Ich kan nicht seyn betrübet, Wenn gleich mein hertze bricht: Der hier und dort mich liebet, Kan mich verlassen nicht. Weg, trauren, weg geschwind! Ich lebe oder sterbe, Ich bin ein himmels-erbe, Und bleibe GOttes kind.

663 Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Freue dich, daß du must tragen, Meine seele, Christi joch! GOtt wil dir damit ansagen, Daß er deiner dencke noch; Ach! wie liebet JEsus dich! Denn er pflegt dir williglich Seinen eignen kelch zu reichen, Wil dich mit sich selbst vergleichen.

2. Du bist wol eins seiner kinder, Und ein schaaf aus seinem stall, Er muß rechnen dich nichts minder Unter seiner heilgen zahl; Denn du trägst die liverey Und sein zeichen auch darbey; Ach! dis zeichen und einkleiden Kan doch anders nicht bedeute.

3. Freue dich, daß GOtt dich ziehet Mit zu seinem wunder-spiel; Denn wenn es gleich öfters sihet, Daß er dich wegwerffen wil, Hält er dich doch vest und wohl; Macht GOtt gleich dein creutz-maaß voll, Wird doch nur geprüft dein glaube, Ja er deckt dich seine daube.

4. Must du auch gleich thränen saen, JEsus hebt sie alle auf; Must du seufftzen, achzen, flehen, GOtt der mercket schon darauf; Wann sein tüchlein, damit dir Er abwischt die thränen hier, Naß genug, so wird er wehren, Daß nicht fliessen deine zähren.

5. Weil du sitzest hier im hohne, In des creutzes-dornen gantz, Schmiedet GOtt wol gleich die krone, Bindet wol jetzund den krantz, So noch künftig dein sol seyn: Vielleicht muß der freuden-wein Auf den wermuhts-tranck dich laben; GOtt wil einen wechsel haben.

6. Wer weiß, auf was ehren-bande (Wil dich hier das creutz und pein Binden in dem jammer-lande) GOtt wol gleich bedacht wird seyn, Die er dir wil legen an? Was GOtt thut und hat gethan, Thut er zu befördern eben Deine seligkeit und leben.

7. Frew dich nun ob deinem leide, Laß GOtt walten immerfort, Auf das leiden folget freude, Wo nicht hier gewißlich dort; Dancke GOtt für creutz und noht: Ich danck dir, daß du, mein GOtt, Mir wohl thust an leib und seele, Leib und seel ich dir befehle.

564. Mel. Warüm betrübst du dich ꝛc.

Mein lieber Christ! was rechnest du, Und bringest deine zeiten zu Mit lauter sorgsamkeit? Weil viel der tag' und wochen seyn, Da deine nahrung nicht trifft ein?

2. Nicht raht ich zwar, daß in den tag Du lebest hin ohn ungemach, Ohn sorgen, muh und fleiß. GOtt wil, du solt ohn heucheley Das deine treulich thun dabey.

3. Doch trau indessen nicht zu viel Der arbeit: seß auch GOtt kein ziel, Wie er dich nähren sol. Stell alle deine zuversicht Auf ihn; er weiß, was dir gebricht.

4. Beschert er dir denn kinderlein, Wird er zugleich ihr Vater seyn, Und sorgen stets für sie: GOtt, der sie dir gegeben hat, Wird für sie auch wol wissen raht.

5. Der in der luft die vögelein, Die fisch im wasser groß und klein, Ernähret wunderlich; Der alle thier im wilden wald Erhält mit sattem aufenthalt.

6. Der überall läßt laub und gras Aufwachsen jedes in der maaß, Als ers geordnet hat; Und jedes blümlein auch zugleich An schönen farben machet reich.

7. Wie solte der verlassen dich? Und dessen nicht erbarmen sich, Den er erwählet hat, Daß er in seines Sohnes reich Sol leben allen engeln gleich?

8. Drüm stell, o mensch! die rechnung ein, Und laß Gott deinen Vater seyn, Vertrau ihm vestiglich; Der dir den himmel gar verspricht, Läßt dich auf erden darben nicht.

9. Verbleibe du nur für und für Fein fromm in deines amts gebühr; Stell ihm das übrig' heim, So wahr er GOtt im himmel ist, So wahr versorgt er dich, mein Christ.

565. Mel. Christus/der uns selig macht.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele! Warum liegst du GOtt zum spott In der schwermuhts-höle? Merckst du nicht des satans list? Er wil durch sein kämpffen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff und sprich: Fleuch, du alte schlange! Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopff zerknickt, Und ich bin durch leyden Meines Heylands, dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von hertzen: Da hingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten: Bring ich das vor GOttes thron, Ist mir wohl gerahten.

4. Stürme, teufel und du tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noht GOtt mit seiner gnaden. Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt! es sey Mir GOtt nicht gewogen: Es ist lauter teufscherey/ Und im grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wol behalten haben.

6. Denn was ist im himmels-zelt, Was im tieffen meere, Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Wem brennt wol das sternen-licht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein, Mit dem bittern leide? Laß es dringen: kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wenn es GOtt wil wenden.

8. Kinder, die der vater sol Ziehn zu allen guten, Die gedeyen selten wohl Ohne zucht und ruhten. Bin ich denn nun GOttes kind? Warüm wil ich fliehen, Wann er mich

von meiner sünd Auf was guts wil ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen: Wer hier zeitlich wohl gewinnt, Darff nicht ewig klagen, Sondern hat vollkom'ne lust Dort in Christi garten (Dem der einig recht bewust) Endlich zu gewarte.

19. Gottes kinder säen zwar traurig und mit thränen, Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die erndte-zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

11. Ey so faß, o christen-hertz! Alle deine schmertzen, Wirf sie frölich hinterwerts. Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr, Gib dem grossen namen Deines GOttes preis und ehr, Er wird helffen. Amen. Paul Gerh.

665. Mel JEsus/ JEsus/ nichts als ꝛc.

Meine hoffnung stehet feste Auf dem lebendigen GOtt, Er ist mir der allerbeste, Der mir beystteht in der noht, Er allein, Sol es seyn, Denn ich nur von hertzen mein.

2. Sagt mir: wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschenkind? Wer kan feste schlösser bauen In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr auf der erden seht.

3. Aber Gottes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret Durch erwünschte jahres-zeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreifflich, Wie ein starcker wasser-guß; Luft und erd Uns ernährt, Wann es GOttes gunst begehrt.

5. Dancket nun dem grossen Schöpffer Durch den wahren menschen-Sohn, Der uns, wie ein freyer töpffer Hat gemacht aus erd und thon; Groß von raht, Starck von that Ist, der uns erhalten hat.

667. Mel Erschienen ist der herrliche tag.

Was GOtt gefällt, mein frommes kind, Nimm frölich an, stürmt gleich der wind Und braust, daß alles kracht und bricht, So sey getrost, denn dir geschicht, Was GOtt gefällt.

2. Der beste will ist GOttes will, Auf diesem ruht man sanft und still: Da gib dich allzeit frisch hinein, Begehre nichts als nur allein, Was GOtt gefällt.

3. Der klügste sinn ist Gottes sinn, Was menschen sinnen, fället hin, Wird plötzlich kraftlos, müd und laß, Thut oft was hös, und selten das, Was GOtt gefällt.

4. Der frömmste muht ist GOttes muht, Der niemand böses gönnt noch thut, Er segnet, wenn uns schilt und flucht Die welt, die nimmer sucht, Was GOtt gefällt.

5. Das treuste hertz ist Gottes hertz, Treibt alles unglück hinterwerts, Beschirmt und schützet tag und nacht Den, der stets hoch und herrlich acht, Was GOtt gefällt.

6. Ach könt ich singen, wie ich wol Im hertzen wünsch und wie ich sol, So wolt ich öffnen meinen mund, Und singen jetzo diese stund, Was GOtt gefällt.

7. Ich wolt erzählen seinen raht, Und übergrosse wunderthat, Das süsse heyl die ew'ge kraft, Die allenthalben wirckt und schafft, Was ꝛc.

8. Er ist der herrscher in der höh, Auf ihm steht unser wohl und weh, Er trägt die welt in seiner hand, Hinwieder trägt uns see und land, Was ꝛc.

9. Er hält der elementen lauff, Und damit hält er uns auch auf, Gibt sommer, winter, tag und nacht, Und alles davon lebt und lacht, Was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die sternen, sonn und mond, Gehn ab und zu, wie sie gewohnt: Die erd ist fruchtbar, bringt herfür, Korn, öl, und most, brot, wein und bier, Was GOtt ꝛc.

11. Sein ist die weisheit und verstand, Ihm ist bewust und wohl bekannt; So wol wer böses denckt und übt Als auch, wer gutes thut und liebt, Was GOtt gefällt.

12. Sein häuflein ist ihm lieb und wehrt, So bald es sich zur sünde kehrt, So winckt er mit der Vaterruht, Und locket, bis man wieder thut, Was GOtt gefällt.

13. Was unserm hertzen dienlich sey, Das weiß sein hertz, ist fromm dabey. Der keinem jemahls guts versagt, Der guts gesucht, und nachgejagt, Was GOtt gefällt.

14. Ist dem also, so mag die welt Behalten, was ihr wohlgefällt: Du aber, mein hertz, halt genehm, und nim fürlies mit GOTT und dem, Was GOtt gefällt.

15. Laß andre sich mit stoltzem muht Erfreuen über grosses gut: Du aber nim des creutzes-last, Und sey geduldig, wenn du hast, Was GOtt gefällt.

16. Lebst du in sorg und grossem leyd, Hast lauter grimm und keine freud? Ey sey zu frieden, trägst du doch In diesem sauren lebens-joch, Was GOtt gefällt.

17. Must du viel leiden hier und dort, So bleibe vest an deinem Hort, Denn alle welt und creatur Ist unter GOtt, kan nichts, als nur, Was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht't von jederman, Höhnt dich dein feind und speyt dich an, Sey wohlgemuht, Dein JEsus Christ Erhöhet dich, weil in dir ist, Was GOtt gefällt.

19. Glaub, hoffnung, sanftmuht und geduld Erhalten GOttes gnad und huld, Die schleuß in deines hertzens-schrein, So wird dein ewigs erbe seyn, Was GOtt gefällt.

20. Dein erb ist in des himmels-thron, Da ist dein scepter, reich und kron, Da wirst du schmecken, hören, seh'n, Da wird ohn ende dir geschehn, Was GOtt gefällt.

Paul. Gerh.

668. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich wil im sterben und im leben Mit meinem GOtt zu frieden seyn, Denn was des höchsten hände geben, Dabey ist lauter gnaden-schein. Ich bin vergnügt, wie GOTT es giebt, Was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinen JEsum habe, So frag ich nichts nach gut und geld. Denn JEsus ist die beste gabe, Die meinem hertzen wohl gefällt. Weg gold, weg gut, weg stolzer pracht, Ich habe, was mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir GOtt gesundheit giebet, Und so viel, als ich darf zur nohr. Gnug, wann mich nur mein Heyland liebet, Und speiset mich mit himmel-brot, Auch mein gewissen rein bewahrt Bis zu der seelen himmelfahrt.

4. Wenn alles unglück sich empöret, Wenn unglück mich verzaget macht, So weiß ich, daß mich GOtt ernähret, An dem ich hange tag und nacht, Drum sol kein elend bis ins grab Von meinem GOtt mich scheiden ab.

5. Ich wil mich stets zu JEsu halten, In meiner gantzen lebens-zeit, Und meinen GOtt nur lassen walten, Im wohlstand und in traurigkeit. Gibt mir GOtt wenig oder viel, Zufriedenheit bleibt doch mein ziel.

669.

Wohl dem menschen, der von hertzen, Alles, was ihn überfällt, In des höchsten willen stellt, Und nicht mit vergebnen schmertzen, Seines unsterns trübe nacht, Früher macht.

2. Denn es ist doch gantz vergebens, Daß ein mensch, der sterblich ist, Immer sich mit sorgen frist: Weil der stifter unsers lebens, Alles, was uns sol geschehn, Vorgesehn.

3. Wenn der himmel dich wil segnen, So empört die erde sich Nur vergeblich wider dich. Sol was widrigs dir begegnen; Wirst du ihn durch widerstehn, Nicht entgehn.

4. Geht dein zeitlichs heyl zurücke, Werde nicht zu sehr bewegt, Der für aller sorge trägt, Sorget auch für dein gelücke. Deine stunde kommt noch wol, Wenn sie sol.

5. Ist dir jemand überlegen, Der es nicht verdienet hat: Schaue! Gottes dunckler pfad, Ist gar weit von unsern weegen; Und es ist doch alles gut, Was GOtt thut.

6. Hast du angst von bösen leuten, Ihre bosheit die dich kränckt, Ist mit GOttes macht umschrancket, Wil dich noht und tod bestreiten, Waynet erd und hölle sich, Wider mich;

7. Wisse: wen die allmacht schützet, Den erschlägt kein donner-knall, Er steht sicher überall, Wenn auch luft und hölle bliset; Ja, ob gleich die gantze welt, Bricht und fällt.

8. Thu das deine nur mit freuden: Warte von des Höchsten hand, Was er dir hat zu erkannt. Schicke dich auch was zu leiden: Schweige gern zu allem still, Was GOtt wil.

9. Gott weiß alles wohl zu machen: Darum wer sich steiff und vest Auf desselben huld verläßt: Und sich gern in allen sachen Unter seinen willen biegt, Lebt vergnügt.

Paul v. Fuchs.

670. Mel. HErr unser GOtt beherrscher

Wie wohl ist mir, wann ich an dich gedencke, Und meine seel in deine wunden sencke! O JESU, nur bey dir bin ich vergnügt; So oft mein Geist durch dich die welt besiegt!

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, Und meinen geist zu dir allein gewöhne! Wann ich mit dir genau vereinigt bin, Und reisse mich von mir zu dir stets hin.

3. Wie wohl ist mir, wenn ich mein creutz umfasse, Und alles, was du hasset, hertzlich hasse! Ach, führe mich,

mich, auf dieser schmalen bahn, Noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bäte, Und eingekehrt vor deine Gottheit trete! Bring mich nur gantz zur abgeschiedenheit; Da mich nichts mehr, als du allein erfreut.

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die welt verachtet, Und wann mein hertz nach ihrer gunst nicht trachtet! Ach! drum so sey, o JEsu, völlig mein; So wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn!

6. Wie wohl wird mir auch in dem tode werden! Denn also komm ich von der eiteln erden; Da wil ich dann in weissen kleidern stehn, Und nimmermehr aus deinem frieden gehn.

671. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Wohl mir! JEsus, meine freude, Lebet noch, und schafft mir ruh, Wenn ich angst und trübsal leide, Spricht er mir bald freundlich zu. Nun ich wil bey JEsu halten, JEsus, JEsus, sol es walten.

2. Was sol grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit geduld, Bin mit meinem glück zu frieden, So mir gönnet GOttes huld. Menschen, seh ich, sind betrüglich, Du, mein hertze, gehe klüglich.

3. Mancher freund wol hülffe gerne, Sein vermögen ist zu schwach, Mancher heuchler tritt von ferne, Der wohl wüste raht zur sach: Solt ich nun auf menschen bauen? Nein, auf JEsum wil ich trauen.

4. Wunderlich hilft der erretter, So mich armen kan erhöhn, Wunderlich die falschen spötter Müssen noch zu grunde gehn, Wunder-Gott, du wirsts wohl machen, Dir befehl ich meine sachen.

5. Lasse gift den satan speyen, Und mit funcken blitzen drein, Laß die falschen mäuler schreyen, Und die neider spöttisch seyn, GOttes hülff und wunder-schicken Sol noch darf kein feind verrücken.

M. Benjam. Pretor

672. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Was mag doch der / Es mag nur nicht } von kummer sagen Der seinen JEsum bey sich hat? Er kan in glücks- und unglücks-tagen Sich dessen trösten früh und spat: Wohl einem solchen in der noht, Und wohl auch mir; ich habe GOtt.

2. Von JEsu ist ja mir das leben Geschencket, und erhalten wol, Er ist der weinstock, ich der reben, Wer JEsum hat ist glückes voll, Das tröstet mich zu aller frist, Daß JEsus in und bey mir ist.

3. So bald ich nur vom schlaff aufstehe, So stehet seine güte da, Wenn ich üm etwas ihn anflehe, Ist solches gut, so spricht er ja, Wo ich nicht recht arbeiten kan, So leget er die hand mit an.

4. Wenn speis und tranck ich zu mir nehme, So ist sein segen stets darbey, Wenn in die höchste noht ich käme, So würde er mich machen frey, Er ist mit, wenn ich reise aus, Er ist da, wenn ich bin zu haus.

5. Wenn ich nach JEsu willen wandle, So wircket er das selbst in mir; Wenn wider sein gebot ich handle, So tritt er alsobald herfür, Und ändert mein hertz, muht und sinn, Da er mich könte werffen hin.

6. Ist mir zuträglich eine freude, So gönnet sie mir JEsus bald; Ists besser hier zu seyn im leide, So giebet er das mannigfalt, Wenn leib und seele wil zur ruh, So drückt er mir die augen zu.

7. Wenn ich dar lieg, und sanfte schlaffe, So wachet JEsus immerfort, Er wendet ab gefahr und straffe, Und ist mir selbst der ruhe-ort, Sein liebes hertz muß öfnen sich, Und sein verdienst muß decken mich.

8. Ja, JEsus ist bey allen sachen, Bey meiner bitte und arbeit, Bey schlaffen, wachen, weinen, lachen, Im tod und leben allezeit, Ja, er ist da, und bleibet nun, Bey mir und allen meinem thun.

673. Mel. Es ist das heyl uns kommen

Sey wohlgemuht, o Christenseel, Im hochmuht deiner feinde, Es hat das rechte Israel Noch dennoch GOtt zum freunde: Wer glaubt und hofft, der wird geliebt, Von dem, der unsern hertzen gibt, Trost, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh, und ärgert sehr, Wenn man vor augen sihet, Wie dieser welt gottloses heer So schön und herrlich blühet; Sie sind in keiner tods-gefahr, Erleben hier so manches jahr, Und stehen wie palläste.

3. Sie haben glück, und wissen nicht Wie armen sey zu muhte, Gold ist ihr gott, geld ist ihr licht, Sind stoltz bey grossem gute, Sie reden hoch, und das gilt schlecht, Was andre sagen, ist nicht recht, Es ist ihn'n viel zu wenig.

4. Des

4. Des pöbel-volcks unweiser hauff
Ist auch auf ihrer seite, Sie sperren
maul und nasen auf, Und sprechen:
das sind leute! Das sind ohn allen
zweifel die, Die GOtt für allen an-
dern hie, Zu kindern auserkohren.

5. Was solte doch der grosse GOtt
Nach jenen andern fragen, Die sich
mit armuht, creutz und noht Bis in
die grube tragen? Wem hier des
glückes gunst und schein Nicht leuch-
tet, kan kein Christe seyn, Er ist ge-
wiß verstossen.

6. Sols denn, mein GOtt, verge-
bens seyn, Daß dich mein hertze lie-
ber? Ich liebe dich, und leide pein,
Bin dein, und doch betrübet; Ich
hätte bald auch so bedacht, Wie jene
rotte, die nichts achtt, Als waar vor
augen pranget.

7. Sih' aber sih', in solchem sinn
Wär ich zu weit gekommen; Ich
hätte bloß verdammt dahin Die gan-
ze schaar der frommen, Denn hat
auch je einmal gelebt Ein frommer
mensch, der nie geschwebt In gros-
sem creutz und leiden.

8. Ich dachte hin, ich dachte her, Ob
ich es mögt ergründen? Es war mir
aber viel zu schwer, Den rechten
schluß zu finden, Bis daß ich ging
ins heiligthum, Und merckte, wie
du, unser ruhm, Die bösen führst zu
ende.

9. Ihr gang ist schlüpffrig, glat ihr
pfad, Ihr tritt ist ungewisse, Du
suchst sie heim nach ihrer that, Und
stürtzest ihre füse; Im huy ist alles
umgewendt, Da nehmen sie ein
plötzlich end, Und fahren hin mit
schrecken.

10. Heut grünen sie, gleich wie ein
baum, Ihr hertz ist froh und lachet,
Und morgen sind sie wie ein traum,
Von dem der mensch aufwachet; Ein
blosser schatt, ein todes-bild, Das
weder hand noch auge füllt, Ver-
schwindt im augenblicke.

11. Es mag drüm seyn, es währe
gleich Mein creutz so lang ich lebe,
Ich habe gnug am himmelreich, Da-
hin ich täglich strebe; Hält mich die
welt gleich als ein thier, Ey lebst du,
GOtt, doch über mir, Du bist mein
ehr und krone.

12. Du heilest meines hertzens stich,
Mit deiner süssen liebe, Und wehrst
dem unglück, daß es mich Nicht all-
zu hoch betrübe; Du leitest mich mit
deiner hand, Und wirst mich endlich
in den stand Der rechten ehren se-
tzen.

13. Wenn ich nur dich, o starcker
held, Behalt in meinem leyde, So
acht' ichs nicht, wenn gleich zerfällt
Das grosse welt-gebäude; Du bist
mein himmel, und dein schooß, Bleibt
allezeit mein burg und schloß, Wann
diese erd entweichet.

14. Ob mir gleich leib und seel ver-
schmachtt, So kan ich doch nicht ster-
ben, Denn du bist meines lebens
macht, Und läss'st mich nicht verder-
ben; Was frag ich nach dem erb und
theil Auf dieser welt du, mein heyl,
Du bist mein theil und erbe.

15. Das kan die Gotts-vergess'ne
rott Mit wahrheit nimmer sagen,
Sie weicht von dir, und wird zu
spott, Verdirbt in grossen plagen;
Mir aber ists, wie dir bewust, Die
gröste freud und höchste lust, Daß
ich mich zu dir halte.

16. So wil ich nun die zuversicht
Auf dich beständig setzen, Es werde
mich dein angesicht Zu rechter zeit
ergetzen; Indessen wil ich stille ruhn,
Und deiner weisen hände thun Mit
meinem munde preisen.

Paul Gerh.

674. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Sey getreu bis an das ende,
Damit keine quaal noch noht
Dich von deinem JEsu wen-
de, Sey getreu bis in den tod. Ach!
das leiden dieser zeit, Ist nicht wehrt
der herrlichkeit, Die uns GOtt da-
für wil geben, Dort in seinem freu-
den-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben:
Laß desselben festen grund Dir nicht
aus dem hertzen rauben, Halte treu-
lich deinen bund, Den du in der heil-
gen tauff, Hast mit GOtt gerichtet
auf, Ewig ist der mensch verlohren,
Der ihm treulos hat geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Ge-
gen GOtt, der dich geliebt: Auch die
lieb am nächsten übe, Wenn er dich
gleich oft betrübt. Dencke, wie dein
Heyland that, Als er für die feinde
bat, So must du verzeihen eben, Da
dir GOtt auch sol vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden,
Und laß dich kein ungemach, Keine
noht von JEsu scheiden: Murre
nicht in weh und ach. Denn du ma-
chest deine schuld Grösser durch die
ungeduld: Selig ist, wer willig trä-
get, Was sein GOtt ihm auferleget.

5. Hat dich creutz und unglück trof-
fen, Und GOtt hilft nicht also fort;
Bleibe treu in deinem hoffen, Traue
vest auf GOttes wort: Dencke, daß
GOtt manche zeit Auch umsonst die
hand dir beut, Und dein ohren sind

verstopffet, Wenn er an dein hertze klopffet.

6. Drüm sollst du getreu aushalten Deinem lieben frommen GOTT: Wirst du ihn nur lassen walten, So hilft er aus aller noht: Eh du ruffest, ist er hier, Sein hertz bricht ihm gegen dir, Wer ihn trauet in gefahrden, Wird niemals zu schanden werden.

7. Halte dich in deinem sterben Auch als ein getreuer Christ, Ewiglich muß der verderben, Der nicht wohl gestorben ist: Aber, wer auf Christi blut Eine treue hinfahrt thut, Deme wird in jenem leben GOtt die ehren-krone geben.

675. Mel. Von GOtt wil ich nicht ꝛc.

O Vater aller gnaden, Du hast mir diese last Der armuht aufgeladen, Die mich erstücket fast; Doch weiß ich sicherlich, Ob du gleich mir zu gute, Verdoppelt diese ruhte, Du liebest dennoch mich.

2. Laß mich nur deinen willen Erkennen mit geduld Mein armuht kanst du stillen, Denn deine gnad und huld, Die lehret mich so wohl, Daß man im tod und leben Sich dir allein ergeben Und gantz vertrauen sol.

3. Du hast ja zugesaget, Daß gleichwohl jederman, Der nach dem HErren fraget, Sich nähren sol und kan; Mein GOtt, laß auch zu mir Jetzt deinen segen kommen, Denn der allein kan frommen, Wann wir verzweifeln schier.

4. Du wollest nicht vergessen, Daß ich aus deiner hand Mein täglich brot mög essen In meinem schlechten stand Ist dir doch wohl bewust, Was mir ist noht zum leben: Nun ist ja reichlich geben, O Vater deine lust.

5. Du kleidest auf dem felde Die blumen alle jahr, Die wissen ja vom gelde, Noch geldes wehrt kein haar; Die vöglein speisest du, Die nicht ein körnlein säen. Ach! wirff mir, auf mein flehen Doch auch ein stücklein zu!

6. Ich weiß in diesem leben Sonst keinen trost noch raht, Wer sol mir armen geben Geld, kleider, haus und saat? Dir klag ichs für und für, O GOtt! daß ich auf erden Muß gar verlassen werden, Daß niemand fragt nach mir.

7. Bey dir ist viel erbarmen, Gott, meine zuversicht! Du bist ein trost des armen, Dem haab und gut gebricht: Laß meinen mangel doch Mich leiten nicht zum bösen: Dein hand kan mich erlösen Aus diesem schweren joch.

8. Ach! armuht lehrt mich bäten: Vergib mir, HErr, die schuld! Mein armuht lehrt mich treten Die creutzbahn mit geduld: Durch armuht werd ich fromm, Mein mangel lehrt mich leiden, Darzu die wohllust melden, Daß ich zur tugend komm.

9. Ich wil mich selbst nicht schrecken Nur bitt ich, liebster HErr, Du wollest doch erwecken Getreue förderer, Die mir in meiner noht Mit hülff und raht beyspringen, Theils auch zuweege bringen Die kleidung und das brot.

10. Mein bester trost sol bleiben, Daß ich bin Gottes kind, GOtt kan nicht von sich treiben, Die ihm ergeben sind. Besitz ich gleich nicht viel, So wil ich dennoch hoffen, Der himmel steht mir offen, Dahin geht auch mein ziel.

11. Es stehet ja geschrieben: Gott reisset aus dem koht, Die ihn von hertzen lieben Und suchen in der noht, Die ziehet er herfür, Ja setzet sie zu ehren, Wie kanst du dich denn kehren, O treuer GOtt, von mir?

12. Drüm laß ich mich begnügen, O HErr! zur jeden frist, Du wirst es alles fügen So, wie mirs nützlich ist, Nichts hab ich in die welt Gebracht, nichts werd ich nehmen, Was solt ich mich viel grämen? Dir bleib es heimgestellt.

13. Am abend und am morgen Sing ich dir lob und danck, Du wirst mich wohl versorgen Mit kleidern, speis und tranck; Mir wird, HERR, in der zeit, Ein gnaden-blick aufgehen, Bis ich dich werde sehen In grosser herrlichkeit. Joh. Rist.

676. Mel. JEsu meine freude

GOtt der wirds wol machen, Dem ich meine sachen Allzeit heimgestellt, Er hat mich erkohren, Eh ich noch gebohren Bin in diese welt, Hat mir auch Nach seinem brauch Was von nöhten stets gegeben, Hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wol machen, Der mir manches lachen, Freud und lust geschenckt, Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich mich bedenckt, Auch wann fast Des creutzes last Sein lieben ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. GOTT der wirds wol machen, Laß das wetter krachen, Und die stürme gehn, Wann mit grossem grausen Alle wellen brausen, Wil er bey mir stehn. Jonas lag Im dritten tag; Schläge dich unglück gleich darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt

4. GOtt der wirds wol machen, Er wird selber wachen Über deine noht, Wenn du wilst verzagen Gantz in deinen plagen, Ist der fromme GOtt. Auf der bahn, Und nimt dich an, Denn verstaubt die angst geschwinde, Wie der rauch vom winde.

5. GOtt der wirds wol machen, Mächtig in den schwachen Ist er allezeit: Wem hats je gefehlet Der ihn hat gewählet Zum trost in dem leid? Drum mein herb, Vergiß den schmerß, Alles steht in seinen händen, GOtt kan alles wenden.

6. GOTT der wirds wol machen, Wenn des todes rachen Gleich ist aufgethan, Wenn die lebens-jahre Liegen auf der baare, Führt er himmel an. Dieser bund Hat seinen grund, Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. GOTT der wirds wol machen, Der den alten drachen Dämpfte ritterlich; Führt er gleich die seinen Über stock und steinen Vielmahl wunderlich, Sey bereit Zur freud und leyd, GOtt befihl nur deine sachen, GOtt der wirds wol machen.

M. Ernst Stockmann.

677. Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

Du bist ein mensch, das weiß't du wol, Was strebst du denn nach dingen, Die GOtt der höchst' alleine sol Und kan zu wege bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst: wie wils auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr Mit allem deinen tichten Auch nicht ein einges kleines haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du das thun, was GOTT gefällt, Und dir zum heyl gedeyet, So wirff dein sorgen auf den held, Dem erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in Gottes hand, So wird er deinen sachen Ein frölichs ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höl Und finstern kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein? Dem leibe haut und hülle? Wer zog die andern hie und dort, Ein jed an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder, So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will' und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür, Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und hertzens lust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall, Hier unten und dort oben, Wie Gottes sorg auf allen fall Für dir sich hab erhoben. Dein brot, dein wasser und dein kleid, War eher noch, als du bereit't, Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du soltest liegen, Das war ja alles zugericht't, Eh, als dein aug und angesicht Eröfnet war und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch sol dein angesicht Dein gantzes leben führen; Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen spüren; Was du beginnst, das sol allein Dein kopff, dein licht und meister seyn; Was der nicht auserkohren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun sihe doch, wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehofft Mit händen zu ergagen; Hingegen wie so manches mal Ist das geschehn, was überall Kein mensch, kein raht, kein sinnen Ihm hat ersinnen können.

11. Wie oft bist du in groſe noht Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte Gott sein werck und that Ergehen lassen nach dem raht, In dem du's angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren; Und darzu treibt ihn sein gemüht, Und die so reiche Vater-gut, In der uns arme sünder Er trägt, als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet? Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Wil sehn und mangelt doch des lichts, Wil aus der

angst sich winden, Und kan den weeg nicht finden.

14. GOTT aber geht gerade fort Auf seinen weisen weegen, Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen; Hernachmals, wann das werck geschehn, So kan alsdann der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem raht geführet.

15. Drüm, liebes hertz, sey wohlgemuht, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes vorzunehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein eingeweid ist gegen dir, Und uns hier allzusammen, Voll allzu süsser flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinem muht zu muhte sey, Wann wir uns oftmals kräncken, Mit so vergebner sorgen bürd, Als ob er uns nun gäntzlich würd, Aus lauter zorn und hassen, Gantz hülff und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren, So wird doch wahrlich das geschehn, Was GOtt, dein Vater, ausersehn, Was er dir zu wil kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme, Bitt ihn und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt erbarme, So wird er dich durch seinen Geist, Auf weegen, die du jetzt nicht weist, Nach wohl gehaltnem ringen Aus allen sorgen bringen. Paul Gerh.

78. Mel. Vater unser/im himmelreich.

Ich hab oft bey mir selbst gedacht, Wenn ich den lauff der welt betracht, Ob auch das leben dieser erd Uns gut sey, und des wünschens wehrt, Und ob nicht der viel besser thu, Der sich fein zeitlich legt zur ruh.

2. Denn, lieber, denck und sage mir, Was für ein stand ist wol allhier, Den nicht sein angst, sein schmertz und weh, Alltäglich überm haupte steh? Ist auch ein ort des kummers frey, Der ohne klag und thränen sey?

3. Sih unsern gantzen lebens-lauff: Ist auch ein tag von jugend auf, Der nicht sein eigne quaal und plag Auf seinem rücken mit sich trag? Ist nicht die freude, die uns stillt, Auch selbst mit jammer angefüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, Hilf GOtt, wie tobt, und zürnt der neid! Hat einer ehr und grosse würd, Auch mit was grosser last und bürd Ist, der vor andern ist geehrt, Vor andern auch dabey beschwert.

5. Ist einer heute gutes muhts, Ergeht und freut sich seines guts: Eh ers vermeynt, fährt sein gewinn Zusamt dem guten muht dahin. Wie plötzlich kommt ein ungestüm, Und wirfft die grossen güter üm.

6. Bist du denn fromm, und fleuchst die welt, Und liebst GOtt mehr, als gold und geld, So wird dein ruhm, dein schmuck und kron In aller welt zu spott und hohn. Denn wer der welt nicht heucheln kan, Den sihet sie für alber an.

7. Nun es ist wahr, es steht uns hier Die trübsal stetig vor der thür, Und findt ein jeder überall Des creutzes noht und bittre gall. Solt aber drum der Christen licht Gantz nicht mehr seyn? das gläub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, Und stets im geist und glauben lebt, Dem kan kein unglück, keine pein, Im gantzen leben schädlich seyn: Gehts ihm nicht allzeit, wie es sol, So ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, so hat er Gott, Fragt nichts nach böser leute spott, Verwirfft mit freuden und verlacht, Der welt verkehrten stolz und pracht: Sein ehr ist hoffnung und geduld, Sein hoheit ist des höchsten huld.

10. Es weiß ein Christ, und bleibt dabey, Daß GOtt sein freund und Vater sey, Er hau, er brenn, er stech, er schneid, Hier ist nichts, das uns von ihm scheid, Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, Wer Christi lieb im hertzen hält, Der ist ein held, und bleibt bestehn, Wann erd und himmel untergehn, Und wann ihn alle welt verläst, Hält Gottes wort ihn steiff und fest.

12. Des höchsten wort dämpfft alles leid, Und kehrts in lauter lust und freud, Es nimt dem unglück allen gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unser hertze nie In all zu grosses trauren zieh.

13. Ey nun! so mäß'ge deine klag, Ist dieses leben voller plag, Ists dennoch an der Christen theil Auch voller Gottes schutz und heyl. Wer GOtt vertraut und Christum ehrt, Der bleibt im creutz auch unverzehrt

14. Gleich

14. Gleich wie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wohl besteht, So bleibt ein Christ durch GOttes gnad Im elend-ofen ohne schad. Ein kind bleibt seines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum, liebes hertz, sey ohne scheu, Und sih auf deines Vaters treu, Empfindst du hier auch seine ruht, Er meynts nicht bös, er ist dir gut, Gib dich getrost in seine händ, Es nimt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immer hin, so lang er wil, Ists leben schwer, so sey du still, Es geht zuletzt in freuden aus. Im himmel ist ein schönes haus, Da, wer nach Christo hier gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt.

Paul Gerhard.

XXXIII. Des Morgens.

679. Mel. Nun lasst uns GOtt den ꝛc.

WAch auf, mein hertz! und singe Dem schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heint, als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er suchte, Daß er mich fressen mögte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschloße.

4. Du sprachst: mein kind! nun liege; Trotz dem, der dich betriege, Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noht bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyrauch, farr und widder Sind mein gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wol, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rahten, Den anfang, mittel, ende, Ach HErr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte! Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

Paul Gerh.

680.

AUs meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang: O GOtt! in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Und daß du mich aus gnaden In dies'r vergangnen nacht Für g'fahr und allem schaden Behüt't hast und bewacht. Ich bitt' demühtiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest mich behüten Auch gnädig diesen tag Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur und wassers-noht, Für armuht und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein ehr und gut bewahr: In deine händ ich gebe Jetzund und immerdar, Als dein geschenck und gab: Mein' eltern (obern) und verwandten, Gefreunde und bekanten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß stets bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOTT wil ich lassen rahten, Denn er all ding vermag: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach: Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben: Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen! Und zweifle nicht daran: GOtt wird es allzusammen Ihm wohlgefallen lahn: Und streck nun aus mein' hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOTT bescheiden In mein'm beruff und stand.

M. Joh. Multhesius.

681. Mel. Warum betrübst du dich, mein

ERmuntre dich mein geist und sinn, Es ist die stille nacht dahin, Der tag bricht nunmehr an, Bring deinem GOtt zur mor-

gen-stund Des hertzens-opffer durch den mund.

2. Wie so viel tausend ungelück Trieb doch des höchsten arm zurück, Als satan dich verfolgt, Dis alles hat GOtt abgewendt, Wohl dem, der es nur recht erkennt.

3. Ach, HErr! ich bin ja zu gering, Daß du an mir so grosse ding Ohn mein verdienst gewirckt, Wenn du mich ohne beystand liess'st, So wär mein haus schon längst verwüst.

4. Nun, du getreuer lebens-hort! Fahr gleichfals auch noch ferner fort Mit gnad auf mich zu sehn, Und nim mich diesen tag in hut, Samt meiner freundschaft, haab und gut.

5. Regier mein hertz, auf daß mit fleiß Ich dir zu deinem lob und preis Mein gantzes leben führ, Und nach erfordrung meiner pflicht Mein aufgetragen amt verricht.

6. Kehr von mir armuht, schmach und spott, Und gib zu meinen bissen brot Dein göttliches gedeyen, Damit der dürftige dabey Auch seines antheils sich erfreu.

7. Vor allen dingen leg in mich Den seelen-reichthum, daß ich dich Samt deines Geistes kraft Für meinen höchsten schatz erkenn, Und mich dadurch gedieben nenn.

8. Hilf, daß ich mich in friedsamkeit Mit meinem nächsten jederzeit Ohn eigennutz begeb, Auch ihm, indem ich christlich leb, Ein gut und löblich beyspiel geb.

9. Schutz jederman in seinem stand, Gib fried und ruh in stadt und land, Daß segen bey uns wohn, Gerechtigkeit im schwange geh, Und allzeit gut und treu bestehe.

10. Und wenn nun meine zeit ist üm, Ach! allerhöchster GOTT! so nim Mich auf in deinen schooß, Nachdem du mich bereit gemacht Zu meinem tod und letzten nacht.

11. Denn aber, wann der schall erklingt, Der alles fleisch zusammen bringt, So richt mein haupt empor, Daß ich dich, HErr, erscheinen seh, Und drauf zu deiner rechten steh.

12. Damit ich dich in ewigkeit Mit unaussprechlich grosser freud Erheb in deinem thron, Und samt der auserwählten schaar Das hellig singe immerdar. J. M. Dilherr.

682. Mel. Wacht auf, ihr Christen, alle.

Ich danck dir, lieber HErre! Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht für g'fährde, Darinn ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu nicht ausser noht: Daraus ich bin entgangen, (Halffst mir, mein HErr und Gott. Drum preis' ich dich, o GOtt!)

2. Mit danck wil ich dich loben, O du mein GOtt und HErr: Im himmel hoch dort oben: Den tag mir auch gewahr. Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn: Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr mögt gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleissig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den gläuben mir verleihe An dein'n Sohn JEsum Christ: Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thut tragen, Und los mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben lässt: Darzu Christliche liebe Zu dem, der mich verletzt; Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt: Auch mich deinn diener nennen, Nicht fürcht'n gewalt noch geld, Das mich bald mögt ableiten Von deiner wahrheit klar: Wollst mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein: Daß mich nichts von dir wende, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Dazu die frucht' im land. Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

*8. HErr Christ! dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein'n namen wil ich preisen, Der du allein bist gut Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm: Dein' güt sich bey uns mehre, Dein segen zu uns komm: Daß wir im fried entschlaffen, Mit gnaden zu uns eil: Gib uns des glaubens waffen Fürs teufels list und pfeil. J. Kohlros.

683.

Ich danck dir schon (GOTT) durch deinen Sohn, O Gott! Für deine güte: Und daß du mich

mich vons himmels-thron In dieser nacht behütet.

2. In welcher nacht mich die gefahr Der finsterniß umfangen: Ich auch in angst der sünden war, Die ich mein tag begangen.

3. Drüm bitt ich dich aus hertzengrund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt Mit meinem bösen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen: Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel Und alls in deine hände: In meiner angst und ungefäll, HErr! mir dein hülffe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein' macht an mir nicht finde. Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Allein GOtt in der höh sey preis Samt seinem eingen Sohne, In einigkeit des heil'gen Geist: Der herrscht ins himmels-throne.

Mich. Pretorius.

684. Mel. Alle welt, was lebt und ꝛc.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist! Der du tag und nacht läst werden, Somn und mond uns scheinen heißt: Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noht und schmertzen Hast behütet und bewacht: Daß, des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn. O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und raht Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen: Daß wann nun dein grosser tag Uns erscheint und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort. Nirgends als bey dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele Samt den sinnen und verstand Grosser GOtt! ich dir befehle. Unter deine starcke hand. HERR, mein schild, mein ehr und ruhm! Nim mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht List und anschlag von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Bringe nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt! was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Meiner bitt mich, HErr! gewehre, Der du selbst mich bitten heist: So will ich dich hier und dort Herßlich preisen vort und vort.

Hein. Alberus.

685. Mel. Herzliebster JEsu, was hast

In dieser morgen-stund wil ich dich loben, O GOtt mein Vater, in dem himmel oben: Was du für gnade mir stets thust beweisen, Wil ich nun preisen.

2. Du hast mich an das tag-licht lassen kommen, Auch durch die tauff in dein reich angenommen, Und lässest mich in deinem Sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heilgen Geist darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben: Damit ich lern auf dich alleine schauen, Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, Was ich bedurft, mir immerzu beschehret: Und wann mich noht und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engel-schaaren Mich lassen heint in dieser nacht bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erschrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemühte Erzähl und rühm ich solche grosse güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satan nicht durch seine list und pfeile Mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib: wie zusteht frommen Christen, Rein von der welt und ihren sünden-lüsten: Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen schutz seyn eingeschlossen, Leib, seele, freund, verwandten, hausgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem

stande, Gib friede, glück und heyl im gantzem lande: Behüt uns allerseits, o HErr! aus gnaden Für sünd und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärcken Durch deine kraft in meins berufes wercken: Auf daß ich möge in denselben allen Dir wohl gefallen.

12. Zuletzt verleih, wann ich aus diesem leyden, Es sey heut oder morgen, werd abscheiden, Daß ich auf Christi tod mög frölich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und seel genesen, Und wol auf dieser welt allhier gewesen: Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater! Der du mit dem Sohne Und heilgem Geist regierst in einem throne, Gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewehret. Joh. Angel.

585. Mel. HErr JEsu Christ/ meins ꝛc.

Du heilige Dreyfaltigkeit, Du hochgelobte Einigkeit! Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Heut diesen tag mir beystand leist.

2. Mein seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses wiederfahr, Und mich der satan nicht verletz, Noch mich in schand und schaden setz.

3. Des Vaters huld mich heut anblick, Des Sohnes güte mich erquick, Des heilgen Geistes glantz und schein Erleucht mein's finstern hertzens schrein.

4. Mein schöpffer! steh mir kräftig bey. O mein erlöser, bey mir sey. O tröster wehrt, weich nicht von mir, Mein hertz mit deinen gaben zier.

5. HErr! segne und behüte mich, Erleuchte mich, HErr! gnädiglich, HErr! heb auf mich dein angesicht, Und deinen frieden auf mich richt.

587. Mel. Singen wir aus hertzengrund

Was walt nun zu dieser frist, GOTT Vater in ewigkeit, Das walt mein HErr JEsus Christ. Mein beschützer allezeit, Das walt GOtt der heilge Geist, Der mir allzeit hülffe leist, Hochgelobet und gepreist.

2. GOtt Vater ins himmels-thron, Dir sag ich lob, ehr und danck. JEsu Christe Gottes Sohn, Dich preis ich mein lebenlang: Und du, GOtt heilger Geist, Mein seel dich rühmt und preist, Weil ein othem in mir ist.

3. Daß du mich aus lauter gnad Heint diese vergangne nacht, Für gefahr und allem schad Hast behütet und bewacht, Ich bitte noch ferner dich, Lieber GOtt! behüte mich Diesen tag auch gnädiglich.

4. Denn in deine händ allein Gäntzlich mich befehlen thu, Meinen leib und all das mein. Auch mein arme seel darzu! Schütz mich durch der engel wacht, Das der satan keine macht An mir finde tag und nacht.

588. Mel. Werde munter/ mein gemüthe

Was walt GOtt! die morgenröhte Treibet weg die schwartze nacht, Und der tag rückt an die stäte, Der da alles munter macht: Drum so muntre ich mich auf, Und mein hertz gedencket drauf, Wie ich dir, mein GOtt! lob bringe, Und den morgen-segen singe.

2. Loben doch bald mit den morgen Dich die kleinen vögelein, Eh sie für das futter sorgen, Muß es erst gesungen seyn: Solt ein dummes thierlein nun Mir hierin zuvor es thun? Nein, das singen, loben, bäten, Hab ich mehr als sie, von nöhten.

3. Wann ich könte übersehen, Was all für gefährlichkeit Ich gehabt hab auszustehen Meine gantze lebenszeit, Ja, was noch für ungelück Alle stund und augenblick, Und so lang ich werde leben, Uber meinem haupte schweben.

4. Ach! so würde ich erkennen, Was für grosse gütigkeit Du den menschen pflegst zu gönnen: Was auch für barmhertzigkeit Du an mir thust für und für, Weil du so vielfältig mir Hülffe sendest in genaden, Wann ich in gefahr gerahten.

5. Drum so sey all mein vermögen Dich zu loben dran gestreckt: Mein gebät laß vor dir taugen Wie ein opffer angesteckt, Und verleih, daß dieser tag Mir auch glücklich werden mag: Ach! daß ich ihn doch mit liebe Und in deiner furcht vertriebe.

6. Gib, daß ich mag recht erwegen, Was erfordert meine pflicht: Was derselben läufft entgegen, Laß mich ja begegnen nicht. Meine sinnen und verstand Richte, HErr! nach deiner hand, Daß ich recht mein amt verwalte, Rein gewissen stets behalte.

7. Würd ich heute etwa sehen Allerhand gelegenheit, Sünd und laster zu begehen, So gib, daß ich solche meid: Reitzet mich mein fleisch und blut, Zeigt die welt mir ehr und gut, So laß mich zu nichts verführen, Das mir würde nicht gebühren.

8. Wann

8. Wann ich aber was vornehme, Draus zuforderst deine ehr Und des nächsten nutzen käme, Oder sonsten rühmlich war, So befördre solches werck, Gib dazu raht, that und stärck: All mein arbeit muß gedeyen, Wenn du, HErr! wirst hülf verleihen.

9. Von mir selbst bin ich untüchtig Zu befordern meine sach, Die begierden sind nicht richtig, Der verstand ist viel zu schwach: Schwach ist meiner seelen kraft, Und der leib oft mangelhaft, Meine wege auch gefährlich, Die verrichtung oft beschwerlich.

10. Drüm, HErr! all mein thun und lassen Sey dir alles heimgestellt: Führe mich auf rechter strassen; Mach es, wie es dir gefällt. Segne den geringen fleiß, Lehre mich, was ich nicht weiß, Zeige mir, was ich nicht sehe, Leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen, Ach! so hilf mir wieder auf. Schütze mich fürs satans pfeilen, Und für meiner feinde hauff. Kommt ein unglück vor die thür, Steht mir was gefährlichs für, Laß mich deine hülff empfinden, Ritterlich zu überwinde.

12. Wilt du mir ein creutz zuschicken; Mach' es, daß ichs kan ausstehn. Will es mir nicht allzeit glücken, Und nach meinem willen gehn, So ists meiner sünden-schuld: Doch gib hofnung und geduld. Alles unglück kanst du wenden, Und mir wieder glück zusenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet. Oder sonst geredet nach; Dir HErr! der da alles richtet, Ich befehle meine sach: Laß mich meiden nur die that, So wird wohl der lügen raht, Und ein gut gewissen machet, Daß man der verleumdung lachet.

14. Wilt du mich denn etwa heute Legen auf das kranken-bett, So gib, daß ich mich bey zeite Schicke zu der ruhe-stätt. Hebe, trag und warte mich: Sol ich vort, so wollst du mich Ja für schnellen tod bewahren, Und in frieden lassen fahren.

15. Hierauf wil ich nach vermögen Meine arbeit fangen an, Du, GOtt Vater! wirst es fügen, Daß es wohl gerahten kan. JEsu Christe! segne du: Heilger Geist! sprich ja dazu. HErr! in deinem grossen namen Sey mein end und anfang, Amen.

689. Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

SJEsu süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glantz Aufs neue mich umfangen, Nun ist, was an mir ist, Vom schlaffe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was sol ich dir denn nun, Mein GOtt! für opffer schencken? Ich wil mich gantz und gar In deine gnad einsencken, Mit leib, mit seel, mit geist Heut diesen gantzen tag, Das sol mein opffer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drüm sihe da, mein GOtt! Du hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes-kraft: Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus, Ach allerliebstes leben! Ach! wohn, ach! leb in mir, Beweg und rege mich; So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget, In gulднem glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit geduld, Durch deines geistes triebe, Auch mit der demuht mich Vor allem kleide an, So bin ich wol geschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Laß dein allgegenwart Mich wie die luft umgeben: Auf daß mein gantzes thun Durch hertz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedencke, Durch deines geistes kraft Es also führ und lencke, Daß alles nur geschеh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

690. Mel. Aus meines hertzens grunde.

SGOtt! ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt Mich hast fürs teufels-wancken In dieser nacht behüt't, Also, daß er mich sein Hat müssen lassen schlaffen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noht, Für Gottsvergeßne leute, Für einen schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlagen, Für ungerechten segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So

wol auch an den leib, Daß ich meins amtes wercke, Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst hohlen Zu deinem hellen licht.

4. Mein gsichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig bene-deye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allen mich regiere Mit deinem gnaden-geist, Daß ich mein denken führe Im himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mog vergessen Des lieben himelsklar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr! nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zu frieden, Ob ichs schon nicht hiernieden Bin vor den menschen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden Die saure lebens-zeit, Thu mir dein hülffe senden, Und sey nicht allzu weit, Wann ich beimschlaffen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen-schaare Zum leben aufersteh. Barthol. Ringwald.

691 Mel. O ewigkeit! du donner-wort.

Nun tret ich wieder aus der ruh, Und geh dem sauren tage zu, Wie mir ist auferleget: Nicht weiß ich, was für neue plag Mir heute noch begegnen mag, Doch weiß ich, daß mich träget Mein frommer GOtt in seiner hut, Daß mir die last nicht schaden thut.

2. Zwar meine bürd ist täglich neu, Doch ist mein Gott auch täglich treu Er träget meine sorgen: Vor abend keiner recht vernimt, Was ihm den tag all ist bestimmt, Es bahnt ein jeder morgen Mir einen frischen weeg zur pein, Der kan mit GOtt erstiegen seyn.

3. Wie wenig hab ich oft gedacht, Daß so wird seyn zu end gebracht Die saure tages-bürde; Doch hab ich abends wohl gespürt, Daß du mich, höchster GOtt! geführt, Daß mich dein schein und würde Geleitet und geleuchtet hat Auf meinem weeg und creutzes-pfad.

4. Weil ich denn deß versichert bin, Was traurest du, verzagter sinn! Die bürd auf dich zu legen? Trag, was du kanst, GOtt träget mit, Der HErr Jehova strauchelt nicht, Ben ihm ist lauter segen, Mit ihme geb ich frisch daran, Und scheue nicht des leidens bahn.

5. So ist getrost mein frischer muht, Wann ich mich in des höchsten hut Kan eingeschlossen sehen; Doch daß ich des versichert sey, Muß ich von sünden leben frey, Und GOttes weege gehen. Mein GOtt geht nimmer meinen steg, So ich nicht wandle seinen weeg.

6. Drum, liebster GOtt! leit meinen fuß, Daß ich dir folg in wahrer buß, Und läutre mich von sünden: So kan ich als ein kühner held Bestreiten diese böse welt, Mit dir sie überwinden. So tret ich muhtig an den tag, Und scheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein GOtt und HErr! Was mir zu tragen wird zu schwer, Die last, die mich gebogen. Ich lege meine würd und stand In deine grosse allmachts-hand, Die du mir nie entzogen, Mit der du hast von jugend auf Geleitet meinen lebens-lauf.

8. Ich leg in deinen schoos hinein, Die meine bluts-verwandte seyn, Da sind sie wohl beschlossen: Ich lege meine arme seel In JEsu sichre wunden-höl; Du wirst sie nicht verstossen, Wann sie vom leibe scheidt der tod: Ich leg mich gantz in dich, mein GOTT!

692 Mel. Wenn wir in höchsten nöht.

Was walt GOTT Vater und GOtt Sohn, GOtt heilger Geist ins himmels-thron: Man danckt dir, eh die sonn aufgeht, Wanns licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen morgen früh, In rechter andacht meine knie, Und ruff zu dir mit heller stimm, Dein ohren neig, mein red vernim.

3. Ich rühm von hertzen deine gut, Weil du mich gnädig hast behüt't, Daß ich nun bald die finstre nacht In ruh und frieden zugebracht.

4. Ich schlieff und wust nicht wie mir wär, So schlich der teufel üm mich her, Den hat, HERR! deine macht vertriebn, Daß ich für ihm in ruh gebliebn.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Nim mich auch diesen tag in hut, Laß deine liebe engelein Mein wächter und gefährten seyn.

6. Dein Geist mein leib und seel regier, Und mich mit seinen gaben zier, Er führ mich heut auf rechter bahn, Daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine werck und

pflicht

pflicht Mit freuden diesen tag verrichte, Zu deinem lob und meinem nutz, Und meinem nechsten thue guts.

8. Hilff, daß ich zu regieren weiß Mein augen, ohren, hand und füß, Mein' lippen, mund und gantzen leib, All bös begierden von mir treib.

9. Bewahr mein hertz für sünd und schand, Daß ich vom übel abgewandt, Mein seel mit sünden nicht beschwer, Und mein gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit Für schaden/ schand und hertzeleid: Trit zwischen mich und meine feind, So sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n aus- und eingang heut bewahr, Daß mir kein übels wiederfahr: Behüte mich für schnellem tod, Und hilf mir, wo mir hülff ist noht.

Martin Böhme.

693. Mel. Werde munter/ mein gemühte

Walt es GOtt im hochsten throne, Dessen gütt unendlich ist. Es gefalle Gott dem Sohne, Dem Erlöser JEsu Christ. Daß es walte Gott der Geist, Der mein Heiligmacher heist/ Dessen überreicher segen, Kan die frommen hertzen pflegen.

2. Daß ich überlebet habe Diese hingelegte nacht, Und gleich wie aus einem grabe Wieder frölich bin erwacht, Hab ich niemand als nur dir, O mein schöpffer! für und für, Dessen gütt und treu nicht wancken, Zuzuschreiben und zu dancken.

3. Hättest du nicht selbst gewachet, Und durch deiner engel-schutz Mir vergnügte ruh gemachet, Hätte leicht des satans trutz, Der die menschen würgt und frist, Wenns ihm nur vergönnet ist, Mich entweder sehr gekrancket, Oder gar in noht versencket.

4. Aber du, o grosser hüter! Deines volckes Israel, Der du schützest leib und güter, Wie ein starcker HErr und fels, Du allein hast mich bewacht, Daß des würgers grosse macht, Mir mit aller list und rennen Nicht ein härlein kräncken können.

5. Derowegen sag ich billig Dir, o höchster! lob und danck, Ich verpflichte mich gantz willig, Deinen preiß mit dem gesang Hier zu preisen für und für, Weil noch othem ist in mir, Ja dein nam und preiß sol gehen, Also weit die sternen stehen.

6. Nun ich bitte dich imgleichen, Laß nicht von mir diesen tag Deine süsse gnade weichen, Treibe weg all angst und plag, Daß ich ohne sünd und schand, In dem mir verordneten stand, Mit gelück und gut gewissen, Auf das meine sey beflissen.

7. Laß der engel schaar mich leiten, Laß sie siegen immervort, Wider meine feinde streite, Treibe weg des krieges mord. Nimst du dich nicht meiner an, Weist du, daß ich irren kan: Drum, mein GOtt! mich heut behüte, Weil ich traue deiner güte.

8. So du für die vögel sorgest, Zählest auch des hauptes haar: Daß du bösen buben borgest Ihre straf, angst und gefahr: So wird nicht vergessen seyn, Den du selbst geschrieben ein In die hände deiner gnaden, Schütze mich für allem schaden.

9. Solt es je dennoch geschehen, Daß ich, HErr! nach deinem raht Solte böses unglück sehen, Laß mich solches früh und spat Wohl bedencken, daß nichts mich könne treffen ohne dich, Und daß du mein bestes suchest, Wenn du mir durch Mosen fluchest.

10. Nun wohlan! mich stets beschütze, Weil du bist mein höchster hort, Schaffe mir, daß alles nütze, Was ich mache vort und vort, Laß auch deine gnaden-hand Nimmer seyn von mir gewandt: Drum derselben zu geniessen, Wil ich also wünschend schliessen.

11. GOtt der Vater mich gesegne, GOtt der Sohn erhalte mich, Und des Geistes gnade regne Auf mich heute mildiglich, Ja, dis wünsch ich für und für, GOttes friede sey mit mir. Drauf so streck ich aus die hände, GOtt mir kraft und segen sende.

694. Mel. HErr, unser GOtt/ beherrsch.

Was walte Gott, der mich (uns) aus lauter gnaden Erhalten hat für leib- und seelen-schaden, Ich lobe dich, weil deine gütt und treu Ist mit der morgen-sonne wieder neu.

2. Ich bin, o HErr! zu solcher gnaden-gabe Viel zu gering, die ich empfangen habe, Was sol mein hertz hergegen legen dar, Als lob und danck auf deinen brand-altar.

3. Nim gnädig an das opffer meiner lippen, Das ich dir bring auf dieser erden-klippen, Entzünd in mir das hertz mit deiner brunst, Auf daß ich stets empfinde deine gunst.

4. Weil ich noch hier auf erden hab zu wallen, So laß mich doch in keine sünde fallen. Gib, daß ich stets denck an des lebens-end, Und meinen sinn nach deinem willen wend.

5. Befiehl, daß deiner engel-schaar mich leite, Und wider meine feinde

kräftig streite, Denn wenn du dich nicht nimmest meiner an, So weiß ich wohl, wie leicht ich fallen kan.

6. Ach! sind vor dir die sperling hoch geachtet, Hast du die zahl der kleinsten haar betrachtet? So wird bey dir auch nicht vergessen seyn, Den du in deine hand geschrieben ein.

7. Laß deine güt ob allen frommen walten, Du kanst sie wohl in noht und tod erhalten. Regier uns, HErr! wir warten deiner gnad, Und treten frisch auf unsers dienstes pfad.

Georg Philip Harßdörfer.

695. Mel. Ich danck dir/ lieber HErre.

Es hat uns heissen treten, O GOtt! dein lieber Sohn, Mit hertzlichen gebäten, Vor deinen hohen thron, Und uns mit theuren armen Erhörung zugesagt, Wenn man in seinem namen Nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen In dieser morgen-stund, Ach laß mich doch erlangen, Was ich aus hertzengrund An dich, mein GOtt! begehre, Im namen JEsu Christ, Und gnädig mir gewähre, Was seelen-nützlich ist.

3. Nicht aber mir zu geben Bitt ich, aus deiner hand Geld, gut und langes leben, Kein hohen ehren-stand, Denn dieses ist nur nichtig, Und lauter eitelkeit, Vergänglich, schwach und flüchtig, Und schwindet mit der zeit.

4. Ich bitte, mir zu schencken Ein fromm und keusches hertz, Das nimmermehr mag dencken Auf liederlichen scherz, Das stets mit liebe flammet Zu dir, GOtt! himel an, Und alle lust verdamet Der laster-volle bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen Nach deiner grossen kraft, Kunst, weisheit, kluge sinnen, Verstand und wissenschaft, Daß all mein thun und handel Dir mag gefällig seyn; Laß vor der welt mein wandel Seyn ohne falschen schein.

6. So wird von jenen allen, Stand, leben, ehr und geld, Auf meine seite fallen, So dir es, GOtt! gefällt. Man muß die seel erst schmücken, So wirst du allgemach Den leib auch schön beglücken: Glück folgt der tugend nach.

Georg Neumarck.

696. Nach voriger Melodey.

Zu dir aus hertzen-grunde Ruff ich aus tiefer noht, In dieser morgen-stunde, Erhöre mich, HErr GOtt! Eröffne deine ohren, Wenn ich früh zu dir schrey: Wollst gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

2. Weil itzt die sonn aufgehet, Vertreibt die finstre nacht, Und jederman aufstehet, Zu dancken deiner macht, Ich auch dein lob erzähle, Zu deines namens ehr, Die sünde nicht verhäle, Beklage mein beschwer.

3. Die finsterniß mich schrecket, Im tod ich schlaffen lag, Wenn mich dein Geist nicht wecket, Ich nicht aufstehen mag, Das macht die nacht der sünden, Die den verstand und will Mit ihren ketten binden Zum guten halten still.

4. Denn ob mein auge schläffet, Der leib von wercken frey, Mein hertz doch öffters äffet Viel böse phantasey, Das macht des teufels saamen, Den er ausstreut geschwind, Wann wir ohn deinen namen Einschlaffen, sicher sind.

5. Den hast du abgetrieben, Du hüter Israel, Daß ich bin sicher blieben, Gesund an leib und seel: Drüm ich dir billig bringe Mein morgen-opffer her, Mein glaub ist zwar geringe, HErr Christ! ihn mir vermehr.

6. In alles dunckel sihet Dein aug, und bringt ans licht, Was in der nacht geschihet, Kommt vor dein angesicht, Du weist, mit was gebrechen Ich auch beladen bin: Wilt du sie mir zurechnen? O HErr! wo sol ich hin?

7. Drüm väterlich abwende Dein zornigs angesicht, Und wider uns elende Ja deine hand nicht richt. Laß deine gnad aufgehen, Die alle morgen neu, So werd ich wohl bestehen Durch deine gnad und treu.

8. In seel und leibs-gefahre Dein Geist mein Geist regier: Befihl der engel-schaare, Daß mich kein unglück rühr, Mit feurger mauer schütze Alls, was mir lieb mag seyn, Was ich hab und besitze, Mein gut und all das mein.

9. Behüt für pestilentze, Krieg, feur und theurer zeit; Segn unser land und grentze Mit frommer obrigkeit, Im friede vorzustehen Den lieben vaterland; Laß uns kein unruh sehen Im lehr- wehr- und nähr-stand.

10. HErr! aller dich erbarme, Die itzt betrübet sind, Gefangne, kranck und arme, Witwen, verwayste kind. Was selig ist, beschere Dem freund und auch dem feind, Den feind zu dir bekehre, Erhalt in lieb den freund.

11. Darauf in deinem namen, GOtt Vater, Sohn und Geist! Sprech ich von hertzen amen! Der mir sein hülffe leist, Mein amt wohl zu vollenden, Bis der feyrabend kommt,

Der

Der alle müh wird wenden In ewge freud und wonn. D. Schw.

697. Mel. O ewigkeit/ du donner-wort.

GOTT! der du selber bist das licht, Deß güt und treue stirbet nicht, Dir sey itzt lob gesungen: Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag, die finstre nacht So kästig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat, Mich, da ich schlieff, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz O Vater! für des satans trutz Mit freuden auferstehen, Damit ich diesen gantzen tag Dich ja mit meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen, Für allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, O stärck und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe, Die hoffnung mach in nöhten vest: Hilf, daß ich mich aufs allerbest, Auch in der demuht übe, Daß deine furcht stets vor mir steh, Und ich auf gutem weege geh.

4. HErr! halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finsternüß Und bosheit meines hertzens, Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbottnen schertzen Bewahre mich für stolhem pracht, Und allem, was mich lästern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmahls traurig untergehn. Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit feindschaft, hassen, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für fargheit und des geistes wust Behüte mich in gnaden. Gib, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein hertz ja nicht beladen. Ach! daß dein heilges angesicht Doch solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt! erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß ich die welt verliere; Auch lehre mich, du starcker held! Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe: Damit ich ausser bösem wahn Stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel-schar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn allhie beschmitzen: So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nim von mir, o Vater! hin Mein hertz, gedancken, muht und sinn, Daß ich dir gantz vertraue: Behüt auch du getreuer hort! Mein tichten, reden, werck und wort, Daß es nur stetig schaue Auf deines theuren namens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe! laß allein Mich armen ein gefässe seyn Und werckzeug deiner gnaden: Richt all mein thun, beruf und stand, Halt über mir dein hülf und hand, So kan mir niemand schaden: Du wollest auch ja gnädiglich Für den verleumder schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEsu Christ! mein leib und seel, Auch ehr und gut darneben: Wann ich nun sitze, geh und steh, Alsdann so schaffe, daß ich seh, HErr! über mir dich schweben. Gib ja, daß deine gnaden-hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen grosse plag, Als, für des todes seuche, Für pestilentz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herummer schleiche. Bewahr uns auch für kriegesnoht, Wend ab den bösen schnellen tod.

12. Gib, lieber HErr! zu dieser frist, So viel im leben nöhtig ist, Doch nur nach deinem willen. Wann du die speis und nahrung hie Mit gnaden segnest spat und früh, Kanst du uns reichlich füllen; Doch daß man deine milde gab Auch nicht zu einem mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein hertz, o Vater gib zuletzt Auch mir ein seligs ende, Auf daß ich meinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag. Drauf streck ich aus die hände. Ach komm, HErr JEsu! komm, mein ruhm, Und nim mich in dein eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater, segne mich; Der Sohn erhalte gnädialich, Was er mir hat gegeben: Der Geist erleuchte tag und nacht, Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben. Nur dieses wünsch ich für und für: Der friede GOttes sey mit mir.

698 Mel. HErr JEsu Christ/ wahr rc.

SIe morgen-sonne gehet auf, Erfreut zu wallen ihren lauff: Kein bräutigam kömmt so

so geziert, Wie sie die güldnen strahlen führt.

2. So viel der himmel sternen zählt, Ist sie für allen auserwählt: Es muß ein grosser herrscher seyn, Der ihr ertheilt den güldnen schein.

3. Die himmel rühmen GOttes ehr, Und geben ihm auch solche lehr Daß wir ihn stets mit unserm mund Hoch preisen sollen alle stund.

4. Der sonnen lauff niemahls besteht, Und sonder ruhe schleunigst geht: So sollen wir ohn unterlaß Ihm folgen nach der himmels-straß.

5. HErr! deine gnade, güt und treu Ist alle morgen bey uns neu: Erleuchte das gantz blöde hertz Mit deinem wort, der himmels-kertz.

6. Erwärme nun durch deine güt Sinn, seele, hertz und das gemüht, Daß deiner gnaden heller schein Erleucht in uns all's, was wir seyn.

7. So wollen wir dir allezeit Hier dancken in der Christenheit, Und dorten mit der engel-schaar Dich ewig loben immerdar.

699. Mel. Christ! der du bist der helle

Die helle sonn leuchtet itzt herfür, Frölich vom schlaf aufstehen wir, GOtt lob, der uns heint diese nacht Behütet für des teufels macht.

2. HErr Christ! den tag uns auch behüt, Für sünd und schand durch deine güt, Laß deine liebe engelein Unsre hüter und wächter seyn.

3. Daß unser hertz in gehorsam leb, Deinm wort und willn nicht widerstreb, Daß wir dich stets vor augen hab'n, In allem, was wir fangen an.

4. Laß unser werck gerahten wohl, Was ein jeder verrichten sol, Daß unsre arbeit, müh und fleiß Gereich zu deinem lob und preiß.

N. Herman.

700 Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

Brich an! du schönes morgenlicht, Und mache munter mein gesicht, Laß deine strahlen glimmen. Brich an! du theure andachts-flamm, Aus deinem heissen hertzens-stamm Ein dancklied anzustimmen. Preiset, Weiset Den mit loben, Der von oben Mich behütet Und mit segen überschüttet.

2. Ach GOtt! mein GOtt! ich dancke dir Von gantzem hertzen, daß du mir Verliehen deine güte, Und mich in dieser finstern nacht, Durch deine engel hast bewacht An leib, seel und gemühte, Daß ich Frölich Meine glieder Habe wieder Ohn verletzen Mögen aus der ruhe setzen.

3. Ach gib, o treues Vater-hertz! Daß alle sünden, angst und schmertz, Mit dieser nacht vergehen: Daß ich in deiner gnad und huld Auch jetzund möge ohne schuld Recht geistlich aufferstehen. Laß mich Christlich Meine sorgen Diesen morgen So erwegen, Daß ich spüre deinen segen.

4. HErr JEsu! leite meinen gang, Daß ich vorthin mein lebenlang Nach deinem willen walle. Behüte mir mein seel und leib, Mich selbst in deine hände schreib, Damit ich ja nicht falle. Ach gib, Mein' lieb! Deine wunden Alle stunden Zu betrachten, Und die welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem geist, Der mir den weeg zum himmel weist, Auf daß ich überwinde, Und deine reiche segens-hand In meiner nahrung oder stand Zu jederzeit empfinde, Bis ich Endlich Werd in freuden Davon scheiden, Und mit singen Dir ein neues danck-lied bringen.

701. Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

Süsser JEsu! deiner gnaden Sag ich danck und deiner güt, Daß du mich für allem schaden Diese gantze nacht behüt't; Daß mein seelen-feind durch list Mein nicht mächtig worden ist: Daß ich gantz gesund aufstehe, Und mit lust die sonne sehe.

2. Wär ich, HErr! ohn dein erbarmen Diese nacht geschlaffen ein; O! wie würde dann mir armen Manches leid geschehen seyn: Satan und die böse welt Hätten mich schon hingefällt: Aber weil du mich geschützet, Hat ihr keines mich beschmitzet.

3. Nun, so laß, mein felß und hügel! JEsu, meine zuversicht, Unter deine gnaden-flügel, Drauf mein hofnung ist gerichtt, Mich auch ferner diesen tag, Ohn gefahr und ohne klag, Gantz beglückt zu ende bringen. Laß mir auch mein thun gelingen.

4. Leib und seel und alle sinnen, Die gedancken, werck und wort, Mein thun, lassen und beginnen, Sey allein dir, treuer hort! Zu regieren heimgestellt; Machs mit mir, wie dirs gefällt: Denn ich mich dir gantz ergebe, Ob ich sterbe oder lebe.

5. Tilge meine schwere sünden, JEsu, durch dein schweres blut: Laß mich deine gnad empfinden, Wann in angst sie nöhtig thut. Sey mein reichthum, schutz und licht, Wenn mir sonsten all's gebricht: Laß in dei-

deiner wunden-hölen Seyn die ruhstatt meiner seelen.

6. Laß auch deine hülf empfinden, Die in angst und nöhten seyn: Denen aller trost wil schwinden, Geuß dich selbst ins hertz hinein. Segne einen jeden stand: Sey auch gnädig unserm land, Und laß deiner engelschaaren, Uns für allem leid bewahren.

7. Ach, HERR JEsu! mich regiere Durch den wehrten heilgen Geist, Daß ich so mein leben führe, Wie mich dein wort unterweist; Daß ich meinen lebens-lauff Richte nach dem himmel auf, Und wann ich einst komm zu sterben, Laß mich dann den himmel erben.

702. Mel. Aus meines hertzens-grunde.

Bewahr mich, GOTT mein HErre, In dieser morgenzeit: Dein gnade zu mir kehre, Die erd und himmel breit. Und wie du mich behüt't Die nacht für allem schaden, Darein ich war gerahten, Den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr, GOTT, meine seele, Dein allertheurstes pfand; Denn ich sie dir befehle, Halt sie in deiner hand, Daß sie nicht fall in sünd, Von deiner gnad nicht wancke, Allzeit an dich gedencke, Des himmels gut empfind.

3. Bewahre, GOTT! mein leben, Mein'n leib, der seelen haus, Den du mir hast gegeben, Mein werck zu richten aus; Daß ich es wohl vollbring, Zu deinem willen lebe, Nach gottseligkeit strebe, Und mir all's wohl geling.

4. Bewahr, GOtt! meine sinne, Du hüter meiner seel, Daß all's, was ich beginne, Folge deinem befehl. Wend ab mein gantz gemüht, Von allen irdischen dingen, So leicht zu falle bringen, Auf dich mein auge sieht.

5. Bewahr, GOtt! meine glieder, Des leibes dienerinn: Mein zung und augen-lieder, Hand, fuß, all's was ich bin. Dein Geist mein kraft beweg, Daß meine zung dir singe, Mein hand dein werck vollbringe, Dir gantz zu ehren leb.

6. Bewahr, GOtt! meine ehre, Behüt für sünd und schand, Daß ich sein ehrbar führe Meinen beruff und stand. Mein ziel die tugend sey, Darnach ich allzeit trachte, All üppigkeit verachte; Der welt-lust mich verzeih.

7. Bewahr, GOtt! meine güter, Dem leib zum unterhalt; Daß ich, niemand zu wider, Mein amt glücklich verwalt, Und nach des himmels schluß, Im schweiß mein brot erwerbe, Den segen GOttes erbe, Der allein nähren muß.

8. Bewahr, GOtt! meine freunde, All die mir sind verwandt, Bey welchen ich trost finde, In allem unglücks-stand. Wend ab all ungemach Mein feinde sehr zurücke: Zu schanden mach ihr tücke, Dir stell ich heim mein' sach.

9. Bewahr, GOtt! meinen glauben, Mein hoffnung und geduld: Laß nicht die sünd berauben Mich deiner lieb und huld. Dein guter Geist mich treib; Daß ich das böse meide, Dir trau in allem leide, Ans end beständig bleib. D. Jos. Stegman

703. Mel. Allein zu dir, HErr JEsu ꝛc.

Vergib uns lieber HErre Gott, Du Vater aller güte, All unsre sünd und missethat, Für schaden uns behüte, Und wend von uns dein streng gericht, Mit deinem geist verlaß uns nicht, Daß wir im rechten glauben rein, Dir, HErr! allein Heut dienen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, JEsu Christ! Du quell und brunn der gnaden, Und hilf uns, denn allein du bist, Der wehren kan alln schaden. Errett dein volck aus aller noht, Das du mit deinem theuren blut Erlöset hast von schuld und pein Der sünden sein, Mit trost und raht allzeit erschein.

3. Erhör, GOtt Vater! unsre bitt, Hilf uns und sey uns gnädig. HErr Christ! hör uns und für uns tritt, Auf daß wir seyn freymühtig. Erhör uns, heilger Geist! zugleich In unser noht nicht von uns weich. Du wilt ja nicht des sünders tod, O treuer GOtt! Hilf uns endlich aus aller noht.

704. Mel. Mein hüter und mein hirt.

Ich dancke dir, (o) HErr Gott! In deinem throne, Durch JEsum Christum deinen lieben Sohne. Daß du mich (heint in dieser nacht / heut an diesem tag) bewahret, Für schaden und für mancherlen gefahren, Und bitte dich, wollst mir die schuld vergeben; Behüt mich auch (heut diese nacht / heint diesen tag) gar eben.

2. Denn ich dir, HErr! in deine hand befehle Mein leib und gut und meine arme seele, Dein heilger engel sey zu allen zeiten Und bleibe stets bey

bey mir auf allen seiten, Auf daß der feind so arg ist und geschwinde, Doch keine macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben frieden ferner uns verleihe, Und unsre nahrung reichlich benedeye: Die pest von unser stadt und land laß wallen, Dein wort in ruh und fried noch länger schallen, Theurung vertreib, mit segen uns erfülle, Nach deinem wort und väterlichen willen.

4. Ich bitte auch, HErr GOtt! für alle menschen, Insonderheit für alle fromme Christen, Für alle meine bluts-freund und verwandten, Sie seyn allhie oder in fremden landen, Für allem unfall wollst du sie bewahren, Laß ihnen alles gutes wiederfahren.

5. All traurige, gefangene und krancken! All, die in trübsal nach dir, HErr! verlangen, Die wollest du in ihren nöhten trösten, Und endlich sie aus aller noht erlösen. All arme sünder zu dir, HErr! bekehre, Ein seligs end uns insgesamt beschere.

705. In bekanter Melodey.

SIe schön leuchtet der morgen-stern, Von firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen, All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier, Mit freuden zu empfangen: Was lebt, Was schwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Lässt zu ehren Seinen GOtt ein danck-lied hören.

2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen. Denn, HERR, du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man lässt billig klingen: Mit fleiß, Danck, preis Freudensäyten, Daß von weiten Man kan hören, Dich, o meinen Heyland, ehren.

3. Ich lag in stolzer sicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit, Ich diese nacht umgehen, Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney, Stund mir nach leib und leben, Daß ich, Schwerlich, Wär entkommen, Und entnommen, Diesen banden, Wann du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu, meine freud, In aller angst und traurigkeit, Du hast mich heut befreyet: Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanfte ruh beschert, Des sey gebenedeyet. Mein muht, Mein blut, Sol nun singen, Sol nun springen: All mein leben, Sol dir danckes-lieder geben.

5. Ey mein HERR, süsser lebenshort, Laß ferner deiner gnaden pfort Mir heut auch offen bleiben, Sey meine burg und vestes schloß, Und laß kein feindliches geschoß, Daraus mich nimmer treiben, Stell dich, Für mich Hin zu kämpffen, Und zu dämpffen, Pfeil und eisen, Wann der feind wil macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reiche strahl, Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein hertz in mir verneue, Dein guter geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich einig freue, Gib raht, Und that, Laß mein sinnen, Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauff in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich wil nicht widerstehen; Doch komm, o süsser morgen-thau, Mein hertz erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich, Nach dem leiden Zu den freuden, Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

7. Indeß, mein hertze, sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen: Laß schwermuht dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebsten kinderlein, Allzeit das unglück troffen, Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

Burchard Wiesenmeyer

XXXIV. Auf der Reise.

705. Mel. Kommt her zu mir/spricht ꝛc.

SO brech ich auf von diesem ort, Und zieh in deinem namen fort, HErr GOtt! du wirst mich leiten, Und über mich, dein liebes kind, Das zwar nichts ist, als staub und wind, Dein gnaden-flügel breiten.

2. Gib, daß die liebe engelein, Die starcken helden, bey mir seyn, Auf allen meinen wegen; Und zwischen die, so dieser zeit Mir nachzustellen sind bereit, Und zwischen mich sich legen.

3. HErr! biete mir die gnaden-hand, Ich sey zu wasser oder land, In feldern

dern, wäldern, hecken: Da wollest du in aller noht Für räubern, schad und schnellen tod, Mit deiner hand mich decken.

4. Solt ich auch kommen, wo das gift Der schnellen pest die menschen trifft, Und durch die länder wütet: So schütze mich nach deinem raht Ich weiß, wer dich zum führer hat, Der bleibet wohl behütet.

5. Drüm bitt ich auch dich, meinen HErrn, Geleite mich, wie jener stern Aus morgen-land, die weisen. Schweb über mir, o du mein heyl! Wie dort die feur- und wolcken-seul, Auf allen meinen reisen.

6. Verleih auch, daß ich weib und kind, Auch gute freund und hausgesind, Und was du mir gegeben, In meinem lieben vaterland, Treff an in einem guten stand, Und wohl-vergnügtem leben.

7. Drauf reis ich dann nun dieses mahl Durch wiesen, felder, berg und thal, Weil GOtt mir ist zur seiten. Der wird mich kräftig diesen weeg, Und folgends auch den schmalen steg Gen himmel wohl begleiten. J. Rist.

707. Mel. HErr JEsu Christ/meins ꝛc.

In deinem nam'n auf dein geheiß, O JEsu! ich von hier nun reis: HErr! mein beruff, mein amt und stand Erfodert diese reis im land.

2. Wann ich in JEsus namn anheb, Wohin ich denck, wornach ich streb, Das alles muß gerahten wohl, Von GOttes segen werden voll.

3. Du richtst, HErr JEsu! meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß; Du führst mich aus und wieder ein: Durch dich muß alles heylsam seyn.

4. Befihl den engeln, daß sie mich Auf allen weegen sicherlich Begleiten und mit ihrer wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib mein vorhaben glücklich vort, Bring mich mit freuden an den ort Da ich zu reisen hingedenck; Der menschen hertzen zu mir lenck.

6. Gib, HErr! daß ich die treffe an, Auf die ich sicher trauen kan; Und mich zu solchen leuten führ, Die fromm sind und gefallen dir.

7. Für strassen-räubern mich bewahr, Für wassers-nöhten und gefahr; Für wilden thieren, fall und brand, Für allem leid, für sünd und schand.

8. In deine händ ergeb ich dir Leib, seel, und was gehöret mir, An allen orten nah und weit; Bewahr es, HErr! zu jederzeit.

9. Behüt auch unterdeß in gnad Die meinen für gefahr und Weib, kind, gesind, haus, hof für schad, Und was ich mehr verlassen hab, Von dem wend alles unglück ab.

10. Und wann ich denn nach wunsch vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht: So führe du mich selbst zu haus, Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, Was du aus gnaden mir beschert: Für solchen schutz, für solch geleit, Danck ich dir in all ewigkeit.

Joh. Herman.

708. Mel. Es ist das heyl uns kommen

GOtt, in namen JEsu Christ Reiß ich nun meine strassen: Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen; Mein leib und seel befehl ich dir, Mein ehr und gut, und was du mir Auf dieser welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin mit gefahr umfangen. Zu keiner zeit auch völlig werd, Die äusre ruh erlangen; Ich bin ein pilgrim, der stets muß Vortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu, Die noht noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimat finde; Da ist die müh und sorge aus, Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruhstätt denck ich hier Jetzund bey meinem wallen: Ich bitt, o HErr! mich so regier, Daß ich dir mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fangr an, Das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, HErr! bekannt, Was mein amt mit sich führet, Daß mir auch darüm auf dem zu wasser oder land Den weeg zu thun gebühret: Bring mich gesund, dahin ich sol, Mein werck laß mich verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheyl ab Von meinen anverwandten, die ich zu haus gelassen hab, Von freunden und bekannten, Laß sie dir, GOtt! befohlen seyn, Hilf, daß ich sie, und all das mein In gutem stande finde.

7. Darneben mir auch dis verleih, Daß ich behutsam wandle: Und immerdar vorsichtig sey In allem, was ich handle, Durch deines heilgen Geistes gnad Gib rechte zeit, verstand

und

und raht Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weeg mir zu bereiten. Befiehl, daß er den satan wehr Und allen bösen leuten. Nim mich, o HErr! in deinen schuz, Daß ihre list, gewalt und truz Mir nimer könne schaden.

8. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, Du kanst stets hülffe senden; Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden. Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieser unruh in der welt Bey dir dort ruh erlangen.

XXXV. Vor dem Essen.

709. Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem

Wescher uns, HErr! das täglich brot, Für theurung und für hungers-noht, Behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchsten thron.

2. O HERR! thu auf dein milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekant, Ernähr uns, deine kinderlein, Der du speist alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum, unsre bitt, HErr! auch vernim, Denn aller ding du schopffer bist, Und allem vieh sein futter gibst.

4. Gedenck nicht unsrer missethat Und sund, die dich erzürnet hat, Laß scheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HErr! gib uns ein fruchtbar jahr, Den lieben korn-bau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch und streit, Behüt uns, HErr! zu dieser zeit.

6. Du unser lieber Vater bist, Weil Christus unser bruder ist. Drum trauen wir allein auf dich, Und wolln dich preisen ewiglich.

710 Mel. GOtt der Vater wohn uns ꝛc.

HErr GOtt Vater! speise uns, Wie wirs vonnöhten haben. JEsu Christe! segne uns, Daß uns nichts könne schaden. Heiliger Geist! hilf du uns Auch essen mit dancksagen, Nach deiner grossen milden gunst, Thu uns itzunder laben :,: Für der bauch-sorg uns bewahr, Und laß stets unsre augen Auf deine güte schauen, Und gib allein vertrauen: Du lässt niemand mangeln gar, Allm fleisch thust speise geben, Dem menschen brot zu leben, Dem vieh futter darneben. Das ist grosse treu fürwahr, Die laß uns jetzt auch kommen dar.

M. Josua Wegelin.

XXXVI. Nach dem Essen.

711.

Singen wir aus hertzen-grund, Loben GOTT mit unserm mund, Daß er sein güt an uns beweist, Und uns reichlich hat gespeist: GOtt, der thier und vögel nährt, Hat uns gnädig auch beschert, Was wir haben jetzt verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig von recht, Erkennen, wie er uns geliebt, Dem menschen aus genaden gibt, Daß er von bein, fleisch und von haut Artig ist zusammen gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm stahd, In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet fein; Ist er gleich ein kleines kind, Mangel doch an keinem findt, Bis er an die welt denn kömmt.

4. GOtt hat die erden zugericht't, Lässts an nahrung mangeln nicht: Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein gras. Aus der erden wein und brot Schaffet GOtt, und gibts uns satt; Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser muß uns geben fisch, Die GOtt tragen lässt zu tisch: Eyer von vögeln eingelegt, Werden junge draus gebeckt, Müssen der menschen speise seyn, Hirsche, schafe, rind'r und schwein Schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Wir dancken sehr und bitten ihn, Daß er uns geb des geistes sinn: Daß wir solches recht verstehn, Stets in sein'n geboten gehn: Seinen namen machen groß, In Christo ohn unterlaß: So singen wir recht das Gratias.

D. M. Selnec.

712. Mel. HErr Christ, der einig Gottes

HErr GOtt, nun sey gepreiset, Wir sag'n dir grossen danck; Du hast uns wohl gespeiset, Und g'geben guten tranck; Dein' mildigkeit zu mercken, Und unsern glau-

glauben zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs habn genommen Mit lust und übermaaß, Dadurch mir mögten kommen Vielleicht in deinen haß, So wolltest du aus gnaden, O HErr! nicht lassen schaden, Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr! unser seel und geist: In Christo gantz bekehren, Und helffen allermeist. Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allen leiden, Und leben ewiglich.

*4. O Vater aller frommen! Geheiligt werd dein nam. Laß dein reich zu uns kommen Dein wille mach uns zahm. Gib brot, vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde. Lös uns aus aller noht.

D. N. Selnec.

713. Mel. Was lobes solln wir dir ꝛc.

Dancket dem HErren: Denn er ist sehr freundlich, Und seine gut und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger, gütiger GOtt, Uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzens-grund mit innigkeit, Lob und danck sey dir, GOtt Vater! in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater, Speisest und kleidest dein' elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir ewigen schöpffer, uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist worden vor deinem thron.

7. Der helf uns allesamt alhier zugleiche, Und mach uns erbn in seines Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heiligen namen: Wer das begehrt, der sprech von hertzen, Amen. M. Weiß.

714. Mel. Freu dich sehr / o meine seele.

Grosser GOtt, wir armen sünder bitten dich aus hertzengrund, Sihe auf uns deine kinder, Speise uns zu dieser stund, Laß uns ohne alle noht Haben unser täglich brot, Segen wollst du auch verleihen, Daß es uns mag wohl gedeyen.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen, Liebster Vater HErr und GOtt, In dem wohlstand zu vergessen Deiner worte und gebot: Gib uns allen ferner auch Deiner gaben rechten brauch Daß wir, was du wirst bescheren, Fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, Und darum stets lobn dich, Daß du seyest der zu nennen, Der für uns sorgt väterlich, Welcher uns verlässet nicht, Der auch alles, was gebricht, Uns in diesem armen leben Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf deine gnade Setzen wir uns zu dem tisch, Hilf, daß alles wohl gerahte, Und der leib sich so erfrisch, Daß er freudig wieder kan Seine arbeit fangen an, Laß die maalzeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen. P. Gerhard.

XXXVII. Des Abends.

715. Mel. HErr JEsu Christ/wahr'r ꝛc.

Vor deinen thron tret ich hiemit, O GOtt! und dich demühtig bitt: Wend dein gnädig angesicht Von mir blut-armen sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater! mild Gemacht nach deinem ebenbild: In dir weh, schweb und lebe ich, Vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Gantz wunderlich und unverhoft; Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nohtdurft gibst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOttSohn! du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllenglut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wann sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt: Alsdann brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heyl, mein trost und meine freud. Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist! du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schafft; Ist etwas guts am leben mein, So ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErr und Vater nenn, Sein wahres wort und sacra-

ment Behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh: Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

*11. (Drüm danck ich / Ich dancke) dir mit hertz und mund, O GOtt! in dieser abend-(morgen-) stund Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heint (heut) ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein noch heucheley.

14. Erlaß mich meiner sündenschuld, Und hab mit deinem kind geduld: Zünd' in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein selig ende mir bescher, Am jüngsten tag erweck mich, HErr! Daß ich dich schaue ewiglich. Amen, Amen, erhöre mich.

716.

Nun, GOtt lob! es ist vollbracht: Singen, bäten und arbeiten, GOtt hat alles wohlgemacht, Daß ich kont mein werck beleiten, Ihm sey ewig für gepriesen, Daß er beystand mir erwiesen.

2. Weil mein arbeit nun verricht't Und ich mich wil niederlegen, Fordert meine schuld und pflicht, GOtt zu bitten um seinen segen, Daß sein starcke engelschaaren Mögen mich die nacht bewahren.

3. Wende, HErr, in gnaden ab, Was mich in der nacht wil stöhren: Mein vermögen, was ich hab, Laß in schlaf sich auch vermehren. Steure aller feinde schrecken, Laß mich kranckheit nicht aufwecken.

4. JEsu, segne meine ruh, Schlafen, wachen, thun und lassen! Gib mir deine engel zu, Laß dein schutz mich wohl umfassen! Segne mich mit sanften sterben, Und mach mich zum himmels-erben.

717. Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

Die nacht ist vor der thür, Sie liegt schon auf der erden, Mein JEsu! tritt herfür, Und laß es lichte werden. Bey dir, mein JEsulein! Ist lauter sonnenschein :,:

2. Ich habe diesen tag Viel eitelkeit getrieben, Du hast den überschlag Gemacht, und aufgeschrieben. Ich selber halte mir, Die schwere rechnung für :,:

3. Sol etwa meine schuld Wo angeschrieben stehen? Da stehet GOttes huld, Die kan mir nicht entgehen. Dein rosinfarbes blut Macht alle rechnung gut :,:

4. Sol etwa meine schuld Wo angeschrieben bleiben? So bitt ich du wollst sie Mit deinem blute schreiben. Denn diese schrift allein Schreibt keine schulden ein :,:

5. Wolan! ich lege mich In deinen namen nieder, Und morgen ruff ich dich Zu meiner arbeit wieder. Denn du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht :,:

6. Nichts wünsch ich selbst von mir, Nichts von der welt zu träumen: Drüm bitt ich, du wollst sie Aus meiner seelen räumen, Und heissen meinen geist Nur träumen wer du seyst :,:

7. Ich schlaffe, wache du. Ich schlaff in deinem namen. Du sprichst zu meiner ruh Ein kräftig ja und amen. Darüm so stell ich dich Zum wächter über mich :,:

718. Mel. Ich danck dir/ lieber HErre.

Der tag hat sich geneiget, Die nacht jetzt herfür geht, GOtt sey gepreiset, Der uns beschützet hat, Durch seine milde güte Erhalten leib und seel, GOtt woll fortan behüten Für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt, Allein die güt des HErren Währt bis in ewigkeit, Steht allen menschen offen, Er läßt die seinen nicht, Drauf setz ich all mein hoffen, Mein heyl und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben In dieser ärgen welt, Es ist der menschen leben, Wie ein blum auf dem feld: Des morgens in den thauen Steht sie gefärbet schön, Bald wird sie abgehauen, Verdorrt von stunden an.

4. Vergib mir, lieber HErre, Mein sünd und missethat, Ich hab gesündigt sehre, Und bitte, HErr, um gnad, Wenn du mir woltst zuschreiben All meine sünd und schuld, Wo wolt ich vor dir bleiben, Den tod ich hab verschuldt.

5. Ach HErr, sey mir genädig, Das bitt' ich allermeist, Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heilgen Geist, Der mich weise und lehre, Ja, der mich leit und führ, Auf daß ich nim-

nimmermehre Dein gnad und hülff verliehr.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Haus, ehr, und all mein gut, Was du mir hast gegeben, Befehl ich in dein hut, Und dein göttliche hände; Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein seligs ende, Und nim mich in dein reich.

7. Aus meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck, In dieser abend-stunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt, für deine güte, Zu ehren deinen nam'n, Fortan uns auch behüte, Für allem übel, Amen.

719. Mel. HErr unser GOtt/beherrscher

Der tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe. O seelen-licht! der sünden nacht vertreibe. Geh auf in mir glantz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und danck sey dir, mein Gott! gesungen, Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem raht; ob ichs gleich nicht versteh, Du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weist du wol, o hertzens-kündiger! Ich straucheln noch wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr! was mir sagt mein gewissen: Welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen. Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand, du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte, Zu meinem trost dein sieghaft schwert umgirte. Bewahre mich durch deine grosse macht, Wann Belial nach meiner seelen trachtet.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlaffen: Ach! laß die seel im schlaff auch gutes schaffen. O lebens-sonn! erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels! der tag ist hin.

720. Mel. Christ der du bist der helle

Der tag ist hin, der sonnenglantz Hat nunmehr sich verlohren gantz; Itzt bricht die finstre nacht herfür Und öfnet uns der sternen thür.

2. Auf meine seel! und hab jetzt acht, Was du den gantzen tag gemacht: Dein schöpffer wil, du solt ihm nun Von deinem wandel rechnung thun.

3. Ich komm, o Vater! jetzt heran, Wiewol ich nichts mich rühmen kan, Gesündigt hab ich diesen tag, So, daß ich kaum erscheinen mag.

4. O grosser GOtt! die tunckelheit Versetzet mich in traurigkeit: Denn welch auf bösen weegen gehn, Die müssen stets im tunckeln stehn.

5. Wo sol ich hin? die finstre nacht Hat mich zu schützen keine macht. Das unrecht läßt sich bergen nicht Vor dir, o GOTT! du grosses licht.

6. Nim wieder mich zu gnaden an, Dieweil ich nicht entfliehen kan; Durch JEsum such ich fried und ruh; Es decke mich sein' unschuld zu.

7. Durch JEsum Christum lob ich dich, Daß du mich hast so gnädiglich Beschützet diesen gantzen tag Für mancher wohlverdienter plag.

8. Ach HERR! ich bin ja nimmer wehrt Des guten, so du mir beschert, Und was du sonst auf dieser bahn Des lebens hast an mir gethan.

9. Gib mir in dieser nacht doch ruh, Und decke mich mit gnaden zu. Dein engel bleibe stets bey mir, Auf daß mich ja kein unfall rühr.

10. Es müssen diebe, wasser, feur, Gespenste, schrecken, ungeheur, Samt mancher trübsal, angst und pein Sehr fern, o Vater! von mir seyn.

11. HErr! schütze mich in aller noht, Laß einen bösen schnellen tod Auch diese nacht mich treffen nicht: Laß schauen mich des tages licht.

12. Verleih, HErr! wann die finstre nacht Verstrichen ist und ich erwacht, Daß ich zu früher morgenszeit, O grosser GOtt! dein lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur ruh, Und schliesse mund und augen zu. Mein Vater! laß dein kind allein In deinen schutz befohlen seyn.

J. Rist.

721. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Herde munter mein gemühte! Daß ich tret zu GOtt herfür: Und noch preise seine güte: Die er hat gethan an mir: Daß er mich den gantzen tag Für so mancher noht und plag, Für betrübniß, schand und schaden Hat behütet in genaden.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit! Daß mir ist mein werck gelungen; Da du mich für allem leid, Und für sünden mancher art So gar treulich hast bewahrt: Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt bliben.

3. Keine zunge kan aussprechen Deine güt und wunderthat: Kein mensch kan jemahls ausrechnen, Was dein' hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist zuviel, Ihr'r ist weder maß noch ziel: HErr! du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Und die dunckle nacht bricht an: Nach dir, GOtt! ist mein verlangen, Dein licht mich erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mir auch im finstern scheine: Denn ich hoff auf dich alleine.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat: Damit sich mein hertz beladen, Und dich hoch erzürnet hat. Treib des satans list und tück, GOtt! durch deine kraft zurück: Laß es ihm ja nicht gelingen, Daß er mich in noht könn bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein: Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünden, Welche sich in mir befinden.

7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der ewigkeit: Dir wil ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt! bey mir In dem finstern thal allhier: Tröste mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8. Für des teufels strick und netzen, GOtt, mein Vater! mich bewahr/ Daß er mir nicht mög zusetzen Mit angst, unglück und gefahr. Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verliehren nicht: Denn wer dich nur hat im hertzen, Fühlet keine seelen-schmertzen.

9. Wenn die tages-werck gleich machen, Daß die augen schlaffen ein: Laß ich doch mein hertze wachen, Und zu dir gerichtet seyn. Mein gedancken, meine sinn' Gehen immervort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im schlaff auch bleibe.

*10. Laß mich diese nacht empfinden (Eine sanft und süsse / O GOtt! eine sanfte) ruh: Alles übel laß verschwinden, Deine gnade deck mich zu. Mein leib, meine seel und muht, Auch mein zeitlich haab und gut, (Freund, verwandte, / Ehgatt, kinder,) hausgenossen, Seyn in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall: Wend ab feur und wassers-noht, Pest und bösen schnellen tod; Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, Was dein kind gebäten hat. JEsu! den ich allzeit ehre, Bleibe du mein schutz und raht: O du wehrter heiliger Geist! Stärcke du mich allermeist, HErr! erhöre dis mein flehen. Amen, ja, es sol geschehen. J.R.

722.

Christe! der du bist tag und licht, Vor dir ist, HErr! verborgen nicht: Du väterliches lichtes glantz! Lehr uns den weeg zur wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein' göttliche macht, Behüt uns heint in dieser nacht. Bewahr uns, HErr! für allem leid, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaff, HErr Christ! Daß uns nicht schad des feindes list. Das fleisch in zuchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlaffen ein, Laß unsre hertzen wacker seyn. Beschirm uns GOttes rechte hand, Und lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr! der Christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt! aus aller noht, Durch deine heilge wunden roht.

6. Gedenck, o HErr! der schweren zeit, Darin der leib gefangen liegt. Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu! deinen trost.

7. GOtt Vater, sey lob, ehr und preis, Und seinem Sohne gleicher weis, Des heilgen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

M. Weiß.

727 Mel. Vater unser im himmelreich.

Ich dancke dir, liebreicher Gott! Daß du mich heut für schand und spott, Und schweren fällen hast behütt: Es kommt von deiner gnad und güt. Mein gantz verderben ist aus mir, Mein heyl das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, HErr, deine hand; wär ich gar leicht gefallen auch so tieff in sünd, Als sonsten andre menschen-kind. Ohn deine hülff und gnaden-hand

Fälle

Fällt auch der frömmst in sünd und schand.

3. Doch bin ich gar nicht engel-rein, Ich sind, HErr JEsu! stets das mein: Den alten Adam ich noch spür, Der mich anreitzet für und für, Daß ich mein hertz begierd und sinn Zur eitelkeit sol neigen hin.

4. Ich klag an mein' unachtsamkeit Vor dir, o GOtt! mit reu und leid: Wie du auch selber hast gesehn, Was oft aus schwachheit ist geschehn: Den innern menschen hab ich nicht Mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den sinnen hab ich oft und weit Den zaum gegönnt zur eitelkeit. Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht Was mir nicht wohl gestanden an, Und ich nicht alles wissen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergib, Verbrenns im feuer deiner lieb. Du bist voll heiligkeit und gnad: Was mir noch fehlt, für mich erstatt. Dein blut mich wasche, daß ich werd So rein, wie mich dein hertz begehrt.

7. Ich danck auch, liebster JEsu! dir Für alle gaben, die du mir Erzeiget hast von kindheit auf, Bis zu der stund im grossen hauff. Du hast mir so viel guts gethan, Daß ichs nicht all erzählen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein' augen offen über mich, Daß mich der feind mit list und macht Nicht überfall in dieser nacht: Behüt für unglück seel und leib, Gefahr und noht weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner ruh Erwach, aufsteh und freudig thu, Was du hast anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ. Mit deinem Geiste steh mir bey, Daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einen bösen schnellen tod, O du liebreicher frommer GOtt! Mich heint und jederzeit bewahr: Laß bey mir seyn der Engel-schaar, Daß satanas und sein gesind An mir ja keine macht nicht find.

Joh. Herman.

724.

Christ! der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind: Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn. Halt über uns dein' rechte hand, Daß wir nicht fallen in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht't, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen Vaters raht, Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dem engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

M. Weiß.

725. Mel. Allein GOtt in der höh sey ꝛc.

Ich danck dir Vater! daß du hast Die nacht-zeit bey dem tage Erschaffen frey von sorg und last, Von arbeit und von plage: Daß man in still sie bringe zu, Und vieh und menschen ihre ruh Zur leibes-nohtdurfft haben.

2. HERR! deine weisheit, gut und macht Ist nimmer auszugründen: Du hast es alles wohl bedacht, Wie wir es stets empfinden. Gib, daß ichs ja je mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinen hast auch heut Bewahrt für allem schaden. HErr! deine treu verhütet hat, Daß ich in schand und missethat Nicht gröblich bin gerahten.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kan, Viel guts hab ich gelassen: Hingegen aber das gethan, Das du befiehlst zu hassen: Ich habe nicht so immervort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, Und wo ich ausgeschritten; Das hat versöhnet JEsus Christ, Da er am creutz gelitten. Um dessen willen mir verzeih All meine sünden, und verleih, Daß ich mich täglich bessre.

6. Nun stehet vort, o HErr! zu dir Mein hertzliches verlangen, Daß du auch wollest seyn bey mir Jetzt, da der tag vergangen: Mein leib und seele, sinn und muht, Mein ehre und

mein haab und gut In dieser nacht behüten.

7. Du wollest für den argen feind In deinen schutz mich fassen: Daß er, und die sein anhang seynd, Zu fried mich müssen lassen: Mich auch für schnellen bösen tod, Für feuer und für wassers-noht Und allem leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-hand, Zu deines namens ehren, Die mir mit freundschaft sind verwandt, Und sonst mir angehören: Gib, daß die nacht und immerdar Dein heilger engel uns bewahr Für unfall, noht und schaden.

*9. HErr! laß mich ruhig schlaffen ein, Hilf, daß mich nichts erschrecke: Und wann die rechte zeit wird seyn, Alsdann mich wieder wecke: Daß ich an meine arbeit tret, Wenn ich zuvor hab durchs gebät Dir meine werck befohlen.

10. Verschmäh, o GOtt mein Vater! nicht Mein seufftzen, bitt und flehen. Laß mich, JEsu! du wahres licht, Dich auch im finstern sehen. O heilger Geist! am letzten end Mit deinem trost dich zu mir wend, Daß ich drauf sanft einschlaffe.

D. Joh. Gerhard.

725. Mel. HErr unser GOtt/beherrsch.

Die sonn hat sich mit ihrem glantz gewendet, Und was sie sol/ auf diesen tag vollendet, Die dunckle nacht dringt allenthalben zu; Bringt menschen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich, du HErr der nächt' und tage, Daß du mich heut für aller noht und plage, Durch deine hand und hochberühmte macht Hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage so gelebet, Daß ich nach dem, was sünder ist, gestrebet, Laß alle schuld durch deinen gnaden-schein In ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein geist dich ungehindert schaue, Indem ich mich der trüben nacht vertraue, Und daß der leib auf diesen schweren tag Sich seiner kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engelschaaren Mich für der nacht der finsternüß bewahren, Auf daß ich für der list und tyranney Der argen feind' im schlaffe sicher sey.

6. HErr! wann mich wird die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tieffen grabes stecken, So blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich liche im tode nehmen kan.

7. Und laß zugleich hernach mit allen frommen Mich zu dem glantz des andern lebens kommen, Da du uns hast den grossen tag bestimmt, Dem keine macht sein licht und klarheit nimt.

727. Mel. Christ/ der du bist der helle ic.

Hinnunter ist der sonnenschein, Die demmerung bricht starck herein, Der tag ist hin, die müde welt Nun wieder süsse ruhe hält.

2. Ach JEsu! liebster sonnenschein! Zeuch du jetzt in mein hertz hinein, Und laß mich deiner engel macht Umgeben heinte diese nacht.

3. Ach laß sie treten vor den riß, Damit der Herr der finsternüß Nicht störe böslich meine ruh, Und setze meiner seelen zu.

4. Für bösen träumen mich bewahr, Entzeuch mich aller angst-gefahr Daß ich nicht komm in feuers-glut, Noch unverhoffte wasser-fluht.

5. Mein leib und seel ergeb ich dir, Bewahre auch, HERR JEsu! mir, (Was du mir sonst zu aller zeit (Mein gantzes haus, mein weib und kind Gegeben hast aus mildigkeit. Mein haab und gut/mein haus-gesind.)

6. Und weil des lebens ziel und frist In deinen gnaden-händen ist, so sey dir alles heimgestellt, Verfahre, wie es dir gefällt.

7. Darauf, HErr JEsu! leg ich mich, Weil deine schirmungs-flügel sich Zuringst herum mich breiten aus, (Und wohl beschützen dieses haus.) (Um mein gesinde und mein haus.)

8. GOtt Vater! mich dein kind regier: Ach! liebster Heyland, halt ob mir; O heilger Geist! mir wohne bey, Daß ich für noht gesichert sey.

728. Mel. Hertzlich thut mich verlangen

Alls GOtt, mein werck ich lasse, Die sonn feyrabend meld, Sie hat vollend ihr strasse, Geht wieder in ihr zelt, So mögen auch mein sachen Ruhn bis zu seiner zeit, Ich wil feyrabend machen Mit schuldiger danckbarkeit.

2. Mein augen, hertz und hände, O JEsu, GOttes Sohn, Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuldgen tagelohn, Denn du bist selbst getreten An meine werckstatt gut, Hast mir helffen

fen arbeiten, Regiert mein sinn und muht.

3. Mein haupt hast du gestärcket, Mein finger geben kraft, Hab deinen segn vermercket, Der allein frommen schafft, Daher ist wohl gerahten Mein arbeit und mein kunst, Ohn dich geht nichts von statten, Ohn dich ist alls umsonst.

4. Drum ich von hertzen-grunde Dich, HERR GOtt, lob und preis In dieser abend-stunde, Und bitt mit gantzem fleiß, Du wollest gnädig hören Mein arm vesper-gebät: Das gut in mir vermehren Durch dein barmhertzigkeit.

5. Gleich wie vor alten zeiten Du hast viel guts erzeigt Des abends denen leuten, Der'r hertz sich zu dir neigt, Und fest auf dich gebauet: So wollst du auch geruhn, Wie unser hertz dir trauet, Uns liebs und guts zu thun!

6. Als Noah hatt' gelassen, Ein täublein aus sein'm schiff, Kehrt es wieder sein strassen, Und bracht ein frieden-brief Zur vesper-zeit im munde Führers ein öl-blat grün, Daraus Noah verstunde, Des HErren zorn wär hin.

7. Zween heilger engel kamen Des abends zu dem Loth: In ihren schutz ihn nahmen Wider die gottlos rott; Erlösten den Propheten, Bald fiel schwefel und feur: Macht den gottlosen städten Ihr freud und frevel theur.

8. Gleicher weise wir lesen, Da Eli, der prophet, In hungers-noht gewesen: Hört was der HErre thät? Vogel gedienet haben Zu tisch dem Gottes-mann: Abends und morgens raben Brot und fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr, uns geben Abend- und morgen-brot, Und was zu diesem leben Uns allenthalbn ist noht: Dein engel wollst uns schicken, Auf daß er uns bewahr Vors teufels list und stricken: So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unsre bitte, Ach! HErr, du treuer GOtt: Die stadt wollst du behüten Für feur und aller noht. Und weil die völcker toben, Erregen krieg und streit, So sende uns von oben Den fried zu unser zeit.

11. Ja weils wil finster werden Ums wort der gnaden-licht: Der satan auf der erden Vtel ketzerey anricht, So bleib bey uns, HERR Christe, Mit deiner gnad und schein, Dein wehrtes wort uns friste, Alsdann wir sicher seyn.

12. Hiermit ich nun vollende Mein tags-geschäft und sach, Und bitt hertzlich zu ende, HERR den feyr-abend mach. Drauf der sabbath angehet, Der währt viel tausend jahr, Der ewiglich bestehet, Amen, das werde wahr. M. Ziegenspeck.

729.

Mein augen schließ ich jetzt in GOttes namen zu, Dieweil der müde leib begehret seine ruh, Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, Es könte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt, von hertzen lob und danck, Ich wil auch solches thun hinvort mein lebenlang, Weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, Daß mir kein ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des teufels list von mir gantz abgekehret, Der als ein grimmig löw zu fressen mich begehret, Beschütz auch diese nacht mich, HErr, durch deine waffen, Wenn als ein todes bild der leib wird liegen schlaffen.

4. Regier auch mein gemüht, und richt es gantz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr; Auch deine engel mir an meiner seite setze, Daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also wann morgen ich das tagelicht erblick, Ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick; Ihr sorgen, weichet hin, du aber, HErr, verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaff gedeihe.

6. Und so ja diese nacht mein ende kämi herbey, So hilf, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey, Auf daß ich seliglich und sanfft von hinnen scheide, Dann führe meine seel hinauf zur himmels-freude.

730 Mel Herblich thut mich verlangen.

GOTT lob, daß ich vollendet Auch diese tages-zeit, GOtt lob, daß sich gewendet In ruh unsre arbeit. Dich, mein GOtt, wil ich preisen, Wie morgens, so auch spat, Weil du zu meinen reisen Gibst segen, glück und gnad.

2. Ich bring dir preis und ehre Um dein heiligs geleit, Dein lob ich stets vermehre Um deine gütigkeit: Ach! mein GOtt, laß gefallen Dis abendopffer dir, Als lang ich hier werd wallen, Wil bringen ichs hinfür.

3. Laß mich hierauf auch finden Vergebung meiner schuld, Laß weiter mich empfinden Dein väterliche

huld. Ach GOtt! laß auch umgeben
Mich heut dein engelein, Damit
leib, gut und leben Zu nacht auch
sicher seyn.

4. Dir, HErr, ich mich befehle Mit
allem, was ich hab; Dich, HErr, ich
mich erwähle Vor aller andern gab.
In deinem licht ich schlaffe Getrost
und sicherlich, Bis ich gesund erwa-
che Getrost und freudiglich.

731.

Mit meinem GOtt geh' ich zur
ruh, Und thu in fried mein
augen zu, Denn GOtt ins
himmels-throne, Über mich wacht
Bey tag und nacht, Auf daß ich sicher
wohne.

732. Mel. Christ / der du bist der helle

Hinunter ist der sonnen-schein,
Die finstre nacht bricht starck
herein, Leucht uns, HERR
Christ, du wahres licht, Laß uns im
finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den
tag Für schadn, gefahr und mancher
plag, Durch deine engel hast behütt,
Aus lauter väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich,
Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und
rechn' es unsrer seel nicht zu, Laß
uns schlaffen in fried und ruh.

4. Durch dein engel die wach bestell,
Daß uns der böse feind nicht fäll;
Für schreck'n, gespenst und feuers-
nodt Behüt uns heut, o treuer Gott.

5. Lob sey dem Vater und dem
Sohn, Dem heilgen Geist in einem
thron. Der heiligen Dreyeinig-
keit Sey lob und preis in ewigkeit,
Amen. Nic. Herman.

733.

Nun sich der tag geendet hat,
Und keine sonn mehr scheint,
Schläfft alles, was war abge-
matt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine
rast, Du schläffst noch schlummerst
nicht, Die finsterniß ist dir verhasst,
Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HERR, doch auch an
mich In dieser schwartzen nacht, Und
schencke mir genädiglich Den schirm
von deiner macht.

4. Wend ab des satans wüterey,
Durch deiner engel-schaar, So bin
ich aller sorgen frey Und bringt mir
nicht gefahr.

5. Wie viele schwere sünden-schuld,
Die mich bey dir klagt an? Ach aber
deines Sohnes huld Hat gnug für
mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein,
Wann ich muß vor gericht, Ich kan
ja nicht verlohren seyn In solcher
zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu,
Und schlaffe frölich ein, Mein GOtt
der wacht in meiner ruh, Wer wol-
te traurig seyn.

8. Nun weichet, ihr gedancken hin,
Wo ihr habt euren lauff, Ich baue
jetzt in meinem sinn, GOTT einen
tempel auf.

9. Solt diese nacht die letzte seyn In
diesem jammerthal? Ach so führ mich
zum himmel ein, Zur auserwählten
schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du
starcker Zebaoth, Im tod und leben
hilfst du mir Aus aller angst uñ noht.

734. Mel. Wie schön leuchtt uns der rc.

Nun ist bestellt der sternen-
wacht Der schnelle tag ist hin-
gebracht: Wir gehen itzt zu
bette: Die arbeit heischet ruh und
rast, Wir werffen ab die sorgen-last,
Und schlaffen in die wette: Daß sich
Ruhig Unsre glieder Frischen wie-
der Und verstärcken, Welche mor-
gen muntrer wercken.

2. Die finsterniß schwebt hier und
dort, Die welt ist ein gantz blinder
ort Ohn Gottes anaden-wonne, Sie
bildet uns den falschen wahn, Der
nicht erleuchtet werden kan, Als
durch des glaubens-sonne, Die schaft
Viel kraft, Und uns übet, Bringt
und giebet Durch viel schmertzen
Gottes Geist in unsre hertzen.

3. Wir wissen, daß des tages-licht
Zu morgens wiederum anbricht, So
jetzt das meer bedecket: Wer wolte
denn vertrauen nicht, Daß uns das
grosse heiden-licht Von todten auf-
erwecket; Gemein Muß seyn Täg-
lich schaffen, Nächtlich schlaffen, Zu
bedencken, Wie uns schlaff und tod
beschräncken.

4. Erhalt, o hüter Israel! Jetzt
und auch künftig meine seel In dei-
nem schutz ergeben. Schaff, daß ich
ruhig diese nacht Beschirmet von
der engel-wacht, Die ob den deinen
schweben. Auf dich Trau ich, Laß
mein sinnen Und beginnen Deinen
willen Jetzt und allezeit erfüllen.

735. Mel. Herzlich thut mich verlangen,

Bewahr mich GOTT, mein
HErre, In dieser finstern
nacht, Dein' gnade mir ver-
mehre, So über mich hält wacht;
Ob schon der tag sich endet, Von
mir dennoch dein' güt, Mein schutz-
HErr! ja nicht wendet, Für allem
leid behüt.

2. Bewahr, GOtt! meine seele,
Die

Die vestung der vernunft, Daß mich die nacht nicht quäle, Der sorg unnütze zunft. Mein hertze zu dir wache, Wann mein aug schläffet ein. Dir trag ich auf mein sache, Laß dirs befohlen seyn.

3. Bewahr, GOtt! meine sinne, Die wächter meiner seel, Daß ich nicht lieb gewinne Der wohllust sünder-quell. Sey du meins hertzens freude, Und der gedancken ziel: Von dir mich nicht ableite Des bösen fleisches will.

4. Bewahr, GOtt! meinen glauben, Die hoffnung und geduld, Daß mich nicht mög berauben Die sünde deiner huld. Wenns ohn dein beystand wäre, Mögt den finstern verstand Leicht von der wahrheit kehren Der höllsche geist zu hand.

5. Bewahre, GOtt! mein leben, All kranckheit von mir wend? Laß in gefahr nicht schweben Mich, sondern hülf mir send; Dein brust-stück wohl bewehret Des frieds und sicherheit, Erhalt mich unversehret In aller fährlichkeit.

6. Bewahr, GOtt! meine güter, Mein haus, hoff, weib und kind. Du bist der beste hüter, Dir sie vertrauet sind: Auf dein'n schutz will ichs wagen, Und frölich schlaffen ein, Nach der welt list nicht fragen, Durch dein güt sicher seyn.

736. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Nun're müden augen-lieder, Schliessen sich jetzt schläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grussen schon die abend-ruh: Denn die dunckle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlaffen, Du, o meines lebens gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast; Thu, ach! thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der straffe wol entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht't Meines amtes ziel und zweck, habe gleichfalls deinen weeg Schändlich, o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wohllust-strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld umfangen, Sih an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan: Vater! nim den bürgen an: Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner güte fenster, Sende deine wach herab, Daß die schwartzen nacht-gespenster, Daß des todes finstre grab, Daß das übel so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht't, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, In dir schlaff ich gut und wohl, Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich schlaffes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröht angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater! droben in der höhe, Dessen nam uns theur und wehrt, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brot werd uns beschehrt, Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilf uns, HErr! aus allen nöhten.

Joh. Franck.

737.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläfft die gantze welt; Ihr aber meine sinnen, Auf, auf, ihr solt beginnen, Was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonn, geblieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind. Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sternen prangen An blauen himmels-saal; Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit. Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Hertz! freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden-arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matte glieder! Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdrossen,
Im hun sind sie geschlossen: Wo
bleib denn leib und seel? Nim sie zu
deinen gnaden, Sey gut für allem
schaden, Du aug und wächter
Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O
JEsu! meine freude, Und nim dein
küchlein ein: Wil satan mich ver-
schlingen? So laß die engel singen:
Dis kind sol unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Sol
heinte nicht betrüben Ein unfall noch
gefahr. GOtt laß euch selig schlaf-
fen, Stell euch die güldnen waffen
Ums bett, und seiner engel-schaar.
Paul Gerhard.

738 Mel. O GOtt, du frommer Gott.

HErr mein GOtt! lehre mich
Stets meine tage zählen,
Auf daß ich werde klug, Und
hüte mich für fehlen, Ein stück ist
wieder heut Von meinem leben hin,
Und deinem richter-stuhl Ein guts
ich näher bin.

2. Da ich von wort und werck, Von
meinem gantzen leben, Ja von gedan-
cken auch Dir rechenschaft sol geben,
Hilf, daß mit meiner seel Zu einer
guten ruh, Ich hier dir erst mit reu,
Durch Christum rechnung thu.

3. Komm, meine seele! komm, Wir
wollen uns selbst richten, Auf unser
heutges thun Gar gnaue denck-und
dichten: Schon deiner selber nicht,
Auch untersuch mit fleiß, Und den-
cke, daß es GOtt Und dein gewissen
weiß.

4. Fang von dem morgen an, Vom
tage bis zu nachte, Und nach einan-
der doch Dis folgende betrachte: Ob
du hast mit gebät Gefangen an den
tag? Gelobet deinen GOtt Bey je-
dem glocken-schlag.

5. Ob du gedancket heut Vor Chri-
sti tod und leyden! An heilgen Geist
gedacht, Und deine tauff mit freuden?
GOtt über all's geliebt, Den näch-
sten gleich als dich, Gewesen treu
und fromm Und niemand ärgerlich.

6. Ob du kein faul geschwätz, Kein
fluchen angefangen? Wo du gewesen
bist? Mit wem du umgegangen? Ob
du geliebt, gehört, Gelesen GOttes
wort, Dich darnach hast gericht't
Stets und an allem ort?

7. Ob als vor Gottes aug, Im glau-
ben du gewandelt, Mit wiss'n und
willen GOtt Zuwider nie gehandelt?
Ob du auch wiederholt Den vor'gen
sünden-wust, Und dich ergetzet hab
Die alte sünden-lust?

8. Ob du habst ohne danck Die Got-
tes gab empfangen? Dem geitz und
eitler ehr Unbillig angehangen? Die
dir GOtt vorgesetzt, Geliebet und
geehrt, Ihr und des nächsten fehl
Zum besten hast gekehrt?

9. Ob deinen nächsten du In etwas
je geschadet, Mit seinem gut und blut
Dich sündlich nie beladet, Hab'st sei-
nem nutz gesucht: Ihn fälschlich nie
gericht't, Dem armen wohl gethan,
Niemand gelassen nicht?

10. Ob du bist keusch gewest In
wort-gedanck-und wercken, In ess-
und trincken dich Stets mässig lassen
mercken, Demühtig dich bezeig, Ge-
duldig in dem leid, Gesuchet Gottes
ehr, Geliebt gerechtigkeit.

11. Ob gäntzlich dein gemüht Mit
GOTT gewest zu frieden? Nicht
mißbraucht GOttes gut, Zeit, glück
und gab hienieden: In summa, so
gelebt, Daß du darben gewolt, Daß
dein GOTT dich so sünd, Wenn er
itzt kommen solt.

12. Die prüfung ist gescheh'n, Und
leyder! so befunden: Es sey der
grosse GOtt Beleidigt alle stunden;
Viel zeit sey mißgebraucht, Gedacht
sehr wenig heut, An GOTT sein
wort, tod, end, Gericht und ewig-
keit.

13. Es kan die sünde hier Nicht wer-
den all gezählet: Denn wer kan wis-
sen doch, Wie oft und viel er fehlet?
Die seel, leib, aug, ohr, mund, Hand,
fuß, voll sünde steckt, Und mir, wenn
ichs bedenck, Das hertz im leib er-
schreckt.

14. Nun, nicht mehr nicht mehr
thun, Das ist die gröste busse, Den
ich gesünd'get hab, Dem fall ich jetzt
zu fusse, Ich schlage nun in mich,
Glaub an GOtt mit begier: GOtt
sey mir sünder doch, Durch Chri-
stum gnädig hier.

15. Sih, ich getröste mich, Bloß
deines gnaden-thrones, Und wasch
mich aus dem strom Des blutes dei-
nes Sohnes, Mit dem, was er ge-
büsst, Ich hier zu diesem mahl Dir
meine rechnung thu Und meine
schuld bezahl.

16. Mein JEsu! laß mich nicht,
Ich hüll mich in dein leyden, Die
sünde, die uns schied, Laß nie uns
wieder scheiden, Durchs heil'gen
Geistes kraft, Sag ich nun bis ins
grab, GOtt alle folge zu, Und allen
sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt! nur thun
Nach deinem wohlgefallen, Und nim-
mer wissentlich In ein'ge sünde fal-
len, Regier und führe mich, Daß
stets

stets in glück und noht, Ich besser fürchte dich, Und halte dein gebot.

18. Nun JEsus blut hat mir Die sünde gantz durchstrichen, Mit meinem lieben GOtt Auf ewig mich verglichen, Die rechnung abgelegt Für mich so köstlich gut, Wie wird der schlaff heint seyn So sanft auf JEsus blut.

19. Mein hertz ist nunmehr leicht, Ich lebe oder sterbe Durch JEsum ich gewiß Das himmelreich ererbe, Vor Christi richter-stuhl Ob ich werd offenbahr, So fürcht ich mich nichts mehr, Amen, das werde wahr.

XXXVIII. In Creutz, Unglück und Anfechtungen.

739. Der 13 Psalm.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes ꝛc.

Ach HErr! wie lange (so lang) wilt du mein So gantz und gar vergessen? Wie lang sol ich in sorgen seyn, Und mein leid in mich fressen? Wie lang verbirgst du dich vor mir, Daß ich mich ängsten muß allhier In meinen hertzen täglich.

2. Wie lange sol sich über mich Mein stoltzer feind erheben? Schau doch, und hör mich gnädiglich, Mein Gott! mein heyl, mein leben! Erleuchte du die augen mir, Daß ich nicht alles licht verlier, Und gar im tod entschlaffe.

3. Daß nicht mein feind sich rühm alsdann, Er sey mein mächtig worden, Und such, als leicht geschehen kan, Mich hülflos zu ermorden: Daß meine widersacher sich Nicht spöttlich freuen über mich, So bald ich nieder liege.

4. Doch hoff ich, HErr! auf deine gnad Und väterlichs erbarmen: Mein hertz erfreut sich, daß es hat Gesehn, wie du mir armen So gerne hilffst: ich wil vortan, Daß er so wohl an mir gethan, Dem HErrn ein danck-lied singen. P. Gerh.

740. Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

Ach GOtt! wie schmer ist mir mein hertz! Wie angst ist mir zu muhte! Mein seel empfindet grossen schmertz, Und mir keinmal zu gute: Mir ist an allen orten bang. Ach frommer Vater! ach wie lang! Wilt du mein so vergessen?

2. Wie lang wilt du, o treuer Gott, Dein antlitz so verdecken, Und meine seel in solcher noht Und trübsal lassen stecken? Sol ich denn sorgen immerzu, Und auf dem lager keine ruh In meinem hertzen haben?

3. Wie lang sol sich mein stoltzer feind Noch über mich erheben? Ders mit mir auf das ärgste meynt, Und gönnt mir kaum das leben, Er trotzt und pocht auf sein gewalt, Und setzt mir zu gar mannigfalt An gut, amt, leib und ehre.

4. Sih an, o HErr! und höre doch Mein flehen und wehklagen, Erlös mich von dem harten joch Der viel und schweren plagen: Die augen, GOtt! erleuchte mir, Daß ich nicht plötzlich muß von hier, Und in dem tod entschlaffen.

5. Auf daß mein feind nicht rühm dabey, Er habe rach gefunden, Und sich in seinem hertzen freu, Als wär ich überwunden: Und meiner gruben höhnisch lach, Da du doch weist, daß meine sach Kein unrecht mit sich führet.

6. Ich aber hoffe, daß du mich Bald retten wirst in gnaden, Und von mir wenden kräftiglich Angst, elend, spott und schaden; Ich weiß, du bist voll gut und treu, Und wirst mir armen stehen bey, Der täglich darauf wartet.

7. Drüm, meine seele! nur frölich biß, Laß alle schwermuht fahren: Und glaub in deinem sinn gewiß, Dein GOtt wird dich bewahren Für aller feinde list und tück, In kurtzem auch dein unglück In ruh und freud verkehren.

8. O Vater, Sohn und heilger Geist! Voll weisheit, güt und stärcke! Aus hertzen-grunde sey gepreist Für alle grosse wercke. Durch deine gnad, HErr! immervort Mich führ und schütz an allem ort Zu deines namens ehre.

Martin Möller.

741. Der 31 Psalm.

In dich hab ich gehoffet, HErr! Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte: Das bitt ich dich Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig, HERR! zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür: Eyl bald mich zu erretten.

ten. In angst und weh, Ich lieg oder steh, Hilf mir in meinen nöhten.

3. Mein GOtt und schirmer! steh mir bey, Sey mir ein burg, darin ich frey Und ritterlich mög streiten Wider mein' feind, Der'r gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein' stärck, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft: (sagt mir dein wort) Mein hülff, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOtt, In aller noht: Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't, Mit lügen und mit falsch'm gedicht, Viel netz und heimlich stricken HErr! nim mein wahr In dieser gefahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr! meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt! mein GOTT! weich nicht von mir, Nim mich in deine hände. O wahrer GOtt! Aus aller noht Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit namen: Die göttlich kraft Mach uns sieghaft, Durch JEsum Christum, Amen. Adam Reusner.

742. Der 42. Psalm.

Wie nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit begier; Also auch mein arme seele Rufft und schreyt, HErr Gott! zu dir: Nach dir, lebendigen GOtt, Sie durst und verlangen hat, Ach! wann sol es dann geschehen, Daß dein antlitz ich mag sehen.

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie eine speis und brot: Wenn ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein hertz gar aus, Denck, wie ich in GOttes haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpffen und mit freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedencken; Ich werd dancken ihm einmal, Der mir hilft, wenn er nur richt Auf mich sein klar angesicht. Mein GOtt! wo ist meiner seelen, Die sich grämen thut mich qualen.

4. Denn ich denck an dich, mein'n HErren, Jenseit dem Jordanerland, Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Misar genannt: Ein abgrund dem andern rufft, Wann über mir in der luft Deine ungestüme brausen Und über dem haupt hersausen.

5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen allzumal Uber mir zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helffen wirst bey tag, Daß des nachts ich singen mag, Dich, als meinen Heyland, preise, Anruff und anbät mit fleisse.

6. GOtt, mein fels, (wil ich dann sagen) Wie vergisst du mein so gar, Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar, Ihr schmäh-wort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Denn sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOTT mag bleiben?

7. Mein seel, was thust du mich kräncken? Was machst du dir selber quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedencken; Ich werd dancken ihm einmal, Daß ich traure immerdar, Ihr schmäh-wort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Denn sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOTT mag bleiben?

7. Mein seel, was thust du mich kräncken? Was machst du dir selber quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedencken; Ich werd dancken ihm einmal, Der mir sein heyl sichtbahrlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird hernach erklären, Alsdann meinen GOtt und HErren.

D. A. L.

743. Noch der 42 Psalm.

Vorige Melodey.

Wie ein hirsch den man wil fangen, Frische quell wünscht in der flucht: So rufft dir, GOtt mit verlangen Meine seele, die dich sucht: Sie ist dürstig für und für, O du lebens-quell nach dir: Wann werd ich doch zu dir gehen, Und vor deinem antlitz stehen?

2. Meiner augen milde zehren Müssen recht betrübter weis Mich elenden jetzund nähren, Und mir seyn an statt der speis. Wann der tag sich zu uns macht, Wann drauf kommt die stille nacht, Wenn ich, weil sie stets so schmähen: Wo ist nun dein Gott zu sehen?

3. Wann mein sinn nun dis betrachtet, Dringt es mir durch marck und bein: Mein betrübtes hertz verschmachtet, Und zerspringt für angst und pein. Denn es fällt mir nimmer aus, Wie ich gern in GOttes haus Mit dem hauffen gehn und singen, Und danck-opffer wolte bringen.

4. Meine seele! was für kräncken, Was für unruh hast du doch? Wilt du nicht an GOtt gedencken? Hoff auf ihn: er lebt ja noch. Ich wil seine gütigkeit Auch noch preisen nach der zeit, Und mit lob die hülff erheben, Die sein antlitz mir wird geben.

5. Sihe doch, mein GOTT den schmertzen Meiner armen seelen an: Oft erwege ich im hertzen, Was du vor-

vormahls hast gethan: Was vor güte du geübt, Wann ich war zuvor betrübt: Da du bald auf meine klage Weggenommen alle plage.

6. Jetzt hergegen ist kein ende Meiner trübsal und gefahr: Wo ich mich hinkehr und wende, Steck ich drinnen gantz und gar. Wie das ungestüme meer, Wie der wellen stolzes heer: Kommt mit macht und hellem hauffen Unglück über mich gelauffen.

7. Doch hat GOtt der HErr bey tage Mir verheissen, daß er mich Von verfolgung, angst und plage Wolle retten gnädiglich: Solche güte ich bey nacht Mit danckſagung oft betracht. Nun ich wil vor dich mit bäten, Meines lebens Gott! jetzt treten.

8. Frey und muhtig wil ich sagen: Du mein starcker fels, o Gott! Kanst du wohl nicht nach mir fragen? Denckst du nicht an meine noht? Muß denn mein gemuht und sinn Traurig bleiben immerhin? Sol mein feind nach seinem willen Seine bosheit all erfüllen?

9. Kein schwert kan mich mehr versehren, Als mich dieses nagt und sticht, Wann ich tag vor tag muß hören, Daß man höhnisch zu mir spricht: Wie verhält sich jetzt dein thun, Und dein GOtt, wo ist er nun? Es betrübet mich im hertzen, Wann ich so muß lassen scherzen.

10. Meine seele! was vor kräncken, Was vor unruh hast du doch? Wilt du nicht an Gott gedencken? Hoff auf ihn, er leht ja noch. In der noht ist jederzeit Seine hülffe mir bereit: Er wird mir sie bald erweisen, Daß ich ihn drüm werde preisen.

744. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Wie der hirsch in grossen durſten Schreyet und frisch wasser sucht :/: Also sucht dich lebens-fürsten Meine seel in ihrer flucht; Meine seele brennt in mir, Lechzet, dürstet, trägt begier Nach dir, o du süsses leben, Der mir leib und seel gegeben.

2. Ach! wann werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angesicht, Das gewünschte licht der frommen, Schau mit meiner augen licht! Meine thränen sind mein brot Tag und nacht in meiner noht, Wann mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein GOtt und retter?

3. Wann ich denn deß innen werde, Schütt' ich mein hertz bey mir aus, Wolte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein haus; Ja, in dein haus wolt ich gern Gehen, und dir, meinem HErrn, In der schaar die opffer bringen, Mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh meine seel? Harr' auf GOtt, Der hertzlich liebet, Und wol sihet, was dich quäl; Ey, ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken, daß er mir, Wann mein hertz ich zu ihm richte, Hilfft mit seinem angesichte.

5. Mein Gott, ich bin voller schande, Meine seele voller leid, Darum denck ich dein im lande Bey dem Jordan an der seit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier Zion ein klein wenig steiget, Und die cron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluhten sausen Mit gewalt auf mich daher, Dein gericht und opffer brausen, Wie das tieffe weite meer; Deine wellen heben sich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimten wasserwogen Fast zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir versprochen, Wann es tag ist, seine güt; Und wann sich die sonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemüht, Spreche: du mein fels und stein Gegen welchem alles klein, Dem ich in dem schoos gesessen, Warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehen und weinen Uber meiner feinde wort? Es ist mir in meinen beinen Durch! und durch als wie ein mord, Wann sie sagen: wo ist nun Dein Gott und sein grosses thun, Davon, wenn du sicher lagest, Du so viel zu rühmen pflagest?

9. Was bist du so hochbetrübet Und voll unruh, meine seel? Harr auf GOtt: der hertzlich liebet, Und wol sihet, was dich quäl: Ey, ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken für und für, Daß er meinem angesichte Sich selbst gibt zum heyl und lichte.

Dürfelt Gerhard.

745. Nach der 42 Psalm.

Mel. Aus tiefer noht schrey ich zu dir.

Gleich ist ein hirsch auf seiner flucht, Den man begehrt zu fangen, Das frische wasser wunscht und sucht: So sucht dich mit verlangen, Gott! meine seele für und für, Sie schreyt und dürstet stets nach dir, Den wahren brunn des lebens.

2. Verschmähe doch solch seufftzen nicht, Ach Gott, ach hör mein flehen! Ach! wann werd ich von angesicht Zu angesicht dich sehen? Wann werde ich da kommen hin, Da ich einmahl befreyes

befreyet bin Von sünd und sündenstraffe.

3. Sehr tief bin ich ins elend bracht, Ach HErr! laß dichs erbarmen, Daß meine thränen tag und nacht Die speise seynd mir armen: Weil sie mir so viel leides thun, Und täglich sagen: wo ist nun Dein GOtt, der dich errette?

4. Wann ich das höre, schütt ich aus Mein hertz vor dir mit klagen: Ich sehne mich nach deinem haus, Die noht dir vorzutragen: In der gemeinde auch dein werck Voll höchster weisheit, güt und stärck Mit frohlocken zu rühmen.

5. Ach meine seele! ach! was ist, Das dich mag also quälen: Daß du so sehr unruhig bist? Du must es GOtt befehlen. Harr' doch auf ihn, zur rechtenzeit Wird seine hülff mir seyn bereit, Daß ich ihm noch werd dancken.

6. Gott! meine seele ist in mir Aufs äusserste betrübet: Drum dencke ich, was schon von dir Für wunder seynd geübet: Da du von mancher schmach und last Die deinen oft erlöset hast, Wenn sie zu dir geschryen.

7. All deine fluhten rauschen her, Und hie und da andringen: Das unglück, wie das wilde meer Mich dräuet zu verschlingen: Die creutzes-wellen schlagen ein, So viel der wasser-wogen seyn, Gehn über mich zusammen.

8. Doch richte ich bey aller plag Zu Gott noch mein gemühte: Denn mir der HErr den gantzen tag Verheisset seine güte, Des nachtes lob ich ihn dafür, Bitt ihn daneben, daß er mir Aus nöhten bald woll helffen.

9. Ich sag: o GOtt! mein einger hort, Mein fels, mein heyl und leben! Vergisst du mein, und lässt mich wort In sorg und ängsten schweben? Sol ich denn immer traurig gehn, Von männiglich verlassen stehn, Wann mich mein feind so drånget?

10. Kein schwert kan je so spitzig seyn, Als meiner feinde schertze: Es dringet mir durch marck und bein, Und thut mir weh im hertze, Wann sie mich schmähen und mein thun, Und täglich sagen: wo ist nun Dein GOtt, der dich errette?

11. Ach meine seele! ach! was ist, Das dich mag also quälen: Daß du so sehr unruhig bist? Du must es GOtt befehlen. Harr doch auf ihn: zu rechter zeit Wird seine hülf mir seyn bereit, Daß ich ihm noch werd dancken.

12. GOtt Vater in dem himmelsthron, Dein ist die macht und ehre. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Den glauben mir vermehre. O heiliger Geist, erquicke mich, Daß ich mit freuden preise dich Noch hier in diesem leben.

745 Mel. Du/o schnödes welt-geb.

Meine seel ist in der stille Trö-
stet sich des höchsten krafft,
Dessen raht und heilger wille, Mir bald raht und hülffe schafft: Der mehr kan, als alle götter, Ist mein hort, mein heyl, mein retter, Daß kein fall mich stürtzen kan, Tret er noch so heftig an.

2. Meine hasser, hört wie lange Stellt ihr alle einem nach? Ihr macht meinem hertzen bange, Mir zur ehr, und euch zur schmach, Geht wie mit zerrissnen mauren, Und mit wänden, die nicht dauren, Mit mir um, und seyd bedacht/Wie ich werde tod gemacht.

3. Ja fürwahr, dis eingedencken, Die so mir zuwider seynd, Wie sie mir mein leben sencken Dahin, da kein licht mehr scheint: Darum geht ihr mund aufs lügen, Und das hertz auf lauter trügen: Gute wort und falsche tück Ist ihr bestes meisterstück.

4. Dennoch bleib ich ungeschrecket, Und mein geist ist unverzagt, In dem GOtte, der mich decket, Wenn die arge welt mich plagt; Auf den harret meine seele: Da ist trost, den ich erwähle: Da ist schutz, der mir gefällt, Und errettung, die mich hält.

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen, Nimmer werd ich untergehn, Denn hier ist, der mich vor allen, Die mich drücken, kan erhöhn, Bey dem ist mein heyl, mein ehre, Meine stärcke, meine wehre. Meine freud und zuversicht Ist nur stets auf GOTT gerichtt.

6. Hoffet allzeit, lieben leute Hoffet allzeit starck auf ihn. Kommt die hülffe nicht bald heute, Falle doch der muht nicht hin: Sondern schüttet aus dem hertzen Eures hertzens sorg und schmertzen, Legt sie vor sein angesicht Traut ihm vest und zweifelt nicht.

7. GOtt kan alles unglück enden, Wirds auch hertzlich gerne thun, Denen, die sich zu ihm wenden, Und auf seine güte ruhn. Aber menschenhülff ist nichtig, Ihr vermögen ist nicht tüchtig, Wär es gleich noch einst so groß, Uns zu machen frey und los.

8. Grosse leute, grosse thoren, Prangen

Prangen sehr, und sind doch koht, Füllen sinnen, augen, ohren, Komts zur that, so sind sie tod; Wil man ihres thuns und sachen Eine prob und rechnung machen, Nach dem ausschlag des gewichts, Sind sie weniger denn nichts.

9. Laß sie fahren, lieben kinder, Da ist schlechter vortheil bey, Habt für allem, was die sünder Frechlich treiben, furcht und scheu; Lasst euch eitelkeit nicht fangen, Nach dem nichtgen nicht verlangen: Käm auch gut und reichthum an, Ey, so hängt das hertz nicht dran.

10. Wo das hertz am besten stehe, Lehrt am besten GOttes wort Aus der güldnen himmels-höhe, Denn da hör ich fort und fort, Daß er groß und reich von kräften, Rein und heilig in geschäften, Gütig dem, der gutes thut: Nun der sey mein schönstes gut. Paul Gerhard.

747. Der 75 Psalm.

Mel. HErr, nicht schicke deine rache/ ꝛc.

Ich wil meine stimm erheben, Und nach GOttes rettung streben: Meine stimme steigt empor, Und er neiget mir das ohr. Dich, HErr, such ich an dem tage Meiner grossen noht und plage; Meine hand ist für und für Ausgestreckt bey nacht zu dir.

2. Meine seel ist als verlassen, Und wil keinen trost mehr fassen: Nicht ohn heulen in der noht Trete ich vor dich, mein GOtt! Ach! ich muß stets zu dir dringen, Und mein elend vor dir bringen: Meines jammers ist so viel, Daß mein geist verschmachten wil.

3. HErr, du wilt mein augen rühren, Daß sie keinen schlaff mehr spüren: Mich kommt angst und ohnmacht an, Daß ich auch nicht reden kan. Ich gedenck der alten zeiten, Die vor jahren mich erfreuten: Mein gemühte untersucht Ihre allzuschnelle flucht.

4. Meine harffe und mein singen Wil für trauren jetzt nicht klingen: Meine seele forscht bey nacht, Und hat oftmahls dis gedacht: Wird der HErr denn also bleiben, Und im zorn mich von sich treiben? Hat der gnaden-bund ein end, Nun sich GOtt so von mir wendt.

5. Wil er nicht mehr güt erweisen, Daß man ihn drum könne preisen? Seine zusag und sein wort Währen die nicht immervort? Ist der HErr zu weit entsessen? Hat er lieb und huld vergessen? Wil er nicht barmhertzig seyn, Nach so vieler straff und pein.

6. Sol ich mich durch vieles denken Selbsten gantz Letzlich sprach ich in dem Sol ich mich zu tode kräncken: Kan das höchsten rechte hand Doch leicht ändern solchen stand. Starcker GOtt, du kanst noch rahten Durch dergleichen wunderthaten, Als du schon der gantzen welt Hin und wieder vorgestellt.

9. Wenn ich bey mir im gemühte Überlege deine güte, Deine weisheit, deine macht, Hoff ich darauf tag und nacht. HErr, ich bitte, hilf mir armen Durch dein väterlich erbarmen: Sende mir bald rettung zu, Und an leib und seele ruh.

8. Daß ich mich zufrieden geben, Und dir heilig könne leben: Deines namens herrlichkeit Auszubreiten jederzeit. Ich wil bäten, ich wil wachen Dich das übrig lassen machen. GOtt, ich weiß, du höreſt mich, Denn dir trau ich vestiglich.

748. Der 86. Psalm.

Nach voriger Melodey.

Laß, o HErr, dein ohr sich neigen, Dir mein wort zu hertzen steigen: Stoß mich ja nicht von dir hin, Weil ich arm und elend bin. Hüte meiner seel und leben, Die ich heilig dir ergeben, Deinen diener bring aus noht, Der auf dich nur hofft, o GOtt.

2. Gnade, HErr, wenn mit gebäte Alle tag ich vor dich trete: Meine sünden mir verzeih, Und mich deinen knecht, erfreu: Denn zu dir steht mein gemühte, Du bist gut und selbst die güte: Und verstossest keinen nicht, Welcher dich um schutz anspricht.

3. HErr, ich bitte, laß mein schreyen Vor dein treues ohr gedeyen: Höre mir geneiget zu, Wie ich mein gebäte thu. Wann mich trübsal gantz umringen Und die höchsten nöhten dringen: So geht mein geschrey vor dich, Denn ich weiß, du höreſt mich.

4. Niemand kan sich dir vergleichen, Alle that muß deinen weichen: Aller heyden grosse schaar, Die dein werck sind gantz und gar, Werden, HErr! sich vor dir neigen, Deinem namen ehr erzeigen: Du bist groß und deine werck Sind voll weisheit, güt und stärck.

5. Lehr auf deiner bahn mich gehen, Und in deiner wahrheit stehen: Halt mein hertz bey dem allein. Daß ich dich GOtt! fürchte rein. Danck wil ich, o HErr! dir sagen, Wenn du wegnimst

nimst meine plagen: Deines namens herrlichkeit Wil ich preisen jederzeit.

6. Groß ist deine güt und gabe: Du hast aus dem tieffen grabe Meine seel hervor gebracht O GOtt! stoltzer leute macht Wil am meiner noht sich laben: Die dich nicht vor augen haben, Die gottlosen, stehen mir Nach der seelen für und für.

7. Du hergegen hast erbarmen, HErr, mein helffer! mit den armen: Du bist gnädig für die schuld, Trägest lange zeit geduld. Deine güt ist nicht zu zählen, Deine wahrheit mag nicht fehlen: Sihe mich nun wieder an, Daß ich gnade spüren kan.

8. Laß doch deinen knecht sich stärcken, Deiner magd sohn rettung mercken: Laß ein gnaden-zeichen sehn: Und es mir zu gut geschehn, Daß sich meine feinde gramen, Und darüber müssen schämen; Wenn du mich inschutz gefaßt, Und so reich getröstet hast.

9. Hilf, GOtt Vater! daß dein' ehre Allenthalben sich vermehre: JEsu Christ, durch deinen tod Rette mich aus aller noht: Heilger Geist, mich vort regiere, Und auf rechten weege führe, Daß ich jetzt und allezeit Dir zu dienen sey bereit.

749. Aus Hos. 6.

Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

Kommt, ihr traurigen gemühter! Kommt wir wollen wieder kehrn, Zu dem HErren, dessen güter Kein verderben kan verzehrn Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wiederstellt, Was sein eifer umgestürtzet; Seine gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen Mit ergrimmten angesicht, Und uns, da er uns geschmissen, Sehr erbärmlich zugerichtt, Doch deßwegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unser sünden Wieder heilen und verbinden.

3. Alle noht, die uns umfangen, Springt vor seinem arm entzwey; Wann zwey tage sind vergangen, Macht es uns vom tode frey, Daß wir, wann das dritte licht Durch des himmels fenster bricht Frölich auf erneuter erden, Vor ihm stehn, und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, Und mit grossem fleisse sehn, Was für wunder-gnad und gaben Uns von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Unser hertzens sorge seyn, Daß wir GOtt, deß wir uns nennen, Mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird sich zu uns machen, Wie die schöne morgen-röht, Uber welche lust und lachen Bey der gantzen welt entsteht. Er wird kommen, uns zur freud, Eben zu der rechten zeit, Voll von süsser kraft und segen, Wie die früh und späten regen.

6. Ach! wie wil ich dich ergetzen, O mein hochgeliebtes volck! Meine gnade sol dich netzen, Wie ein ausgespannte wolck: Eine wolcke, die das feld, Wann der morgen weckt die welt, Und die sonne noch nicht leuchtet, Mit dem frischen thau befeuchtet. Paul Gerhard.

750. Aus Hos. Cap. 11.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

Was sol ich doch, o Ephraim! Was sol ich aus dir machen? Der du so oftmahls meinen grimm Hast pflegen zu verlachen? Sol ich dich schützen Israel? Sol ich dir deine freche seel Hinfüro noch bewahren? Aus welcher doch von jugend auf Ein solcher grosser sünden-hauf Ohn alle scheu gefahren?

2. Solt ich nicht billig deiner that Und leben gleich mich stellen? Und dich wie Sodom, ohne gnad, Und wie Adama fällen? Solt ich nicht billig meine glut Auf dein verfluchtes gut und blut Wie auf Zeboim schütten? Dieweil du ja mein wort und bahn Fast ärger noch, als sie gethan, Bis hieher überschritten.

3. Ja billig solt ich dich dahin In alles hertzleid sencken: Allein es wil mir nicht zu sinn, Ich hab ein anders dencken, Mein hertze wil durchaus nicht dran, Daß dir es thu, wie du gethan, Es brennt für gnad und liebe, Mich jammert dein von hertzen sehr, Und kan nicht sehen, daß das heer Der höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wol Verdienet, dich verderben. Ich bin und bleib erbarmens voll, Und halte nichts vom sterben. Denn ich bin GOtt, der treue GOTT, Mit nichten einer aus der rott Der bösen Adams kinder, Die ohne treu und glauben seynd, Und werden ihren feinden feind, Und täglich grössre sünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, Und nims recht zu gemühte, Ich bin der Heilge unter dir, Der ich aus lauter güte Für meinen feinden in den tod Und in des bittern creutzes-noht

noht Mich als ein lamm wil geben:
Ich, ich wil tragen deine last, Die du
dir, mensch! gehäuffet hast, Auf daß
du mögest leben.

6. O heilger HErr! o ewges heyl!
Versöhner meiner sünden, Ach! heil-
ge mich, und laß mich theil Stets in
und bey dir finden. Erwecke mich zu
wahrer reu, Und gib, daß ich dein
edle treu Im vesten glauben fasse,
Auch tödte mich durch deinen tod,
Damit ich allen sünden-koht Hin-
wort von hertzen hasse.

Paul Gerhard.

751. Nach Matth. 11.

Komt her zu mir, spricht GOt-
tes Sohn All die ihr seyd be-
schweret nun, Mit sünden
hart beladen: Ihr jungen, alten,
frau und mann: Ich wil euch geben,
was ich hab, Wil heilen euren
schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ge-
ring, Wer mirs nachträgt mit dem
geding, Der höll wird er entweichen:
Ich wil ihm treulich helffen tragn,
Mit meiner hülff wird er erjagn
Das ewge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie
In meinem leben spät und früh,
Das sollt ihr auch erfüllen. Was
ihr gedenckt, ja redt und thut, Das
wird euch alles recht und gut, Weils
geschicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig
seyn, Wenn nur nicht wär die
schwere pein, Die alle Christen lei-
den: So mag es nun nicht anders
seyn, Darum ergeb sich nur darein,
Wer ewge pein wil meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was
lebt im wasser, laub und graß, Sein
leidn kan es nicht meiden: Wer dann
in GOttes namn nicht wil, Zuletzt
muß er des teufels ziel Mit schwe-
ren g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch, schön, jung
und schlanck, Sih! morgen ist er
schwach und kranck, Bald muß er
auch gar sterben: Gleichwie die blu-
men auf dem feld, Also wird auch die
schnöde welt In einem huy verder-
ben.

7. Die welt erzittert ob dem tod,
Wann einer liegt in todes-noht,
Dann wil er erst fromm werden. Ei-
ner schafft dis, der andre das, Seinr
armen seel er gantz vergaß, Dieweil
er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag,
So hebt er an eine grosse klag, Wil
sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht'
fürwahr, die göttlich gnad, Die er
allzeit verspottet hat, Wird schwer-
lich ob ihm schweben.

9. Einm reichen hilfft doch nicht sein
gut, Dem jungen nicht sein stolzer
muht, Er muß aus diesem meyen:
Wenn einer hätt die gantze welt,
Silber und gold, und alles geld,
Noch muß er an den reyen.

10. Dem g'lehrten hilfft doch nicht
sein kunst, Der weltlich pracht ist
gar umsonst, Wir müssen alle ster-
ben. Wer sich in Christo nicht bereit,
Weil er lebt in der gnaden-zeit,
Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind!
Die jetzo GOtt ergeben sind, Lasst
euch die mäh nicht reuen: Halt stets
an GOttes heilgem wort, Das sey
eur trost und höchster hort. GOtt
wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt,
Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt,
Lasst euch die welt nur äffen. Gebt
GOtt die rach und alle ehr, Den en-
gen steg geht immer her. GOtt wird
die welt schon straffen.

13. Wenn es ging nach des fleisches
muht, In gunst, gesund, mit grossem
gut, Würd ihr gar bald erkalten:
Darum schickt GOtt die trübsal her,
Damit eur fleisch gezüchtigt werd,
Zur ewigen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und
schwer, Gedenckt, wie heiß die holle
wär, Darin die welt thut rennen:
Mit leib und seel muß leiden seyn,
Ohn unterlaß die ewge pein, Und
mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit
Mit Christo bahn himmlische freud:
Dahin sollt ihr gedencken. Es lebt
kein mann, der aussprechen kan Die
glori und den ewgen lohn, Den euch
der HErr wird schencken.

16. Und was der ewge gütig' GOtt
In seinem Geist versprochen hat,
Geschworen bey seinem namen,
Das hält und gibt er g'wiß fürwahr:
Der helff uns zu der engel schaar
Durch JEsum Christum, Amen.

Bartholom. Ringwalt.

752. Noch aus Matth. 11.

Nach voriger Meloden.

Kommt alle zu mir, kommt zu
mir, Und fürchtet euch doch
nicht, die ihr Mit sünden seyd
beladen: Kommt her, ich bin der gute
hirt, Der euer hertz erquicken wird;
Kein übel sol euch schaden.

2. Nehmt in geduld auf euch mein
joch, Seht nun auf mich, und lernet
doch, Wie ihr euch sollt erzeigen.
Seyd fein sanftmühtig, wie ich bin:

Liebt demuht, lasst nicht eurem sinn
In hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr zu jederzeit Für eure seel in freud und leid Trost und erquickung finden. Mein joch ist sanft, leicht ist die last: Wer sie geduldig auf sich fasst, Dem helff ich überwinden.

4. Ich kom zu dir, o JEsu Christ! Der du der nachfolg vorbild bist, Laß mich da stets betrachten: Daß ich mich selbst und was die welt Für lust betrüglich mir vorstellt, Könn gegen dir verachten.

5. Gib, daß ich wahre demuht üb', Den nächsten vort mit sanftmuht lieb, Dein joch trag bis ans ende Für meine seel hier ruh erlang, Und dort die ehren-kron empfang: Wann ichs durch dich vollende.

753. Mel. In dich hab ich gehoffet/

SJEsu Christe! Gottes Sohn, Mein Heyland und mein gnaden-thron, Merck auf mein heisses flehen. Für traurigkeit und bangigkeit Muß ich sonst gantz vergehen.

2. Des creutzes last drückt mich so sehr, Daß ich es kaum kan tragen mehr Und schier muß untersincken; Weil ohne ziel Ich muß sehr viel Aus dem creutz-becher trincken.

3. Es ängstet sich mein geist und hertz, Weil zittern, jammer, noht und schmertz Auf mich ist zugefallen; Es hänget kaum, Die zung am gaum, Und kan fast nicht mehr lallen.

4. Wann ich gleich weine, ist doch nicht, Der mir ein tröstlich wort zuspricht: Ein jeder meiner lachet, Und meine pein, Aus haß allein, Nur immer gröser machet.

5. O allerliebster JEsu Christ! Der du der rechte helffer bist, Hilf du mir überwinden. Erbarme dich Gantz gnädiglich, Und laß mich rettung finden.

6. Wach auf, wach auf! was schläfest du? Wach eilends auf und tritt herzu, Weil unglück mich betroffen. Ach schlummre nicht, Und laß, mein licht! Mich nicht vergeblich hoffen.

7. Gefällt es, treuer Heyland dir! Und ist es ebenmässig mir Auch nütz an seel und leibe? So tilge doch Des creutzes joch, Und meine angst vertreibe.

8. Sol aber eine kleine zeit Ich noch des creutzes bitterkeit, Und deine ruhte schmecken? Wohlan! so wil Ich halten still, Und mich mit hoffnung decken.

9. Indessen hilf mir meine last, Die du mir aufgeleget hast, Geduldiglich ertragen? So wil ich hier Und dort dafür, Dir ewiglich danck sagen.

754. Mel. Wenn wir in höchsten nöhten.

SWie lang hab ich, o höchster GOtt! Getragen meine last Und noht? Wie lange hat, o GOttes Sohn, Mein geist zu dir geruffen schon?

2. Und doch hab ich kein hülff von dir Erlangt, das creutz wird schwerer mir, Es nimt fast alle stunden zu, Läst weder tag noch nacht mir ruh.

3. Sehr oft hab ich bey mir gedacht, Ein harter stein wird hohl gemacht Durch regen-tropffen/ die so klein: Dein herz wil fast noch härter seyn.

4. Mein thränen-wasser sich ergiest Und über meine wangen fliest, Fält auf dein hertze mildiglich, Dennoch lässts nicht erweichen sich.

5. Ach GOtt! du brunnquell voller gnad, Deß lieb und treu kein ende hat, Ach laß erweichen doch dein hertz, Erbarme dich, groß ist mein schmertz!

6. Wilt du mich nicht gar machen los Von meinem creutz, das schwer und groß, So lindre mir doch solche plag, Daß ich sie nur ertragen mag.

7. Das wirst du thun zu rechter zeit, Gib mir geduld, daß ich im leid Ausdauren mog, wie sichs gebührt, Und nicht durch wehmuht werd verführt.

8. Ich weiß, daß du sehr gnädig seyst, Ja daß du ein erbarmer heist'st: Darüm, o GOtt! laß ferne seyn, Daß du wollst härter seyn als stein.

9. Wil dich mein elend jammern nicht, Wer ist sonst, der mir trost zuspricht? Und wird es je gleich auch gethan, Seh ich doch nicht, wer helfen kan.

10. Du aber kanst gewaltiglich Aus aller noht erretten mich: Kein unglück ist so groß erhört, Wann du gebeutst, so muß es vort.

11. Gesündigt hab ich oft und viel: Wer ist, der mit dir rechten wil? Doch weil du gnad hast zugesagt, So sey es auf dein wort gewagt.

12. Ich traue dir, ich ruff und schrey, Bis ich des schmertzens werde frey, Der mich noch drückt so hart und sehr, Dein wort kan trügen nimmermehr.

13. Wenn gleich die gantze welt vergeht, Doch vest und unbeweglich steht, Was mir, o GOtt! dein mund verspricht, Dein' hülffe bleibet ausen nicht.

14. Ich wil alsdann mit lust und

freud,

freud, Nach ausgestandner traurigkeit, Hoch preisen deine hülff und gnad, Die mich niemahls verlassen hat. Johann Herman.

755.

Mag ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt für mein recht glauben? So weiß ich doch, es ist mein kunst, GOtts huld und gunst, Die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit: Eine kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich seins worts beranben.

2. Richt wie ich woll jetzund mein' sach, Weil ich bin schwach, Und Gott mich furcht läßt finden! So weiß ich, daß kein g'walt bleibt vest, Jtts allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewge gut Macht rechten muht: Dabey ich bleib, Wag' gut und leib GOtt helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist; HErr JEsu Christ! Du wirst mir stehn zur seiten, Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wanns wider mich wird streiten. Muß ich denn dran Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOTT ist mein schild, Der wird mich wohl behüten.

Maria Königin in Ung.

756. Nach voriger Melodey.

Mag ich denn nicht von angst und pein Befreyet seyn, Muß noch im unglück schweben: So weiß ich doch, daß meine schuld Durch GOttes huld In Christo ist vergeben. GOtt ist nicht weit Ein kleine zeit Tritt er was fern, Doch rett't er gern, Die seinem wort nachleben.

2. Der menschen hülff in seiner sach Jst viel zu schwach, Darinnen raht zu finden: Der trost des Höchsten ist der best, Und bleibet vest, Das zeitlich muß verschwinden: Das ewge gut Macht rechten muht, Dabey ich bleib Wag gut und leib. GOTT helff mir überwinden.

3. Allein zu dir mein hoffnung ist, HERR JEsu Christ! Du wirst mir stehn zur seiten: Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wanns wider mich thut streiten. Ich bitte dich, Erlöse mich. HErr! wie du wilt, Du bist mein schild, Und wirst mich wohl begleiten.

757. Mei Freu dich sehr/ o meine seele.

GOTT, mein Vater! zähl in Gnaden Meine seufftzer, die ich thu, Wende von mir spott und schaden, Schick mir raht und hülffe zu. Dencke nicht der missethat, Die mein fleisch begangen hat, Sondern sihe an die plage, Die ich ausstehe alle tage.

2. Ach ich hab es wohl verschuldet, Was für straffen ich empfind, Was ich bis anher erduldet, Jst dagegen noch gelind: Dein gericht, o HErr! ist recht, Uber mich, den bösen knecht, Der ich mich von dir verlauffen, Sünd begangen hab mit hauffen.

3. Was ich hätte sollen hassen, Hab ich leider! oft gethan, Gutes hab ich unterlassen, Mehr als ich nun wissen kan, Durch gedancken, werck und wort Dich erzürnt an manchem ort, Auch den nächsten nicht geliebet, Sondern oftermahls betrübet.

4. Wenn ich nun daran gedencke, Steigt mirs dergestalt zu sinn, Daß ich mich von hertzen kräncke, Und in höchsten ängsten bin. Meiner schulden grosse zahl Druckt mich schwerlich überall. Ach! ich fürcht, ich muß vergehen, Denn ich nirgends kan bestehen.

5. Dir, HErr! falle ich zu fusse, Und begehre gnad und güt: Nim für sünde an die busse Aus zerschlagenem gemüht. Vater! schenck mir gnädiglich Daß ich hab erzürnet dich, Und im JEsu Christi willen Laß nun deinen grimm sich stillen.

* 6. GOtt, ach GOtt! durch dein erbarmen, Deine weisheit, deine macht, Hilf mir einsamen und armen! Auf dich wart ich tag und nacht. Ach! erlöse mich doch bald Aus der noht so mannigfalt. HErr! ich bitte, du wollst eilen, Und nicht länger mehr verweilen.

7. Solltest du mich vort so lassen, Und mir nicht beyspringen, GOtt! Würden die, so dein wort hassen, An mir haben ihren spott, Und mir höhnisch rücken für, Daß ich stets zwar schrey zu dir: Weil ich aber hab gefehlet, Bleib ich tag und nacht gequälet.

8. Jch bekenn mit reu und schmertzen, Daß es wär mein rechter lohn: Hätt ich dich gefürcht von hertzen, Wär ich frey von solchem hohn. Doch, so groß, o Gott! du bist, Deine macht und weisheit ist, Laß mir dadurch noch auf erden Nütz und heilsam alles werden.

9. Daß ich deines namens ehre, Deine wunder, güt und treu, Jmervort darauf vermehre, Und dem nächsten dien' dabey; Daß auch kund werd jederman, Wie viel besser der gethan, Der auf deine allmacht bauet, Als der seinem witz vertrauet.

10. Nun, GOtt! du kanst rettung senden Zu der angenehmen zeit. All mein elend kanst du wenden, Mein betrübniß, sorg und leid. Komm, HErr, komm und eile doch, Nim mir ab das schwere joch; GOtt! ich weiß, du hörst mein flehen. Amen, laß es bald geschehen.

758. Aus dem 31. 83 und 86 Psalm.
Mel. Es ist gewißlich an der zeit/ ꝛc.

MEin GOtt! ich schreye für und für, Du wollst dich mein erbarmen: All meine hoffnung steht zu dir, Ach! rette bald mich armen. Mit angst ich hart umgeben bin, Und weiß jetzund gar nirgends hin, Denn zu dir, HErr, alleine.

2. Mein arme seel voll jammers ist, Der geist ist mir verschmachtet: Mein hertz im leib sich nagt und frisst, Viel sinnet und betrachtet, Und sind doch weder rast noch ruh, O lieber GOtt, spring du mir zu: Ich muß sonst untersincken.

3. Ich werd geachtet, wo du nicht Mich gnädig wirst bewahren Als einer, der aus diesem licht Ins finsternüß muß fahren. Ich steh mit einem fuß im grab', Und über dis gantz niemand hab', Der mich elenden trostet.

4. Die freunde stehen weit von mir Und scheuen meine plage: Ein jeder dencket: wer fragt nach dir? Mir hilft nichts, daß ich klage. Die trübsal häuft sich mehr und mehr. Des creutzes last drückt mich so sehr, Daß ich fast muß vergehen.

5. Ach HErr, ach HErr, erbarm dich mein, Vergib mir meine sünde. Und mich von angst von furcht und pein Genädiglich entbinde. Nach deiner weisheit hülf mir schick, Im zorn mich nicht von hinnen rück, Du allerliebster Vater.

6. Wend dich zu mir, du treuer Gott, Laß dich mein bitt erweichen: Errette mich aus dieser noht, Und thu an mir ein zeichen: Auf daß ein jederman versteh, Daß kein gerechter untergeh, Der deinem wort vertrauet.

7. Doch bitt ich nicht aus frechem muht, Ich stells in deinem willen, Was mir an leib und seel ist gut, Wollst du an mir erfüllen. Thu an mir, Vater! wie du weist, Daß mir es diene allermeist Zu deines namens ehre.

8. Ich wil, HErr, dir und deiner macht Mich allerdings ergeben: Auf rettung hoffen tag und nacht, Zum sterben oder leben. Es geh mir, Vater, wie du wilt, Der tod mir wiedas leben gilt, Gib, was mir ist das beste.

9. Und weil ich durch deins Geistes gab', Wie ich denn kan empfinden, JEsum in meinem hertzen hab, So muß all zweiffel schwinden: Und glaub ich veste, daß mein GOtt Mich werd durch leben oder tod Gewaltiglich erlösen.

10. Nun, welches mir der Höchste hat Hierinnen ausersehen Das wird nach seinem weisen raht Bald folgen auf mein flehen. O HErr mein Gott, ich laß dich nicht, Bis mir die gnä'dge hülf geschicht, Drauf ich so sehnlich warte.

759. Mel. HErr JEsu Christ/ du höchst ꝛc.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir, Mit gantz betrübter seele, Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quale, Viel gröſſer ist die angst und schmertz, So ansicht und betrübt mein hertz, Als daß ichs kan erzehle.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein, Nach deiner grossen güte, Und mit erquickung bald erschein, Meinm traurigen gemühte, Welches elendig wird geplagt, Und ohne hülffe gar verzagt, Dieweils kein trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noht, Darin ich jetzt thu stecken, Ach hilf, du allerhöchster GOtt! Schlaff nicht; laß dich erwecken; Niemand ist, der mir helffen kan, Kein mensche nimt sich meiner an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein, Mein hoffnung und mein leben, Drum wil ich in der hände dein Mich gantz und gar ergeben. O HErr, laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. Herr JEsu Christe, Gottes Sohn, Zu dir steht mein vertrauen; Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noht, Hilfst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein Thu gnädiglich ansehen, Durch die fünf heilge wunden dein, Erhör mein g'bät und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz Zu dir ausgiesst mein traurig hertz; Ach laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wann es ist zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein' barmhertzigkeit, Aus meinen ängsten allen: Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. HERR

8. Herr Jesu Christ, die geister mein, Mit leib und auch der seelen, In deine huld und gnad hinein, Ich treulich thu befehlen, Schütz sie durch dein darmhertzigkeit, Und wend in freud mein grosses leid, Welchs ich dir schmertzlich klage.

9. HErr JEsu Christ! ich weiß kein'n raht, Des elends los zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden, Wenn es dir denn jetzo gefällt, Daß ich also sol seyn gequält, So gib mir kraft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ! verleih gedult, Hilf mir mein creutz ertragen, Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich wirst plagen, Es zeitlich hier am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ! das glaub ich doch, Aus meines hertzens grunde, Du wirst mich wol erhören noch, Zu rechter zeit und stunde, Denn du hast nie verlassen mich, Wenn ich hab angeruffen dich, Deß ich mich hertzlich troste.

12. HErr JEsu Christ! mein einger trost, Zu dir wil ich mich wenden, Mein hertzleid ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden: In deinen willen seys gestellt, Machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt, Dein bin und wil ich bleiben.

760. In eigner Melodey.

O HERRE GOtt! In meiner noht, Ruff ich zu dir, Du hilffest mir, Mein leib und seel Ich dir befehl, in deine hand, Dein'n engel send, Der mich bewahr, Wenn ich hinfahr, Aus dieser welt, Wenn dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! Gestorben bist Am creutzes-stamm, Du GOttes-lamm, Dein wunden roht In aller noht, Dein theures blut, Komm mir zu gut, Dein leiden und sterbn Mach mich zum erbn In deinem reich Dein'n engeln gleich.

3. Obeilger Geist! Ein tröster heist, An meinem end Dein trost mir send, Verlaß mich nicht, Wenn mich anficht, Des teufels gewalt, Des tod's gestalt. Nach deinem wort, O treuer hort! Wollst du mir gebn Das ewig lebn.

D. Nic. Selneccer.

761.

Jammer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heist mein kurtzes leben, Trübsal führt mich auf den plan, GOtt der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen Hier auf dieser unglucks-bahn.

2. Graus samlich bin ich getrieben, Von des HErren angesicht, Als ich, ihn allein zu lieben, Nicht gedacht an meine pflicht: Drum so muß ich kläglich stehen; Doch es ist mir recht geschehen: Mein GOtt rief; ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein schiflein wil versincken Recht auf diesem sünden-meer, Gottes grimm läst mich ertrincken, Denn sein hand ist viel zu schwer, Ja mein schiflein läst sich jagen Durch verzweiflung, angst und plagen Gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mich itzt gar vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht; Meine sünd hat er gemessen, Und sich meine feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände: Sein erbarmen hat ein ende; Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist raht und trost zu finden, Wo ist hülff in dieser noht? HErr! wer rettet mich von sünden? Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflegst für mich zu streiten, Wann wir lagen gar im koht.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu. Ach! dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie der spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich, Kein' erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich, Und ein unaufhörlichs sterben: HErr! ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen. O! wie wird mein geist erschreckt.

9. Wil mir denn kein trost erscheinen? Spür ich gar kein gnaden-licht? Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebät das hilft mir nicht. Über mich verlass'nen armen Wil kein helffer sich erbarmen. Ich bin tod, mein hertz zerbricht.

Christlicher und kräftiger trost/ der angefochtenen Seelen.

10. Liebste seel! hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren komt das freuen, Hertzens-angst hat auch ihr ziel, Wechsel ist bey allen sachen, Nach

dem heulen kan man lachen, GOTT dertreibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey! er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten sol, Und das creutz dich machet beben? Ey! er meynt doch alles wohl, Dis sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wenn er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der hölen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list: Traure nicht! GOtt wird es wenden, Und dir grose lindrung senden, Wenn du nur geduldig bist.

14. Moses hat dis auch erfahren, Und sein bruder, der Aaron, Noah und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn. David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zu frieden, liebe seele! Billig trägst du solche last, Hier in dieser unglücks-höle Weiß man doch von keiner rast, Drüm so stille nur dein zagen, Und gedenck, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasserwogen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heut die freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen, Sey zu frieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen? Stille doch und harr auf Gott. Dancken wil ich ihn von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott, Ob er mich gleich würde tödten; Hilft er mir dennoch aus nöhten, Er, der HErre Zebaoth.

18. HErr! errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit. Hilf mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit; Gibst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben. Dann tret ich frisch an den streit. Joh. Rist.

762 Mel. Allein zu dir/ HErr JEsu Chr.

Du weinest vor Jerusalem, HErr JEsu! heisse zähren: Bezeugst es sey dir angenehm, Wann sünder sich bekehren. Wann ich vor dir mit buß erschein, Und über meine sünde weyn: So wäschst du ab aus lauter gnad Die missethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt Von wegen meiner sünde: Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde: Vor GOtt sind sie so hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit Zu jederzeit, Und sein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränenhaus Für grosser angst oft weynen, Der welt aushalten manchen strauß: Sie martert stets die deinen. Auf allen seiten, wo sie kan, Fängt sie mit mir zu hadern an. Dis tröstet mich zu aller frist, HErr JESU Christ! In nöht du auch gewesen bist.

4. Du zählest alle thränen mein, Ich weiß, sie sind gezählet. Und ob sie nicht zu zählen seyn, Dennoch dir keiner fehlet. So oft vor dir sie regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen must, Wie dir bewust, Denn du mir allzeit hülffe thust.

5. Wer jetzund säet thränen aus, Hält in geduld Gott stille, Wird frölich seyn in deinem haus, Da freude ist die fülle. Ja solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit: Mein creutz und leid Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen danck ich dir, Daß du die freuden-krone, HERR Christ! dadurch erworben mir, Bey dir ins himmels-throne: Wann du mich holen wirst hinauf Zu deinem auserwählten hauff, Dann wil ich recht lobsingen dir, O höchste zier! Für deine thränen für und für.

Joh. Herm.

763 Mel. Ach lieben Christen/ seid ic.

Der arme Lazarus da lag, Verachtt und voll geschwüre: Bat um die brosamen mit klag Vors reichen mannes thüre: Und dennoch niemand gab sie ihm, Man fuhr ihn an mit ungestüm, Mit harten rauhen worten.

2. So gehts der rechten kirch auf erd, Mit ihren liebsten kindern, Sie ist verachtt, arm und beschwert: Ihr creutz wil niemand lindern. Sie lieget vor dem reichen mann Sie klagt, sie schreyt, aufs best sie kan, Und niemand wil sie hören.

3. Sie bitt't nur um die brosamlein, Drauf man oft tritt mit füssen: Damit wil sie vergnüget seyn, Und wils

wils zu rühmen wissen. Sie wünscht nur einen kleinen ort, Daß sie mögt hören Christi wort: Daran sollt ihr genügen.

4. Wolan! du armer Christenhauff, Dein hertz laß ja nicht wancken, Schrey du mit Lazaro hinauf Zu GOtt: bleib in den schrancken, Darein er dich gesetzet hat: Dien in geduld ihm früh und spat, An wenig laß dir gnügen.

5. Nichts hast du bracht auf diese welt Nichts wirst du mit dir nehmen Drum darfst du dich um schnödes geld Alhier auch nicht viel grämen. Wer GOtt hat, der hat was er sol, Und wär er sonst gleich armuhts voll, Kan ihm doch kein gut mangeln.

6. GOTT denckt an dich in allem schmertz, Wer wil den trost ermessen? Es liebet dich sein treues hertz, Kan deiner nie vergessen: Wenn dich in trübsal niemand kennt, Bey deinem namen GOTT dich nennt, Den er selbst angeschrieben.

7. Es ist noch mancher frommer mann, Dem GOTT sein hertz thut rühren: Daß er dir hilft, so viel er kan: Du kanst es oft wol spüren: Ja wenn der mensch auch könte seyn So hart, und härter als ein stein, Daß ihn nichts wolte jammern.

8. So kan doch GOtt, der alles kan, Auch wol die hund erwecken, Und zur erbarmung führen an, Daß sie die schwären lecken. Die raben kan er gleicher weis Aufmuntern, dir zu bringen speis, Wann du das elend bauest.

9. Die feinde schärffen mit gewalt Die zähn in ihren rachen: GOTT aber kan sie schnell und bald Stumpf und zunichte machen: Daß sie vom beissen bald abstehn, Mit sanftmuht dir entgegen gehn, Dich lieben und befördern.

10. Er sendet stets die engel aus, Das unglück abzutreiben: Und wann die seele räumt ihr haus, Daß sie hier nicht mag bleiben: So wird sie dann aus aller noht Getragen also vort zu GOtt, Der sie mit trost erquicket.

11. Groß ist das elend, das uns kräncket, In diesem gantzen leben: Wer aber an die freude denckt, Die GOtt uns dort wird geben, Der träget alles creutz mit lust, Wenn er auch gleich mehr leiden must Um Christi ehre willen.

12. Da wird dich GOtt in seinem schooß In ruh und freude setzen, Von allem unglück machen los: Nichts kan dich da verletzen. Du wirst anschauen deine feind Wie sie mit quaal bezahlet seynd, Die dich jetzund verfolgen.

13. O JEsu Christe! hilff du mir Mein elend überwinden: Erinn're selbst mich für und für, Was ich dort werde finden: Und daß auf erden alles leid Nicht wehrt sey deiner herrlichkeit, Die du mir dort wirst geben.

764. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl.

Ach mein HErr JEsu! wilt du denn Mich gantz und gar verlassen? Der ich dich meinen Heyland nenn, Und wandle deine strassen; Ach hörst du nicht, O du mein licht! Wie sehr mein hertze klaget, Und täglich nach dir fraget.

2. Mein blöd gewissen mich sehr plagt, In traurigkeit ich gehe, Ach! laß mich fühlen deine macht, Genädig mich ansehe; In dieser noht, Du treuer GOtt! Laß mirs endlich gelingen, Ein dancklied dir zu singen.

3. HErr JEsu Christ! du weisst ja wol, Ohn dich kan ich nicht leben: Gefällt es dir denn, daß ich sol Dem sterben mich ergeben; Wolan! ich bin In meinem sinn Bereit nach deinem willen Ein schwartzes grab zu füllen.

4. Den himmel schau ich kläglich an, Stets rinnen meine thränen, Dieweil ich ja nichts anders kan, Als stets mich nach dir sehnen, Ich seufftz und schrey, O JEsu treu! Komm und hilf mir gewinnen, Daß ich fahr wohl von hinnen.

5. Kein' hülff sind ich in nöhten mein, Durchlieff ich wilde wälder, Lief über felsen, berg und stein, Auch über flüß und felder, Drum komm du doch, Eh mich das joch Des creutzes unterdrücket, Und jämmerlich ersticket.

6. Und wilt du denn so schleunig nicht Abwenden meine schmertzen, So bitt ich dich, o du mein licht! Laß doch in deinem hertzen Nur mich allein Verschlossen seyn, So wird mein blöd gewissen Doch deines trosts geniessen.

7. Denn dieser lebt in guter ruh, Der allzeit nach dir fraget, Und richtet sein gemüht dir zu, Von grund des hertzens saget; O JEsu mein! Das anklig dein Laß mich sehn, daß mein leiden Sich bald verkehr in freuden.

8. HErr JEsu Christ: Du wirst ja dich In gnaden zu mir wenden, In keiner noht nicht lassen mich, Der ich

mich deinen händen Befehl allzeit: In lieb und leid Wil ich dir stets anhangen; Erfülle mein verlangen.

9. So wil ich deine majestät Von grund des hertzen preisen, Stets rühmen deine grosse gnad, Und wenn ich sol vortreisen Ins vaterland, Beut mir dein' hand, Und laß mirs wohl gelingen, Ewig wil ich lobsingen.

765.

Ach GOtt! erhör mein seufftzen und wehklagen, Laß mich in meiner noht nicht gar verzagen: Du weist meinn schmertz, Erkennst mein hertz: Hast du mirs aufgelegt? so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen, Bin ich dein kind Und habs verdient? Gib warmen sonnen-schein nach trüben regen.

3. Pflantz mir geduld durch deinen Geist ins hertze, Und hilf, daß ich es acht für keinen schertze. Zu deiner zeit Wend ab mein leid, Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast noch meiner nicht vergessen, Daß ich für leid mir solt mein hertz abfressen, Recht in der noht, Denck ich an GOtt, Wenn er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret, Beut mir dein' hand, Und machs ein end, Auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Sol ich noch mehr um deinet willen leiden? So steh mir, HErr, mit deiner kraft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden Zum preis und danck Mit lobgesang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit deinen auserwählten namen Preis' hertzlich, Daß bitt ich dich, Und sing von meines hertzens-grunde, Amen.

M. Jac. Pet. Schechsius.

766 Mel HErr JEsu Christ, du höchst.

Wie mein getreuer Vater wil, In allen schweren sachen, So halt ich ihm gehorsam still, Und laß ihn ferner machen; Er wird schon, wann mirs nütz und gut, Dieweil ich steh in seiner hut, Für meine wohlfahrt wachen.

2. Ob ich gleich dencke dis und das, Mit hochbetrübten sinnen, Ob ich gleich sorg ohn unterlaß, Was ich doch sol beginnen: So kan ich durch mein hertzleid Der grossen widerwärtigkeit Doch nichtes abgewinnen.

3. Drum laß ichs gehen wie es geht, Und meine thränen fliessen, GOTT wird sie, weil es bey ihm steht, Zu rechter zeit versüssen; Sein liebreichs hertz wird schon einmal Sich über mich nach dieser quaal Mit lauter gnad ergiessen.

4. Indessen leid' ich mit geduld, Bis GOtt sich wieder finde: Denn dis und mehr hab ich verschuldt Mit meiner grossen sünde. Ich weiß, GOtt wird mich wunderbahr, Auf die maaß retten aus gefahr, So ich jetzt nicht ergründe.

5. Wirst du nun ferner, GOTT, mein hort! Des zweifels mich befreyen, Und mir im glauben durch dein wort Beständigkeit verleihen, So weiß ich, daß mein grosses leid, Samt aller widerwärtigkeit Mir muß zu nutz gedeyen.

767.

Wer nur den lieben GOTT läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In aller noht und traurigkeit, Wer nur den Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes heilger wille, Wie sein allwissenheit es fügt; GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte zeit und stunden, Und weiß wohl was uns nützlich sey; Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heuchelen: So kommt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner dranckfalshitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist: Die folgend' zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen

chen Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen arm und klein zu machen, Den armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bät und geh auf GOttes weegen, Verricht' das deine nur getreu, Und trau des himmels-reichen segen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

Georg Neumarck.

768. Mel. Ach HErr! mich armen sünder

Keinen hat GOTT verlassen, Der ihm vertraut allzeit, Und ob ihn gleich viel hassen, Geschieh't ihm doch kein leid: GOtt wil die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihm nützet Hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt, Zu nutz meinr armen seele: In dieser argen welt Ist doch nur creutz und leiden, Und muß auch also seyn, Denn die zeitliche freude Uns bringen ew'ge pein.

3. Treulich wil ich GOTT bitten, Und nehmen zum beystand In allen meinen nöhten Ihm bessr als mir bekannt: Um g'duld wil ich stets bitten. In all'm anliegen mein, Er wird mich wol behüten, Und mein nohthelffer seyn.

4. All glück und ungelücke Das kommt allein von GOtt, Ich weiche nicht zurücke, Und steh in meiner nohr Wie kan er mich denn hassen, Der treu nohthelffer mein? Ja wann die noht am gröstem, So wil er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Was sonst der welt gefällt, Drauf meinen sinn nicht setze, Das bleibet in der welt: Einn schatz hab ich im himmel, Der JEsus Christus heisst, Ist über alle schätze, Schenckt uns den heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines hertzens-schrein: Sein blut hat er vergossen Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlösen Von ew'ger angst und pein. Wie könt auf dieser erden Doch gröster liebe seyn?

7. Nun sol ich mich erzeigen Danckbahr für solche gnad: Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab; Wie ers mit mir wil machen, Sey ihm anheim gestellt: Er thu mit meinen sachen, So, wie es ihm gefällt.

8. Amen! nun wil ich schliessen Dis schlechte liedelein: HErr' durch dein blut-vergiessen Laß mich dein erbe seyn, So hab ich alls auf erden, Was mich erfreuet schon, Im himmel sol mir werden Die ewge gnaden-kron.

769. Mel. Was mein GOtt wil/ ic.

Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nicht irren: Ob mich zu zeiten beisst der rauch, Und wann sich schon verwirren All sachen gar; Ich weiß fürwahr, GOTT wirds zuletzt wol richten. Wie ers wil han, So muß es gahn: Sols seyn? so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zu fried ich bin, Das übrig laß ich fahren, Was nicht sol seyn, Stell ich GOtt heim, Der wil mich recht erfahren, Ob ich auch wil Ihm halten still, Wird doch GOtt gnad bescheren, Ich zweifle nicht. Sols seyn? man spricht, So seys; wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOTT gefällt, so g'fällt mirs wohl In allen meinen sachen: Was GOtt versehen hat einmahl, Wer kan ein anders machen? Drum ists umsonst, Welt-witz und kunst, Es hilft nicht haar ausrauffen, Man murr' od'r beiß, Sols seyn? so seys: Es wird doch seinen weeg lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Wil mich darein ergeben: Wolt ich sein'm willen widerstehn, So müst ich bleiben kleben; Denn g'wiß fürwahr All tag und jahr Bey Gott sind ausgezählet, Ich schick mich drein. Es gesch eh: sols seyn? So seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so sols ergahn In lieb und auch im leide, Dahin ich mein sach g'stellet hab, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch sol Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß. Sols seyn? so seys, GOTT wird wol gnad erwecken.

6. Wies GOTT gefällt, so lauffs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen: Kommt mir das glück nicht heut zu haus, So wird es doch seyn morgen. Was mir beschert, Bleibt unverkehrt, Ob sichs schon thut verziehen. Danck GOtt mit fleiß. Sols seyn? so seys, Er wird mein glück wol fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daselb ich wil, Und weiter nichts begehren: Mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein,

Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eis: Sols seyn? so seys. Wil GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, Um g'duld wil ich ihn bitten. Er ist allein, der helffen kan. Und wenn ich schon wär mitten In angst und noht, Lag gar im tod, Kan er mich doch wol retten Gewalt'ger weis. Sols seyn? so seys. Ich g'winns, wer nur wil wetten.

J. Fr. Ef. zu Sachsen.

770. Nach voriger Melodey.

Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden: Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich, Allein hoff ich Mit gantz getrostem hertzen. HErr JEsu Christ! Mein trost du bist In todes-noht und schmertzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider: Dennoch so bist Du JEsu Christ, Der sie all schlägt danieder, Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Kein tod noch teufel schaden.

3. Deß tröst ich mich Gantz sicherlich, Denn du kanst mir wol geben, Was mir ist noht, Du treuer GOtt! In diesm und jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HErr! Dis mein begehr, Laß meine bitt nicht fehlen.

Joach. Magdeb.

771. Mel. Ach! was sol ich sünder ꝛc.

Hilf mir, JEsu, tausend plagen Thun mir welt und teufel an! Hilf, sonst niemand helffen kan, Steh doch still und hör mein klagen; Wie das weiblein bitt ich dich, Wie auch sie, erhöre mich.

2. Ob du mir nicht antwort giebest, Ob du mir den rucken kehrst, Weiß ich doch, daß du mich hörst, Weiß ich doch, daß du mich liebest: Ich halt an, und bitte dich, Bis daß du erhörest mich.

3. Hilf mir, JEsu, ruff ich wieder, Darf ich nicht, als kind, und dein, Wil ich als ein hündelein, HERR vor dir mich werffen nieder, Wirff mir zu die brosamlein, Kan das brot nicht werden mein.

4. Auch ein hündlein gellt so lange Seinen lieben herren an, Wartet auf, so gut es kan, Bis es eine gab empfange; Ich wil so ein hündelein, JEsu, ach! im glauben seyn.

5. JEsu, ob ich tausend gaben Von dir wolte bitten aus, Wär kein glaub in mir zu haus, Ach nicht eine würd' ich haben, Diese hand allein es thut, Greifft nach dir und deinem gut.

6. Also wil ich nur alleine Bitten dich um diese gab: Gib, daß ich den glauben hab. Hab ich den, so bist du meine: Bist du mein, was mangelt mir? Alle haab hab ich von dir.

7. Diese hand, ach! diese schwache, Streck ich aus und greiff dich an, Daß sie vester fassen kan, Deine macht sie stärcker mache. Höre, HErr, sprich auch zu mir: Wie du wilt, geschehe dir.

772. Mel. Es spricht der unweisen ꝛc.

Noch dennoch must du drum nicht gantz In traurigkeit versincken, GOtt wird den süssen trostes-glantz Schon wieder lassen blicken: Steh in geduld, wart in der still, Und laß GOTT machen was er wil, Er kans nicht böse machen.

2. Ist denn dis unser erstes mal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angst und qual, Bisher gehabt auf erden? Wir sind wol mehr so hoch gekräncket, Und hat doch GOTT uns drauf geschenckt Ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch GOttes meynung nicht, Wann er uns unglück sendet, Als solte drüm sein angesicht Gantz von uns seyn gewendet; Nein, sondern dieses ist sein raht, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muht, Wann wir in freuden leben, Daß wir dann unserm höchsten gut, Am ersten urlaub geben, Wir sind von erd, und halten wehrt, Vielmehr was hier auf dieser erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern sinn, Und läßt uns weh geschehen, Er nimt oft, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts sehen, Und uns zu seiner gut und macht, Die wir bisher nicht groß geacht't, Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leyde lauter freud, Und lachen aus dem grämen, Und ist ihm das gar schlechte kunst, Wen er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, In demuht vor ihm nieder, Sprich: HERR, wir geben dir die ehr, Ach! nim uns sünder wieder In deine

gnade,

gnade, reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg, heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen, Wann wir erliegen, muß uns schlecht, Gott sein erbarmen reichen: Dis ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun im hauffen.

9. Auf GOttes liebe must du stehn, Und dich nicht lassen fällen, Wann auch der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zerschellen, GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner kraft Gar keinen zweifel haben: Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts; und da ist auch der mann, Der rahe und that erfinden kan, Wenn jederman verzaget.

11. Deucht dir die hülff unmüglich seyn, So solt du gleichwol wissen, GOtt raumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen. In unsers sinnes engen stall, Sein arm ist frey, thut überall Vielmehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes wehrtes reich, Als lauter wunder-sachen? Er hilfft und baut, wenn wir uns gleich Deß gar kein hoffnung machen, Und das ist seines namens ruhm, Den du, wann du sein heiligthum Wilt sehen, ihm must geben.

773. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach treuer GOtt, barmhertzigs hertz, Deß güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir dis creutz und schmertz Dein' Vaterhand zusendet: Ja HErr, ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leiden: Und wen du liebst, den stäupst du auch, Schickst trauren vor den freuden: Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh: Und so geht eins ums ander.

3. Du führest wol recht wunderlich Die, so dein hertz ergetzen: Was leben sol, muß erstlich sich Ins todes-höle setzen. Was steigen sol zur ehr' empor, Liegt auf der erd, und muß sich vor Im koht und staube wältzen.

4. Das hat, HERR, dein geliebter Sohn Erfahren selbst auf erden: Denn eh er kam zum ehren-thron, Must er gecreutz'get werden; Er ging durch trübsal, angst und noht, Ja, durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was wil ich armer sünden-knecht Dir doch viel widerstreben? Er ist der spiegel der geduld, Und wer sich sehnt nach seiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vater, wie so schwer Ists, der vernunft zu glauben, Daß du demselben, den du sehr Schlägst, solltest günstig bleiben! Wie macht doch creutz so lange zeit, Wie schwerlich wil sich lieb und leid Zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der frommen: Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübsal werd entnommen. Erhalte mich, o starcker hort, Bevestge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten, Hilf, daß ich unverdrossen sey Zum ruffen, seufftzen, bäten; So lang ein hertze hofft und glaubt, Und im gebät beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe: Du weist wohl, was ich tragen kan, Wies um mein leben stehe; Ich bin ja weder stahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu, der du worden bist Mein heyl, mit deinem blute; Du weist gar wohl, was creutze ist, Und wie dem sey zu muhte, Den creutz und crosses unglück plagt: Drum wirst du, was mein hertze klagt, Auch leicht zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie ichs bedürftig bin, Mit gnad und hülffe laben. Ach stärcke meine schwache hand, Ach heil und bring in bessern stand Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel ein hertze zu, Und tröste mich aufs beste: Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurn und veste, Ein schatten für der sonnen hitz, Ein' hütte, da ich sicher sitz, Im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rahte Hier sol ein wenig leiden, So laß mich

mich auch in deiner gnad, Als wie ein schäflein weiden; Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult, GOtt, deine huld, Nach schwerer pein erhalte.

14. O heilger Geist, du freuden-öl, Das GOtt vom himmel schicket, Erfreue mich, gib meiner seel, Was marck und bein erquicket. Du bist der Geist der herrlichkeit, Weist, was für freud und seligkeit Auf uns im himmel warte.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermaleins wirst geben: Ein leben, gegen welches hier, Die gantze welt mit ihrer zier, Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger lust Aufs süss'ste mit mir handeln. Mein creutz, das dir und mir bewust, In freud und ehr verwandeln: Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchzen seyn, Das glaub ich: hilf mir, Amen.

Paul Gerhard.

774. Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

Hilff, helffer, hilff in angst und noht, Erbarm dich mein, o treuer GOtt! Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel, welt und aller sünd.

2. Ich trau auf dich, mein GOtt und HErr, Wenn ich dich hab, was wil ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, Du mein GOtt und Erlöser bist.

3. Deß freu ich mich von hertzen mein, Bin gutes muhts, und harre dein, Verlaß mich gäntzlich auf dein'n nam'n, Hilff, helffer, hilff! drauf sprech ich, Amen.

775. Mel. JEsu meiner seelen ruh.

Liebster Bräutgam, denckst du nicht An die theure liebespflicht, Da du dich mit tausend wunden Meiner seelen hast verbunden.

2. Denckst du nicht an deinen spott? An das creutz und an die noht? Und an deiner seelen leyden, Da sie solte von dir scheiden?

3. Weist du wohl, daß deine pein Mein' erlösung solte seyn? Und wie muß ich denn auf erden Noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als eine braut, Schon verlobet und vertraut; Warum läss'st du meine seele In des leibes trauer-höle?

5. Bin ich dein, und du bist mein, Warum läss'st du mich allein? Warum wilt du mich, mein leben, Nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte für begier, Die mein hertze hat nach dir! Ich vergehe für verlangen, Dich zu seh'n und zu umfangen.

7. Dencke doch, o GOttes-lamm, Daß du bist ein bräutigam! Dencke daß dirs wil gebühren, Deine braut zur ruh zu führen.

8. Nim mich, Liebster, in dein reich, Mach mich den erwählten gleich! Nim mich aus der trauer-höle, JEsu, bräutgam meiner seele.

776. Mel. Werde munter mein gemühte.

Liebster JEsu, deine liebste, Deine dir erwählte braut, Ist nun worden die betrübste! Marck und bein in meiner haut Sind verdorret und verschmachtt, Und ich seufftze tag und nacht: Laß, o JEsu, doch die deine In dem elend nicht alleine.

2. Weil ich mein betrübtes leben, Liebster JEsu, wolte gern Dir auch zu verstehen geben, Aber mir der weeg so fern, So hat meine liebespein Durch ein kleines briefelein, Liebster, mich dahin getrieben, Daß ich dir hab zugeschrieben.

3. Nachdem ich durch ungelücke, Liebster bräutgam edler freund, Hab durch teufels list und tücke, Die mir nachgeschlichen seynd, Dich verlohren, meinen freund, Um den so gantz kläglich weint Meine seele, mag ich werden Nimmer froh auf dieser erden.

4. Niemand mag sonst mir elenden, Meine höllen-heisse pein, Meinen schmertz und jammer wenden, Als nur, liebster, du allein: Wenn du nicht mein elend hörst, Und dich wieder zu mir kehrst, Werd ich arme endlich sterben, Und in meiner pein verderben.

5. JEsu, höre doch mein klagen, Wo sol ich betrübte hin, Die kein wort fast mehr kan sagen, Und von heulen heischer bin! Wenn da thier und vögelein In den wäldern lustig seyn, Muß ich da mit heissen zähren Mein elend und jammer mehren.

6. Liebster, wilt du denn mich arme Gar nicht wieder nehmen an? Ach erbarme dich, erbarme! Was für ruhm gibt es dir dann, Wann du aus dem elend hier Nicht einmal auch hilffest mir? Wann du, liebster, zu wirst geben, Daß ich büsse ein das leben?

7. Ach mein hertz wär voller freuden, Und erquicket noch so sehr,

Welt

Wolt auch alles gerne leiden, Wann mein lieb nur bey mir wär, Wenn ich dich nur haben solt, Hätt ich, was ich wünschen wolt, Werd ich dich nicht balde sehen, Muß ich gantz für leid vergehen.

8. Hast du nicht reich, cron und leben Mir, mein Schatz, gesaget zu, Warum wilt du denn hingeben Mich den wölfen? wilt denn du, So ein armes schäffelein Lassen auf der heyd allein? Wilt du meiner so vergessen Und den wolf mich lassen fressen?

9. Ach! wohin sol ich doch fliehen? Ich hab weder rast noch ruh, Wie lang wilt du dich entziehen, Und dein hertz mir schliessen zu? Sih'st du nicht die quaal und pein Der betrübten liebsten dein, Die so schmertzlich heult und klaget, Und mit liebes-pein sich plaget?

10. Sol ich kriechen in die klüfte, Steigen auf die berge hoch, Fliehen in die hohen lüfte, In ein hohes felsen-loch! Wünscht ich auch gleich, daß ich wär An dem ende vor dem meer, Dessen tieffe nicht zu gründen, Wüst ich doch nicht ruh zu finden.

11. Was hilfft seufftzen, was hilfft klagen? Niemand ist an diesem ort, Der in meinem grossen zagen Mir gibt trost mit einem wort. Doch, was klagst du, meine seele? Dein schatz weiß ohn allen fehl Gar wohl, wie es um dich stehet, Und wie übel dir es gehet.

12. Gib doch deine turtel-tauben, Nicht den wilden thiern zu theil, Laß sie nicht die seele rauben, Sondern zeige mir dein heyl! Dencke doch an deinen eyd, Und sprich: nunmehr ist es zeit, Daß ich meiner braut gedencke, Und ihr meinen himmel schencke.

777. Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

Ach du getreuer, frommer GOtt, Der böse feind bringt mich in noht, Er setzt mir in versuchung zu, Und läßt mir weder rast noch ruh.

2. Er ficht mich so gefährlich an, Daß ich nicht wiederstehen kan, Ich fühle höllen-angst bey mir, Drüm komm ich und fleh jetzt zu dir.

3. Ich kan für mich nicht wiederstehn, Ohn dich ist es um mich geschehn, Du aber bist der starcke Gott, Drüm mach des satans macht zu spott.

4. Du hast mich ja in meiner tauff Zu deinem kind genommen auf, Und das versprechen mir gethan, Du wollst dich meiner nehmen an.

5. Laß mich doch deines Sohnes blut, Durch wahren glauben wohlgemuht Ergreiffen, und durch dein hand Dem bösen geist thun wiederstand.

6. Zerstör in mir des teufels werck: Verleih mir zuversicht und stärck, Daß ich dein wort zu hertzen faß Und mich allein auf dich verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner gnad, Die mir dein Sohn erworben hat; Auf daß ich nicht mit angst und weh In meinem schrecken untergeh.

8. Ach hör! wie ich so kläglich schrey, Steh mir in meinem elend bey: Merck doch auf meines flehens stimm, Und hilf mir armen wiederum.

9. Was wäre dir damit gedient, Wenn ich, dein liebes gnaden-kind, Für das dein Sohn des creutzes-pein Gelitten, solt verlohren seyn?

10. Erfreue vielmehr mein gebein, Die so gar sehr erschrocken seyn, So wil ich deine gütigkeit Hoch rühmen bis in ewigkeit.

C. Brunchorst.

778 Mel. Wann wir in höchsten nöhten

Wann dich unglück thut greiffen an, Und unfall wil sein'n willen han, So ruff zu GOtt im glauben vest, In keiner noht er dich verlässt.

2. Das solt du ihm vertrauen gar, Er ist bey dir in noht und gefahr, Er sih't gar wohl das unglück dein, Es g'schicht dir nichts ohn willen sein.

3. Ob du gleich hier hast böse zeit, Ein jederman dich hasst und neid't, Greif zum gebäte ohn ablan, GOtt steht dir bey, er wil dich han.

4. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl, In keiner noht man zweifeln sol; GOtt ist ein fürst, der retten thut, Aus trauren macht er freud und muht.

5. Trag nur geduld im leiden dein, Befihl dich stets dem willen sein, Er weiß gar wohl die rechte zeit, Wenn er sol wenden creutz und leid.

6. Nicht setz ich für ziel oder maaß; Denn er weiß wohl, wie, wenn ob'r was Dir nützlich ist zu aller frist, Er braucht an dir kein arge list.

7. All haar dein's haupts gezählet seynd, Es schad't dir nicht dein ärgster feind, Er wird an dir zu schand und spott, Und bringt sich selbst in angst und noht.

8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, In deinen schutz befehl ich mich, Erhalt mich vest im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen

9. Amen, amen, HErr JEsu Christ, Der du für uns gestorben bist, Besch'r uns auch ein seligs end, Nim unser seel in deine händ.

779 Mel. Ach GOtt und HErr/ ꝛc.

Komm, creutzes-last, Du wehrter gast, Ich wil dich willig tragen, Weil jeder Christ, So fromm er ist, Muß haben seine plagen.

2. Ich wil gar gern Den zorn des HErrn Und seinen eifer dulden, Weil seine glut Mein frevelmuht Und sünde wohl verschulden.

3. Ich sag es recht, Ich laster-knecht, Hab offters mißgehandelt, Den sünden-pfad Durch missethat Von jugend auf gewandelt.

4. Dadurch hab ich Gestürtzet mich In ewiges verderben; Ich müste fort Zur höllen-pfort, Und böses todes sterben.

5. Wo deine gunst Und liebes-brunst Nicht vor den riß getreten, Und nicht dein Sohn, Mein gnaden-thron, Bey dir mich loß gebaten.

6. Weil du denn bist Zu jeder frist Mein GOtt, sehr reich von güte, Wo sonst dabey Ist voller reu Und busse das gemühte.

7. So glaub auch ich Gantz sicherlich, Du wirst mich lassen spüren Dein' herrlichkeit, Und mit der zeit Mir meine sach ausführen.

8. Du wirst, mein GOtt, Aus hohn und spott Uns licht mich endlich bringen; Der feinde schaar Nicht immerdar Es lassen so gelingen.

9. Drum creutzes-last, Komm, wehrter gast, Ich wil dich willig tragen, Weil jeder Christ, So fromm er ist, Muß haben seine plagen.

780 Mel. Was mein GOtt wil/ das ꝛc.

Ich hab in GOttes hertz und sinn Mein hertz und sinn ergeben: Was böse scheint, ist mein gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn, Deß, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben: Wenn er mich auch gleich wirfft ins meer, So wil er mich nur üben, Und mein gemüht In seiner güt Gewehnen vest zu stehen: Halt ich den stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret: Nein, GOtt ists, der mich zugerichtt, An krib und seel gezieret: Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut, Deß hertz und muht Kans nimmer böse meynen.

4. Wober wolt ich mein aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten tod und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekannt Zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid Uns, seinen kindern, diene: Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heyl beschweret, Hast spät und früh Viel sorg und müh An deinen wunsch zu kommen, Und denckest nicht, Das, was geschicht, Gescheh zu deinen frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem raht Ersehen, und beschauet Aus wahrer treu, Was dienlich sey, Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns GOTT gefällt, so kans nicht seyn, Es wird dich letzt erfreuen: Was du itzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heyl gedenen. Wart' in geduld, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und quaal Wird auf einmahl, Gleich wie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestümm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bitters weh, Macht gleichwol rohte wangen: So muß ein hertz Durch angst und schmertz Zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir Getrost in deine hände. Nim mich, und mach es so mit mir Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weist, Daß meinem Geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben sonnenschein? So nehm ichs an mit freuden. Solls aber creutz und unglück seyn?

seyn? Wil ichs geduldig leiden. Sol mir allhier Des lebens-thür Noch ferner offen stehen? Wie du mich führst, Und führen wirst So wil ich gern mitgehen.

12. Sol ich dann auch des todes-weeg Und finstre straßen reisen? Wolan, so tret ich bahn und steg, Den mir dein augen weisen. Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmahl In deinem saal Dich ewig möge ehren. Paul Gerhard.

781. Mel. Was mein GOtt wil, das ꝛc.

Ich habs verdient, was wil ich doch Mich wider GOtt viel sperren? Komm immer her, du creutzes-joch, Und bittrer kelch des HErren: Ohn angst und pein Mag der nicht seyn, Der wider GOtt gehandelt, Wie ich gethan, Da ich die bahn Der schnoden welt gewandelt.

2. Ich wil des HErren straff und zorn Mit will'gem hertzen tragen: In sünden bin ich ja gebohrn, Hab auch im sünden-wagen Mit eitler freud Oft meine zeit Gantz liederlich verzehret, GOtt, meinem hort, In seinem wort Nicht, wie ich sol, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten steg Verlassen, und geliebet Den Gotts-vergessnen irreweg, Drum wird auch nun betrübet Mein hertz und muht Durch GOttes ruht, Er hält ein recht gerichte Vor seinem thron, Gibt sold und lohn Mit völligem gewichte.

4. GOtt ist gerecht, doch auch dabey Sehr fromm und voller güte, Die vater-lieb und mutter-treu Die wohnt ihm im gemühte: GOtt zürnet nicht Wie wol geschicht, Bey uns hier auf der erden, Da mancher mann Nicht wieder kan Zur sühn erweichet werden.

5. Nein, traun, dis ist nicht GOttes sinn, Sein zorn der hat ein ende; Wenn wir uns bessern, fällt er hin, Und macht die strenge hände Sanft und gelind, Hort auf die sünd Hier bey uns heimzusuchen: GOtt kehrt den grim Mit gnaden um, Und segnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn, Es sols ein jeder spüren; GOtt wird einmal zum rechten sehn, Und meine sach ausführen: Sein angesicht Wird mich ans licht Aus meiner höle bringen, Daß seine treu Ich frisch und frey Erzählen mög und singen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, Ob ich darnieder liege: Denn mein GOtt wird, eh' ihrs vermeint, Mir helffen, daß ich siege, Sein heil'ge hand Wird meinen stand Schon wieder veste gründen, Es wird sich freud Und gute zeit Nach trüben wetter finden.

8. Ich bin in noht, und weiß doch nicht Von rechter noht zu sagen: Denn GOtt ist meines hertzens licht, Wo das ist, muß es tagen, Auch in der nacht, Da sich die macht Der finsterniß vermehret; Wenn dieses licht Mir scheint, so bricht Und fällt, was mich beschweret.

9. Es kömmt die zeit und ist nicht weit, Da wil ich jubiliren: Der aber, der mich jetzt verspeyt, Und pfleget zu vexiren In meiner noht: Wo ist dein GOtt? Der wird mit schanden stehen; Er wird mit hohn, Ich mit der cron Der ehren davon gehen.

782. Mel. Alle menschen müssen sterben.

HErr, dir trau ich all mein tage, Laß mich nicht in schimpff bestehn, Wie ich von dir glaub und sage, Also laß mirs auch ergehn. Rette mich, laß deine güte Mir erfrischen mein gemühte, Neige deiner ohren treu, Und vernim mein angst-geschrey.

2. Sey mein aufhalt, laß mich sitzen Bey dir, o mein starcker hort, Laß mich deinen schutz beschützen, Und erfülle mir dein wort, Da du selbsten meinem leben Dich zum fels und burg gegeben. Hilf mir aus des heuchlers hand Und des ungerechten hand.

3. Denn dich hab ich auserlesen Von der zarten jugend an, Dein arm ist mein trost gewesen, HErr, so lang ich dencken kan: Auf dich hab ich mich erwogen, Alsbald du mich der entzogen, Der ich, ehe nacht und tag Mich erblickt, im leibe lag.

4. Von dir ist mein ruhm, mein sagen, Dein erwehn ich immerzu. Viel die spotten meiner plagen, Höhnen, was ich red und thu: Aber du bist meine stärcke, Wann ich angst und trübsal mercke, Lauf ich dich an, gönne mir, Frölich stets zu seyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner seiten, Wenn mein hohes alter kömmt, Da die schwachen tritte gleiten, Und man trost von stecken nimt, Da greif du mir an die arme: Fall ich nieder, so erbarme Du dich, hilf mir in die höh, Und halt, bis ich wieder steh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, Die mein abgesagter feind, Auch mir, wo sie immer können, Wie gewalt

gewalt zuwider seynd; Sprechen: auf last uns ihn fassen, Sein GOtt hat ihn gantz verlassen, Jagt und schlägt ihn immerhin, Niemand schützt und rettet ihn.

7. Ach mein helffer, sey nicht ferne, Komm und eile doch zu mir! Hilff mir, mein GOtt, bald und gerne, Zeuch mich aus der noht herfür, Daß sich meine feinde schämen, Und für hohn und schande grämen; Ich hingegen lustig sey Über mir erwiesne treu.

8. Mein hertz sol dir allzeit bringen Deines ruhms gebührlichs theil, Auch sol meine zunge singen Täglich dein unzählich heyl. Ich bin starck hereinzugehen, Unerschrocken darzu stehen, Durch des grossen Herrschers kraft, Der die welt und alles schafft.

9. HErr, ich preise deine tugend, Wahrheit und gerechtigkeit, Die mich noch in meiner jugend Hoch ergetzet und erfreut. Hast mich als ein kind ernähret, Deine furcht dabey gelehret, Oftmahls wunderlich bedeckt, Daß mein feind mich nicht erschreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter, Fahre fort, und laß mich nicht In dem hohen grauen alter, Wann mir lebens-kraft gebricht. Laß mein leben in dir leben, Bis ich unterricht kan geben Kindeskindern, daß deine hand Ihnen gleichfals sey bekannt.

11. GOTT, du bist sehr hoch zu loben, Dir ist nirgends etwas gleich, Weder hier bey uns, noch oben In dem stern- und engel-reich. Dein thun ist nicht auszusprechen, Deinen raht kan niemand brechen, Alles liegt in deinem schoos, Und dein werck ist alles groß.

12. Du ergibst mich grossen nöhten, Gibst auch wieder grosse freud. Heute läst du mich ertödten, Morgen ist die lebens-zeit, Da ermunterst du mich wieder, Und erneuerst meine glieder, Holst sie aus der erden-kluft, Gibst dem hertzen wieder luft.

13. Such ich trost, und finde keinen, Bald da werd ich wieder groß, Dein trost trocknet mir mein weinen, Das mir aus den augen floß. Ich selbst werde wie gantz neue, Und besinge deine treue, Meines lebens einges ziel, Auf der harff und saytenspiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet: Frölich ist, was in mir ist; Alles mein geblüt empfindet Dein heyl, das du selber bist. Ich steh in gewünschtem stande, Mein feind ist voll scham und schande, Der mein unglück hat gesucht, Leidet, was er mir geflucht. Paul Gerhard.

483. Mel. Ach was sol ich sünder machen.

Schweige, mein gemüht, nicht helle, Murre ja nicht wider den, Der gesehen und versehn Alle glück- und unglücks-Fälle. Was es sey, das dich sicht an, Dencke, daß es GOtt gethan.

2. Kein gestirn kan dich beglücken, Keine göttin, die man mahlt, Dich mit huld und haß bestrahlt: GOtt allein schickt alles schicken. Was auf erden wird gethan, Das thut GOtt, der alles kan.

3. Seine weisheit wust und sahe Alles, eh es ward und wird, Seine allmacht auch regiert, Was geschicht, und was geschahe. Gut's und böses tritt heran, Was GOtt thut, ist wol gethan.

4. GOtt allein kan alles geben, Hoheit, ehre, kunst und hab: Alles kömmt von oben ab. GOtt gibt hier in diesem leben, Was (wenn, wie) er wil nach seinem raht, Wem GOtt geben wil, der hat.

5. Erden-thon, der himmels-töpffer Alles hat zu machen macht, Hoch und reich, arm und veracht: Drum sey gerne, was der Schöpffer Für ein seyn dir zugedacht; Was GOtt macht, ist wol gemacht.

6. Sihst du ein gefäß der ehren, Und du bist ein schlechter topff, Ein verworffner armer tropff: Laß den neid dich nicht beschweren. Sey vergnügt, denck in der still: GOtt gibt, wem er geben wil.

7. Höll und himmel, tod und leben, Fluch und segen beut er an: Deine wahl dir selber kan Eins von diesen beyden geben: Wähle du das beste dir, GOtt legt gut's und böses für.

8. Siehst du in deinem leben And're groß, dich aber klein: Bild dir GOttes ordnung ein: Nim die stell, die er gegeben, Es sey scepter, oder pflug. Wer GOtt dient, ist groß genug.

9. Blinde unvernunfft, schweig stille, Er, der glaub im hertzen redt: Laß es gehen, wie es geht: GOttes wille sey dein wille; Ford're GOtt nicht rechnung an: Was GOtt thut, ist recht gethan.

10. Ford're nichts, erwart der gnaden, Schreibe GOtt dein glück nicht für. Ach! du möchtst erbitten dir Selber deinen bittern schaden. Ob es deinem wahn behagt, Gut es ist, wenn's GOtt versagt.

11. Nicht wie reich und hoch auf erden, Nein, wie fromm du hast gelebt, Dis im himmel wird erhebt Und für GOtt gepriesen werden. Lebe, wo nicht wol, doch recht, GOtt gefällt ein schlechter knecht.

12. Stehe, mein gemüht, steh feste, Laß dich nicht des unglücks grimm, Nicht des glückes schmeichel-stimm Treiben von der felsen feste. Setz dein glück in GOttes händ, Und beharre bis ans end.

XXXIX. In gemeiner Noht.

784. Die Litaney / verteutscher durch D. M. L.

Der erste Chor. Der ander Chor

Kyrie! Eleyson.
HErr! Erbarme dich unser.
Christe! Eleyson.
Christe! Erbarme dich unser.
Kyrie! Eleyson.
HErr! Erbarme dich unser.
Christe! Erhöre uns.

HErr GOtt vater im himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der welt heyland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Behüt uns lieber HErre GOtt!
Für allen sünden,
Für allem irrthum,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz uñ theure zeit,
Für krieg und blutvergiessen
Für aufruhr und zwietracht
Für feur- und wassers-noht,
Für hagel und ungewitter,
Für dem ewigen tod,

Hilf uns HErre GOtt! lieber
O JEsu Christe!
Durch deine heilige gebuhr,
Durch deinen todes-kampf,
und blutigen schweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heiligs auferstehn und himmelfahrt,
In unser letzten noht,
Am jüngsten gericht,
Wir armen sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!

Erhalt uns lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche kirche regieren und führen,
Alle Bischöffe, Pfar-herren und Kirchen-diener im heylsamen wort und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wieder bringen,
Den satan unter unsere füsse treten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen Geist und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helffen und sie trösten.
Allen Christlichen Königen und Fürsten fried und eintracht geben,
Unserm Käyser steten sieg wider deine feinde gönnen,
Unsern Lands-herren mit allen seinen gewaltigen leiten und schützen,
Unsern (Obern, Raht,) schul und gemeinde segnen und behüten,
Allen, so in noht und gefahr sind, mit hülf erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig-gefangene los und ledig lassen,
Alle wittwen und wäysen verthädigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästern vergeben und sie bekehren.
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.

O JEsu Christ, GOttes Sohn,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried!
Christe! Erhöre uns!
Kyrie! Eleyson.
HErr! Erbarm dich unser.
Christe! Eleyson.
Christe! Erbarm dich unser.
Beyde Chor zusammen.
Kyrie! Eleyson.

785. Mel. Vater unser im himmelreich.

GOtt Vater in dem himmelreich, GOtt Sohn, GOtt heilger Geist zugleich, Du heilige Drey-Einigkeit, Ein einger GOtt in ewigkeit, Auf dein zusag wir bitten dich, Wollst uns erhören gnädiglich.

2. Ach lieber GOTT, unser verschon, Nach unserm verdienst uns nicht lohn: Erbarm dich unser durch dein' gnad, Leib, ehr und gut behüt für schad. Sey uns auch gnädig, lieber HErr! Verlaß uns, dein volck, nimmermehr.

3. Behüt uns für des satans tück, Daß er uns nicht mit list berück, Wend ab von uns sein' feurge pfeil', Hilf, daß er uns nicht übereil, Ach lieber GOtt! verlaß uns nicht, Wann uns die arge welt anficht.

4. Behüt uns, GOtt! zu aller stund Für irrthum, laster, schand und sünd, Für krieg, haß, feindschaft, gift und neid, Für wasser, feur und theurer zeit, Für pestilentz und kranckheit g'schwind, Für ungewitter schädlichn wind.

5. Behüt uns, HErr! in aller noht, Auch für ein'n bösen schnellen tod, Für allem, HErr! verlaß uns nicht, Wann wir kommen vor dein gericht, Und für des ewgen tods-gefahr, Ach lieber GOtt, uns auch bewahr.

6. Wir armen sünder bitten mehr, O JEsu Christ! du lieber HERR! Hilf uns durch dein heylsam geburt, Heil'g auferstehn und himmelfahrt, Durch dein'n tods-kampff und theures blut, Durch dein creutz, blut-schweiß, bittern tod.

7. Deine Christliche kirche führ, Behalt im wort und reiner lehr Und heilsem leben die diener dein, Die fürstehn deiner Christen g'mein Zum wort gib deinen Geist und kraft, Daß es frucht bring und bey uns haft.

8. In dein erndt treu arbeiter send: Secten und keherey abwend! Tilg alle rotten-geister aus In deinem heilgen kirchen-haus. Die irrig gehn, bring auf den weeg, Und führ sie auf der wahrheit steg.

9. Auch stürtz durch dein gewaltig hand, Die deinem wort thun widerstand, Und steur des grausam'n türcken g'walt, Dein reich und arme kirch erhalt, Die sich muß leiden hie auf erd, Der'r blut für dir ist theur und wehrt.

10. Beschütz auch unser leib und gut, Wend ab all aufruhr, krieg und blut, Den Königen, Fürsten und Herrn, Gib raht, daß sie ja recht regiern, Auch daß sie halten fried allzeit, Sich hüten für zwietracht und streit.

11. Gib unserm Käyser sieg und glück, Brich deiner feinde macht und tück. Beschütz auch unsern Landes-Herrn, Mit segen wollst auch reichlich mehrn Die städte, raht und all gemein, Die laß dir anbefohlen seyn.

12. Den Christen all in noht und g'fahr Mit hülf erschein, sie stets bewahr, Trost und erhalt die hertzen der'r, Die b'haftet sind mit ängsten schwer, Die wäysen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst in ihrem stand.

13. Die säugenden und schwangern all, Bewahr auch kinder für unfall, Hilf allen die schwach sind und kranck, Daß ihr hoffnung auf dich nicht wanck / Mach sie an ihrer seel gesund, Und tröst sie in der letzten stund.

14. Ach liebster JEsu! gib geduld Den'n, die da leiden ohne schuld, Errett sie aus der feinde hand, Ihr elend und gefängniß wend, Bekehr und tröst in aller noht, Die man vom leben bringt zum tod.

15. Auch alln, die unsre fejnde sind, Vergib ihr missethat und sünd, Gib, daß wir ihnen auch vergehn, Mit allen menschen friedlich lebn. Hilf, daß all sünder sich bekehrn, Von hertzen deiner gnad begehrn.

16. Ach HErr! die früchte auf dem land. Gib uns durch deine milde hand, Auch sie bewahr für hag'l und schad, Sie recht zu brauchn gib uns dein gnad, Daß sie nicht unsern leib beschwern, Und unsre hertzen von dir kehrn.

17. O JEsu Christ! wahr'r GOttes Sohn, O JEsu Christ! der gnaden-thron, O JEsu Christ! du GOttes-Lamm, Das der welt sünd trug und hinnahm, Du gebenedeyter saamen, Erbarm dich über uns, Amen.

786 Mel. Vater unser im himmelreich.

HERR! der du gnad und hülf verheist, GOTT Vater, Sohn und heilger Geist, Du heiligste Dreyfaltigkeit! Erbarm dich deiner Christenheit. Erbarm dich, HErr! du treuer GOtt. Erbarm dich, HErr! in aller noht.

2. Verschon uns, GOtt! ach GOtt! verschon, Und nach verdienste uns nicht lohn, Gedenck an deine grosse gnad, Verzeih uns unsre missethat.

that. Gib, daß uns ehr, gut, seel und leib Durch deine hülf ohn schaden bleib.

3. Behüt uns für des satans tück, Daß er uns nicht mit list berück: Wend von uns seine feurge pfeil, Auf daß er uns nicht übereil. Laß uns auch nicht thun, was der welt Und unserm fleische wohl gefällt.

4. Behüt uns, HErr! durch deine hand Für irrthum, laster, sünd und schand: Blutstürtzung, aufruhr, krieg und streit, Feur, wassers-noht und theurer zeit: Ung'witter, seuchen, pestilentz Kehr ab von uns und unsrer grentz.

5. Uns alle, HErr! aus lauter güt Für bösen schnellen tod behüt: In unser letzten noht verleih, Daß deine gnad da mächtig sey: Am jüngsten tage und gericht Hilf uns, HERR! unsre zuversicht.

6. Wir bitten dich, GOtt Vater! noch, Um Christi willen hilf uns doch, Durch sein gebuhrt, blutschweiß und noht, Durch seine wunden, creutz und tod, Auch auferstehn und himmelgang: Hilf uns all unser lebenlang.

* 7. Dein' allgemeine kirch allhier In einigkeit des geistes führ, Regier derselben diener all, Daß lehr und leben dir gefall: Zum wort gib deinen Geist und kraft, Daß es frucht bring und bey uns haft.

8. Getreu arbeiter zu uns send In deine erndte bis ans end, Brich allen rotten bald den lauff, Und wehr der ärgernissen hauff: Die irrend gehn auf breitem weeg, Bring du HErr! auf der wahrheit steg.

9. Nim deine gläubigen in schutz: Und steure derer list und trutz, So die verfolgen hie auf erd, Dern blut vor dir ist theur und wehrt. HERR, laß mit schanden untergehn, Die deinem worte widerstehn.

* 10. Der Kön'ge, Fürsten, Herren amt Ergeben wir dir ingesamt: Daß sie nicht lassen aus der acht/ Von wem sie haben ihre macht: Und wohl regieren allezeit Ohn zwietracht und in einigkeit.

11. Gib unserm Käyser fried und glück, Brich aller feinde macht und tück: (Den Landes-herrn / Die Obrigkeit) an unserm ort Beschütz und segne immervort: Den raht, die schuln, und insgemein Laß dir das land befohlen seyn.

* 12. HErr, allen, die sind in gefahr, Mit hülf erschein und sie bewahr: Errette kräftig und erhalt, Die sind in nöhten mannigfalt: Die wäysen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst im trauer-stand.

13. Pfleg auch der schwangern überall, Der säugern kinder allzumahl, Erquick in ihrem ungemach, Und stärcke, die sind kranck und schwach: Kommt aber ihre stund herzu, So nim sie bald zu deiner ruh.

14. Die traurigen, o GOtt, erfreu, Mit deinem trost wohn ihnen bey. Verleih auch allen sonst geduld, Die leiden müssen ohne schuld: Errett sie aus der treiber händ, Ihr elend und gefängniß wend.

15. Verzeihe denen, die uns feind, Und unverschuld zuwider seynd: Hilf, daß wir selbst auch jederman Vergeben, der uns leid gethan. HERR, alle menschen noch bekehr, Sie deiner gnad und hülf gewehr.

16. Die lieben früchte auf dem land Bescher uns vort aus milder hand: Für hagel sie bewahr und schad, Zum rechten brauch gib deine gnad, Daß sie nicht unsern leib beschwehrn, Noch unsre hertzen von dir kehrn.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, O JEsu Christ, du gnadenthron, O JEsu Christ, du GOttes-Lamm, Das aller welt sünd auf sich nahm: Erbarme dich, hör unsre bitt, Erbarme dich, gib deinen fried.

18. HErr, der du gnad und hülf verheisst, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du heiligste Dreyfaltigkeit, Erbarm dich deiner Christenheit, Erbarm dich, HERR, du treuer GOtt, Erbarm dich, HErr, in aller noht.

787. Vorige Meloden.

HErr, der du (gnädig bist und / gnad und hülf heisst, / erweis't) GOTT Vater, Sohn und heilger Geist, Du heiligste Dreyfaltigkeit, Erbarm dich deiner Christenheit, Erbarm dich, HERR, du treuer GOtt, Erbarm dich, HErr, in aller noht.

2. Verschon uns, GOtt, ach GOtt, verschon, Und nach verdienste uns nicht lohn: Gedenck an deine grosse gnad, Verzeih uns unsre missethat: Gib, daß uns ehr, gut, seel und leib Durch deine hülf ohn schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater! noch,

Um Christi willen, hilf uns doch: Durch sein gebuhrt, blutschweiß und noht, Durch seine wunden, creutz und tod, Auch auferstehn und himmelgang, Hilf uns all unser lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr Auch Gottesfurcht sich bey uns mehr: Daß man die jugend wohl erzieh, All ärgerniß und sünden flieh. Hilf, daß mit schanden untergehn, Die deinem worte widerstehn.

5. Laß die regenten insgesammt Sorgfältig seyn in ihrem amt: (Den Landes-herrn / Die Obrigkeit) an unserm ort Beschütz und segne immervort: Gib heylsam friedlich regiment, Pest, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöhten seyn, Mit rettung, hülf und trost erschein: Zerbrich das joch, nim weg die last, Damit du sie beleget hast: Durch deine allmacht, güt und treu Von plag und drangsal sie befrey.

7. O JEsu Christe, Gottes Sohn, O JEsu Christ, der gnaden-thron, O JEsu Christ, du GOttes-Lamm, Das aller welt sünd auf sich nahm: Erbarme dich, hör unsre bitt, Erbarme dich, gib deinen fried.

8. HERR, der du gnad und hülf verheisst, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du heiligste Dreyfaltigkeit, Erbarm dich deiner Christenheit, Erbarm dich, HERR, du treuer GOTT, Erbarm dich, HErr, in aller noht.

788. Mel O GOtt/ du frommer GOtt.

GOtt Vater, Sohn und Geist, Voll weisheit, güt und stärcke, Erhöre unsre bitt, Erhöre HErr, uns mercke. Sih an all unsre noht, Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr, O HErr, erbarme dich.

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt unſrer ſchonen, Und nicht nach unſerm thun, Nicht nach verdienſt uns lohnen. Gib, daß durch deine hülf Die ſeele und der leib, Auch ehre, haab und gut Uns ohne ſchaden bleib.

3. Behüte uns, o GOtt, Fürs ſatans trug und tücken, Daß er durch ſeine liſt Nicht könne uns berücken. Laß uns auch niemahls thun, Was hier der böſen welt Und unſerm ſünden-fleiſch Beliebet und gefällt.

4. Für irrthum, ſünd und ſchand In gnaden uns behüte, Bewahre uns, o HErr! Durch deine macht und güte: Für theurung, krieg und peſt, Für feur und waſſers-noht, Für ſchnellem böſen end, Für dem ewigen tod.

5. GOtt Vater! hilf uns doch Wir bitten dich von hertzen Durch deines Sohns gebuhrt, Blutſchweiß, creutz, tod und ſchmertzen, Auch durch ſein auferſtehn Und ſeinen himmel-gang, Hilf uns, HERR, unſer GOtt! All unſer lebenlang.

6. Verleih uns auch, daß wir Auf ſein unſchuldig leyden Und heiliges verdienſt Aus dieſer welt abſcheiden. Hilf uns, o HErr! hilf uns, O HErr! verlaß uns nicht In unſrer letzten noht, Am künftigen gericht.

*7. HERR! gib, daß deine kirch Im gantzen kreis der erden Durch deinen heilgen Geiſt Regieret möge werden, Daß durch deſſelben kraft Die wehrte Chriſtenheit Vort wachſe und ſich mehr Durchs band der einigkeit.

8. Erhalt in reiner lehr Und heilgem frommen leben, Die ſich zu deinem dienſt In kirch und ſchulen geben: Daß ſie in deiner erndt Seynd fleiſſig und getreu, Und ſpüren mehr und mehr Deins wortes kraft dabey.

9. Die ſect und rotten dämpff, Den ärgerniſſen wehre, Die auf dem irrweeg gehn, Durch deine gnad bekehre. Laß uns nichts ſuchen ſonſt In unſerm Chriſtenthum, Als nur des nächſten nutz Und deines namens ruhm.

10. Gib, daß ſie aller ends Mit ſchanden untergehen, Die deinem Geiſt und wort Halsſtarrig widerſtehen. Schütz deine kleine heerd, Verleih ihr immerdar Troſt, rettung, hülf und raht In trübſal und gefahr.

*11. Laß alle Könige, Regenten, Fürſten, Herren, Und alle obrigkeit Sie ſeyn nah oder ferren, Erwegen oft bey ſich, Von wem ſie ſey ihr amt, Daß ſie es führen wohl Und friedlich ingeſamt.

12. Gib unſerm Käyſer glück Und fried zu allen zeit (Schütz unſern Landes-Herrn Mit ſeinen / HERR, unſre Obern ſchütz, Gib aufnahm) land und leuten. Gib heylſam regiment, Gib nahrung, nutz und frucht, Auch fleiſſig treu geſind, Gib gute kinderzucht.

*13. HErr! allen, die in angſt/ In noht und creutz ſich finden, Mit deiner hülf erſchein, Daß ſie es überwin-

winden: Die schwangern wohl entbind, Die säugenden erhalt, Der kinder pfleg, wie auch der krancken mannigfalt.

14. Erlöse die, so nicht Von wegen übelthaten Durch unglück, neid und haß In banden sind gerahten. Die wittwen schüz und trost In ihrem trauer-stand, Die wäysen auch versorg Durch allmacht deiner hand.

15. Die traurigen erfreu, Rett alle, die dirs klagen, Daß sie im elend seyn, Daß treiber sie noch plagen. HERR! aller menschen dich Erbarme, sie bekehr, Und deiner gnad und hülf An leib und seel gewehr.

16. Die uns zuwider sind, Den'n wollest du vergeben, Verleihe, daß hinvort Sie friedlich mit uns leben. Gib, daß wir wiederüm Dem, der uns leid gethan, Vergeben, und in noht Uns seiner nehmen an.

17. Die früchte auf dem land Wollst du uns, HERR! bewahren Für hagel, und wodurch Kan schade wiederfahren. Thu auf die milde hand; Hilf, daß wir allzeit auch Dafür dir dancbar seyn Bey mässigem gebrauch.

*18. O JEsu, GOttes Sohn! In gnaden uns erhöre: O JEsu Christe! hilf Zu deines namens ehre: O JEsu GOttes Lamm! Du heyl der Christenheit, Erbarm dich über uns, Gib friede, trost und freud!

19. GOTT Vater, Sohn und Geist! Voll weißheit, güt und stärcke, Erhöre unsre bitt, Erhöre, HERR, und mercke: Sih an all unsre noht, Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HERR! O HERR! erbarme dich.

789.

GOtt Vater! denck an Christi tod, Sih an dein's Sohnes wunden roht: Die sind ja für die gantze welt Die zahlung und das löse-geld, Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

2. (Den Lands-herrn / Die Obern) leit mit deiner hand, Beschuz und segne unser land, Gib aller ends dein heiligs wort, Wend ab pest, theurung, krieg und mord; All denen, die in nöhten seyn, Mit rettung, hülf und trost erschein.

3. Amen, dis alles werde wahr! Erhör und hilf uns immerdar. O Vater in dem höchsten thron! Durch Christum deinen eingen Sohn: Daß du, dein Sohn, und beyder Geist In allem von uns werd' gepreist.

790. Der 85. Psalm.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese ꝛc.

HERR, der du vormahls gnädig hast Geholffen deinem lande, Jacobs gefangne auch der last Befreyet und der bande: Der du vormahls aus lauter gnad Deins volckes sünd und missethat Bedecket und vergeben.

2. Der du vormahls die jammerstimm Der armen hast erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und güt verkehret: Trost uns nun, unser heyl, o GOtt! Errett uns aus der grossen noht: Laß alle ungnad fallen,

3. Wilt du denn zürnen immerdar Ohn einig end und massen: Und deinen grimm so lange jahr Wie feuer brennen lassen? Sol denn ohn gnad gehn dein gericht, Wilt du uns, HErr! erquicken nicht, Daß wir uns deiner freuen?

4. O grosser GOTT! erbarm dich doch, Es steht in deinen händen: Du kanst allein das schwere joch Der drangsal von uns wenden: Erzeig uns gnad, und hilf uns, HERR, Von wegen deines namens ehr, Reiß uns aus unsern (diesen) nohten.

5. Ach daß man einmahl hören solt GOtt reden und zusagen, Wie er selbst (rettung schaffen / frieden geben) wolt, Wegnehmen alle plagen: Daß unser land nicht gar verderb, Daß auch sein volck und heilig erb Auf thorheit nicht gerahte.

6. Doch ist nah sein hülfreiche hand, Wo man ihn fürchtt und liebet: Daß ehre wohn in unserm land, Wenn tugend wird geübet: Daß güt der treu begegnen muß, Und friede darff mit einem kuß Gerechtigkeit umfangen.

7. Daß treu auf erden wachsen kan, Recht auch vom himmel schaue: Daß nun hinfübro jederman Sein land mit segen baue: Daß uns der HERR so gutes thu, Und doch gerechtigkeit dazu Im schwange vor ihm bleibe.

8. Dis alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen: Erhör und hilff uns immerdar Um JEsu Christi willen: Denn dein, o HERR, ist allezeit Von nun an bis in ewigkeit Das reich, die macht, die ehre.

J. Vogel.

791. Aus Esaia 49.

Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

Sion klagt mit angst und schmertzen, Zion Gottes wehrte stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat; Ach, spricht sie, wie hat mein GOtt, Mich verlassen in der noht, Und lässt mich so harte pressen? Meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der lässt sich vergebens suchen Itzt in meiner traurigkeit; Ach, wil er dann für und für Grausam zürnen über mir? Kan und wil er sich der armen Jetzt nicht wie vorhin erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund: Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt: Doch stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eignes kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja wenn du gleich mögtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch, der ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du hast mir mein hertz besessen, Deiner an ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan; Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an; Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein? Deine mauren wil ich bauen, Und dich vort und vort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schoos, Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu zu dir ist groß. Dich und mich sol keine zeit, Keine noht, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden; Bleib getreu in allen leiden.

J. Herman.

792. Noch aus Esaia 49.

Nach voriger Melodey.

Sion spricht: Ich bin verlassen, GOtt vergist mein gantz und gar; Er wil nicht zu hertzen fassen Meine trübsal und gefahr: Aber sind sich wol ein weib, Die den sohn von ihrem leib Nicht gern fass' in ihre arme Und sich über ihn erbarme.

2. Ob auch eine mutter solte Haben so ein steinern hertz, Daß sie gantz nicht achten wolte Ihres kindes noht und schmertz; So vergesse ich doch nicht Meine vater-treu und pflicht; Du bist mir im sinn stets blieben, Auch in meine hand geschrieben.

3. Dieses hast du, HErr, versprochen, Es sind deine eigne wort. Die du niemahls hast gebrochen, Sondern hältest immervort: Drum so sih auch nun und hör, Wie sich quaal und noht vermehr; Schau, wie deine kleine heerde Aller ends geängstet werde.

4. Keine lehre vorzubringen Manches orts verboten ist; Irrthum andern aufzudringen, Braucht man gewalt und list. Gottesfurcht wird nicht geachtt, Sondern nur dahin getrachtt, Wie man seines hertzens willen Auch mit sünden mög erfüllen.

5. Kein mitleiden, kein erbarmen Ist da, wo man kriege führt, Man beraubt und quält die armen, Denen hülff und schutz gebührt. Man sihet, wie man ohne gnad Sie aussaug zum letzten grad, Insgemein auch so beschwere, Ob kein GOtt im himmel wäre.

6. Noch sind sonst viel fromme hertzen, Die im creutz und elend seyn, In kranckheiten, angst und schmertzen, In anfechtung, noht und pein: Oder die zu ihrem lohn Haben neid, haß, spott und hohn, Wann sie nicht in bösen sachen Bey der welt mit wollen machen.

*7. Ach HErr! sihe an und höre, Die da seufftzen vort und vort, Hilf, daß übung reiner lehre Sey und bleib an allem ort: Daß man nicht einander haß, Doch die wahrheit nicht verlaß: Daß man auch mög darnach streben, Heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen der erden Laß doch stiften fried und ruh: Laß sie feind den kriegen werden, Und daneben sehen zu, Daß aufhören überall Die pressuren allzumahl: Daß die armen vor GOtt treten, Freudig für die obern bäten.

9. Denen, die in noht sich finden, In betrübniß, sorg und leid, Gib, daß sie es überwinden, Warten deiner stund und zeit. Vater, hilf doch gnädiglich, Daß dein Zion freue sich, Wir auch dann im himmel oben Allesamt dich ewig loben.

793.

Wann wir in höchsten (grossen) nöhten seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch roht, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist dis unser trost allein, Daß wir zusammen in gemein, Dich anruffen, o treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noht.

3. Und

3. Und heben unsre aug'n und hertz
Zu dir in wahrer reu und schmertz:
Und suchn der sünden vergebung,
Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darüm bitten dich Im namen deins Sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprech'r ist.

5. Drüm kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unsre noht, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sih nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselbn aus gnaden los, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir, Nachmahls mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

8. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Von dem uns alle gnad herfleusst, Hilf uns, die wir dein erbe seyn, Du bist ja unser trost allein.

D. P. Eberus.

794.

Wend ab deinen zorn, liebe: Gott / HErr, deinen zorn wend ab von uns / in gnaden, Und laß nicht wüten deine schwere ruhte: Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Denn so du woltest nach verdienste straffen; Wer könte deinen grimm und hand ertragen! Alles müst vergehn, was du hast geschaffen Für deinen plagen.

3. Vergih, HERR, gnädig unsre grosse schulden, Laß über das recht deine gnade walten: (Deñ du pflegst / Ach GOtt! ach) zu schonen nach grosser schon nach deiner grossen huld, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erb-sünd, schwachheit, noht und tod beladen: Warüm sollen wir gantz zunichte werden Im zorn ohn gnaden.

5. Sih an deins Sohnes creutz und bitter leyden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröfnet lässet sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darüm, ach Vater, laß uns nicht verderben, Dein gnad und Geist durch Christum wolleste geben: Mach uns samt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

795. Mel. Vater unser im himmelreich.

Nim von uns HErr, du treuer Gott, Die schwere straff und grosse noht, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal. Behut für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht', Wir bitten gnad und nicht das recht; Denn so du, HErr, den rechten lohn Uns geben wollst nach unserm thun: So müst die gantze welt vergehn, Und könt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt, durch die treue dein Mit trost und rettung uns erscheim: Beweis an uns dein grosse gnad, Und straff uns nicht nach unser that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warüm wilt du so zornig seyn, Uber uns arme würmelein? Weist du doch wol, du grosser GOtt, Daß wir nichts sind denn erd und kot: Es ist vor deinem angesicht Unsre schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt und unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut: Solch elend kennst du, HErr, allein, Ach! laß es dir zu hertzen gehn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, Sih an sein heilig wunden rot: Die sind ja für die gantze welt Die zahlung und das lose-geld, Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand Und segne (unsre stadt und / uns und unser) land Gib uns allzeit dein heiligs wort Behüt fürs teufels list und mord Besch'r ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

Barthol. Ringwald.

796. Mel. Aus tiefer noht schrey ich zu.

HErr! straff uns nicht in deinem zorn, Wie wir es wohl verdienen; Wir sind sonst gantz und gar verlohrn. Ach! laß dich doch versühnen Deins lieben Sohns vergossnes blut, Das gnug für alle sünde thut, Die leider wir begangen.

2. HErr! unsre viele schwere sünd, Die gar nicht sind zu zählen, Uns leid von gantzem hertzen sind. Sey gnädig unsrer seelen! Dich jammert ja des sünders noht, Hast kein'n gefallen an seinem tod, Sondern wilt, daß er lebe.

3. Herauf so ruffen wir zu dir Durch Christum deinen Sohne: Bitten und seufftzen mit begier In gnaden unser schone Wend ab die wohlverdiente

verdiente ruht: Dein grimm uns heftig schrecken thut, Ach HErr! uns nicht verstosse.

4. Laß es mit uns nicht gar seyn aus, Wie unsre feinde hoffen. Laß uns dein heiligthum und haus Noch ferner stehen offen. All' feind von unsern grantzen jag', Mach, daß ihr hertz und muht verzag: Wehr allen, die gern kriegen.

5. Hilf, HErr! daß wir die gülone zeit Der heimsuchung erkennen. Behüt für theurung, krieg und streit, Für wasser, pest und brennen. Sey uns gnädig, o HErre GOtt! Sey uns gnädig in aller noht, Auf deine güt wir hoffen.

6. Erleuchte unsre hertzen nun Mit deines geistes gaben, Daß wir rechtschaffne busse thun, Vor augen dich stets haben: Der wohl verdienten straff entgehn, Und ewiglich dein antlitz sehn, Durch JEsum Christum, Amen.

797. Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

GOtt Vater! höre doch Nach deiner grossen güte, Was unser blöder mund Und trauriges gemühte In unser (dieser) angst und noht Nicht wohl vorbringen kan. O HErr, hilf uns, o HERR! Sih uns in gnaden an.

2. Du weist all unser leid, Du kennest unsre plagen. Ach tröst uns, lieber GOtt! Und laß uns nicht verzagen. Es stehet ja bey dir, Und deiner starcken hand, Wend ab die schwere straff, Und rette unser land.

3. Gedenck nicht unsrer sünd, Die wir begangen haben So viel und manche jahr: Da wir all deine gaben Verachtet und mißbraucht, In bosheit vortgesetzt, Und ohne furcht und scheu Dein rach-schwert mehr gewetzt.

4. Ach! schone, HErr! ach schon', Wir fallen dir in die arme: Jetzt ist die gnaden-zeit, In gnaden dich erbarme. Laß deine güt und treu, Die uns bisher gefrist', Auch hinvort grösser seyn, Denn unsre sünde ist.

5. Wir lassen nicht eh ab, Bis du dich zu uns neigest: Wir seufftzen vort und vort, Bis du uns hülf erzeigest. HErr! deine allmacht kan Mit einem wort allein Uns retten kräftiglich Aus trübsal, angst und pein.

6. HErr, wir bekennen es, Wir habens wohl verdienet, Doch hat dein lieber Sohn Uns völlig ausgesühnet, Da er am creutes-stamm Für unsre missethat Zum lieblichen geruch Sich dir geopffert hat.

7. Wir können ausser dem Für uns und unsre sünden Kein ander lösegeld, Kein ander opffer finden, Der eingebohrne Sohn, Der ists, den tragen wir Dir, Vater! allemahl Zum süssen opffer für.

8. Den hochheiligen leib Ans creutz für uns gehencket, Das rosinfarbe blut, Mit welchem er uns trancket, Das bringen wir vor dich In wahrer reu und leid Im glauben und gebät, GOtt aller gütigkeit.

9. O Vater, du wirst ja Dis opffer nicht verachten, Das sich so williglich Für uns hat lassen schlachten: Es ist dasselbe lamm, Auf welches ist gelegt Die sünd der gantzen welt, Die es alleine trägt.

10. Darauf vertrauen wir, Drum laß uns nicht verderben. Nim an deins lieben Sohns Gebuhrt, creutz, leyden, sterben Und heilig's auferstehn Für unsrer väter schuld, Auch selbst begangne sünd. Und schenck uns deine huld.

*11. Beschütz, HERR! deine kirch Und weil sie stets muß kämpffen, So hilf der feinde macht Und listig' anschläg dämpffen: Erhalte bis ans end Auch, HErr! an unserm ort Den reinen Gottesdienst, Das seligmachend' wort.

12. Gib allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden Und unser vaterland Erquicket möge werden! Behüt für theurung, pest, Für wassers-noht und brand: Gib heylsam regiment, Gib glück zu allem stand.

13. Errett uns all aus noht, Die wir darinnen stecken, Ach wende gnädig ab Furcht, elend, angst und schrecken. Sey unser schutz und raht, GOtt! brich das joch entzwey, Und mach uns allerends Von plag und drangsal frey.

14. Für diese wohlthat all, Die du uns wirst erweisen, O Vater! wollen wir Hernach dich immer preisen: Und deine gnad und güt, Deins grossen namens ehr In steter danckbarkeit Ausbreiten mehr und mehr.

15. Hierauf so sprechen wir In Jesu Christi namen, Auf sein untrüglich wort, Ein glaubig freudig Amen. O JEsu Christ, durch dich Und dein verdienst allein Wird alles gantz gewiß Ja ja und amen seyn.

798.

O Vater! laß um JEsu Christi ꝛc. Suche Num. 434 vers. 11 pag. 191.

799. Mel. Wann wir in höchsten nöht.

WAnn menschen hülf scheint aus zu seyn, So stellt sich GOttes

GOttes hülffe ein: Wann niemand hilft, so hilfft er, Und macht mein leiden nicht zu schwer.

2. Was tracht ich lang nach menschen-gunst, Die doch vergehet wie ein dunst? Es ist in dieser welt kein freund, Der stets es gut mit einem meynt.

3. Wirff deine zuflucht nur auf GOtt, Der kan wegnehmen deine noht; Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülff kan nützlich seyn.

4. Wann GOtt ist freund, alsdann dein feind Ist ohne macht und ganz verkleint; Und wären noch viel tausend hier, So könt doch keiner schaden.

5. Es muß doch gehn wie's GOtt gefällt, Wann sich gleich alles gegen stellt. Laß GOtt nur machen wie er wil, Und halte seinem willen still.

800. Mel. Christe/ der du bist tag und

Ach du getreuer fromer Gott, Der böse feind bringt mich in noht, Er setzt mir mit versuchung zu, Und läst mir weder rast noch ruh.

2. Er sicht mich so gefährlich an, Daß ich nicht widerstehen kan. Ich fühle höllen-angst bey mir, Drum komm ich und fleh jetzt zu dir.

3. Ich für mich kan nicht widerstehn, Ohn dich ist es um mich geschehn: Du aber bist der starcke GOTT, Drum mach des satans macht zu spott.

4. Du hast mich ja in meiner tauff Zu deinem kind genommen auf, Und das versprechen mir gethan, Du wollst dich meiner nehmen an.

5. Laß mich doch deines Sohnes blut, Durch wahren glauben wohlgemuht Ergreiffen, und durch deine hand Dem bösen geist thun widerstand.

6. Zerstör in mir des teufels werck: Verleih mir zuversicht und stärck, Daß ich dein wort zu hertzen faß, Und mich allein auf dich verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner gnad, Die mir dein Sohn erworben hat; Auf daß ich nicht mit angst und weh In meinem schrecken untergeh.

8. Ach hör! wie ich so kläglich schrey, Steh mir in meinem elend bey: Merck doch auf meines flehens stimm, Und hilff mir armen wiederum.

9. Was wäre dir damit gedient, Wenn ich dein liebes gnaden-kind, Für das dein Sohn des kreutzes pein Gelitten, solt verlohren seyn?

10. Erfreue vielmehr mein gebein/ Die so gar sehr erschrocken seyn, So wil ich deine gütigkeit Hoch rühmen bis in ewigkeit. C. Brunchorst.

801. Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

Nichts betrübters ist auf erden, Nichts kan so zu hertzen gehn, Als wañ arme wittwen werden, Wann verlassne waysen stehn Ohne vater, ohne muht, Ohne freunde, ohne gut; Wittwen sind verlassne frauen, Wer thut auf die waysen schauen?

2. Wo die zäune sind zerrücket, Jedermen hinüber steigt, Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äste sind gebeugt; Wo die mauren sind zerspalt't, Da findt sich der feind gar bald: Wem der schirm und schatten weichet, Den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen Leiden alles ungemach, Wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen schreyen weh und ach Uber den, der sie so pressi, Und in nöhten stecken läst: Waysen müssen sich nur schmiegen, Und der welt zu füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir, Waysen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier, Denn wie könte GOtt sonst mein, Und der meinen Vater seyn? Sonsten wäre GOtt nicht richter, Und der waysen sachen schlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren Flieſſen auf die backen los, Aber ihre seufftzer kehren Sich zu GOttes sternen-schloß; Schreyen über diesen mann, Der die wittwen ängsten kan, Bis der höchste GOtt das ende, Und der wittwen hülffe sende.

6. Wittwen sind in GOttes armen, Waysen sind in GOttes schooß Ihrer wil er sich erbarmen, War die noht auch eins so groß; Ein solch ungerechter mann Tastet GOttes auge an, Der die armen waysen zwicket, Und der wittwen hertze drücket.

7. Wann sie bleiben in den schrancken, Darein sie GOtt hat gestellt, Und von ihme nicht abewancken, Weil er sich zu ihnen hält, Sollen sie ins himmels-schoos Werden alles kummers los, Da sol nicht mehr, wie auf erden, Wittwen noht gehöret werden.

802. Mel. Ach GOtt vom himmel sih,

Hilff, HErre GOtt, uns würmelein, Sonst müssen wir verzagen, Warum wilt du so

zornig seyn, Dich unser gar entschlagen? Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut; Ach HErr, erbarm dich unser.

2. Unfried, theurung auf aller seit, Kranckheit und pestilentze, Ha'n sich schon starck zum streit bereit't, Zu plagen unsre grentze: Wach auf, wach auf, hertzliebster GOtt, Verlaß uns nicht in dieser noht! Ach HErr, erbarm dich unser.

3. Sih nicht an unsre schwere sünd, Die dich treibt uns zu straffen, O JEsu GOttes einges kind, All'n krieg thu von uns schaffen. Dein'n Frieden-Geist gib jedem stand, Glück und auch ruh dem teutschen land; Ach HERR, erbarm dich unser.

4. Laß uns fallen in deine hand, Wir wollen lieber sterben, Als daß krieg herrsch in unserm land, Und uns zu grund verderbe. Zerbrich, zerbrich die blutge ruht, Wirf sie ins feur, o Vater gut; Ach HERR, erbarm dich unser.

5. O treuer GOtt in ewigkeit, Unser gebät erhöre, Tröst uns in dieser traurigkeit, Und unsern glauben mehre. Ach wie ist uns so angst und bang! HErr JEsu Christ, bleib ja nicht lang, Erbarm dich unser, Amen.

XL. In Krieges-Zeiten.

803. Der 79 Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

Ach HErr, mit deiner hülf erschein, Den Christen, die da leiden, Weil in dein erb gefallen seyn Kriegs-völcker gleich den heyden: Da wird dein Gottesdienst und wort Gelästert, und ist mancher ort, Sehr grausamlich zerstöret.

2. Auch ist deins volcks unschuldig blut Durch dein und unser hasser Aus tyranney und übermuht Vergossen als die wasser: So mancher Christ ist hingericht, Der doch zum tod gab ursach nicht, Der'r viel nicht sind begraben.

3. Die leichnam deiner heilgen wehrt Sind worden vögel-speise, Und von den thiern im land verzehrt. Ach HERR! dein' macht beweise. Hilf doch, o lieber GOtt! und schon, Auf daß wir nicht ein spott und hohn Den nachbarn ferner werden.

4. Wilt du, o HErr! so lange jahr Ein unmuht auf uns fassen, Und deinen eifer immerdar Wie feuer brennen lassen! Sih an dein arme Christenheit: Gedenck an dein barmhertzigkeit, Und straff uns doch mit massen.

5. Schütt auf die feinde deinen grimm, Die JEsum nicht erkennen, Und wollen nicht mit ihrer stimm Des Höchsten Sohn ihn nennen: Ach, stürtz mit deiner starcken hand Die reich', die ihm thun widerstand, Und seinen namen schänden.

6. Sie fressen auch die Christenheit, Sie toben, brennen, morden, Verwüsten kirchen, land und leut: Wir sind sehr dünne worden. Gedenck nicht unsrer missethat, Die solche straff verdienet hat. Erbarm dich, unser balde.

7. Hilf uns, GOtt unser helffer! doch, Hilf uns, daß deine ehre Und herrlichkeit sich weiter noch In allen landen mehre: Errette uns, und steh uns bey, All unser sünden uns verzeih, Um deines namens willen.

8. Auf dich steht unsre zuversicht, Hilf du uns selber kämpffen, Daß uns die macht und menge nicht Der feinde möge dämpffen. Durch deines starcken arms gewalt Dein erb und häuflein doch erhalt, Das sie verschlingen wollen.

9. HERR! sollen dir und uns zu spott, Die wider dein volck kriegen, Vort sagen: wo ist nun ihr GOtt, Der gegen uns kan siegen? Halt ihn'n solch lästern nicht zu gut, Und räche deiner heilgen blut, Das so viel wird vergossen.

10. Gedenck auch der gefangnen noht, Ach GOtt! ach! nims zu hertzen, Wie man sie plaget auf den tod, Häufft täglich pein und schmertzen. Erlose sie, reiß sie heraus, Bring sie zu ihrem land und haus, Von den grausamen feinden.

11. Sie lästern, Vater! deinen Sohn Und seine heilge lehre, Drum sih herab von deinem thron, Sih an, o HErr! und höre. Vergilt es ihnen siebenmahl, Weil sie so greulich überall Den namen JEsu lästern.

12. Wir aber sind dein eigenthum Und schaafe deiner weyde, Erquick und tröst uns wiederum Nach so viel angst und leide. Wir wollen, weil wir leben hier Dein lob verkündgen für und für, Und ewiglich dir dancken.

13. GOtt Vater, Sohn und Geist, verleih Raht, heilgen muht und stärcke, Die noch bedränget sind, befrey Durch deiner allmacht wercke. Beschirme jetzt und immervort Dein erb

und

und volck an allem ort. All feinde wollst du dämpffen.

M. Joh. Fried.

804. Noch der 79. Psalm.

Mel. Ach GOtt vom himmel sih darein.

Ach HErr, es ist der türcken- (heiden) schaar Hin in dein erbe kommen, Die haben deine kirche gar Befleckt und eingenommen; Von ihnen wird dein edles wort Gelästert, und an manchem ort Elendiglich zerstöret.

2. Auch deiner knecht unschuldges blut Ist oft und viel vergossen, Daß es wie eine wasser-fluht Hat allerseits geflossen. So mancher Christ ist hingerichtt, Der doch gab keine ursach nicht Zum tode und zum sterben.

3. Die leichnam deiner knechte seyn Den vöglein und daneben Den wilden thieren groß und klein Im lande hingegeben. Hilf doch, und tröst uns, lieber GOtt, Denn wir sind denen hohn und spott, Die um uns her sind worden.

4. Ach HERR, kanst du so lange jahr Den unmuht auf uns fassen? Wilt du dich rächen immerdar, Den zorn nicht fallen lassen? Sih an dein' arme Christenheit, Erzeige uns barmhertzigkeit, Und straff uns doch mit massen.

5. Schütt' auf die feinde deinen grimm, Die dich zwar oftmals nennen, Und rühmen dich mit grosser stimm, Im grunde doch nicht kennen. Stürtz auch mit deiner starcken hand Die reiche, die dir widerstand Und grosse schmach erweisen.

6. Sie fressen auf die Christenheit Sie toben, wüten, morden, Dadurch denn kirchen, land und leut, O Gott! fast dünne worden. Gedencke nicht der missethat, Die solches wohl verdienet hat, Erbarme dich doch balde.

7. Zu fördern deines namens ehr, Hilf uns aus diesen nöhten, Und laß die feinde doch nicht mehr Dein volck und erbe tödten. Errett uns aus barmhertzigkeit, Vergib die sünde, die uns leid, Um deines namens willen.

8. Es treiben bittern hohn und spott Sehr lange zeit die heyden: Sie sagen: wo ist nun ihr GOTT? Wie kanst du, HERR, das leiden? Halt ihnen solches nicht zu gut, Und rache deiner heilgen blut, Das so viel ist vergossen.

9. Laß vor dich derer noht-geschrey Die im gefängniß liegen; Dein allmacht springe ihnen bey, Daß sie den feind besiegen. Durch deines starcken arms gewalt Dein armes häuflein, HErr! erhalt, Und laß es nicht umkommen.

10. Vergilt es siebenfältiglich Denselben, die uns drauen, Und über unser unglück sich Von gantzem hertzen freuen: Treib ihnen ein die schmach und spott, Damit sie dich, o frommer GOtt! Und uns geschmähet haben.

11. Wir aber, die wir schaafe seyn Auf deiner guten weyde, Dazu dein volck, das dir allein Anhängt in allem leide, Wir alle sämtlich dancken dir, Verkündigen auch für und für Dein lob, macht, ruhm und ehre.

805.

Du frieden-fürst, HErr JEsu Christ, Wahr'r mensch und wahrer GOtt! Ein starcker nothelffer du bist Im leben und im tod: Drüm wir allein Im namen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noht uns stosset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan, Denn du, drüm führ die sach: Dein'n Vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, o HErr GOtt, an dein amt; Daß du ein fried-fürst bist: Und hilf uns gnädig allesamt Jetzund zu dieser frist. Laß uns hinvort Dein göttlich wort Im fried noch länger hören.

4. Verdienet habn wir alles wohl Und leidens mit geduld: Doch deine gnad gösser seyn sol, Denn unsre sünd und schuld: Darum vergib Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert: Viel grösser aber ists fürwahr, Wo krieg geführet wird. Da wird verachtt Und nicht betrachtt, Was recht und löblich wäre.

9. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und gehrt im schwange nicht. Drüm hilf uns, HErr! Treib von uns fern Krieg und all schädlichs wesen.

7. Erleuchte doch unsre sinn und hertz Durch deines geistes gnad, Daß wir nicht treiben draus ein scherz, Der unsrer seelen schad, O JEsu Christ: Allein du bist, Der solches kan ausrichten.

M. L. Helmb.

806. Mel. Was mein GOtt wil, das

Gib (fried, o frommer treuer frieden, o getreuer) GOtt! Du Vater aller gnaden:

den: Wend ab die groß vorstehend noht, Verhüte allen schaden: Der feind mit macht Dahin nur trachtt, Die völcker zu verheeren, Die deinen Sohn, Den Heyland fromm, Erkennen und recht ehren.

2. Gib fried, o JEsu! lieber HErr! Du schützer deiner heerde: Es langet an dein amt und ehr, Der Gottesdienst so wehrte: Solchs alls der feind Mit ernst jetzt meynt, Wils hindern und ausrotten Steh du uns bey, Und uns befrey: Die feinde mach zu spotte.

3. Gib fried, o HErr GOtt heilger Geist! Du tröster aller blöden: Dein hülff uns jetzt und immer leist, Laß nicht dein kirch veröden. Das g'hät erweck, Den glauben stärck, Gib wahre buß und reue: Die feinde stürtz, Dein volck beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

M. C. Schneegaß.

807. Nach voriger Melodey.

Gib fried zu unser zeit, o HErr! Groß noht ist jetzt vorhanden: Der feind begehrt nichts anders mehr, Denn daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpff mit list Wahr'n Gottesdienst auf erden: Solchen erhalt, Durch dein gewalt, Du hilffst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren hahn Durch unglaubn und bös leben. Dein wort hast uns geboten an, Dem wir all widerstreben: Denn wir zum theil Dis unser heyl Mit frevelm g'walt austreiben: Zum theil im grund Bekennen rund, Ohn hertzens frommheit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geist uns send, Der unser hertz durch reue Und leid üm unser sünd behend In JEsu Christ erneue: Auf daß dein' gnad All schand und schad, All furcht und krieges-laste, Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

Wolg. Capito.

808. Mel. Wend ab deinen zorn, lieber Herr!

Herr! unser GOtt, laß nicht zu schanden werden, Die, so in ihren nöhten und beschwerden Bey tag und nacht auf deine güte hoffen, Und zu dir ruffen.

2. Mach alle die zu schanden, die dich hassen, Die sich allein auf ihre macht verlassen. Ach! kehre dich mit gnaden zu uns armen, Laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns beystand wider unsre feinde: Wann du ein wort sprichst, werden sie bald freunde. Sie müssen wehr und waffen niederlegen, Kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen: Vergebens ists, auf menschen hülffe bauen. Mit dir wir wollen thaten thun und kämpffen, Die feinde dämpfen.

5. Du bist der held, der sie kan untertreten, Und das bedrängte kleine häufflein retten, Wir traun auf dich, wir schreyn in JEsu namen: Hilf, helffer! Amen.

J. Herman.

809. Mel. Singen wir aus hertzengrund

Treuer wächter Israel! Des sich freuet unsre seel: Der du wohl weist alles leid Deiner armen Christenheit. O du wächter! der du nicht Schläffst noch schlummerst, zu uns richt, Dein hülffreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noht und quaal Trifft dein volck jetzt überall: Täglich wird dein trübsal mehr. Hilf, ach! hilf, schütz deine ehr. Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, JESU Christ! Der du eingegangen bist In den heiligen ort zu GOtt: Durch dein creutz und bittern tod, Uns versöhnt mit deinem blut, Ausgelöscht der höllenglut, Wiederbracht das höchste gut:

4. Sihst auch heut ins Vaters reich, Ihm am macht und ehren gleich: Unser einger gnaden-thron, Gottes allerliebster Sohn; Den er in dem hertzen trägt, Dessen fürbitt ihn bewegt, Daß er keine bitt abschlägt:

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopffen an die gnaden-thür; Die wir sind dein eigenthum, Theur erkaufft zu deinem ruhm. HErr! wir sind nach dir genennt: Deines Vaters zorn abwend', Der wie lauter feur jetzt brennt.

6. Zeig ihm deine wunden-roht, Halt ihm vor dein creutz und tod, Und was du hast mehr gethan, Zeig ihm unsert wegen an. Sage, daß du unsre schuld Hast bezahlet in geduld, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEsu! der du JEsus heist, Als ein JEsus hülffe leist: Hilf mit deiner starcken hand, Menschen-hülff hat sich gewandt: Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Treuer hort, Immanuel, Du beschützer unsrer seel, GOtt mit uns in aller noht, Um uns, und auch in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut

ein

ein leid, GOttes straff ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker arm Komm, und unser dich erbarm: Laß jetzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HERRN dich nenn?

10. Andre trau'n auf ihre kraft, Auf ihr glück und ritterschaft Deine Christen trau'n auf dich: Auf dich trau'n wir vestiglich. Laß nicht werden uns zu schand. Schütze uns und unser land: Unsre noht ist dir bekannt.

11. Gürte dein schwert an die seit', Als ein held, und für uns streit: Und zerschmettre deine feind, So viel ihr'r auf erden seynd. Auf die hälse tritt du ihn'n, Leg sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan: Der die spieß und schwert zerbricht, Der die bogen macht zunicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen hertzen wendt, Daß der krieg gewint ein end.

13. JESU! wahrer frieden-fürst, Der der schlangen hat zerknirscht Ihren kopff durch seinen tod, Wiederbracht den fried bey GOtt: Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein volck freuen sich, Und wir immer preisen dich. J. H.

810. Mel. An wasserflüssen Babylon.

Wir wissen nicht, HERR Zebaoth Was wir anfangen sollen, Wir sind denselben nur ein spott, Die uns verderben wollen, Wir sind ein schauspiel jederman, Wer wider uns tritt auf den plan, Der thut die grösten thaten: Der gottlos darf gantz ohne scheu Mit all dem unsern jetzund frey Nach seinem willen rahten.

2. O treuer GOtt! sih doch darein, Wie man bedrängt uns armen, Man zwingt und presset groß und klein, Ohn einiges erbarmen. Dis ist die zeit, dis ist der tag Voll trübsal, scheltens, noht und plag, Voll angst und voll beschwerden. Wir sind jetzt, wie ein kleines kind, Bey dem sich keine kraft mehr findt, Wanns sol gebohren werden.

3. Mit uns ists aus, o GOtt, wo du Nicht unsre sach ausführest: Und schaffest deinen kindern ruh, Die du dir selbst gebierest. Ach, schau doch an, ach höre doch Die seufftzer aus dem schweren joch, Das wir jetzt müssen ziehen. Wir schütten aus in deinen schoos Den schmertz, der uns wird gar zu groß, Dem nicht ist zu entfliehen.

4. Die straff ist zwar sehr wohl verschuldt Durch unsre schwere sünden; Du aber bist voll gnad und huld; Drum deinen zorn laß schwinden. Der du zuvor Israel oft Errettet, wenns zu dir gerufft; Die noht auch jetzund wende. Ach! nim von uns die schwere last, Der du uns theur erlöset hast, Und hülffe uns bald sende.

5. Du hast vormahls die missethat Vergeben deinem volcke: Warum deckst du jetzt deine gnad Mit einer dicken wolcke? Laß deinem zorne nicht den lauff, Den du vor oft gehoben auf Und deines volcks verschonet: Wann böse leut gefahren vort Mit grimm, verfolgung, raub und mord, Hast du ihn'n abgelohnet.

6. Wilt du denn zürnen ewiglich, Und zwar mit solcher straffe? Laß ab, laß ab, erbarme dich! Der wolf zerstreut die schaafe Nach so viel elend, schad und schand, Wollst du, HErr uns, und unser land, In ruh und frieden setzen, Und hinvort weder freund noch feind, Uns, die wir dein aug-apffel seynd, Gestatten zu verletzen.

7. Steh du mit treuem raht uns bey, Den wir sonst nirgends wissen: Auch denen kraft und trost verleih, Die mit uns leiden müssen. Damit wir allesamt an dir Beständig halten für und für. Gib freudigkeit darneben, Daß wir verachten schmach und spott, Verlust und drangsal, ja den tod, Und dir nicht widerstreben.

8. Du hast der kön'ge hertz allzeit, O Gott, in deinen händen: Du kanst zu fried und einigkeit Mit einem wort sie wenden. Wenn alle welt im harnisch wär, Kanst du bald mitten durch das meer Ein'n freyen paß uns machen: Du kanst mit deiner starcken hand Den löwen, die für grimm entbrandt, Zuschliessen ihren rachen.

9. Dis macht uns freudig in der noht, Daß wir nicht gar verzagen. Wir sind dein volck, du unser Gott, Der retten kan von plagen. Wir ringen mit dir glaubens-noll: Die hilf uns dennoch folgen sol, Du wirst uns, dein volck, segnen. Die sonne muß mit ihrem schein Zuletzt noch treten frölich ein, Solts jahr und tag gleich regnen.

10. GOtt Vater in dem höchsten thron! Hilf uns doch bald in gnaden. O JEsu Christe! GOttes Sohn, Wend

Wend drangsal ab und schaden. O heiliger Geist! wir bitten dich, Stärck, tröst und rett uns kräftiglich. Wir wollen drauf erheben, Wann wir sind von den dienst-joch frey, HErr! deine allmacht, gut und treu, So lang wir hie noch leben.

J. Herman.

811. Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc

Groß ist, o treuer (grosser) GOtt, Die noht, so uns betroffen, Das unrecht haben wir Wie wasser eingeflossen: Doch ist das unser trost; Du bist voll gütigkeit, Du nimst die straffe weg, Wann uns die sünd ist leid.

2. Wir liegen hier vor dir, Betrauren unsre sünden: Ach laß uns gnade doch Vor deinen augen finden! Treib ab die kriegs-gefahr Durch deine starcke hand, Gib uns den lieben fried, Schütz unser vaterland.

3. Erhalte deine kirch In diesen letzten zeiten, Da teufel, holl und welt Sie plagt auf allen seiten. Dein ist die sach, o GOtt! Drum wach, und mach dich auf, Schlag eine wagenburg, Um deinen kleinen hauff.

4. Laß sehen jederman, Laß jederman erfahren, Du eben seyst der GOtt, Der sein volck kan bewahren: Der hülffe senden kan, Wann niemand hülffe weiß. Dafür wird alles volck Dir singen lob und preiß.

5. Hierauf so sprechen wir in JEsu Christi namen Auf sein untrügsich wort (Ein gläubig freudig / Mit vestem glauben) amen! O JEsu Christ! durch dich Und dein verdienst allein, Wird alles gantz gewiß, Ja ja und amen seyn.

Joh. Herman.

812. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey

Ach GOtt! wir treten hier vor dich Mit traurigem gemühte: Wir bitten dich demühtiglich, Rett uns durch deine gute Schau, wie die grosse kriegs-gefahr, Die bey uns anhält immerdar, Uns draut gantz zu verderben.

2. Gedencke, Vater! jetzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben, Und sonderlich, Daß wir so sehr Geschändet deine gaben. Wir haben sie viel jahr und zeit Zum pracht, zur wohllust, üppigkeit Und schwelgerey mißbrauchet.

3. Wir haben unsern neben-Christ Gedrücket und betrogen: Durch rechtes-schein, gewalt und list, Das seine ihm entzogen. Darüm sich nun die straffe findt, Auch unser unerkannte sünd Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat Um JEsu Christi willen, Der für uns deinen eifer har Am creutze wollen stillen: Die schuld ist da auf ihn gelegt, Er ist das lamm, das für uns trägt Die sünd und sünden-straffe.

5. Um dessen willen hilf uns nu, Erhöre unser klagen. Verleih uns wieder fried und ruh Nach so viel schweren plagen. HErr! unser land sitzt elend aus, Man hält sehr übel drinnen haus: Es ist voll noht und jammer.

6. Das theure wehrte Christenblut Vergiesst man ohn erbarmen: Durch frevel, trotz und übermuht Bedränget man die armen. Es werden ohne unterscheid Auch kinder alt und schwache leut Oft grausamlich tractiret.

7. Viel städte gehen auf im rauch, Daß man sie nicht mehr kennet: Die Gotteshäuser werden auch Verwüstet und verbrennet. In einer stunde wird vernichtt, Was man vorhin kaum aufgerichtt Mit müh in vielen jahren.

8. Ein land wird nach dem andern bald Bis auf den grund verheeret, Was übrig bleibt, wird mit gewalt Genommen und verzehret: Und möchte auch ein frommer Christ, Der unter solchem drangsal ist, Fast in verzweiflung fallen.

9. Denn, die nicht von dem schwerte seyn Mit morden aufgerieben, Erfahren, daß zu andrer pein Und angst sie überblieben: Weil insgemein da hungers-noht, Kranckheiten, pest, und dann der tod Auf manche art erfolget.

10. Die obrigkeit an ihrem ort Darf über recht nicht halten, Sie muß wol gar durch raub und mord Die fremden lassen walten. Denn du auch über fürsten hast In dieser allgemeinen last Verachtung ausgeschüttet.

11. Die jugend wird nicht unterrichtt, Wie man dich solle ehren: Von zucht und tugend kan man nicht, Wie du befihlest, lehren: Hingegen wird manch mutter-kind Von wüsten frechen kriegs-gesind Zur sünd und schand verführet.

12. Dis ist die allerhöchste noht, Die nicht ist auszusprechen: Wo dein erkäntniß fällt, o GOtt! Da ist das gröst' gebrechen. Erbarme, HErr! erbarme dich, Erlös und hilf uns gnädiglich Von solchem wilden wesen.

*13. Der kön'ge hertzen, raht und sinn Hast du ja in den händen: Du

kanst

kanst sie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden. Ach! neig sie kräfftiglich dazu. Daß sie doch stiften fried und ruh, Und allem jammer steuren.

14. O HErr! wir fallen dir zu fuß, Daß du uns wollest geben: Und daß wir all durch wahre buß Auch bessern unser leben, Daß wir nicht selbst an unserm theil, Dort hindern dieses grosse heyl, Und frieden bald erlangen.

15. Breit wieder aus um unser land Die flügel deiner gnaden, Beschütz und segne jeden stand, Wend drangsal ab und schaden. So woll'n wir deine macht und güt Dafür mit danckbahrem gemüht (Erheben hoch / Samt unsern und kindern) preisen.

16. Dis alles, Vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen. Denn dein, o HErr! ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht, die ehre.

813. Mel. Auf meinen lieben Gott.

In unser krieges-noht Trau'n wir allein auf GOtt, Er wird uns nicht verlassen, Ob uns die feind schon hassen, Er kan die feinde schlagen, Die uns dencken zu plagen.

2. Sind schon der feinde viel? Hahn sie doch all ihr ziel, Wie weit sie sollen kommen, Daß sie nicht schaden frommen, Mehr sind auf unser seiten, Als die wider uns streiten.

3. Wird schon der feinde macht, Von ihnen groß geacht't, Daß sie sich drauf verlassen, Und trotzn ohn alle massen: GOtt kan sie gar bald dämpffen, Daß sie aufhorn zu kämpffen.

4. Berahtschlagen sie sich Wider uns listiglich? GOtt kan ihrn raht aufdecken, Die feinde all erschrecken, Daß ihre falsche tücke Müss'n gehen all zurücke.

5. Sind schon die feinde nah? GOtt ist viel näher da, Mit seinen himmels-heeren: GOtt kan den feinden wehren, Daß sie zurücke weichen, Ja, werden gar zu leichen.

7. O du, HErr JEsu Christ! Der du ein fried-fürst bist, Beschere wieder friede, Wir sind des krieges müde; Den krieg treib aus dem lande, Gib glück zu allem stande.

7. Laß auch an allem ort Dein seligmachend wort, Gantz unverfälscht erklingen, Und dir allein lobsingen: So wolln wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen.

814. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

Ach HErr! ach (HErre) du gerechter GOtt, Dein'n zorn lass'st du jetzt gehen, Daß wir das rach-schwert gantz blut-roht Vor unsern augen sehen. Sünd, schuld und unsre missethat Dich, lieben GOtt, erzürnet hat, Drum straffest du uns billig.

2. Allein, du frommer treuer Gott! Weil wir dis gern gestehen, So wollest du in solcher noht Ins g'richt mit uns nicht gehen. Wann man dich bat mit buß erweicht, Hast du ja vormals gnad erzeigt, All' sünd und straff erlassen.

3. Drum laß auch jetzt die böse rott, Ihrn muht an uns nicht kühlen, Starck nicht ihrn grimm, gerechter GOtt! Laß sie dein straff-hand fühlen: Sonst würden sie erheben sich, Mit trotz solchs rühmen prächtiglich, Daß ihnen wär gelungen.

4. Ach HErr GOtt! deines volcks verschon, Laß nicht dein erb in schande: Durch JEsum Christum deinen Sohn, Die feind treib aus dem lande, Daß sie nicht sagn mit hohn und spott; Laß sehn wo ist nun euer GOtt, Dem ihr bisher vertrauet?

5. Wir wollen hinvort allezeit Uns dir, o GOtt! ergeben, Durch deines Geistes gnad bereit, Nach deinem willen leben, Wir wolln dir freuden-opffer thun, Deinm namen sagen ehr und ruhm, Durch JEsum Christum, Amen. Joh. Herman.

815. Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes

Ach GOTT! es lieget uns im sinn Die krieges-last und plage, Wie schwer in andern ländern (orten) hin Dieselb ist alle tage; Wie da das schwert (leid) so manchen frist, Wie hunger (krancheit) da und mangel ist, (Raub, Noht, brand und sonst viel drangsal, angst und) jammer.

2. Wir alle müssen nun vor dir, O grosser Gott! bekennen, Dein grimm hat ursach auch allhier Und gegen uns zu brennen: Denn wir ja leider allgemein Nicht im geringsten frömmer seyn, Als die du jetzt heimsuchest.

3. Deshalben treten wir vor dich In hertzens reu und busse. Wir fallen dir demühtiglich, GOTT, unser schutz! zu fusse: All krieges-drangsal von uns wend, Nicht übergib uns in die händ Der feinde oder treiber.

4. Ach

4. Ach HErr! ach! zeige uns dein heyl, Laß uns im frieden leben, Daß jeder sein bescheiden theil Und frieden hab daneben. Durch deine weisheit, gnad und stärck Gib guten raht und rechte werck, Den frieden zu behalten.

5. Laß deine engel auch hinvortUns rings umher bewahren, Daß man ja nicht an unserm ort Kriegs-elend mög erfahren. Gleich wie man dem aug-apffel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir im frieden bleiben.

6. Da aber jemand auf uns ging, Dem wollst du, HErr! bald wehren: Leg in die nas' ihm einen ring, Daß er zurück muß kehren. Mach vest die riegel unsrer thor, Laß nur gerechtigkeit empor Und friede drinnen schweben.

7. Steh anderswo auch denen bey, Die krieges-unglück troffen, Und ihnen raht und trost verleih: Laß sie beständig hoffen, Daß deine allmacht ihnen doch Mit hülf erscheinen werde noch, Und aus der noht sie reissen.

8. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Der du zu allen zeiten Hast grosse güt und macht erweist In viel gefährlichkeiten: Beschütze uns auch kräftiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Im friede immer preisen.

815. Mel Wenn wir in höchsten nöhten

Starcker GOtt ins himmelsthron! Wach auf, und hilf durch deinen Sohn, Schau, wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein' liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen widerstand, Ohn deine macht und starcke hand, Drüm mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges-mann.

3. Uns kränckt im hertzen nichts so sehr, Als daß deins namens wort und ehr, So gar schrecklich geschändet wird, Und manchen seine seel verführt.

4. Der feind frolockt zwar sehr, und lacht, Weil er's so gar hoch hat gebracht, Sein sinn der steht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg.

5. Du aber in dem himmel hoch O wahrer GOTT, lebst gleichwol noch, Die sach und auch das wort ist dein, Drüm laß es dir befohlen seyn.

6. Es muß vergeh'n himmel und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd, Ohn dich hat sie kein aufenthalt, Drüm bricht des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit der bluthund nicht gewinn. Vergiß, HErr! der gefangnen nicht, Und tröste die, so er hinricht't.

6. Behüt uns und das gantze land, Gib uns ihm ja nicht in die hand, Erhalt uns, HERR! dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort, Amen.

Mart. Bohemius.

XLI. Für Frieden zu dancken.

817. Mel. O welt, ich muß dich lassen.

Ihr alten mit den jungen Erhebet eure zungen, Lobt GOtt mit süssem klang, Den himmels-könig preiset, Der uns den fried itzt weiset, Gebt seinem namen ehr und danck.

2. Du vaterland beschweret, Von feinden ausgezehret, Verwüstet hier und da: Lob, GOTT, den krieg er endet, Und alles unglück wendet, Von hertzen sing: Alleluja.

3. Ihr, die vor dem geplaget, Von haus und hoff verjaget, Send danckbar immerdar: Der feind mit schwert und bogen Ist nunmehr abgezogen: Nehmt wieder ein, was euer war.

4. Der krieg ist weggenommen, Der fried ist wieder kommen: GOtt sey lob, ehr und preis! Jetzt scheinet uns die sonne. Und bringt nach trauren wonne; Drüm lobet GOtt mit höchstem fleiß.

5. Groß sind, HErr! deine gaben, Die wir empfangen haben Von deiner milden hand, Zu vielen tausendmahlen Kan man sie nicht bezahlen, Die du uns allen angewandt.

6. Wir bitten deine treue, Dein'n frieden uns verleihe, HErr GOtt! zu unsrer zeit, Wir wollen dafür oben Mit allen engeln loben Dein ehr und grosse herrlichkeit.

G. Werner.

818 Mel Nun freut euch liebenChristen.

HErr! sey gelobt aus hertzengrund Aus danckbahrem gemühte, Wir rühmen all zu dieser stund, GOtt! deine grosse güte, Daß du hast krieges-gefahr und leid Von unserm land (ort) geraume

raume zeit Aus gnaden abgewendet.

2. Viel straffen hatten wir verschuldt Durch unser böses leben, Du aber hast mit uns geduld, Und dieses uns gegeben, Daß jeder noch kan immerzu An unserm ort in fried und ruh, Was ihm obliegt, verrichten.

3. Wer handelt, sein gewerb frey treibt Mit kauffen und verkauffen. Wer arbeit hat, dabey nun bleibt, Er darf nicht davon lauffen: Der landmann seine saat bestellt, Ist sicher mit dem vieh im feld, Das gibt dann sein gewächse.

4. Durch unser land geht nun kein schwert Unschuldige zu tödten: Von feinden bleibt es unverheert Und frey von solchen nöhten. Man achtt nicht böser leute trutz, Die obrigkeit verschafft uns schutz, Wir können sicher schlaffen.

5. Hingegen hört man die beschwer, Die ist in andern landen: Wie elend es da gehe her, Wo krieges-noht verhanden: Wie da das schwert so manchen frisst, Wie pest und hunger allda ist, Raub, brand und sonst groß jammer.

6. Dir, GOtt! sey danck, daß deine güt In nächst-verwichnen zeiten Für solchem unglück uns behüt't: Laß sich den fried ausbreiten, Wie einen wasserstrom und fluß, Daß krieg und unfried weichen muß Von allen unsern gräntzen.

7. Da jemand feindlich auf uns ging, Dem wollst du, HErr! bald wehren: Leg in die naß ihm einen ring, Daß er zurück muß kehren. Mach vest die riegel unsrer thor, Laß nur gerechtigkeit empor Und frieden drinnen schweben.

8. Gib allen mächtigen den sinn, Daß sie doch frieden halten, Und durch gerechtigkeit vorthin Ihr amt in ruh verwalten: So wollen wir dann für und für Dis grosse gut auf erden hier Mit hertz und munde rühmen.

9. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Für solche hohe gnaden Sey jetzt und allezeit gepreist: Wend ferner krieges-schaden. Verleih, o HERR! daß immervort Zu unser zeit an unserm ort Der edle fried uns bleibe. Joh. Agric.

819. In voriger Melodey.

Nun ist die längst-begehrte zeit Des danckens einst gekommen, Da wir mit höchster frölichkeit Die güte mehr vernommen, Daß friede, der gewünschte schatz, Sol wieder treten auf den platz Zum nutz und trost der frommen.

2. O grosser GOtt! nun wollen wir Dich unaufhörlich loben, Daß du die gülone friedens-zier Uns wieder gibst von oben. Wir rühmen billig deine macht, Welch uns so gnädig hat bewacht Für aller feinde toben.

3. Ihr völcker! dancket unserm GOTT, Frolocket ihn mit händen: Lobsingt dem HErren Zebaoth An allen ort und enden: Luft, erd und wasser überall Erheben ihn mit süssem schall, Er kan den frieden senden.

4. Des HErren aug hat angesehn Das elend der verjagten: Im frieden wil er lassen stehn Nur wiedrüm die geplagten: Der schnöde krieg ist schon dahin, Nur friede bleibt uns zum gewinn, Seyd frölich ihr verzagten.

5. Ach GOtt! wann wir bedencken nur Den ausgestandnen jammer, Der uns fast täglich wiederfuhr, Als uns der krieges-hammer Zermalmete schier alle stund, Alsdann so zittert uns der mund Mit traurigem gestammer.

6. Mein hertz das bricht mit seufftzen aus, Die lippen sind voll klagen; Ich beb, als müst ich einen strauß Aufs neue gleichsam wagen; Ja, meine glieder wallen sehr, Das elend konten sie nicht mehr Für mattigkeit ertragen.

7. Voll jammers hast du uns gemacht, Mit gallen-wein getränket, Dein grimm hat in der krieges-macht Uns gäntzlich schier versencket; Demnach der waffen zwang und list, Die schwerlich zu beschreiben ist, So grausam uns gekräncket.

8. Der feind verzehrt uns gantz und gar, Das hochbemühte leben, Das anders nichts als seufftzen war, Ja mit dem tod umgeben! Der krieg gebahr uns hungers-noht, Schencket uns die waffen für das brot, Auch pestilentz darneben.

9. Nun aber geht uns wieder auf Das sonnen-licht der freuden, Es muß der kreig mit schnellen lauff Aus unsern gräntzen scheiden. Nun wandeln wir des friedens steg, Des himmels-güte nimt hinweg Das lang gehegte leiden.

10. Nun heben wir mit hertzenslust Zu dir, HERR! unsre augen, Wir, die wir an der süssen brust Des guld'nen friedens saugen. Ach! mögten wir, du grosser GOTT!

Gehorsamlich auch dein gebot Dafür zu halten taugen.

11. Wie gnädig ward doch unsre bitt, O Vater! angenommen Die noht, welch uns das hertz zerschnitt, Ist bald vor dir gekommen; Das retten war dir nicht zu schwer, Du hast gestillt das krieges-meer, In welchem wir geschwommen.

12. Nun sol mein mund verschweigen nicht, Was du für hülff erwiesen, Als uns, o GOtt! auf dein gericht Die krieges-wind anbliesen: Denn nun ist hin die böse zeit, Wir leben itzt in sicherheit, Mein GOtt! sey hoch gepriesen.

13. Eins aber hätt ich hertzlich gern, Das laß auch dir gefallen, Daß ja der fried hinwort nicht fern Zum lande mög auswallen: Denn friede bringet frölichkeit, Krieg aber trübsal allezeit: Fried ist der schatz von allen.

14. Ach HERR! wir wollen unser brot Im schweiß ja gern erwerben: Laß aber durch die krieges-noht Hinwort uns nicht verderben: Du bist ja selbst des friedens-mann, Drum schau auch uns mit frieden an, Uns, deine friedens-erben.

15. Gib sichern fried, erhalt ihn auch, O GOTT! in deinem lande; Doch daß man seiner auch gebrauch Ohn ärgerniß und schande, Daß jedermann zur friedens-zeit Zu dienen dir stets sey bereit, In seinem lauf und stande. Joh. Rist.

820. Mel. Auf meinen lieben GOtt

Sagt unserm GOtte danck, Mit vielem lob-gesang, Ihr alten mit den jungen, Erhebet eure zungen: Den himmels-könig preiset, Der uns den frieden weiset.

2. Dir, liebes vaterland, Ist leider! wohl bekannt, Wie sehr du bist verheeret, Von feinden ausgezehret: Dis unglück sich nun endet, Weil GOTT den frieden sendet.

3. Rühmt GOTT doch immerdar. Macht sein lob offenbahr, Die ihr vor ward geplaget, Von haus und hof verjaget: GOTT hat nun schwert und bogen Dem feinde abgezogen.

4. All unser lebenlang Sagt GOtt lob, ehr und danck, Der den krieg weggenommen, Und frieden lässet kommen: Der durch den krieg erquicket, Was vor der krieg gedrücket.

5. Aus seiner milden hand Hat Gott uns zugewandt Gantz unschätzbahre gaben, Weil wir nun wieder haben Den edlen landes-friede: Drum lobet seine güte.

6. Nun, GOtt! wir loben dich, Und dancken ewiglich, Daß du mit unsern plagen Mitleiden hast getragen, Und uns in diesem leben Noch frieden wieder geben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beständig sey: Laß uns in unsern jahren Den krieg nicht mehr erfahren: Laß uns im frieden sterben, Die himmels-ruh ererben.

8. Dein Geist uns lehre auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedens-zeiten Zur buß und besserung leiten, Und wir durch neue sünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. HERR GOtt! diß alles nun Wollst du aus gnaden thun, Laß es seyn ja und amen. Alsdann wir deinen namen Hier und im himmel droben Ohn ende wollen loben.

XLII. In Pest-Zeiten.

821. Mel. Aus tieffer noht/ schrey ich zu

Wir kommen vor dein angesicht Um hülf dich anzuflehen; O treuer GOtt laß uns doch nicht Ohn trost und hülffe stehen. Es dringet uns zu dir die pest, Die du so grimmig wüten lässt, Daß wir schier all vergehen.

2. Du bist der helffer in der noht Bey dir ist raht zu finden; Du kanst die kranckheit, ja den tod Uns helffen überwinden; Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst dieselb doch auch in eil, Wann du nur wilt, verbinden.

3. Nim von uns diese scharffe ruht; Hör auf, uns so zu plagen: Straff uns doch als ein Vater thut, Hilf du die last selbst tragen: So wollen wir für solche gnad, So lang wir leben früh und spat, Dir danck von hertzen sagen.

822. Mel. Wenn wir in höchsten nöhten

Ach GOtt! in gnaden von uns wend Dis grosse creutz und groß elend, Damit wir sind umgeben gar, Und stehen stündlich in gefahr.

2. Behüt uns, deine kinderlein, Um Christi unsers HErren pein! Für pestilens und schnellen tod, Und laß uns nicht in dieser noht.

4. In

4. In dieser nodt, ach! laß uns nicht. Wend ab von uns dein zorngericht: Daß dir lobsinge unser mund, Für deinen schutz aus hertzengrund. B. Ringwald.

823. Mel. Ach GOtt vom himmel/ sih ꝛc.

Gerechter Gott, wir klagen dir, Daß unsre groben sünden, Die wahre ursach seynd, daß wir Die schwere straff empfinden: Daß jetzt die pest, dein scharffer pfeil Fleucht um uns her in schneller eil Von einem haus (ort) zum andern.

2. Es brennet drüm dein feuergrimm, Und hat uns fast verzehret, Weil wir nach deines wortes stimm Zu dir uns nicht bekehret. Wir hatten einen eckel dran, Drüm auch für uns nun jederman Ein'n abscheu hat und eckel.

3. Man höret in so manchem haus Nur weynen und wehklagen: Man trägt die todten häuffig aus, Als wären sie erschlagen. Der pestilentz geschwindes gift Die meisten leut sehr plötzlich trifft, Und ist fast nicht zu heilen.

4. Deshalben treten wir vor dich In hertzens reu und busse, Wir fallen dir demühtiglich, HERR, unser arht, zu fusse. Die pest und seuchen von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr, Dem engel, dem verderber.

5. Ach HERR, ach! zeige uns dein heyl, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir vort haben theil: Gesundheit gib darneben. Gleich wie man dem aug-apffel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

6. Befihl den engeln, daß hinvort Sie uns auf händen tragen Auf unserm weeg an allem ort, Daß wir seynd frey von plagen. Wend unsre nodt ab und gefahr Für bösen schnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

7. Solt aber dieses seyn dein will, Uns jetzt mit hinzurücken? So gib, daß wir dir halten still, Zum abschied uns wohl schicken: Und fahren dann mit freud dahin; Denn sterben ist uns ein gewinn, Die wir die hoffnung haben.

8. Wer Christum fiht im glauben an, Wieer am creutz gehangen, Demselben gar nicht schaden kan Der biß der feur'gen schlangen! Weil ihm GOtt seine missethat Schon allzumahl vergeben hat. Drüm lebt er, ob er stirbet.

9. Weit besser ist auch jederzeit In GOttes hände fallen, Denn er zur gnad und gütigkeit Stets willig ist uns allen. Weh! dem hingegen, der da fällt In menschen-hände auf der welt Da ist oft kein erbarmen.

10. Nun, Vater! thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs befehlen; Wer sich in deinem willen gibt, Darf nicht mit sorg sich qualen. Ein sperling ist sehr wenig wehrt, Und fällt doch keiner auf die erd, Wenn du es nicht verstattest.

11. Wir wissen, daß all unsre haar Sind auf dem haupt gezählet. Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwählet. Du wirst uns allen, groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das end verleihen.

12. Zuvorderst, HERR! steh denen bey, Die schon das unglück troffen: Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in geduld sie hoffen: Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülffe wirst erscheinen noch, Es komm auch wie es wolle.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du zu allen zeiten Hast grosse güt und macht erweist An viel betrübten leuten: Errett auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

824. Kürtzer. Nach voriger Melodey.

Gerechter GOtt! uns liegt im sinn Die schwere straff und plage, Da in der näh viel werden hin Gerissen alle tage: Indem die pest, dein scharffer pfeil, Herum da pflegt in schneller eil Von einem ort (haus) zum andern.

2. Wir alle müssen nun vor dir, O grosser GOtt bekennen, Dein grimm hat ursach auch allhier, Und wider uns zu brennen: Denn wir ja leider! allgemein Nicht im geringsten frömmer seyn, Als die du jetzt heimsuchest.

3. Derhalben treten wir vor dich In hertzens reu und busse, Wir fallen dir demühtiglich, GOtt! unser schutz, zu fusse: Die pest und seuchen von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

4. Ach HERR, ach! zeige uns dein heyl, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir vort haben theil, Gesundheit gib daneben: Gleichwie man dem aug-apffel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

5. Befihl den engeln auch hinvort,

Auf händen uns zu tragen, Daß wir
seyn frey an allem ort: Auf unsern
weeg von plagen; Wend diese noht
ab und gefahr, Und für der pesti-
lentz bewahr Uns, die wir auf dich
trauen.

6. Nun, Vater! thu, was dir be-
liebt, Wir wollen dirs befehlen.
Wer sich in deinen willen gibt, Darf
nicht mit sorg sich quälen. Ein sper-
ling ist sehr wenig wehrt, Und fällt
doch keiner auf die erd, Wenn du es
nicht verstattest.

7. Wir wissen, daß all unsre haar
Sind auf dem haupt gezählet: Es
dient zum besten immerdar, Was du
uns hast erwählet. Du wirst uns al-
len, groß und klein, Was uns wird
gut und selig seyn, Bis an das end
verleihen.

8. Steh denen anderswo auch bey,
Die schon das unglück troffen: Gib,
daß ihr glaub beständig sey, Laß in
geduld sie hoffen, Daß du aus gnaden
ihnen doch Mit hülffe wirst erschei-
nen noch, Es komm gleich wie es
wolle.

*9. GOtt Vater, Sohn und heil-
ger Geist, Der du zu allen zeiten
Hast grosse güt und macht beweist In
viel gefährlichkeiten: Behüt auch
uns nun gnädiglich, Daß wir für al-
le wohlthat dich Noch hier auf erden
preisen.

125. Mel. HErr JEsu Christ, du höchst.

Wie tröstlich hat dein treuer
mund, O liebster GOTT
verheissen, Daß, wann uns
kranckheit wil zu grund, Und in die
grube reissen, Und wir nicht rechter
zuversicht Vor dir zu treten säumen
nicht, Du wollst uns nicht zer-
schmeissen.

2. Ach HErr! wir haben diese plag
Uns auf den hals gezogen. Die pest
ist leider! diese tag Uns schleunig zu-
geflogen. Es hat die seuch uns ange-
steckt. Das grab hat manchen schon
bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod wil uns den schaafen gleich
Durch hitz und kranckheit schlachten:
Sehr viele macht er kranck und
bleich, Die nicht daran gedachten.
Pest ist noch schneller als das schwert
Das ohne scheu und reu verzehrt:
Noch wil man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket
seyn, Ich wil mich schuldig nennen,
Gesündigt hab ich dir allein, Bin
würdig drum zu brennen, Wie man-
cher schon durch solche ruht In die-
ser pest und kranckheit thut. Die
schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort
Mit andacht angehöret; Oft hat mir
ein verkehrter ort Den guten sinn
verstöhret. Der teufel, wohllust,
fleisch und welt, Von welchen uns
wird nachgestellt, Die haben mich be-
thöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und
gut Für alles nur begehret; Wir
haben unsern frechen muht Und sün-
den nicht gewehret. Dis ist nun wor-
den pest und gift, Das unsre schwa-
che leiber trifft, Ja marck und bein
verzehret.

7. Wir haben diesen maden-sack
Sehr herrlich ausgeschmücket, Der
kurtz hernach gar sehr erschrack, Als
ihn der schwerd gedrücket. Wo die-
net nun die hoffart zu? Der krancke
leib liegt ohne ruh, Auch bis ins grab
gerücket.

8. Wir haben unser gantzes land
Und häuser oft befleckt mit unzucht,
greuel, sünd und schand: Es hat uns
nicht erschrecket. Des Höchsten wort
und donner-stimm Ist es denn wun-
der, daß dein grimm Uns so hat ange-
stecket.

9. Nun, treuer GOtt! wir können
nicht Des unrechts uns entfreyen,
Wir kommen vor dein angesicht Um
trost dich anzuschreyen. Es dringet
uns der grosse schmertz, Wir bringen
ein zerschlagnes hertz, Das bittet um
verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir,
Und unsre augen weinen. Es schreyen
tag und nacht zu dir Die grossen samt
den kleinen. Vergib uns doch die mis-
sethat, Die dich so hart erzürnet hat,
Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nim von uns diese scharffe ruht,
Hör auf, uns so zu plagen: HERR!
straf uns als ein Vater thut, Damit
wir nicht verzagen. Im glauben hab'
ich dich gefaßt, Hilf mir und andern
diese last Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist noch helffer in der noht,
Bey dir ist raht zu finden: Du kanst
die kranckheit, ja den tod Gantz sieg-
reich überwinden: Du schlägst zu
zeiten eine beul, Und kanst jedoch
dieselb in eil, Als unser artzt ver-
binden.

13. Nun, HErr! bezeichne thor und
thür Mit Christi blut und sterben,
Daß, wann der würger geht herfür,
Wir nicht durch ihn verderben: Sey
gnädig, HErr! und laß uns bald Ge-
sunde leiber und gestalt Durch deine
güt erwerben.

J. Rist.

XLIII.

XLIII. Nach der Pest zu dancken.

825. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Nun wollen wir lob, ehr und preiß GOtt unserm helffer bringen: Wir wollen ihm durch höchsten fleiß Mit hertz und mund lobsingen; Weil er uns in der sterbens-noht Beschützet, daß der schnelle tod Uns nicht dahin gerissen: Dafür all unser lebenlang, Dir, o GOtt! vielen preis und danck Wir arme menschen wissen.

2. Wir waren noch vor kurtzer zeit Ein scheusal allen leuten, Die sich entfernet weit und breit Von uns auf allen seiten; Weil unsers vaterlandes grentz Gestraffet ward mit pestilentz, Von wegen vieler sünden, Daß nirgend auch ein örtlein war, Allwo man hätte für gefahr Sich sicher können finden.

3. Wir waren ja wol allzumal Mit hertzens-angst umgeben, In lauter trübsal, furcht und qual Bestunde unser leben, Weil täglich ihrer sturben viel: Des jammers war kein' maaß noch ziel, Die artzney war vergebens; Mit pflastern hatte man kein glück, Kein mensch war einen augenblick, Versichert seines lebens.

4. Doch, da ein jeder von uns hat Zu GOtt mit ernst geschryen, Hat er all' unsre missethat Aus gnaden uns verzihen. Er hat durch seine gnaden-hand Das übel von uns abgewandt, Und uns also behütet, Daß wir das leben haben noch; Da die gemeine seuche doch Rund um uns her gewütet.

5. So kan man auch nun ohne scheu, Beysammen wieder leben, Ein jeder ist der sorgen frey, Darinn er vor must schweben. So sehr gut hat es GOTT gemacht, Darüm seyd alle drauf bedacht, Wie ihr ihn dafür preiset, Und eure gantze lebens-zeit Für solche grosse gütigkeit, Gnugsamen danck erweiset.

6. Lob sey dir, GOtt ins himmelsthron Für deine vater-güte: Lob sey dir, JEsu Gottes Sohn! Aus danckbahrem gemühte: Lob sey dir, o Gott heilger Geist! Sey itzt und immerdar gepreist, Daß wir nun sind erhöret, Und frey geworden von der pest. Wohl dem, der sich auf GOtt verläßt, Der bleibt wol unversehret.

7. Weil denn die seuche ist dahin, So lasset auch die sünden Mit weg seyn, und in unserm sinn Nichts als nur gutes finden: Daß unser böser lebens-lauff Auch mit der plage höre auf, Und wir ja nicht erregen Aufs neue eine grössre pein. Ach GOtt! du wirst behülflich seyn, Daß wirs erfüllen mögen.

827.

Heilig, heilig, heilig sey, O du heilig Eins in Dreyen, Daß bis itzt mich deine treu Wollen für der pest befreyen: Und drum ruff ich, weil ich kan, GOtt hat grosse ding gethan.

2. GOttes hertz hat mich behüt't, Und mit liebe so umschlossen, Daß durch seine Vater-güt Mir kein unglück zugestossen; Sein schutz hat mich so besetzt, Daß kein härlein mir verletzt.

3. Es hat meine hertzens-thür JEsus blut so wohl bestrichen, Daß des würgers grimm von mir Ist bis hieher abgewichen; JEsus wunden bloß allein Müssen meine freystadt seyn.

4. Auch des heilgen Geistes hut Hat mich frey und los gemacht Durch des GOttes lammleins blut, Daß ich so gantz wohl bewacht, Und vom engelheer bedeckt, Bin von keiner pest erschreckt.

5. Wie ich nun frisch und gesund, Treuer GOtt! dein wohlthun preise: So bitt ich mit hertz und mund, Daß du mir auch gleicher weise Wollest geben deine gnad, Daß die peste mir nicht schad.

6. Schütze ferner, weil ich leb, Mich dein kind, o lieber Vater! Deinem will'n ich mich ergeb, Sey in allen mein berahter. Steh mir bey in noht und tod, Hebe, trag und rett mich, GOtt!

7. JEsu, dein unschuldig blut Wolle mich noch weiter zeichnen: Daß sich des würg-engels wut Dürffte nicht bey mir ereignen. Ach! mach mich beym Vater frey, Und für mich stets gnade schrey.

8. Heilger Geist! behüte mich, Daß kein übel mir begegne, Deiner güte traue ich, Die an leib und seel mich segne; Die mich deck zur bösen zeit, Und von mir wend alles leid.

9. Nun wolan! ich hoff zu sehn, Daß es GOtt zum besten wende; Wie GOtt wil, so mag es gehn, Ich hab Gottes hertz und hände, Und das theure JEsus blut, Das mit mir macht alles gut.

XLIV. Im Ungewitter.

828. Mel. Erbarm dich mein/ o HErr

Ach GOtt! wie (sehr) schrecklich ist dein grimm, Wann du starck auf den wolcken gehst, Und deine schwere donner-stimm Mit starckem krachen von dir stösst. Wir arme blöde menschen-kind Erkennen deine grosse macht: Drum wir in furcht und schrecken sind, Weils aus dem himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, In grosser furcht erschüttert sich: Wann du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich Dein arm ist starck, dein hand ist schwer, Wann du im zorn sie hebest auf, Und wirffst die strahlen hin und her, Mit zittern treten wir zu hauff.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu tod, Weil niemand fast gehorchen wil; Doch weil wir deine kinder seynd, Dein volck und schaafe deiner weyd, Das volck, das seine schuld bereuint, So hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, Wenn wir durchlauffen alle welt: Zu dem wir sicher mögten fliehn, All creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts, als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht: Die groß ist, und kein ende hat, Die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal Durch Christum deinen liebsten Sohn Hinauf zu dir ins himmelssaal; Um seinet willen unsrer schon. O Vater der barmhertzigkeit! Straff uns ja nicht, wie wir verschuldt: Uns ist die sünde hertzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast verehrt; Für donner-schlägen uns beschütz: Laß unsern leib seyn unversehrt. Sey du bey uns in dieser nobt, Zu dir all hoffnung ist gericht't. Behüt für bösem schnellen tod. Mit deiner hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab. Bewahr die früchte auf dem land, Und was sonst mehr ist deine gab: Für schlossen, hagel, wasserfluht, Für feur und andern wetter schad Halt uns, o GOtt! in deiner hut! Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HERR und GOtt, Dem donner, blitz, feur, luft und wind, Dem alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind. Ach HERR! wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Dem alles stracks zu fusse fällt?

9. Sprich nur ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm! und jetzt beweis, Daß du der rechte helffer seyst. So wollen wir dir singen preis, Samt Christo und dem heilgen Geist.

J. Herman.

829. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey

Ach lieber HERR, du grosser GOtt! Den alle welt muß ehren, Auf dessen wincken und gebot Der donner sich lässt hören, Es breitet sich der schnelle blitz Jetzt weit von deinem hohen sitz; Dein regen trieft hernieder.

2. Wir hören wolcken, donner, feur, Darzu den wind dort oben Mit brasseln, brüllen, ungeheur Und schlägen schrecklich toben: Die felsen spalten sich vor dir, Die hohen berge springen schier, Die starcken winde sausen.

3. Des himmels seulen zittern sehr, O GOtt, für deinem schelten, Wir arme sünder noch vielmehr, Denn deine macht muß gelten. Sehr hoch in unserm schwachen sinn Ach HErr, wo sol man fliehen hin, Wo du wilt mit uns zürnen?

4. Wirst du nach unsrer missethat Die straff ergehen lassen, So können wir kein'n trost noch raht Für grosse trübsal fassen: Denn alles fleisch ist liederlich Von dir gewichen hinter sich; Kein mensch kan schier bestehen.

5. Ach! aber HErr, erbarme dich, Du bist ja groß von gnade: Wend ab das wetter väterlich, Daß uns der blitz nicht schade. Du frommes hertz, du lebens-HErr, Du glücks- und heyls-beförderer, Ach hör, ach hilf geschwinde.

6. Kein unglück laß uns treffen doch, HErr, hilf nach deiner güte. Wir sind ja deine kinder noch, Dein erb und dein geblüte. Thu nicht nach deinem zorn und grimm, Hab acht auf unsre jammer-stimm, Hilf uns in diesen nöhten.

7. Bewah-

7. Bewahre menschen, vieh und kraut, Darzu die frucht' in feldern, Und was zur wohnung ist erbaut, Schon auch der bäum in wäldern. Hilf, daß ja nicht von oben her Ein donner-schlag uns schnell verzehr Und jämmerlich verderbe.

8. Laß deinen donner, wind und blitz, O lieber GOtt, aufhören, Daß weder knall, noch schlag, noch hitz Uns treffen und versehren. Gib, daß ein schöner sonnenschein Nach dem gewitter möge seyn, So wollen wir dich preisen. J. Rist.

330. Mel. Allein zu dir, HErr JEsu rc.

Wie groß, o GOtt, ist deine macht, Die du lasst seh'n und hören, Wann dein ergrimmter donner kracht, Wann sich die blitz' empören. Wie schrecklich bist du von gewalt: Dein herrlichkeit ist mannigfalt; Wir arme sünder wissen nicht, Wie das geschicht, Ob himmel, luft und erde bricht.

2. Den erden-kreis bewegest du, Daß seine gründe beben. Die berge wackeln sonder ruh, Und alles land daneben. Die dicke wolcken trennen sich, GOtt selber donnert grausamlich; Die blitze leuchten weit und breit, Nichts ist befreyt, Denn feur und wasser stehn im streit.

3. Das erdreich sihets und erschrickt, Es schmeltzen berg und hügel. Wann mancher mensch den blitz erblickt, Hätt er wol gerne flügel: Denn auch des starcken donners macht, O HERR, bezeiget deinen pracht, Und wir, so groder sünden voll, Erkennen wohl, Daß GOttes hand uns straffen sol.

4. Nun, unser ist allein die schuld, Daß wir dis wohl verdienen: Trag aber, HErr, mit uns geduld, Und laß dich bald versühnen. Du vater-hertz von anbeginn, Wo sollen wir itzt fliehen hin? Wir sind für deinen grimm und zorn Ja gar verlohrn, Wird gnade nicht für recht erkohrn.

5. Wir arme würmlein allzumahl, Versammlen uns zu schreyen Zu dir, aus diesem jammerthal, Du wolleſt uns befreyen In diesem wetter für gefahr. HERR, laß uns nicht so gantz und gar Im starcken donner untergehn, Laß doch geschehn, Daß wir dich wiedrum gütig sehn.

6. Du bist ja groß von lauter gnad, Ach, rüste dich zu schützen Dein armes volck, daß uns nicht schad Im wetter feur und blitzen. Laß uns, o Vater, treffen nicht Ein schlag, der berg und felsen bricht. Beschirm uns für des donners macht, Der schrecklich kracht, Zuvorderst in der finstern nacht.

7. Bewahr uns, HErr, leib, gut und haus, Halt uns im vesten glauben. Laß uns die furcht durch diesen strauß Der hoffnung nicht berauben. Für einen bösen schnellen tod. Behüt uns ja; steh in der noht Itzt deinen schwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und saat Sey dir itzt anbefohlen Von niemand anders kan man raht Als blos von dir herholen: Du schützest uns mit sichrer hut, Für schlossen, hagel, wasser-flut, Ja, was wir haben in der welt, Wenn dirs gefällt, Das bleibt in sicherheit gestellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Welch oft ein land vernichten, Dazu das wasser, wind und hitz, HERR, dein gebot ausrichten. Verschon uns aber gnädiglich, Laß die gewitter legen sich. Ich weiß, du bist von gnaden reich. Wer ist dir gleich? Sprich: daß der donner von uns weich.

10. Ach, laß dein treues Vater-hertz In dieser angst uns sehen. Es muß ja deiner kinder schmertz Dir schwer zu hertzen gehen. Drum schütz uns, HERR, zu dieser frist, Durch unsern heyland JEsum Christ. So wollen wir dich in der zeit Erheben weit, Und preisen in der ewigkeit. J. Rist.

331. Mel. GOtt der Vater wohn uns rc.

GOtt der Vater, sey mit uns, Und laß uns nicht erschrecken. JEsus Christus, bleib bey uns, Und laß uns itzt nicht stecken:, : GOtt heiliger Geist, der wohn in uns, Laß uns kein angst erwecken. Für des wetters noht und brunst Sein hand uns woll' bedecken. Ach, für schaden, HERR, bewahr Die seel, den leib, das leben, Das land und stadt darneben Laß, HERR, dir seyn ergeben:, : Daß wir in grosser gefahr An deiner hülf nicht zagen, Kein wetter-schaden klagen, Und könten dir dancksagen, Amen, amen, das sey wahr: Drauf singen wir: Halleluja!

332. Mel. Auf meinen lieben GOtt rc.

Mein seufftzen, HERR, vernim, Daß deine donnerstimm, Aus meinem hertzen presset; Indem der donner lässet Sich in den wolcken hören, Als wolt er uns zerstören.

2. Ach weh uns, wenn uns nicht GOtt, unsre zuversicht, Befreyet

und beschirmet, Wann so der himmel stürmet. Weh uns, wann es so blitzet, Wenn uns GOtt nicht beschützet.

3. Wer aber dem vertraut, Und dessen werck anschaut, Dem wird kein wetter schaden. GOtt handelt mit genaden, Mit seinen frommen Christen, Die sich zum sterben rüsten.

4. Was sol ich doch denn nun In diesem wetter thun? Es wird GOtt keiner können Entlauffen noch entrennen; Vor GOtt hilft kein verstecken, Verkriechen noch bedecken.

5. Nichts bessers, als daß ich, Mein GOTT, ersuche dich, Und dir die wahrheit sage, Die leider, hell am tage; Daß ich die sünd erkenne, Und dich barmhertzig nenne.

6. So hab, o GOtt, geduld Mit meiner schweren schuld, Und laß dis starcke wetter, O JEsu, mein erretter, Mit seinen feuer-stralen Die sünde nicht bezahlen.

7. Was manchem widerfährt, Das bin ich doppelt wehrt: Noch wollst du meiner schonen, Und nicht nach wercken lohnen: Du wollst in donners-nöhten, O JEsu! mich nicht tödten.

8. Ich bitte nochmahls dich, Du wollst ja nimmer mich In solchen donner-fällen Mit sterben überschnellen; Wann blitz und donner wüten, So wollst du mich behüten.

9. Bewahre haus und dach Für allem ungemach; Beschütze holtz und felder, Die wiesen, thier und wälder; Behüte das getrayde, Daß es nicht schaden leide.

10. Bleib bey mir diese zeit, Und wende traurigkeit, Befreye mir mein leben, Das du mir hast gegeben. O grosser GOtt von gnaden! Bewahre mich für schaden.

11. Es stehet ja bey dir, Drüm hilf mir für und für: Wann blitz und donner brüllen, So weist du sie zu stillen: Wann sie sich starck erregen, Kanst du sie niederlegen.

12. Es steht in deiner macht, Wie hart der donner kracht, Du zeigst ihm in der schnelle Die unbewuste stelle. Es steht in deinen händen, Wohin er sich sol wenden.

13. So treib demnach zurück, Angst, noht und ungelück, Und gönn uns deinen segen, Mit einem warmen regen. HERR! stärcke meinen glauben, Wann so die wetter schnauben.

14. O JEsu bester freund, Du hast es gut gemeynt, Mit bösen und mit frommen; Drüm bist du zu uns kommen. Hilf, daß ich dir gefalle Bey diesem donner-schalle.

15. Daß ich den jüngsten tag, Da einst der donner-schlag, Was sichtbar wird, zerschmettern, Nicht gleich den rohen spöttern Verwerffe noch verachte, Besondern recht betrachte.

16. Daß ich mag zu der zeit In grosser herrlichkeit An deiner rechten stehen, Und aus dem grabe gehen, Und also nach dem sterben Die freude mög ererben. J. H. Hadew.

XLV. Nach dem Ungewitter zu dancken.

333. Mel. Mit ernst, o menschen-kinder.

WIr haben jetzt vernommen, Wie du, HERR Zebaoth! Zu uns bist schrecklich kommen Durch blitz und feuers-noht. Wir wären gar verzehrt, Wenn du es nicht gewendet, Und hülf uns zugesendet, Wie wirs von dir begehrt.

2. HERR, deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekannt. Doch kanst du uns auch weisen, Wie deine gnaden-hand, Die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit hauffen? So denckst du jederzeit An die, so dich anlauffen, Hilfst aus barmhertzigkeit. Du hast an uns gedacht, Wie du bey * nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu lande bracht.

(* Noah.)

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und kraft. Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschafft; Wie dein Sohn JEsus Christ Im schiff das meer gedrauet, Die jünger bald erfreuet; Der helfer du stets bist.

5. Haus, hof, gut, leib und leben Hast du aus lauter güt Mit deinem schutz umgeben, Für allem leid behütt. Dein gnädig angesicht Lässt du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starcker zuversicht.

6. Danck-opfer wir dir bringen Für dis, was du gethan, Von deiner hülf wir singen: Nims, Vater! gnädig an, Durch Christum deinen Sohn, Um seins verdienstes willen, Der deinen zorn kan stillen: Der wahre gnaden-thron.

7. Ach HERR! am jüngsten tage, Wann

Wann der herein nun fällt, Daß er mit donnerschlage Und blitz anzündt die welt; So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland. J. Herman.

834. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Das wetter ist vorbey Durch GOttes Vater-treu, Nach unserem verlangen, Ist es wohl abgegangen, Wir sind der furcht entledigt, Und ist gar nichts beschädigt.

2. Das macht das Vater-hertz, Des Heylands blut und schmertz, Des Trösters fein beschirmen, Daß dieses wetters stürmen Kein härlein uns verletzet, Noch in gefahr gesetzet.

3. GOtt lob, GOtt lob! dafür! Nun sey und bleibe dir Nebst unsern leib und leben Der ruhm allein ergeben, Ja alle ehr, kraft, stärcke, Für diese allmachts-wercke.

4. Von deiner heilgen höh Du ferner bey uns steh, Laß deine gnad uns fassen, In lieb und leid nicht lassen, Laß uns dein' hülffe spüren, So lange wir uns rühren.

5. So wollen wir standhaft Uns freuen deiner kraft, Dir alle ehr erweisen, Dich rühmen und dich preisen, Bis in den himmel droben Wir dich vollkommen loben.

835. Mel. Wenn wir in höchsten nöhten ꝛc.

Allmächtiger und starcker GOtt, Du höchster HErre Zebaoth! Jetzt haben wir gehöret an Mit zittern, was dein allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, fürchten dich, Die wir gleich jetzt so grausamlich Erschrocken deine macht gesehn, Vor welcher niemand kan bestehn.

3. O grosser GOTT, wir dancken dir, Daß wir für furcht erstarret schier, Geprüfet doch zu dieser frist, Daß du noch unser Vater bist.

4. Du hast erhöret in der noht Dein volck, das schier für schrecken todt, Und uns in dieser schweren zeit Erwiesen viel barmhertzigkeit.

5. Ach HERR! wenn trübsal kommt herbey, Und du vernimst ein angst-geschrey: Wenn wir für zagen werden bleich, So bist du sehr von liebe reich.

6. Du gibst auf alles fleissig acht, Hast diese stund an uns gedacht, Als an den Noah in der fluht, Dein du gefristet leib und gut.

7. Du hast uns, HERR, in dieser noht Bewahrt für einen schnellen tod, Gleich wie du dort der jüngerschaar Erhieltest in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder feur noch hitz, Noch donner, noch dein starcker blitz, Noch auch der hagel in der bahn Des ungewitters leid gethan.

9. Was du verheissen vor der zeit, Daß uns der flammen grausamkeit Im wenigsten nicht schaden sol, Ist nun erfüllet recht und wohl.

10. Du hast verhütet feur und brand, Dazu mit deiner gnaden-hand Gehalten mich, auf mein begehr, Wie dort sanct Peter in dem meer.

11. Dein hand und schatten hat bedeckt Uns, die wir waren sehr erschreckt, Du hast beschirmet unsern leib, Auch haus und hof, gut, kind und weib.

12. Dem satan hieltest du zu trutz, O grosser GOTT! uns starcken schutz, Du stundest bey uns in gefahr, Bis daß der zorn vorüber war.

13. Du hast dein freundlich angesicht In dieser nohr verborgen nicht; Du hast erwiesen in der that, Daß deine treu kein ende hat.

14. Für solche wohlthat dancken wir Aus reinem hertzen billig dir, Und geben dir mit höchstem fleiß In dieser stunde lob und preis.

15. Und obs gleich nichts verdienen kan, So nim doch unser opffer an, Das auf dem altar JEsu Christ Im glauben dir gewidmet ist.

16. Verleih uns gnad, o du mein licht! Daß nimmer wir vergessen nicht Der wohlthat, die dein hülf und hand Auf uns, dein armes volck, gewandt.

17. Hilf, daß es uns zur busse treib, Und frömmigkeit nicht ausen bleib, Auf daß, wann plötzlich bricht herein Dein tag, wir gar nicht sicher seyn.

18. O süsser JESU! mach uns fromm, O du, mein liebster Heyland! komm, Ich wart' auf dich mit höchstem fleiß, Und opffre dir lob, ehr und preis. J. Rist.

XLVI. Um Sonnenschein oder Regen.

835. Mel. Ach GOtt vom himmel sih ꝛc.

O GOtt! der du das firmament Mit wolcken kanst bedecken, Der du imgleichen kanst behend Das sonnen-licht erwecken, Halt doch mit vielen regen ein, Und

gib uns wieder sonnen-schein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden, Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe sind beladen; Dein segen, HERR! den du gezeigt Uns armen, sich zur erden neigt, Und wil fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre missethat, Und ganz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöhten schweben; Weil wir nicht suchen deine huld Durch busse bey der sünden-schuld, So muß der himmel weynen.

4. Doch dencke wieder an die treu, Die du uns hast versprochen: Wohn uns mit deiner gnade bey, Laß uns umsonst nicht pochen An deine thür in dieser zeit. Wie hart ist deine freundlichkeit, Bist du nicht unser Vater?

5. Gib uns von deinem himmelssaal Dein klares licht, die sonne, Und laß uns wieder allzumahl Empfinden frend und wonne, Daß alle welt erkenne frey, Daß ausser dir kein segen sey, Im himmel und auf erden.

837. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Du grosser GOtt! der du die welt Hast wunderlich erbauet, Und alles durch dein wort bestellt, Was man hiernieden schauet Der du dem wasser auch sein ziel Gesetzet, daß es nicht zu viel Den erden-klos bethauet.

2. Wir klagen dir, daß uns die sonn Am tage kaum aufgehet; Ja gleich verfinstert läufft davon, Der mond auch traurig stehet: Es schütten jetzt ohn unterlaß Die wolcken aus ihr schädlich naß, Die flüsse sind erhöhet.

3. Die schnitter sollen ihre hand Zwar bald mit garben füllen, Auch könte das so reiche land Schnell unsern mangel stillen; Nun aber, da man freuden-voll, Die schönen früchte sammlen sol, Muß sich der tag verhüllen.

4. Des himmels stete feuchtigkeit Läßt unsre saat verderben, Es muß in dieser erndte-zeit Die liebe frucht ersterben. So suchet GOtt die menschen heim, Die fleissig sind, aus koht und leim Die nahrung zu erwerben.

5. Ja, grosser GOTT! du bist gerecht, Wir aber sind voll sünden. Drum kommen wir, und bitten schlecht, Du wollest lassen schwinden Doch deinen zorn und unsre schuld; Auch lassen wieder gnad und huld Dein armes volck empfinden.

6. Steh auf, o GOtt! und wende dich Zu hören unser flehen: Hilf deinen kindern gnädiglich, Laß einmahl stille stehen Den regen, der ohn unterlaß Verschwemmet das getränd und gras, Daß wir dein hülffe sehen.

7. Des himmels fenster stopffe bald, Und wehr hinvort den regen: Du kanst ja plötzlich die gewalt Der wolcken niederlegen. Gib einmahl wieder trockne zeit, Daß wir, o GOtt! mit freudigkeit Einsammlen deinen segen.

8. Wir wollen unsre zuversicht Hinauf zu dir erheben; Laß doch die sonn ihr schönes licht Uns endlich wieder geben; So wollen wir mit höchstem fleiß, o GOTT! dir singen lob und preis Hier und in jenem leben.

838. Mel. Aus tiefer noht schrey ich zu

Ach HErre, du gerechter Gott! Wir habens wol verdienet Mit unser sünd und missethat, Das unser feld nicht grünet, Daß vieh und menschen traurig seyn. Wann du (verhältst den sonnen-schein: / zuschleust den himmel dein:) So müssen wir verschmachten.

2. HERR! unsre sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen. All unsre hoffnung steht zu dir, Trost, hülf wollst uns verleihen, Gib uns (klarheit und sonnen-schein, / regen und segen dein,) Um deines namens willn allein, HErr, unser GOtt und tröster!

3. Gedencke, HERR! an deinen bund, Um deines namens willen. Wir bitten dich von herzen-grund, Wollst unsre noht doch stillen. Vom himmel mit dem (sonnen-schein. / regen dein.) Denn dein der himmel ist allein, Ohn dich (die sonn nicht scheinet. / kan es nicht regnen.)

4. Kein ander GOTT vermag es nicht, Daß er solt (klarheit / regen) geben: Den himmel hast du zugerichtet, Darinnen du thust schweben. Allmächtig ist der name dein, Solchs kanst du alles thun allein: HERR! unser GOtt und tröster.

J. Herman.

839. Mel.

839. Mel. Warüm betrübst du dich mein

Allmächtiger, gerechter GOtt! Wir klagen dir jetzt unsre noht, Erhör uns gnädiglich; Hör unser stimm, hör unsre klag, Hör, wie wir seufzen nacht und tag.

2. Von grund des hertzens müssen wir, O treuer GOtt! bekennen dir, Daß diese hungers-noht, Um unsrer sünd und missethat Uns alle recht betroffen hat.

3. Du hast uns zwar viel guts gethan, Das muß bekennen jedermann; Wer aber hat, o GOtt! Wie billig, solche deine güt Erkannt mit danckbarem gemüht.

4. Theils haben wir in völlerey Gelebet, theils in geitz, dabey Der armen nicht geacht't, Und nur das zeitlich gut gesucht; Drüm ist auch unser land verflucht.

5. O weh! o weh! der grossen noht Die jungen kinder heischen brot Mit jämmerlicher stimm, Und niemand ist, ders ihnen brech. Ach! ach! der vorraht ist hinweg.

6. Ey nun! so laß dir, frommer GOtt! Zu hertzen gehen unsre noht. Nach deiner grossen güt; Vergib uns unsre missethat, Weil sie dein Sohn getilget hat.

7. Laß unser elend jammern dich, Und überschütt uns mildiglich Mit segen aus der höh; Laß uns nicht lange traurig gehn, Die wir auf deine hand nur seh'n.

8. Thu auf, HERR! deine milde hand, Such heim in gnaden unser land, Und segne sein gewächs: Tränck seine furchen, mach' es reich, Mach es mit thau und regen weich.

9. Laß das getränd gerahten wohl, Daß unsre scheuren werden voll. O gnaden-reicher GOtt! Mit deiner güte crön das jahr, Laß dein fett trieffen immerdar.

10. Der du der wilden thier ernährst, Den jungen raben speis beschehrst, Wann sie dich ruffen an: Uns menschen wirst verlassen nicht, Denn du bist unsre zuversicht.

11. Wir sind ja, lieber GOtt! gekaufft Auf deinen namen, und erkaufft Mit deines Sohnes blut; Darüm rett unsre seel vom tod, Und gib uns unser täglich brot.

12. Fur allen dingen, höchster hort, Speis uns mit deinem heilgen wort, Und gib uns deine gnad, Daß wir nach dem, was droben ist, Nur trachten, wo ist JEsus Christ.

13. Daß wir der güter dieser welt Gebrauchen recht, wie dirs gefällt, Allein zu deiner ehr, Und unsers nächsten dürftigkeit, Dazu hilf uns, HERR, allezeit.

14. So wollen wir, GOtt Vater, Sohn Und heilger Geist im höchsten thron, Dafür dir dancken stets: Bis wir mit deiner engel-schaar Dich loben werden immerdar.

840. Mel. HErr JEsu Christ, meins ꝛc.

O Vater! deine sonne scheint Auf bös und fromme, freund und feind: Es wird die gantze welt erleucht't, Mit thau und regen auch befeucht't.

2. Du machst die berg' und auen naß, Und läßt drauf wachsen laub und gras. Damit die thiere mannigfalt Im feld sich nähren und im wald.

3. Uns menschen gibst du brot und wein, Daß unser hertz kan frolich seyn. Du machst, daß es die erde bring, Und unsre arbeit uns geling.

4. Wir bitten deine gnad und güt, Dein eigne wohlthat uns behüt: Die frucht der erden uns bewahr, Und gib uns ein gesegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beschehr, Frost, hagel, mißwachs von uns kehr: Wind, regen, thau und sonnenschein Muß deinem wort gehorsam seyn.

6. Die mäus und schnecken, deine ruht, Und was den früchten schaden thut, Solch ungeziefer von uns treib, Daß dein geschenck uns völlig bleib.

7. Wiewol sich sünde bey uns findt, Denck, daß wir deine kinder sind: Und thu auf deine milde hand, Dein fußstapff segne unser land.

Um Sonnenschein.

(8. Den himmel mach von wolcken rein, Auf daß die sonn beständig schein, Und bald erwärme und aufricht, Was sonst verdirbt und wird zunicht.)

Um Regen.

9. O GOTT, erhöre unsre bitt, Und theil uns milden regen mit, Daß wir geniessen deine gab, Und auch das vieh sein futter hab.

10. Wann deine gnad das jahr dann krönt, Sind wir mit deinem gut belehnt: Thu aber dieses noch dazu Und gib gesundheit, fried und ruh.

11. Bey dir steht alles, HERR! allein, Wir wollen dir treu und danckbar seyn, Und deines grossen namens ehr Dafür ausbreiten mehr und mehr.

841. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Ach HErre GOTT, wir loben dich, Und preisen deinen namen, Daß du uns hast so gnädiglich Unser gewächs und saamen Befeuchtet mit den regen warm: O höchster GOtt, dich doch erbarm, Und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbahrn reg'n und sonnenschein Zu rechter zeit und stunden, Daß unser land mit früchten fein Erfüllet werd gefunden: Krön du das jahr mit deinem gut, Halt unser feld in guter hut, Und unsre furchen trancke.

3. Du weist ja, daß wir deine kind, Und hochgeliebte erben, Darzu deins Sohnes brüder sind, Drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HErr, für hungers-noht, Und gib uns unser täglichs brot, Aus reichen milden gnaden.

4. Wann du aufthust dein milde hand, So steht alles im segen; Wann du gnädig anschau'st das land, So neiget sich der regen; Wann du aufthust, so sammlen wir; Wann schutz und schirm herkommt von dir, Mag uns kein unglück schaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt, Mit allen unsern saamen, Für aller feinde macht und spott, Zu ehren deinem namen. Beschütz fürs türcken tyranney, Auch andrer list und trügerey, Durch JEsum Christum, Amen.

842 Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Nun ist der regen hin; Wohlauf mein hertz und sinn, Sing nach betrübtem leiden, GOtt deinem HErrn mit freuden: GOtt hat sein hertz gekehret, Und unsre bitt erhöret.

2. Sein zorn war sehr entbrannt Auf uns und unser land. Er sprach: ihr menschen-kinder, Geht, seyd und bleibet sünder, Wollt von der boßheit-strassen Euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum sol mein himmels-licht Sein klares angesicht In schwartze trübe decken Und dunckle wolcken stecken, Und für das helle scheinen Nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein grimm Durch unsers seufftens stimm: Das ewige gemühte, Dacht an sein grosse güte, Und ließ auf unsern schreyen Ihm seinen zorn gereuen.

5. Die wolcken flohen weg, Der feuchten winde steg, Daher die wasser flossen, Nahm ab und ward verschlossen, Des hohen himmels-tieffen Die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf, du mattes feld, Aus deinem trauer-zelt, Steh auf, und laß uns wieder Die süssen sommerlieder, Zu deines Schöpffers ehren Mit lust und freude hören.

7. Sih hie, der sonnen-zier Geht wieder schön herfür, Bringt nach dem schlag und regen, Den lieben warmen segen, Und wirckt auf berg und thalen Mit wunderlichen strahlen.

8. Die erde wird erquickt, Und was durch näß erstickt, Daß wird nun wieder leben, Und reiffe früchte geben, Die äcker gut geträgde, Die wiesen graß und weide.

9. Die bäume werden schön In ihrer fülle stehn, Die berge werden fliessen, Und wein und öle giessen: Das bienlein wird wohl tragen Bey guten warmen tagen.

10. Davon wird unser theil Das ew'ge gut und heyl Uns allesamt zumessen, Wir werden sehn und essen, Und mit dem gut der erden Zur gnüg ersättigt werden.

11. Nun, GOtt ist fromm und treu, Sein huld ist immer neu, Und läßt sich leicht versühnen, Gibt, was wir nicht verdienen. Läßt gnädiglich sich finden, Und nicht nach unsern sünden.

12. Darum so richte nun, O mensch! auch du dein thun Zu GOttes lob und liebe, Daß dein hertz nicht betrübe Mit mehrern zorn und schmertze Das allerfrömmste hertze.

XLVII. In theurer Zeit.

843. Mel. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

Wie bist du doch so fromm und gut, HErr GOtt! in deinen wercken. Gantz willig ist dein hertz und muht In nöhten uns zu stärcken: Denn aller augen warten nur Auf dich, du solt sie speisen, Und deiner armen creatur Raht, hülf und trost erweisen, Daß sie dich wieder preisen.

2. Wir schreyen itt in unsrer noht Und hochbetrübtem stande; Es mangelt uns das liebe brot, Die theurung ist im lande: Der hunger drückt uns trefflich schwehr, Das völcklein muß verschmachten; Es läufft

läuft und bettelt hin und her: Dis wil kein reicher achten Noch fremder noht betrachten.

3. Du hast den vorraht gantz und gar, O GOtt! von uns genommen: Und leider! ein betrübtes jahr Zur straffe lassen kommen; Und weil die nahrung ist so schlecht, Viel arm' auch wenig essen, So sprechen wir: GOTT ist gerecht; Der vormahls voll gemessen, Hat unser itzt vergessen.

4. Nun, HErr! wir wollen gleichwol nicht Wie die verzag'te stehen, Drum suchen wir dein angesicht, Ach merck auf unser flehen! Zwar, da wir waren satt und starck, Da liessen wir dich fahren, Ein jeder fraß das beste marck: So, daß sehr wenig waren, Welch etwas wolten sparen.

5. Wir machten lauter gute zeit Mit spielen, essen, trincken; Wir liessen die barmhertzigkeit Zum armen häuflein sincken; Wir halffen nicht der matten schaar, Sehr bös war unser leben; Drum müssen wir itzt offenbar In diesem jammer schweben: Doch du kanst lindrung geben.

6. So hilf nun, HErr! mit starcker hand, Um deines namens willen: Du kanst das ausgezehrte land Mit gütern wieder füllen: Ernähr uns in der theurung doch, Gib brot den armen leuten Dein hülfe währe immer noch, Du kanst auch leicht von weiten Uns speiß und tranck bereiten.

7. Erweck auch derer hertz und geist, Die grossen reichthum haben, Daß sie den armen allermeist Ertheilen ihre gaben; Insonderheit laß uns vorthin Nach deiner gunst, HErr! streben, Von ihr allein kömmt der gewinn, Daß du dein freuden-leben Uns gnaden uns wilt geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr, Noch durst, noch armuht quälen; Da werden wir mit grosser ehr, HERR, deinen ruhm erzählen; Da wollen wir für frischem muht In reiner wohllust springen, Und wie die schaar der engel thut, Gar hoch die stimmen zwingen, Dir ewig lob zu singen.

Johann Rist.

844. Mel. Es ist das heil uns kommen.

HErr GOtt! der du deiner schaar Hast zugesagt auf erden; Daß sie von dir sol immerdar Im creutz getröstet werden; Dazu auch das tägliche brot, Samt rettung aus der angst und noht, Gantz reichlich überkommen.

2. Gib reine luft, warm'n sonnenschein, Gut thau und fruchtbarn regen; Damit die früchte wachsen fein Durch deinen milden segen, Die hier zu lande früh und spat Der ackermann geworffen hat Auf dein wort in die erden.

3. Ohn dich so ist all unsre kunst, Fleiß, arbeit und vermögen Vergebens, wo du deine gunst Nicht geben wirst zum pflügen, Und allen saamen wecken auf, Daß er wohl reiff', und seinen lauf Mit gutem nutz erlange.

4. HErr! straff uns nicht in deinem zorn, Gedenck an deine güte: Den weinstock (die gärten) und das liebe korn Uns gnädiglich behüte, Für hagel, frost, sturm-wind und schlag, Für mehlthau, und was schaden mag Den früchten insgemeine.

5. Für grosser dürrheit uns bewahr, Vergib uns unsre sünde; Damit nicht etwan mit gefahr Das wetter was anzünde: Halt auch das erdreich nicht zu naß: Auf daß wir mögen scheun und faß Durch deinen segen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine hand Jetzt thut gar reichlich weisen; Und thu damit im gantzen land All creaturen speisen: So wird dich loben groß und klein, Die alten und die kinderlein, Und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt! Dein' gnade laß uns walten; Du weist wohl, was uns mangeln thut, Hast lange haus gehalten: Und wirst noch ferner so regiern, Daß man wird deinen segen spürn, Und deinen namen preisen.

B. Ringw.

XLVIII. Zum Trost in geistlicher Noht.

845. Der 23 Psalm.

Mel. Nun freut euch lieben Christen.

DEr HERR ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute: Darum mir gar nichts mangeln wird An irgend einem gute. Wie sol und kan mirs übel gehn, Weil GOttes Sohn thut bey mir stehn, Mich schützet und regieret.

2. Er weydet mich mit seinem wort Auf einer grünen auen, Und läst sich bey mir vort und vort Auf beyden seiten schauen: Dazu mein hertz mit trost berührt, Und mich ans frische wasser führt, Zum brunnen der genaden.

3. In angst und noht er mich erquickt Mit seinem wahren munde; Und mir

mir sein' hülf von oben schickt Zur rechten zeit und stunde: Er führt mich auch ohn unterleß An seiner hand auf rechter straß, Um seines namens willen.

4. Er leitet mich zu tag und nacht Mit seinem steckn und stabe, Mit fleiß mein leib und seel bewacht, Treibt alles unglück abe. Ich fürchte nichts im finstern thal: Denn GOtt ist bey mir überall Auf allen meinen weegen.

5. Er segnet täglich meinen tisch, Obs schon den feind verdriesset. Begiest mein haupt mit öle frisch, Daß es herunter fliesset: Und schenckt mir den trost-becher voll, Auf daß ich ja nicht zweifeln sol An seinem wort der gnaden.

6. Viel gutes und barmhertzigkeit, Wird über mir stets schweben, Groß gnad wird mir zu jederzeit Nachfolgen in dem leben: Und werd also gantz offenbar Im haus des HErren immerdar Hier und dort ewig bleiben.

7. Das hilf mir, o HERR JESU Christ, Durch deine grosse güte, Und mich fürs teufels macht und list Genädiglich behüte. Auf daß ich als dein liebes schaaf, Im rechten glauben sanft entschlaf, Und mit dir ewig lebe.

M. Wolfg. Mosel.

846. Noch der 23 Psalm.

Mel. Ich danck dir/ lieber HErre.

Der HErr wil mich ernähren, Ist mein getreuer hirt, Auch allem unfall wehren; Drum mir nichts mangeln wird. Auf grüner hut und weiden Er speiset meinen sinn, Und führet mich mit freuden Zum frischen wasser hin.

2. Er wil die seel erfüllen Mit gnad ohn unterlaß Um seines namens willen, Führt mich auf rechter straß: Und ob ich schon zu lande Muß gehn im finstern thal, Fürcht ich doch keine schande, Kein unglück überall.

3. Denn du, HErr! bey mir bleibest, Dein stecken und dein stab Mich trösteja du treibest Die feinde von mir ab: Du salbest mich mit öle, Und schenckest mir voll ein, Daß meine matte seele Mög immer frölich seyn.

4. Barmhertzigkeit und segen Wird reichlich ob mir seyn, Und mich auf allen weegen Begleiten aus und ein. Hinwort werd ich nun treiben Ein leben ohn gefahr, Und in dem hause bleiben Des HERRen immerdar.

847. Noch der 23 Psalm.

Mel. Ich dancke dir/ o GOtt! in deinem

Mein hüter und mein hirt ist GOTT der HErre, Drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewehre: Auf einer grünen auen er mich weidet, Zum schönen frischen wasser er mich leitet, Erquickt mein' seel um seines namens wegen Gerad er mich führt auf den rechten stegen.

2. Solt ich im finstern thal des tods schon gehen, So wolt ich doch in keinen furchten stehen, Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten, Dein stab mich trost, mit dem du mich thust leiten, Vor meiner feind gesicht du mir mit fleisse Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenckest Ein'n vollen becher, damit du mich tränckest. Dein mildigkeit und güt mir folgen werden, So lang ich leben werd allhier auf erden. Der HErr wird mir mein lebetag vergönnen, Daß ich im hause werde wohnen können. A. L.

848. Noch der 23 Psalm.

Nach voriger Melodey.

GOtt ist mein hirt, ich darf nicht mangel leiden, Er gibet mir die ruh auf grüner heyden, Und führet mich, wo frische wasser rinnen: Er labet mir die matte seel und sinnen, Führt mich den weeg, der richtig ist und eben, Damit hiedurch sein name weit mag schweben.

2. Und solt ich gleich in todes schatten ziehen, Durchs trübe thal? wil ich kein unglück fliehen: Weil du hier bist, und weil dein stab und stecken Mir reichem trost und sicherheit erwecken. Du trägest mir die herrlichsten gerichte Zur tafel auf, den feinden im gesichte.

3. Du balsamirst mein haupt mit frischem öle, Mein becher muß so voll seyn, daß nichts fehle: Barmhertzigkeit und güte werden schweben Stets über mir in meinem gantzen leben. Ich werde noch gantz ruhig aller seiten Des HErren haus besuchen lange zeiten.

849. Noch der 23 Psalm.

Mel. Wach auf/ mein hertz/ und singe.

Der HErr, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der brunn der ewgen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe, Der reichthum seiner fülle Gibt mir die füll und hülle.

3. Er

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen weyden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft raht in schweren fällen.

4. Wann meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken Aus aller noht zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läst furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich für andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey fürm ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schützst mich für bösen leuten, Dein stab, HErr! und dein stecken Benimt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wann mir mein feind viel schmertzen Erweckt in meinem hertzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle Und füllest meine seele, Die leer und durstig sasse, Mit vollgeschencktem maasse.

10. Barmhertzigkeit und gutes Wird mein hertz gutes muhtes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich wil dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich wil dich hier auf erden Und dort, da wir dich werden Selbst schau'n, im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

Paul Gerhard.

850. Noch der 23 Psalm.

Mel. Ach lieben Christen, seyd getrost.

Was kan uns kommen an für noht, So uns der HErre weidet, Und speiset uns mit himmel-brot, Und auf die weide leitet, Dazu erquicket unsre nobt, Und kühlet mit dem wasser süß Sein's werthen heilgen Geistes.

2. Um seines namens willens uns Er führt auf rechter strassen, Wil uns zu keiner zeit trostlos In unsern nöhten lassen: Darüm wir stetes muhtig seyn, Auch in der todes quaal und pein, Denn du bist mit uns, HERRE.

3. Der stock und stab unsers pastors, Uns tröstet und uns straffet, Das creutze dämpft des fleisches lust, Daß es nicht schaden schaffet Dem geiste durch der sünden gift, Die im sterblichen leibe ist, Und thut sich immer regen.

4. Du hast bereit uns einen tisch, Den wir stetig anschauen, Deins heilgen wortes wehrte speis, Die wir im hertzen kauen, Wann uns des feindes list angreift, Derselb dann unsre seel erquickt, Samt deines geistes fülle.

5. Dein' güte und barmhertzigkeit Darüm, HErr! uns auch folgen Von nun an biß in ewigkeit: Du bist unser versorger, Daß wir hier durch den glauben seyn Dort offenbar im saale dein Bürger und hausgenossen.

6. Das helf uns der HErr JEsus Christ; Der unsre hertzen bauet, Durch rechten glaub'n und lieb auf sich, Daß man den Vater schauet, Durch ihn samt dem heiligen Geist, Welchen der wunsch zu hertzen geht, Sprechen einmühtig: Amen.

851. Der 25 Psalm.

Mel. Wenn wir in höchsten nöhten.

Nach dir, o HERR! verlanget mich, Du bist mein GOtt, ich hoff auf dich, Ich hoff, und bin der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und sein gemühte von dir wendt: Der aber, der sich dir ergibt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nim dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir Im steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einges licht, Sonst weiß ich keinen helffer nicht. Ich harre dein bey tag und nacht. Was ist, das dich so säumend macht?

5. Ach wende, HErr! dein' augen ab Von dem, was ich gesündigt hab, Was denckst du an den sünden-lauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck an deine gütigkeit, Und an die grosse süssigkeit, Damit dein hertz zu trosten pflegt Das, was sich dir zum füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut Dem, der sich prüft und busse thut: Wer seinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein hertz, das GOtt beständig scheut, Das wird in seinem leib erfreut, Und wann die noht am tiefsten steht, So wird sein leib zur freud erhöht.

9. Nun, HErr! ich bin dir wohl bekannt, Mein geist der schwebt in deiner hand, Du sihst, wie meine seele thränt,

thränt: Und sich nach deiner hülffe sehnt.

10. Die angst, so mir mein hertze dringt, und daraus so viel seufzer zwingt, Ist groß, du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drüm siht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für. Ach! laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wann ich dein darf, so wende nicht Von mir dein aug und angesicht, Laß deiner antwort gegenschein Mit meinen bäten stimen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von hertzen meynt, Der menschen-gunst steht nur im mund, Du aber liebst von hertzen-grund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die strick', Und brich des feindes list und tück. Und wann mein unglück ist vorbey, So gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn: Gib mir die einfalt, die dich ehrt Und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir, Nim, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue hertzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sünden-koht, Erlös aus aller angst und noht, Und führ uns bald mit gnaden ein, Zum ew'gen fried und freuden-schein.

Paul Gerhard.

852. Noch der 25 Psalm.

Mel. Ach lieben Christen/ seyd getrost.

Von allen menschen abgewandt Zu dir gen himmel oben, O HErr! hab ich mein hertz und hand In meiner noht erhoben. Mein GOtt! ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich die feind nicht freuen.

2. Denn keiner wird beschämet stehn Von denen, die dir trauen, In deiner hut die sicher gehn, Die auf dich veste bauen: Zu schanden werden die gebracht, Die deine langmuht, güt und macht Heyllosen weis' verachten.

3. HErr! zeige mir ja deine weeg', Und deine recht mich lehre: Leit mich auf deiner wahrheit steg, Du bist mein ruhm und ehre, Mein heyl und trost, mein schutz und raht, Auf deine rettung, hülf und gnad Wart ich nun alle tage.

4. Gedencke der barmhertzigkeit, Die mir dein wort zusaget, Und wende von mir alles leid, Das mich im hertzen naget: Zeuch deine treu dir zu gemüht Und deine wunderbare güt, Die von der welt her währet.

5. Gedencke doch hinwort nicht mehr An meiner jugend sünde, Und daß ich dich erzürnt so sehr, Wie ich es nun empfinde. Gedencke aber mein allzeit, Nach deiner grossen gutigkeit Und väterlichen liebe.

6. Der HErr ist gnädig, fromm und gut, Den sünder zu berichten, Der elend ist, und busse thut, Ohn heuchlerschein und tichten: Er lehrt ihn seinen willen rein, Schretet ihm auch gar ins hertz hinein, Den rechten weeg zu wandeln.

7. Des HErren weeg ist lauter treu Und wahrheit jung und alten; Wenn sie ihn lieben, und dabey Sein zeugniß willig halten. O HErr! durch deine gnad und huld Verzeih mir meine grosse schuld, Um deines namens willen.

8. Wer in des HErren furcht sich halt, Der geht die beste strassen: Wer gerne thut, was GOtt gefallt, Den wird er nicht verlassen: Er segnet ihn mit milder hand, Daß er kan wohnen in dem land, Und gibt das seinem saamen.

9. Der stets GOtt fürchtet, liebt und ehrt, Wird sein geheimniß wissen: Den gnaden-bund wird er gelehrt Kan reichen trost genissen. Ich sehe allzeit, HErr! zu dir, Denn du bald meine füsse mir Wirst aus dem netze ziehen.

*10. Ach GOtt! dein antlitz zu mir kehr, Durch gnädiges erbarmen, Und schick mir hülf und rettung her, Mir einsamen und armen, Mein's hertzens angst ist groß und viel, Davon mach nun ein end und ziel, Führ mich aus meinen nöhten.

11. HErr! sihe meinen jammer an, Mein elend, sorg und plage: Vergib die sünd, die ich gethan, Und täglich noch beklage: Schau meiner feinde grosse zahl, Wie sie ohn ursach allzumahl Mich nur aus frevel hassen.

12. Ich trau auf dich: HErr! mich bewahr, Laß mich zu spott nicht werden: Laß schlecht und recht mich immerdar Behüten hier auf erden. Dein warte ich, und bitt, o GOtt! (Wollst Israel,) aus aller noht (Du wollest mich) Genädiglich erlösen.

A. K.

853. Noch der 25 Psalm.

Mel. Christus der uns selig macht/

Nach dir HERR! steht mein verlangen, Auf dich hoffe ich, mein GOtt!

GOtt! Laß mich keinen schimpf empfangen, Noch den feinden seyn ein spott: Denn du den in schand und hohn, Der dein harret, nicht läßt sehen: Schand und schmach ist derer lohn, Die dein wort verächtlich schätzen.

2. HErr! du wolleſt mich stets führen: Und mir zeigen deine bahn, Mich durch deinen Geist regieren, Daß ich richtig gehen kan. Schreib mir selbst ins hertz hinein, Was dein wort befehl' und sage: Du bists, der mir hilft allein. GOtt! dein wart ich alle tage.

3. Dencke, HERR! daß deine güte Vor der welt her ewig ist: Zeuch dir, Vater! zu gemühte, Daß du voll erbarmens bist. Meiner jugend missethat Wollst du jetzund nicht mehr dencken, Sondern mir aus lauter gnad Aller sünden straffe schencken.

4. Fromm ist GOtt, und weiset allen, Die thun wahre reu und buß, Wie man ihm sol wohlgefallen, Wie man vor ihm wandeln muß: Die zerbrochnes hertzens sind, Tröstet er zu allen zeiten: Wo er geistlich arme findt, Wil er seine weeg' sie leiten.

5. GOttes weege sind zu nennen Treu und gut an allem ort, Denen, die ihn recht erkennen, Thun nach seinem bund und wort. HErr! vergib durch deine huld Und von deines namens weegen Meiner sünden grosse schuld, Die sich häuffig bey mir regen.

6. Wer GOtt hertzlich fürcht' und liebet, Wandelt auf der rechten bahn, Wer auf seinen bund acht giebet, Ist am aller besten dran: Denn in gütem frieden-stand Wird der HERR ihn allzeit schützen, Und sein saame wird das land Erblich haben und besitzen.

7. Der GOtt fürchtet wird genieſſen Reichen trost und wahre ruh, Das geheimniß wird er wissen, Im erkäntniß nehmen zu. Meine augen sind zu dir, HERR! gericht't bey allen sachen, Denn du meine füsse mir Aus dem netze frey wirst machen.

*8. Wend' dich zu mir mit erbarmen, Daß mir gnad und hülf erschein, Ach errette bald mich armen, Der ich muß so einsam seyn. Grosse angst und bangigkeit Habe ich in meinem hertzen. Führe mich aus noht und leid, Nim weg meine sorg und schmertzen.

9. Schau, was ich für plag empfinde, Sihe meinen jammer an, Und vergib mir alle sünde, Die ich jemals hab gethan. Schau auf meine feinde hin, Die sich auf gewalt verlassen, Denen ich im weege bin, Und die mich aus frevel hassen.

10. HErr GOtt! groß von wunderthaten, Sey mein schutz und mich bewahr, Laß mich nicht in spott gerahten, Dir vertrau ich gantz und gar Schlecht und recht behüte mich, Denn dir hab ich mich ergeben, Gott wir hoffen stets auf dich: Hilf uns, hilf, so lang wir leben.

854. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O Vater aller güte, Wie sol doch mein gemühte Gnug preisen deine treu? Ich kan es nicht erreichen, Ihr ist nicht zu vergleichen, Weil sie ist immer neu.

2. Du weidest meine seele, Du machst, daß ihr nichts fehle, Du schenckest ihr voll ein. Ja, wenn sich noht erauget, Dein wort mir hülffe zeiget, Daß ich mich schicke drein.

3. Wann das gesetz mich schrecket, Und in mir furcht erwecket, Daß ich betrübe mich: So kömmt die lehr der gnaden, Und heilet meinen schaden, Daß mein hertz freuet sich.

4. HErr, im gesetz ich lerne, Daß ich getreten ferne, Von dir und deinem wort, Wenn dein zorn mich berühret, So kömmt die sünd und führet Mich zu der höllen-pfort.

5. Doch ist die sünd vergeben, Und mir geschenckt das leben Im evangelio: JEsus, die gnaden-sonne, Verspricht mir freud und wonne, Daß meine seel wird froh.

6. Weil keiner kont erfüllen Vollkömmlich GOttes willen, Und helfen aus der noht. Ist Christus zu mir kommen, Hat gäntzlich weggenommen Die sünd und ew'gen tod.

7. Er ist gemacht zur sünden Für mich, daß ich mögt finden Die wahre seligkeit: Ja, daß er mögt erheben Mich endlich zu dem leben, Da nichts denn stete freud.

855. Der 27 Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

GOtt ist mein licht, er ist mein heyl, Das ich erwählet habe: Er ist die kraft, dahin ich eil, Und meine seele labe, Was wil ich mich denn fürchten nun, Und wer kan mir doch schaden thun Auf dieser gantzen erden.

2. Wann mich die böse rott anfälle, Und wil mein fleisch verschlingen, So kan sie dieser starcke held Gar leicht zu boden bringen: Und wenn auch gleich ein gantzes heer Um mich,

und mir entgegen wär; Mein Gott kan sie bald schlagen.

3. Eins bitte ich, das hätt ich gern, Wenn mirs GOtt wolte geben, Daß ich bey ihm, als meinem HErrn, Stets wohnen mögt und leben: Und alle meine tag und jahr' In seinem hause bey der schaar Der heiligen zubringen.

4. Da wil ich meines hertzens freud An seinen diensten sehen, Und rühmen, wie zur bösen zeit Mir so viel guts geschehen: Da er mich fleissig hat verdeckt In seiner hütten, und versteckt In einem starcken felsen.

5. Und also wird er ferner noch Mich wissen zu regieren, Er wird mich schützen und sehr hoch An sichre örter führen: Mein haupt wird über meine feind', Ob sie gleich hoch erhoben seynd, Dennoch erhöhet bleiben.

6. Dafür wil ich denn wiederum Mit freuden GOtt erhöhen: Sein ruhm sol in dem heiligthum Aus meinem munde gehen: Ich wil ihm opffern danck und preis, Ich wil sein lob, so gut ich weiß, Vor allem volcke singen.

* 7. Hör meine stimm, HErr! wie ich schrey, Und feufftz in meinem sinne: Gib, daß mein bitten kräftig sey, Und dir das hertz gewinne. Mein hertz hält dir, o treuer hort! Beständig vor dein eigen wort, Ihr sollt mein antlitz suchen.

8. Nun such ich jetzt, ach laß mich nicht Entgelten meine sünden: Ich suche, HErr, dein angesicht, Das laß mich gnädig finden. Verstosse ja nicht deinen knecht: Denn du bists, der mir hülf zurecht, Bringst mich aus allen nöhten.

9. Mein vater, mutter, und was hier Ist von bekannten leuten, Die sind zu schwach, und können mir Nicht treten an die seiten: Wenn mich verlässet alle welt, Nimt GOtt mich auf und in sein zelt: Da find ich schutz und rettung.

10. HERR! leite mich auf deiner bahn, Halt mich in deiner gnade, Und nim dich meiner hertzlich an, Daß mir kein feind nicht schade: Sie zeugen fälschlich wider mich, Und thun mir unrecht trotziglich: Weil sie gar niemand scheuen.

11. Noch dennoch hab ich guten muht, Und gläube, daß ich werde Im lebens-land das rechte gut Dort sehn und auf der erde: Drum sey getrost und unverzagt, Wers nur mit GOtt im glauben wagt, Der wird den sieg erhalten.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweist Durch allmacht deiner hände: Sey von mir jetzt und allezeit Von nun an bis in ewigkeit Gelobet und gepreiset.

Paul Gerhard.

856.

Allein zu dir, HERR JEsu Christ! Mein' hofnung steht auf erden, Ich weiß, daß du mein troster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöhten helffen kan: Ich ruff dich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein' sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen: Derselben mach mich quitt und los, Durch deinen tod und schmertzen: Und zeige deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan: So werd ich quitt der sünden-last HERR! halt mir vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit Den wahren Christen-glauben: Auf daß ich deine süssigkeit Mög inniglich anschauen: Für allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich: Am letzten end dein hülf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend'.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte: Und JEsu Christ, sein'm eingen Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste: Damit wir ihm gefällig seyn In dieser zeit, Und folgends in der ewigkeit.

D. Jo. Chyomusus,

857. Mel. GOtt des himmels und der.

Heuch mich, heuch mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe! dein erbarmen, Helffe meiner blödigkeit: Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. Du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf, Wem sol ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaf, Guter meister! laß mich lauffen Nach dir, und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht: Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht: HERR! er wil dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Ein-

4. Seelen-mörder, alte schlange, Tausend-künstler, schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Denn mein JEsus tröstet mich: Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er wil mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen; Zeuch mich kräftig, o mein GOTT, Ach! wie lange, lange weilen Machst du mir, HERR Zebaoht! Doch ich hoff in allen nöhten, Wann du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter-hertze wil zerbrechen Uber ihres kindes schmertz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-hertz! Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir, JEsu! wil ich lauffen.

858. Aus Röm. 8.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ist GOTT für mich so trete Gleich alles wider mich, So oft ich ruff und bäte, Weicht alles hinter sich, Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOtt der höchst' und beste Mir gäntzlich günstig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpffe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ewge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe wehrt.

4. Mein JEsus ist mein' ehre, Mein glantz und schönes licht: Wenn der nicht in mir wäre, So dürft und könt ich nicht Vor GOttes augen stehen Und vor den sternen-sitz Ich müste stracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod: Der ists, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roht. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muht, Darf kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz. Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein scherz, Kein unheil mich erschrecket, Kein urtheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn, Vertreibet sorg und schmertzen, Nimt allen kummer hin: Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft; Hilft mir das Abba! schreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und schrecken find, So seufzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind, Mir zwar und meinem munde, Gott aber wohlbewust, Der an des hertzens grunde Ersihet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu: Wie GOtt dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh; Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug' und hertze schauet, Wie er geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JESUS und sein leuchten Durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und hasst, Der wird verfolgt, und findet Ein' hohe schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräht in hohn und spott, Das creutz und alle plagen, Die sind sein täglichs brot.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, GOtt wil ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt: Es koste leib und leben Und alles, was ich hab, An dir wil ich vest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich; Kein brennen, hauen, stechen Sol trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürsten, Kein armuht, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Sol mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines sol mich lencken Aus deinem arm und schoos.

15. Mein hertze geht in sprüngen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sihr lauter sonnenschein: Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ. Das, was mich singend machet, Ist was im himmel ist. P. G.

859. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ich bin bey GOtt in gnaden Durch Christi blut und tod, Was kan mir endlich schaden?

Was acht ich alle noht? Ist er auf meiner seiten, Gleichwie er wahrlich ist, Laß immer mich bestreiten Auch alle hollen-list.

2. Was wird mich können scheiden Von Gottes lieb und treu? Verfolgung, armuht, leiden, Und trübsal mancherley? Laß schwert und blösse walten, Man mag durch tausend pein Mich für ein schlacht-schaaf halten, Der sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kan um dessent willen, Der mich geliebet hat, Gnug meinen unmuht stillen, Und fassen trost und raht. Denn das ist mein vertrauen, Der hoffnung bin ich voll, Die weder drang noch grauen Mir ewig rauben sol.

4. Daß weder tod noch leben, Und keiner engel macht, Wie hoch sie mögte schweben, Kein fürstenthum, kein pracht, Nichts dessen, was zugegen, Nichts, was die zukunft hegt, Nichts, welches hoch gelegen, Nichts, was die tieffe trägt.

5. Noch sonst was je erschaffen, Von Gottes liebe mich Sol scheiden oder raffen, Denn diese gründet sich Auf JEsu tod und sterben, Ihn fleh ich glaubig an, Der mich, sein kind und erben, Nicht lassen wil noch kan.

Sim. Dach.

860.

Liebste seel! hör auf, zu schreyen ꝛc. Suche pag. 341. vers. 10.

861. Mel. Ach GOtt vom himmel sih.

HERR unser GOtt! wann ich betracht Dein ewiges regieren, Und wie durch deine wunder-macht Du mich pflegst oft zu führen, Verwundert sich mein hertz, und spricht: HERR! deiner weisheit rechts gericht Ist sonnenklar zu spühren.

2. Du lässest mich zwar sehr viel noht, Mit grosser angst erfahren, Doch gibst du mich nicht in den tod, Du kanst mich wohl bewahren: Und wiederum zu rechter zeit Des lebens neue freudigkeit Mir gnädig offenbahren.

3. Verstössest du mich gleich von dir Oft in die tiefe erde; So bist du wieder bald bey mir, Und reisst mich aus gefährde. Du trösest mich mit deinem wort, Und holest mich vom finstern ort, Daß ich erquicket werde.

4. Wie solte denn mein harffen klang Nicht ruhm und preis dir geben? Mit psalter-spiel und lobgesang Sol dich, mein GOtt! erheben: Dich, Heiliger in Israel! Preist meine seel, die von der höll, Du hast erlöset zum leben.

5. Auch richtet meine zung allzeit Allein zu deinen ehren, Daß dein lob der gerechtigkeit Sich immer möge mehren. Die aber laß sich schämen sehr, Zu schanden mach all ihre ehr, Die dir zuwider leben.

6. O Vater! Sohn und heilger Geist! Voll weisheit, güt und stärcke, Aus hertzen-grunde sey gepreist Für alle grosse wercke: Durch deine gnad, HERR immervort Mich führ und schütz an allem ort, Zu deines namens ehren.

W. Tilo.

862. Mel. Wie nach einer wasser-quelle

Gehet, ihr traurige gedancken, Die ihr mir mein hertz beschwert; Fliebt aus meiner sinnen schrancken, Daß ihr nimmer wiederkehrt: Weg mit dir, melancholey! Ich wil leben froh und frey: JESUS wird nach seinem willen Mein betrübtes hertze stillen.

2. Was sol ich mich selber krancken, Da mich doch mein JEsus liebt: Ich wil stets daran gedencken. Satan! du magst seyn betrübt: Du bist nicht wie ich getaufft, Du bist nicht wie ich erkaufft, Dir ist Christus nicht gestorben, Dir ist nichts wie mir erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und geld der welt, Gegen diese ehre setze, Gegen dieses lösegeld; Wär mir alle ehr und lust In der gantzen welt bewust, Ey! so würde michs nicht laben, Wann ich JEsum nicht solt haben.

4. Nun wohl! er ist mir gegeben, Daß ich mich sein freuen kan, Leyden, tod, verdienst und leben, Alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein: Teufel, hölle, tod und sünden Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr; ich bin ein sünder: Aber meines JEsu blut Treibt der sünden-zahl dahinter, Und macht mich gerecht und gut: Das gerechte GOttes lamm Muste mich ans creutzes stamm Durch sein heiliges verdienen, Bey dem höchsten GOTT versühnen.

6. Es ist wahr: ich muß auch sterben, Und durch todes-thäler gehn: Aber ich sol nicht verderben, Ich sol wieder auferstehn. JEsus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden Zu der himels-bürger orden.

7. Es ist wahr; der satan schrecket, Und ist über mich bemüht, Daß er angst und furcht erwecket, Die in mir zusamen zieht: Aber ich gedenck

daran:

daran; JEsus ist der starcke mann, Der den teufel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. Jesus hat durchaus bestürmet Die verdammte finsternitz, Er beschützt noch und beschirmet Seine gläubigen gewitz. Fürchte dich nur nicht, mein sinn, Schlage die gedancken hin: Jesus wird dich wohl erhalten: Laß ihn nur geduldig walten.

9. JEsu! meiner seelen freude, Gib mir deinen freuden-geist, Der mein mudes hertze weide, Wie dein heylsam wort verheisst. Ach mein hort! benim mir doch Dieses schwere trauer-joch; Laß mich seyn in dir zu frieden, Und zu keiner zeit geschieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet, Ein geruhig hertze hab, Welches durch dich gantz erneuet, Sich in dir ergetz und lab: Sey du meiner seelen hort, Und laß durch dein heilig wort, Deinen Geist mich wohl erquicken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungeduld vermeiden, Die zuweilen sich erregt. Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir hast auferlegt: Laß mich zwingen fleisch und blut, Und erheben meinen muht. Laß mich deine seyn und bleiben, Und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEsu! laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand Laß beständig mich in allen An dir bleiben unverwandt. Laß mich alle angst und noht, Alle furcht, ja selbst den tod, Durch dich frolich überwinden, Und des glaubens ende finden.

M. Joh. Gottfr. Olearius.

853. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben: Er ist meines lebens-licht Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich sol auf erden leben, Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gerichtt, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen, Laß das letzte tages-licht Mich auf diese welt erreichen: Wann der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet; JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir. Geh ihm ewig an der seiten, Christus läßt mich für und für Zu dem lebensbach-lein leiten. Selig! der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

M. Christian Keyman.

854. Mel. Wer nur den lieben GOTT

So wil ich JEsu! dich nicht lassen, Es geh mir, wie es wolle hier, Ich wil auch dich so veste fassen In wahren glauben mit begier, Daß du nicht weichen kanst, wenn schon Sonst alles weichet mir davon.

2. Du bist doch der, darnach verlanget Mein hertz, gedancken, muht und sinn: An dem mein wohl und weh nur hanget. Wo du bist, wil und muß ich bin: Dich suche ich bis in mein grab, Von dir laß nimmermehr ich ab.

3. Du magst auch, wo du wollest, leben; Ich laß dich weder spat noch früh; Du magst auch in der wüsten schweben; Bey dir ist mir es wüste nie: Denn wann du in der wüsten bist, Ein paradies dieselbe ist.

4. Du magst gleich unter dornen sitzen; Ich laß dich nicht: mich mögen gleich Auch noch so sehr die dornen ritzen; Wo du bist, ist mein himmelreich. Ja da sind rosen für und für, Bey dir ich keine dornen spühr.

5. Du magst seyn in den tiefen gründen; Ich laß dich, liebster JEsu! nicht. Du magst im finstern seyn zu finden; Bey dir ist finsternitz nur licht. Du magst auch wol im regen seyn, Der ist bey dir nur sonnen-schein.

6. Du magst seyn, JEsu! in der irre; Ich laß dich doch nicht, meine zier! Nach dir, dem rechten weeg, ich girre, Kein irre-weeg ist mir bey dir. Du magst seyn in unfried und streit; Bey dir ist mir stets einigkeit.

7. Du magst im tode seyn; ich werde, Und kan dich lassen nicht, mein GOtt! Bey dir ist, weil du mein gehrte, Mir lauter lehn, kein tod, kein spott. Du magst seyn in der traurigkeit; Bey dir ist freud ohn einig leid.

8. O! bist du, JEsu! mir zur seiten So kan ich mit getrostem muht Gantz unverfehrt durch angst und leiden, Durch wasser-flut und feuers-glut, Durch wilde thier, und durch ein heer Der feinde lauffen ohn beschwehr.

9. Bin ich bey dir? so mag man treiben Mich, JEsu! mit dir immervort: Du magst mich länger lassen bleiben; Wann du nur bey mir bist, mein hort: Allhier auf dieser lebens-bahn; Du magst mich führen himmel an.

10. Ich wil mich hängen klettenveste An dich, HERR JEsu! nacht und tag, Ach thu du, liebster schatz! das beste, Und was allein ich nicht vermag. Auf daß ich lasse nimmer dich; So laß, HERR JEsu! nimmer mich.

855. Mel. Es ist gewißlich an der zeit

DEr HERR hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen; Dis, fromme seele! wohl betracht, In allen deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noht, In kranckheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angst und schmertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns erschaffen, Er hat uns mit dem heyl bedacht Das einig unser waffen; Ja unser schild und rettung ist: Er hat uns vor der zeit erkiest, Eh man die sternen zählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht. Dis rühme, wer es höret. Als er uns hat hervor gebracht, Und nach der hand gemehret; Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte bracht Das erdreich, und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wol gemacht. Da schon der mensch gefallen, Da hat er dennoch fleißig acht, Auf ihn und auf uns allen; Er rieff und rufft noch mich und dich, Aus lauter lieb und sehnet sich In lauter süssen flammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht. Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser hertze lacht; Wann wir in ängsten schweben, Da ist er unsre zuversicht Er tröstet uns, und läßt uns nicht In allen unsern nöhten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht. Da er für uns gestorben, Uns heyl und leben wiederbracht, Und durch sein blut erworben. Was wilt du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heißt! Solt der nicht all's dir geben.

7. Der HERR hat alles wohl gemacht. Da er vom tod erstanden, Und aus gantz eigner kraft und macht Uns von der höllen-banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser muht getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen.

8. Der HERR hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein hertz hintrachtet Das trübsal hat erfahren: Er hat die stätt uns da bereit, Da wir nach dieser kurtzen zeit In freuden sollen schweben.

9. Der HERR hat alles wohl gemacht. Wenn seinen Geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre hertzen wendet, Von dieser welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf Gantz seliglich vollziehen.

10. Der HERR hat alles wohl gemacht. Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre creutzes-nacht Befällt und allzeit übet Im creutz und widerwärtigkeit, In angst, in trübsal, und in leid, Wann er uns stärckt im glauben.

11. Der HERR hat alles wohl gemacht. Wenn er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue. Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten weege richt. Nach seinem frommen willen.

12. Der HERR hat alles wohl gemacht. Wann er wird wieder kommen, Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die hoh, Und retten sie von allem weh, Da soll'n sie seyn erhoben.

13. Der HERR hat alles wohl gemacht. Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes grosse pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht! Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen; Er träget dich gar sanft und sacht, Drum in all deinen sachen, In freud und leid, in gnug und noht, In kranckheit, jammer, creutz und tod, Danck ihm von gantzen hertzen. J. Ang.

855. Mel. Kommt her zu mir / spricht ꝛc.

Es fallen mir gedancken ein, Ob ich auch werde selig seyn? Ob ich auch sey erwählet? Ob denn des HErrn JEsu blut Auch mir vergossen sey zu gut? Ach! dis ist, so mich quälet.

2. Beruffen sind wir alle zwar: Wer weiß, bin ich auch in der schaar, Die GOttes gnade schauen? Er spricht: es sind nicht viel erwählt, Zu welchen bin ich denn gezählt? Wer sagts? wem sol ich trauen?

3. Bin ich erwählt? wie mancher spricht; So schadet mir kein laster nicht,

nicht, Den himmel muß ich erben.
Bin ich verdammet zu der glut, So kommt kein glaube mir zu gut, Ich muß doch ewig sterben.

4. Ach! GOtt, ach! GOTT, wie kommst du mir So schrecklich und so grausam für: Ach! bin ich denn verlohren? Ach! sol ich denn versehen seyn In ewigkeit zur höllen-pein? O wär ich nicht gebohren!

5. Ein hirsch, der seinen aufenthalt Sucht in dem wild- und wüsten wald, Ist seliger auf erden: Er lebet lang, und wann er stirbt, Zugleich sein leid mit ihm verdirbt: So gut mag mirs nicht werden!

6. O! mögt ich nur ein kiesel-stein Auf unbewohnten bergen seyn: Hätt ich gleich keine freuden, Hätt ich gleich weder stand noch ehr: Was wär es denn nun endlich mehr? So hätt ich auch kein leiden.

7. Halt inne, herz! und sprich so nicht, GOtt hält getreu, was er verspricht: Er sagt ja, du solt leben. Er hat beruffen jederman, Den himmel trägt er allen an, Die sich nur ihm ergeben.

8. Du blöder mensch! was zweifelst du? GOtt schliesst den himmel keinem zu: Es hat uns GOtt zusammen Durch seines Sohnes blut erwählt; Wir sind den engeln zugezählt, Wenn wir uns nicht verdammen.

9. Was wünschest du ein hirsch zu seyn? Ja ein verworffner kieselstein? Du bist ein mensch gebohren: Dir ist die ew'ge seligkeit Nebst allen gläubigen bereit: GOtt hat dich auserkohren.

10. GOtt ist nicht selber wider sich, Uns allen rufft er gnädiglich: Sein will ist unverheelet. Wer gläubt und klaget seine schuld, Mit diesem hat der HERR geduld, Und macht ihm auserwählet.

11. Der fromme GOtt beruffet viel, Den meisten ist er nur ein spiel: Drum müssen sie auch bleiben Geschlossen aus des himmels-saal: Klein ist der auserwählten zahl, Weil ihrer wenig gläuben.

12. GOtt sihet keinen menschen an, Uns allen hat er kund gethan, Was er von uns wil haben. Der heilge Geist ist auch bereit, Zu fördern unsre seligkeit Durch seine theure gaben.

13. GOTT härtet keines menschen sinn, Er nimt viel lieber von uns hin, Was uns kan ewig hindern. Darum wer sich nicht selbst verstösst, Der ist erwählt, der ist erlöst, Der kommt zum himmels-kindern.

14. Der treue JEsus ist das buch, Das allen schweren sünden-fluch Von grund-aus aufgehoben. Hier mercke GOttes wahl und raht, Hier lerne GOttes gnaden-that, So lebst du ewig droben.

15. Weil GOtt nicht wil des sünders tod, Weil ihm denn jammert unsre noht, Wird er mich auch nicht hassen. Ich bin sein werck und ebenbild, Er ist gerecht, genädig, mild: Das wil ich gläubig fassen.

16. Auf GOtt steht meine zuversicht: Getreuer GOtt! dich laß ich nicht, Du wirst mich auch nicht lassen. Ich weiß, daß du barmhertzig bist, Durch meinen Heyland JEsum Christ. Seh ich die himmels-strassen.

17. Viel sünden hab ich zwar gethan: Doch schau ich meinen JEsum an, So läßt von mir das schrecken. Die sünden sind mir hertzlich leid, Doch glaub ich, daß du mich zur freud Wirst gnädig auferwecken.

867. Mel. JEsu meiner seelen ruh.

Solt es gleich bisweilen scheinen, Als ob GOtt verließ die seinen, Ey, so weiß und glaub ich dis, GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben; Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wenns nöhtig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben! So hält GOtt auch maaß und ziel, Er gibt wem, und wann er wil.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wann die noht am allergrösten; Er ist gegen mich sein kind Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem dracken, Ich kan ihre macht verlachen; Trotz des schweren creutzes joch, GOtt mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind; GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Wil sie mich nicht länger leiden, Ey, so frag ich nichts darnach; GOtt ist richter meiner sach.

8. Wil sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben: Wenn ich nur den himmel krieg, Hab' ich alles zur genüg.

9. Welt, ich wil dich gerne lassen, Was du liebest, wil ich hassen; Liebe nur den erden-koht, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HERR! wenn ich dich nur

habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab; Gnug HERR, wenn ich dich nur hab.

Christoph Titius.

868. Mel. O ewigkeit! du donner-wort.

Ich bin ja, HERR! in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Du unterhältst mir auch das leben, Du kennest meiner monat zahl; Weissst, wann ich diesem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben? Wo, wie, und wann ich sterben sol, Das weisst du, frommer Vater! wohl.

2. Wen hab ich doch? als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit trost und raht weiß beyzuspringen. Wer nimt sich meiner seelen an? Wann nun mein leben nichts mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen, Wann aller sinnen kraft zerbricht? Thust du es, GOtt, mein Heyland nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich schon und seh Den krancken leib mit ach und weh, Das hertz mit todes-angst befallen; Gehör und sprache nehmen ab, Die augen neigen sich zum grab, Doch kräncket die sünde mich für allen: Auch setzt mir satan ohne ruh Mit anklag und versuchung zu.

4. Mich dünckets, der posaunen thon Verkünd'ge den gerichts-tag schon, Das letzte urtheil mir zu fällen, Hier weiset mein gewissens-buch, Und dorten des gesetzes fluch Mich sündenkind hinab zur höllen. Wer hilft mir nun in solcher noht? Als du, mein GOtt, du todes-tod!

5. Der feind hat keine macht an mir, Ich hab allein gesündigt dir, Dir, der du missethat vergiebest. Was maasst sich der denn meiner an, Der kein gesetz mir geben kan, Und nichts an dem hat, den du liebest? Er nehme das, was sein ist, hin; Ich weiß, daß ich des HErren bin.

6. Ich bin besprengt mit Christi blut, Zum zeugniß, daß ich sey sein gut, Und niemand sonsten angehöre: Was darf mich denn der bösewicht Viel schrecken mit dem zorn-gericht? HERR! rette deines namens ehre: Laß reissen nicht aus deiner hand, An den du hast so viel gewandt.

7. Nein, nein, du hältst mich vest, mein heyl! Lässt mich dein glied, deins leibes theil, In deinen wunden sicher sitzen: Da spott' ich aller macht und noht, Es mag gesetz, höll oder tod Auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, Tod, kan ich keines andern seyn.

869. Mel. Nun freut euch liebe Christen.

Ist Ephraim nicht meine kron, Spricht GOtt, und meine wonne, Mein trautes kind, Mein theurer sohn, Mein stern und meine sonne, Mein augen-lust, mein edle blum, Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufftzens-stimm Und hochbetrübtes klagen: Mein GOTT hat mich, spricht Ephraim, Gestrafft und wol geschlagen; Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör, alle welt! ich bin getreu Und halte mein versprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd' ich nicht brechen: Das sol mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wol an meinen eyd, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gutigkeit Mich ihm zu eigen gabe: Ich sprach: Du hast mein hertz erfüllt, Mit deiner lieb, ich bin dein schild, Und wils auch ewig bleiben.

5. Ich wil mit meiner starcken hand Dich als ein Vater führen: Dich selbst wil ich, und auch dein land Aufs schönst' und beste zieren. Und wirst du mir gehorsam seyn, So sol dich meines segens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen raht Wirst von mir wenden lassen, So wil ich deine missethat Heimsuchen, doch mit massen: Und wann du wieder kehrst zu mir, So wil ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad' in meinen armen: Drum bricht mein hertze gegen ihm, Und muß mich sein erbarmen. Der unmuht fällt mir mit gewalt, Mein eingeweyde hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sünder, kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet.

Paul Gerh.

870. Mel. Mein wallfahrt ich vollendet.

GOtt! wer wird von diesem bleib Des todes mich erlösen? So lang ich noch im fleische bleib, Empfind ich lust vom bösen: Das gute wollen hab ich wol, Nicht aber das vollbringen, Drum laß mich,

wann

wann ich sterben sol, Vom tod ins leben dringen.

2. Zwar heßlich scheint es anzusehn, Den leib mit toht zu decken, Draus endlich wurm und schlangen gehn; Doch laß dich dis nicht schrecken: Der beste theil, die seel alsdann Ist schon an ort und enden, Da keine quaal sie rühren kan, Sie ruht in GOttes händen.

3. Der all's aus nichts hervor gebracht, Wird leichtlich meine glieder, Ob sie gleich stanb, durch seine kraft In ordnung bringen wieder: Das weitzen-körnlein muß voran, Solls fruchtbar seyn, verwesen; So fault der leib auch, eh er kan Dort ewiglich genesen.

4. Ich weiß, weil mein erlöser lebt, Werd ich mit ihm auch leben, Der wird mich, wann der erdkreiß bebt, Mit dieser haut umgeben: Da werd ich, und kein fremder nicht, (Der glaub hat dis vertrauen) Des Allerhöchsten angesicht In meinem fleisch anschauen.

5. Hievon wird weder pracht noch ruhm, Wann alles muß erwachen, Nicht engel oder fürstenthum Mich wendig können machen: Da wird mich weder noht noch tod, Nach ausgestand'nem leiden, Ja keine creatur von GOtt Und seiner liebe scheiden.

6. Inzwischen muß der leib jedoch Den tod zuvor empfinden, Und dulden dieses schwere joch, Von wegen seiner sünden: Er muß auf eine kleine frist, Dieweil er war von erden, So bald die seel im himmel ist, Zur erden wieder werden.

7. Geh hin, mein volck! spricht unser held: Geh hin in eine kammer, Verbirg dich in dein schlaf-gezelt, Und schleuß für diesem jammer Die thür ein wenig nach dir zu, Bis daß mein zorn verschwinde, Und ich nicht mehr so schrecklich thu Von wegen deiner sünde.

8. Es hat ja GOtt durch seine macht Der höllen reich zerstöret, Und unsre letzte todes-nacht, In einen schlaf verkehret. Ins grab gehn, heißt, sein kämmerlein Verschliessen ohne sorgen, Und halten sich für grössre pein Ein augenblick verborgen.

9. Was zagst du denn, o meine seel? Den leichnam zu verlassen? Dort wird dich dein Immanuel Recht brüderlich umfassen, Und deinen leib, der mächtig war Voll beulen voller schweren, An jenem tage gantz und gar Wie seinen leib verklären.

10. Wacht auf und rühmt des höchsten raht: Die ihr in gräbern lieget: Nachdem der Fürst des lebens hat Dem sterben obgesieget: Wie herrlich wird zu aller zeit In solchem freuden-leben Die krone der gerechtigkeit Auf euren häuptern schweben?

11. Wer nur ein' auferstehung gläubt, Vergebung auch der sünden, Und daß ein ewigs leben bleibt, Der wird sich leichtlich finden, Ob kranckheit, angst, gefahr und noht Ihn plötzlich überfallen, Der wird mit freuden durch den tod In Abrahams schooß wallen.

12. Wie selig sind die todten nun, Die in dem HErren sterben, Sie ruhn von allem ihrem thun, Und werden nicht verderben, Von nun an: sagt der heilge Geist. GOtt mehr' und dis vertrauen, Daß wir im sterben allermeist Aufs andre leben schauen. Molan.

871 Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach Von der liebe JEsu scheiden, Murre nicht mit weh und ach! Dencke, wie er manche zeit Dir zu helffen war bereit, Da du ihm dein hertz verschlossen, Ob ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben, Sage den gewissen hund, So geschlossen in der tauff, Deinem GOtt nicht wieder auffange an ein besser leben Deinem GOtt zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt: An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hart betrübt. Dencke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat, So must du verzeihen eben, So GOtt anders dirs vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt; Hoffe vest, GOtt ist schon hier, Sein hertz bricht ihm gegen dir. Hoffe nur GOtt ist verhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöhten, Fechte frisch den letzten zug, Solt dich gleich der HERR auch tödten; Das ist ja der letzte druck. Wer da recht mit JEsu ringt, Und wie Jacob ihn bezwingt, Der gewißlich wird obsiegen, Und die lebens-krone kriegen.

6. Sey getreu bis an das ende,

Daure redlich aus den kampff Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchem kampff; Ist das leiden dieser zeit Doch nicht wehrt der herrlichkeit, So dir wird dein JEsus geben Dort in jenem freudenleben.

7. So wolan! so wil ich leiden, Glauben, lieben, hoffen vest, Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein JEsus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt, Und im creutze sich ergibt, Ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

872. Mel. JEsu/ meine freude.

JEsu, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemühte, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir oft, Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Nohd, leyd, angst und zagen.

2. Nun, ich wil dran dencken, Wann ich werd im kräncken, Und in ängsten seyn: Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Wil ich dencken dein. Ich wil dir, Heyl, für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leyd, angst und sehnen, Mein aug' und gesicht Hub ich auf und schrye, Neigte meine knye, Stund auch aufgericht, Ich ging hin Und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kan nicht mehr bäten, Komm, mein Heyl, getreten, Sonst sinck' ich dahin! Ja ich sinck! Ey, sprach dein winck? Halt, meynst du, daß ich nicht lebe, Noch stets um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht: Der die armen seelen In des leibes hölen, Vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch; Gläubt ich nicht, wolt ich nicht bäten, Noch vor dir hintreten.

6. HERR, wer zu dir schreyet, Seine sünd ansyeyet, Rufft dich hertzlich an Aus getreuem hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, HERR, alsdann Wann er vest Gläubt, dich nicht läßt, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drüm, o meine liebe, Die ich oft betrübe, Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemühte, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft Gar unverhofft Hat geholffen in dem plagen, Nohd, leid, angst und zagen.

Joh. Angel.

873. Mel. Ach! was sol ich sünder ꝛc.

Warum bist du so betrübet, Liebste seel, was traurest du? Lebst in kummer und unruh? Meynst du, daß dich GOTT hingiebet? Nein! verzage du nur nicht, JEsus ist dein zuversicht.

2. Wil die sünden-last dich drücken, Quält dich deine misethat, Und weist weder hülff noch raht, So wil JEsus dich erquicken, Komm zu ihm, und zweifle nicht, JEsus ist dein zuversicht.

3. Kommet satan auch getreten, Hält mit ach und zittern dir Deine schwere rechnung für, Weiß ihn hin zur scheddel-stätten, Da die handschrift ist gericht, JEsus ist dein zuversicht.

4. Schrecket dich dann das gewissen, Wie mit dir es werde geh'n, Wann du vor gericht wirst steh'n, Und das urtheil hören müssen: Hier ist der, der vor dich spricht, JEsus ist dein zuversicht.

5. Sihst du, daß bey trüben stunden GOttes zorn entzündet sich, Komm zu JEsu, dringe dich In die höle seiner wunden, Bis die schwartze wolcke bricht, JEsus ist dein zuversicht.

6. Sperrt die hölle ihren rachen Gegen dich mit voller glut, Jesus hat mit seinem blut Sie gelöschet, und den rachen Gantz und gar dahin gericht, JEsus ist dein zuversicht.

7. Ob der blasse tod dir raubet Deinen wehrt-vertrauten freund, Oder gar zu trennen meynt: Wer an JEsum Christum glaubet, Bleibet in dem tode nicht, JEsus in dein zuversicht.

8. Wann die zunge nichts kan sprechen, Wann die augen nichts mehr seh'n, Das gehör auch wil vergeh'n, Wann das hertze nun muß brechen, Bleib getreu in deiner pflicht, JEsus ist dein zuversicht.

9. Laß es kosten leib und leben, Gut, blut, alles was du hast, Mach dir darum keinen brast, JEsus wil dirs wieder geben, Wann der grosse tag anbricht, JEsus ist mein zuversicht.

10. JEsus ist dein trost im leide JESUS ist dein fels und heyl, JEsus ist dein bester theil, JEsus ist die höchste freude, JEsus ist dein stab und licht, JESUS ist dein zuversicht.

874. Mel.

874. Mel. Machs mit mir, GOtt ꝛc.

Wohl dem, der sich auf seinen GOtt Recht kindlich kan verlassen, Den mag gleich sünde, höll und tod Und alle teufel hassen, So bleibt er dennoch wohl vergnügt, Wenn er nur GOTT zum freunde kriegt.

2. Die böse welt mag immerhin Mich hier und dar befeinden, Kan sich nur mein gemüht und sinn Mit meinem GOtt befreunden, Frag ich doch nichts nach ihrem haß, Ist GOTT mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft Viel unglück leiden müssen, So hat GOtt gleichwol unverhofft Mich wieder draus gerissen; Da lern ich erst, daß GOtt allein Der menschen bester freund muß seyn.

4. Ja wenn gleich meiner sündenschuld Sich häufft in mir zusammen, Mich treibt die angst und ungedult, Und wil gleich hier verdammen, Es fürcht ich doch dieselbe nie, Denn GOtt, mein freund, vertilget sie.

5. Dahero trotz der höllen heer! Trotz auch des todes rachen! Trotz aller welt, mich kan nicht mehr Ihr pochen traurig machen! GOTT ist mein freund, mein schutz und raht, Wohl dem, der GOtt zum freunde hat.

XLIX. Zum Trost in leiblicher Noht.

875. Der 36 Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ich sag von grund des hertzens frey Von böser leute tücken, Daß keine Gottesfurcht da sey: Ob sie sich gleich fein schmücken, Zu fördern ihre böse sach: Da sie nur ändern trachten nach, Sie fälschlich zu verleumden.

2. All ihre wort sind lügen-schein, Zu schaden nur erfunden: Sie wolln nicht unterwiesen seyn, An kein gesetz gebunden: Im hertz ihr hertz auf schaden tichtt, Sie lassen ihre weege nicht, Und scheuen gar kein arges.

3. So weit, o GOtt! der himmel reicht, Geht deine güt zum leben, Den wolcken deine wahrheit gleicht, Die über uns stets schweben. Dein recht, HErr! und gerechtigkeit, Wie berg und tieffe, bleibt allzeit: Du hilffest vieh und menschen.

4. Wie theur, o Gott! ist deine güt, Man kan fest darauf bauen: Die menschen-kinder sie behütt In noht, gefahr und grauen Dein gnaden-flügel sie bedeckt, Daß sie kein schrecken auferweckt: Sie ruhen in dir sicher.

5. Sehr reiche güter hat dein haus, Die du gantz ihnen schenckest: Der freuden-strom geht von dir aus, Mit welchem du sie tränckest: Die lebensquelle ist bey dir, In deinem lichte sehen wir Das licht der himmelsfreude.

6. Breit über die aus deine gnad, Die nach dir, HERR! sich nennen, Daß denen ihre sünd nicht schad, Die dich alleine kennen. Laß nicht zu, daß die stoltze rott Uns untertret und bring zu spott, Reiß uns aus ihren händen.

7. O Gott! laß alle deine feind Hinfallen hier auf erden, Wo sie nicht zu bekehren seynd, Laß sie zu schanden werden: Durch deine allmacht sie vertreib, Daß auch nicht ihr gedächtniß bleib Vor dir in deinem lande.

8. O Vater, Sohn und heilger Geist! Voll weisheit, güt und stärcke! Aus hertzen-grunde sey gepreist Für alle gute wercke: Durch deine gnad, HErr, immervort Mich führ und schütz an allem ort, Zu deines namens ehren. D. C. B.

876. Der 52 Psalm.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes gut.

In GOtt zu GOtt ist meine seele still, Der ist mein trost, mein leben, Mein schutz, der allzeit helffen wil. Weil ich mich ihm ergeben, Wird einig fall mich stürtzen nicht, Wie groß er mir ist zugerichtt, Von denen, die mich hassen.

2. Wie lang stellt ihr zusammen doch, Nur einem nach für allen? Und wisst nicht, daß ihr selber noch Müsst in die grube fallen, Nicht anders als ein alte wand, Die plötzlich ohne menschen hand Umfällt, und wird zunichte.

3. Ihr sinn ist nur dahin gericht't, Wie sie ihn mögen dämpffen; Mit lügen-tand und mit gedicht Sie wider ihn stets kämpffen: Sie geben ihm zwar gute wort, Und fluchen doch im hertzen vort. So falsch ist dis geschlechte.

4. Ich aber wart auf GOtt allein, Zu dem steht mein vertrauen: Er wird mein trost und helffer seyn, Drüm wil ich auf ihn bauen. Ich weiß, daß ich nicht fallen werd, Er ist mein heyl und schutz auf erd, Mein fels, mein' ehr und stärcke.

5. Ihr lieben leut, hofft stets auf GOtt, Entdeckt ihm eur gemühte: Er

Er läßt den nimmermehr in spott,
Der traut auf seine güte. GOtt ist
nicht wie die menschen sind, Da sich
oft wenig hülffe findt, Ob man gleich
lang drauf harret.

6. Wann GOtt was redet, so geschichts; Er hält stets sein versprechen. Die menschen aber sind ja nichts, Sie haben viel gebrechen. Es fehlen auch die grossen leut, Und wiegen so nicht allezeit, Wie sie wol billig solten.

7. Auf unrecht, frevel und gewalt, Sol keiner sich verlassen. Pracht, eitle lust sol man alsbald Noch in der jugend hassen. Fällt etwa einem reichthum zu, So hält er doch sein hertz in ruh, Daß ers daran nicht hänge.

8. Ich hab ein wort gehört von GOtt, Daß niemand sonst zu finden, Der also mächtig rett aus noht, So gnädig helf von sünden. HErr! du bezahlest jederman, Wie ers verdient, wie er gethan, Durch wercke seiner hände.

9. GOtt Vater! hilf mir kräftiglich Das böse überwinden: O JESU Christ! befreye mich Von missethat und sünden: O heilger Geist! durch deine lehr Ermuntre mich je mehr und mehr Dem guten nachzustreben.

877. Der 73 Psalm.

Mel. Aus tiefer noht schrey ich zu dir.

Hilf GOTT! wie gehts so ungleich zu In dieser welt auf erden, Der gottlos hat gut fried und ruh In frölichen gebärden: Er ist in keiner tods-gefahr, Stolzirt und lachet immerdar, Und weiß von keinem leiden.

2. Derhalben treibt er übermuht, Und thut, was ihm gelüstet, Verläßt sich auf sein geld und gut, Hoch pranget und sich brüstet. Vernichtet guter leute raht, Und lobt nur seine eigne that, Läßt ihm sonst nichts gefallen.

3. Was er redt, das muß köstlich seyn, Als käm es gar von oben: Wo jemand ihm was spricht darein, So thut er heftig toben. Er druckt denselben, wo er kan, Und nimt die klugen heuchler an, Die sein' gedancken preisen.

4. Dargegen wird ein frommer mann, Samt allen seinen gaben, Des armuhts halben ausgethan. Er muß zu winckeln traben; Und hat darneben alle tag Von GOtt dem HErrn sein' straff und plag, Und muß sich immer leiden.

5. Daher dächt man, daß der gerecht Von dir gleich wär verstossen, Der gottlos aber wär dein knecht, Und säß dir in dem schooße Am ende aber findt sichs wohl, Was man hiervon urtheilen sol, Wanns kommt vor dein gerichte.

6. Du setz'st die stoltzen auf den grund, Der leichtlich wird zu schanden, Eh mans versiht, kommt ihre stund, Und sind nicht mehr vorhanden: Gehn wie ein traum gar schnell dahin, Und niemand spricht: Der HErr sey ihn'n Genädig und barmhertzig.

7. Die deinen aber thust du vest Erhalten und bewahren; Und da sie gleich aus ihrem nest Auch einst von binnen fahren, Geschichts doch auf ein' andre weis, Dem namen dein zu lob und preis: Und ihrer seel zum besten.

8. (Drüm wil ich / Ich wil nur) still und rubig seyn, (Der stoltzen leut / Des zeitlichen) nicht achten; Mich wie ein Christ verhalten fein, Mein letztes end betrachten: Und also schicken meinen sinn, Als wenn ich morgen sol von binn'n Aus diesem elend reisen.

9. Du HErr! bist mein gewisses ziel, Mein reichthum und mein segen Ich habe wenig oder viel, Daran ist nichts gelegen. Wenn ich nur deines Geistes gab Zum trost in meinem hertzen hab, So hab ich alle schätze.

10. Wenn mir gleich leib und seel verschmacht, Die welt auch unterginge, Jedoch mein hertz nach aller macht An deiner gnade hinge: Denn ich weiß, daß du, JEsu Christ! Mein theil, trost und erretter bist: Du wirst mich wohl erhalten.

11. Du, HERR! bist nur die freude mein, Samt deiner reinen lehre: Nicht äcker, häuser, korn noch wein, Herrn-gunst, gewalt und ehre: Darinn die welt hoch prangen thut. Ich aber wil in meinem muht Mich deines namens rühmen.

878. Der 91 Psalm.

Mel. Aus tiefer noht/ schrey ich zu dir.

Wer in dem schutz des höchsten ist, Und sich thut GOtt ergeben? Der spricht: du HERR! mein zuflucht bist, Mein GOTT, hoffnung und leben, Der du ja wirst erretten mich Vons teufels strick'n genädiglich, Und von der pestilentze.

3. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn sol du vertrauen: Sein' wahr-

wahrheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen noch sonsten was erschrecken mag, Wie auch kein pfeil, der fleugt bey tag: Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die in dem finstern schleichet: Kein' seuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir zur seit, Und zehen tausend anderweit; Sol es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen, An böser leute hertzeleid, Wann rache wird geschehen: Weil GOtt ist deine zuversicht, Und dir der höchst sein'n schutz verspricht, Drüm, daß du ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein' plag dein haus wird rühren, Denn seinen engeln für und für Befihlt er dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen: Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zahn' und gift verlachen: Denn dir der keines schaden kan, GOTT, welchen du stets ruffest an, Behütet dich in gnaden.

7. Er begehrt mein aus hertzengrund, Und hofft auf meine güte: Drüm helf ich ihm zu aller stund, Ich wil ihn wohl behüten: Ich wil allzeit sein helffer seyn, Drüm, daß er kennt den namen mein: Deß sol er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an, als seinen Gott, Drüm wil ich ihn erhören. Ich steh bey ihm in aller noht, Ich wil ihn hülf gewähren: Zu ehren ich ihn bringen wil, Der tage ihm auch geben viel, Mein heyl wil ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Derselb von hohen himmels-thron Mir seine hülf stets leiste, Daß ich nach seinem willen leb, Mit ernst dem bösen widerstreb, Bis daß ich scheid von hinnen.

Seb. Heyden.

879. Noch der 91. Psalm.

Mel. Durch Adams fall ist ganz verderbt

Wer in des höchsten schirm und hut noch sicher sich befindet, Und unter seinem schatten ruht, Wer gnad und schutz empfindet, Derselbe zu dem HErren spricht: Mein GOTT, mein trost und leben! Mein burg und meine zuversicht! Dem ich mich gantz ergeben.

2. Wenn dir der jäger stricke legt, Errett' er dich vom bösen: Wenn pest und kranckheit sich gleich regt, Wil er dich doch erlösen. Der flügel seiner liebes-brunst Wird um dich her sich strecken, Und seine wahrheit, huld und gunst Wird als ein schild dich decken.

3. Daß dich kein grauen mög bey nacht: Erschrecken noch betrüben: Kein pfeil an dir auch seine macht Bey hellem tage üben. Du wirst seyn von der pest befreyt, Die in dem finstern schleichet: Die seuch, die in der mittags-zeit Verderbt, von dir abweichet.

4. Ob dir gleich tausend an der zahl, Zur lincken seiten sterben, Zur rechten so viel zehen mahl, Sols doch auf dich nicht erben: Du wirst mit stillem muht dabey In der vergeltung sehen, Wie am gottlosen rache sey Vom höchsten selbst geschehen.

5. Dieweil du blos auf deinen GOtt All deine hofnung setzest, Und ihm allein in aller noht Für deine zuflucht schätzest: Drüm wird er dein sich nehmen an, Und dich stets also führen, Daß keine solche plage kan Dein haus jemahls berühren.

6. Den engeln wird er über dir Befehln und auferlegen, Daß sie dich schützen für und für Auf allen deinen wegen. Sie werden deine wächter seyn, Dich auf den händen tragen: Daß du dich stössest an keinen stein, Und seyst gantz frey von plagen.

7. Auf löwen wirst du seyn bewahrt, Auf ottern gleichfals treten: Und dämpffen böse falsche art, Durch seufftzen und durch bäten. Der höchste spricht: Ich bin sein schutz, Drüm daß er mich erkennet: Ich rette ihn von list und trutz, Weil er mich helffer nennet.

8. Er rufft mich an, wie ichs ihm heiß; Drüm wil ich ihn erhören: Aus nöhten ich heraus ihn reiß, Und bringen ihn zu ehren. Ich wil ihm lange lebens-zeit Bey frischem leibe geben: Es sol mein heyl und gütigkeit Auch über ihn stets schweben.

9. Für solche deine treu und güt, Die du mir thust beweisen: Wil ich mit danckbarem gemüht Dich itzt und immer preisen. Mein HErr und GOtt, ich bitte dich, Du wollst mich auch aus gnaden hinvort behüten kräf-

kräftiglich Für unglück, schand und schaden.

880. Noch der 91. Psalm.

Mel. O GOtt / du frommer GOtt ꝛc.

WEm GOtt in seinem schirm Zu wohnen hat verstattet, Bleibt von dem höchsten stets Bedeckt und überschattet: Der in des himmels-thron Auf seinem stule sitzt, Durch seine allmacht ihn Umringet und beschützt.

2. Ein solcher spricht getrost: Mein GOtt! mein heyl, mein leben! Mein burg und zuversicht! Ich hab' mich dir ergeben: All meine hoffnung ist Auf dich allein gestellt, Was auch für angst und noht Mir zustösst in der welt.

3. Denn er, o frommes hertz: Vons jägers strick und netzen Dich kräftiglich errett, Wann der an dich wil setzen: Der tausend-künsteler, Und was sein anhang ist, An dir zu schanden wird Mit aller macht und list.

4. Von gift und pestilentz Wil er dich auch befreyen, In allerhand gefahr Dir raht und hülf verleihen. Mit seinen flügeln deckt Und hält er dich in hut, Wie eine gluckhenn auch Bey ihren küchlein thut.

5. Drüm fürchte dich nur nicht, Er hat dir schutz versprochen: Was er hat zugesagt, Das hat er nie gebrochen: Er hat es immerdar Mit grosser treu erfüllt: Und seine wahrheit ist Als wie ein schirm und schild.

6. Kein grauen wird bey nacht Dich schrecken oder äffen; Es wird des satans pfeil Bey tage dich nicht treffen. Die pestilentz, die sonst Im finstern umher schleicht, Und was des mittags schadt An seuchen von dir weicht.

7. Du kanst den teufel selbst, Sucht er dich zu verschlingen, Durch gläubiges gebät Zur höllen wieder bringen: Vielmehr zunichte wird, Was menschen wider dich Der eine heimlich thut, Der andre offentlich.

8. Ob tausend fielen dir, Wanns möglich wär, zur seite, Zu deiner rechten noch Zehn tausend böser leute: So trifft es dich doch nicht: Du schauest stille zu, Wie GOtt vergeltung üb', Was er für wunder thu.

9. Du sagst mit freudigkeit: Es sind des Höchsten wercke, Der meine zuflucht ist, Mein hoffnung, meine stärcke: Drüm keine solche plag Sich nahe zu dir findt, Du bleibest frey davon, Dein haus und dein gesind.

10. Denn er den engeln hat Befohlen, dein zu pflegen, Und zu behüten dich Auf allen deinen weegen: Durch sie und ihr geleit Wirst du bewahret seyn, An welchem orte du Ausgehest oder ein.

11. Dieselben werden dich Auf händen immer tragen, Daß du versichert seyst Von anstoß, noht und plagen, Und daß der satanas, So oft er dringet an, Zurück getrieben werd, Daß er nicht siegen kan.

12. Die man auch sonsten fürcht't Gleich löwen oder drachen, Da wirst du treten drauf, Sie dir gehorsam machen: Du wirst ihr meister seyn, Wie jung sie seyn und alt. Wie groß von list und trug, Von grimm und von gewalt.

13. So spricht der treue GOTT: Dieweil er mein begehret, Mich kennt und hertzlich liebt, Drüm wird er deß gewehret, Daß ich ihm helffe aus: Ich bin sein starcker schutz, Und rett ihn mächtiglich Von aller feinde trutz.

14. Er rufft und schreyt zu mir Mit hertzen und mit munde: Darüm erhör ich ihn. Ich bin zu jeder stunde Bey ihm in aller noht; Ich reisse ihn heraus Und segne ihn darauf In seinem stand und haus.

15. Ich laß ihm alle tag' Sein werck und thun gelingen, Darneben wil ich ihn Zu ehren auch noch bringen. Ich gebe ihm, daß er Wird alt und lebenssatt, Und zeige ihm mein heyl, Daß ers zu rühmen hat.

16. GOtt Vater! hilf, daß uns Der böse nicht kan schaden, Zerstör des teufels werck, HErr JEsu! vert aus gnaden. Steh du, o heilger Geist! Uns schwachen kräftig bey; Des satans list und macht An uns vergebens sey.

881. Noch der 91. Psalm.

Nach voriger Melodey.

GOTT! unter deinem schirm Zu bleiben mir verstatte, Und mich mit deiner gnad Und allmacht überschatte, der du der Höchste bist, Vons himmels-thron und sitz, So lang ich wallen muß Auf erden, mich beschütz.

2. Ich spreche, HErr! zu dir: Mein GOtt! mein heyl, mein leben, Mein burg und zuversicht! Dir hab ich mich ergeben. All meine hoffnung ist Auf dich allein gestellt, Was auch für anst und noht Mir zustösst in der welt.

3. Wann mir der jäger nun Mit seinen strick und netzen, Der tausend-künsteler, Begehret zuzusetzen,

So

So steh mir bey, daß er Und was sein anhang ist, An mir zu schanden werd, Mit aller macht und list.

4. Für gift und pestilentz Mich gnädiglich befreye, In allerhand gefahr Mir raht und hülf verleihe, Mit deinen flügeln deck, Und halte mich in hut, Wie eine gluckhenn auch Ihren küchlein thut.

5. Auf dich, GOtt! traue ich: Du hast mir schutz versprochen: Was du hast zugesagt, Das hast du nie gebrochen. Du hast es immerdar Mit grosser treu erfüllt: Und deine wahrheit ist Als wie ein schirm und schild.

6. Kein grauen laß bey nacht Mich schrecken oder äffen, Laß mich auch keinen pfeil, Der fleugt bey tage, treffen. Behüte mich für pest, Die in dem finstern schleicht, Für kranckheit, die verderbt, Wann heller mittag leuchtt.

7. Hilf mir den teufel selbst (Sucht er mich zu verschlingen) Im glauben durch dein wort Zur höll hinunter bringen: Zunicht auch alles mach', Was menschen wider mich, Der eine heimlich thut, Der andre öffentlich.

8. Gib, daß michs treffe nicht, Ob tausend mir zur seite Zur rechten fielen noch Zehn tausend böser leute. Hilf, daß ich stille schau, Wie du vergeltung übst, Wie du die bösen strafft, Und schützest, die du liebst.

9. Dis, o du höchster GOtt! Sind deine grosse wercke: Drum bitte ich dich, HERR! Mein zuflucht, schutz und stärcke! Gib ja vortan, daß sich Kein übel, keine plag Zu mir und meinem haus Annahe nacht und tag.

10. Den engeln thu befehl, Sich rings um mich zu legen Und zu behüten mich Auf allen meinen wegen: Durch sie und ihr geleit Laß mich bewahret seyn, An welchem orte ich Ausgehe oder ein.

11. Verleihe, daß sie mich Auf händen immer tragen, Daß ich versichert sey Für anstoß, noht und plagen: Und daß der satanas, So oft er dringet an, Zurück getrieben werd, Daß er nicht siegen kan.

12. Die man so fürchten muß Wie löwen oder drachen, Derselben macht und list Wollst du, HERR! kraftloß machen, Daß sie mir schaden nicht, Sie seyn jung oder alt: Zur narrheit mach die list, Zu nichte die gewalt.

13. O frommer treuer GOtt! Dieweil ich dein begehre, So nim dich meiner an, Der hülffe mir gewehre: Ich kenne deinen nam'n, Drum sey mein starcker schutz, Wend ab von mir gefahr, Dämpff aller feinde trutz.

14. Ich rufe, HERR! dich an, Mit hertzen und mit munde; Darum erhöre mich, Und sey zu jeder stunde Bey mir in aller noht: Reiß mich auch bald heraus, Und segne mich darauf In meinem stand und haus.

15. Was ich verrichten sol, Laß alles wohl gelingen, Daß ichs zu gutem end Mit ehren möge bringen. Wann ich bin lebens-satt Und hab' hier meinen theil, So zeige mir denn auch Dort ewiglich dein heyl.

16. GOtt Vater, Sohn und Geist! Behüte mich aus gnaden Für allem, das mir kan An leib und seele schaden; Bewahre ehr und gut, Bewahre all das mein: Ich wil mein lebenlang Dir dafür danckbar seyn.

882. Mel. An wasserflüssen Babylon ꝛc.

Wer unterm schirm des Höchsten sitzt, Der ist sehr wohl bedecket. Wenn alles donnert, kracht und blitzt, Bleibt sein hertz ungeschrecket. Er spricht zum HErrn: du bist mein licht, Mein hoffnung, und mein zuversicht, Mein thurn und starcke veste: Du rettest mich vons jägers strick, Und treibst des todes netz zurück, Und schützest mich aufs beste.

2. Frisch auf, mein hertz, GOTT stärcket dich Mit kraft auf allen seiten: Schau her, wie seine flügel sich Gantz über dich ausbreiten! Sein schirm umfängt und deckt dich gar, Sein schild fängt auf, was hier und dar Von pfeilen fleucht und tobet: Der schild ist GOttes wahres wort: Der schirm ist, was der starcke hort Versprochen und gelobet.

3. Wann dich die schwartze nacht umgibt, Kanst du fein sicher schlafen: Des tages bleibst du unbetrübt Von deines feindes waffen. Die peste, die im finstern schleicht, Und des mittages umher kreucht, Wird von dir abgeführet: Und wenn gleich tausend fallen hier, Und zehen tausend hart bey dir, Bleibst du doch unberühret.

4. Hingegen wirst du lust und freud An deinen feinden sehen, Wann ihnen alles hertzeleyd Vom Höchsten wird geschehen. Wer GOtt verläßt, wird wiederum Verlassen, und mit grossem grimm Zu seiner zeit geschlagen: Du aber, der du bleibst bey GOtt, Findst gnad, und darfst in keiner noht Ohn hülf und trost verzagen.

5. Kein

5. Kein übels wird zu deiner hütt
Eingehn und dir begegnen: GOTT
wird all deine tritt und schritt Auf
deinen weegen segnen. Denn er hat
seiner engel-schaar Befohlen, daß sie
für gefahr Dich gantz genau bewahren, Daß dein fuß möge sicher seyn,
Und nicht vielleicht an einen stein
Zu deinen schaden fahren.

6. Du wirst auf wilden löwen
stehn, Und treten auf die drachen,
Du wirst ihr gift und scharffe zähn,
In deinem sinn verlachen: Daß
machts, daß GOtt wil bey dir seyn,
Der spricht: der knecht begehret
mein, So wil ich ihm beyspringen.
Er kennet meines namens zier,
Drüm wil ich ihm auch nach begier,
Mein hülff und rettung bringen.

7. Er rufft mich an, so wil ich ihn
Gantz gnädiglich erhören: Wann
sein feind auf ihn aus wil ziehn, So
wil ich stehn und wehren. Ich wil
ihn reissen aus dem tod, Und nach erlittner angst und noht Mit grosser
ehr ergetzen: Ich wil ihn machen lebens-satt, Und wenn er gnug gelebet hat, Ins ewge heyl versehen.

Paul Gerhard.

883. Aus Mich. 7.

Mel. O GOtt/ du frommer GOtt/ꝛc.

Ich wil des HErren zorn
Vortan geduldig tragen;
Denn ich durch meine sünd
Verdienet solche plagen: Bis er mir
schaffe recht, Daß er sich mein erbarm, Und meine sach ausführ, Mit
seinem starcken arm.

2. Er wird mich an das licht, Wanns
ihm gefället, bringen: Da mein begehren mir Nach wunsche wird gelingen: Daß ich meins hertzens lust
An seiner gnade schau, Und auf dieselb allein Mein heyl und wohlfahrt
bau.

3. O GOtt! du grosser GOtt! O
Vater! hör mein flehen! O JEsu!
GOttes Sohn! Laß deine kraft
mich sehen. O wehrter heilger Geist!
Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

884. Aus Röm. 8.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit/ꝛc.

Ist GOtt für uns in aller
pein, In allem creutz und leiden? Wer mag uns denn zuwider seyn? Wer mag ihm von uns
scheiden? Ist GOtt für uns in angst
und noht? So kan uns teufel, höll
und tod, Auch sonst kein feind nicht
schaden.

2. Ist GOtt für uns? so können
wir Ausüben grosse thaten; Denn
er ist bey uns für und für, Und weiß
uns wohl zu rahten. Wir können
krieges-volck mit GOtt Zerschmeissen, daß es noch mit spott Und schande muß abweichen.

3. Ist GOtt für uns? so kan die
macht Der stoltzen nicht bestehen;
Sie werden alle umgebracht Und
müssen schnell vergehen. Wo dieser
GOtt nur wil allein Bey uns, und
unser helffer seyn, So ist uns wohl geholffen.

4. Ist GOtt für uns? so dürffen sich
Die feind' an uns nicht wagen, Er
kan sie alle mächtiglich Mit krancken und blindheit schlagen. GOtt kennet
seine kinder wol, Und weiß wol,
wann er helffen sol Den schaafen seiner weide.

5. Ist GOtt für uns? wie er denn
ist Bey uns aus lauter gnaden? Was
kan uns denn betrug und list, Haß,
neid und feindschaft schaden? GOtt
ist so starck, daß roß und mann Er
auch mit einem wörtlein kan Gar
leicht zu boden fällen.

6. Ist GOtt für uns? so wird er
wohl Für seine lehre kämpffen, Und
wird wol wissen, wie er sol, Die uns
verfolgen, dämpffen. Er schickt es oft
so wunderlich, Daß die verfolger
selbsten sich Zu ihm bekehren müssen.

7. Ist GOtt für uns? so sind zugleich Die engel uns zur seiten, Die
uns in diesem jammer-reich Beschützen und begleiten: Durch sie wird
wann es GOtt gefällt, Allein in einer nacht gefäll't Ein gantzes heer
der feinde.

8. Ist GOtt für uns? so muß die
welt Und fleisches-lust erliegen. Mit
GOtt man stets das feld behält, Mit
GOtt man kan obsiegen. Der teufel
selbst nicht kan bestehn, Er muß beschämet von uns gehn, Und kan kein
haar uns krümmen.

9. Ist GOtt für uns? was kan der
grimm des todes uns denn schrecken?
Es wird ja Christi donner-stimm Uns
wieder auferwecken Zur himmelsfreud und seligkeit, Da wir in alle
ewigkeit Bey GOTT verbleiben
sollen.

10. Drüm sol nun auch zu keiner
zeit, Weil GOtt für uns, uns scheiden Von seiner liebe; neid und streit,
Kein kummer, schertz und leiden,
Kein krieg, kein schwert, kein hohn
und spott Sol uns und unsern lieben GOtt In ewigkeit nicht trennen.

885. Mel.

886 Mel. Kommt her zu mir/ spricht ꝛc.

Ist GOtt mein schild und helffers-mann, Was wird seyn, das mir schaden kan, Weicht alle, meine feinde, Die ihr mir listiglich nachsteht, Nur eurer schmach entgegen geht, Ich habe GOtt zum freunde.

2. Ist GOtt mein trost und zuversicht? Kein leid kan seyn, so mich anficht: Weicht alle, meine feinde, Die ihr nur sinnet auf gefahr, Ich achte solches nicht ein haar, Ich habe Gott zum freunde.

3. Ist GOtt mein schirm und mein panier? Kein ungemach kan schaden mir: Weicht alle, meine feinde, Die ihr mich ängstet und betrübt, Es ist umsonst, was ihr verübt, Ich habe GOtt zum freunde.

4. Ist GOtt mein schutz und treuer hirt? Kein unglück mich berühren wird: Weicht alle, meine feinde, Die ihr nur stiftet angst und pein, Es wird zu eurem schaden seyn, Ich habe GOtt zum freunde.

5. Ist GOtt mein retter und patron? Was acht ich der welt schimpff und hohn: Weicht alle, meine feinde, Die ihr mich lästert früh und spat, Es wird euch richten eure that, Ich habe GOtt zum freunde.

6. Ist GOtt mein heyl, mein hülff und kraft? Die böse welt nichts an mir schafft: Weicht alle, meine feinde, Die ihr auf mich vergallet seyd, Ihr thut euch selbst gebranntes leid, Ich habe GOtt zum freunde.

7. Ist GOtt mein beystand in der noht, Was kan mir schaden sünd und tod? Weicht alle, meine feinde, Tod, sünde, teufel, höll und welt, Ihr müsset räumen doch das feld, Ich habe GOtt zum freunde.

886. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach! liebe Christen, seyd getrost: Wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HERR heimsuchen thut, Lasst uns von hertzen sagen: Die straff wir wol verdienet hab'n; Solches bekenn ein jederman: Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater! Denn unser wandel ist bey dir, Hier wird uns nicht gerahten: Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein: Bey dir der freuden warten.

3. Kein frucht das weitzen-körnlein bringt, Es fall denn in die erden: So muß auch unser irrdisch leib Zu stand und aschen werden: Eh er kommt in die herrlichkeit, Die du, HERR Christ! uns hast bereitt, Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmahl gestorben seyn: O wohl! ist hier gewesen, Welcher wie Simeon entschläfft, Sein sünd erkennt, Christum ergreifft. So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr den leib, Laß GOtt den Vater sorgen: Sein' engel deine wächter seyn, Behüten dich fürm argen: Ja wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein; So thut der HERR uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, So sind wir doch des HErren. Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilft uns aus aller noht: Drum loben wir den HErren.

M. J. Gigas.

887. Mit ernst/ o menschen-kinder ꝛc.

Was wilt du dich betrüben, O meine liebe seel! Sih, daß du den mögst lieben, Der heisst Immanuel. Vertrau dich ihm allein; Er wird es alls gut machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, Der sich auf ihn verlässt: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen vest. Lässt sichs an wunderlich? So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Mit unerschrocknem muht: Du wirst mit ihm erjagen, Das dir ist nütz und gut. Was GOtt beschlossen hat, Das kan niemand verhindern Aus allen menschen-kindern: Es geht nach seinem raht.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der satan wolte sich Dir selbst entgegen stellen, Und untertreten dich, So muß er doch mit spott Von seinen rencken lassen, Damit er dich wil fassen: Denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren, Und deiner seligkeit. Sols seyn, kein mensch kans wehren, Und wärs ihm noch so leid. Wils denn GOtt haben nicht, So kans niemand vort treiben. Es muß zurücke bleiben. Was GOtt wil, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe: All's

sey ihm heimgestellt. Nach nichts ich sonst mehr strebe, Denn nur, was ihm gefällt. Drauf wart ich, und bin still, Sein wille ist der beste; Das glaub ich steiff und veste. GOtt mach' es, wie er will.

7. HERR! gib, daß ich dein' ehre Ja all mein lebenlang Von hertzengrund vermehre: Dir sage lob und danck. O Vater! Sohn und Geist! Der du aus lauter gnaden Abwendest noht und schaden, Sey immerdar gepreist. J. Herman.

888. Mel. Wenn wir in höchsten nöhten

O du betrübte seele mein! Stell doch einmahl das trauren ein, Schwing die gedancken über sich; Der wohnt im himmel, kennet dich.

2. Gedencke doch an JEsum Christ: Der weiß aufs best, was nützlich ist, Und dienet deiner seligkeit, Die er dir durch sein'n tod bereitt.

3. So du ein rechter Christ wilt seyn, So must du gleich dem HErren dein, Das creutze tragen in der still, Dis ist deins HErren ernster will.

4. Wilt du geniessen seiner freud? Must du zuvor mit tragen leid. Die himmlisch' rosen bricht man nicht, Eh uns ein dorn des creutzes sticht.

5. So ists auch nur ein augenblick, Den währet alles ungelück, Wenn du bedenckst die ewigkeit, Darin besteht die seligkeit.

6. Wohlan, so mags nun immer gehn, Wie es mir ist von GOtt versehn: Was er mir schickt, ist alles gut, Obs gleich nicht alles sanft mir thut.

7. Ihm sey es gäntzlich heimgestellt, Er machs nur, wie es ihm gefällt, Und laß den schwachen willen mein Seinm willen gantz ergeben seyn.

J. Mich. Dilher.

889. Mel. Was mein GOtt wil, das ꝛc.

Frisch auf, mein seel! verzage nicht, GOtt wird sich dein erbarmen. Rath, hülf wird er dir theilen mit; Er ist ein schutz der armen: Obs oft geht hart: Im rosengart Kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den wil er ewig schützen.

2. Das hat Joseph, der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren: Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren; Noch hat sie GOtt In ihrer noht So gnädiglich behütet. Wer GOtt vertraut Hat wohl gebaut, Wenn noch der feind so wütet.

3. Troz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen; Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Er lässt mir gutes spüren: Denn er mir hat Gnad, hülf und raht, In seinem Sohn verheissen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wer wil mirs anders weisen?

4. Wenn böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten, Als solt GOTT nicht mein helffer seyn, Dennoch wil ichs nicht achten: Der schutz-HErr mein Ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kan mich wohl erheben?

5. Ob sichs bißweilen schon anließ, Als wolt mich GOtt nicht schützen, Und hätt die welt mein'r überdrüß, Wolt mich auch darzu trotzen. So weiß ich doch, Er wird mich noch In keiner noht verlassen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut: Wie könnt er mich denn hassen?

6. Drum freu dich, meine liebe seel! Es sol kein noht nicht haben: Welt, sünde, teufel, tod und holl Sol dir nicht ewig schaden; Denn GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Der hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die seines willens leben, Und gnade suchen früh und spat, Ihm gäntzlich sich ergeben, Glaub, lieb, geduld Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Der sols ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren? Derselb ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Denn GOtt allein Wil helffer seyn In Christi JEsu namen. Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Sol selig werden, Amen.

M. L. Helmb.

890. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Sey unverzagt, o frommer Christ! Der du im creutz und unglück bist, Befiehl GOtt deine sachen. In noht und pein Vertrau allein Auf ihn, er wirds wohl machen.

2. Dein unglück kommt nicht ohngefehr, Es rühret von dem Höchsten her, Der hat es so versehen. Drum sey nur still, Und was GOtt wil, Das laß du nur geschehen.

3. Sollt auch der himmel fallen ein Und die natur geändert seyn, So kan dich GOtt nicht hassen, Wie auch

den

den mann, Der ihm recht kan Vertrauen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine traurigkeit, Ja auch nicht währen allezeit. Gott wird dir freude geben; Wo nicht allhie, Doch dort, da sie Sol ewig ob dir schweben.

5. Hab' immer einen löwen-muht, Vertraue GOtt, es wird noch gut Auf alle trübsal werden, GOtt ziehet dich Durchs creutz zu sich Gen himmel von der erden.

6. Der liebe GOTT ist so getreu Und fromm, daß er dir stehet bey, Wann unfall sich erreget. Auf jedermann, Mehr als er kan Ertragen, nicht aufsteget.

7. Es haben ja zu aller zeit Die heiligen in traurigkeit Und creutz oft müssen schwitzen! Warum wilt du Denn immerzu Im rosen-garten sitzen?

8. Bät, hoff und trau auf deinen GOtt In allem jammer, angst und noht: Laß, wie er wil, es gehen. Setz ihm kein ziel, Ist er im spiel? Wirst du noch wunder sehen.

9. GOtt Vater! Sohn und heilger Geist! der da ein GOtt des trostes heisst, Laß alle trost empfinden, Die traurig seyn, Und hilf allein, Das böse überwinden.

891. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Meine seele, laß es gehen, Wie es in der welte geht; Meine seele, laß es stehen, Wie es jetzo geht und steht: Liebste seele halte stille, Dencke, daß es GOttes wille.

2. Ist dir gleich die welt zuwider, Und bist deiner feinde spott; Drücken dich die feinde nieder, So vertraue deinem GOtt: Liebste seele halte stille, Dencke, daß es GOttes wille.

3. Ist in deines hertzens kammer Nichts als lauter hertzeleid, Plaget dich sehr grosser jammer Hier in dieser sterblichkeit? Liebste seele, halte stille, Dencke, daß es GOttes wille.

4. GOtt pflegt die getreuen hertzen, Wenn sie durch das creutz bewährt, Wohl zu trösten nach den schmertzen, Und gibt, was sie nur begehrt: Liebste seele, halte stille, Dencke, daß es GOttes wille.

5. Auf den regen scheint die sonne, Also kommet lust auf leid; Auf die angst folgt lauter wonne, Freude kommt in traurigkeit: Liebste seele, halte stille, Dencke, daß es GOttes wille.

6. Solt du von der welt abscheiden, Scheide nur getrost zu GOTT; GOtt gibt auf das scheiden freuden, Freude gibt er auf die noht; Liebste seele, halte stille, Dencke, daß es Gottes wille.

892. Mel. Freu dich sehr, o meine seele ꝛc.

Weg, mein hertz! mit den gedancken, Als ob du verstossen wärst, Bleib in GOttes wort und schrancken, Da du anderst reden hörst. Bist du bös und ungerecht? Ey, so ist GOtt fromm und schlecht. Hast du zorn und tod verdienet? Sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle Angesteckt mit sünden-gift, Welches Adam mit dem falle, Samt der schlangen angestift: Aber so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats nicht noht. Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt, Sein hertz ist zu lauter treue Und zur sanftmuht angewehnt. GOtt hat einen Vater-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kräncket sein hertze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe! Wil ich keines menschen tod, Sondern, daß er sich ergebe An mir aus dem sünden-kot. GOttes freud ist, wann auf erd, Ein verirrter wiederkehrt; Wil nicht, daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleissig gehen, Nach dem schaaf, das sich verläufft: Solst du GOttes hertze sehen, Wie sich da der kummer häufft, Wie es für verlangen brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Würdest du für liebe weinen.

6. GOTT der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd; Sondern auch, die ihm genommen Durch den grimmgen seelen-feind: Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt, Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zusammen In den weiten himmels-schooß, Wer sich nur da stellet ein, Suchet frey und los zu seyn, Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt, und alles heer hoch droben, Vor dem alles schweigen muß,

Wann sie ihren schöpffer loben, Jauchtzen über unsre buß; Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er und vergisst, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein' see kan sich so ergiessen, Kein meer kan so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein, Gegen Gott und seiner huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh, und sey zu frieden, Seele! die du traurig bist; Was wilt du dich viel ermüden? Da es nicht vonnöhten ist; Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr (Gegen GOttes hertz zu sagen) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem Höchsten zugerichtt, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind, verrichtet, Wär es viel: doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt! öfne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süssigkeit. Liebe mich und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

Paul Gerhard.

393 Mel. HErr JEsu Christ, du höchst.

Weg, traurigkeit, weich, ungeduld! Was sol das jammer-klagen? Du hast ja GOttes gnad und huld: Was wilt du dich selbst plagen? GOTT bleibt dein schutz, dein licht, dein heyl, Dein trost und kraft, dein schatz, dein theil, Und deines hertzens freude.

2. Dein Vater ists, der prüfet dich, Wann er sich hat verborgen: Halt ihm nur still, gläub vestiglich, Er wird dich wohl versorgen, Ruff nur zu ihm: trost, hülf und raht Wirst du stets finden früh und spat: Dein GOTT wird dich nicht lassen.

3. GOTT ist bey dir, er sitzt und weiß, Was dich drückt und betrübet, Die starcke hand behält den preiß, Zu helffen, der nicht liebet, Vermehrt dir deine zuversicht, Daß kein feind deines glaubens-licht In ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut, das ist dir gut, Er hilft den schwachen hertzen, Er hält dich stets in seiner hut, Er lindert alle schmertzen, Bist du betrübt, so denck an GOtt, So kan dir weder schmach noch spott, Ja keine noht nicht schaden.

5. Sih doch nur, wie dein JEsus ist Mit dornen selbst gekrönet, Wie ihn der feinde macht und list Umgeben und gehönet? Drüm gib dich nur geduldig drein, Wilt du sein kind und erbe seyn Ihm williglich zu folgen.

6. Was ist ein trüber augenblick, Ein kleines, das dich drücket? Wie vielmehr sind der gnaden-stück, Damit dich GOtt erquicket? Wie ist doch alles hertzeleid So gar nichts, wann die ewigkeit Die himmelsfreud dich labet?

7. Schau, wie GOTT, was er hält in hut, Zu aller zeit geprüfet: Je frömmer kind, je schärffer ruht Gebät und hoffnung übet: Die creutzfarb ist die höchste zier, Die alle fromme hertzen hier In dieser welt bezeichnet.

8. Dich beisst auch dein gewissen nicht, Weil deine sünden-plagen Dein JEsus, deine zuversicht, Selbst hat für dich getragen, So bleibst du GOttes liebes kind, Trotz teufel, welt, höll, tod und sünd: Wer ist, der dir kan schaden?

9. Drüm laß dich nimmermehr kein leid Von deinem GOTT abtreiben. Laß ungeduld und traurigkeit Auf deinem hertzen bleiben. Laß deine noht zu aller zeit Dich finden zum gebät bereit; So darfst du gar nicht zagen.

10. Du bist getaufft, das theure blut Für alle welt gegeben, Ist deiner seelen höchstes gut, Dein labsal und dein leben. Sey nur getrost und unverzagt, Wer glaubt, was ihm sein GOTT zusagt, Wird frölich überwinden.

D. J. Olearius.

394. Mel. Immer frölich ꝛc.

Weicht ihr sorgen! weicht ihr schmertzen, Weil mir JEsus in dem hertzen Durch den wahren glauben wohnt, Hab ich friede, trost und freude, Und verbleib in allem leide Vor der höllen-angst verschont.

2. Laß die welt auf allen seiten Mit verdruß und schrecken streiten, Welches nur den cörper plagt, Meine seele wird nicht müde, Denn mein JEsus hat den friede Klar und deutlich zugesagt.

3. Laß die sünde mächtig werden, Laß den abgrund dieser erden Wider mich zu felde gehn, Laß die gantze welt verzagen! Ich wil unter solchen plagen Als ein friedens-kind bestehn.

4. Wie

4. Wil der teufel und die hölle Mich auf unterschiedne fälle Wieder in das netze ziehn, Wil ich doch vor solchem jammer In des Höchsten friedens-kammer, Als in einem fels entfliehn.

5. Ach! der fried ist wohl getroffen, Und der zugang steht mir offen, Wo der höchste Vater sitzt, Christus selber ist die pforte, So werd ich an jenem orte Wider furcht und flucht beschützt.

6. Danket GOtt mit einem liede, Daß er seinen himmels-friede So vergnüglich kosten lässt. Trotz der welt und allen sünden! JEsus hilft mir überwinden, Dessen huld besteht vest.

895.

Mel. Wenn mein stündlein verhanden ꝛc.

Betrübtes hertz! sey wohlgemuht, Und nicht so gar verzage, Es wird noch alles werden gut: All dein creutz, noht und klage Wird sich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurtzer zeit, Das wirst du wol erfahren.

2. Harr nur auf GOtt, weil dir bewust, Daß er sich lässt erbarmen Der elenden: und hat sein lust An dem geschrey der armen: Die wil er nicht in ewigkeit Verlassen in dem hertzeleid, Besondern draus erretten.

3. Wann dich dein vater gar verlässt, Die mutter auch in nöhten, So weiste nicht: vielmehr glaub vest, Wolt man dich gleich gar tödten, Daß dich der HErr doch nimmer auf. Laß dich nicht irren der welt lauff. Trau du nur GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die noht, Laß dich es nicht erschrecken: Es sol doch der gerecht' sein brot Nicht suchen an dem stecken: Sagt David nicht? ich war auch jung, Und hab gelebt der jahre gnung, Und habs noch nie gesehen.

5. Hier geht es zu oft sehr ungleich: Der arme muß sich schmiegen, Wer nur geld hat und ist sehr reich, Vor dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser herren gunst, Dem hilft auch nicht sein beste kunst? Er muß darnieder liegen.

6. GOTT aber hat ein andre art, Was man pflegt zu verlachen, Und was hier wird gedrücket hart, Das pflegt er groß zu machen: Die stolzen stösset er vom stul, Gibt ihnn zu lohn den höllen-pful, Der stets vom schwefel brennet.

7. Drum, meine seel! verzage nicht, Halt vest an GOtt den HErren, Ob dir jetzund gewalt geschicht, Halt still und leid es gerne: Es wird noch kommen wol die zeit, Daß GOTT heimsuchen wird die leut, Die dich jetzund betrüben.

Andr. Kniezelmann.

896. Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

Stell dich, HErr, wie du wilt, Ich fahre fort mit schreyen, Du wirst in angst und noht Mit hülffe mich erfreuen, Du hast mirs zugesagt, Drum muß es auch geschehn, Ich wil noch meine lust An deiner hülffe sehn.

2. Laß dich, HERR JEsu Christ, Durch mein gebät bewegen, Komm in mein hertz und haus, Und bringe mir den segen, Kein arbeit, müh und kunst Richtt ohne dich was aus, Wo du mit gnaden bist, Kommt segen in das haus.

3. Fünf tausend mann hast du Mit wenig brot gespeiset, Die dir aus liebe sind, Mein JEsu! nachgereiset; Was zag ich denn nun viel, Wenn hülffe mir gebricht? Wer sich auf dich verlässt, O! der verdirbet nicht.

4. Ach! liebster Heyland, ach! Sih, wie mein hertz sich krancket, Wenn es an meine sünd Und deinen tod gedencket; Doch sprichst du ja zu mir: Du bist mein liebes kind, Aus gnad erlaß ich dir Die straffe samt der sünd.

5. Jetzt ist die gnaden-zeit, Jetzt steht der himmel offen, Jetzt hat noch jederman Die seligkeit zu hoffen, Wer diese zeit versäumt, Und sich zu GOtt nicht kehrt, Der schrey weh über sich, Wenn er zur höllen fährt.

6. Sehr langsam kommt wol oft, HERR JEsu, deine stunde, Es scheint, als ging nunmehr Mein hoffen gar zu grunde; Doch ists gewiß, sie kömmt Und kömmt zu rechter zeit, Ersetzt auch den verzug Mit fried und seligkeit.

897. Mel. Allein auf GOtt setz dein ꝛc.

Sey wohlgemuht, laß trauren senn, Auf regen folget sonnenschein. Es gibt doch endlich noch das glück Nach toben einen guten blick.

2. Wann hat der rauhe winter sich An uns erzeiget zornlich. Bald wieder die sonn höher steigt, Und alles frölich sich erzeigt.

3. Favonius der zarte wind Auf harten frost sich wieder findt: Das eis

muß alsdann gantz vergehn, Und kan der schnee gar nicht bestehn.

4. Die vöglein, so sich in die bäum Verkrochen hatten ingeheim, Sich wieder in die lüfte schwing'n, Und ihrem schöpff'r ein liedlein singn.

5. So stell du auch dein trauren ein, Mein hertz, und laß dein zagen seyn. Vertraue GOtt und gläube vest, Daß er die seinen nicht verläßt,

D. J. St.

898. Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Traur nicht zu sehr, Ach traure nicht mein Hertz und sinn: Daß ich in angst und kummer bin, Muß gehn auf fremder straßen: Schwer ist das joch, Doch lebet noch, Der mich nie hat verlassen.

2. Gedencke nicht; ich seys allein, Es haben müssen pilgrim seyn, Ertzväter und propheten, Ja GOttes kind, Frey aller sünd, Selbst wandern must in nöhten.

3. Schau über mich: Da wohnet GOtt, Versöhnt durch Christi blut und tod, Von dem kan mich nichts scheiden. Mir ist bereit Vor aller zeit Das himmelreich voll freuden.

4. Mit gnaden ist und bleibt in mir Mein treuer Heyland für und für, Und tröst mir mein gewissen. Der alte drach Mit schimpf und schmach Liegt unter seinen füssen.

5. Sind um mich her der stoltzen viel? Gesteckt hat ihnen GOtt ein ziel, Das sie nicht überschreiten. Findt sich gefahr? Der engel-schaar Muß selber für mich streiten.

6. GOTT zählt auch alle härlein klein, Nicht eines wird verlohren seyn. Wie solt er denn nicht sorgen Für seel und leib, Für kind und weib? Sie sind ihm unverborgen.

7. Wann sich die hasser lehnen auf, Und halten raht mit vollem hauff, Wie sie mich mögen drücken? So lacht ihr'r GOtt, Macht sie zu spott Mit allen ihren tücken.

8. Hält meine trübsal lange an? Denck, wie viel böses ich gethan, Darüm must ich nun leiden. Wer creutz empfindt, Kan schand und sünd, Ja gar die hölle meiden.

9. Ist mancher, der mich acht't gering? Sey du, mein hertz! doch guter ding, Laß dichs in sorg nicht stehen: Wer demuht übt, GOtt hertzlich liebt, Ist doch vor ihm zu schätzen.

10. Wird mir das meine fast geraubt, Was billig ist, auch nicht erlaubt? Befihl nur GOtt die sache. Er ists der richt't, Wann niemand spricht. Sein ist allein die rache.

11. Ob wenig ist mein haab und gut, Doch was mir hier von nöhten thut, Wird GOtt mir vort verleihen. Hab ichs mit recht, Bin fromm und schlecht? So läßt er mirs gedeyen.

12. Gib dich, mein trauriges hertz, zur ruh: GOtt wird mir leute schicken zu, Die werden mir beyspringen, Mit treuem raht, Auch mit der that. Daß ich ihm werd lobsingen.

13. Er wird ein räumlein mir beschehrn, Da ich mich ehrlich werd ernähren, Und ruhig können wohnen: Bis er zu sich Wird nehmen mich, Aus gnaden mich belohnen.

14. Da werd ich in der herrlichkeit In GOtt, und mit GOtt seyn erfreut In dem englischen leben: Für spott und hohn Wird er die kron Der ehren mir da geben.

15. Ich werd erfahren in der that, Es kann die freud in GOttes stadt Gar nicht verglichen werden Mit aller pein, Die hier mag seyn, So lang man lebt auf erden.

16. GOTT Vater! neben deinem Sohn Und heilgem Geist in einem thron, Laß mich daran stets dencken, Was du mir dort Am freuden-ort Für herrlichkeit wirst schencken.

Joh. Herm.

899. Mel. O HErre GOtt, dein göttlich ꝛc.

Mein liebes Hertz, was zagest du, Und kränckest deine sinnen? Ob du schon sorgest immerzu, Kanst du doch nichts gewinnen. Wenn nach begehr Es nicht geht her: Was wilt du dich drüm grämen? GOtt lebet doch, Das gläub ich noch, Der mag es auf sich nehmen.

2. Dort oben sitzt der grosse mann, Der diese welt regieret; Der alles thun und machen kan, Das feld mit blumen zieret. Mit vorbedacht, Die Gottes macht Verwaltet alle sachen. GOtt herrschet doch, Das glaub ich noch, Und laß ihn weislich machen.

3. Wie, wann und wo und was er heißt, So, dann, das muß geschehen: Was er von dir bey sich beschleußt, Das muß also ergehen. Umsonst ist gunst, Raht, witz und kunst, Läßt GOtt es nicht gerahten. GOtt führt mich doch, Das glaub ich, noch, In allen meinen thaten.

4. Die gaben seiner gütigkeit Vertheilt er nach gefallen, Und mit gewissem

wissem unterscheid: Er schenckt nicht alles allen. Dort gibt er viel, Hier setzt er ziel, Und hält die maaß im geben: Gott giebet doch, Das glaub ich, noch, Die nohtdurft meinem leben.

5. Dem reicht er reichthum; jenem nicht, Der kan sich kaum ernähren: Der ist gelehrt; dem wiß gebricht: Der niedrig; der in ehren. So ists bestellt, So wird die welt Durch ordnung vest erhalten. GOtt haußet doch, Das glaub ich, noch, Und laß ihn ferner walten.

6. Hier nechst wil er die arbeit auch Frisch angegriffen haben, Und fordert auch den rechten brauch Der anvertrauten gaben. Drüm nicht vergrab Hie deine gab, Und allen fleiß anwende. GOtt nährt mich doch, Das glaub ich, noch, Leg ich nur an die hände.

7. Wornach und wie ein jeder ringt, Und dem er nachgegangen, Darnach es ihm auch oft gelingt, Mit GOTT es zu erlangen. Auf sauren schweiß Und stetem fleiß, Läßt GOtt gedeyen kommen. GOtt segnet doch, Das glaub ich, noch, Er hilft ja allen frommen.

8. Wenn dann von oben ab es kommt, Was zeitlich mich erfreuet; Und was in diesem leben frommt, Die Gottes gunst verleihet. Weg, blindes glück! Weg, noht-geschick! Hinfort ich euch verlache. GOtt gönnt es doch, Das glaub ich, noch, Und stell ihm heim die sache.

9. Auf deine vorsicht, GOtt! ich schau, Und lasse dich nur rahten; Auf deine treu und güt ich bau In allen meinen thaten, Ich hoff und bät, Und frisch vort tret, In meines amtes schrancken. GOtt sorget doch, Das glaub ich, noch, Und trau ihm ohne wancken.

10. Ich sey in armuht oder reich, Tief unten oder oben? Das gilt, mein GOtt! mir alles gleich, Ich wil dein aufsicht loben. Ich wil vorthin, Gern nehmen hin, Was du mir wilt zuschicken. GOtt schickt es doch, Das glaub ich, noch, Wie mir es möge glücken.

11. Geht es allhier den frommen schlecht, Und wohl den schlimsten leuten? Gilt unrecht oftmals mehr als recht? Laß mich es christlich deuten. Du ordnest schon Den gnaden-lohn, Damit du mich wilt zieren. GOTT liebt mich doch, Das glaub ich, noch, Und werd es künftig spüren.

12. Mein gantzes thun ich dir befehl, O GOtt! und mich daneben: Mit angst und sorgen nimmer quäl: Es bleibt dir heim gegeben. So wie es woll Und wie es sol, Mag alles immer gehen. GOtt hilft mir doch, Das glaub ich, noch, Sein wille muß geschehen.

900. Mel. Freunde stellet das trauren ꝛc.

Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele! sey betrübt! Daß dir GOtt glück, gut und ehr Nicht so viel, wie andern, gibt: Nim für lieb mit deinem GOtt, Hast du GOtt, so hats nicht noht.

2. Du, noch einhzig menschen-kind, Hast kein recht in dieser welt: Alle, die geschaffen sind, Sind nur gäst im fremden zelt. GOtt ist HErr in seinem haus: Wie er wil, so theilt er aus.

3. Bist du doch darüm nicht hier, Daß du erden haben solt. Schau den himmel über dir, Da da ist dein edles gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt Um ein hand voll eitelkeit: Wann ihm GOtt dargegen schenckt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn: Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein hertz für güter hält: Keines mit dir gehen kan, Wann du gehest aus der welt. Alles bleibet hinter dir, Wann du trittst ins grabes-thür.

6. Aber was die seele nährt, Gottes huld und Christi blut. Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut. Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und im dencken unbedacht: Augen hast du, menschen-kind, Und hast doch noch nie betrachtt Deiner augen helles glas: Sihe! welch ein schatz ist das?

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl: Keins ist, das dir unwehrt wär, Ehrst und liebst sie allzumal, Keinen gibst du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund, Dir von oben wird beschert: Du hast mehr als sand am meer, Und wilt doch noch immer mehr.

10. Wüste, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch

fleisch und blut? Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll, Und von gantzem hertzen treu: Wenn du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut? so geht ers ein. Ists dein schade? spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein geist Dir in deines hertzens haus, Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus; Ja, er wählet dir zum heyl, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey so richte dich empor, Du betrübtes angesicht! Laß das seufftzen, nim hervor Deines glaubens freuden-licht; Das behalt, nam dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-sohn, Deinem willen maaß und ziel, Rühre stets vor GOttes thron Deines danckens säiten-spiel, Weil dir schon gegeben ist, Mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines lebens-lauff Allzeit GOttes eingedenck; Wie es kommt, nim alles auf Als ein wohlbedacht geschenck. Geht dirs widrig? laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn!

P. Gerh.

901. Mel. Wenn wir in höchsten nöhten

Wann creutz und kummer mich anweht, Das wetter mir zum häupten steht, Ruff ich zu GOtt im glauben vest, In keiner noht er mich verläßt.

2. Erfahren hab ichs tausendmahl, Ob haß und neid gleich überall Auf mich sein schwert oft hat gewetzt, Bin ich doch blieben unverletzt.

3. Er ist der GOtt, der retten kan, Der held in Zion, fürst und mann, Der alle seine feinde schlägt, Und was sich widersetzt, erlegt.

4. Auf ihn vertrau ich gantz und gar, Weil keine noht ist und gefahr, Von welcher er mich nicht befreyt, Und bringt in gute sicherheit.

5. Ich setz ihm weder ziel noch maaß, Er weiß gar wohl, wie, wann und was Mir nützlich und ersprießlich ist, Er braucht an mir kein arge list.

6. Wenn ich bekenne meine schuld, Und trag in strenger noht geduld, So kommt mein GOTT zu rechter zeit, Verzuckert alles hertzeleid.

7. Er selbsten nimt gar eben wahr, Als hüter, meines hauptes haar, Das kleinste kan nicht fallen hin, Es sey denn erst sein will und sinn.

8. Drüm wil ich auch in noht allein, Mein GOtt! dir gantz ergeben seyn, Hilf, daß ich dieser welt sag ab, Leb heilig, fromm bis in mein grab.

9. Dis sey mein wunsch zu aller frist. O GOtt! gib mir durch JEsum Christ, Daß ich auch einst nach dieser zeit, Dort gehe ein zur seligkeit.

902. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

In allen nöhten ist mein schutz HErr, JEsus Christ, Er ist in aller plage Mein schutz bey nacht und tage, Mein schutz in jeder sache, Ich schlaffe oder wache.

2. Wann unglück bricht herein, Wil er mein schutz-HErr seyn, Er wil mich nicht verlassen Auf allen meinen strassen, Es kan mich nichts anfechten, Sein schutz ist mir zur rechten.

3. Wann meiner feinde schaar Nur tichtet auf gefahr; Sein schutz mich bald umringet, Sein schutz mich rettung bringet, Sein schutz zu allen zeiten Kan sicher mich begleiten.

4. Wann creutzes-noht entspringt, Mein schutz-HErr zu mir dringt, Von ihm kommt mir entgegen Heyl, selbst-erwünschter segen: Wann angst mich hinterschleichet, Sein schutz nicht von mir weichet.

5. Wohlan! HErr JEsu Christ, Weil du mein schutz-HErr bist, Dein schutz sich auch hinwende, Zu mir am letzten ende, Dann wil ich deinen namen, Ohn ende preisen, Amen.

903. Mel. Da JEsus an des creutzes ꝛc.

Lieber mensch verzage nicht, Ob creutz und jammer dich anficht, Laß dich es doch nicht kräncken, Vielmehr vertraue deinem GOTT, Der wird dich wohl bedecken.

2. Er ist derselbe, welcher dir Vernunft, leib, seele, glaube mir, Und auch dazu das leben, Ja alles, was du um und an, Ganz väterlich gegeben.

3. Er sättiget der vogel schaar, Die müßig durch das gantze jahr Sich durch die lüfte schwingen: Wie solt er dir denn, lieber Christ! In nöhten nicht beyspringen?

4. Ey! schaue doch die blumen an, Die man nicht alle zählen kan, Wie sie so zierlich stehen, Die doch in einem augenblick Verwelcken und vergehen.

5. Ach! solte denn in allem fall Dein GOTT für dir nicht überall, Aus grosser liebe sorgen? Es ist ja seine gütigkeit Bey dir neu alle morgen.

6. Wer mag doch seines lebens maaß Erlängern, ob ohn unterlaß Er ihm zuzieh viel schmertzen, Und martert

tert sich nit ungemach In seinem krancken hertzen?

7. Was dir von GOtt versehen ist, Bleibt unverwehrt zu aller frist, Es muß dein theil dir bleiben: Kein mensch, er sey auch, wer er sey, Wird solches hintertreiben.

8. Nicht allzusehr in hungers-noht Trag angst und sorge für dein brot, GOtt wird dich wohl ernähren, Und was dir hier von nöhten ist, Aus gnad und gunst bescheren.

9. Dein Vater, der im himmel ist, Weiß wohl, was du bedürftig bist, Der wird dir nichts versagen: Drum must du sein geduldig seyn, Und nicht in noht verzagen.

10. Zuvorderst liebe Gottes wort, Das sey dein steter trost und hort, So wol dir, als den deinen, Dann wird an kleidern, tranck und brot Kein mangel nicht erscheinen.

11. Erfreue dich, ob creutz und quaal, Ob marter, plagen ohne zahl Auf dich sehr hart losdrücken, Ergreiff den balsam der geduld, Es muß dir eins noch glücken.

12. Auf regen folget sonnen-schein, Auf elend, jammer, creutz und pein Ein freuden-volles lachen: Abwechslung, wie auch ziel und maaß Ist gern bey allen sachen.

13. Es bleibt das alte sprichwort wahr; Ein Christ kan nicht der dörner schaar Zeit lebens gar vermeiden, Er muß in diesem jammerthal Viel schmach und unlust leiden.

14. Auch kan in dieser thränen-welt Uns weder reichthum, gold noch geld Befreyen von dem sterben, Es ist ein starckes seelen-gift, Das fordert das verderben.

15. Gib, JEsu! daß in creutz und pein Als Christen wir geduldig seyn, Nach deinem reiche trachten; Hingegen reichthum und die welt, Als schnöden koht verachten.

904. Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Verzage nicht, o frommer Christ! Der du von GOtt erschaffen bist, Sind gleich gar schwere zeiten; Vertrau auf GOtt; Er gibt dir brot, Auch nebenst andern leuten.

2. Der dir aus lauter gnaden-gütt, O mensch! den leib und das gemüht, Auch dein natürlichs leben, Ohn deine müh Gegeben hie, Wird dir auch nahrung geben.

3. Nährt GOTT die vögel insgemein, Die nichtes können sammlen ein, Dieweil sie nichtes säen? So traue du, GOTT kehrt dir zu Dein körnlein auf dein stehen.

4. Was ist das kleine vogel-vieh? Um unsert willen leben sie: Wir alle sind viel höher. Der sie nun nährt, Der GOtt beschehrt Die nohtdurft uns viel eher.

5. Sih an die blumen durch das feld, Was ist doch schöner in der welt, Als ihre zier und schöne? Sorgst du dann noch? So dencke doch, GOtt kleidt auch seine söhne.

6. Sie nähen, spinnen, wircken nicht, GOtt schaff't, daß ihnen nichts gebricht: So müssen sie dich lehren, Daß GOtt vortan Ohn mittel kan Dich kleiden und ernähren.

7. Denn kleidet GOTT das grüne gras, Und ziert es über alle maaß, Obs gleich muß bald verderben: So thut GOtt dis Auch dir gewiß, Der du sein reich solt erben.

8. Ein vater sorget für sein kind: So ist GOtt gegen uns gesinnt, Er wil die sorge tragen. Was sorgen wir Zur ungebühr? Die heyden mögen zagen.

9. Wer setzt zu seiner läng ein ell? Wer bessert sonsten seine fehl, Ob er gleich sorgt deswegen? Das sorgen bricht Kein härlein nicht; Man muß die hand anlegen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben wil: Denn GOtt hat dir gesteckt ein ziel, Dein theil dir zugemessen: Was kommen sol, Das wird dir wol; Gott wird dein nicht vergessen.

11. Spricht nicht in mangel und in noht; Wo werden wir denn nehmen brot, Daß wir nicht hunger leiden? Was haben wir? Fast nichts ist hier: Wie sollen wir uns kleiden?

12. Denn GOtt, der unser Vater ist, Und sorgt für uns zur jeden frist, Der weiß wohl, was uns fehlet; Drum wirf auf ihn Die sorgen hin, Und was dich sonsten quälet.

13. Such erst sein reich zur jeden zeit, Und gleichfals die gerechtigkeit; Sey fleissig dabeneben: So geht dein glück Dir nicht zurück, Es wird sich wieder heben.

14. Wenn sichs anließ, als wolten nun Creutz, noht, und was kan schaden thun, Mit hauffen dich betreten. So denck; es sey Dir gut dabey, Wenn du wirst eifrig bäten.

15. Wirst du denn alle deine noht Im leben bis an deinem tod, Nach GOttes willen tragen: Kommt zeit, kommt raht; Wer hoffnung hat, Den läßt GOtt nicht verzagen.

16. Hilf, helffer! hilf aus aller noht, Bescher uns unser täglich brot, Hilf allen Christen-leuten. Sie haben hie

Viel angst und müh In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ! Weil du selbst arm gewesen bist, Komm auch zu hülf uns armen. Bey dieser zeit, Bey diesem leid, Erzeig uns dein erbarmen.

18. Du gibst allhier in dieser welt Nicht einem jeden gut und geld, Du weist es wohl zu machen. Wir sind vergnügt, Wie du's gefügt, Du wirst schon für uns wachen.

19. Denn alleszeit kan geld und gut Erfreuen nicht des menschen muht: Es liegt mehr am gewissen, Das unverletzt, Und uns ergetzt, Auch wann wir sterben müssen.

20. Ein solch gewissen folgt uns nach, In allem creutz und ungemach, Auch wann wir endlich sterben. Was sonsten bleibt, Zuletzt zerstäubt, Nur dis kan nicht verderben.

21. Darüm halt immer vest an Gott, Und wär auch noch so groß die noht, Nichts laß dir liebers werden. Wer ihn hält vest, Sich gnügen läßt, Der ist der reichst auf erden.

22. Wenn sich zu uns nun nah't der tod, So tröste du uns, höchster Gott! Durch deines Sohnes namen. Hilf uns behend An unserm end, Aus allen nöhten, Amen.

905. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Verzage nicht, o Christ! Der du In unglück bist, Vielmehr wirf dein anliegen Auf Gott, so kanst du siegen. Auf GOtt ist gut zu trauen, Und gut auf ihn zu bauen.

2. Wann menschen-hülf und raht Kein hülf hat in der that; So weiß GOtt raht den sachen, Und alles gut zu machen. Auf GOtt ist gut zu trauen, Und gut auf ihn zu bauen.

3. Sind deine schmertzen groß? So machet er dich los, Verändert alles leiden, Und zeiget dir mit freuden, Daß gut auf GOtt zu trauen, Und gut auf ihn zu bauen.

4. In widerwärtigkeit Ist GOtt von dir nicht weit, Er hilft dir treulich kämpffen, Und deine feinde dämpffen. Auf GOtt ist gut zu trauen, Und gut auf ihn zu bauen.

5. Je gröſſer ist die noht, Je näher tritt dir GOTT, Und läßt zu allen zeiten Die engel dich begleiten. Auf GOTT ist gut zu trauen, Und gut auf ihn zu bauen.

6. Hast du gleich haß und streit In dieser bösen zeit, Und must dich lassen plagen? Solt du doch nicht verzagen. Auf GOtt ist gut zu trauen, Und gut auf ihn zu bauen.

7. Betrifft dich hohn und spott? Vertrau allein auf GOtt, Der kan dein leiden stillen, Und dich mit freud erfüllen. Auf GOTT ist gut zu trauen, Und gut auf ihn zu bauen.

8. Bist du in hungers-noht, Hast kaum das liebe brot? So laß den Höchsten walten, Der wird dich wohl erhalten. Auf GOtt ist gut zu trauen, Und gut auf ihn zu bauen.

9. Es sorget der für dich, Und decket dein, der sich Hat jederzeit der frommen Herz-treulich angenommen. Auf GOtt ist gut zu trauen, Und gut auf ihn zu bauen.

10. Wer ist, der früh und spat Auf GOtt gehoffet hat? Der doch in so viel jahren, Nicht in der that erfahren, Daß gut auf GOtt zu trauen, Und gut auf ihn zu bauen.

11. Drüm hoff in aller pein Nur bloß auf GOtt allein: Der weiß von allem bösen Dich mächtig zu erlösen. Auf GOtt ist gut zu trauen, Und gut auf ihn zu bauen.

12. GOtt Vater, Sohn und Geist: Der du am besten weist Aus aller noht zu führen, Laß jederman verspüren, Daß gut auf dich zu trauen, Und gut auf dich zu bauen.

Nic. Herm.

906 Mel. O GOtt/ du frommer Gott ꝛc.

GOTT ist und bleibt getreu, Sein hertze bricht von lieben, Pflegt er gleich oftermal Die seinen zu betrüben, Er prüfet durch das creutz, Wie rein dein glaube sey, Wie standhaft die gedult? GOtt ist und bleibt getreu.

2. GOtt ist und bleibt getreu, Er hilft ja selber tragen, Was er uns aufgelegt, Die last der schweren plagen: Er braucht die ruhten oft, Und bleibet doch dabey Ein Vater, der uns liebt, GOtt ist und bleibt getreu.

3. GOtt ist und bleibt getreu, Er weiß was wir vermögen, Er pfleget nie zu viel Den schwachen aufzulegen, Er macht sein Jsrael Von last und banden frey, Wann groſſe noht entsteht, GOtt ist und bleibt getreu.

4. GOtt ist und bleibt getreu, Er tröstet nach dem weinen, Er läßt vor trüber nacht Die freuden-sterne scheinen; Der sturm, des creutzes-sturm Geht augenblicks vorbey, Sey, seele, nur getrost, GOtt ist und bleibt getreu.

5. GOtt ist und bleibt getreu, Er stillet dein begehren Er wil dein glau-

glaubens-gold In trübsals-glut bewähren, Nim an von Gottes hand, Den creutz-kelch ohne scheu, Der leebens-becher folgt: GOTT ist und bleibt getreu.

6. GOtt ist und bleibt getreu, Laß alle wetter krachen, GOtt wird der trübsal doch Ein solches ende machen, Daß alles creutz und noht Dir ewig nützlich sey. So liebt der Höchste dich, GOtt ist und bleibt getreu.

907.

GOtt lebet noch; Seele! was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus erbarmen, Alle hülf auf erden thut; Der mit macht und starcken armen Machet alles wohl und gut. GOtt kan besser, als wir dencken, Alle noht zum besten lencken. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Solt der schlummern oder schlaffen, Der das aug hat zugericht't? Der die ohren hat erschaffen, Solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und sihet, Wo den frommen weh geschiehet. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Der den erdenkreis verhüllet Mit den wolcken weit und breit, Der die gantze welt erfüllet, Ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem wil er senden Hülff und trost, an allen enden. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Bist du schwer mit creutz beladen, Nim zu GOtt nur deinen lauff. GOtt ist groß, und reich von gnaden, Hilft den schwachen gnädig auf. Gottes gnade währet immer, Seine treu vergehet nimmer. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Wenn dich deine sünden krancken, Dein verbrechen quält dich sehr: Komm zu GOtt, er wird versencken Deine sünden in das meer. Mitten in der angst der höllen Kan er dich zu frieden stellen. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Wil dich alle welt verlassen, Und weist weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfassen, Und im leiden bey dir seyn. GOtt ist, der es hertzlich meynet, Wo die noht am gröst en scheinet. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Laß den himmel samt der erden Immerhin zu trümmern gehn, Laß die höll entzündet werden; Laß den feind verbittert stehn; Laß den tod und teufel blitzen. Wer GOtt traut, den wil er schützen. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch. Seele! was verzagst du doch? Must du schon gängstet wallen, Auf der harten dornen-bahn; Es ist Gottes wohlgefallen, Dich zu führen himmel an. Gott wil nach dem jammer-leben, Friede, freud und wonne geben. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

908. Mel. Allein zu dir, HErr JEsu ꝛc.

GOtt ist mein heyl, glück, hülf und trost, Mein hoffnung und vertrauen, Er hat mich durch sein blut erlöst, Auf ihn wil ich vest bauen, Er hilffet mir aus aller noht Und steht mir bey im leb'n und tod, Drüm hab ich diese zuversicht, Und bins berichtet, Daß Gott verläßt die seinen nicht.

2. Verläßt mich welt, freund, haab und gut, Und was sonst ist auf erden? So glaub ich doch mit frewem muht, Von GOTT sol mir hülf werden. Er wil uns weder hier noch dort Verlassen, wie er uns im wort Durch seinen lieben Sohn verspricht, Er träugt uns nicht, Denn GOtt verläßt die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe HERR Allzeit aus noht gerissen, Wie Daniel und andre mehr Thun offenbar zu wissen: Der fromme Joseph war in noht, Desgleichen Moses, doch zu GOtt Hatten sie ihre zuversicht, Die nicht zerbricht; Denn GOtt verläßt die seinen nicht.

4. Nichts mehr begehr ich hier von GOtt, Denn daß ich mög erwerben Ein ehrlich lehn, nach sein'm gebot, Und darnach selig sterben, Daß ich hier leb nach seinem wort, Also, daß ich auch lebe dort, Wann er wird kommen zum gericht, Damit man sihet, Daß GOtt verläßt die seinen nicht. Paul Gerhard.

909. Mel. Ach! was sol ich sünder ꝛc.

Solt ich meinen GOTT nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so hertzlich sorgt für mich? Sol ich auch den fels nicht bauen,

bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläßt.

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noht, Er steht mir bey bis zum tod. Er weiß, was mein hertz erquicket: Seine lieb und vater-treu Bleibt mir itzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und graß Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns alles guts bescheret, Solte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn nach seinem reich ich trachte, Wenn ich durch gerechtigkeit Finde meine himmels-freud, Wenn ich geld und gut verachte; Segnet Gott mir früh und spat Wort und wercke, raht und that.

5. Ey! so mag der andre morgen Bleiben; was noch künftig ist, Irre mich nicht, ich bin ein Christ. Ich laß meinen GOtt versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. GOtt sey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube vestiglich: Gott mein Vater sorgt für mich, Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt versorgt mich ewiglich. D. J. Olearius.

910. Mel. JEsu/ meiner seelen ruh.

Trau auf GOtt in allen sachen, Die dich itzo traurig machen, Trau auf GOtt in allen dingen, Die dir zu dem hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in seelen-plagen, Wann dich deine sünde nagen: Denn GOtt ist in solchen schmertzen Ein recht pflaster für die hertzen.

3. Trau auf GOtt, wann tod und hölle, Wann der teufel ist zur stelle, Und dir von verdammen saget; GOTT ist, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt im bösen glücke, Denn Gott ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kanst haben, Wann viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wann böse leuchen In dem land herummer schleichen: Denn er kan dich so bedecken, Daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOtt in kriegs-gefahren, Denn er weiß dich zu bewahren, Er kan machen, daß die feinde Werden deine besten freunde.

7. Trau auf GOtt in hungers-nöhten. Dann wird dich kein hunger tödten: Wächset gleich kein korn auf erden, Dann wird brot aus steinen werden.

8. Trau auf Gott bey dürren zeiten, Denn er wird vom himmel leiten, Seines segens ström und quellen, Die dein hertz zu frieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wanns stürmt und schneyet, Wann die donnerwolcke schreyet, Wann dich trift das böse wetter, Denn GOtt ist allzeit dein retter.

10. Trau auf GOtt in allen sachen, Denn er kan den anschlag machen, Trau auf GOTT in allen dingen, Dann wirst du ein danck-lied singen.

Wolfg. Carl Brigel.

911. Mel. Werde munter/ mein gem.

Ich wil meine augen wenden Zu dir, GOtt und HErre mein, Weil ich muß an allen Gleich als wie verlassen seyn. Weil du auch, HErr JEsu Christ, Der elenden zuflucht bist, Und hast ihnen selbst befohlen, Daß sie zu dir schreyen sollen.

2. Wende dich zu meinen klagen, Und hilf, wo mir hülf ist noht, Daß ich dir auch danck kan sagen, Und nicht gantz entschlaf im todt: Mich mit deinen augen leit, Bis zu meiner seligkeit, Die du mir selbst hast erworben, Da du für mich bist gestorben.

3. Du hast ja in deinen händen Unser leben, gut und blut; Du wirst alles dahin wenden, Wie es dir gefallen thut: Alles leyden: creutz und pein Muß das allerbeste seyn; Du wirst alles also kehren, Daß es dir gereich' zu ehren.

4. Darum wil ich dir vertrauen, HErr mein GOtt! zu aller zeit, Und auf dein verheissung bauen, In angst und gefährlichkeit. Wohl dem volck! das vort und vort Halt gantz vest an GOttes wort: Eh der Höchste sie solt lassen, Eh müst er sich selber hassen.

912. Mel. Lobt GOtt ihr Christen.

Ich singe dir mit hertz und mund, HErr meines hertzens lust, Ich sing und mach auf erden kund, Was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad, Und ewge quelle seyst, Daraus uns allen früh und spat Viel heyl und gutes fleusst.

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser gantzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir, Allein gegeben werd.

4. Wer hat das schöne himmelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns vor dem wind?

wind? Wer macht es, daß man öl und most zu seinen zeiten findt.

6. Wer gibt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den güldnen wehrten edlen fried In unserm vaterland?

7. Ach! HErr mein GOTT, das kömmt von dir, Du, du must alles thun, Du hälst die wach an unsrer thür, Und läst uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehst uns, wenn wir in gefahr Gerahten, treulich bey.

9. Du strafst uns sünder mit gedult, Und schlägst nicht allzusehr, Ja endlich nimst du unsre schuld, Und wirfst sie in das meer.

10. Wann unser hertze seufzt und schreyt, Wirst du gar leicht erweicht, Und gibst uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein, Und was sein kummer sey: Kein zähr- und thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in des himmels haus, Wann uns die erd entgeht.

13. Wohlauf, mein hertze! sing und spring, Und habe guten muht, Dein GOtt, der ursprung aller ding, Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, Dein glantz und freuden-licht, Dein schirm und schild, dein hülf und heyl, Schafft raht, und läst dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht? Nim deine sorg, und wirff sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehrt.

17. Er hat noch niemahls was versehn In seinem regiment, Nein, was er thut und läst geschehn, Das nimt ein gutes end.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein, So wirst du hier in freuden ruhn, Und ewig frölich seyn.

912. Mel. Es spricht der unweisen

Noch dennoch must du drüm nicht gantz In traurigkeit versincken, GOTT wird den süssen trostes-glantz Schon wieder lassen blincken: Steh in geduld, wart in der still, Und laß GOtt machen, wie er wil, Er kans nicht böse machen.

2. Ist denn dis unser erstes mal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir als angst und qual, Bisher gehabt auf erden? Wir sind wohl mehr so hoch gedränckt Und hat doch GOtt uns drauf geschenckt Ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch GOttes meynung nicht, Wann er uns unglück sendet, Als solte drüm sein angesicht Gantz von uns seyn gewendet; Nein, sondern dieses ist sein raht, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muht, Wann wir in freuden leben, Daß wir dann unserm höchsten gut Am ersten urlaub geben, Wir sind von erd, und halten wehrt, Vielmehr was hier auf dieser erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern sinn, Und läst uns weh geschehen, Er nimt oft, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bißher nicht groß geachtt, Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leide lauter freud, Und lachen aus dem grämen, Und ist ihm das gar schlechte kunst, Wenn er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholffen.

7. Drüm falle du betrübtes heer, In demuht vor ihm nieder, Sprich: HErr, wir geben dir die ehr, Ach! nim uns sünder wieder In deine gnade, reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg, heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen, Wann wir erliegen, muß uns schlecht, Gott sein erbarmen reichen; Dis ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun im hauffen.

9. Auf GOttes liebe must du stehn, Und dich nicht lassen fällen, Wann auch der himmel ein wollt gehn, Und alle welt zerschellen, GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner kraft Gar keinen zweifel haben: Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts; und da ist auch der mann, Der raht und that erfinden kan, Wann jederman verzaget.

11. Deucht dir die hülff unmüglich
seyn, So solt du gleichwol wissen,
GOtt räumt uns dieses nimmer ein,
Daß er sich laß einschliessen In un-
sers sinnes eignen stall, Sein arm ist
frey, thut überall Vielmehr, als wir
verstehen.

12. Was ist sein gantzes wehrtes
reich, Als lauter wunder-sachen? Er
hilft und baut, wenn wir uns gleich
Deß gar kein hoffnung machen, Und
das ist seines namens ruhm, Den du,
wann du sein heiligthum Wilt sehen,
ihm must geben. P. Gerhard.

914 Mel. Wenn wir in höchsten nöhten

Ich heb mein' augen sehnlich
auf, Und seh die berge hoch
hinauf, Wann mir mein Gott
vons himmels-thron Mit seiner hülf
zu statten komm.

2. Mein hülffe kömmt mir von dem
HErrn, Er hilft uns ja von hertzen
gern, Himel und erd hat er gemacht,
Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet die auf rechter bahn,
Wird deinen fuß nicht gleiten lahn,
Seh nur auf ihn dein zuversicht,
Der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue hüter Israel Bewah-
ret dir dein leib und seel, Er schläfft
nicht weder tag noch nacht, Wird
auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der
fromme GOtt behüte dich Unter dem
schatten seiner gnad Bist du gesi-
chert früh und spat.

6. Der sonnen-hitz, des monden-
schein, Die sollen nicht beschwerlich
seyn: GOTT wendet alle trübsal
schwer, Zu deinem nutz und seiner
ehr.

7. Kein übel muß begegnen dir, Des
HErren schutz ist gut dafür, In gnad
bewahrt er deine seel, Für allem leid
und ungefäll.

8. Der HErr dein ausgang stets be-
wahr, Zu weeg und steg gesund dich
spar, Bring dich zu haus in seinem
g'leit, Von nun an biß in ewigkeit.
Cornel. Becker.

915.

Ich erhebe, HErr, zu dir Mei-
ner beyden augen-licht, Mein
gesicht ist für und für Zu den
bergen aufgericht't: Zu den bergen,
da herab Ich mein heyl und hülfe hab.

2. Meine hülffe kömmt allein Von
des höchsten handen her, Der so
künstlich, schön und fein Himmel, er-
de, luft und meer, Und was in dem
allen ist, Uns zum besten ausgerüst.

3. Er nimt deiner füsse tritt, O
mein hertze, wohl in acht, Wann du
gehest, geht er mit, Und bewahrt dich
tag und nacht: Sey getrost, das hol-
len-heer Wird dir schaden nimmer-
mehr.

4. Sihe, wie sein auge wacht,
Wann du liegest in der ruh! Wann
du schläffest, kömmt mit macht Auf
dein bett geflogen zu Seiner engel
güldne schaar, Daß sie deiner nehme
wahr.

5. Alles, was du bist und hast, Ist
umringt mit seiner hut; Deiner sor-
gen schwere last, Nimt er weg, macht
alles gut: Leib und seel hält er ver-
deckt, Wann dich sturm und wetter
schreckt.

6. Wann der sonnen-hitze brennt,
Und des leibes kräfte bricht, Wann
dich stern und monde blendt Mit dem
klaren angesicht, Hat er seine starcke
hand Dir zum schatten fürge-
wandt.

7. Nun er fahre immerfort, Der ge-
treue fromme hirt, Bleibe stets dein
schild und hort, Wann dein hertz ge-
ängstet wird, Wann die noht wird
viel und groß, Schließ er dich in sei-
nen schooß.

8. Wann du sitzest, wann du stehst,
Wann du redest, wann du hörst,
Wann du aus dem hause gehst, Und
zurücke wieder kehrst, Wann du
trittst aus oder ein, Woll' er dein
gefährde seyn. P. Gerhard.

916. Mel. Ach was sol ich sünder mach.

Alles ist an GOttes segen Und
an seiner gnad gelegen, Über
alles geld und gut; Wer auf
GOtt seine hoffnung setzt, Der be-
hält gantz unverletzt Einen freyen
helden-muht.

2. Der mich hat bisher ernähret,
Und so manches gut bescheret, Ist
und bleibet ewig mein: Der mich
wunderlich geführet, Und noch leitet
und regieret, Wird forthin mein
helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die
nur sorg und unruh machen, Und
gantz unbeständig sind: Ich begehr'
nach dem zu ringen, Was vergnü-
gung pflegt zu bringen, Und man
jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken!
Was ich wünsche wird sich schicken,
So es anders GOtt gefällt; Mei-
ne seele, leib und leben Hab ich seiner
gnad ergeben, Und ihm alles heimge-
stellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen
Mein verlangen zu erfüllen. Es hat
alles seine zeit: Ich hab ihm nichts
vorzuschreiben; Wie GOtt wil, so
muß

muß es bleiben; Wann GOtt wil, bin ich bereit.

6. Sol ich länger allhier leben Wil ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn; Ist doch nichts, das lang bestehet; Alles irrdische vergehet, Und fährt wie ein strom dahin.

L. Vom menschlichen Elend.

917. Der 39 Psalm.
Mel. Vater unser im himmelreich

Ich habe oft bey mir bedacht, Wie ich die worte nehm in acht, Und mich damit nicht gäbe bloß, Daß meine zung sich nicht verstoß, Denn ich wol sahe die gefahr Als der gottlose vor mir war.

2. Ich zäumete auch meinen mund, Daß ich fast gar nichts reden kunt: Doch wuchs der schmertz an allem ort, Mein hertz enthrannte immervort, Daß ich heraus noch endlich brach, Und meine zunge also sprach:

3. HErr! lehr mich doch durch deine gnad, Daß es ein ende mit mir hat: Daß ich nur erde bin und thon, Auch wieder hier muß bald davon: Daß meiner tage sind nicht viel, Und daß mein leben hat ein ziel.

4. Mein leben ist wie nichts vor dir, Und einer hand breit nur bey mir: Ach wie gar nichts sind alle leut! Und leben doch die meiste zeit, Als hätten sie gar keine noht, Und einen bund auch mit dem tod.

5. Seht, wie ein jeder in der welt Nur trachtet tag und nacht nach geld, Er gehet wie ein schämen bin, Und kränket doch umsonst den sinn: Er läufft und rennt, er samlet ein, Weiß doch nicht, wer wird erbe seyn.

6. Nun aber, HErr! weß tröst ich mich? All meine hoffnung steht auf dich: Rett mich nach meiner missethat, Die frevlich dich beleidigt hat: Daß ich nicht hier zu spott auf erd Den narren und gottlosen werd.

7. Ich schweig und halte den mund zu, Denn der dis hat gethan, bist du: Nim doch von mir die plage hin, Wiewol ich solcher schuldig bin. Ich muß vergehn von deiner hand, Weil sie den schlag auf mich gewandt.

8. Der mensch verschmachtet und verschwindt, Den du straffst wegen seiner sünd: Gleichwie von motten wird alsbald: An ihm verzehret die gestalt. Ach! wie gar nichts sind alle leut Bey ihrer grossen sicherheit!

9. HErr! schweige nicht, hör mein gebät Wann ich mit weinen vor dich tret: Denn ich ein pilgrim bin allhier Wie meine väter auch vor mir. Laß von mir ab, erquicke mich, Daß ich auch hier noch preise dich.

10. GOtt Vater! in dem höchsten thron, O Jesu Christe Gottes Sohn, O heiliger Geist! du wahres licht, Dein gnädig antlitz zu mir richt: Gib, daß ich dafür sorg allein, Wie ich mög ewig selig seyn. P. G.

918. Noch der 39 Psalm.
Mel. Auf meinen lieben GOtt/ trau

Mein GOtt, ich habe mir Gar vest gesetzet für, Ich woll mich fleissig hüten: Ob böse leut gleich wüten: Daß, wenn ich ja was spreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wenn mein gemüht entbrennt, Daß man von dir sich wendt, So wil ich vor dich treten, In meinem hertzen bäten: Daß du gebst deinem knechte Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr! lehre mich doch wohl Bedencken, daß ich sol Einmahl von dieser erden Hinweg gerafft werden: Und daß mir deine hände Gesetzet ziel und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit: Und wenn man dis mein bleiben Sol recht und wohl beschreiben, So ist es nichts, und bleibet Ein stäublein, das zerstäubet.

5. Ach! wie gar nichts sind wehrt All menschen auf derer d, Die doch so sicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Verschwindt im augenblicke.

6. Sie suchen gut und geld, Gehn her in dieser welt Gleichwie ein schatt und schämen: Und können nichts mitnehmen, Wenn sie aus diesem leiden Von hier einst müssen scheiden.

7. Sie schlaffen ohne ruh, Arbeiten immerzu: Sind tag und nacht geflissen, Und können doch nicht wissen, Wer, wann sie niederliegen, Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr! weß sol ich mich Doch trösten sicherlich? Auf dich wil ich nur bauen, Und deiner güte trauen. Rett mich von aller sünde, Die ich noch in mir finde.

9. Laß mich doch nicht, o GOtt! Den narren seyn ein spott: Mein mund sol stille schweigen, Das hertz,

zur

zur ruh sich neigen! Du richter aller sachen, Du kanst und wirsts wohl machen.

10. Wend von mir deine plag, Nicht ferner auf mich schlag: Arm bin ich und verachtet, Beynahe gantz verschmachtet, Weil du die hand ausstreckest, Durch deinen grimm mich schreckest.

11. Wenn du straffst jemands sünd, Sein schönheit so verschwindt, Als was verzehret haben. Die motten, würm und schaben. Ach! nichts ist es mit allen Den menschen, die hier wallen.

12. Ich ruff, o HErr mein hort! Zu dir noch immervort, Sih an mein hertzlich sehnen, Mein angst und hertze thränen; Erhore meine bitte, Wann ich mein hertz ausschütte.

13. Ein fremdling bin ich hier, Ein Pilgrim für und für: Wie meine väter waren, Und alle die vorfahren, Die zu dir sind genommen, Zur rechten heimahr kommen.

14. Laß doch ein ende seyn Von meiner quaal und pein, Von meinem creutz und leiden, Eh denn ich mag abscheiden: Daß ich dich ewig droben Und auch noch hier mög' loben.

15. GOtt Vater, Sohn und Geist! Sey immerdar gepreist; Du wollst in meinem leben Mir trost und stärck' vort geben, Daß ich drauf selig sterbe, Dein reich aus gnaden erbe.

Paul Gerhard.

919.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet, So ist unser leben: sehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! Sind der menschen tage. Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So geht unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! Ist der menschen freude. Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! Ist der menschen schöne. Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüfftlein wehet, So ist unsre schöne: sehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! Ist der menschen glücke. Wie sich eine kugel drehet, Die bald hier bald dorten stehet, So ist unser glücke: sehet!

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! Ist der menschen ehre. Uber den, den man hat müssen Heut noch seine hände küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! Ist der menschen stärcke. Der sich wie ein löw erwiesen, Uberworffen mit dem riesen, Den schlägt eine kleine drüsen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! Ist der menschen dichten: Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und viel schöne werck ersonnen, Ist doch nicht dem tod entronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! Ist der menschen prangen. Der in purpur war vermessen, Und als wie ein fürst gesessen, Wird im tode bald vergessen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! Ist der menschen herrschen. Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermügen In dem grabe nieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! Sind der menschen schätze. Es kan glut und flut entstehen, Daß, eh wir es uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! Sind der menschen sachen. Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen. Wer GOtt fürchtet, wird bestehen.

M. Franck.

920. Mel. JEsus meiner seelen.

Ach! was ist doch unser leben? Nichts als nur im elend schweben; Wann es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach! was ist doch unser zeit? Nichts als nur ein lauter streit: Da nur eins das andre hasst, Da kein fried, kein ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit: Niemand kan damit bestehn, Wenn GOtt ins gericht wil gehn.

4. Ach! was ist doch gut und geld? Nichtes als nur kodt im feld. Heute reich und morgen arm. Reichthum bringt nur sorg und harm.

5. Ach! was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer. Wer viel gaben hat allhier, Wird geneidet für und für.

6. Ach! was ist doch menschengunst? Nur ein blauer nebel-dunst,

Lieber!

Lieber! trau dem freunde nicht Auch der bruder glauben bricht.

7. Ach! was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit; Davon oft die seel verdirbt, Mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach! was haß und was vor neid Tragen gegen uns die leut! Hier ist zorn, verleumdung dort, Also geht es vort und vort.

9. Ach! wie kranck und ungesund Sind wir menschen manche stund: Daß kein glied zu finden ist, Dem nicht mangelt was zur frist.

10. Ach! was ist denn unser tod? Nur ein ende aller noht: Da wir ohne creutz und pein Bey GOtt ewig werden seyn.

11. Drüm freu ich mich allezeit Auf die wahre himmels-freud, Da uns kein guts mangeln wird, Da nur freude wird gespührt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die keins menschen hertz gespührt: Freude inn- und äusserlich, Auf die freude freu ich mich. J. R.

921. Mel. Ach GOtt und HErr, wie

Flüchtigkeit! Eitelkeit! Was ist der menschen leben? Nichts als gefahr, Und immerdar In tausend sorgen schweben.

2. Gleichwie ein licht Bestehet nicht Im regen und im winde: So gehet auch, Gleich wie ein rauch, Der mensch dahin geschwinde.

3. Ob gut und geld Hält hoch die welt, Mag es doch nicht bestehen, Wann man nun sol Fein sanft und wohl Bald hin zum grabe gehen.

4. Was ist doch gunst? Ein leichter dunst, Und wie die rosen-blätter: Sie ändert sich Oft wöchentlich Wie das aprillen-wetter.

5. Dein amt und ehr Hat viel beschwer, Du kanst es nicht recht machen: Du kriegst zwar freund Allein auch feind In deinen besten sachen.

6. Betrügerey, Haß, falsche treu, Sind laster, die regieren; Derselbe mann Ist wohl daran, Den sie nicht mehr berühren.

7. Creutz, hertzens-quaal Ist hier ohn zahl, Und wann man ist genesen, So ist nur streit Zu aller zeit In dieser welt gewesen.

8. Drüm mag der tod, Das ziel der noht, Wanns GOtt gefällt, nur kommen: Ich bin bereit In ewigkeit Zu seyn bey allen frommen.

922. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O mensch, bedencke wohl, Daß du einmahl must sterben, Und daß darauf dein leib Im grabe muß verderben, Die seele aber wird Zur freude oder pein, Nachdem sie sich allhier Verhalten, gehen ein.

2. Gehorche deinem GOtt, Steh' ab von allen sünden, In dieser gnaden-zeit Kanst du noch gnade finden: Weil es noch heute heist, Ist es noch rechte zeit, Alsdann ist es zu spät, Wann kommt die ewigkeit.

3. Wo sind die stolzen jetzt, Die noch vor kurtzen zeiten In reichthum, ehr' und pracht, Und andern eitelkeiten Gesuchet ihre lust? Sie sind schon längst dahin, Und ist zuletzt ein grab Gewesen ihr gewinn.

4. Hieran gedencke wohl, O menschen-kind, und mercke, Was sie geworden sind, Es waren ihre wercke Der wohllust zugethan, Nun aber sind sie schnell Und plötzlich allesamt Gefahren in die höll'.

5. Ihr leib der muß allhie Der würmer speis' auf erden, Die seele aber dort Mit pein gequälet werden, Bis sie vereiniget, Drauf werden bald einmal Am jüngsten tage seyn In vollenkomm'ner quaal.

6. Denn weil sie beyde nicht Die sünde wollen meiden, So müssen beyde auch Dort billig strafe leiden: Sie müssen beyderseits Empfinden solche pein, Die ewig und zugleich Wird unerträglich seyn.

7. Was hilft sie nun ihr gut, Pracht, wohllust, spielen, lachen? Wo ist ihr übermuht, Scherz, ehr' und andre sachen? Verwandelt ist es schon In lauter traurigkeit, Die wären wird ohn end' In alle ewigkeit.

8. Wie diesen allen nun Ist allbereit geschehen, So eben kan es dir, O mensch, auch noch ergehen, Wo du sonst anders nicht Dich besserst in derzeit, Und fleissig strebest nach Der Gottesfürchtigkeit.

9. Du bist ja von der erd' Und gehest auf der erden, Die erde nähret dich Und must zur erden werden: Drüm dencke oft und viel An deinen todestag, Auf daß zur rechten zeit Er dich antreffen mag.

10. Vielleicht mögt' er sehr schnell Nach GOttes willen kommen, Und du noch heute auch Wol werden hingenommen; Der bleiche tod der macht Mit dir gantz keinen bund; Wie, wenn nach GOttes raht Er käme gar jetzund?

11. Gewisse ist es wol, Daß du einmal must sterben, Wie aber, wann und wo Du müssest dann verderben, Das ist gantz ungewiß. Der tod wirfft jederzeit Sein netz und fall-

strick aus; Drum sey stets wohl bereit.

12. Leg alle hoffart ab, Und laß die sünde fahren, Denn wo du, lieber mensch, Wirst deine busse sparen, So ist GOtt so gerecht, Daß er dort nach gebühr Die menschen straffet ab, Wie er sie findet hier.

13. Denn wer die welt noch mehr, Als GOtt den höchsten liebet, Und sich in fällerey Und bosheit täglich übet, Der wird mit satan, dem Er hie gedienet hat, Dort leiden gleiche quaal Auf seine missethat.

*14. O JEsu, der du mich Beruffen hast aus gnaden Zu deinem licht, hilf mir, Daß ich für allem schaden Mich hüte und dabey Der argen bösen welt Nicht folge, wann sie mir Mit ihrer list nachstellt.

15. Gib, daß ich stets die welt Mit ihrer lust verachte, Nach reichthum, ehr' und ruhm Zu keiner zeit nicht trachte, Damit, wann nun der tod Bey mir auch klopffet an, Ich mit dem Simeon Getrost hinfahren kan.

923. Der 90 Psalm.

Mel. Kommt her zu mir, spricht GOtt.

DU GOtt! bist ausser aller zeit Von ewigkeit zu ewigkeit: Eh als die welt gestanden, Warst du schon, was du jetzund bist: Und wirst, wann alles nichts mehr ist, Noch immer seyn vorhanden.

2. Hergegen, ach! wir menschen sind Vergänglich, flüchtig, rauch und wind. Auf dein wort sind wir kommen, Erblicken kaum den erden-kreiß: Und werden stracks auf dein geheiß Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleich wie ein traum, Vergehn wie schatten und wie schaum, Sind eine wasser-blase Der zeit gewalt eilt mit uns vort, Wie mit den wolcken thut der nord, Die herbst-luft mit dem grase.

4. Da dieser auch und der vielleicht Ein gutes antheil jahr erreicht, Was wird es groß verfangen Bey dir, dem nichts sich gleichen mag, Und tausend jahre sind ein tag, Der gestern ist vergangen?

5. Wie lang dis leben währen kan, So ist es dennoch um und an Nur arbeit, angst und leiden; Angst ist, was uns zur welt gebiehrt, Auch was uns leitet hier und führt, Und was uns heisset scheiden.

6. Erbarmt dichs, Vater! alles nicht? Stellst du noch vor dein angesicht Den greuel unsrer sünden? Ach! zürn doch nicht mit dürrem heu, Mit rauch und staube, dampf und spreu, Ach laß uns gnade finden.

7. Schrey unserm ohr und hertzen ein Des eiteln lebens flucht und pein: Daß wir die bosheit fliehen, Raht suchen bloß bey deinem sohn, Und lebens satt, wie Simeon, Zu dir von hinnen ziehen. S. Dach.

924. Noch der 90 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

HErr GOtt! der du die menschen-kind, So deinen Sohn bekennen, Eh denn die berg geschaffen sind, Hast wissen all zu nennen: Und sie gesehn im gnaden-bund, Eh dann da ist der erden grund Durchs wort geleget worden.

2. Sih doch, wie wir durch Adams fall So schändlich sind verderbet: Der tod uns nachfolgt überall, Und ist uns angeerbet; Er steckt in unsern fleisch und bein, Und nagt die menschen groß und klein, Biß daß er sie verzehret.

3. Wir wachsen wie die blumen auf, Und fallen wieder abe: Oft trägt man gar mit grossem hauf Uns menschen hin zum grabe: Das mach't, HErr, dein gerechter zorn, Dieweil wir sind in sünd gebohrn, Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimm So schnell verzehret werden. Eh mans versiht, gehn wir dahin, Und liegen in der erden. Wir bringen in geringer ruh, Wie ein geschwätz, dis leben zu, Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach! wie gar nichts ist unsre zeit, HErr! gegen dir zu rechnen: Du bist ein GOtt von ewigkeit: Wer kan dir widersprechen? Du bleibest immer für und für, Ja tausend jahre sind vor dir, Wie ein tag, der vergangen.

6. Der menschen leben aber ist Gar kurtz und voller plagen, Noch stecken sie voll arger list, Und lassen ihn'n nicht sagen: Als hätts mit ihnen kein gefahr, Da sie doch selten achtzig jahr In ihrem lauf erreichen.

7. O HErr! lehr uns bedencken wohl, Daß wir all sterben müssen: Auf daß wir klugheit werden voll, In zeit der gnaden büssen: Und uns zum tod bereiten fein, Damit wir selig schlaffen ein Auf Christum unsern HErren.

*8. Kehr dich zu uns, du frommer GOtt! In diesen bösen tagen, Errette uns nun aus der noht Nach viel und langen plagen. Schaff uns doch endlich hülf und raht, Weil unsre

hoffnung

hoffnung früh und spat Auf dich allein nur stehet.

9. Gib heylsam glücklich regiment, All drangsal von uns wende. Befördre stets zu gutem end Die wercke unsrer hände; So wollen wir drum für und für Auch unsre kinder nach uns hier Von hertzen grund dich preisen.

10. GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist! Dir sey lob, preiß und ehre, Für alles, was du uns erweist: Dein segen sich vermehre, Daß wir vort spüren deine güt, Und stets mit willigem gemüht Dir und dem nächsten dienen.

B. Ringw.

925. Noch der 90 Psalm

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du bist die zuflucht, GOTT! Darauf wir allzeit trauen: Eh einig berg noch war, Eh dir beliebt zu bauen Die erde und die welt, Von anfang aller zeit Bist du von ewigkeit, O GOtt! zu ewigkeit.

2. Die menschen sterben weg, Du läst ihr werden minder, Und sprichst daneben auch: Kommt wieder, menschen-kinder! Denn du nur einen tag, Dem tag der gestern war, Und einer nacht-wach nur Gleich achtest tausend jahr.

3. Du läst sie fahren hin Die jungen mit den alten, Gleich wie ein strom hinfährt, Den niemand kan aufhalten. Sie sind gleich wie ein schlaff, Dabey man gantz vergisst, Wer vor gewesen, und Was vor geschehen ist.

4. Sie sind gleich wie ein gras, Das blüht auf grüner heyden, Verwelcket aber bald, Eh tag und nacht sich scheiden: Früh blüht es, bald wirds welck, Verlieret zierd und schmuck, Des abends hau't mans ab, Hernach verdorrt es fluck.

5. Das machet, HErr! dein zorn, Daß wir also vergehen, Und dein gerechter grimm, Daß wir gar nicht bestehen, Daß wir ohn unterscheid So plötzlich müssen hin, Und jederman darauf Bald kommen aus dem sinn.

6. Du stellest, GOtt! vor dich All unsre missethaten: Und was von lastern ist, Darinn wir sind gerahten: Die unerkannte sünd Bringst du hervor ans licht, Sie schwebet immerdar Vor deinem angesicht.

7. Drum fahren wir dahin Bey vieler noht und plage Durch deinen ernsten zorn All unsre wallfahrtstage: Wir bringen sie so zu Gleich wie geschwätz und wort, Die, unterdeß man redt, Wegfahren alsovort.

8. An jahren können wir Kaum siebentzig erreichen: Wer hoch auf achtzig kommt, Findt schwerlich seines gleichen: Und wann es köstlich ist; So ist es überall Nur arbeit, sorg und müh, Bis an den todes-fall.

9. Schnell fährt das leben weg, Als wenn wir dahin flögen, Daß wirs nicht eine stund Zurücke halten mögen. Wer glaubet aber, GOtt! Daß du so zornig bist? Und wer ists, der in furcht Für solchem grimme ist?

10. Lehr uns bedencken, HErr! Wie daß wir sterben müssen, Da mancher, ders nicht meynt, In eil wird hingerissen; Auf daß wir werden klug, Und niemahls sicher seyn, Weil zu uns allerseits Der tod so dringet ein.

11. HErr, kehre dich zu uns, Sey gnädig deinen knechten, Füll uns mit deiner gnad, Fahr nicht nach strengen rechten: Erbarm dich unser bald, Daß unser lobgesang Dich darauf frölich rühm All unser lebenlang.

12. Erfreu uns wiederum, Nachdem du uns nun plagest So viel und lange jahr, Und hülf bis jetzt versagest, Nachdem wir bis anher So lang erduldet schon, Viel unglück, hertzeleid, Verfolgung, schmach und hohn.

13. Uns, deine knechte, laß Ein gnaden-zeichen sehen, Und deine wunder-werck Zur hülf uns mit geschehen: Daß unsre kinder auch Erfahren, daß du hast Zerbrochen unser joch, Genommen weg die last.

14. Daß unser GOtt an uns Befördre seine ehre, Hingegen alles volck Auch seinen ruhm vermehre: So woll er gnädiglich Die wercke unsrer händ Mit segen, glück und heyl Befördern bis ans end.

15. GOtt Vater stärcke uns, Daß wir den tod nicht scheuen. JEsu! laß deinen tod Von todes-furcht uns freyen Gib, heiliger Geist! daß wir So leben allezeit, Daß wir auch jede stund Zu sterben seyn bereit.

926.

Ich hab mein sach GOtt heimgestellt: Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Sol ich allhier noch länger leb'n? Nicht widerstreb'n: Seinm willen thu ich mich ergebn.

2. Mein' zeit und stund ist, wann GOtt wil, Ich schreib ihm nicht vor maaß noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein Bend' groß und klein, Fällt keines ohn den willen seyn.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noht und trübsal überall: Des bleibens ist eine kleine zeit: Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt, ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenkloß, Von mutterleib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld: Nimt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muht: Fürm tod kein kraut gewachsen ist. Mein frommer Christ! Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck: Morgen todt und lieg'n im sarck: Heut blühn wir wie die rosen roht, Bald kranck und tod: Ist allenthalben müh und noht.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus dem augen und dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Seynd jung oder alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumal: Auch wir allhier kein bleiben hahn, Müssn all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer Gott, Dadurch ist komm'n der bittre tod, Der nimt und frisst all menschen-kind, Wie er sie findt: Fragt nicht, wes stands oder ehrn sie sind.

10. Ich hab hier wenig gute tag, Mein täglich brot ist müh und klag: Wann mein GOtt wil, so wil ich mit Hinfahrn im fried: Sterbn ist mein gewinn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch wil ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n eingen Sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein HErr JEsus Christ, Für all mein' sünd gestorben ist: Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht scheidt. Ich leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einge trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber fromm'r getreuer GOTT All mein gebein bewahren thut; Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht, In ewigr freud und seligkeit, Die mir bereit. Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Der du für uns hast gnug gethan! Ach schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einge trost und helffer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt! Bescher uns all ein'n seligen tod. Hilf, daß wir mögen allzugleich In deinem reich Bald mit dir leben ewiglich. D. J. Papus.

927. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich mag nur, was ich wil, beginnen Allhier, da ich kein bleiben hab, So liegt mir stets in hertz und sinnen: Nun geh' ich hin zu meinem grab, Der augenblick ist wieder hin, Da ich dem himmel naher bin.

2. GOtt lob, ich weiß, wohin ich gehe, Dahin, wo mir am besten ist, Zu meinem Vater in der höhe, Zu meinem bruder JEsu Christ, Und zu dem wehrten heilgen Geist, Der mir stets trost und hülffe leist.

3. Ich geh zum Vater hin durch busse Der mich, sein kind, durch JEsum liebt, Ich lieg' im glauben ihm zu fusse, Bis er mir alle sünd vergibt, Durch Christi blut sich mein erbarmt, Und mich mit Vaters lieb umarmt.

4. Ich geh zu JEsu, meinem leben, Mit dessen blut ich bin getauft, Der sich für mich in tod ergeben, Mit leib und seele hat erkauft, Mein glaube ist auf ihn gericht, Ich hab', ich halt', ich lasse ihn nicht.

5. Ich geh zum Tröster hin mit freuden, Der mich in alle wahrheit leit', Ich habe lust gleich abzuscheiden Zu der GOtt-wohlgefäll'gen zeit, So geh ich täg- und stündlich hin Bis ich dabeim bey JESU bin.

6. Ich weiß, es folgt aus GOttes gnaden, Gewiß ein seelger himmelsgang, GOtt ist mir gut für allem schaden, Das sterbens-nu macht mich nicht bang, Ich gehe hin zu JEsu Christ, Der mir zu gut vorgange ist.

928. Mel. Ach GOtt vom himmel sih

Was bin ich, o HErr Zebaoth! Daß ich mich unterfange Mit dir zu reden in der noht, Die mir macht angst und bange? Ach weh mir armen! wo du dich Nicht wilt erbarmen über mich, So muß ich seyn verlohren.

2. Ach

2. Ach GOtt! der ersten eltern fall,
Der mir ist angeerbet, Hat mich
elenden überall An leib und seel verderbet: Daß ich aus eignen kräften
nu Nichts guts gedencke oder thu:
Ich hab nur lust zum argen.

3. Damit ich denn nicht weiter hin,
Den eignen bösen willen, Und was
mir etwa kommt im sinn, Mög suchen zu erfüllen: So muß ich oftmahls mit gewalt Die bösen lüste
sännigfalt Zu dämpffen mich bemühen.

4. Ach
gnad Dkan zwar auch durch deine
Doch hats zurschend sünde lassen;
ständig vort zu hassen müssen. Die lust komt
wieder an aufs neu, Ich muß mit
sorgfalt stets dabey Meine
schwachheit dencken.

5. Denn ich bin nichts, als koht und
erd, Davon auch gantz gebauet, Der
würmer speis und gar nicht wehrt,
Daß mich dein aug anschauet. HErr!
meine noht ist dir bekand, Wo du abziehest deine hand, Kan ich gar nicht
bestehen.

6. Ein mensch bin ich zur welt gebohrn, Hab kurtze zeit zu leben: Das
creutz hat mich ihm auserkohrn, Mit
unruh gantz umgeben: Ich bin wie
nichts, und muß davon, Ich werd
zerbrochen gleich wie thon, Wenn
du mich hart angreiffest.

7. Ach! ich betrübter, was bin ich!
Was werd ich endlich werden? Voll
stanck, voll unflaht findt man mich,
Voll jammer, voll beschwerden:
Blind, nackend, arm ohn maaß und
end, Der weder ein- noch ausfahrt
kennt: Auf den der tod stets wartet.

8. Ein blümlein steht im garten
schön, Wenn sich der sommer findet:
Bald wird es welck und muß vergehn: Ein schatten schnell verschwindet: Die wasser-blase schwellt sich
auf, Bald aber endet sich ihr lauf;
Nichts anders ist mein leben.

9. Da man vom leben nichts mehr
findt, Als nur den blossen namen:
Es wird berücket oft so geschwind,
Wie fische von dem hamen: Je mehr
es steigt, je mehr es fällt: So schnell
es vortläuft in der welt, So schnelle
läufts zum ende.

10. Jetzt bin ich frölich, bald betrübt: Jetzt lach ich, bald ich weine:
Das glück jetzt einen freund mir gibt
Bald lästs mich stehn alleine: Jetzt
bin ich starck und aufgericht, Bald
werd ich schwach und gar zunicht:
Jetzt leb ich, bald ich sterbe.

11. (So wandelbar ist alles gar)
(Gott! alles ist sehr wandelbar)
In meinem gantzen leben. Was ich
besitz, ist in gefahr: Verändrung hats
umgeben. Nichts ist, daß auch ein
stündlein mögt In gleichem stande
bleiben recht, Und nicht verändert
würde.

12. Und wann ich gnug erlitten hab,
Von viel und manchen plagen, So
kommt der tod, bestellt ein grab, Und
lässt hinein mich tragen: Ja wenn er
seinen gift auslässt, Den leuten unter augen blast, Mit hauffen sie
hinfallen.

13. In feuers-hitz der eine stirbt, Der
andre wird ertrancket: Der dritt in
wassers-noht verdirbt, Der vierte
mit gifft umbket: Der fünffte wird
schwindsucht hingerafft. Sechs in
mags gar erzählen.

14. Und sonderlich, so kan niemand
Die todes-stunde wissen: Es ist
und bleibet unbekannt, Wenn man
wird hingerissen. Wer jetzt da stehet jung und starck, Muß diesen
abend noch im sarck Vielleicht sein
lager halten.

15. Die welt setzt allen zu mit list,
Die bey ihr müssen leben: Da solte
ich zu jeder frist Mit ernst ihr widerstreben: Ich hab es aber nicht verricht So völlig, wie es meine pflicht
Und dein befehl erfordert.

16. Denn mich hiebey fahrlässigkeit
Bisweilen hat betroffen: Es ist, o
GOtt! mir hertzlich leid: Auf gnade
wil ich hoffen. Ich ruff, ich schreye,
HErr! zu dir: Mach auf, mach auf
die gnaden-thür, Mit gnaden mich
erquicke.

17. Gedencke nicht der ersten schuld,
Darinn ich bin empfangen: Vergib,
durch deine lieb und huld, Was ich
hab selbst begangen: Ich beuge,
GOtt! vor dir allhie In demuht meines hertzens knie, Du wollst dich
mein erbarmen.

18. HErr! hilf mir, daß ich nicht vergeh, Laß mich in dir verbleiben: Kein
angst noch elend, schmertz noch weh
Laß mich von dir abtreiben. Ich bin
ja dein geschöpff und werck: Du bist
mein heyl und meine stärck; Drum
laß mich nicht verderben.

19. Komm mir zu hülf, HErr! meine kraft! Durch dich werd ich erhalten: Du lebens-brunn, gib lebenssaft, Mein hertz laß nicht erkalten:
Du bist mein licht und herrlichkeit,
Erscheine mir mit licht und freud,
So werd ich vor dir leben.

919 Mel. An wasserflüssen Babylon.

Hülff GOtt! wie hat die eitelkeit

Uns menschen so vernichtet, Daß gar kein alter, keine zeit, Was gutes fast verrichtet. Ob mans vom anfang bis zum end Viel überleget, kehrt und wendt, So muß mans doch bekennen: Worauf man setzet hertz und sinn Von kindheit bis ins alter hin, Ist eitelkeit zu nennen.

2. Die ersten jahre gehn vorbey Unwissend, wie bey thieren, Man schläft, man treibet kinderey, Nichts weises kan man spüren. Kommt mit den kräften der verstand, Regt sich die bosheit auch zu hand, Die steckt ins knabens hertzen; Wann nun die zucht und scharffe ruht Zur tugend ihm anweisung thut, Verdruß und leid vort nach freyheit treibt, Und suchet hin und wieder, Wo man in freud und wohllust lebt, Mißbraucht gesunder glieder. Man fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betrachtt, Zum guten ist man träge: Auf zucht und tugend man nicht denckt, Nur hertz und sinne dahin lenckt Zu gehn die krummen weege.

4. Das männlich alter folgt darauf, Und rühmt sich grosser thaten: Man will da immer hoch hinauf Und über alle rahten: Der ehrgeitz macht zu zanck und streit Gar leicht ein solches hertz bereit, Das sich allein hoch schätzet: Ob auch noch etwas guts geschicht, Gibt man doch GOtt die ehre nicht: Der wird hindan gesetzet.

5. Wanns alter kommt, so lässet sich Der geitz rechtschaffen blicken; Da brauchet man sehr meisterlich Der bösen ränck und tücken: Man sorget und hat wenig ruh, Weil man nur dencket immerzu Das irrdisch gut zu mehren; Der leib wird schwach und voller noht; Doch mag man ungern von dem tod Und vom himmlischen hören.

6. Ach GOtt! ach! sih' dis elend an, Und hilf, daß wir bey zeiten Abreten von der breiten bahn Der sünd und eitelkeiten. Gib kraft von oben her, daß wir Das flüchtig eitel wesen hier Für nichts, ja schändlich achten, Und nach dem wahren gut, das dort Uns bleibt beständig vort und vort, Zeit unsers lebens trachten.

7. Ehr sey dem Vater und dem Sohn Und auch dem heilgen Geiste; Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste: Daß wir auf diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses wesen, Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech Amen.

930 Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

Nur auf, und nach dem himmel zu! Hienieden ist doch wenig ruh', Hier kan die seele nicht genesen, Denn alle wohllust dieser welt Ist unbeständig und durchgällt, Und nur ein lauter jammer-wesen.

2. Nur auf, und nach dem himmel zu! Allhier ist weder rast noch ruh; Sehn wir die sonnen-strahlen ziehen, So ist ihr brand lingewitschwer; Stürmt denn mit den wolcken her, So muß man weinen.

3. Nur auf, und nach dem himmel zu! Hier ist ja nirgend sichre ruh, Erfreuen uns des glückes blicke, Wenn uns zu dienen sich bemüht, Daß alles um uns lacht und blüht, So lässet es doch nicht seine tücke.

4. Nur auf, und nach dem himmel zu! Wer hier lebt, findet schlechte ruh: Kömmt hier ein mensch zu schlechten jahren, Und fragt man um sein wohlergehn, So muß er frey heraus gesehn, Er habe müh und angst erfahren.

5. Nur auf, und nach dem himmel zu! Im himmel ist die wahre ruh, Da ist kein achten, weh und klagen, Kein schmertz und schwachheit, keine pein, Gleich wie wir hier geängstigt seyn Mit ungezählten jammer-plagen.

6. Nur auf, und nach dem himmel zu! Da ist die wahre seelen-ruh, Da schwebt die seel in sel'ger wonne, Und ist geschmückt mit schönster pracht, Und preist des Höchsten gut und macht, Da GOttes lamm ist ihre sonne.

931. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Alles gut der welt ist flüchtig, Schneller als der rauch vergeht: Aller pracht und schönheit nichtig, In die länge nicht besteht: Alles, was der mensch hoch hält, Dem die welt verrucht nachstellt, Plötzlich wie der wind verschwindet, Bald man keine spuhr mehr findet.

2. Nichts kan mir der reichthum nützen, Wann die welt ich lassen sol, Weder gold noch silber schützen, Hätt ich gleich viel kasten voll, Alles mit der welt vergeht: Wer drauf hoffet, nicht besteht, Macht ihm selber tausend plagen, Die ihm doch das hertz abnagen.

3. Wenn ich dich, mein GOtt! kan haben

haben, Hab ich allen über-fluß! Deine gnade kan mich laben, Wann ich alles lassen muß. Gut und reichthum bist du mir, Uber silber, gold, saphir, Nichts ist an der welt gelegen, Weil du bist mein schatz und segen.

932. Mel. Christus, der uns selig macht. Oder: Liebster Vater, ich dein kind ꝛc.

Fahr nun (nur) hin, du schnöde welt, Fahr aus meinen sinnen, Du solt doch mit deinem geld Mir nichts abgewinnen; JEsum Christum hab ich mir Auserwählt zu lieben: Alles andre, was man hier Liebet, kan betrüben.

2. Was ist aller reichthum hier? Nur ein stücklein erde; Eine last, die für und für Drücket mit beschwerde; Eine flamme, die das hertz Giftiglich entzündet; Eine dorne, da der schmertz Unsre seel verwundet.

3. Was ist ehr und herrlichkeit, Nur ein schein und schämen, Kommt und schwindet mit der zeit, Stürtzet uns in grämen: Wann wir wollen himmel an Unsre flügel schwingen, Müssen wir ja mit Haman In die schande dringen.

4. Deine wohllust ist ein gift, Künstlich überzogen Mit dem zucker: wen sie trifft, Wird durch sie betrogen: Wer sie isset, muß mit pein In die höllen fahren, Trincken von dem schwefel-wein Der verdammten schaaren.

5. O du blinde menschen-seel! Magst du das noch lieben, Was dich in der höllen hol' Ewig kan betrüben? Und doch nichts ist, als ein rauch, Als ein dampff und schämen? Auf verfluchter liebe brauch Folgt verfluchtes grämen.

6. Bist du nicht vom himmel her, Himmlisch am gemüthe? Kanst geniessen immer mehr Deines GOttes güte? Wie sol denn das irrdisch' noch Dein begierde stillen? Kan das erden-pünctlein doch Nicht den himmel füllen?

7. Fahr hin, welt! mit deinem dreck, Du kanst mich nicht laben: JEsus ist mein liebes-zweck: Wenn ich den mag haben, Frag ich nichts nach aller lust, Die der himmel heget; Alles ist nur koht und wust Was das erdreich träget.

8. Ist im himmel süsse lust? Gibt das erdreich schätze? So ist mir doch mehr bewust, Wenn ich mich ergetze In dem JEsu, der allein Kan vergnüglich laben: Ohne den ist lauter pein, Erd und himmel haben.

9. Er ist mir, was ich begehr; Ohne list und trügen, Mein erwünschtes wohllust-meer, Alles mein vergnügen, Mein erd und mein paradeis, Mein schatz und mein leben, Meines mundes höchster preiß, Er kan mich erheben.

10. Fahr nur, welt! fahr immer hin Mit den gülonen schätzen. JEsus kan mir meinen sinn, Mehr als gold, ergetzen. Mangelt gold? so hab ich GOtt: Es wird mir gelingen, Solten auch die raben brot Mir vom himmel bringen.

11. Bin ich vor der welt verachtt, Und werd hier betrübet? So bin ich doch wehrt geachtt Bey GOtt, und geliebet: Menschen ehr muß wie ein dunst, Wie ein schaum vergehen. Bleibt mir nur des himmels gunst? Wil ich doch bestehen.

D. Henr. Müller.

933 Mel. Wann mein stündlein verh.

Wie selig ist der mensche doch, Der sich bey zeiten schicket Zum sterben, weil er sündigt noch, Und allzeit unverrücket Gedenckt an seines leben's ziel! Es komme nun gleich, wann GOtt wil, So ist er wohl bereitet.

2. Der tod ist uns zwar wohl gewiß, Und daß wir sterben alle, Wann aber sol geschehen dis, Und wie es GOtt gefalle, Das weiß kein mensch auf dieser welt, GOTT unser ziel ihm vorbehalt, Das er uns hat bestimmet.

3. Die zeit ist kurtz, sie ist ein schaum, Wir bringen zu dis leben, Als ein geschwätz und einen traum, Wer ihm zu sehr ergeben, Der wird je mehr darinn verwirrt, Und sich in sünden so verirrt, Daß er nicht leicht entgehet.

4. Wie viel sind in der besten zeit, Eh sies gemeynt, gestorben? Wie viel sind leider! unbereit Mit ach und weh verdorben? Drum, lieber mensch, gedencke frey, Daß jede stund die letzte sey, Darinn du kanst abscheiden.

5. Wer seine busse spart aufs end, Muß in gefahr sehr leben, Obs ihm alsdann auch sey vergönnt, Zeit, witz und sinn gegeben, Daß er zu GOtt sich schicken kan, Ob er auch werde nehmen an, Was er so lang verschoben.

6. Drum was du thust, bedenck das end, Dadurch viel böses wesen Wird von dir werden abgewendt, Wilt du im tod genesen, Und seyn von ewgen tod befreyt, So must du in der

sterblichkeit Bey zeit anfahn zu sterben.

7. Ach lasst uns allzeit fürchten GOtt, Und gehn auf seinen stegen, Lasst uns bereiten zu den tod, Auf allen unsern weegen, So dürffen wir verzagen nicht, Wann uns der tod das hertze bricht, Und können selig werden.

934 Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ach! was ist unser leben? Nichts als nur angst und noht, Ein stetes widerstreben, Ein krieg bis in den tod. Das creutz ist alle stunden Verjüngt nach adlers art, Wenn jenes kaum verschwunden, Ist dieses auf der fahrt.

2. Gleichwie zum flug erkohren Der wilden vögel schaar: So ist der mensch gebohren Zur arbeit gantz und gar. Wie starcke fluhten jagen Einander auf dem meer: So geht es mit den plagen, Wir sind nie creutzes-leer.

3. Auf weinen folget wonne, Auf lachen creutz und pein, Gleich wie die liebe sonne Nicht scheinet überein. Allhie ein quentlein leiden, Wie da weiß jederman, Oft einen centner freuden Genug vergallen kan.

4. Wir müssen täglich streiten Mit sünde, teufel, tod, Und sind zu allen zeiten In frischer angst und noht. Es ist nicht zu ermessen Des lebens ungemach, So hoch kein mensch gesessen, Der tod ihm steiget nach.

5. Bey ihm ist kein verschonen, Es muß fort arm und reich. Es gelten scepter, kronen Und pflug ihm immer gleich. Ach! wie gar bald entstehet Rauch, schatten, blum und wind: So eilends auch vergehet Das liebe menschen-kind.

6. So lasst uns nun nicht kleben An dieser argen welt, Vielmehr darnach stets streben, Daß, wenn es GOtt gefällt, Wir sämtlich mögen scheiden Aus diesen jammerthal, Mit frieden und mit freuden Hinauf in's himmels-saal.

935. Mel. JEsu meine freude ꝛc.

Was ist unser leben? Und nachdem wir streben? Eitel eitelkeit. Was ist unser tichten, Wollen und verrichten? Eitel müh und streit. Eitel ist, Was ihm erliest Hier ein mensch in seinem hertzen; Eitel angst und schmertzen.

2. Ach! wie ist so nichtig? Ach! wie ist so flüchtig Unsre lebens-zeit? Wann wir auf der erden Kaum gebohren werden, Geht schon an der streit. Da ist leid Und traurigkeit, Da muß man mit bösen leuten Unaufhörlich streiten.

3. Dieses unser leben Pflegt sich anzuheben Mit viel creutz und noht. Da ist eitel neiden, Sorgen, angst und leiden, Und zuletzt der tod. Diese welt Mir nicht gefällt; Dort ist noch ein ander leben, Darnach thu ich streben.

4. Dich, o welt! ich hasse: Drum ich dir nun lasse Dein' ergetzlichkeit: Weil ich mir erlesen, Für dein eitel wesen, Nur die himmels-freud. Und dahin Stehe mir der sinn, Stetig hab ich die gedancken In dem himmels-schrancken.

5. HErr! wenn ich nur habe Dich zur morgen-gabe; O so sey und bleib Die welt ungeachtet, Ob mir schon verschmachtet Meine seel und leib: Bist du doch, O JEsu! noch Meines hertzens lust und freude, Mein theil, heyl und weyde.

Christoph Titius.

936 Mel. GOtt des himmels und der ꝛc.

Nichts ist dieses welt-getümmel, Nichts ist diese eitelkeit, Ich begehr vielmehr den himmel, Und die frohe seligkeit, Da ich werde JEsum sehen, Und bey ihm zur rechten stehen.

2. Meine tage sind verflossen, Wie eins tagelöhners zeit, Thränen gnug hab ich vergossen Hier in dieser sterblichkeit, Wenn ich nur solt JEsum sehen, Und bey ihm zur rechten stehen.

3. Ist doch nichts denn angst und plagen Hier auf dieser argen welt, Sorge, kummer, noht und zagen, JEsu, komm, wann dirs gefällt, Laß mich nur den himmel sehen, Und bey dir zur rechten stehen.

4. Welt, ade! ich fahr von hinnen, Ich fahr hier aus diesem leid, Nichts gefällt mir dein beginnen, Mir beliebt die seligkeit. Bald, bald werd ich JEsum sehen, Und bey ihm im himmel stehen.

5. Ach ich habe schon erblicket, Dessen freuet sich mein hertz, Nun ist meine seel erquicket, Und vergehet aller schmertz, Nun kan ich doch JEsum sehen, Und bey ihm im himmel stehen.

937 Mel. Es ist das heyl uns kommen ꝛc.

Ach wie elend ist unsre zeit Allhier auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder leit: Wir müssen alle sterben. Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wann es wohl gelinget.

2. Ach

2. Ach! Adams fall und missethat
Solchs alles auf uns erben. O
GOtt! gib du uns guten raht, Daß
wirs erkennen lernen. Daß wir so
blind und sicher seyn, Mitten in
trübsal und in pein, Das ist ja zu er-
barmen.

3. HErr GOtt! du unsre zuflucht
bist, Dein' hülffe thu uns senden:
Denn du der deinen nicht vergist,
Die sich zu dir nur wenden: Mit dei-
nem Geiste steh uns bey. Ein seligs
stündlein uns verleih, Durch JE-
sum Christum, Amen.

938. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach! wie betrübt sind fromme
seelen, Allhier in dieser jam-
mer-welt? Wer kan ihr leiden
alles zählen, Das sie gar wie gefan-
gen hält? Es beisset mich und kran-
cket sehr, Ach! wenn ich nur im him-
mel wär.

2. Ich mag mich, wo ich wil, hin-
wenden, So seh' ich nichts als tau-
send noht; Ein jeder hat sein creutz
in handen, Und sein bescheiden thrä-
nen-brod; Ich bin betrübet allzu-
sehr, Ach! wenn ich nur im himmel
wär'.

3. Hier lebt der mensch ja stets im
jammer, Mit jammer kommt die
abend-ruh, Mit jammer geht er aus
der kammer, Mit jammer bringt er
alles zu. Das macht das leben freylich
schwer, Ach! wenn ich nur im him-
mel wär'!

4. Hier kan das glücke zwar was
machen, Doch kömmts nicht jedem in
das haus; Dem einem bringt es stets
zu lachen, Dem andern preſt es
thränen aus; Ich bin betrübet allzu-
sehr, Ach! wenn ich nur im himmel
wär'!

5. Im himmel wird das creutz der
erden, Und was mich hier zu boden
drückt, Zu lauter güldnen cronen
werden: Ach! wär ich doch schon
hingerückt! Ich bin betrübet allzu-
sehr, Ach! wenn ich nur im himmel
wär'!

6. Ey nun, mein liebster JEsu!
führe, Ey führe mich doch aus der
welt, Schleuß auf die güldne him-
mels-thüre, Worauf mein hertz am
meisten hält; Ich achte nun der welt
nicht mehr, Ach! wenn ich nur im him-
mel wär'!

939. Mel. Wo sol ich fliehen hin ꝛc.

Viel tausend hertzeleid, Und
lauter seelen-streit Macht
uns die sünde leiden, Entsetzt
uns aller freuden: Verdienet das
verderben, Und macht uns alle sterbē.

2. Im mutterleibe schon Trifft uns
der sünden-lohn, Sind mit gefahr
umgeben, Noch ehe wir recht leben;
Das unglück muß uns blühen, Eh
wir den othem ziehen.

3. Und wann wir an die welt Sehr
schwach sind hingestellt, Ist elend,
noht und jammer Die erste lager-
kammer. So bald wir sind gebohren,
Ist alle ruh verlohren.

4. Da wickelt man uns ein Mit
band und windelein, Wir liegen
als gefangen, Noch darf man mit
uns prangen: Je gröſſer wir dann
werden, Je mehr sind der beschwer-
den.

5. Die müh ist mancherley, Sind
keine stunde frey Von schweren un-
glücks-fällen; Die feinde, so uns stel-
len, Stehn uns nach leib und leben,
Dafür wir allzeit beben.

6. Selbst unser fleisch und blut, Ist,
das uns wehe thut; Wir können ihm
nicht steuren. Auch satan wil nicht
feyren, Er sichtet uns wie weitzen,
Durch schnödes sünden-reitzen.

7. Und werden wir dann gleich An
jahren etwas reich, Daß unsre häu-
pter greisen, Ist nichts an uns zu
preisen, Als daß wir müh und leben
Nun werden schier aufgeben.

8. Wie manche kranckheit fällt Uns
an in dieser welt, Wir leiden frost und
hitze In dieser unglücks-pfütze.
Durst, hunger, angst und plage Be-
fällt uns alle tage.

9. Und wann der fromme GOTT
Uns fordert durch den tod, Dann ge-
bets an ein leiden, Wann leib und
seel sol scheiden, Der mund kein wort
kan sprechen, Und uns die augen bre-
chen.

10. Dis ist der jammer-stand, Den
unsers GOttes hand Uns wegen un-
srer sünden Zur straffe macht em-
pfinden, Bis unser leib zur erden
Muß in dem grabe werden.

15. Es ist ja unsre schuld, Drum
müssen wir geduld In aller noht er-
zeigen, Nicht murren, sondern
schweigen, Weil wir der höllen ra-
chen Uns selbst zu eigen machen.

12. Danck sey dir, JEsus Christ!
Der du uns allen bist Zum heyl ein
mensch gebohren; Wir waren
schon verlohren, Und sind durch dei-
ne wunden Der harten straff ent-
bunden.

13. O JEsu! hilf alsdann, Wann
der tod tritt herau, Wasch uns mit
deinem blute; Du hast uns ja zu gute
Den creutzes-tod erlitten, Und un-
sern feind bestritten.

14. Drum können wir auch theil An dem erworbnen heyl, Und lebens-trost erlangen, Weil wir dir vest anhangen. Hilf, HErr! durch deinen namen: Wir sprechen gläubig amen.

Andr. Henr. Buchholtz.

940 Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Hier ist creutz, angst und noht Der Christen täglichs brot; Sie haben fort zu streiten Rings um von allen seiten, Wohin sie sich nur kehren, Da müssen sie sich wehren.

2. Der alte böswicht, Der satan, feyert nicht; Er suchet ohn verweilen Mit seinen giftes-pfeilen Die seele zu verwunden, Die Christo ist verbunden.

3. Auch wallt die fleisches-lust, Erreget sinn und brust, Und macht, daß alle glieder, Dem geiste gantz zuwider, Mit allen kräften kämpffen, Des geistes kraft zu dämpffen.

4. Darzu kömmt noch die welt, Die listiglich vorstellt So manche bunte tocken, Die Christen anzulocken; Ob sie vielleicht wie affen Sich mögten drein vergaffen.

5. Groß ist hier die gefahr, Drum, mensch, nim deiner wahr, Daß du nicht sicher stehest, Vielmehr entgegen gehest Mit wachen und mit bäten, Dem, was dich wird antreten.

6. O held, ermuntre dich, Und streite ritterlich; GOtt läst dich nicht erliegen, Mit Christo wirst du siegen, Der dir die lebens-krone Bestimmt ins himmels-throne.

7. Denn das sind seine wort' An die gemeine dort: Wirst du getreu verbleiben, Bis an das end' es treiben, Wil ich dir endlich geben Die krone und das leben.

941. Mel. HErr JEsu Christ ich weiß

Ach GOtt, wenn ich bey mir betracht', Daß alles fleisch verdirbet, Und dieses nehme wohl in acht: Wie elend mancher stirbet; So ruff ich dich, mein Vater, an, Denn deine gut und allmacht kan Hierinn mir bestens helffen.

2. Ich weiß wol, daß ich sterben muß, Doch nicht zu welcher stunden. Drum gib, daß ich in steter buß Und glauben werd erfunden, Heut diese stund' und allezeit, Zu meiner heimfahrt sey bereit, So bald du mich abforderst.

3. Ach rechne mir es ja nicht zu, Wenn ich mich unterfange, Und diese bitte bey dir thu, Warum dem herzen bange: Aus lauter unverdienter gůt, Für vielen schmertzen mich behůt, Und für langwiergem lager!

4. Hiernechst, mein GOtt, bewahre mich, Fürm bösen schnellen ende Wahn-witz, verzweiflung gnädiglich, Samt ungeduld abwende. Ein solches stündlein mir verleih, Daß ich all meine sünd dabey Im glauben mög bereuen.

5. Laß mich den wehrten heilgen Geist Bis an mein end regieren, Und dessen beystand allermeist In wahrem glauben spüren; Daß mir alleine kommt zu gut Des HErren JEsu theures blut, So er für mich vergossen.

6. Hilf, helffer, hilf in todes-noht, Laß mich nicht lange quälen, Dir will ich meine seel, o GOtt! Zu treuer gnad befehlen, Verkürtz mir meine noht und pein, Daß, wenn ich seh mein end da seyn, Mit fried und freud abfahre.

942. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende, Hingeht die zeit, herkommt der tod, Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noht. Mein GOtt ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht noch anders werden, Wie es am frühen morgen war, Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter todes-gefahr, Mein GOtt ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wenn ich einmal sterben muß, Die seel in deine wunden sencken, Und ja nicht spare meine buß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen, HERR, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt, Gib, daß mir in dem welt-getümmel, Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach Vater! deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darin ich mich vest-gläubig winde, Das gibt mir recht gewünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

7. Ich

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden, Hab ich mich recht und wohl gebett, Da find ich trost in todesstunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts, nichts, das mich von JEsu scheid, Ich leg die händ in deine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauff, Du bleibst mir auch daher gewogen Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib gegessen, Ich hab sein blut getrunken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Er bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in deinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb in ihm indeß vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie mein GOtt es füget, Ich glaub und bin es ganz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut, Mach' du's mit meinem ende gut.

Lud. v. Seckendorff.

LI. Vom Tod und Sterben.

943.

Ach! daß doch mein JEsus käme, Und die seele bald wegnehme, Hier aus diesem jammerthal Zu sich in dem freuden-saal.

2. Ist doch hier nichts mehr als klagen, Seufftzen, weinen, lauter plagen: Alle unsre beste zeit Ist nur muh und hertzeleid.

3. Nichtig, flüchtig sind die tage, Unser leben ist nur plage, Alles ist nur eitelkeit, Hier in dieser sterblichkeit.

4. Was wir schauen nur auf erden, Muß zu staub und aschen werden; Was wir sehen, das verschwindt, Gleich wie rauch und staub im wind.

5. Drüm begehr ich nicht zu leben, Hier in dieser welt zu schweben, Sondern nur bey dir zu seyn: So verschwindet angst und pein.

6. Gehe hin, du welt-getümmel, Weil mein wandel steht gen himmel Ehre, gut und geld, ade! O du falsche welt, vale!

944. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Ach! wie freu ich mich zu sterben, Wenn es meinem GOtt gefällt; Denn es blühet nur verderben In der elends-vollen welt. Unser leben voller leid, Voller thränen unsre zeit. O wie selig, wer gestorben, Der hat besserung erworben.

2. Oefters sucht man ein vergnügen, Und trifft doch nur jammer an, Was sich sol zur freude fügen, Führt uns eine dornen-bahn. Alle lieb und treu ist tod, Und statt derer wird die noht Alle stunden neu gebohren, Daß wir gantz zur pein erkohren.

3. Lieber GOtt, mach es ein ende, Wenn es gut und selig ist, Reiche mir die Vater-hände In der letzten todes-frist. Ach! wie wohl wird mir doch seyn, Wenn ich werde schlaffen ein. Doch, sol es noch länger währen, Wirst du, HERR, geduld bescheren.

945.

Allein nach dir, HErr JESU Christ, Verlanget mich, weil ich hier leb Auf dieser welt auf erden, Allein an dich, HErr JEsu Christ, Gläub ich, hoffend gewiß, Der himmel sol mein werden.

2. Den du erworben hast mit deinem blute, Am creutz gestorben mir zu gute, O du lamm GOttes, erhör mein hertzlichs flehen, Mein augen gen himmel sehen.

3. Tröst mich mit deinem Geist, o HErre GOtt, Hilf mir in meiner noht, Wenn ich von hinnen sol fahren, Meine seel wollst du bewahren.

4. Denn in dem tod und auch im leben Hab ich mich dir ergeben. O HErr JEsu Christe, Nim meine seel in deine händ. D. M. Selnec.

945 Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O JEsu, meine lust, O leben meiner seele! Wann rufft du mich herfür Aus dieser trauer-höle? Wañ werd ich einst befreyt, Dich, liebster JEsu, sehn, Und zu dir in dein reich Mit freuden-sprüngen gehn?

2. O

2. O du mein aufenthalt, Mein leben, meine wonne! Mein einziger gewinn, Und rechte freuden-sonne, Mein hertz und ganzer sinn, Schreyt stets, o GOtt, zu dir: Wenn werd ich schauen dich? O JEsu, meine zier!

3. Ich denck an jene zeit, Da ich zu deinen freuden, O JEsu, werd eingehn, Nach lang-gewährtem leiden. Wie grosse freud und lust Wird dann bey mir entstehn, Wann ich in deinem licht Dich ewig werde sehn?

4. Alsdann so wirst du mich Zu deiner rechten stellen, Und mir als deinem kind Ein freundlich urtheil fällen, Mich bringen zu der lust, Wo deine herrlichkeit Ich werde schauen an In alle ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch Von hinnen solte scheiden! Und daß ich käme bald Zu jenen himmels-freuden. Ach! daß ich heute noch Die welt verlassen müst, Und käme in das schloß, Da nichts als freude ist!

6. O du mein liebster schatz! Wann wirst du mich einführen Zu solcher herrlichkeit, Und mit der krone zieren, Die du mir hast bereit: Wann küß ich deine brust In jenem freuden-saal? O JEsu, meine lust!

347. Mel. Wie schön leuchtt uns der ꝛc.

JEsu, meiner seelen heyl, Mein reichthum, schatz und bester theil! Du kennest mein verlangen, Du sihst mein hertz wie ich mich sehn Aus dieser hütten auszugehn, Die mich hier hält gefangen: Herzlich, Schmerzlich Schreyt die seele Aus der höle, Frey zu werden Von der wallfahrt auf der erden.

2. Das land, wo lauter leben ist, Wo du, mein leben, selber bist, Entreisst mich von der erden; Das reich, das du von anbeginn Bereitet, liegt mir stets im sinn, Da wil ich bürger werden; Hasse, Lasse, Was mich hindert, Und vermindert Das verlangen, In der Gottes stadt zu prangen.

3. In deines Vaters haus, HErr Christ, Wohin du vorgegangen bist, Die stätte zu bereiten, Verlanget mich bald einzugehn, Und deine herrlichkeit zu sehn: Du wirst mich selbst begleiten: Ziere, Führe Mich, o wonne Lebens-sonne! Aus dem jammer, In die ruh- und friedenskammer.

4. Dort werd ich schauen in der näh, Was ich jetzt nun von ferne seh, In einem dunckeln worte, Drum komm, o Heyland, säume nicht, Und bringe mich zum vollen licht An jenem freuden-orte, Kröne Schöne Mich mit freuden Nach dem leiden, Deinen namen Ewiglich zu rühmen, Amen.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, du littst marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leyden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbens-noht, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt: So komm, o HErr Christ, mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes qual: Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey dir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nim sie, HErr! in deine händ. Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprach sey: Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich; Wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht. Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, Mit nichten er drüm gar verdirb.

10. Sondern ich wil mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da sol er dann mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all unsre schuld, Hilf, daß wir warten mit geduld.

12. Bis unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestig-

stiglich, Bis wir einschlaffen seliglich. D.P. Eberus.

949 Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

So hab ich obsieget, Mein lauf ist nun vollbracht. Ich bin gar wohl vergnüget: Zu tausend guter nacht, Ihr aber, meine lieben! Thut nicht so ängstiglich: Was wollt ihr euch betrüben? Stehts doch sehr gut um mich.

2. Denckt, vater! wie viel sorgen, Wie manche wache-nacht, Wie manchen düstern morgen Ein liebes kind oft macht. Was ihm kan wiederfahren, Das fürchtet, der es liebt: Den kummer könnt ihr sparen; Drum seyd nicht so betrübt.

3. Auch, mutter! lasst die zähren, Stellt euer klagen ein: Allein Gottes begehren Das muß erfüllet seyn: Darum ihr jetzo weinet, Und gar so kläglich thut, Das ist sehr wohl gemeynet. GOtt machet alles gut.

4. Die freude, die sich reget Bey einem manders-mann, Wann er die reis' hinleget, Und kommet glücklich an: Die freude, die empfindet Ein schiffer, wann er schier Ein'n sichern hafen findet, Die spühr ich itzt bey mir.

5. Fahr hin, o angst und schmertzen, Fahr immer immer hin: Ich freue mich von hertzen, Daß ich erlöset bin. Ich leb in tausend freuden, In meines schöpffers hand, Da trifft noch rührt kein leiden, So dieser welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen In irrthums-voller zeit Vermögen kaum zu lallen Von froher ewigkeit Viel besser, wohl gestorben, Als in der welt gelebt: Die schwachheit ist verdorben, Worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen sarck mit kränzen, Wie sonst ein siegs-mann prangt: Aus jenem himmels-lentzen Hat meine seel erlangt Die ewiggrüne krone: Die wehrte siegespracht, Rührt her von Gottes Sohne, Der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, Ihr eltern, über mir: Euch hat das leid umfangen, Das hertze bricht euch schier. Des vaters treue liebe Sieht sehnlich in mein grab, Die mutter sihet trübe, Und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurtze zeit; Wil GOtt mich zu sich ziehen, So werffet hin das leid, Und sprecht: GOtt hats gegeben, GOtt! nims, du hast es recht, Bey dir steht tod und leben. Der mensch ist Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre Gedencket vielmehr zurück, Daß ich ein mensch hie ware, Und jeden augenblick Zum tode reiff und zeitig, Von erster kindheit an Wie seyd ihr doch so streitig In dem, was GOtt gethan.

11. Daß ihr mein grab müst sehen, Zeigt unsern schwachen stand: Daß es so bald geschehen, Thut GOttes Vater-hand. GOtt wird das leid euch stillen, Ich sterbe nicht zu jung: Wer stirbt nach Gottes willen: Der stirbt schon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen? Sag jemand, kan man auch Zu früh in himmel kommen? GOtt bleibt bey dem gebrauch, Er eilet mit den seinen Zur schönen himmels-pracht. Wer mag nun den beweinen, Der bey den engeln lacht?

Nachruff der Betrübten.

13. Fahr wohl, o liebe seele? Genieß der süssen lust: Uns in der trauer-höle Ist nichts hievon bewust. Wann wird doch angelangen Desselben tages schein, Daß du uns wirst empfangen? O mögt er heute seyn! G. Wilh. Sac.

950. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich hab mich GOtt ergeben, Dem liebsten Vater mein, Hier ist kein immer leben, Es muß geschieden seyn. Der tod bringt mir kein'n schaden, Er ist nur mein gewinn, In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weeg geht itzt vorüber, O welt! was acht ich dein? Der himmel ist mir lieber, Da muß ich trachten ein, Mich nicht mit sünd beladen, Weil ich weegfertig bin, In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

3. Ach! selge freud und wonne Hat mir der HErr bereitt, Da Christus ist die sonne, Leben und seligkeit. Was kan mir doch nun schaden, Weil ich bey Christo bin? In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

4. Gesegn' euch GOtt, ihr meinen, Ihr liebsten allzumal! Um mich sollt ihr nicht weinen, Ich weiß von keiner quaal: Den rechten port noch heute Nehmt fleissig ja in acht, In Gottes fried und freude Folgt mir bald all hernach. Joh. Leo.

951. In eigener Melodey.

Es ist genug! So nim, HErr, meinen geist, Zu Zions gestern hin, Lös' auf das band, das allgemählich reisst, Befreye

freye diesen sinn, Der sich nach seinem GOtte sehnet, Der täglich klagt und mächtig thränet, Es ist genug :,:

2. Es ist genug Des jammers, der mich drückt: Des Adams apffelgier, Das sünden-gift hat fast mich gar erstickt, Nichts gutes wohnt in mir, Was täglich mich von GOtte trennet, Was täglich mich beflecket nennet, Es ist genug :,:

3. Es ist genug Des creutzes, das mir fast Den rücken wund gemacht, Wie schwer, o GOtt! wie hart ist diese last, Ich schwemme manche nacht, Mein hartes lager durch mit thränen; Wie lang', wie lange, muß ich sehnen! Wann ists genug :,:

4. Es ist genug! Wenn nur mein JEsus wil, Er kennet ja mein hertz, Ich harre sein, und halt indessen still, Bis er mir allen schmertz Der meine sieche brust abnaget, Zurücke legt, und zu mir saget: Es ist genug :,:

5. Es ist genug! HERR, wenn es dir gefällt, So spanne mich doch aus: Mein JEsus kömmt, nu gute nacht, o welt, Ich fahr ins himmelshaus, Ich fahre sicher hin in frieden, Mein bitter jammer bleibt darnieden, Es ist genug :,:

952.

Mein junges leben hat ein end, Mein leib und meine freud, Jetzt wird mein leib und seel getrennt Durch bittern todes streit. Mein leben kan nicht länger stehn, Es ist sehr schwach und muß vergehn, Wie schatten, rauch und dampf.

2. Der geist wird dort hinauf gerafft Vor GOttes angesicht, Der cörper wird ins grab geschafft, Verwes't und wird zunicht, Als wann er nie gewesen wär, Auch nimmer wäre kommen her, Aus meiner mutter leib.

3. Hinweg, o schnöde welt! hinweg! Ich muß dich lassen nun, Weil ich den weeg des todes geh, Wie alle menschen thun. Ich hab in dir doch keine ruh, Man drückt mir denn die augen zu, Und legt mich in das grab.

4. Nicht klag ich, daß ich scheiden sol Von dir, du schnöde welt! Allein mein hertz ist traurens voll, Wenn mir die sünd einfällt, So ich bey lebens-zeit verbracht, Die mich auch itzt zur leichen macht, Und bringt mich in die erd.

5. O JEsu! reich von güt und gnad, Ich habe mißgethan, Und meine sünd und missethat Die klagt mich heftig an: Jedoch wil ich verzagen nicht, Vielmehr dein göttlich angesicht, Um gnade ruffen an.

6. Ach HErr und GOTT! mein creutz und pein Ertrag ich mit geduld, Und bitte dich, o JEsulein! Verzeih mir meine schuld, Nim mich in gnaden auf zu dir, Und laß den zorn, der gegen mir Vor etwan hat gebrannt.

7. O Heyland! meiner seelen rast Schau an, wie ohne ziel Mich angst und trübsal hat umfasst, Und gantz verzehren wil: Mein hertz brennt wie ein heisser stein, Und ist bestrickt mit quaal und pein: Errette mich davon.

8. Ich habe keine freude hier In dieser bösen welt, Wil gar mit willen weg von ihr, Wenns GOtt also gefällt; Den freunden geben gute nacht, Und in das grab, so mir gemacht, Zur stillen ruhe geben.

9. Gehabt euch wohl, o sonn und mond, Ihr sternen, laub und gras, Und alles, was auf erden wohnt, See, luft, der vögel straas: Ich wil nun Christo meinen geist Befehlen, der von euch verreis't. Hinweg! zu guter nacht.

953.

Wann mein stündlein vorhanden ist, Und ich sol fahr'n mein strasse: So g'leit du mich, HErr JEsu Christ: Mit hülf mich nicht verlasse, Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr! in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Denn ihr's sind viel wie sand am meer: Doch wil ich nicht verzagen. Gedenckn wil ich an deinen tod, HErr JEsu, deine wunden rot: Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von hertzen: Von dir ich ungeschieden bleib, In todesnoht und schmertzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir: Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben. Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken. Ich

ruhe

ruhe fein und schlaffe vest, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus Christus GOttes Sohn: Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewigen leben.
Nic. Herman.

954 Mel. So wünsch ich nun ein ꝛc.

Nun, welt! du must zurücke stehn Mit allen deinen schätzen; Mit freuden wil ich schlaffen gehn; Den leichnam sol man setzen Ins grab hinein, Da keine pein Hinwort ihn wird verletzen:

2. Mein seelichen fleucht himmel an, Der leib schläfft in der erden, Bis daß er mit der seelen kan Wiedrum verknüpffet werden. Immittelst sol Er ruhen wohl Ohn einige beschwerden.

3. O was für reichthum werd ich doch In jener welt besitzen! Hinführo wird des creutzes joch Mich nimmermehr erhitzen, Es wird die sünd Ein GOttes-kind Nicht können mehr beschmitzen.

4. O was für ehr und herrlichkeit Wird mir daselbst gegeben! Wie lieblich werd ich nach der zeit Im hause Gottes leben, In welchem glantz Werd ich doch gantz Verkleidet ewig schweben.

5. Wie groß wird seyn der liebe macht Ohn einiges betriegen! Wie herrlich meiner glieder pracht, So durch die wolcken fliegen! Hätt ich nur schon Die freuden-kron In Gottes saal erstiegen.

6. Wie groß wird dort die wohllust seyn, Die gar nichts eitels heget! Ein himmels-kind bleibt allzeit rein, Sein hertz nie wird beweget Von haß und neid, Auch alles leid Wird dort rein abgeleget.

7. Wie werd ich auch der jugend kraft, So trefflich wohl empfinden! Es wird ein süsser lebens-saft Von neuen mich verbinden; Daß keine noht, Noch schmertz, noch tod Mein hertz kan überwinden.

8. Wie werd ich künftig seyn so klug, Wenn ich mag Christum sehen, Und alle sachen kan genug Dem grunde nach verstehen, Wie wohl wird mir Dann für und für In Gottes reich geschehen.

9. Wie trefflich wird der freyheit schatz Nach dieser knechtschaft prangen! Drum trag ich auch nach diesem platz Ein sehnliches verlangen. Ach! wär ich nur Des lebens uhr Einst völlig durchgegangen.

10. Wie wird mir dort die wehrte schaar, Der engel und der frommen, Mein hertz ergehen immerdar, Wann ich bin aufgenommen! Mögt ich nur bald, Mein aufenthalt, HErr JEsu! zu dir kommen.

11. Mein GOTT! wie werd ich jauchtzen dort, Wie werd ich mich erquicken, Wann ich an deinem schönsten ort, Dich selber werd erblicken. Ich wil mit lust An meine brust Dich, o mein Heyland! drücken.

12. Ich wil nach dieser kurtzen zeit Dich unaufhörlich preisen, Du heiligste Drey-Einigkeit, Und deinen knecht mich weisen. Du wirst ja mich Auch ewiglich Mit freud und wonne speisen.

13. Hirvort, o welt! kenn ich dich nicht, Ich weiß ein ander leben; Dem himmel wil ich meine pflicht Nun gantz für eigen geben: Der wird geschwind Mich armes kind Zur herrlichkeit erheben.

14. Komm dann, o hochgewünschter tag! Mich hertzlich zu befreyen. Komm, liebes stündlein, das mich mag Zum himmels-fürsten weihen. Komm bald heran, Damit ich kan Dein ewigs lob ausschreyen.
Joh. Rist.

955. Mel. Wann mein stündlein ꝛc.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmahl muß sterben: Wann aber das geschehen sol, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht: Es steht allein in dein'm gericht. Du sihst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn (als dir bewust) Durch deines Geistes gabe, An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünd'n gewaschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JESU Christ! Halt mich bey den gedancken, Und laß mich ja zu keiner frist Von diesem glauben wancken; Sondern dabey verharren vest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende: Daß meine seel ich mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanft und froh Auf meinem bettlein oder strohe Von hinnen möge fahren.

5. Wo du mich aber auf dem feld, Durch rauh auf fremder gräntze, In wassers-noht, hitz oder kält, Oder durch pestilentze; Nach deinem raht wollst nehmen hin: So richte

richt, mich, HErr! nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Dafern ich auch aus schwachheit groß Mich ungebührlich hätte, Ging etwa oder läge bloß, Und unbescheiden redte: So laß mich deß entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr! gib mir in todes-pein Ein säuberlich gebärde, Und hilf, daß mir das hertze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn übrig weh Auf dein unschuldig blut ausgeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, Noch dir mein end beschreiben: Sondern dir allweg halten still, Bey deinem worte bleiben; Und glauben, daß du als ein fürst Des lebens mich erhalten wirst; Ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben, ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben: Denn sih! der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben: Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß am jüngsten tag Zum leben auferwecken. B. Ringw.

956.

Hertzlich thut mich verlangen, Nach einem seligen end, Weil ich hier bin umfangen Mit trübsal und elend. Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ewign freuden: O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teufl und höll: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell, Warum solt mir denn grauen Für'm tod und höllschm gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seliges kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir: Wil ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben: Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt: Doch unsre haut wird werden Durch Christum neu verklährt; Gantz leuchten als die sonne, Und leben ohne noht In himmlischer freud und wonne. Was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit; Das himmlisch ich betrachte: Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut; Das mir von ihn'n bringt leide, Doch tröstet mich mein muht: Daß wir in grossen freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungeschieden In dem himmlischen thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse Betrübte kinderlein, Dern noht mich übermaasse Jammert im hertzen mein: Wil ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt: Er wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noht.

8. Was thut ihr so verzagen, Ihr arme wäyselein? Solt euch GOtt hülf versagen, Der speist die raben klein? Frommer wittwen und wäysen Ist er, der Vater, treu, Er wird sie gnädig speisen. Das glaubt ohn allen scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein! Trauret nicht allzusehre Uber den abscheid mein, Beständig bleibt im glauben: Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun wil ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Christ allein. Gib mir ein seligs ende, Send mir dein engelein: Führ' mich ins ewge leben, Das du erworben hast Durch dein leyden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht weiche Von dir, HErr JEsu Christ! Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist, Hilf ritterlich mir ringen, Dein hand mich halte vest, Daß ich mag frölich singen Das consummatum est. (Vollbracht nun alles ist.)

E. Knollius.

957. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Komm, sterblicher, betrachte mich, Du lebst, ich lebt' auf erden, Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden: Du must hernach, ich bin vorhin, Ach dencke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denck auf die letzten stunden, Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wol noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben, Ach nein, du bist schon alt genung,

Den

Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es sihet der tod kein alter an; Wie magst du anders dencken?

4. Ach ja, es ist wohl klagens wehrt, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heyl begehrt, Daß mancher mensch darf meynen, Er sterbe nicht in seiner blühte, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes-pfeil; Jetzt wirst du müssen gehen. Du hälst dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt, Dem tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wol jetzt diese stund Dein sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brot. Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten, Wann mans am wenigsten gedacht, So heisst es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weist nicht wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denck, ach dencke doch zurück! Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So must du gleichwol wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir, wie den andern; Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht, es hat nicht noht, Ich wil mich schon bekehren, Wann mir die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kommst, Ob du nicht schnell ein ende nimst! Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der hölen anvertrauet, Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wann GOTT die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenck in allen dingen: Würd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie könt ich jetzt zum grabe gehn? Wie könt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feldgeschrey Der grosse GOtt wird kommen, Von allen sterben kranck und frey, Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noht. O mensch, gedenck ans ende.

958.

Straf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt, verschone! Ach laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne! Hat die sünd Dich entzündt! Lösch ab an dem lamme Deines grimmes flamme.

2. Zeig mir deines Vaters huld, Stärck mit trost mich schwachen, Ach HErr, hab mit mir geduld, Mein gebeine krachen: Heyl die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

3. HErr! wer denckt im tode dein? Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein, Der verdammten stelle, Daß ich dir Für und für, Dort an jenem tage, Grosser Gott! lobsage.

4. Schau ich bin von seufftzen müd, Und die thränen fliessen, Höre doch mein jammer-lied, Laß dein hertz mich küssen: Rette mich Genädiglich, Erquick mein gemühte, HErr, durch deine güte.

5. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOTT erhört mein bäten, Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten. Teufel, weich! Hölle, fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geschencket.

6. Ach! wie freudig kan ich nun Aus dem elend scheiden, Und fein sanft und selig ruhn, Bis zu jenen freuden, Die mir dort, GOtt mein hort, Da die engel schweben, Ewiglich wird geben.

7. Drum so komm, versüsster tod, Deiner wart ich eben, Bis du mich aus dieser noht Bringst zum freudenleben; Dann wil ich Ewiglich GOttes grossen namen Rühmen, preisen, Amen.

959. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Welt, ade! (hinweg) ich bin dein müde, Ich wil nach dem himmel zu: Da wird seyn der rechte friede: Und die stolhe seelenruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit.

In dem himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

2. Ich bin schon dann genommen, Ich bin meiner kranckheit los. Aller schmertzen gantz entnommen, Ruhe sanft in Gottes schooß. In der welt voll angst und noht, Elend und auch gar der tod. Aber hier ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was empfind ich hier für freude, Was ist hier für frölichkeit? Ubersüsse himmels-weyde Labet mich schon allezeit. Welt, bey dir ist krieg und noht, Kranckheit und zuletzt der tod. Hier im himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet, Gottes auserwählte schaar: Heilig, heilig, heilig! klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist krieg und streit, Angst und blosse eitelkeit. In dem himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Lasset doch eu'r trauren bleiben, Liebste freunde! trauret nicht. Es ist ja nicht zu beschreiben, Wie mir hier so wohl geschicht: Denn dort ist nur angst und noht, Schmertzen und der bittre tod. Hier im himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

6. Dencket, daß es wird geschehen, Daß ihr hier in kurtzer zeit Mit mir sämtlich werdet stehen In der grossen herrlichkeit: Denn ben euch ist angst und noht, Mühe und zuletzt der tod. Aber hier ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. Ich bin nur voran gegangen, Wil euch allen anlaß geb'n, Daß euch sol darnach verlangen, Wo ihr ewig sollet leb'n: Denn die welt hat angst und leid, All ihr thun ist eitelkeit. Aber hier ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

Henr. Alberti.

960. Mel. Alle menschen müssen sterben

Eitle welt, ich bin dein müde, Meine seele sehnet sich Nach des himmels ruh und friede, Ach mein GOTT! wenn ruffst du mich? Ruffe mich, mit allen freuden Wil ich aus der trübsal scheiden, Denn ich weiß durch Christi blut, Machest du mein ende gut.

2. Mir macht gar der tod nicht bange, Denn ich bin des lebens satt, Wer das jammerthal so lange, Als wie ich gemessen hat, Wird wohl alle stunden zählen, Bis die freyheit seiner seelen, Und der abschied aus der welt, Sich erwünscht hat eingestellt.

3. Zwar ich bin nicht ungeduldig, Daß mich creutz und elend drückt, Ich bin mehr zu leiden schuldig, Als mir GOtt hat zugeschickt, Weiß ich doch, daß mich kein leiden Kan von seiner liebe scheiden, Sondern daß das creutz ein kuß Seiner gnade heissen muß.

4. Bloß deswegen wil ich sterben, Daß ich JEsum möge sehn, Und sein ewig heyl ererben, Mögt es heute noch geschehn, Doch wer weiß wie diese stunden, Da ich aller angst enthunden, Auf der müden lebensbahn, Meinen lauff vollenden kan.

5. So ist mir der todt ein segen, Und das sterben mein gewinn, Kommt, ihr engel, kommt entgegen, Traget meine seele hin, Ach! mir wird von jenem leben Jetzt der vorschmack schon gegeben, Darum wünsch ich dis allein, Auch im schauen da zu seyn.

6. Alle, die mich hier geliebet, Alle, denen ich bekannt, Und die mein valet betrübet, Die befehl ich GOttes hand, GOtt verforget, GOtt beschützet, GOtt beschere, was euch nützet, Also ist mein haus bestellt, Güte nacht, du eitle welt.

951. In eigener Melodey.

Oder: HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

HErr JEsu Christ, meins lebens-licht, Mein höchster trost, mein' zuversicht! Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden-last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis Zu dir ins himmlisch paradeis: Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib gar wenig kräfte hat. Mein seele rufft und schreyt in mir: HErr! hohl mich heim, nim mich zu dir.

4. Starck mich, HErr! durch das leyden dein In meiner letzten todespein: Dein blut-schweiß mich tröst und erquick, Ey mich der sünden-last erdrück.

5. Dein backen-streich und ruhte frisch Der sünden-striemen mir abwisch: Dein hohn und spot, dein dorne kron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

(6. Die heiligen fünf wunden dein, Laß mir rechte fels-löcher seyn, Darin ich flieh als eine daub, Daß mich der höll'sche weyh nicht raub.)

7. Dein durst und gallen-tranck mich lab', Wann ich nun keine kraft mehr hab. Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Behüt mich für der höllen-glut.

Die

Die folgende Verse werden anderwerts gesungen/wie am Ende dieses Gesangs Vers. 7. bis 14. gesetzt ist.

8. Hilf, daß mein seel den himmel find, Wann meine augen werden blind Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wann mir der tod das hertz absticht.

9. Dein creutz laß seyn mein wander-stab, Mein ruh und rast dein heiligs grab, Die reinen grabe-tücher dein, Laß meinen sterbe kittel seyn.

10. Durch deine aufgespaltne seit' Mein arme seele heim geleit, HErr, auf dein auferstehn ich trau, Auf deine zukunft hoff und bau.

11. Thu mir die thür des himmels auf, Wann ich beschließ mein'n lebens-lauff. Mit dein'm gericht nicht lang ausbleib, Mach mich gleich deinm verklärten leib.

12. Daß ich mit allen engeln dein Mög singen und stets frölich seyn: Und mit der auserwählten schaar Dein antlitz ewig schauen klar.

Mart. Böhme.

7. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein Geist in meinem hertzen schrey: Hilf, daß mein seel den himmel find, Wann meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wann mir der tod das hertz absticht; Behüte mich für ungeberd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein creutz laß seyn mein wander-stab, Mein ruh und rast dein heiligs grab; Die reinen grabe-tücher dein Laß meinen sterbe-kittel seyn.

10. Laß mich durch deine nägelmahl Erblicken die genadenwahl, Durch deine aufgespaltne seit, Mein arme seele heim begleit.

11. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau, Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beschließ meins lebens-lauff.

12. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n leib erneure ganz, Daß er leucht wie der sonnenglantz, Und ähnlich sey deinm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

952. Mel. Herzlich thut mich verlang.

Ich hab lust abzuscheiden Von dieser jammer-welt, Ich habe lust zu meiden Das wüste trauer-feld, Mein wunsch ist, hinzugehen, Wo leiden unbewust: Mein wunsch, dich bald zu sehen, O Christe, meine lust!

2. Nichts ist allhier auf erden, Das mich ergetzen mag, Ich kan nicht frölich werden, Ich seufze nacht und tag: Der himmel ist mein sehnen, Wo du, mein JEsu! bist; Wo bey der engel thönen Man stets erfreuet ist.

3. Hier hört man nichts als klagen, Als heulen überall, Hier lebt man nur im zagen, In kummer, angst und qual: Hier muß man immer streiten Und findet keine ruh, Es stürmt von allen seiten Das unglück auf uns zu.

4. Dort aber kan man leben In fried und sicherheit: Dort kan man stetig schweben In freud und frölichkeit; Dort hört man jubel singen Der auserwählten schaar, Und lob und ehre bringen, Dir, JEsu! immerdar.

5. Drum hab ich lust zu scheiden Von dieser jammer-welt, Drum hab ich lust zu meiden Das wüste trauer-feld, Drum wünsch ich hin zu gehen, Wo leiden unbewust. Ach! laß doch bald mich sehen Dich, Christe! meine lust.

953. In eigener Melodey.

Oder: Wenn mein stündlein verhanden ist.

Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noht umgeben: Kein trost weiß ich in meiner pein Zu sterben oder leben, Denn daß mein Heyland JEsus Christ Für mich ein würmlein worden ist. Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Mit deinem Geist stets bey mir bleib, Tröst mich in meinem leiden: Des satans pfeile von mir treib, Wann meine seel sol scheiden: Wann sich gesicht, gehör und sprach Bey mir verlieren nach und nach, Und alles eilt zum ende.

3. So laß mich nicht in dieser noht Verderben noch verzagen. Komm mir zu hülf, du treuer GOtt! Mein angst hilf du mir tragen: Laß mich auf Christi heiligs blut, Das er vergossen mir zu gut, In fried von hinnen fahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren end, Den du selbst hast geschworen! So wahr du lebst in ewigkeit, Sol ich nicht seyn verlohren, Ich sol nicht kommen ins gericht, Den tod auch ewig schmecken nicht: Dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Hilf, daß mir Christi auffahrt sey Der weeg zum andern leben: Ein seligs ende mir verleih, Ich wil mich dir ergeben: Ich wil dir traun, mein HErr und GOtt, Denn du verläßt in keiner noht, Die deiner hülffe warten.

6. Darauf befehle ich nun dir Mein seel in deine hände. Ach! treuer Gott, weich nicht von mir, Dein'n Geist nicht von mir wende, Und wann ich nicht mehr reden kan, So nim meinn letzten seufzer an, Durch JEsum Christum, Amen.

B. Frölich.

954. Aus Hiob Cap. 1.

Haben wir das gute empfangen Von der hand des HErren; Warum solten wir das böse (auch) nicht leiden?

† Der HErr hat es gegeben, Der HErr hat es genommen. Wie es dem HErren gefällt, So ist es geschehn.

Der name des HErren Sey gelobet.

2. Ich bin nacket von meiner mutter leib gebohren, Nacket werd ich wieder dahin fahren.

Der HErr hat es gegeben, ꝛc.

3. Ehr sey GOtt dem Vater, Dem Sohn und dem heilgen Geist, Nun und zu allen zeiten, amen.

Der name des HErren Sey gelobet.

955. Mel. Mag ich unglück nicht ꝛc.

Mein lauf, GOtt lob! ist fast vollbracht, Welt! gute nacht, Wir werden uns bald scheiden. In JEsu namen sanft und still Ich wandern wil, Zur seligkeit mit freuden. In dieser welt War mir bestellt Nur angst und noht Zuletzt der tod, Dort endet sich mein leiden.

2. In JEsu namen schlaf ich ein, Er führt allein Mich aus dem tod ins leben: Am creutze sein vergossnes blut Kommt mir zu gut, Macht frölich mich darneben: Der edle saft Bringt rechte kraft, Stärckt mir mein hertz In todes-schmertz, Kan freud und wonne geben.

3. In JEsu namen fahr ich hin, Denn mein gewinn. Ist Christus, wann ich sterbe, Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und gläube vest, In tod ich nicht verderbe. Mir ist bereit In ewigkeit Von GOttes Sohn Die ehren-kron, Das rechte himmels-erbe. G. Mevn.

956. Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

O Vater, Sohn und heil'ger Geist, Erhor mich darinn allermeist: Daß durch ein sanft vernünftig end All meine noht sich selig wend.

2. O JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du den tod durch deinen tod Und auferstehn zunicht gemacht, Auch heyl und leben wiederbracht.

2. Laß mich so enden meinen lauf, Damit ich komm zu dir hinauf! Laß mich gehn aus dem jammerthal, Und eingehn in den freuden-saal.

4. Ich weiß, mein leben hat ein ziel, Es sey nun wenig oder viel, So muß ich seyn, wann kommt die zeit, Zum tod und zum gericht bereit.

5. Gestorben bist du, HErr! für mich, Für mich hat man gerichtet dich; Drum mir, jedoch aus lauter gnad, Der tod und das gericht nicht schadt.

6. Wenn dieser hütten irrdisch haus Zerbrochen wird, und ich muß draus: So führ die seel aus diesem nest Ins haus, das ewig bleibet vest.

7. Wann mir wird dunckel das gesicht, Und meine augen sehen nicht: So zünd des glaubens-licht recht an, Daß ich mein hertz erkennen kan.

8. Wann mich die kranckheit schwächt so sehr, Daß mir vergehet mein gehör; So laß mich innerlich dein wort Des lebens hören vort und vort.

9. Wann sich die zunge nicht mehr regt, Und meine sprach sich gäntzlich legt: So hör die seufftzer, die ich thu, Und bring mich bald zu deiner ruh.

10. Wann drauf in meiner angst an mir Der todes-schweiß gar bricht herfür: So laß mir kommen da zu gut, HERR! deinen todes-kampf, schweiß und blut.

11. Wann ich zuletzt verlassen werd Von allen menschen hier auf erd: So nim, o HERR! du meiner wahr, Mit trost bey mir bleib immerdar.

12. Verleih, daß ich dir still dabey Aufwarte und geduldig sey; Bis daß die seel zur rechten zeit Aus dem gefängniß werd befreyt.

13. Sih ja nicht zu, daß mittlerweil

weil Der satan mich da übereil. Hilf, daß durch deiner wunden kraft Sein feur'ger pfeil bey mir nicht haft.

14. Laß dieses seyn mein letzt gebät, Was du zuletzt am creutz geredt: Daß ich mit seufftzen meine seel In deine treue händ befehl.

15. Wann ich so selig scheid von hier, Ist mir der tod die lebensthür: Daß ich werd frölich auferstehn, Und mit dir in dein reich eingehn. Joh. Angelus.

967. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Saget wil ich dir geben, Du arge falsche welt: Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen; Hinauf steht mein begier: Da wird GOtt ewig lohnen, Dem, der ihm dient allhier.

2. Raht mir nach deinem hertzen, O JEsu, GOttes Sohn! Sol ich je dulden schmertzen? Hilf mir, HErr Christ, davon: Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muht: Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erb-gut.

3. In meines hertzens-grunde Dein nam und creutz allein Funckelt allzeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn Erschein mir in dem bilde Zum trost in meiner noht, Wie du, HErr Christ! so milde Dich hast geblut't zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit, Rück sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit. Der ist wohl hier gewesen, Wer kommt ins himmels-schloß: Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beste, Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel fein veste Ins schöne bündelein Der'r, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey; So wil ich ewig rühmen, Daß dein hertz süsse sey. M. W. Herb.

968. Mel. Nun ruhen alle wälder/ ꝛc.

Welt! ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein strassen, Ins ewge vaterland. Den geist wil ich aufgeben, Dazu mein leib und leben Setzen in Gottes gnädge hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet: Sterben ist mein gewinn. Kein bleiben ist auf erden, Ein ewigs muß mir werden. Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOTT gezogen Durch schand und büberey; Wil ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen: Daß mir die schuld vergeben sey.

4. Auf GOTT steht mein vertrauen, Sein antlitz wil ich schauen Wahrlich durch JEsum Christ, Der für mich ist gestorben, Des Vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die schuld kan mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus gnaden, Umsonst durch Christi blut. Kein werck kommt mir zu frommen, Drum wil ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Denn daß ich ihm bezahl Damit das ewge leben: Umsonst wil ers mir geben, Und nicht nach meinm verdienst und wahl.

7. Drauf wil ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit. Hier mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seel sich von dem leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O welt! thu dich besinnen, Denn du must auch hernach: Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist nun verhanden, Hör auf von sünd und schanden, Und richt dich auf die bahn Mit bäten und mit wachen, Sonst all irrdische sachen Solt du gutwillig fahren lan.

10. Das schenck ich dir am ende: Hinweg! zu GOtt mich wende, Zu ihm steht mein begehr. Hüt dich für pein und schmertzen, Nim mein'n abscheid zu hertzen, Mein's lebens ist jetzt hier nicht mehr.

Georg Zimmermann.

969. In eigener Melodey.

Oder: So wünsch ich nun ein gute nacht

Sachs mit mir, GOtt! nach deiner gütt, Hilf mir in meinem leiden; Was ich dich bitt, versag mir nicht. Wann sich mein seel sol scheiden, So nim sie, HErr, in deine händ, Ist alles gut, wenn gut das end.

2. Gern wil ich folgen, lieber HErr! Du wirst mich nicht verderben: Denn du bist ja von mir nicht fern, Wenn ich gleich hier muß sterben, Verlassen meine lieben freund, Die's mit mir hertzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, Die seel zu dir sich schwinget In deine hand sich unversehrt, Durch tod ins leben dringet. Hier ist doch nur ein thränen-thal, Angst, noht und trübsal überall.

4. Tod, teufel, höll, die welt und sünd Mir nicht mehr können schaden. Bey dir, o HErr! ich rettung find, Ich tröst mich deiner gnaden, Dein einger Sohn aus lieb und huld Für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Warüm solt ich denn traurig seyn, Da ich so wohl bestehe, Bekleidt mit Christi unschuld rein, Wie eine braut hergehe? Gehab dich wohl, du schnöde welt! Bey GOtt zu leben mir gefällt.

Joh. Herm. Schein.

970. In eigener Melodey.

Oder: Liebster Vater/ ich dein kind.

Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet Denn GOTT hat genädiglich All mein leid gedämpfet, Daß ich meines lebens-lauf Seliglich vollendet, Und mein arme seel hinauf Christo zugesendet.

2. Vorthin ist mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt In des himmels-throne; Vorthin meines lebens-licht, Dem ich hier vertrauet, Nemlich GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben Mir nun länger nicht gefällt; Drüm ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Itzt in lauter freuden, Denn sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leyden.

4. Gute nacht, ihr meine freund! Alle meine lieben, Alle, die ihr üm mich weint! Lasst euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu In die erde nieder. Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

Sim. Dach.

971. Begräbniß-Gesang.

Nun lass't uns den leib begraben, Daran wir keinen zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich hervor gehn

2. Er ist erd und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wann Gottes posaun wird angehn.

3. Sein' seele lebt ewig in Gott Der sie allhier aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat, Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm selig'n end: Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläfft bis an jüngsten tag: An welchem GOTT ihn verklären, Und ewger freud wird gewehren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ewger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, Und gehen all heim unsre strassen Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kommt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufes g'walt und ewger pein: Ihm sey lob, preis und ehr allein.

Joh. Weiß.

972. Antwort des Verstorbenen

So grabet mich nun immerhin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt mein treuster seelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu aschen, erden, staub und koht: Doch wird das schwache fleisch und bein Von meinem GOtt verwahret seyn.

3. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele ist bey meinem GOTT. Der durch sein's Sohns tods bitterkeit Sie hat erlöst zur seligkeit.

4. Was hier für trübsal mich verletzt, Wird itzt mit himmels-lust versetzt; Die welt ist doch ein jammerthal, Dort ist der rechte freuden-saal.

5. Wann alle welt durchs feu'r zerbricht, Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit, Betraf mich in der lebens-zeit Nun aber ist mir nichts bewust, Denn ewigliche himmels-lust.

7. So lasst mich nun in sanfter ruh, Und geht nach euren häusern zu, Ein jeder dencke nacht und tag, Wie er auch selig sterben mag.

973.

Christus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem

Dem thu ich mich ergeben: Mit freud ich fahr dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Daß ich mog zu ihm kommen, Und ewig bey ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angst und noht. Durch sein heilig fünf wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, HErr! nim mein seufftzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Vergehen wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann sein sanft und stille, HErr! laß mich schlaffen ein, Nach deinem raht und willen, Wann kommt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In jener himmels-freud.

8. So sing ins himmels-throne Ich dir lob, ehr und preis, Dieweil ich bey dir wohne Im schönen paradeis.

Sim. Graff.

974.

Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noht und quaal: Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem jammerthal. Aus trübsal und grossem leid Solt du fahren in die freud, Die kein ohr hat nie gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOTT: Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hülf aus der noht. Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß sein weeg ein end mög han: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar: Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestüme wind: Also ist allhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen, stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muht. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag, Wann wir nur gebohren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröht herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt: Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brot, So wir essen früh und spat. Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne! Der du ewiglich aufgehst: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst: Hilf, daß ich mit fried und freud Meg von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite wil ich fliehen, An mein'n bittern todes-gang: Durch dein wunden wil ich ziehen Ins himmlische vaterland: In das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein reis, Wirst du mich, HERR Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt; Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht und hort, Das leben, der weeg die pfort: Du wirst mich selig regieren, Und die bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roht, Meine seele wohl bewahren, Wie Lazrum nach seinem tod. Laß sie ruhn in deinem schooß, Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib komm aus der erde, Und mit dir vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noht und quaal: Weil dich nun Christus, dein HErre, Rufft aus diesem jammerthal; Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

Sim. Graff.

975. In eigener Melodey.

Oder. Was mein GOtt wil, das ꝛc.

Mein wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen leben. Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit Bey Christo meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Dis ist die kron der ehren.

2. Der leib wird zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden, Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Sondern hiernechst bey JEsu Christ Ohn jammer und elende Wird seyn und bleib'n zu aller frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und allen mensch'n erworben. Der tod hat g'wart't vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben; Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen alle sterben: Jedoch beweist er noch sein' huld, Daß gläubge nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitzen-körnlein Gesaet wird mit fleisse, Verfault und grünt hernach sehr fein; Also auch gleicher weise Die frommen Christen hier auf erd Ein' weil verscharret bleiben, Stehn doch hernach auf unversehrt Mit schönen klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ Mein hoffnung, thun und lassen Gestellt, der auch zu jeder frist Mein Heyland ist gewesen: Der wird mein' lieben freunde hier, Welche ich hinterlasse Beschirmen und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darüm lasst fahrn all traurigkeit, Thut mich nicht mehr bewenen, In mir ist nichts als lauter freud, Weils GOtt so gut thut meynen: Mein' seele preiset GOtt den HErrn Für solch freudenreich leben: Was könt ihr herrlichers begehrn? GOtt wolls euch alln auch geben.

976. Mel. Herzlich thut mich verlang.

So hab ich nun vollendet Den schweren lebens-lauf, Mich gantz zu GOTT gewendet, Und geh itzt himmel-auf. Sehr matt bin ich von thränen, Mein hertz ist schwach von noht, Von seufftzen und von stöhnen: Drüm komm, o lieber tod!

2. In allen meinen jahren, Von zarter jugend an, Hab ich es wohl erfahren, Wie schwer die himmelsbahn: Ich bin auf keinen rosen Gegangen jederzeit, Wie etwa die gottlosen, In stoltzer sicherheit.

3. Was ist der menschen leben? Wenns auch aufs allerbest Sich können hier erheben, So ist es müh gewest, Ja nichts, denn eitel sorgen, Nur lauter gram und noht, Den abend als den morgen: Drüm ist man lieber tod.

4. Wie oft hab ich geklaget, Gleich wie ein wanders-mann; Ach hätt ich rast, gefraget: Wann komm ich himmel-an? Werd ich noch lange gehen Auf eitler erden-tand? Ach! werd ich nicht bald sehen Das rechte vaterland.

5. GOtt lob! nun sol es werden, Nun ist die stund herbey, Daß ich von dieser erden Sol werden loß und frey, Nun hab ich ausgeklaget, Ich hab in meinem streit Mich ritterlich gewaget: Die kron ist mir bereit.

6. O liebste! lasst das weinen, Es ist ja ohne noht: GOtt eilet mit den seinen Durch einen selgen tod, Eh noch viel trübsal kommen, GOtt weiß! sie dräuen schon: Wohl dem, der nur gekommen Zum schönen himmels-thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, Wenn ihr mich lieben wollt, So dürft ihr euch nicht krancken Ob diesem todes-fall: In diesem welt-gebäude Hab ich euch ja geliebt: Drüm gönnt mir doch die freude, Die mir mein Heyland gibt.

8. Wir werden seyn verbunden, Ohn alle noht und leid, Nach wenig zeit und stunden, Dort in der ewigkeit: Da wird uns GOtt verneuen, Da werden wir uns auch Recht miteinander freuen, Nach himmlischen gebrauch.

9. Ade! nun muß ich scheiden, Ich sage: gute nacht! Zur himmels-lust und freuden, Ihr liebsten, seyd bedacht, Wie ihr mich wollet finden Im schönen paradeis, Da eitel überwinden. Ey gute nacht! ich reis.

Joh. Paull.

977.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch ist gleich wie heu, Was da lebet, muß verderben, Sol es anders werden neu; Dieser leib muß erst verwesen, Wenn er anders sol genesen Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drüm so wil ich dieses leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Auch gar willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt; Denn in meines JEsu wunden Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todesnoht Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heyl erworben: Drüm fahr ich mit freuden hin, Hier aus diesem welt-getümmel, In des grossen GOttes himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Drey-Einigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glantz umgeben, Dienen GOtt vor seinem thron: Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heisst

heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumahl, Wo auf ihren ehren-throne Sitzet (die gezwölfte / der Apostel) zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle fromme hingefahren, Da (wir unserm / ein jeder) GOTT zu ehrn, (Ewig / Läßt sein) alleluja hören.

6. O Jerusalem! du schöne, Ach! wie helle glänzest du, Ach! wie lieblich lob-gethöne Hört man da in sanfter ruh. O der grossen freud und wonne! Jetzo gehet auf die sonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket (Alle diese / Den glantz dieser) herrlichkeit, Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Mit der güldnen ehren-krone, Stehe da vor GOttes-throne, Schaue solche freude an, Die kein mensch beschreiben kan.

8. Hier wil ich nun ewig wohnen, Hinterbliebne, gute nacht! Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Alle meine anverwandte, Freunde, nachbarn und bekannte! Lebet wohl, zu guter nacht, GOtt sey lob, es ist vollbracht.

978 Mel. Mein wallfahrt ich vollende t.

Man sieht zwar deine frölichkeit O welt! in vollem prangen, Doch folgt darauf nur traurigkeit, Du kanst ja das verlangen Nicht stillen, noch der seelen ruh Sich lässet in dir finden, Weil alle deine lust im nu Muß dermahleins verschwinden.

2. Bedenck, o mensch! die eitelkeit, Darinn du bist gebohren, Findt dich der tod nicht wohl bereit, So ists mit dir verlohren: Was wird auf deine lust und freud, Die du hier hast erkohren, Dort folgen für ein angst und leid? Wär besser nie gebohren.

3. Darum, hinweg! du schnöde welt! Mit deinen eitelkeiten, Ein ander leben mir gefällt, Das bleibt zu allen zeiten. Es hat erkaufft mein JEsus Christ Mit seinem theuren blute, Das ist mein trost zu aller frist Und bleibet mir zu gute.

4. So komm, o meines lebens-licht! Gib mir das freuden-leben, Laß sehen bald dein angesicht, Das wird mir wonne geben: Jetzt leg ich meine trübsal ab, Die ich gar wohl verschuldet, Und laß sie scharren in das grab, Nachdem ich sie erduldet.

5. Bald hab ich meinen lauf vollbracht In diesen eitelkeiten, Wornach ich schon so lang getrachtt: Dann wird mir GOtt bereiten Den oft versprochnen freuden-thron: Dann werd ich dort hinkommen, Wo du, o JEsu GOttes Sohn! Bist längst hinauf genommen.

6. O! jubel, jauchzen, freud und wonn, Das hör ich dort ohn massen, O JEsus helle freuden-sonn! Wer wolt die welt nicht lassen? Hier ist vergeblich die begier, Dort stillt sich mein verlangen, Hier ist nur trübsal für und für, Dort werd ich wohl empfangen.

7. Nun gute nacht, du schnöde welt! Mein leben ich beschliesse, Ein anders hat mir GOtt bestellt, Worinnen ich geniesse Die rechte freud und seligkeit, In unverrückter wonne, Da JEsus mich in ewigkeit Scheint an, die gnaden-sonne.

979.

Mel. Vater unser im himmelreich.

Hier lieg ich armes würmelein, Kan regen weder hand noch bein, Für angst in mir mein hertz zerspringt, Mein leben mit dem tode ringt, Vernunfft und sinne sind schon matt, Des lebens bin ich müd und satt.

2. Darum, HErr JEsu! zu mir eil, Und treib hinweg des teufels pfeil, Der um mich itzund brüllet her Gleich wie ein low und grausam bär, Daß kein anfechtung, angst noch leid Von deiner liebe mich jetzt scheid'.

3. HErr! laß in deinem reich allein Mich dein geringster diener seyn. Den vesten glauben mir verleih, Daß ich gerecht und selig sey, Erlöset durch dein theures blut, Von sünde, tod und höllen-glut.

4. Brich dann der kalte tod herein, So laß dein engel um mich seyn, Daß sie die seel ins himmels-saal Heimführen aus dem jammerthal, Und sie da bleib' in deiner hand, Als dein durchs blut erwornes pfand.

5. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Und Christo, seinem eingen Sohn, Samt GOtt, dem wehrten heilgen Geist, Der uns sein hülffe stets beweist, Dem sey lob, preis, gesagt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Martin Müller.

980. Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

WIe ist der mensch doch so bethört, Daß er das sterben scheuet, Und wann er von dem leben hört, So inniglich sich freuet? Er liebet, was man hassen sol, Er suchet angst und leiden, Und was ihn drückt, gefällt ihm wohl, Wil von der welt nicht scheiden.

2. Ein solcher wahn ist heyden-tand, Die keinen himmel glauben: Uns ist aus GOttes wort bekannt, Wo unsre stadt und bleiben. Die welt ist nur ein hospital, Da wir stets kranken müssen An leibes- und der seelen-qual, Und unsre sünde büssen.

3. Da sorgen, wider-wil' und noht, Verfolgung, haß und klagen Sind taglich unser morgen-brot, Und sonst viel andre plagen. Hie drauet uns die pestilentz Mit unverhofften sterben: Dort schleicht der krieg in unsre grantz Und wil das land verderben.

4. Der himmel nunmehr sehnet sich Zum untergang; die erde Erwartet gleichfalls ängstiglich, Daß sie entbunden werde Von schwerer bürde: drüm sie fast Auf schwachen füssen stehet, Und mit der zeit für grosser last Zu grund und boden gehet.

5. Wer wolte denn die sterblichkeit, Und dieses arme leben, Nicht um die reiche seligkeit Gar gern und willig geben? Wer diesen tausch getroffen hat, Den sol man selig nennen, Weil er in Gottes-freuden-stadt Wird ewig wohnen können.

6. Wohl uns! wenn wir fein alle zeit An unsern tod gedencken, Und uns nach aller möglichkeit Vom sünden-weeg ablencken, Und glauben nur an Christi blut, So schadet uns kein sterben, Weil wir an statt der höllen-glut Den himmel sollen erben.

C. Wilkas.

981. Mel. HErr JEsu Christ, meins ꝛc.

JEsu! GOttes-lämmelein! Ich leb od'r sterb, so bin ich dein: Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär sonst dein sterbens-noht, So viel striemen und wunden-roht, Wenn ich auch nicht der seligkeit Geniessen solt in ewigkeit?

3. Warüm hättst du dein leib und leb'n Im grab verschloss'n und aufgegeb'n, Wenn nicht mein tod durch deinen tod Verjagt solt werd'n? o treuer GOtt!

4. Darum, o JEsu! steh mir bey, Gewissen-trost und hülf verleih, Verlaß den nicht, HERR JEsu Christ, Der mit dein'm blut besprenget ist.

5. Im friede laß mich schlaffen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein seligs ende mir bescher, Dein antlitz laß mich sehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bitter leyden dein, Laß dis mein letztes wünschen seyn: So wil ich loben allezeit Dich, o HErr GOtt! in ewigkeit

Martin Müller.

982. Mel. Hertzlich thut mich verlang.

HERR Christ, wann ich bedencke Mein elend groß und schwer, Von hertzen ich mich kräncke, Und bin betrübet sehr, Weil mir im gantzen leben Der teufel und die welt, Mein fleisch und blut darneben, Gantz grimmiglich nachstellt.

2. Wie muß ich mich doch quälen, So lang ich allhier bleib! Bald sind ich angst der seelen Gar bald ist kranck mein leib, Viel unglück thut sich finden, Bis mir der tod allhie hinreissen thut geschwinde, GOTT weiß wol; wann und wie.

3. Wil mich darum ergeben Dem liebsten Vater mein: Hier ist kein immer leben, Es muß geschieden seyn. Der tod kan mir nicht schaden, Er ist nur mein gewinn. In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

4. Mein weeg der geht vorüber, O welt! was acht ich dein? Der himmel ist mir lieber, Da muß ich jetzund ein, Wil mich nicht sehr beladen, Weil ich weegfertig bin. In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

Joh. Mich. Dilher.

983. Mel. Warum betrübst du dich ꝛc.

WEnn ich nicht würd damit getröstet, Daß dieser lebt, der mich erlöst, So wärs üm mich geschehn. So bald ich aber denck an ihn, So fällt mein trauren häuffig hin.

2. Was ist dis leben? ist es nicht Ein alsobald erloschen licht, Ein nu, ein augenblick. Bald kommt der tod, und scharret ein Mit mir all sorg und trübsal mein.

3. Dahinten bleibet alle klag, Mich aber wird am jüngsten tag Erwecken JEsus Christ, Der wird aufs neu umkleiden mich Mit meiner haut gantz wunderlich.

4. In meinem fleisch ich werde sehn Mein'n GOtt, der selbst im fleisch wird stehn, So er genommen an, Den-

Denselben werd ich sehen mit In freud und jauchzen für und für.

5. Kein fremder, den GOtt nie erkannt, Wird kommen in dis frendenland, Er bleibt geschlossen aus: Allein die lieben GOttes kind Darinn schon angeschrieben sind.

6. O meines HErren angesicht, O meine krone, o mein licht! Wann werd ich sehen dich? Mir ein minut ist wie ein jahr, Bis ich gelang zur himmels-schaar. J. Mich. Dilher.

984. Mel. Wenn mein stündlein verh.

Nun, sey getrost und unbetrübt, Du mein geist und gemühte: Dein JEsus lebt, der dich geliebt, Eh als dir dein geblüte Und fleisch und haut ward zugericht, Der wird dich auch gewißlich nicht An deinem ende hassen.

2. Erschrecke nicht vor deinem end, Es ist nichts böses drinnen: Dein lieber HErr streckt seine händ, Und fordert dich von hinnen, Aus so viel tausend angst und quaal, Der du in diesem jammerthal Bisher hast ausgestanden.

3. Zwar heissts ja tod-und sterbensnoht, Doch ist ja da kein sterben: Denn JEsus ist des todes tod, Und nimt ihm das verderben, Daß alle seine stärck und kraft Mir, wann ich jetzt werd hingerafft, Nicht anf ein härlein schade.

4. Des todes-kraft steht in der sünd, Und schnoden missethaten, Darin ich armes Adams-kind So oft und viel gerahten: Nun ist die sach in JEsu blut Ersäufft, erstockt, getilgt, und thut Fort gar nichts mehr zu: suchen.

5. Die sünd ist hin, und ich bin rein, Trotz dem, der mir das nehme! Hinführo ist das leben mein, Darf nicht, daß ich mich gräme Um eingen sünden-lohn und sold: Wer ausgesöhnt, dem ist man hold, Und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey nun! so nehm ich GOttes gnad, Und alle seine freude, Mit mir auf meinem letzten pfad, Und weiß von keinem leide: Der wilde feind muß mir ein schaaf, Sein ungestüm ein süsser schlaf Und sanfte ruhe werden.

7. Du, JEsu, allerliebster freund, Bist selbst mein licht und leben, Du hältst mich vest, und kan kein feind Dich, wo du stehest, heben; In dir steh ich, und du in mir, Und wie wir stehn, so bleiben wir Hier und dort ungeschieden.

8. Mein leib der legt sich hin zur ruh, Als der fast müde worden: Die seele fährt dem himmel zu, Und mischt sich in den orden Der auserwählten GOttes schaar, Und hält das ewge jubel-jahr Mit allen heilgen engeln.

9. Kommt denn der tag, o höchster Fürst! Der kleinen und der grossen, Da du zum allerletzten wirst In die posaunen stossen, So sol denn seel und leib zugleich Mit dir in deines Vaters reich Zu deiner freud eingeben.

10. Ists nun dein will, so stell dich ein, Mich selig zu versetzen. Ach, ewig bey und mit dir seyn, Wie hoch muß das ergetzen? Eröffne dich, du todes-pfort, Auf daß an solchem schönen ort Ich durch dich möge fahren. Paul Gerhard.

985. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du dreyein'ger GOtt! Den ich mir auserlesen, Gedenck an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder doch, O GOtt! stets gnädig hier, Daß ich recht Christlich leb, Und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege leib und seel, O GOtt! in deine hände. Ach! lehre du mich stets Gedencken an mein ende, Auch sterben, eh ich sterb, Und hören alle stund: Mensch, du must sterben auch, Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben, wie gebohren, So glaub ich gar gewiß, Ich werd nicht seyn verlohren. Weck mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben wilt, Wann mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu, Durch JEsus blut-vergiessen, Und wil auch weder zeit Noch ort zum tod ausschliessen. Komm, wann, wie, wo du wilt, Nur daß ich selig sterb. Durch JEsus blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, Und wann ich werd entschlaffen, Geb ich, GOtt Vater dir Das, was du hast erschaffen. GOtt Sohn! was du erlöst, Das geb ich wieder dir, GOtt heiliger Geist! was du geheil'get, nim von mir.

6. Mein JEsus komme mir Stets vor in seinem leyden; Und sage: daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm sol scheiden. Er hält mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und rufe stets, ich sol Nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod, Und vor des satans schrecken, Mein JEsus stelle sich, Er laß sein blut mich decken,

decken, Und sey ein vorschmack mir
Der ewgen seligkeit, Daß ich für
freud nicht fühl Des todes bitter-
keit.

8. Das, was ich hinterlaß', Versorg
er, schütz und liebe, Und geb, daß mich
im tod Nichts hindre noch betrübe,
Erhalt mich bey verstand Und einem
frischen muht, Daß, mitten im gebät,
Ich sterb auf JEsus blut.

9. Nun, ich geb meinen geist Nochmahls in GOttes hände, Und warte,
bis er kommt Mit einem selgen ende,
Daß er mir nach dem tod Drück
selbst die augen zu, Und bis am jüng-
sten tag Schenck eine sanfte ruh.

10 Ich weiß, durchs lammes blut
Werd ich schon überwinden, Und ei-
nen gnädgen GOtt Im tod und le-
ben finden. Ich halte mich an GOtt
Und meines JEsu blut. Ich weiß,
GOtt machts es schon Mit meinem
ende gut.

11. Ich sage Amen! drauf, In mei-
nes JEsu namen. Es sage gleichfals
auch Der HErre, mein GOTT,
amen! Ach sage, ja, zu mir, Drey-
Einger GOtt, komm du, Ach! sage:
sey getrost, Mein kind, ich komme nu.

985 Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r ic.

Mein frommer GOTT, ich
weiß es wohl, Daß ich, wie
andre sterben sol, Weil ich
am leibe, muht und sinn, Wie andre
menschen sündlich bin.

2. So weiß ich, daß die lebens-zeit
Sich heut zu tage nicht so weit Er-
strecket, als vor diesem wol; Bald
werden unsre jahre voll.

3. Wie leicht stößt uns ein fieber
an, Und was uns hart vergiften kan,
Kreucht aus der erden wol herfür,
Ein schlang und ander giftig thier.

4. Wie manches kraut kan uns alsbald Ertödten? werden wir gleich
alt, Ist unsre gantze lebens-zeit Doch
nichts als nur gebrechlichkeit.

5. Drum gib uns die gedancken ein,
Daß wir stets mögen munter seyn,
Wann todes-noht auf uns einfällt,
Und eilet mit uns aus der welt.

6. Gib, daß in uns die glaubens-
kraft Best bleib, und wir die ritter-
schaft Des Geistes führen, wie dein
raht Im heilgen wort geboten hat.

7. Du frommer GOtt! darf ich von
dir Es bitten? so wend ab von mir
Den unvermuhtlich schnellen tod,
Und gar zu herbe sterbens-noht.

8. Gib mir, mein GOtt! zum bäten
zeit, Daß ich zum tode sey bereit:
Denn wie allhier ein jeder fällt, So
steht er auf in jener welt.

9. In sonderheit, wann etwan ich
Aus schwachheit würd in sünden
mich Vertieffen, so reiß mich nicht
hin, Eh ich ein rechter büsser bin.

10. Bewahre mir, HErr! den ver-
stand, Wann zu mir naht des todes
band, Und du mich forderst weg von
hier, Daß ich mich mag befehlen dir.

11. Gib, daß in letzter todes-pein
Rechtschaffne bäter um mich seyn,
Die mir im kampffe vort und vort
Zuruffen trost aus deinem wort.

12. HErr, steure dann dem bösen
feind, Wann er durch sein anfech-
tung meynt Zu brechen meinen
glaubens-schild, Ohn welchen nichts
mein bäten gilt.

13. Und wann du meine seel und
geist Im letzten kampf abdrücken
heißt, Dann sende mir dein engel zu,
Die mich hinbringen zu der ruh.

14. HErr JEsu! zeichne du mich
dann Mit deinem blute um und an,
Daß kein würg-engel seine macht
An mir vollend in dieser schlacht.

15. Und du, GOtt Vater! nim mich
hin In deine hände, weil ich bin Er-
löset durch dein's Sohnes tod, Der
ist mein theil in aller noht.

16. Der reisst mich aus der höllen-
pein, Und räumt das paradeis mir
ein, Woselbst mit seiner engel-schaar
Ich dich sol preisen immerdar.

Andr. Henr. Buchholz.

987. Mel. Nun ruhen alle wälder ic.

GOtt lob! die stund ist kommen,
Da ich werd aufgenommen
Ins schöne paradeis: Ihr el-
tern dürft nicht klagen, Mit freuden
sollt ihr sagen: Dem höchsten sey
lob, ehr und preis!

2. Wie kans GOtt besser machen?
Er reisst mich aus den rachen Des
teufels und der welt, Die jetzt wie
löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht
zu stillen, Bis alles übern hauffen
fällt.

3. Dis sind die letzten tage, Da
nichts als angst und plage Mit hauf-
fen bricht herein. Mich nimt nun
GOtt von hinnen, Und lässet mich
entrinnen, Der überhäuften noht
und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, Ein
bessers wird mir geben GOtt in der
ewigkeit Da werd ich nicht mehr ster-
ben, In keiner noht verderben,
Mein leben wird seyn lauter
freud.

5. Er eilet mit den seinen, Lässt
sie nicht lange weinen In diesem
thränen-thal Ein schnell und selig
sterbn, Ist schnell und glücklich er-

den Des schönen himmels ehrensaal.

6. Wie öfters wird verführet Ein kind, in dem man spühret, Rechtschaffne frömmigkeit: Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen; Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid: Denn wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet: Und was GOtt thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er schlägt und heylet wunden, Er kennet jederman. Nichts ist jemahls geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Vor GOtt frey aller sünden, In weisser seiden stehn, Und tragen sieges-palmen In händen und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem! der Gottes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet! Was euch jetzund begegnet, Ist andern auch geschehn, Viel müssens auch erfahren, Nun GOtt woll euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder sehn. Joh. Herman.

988. Mel. HErr JEsu Christ / wahr'r.

In Christi wunden schlaf ich ein, Die machen mich von sünden rein: Ja Christi blut und herrlichkeit Ist meine zier und ehrenkleid.

2. Damit wil ich vor GOtt bestehn, Wann ich zum himel werd eingehn. Mit fried und freud ich fahr dahin, Ein GOttes kind ich allzeit bin.

3. Dauch hab, mein tod! du führest (forderst) mich, Ins ew'ge leben wandre ich Mit Christi blut gereinigt fein; HErr JEsu stärck den glauben mein.

D. Paul Eberus.

989. Mel Zion klagt mit angst und ꝛc.

Lasset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit, Was wollt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr des versichert seyd, Daß ich alle quaal und nohtüberwunden, und bey GOtt mit den auserwählten schwebe Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod sol man beklagen, Die dort in der höllen-pein Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdencken seyn: Die GOtt aber nimt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wohllust tränket, Wer ists, der sich darob kränket?

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein, Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die vor GOtt gilt jederzeit. Wer dieselb ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin: Mein GOtt hat mich hingenommen: Sterben ist jetzt mein gewinn Für dem unglück, hat er mich Hingerafft so väterlich: Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kammer Ohne sorgen sanft und wohl, Und verschläfft den grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, so nichts als lieben kan, Der auf seinen schoos mich setzet, Und mit höchster freud ergetzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts als theurung, pest und streit, Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit: Wie oft kommt ein unglücks-schwert: Das der Christen hertz durchfährt? Drum ist besser, selig sterben, Denn in solcher noht verderben.

7. Solcher noht bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan: Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich sprengen an: Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde, Die ihr weinet in der welt Schützen wider alle feinde GOttes Sohn, der starcke held, Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte wil betrüben, Der muß, wie die spreu, verstieben.

9. Nun, ich wil euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein hertz für liebe brennt, Der wird euch in eurem leid, Trösten, und

ihr

zu seiner zeit An dem ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat: GOtt selbst wird uns alsdann weiden, Und erfreun in seiner stadt Ewig, ewig, werden wir In dem paradies alhier Mit einander jubiliren Und ein englisch leben führen. J. H.

992 Mel Ach was sol ich sünder mach.

Ich bin müde mehr zu leben, Nim mich, liebster GOtt, zu dir, Muß ich doch im leben hier Täglich in betrübniß schweben, Meine gröste lebens-zeit Lauft dahin in traurigkeit.

2. Mögt es dir, mein GOtt, gefallen, Wolt ich herzlich gern ins grab, Da mein leid geschnitten ab, Da mein schmertzen-volles wallen Dieses lebens gantz verschwindt, Und ein seligs ende findt.

3. Ich verschmachte fast für sorgen, Meine milde thränen-fluht, Und des creutzes heisse glut, Sind mein frühstück alle morgen: Furcht, betrübniß, angst und noht Sind mein täglichs speise-brot.

4. Seh' ich jene böse rotten, Die sich in die welt verliebt, Werd ich innerlich betrübt, Wenn sie höhnisch meiner spotten, Wenn sie schreyen: seht den mann, Dem sein GOtt nicht helffen kan.

5. Dann geh ich in meine kammer, Fall' auf meine matte knye, Heul und winsel je und je, Und beweine meinen jammer, Meiner thränen milder lauf Steiget zu dir wolcken auf.

6. GOtt, wann wirst du dich erbarmen Über meine schwere pein? Wann wirst du mir gnädig seyn? Ach, wann wirst du mich umarmen? Ach, mein GOtt, wie lang, wie lang Sol mir doch noch seyn so bang?

7. Sehe mich doch einmal nieder, Laß mich kommen doch zur ruh, Allerliebster Vater du, Tröste mich doch einmal wieder, Ach mir endlich doch einmal Hertzens-lust nach dieser quaal.

8. Doch wer weiß, wozu es nützest, Daß du mich so züchtigest? Daß ich werde so gepreßt? Und für welcher noht es schützet? Denn wer in der welt sich freut, Kommt oft üm die seligkeit.

9. Darum laß die straff' ergehen, Schlage zu, und stäupe fort, Liebster GOtt, und schone dort, Doch damit ichs kan ausstehen, So verleihe nur geduld Mir nach deiner Vaterhuld.

10. Und nim mich nach deinem willen, Nach der ausgestandnen quaal, In den grossen freuden-saal, Da sich alle noht wird stillen, Komm, mein GOtt, wann dirs gefällt, Und reiß mich von dieser welt.

Georg Neumann.

991.

Allenthalben wo ich gehe, Stehe, liege oder stehe, Sehn ich mich nach JEsu Christ, Der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, Nach so vielem creutz und leiden Wenn es ihm gefällig ist, Bin ich fertig und gerüst.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, Herrschen und in freuden schweben; O wie selig werd ich seyn, Bey den lieben engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, Wenn mich Christus wird erneuen, Und im himmel führen ein, Prächtig stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und hertze wird da klingen, Und dem HErren JEsu singen, Ewig werd ich stimmen ein Mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd ich finden, Ohne tod und ohne sünden, O wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein.

992 Mel HErr JEsu Christ, meins

Nun lieg ich armes würmelein, Und ruh in meinen kämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noht.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in das grab verscharret seyn? Mein seele schwebet ohne leid Im himels-glantz und herrlichkeit.

3. In solchen schmuck in solcher zier Prang ich vor Gottes thron allhier, Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost:

4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein JEsulein mich küßt und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, Zum jauchtzen bin ich auserkohrn, Ich singe mit der engel-schaar Das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein hertzliebster JESUS Christ.

7. Drum, lieben eltern, höret auf Zu klagen meinen kurtzen lauf, Ich bin voll-

vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen freuden-stand, Und wie es in der welt bewandt, Bey euch rumoret krieg und streit: Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Daß manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er creutz und noht, Auch noch wohl einen langen tod; Hier hab ich schon nach kurtzen streit Erlangt die cron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu todt, Wie manches stirbt in wassersnoht, Wie leidet manches lange qual, Eh es kömmt aus dem jammerthal.

12. Solt euch es denn nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanft geschlaffen ein, Daß mir das liebste JEsulein Verkürtzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Wanns dienet eurer seligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, Da vor GOtt groß und kleine stehn, Zur himmelischen Christ-tags freud, Mit höchster ehr und herrlichkeit.

M. Mich. Schirmer.

993. Mel. Wenn mein stündlein verh.

Von stund an alle selig seyn, Die in dem HErren sterben; Sie gehen zu der ruhe ein, Da sie als himmels-erben Genieſſen werden sanfte rast, Von aller ihrer arbeits-last, Die sie allhier getragen.

2. Ihr thun auch ihnen folget nach, Ob es in diesem leben Die welt schon zu verachten pflag, Wird ihnen doch GOtt geben Dafür den hochgelobten lohn, Den ihnen sein geliebter Sohn Durch sein verdienst erworben.

3. Wer von den Christen wolte nun, Sein sterbe-stündlein hassen Und, da er dort wohl könte ruhn, Allhier sich martern lassen? Bey wahren Christen bleibts dabey, Daß ihre gröste wohlfahrt sey, Im HErren selig sterben.

994. Mel. Freu dich sehr/ o meine seele.

Laſſet ab von euren thränen, Und vergesset euer leid: Die sich nach dem himmel sehnen, Nach der cron der herrlichkeit, Denen ist auf erden bang, Und das leben viel zu lang. Eins ist, das sie hoch betrauren, Wenn sie lang im elend dauren.

2. Was ist, das jemand auf erden Lang zu bleiben halten solt, Und zu wünschen alt zu werden? Welchem menschen GOtt ist hold, Mit dem eilet er heraus In sein schönes freuden-haus. Lang in dieser welt umgehen, Heißt, viel creutz und noht ausstehen.

3. Eine wahre Christen-seele Sehnt sich täglich nach dem tod, Und begehrt des grabes hole, Da der cörper wird zu koht, Denn sie fährt zum leben hin, Und der tod ist ihr gewinn, Wenn der kercker muß zerfallen, Kan sie frey gen himmel wallen.

4. Was verweßlich, in der erden Die vermoderung verzehrt: Unverweßlich muß ihr werden Wiederum der leib gewährt. Sterblich wird geschmeltzet ein, Was dort sol unsterblich seyn: Wann wir werden auferwachen, Wird er uns lebendig machen.

5. Wem vergleicht sich dieses leben? Einem übergüldten glas, Einer zarten spinnenweben, Einer dünnen wasser-blas, Einem nichteswehrten schaum, Einem anmuhtigen traum, Einem graslein auf der heyde, Einem lang gebrauchten kleide.

6. Einem faden schwach gesponnen, Einem bau, der knackt und bricht, Einem stäublein in der sonnen, Eines ausgehenden licht, Einem kurtzen saiten-schall, Einem schnellen wasser-fall, Einer luft, so nicht zu haschen, Einem fünckelein in der aschen.

7. Heute prangt der mensch und praſet, Gleich als wär er gar ein gott, Morgen er die schuld bezahlet, Die von allen mahnt der tod. Wie sich ein aprillen-tag Leichtlich oft verwandeln mag, So ists auch mit ihm geschehen, Eh man sich recht umgesehen.

8. Wohl dem! der in seiner jugend In des zarten alters blüht, Jung von jahren, alt von tugend, Seines jammers ende sieht, Und gen himmel steigt empor Zu der engel freudenchor, Da leid, schmertzen, angst und zähren Sich in frölichkeit verkehren.

9. Denn wer selig dahin fähret, Da kein tod mehr klopffet an, Der ist alles deß gewähret, Was er ihm nur wünschen kan: Er ist in der vesten stadt, Da GOtt selber wohnung hat Er ist in das schloß geführet, Das kein ungelück berühret.

10. Wen GOtt dahin hat erhoben, Der verlacht noht und gefahr, Ein tag ist viel besser droben, Denn hier unten tausend jahr! Stehn die zar-

ten

ten blumen wohl, Sind die sternen glantzes voll; Den wir jetzund hier beweinen, Der wird dort noch heller scheinen.

11. Drum lasst uns die thränen sparen, Und uns schicken auch mit fleiß, Daß wir mögen selig fahren Die gewünschte himmels-reis', Und des lebens kurtze zeit Geben um die ewigkeit; Christlich in dem HErren sterben Heisst das himmelreich ererben.

Georg Richter.

995.

HERR, ich denck an jene zeit, Wann ich diesem kurtzen leben, Wegen meiner sterblichkeit, Gute nacht muß geben, Wann ich werd auf dein gebot, Durch den tod, Alles überstreben.

2. Was für hollen-angst und quaal, Was für furcht und grosses schrecken, Leid und trauren ohne zahl, Wird sich da erwecken? Satan, du wirst immerzu, Ohne ruh, Meine sünd aufdecken.

3. Mein gebrochnes augenlicht, Und die fast erstarrte sinnen, Mein verfallen angesicht, Eilen dann von hinnen, Alles wird mir abgerafft, Geist und kraft Wil mir gar zerrinnen.

4. Meine füsse werden eiß: Bey den harten hertzens-schlägen Laß ich kalten todes-schweiß; Alles wil sich legen. Meiner welcken zungen-band Ist gespannt, Und kan sich nicht regen.

5. Dieser leib und dis gebein, Ob ich noch so ängstlich zage, Muß der würmer speis doch seyn Uber wenig tage; Alles ist der schlangen raub, Asch und staub, Was ich an mir trage.

6. JEsu, steh alsdann mir bey, Laß mich armen nicht verderben: Mach mich aller ängsten frey, Durch dein blut und sterben: Tröste mich durch deinen Geist, Der mich heisst Gottes kind und erben.

7. Hilf, daß ich dis pilgerland, Dieses eitle thun mög hassen, Und mir recht des himmels stand Ins gemühte fassen! Dann wil ich mit freud und wonn, Hier davon, Und die welt verlassen

996.

Seele.

HAst du denn, JEsu, dein angesicht gäntzlich verborgen, Daß ich die stunden der nächte muß warten biß morgen? Wie hast du doch, Süssester, mögen annoch Bringen die traurigen sorgen?

Christus. 2. Must du denn, liebste, dich also von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lang bin aussen geblieben? Weist du denn nicht, Wie ich mich habe verpflicht't, Liebste, dich ewig zu lieben.

Seele. 3. Meine betrübeten geister die weinen im hertzen, Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen In liebes-glut, Leider! dein zürnen austhut, Sol ich nun dieses verschmertzen.

Christus. 4. Ach du bekümmerte seele sen frölich von hertzen, Stille die traurige sorgen und qualende schmertzen! Keine sündflubt Tilget die feurige glubt Meiner lieb-brennenden kertzen.

Seele. 5. Wilt du mich lassen in nöhten, o JEsu, verderben? Ey nun, so lasse mich, Liebster, doch seliglich sterben! Auf daß ich kan Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

Christus. 6. Richte dich, liebste nach meinem gefallen, und glaube, Daß ich, dein seelen-freund, immer und ewig verbleibe, Der dich ergebt, Und in dem himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

Seele. 7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben, Gleich in des todes gefänglichen schrancken stets schweben; So wird mir dort JEsus am seligen ort Himmlische freyheit doch geben.

Christus. 8. Traue nun sicher, und bleibe beständig im glauben, Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mir rauben.

Seele. 9. Hiermit so wil ich gesegnen die irrdischen freuden: Hiermit so wil ich vom zeitlichen leiden abscheiden; Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wenn mich der himmel wird weiden.

Christus. 10. Hertzlich-verlangende seele nach himmlischen freuden, Ey nun so schicke dich, selig von hinnen zu scheiden: Tröste dich mein, Daß ich dein hirte wil seyn, Und dich erquicken und weiden.

Seele. 11. Ade, o erde, du schönes, doch schnödes gebäude! Ade, o wohllust, du süsse, doch zeitliche freude! Ade, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darüm zu JEsu ich scheide.

Christus. 12. Ey nun, willkommen, mein erbtheil, vom Vater gegeben, Erbe die schätze des himmels im ewigen leben, Da du mit mir Für dis welt-leiden allhier, Ewig in freuden solt schweben.

997.

997. Mel. Nun lasst uns den leib begr.

Hört auf mit trauren und klagen, Ob den tod sol niemand zagen, Er ist gestorben, als ein Christ, Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drüm wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir gläuben, er ist nicht todt, Er schläfft und ruhet sanfft in GOtt.

3. Wol scheints, es sey nun all's dahin, Weil er da liegt ohn muht und sin, Doch sol sich bald finden wieder, Leb'n und kraft in allen gliedern.

4. Bald werden diese todten-bein Erwärmen und sich fügen fein Zusammen mit kraft und leben, GOtt wirds herrlich wiedergeben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt, Wird gar bald und in schneller fahrt Schweben in lüften unbeschwert, Gleich wie die seele leicht hinfährt.

6. Ein weitzen-körnlein in der erd, Liegt erst gantz todt, dürr und unwehrt, Doch kömmts hervor gantz schön und zart, Und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib, gemacht vom erdenkloß, Sol liegen in der erden-schooß, Und sol da ruhen ohne leid, Bis daß er wieder aufersteht.

8. Er war der seelen häuselein, Die bließ GOtt mit sein'm athem drein, Ein edel hertz, recht mubt und sinn, Ward durch die gabe Christi drinn.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, Bis ihn GOtt wieder auferweckt, Der seins geschöpfs gedencken wird, Welchs ward nach seinem bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derselbig tag, Da Christus nach seiner zusag, Wird herfür bringen gantz und gar, Was in der erd verscharret wer.

N. Herman.

LII. Vom jüngsten Gericht.

998.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös' und frommen, Dann wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn in feur; Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden aufersteh'n All todten gar behende. Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald, Ein buch, darin geschrieben, Was alle menschen jung und alt Auf erden hab'n getrieben: Da dann gewiß ein jederman Wird hören, was er hat gethan, In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben! welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach lust, geld, ehr getrachtet, Er wird fürwahr gar schlecht bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben zeit Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd angezeichnet funden. Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gerichtt, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein erbarmer sey, Wann du nun wirst erscheinen, Und lis mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen: Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den menschen wird auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mach uns bald in gnaden los Von allem übel, Amen.

Barth. Ringwald.

Den letzten vers kan man auch zum seufzer üm ein seligs ende also gebrauchen.

O JEsu Christe! machs nicht lang Mit meinem jüngsten tage: Mir armen wird auf erden bang Von wegen sünd und plage. Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mach mich bald in gnaden los Von allem übel, Amen.

999.

Wacht auf, ihr Christen, alle, Wacht auf mit gantzem fleiß, In diesem jammerthale: Wacht auf, es ist ja zeit. Der HErr wird balde kommen, Der tag wil ein'n abend han: Die sündr wird er verdammen. Wer wird vor ihm bestahn?

2. Geld, gut kan da nicht rahten, Es hilft nicht hoher muht: Du must es kurtz verlassen, Wann kommt der bittre tod. All bist du schön von farben, Bist du schon jung und reich? GOtt kan dich bald verderben In ein'm augenblick der zeit.

3. Darüm, ihr Christen alle! Die hier zusammen seyd, Lasst euren hochmuht fallen, Und wartet auf die zeit. Wollt ihr bey Gotte leben, So sucht das ewig' gut: Er wirds euch reichlich geben, Und helfn aus aller noht.

4. GOtts wort ist uns gegeben Aus gross'r barmhertzigkeit, Daß wir darnach solln leben, Und machen uns bereit: So lasst uns das nun fassen, Und kleben vest daran. Wo mir dasselb verlassen, So ists mit uns getan.

5. Ach wär der nie gebohren, Der GOttes wort veracht't. Es ist mit ihm verlohren, Er wandelt in der nacht, Voll laster und voll schande Und spott't mit GOttes wort. O weh! dem grossn elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. Die arm'n, die bey euch wohnen, Wollt da eu'r aug'n aufschlan, Sie werden euch beschämen, Wann ihr vor g'richt müst stehn: Das sollet ihr wohl wissen, Daß Gott nicht zu vergelten steht; Und der den arm'n hat guts gethan, Der wird seinen lohn empfahn. Mich. Franck.

1000. Mel. Wie schön leuchtet der mor.

Auf, auf, und lasst uns wachsam seyn, Der jüngste tag wird brechen ein, Auf die ihr schwebt auf erden, Ihr sünder auf, und schlaffet nicht, Es wird das grosse welt-gericht Nunmehr gehalten werden, Plötzlich, Schmück dich. Schmück dich, seele, Und erwähle Dir das beste, Es kracht schon des himmels-feste.

2. Ihr sünden-schläffer, auf, und wacht, Der richter wird zu mitternacht Mit blitz und donner kommen, Mit einem grossen feld-geschrey, Wer Jesu nur geblieben treu, Wird von ihm aufgenommen, Wer nicht, Sein pflicht Hat betrachtet, Und verachtet GOttes gnaden, Der hat lauter höllen-schaden.

3. Ach! ach! ihr grossen sündenknecht, Die ihr allhier verkehrt das recht, Wie wollt ihr dort bestehen, Wenn ihr müsst vor aus eurem grab, Wenn JEsus nimt die rechnung ab, Wird es euch übel gehen, Zum spott Wird GOtt Euch abweisen, Und euch heissen Von ihm fliehen, Wenn ihr müsst zur höllen ziehen.

4. Es wird so bald die himmels-thür Verschlossen werden, glaubet mir, Ihr müsset draussen stehen, Und mit dem satan wandern fort Zu der verdammten höllen-pfort, Darin die bösen gehen, Wo pein Wird seyn, Groß elende, Sonder ende, In der höllen, Wo die teufel spieß-gesellen.

5. Drum auf, um GOttes willen wacht, Wenn ihr nicht wollt zu mitternacht Die seligkeit verschlaffen, Auf, wacht, daß ihr nach dieser zeit, Nach dieser schnellen eitelkeit Mit den gerechten schaafen, Selig, Frendig Möget stehen, Und eingehen In das leben, Wo die auserwählten schweben.

6. Allwo das wahre Gottes-Lamm, Allwo der himmlisch bräutigam Die frommen wird beschützen, So hier in dieser gnaden-zeit Gesuchet ihre seligkeit, Die werden dort besitzen Reichlich, Ewig, Grosse schätze, Himmels-platze, Sonder ende, Ach HErr JEsu! komm behende.

7. Ach treuer Heyland! komm behend, Und mach es mit der welt ein end, Komm doch, laß dich umfassen, Hertzallerliebstes JEsulein, Hilf, daß wir ewig bey dir seyn, Dort in den himmels-gassen, Wo sich Lieblich Lassen hören Dir zu ehren GOttes kinder, Ach! erhör uns arme sünder.

8. Hol uns aus diesem thränen-thal Hinauf zu deinem freuden-saal, Wo engels-lieder klingen, Wo klinget himmlisch harffen-spiel, Allwo die freude hat kein ziel, Wo man wird frolich singen: Heilig, Ewig, Drey mal heilig, Owie selig Wird es klingen, Wen wir mit den engeln singen.

9. Wenn uns der grosse GOttes-Sohn In einer grünen lebens-kron Lässt mit triumph einwallen, Das wird uns grosse freude seyn, Wenn JEsus selbst uns führet ein, Wenn die posaunen schallen, Wenn man Stets kan Jubiliren, Triumphiren In dem himmel, Gute nacht, du welt-getümmel.

1001. Mel. Dis sind die heilgen zehn

Es sind die zeichen nunmehr da, Das jetzt der jüngste tag ist nah: An dem der himmel und die erd Durchs feuer werden sol verzehrt. Kyrieleis.

2. Das wird erschrecken alle welt, Wann sie der fallstrick überfällt, Gantz unversehns mit eil und macht: Gleich wie ein dieb einbricht bey nacht. Kyrieleis.

3. Der starcke stieges-held alsbald Wird sehen lassen sein gewalt: Durch trometen und posaunen-schall Vor sich erfordern allzumal. Kyr.

4. Sehr wunderbahrlich wird es seyn, Wann alle todten groß und klein

klein Stracks aus den gräbern auferstehn, Und vor dem richter werden gehn. Kyrieleis.

6. Wiewol sich da verbergen kan, Er muß herfür und kommen an, Er muß da kommen vor gericht, Der alles hier hält für gericht. Kyriel.

6. Da hilft nicht hoher stolzer muht, Zurück ist blieben geld und gut, Gewalt, trotz, frevel hat ein end: Da hat sich alles umgewendt. Kyrieleis.

7. Die gleißnerey gilt da nicht mehr, Schmückt man sie hier gleich noch so sehr: Der heuchler hier sich bergen mag, Da kommt der falsche schein an tag. Kyrieleis.

8. Da ist gar hell und offenbar, Was allen hier verborgen war, Was hier bedeckt die finsternis, Ist da gantz licht, klar und gewiß. Kyrieleis.

9. Der richter kennt des hertzengrund, Er achtet nicht des menschen mund, Ob der ja saget oder nein, Er sihet, ob das hertz ist rein. Kyriel.

10. Dis liegt mir tag und nacht im sinn, Weil ich ein grosser sünder bin, Ich weiß nicht, was ich machen sol, Mein hertz ist furcht und schreckens voll. Kyrieleis.

11. Zu dir flieh ich, HERR JEsu Christ, Der du der richter selber bist, Ich suche rettung, hülf und raht Für alle meine missethat. Kyr.

*12. Ich falle dir, mein GOtt! zu fuß, Laß mich thun rechte frücht' der buß, Daß sich mein hertz in steter reu Zum guten alle tag erneu. Kyr.

13. Ach HErr! der bitte mich gewähr', Daß ich mich nie von dir abkehr: Damit der tod nicht mittlerweil In einer sünd mich übereil. K.

14. Es sind zwar meiner sünden viel, Doch hat die gnade gar kein ziel: Dein theures rosinfarbes blut Kan alles für mich machen gut. Kyr.

15. Auf dis allein verlaß ich mich: Ich glaube und weiß sicherlich, Daß du auch meine schulden last Am creutzes-stamm getragen hast. Kyriel.

16. Ich acht' auch keine sünd gering: Ich lieb dich über alle ding, Darum ich alles böse haß, Und dein gebot zu hertzen faß. Kyrieleis.

17. Wiewol das fleisch stets widerstrebt: Und gern nach seinen lüsten lebt: So dämpf ichs doch durch deine kraft, Daß ich üb' gute ritterschaft. Kyrieleis.

18. Ich hab geschworen einen eyd: Ich woll dich fürchten jederzeit, Mit wissen keine sünd begehn, Im guten vorsatz veste stehn. Kyriel.

19. Komm ich nun also vor gericht, So wirst du mich verdaumen nicht: Du wirst vielmehr, wann ich erschein, Mein heyland und erbarmer seyn. Kyrieleis.

20. Darauf ich dann mit freuden kan Das gnaden-urtheil hören an: Das wird seyn, wie ichs wünsch und such, Der ewig' segen, nicht der fluch. Kyrieleis.

21. Wenn die verächter deiner güt, Die hier verstocken ihr gemüht Dort müssen nach der höllen zu, Und ewig, ewig seyn ohne ruh. Kyr.

22. So werde ich zur rechten seit Die glori und die seligkeit Ererben in deins Vaters reich. Und da den engeln leben gleich. Kyrieleis.

23. Dahin denck ich nun immervort, Daß ich bald sey am selben ort, HErr JEsu! machs nicht lang mehr hier, Ich bin bereit, nim mich zu dir. Kyrieleis.

1002. Mel. Christ unser HErr zum

Ob ich einschlaffe oder wach, Ob ich trinck oder esse: Jedennoch ich bey keiner sach Das letzte end vergesse. Ich dencke stets was ich auch hierzu schaffen immer habe, An diese wort: Nun kommt herfür, Ihr todten aus dem grabe! Steht auf, kommt vor gerichte!

2. Ich weiß, daß an demselben ort Von allem thun und leben, Auch jeglichem unnützen wort Man rechenschaft muß geben. Was hier für übelthat geschicht, Und oft nicht wird erfahren, Wird dort das schreckliche gericht Gantz klärlich offenbahren Vor allen heilgen GOttes.

3. O JEsu Christ! ich ruff dich an, Du wollest von mir nehmen All meine sünd, die ich gethan, Daß sie mich nicht beschämen. Durch deinen tod die schuld ja ist Bezahlet für mich armen: Drum weil du selbst der richter bist, Wirst du dich mein erbarmen; Mich in dein reich einführen.

4. So wird die seele deß gewährt, Warum sie hier gebäten: Der leib wird herrlich und verklärt Hervor da können treten; Er wird mehr leuchten als die sonn, Und an ihm alle glieder: Keins wird da in der freud und wonn Dem andern seyn zuwider: Da ist nur fried und freude.

5. Sehr harte geht es manchmahl her Hier wohnung zu erlangen: Dort werd ich sie ohn all beschwer Gar ruhiglich empfangen. Hier muß man endlich doch heraus, Man kan nicht immer bleiben: Dort aber in des Vaters haus Wird niemand mich vertrieben, Die stätte bleibt mir ewig.

6. Ich werd dort in der herrlichkeit
Von schwachheit und von sünden,
Von trübsahl, noht, gefahr und leid
Durchaus nichts mehr empfinden.
Was ich allhier für angst und pein,
Hab oftmahls müssen leiden,
Wird alles dort vergessen seyn. Ich werd
In höchsten freuden GOtt, wie er ist,
anschauen.

7. Daß er (GOtt) dreyfaltig und
zugleich Nur einig ist im wesen,
Wird aus dem wort im gnaden-reich
Gelehret und gelesen: Ich glaub es
auch von hertzen zwar, Doch wie es
mög zugehen, Ist mir allhier nicht
offenbar: Dort werd ich erst verste-
hen Dis allerhöchst geheimniß.

8. Wie JEsus Christus GOttes
Sohn Ein mensch hat können wer-
den, Und wie GOtt selbst vons him-
mels-thron Ein knecht geweſt auf er-
den, Hat nie kein menschlicher ver-
stand Ergründet und gefunden, Dort
wird mirs klärlich seyn bekannt, Und
wie in ihm verbunden Die Gottheit
und die menschheit.

9. Niemand kan hier der engel zahl,
Herrschafft und thronen nennen:
Dort werde ich sie allzumahl Stets
sehen und erkennen. Ich werde allda
würdig seyn, HErr! deinen ruhm zu
mehren, Wo diese heiligste gemeind
Dir, grossen GOtt, zu ehren Singt:
heilig, heilig, heilig!

10. Es werden seyn in solcher reyh
Ertz-väter und propheten: Die treue
märtyrer dabey, Die sich hier lassen
tödten, Auch die an GOtt gehalten
veſt In trübsal, noht und plagen,
Und stets beständig sind geweſt, Die
werden frölich sagen: Das lamm hat
überwunden.

11. Dein lob, o HErr! kan hier mein
mund Bisweilen nur was lallen:
Dort werd ich es von hertzen-grund
Und allezeit erschallen. Ich werde
gantz mit neuer kraft Seyn angethan
dort oben, Und in der engel brüder-
schaft Ohn unterlaß dich loben: Das
stückwerck hat ein ende.

12. Wann ich bey mir in meinem
sinn Dis alles recht betrachte, So
seh ich mich alsbald dahin, Das irr-
disch ich verachte: Ehr, reichthum,
wohllust dieser welt, Thu ich für
koht nur schätzen, Die eitelkeit mir
nicht gefällt, Hier kan mich nichts er-
getzen. Ich hab lust abzuscheiden.

13. So komm, o JEsu! wie ich nu
Mit seufftzen dein begehre: Und mich
der wahren freud und ruh In deinen
reich gewähre. HErr JEsu! dir be-
fehl ich mich In deine treue hände:
Hilf, daß ich alles seliglich Durch
dich allhier vollende. Komm, JEsu
mein erbarmer!

Es wird gewißlich eine zeit,
Die schon bestimmt ist, kom-
men, Da GOttes Sohn ohn
allen streit Die bösen samt den from-
men, Wird heissen von dem tod auf-
stehn, Und wieder her zum leben
gehn, Wie GOttes wort bezeuget.

2. Zwar die vernunft versteht es
nicht, Drum sie hier billig schweiget,
Und lässet GOttes sein gericht Ohn
meistern ungebeuget. Denn wer den
worten GOttes traut, Und darauf
seinen glauben baut, Der wird nicht
widerstreben.

3. Was wird für einen zustand dann
Es in der welt wol geben, Wann die
posaune blä'st heran! Kommt wie-
der her zum leben, Und stellet euch
nun vor gericht! Daß Christus, wie
er selber spricht, Als wahrer mensch
wird halten.

4. Was für ein wimmeln wird es
seyn, Da junge mit dem alten Ihr er-
stes fleisch, haut, adern, bein, In vo-
rigen gestalten Annehmen werden,
und ohn zahl Vor ihrem richter all-
zumahl Unwegerlich erscheinen.

5. Der beste trost, HErr JEsu Christ!
In allen die hier weinen, Daß du ihr
auferstehung bist, Und wirst alsdann
den deinen Ersetzen, was in dieser
welt Für ungemach sie überfällt;
Dis kan sie kräftig laben.

6. Wenn wir nur hoffeten auf dich
Weil wir dis leben haben; Dann
würden wir elendiglich Im zweifel-
muht begraben, Ohn hoffnung
zagen für und für; Und narren seyn,
die sich allhier So willig müsten
drücken.

7. Doch aber nein: der grosse trost,
Den wir allhier erblicken, So oft
das unglück auf uns stösst, Ist, daß
du uns erquicken Und laben wilt nach
dieser zeit, So, daß in jener ewigkeit
Wir herrlich sollen werden.

8. Ob wir gleich hier in angst und
noht Von mancherley beschwerden
Gedrücket sind, und nach dem tod Be-
graben in die erden, Wird doch her-
nach der pracht und schein Viel tau-
sendmahl noch gröſſer seyn, Als was
wir hier erlitten.

9. Wie prächtig wilt du denn, o
GOtt! Der männlich hat gestritten,
Bekrönen, wann du ehr und spott
Er dir mit vesten tritten Nachgeht:
er sol dem HErren gleich Und ähnlich
seyn

seyn in deinem reich. Das macht uns alles dulden.

10. Es ist ja unsre trübsal hier, Die wir ohn das verschulden, Nichts gegen künftig ehren-zier, Die du nach Vaters hulden Uns schencken wilt. Wer wolte nicht In ungefärbter zuversicht Auf solches sich vest gründen?

11. Leit uns, du frommer GOtt! daß wir Von missethat und sünden Entfreyet, uns allein bey dir Gehorsamlich anfinden; Dann wird uns der posaunen-schall Der grossen engel überall An jenem tag erfreuen.

12. Wir werden uns vor dem gericht Nicht im geringsten scheuen, Weil selbst dein liebster Sohn verspricht, Die gnad uns zu verleihen, Daß er von aller quaal und pein, Und was uns sonst kan schädlich seyn Uns wolle gar befreyen.

Andr. Henr. Buchholtz.

1004. Mel. Wacht auf ihr Christen alle

Strech wilde GOttes feinde Die ihr dem fleisch und blut, Als satans höllen-freunde, Was er begehret, thut. Wollt ihr denn nicht erschrecken Für der posaunenschall? Die sich schier wird entdecken, Zu eurem höllen-fall.

2. Der allgemeine richter Wird seiner sage nach, Als ein gerechter schichter, Zur lincken euch das ach! Und höllen-weh zusprechen, Dem ihr unmöglich euch Durch frevel könnt entbrechen, Ihr seyd arm oder reich.

3. Wie werdet ihr dann zagen, Doch leider viel zu spät, Wann JEsus Christ wird sagen: Hört ihr verfluchte! geht Mit allen teufels-schaaren In die geschührte glut: Dann werdet ihrs erfahren, Was bosheit wirckt und thut.

4. Hergegen die gerechten Wird er für allem leid Beschirmen und verfechten, Weil er die seligkeit Selbst ihnen hat erworben; Darüm so bleiben sie Wol ewig unverdorben: Ihr GOtt verläßt sie nie.

5. O JEsus! nim dich meiner An jenem tage an; Ich bin und bleibe deiner, So viel ich mag und kan. Du hast mich los gerissen Vons teufels macht und list, So weit muß ich ja wissen, Daß du mein Heyland bist.

6. Du solt das recht zwar sprechen Bey künftigem gericht; Doch laß ich mirs nicht schwächen, Was mir dein wort verspricht; Du wollest mich vertreten: Deß darf ich allermeist; Drüm such ichs durch mein bäten, Und zwar, weil du michs heißt.

7. In weltlichem gerichte Kan der nicht fürsprach seyn, Der eines richters pflichte Verwaltet insgemein, Du aber hast vom wetter Des zornes mich gantz frey Gestellt, drüm bist du retter, Da bleib ich ewig bey.

8. So weise nach der lincken, Mein Heyland, mich nicht hin, Da faule böcke stincken; Weil ich dein eigen bin. Laß mich zu deiner rechten Auch haben meinen ort Bey andern deinen knechten: Wie mir versprichst dein wort.

9. Hier werd ich dich anschauen Als einen, dem ich kan Mich gäntzlich anvertrauen: Wann du den schweren bann Zur lincken läßt ergehen, Trift mich doch solcher nicht, Weil ich kan sicher stehen, Da dein mund deyl verspricht.

10. Hieselbsten bin ich allen Gefährlichkeiten gar, Wie groß sie sind, entfallen, Und bin so hier als dar Versichert: o du tröster Der armen Christenheit! Ich, dein knecht und erlöster, Leb in dir allezeit.

Andr. Henr. Buchholtz.

1005. Nach voriger Meloden.

Laßt ab von sünden alle, Laßt ab und zweifelt nicht, Daß Christus wird mit schalle Bald kommen zum gericht: Sein stul ist schon bereitet, Der HErr kommt offenbar, Er kommt und wird begleitet Von einer grossen schaar.

2. Erschrick, o sichre seele! Dis ist der letzte tag, Dein leib komt aus der höle, Darin er schlaffend lag, Da must du stehn entkleidet, Und hören an mit scheu Wie Christus selber scheidet Den weitzen von der spreu.

3. Wohl dir, so du geschmücket In wahrem glauben bist, Alsdann wirst du gerücket Hinauf zu JEsu Christ: Weh aber deinem hertzen, Wo du bist unbereit: Du must erleiden schmertzen Und pein in ewigkeit.

4. Was wird der richter machen? Der richtet nicht allein, Er wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn: Dann wirst du sehr erschrecken, Wann auf dem urtheils-plan Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch bestehen Für seinem grossen zorn? Wann er dich lässet sehen Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen, O schnöder mensch! für dich, Bald wird dich Christus fragen: Warüm, mensch, schlugst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen
Mein blut für deine schuld? Ward
ich nicht vest geschlossen? Litt ich
nicht mit geduld Die nie verdiente
straffen, Und marter tag und nacht,
Bis ich am creutz entschlaffen, Hab
alles vollenbracht?

7. Wie hast du nun vergolten Mir,
was ich dir gethan? Oft hast du mich
gescholten, Bist oft die sünden-bahn
Mit dem verfluchten hauffen, Nur
mir zum spott und hohn, In sicher-
heit gelauffen: War das dafür mein
lohn?

8. Ach GOtt! wie wird erschüttern
Alsdann ein sünden-kind. Israel
muste zittern, Als es den starcken
wind, Das donnern und das blitzen,
Samt der posaunen-schall, Hört auf
des berges spitzen; Da schry es
überall.

9. Wie wird der sünder schreyen,
Wann ihn der richter fragt, Warum
er nicht mit treuen Gethan, was ihm
gesagt? Wie wird er können schauen
Ein solches angesicht, Daß ihm mit
angst und grauen Leib, seel und geist
zerbricht?

10. Wer kan die schand erreichen,
Die er erdulden muß, Der dort wir
müssen weichen Von GOtt? der mit
verdruß Und grosser angst wird se-
hen Viel heilige mit pracht Bey
GOtt dem richter stehen, Der ihm
sein urtheil macht.

11. Die grossen gottes-männer Ver-
fluchen dann zugleich Den frechen
friedens-trenner, Der satans kirch
und reich Gesuchet zu vermehren,
Aus böser lust allein, Und muß nun
aller ehren Dafür beraubet seyn.

12. O himmel! es erschallet, Der
sünder klag-geschrey: Ihr berg und
hügel fallet Und knirschet uns ent-
zwey! Bedeckt uns für dem pfule,
Dieweil zu dieser frist Das lamm
auf GOttes stule So sehr ergrim-
met ist.

13. HErr! lehre mich bedencken Doch
diesen jüngsten tag, Daß ich zu dir
mich lencken Und christlich leben mag:
Und wann ich dort sol stehen Vor
deinem angesicht, So laß mich als-
dann sehen Dein klares himmels-
licht. Johann Rist.

1005. Mel. Was mein GOtt will, das

(Bald wird die menschen we-
cken Der tag von GOTT
bestellt Zur rache und mit schre-
cken Zerscheitern alle welt.)

Der grosse tag des HErren, Der
tag zur rach bestellt, Kan jetzt
nicht mehr seyn ferren, Nah
ist das end der welt: Drum, mensch!
bey zeit Dein hertz bereit, Steh auf
vom schlaff der sünden, Damit dich
nicht Gott im gericht Unächtig möge
finden.

2. Er selber wird aufschlagen Die
bücher, und daraus Genau ein'm je-
den sagen, Wie er gehalten haus:
Drauf wird mit spott Der sünder
rott Bald zu der höllen müssen, Da
allzumal Am ort der quaal Sie
ewig werden büssen.

3. Zorn, ungnad, furcht und schrecken
Ist ihnen da bereit: Kein berg wird
sie bedecken, Noch schützen für dem
leid: Ihr wurm sie nagt, Ihr feur
sie plegt, Und mögen doch nicht ster-
ben. O grosse noht! Da auch der
tod Nicht endet das verderben.

4. So straffst du, HErr! die sün-
den, Dein urtheil ist gerecht: Ach!
laß mich gnade finden, Sprich mich,
den bösen knecht, Durch deine huld
Frey aller schuld; Daß ich der straff
entgehe, Und recht bereit, Mit freu-
digkeit Vor deinem richtstuhl stehe.

1007. Mel. Kommt her zu mir, spricht

Du siehst, mensch! wie vort und
vort Der eine hier, der andre
dort Uns gute nacht muß ge-
ben, Der tod hält keinen andern lauf,
Er sagt zuletzt die wohnung auf Uns
allen, die wir leben.

2. Bedenck es weißlich in der zeit,
Und steuch den schlaff der sicherheit,
Sey augenblicklich wacker, Denn
g'wiß, es bleibet nicht dabey, Daß
hie dein leib vergraben sey Auf ei-
nem GOttes-acker.

3. Wir werden aus den gräbern
gehn, Und alle vor gerichte stehn,
Das Christus selbst wird hegen,
Wann auf der engel feld-geschrey
Die glut das grosse welt-gebäu
Wird in die asche legen.

4. Alsdann wird erstlich aller welt
Belohnung werden zugestellt, Die
sünder sollen büssen, Und ihnen ohn
betrug und schein Selbst kläger, rich-
ter, hencker seyn, Verdammt durch
ihr gewissen.

5. Ach GOtt! kommt mir dis urtheil
vor So steigen mir die haar' empor,
Mein hertz fühlt angst und schrecken;
Ihr hohen hügel heb ich an; Ihr
berg, Und was sie stürtzen kan, Fallt
her, mich zu bedecken.

6. HErr JEsu! meine zuversicht
Ach! laß dein strenges welt-gericht,
Ach! laß es mir nicht schaden. Zeig
an dem Vater den vertrag, Damit ich
künftig hören mag Den süssen spruch
der gnaden.

7. Gib

7. Gib, daß ich mich bey gutem sinn,
Und weil ich noch bey kräften bin,
Bereite zum absterben, Auf daß ich
mag nach dieser zeit, Der seelen heyl
und seligkeit Aus lauter gnad ererben. Sim. Dach.

1008. Mel. Auf meinen lieben GOtt

Die zeit ist nunmehr nah, HErr
JEsu! du bist da. Die wunder, die den leuten Dein' ankunft sollen deuten, Die sind, wie
wir gesehen, In grosser zahl geschehen.

2. Was sol ich denn nun thun? Ich
sol auf dem beruhn, Was du mir hast
verheissen, Daß du mich wollest reissen Aus meines grabes kammer,
Von allem andern jammer.

3. Ach JEsu! wie so schön Wird
mirs alsdann ergehn, Du wirst mit
tausend blicken Mich durch und
durch erquicken, Wann ich hier von
der erde Mich zu dir schwingen
werde.

4. Ach! was wird doch dein wort,
Du süsser seelen-hort! Was wird doch
seyn dein sprechen, Wann dein hertz
wird ausbrechen Zu mir und meinen
brüdern, Als deines leibes gliedern.

5. Werd ich dann auch für freud In
solcher gnaden-zeit Den augen ihre
zähren Und thränen können wehren,
Daß sie mir nicht mit hauffen Auf
meine wangen lauffen.

6. Was für ein schönes licht Wird
mir dein angesicht, Daß ich in jenem
leben Werd erstmahl sehen, geben?
Wie wird mir deine güte Entzücken
mein gemühte.

7. Dein' augen, deinen mund, Den
leib für mich verwundt, Da wir so
vest auf trauen, Das werd ich alles
schauen, Auch innig-hertzlich grüssen
Die maal an händ und füssen.

8. Dir ist allein bewust Die ungefälschte lust Und edle seelen-speise
In deinem paradeise, Die kanst du
wohl beschreiben: Ich kan nichts mehr
als gläuben.

9. Doch was ich hier geglaubt, Das
steht gewiß, und bleibt Mein heyl,
dem gar nicht gleichen Die güter aller
reichen: All anders gut vergehet
Mein erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr! mein schönstes gut:
Wie wird sich all mein blut In allen
adern freuen, Und auf das neu erneuen, Wann du mir wirst mit lachen Die himmels-thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind,
O auserwähltes kind! Komm, schmecke, was für gaben Ich und mein Vater haben, Komm, wirst du sagen:
weyde Dein hertz in ew'ger freude.

12. Ach! du so arme welt! Was ist
dein gold und geld Hier gegen diese
kronen, Und mehr als güldne thronen? Die Christus hingestellet Dem
volck, das ihm gefället.

13. Hier ist der engel land, Der
sel'gen seelen-stand, Hier hör ich
nichts als singen, Hier seh ich nichts
als springen, Hier ist kein creutz,
kein leiden, Kein tod, kein bitters
scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn,
Halt ein, wo denckst du hin? Wilt du,
was grundlos, gründen, Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz
sich neigen, Und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine zier! Dich laß
ich nicht von mir, Dein wil ich stets
gedencken, HErr! der du mir wirst
schencken Mehr, als mit meiner seelen Ich wünschen kan und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh, Eh ich
dich aus der höh, HErr! sehe zu uns
kommen, Ach! daß zum heyl der
frommen, Du meinen wunsch und
willen Noch mögtest heut erfüllen.

17. Doch du weist deine zeit, Mir
ziemt nur stets bereit Und fertig dar
zu stehen, Und so zum HErrn zu gehen, Daß alle stund und tage Mein
hertz mich zu dir trage.

18. Dis gib, HErr! und verleih,
Auf daß dein huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein
tag nicht schrecke, Daß unser schreck
auf erden Sol fried und freude werden. Paul Gerh.

1009. Mel. Straff mich nicht in deinem

Mache dich, mein geist, bereit,
Wache, sieh und bäte; Daß
dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete: Denn es ist Satans
list Uber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber, wache erst recht auf Von
dem sünden-schlaffe: Denn es folget
sonst darauf Eine lange straffe; Und
die noht Samt den tod Mögte dich
in sünden Unvermuhtet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht
Unser HErr erleuchten, Wache!
sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Denn GOtt wil Für
die füll Seiner gnaden-gaben Offne
augen haben.

4. Wache! daß dich satans-list Nicht
im schlaf antreffe, Weil er sonst bebende ist, Daß er dich beäffe! Und
GOtt giebt, Die er liebt, Oft in sei-

ne straffen, Wann sie sicher schlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wann sie sich verstellt, Wieder an sich bringe. Wach und sih! Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und hertze: Damit es nicht liederlich GOttes gnad verschertze; Denn es ist Voller list Und kan sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

7. Bäte aber auch dabey Mitten in dem wachen: Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläffrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.

8. Ja er wil gebäten seyn, Wenn er was sol geben, Er verlanget unser schrey'n, Wann wir wollen leben, Und durch ihn Unserm sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut! es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im gebät anflehen: Denn er wil Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wenn wir gläubend bitten.

10. Drum so last uns immerdar Wachen, flehen, bäten, Weil die angst, noht und gefahr Immer näher treten! Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

1010. Mel. Wacht auf/ihr Christen alle

Das blinde volck der heyden, So keine hoffnung hat, Empfindet grosses leiden, Und ist ohn allen raht, Wann ihm was liebes stirbet: Uns lehrt des glaubens kraft, Daß keiner nicht verdirbet, Den gleich der tod wegrafft.

2. Wie Christus ist erstanden, So wird er dich und mich Auch aus des todes banden Erretten kräftiglich. Zum allerersten werden Die todten auferstehn, Eh als das volck auf erden Wird vor gerichte gehn.

3. Er selbst, der HErr der herren, Wird durch ein feld-geschrey Erzeigen weit und ferren, Daß er vorhanden sey: Des engels wort wird schallen, Wird sagen kommt herfür, Zu denen menschen allen, So je gewesen hier.

4. Er wird uns, die wir leben, Vom erden-kreis zu sich Hin in die wolcken heben, Da wir dann ewiglich Beym HErren wohnen werden. Glaubt sicherlich und frey, Daß unser tod auf erden Des lebens anfang sey.

5. HErr JEsu! komm und eile Zu hegen dein gericht: Gib, daß wir mittlerweile Im glauben wancken nicht: Uns darzu fertig machen, Und immer seyn bereit Mit bäten und mit wachen Bis kommt die rechte zeit. Matt. Opitz.

1011. Matth. 25.

Wachet auf! rufft uns die stimme Der wächter, sehr hoch auf der zinne: Wach auf, du stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese stunde, Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo send ihr klugen jungfrauen? Wohlauf! der bräutgam kömmt, Steht auf, die lampen nehmt: Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr für freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf. Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig: Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du wehrte kron, HErr JEsu! Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmaal.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und englischen zungen, Mit harffen und mit cymbeln schon. Von zwölff perlen sind die pforten, An deiner stadt wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespührt, Kein ohr hat je gehört, Solche freude: Des sind wir froh. Jo! jo! Ewig in dulci jubilo. D. P. Nic.

1012. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Kommt herbey, ihr menschenkinder, Schauet diesen jammer an, Da ein jeder frecher sünder, Welcher hier nicht buß gethan, Dermaleinsten werden wird Vor den richterstuhl geführt, Daß das urtheil werd gesprochen, Und der stab entzwey gebrochen.

2. Schaut den richter, und betrachtet Seine hohe majestät, Die der schnöde mensch verachtet, Wenn er in den sünden geht, Wie wil doch der arme wurm In dem donner, blitz und sturm Vor der majestät bestehen, Wenn er vor gericht sol gehen?

3. GOtt wird da ja nicht verschonen, Kein erbarmen ist bey ihm: Wie hat er die engel-thronen Tieff gestürtzt in seinem grimm, GOtt thr

die

die person nicht an, Bürger, bauer, edelmann, Purpur, scepter, reich und kronen Wird er nach verdienst belohnen.

4. Vor ihm kan sich nichts verstecken, Er sieht in das hertz hinein; Was wir menschen, zu bedecken Gleißnerisch gesinnet seyn, Kennet er: er nimt nicht an, Was den richter blenden kan: Ihn bewegen keine thränen, Kein erbärmlich ach und sehnen.

5. Es ist vor ihm aufgeschrieben, Was du böses hast gethan, Was gedacht, geredt, getrieben, Das setzt klagt dich an: Bist du nicht ein götzen-knecht, Hast dich selbsten wider recht, Auch die creatur geliebet, Die kein recht vergnügen giebet?

6. Hast du nicht auch GOttes namen, Der so groß und heilig ist, Den die engel allzusammen Loben doch zu aller frist, Oft vergeblich angeführt? Oft mit lästerung berührt? Oft ohn andacht hingenennet, Vor der welt auch nicht bekennet?

7. O wie oft hast du verstöhret Deiner seelen sabbath-lust, Dich von deinem GOtt gekehret In der erden, koht und wust, Hast vergeblich angehört Das wort, so die seele nährt, Hast die eltern oft geschändet, Ihnen furcht und lieb' entwendet.

8. Schau ins hertz, du wirst erblicken Rachgier, zorn und bitterkeit, Hurerey und diebes-stücken, Geitz und ungerechtigkeit, Falschheit, lügen, trug und list, Und was mehr der sünden ist, O! dein hertz, die greuelwüste, Ist voll welt- und sündenlüste.

9. Summa, du hast nicht geliebet Über dich und alle welt, Den GOtt der dir alles giebet, Der dich liebet, nährt und hält, Deinen nächsten hast du nicht, Wie da ware deine pflicht, So geliebet aus hertzengrunde, Als du thatest mit dem munde.

10. Nun du bist schon angeklaget, Vor dem strengen richter-thron: Satan, dem dis spiel behaget, Wartet deiner seelen schon: Und die engel stehen dar, Zeugen, daß es alles wahr Was der satan aufgeschrieben, Und du böses hast getrieben.

11. Vieler frommen seelen thränen Ruffen lauter weh und ach! Weil du sie geärgert, sehnen Sie sich jetzo nach der rach: Aller creaturen stimm Reitet Gottes richter-grimm Wider dich: wer wil des armen Sich in solcher noht erbarmen?

12. Wolltest du die schuld verneinen? Dein hertz überzeuget dich: Kein bemänteln, kein bescheinen Heilet den gewissens-stich, Ach! wie wird die angst und pein Zu dir häufig dringen ein, Wenn dich dein gewissen naget, Und dir allen trost versaget.

13. O! wo sol ich mich verstecken, Wirst du ruffen in dem leid; Wollt ihr berge nicht bedecken Mich vor solcher grausamkeit? Fallt, ihr hügel doch auf mich, Weil die hölle öffnet sich, Mich lebendig zu verschlingen, Weil ich pfleg nach dir zu ringen.

14. Frommer GOtt, wenn ich betrachte Diesen strengen richterplan, Vor der angst ich fast verschmachte, Furcht und schrecken kommt mich an, Ach! wo sol ich armer hin, Weil ich auch ein sünder bin? Ach! ich muß für gram vergehen, Sol ich vor dem richter stehen.

15. Aber, HErr, was sol ich sagen? Ich erkenne meine schuld; Dein Sohn hat die last getragen, Darum hab mit mir geduld, Nim die wunden JEsu an, Der für mich hat gnug gethan, Laß sein blut und tod dich lencken, Mir die sünden-schuld zu schencken.

16. HErr, durch deine grosse güte, Schone deinen armen knecht, Und aus gnaden ja behüte Mich für diesem strengen recht; Denn kein mensch lebt in der welt, Ob er noch so rein sich hält, Der vor deinen hellen augen Mag gerecht seyn, und was taugen.

17. Laß, o HErr, auch in mir walten Deines guten Geistes trieb, Daß ich mich fromm möge halten, Und von deiner wahren lieb, Mich der teufel und die welt, Ehre, wohllust, gut und geld, Auch kein trübsal, schmertz und leiden, Weil ich lebe, mag abscheiden.

1013.

So wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! Ihr seyd entgangen Aller noht, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kercker leben. Da nur sorge, furcht und schrecken schweben! Was wir hie kennen, Ist nur müh und hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leiden Ist auch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet euch ab alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach wer wolte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolt hie bleiben, Sich den jamer länger lassen treiben.

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, Lös uns auf, und fuhr uns bald von dannen, Bey dir, o sonne, Ist der frommen seelen frend und wonne. Sim. Dach.

1014.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm, Die welt acht't solchen schatz nicht hoch: Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: Es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen vor ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue netz', Das sind der gottlosen gesetz, Dadurch sie alles gut zu sich Gern wolten reissen g'waltiglich. Das ist ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium, Und wil doch niemand werden fromm. Fürwahr man spott't den lieben GOtt, Noch sprechen sie es hat kein noht. Das ist ein zeichen ꝛc.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuht muß sich leiden sehr. Das ist ꝛc.

6. Die schätz der kirchen nimt man hin, Es wird ihn'n bringen kein gewinn: Die armen läßt man leiden noht! Und nimt ihn'n aus dem mund das brot. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift't, Noch nehmen sie das kirchen-gut; Sih, was der leidge geitz nicht thut. Das ist ein zeichen vor dem ꝛc.

8. Man fragt nach Gott dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gantz nach eitler ehr, Die hoffart nimt gantz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die gantze welt ist voller dieb: Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt wil ihr nicht lassen wehrn, An GOttes wort sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen ꝛc.

11. Ihr gröste kunst ist pancketirn, Und in der büberey studirn, Das kan sie aus der massen wohl; Die welt ist aller schalckheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen und entsetzt sich sehr, Darüm verliert sie ihren schein: Das mag ein grosser trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternen ängsten sich Und ihr gestalt sieht jämmerlich: Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darüm komm, lieber HErre Christ! Das erdreich überdrüssig ist, Zu tragen solche höllen-brand: Drüm machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag. D. E. Alber.

LIII. Von der Ewigkeit.

1015.

EWigkeit, du donner-wort! O schwert, das durch die seele bort! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende; Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt Und gantz wird aufgehoben; Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet vort und vort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie mein Heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang! O! ewig, ewig ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein scherzen. Drüm, wann ich diese lange nacht Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen, Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feuer, schwert? Dis alles ist kaum nennens wehrt, Es kan nicht lange dauren, Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der funfzig jahr kaum leben

ben kan, Mich liesse starck vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse quaal So manches jahr, als an der zahl Die menschen sich ernähren; Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von der pein zu solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich Im bette, das vom golde reich Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet: Er zählet jeden glocken-schlag, Und seufftzet nach dem lieben tag.

8. Doch, was ist das? der höllen-pein Wird nicht wie leibes-kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden. Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden, Und dis, ihr unbegreifflichs leid, Sol währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht? Wie straffest du die bösen knecht Im heissen pful der schmertzen? Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach! nim es wohl zu hertzen, Und merck auf dis, o menschen-kind, Kurtz ist die zeit, der tod geschwindt.

10. Ach! siehe doch des teufels strick, Die wohllust kan ein augenblick Und länger nicht ergetzen, Dafür wilt du dein arme seel Hernachmals in des teufels höl In grosse trübsal setzen? Ja schöner tausch! ja wohl gewagt! Das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen. Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern; Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimt an klag und seufftzen zu Bey jenen satanskindern; O sünder! deine missethat Empfindet weder trost noch raht.

13. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaff, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und besire bald dein leben: Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist dis der letzte tag. Wer weiß, wie man noch sterben mag?

14. Laß doch die wohllust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels wüten! Für allen dingen hab in acht, Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschenkind! Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! sol denn der höllen-pein, Da mehr denn tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan.

16. O ewigkeit! du donner wort, O schwert! das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende: O ewigkeit! zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. HErr JEsu, wann es dir gefällt, Nim mich zu dir ins himmels-zelt.

J. Rist.

1016 Mel. HErr/ nicht schicke deine ꝛc.

Es vergehen alle zeiten, Die uns bis ins grab begleiten, Dann erfolgt die ewigkeit; Eine zeit, und keine zeit, Eine zeit, die an wird fangen, Und doch nicht zu end gelangen; Ist deswegen keine zeit, Weil sie immer heisset heut.

2. Ewig bringet angst und schmertzen, Ewig donnert in dem hertzen, Und macht das gewissen bang, Ewig, ewig währet lang. Zähle, lieber mensch! zusammen An dem himmel alle flammen; Zähle alle sternen heer, Alle tropffen in dem meer.

3. Alle perlen in den thauen, Alle blumen in den auen, Alle blätter an dem klee, Alle flocken in dem schnee, Alles, was die zahlen fassen, Will sich nicht vergleichen lassen Mit den zeiten ohne zeit, Die man nennt die ewigkeit.

4. Ewig wird es wohl ergehen, Denen, die dort wohl bestehen: Die hingegen gottlos seyn, Werden ewig leiden pein. Drum, o mensch!

steh

steh ab von sünden, Weil du noch kanst gnade finden, Und gedencke allezeit An die ew'ge ewigkeit.

5. Heut beschicke deine sachen, Eh dir hertz und sinne krachen, Eh du kommst zum richter-stuhl, Und von da zum schwefel-pful, Eh die theure zeit verflossen, Eh die gnaden-thor verschlossen. Rette dich, mein liebster Christ: Weil du noch auf erden bist.

6. Heut entlade dein gewissen, Eh du da wirst hingerissen, Wo du deine schulden-last Ewig auf dem halse hast; Da die schwartze höllen-drachen Deiner thorheit ewig lachen, Denn der liebe fromme GOtt Leidet endlich keinen spott.

1017. Mel. Vater unser im himmelreich

O sichrer mensch, bekehre dich, Du lebest hier und ewiglich, Zu seiner zeit must du davon, Und wirst empfangen deinen lohn, Nachdem du hast in dieser welt Dein thun und leben vorgestellt.

2. Bedencke, was die ewigkeit Doch sey für eine lange zeit, Wie sie gantz ohne ende ist, Und daß nach dieser lebens-frist Die sünder in der höllen-pein Gequälet müssen ewig seyn.

3. Ob du ausstündest alzuhand So manche plagen, als man sand Am meer, und so viel sternen-licht Man an dem gantzen himmel sibt, Ja, wäre noch der quaal so viel, So hätte sie doch maaß und ziel.

4. Hier aber ists nicht so gethan, Die quaal fängt stets von neuen an: Viel hundert tausend tausend jahr Sind, wie der tag der gestern war, Und es wird dieser höllen-pein In ewigkeit kein ende seyn.

5. Darum du sichres menschen-kind, Schlag diese warnung nicht in wind: Laß ab von deiner missethat, Noch ist es zeit, noch ist es raht, Was du versäumst in dieser zeit, Das büssest du in ewigkeit.

LIV. Von der Höllen.

1018. Mel. Erbarm dich mein/o HErre

Ach auf, o mensch! o mensch! wach auf Vom tieffen schlaf der sicherheit, Laß fahren den gottlosen hauf, Dem GOtt die straf har schon bereit. Jetzt lebt er schon in freud und glück, Hat keinen schad und schmertz um sich: Bald aber werden seine tück Mit feur vergolten ewiglich.

2. Ach! ach! wie traurig wird es stehn, Wie weh wirds thun, welch angst wird seyn, Wann die verdammten werden gehn Mit furcht hinab zur höllen-pein, Wann sie von GOttes angesicht Verstossen werden seyn dahin, Wo schmertz und angst aufs hertze sticht: Und höllisch feur ist ihr gewinn.

3. Sie werden stündlich vort und vort In ach und weh, in angst und quaal Fern abgesondert schweben dort Von GOtt und seinem freuden-saal. In jammer werden sie verschmacht't, Das elend bauen ohne end, Im pful, da all's für hitze kracht, Und der mit pech und schwefel brennt.

4. Da werden sie im finstern thal Mit furcht und schrecken zittern sehr, Nach labsal schreyen allzumal, Und doch wird ihnen nimmermehr Ein einig tröpfflein dargereicht In ihrem grossen schmertz und leid. All hülf und rettung von ihn'n weicht, Die marter bleibt in ewigkeit.

5. Es wird die pein ohn unterlaß Von neuem sich stets heben an, Und ob sie quälet ohne maaß, Zu tod sie doch nicht quälen kan. Das feur wird brennen immerdar, Gleich wie es an dem zunder thut, Doch wirds niemand verbrennen gar, Ob er sitzt mitten in der glut.

6. Also wird der gerechte GOtt, Der alsdann nicht mehr wird versühnt: Dem bösen seine missethat Vergelten, wie ers hat verdient. Wer sich jetzund macht andern gleich An frevelthat, an sünd und schand, Der wird auch dort ins teufels reich Erfahren gleichen jammerstand.

7. Die ohren werden sonst nichts hörn, Als jammer-wort, geschrey und klag: Der augen-schmertz wird sich vermehrn, Wann sie mit zittern nacht und tag Die bösen geister werden schaun, In höchstem grimm mit aller macht Einhauen ihre scharffe klau'n In die, so Gottes raht veracht't.

8. Ihr wurm, der im gewissen sitzt, Setzt allezeit seinen stachel an, Ihr feur, das unaussprechlich hitzt, Von nichts gedämpfet werden kan, Sie müssen brennen stetiglich, Den wurm-biß fühlen für und für. Kein hülf

hülf noch lindrung findet sich, Verschlossen bleibt die gnaden-thür.

9. Dampf und stanck wird ins teufels höl ausfuren, und unleidlich feur. Davon wird sterben leib und seel, Ohn alle gnad, ohn end der pein. Sie werden sterben, aber auch, Indem sie sterben, leben noch: Sie werden leben stets im rauch, Und augenblicklich sterben doch.

10. So sehr wird dort die angst gehäufft, Dem sünder, wegen seiner sünd, Der jetzt ins teufels stricken läufft, All gnad und warnung schlägt in wind. Wer aber sich zu GOtt bekehrt, Vom bösen lässt und gutes thut; Ins paradies zu Gott er fährt, Wird jauchzen dort in gutem muht.

11. Wohlan! o mensch! du hast die wahl, GOtt hat dir jetzo vorgestellt Entweder freude oder quaal: Aus zweyen nim, was dir gefällt: Kan dich die freud und seligkeit Nicht locken, daß du busse thust? So laß das ewig' hertzeleid Dich schrecken von der sünden-lust.

12. O JEsu, JEsu, der du hast Erlöset mich mit deinem blut Von meiner schweren schulden-last, Und aus der tieffen höllen-glut: Der du auch warnest männiglich Aus lauter lieb, aus lauter güt: Verleih, daß ich bekehre mich, Mit rechtem ernst für sünden hüt.

13. Regiere mich durch deinen Geist, Ohn dem ich nichts vermag noch kan, Daß er mich leite allermeist Vom sünden-weeg auf rechter bahn, Vom bösen zur gerechtigkeit, So lang ich lebe in der welt: Und hol mich drauf zu deiner freud, Die kein betrübniß überfallt.

Joh. Hermann.

1010. Mel. O welt/ ich muß dich lassen.

Kommt her, ihr menschen-kinder! Kommt her, ihr freche sünder Kommt her, und höret an: Was die dort müssen leiden, Welch hier von GOTT sich scheiden, Und die kein warnung schrecken kan.

2. Kommt, gehet mit zur höllen, Da wil ich euch vorstellen Die allerschwerste pein: Dergleichen nicht zu finden, Ja die nicht auszugründen, Wie groß und hart sie werden seyn.

3. Du sprichst: mein mund wil essen; Der speis ist hier vergessen, Dich hungert ewiglich: Dich dürstet aus der massen, Kein trof ist hier zu fassen, Nur pech und schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne kleider Und saubern schmuck, ach leider! Dein rock ist lauter mist: Es schlagen tausend flammen Recht über dich zusammen, Und bleibst doch nackend, wie du bist.

5. Kein, häuser darfst du hoffen, Der höllen-pful steht offen, Der gibt dir willig raum. In diesen wüsten gründen Ist lauter nichts zu finden, Als eitel unflat, koht und schaum.

6. Du wünschest, als auf erden, Dort hochgeehrt zu werden. O welch ein schlimmer wahn! In diesem jammer-lande Bringt man dir spott und schande Für ehr und ansehn auf die bahn.

7. Wer solte dich wol ehren? Wer könte doch vermehren Dein lob in solcher pein? Bist du doch aus dem orden Der kinder GOttes worden Des satans treuer sclav allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen Zu denen, die sich stellen So frisch als in der welt: Dort weiß man nur zu sagen Von teufeln, die dich plagen, In ihrem mord- und marter-zelt.

9. Es werden dich verfluchen, Ja dich zu quälen suchen, Die, welche du verführt; Sie werden grausam schreyen, Und gar zu spät bereuen, Daß sie vom rechten weeg verirrt.

10. Die täglich hier gesoffen, Ein ander angetroffen An manchem leichten ort, Die werden dort sich reissen, Ja, wie die hunde beissen, Und sich zerschlagen vort und vort.

11. Die sich bey guten tagen Mit reiten, fahren, jagen, Recht lustig hier gemacht, Die müssen heulend sitzen, Bald frieren und bald schwitzen; Denn da wird keiner lust gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen Ein schmertz, daß wir uns legen, Und schreyen: o der pein! Wie kan die gicht uns kräncken! Wie kan der schlag verrencken Das häupt! wie martert uns der stein!

13. Was wird dann in der höllen, Wo häuffig sich gesellen Die plagen allzumal, Für pein sich lassen finden? Ach! satan wird verbinden Angst, jammer, trübsal, noht und quaal.

14. Es werden dort dein' augen, Die zu verletzen taugen Hier manches liebes kind, Viel thränen zwar vergiessen, Doch wird es sie verdriessen, Daß sie nicht sind gewesen blind.

15. Es werden dort dein ohren, Die

Die hier den leichten choren Der huren zugehört, Das heulen, knirschen, dräuen, Das fluchen, schmähen, schreyen Alsdann auch hören ganz verstört.

16. Du wirst für stanck vergehen, Wenn du dein aas must sehen, Dein mund wird lauter gall, Und höllenwermuht schmecken, Des teufels speichel lecken, Ja fressen koht im finstern stall.

17. Es wird die glut dich brennen, Die teufel werden trennen Dein' adern, fleisch und bein, Sie werden dich zerreissen, Sie werden dich zerschmeissen, Und ewig deine hencker seyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: Nun barstet in der mitten, Ihr berg, und nehmt uns an! O marter, jammer, brennen! Wohl dem, der dis erkennen, Und in der zeit sich bessern kan. Joh. Rist.

1020 Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Erschrecklich ist es, daß man nicht Der höllen-pein betrachtet, Ja, daß sie fast als ein geticht Von vielen wird geachtet: Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauff im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt inn, o mensch! mit deinem lauff: Es ist ja leicht geschehen, Daß dich gereut der schlimme kauff, Drüm bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllen-loch, Den schwefel-pful, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf! der du mit grossem pracht Hier lässest häuser bauen, Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund; Ja tieffe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhaus, keine kammer; Es heisst und ist ein ort der quaal: Den satans starcker klammer Vest an einander hat verpicht. Es ist ein wohnhaus ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wegen bringen; Ach nein, du must mit grausen vort, Und in den abgrund springen: Es wird, so bald du fährst davon, Wie Datan, Kora, Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck itzt nicht: wie kan es seyn, Daß dieser ort sol fassen Ein solche meng und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschenkind! die höll ist weit, Ihr feld ist groß, die stätt ist breit Von angst und marter-gassen.

7. In diesem loch in zar kein licht Noch heller glantz zu finden. Die liebe sonne scheint hier nicht, Man tappet mit den blinden: Hier leuchtet weder mond noch stern: Ein höllen-kind das lebt von fern Im schwartz-verbrannten gründen.

8. Hier steiget auf ein dicker rauch, Erschrecklich anzusehen, Ein rechter pech- und schwefel-schmauch, Der überall muß gehen; Ein schmauch, der billig wird genannt; Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hier auch wird gefunden? Der strenge gift kan machen kranck Urplötzlich die gesunden. Er ist wie dicker koht und feur, Durch ihn wird alles ungeheur Das stincket, überwunden.

10. Dis grosse feld hegt einen brand, Der schwartz und traurig scheinet; Doch brennet dis verfluchte land Mehr als der sünder meynet Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Dis höllen-feur ist schrecklich heiß, Kan stein und stahl verzehren: Der ewig' angst- und todes-schweiß Wird die verdammten nähren. Dis feur das brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammernacht Ist lauter angst und schrecken: Ach! höret, wie der donner kracht. Er blitzt an allen ecken. Er prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen vort und vort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, In welchem er muß quälen, Denn unter diesem teufels-joch Hat einer nicht zu wählen; Man darf nicht schweiffen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumal Dort bey einander sitzen. Die säuffer werden in der quaal Den süssen wein ausschwitzen. Den schindern wird die gnade theur. Die hurer wird das höllen-feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden? Ihr, freche sünder! denckt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden. Ist euch der kercker

kercker hier zu viel? Ach GOtt! das ist nur kinder-spiel, Dort wird es anders schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn? Wie wirst du dann erragen, O mensch, der höllen angst und pein, Den rauch, gestanck, das klagen, Die finsterniß des donners macht? Heut ist die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen. J. Rist.

1021. Mel. Ach GOtt vom himmel sih

Wer dencket an der höllen-glut, Muß in sich angst empfinden, Weil er des höchsten zornes ruht Verdient mit seinen sünden. Indem ihn das gewissen plagt, Verklagt, verdammet, quält und nagt, Fühlt er der höllen-flamme.

2. Es kömmet der geschwinde tod, Und setzet in viel schmertzen Die sünder in der letzten noht, Daß sie mit krancken hertzen Erkennen Gottes straf-gericht, Weil sie von Gottes angesicht Sind ewiglich verstossen.

3. Ein baum, gleich wie er niederfällt, Bleibt ewiglich erliegen, Wie sich ein mensch im tode hält, Wird er den lohn dort kriegen. Da hilfet keine thränen-fluht, Sonst würden in der höllen-glut Stets die verdammten weinen.

4. Wer kan doch wohnen in der flamm, Die nimmermehr sich leget, Wer kan doch leben in dem schlamm, Der pech und schwefel heget? Allwo man leidet tausend plag, Und keinen trost erreichen mag, Weil man nicht kan ersterben.

5. Alsdann ist alle reu zu spat, Hingegen, die man hielte Für thoren, sind in Gottes stadt, Dahin ihr wandel zielte. Das blat hat sich da recht gewendt, Die bösen sind gequält ohn end, Die frommen sind getröstet.

6. O lieber mensch! bedenck die höll, Heb an ein neues leben, Errette noch heut deine seel, GOtt hat dir frist gegeben, Versäumest du die gnadenzeit, So ist in alle ewigkeit, Die hölle dir bereitet.

7. Ach hilf, GOtt, daß ein jederman Sein leben so anstelle, Daß er nach seinem tode kan Seyn sicher für der hölle, Hilf uns durch deinen lieben Sohn, Daß wir der frommen Christen lohn Im himmel all erlangen. J. A.

LV. Von dem Himmel.

1022. Mel. Mit ernst, o menschenkinder

Wie lieblich sind dort oben All deine wohnung, GOtt! Da wir stets werden loben Dich, o HErr Zebaoth! Mein hertz und seel begehrt, Daß ich bald da anlange, Und ruh von dem empfange, Was mich allhier beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten, Weil bey mir böse lust Einschleicht von allen seiten Oft ohne mein bewust; Die setzt mir denn so zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen Und manche sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleisch- und geistes-krieg: Den hab ich überwunden Durch Christi tod und sieg. Ich kan da meinen GOtt Von gantzem hertzen lieben, Erfüllen und stets üben Dis allergröst gebot.

4. Hier hab ich manche plage, Müh, arbeit, sorg und last, Daß ich bey nacht und tage Oft habe wenig rast. Ist ein anliegen hin? Muß ich aufs andre dencken, Und damit oftmals krancken Leib, seele, muht und sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen, Das mir zuwider sey: Ich werd stets ruh geniessen Von müh und plagen frey. Sorg, schwachheit, hitz und kält Man da nicht mehr erfähret: Was uns allhier beschweret, Ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmal leben In noht und dürftigkeit: Was mir das glück gegeben, Ist in gefahr allzeit Von allem, das ich hab, Kan ich im tod nichts fassen, Ich muß es alles lassen Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und überfluß. Ich werd es all's erlangen Ohn mißgunst und verdruß: Auch ists ohn all gefahr Vom roste und vom schaden, Kein dieb kan darnach graben: Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Gantz einsam und allein: Ich muß auch wol zu zeiten Bey bösen menschen seyn. Ist noch ein frommes hertz, Das ich nicht gern wolt missen? Wirds doch von mir gerissen Nicht ohne leid und schmertz.

9. Dort finde ich sie wieder Die frommen allzumal, Da lieben mich wie brüder, Die heilgen ohne zahl: Die engel selber sich Mein da nicht werden schämen, Mich willigst zu sich nehmen, Um mich seyn ewiglich.

10. Hier

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, schmach und hohn, Oft krieg ich ohn verschulden Für wohlthun schlechten lohn. Der menschen gunst und ehr Sich insgemein bald endet, Eh man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels throne Aus unverdienter gnad Die ewig' ehrenkrone Mir GOtt verwahret hat: Kein auge hat gesehn, Kein ohr hat je vernommen, Es ist in kein hertz kommen, Was uns da wird geschehn.

12. Wann ich dis recht betrachte, Vergeß ich alles leid: Für nichts ich dann mehr achte, Die welt mit ihrer freud: Ehr, wohllust, geld und gut Ist eitel und betrüget, Was ewig bleibt, vergnüget Vollkömmlich hertz und muht.

13. Die hier mit thränen säen, Mit freuden ernoten dort: Die seufftzen hier und flehen, Dort jauchtzen fort und fort. Ist hier der trübsal viel, Die ich ein zeitlang leide? Weit mehr ist dort die freude, Und ohne end und ziel.

14. Gib, HErr! daß ich auf erden Mich sehne stets darnach, Und nimmer müd mög' werden Bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier? Wird auch ins himmels wohnung Für andern mehr belohnung Dort wiederfahren mir.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe Auf breite sünden-bahn, Daß ich mit sorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kan, Und niemals lasse ab Die böse lust zu dämpffen, Dawider stets zu kämpffen, Weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem hertzen Ich all mein thun verricht, Daß ich auf müh und schmertzen Dich schau von angesicht: Da du, GOtt! alles bist Und lohnest deinen knechten Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich wesen ist.

17. Der Engel-Chor wird bringen Uns da der wohllust viel: Weit besser wird es klingen, Als ein ig saytenspiel, Das danck- und sieges-lied, Dadurch man, HErr! dich ehret, All deinen ruhm vermehret In hertzensfreud und fried.

18. Drum wil ich hier auch loben Dich, Vater, Sohn und Geist, Daß du im himmel oben Mir so viel freud verheisst In alle ewigkeit. Du wollst mich nur vom bösen Auf erden bald erlösen. HErr, komm zur rechten zeit.

1023. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

SOTT! wer dieses leben wohl Betrachtet, der wird finden, Daß es ist allenthalben voll Angst, elend, noht und sünden. Voll müh, beschwerniß, sorg und leid, Voll schwachheit, oder eitelkeit, Auch wo es ist am besten.

2. Nun hab ich leider so viel jahr Dis niemals recht erwogen: Es hat die welt mich immerdar Mit falschem schein betrogen. Vergib mir, HErr, durch deine gnad Auch diese meine missethat, Und andre schwere sünden.

3. Jetzt aber dencke ich daran, Und an das künftig' leben: Ich ruffe dich demühtig an, Daß du mir wollest geben, Wozu du mich erschaffen hast, Erlöset von der sünden-last, Aus lauter gnad beruffen.

4. Was mich für sorge hier anfichtt, Die mich noch mögte quälen, Wil ich GOtt meine zuversicht! Dir ledialich befehlen: Wenn mir denn leib und seel verschmachtt, So hilfst du, HErr! daß ichs nicht acht'; Weil ich dich hab im hertzen.

5. Es ist das leiden dieser zeit, Wie schwer es ist auf erden, Nicht wehrt der grossen herrlichkeit, Die uns darauf sol werden? Gewißlich, wer dieselb erlangt, Ganz überreichen lohn empfangt, Auf sehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumahl Von augen abgewischet: Die stolze ruh im freuden-saal Das hertze stets erfrischet: Kein schmertz, kein trübsal, keine pein Wird allda mehr zu finden seyn: Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Wie Christi leib verkläret: Und ob er schon von würmen war Gefressen und verzehret, So wird er doch im himmelreich Den heilgen engeln GOttes gleich Mehr als die sonne glantzen.

8. Alsdann wird unser angenlicht GOtt, wie er ist, ansehen, Von angesicht zu angesicht: Ach! wann wird das geschehen, Daß dieser hütten irrdisch haus Zerbrochen werd, und ich daraus Geh in meins HErren freude.

* 9. O GOtt, mein Vater, höre doch, Mein sehnliches begehren, Und laß mich hier das sünden-joch Nicht länger mehr beschweren. Bring mich bald an denselben ort, An welchem ich werd immerfort Ohn sünd und schwachheit leben.

10. O

10. O Gottes Sohn, HErr JEsu Christ! Der du vom himmel kommen, Und wiederum zu sehens bist In himmel aufgenommen! Hol' mich hernach, Und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben.

11. O heilger Geist! regiere mich, Bis ich von hinnen scheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den vorschmack dieser freude; Die kein mensch je erfahren hat, Und doch an uns nach Gottes raht Sol offenbahret werden.

12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauff, HErr JEsu! bald vollende: Ich sehne mich zu dir hinauf, Hier gib ein selig ende. Komm bald, HErr! und erlöse mich, Denn meine hoffnung steht auf dich: Komm, JEsu, komm in gnaden.

1024. Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

HErr Christ, thu (wollst) mir verleihen, Zu singen, deinen Geist: Mich thut hertzlich erfreuen, Was himmlisch ist und heist. Ein himmlisch paradeis, Darin von allem bösen Der HErr mich wird erlösen, Ich mir bereitet weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von Gott dem HErren mein: Mein hertz ist sehr ergetzet: Wann ich gedenck dahin: Den jüngsten tag ich meyn, Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noht, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer und elend, Und was betrübt die hertzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin, all traurigkeit: Mein GOtt, dem ich getrauet, Ein freuden-saal gebauet Mir hat in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber Sohn Abwischen alle thränen Von denen, die hier weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verkläret, Sol leuchten wie die sonn; Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zum lohn: Denn dort in jenem reich An schönheit und gebehrden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den Heyland schauen an, Der durch sein blut und leyden Den himmel aufgethan. Da wird vor augen klar Gott Vater mit dem Sohne, Dazu die dritt persone, Uns werden offenbar.

7. Hier müssen wir noch lallen, Gleich wie die kinderlein: Dort aber in uns allen Der HERR wird selber seyn. In jener sommer-zeit Wird GOtt mit freud und wonne Erscheinen wie die sonne Der gantzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hier der tod: Die nur auf Christi namen Entschlaffen sind in GOtt: Der ehmann, sein gemahl, Sohn, töchter und bekandte, Freund, brüder und verwandte, Die lieben alljumal.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn: Die alten Patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölff Apostel zahl, Die märtyrer und kronen, Viel mann- und weibs-personen, Die GOTT gedienet all:

10. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein: Auch werden sich nicht schämen Die Engel hierben zu seyn: Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umfangen, Und nehmen mitten ein.

11. Da dürffen wir nicht fragen, Wer ist der, oder die? Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie. Das stückwerck höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch' säyten-spiel. Des himmels-chor wird bringen In GOtt der freuden viel. JEsus, wann wir da seyn, Uns freundlich wird erquicken, Und gnädiglich anblicken Mit seines antlitz schein.

13. Mit den engeln recht frölich Wir werden singen GOtt, Das heilig, heilig, heilig Ist der HErr Zebaoth! Ein neues freuden-lied: Glori, lob, ehr und weisheit, Kraft, reichthum, heyl und klarheit, Ein GOTT in ewigkeit.

14. Kein ohr hat je gehöret, Es hat kein aug gesehn Die freud, so den'n bescheret, Die GOttes erben seyn. Wenn ich solchs nehm in acht, Thut sich mein hertz hoch schwingen, Und geht in vollen sprüngen, Daß ich die welt verachte.

15. Drum wolln wir nicht verzagen Die jetzt in trübsal seyn, Ob uns die welt thut plagen, Und ist uns spinne-feind: Es währt ein kleine zeit. Der held wird bald her traben, Und ewiglich uns laben. Sein hülff ist g'wiß nicht weit. S. N.

1025 Mel. Herzlich thut mich verlang.

WIe magst du dich so krän-
cken, Mein seele, sage an,
Wann wilt du das bedenken, Was dich erfreuen kan? Gott wird nach diesem leben, Dir viel ein bessers geben, Wo lauter lust wird seyn.

2. Magst du noch zweifel tragen An solcher herrlichkeit, In welcher wir ergetzen, Was leib und seel erfreut? GOtt hat ja selbst verheissen, Daß solch ein leben sol Aus aller angst uns reissen, Und thun uns ewig wohl.

3. Nun GOtt der kan nicht lügen, Es weiß sein treues hertz Von keinem leut betrügen, Sein wort ist ihm kein scherz; Was er dir hat versprochen, Das folget mit der that, Es wird nicht unterbrochen, Was er beschlossen hat.

4. Was man allhier auf erden. Im glauben gutes thut, Sol ja vergolten werden: Nun aber wird das gut Hier selten angesehen Mit einem gnaden-lohn, So muß es ja geschehen Für Gottes freuden-thron.

5. Es sitzen hier die frommen In trübsal und gefahr, Den armen wird genommen, Was ihnen nöhtig war, Ey wohl, so muß ein leben Nach diesem seyn bereit, Da GOtt wird wieder geben, Was uns geraubt die zeit.

6. Ein frommer muß sich neigen, In dieser argen welt, Gerechtigkeit muß schweigen, Die wahrheit wird beschnellt, Man darf so leicht vernichten, Kunst, tugend, zucht und ehr, Ey solte Gott nicht richten Dis alles, und noch mehr?

7. Er wil ja heftig straffen Die frechen sünden-knecht, Hier aber läßt er schlaffen Oft sein gericht mit recht, So folgt ohn allen zweifel, Daß solcher spötter lohn Wird ewig seyn beym teufel, Mit marter, angst und hohn.

8. Es ist der mensch erschaffen Von GOtt zur seligkeit, Den hat des satans klaffen In einer kurtzen zeit Vom himmel abgeführet, Das kan nun nicht bestehn, GOtt wird sein hertz gerühret, Er wil uns selig sehn.

9. Wie solte GOtt uns machen Zu seinem ebenbild, Und lassen uns im rachen Des todes! nein, so wild Und hart wil er nicht handeln: Denn weil er ewig lebt, Sol der auch ewig wandeln, Der stets an ihm geklebt.

10. Ward nicht hinweg gerücket Der Henoch, ward er nicht In Gottes reich verzücket, Uns andern zum bericht? Es wird auch endlich kommen Der liebe tag heran, Daß wir hinweg genommen Sehn diesen Gottes-mann.

11. Was dörfte Christus leyden? Was hätt aus dieser welt So schmertzlich müssen scheiden Der theure wunder-held, Wann wir nur solten leben In dieser zeit? ach nein! Er ist drum hingegeben, daß wir dort ewig seyn.

12. Noch besser zu verstehen, Was uns bereitet ist, Läßt uns auf Tabor gehen, Woselbst sich JEsus Christ Mit grossem pracht verkläret, Ja glänzet wie die sonn, Und Petrus der begehret Zu weichen nie davon.

13. Der HErr stund zwischen beyden, Auch war Elias da, Und Moses kam mit freuden Den dreyen jüngern nah, Ja GOtt rieff selbst von oben. Ey solten wir denn nicht Auch werden aufgehoben, Wie sie zum himmels-licht!

14. Ich habe lust zu scheiden, Spricht Paulus, aus der welt: Daß nun den todt zu leiden, So hertzlich ihm gefällt, Das macht, er ist gewesen An einem ort, da wir In ewigkeit genesen, Und jauchtzen für und für.

15. Wie magst du dich nun krämcken, Mein seelgen, sage an? Auf, auf, setzt zu bedencken, Was dich erfreuen kan: GOtt wird nach diesem leben, Wo nichts als noht und pein, Dir viel ein bessers geben, Da wird kein todt mehr seyn.

1026. Mel. Freu dich sehr/o meine seele.

ICh wer schon im himmel wäre, Liebster GOtt bey dir, bey dir! Höre doch, mein schöpfer höre, Und laß mich nicht länger hier! Ich muß ja seyn wo du bist, Wo mein schatz mein JEsus ist: Ich muß aus dem welt-getümmel, Weil mein tröster ist im himmel.

2. Hier kan ich kein gnügen finden, In der bösen jammer-welt, Denn sie ist voll lauter sünden, Ihr gantz wesen mir mißfällt, Neid, verfolgung, spott und hohn, Giebet sie zum besten lohn: Ach du schnödes welt-getümmel Wär ich ausser dir im himmel.

3. Wie wohl wird mir doch geschehen, Wenn ich immer die gottheit, Kan in dreyen personen sehen, Und der dreyen einigkeit? Wenn ich sehe GOtt, das licht, GOttes heilig angesicht? O wer aus dem welt-getümmel

tümmel Bey GOtt wäre schon im himmel!

4. Keine ruhe kan man haben Hier in dieser zeitlichkeit; Wil mich wohllust, geld, gut laben? Weg! weg mit der eitelkeit! Es ist doch nur unbestand; Ach heim! heim ins Vaterland! Heim aus diesem welt-getümmel Zu der ruhe in dem himmel!

5. Dort kan mir kein feind nicht schaden, Keine angst, gefahr und noht: Denn ich bin in Gottes gnaden, GOtt in mir, und ich in Gott. Da erreiche ich mein ziel, Alsdann wil ich, was GOtt wil. Darum weg, du welt-getümmel, Ich erwähle mir den himmel.

6. Kranckheit, hunger, durst, frost, hitze, Sorge, furcht und steter streit Machen, daß ich oft hier schwitze, Daß sich häuffet leyd mit leyd: Alles aber höret auf, Wann ich ende meinen lauff: O was bist du welt-getümmel? Wäre ich aus dir im himmel!

7. Wie so lieblich wird es schallen, Wenn ich das alleluja Singe mit den engeln allen! O wer doch schon wäre da! Laß indeß meins hertzens-schrein, Mein GOtt, deinen himmel seyn; Führe aus dem welt-getümmel, Dich zu rühmen, mich im himmel.

8. Bin ich etwa hier in freuden, So ist trauren wol nicht weit! Freude aber ohne leyden Ist dort in der ewigkeit: Weiche unvollkommenheit, Droben ist die seligkeit, Gute nacht, du welt-getümmel, Eins und alles ist im himmel.

9. Sol und muß ich aber wandeln Länger noch in dieser zeit, So hilf mir stets christlich handeln, Mein GOtt mache mich bereit, Weis' mir, wie ich leben sol, Wie ich sterbe sanft und wohl. Und laß dieses welt-getümmel Mich nicht wenden von dem himmel.

10. Weil du hier mir bist im hertzen, So bin ich im himmel zwart, Aber mein hertz macht dir schmertzen, Denn es ist so böser art: Darum wil ich sünden los Lieber bald ins himmels-schloß: Ach! nim aus dem welt-getümmel Mich zu dir, du bist mein himmel.

11. Strecke deine arm' und hände Zu mir aus, ich wil hinein; Komm, mein bräutgam, komm behende, Ich wil deine seyn allein: Schenck du alle sünde mir, Oeffne doch die himmelsthür! Ich bin aus dem welt-getümmel, In der hoffnung schon im himmel.

1027. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Zwar du bist nicht ganz verborgen Hier im macht- und gnadenreich, GOtt! du zeigst dich alle morgen Im geschöpff und wort zugleich Deine liebe strahlt zurück, Und vergönnt uns manchen blick, Daß wir noch allhie auf erden Deiner güter theilhaft werden.

2. Doch ist dieses nur zu nennen Eine dunckle spiegel schau, Wenn wir dich im wort erkennen: Künftig wird uns erst genau, Was wir hie von fern erblickt, Ganz erscheinen unzerstückt; Was kein aug und hertz erfahren, Wirst du uns dort offenbahren.

3. Da wird bloß vor augen stehen Deines wesens herrlichkeit, Und wir werden drinnen sehen Der personen unterscheidt. Deinen willen, raht und stärck, Und den abgrund deiner werck, O! was für ein freuden-leben Wird uns dieses schauen geben.

4. Was wird dis für freud erwecken, Wann du uns dein angesicht JEsu, völlig wirst entdecken Durch das selbe himmels-licht, Da wir in dem freuden-reich Vater, Sohn und Geist zugleich Geist- und leiblich werden sehen, Uns vom licht zum licht fortgehen.

5. Wenn wir dieses schauen haben, Haben wir das beste theil, Den begriff der himmels-gaben, Das erwünschte seelen-heyl. Frommer GOtt! ach hilf, ach wehr, Hilf, damit ich nimmermehr Dieses freventlich verachte; Sondern unverwandt betrachte.

6. Laß mein hertz mit reiner liebe Stets auf dich gerichtet seyn, In gedult- und hoffnungs-triebe, Bis sich deiner gottheit schein Dort bey deiner engel-schaar, In mir spiegelt gantz und gar, Da ich immer heilig singe: JEsu, hilf, daß mirs gelinge.

1028. Mel. Hertzlich thut mich verlang.

Ein tröpflein von den reben Der süssen ewigkeit Kan mehr erquickung geben, Als dieser eiteln zeit Gesamte wohllustflüsse, Und wer nach jenem strebt, Tritt unter seine füsse, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen Nur einen blick, o GOTT! Wie wohl würd ihm geschehen, Die welt wär ihm ein spott Mit allem ihrem wesen; So herrlich und so rein, So lieb-

lieblich, so erlesen Ist deiner augenschein.

3. Den wahren GOtt zu schauen, Das ist die seligkeit, Und aller himmels-auen Ihr schönstes blumenkleid; Wie war nach seinen blicken Der Abraham so froh, Wie wünscht er zu erquicken Sich an dir, A und O!

4. Sprach mit triumph und prangen Der liebe Jacob nicht: Ich habe Gottes wangen Und klares angesicht Gesehn, und bin genesen, Wie glänzte Moses haut Als er bey Gott gewesen, Und seinen mund geschaut?

5. Du reichlichste belohnung Der auserwählten zahl, Wie lieblich ist die wohnung, Da deiner Gottheit strahl Sich offenbahrlich zeiget. O herrlich edler tag! Dem diese sonne steiget, Und ihn erleuchten mag.

6. O licht, das ewig brennet, Dem keine macht bewust, Das keinen nebel kennet, Gesellschaft reich an lust, Da GOtt und engel kommen Mit menschen überein, Und ewiglich die frommen Gesegnet werden seyn.

7. Vollkommne liebe bringet Dort immer neue freud, Aus ewger lieb entspringet Ein' ew'ge frölichkeit. GOtt selbst ist solche wonne, Ist solcher liebe preis, Ist seiner blumen sonne Im hunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten, Sein öl und honig-saft Sol unsre lippen feuchten Von seiner stärcke kraft, Mit weis- und schönheit werden Wir gantz erfüllet seyn, Und spiegeln die geberden In seinem hellen schein.

9. Was wünschest du für gaben? Du wirst sie finden dort, Und in dir selbsten haben Den reichthum vort und vort: Denn GOtt, vor welchem kronen Und perlen staub und spott, Wird selber in uns wohnen, Und wir in unserm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kommen Zu solcher freuden-quell? Wär ich doch aufgenommen, Und schon bey dir zur stell! HERR Christe, nim mein stehen So lang indessen an, Bis ich dich selbst ersehen Und recht beschauen kan.

1029. Mel. JEsu, meines lebens leben.

Gute nacht, du nacht der erden! Denn der himmel ist mein licht. JEsus muß mir alles werden; Meinen JEsum faß ich nicht: Mocht es heute doch geschehen, Ihn von angesicht zu sehen! Ach mir muß nur er allein Täglich in gedancken seyn.

2. O wie schön sind die gedancken, O wie süsse kömmt mirs an, Wenn mein geist sich aus den schrancken Dieses lebens reissen kan, Aus den schrancken, wo die seelen Sich mit angst und kummer quälen, Wo mit furcht und überdruß Sich das hertze martern muß,

3. Welt, ich bin nun deiner müde, Alles ist mir ärgerlich: Nur des himmels ruh und friede Küsset und vergnüget mich. Deine hoffnung, deine freude Wird zu lauter hertzeleide, Und mich machet dein betrug Fast zu spät mit schaden klug.

4. Was ich bey dir hoch geschätzet, Ist nun gäntzlich ausgethan: Was mich sonst für lust ergetzet, Ach die alle stinckt mich an. Hast du mir doch nichts gewähret, Was mein wünschen hat begehret; Denn du treibest für und für Einen schnöden spott mit mir.

5. Weg, ihr schätze dieser erden, Eitle seelen sind euch hold: JEsus soll mein purpur werden, JEsus ist mein kronen-gold, JEsus bleibet mein geschmeide, JEsum nehm ich mir zum kleide, JEsus ist mein fürstenthum, JEsus bleibt mein namens-ruhm.

6. Darum sehn' ich mich zu sterben, Daß ich bald bey JEsu bin, Dort sein leben zu beerben, So ist sterben mein gewinn, Wär ich auch noch jung an jahren; Doch zum himmel hin zu fahren, Ist man niemals nicht zu jung, Sondern täglich alt genung.

7. Nun im friede wil ich scheiden, Und mit lachen zieh ich hin, Ja ich sterbe schon vor freuden, Da ich noch am leben bin; Denn mir wird von jenem leben Ist der vorschmack schon gegeben, Bis daß mich der überfluß Aller wohllust trancken muß.

8. Nun, mein JEsu! meine wonne, Meine lust, mein auffenthalt, Meine krone, meine sonne, Komm, befreye mich nur bald! Sol es ja noch länger werden; Gebt mein geist doch von der erden Täglich zu dir himmel-werts. Wo mein schatz, da ist mein hertz.

Christ-

Christliches Gebät-Büchlein.

I.

Morgen- und Abend-Gebäter auf jede Tage in der Wochen.

Um Christliche Vorbereitung zum Gebät.

Ach mein HErr JEsu! baue du den altar meines hertzens recht zierlich und reinlich, und gib, daß ich dir jederzeit williglich opffere eiferiges gebät und hertzliche dancksagung. Und wenn ich in meiner noht zu dir ruffen werde, so sey du selbst mein geweheter altar: auf dich und dein blutiges verdienst wil ich meine seufftzer und Vater unser legen, damit das opffer meines mundes deinem himmlischen Vater wohl gefalle, und mir an leib und seel geholffen werde, Am.

Kein-Seufftzer.

Zu GOtt dem Vater.

O Vater in der höhe,
Gib, daß ich recht verstehe,
Die meine bitte dir
Mit nutzen komme für.

Zu GOtt dem Sohn.

Der uns pflegt zu vertreten,
Mit bitten und mit bäten,
O JEsu! bitte GOtt,
Für uns auch in der noht.

Zu GOtt dem Heil. Geist.

O heilig-guter-Geist!
Dein hülff mir treulich leist,
Im bäten mich regiere,
Daß ich erhörung spüre. Amen.

Anruffung zu GOTT/ um Geist und Gnad recht zu bäten.

Heiliger Gott, barmhertziger Vater, weil du uns zu bäten befohlen und gelehret, auch unsere bitten zu erhören verheissen hast, so wolte ich auch gerne zu dir bäten. Ich bin aber von natur darzu träg, weiß auch nicht, was oder wie ich bäten sol. Darum bitte ich dich, gib mir den Geist der gnaden und des gebäts, der mein kaltes hertz entzünde, meinen verstand erleuchte, auch in brünstiger andacht und vestem vertrauen, auf deines lieben Sohns verdienst und fürbitte, mich recht bäten lehre, ja mit seinen unaussprechlichen seufftzen selbst bey dir vertreten, und einer gnädigen erhörung versichere. Erwecke meine seele und gemüht, daß ich nicht allein mit meinem munde mich zu dir nahe, und dich nur mit den lippen ehre, aber das hertz ferne von dir sey; Sondern verleihe gnade, daß ich dich, als die rechtschaffene anbäter, im geist und in der wahrheit anruffe mit hertzlicher aufmerckung meines gemühts, ohne heucheley und ehrgeitz, was dein göttlicher wille, dein lob und ehre, dazu meiner seelen seligkeit ist. Um JEsu Christi, meines einigen Erlösers und Seligmachers willen, Amen.

Tägliches Morgen-Gebät.

Das walte GOtt der Vater, der mich erschaffen hat: Das walte GOtt der Sohn, mein HErr JEsus Christus, der mich erlöset hat: Das walte GOTT der heilige Geist, der mich geheiliget hat: Das walte die allerheiligste Dreyeinigkeit, die bewahre mich diesen morgen und allezeit, für des teufels betrug und gefährlichkeit. Dieselbe sey auch hertzlich geliebet und hochlich gelobet von nun an bis in ewigkeit, Amen.

Gesegne mich GOtt der Vater, in seinem geliebten Sohn JEsu Christo, meinem Erlöser und Heyland, diesen tag und allezeit, durch die kraft des H. Geistes, und vergib mir alle meine sünde und missethat, Am.

Ich befehle mich heute diesen tag und allezeit meines lebens, dir, Gott dem ewigen Vater, der du mich erschaffen hast; dir, GOtt dem ewigen

)(Sohn,

Sohn der du mich erlöset hast; dir, GOtt dem Heil. Geist, der du mich geheiliget hast. O Gott himmlischer Vater, nim von mir, was mich wendet von dir; O HErr JEsu Christe, gib mir, was mich wendet zu dir; O GOtt heiliger Geist, bereite mich heut und allezeit in dieser welt, wie du mich dort wilt haben in der ewigen seligkeit, Amen.

O gütiger GOtt, himmlischer Vater, der du nicht schläffest noch schlummerst, sonderu allezeit für uns wachest: Ich sage dir hertzlichen danck, daß du mich diese nacht für aller macht der bösen geister, und für aller list und gewalt schädlicher menschen aus väterlicher gnade behütet hast. Ich bitte dich demühtigst, du wollest mich auch diesen tag und die gantze zeit meines lebens so gnädiglich behüten, für sünden und schanden, für allem übel und gefahr, leibes und der seelen. Ach HErr! lehre mich thun nach deinem wohlgefallen, dein guter Geist führe mich heut und allezeit auf ebener bahn, damit ich dir allein leben, dienen und wohlgefallen möge. Und weil in dieser welt wir in gefährlichen weegen sind, so befehle ich dir mein leib und seel, und alles, was ich habe, in deine heilige hände. Regiere mich mit deinem H. Geist, daß ich nichts vornehme, thue, rede oder gedencke, denn allein das, was dir gefällig, und zu ehren deiner göttlichen majestät gereichet. Bewahre mich mit dem schutz deiner lieben heiligen Engel auf allen meinen weegen, damit ich in keine leibes- noch seelen-gefahr gerahte, noch dich mit einiger sünde erzürne, sondern als dein gehorsames kind, auf dem weege deiner gebote wandele, meines beruffs treulich abwarte, dabey dich stets vor augen habe, und also, wann du es befehlen wirst, es sey heute oder morgen, zu dir in das himmlische vaterland eingehen möge, Amen. In JEsu namen, Am.

Tägliches Abend-Gebät.

Allmächtiger GOtt und Vater, nachdem ich durch deine güte, gnade und barmhertzigkeit abermal einen tag meiner wallfahrt abgeleget, sage ich von grund meines hertzens lob, ehr und danck für alle deine wohlthaten, so du mir nicht allein diesen tag, sondern auch die gantze zeit meines lebens so reichlich und überflüssig an leib und seel, an gut und ehr, erzeiget und bewiesen hast, und bitte dich, du wollest aus lauter gnade mir alle meine vielfältige sünden, so ich nicht allein diesen abgewichenen tag, sondern auch die gantze zeit meines lebens wider dich begangen habe, väterlich verzeihen und vergeben, um des theuren verdienstes JEsu Christi, meines Heylandes willen: In dessen namen, du grosser GOtt, mein gebät ferner erhören wollest. So befehle ich nun dir, HErr GOtt Vater, HErr Gott Sohn, HErr GOtt heiliger Geist, mein HErr und mein GOtt, heint diese nacht in deine hände und väterlichen schutz, mein leib und seel, gut und ehre, und alle das meinige, Erhebe heint diese nacht dein göttlich angesicht über uns, und segne uns, breite deine hände über uns aus, und bedecke uns unter dem schatten deiner flügel, umgib uns mit deinen heiligen engeln; wehre und steure dem teufel und bösen leuten, daß sie heint diese nacht weder durch mord, feuer, wasser, diebstahl, noch andern unfall an mir und den meinigen, keine macht noch gewalt mögen üben, sondern ich sicher und sanft ruhen, und durch deine gnade das morgende tages-licht mit freuden anschauen möge. Weiter befehle ich dir meine liebe obrigkeit, meine freunde, dieses gantze land, und die gantze Christenheit, alle Lehrer und Prediger, alle irrige und verführte, alle verstockte und unbußfertige sünder, alle unschuldig-gefangene, alle schwangere und säugere, alle wittwen und wayfen, alle arme und krancke, angefochtene, betrübte, traurige, schwermühtige, nohtleidende, auch in den letzten todes-zügen liegende hertzen, ja die stunde meines todes; und bitte demühtiglich, segne der Obrigkeit ihre Christliche rahtschläge, behüte sie für aufruhr, und erhöre sie, wann sie ruffen, bewahre gute freunde, erhalte dieses land, diese städt (gemeine) und die gantze Christenheit in friede; gib deinen Geist und kraft allen Lehrern und Predigern, auf daß sie deiner kirchen grossen nutzen schaffen mögen, bringe wieder zurecht die irrigen und verführten, erleuchte die verstockten, bekehre die unbußfertige sünder, erlose die unschuldig-gefangenen, hilf den schwangern, verthädige die wittwen, versorge die wayfen, gib geduld den armen, stärcke die krancken, ermuntere die angefochtenen, tröste die betrübten, erfreue die traurigen, erquicke

quicke die schwermühtigen, erbarme dich der nohtleidenden, führe die mit dem tode ringende hertzen durch die thore des todes in die ewige herrlichkeit. Endlich, wann auch meine wallfahrt vollendet, und meine lebensuhr ausgelauffen ist, so sey mir in der letzten todes-stunde gnädig und barmhertzig, laß mich sanft und selig einschlaffen, nim meine seele in deine hände, und erwecke mich am jüngsten tage zur ewigen freude, Amen.

Morgen-Gebät am Sonntag.

Das walte die sonne der gerechtigkeit, JEsus Christus, welcher mich das licht dieses sonnentages so gnädig hat erleben und sehen lassen! derselbige sey hertzlich geliebet, höchlich gelobet und gepreiset, jetzt und in ewigkeit, Amen.

O allmächtiger, ewiger barmhertziger GOtt und Vater, unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi, ich dancke dir von grund meines hertzens, für alle gnad und wohlthat, die du mir von jugend an, bis auf diese gegenwärtige frühstunde mildiglich erzeiget, sonderlich aber, daß du mich (und die meinigen) diese vergangene nacht für allem schaden und gefahr, leibes und der seelen, so gnädiglich und väterlich behütet und bewahret, und mich diesen angehenden sonntag aufs neue gesund wieder erleben lassen. Ich bitte dich hertzlich, du wollest auch ferner diesen tag und allezeit mich für sünden und allem übel behüten, damit ich ja deinen heiligen sabbath oder sonntag, den du, allmächtiger GOtt, in deinem heiligen wort zu heiligen und zu feyren geboten, mit groben sünden und wercken nicht entheilige, sondern mich heut und allezeit dafür hüte, dieselben fliehe, meide, hasse und unterlasse. Dargegen hilf, liebster GOtt, daß ich dein heilig allein seligmachendes wort, und die predigten nicht versäume, sondern gerne höre, fleissig fasse und zu hertzen nehme, mein leben dadurch bessere, und mich darnach richte. Deine wohlthat, o GOtt, und wozu du mich geschaffen, und durch deinen lieben Sohn erlöset, auch mit dem heiligen Geiste geheiliget hast, stets betrachte und erkenne, dich, o heilige Dreyfaltigkeit, dafür hertzlich lobe und dir dancke, und also mit heiligen dir wohlgefälligen wercken und gedancken diesen tag und mein gantzes leben nach deinem willen zubringe und vollende. Ich befehle dir heut und allezeit meine arme seele, und elenden dürftigen leib (nebenst allen den meinen) in deinen väterlichen schutz und schirm, dein H. Geist stärcke mich und alle Christgläubigen in aller Gottesfurcht, und laß, o heiliger Gott und Vater, deine liebe heilige Engel heut und allezeit mich (und die meinigen) gnädiglich bewahren, daß der böse feind keine macht an uns finden möge. Um deines allerliebsten Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

Meine leib, HErr, und mein leben,
Wil ich dir zum opffer geben,
Mach mich heilig diesen tag
Daß ich dir gefallen mag, Amen.

Um Andacht beym Gottesdienst.

Das ist ein köstlich ding, dem HErren dancken, und lobsingen deinem namen, du Höchster, des morgens deine gnade und des abends deine wahrheit verkündigen; Laß das meines hertzens lust und freude seyn, HErr mein GOtt, daß ich heute an deinem ruhe-tag, und sonst allezeit dich mit frölichem munde loben möge; Laß mein hertz heute stets munter und nahe bey dir, hergegen alle irrdische gedancken weit von mir seyn; heilige mein gedächtniß, befestige meine andacht, laß mich diesen gantzen tag in deiner furcht heiliglich zubringen, und nicht nach meinen lüsten, sondern nach deinem willen leben, Amen.

Um rechte Heiligung des Feyertags.

Ich dancke dir, o gütiger Vater, daß du mich abermal diesen tag hast erleben lassen, damit ich deine ewige güter empfahe; ach! heiliger Vater, reinige mein hertz durch den glauben, und erfülle es mit dem heil. Geist, daß ich mich dir mit leib und seel zu deinem dienst ergebe, und du in mir deine heilige wercke schaffest, deinen lieben Sohn mich sehen, erkennen und schmecken lässest: auf daß ich die welt mit ihrer lust verlassen, in deinem dienst diesen gantzen tag rein und allein vollenden, in der gottseligkeit wachsen, im geist starck werden, und deine gnade bey mir bleiben möge, Amen. O JEsu, JEsu, nim mich mir, und gib dich mir, auf daß ich mit leib und seel ganz diene dir.

Zum Anfang in der Kirchen.

Wie lieblich sind deine wohnungen, HErr Zebaoth, wohl denen, die in deinem hause wohnen. Ein tag in deinen vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der thür hüten in meines Gottes hause, denn lange wohnen in der gottlosen hütten. Psalm 84.

Gewißlich ist der HErr an diesem ort: wie heilig ist diese stätte, hier ist nichts anders, denn Gottes haus. 1 Buch Mos. 28.

Mein GOtt, gib auch anitzo deine gnade, daß nicht bäte allein der mund, hilf, daß es geh aus hertzen-grund. Laß nicht nur meine lippen, sondern auch meine seele, die du erlöset hast, frolich seyn, und dir lobsingen. Gib, daß mein hertz, ja mein hertz bereit sey, zu loben deinen heiligen namen, und zu erzählen deine ehre und wunder. Hilf mir aufmercken, wann du redest, und lust haben zu deinen rechten, und deine worte nicht vergessen, Amen.

Vor der Predigt.

O allmächtiger GOtt, heiliger Geist, eröffne meine und aller zuhörer ohren und hertzen, erleuchte unsern verstand, hilf nicht nur andächtig hören und verstehen, sondern auch fassen und behalten, ja auch thun und vollbringen. Reinige uns von der welt liebe, wende ab fremde gedancken: behüte mich, daß ich ja nicht mit verkehrtem hertzen und verstocktem sinne nur zu meinem verderben anhöre, noch der satan dieses edlen saamen wieder von meinem hertzen hinweg reisse; sondern laß mich durch diese predigt im glauben stärcker, in der liebe brünstiger, im leben heiliger, in meinem beruff fleissiger, im gewissen reiner, auch in geduld und hoffnung beständiger werden, Amen.

Nach der Predigt.

Seyd thäter des worts, und nicht hörer allein. Jac. 1, 22.

Maria behielt alle diese worte in ihrem hertzen. Luc. 2, 51.

Gnädiger Vater im himmel, dir sey hertzlich danck gesaget, daß du unsere seelen mit deinem heiligen wort jetzo abermal reichlich gespeiset, und gleichsam mit himmlischen manna gelabet hast. Hilf, daß dieses deines worts ausgestreuter saame, und die körnlein deiner gnaden, auf ein gut land gefallen, hundertfältige frucht bringen, und wir in der that erweisen, was uns anbefohlen, und mit allem ernst meiden, was verboten worden, zu deiner ehr, des nächsten besserung und unser seligkeit. Laß dieses dein kräftiges wort unsere hertzen befeuchten, wie der regen und schnee die erde befeuchtet und fruchtbar machet: damit wir Gott recht mögen erkennen, anruffen, loben und dancken. Versiegele es in unsern gedancken, daß wir in glück und unglück trost und hülffe daraus haben, und erhalte es bey uns rein und lauter bis ans ende der welt. Endlich, wann himmel und erden vergehen, so laß unsere seelen durch dein wort, welches nicht vergehen wird, zu deinem ewigen freuden-leben gnädigst erhalten werden, um JEsu willen, Amen.

Zum Beschluß des Gottesdiensts.

O HErr, himmlischer Vater, der du mich aus grosser liebe nach deinem ebenbilde zu einem vernünftigen menschen erschaffen hast, segne mich heut und allezeit an leib und seel, behüte mich für dem teufel, für sünden und allem unglück. O HErr JEsu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, der du mich aus grosser barmhertzigkeit durch dein heiliges leyden und sterben erlöset, laß leuchten dein tröstlich angesicht über mich, und sey mir gnädig. O HErr GOtt heiliger Geist, der du mein armes verdammtes fleisch und blut, im wasserbade der heiligen tauffe, aufs neue wiedergebohren, und durch deine gnade geheiliget hast, erhebe dein göttliches angesicht über mich, gib mir, und bestätige in mir und meiner seele, den ewigen friede, den mir mein friedefürst Christus JEsus, erworben hat, amen! O HErr, behüte meinen ausgang aus deinem heiligen tempel, und denn wiederum meine eingang, von nun an bis in ewigkeit, Amen.

Abend-Gebät am Sonntag.

Deine gnade, O HErr JEsu Christe! Deine liebe, o himmlischer Vater: Dein süsser Trost, o GOtt Heil. Geist! sey mit mir und bleibe diese nacht in meinem hertzen, Amen.

Ich dancke dir, du sonne der gerechtigkeit, Christe JEsu, und deinem himmlischen Vater in dem heiligen Geiste, daß du mich nicht allein diesen vergangenen heiligen sonntag mit leibes- gesundheit so gnädiglich beseliget, und für allem un-

unglück behütet und bewahret, sondern auch und zuvorderst, daß du meine seele und hertz mit deinem heiligen und allein seligmachenden wort gespeiset, und nach nohtdurft versorget hast. Hilf aber, liebreicher GOtt! durch deine lebendige gnade, daß der an diesem herrlichen Tage ausgestreueter saame deines göttlichen worts, mit dieser jetzt angehenden nacht ja nicht aufs neue ersticken, seine lebendige kraft an mir verlieren, noch wie ein angezündetes licht verlöschen möge, sondern, so wie es angenommen in meinem hertzen, als einem feinem und guten acker wohl bewahret und erhalten werde, damit er in mir von tage zu tage kräftiger und lebendiger seine früchte bringen, und ich mich, wie einem thäter des worts gebührt, deinem heiligen willen gemäß erzeigen und erweisen könne. Ich bitte dich von grund meiner seelen, du wollest mich auch diese nacht und ferner für aller gefahr leibes und der seelen gnädiglich behüten und bewahren, und wenn meine augen schon schlaffen ein, so laß, o Christe JEsu! mein hertz stets wachend seyn. Behüte mich für aller scheußlichen phantasey und giftigen mord-pfeilen des teufels, samt allem anlauff seiner werckzeuge böser leute, damit ich wiederum unversehrt das tage-licht anschauen, und nach diesem sabbath den grossen und rechten sonntäglichen sabbath mit allen auserwählten in ewigkeit feyren möge. Das wollest du thun, o du grundgütiger, barmhertziger Gott! um deines bittern leydens, sterbens, und frölicher auferstehung willen, A.

HErr, verleih uns diese nacht,
Deiner Engel starcke wacht:
Der du selber uns geschaffen,
Laß uns sanft und ruhig schlaffe, A.

Morgen-Gebät am Montag.

GOtt des ewigen Vaters gut, des HErrn JEsu Christi theures blut, des H. Geistes trost und muht, sey und bleibe mein ewiges erb-gut, A.

Ich dancke dir mein himmlischer Vater, GOtt und HErr, von grund meines hertzens, daß du mich diese nacht über so väterlich für allem schaden und gefahr bewahret, und mich nicht in den zeitlichen tod, noch in die hände meiner feinde, die im finstern herum schleichen, gegeben hast, sondern mich frisch und gesund wiederum hast aufstehen lassen. Ich bitte dich, o du heiliger GOtt! o du barmhertziger GOtt, himmlischen Vater! du wollest mir auch heute diesen tag mit deiner väterlichen göttlichen hülffe beywohnen, mich für allem schaden, für allen feinden, ja für aller gefährlichkeit leibes und der seelen, väterlich schützen, und mit deiner gnade mir beywohnen, kräftige, beständige leibes-gesundheit verleihen, damit ich meinem amte, stande, handel und wandel heut also einen anfang machen möge, daß es alles fürnehmlich zu deines heiligen namens ehre und zu nutz meines nächsten, und gedeylichen aufwachs mir und den meinigen gereiche. Laß mich auch nicht allein diesen tag, sondern auch diese woche, auch die folgende gantze zeit meines lebens also anfangen, mitteln und vollenden, daß ich ohn allen scheu mich des schutzes deiner heiligen Engel trösten, und endlich nach diesem zeitlichen leben dero einführung meiner armen seele in das himmlische ewige freuden-leben getrösten könne. Das wollest du mich alles gnädiglich erlangen lassen, GOTT Vater, Sohn und Heil. Geist, hochgelobter drey-einiger GOtt in alle ewigkeit, Amen.

Nun dieser tag ist auch erschienen:
O Gott! ich wil dir willig diene,
Sey du heut unser Heyl und stärcke,
Und fördre alle gute wercke.

Abend-Gebät am Montag.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns seinen göttlichen segen, er lasse uns sein antlitz leuchten, und gebe uns allen seine zeitlichen und ewigen frieden. Die höchste unzertrennliche Drey-einigkeit, welcher macht unergründlich, welcher herrschaft unendlich ist, segne uns, sey mit uns, und bleibe allzeit bey uns allen, von jetzund an, bis in alle ewigkeit, Amen.

HErr, allmächtiger GOtt, ich dancke dir von hertzen, daß du mich diesen tag väterlich erhalten, und sehr viel wohlthaten erzeiget hast. Frisch und gesund hast du mich behütet, und durch den schutz deiner heiligen engel für dem listigen anlauff des teufels bewahret, mein tägliches brot beschweret, und an leib und seel gesättiget, welches ich von hertzen rühme und sage: Ich bin viel zu geringe aller deiner mir erzeigten wohlthaten. Ich bitte aber ferner, o GOtt mein HErr! du wollest mich auch heint diese nacht ruhig schlaffen lassen, und unter deinen göttlichen gnaden-schutz sicher für

der gewalt und list des bösen feindes bewahren, meine sinne und gedancken stillen, und all mein thun und lassen in deiner sanftmuht und göttlichen wohlgefallen ruhig machen, damit ich in dem licht des seligmachenden glaubens erhalten, und in der finsterniß dieser argen welt, von ihren fürsten nicht überwältiget, noch zu sünden und schanden verleitet werde. Wende von mir alle unruhe und anfechtung der seelen, und gib mir ein geängstetes, zerschlagenes, bußfertiges hertz, daß ich dir allein wacker in einem neuen leben gehorsamlich dienen möge. Schaffe, o HErr! eine solche stille in mir, daß ich feyre und ruhe von sünden, und in dem gehorsam deiner gebote richtig erfunden werde. Und so die augen schlaffen ein, so laß das hertze wacker seyn: Laß auch deine heilige Engel eine feurige wagenburg um mich her seyn, und mich und die meinigen für des teufels gewalt beschützen: Denn ich befehle dir meinen geist, du hast mich erlöset, o HERR! du treuer GOtt! Alles, was du mir aus gnaden gegeben hast, das opffere ich dir hinwiederum, und übergebe es in deine hände. Wache du für mich, du getreuer hirte, und hilf mir, daß ich nicht im tod entschlaffe, sondern des morgens gesund wiederum aufwache, und das tage-licht also gebrauche, daß ich ja das licht deiner gnaden und den glantz deiner herrlichkeit nicht verliere, sondern also in der wahrheit wandele, daß ich bey dir in jener welt ewig seyn und bleiben möge, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Der tag ist hin und ohne schaden.
Ich warte ferner deiner gnaden
Laß uns die nacht, o Gott! gelucken,
Bewahr für sünd und teufels stücke.

Morgen-Gebät am Dienstag.

Es segne mich Gott der Vater in seinem geliebten Sohn JEsu Christo, heut und allezeit, durch die kraft des H. Geistes, und vergib mir alle meine sünd und missethaten, Am.

Gelobet seyst du, GOTT, mein schöpffer; gelobet seyst du, o GOtt, mein Heyland; gelobet seyst du, o GOtt, mein tröster, der du mein schild und horn meines heyls, und mein schutz bist, und mich die vergangene nacht wiederum für allen meinen geist- und leiblichen feinden so väterlich bewahret hast. Ich bitte dich demühtiglich, du wollest auch diesen tag deine güte über mich ausstrecken, und mit deiner barmhertzigkeit mich erfüllen, auch für sünden und allem übel gnädiglich behüten. Umgib mich, o HErr, rings mit deinem schild, daß der leidige satan und seine werckzeuge, die mir auf allen seiten nachstellen, mit all ihrer gewalt und bosheit, listen und tücken innerlich und äusserlich, heimlich und öffentlich mir keinen schaden zufügen mögen. Erhalte mich in deiner furcht, daß ich nicht sündige, sondern dich hertzlich liebe, und dein knecht (deine magd) sey ewiglich. Verleihe mir auch deine gnade, daß ich die wercke meines berufs treulich und fleissig ausrichte. Gib dein gedeyen zu meinem amt, stand, handel und wandel. Segne mein brot und wasser, und richte alles mein vorhaben, thun und arbeit zu deinem lob, auch zu meiner zeitlichen und ewigen wohlfahrt. Wende von mir alle böse kranckheiten, und was mir an seel und leib schädlich seyn mag. Insonderheit aber behüte mich für einem bösen schellen tod, und für allerley hertzeleid. Dein heiliger Geist weiche nicht von mir, dein guter Engel sey allezeit zwischen mir und allen meinen feinden, daß sie keine hand an mich legen können. Dein gnade und segen sey ewiglich ob mir, A.

GOtt dieweil ich jetzt erwache,
Mich zu meiner arbeit mache,
Weck mich auch von sünden auf,
Daß ich deine weege lauff, Amen.

Abend-Gebät am Dienstag.

Der Segen GOttes des Vaters, Sohns und H. Geistes, der hochgelobten Dreyfaltigkeit, sey und verbleibe heut diese nacht und allezeit über mir, Amen.

Ich preise dich, HErr Gott himmlischer Vater, daß du mich den verwichenen tag und die ganze zeit meines lebens so reichlich ernähret, und durch deinen göttlichen schutz für allem übel und ungemach ganz väterlich bewahret hast, sonderlich aber, daß du mich in meinen sünden nicht plötzlich hast sterben noch verderben, noch dem bösem Geiste, welchen ich vielmahl gedienet zu theil werden lassen. O HErr, ich bin viel zu gering aller barmhertzigkeit und treue, die du an mir von jugend auf gethan, und mir noch täglich erweiset. Ich bitte dich durch das bittere leyden und sterben deines eingebohrnen lieben Sohns, du wollest mir alle meine sünde und missethat, so ich diesen tag mit gedancken, worten und wercken, wissentlich oder unwi

wissentlich, wider dich und deine heilige gebot begangen, und damit deinen gerechten zorn hart erreget, auch allerley straffen leibes und der seelen verschuldet habe, aus lauter gnaden vergeben, und mich diese zukünftige nacht, samt allem, so mir zustehet, für allem schaden und gefahr gnädiglich behüten. Errett mich von der hand meines grausamen feindes des satans, daß er nicht komme und mich schlage oder beleidige. Laß dein armes geschöpff deiner barmhertzigkeit befohlen seyn. Umgib mich tags mit deinem schutz, daß ich mich lege und süsse schlaffe, und mich nicht fürchte für plötzlichen schrecken, noch für dem sturm der gottlosen, wann er kommt, denn du, HERR, bist mein trutz, du behütest meinen fuß, daß er nicht gefangen werde. Hilf, daß ich (mit den meinigen) gesund und frölich wieder erwache, und an meine arbeit frisch gehen möge. In deine hände befehle ich, o HErr, meinen geist, auch leib und seel, und was mir zugehöret, diese nacht und allezeit: Im namen des Vaters und des Sohnes, und des Heil. Geistes, Amen.

GOtt, der mich durch seine güt,
Heut hat diesen tag behütt,
Schaf auch daß des nachts nicht quäle
Furcht und schrecke, leib und seele A.

Morgen-Gebät am Mitwochen.

Es segne mich heut und allezeit Gott der Vater der mich erschaffen hat! Es segne mich GOtt der Sohn, der mich erlöset hat! Es segne mich Gott der heilige Geist, der mich durchs wort und hochwürdige Sacramenta geheiliget hat! Dir, o hochgelobte Dreyfaltigkeit, ergeb ich mich gantz und gar zu eigen, mit leib und seel, heut und allezeit.

O du heilige und ewige Dreyfaltigkeit, erleuchte mich heute und alle stunden mit deiner göttlichen gnade. Komm zu mir, und mache einen tempel und wohnung aus mir, so da würdig sey deiner herrlichkeit: Denn ich weiß, daß von dir ist kommen alle seligkeit, barmhertzigkeit und mildigkeit. O du allerunergründlichste weisheit, du allerheiligste majestät des göttlichen Rahts und Dreneinigkeit, ich arme sündliche creatur sage dir groß lob und danck, daß du mich unwürdigen und gefallenen sünder diese nacht bewahret hast für dem bösen feinde. Ich bitte dich, ewigen Vater, durch deinen lieben Sohn. O du Sohn des Vaters, dich bitte ich durch deinen Vater, O heiliger Geist, dich bitte ich durch den Vater und Sohn: Du wollest mir diesen tag mein leben, handel und arbeit also wenden und richten zu deinem wohlgefallen, daß ich den gantzen tag nichts anders thue oder schaffe, denn das dir angenehm sey, damit ich in meinem beruff deiner grossen liebe, die du zu uns gehabt hast, geniessen möge, und in betrübnitß und elend, auch in anfechtung des schwachen fleisches, damit ich armer sünder gantz umfangen bin, desto gedultiger sey und bleibe. Bewahre mich heute und allezeit, daß sich der teufel nirgends zu mir mit seiner listigkeit nahen könne, du bist ja ein allmächtiger GOtt, ein beschützer aller, die auf dich trauen, der du allein mächtig bist zu thun grosse wunderliche und unbegreifliche thaten. Du wollest auch mein hertz also richten, daß ich auch diesen tag und alle stunden deiner gütigkeit nimmermehr vergesse, und mein vertrauen gantz in deinen willen setze, auf daß ich auch diesen tag nichts thun und lassen möge, denn das deinem göttlichen willen angenehm und wohlgefällig sey. Das helffe mir, o du unbegreifliche und unzertrennliche Dreyfaltigkeit, gelobet und geliebet in ewigkeit, Amen.

Die nacht ist hin: GOtt sey gepriesen/
Der seinen schutz mir hat erwiesen.
O HErr/auch heut mein mund und hand
Behüt für unglück/ sünd und schand/ A.

Abend-Gebät am Mitwochen.

Deine gnade, o HErr JEsu Christe!
Deine liebe, o himmlischer Vater!
Dein süsser trost, o GOtt heiliger
Geist sey mit mir, und bleibe in
meinem hertzen, diese nacht, immerdar und in ewigkeit, Amen.

Barmhertziger GOtt und gnädiger Vater, ich dancke dir von gantzem hertzen, daß du heut diesen tag bis auf gegenwärtige stunde für allem unglück leibes und der seelen, mich gnädiglich behütet hast, und bitte dich um JEsu Christi, deines lieben Sohnes willen, du wollest mir aus gnaden vergeben alle meine sünde, so ich heute diesen tag abermal mit gedancken, worten und wercken wider dich gethan habe, und derselben in ewigkeit nicht gedencken. Und weil ich mich nun will zur ruhe niederlegen, wollest du mich heint diese nacht für allem übel, leibes und der seelen auch väterlich behüten, daß ich für des teufels list und gewalt, für bösen unnützen schändlichen träumen behütet, sicher

rühen und schlaffen, und zu deinem lob frisch und gesund vom schlaff wieder erwachen, aufstehen und mein befohlnes amt, darinn du mich gesetzet hast, in deiner furcht treulich abwarten möge, auf daß du, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist, in allen, ich schlaffe oder wache, gerühmet, und über alles gepreiset werdest, immer und ewiglich, Amen. Nun, HErr, in deine göttliche allmächtige hände befehl ich mich (und alle die meinen) gantz und gar, du hast mich erlöset, du getreuer GOtt, Amen. O HErr JESU, du mein höchster trost, dein bin ich todt und lebendig. Lebe ich, so lebe ich dir, sterbe ich, so sterbe ich dir; das ewige leben hast du mir durch deinen tod und blut erworben. Erhalte mich in deiner liebe, und umfange mich mit deiner gnade. Laß mich dein eigenthum seyn, hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Ich lege mich jetzt schlaffen nieder:
JEsu / und Eins / erwecke mich wieder!
Erhalte mich in deiner macht/
Heut und in letzter todes-nacht/ Amen.

Morgen-Gebät am Donnerstag.

Das walte Gott der Vater, der HErr meines lebens! Das walte Gott der Sohn, der anfänger und vollender meines glaubens! Das walt GOtt der heilige Geist, das siegel und pfand meines erbes! Hochgelobet und gepreiset jetzt und in ewigkeit, Amen.

O HErr JEsu, der du bist das ewige wahrhafftige licht, die sonne der gerechtigkeit, der aufgang aus der höhe, der schöne hell-leuchtende morgenstern; in deinem namen stehe ich auf, frühe wache ich zu dir, ich dancke dir herzlich, daß du mich in der finsterniß dieser nacht mit deiner hand hast bedecket, und das licht des tages wiederum erleben lassen. Komme mir, o treuer Heyland in dieser früh-stunde zuvor mit deiner unendlichen güte, und regiere mich diesen gantzen tag in allem meinen thun und lassen, weil ich ja ohne dich nichts vermag; laß deine barmhertzigkeit hervor brechen wie die schöne morgen-röhte, und deine gnade über mich aufgehen, wie eine thau-wolcke des morgens, und wie ein thau, der frühe morgens sich ausbreitet. O du ewiges licht, erleuchte meine blinde natur und verdunckeltes hertz, und verleihe mir mit dem jetzt angehenden tage das licht des wahren glaubens, daß ich alle meine wercke in deinem namen Christlich anfange und seliglich vollenführe, und das licht dieses tages ja nicht zur sünde und eitelkeit mißbrauche, noch mit den unfruchtbahren wercken der finsterniße einige gemeinschaft habe, sondern vielmehr als ein kind des lichts einher wandele, und vom schlaff der sünden aufstehe. Und ob ich gleich im finstern sitze, so sey doch du, HERR, mein licht, deine heilige unschuld beschirme mich, deine grosse marter, so du für mich armen sünder erlitten hast, bewahre mich, dein bitter tod stärcke und tröste mich in aller noht, deine heilige auferstehung und himmelfahrt öffne mir die thür durch das finstre todes-thal in dem himmlischen freuden-saal und herrlichkeit, da du, mein treuer Heyland, mein ewiges licht und preis seyn wirst, und die tage meines leidens ein ende haben werden. O HERR JEsu, hilf, daß ich auch zu solchem unvergänglichen, ewigen lichte, nach der finsterniße dieser welt, gelangen möge, Amen.

Danck hab für den schutz der nacht/
GOtt/ der du mich hast bewacht/
Wie die nacht; so auch den tag/
Freue mich von aller plag/ Amen.

Abend-Gebät am Donnerstag.

GOtt der Vater/ der mich erschaffen hat/ bewahre mich/ und treibe von mir/ durch seine allmacht/ des bösen feindes macht. GOtt Sohn/ der mich erlöset hat/ erhalte mich/ und zerstöre alle list und anschläge meiner feinde. GOtt der H. Geist/ der in der heiligen taufe über mich ausgegossen ist/ behüte mich für allem übel/ und führe mich aus diesem zeitlichen zum ewigen leben/ A.

Allmächtiger, ewiger GOtt, ich sage dir mit mund und hertzen lob und danck, daß du mich diesen tag aus lauter gnad und barmhertzigkeit, ohn all mein verdienst und würdigkeit für allerley schaden und gefahr, so mich hätten können treffen, sonderlich, für einem bösen schnellen tod, für seuchen und kranckheiten, für schmach und schand und allem übel, leibes und der seelen so gnädiglich behütet, auch mich in deinem zorn nicht gestraffet, sondern mir abermal frist zur busse gegeben hast. Darum ist mein hertz frölich, und meine seele preiset dich um alle deine güte und barmhertzigkeit. Meine zunge sol ihr gespräch von dir haben, und immer sagen: Hochgelobet

gelobet sey GOtt. Ich bitte dich hertzlich, du wollest meine begangene, viel und mannigfaltige sünden, so ich nicht all erzählen noch bedencken kan, mit dem theuren rosinfarben blut deines lieben Sohns durchstreichen, und derselben in ungnade nicht mehr gedencken. O HERR, schaffe in mir ein rein hertz, und erleuchte mich durch deinen heiligen Geist, daß ich mein leben möge bessern, und frömmer werden. Wende auch deine barmhertzigkeit zu mir in dieser nacht, daß ich ohne sorg und bekümmerniß einschlaffe, und nach nohtwendiger rast und ruhe den morgenden tag zu deinem dienst wieder antreten möge. Sey du zwischen mir und allen meinen feinden eine feurige mauer und unterscheid, sey du mein hüter und wächter, mein schirm und schild, damit mir kein leid widerfahre. Behüte mich für des hölischen nacht-rabens phantasey und ungestüm, schrecken und gespenst, für bösen träumen und unruhigen wachen, für schweren gedancken, und aller quaal. Gib, daß vor mich nicht komme eine traurige botschaft, sondern laß mich hören freud und wonne. Laß deine augen stets über mir offen seyn, und laß mich mit guter gesundheit wieder aufwachen, zu lob und ehr deiner göttlichen Majestät, um Christi willen, Amen.

Laß mich/ HErr/ genade finden/
Straffe heut nicht meine sünden:
Wenn ich schlaffe/ wache du/
Schau auf mich in meiner ruh/ Amen.

Morgen-Gebät am Freytag.

Das walt GOtt Vater/ GOtt Sohn und heiliger Geist. O HErr JEsu Christe! Dein bitteres leyden und sterben sey heut und allezeit mein stecken und stab! O liebster HErr JEsu! Dein theures blut/ dein heil. wunden behüten mein leib und seel/ heut und zu allen stunden! Hilf/ daß die hölischen feinde/ die du selber hast überwunden/ heut und allezeit müssen gefangen und gebunden seyn/ daß sie gar keine macht wider mich finden mögen/ Amen.

In deinem namen du gecreutzigter HErr JEsu, bin ich armer sünder jetzt aufgestanden. Ich erkenne und preise dich, daß du für mich am stamm des heiligen creutzes, als das rechte geduldige schlachtlämmlein, den allerschmertzlichsten tod erlitten, und mich mit deinem rosinfarben blute von allen meinen sünden, tod, teufel und hölle erlöset hast. Ich dancke dir aber auch in dieser frühstunde, liebster HERR JESU! daß du mich in dieser finstern nacht unter deinem schutz und schatten hast sicher ruhen und schlaffen, und dieses tage-licht erleben lassen. Regiere nun ferner diesen tag und allezeit mein hertz durch deinen heiligen Geist, erfrische es mit dem himmlischen thau deiner gnaden, bewahre mich mit deiner göttlichen liebe, und verbirge mich mit leib und seel in deine heilige wunden. Wasche mich von allen meinen sünden rein ab, und erhalte mich in allen guten wercken, und führe mich aus dem jammerthal dieser welt in die ewige freud und herrlichkeit, du getreuer Heyland JEsu Christe, der du mit GOtt deinem himmlischen Vater und dem H. Geist daselbsten herrschen und regieren wirst in ewigkeit, Amen.

Was ich habe, leib und leben,
Hab ich dir, O GOtt! ergeben;
Sey du heut und stets bey mir,
Und mich deine weege führ, Amen.

Abend-Gebät am Freytag.

Der segen/ schutz und heiligmachende kraft GOttes des Vaters/ und des Sohns/ und des heiligen Geistes/ sey über mir und behüte mich und die ganze Christenheit ewiglich/ Amen.

O HErr JEsu Christe du geduldiges Schlacht-Lämmlein und heiliges Sohn-opffer für alle meine sünde, nicht allein für meine, sondern auch für der gantzen welt. Dir dancke ich abermal von grund meines hertzens, daß du mich an leib und seele, durch deinen gnädigen schutz diesen tag väterlich behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir alle meine sünde, so ich heute diesen tag aus schwachheit meiner verderbten natur, und anreitzung des bösen geistes gethan habe, welche mein hertz und gewissen sehr beschweren und drücken, gnädiglich verzeihen und vergeben. Und weil ich mich nun zur ruhe im schlaff wil nieder legen, wollest du deine gnaden-flügel über mich ausbreiten, und hilf, daß ich darunter in friede und ruhe diese nacht mit dem leibe schlaffe, mit der seelen aber allezeit zu dir wache, und deiner herrlichen zukunft zum jüngsten gericht wehrnehme, und mit hertzlichen seufzen auf dich warte, bis ich dermaleins gar zu dir seliglich von hinnen fahre. Darzu hilf mir, o treuer Gott und Vater, mit deinem

lieben Sohn und heiligem Geiste, hochgelobet in ewigkeit, Amen.

Laß, HErr! laß dein angesicht
Heint auch seyn auf mich gericht,
Daß ich jetzt entschlaff ohn sorgen,
Und gesund erwache morgen, Amen.

Morgen-Gebät am Sonnabend.

Wie der hirsch schreyet nach frischem wasser, so schreyet meine seele, Gott, zu dir. Meine seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott, wann werde ich dahin kommen, daß ich GOttes angesicht schaue?

O Heiliger, gerechter und barmhertziger GOtt, ich dancke dir mit hertz und mund von gantzem gemühte, daß du mich heinte diese nacht hinbringen, und also nunmehr auch den letzten tag dieser wochen erleben lassen. Ach! lieber Gott, wie viel menschen sind in dieser wochen in gefahr der seelen gefallen, an ehren verletzet, mit schaden des leibes beschweret, oder in abnehmen ihrer haab und güter gerahten, aber meiner hast du gnädiglich geschonet, und deine hertzliche erbarmung über mir fort und fort verbleiben lassen, und siehest mit mir noch immer gnädiglich zu, ob ich doch endlich ernstliche busse thun, und ein rechtes gottseliges leben nicht allein antreten, sondern auch fortsetzen, und bis an meinen tod hinaus führen wolle. Ach GOtt! laß mich jetzt diesen augenblick alle sünden verlassen, und durch wahre busse dir treulich und vestiglich zu dienen, einen seligen anfang, und nicht ehe, denn mit dem beschluß meines lebens ein ende machen. Sey gnädig meiner missethat, die da groß ist, gehe nicht ins gericht mit mir, denn vor dir ist kein lebendiger gerecht, zeige mir deine wege, lehre mich deine steige, leite mich in deiner wahrheit, und lehre mich, erhalte mein hertz bey dem einigen, daß ich deinen namen fürchte. Laß mich an nichts meine lust haben, als an dir, denn du hast auch deine grösseste lust bey dem menschen-kindern. Und nachdem durch des teufels neid viel böses in die welt eingeschlichen, so behüte mich, lieber GOtt, für schanden und lastern, und für allem unheyl. Erleuchte meine augen, daß ich alles möge prüfen, das böse meiden, und das gute behalten. HErr, der du alles in allem wirckest, und alle dinge trägest mit deinem kräftigen wort. Ich befehle dir mein leib und leben, meine sinne, seel und verstand, mein gut und mein blut, meine verwandte und bekandte, auch alle obrigkeit und unterthanen, alle wittwen und waysen, alle gesunde und krancke, alle reiche und arme, und zuforderst deine Christliche kirche, daß du dieselbige samt mich beschirmen und versorgen, regieren und erhalten wollest, damit wir nicht deinen feuerbrennenden zorn auf uns laden, sondern unter deiner überschwenglichen gnade sicher und selig wohnen und bleiben mögen. Und laß darneben all mein thun gedeyen zu ehren deines namens, zur beförderung meines nächsten, und zu meiner selbst eigenen zeitlichen und ewigen wohlfahrt durch JEsum Christum, Amen.

Meine seele preiset dich,
Weil du, HErr, beschützest mich:
Laß mit heut mein werck gelingen,
Und den tag mich wohl vollbringen, Am.

Abend-Gebät am Sonnabend.

In dessen namen ich diesen tag, und diese nun vergangene wochen angefangen habe, wil ich ihn auch vollenden. HErr GOTT Vater meines lebens, behüte mich! HErr GOtt Sohn, mein Heyland, beschütze mich! HErr GOtt heiliger Geist tröste und erhalte mich, daß meine augen nicht im tode entschlaffen, Amen.

O du gutthätiger GOtt! Jetzo endet sich nun die woche, und zugleich auch mit der einfallenden nacht meine gehabte mühe und arbeit, die ich nach erforderung meines berufs diese woche getragen habe: Mit welchen worten, mein GOtt! sol ich den tag und diese woche beschliessen? Welchen danck sol ich dir in meinem hertzen ausdencken, oder mit meinem munde aussprechen, daß du mich mit so viel wohlthaten begnadet hast? Meinem leibe hast du nahrung und kleidung bescheret, meiner seelen hast du die himmlische wahrheit zu erkennen gegeben, mein gebät hast du gnädig angehöret, und mich meiner bitte so willfertig gewähret, daß weder der leidige satan, noch seine verfluchte mitglieder, mir einigen schaden haben zufügen können. Habe ich vielleicht etwas gewünschet oder gebäten, daß du mir nicht gegeben, so hast du vielmehr gewust und betrachtet, was mir nützlich und selig sey, als ich selber, und bin ich deswegen dir so wol demühtigen danck schuldig, als wenn ich von dir empfangen hätte, was ich nach meiner eigenen, wiewol fleischlichen willkühr, begehrt gehabt. Sey derowegen gelobet, o du mein grosser gutthäter, sey gerühmet, o du mein mächtiger schutz-

HErr,

HErr, sey gepreiset, o du mein liebreicher Vater. Sey auch inbrünstig gebehten, o du mein trauester erbarmer, daß du mir meine heimliche und öffentliche sünden, so ich diese woche, und die gantze zeit meines lebens begangen habe, gnädiglich vergeben, in die tieffe des meers werffen, und derselben nimmermehr gedencken wollest. Gedencke aber meiner, mein GOtt! im besten, um des grossen gedächtnisses willen, das dein Sohn JEsus Christus mit aufopfferung seines leibes, und mit vergiessung seines blutes, in den tagen seines fleisches williglich gestifftet hat, um desselbigen, wie auch um seiner heiligen ruhe willen, die er den siebenden tag in der marter-wochen, nach seinem bittern, schmertzlichen leyden und blutigen sterben in dem grabe gehabt; verleihe mir auch eine heilige ruhe, darin der leib zwar schlaffe, aber die seele allezeit in wahren glauben zu dir wache. Wecke zu rechter bequemer zeit mich wieder auf, daß ich die liebe sonne aufs neue frisch, gesund und frölich anschaue, dir dancke, ehe sie aufgehet, vor dich trete, wann das licht anbricht, und dir und meinen nächsten ferner mit Christlichem eifer diene. Und wann dermaleins die sonne meines lebens untergehen wird, so leuchte mir durch das finstre todes-thal zum ewigen leben; um deines hochgelobten göttlichen namens ehre willen, amen; in JEsu namen, Amen.

GOtt sey lob! es kommt die nacht/
Dieser tag ist auch vollbracht:
GOtt/ der heut mein schutz gewesen.
Laß mich auch so fort genesen/ Amen.

II.

Buß-Beicht- und Communion-Gebäter.

Um ein bußfertiges Hertz.

Ach! mein GOtt! ich muß dir schmertzlich klagen, daß mein hertz so gar tieff im sündenschlamm stecket und aus eigenen kräfften wieder daraus zu kommen nicht vermag. Ach gnädiger Vater! hilf mir, ach hilf mir aus dieser seelen-gefahr! höre mein sehnlich klagen; zeuch mich mit deiner gnaden-hand aus der schlammigen sündengrube, daß ich nicht durch unbußfertigkeit darinnen versincke, in den höllen-pful falle, ewiglich sterbe und verderbe. Ich bin HErr, ein verirret schaf, und du der treue hirte Israel, ach! suche deinen knecht, (deine magd,) führe mich zu dir durch solche mittel, die dir am besten bekannt und gefällig, daß ich nicht dem höllischen wolffe zu theil werde. Wo du, HErr! deine hand von mir abziehest, ach! so bin ich verlohren: denn du allein bist mein erbarmer, mein helffer, mein erretter, ach HErr! verzeuch nicht, eile mich zu erretten, und mir zu helffen, damit ich deine liebe, treue und barmhertzigkeit ewiglich rühmen und preisen möge, Amen.

Um Vergebung der Sünden.

O Heilige Dreyfaltigkeit, Gott Vater, Sohn und H. Geist, mein Schöpffer, Erlöser und Heiligmacher, dir bekenne ich meine vielfältige sünde und übertretung, damit ich dich so oft erzürnet, und deine gerechte straffen verdienet habe. Sey mir gnädig, HErr GOtt Vater im himmel! Sey mir gnädig/ HErr GOtt Sohn, der welt Heyland! Sey mir gnädig, HErr GOtt H. Geist! O heilige Dreyfaltigkeit, erbarme dich über mich, über meinen grossen jammer, über meine grosse schwachheit, über meine grosse sünde, darin ich, ohn dein erbarmung und gnade zur höllen fahren müste. Ich habe mich an dir, meinem Gott, versündiget mit unglauben, mißtrauen, sicherheit, ungedult, ungehorsam, fluchen, schweren, andachtlosigkeit im gebät, versäumniß des schuldigen Gottesdienst, und verachtung deines worts. Versündiget habe ich mich auch oft an meinem nächsten mit bösen, hoffärtigen, neidischen, zornigen, argwöhnischen, schmählichen gedancken, gebährden, worten und wercken, habe seinen nutzen nicht allezeit befordert, wie ich billig gesolt hätte, seinen schaden nicht allezeit abgewendet, wo ich wohl gekonnt hätte. Versündiget hab ich mich auch zum öfftersten an mir selbst mit unmässigkeit, mit bösen begierden und neigungen, und mancherley unbesonnen vornehmen. Ach! was habe ich damit verdienet, als deinen gerechten zorn und ungnad, zeitliche straff und ewige verdammniß. So du, HErr! wilt sünde zurechnen, wie mag ich bestehen? So du wilt mit mir hadern, wie kan ich antworten? Auf tausend, HErr! nicht eins. Gleichwol wil ich nicht ver-

verzagen; denn ich weiß, daß du, GOTT, mein himmlischer Vater barmhertzig bist. Ich weiß auch, daß du, HErr JEsu, gütig und langmühtig bist. Derowegen so stehet zu dir, mein GOtt! allein meine hoffnung, trost und zuflucht: Du wirst deiner hände werck und geschöpffe nicht verstossen, noch dein bildniß verwerffen. Ich komme zu dir in voller angst und beschwerung wegen meiner sünden. Ich erinnere mich deiner göttlichen und tröstlichen zusage, die du mir und allen bußfertigen sündern gethan hast, da du sprichst: Du wollest nicht den tod des sünders, sondern daß er sich von hertzen zu dir bekehre, und ewig lebe. Du, HErr JEsu, bist auch darum in die welt kommen, alle arme sünder selig zu machen, die mühseligen und beladenen zu erquicken. Weswegen denn alle, die wahrhaftig an dich glauben, selig werden sollen. An diese tröstliche zusage halte ich mich mit vestem glauben. Und weil mir meine sünden hertzlich leid seyn, und mich reuen, so bitte ich dich, o liebster HErr JEsu! um dein schmertzliches leyden, blutige wunden und fröliche auferstehung, du wollest mich bey deinem und meinem himmlischen Vater verbitten, und mir, weil du für alle meine sünde mit deinem allerheiligsten blute bezahlet hast, gnade und barmhertzigkeit wiederfahren lassen. Regiere mich auch durch deinen heiligen Geist, daß ich hinfort Christlich und gottselig lebe, dich ehre, fürchte, heilige und anbäte, und meinen nächsten liebe als mich selbst. Dir, drey-einigen GOtt, sey lob und preis, von nun an bis in ewigkeit, Amen.

Ein anders üm Vergebung der Sünden.

Zu GOtt dem Vater.

Ach GOtt und HErr, wie groß und schwer, sind meine begangene sünde. Ich armer grosser sünder, der ich staub und erde bin, und zuletzt wieder zur erde werden muß, stehe vor deinem gerichte, kan selber mir nicht rahten, sondern komme alleine auf deine grundlose barmhertzigkeit, und bitte als wie ein armer sünder, der hie zeitlich das leben verwürckt, und zum tode verurtheilet wird, gnade, gnade, denn ich erkenne meine grosse sünde und missethat, so ich wissentlich und unwissentlich gegen dich höchstem Schöpffer gethan, und dahero solcher grossen sünden-last gerne los wäre, als zeige ich dir solche von grund meines hertzens an, und verhele sie nicht, falle dir derowegen zu deinen gnaden-füssen, und bitte, ach GOtt! sey mir armen sünder gnädig, laß mich vor deinem göttlichen thron gnade, auch in meinem hertzen und seele die gnädige worte empfinden, gehe hin in frieden, dein glaube hat dir geholffen. Laß mir auch das grosse werck, so ich zur stärckung meines glaubens, und versicherung meiner seelen seligkeit empfahen wil, würdiglich geniessen, und an meinem letzten ende die fröliche stimme aus gnaden gewürdiget und hören möge, komme herein du gesegneter des HErrn, ererbe das reich, das dir von anbegin der welt, und durch meines Sohns leyden und sterben erworben worden, auch dir zur ewigen freude und seligkeit bereitet ist, darzu verhelffe mir und uns allen die hochheilige Dreyfaltigkeit, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

Liebster JEsu, du hast befohlen, daß was die sünder in namen deiner bitten und begehren werden, das sol bey dir in gnaden erhöret, und geholffen werden; derowegen komme ich armer sünder zu deinem gnaden-thron, und thue dir einen kindlichen fußfall, und bitte dich üm deine heilige fünf wunden, wie auch üm deiner menschwerdung, unschuldigen leyden, sterben und himmelfahrt willen, du wollest mir gnädig und barmhertzig seyn, und alle meine sünde, so ich die zeit meines lebens wider dich begangen, aus gnaden vergeben, derselben auch nicht mehr gedencken, sondern solche in die tieffe des meers versencken, sey auch mein gnädiger GOtt, verbitt und vertritt mich bey deinem himmlischen Vater, stärcke mich auch mit deinem freuden-geist. O JEsu! dein heiliger todes-schweiß wasche mich von allen meinen sünden. Ja, o HErr JEsu, das heilige blut, so aus deiner heiligen seite geflossen, mache mich rein und unbefleckt, daß ich ohne mackel vor dir hinfüro leben möge. Laß mich anjetzo den hohen pfand-schilling, denn du, liebster JEsu, zu meiner seelen seligkeit hinterlassen, und eingesetzt, würdiglich geniessen, und verwirff mich nicht, meiner gros-

grossen sünden willen, von deinem angesicht, nim mich wieder als dein armes kind zu gnaden an, und vergib mir alle wissentlich und unwissentliche sünde, und verstoß deinen knecht nicht. Ach HErr JEsu, auf dich stehet alle meine hoffnung, laß mich auch an meinem letzten ende auf dein heiliges verdienst in frieden aus dieser sündlichen welt sterben, und nim mich zu dir in dein gnaden-reich, Amen.

Zu GOtt dem heiligen Geist.

Ach mein GOtt und HERR, du himmlischer tröster in allen nöhten, wie groß ist meine sünde, wie mächtig ist meine missethat, auch so groß, daß sie mich schier zu boden drücken, und mich sehr ängstigen; aus solcher tieffen angst nun ruffe ich zu dir, o du gnaden- und trost-reicher Gott, höre meine stimme, laß deine ohren mercken auf die stimme meines ruffens und flehens, laß gnade vor recht gehen, und sey mir sünder gnädig und barmhertzig, und vergib mir alle wissentlichen und unwissentlichen sünden, laß mich auch ein würdiger tisch-gast des grossen geheimniß der göttlichen tafel seyn, und solche himmlische speise und tranck zu vergebung aller meiner sünden und seelen seligkeit würdiglich geniessen. Ach GOtt heiliger Geist, segne und erhalte mich, daß ich endlich deine gnaden-stimme hören möge: Mein sohn, sey getrost, deine sünde sind dir vergeben, gehe ein in deines HErrn freude. Tröste mich auch in meiner letzten todes-noht, und sey mein wander-stab, wann leib und seel von einander scheiden in das ewige leben, darzu helffe mir die hochheilige Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, Amen.

Gebät vor der Beichte.

Barmhertziger Gott und Vater, auf erkanntniß meiner sünden, zu stärckung meines glaubens, gehe ich jetzt hin, die sonderbahre vergebung meiner sünden zu empfahen; Ach! ich bitte, gib mir deinen heiligen Geist, daß ich dieses gnadenwerck mit rechtem glauben ansehe, und gewiß sey, daß des priesters wort und absolution so wahr und gültig sey, als wenn sie von dir selbst vom himmel geschehe. Ach! mein GOtt, leite, regiere und führe mich, und sey mir armen sünder gnädig, Amen.

Ein anders.

Ach heilige Dreyfaltigkeit, dieweil ich auf erkanntniß und erleuchtung des heiligen Geistes, meiner sünden, und zu stärckung meines schwachen glaubens jetzt im beichtstuhl treten, und die vergebung meiner sünden empfahen will, als bitte ich von hertzen, erwecke in mir GOTT, ein hertzliches seufftzen nach diesem heylsamen tröstlichen gnaden-werck, gib mir auch, mein GOtt, dessen kraft und heilsamen nutz wohl zu erkennen, was der beicht-vater auf deinem befehl mit mir redet und handelt, so gewiß und wahr, als wann es von dir selbst, mein JEsus, vom himmel geschehe, und du mich selbst von meinen sünden loszählest. Ach GOtt heiliger Geist, absolvire, wasche, reinige, stärck und erhalte mich durch deine göttliche kraft dabey, daß ich gewißlich glauben möge, weil ich von allen meinen sünden entbunden, daß ich endlich nicht übel fahren oder verlohren seyn könne, darzu verhelffe mir das theure verdienst JEsu Christi meines erlösers, Amen.

Allgemeine Beichte.

Ich armer sünder bekenne GOtt, meinem himmlischen Vater, daß ich leider! schwerlich und mannigfaltig gesündiget habe, nicht allein mit äusserlichen groben sünden, sondern auch mit innerlicher angebohrner blindheit, unglauben, zweifelung, kleinmühtigkeit, ungeduld, hoffart, bösen lüsten, geitz, heimlichen neid, haß, mißgunst und andern sünden, daß ich also auf mancherley weise mit gedancken, gebehrden, worten und wercken die allerheiligste gebote Gottes übertreten habe, wie das mein HErr und GOtt an mir erkennet, und ich, leider! so vollkömmlich nicht erkennen kan. Also gereuen sie mich, und sind mir leid, und begehre von hertzen gnade von GOtt, durch seinen lieben Sohn JEsum Christum, und bitte, daß er mir seinen Heil. Geist zur besserung meines lebens mittheilen wolle, A.

Nach der Beichte.

Barmhertzig und freundlich bist du, mein HErr und GOtt, geduldig und von grosser güte und treue: du hast mir jetzo alle meine sünden-schulden, deren mehr denn zehen tausend pfund waren, und die

ich

ich in ewigkeit nicht bezahlen könte, nicht allein völlig geschencket, sondern auch mir in Christo eitel gnade und liebe, leben und seligkeit versprochen. So dancke ich dir nun, mein Vater, für diese unverdiente wohlthat von hertzen, und bitte, du wollest mich durch deinen guten Geist regieren, zu thun deinen willen; Schaffe und wircke selbst in mir, deinem kinde, was dir gefällig, und zu deines heiligen namens lob und ehr gereichet. Hilf auch, daß ich mich solcher gnädigen absolution trösten, und ein kind und erbe des ewigen lebens durch Christum seyn und bleiben möge, Amen.

Ein anders.

Dancket dem HErrn, denn er ist sehr freundlich, und seine güte währet ewiglich. O himlischer Vater, gnädiger barmhertziger GOtt, wie sol ich dir gnugsam von grund des hertzens danck sagen für deine langmuht, daß du meiner verschonet, für deine lange geduld, und für deine liebe, die mir geholffen, für die zeit zu leben, die du mir zur busse gelassen, und für alle deine grosse barmhertzigkeit, welche heut über mich neu worden, und mich also, als einen verlohrnen sohn wieder aus gnaden angenommen, für solche wohlthat sey dir ewig danck gesagt. Danck sey dir, o JEsu Christe, du Sohn des himmlischen Vaters, daß du abermals dein leyden und sterben an mir hast kräftig seyn lassen, und durch dein blut meine sünden getilget, bey deinem Vater mich versöhnet, in das reich der kinder GOttes von neuen eingesetzet, und die vergebung meiner sünden durch deinen diener hast ankündigen lassen, für solche hohe wohlthat, die kein mensch aussprechen kan, sey dir hertzlich danck gesagt. Danck sey dir auch, o GOtt heiliger Geist, der du mir verderbten menschen wieder zurechte geholffen, mich aus den stricken des teufels befreyet; Ach wohl dem, dem die übertretung vergeben sind, dem die sünde bedecket ist, wohl dem menschen, dem der HErr die missethat nicht zurechnet, wie leicht ist nun wider mein gewissen, wie frölich ist meine seele, daß sie bey Gott vergebung gefunden, und bin also hierdurch gewiß der gnade GOttes und des ewigen lebens, du hast mir geholffen, du GOtt meines heyls, darum wil ich dir dancken ewiglich, A.

Bäte hierauf den 103. Psalm.

Gebät vor dem H. Abendmaal.

Zu GOtt dem Vater.

Allmächtiger, ewiger, gütiger Gott und Vater meines HErrn JEsu Christi, ich sage dir von grund meines hertzens lob und danck, daß du aus grosser barmhertzigkeit dich meiner so gnädiglich hast erbarmet, also, daß du auch deines eingebohrnen Sohns nicht hast verschonet, sondern denselben für mich in tod gegeben, auf daß ich durch ihn in deiner gnade ewig leben möge, der zu auch mir zum gewissen pfand und versicherung deinen leib und blut in deinem H. Abendmaal testamentsweise verordnet hast, welches unterpfand ich auch jetzt darum zu mir nehmen, wie er solches befohlen hat, essen und trincken wil: Damit ich aber nach seinem willen zum gedächtniß seines heiligen leydens und sterbens, und stärckung meines glaubens solches recht würdig geniessen möge, so bitte ich dich, o treuer liebster GOtt, du wollest mich an seel und leib durch deinen H. Geist darzu bereiten und geschickt machen, daß ich bey solcher himmlischen maaltzeit ein würdiger gast seyn, und solch hochwürdiges Sacrament in einem wahren glauben zu meiner seelen seligkeit und ewigen leben empfahen möge, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O HErr JEsu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, ich erkenne und bekenne es allezeit, daß ich freylich nicht wehrt bin, dieser hohen und himmlischen maaltzeit deines leibes und blutes im heiligen Abendmaal zu geniessen, dann ich bin ja ein armer sünder, und du bist ja der HErr himmels und der erden. Ich bin der unwürdigste gast, freylich nicht wehrt, daß du unter das dach meines sündlichen hertzens eingehest; aber weil du es selber haben wilt, und keinen sünder, der sich zu dir bekehret, verstössest, und jederman zu dieser himmlischen maaltzeit beruffest, der nur an dich glaubet, sondern noch ernstlich befiehlest, daß wir ja kommen sollen, darum so komme ich auch, liebster JEsu auf dein geheiß, befehl und einladung, und bitte dich hertzlich, ob ich wohl meiner person halben dieser kostbahren maaltzeit nicht wehrt, dennoch aber mein JEsu! nim mich auf zu einem gast, erquicke und speise mich jetzt mit deinem heiligen leib und blut,

laß mir, o lieber GOtt, dis heilige Sacrament in meinem hertzen allezeit ein gewisses unterpfand, siegel und versicherung seyn der verheissenen vergebung meiner sünden, und zur stärckung meines glaubens, und also in und durch den gebrauch dieses heiligen Sacraments, der glaube in mir täglich gemehret, mein blödes gewissen getröstet, und meine seele der göttlichen hulde und der ewigen versöhnung empfindlich werde, Am.

Zu GOtt dem Heil. Geist.

GOtt heiliger Geist, ich armer elender mensch komme nun, und trete vor diese heilige tafel ein würdiger gast zu seyn, und also zu dem lebendigen brunnen der seligkeit, und bitte dich, du wollest mich abwaschen und reinigen von allen meinen sünden und mackeln meiner seelen, auch mir verleihen, daß ich solches heilige Sacrament des wahren Leibes und Blutes meines Heylandes und Seligmachers JEsu Christi würdiglich zu meiner seelen seligkeit geniessen möge, auch hierzu Christliche andacht verleihen. Hilf auch, daß hierdurch mein glaube gestärcket, und die liebe gegen GOtt entzündet, das schwache gewissen getröstet, alle anfechtung im leben und tode überwunden, und endlichen der ewigen erlösung allenthalben versichert und versiegelt werde. Derohalben, o GOtt heiliger Geist, nim von uns weg alles was dir mißfällt und mich hindert von dir, und gib hergegen was uns fördert zu dir, damit ich dort in jenem leben das himmels-brot mit dir ewiglich, samt Vater und Sohn geniessen und essen möge, Amen.

Ein anders vor dem Heiligen Abendmaal.

Hertzliebster HErr JEsu! Siehe ich armer sündhaftiger mensch komme zu dir, und beuge die knie meines hertzens vor dir, und bitte in tiefster demuht, du wollest mich mit den augen deiner barmhertzigkeit ansehen, und meine arme hungerige und durstige seele mit der himmlischen kraft speise deines heiligen leibes, und mit dem süssen gnaden-brunn deines theuren blutes im Heil. Abendmaal laben, stärcken und erquicken. Ach liebster HErr JEsu! sihe nicht an meine grosse unwürdigkeit, sondern meine höchste dürftigkeit. Ich bin elend und jämmerlich, arm, blind und bloß, du Sohn David! erbarm dich mein. Ich bin zwar nicht wehrt, daß ich meine augen zu dir aufhebe, oder dich mit meinem munde und unreinen lippen anrühren solz aber laß mich armen nicht ungespeiset und ungetränket von dir gehen, ich mögte sonst auf dem weege verschmachten. Theurester Heyland, ich weiß, daß du es nicht über dein liebreiches bruder-hertz bringen kanst, diese meine bitte und armes gebät zu verschmähen. Darum ruffe ich getrost, und glaube vestiglich, du werdest mich erhören, meine seele mit dem wasser, das ins ewige leben quillet, tränckest, dafür ich dir hertzlich dancke, und deine treue und liebe ewiglich rühmen wil, Amen.

Um würdige Geniessung des Heil. Abendmaals

Mein GOtt und Vater, ich armer elender mensch, mit vielen grossen sünden beladen, komme jetzt zu dir, und bitte dich von grund meines hertzens, erbarme dich über mich, vergib mir alle meine missethaten, und sey mir armen sünder gnädig. Ach HErr JEsu Christe, ich komme zu dir, nicht auf meine würdigkeit, sondern auf deine liebe gegen alle bußfertige sünder, auf dein blutvergiessen, leyden und sterben, ja auf dein holdseliges begehren, da du alle mühseelige und beladene zu dir ruffest. Ach GOtt H. Geist, ich komme auf deine hülffe und beystand, welche mir verheissen ist. Ach! du hochgelobte heilige Dreyeinigkeit, ich komme auf deine barmhertzigkeit: Nim mich armen sünder zu gnaden an, erfülle mich mit trost, glauben und andacht, daß ich bey dem H. Abendmaal als ein würdiger gast erscheine, es ist alles unwehrt an mir. Meine augen sehen nach eitelkeit, meine ohren hören verkehrte dinge reden, meine hände trachten nach schaden, meine füsse lauffen den weeg zur hölle, mein mund ist ein offenes grab. Ach heiliger GOtt, ich bekenne und gestehe es gerne, es ist lauter unwürdigkeit, unreinigkeit und heßlichkeit in und an mir. Die würdigkeit aber muß von dir allein entspringen. Darum so mache mich unwürdigen würdig, mich unreinen rein, und ziehe mir selbsten das hochzeitliche kleid an, daß ich nicht verstumme. Denn wer ausser dir einige würdigkeit suchet, der ist unwürdig und ungeschickt. Die würdigkeit

aber

aber ist ein demühtiges und gläubiges hertz. Solches erwarte ich von dir, mein lieber HErr! So bereite mich denn, wie du wilt, daß ich dir gefallen möge. HErr JEsu, öffne mir die augen des verstandes, daß ich deine wunder sehen und erkennen möge. Ach! mein hertz ist gar schlecht bereitet, und wird mit vielen umschweiffenden gedancken beunruhiget. Wehre doch, mein liebster JEsu! allen fleischlichen regungen, allen weltlichen hinderungen, die mich bey diesem heiligen tische anfechten, und mich von dir zu scheiden willens seyn. Zünde vielmehr an mein hertz durch deinen heiligen Geist mit einem hertzlichen verlangen, hunger und durst nach der seligen ewigen speise, und gib mir einen vesten starcken glauben, daß ich in wahrer erkänntniß meiner sünden und starcker zuversicht zu dir, dein hochwürdig Sacrament gebrauche, mich gantz in dich einschliesse, glaube, wo ich nicht sehe, und in solchem glauben allein auf dich und dein wort mercke. HErr GOtt H. Geist, du erleuchter der hertzen, verrichte jetzund dein werck bey mir armen sünder und unwürdigen menschen, laß mich nicht unwürdig hinzu gehen, damit ich nicht anstatt des lebens den tod empfahe, noch schuldig werde an dem leib und blute meines HErrn, sondern dadurch im glauben gestärcket und erhalten werde zum ewigen leben. Ach hierzu stehe mir doch bey in dieser stunde, kräftige und stärcke mich, das ich ein würdiger gast bey dieser himmlischen maalzeit erfunden werde, Amen.

Im Hinzutreten.

HErr JEsu! dein heiliger leichnam speise mich! dein theures blut trancke mich! dein bitter leyden stärcke mich! dein tod erhalte mich! in der todes-noht begnade mich. O Heil. Geist, heilige mich, daß ich dieses Sacrament würdiglich empfahe, meinen schwachen glauben stärcke, mein blödes gewissen tröste, mein leben bessere, und ewig selig werde. Thue es, o frommer Vater! um deines lieben Sohnes, meines Heylandes willen, Amen.

Bey Empfahung des gesegneten Brotes.

HErr JEsu Christe, dein heiliger leib stärcke und bewahre mich im rechten glauben zum ewigen leben, Amen.

Bey Empfahung des gesegneten Weins.

HErr JEsu Christe, dein heiliges blut stärcke und bewahre mich im rechten glauben zum ewigen leben, Amen.

Danck-Gebät nach dem heiligen Abendmaal.

Lobe den HErrn meine seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan, der dir alle deine sünde vergibt, und heilet dein gebrechen. Ach du heilige Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn und H. Geist, ich lobe und preise dich höchster GOtt, daß in wahrem glauben ich dich nicht allein gesehen, sondern auch mit meinem munde, deinen heiligen leichnam in diesem hohen göttlichen werck genossen. Nun ist mein leib eine wohnung der gantzen H. Dreyfaltigkeit geworden; denn wo der ewige Sohn Gottes ist, da wohnet auch der Vater und der H. Geist; wie kan mir nun etwas mangeln, wann ich das höchste gut selbst bey mir habe? Nun habe ich ein gewisses siegel über die vergebung meiner sünden, daß ich an jenem tage für dem richterstuhl meines HErrn JEsu kan aufweisen, und also mich nichts verdammen; darum freue dich liebe seel, jauchtze und jubilire, denn des ewigen lebens bist du gewiß, weil du deinen JEsum im glauben, als das leben selbst, bey dir hast, dein GOtt kan dich nun nicht verlassen. Also wird diese heilsame seelen artzney alle meine sünden-wunden heilen. Nun werd ich gantz mit meinem JEsu vereiniget werden, denn das blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes wird mich reinigen und heiligen, daß wann gleich meine sünde blutroht gewesen, dennoch schneeweiß und rosin-farb wie wolle werden. Ach dir sey ewig lob und danck gesaget, du allerliebster JEsu und Heyland meiner seelen, daß du mich mit den augen deiner barmhertzigkeit und liebe so gnädig angesehen, und für deinem knecht nicht bist fürüber gangen. Hilf, daß ich dieses theure gnaden-siegel fest in meinem hertzen behalte und verwahren möge, daß ich an meinem letzten ende wider den teufel, und tod und anfechtungen mich wehren könne, und letzlichen einst im wahrem glauben mit diesem himmlischen zehr-pfenning aus dieser elenden welt abscheiden, und auf dein blut und tod seliglich einschlafen

sen und ruhen kan. Das verleihe die heilige Dreyfaltigkeit aus gnaden, um das seelige leyden und sterben des HErrn JEsu, Amen.

Ein anders nach dem heiligen Abendmaal.

Holdseligster HErr JEsu, dir sey ewig lob und danck für deine liebe und gnade, die du mir durch genieſſung deines allerheiligsten leibes und blutes in deinem Abendmaal erzeiget hast. Ich bitte dich, gütigster Heyland, wie du dich jetzo mit meinem geist, hertz und seele im glauben vereiniget hast; also wollest du auch in mir leben, in mir tugend und gottseligkeit wircken, in mir schwachen mächtig seyn, alle sündliche begierden dämpffen, und durch deinen guten Geist mich also leiten, regieren und führen, daß ich ein kind und erbe des ewigen lebens seyn und bleiben möge in ewigkeit, Amen.

Um neuen Gehorsam und Lebens-Besserung.

Gnädiger GOtt und Vater, du hast mir aus barmhertzigkeit alle meine sünden vergeben, und mich zu gnaden um Christi deines lieben Sohnes willen angenommen. Ich habe dir auch von hertzen versprochen, mein leben durch deine gnade ernstlich zu bessern, und frömmer zu werden. Ach HErr und Gott! weil des menschen thun nicht stehet in seiner gewalt, wie er wandele und seinen gang richte, auch das tichten des menschlichen hertzens alle tage böse ist. Du aber kanst dasselbe lencken, und in deiner furcht leiten, wie dirs gefällig ist. So bitte ich dich, gib mir ein neues hertz, daß ich der sünden von hertzen feind werde, laß deine furcht mich heiligen, daß ich ein anders und frömmers leben anfahe, und lebe in gerechtigkeit und heiligkeit, die dir gefällig ist. Laß mich deiner gnade und meiner zusage nie vergessen, sondern daß ich wider mein fleisch und blut, und wider alle böse lust ernstlich streite, und nicht wieder aufs neue in sünden und laster falle. Verleihe gnädiglich, daß ich in deiner seligmachenden erkänntniß von tage zu tage, je länger je mehr wachse und zunehme: dich über alles kindlich fürchte, der welt eitelkeit verachte, mir und meinen bösen willen absterbe, hergegen dir allein folge; dich über alles hertzlich liebe; dir in allem creutz geduldig still halte; in kindlichem vertrauen und Christlicher gelassenheit deiner hülffe frölich erwarte; mit brünstigem gemüthte und danckſagung für deine güte und wohlthaten unaufhörlich andalte; dein heiliges wort fleissig und andächtig höre, lese, erwege und betrachte; den sabbath recht heilige; meinen nächsten als mich selbst liebe; nüchtern, mässig, keusch und züchtig lebe; mit dem, was du mir an zeitlichen gütern durch deinen segen zuwirfst, mich gerne vergnüge; der wahrheit und aufrichtigkeit von hertzen nachsetze, wider die sündlichen lüste des fleisches und alle meine geistliche feinde ritterlich kämpffe und obsiege, nach dem himmel mit heiligem verlangen mich sehne, und also, wann, wo und wie es dir gefällt, in wahren glauben an deinem lieben Sohn Jesum Christum, durch ein sanftes und seliges sterb-stündlein, willig und gern von dieser welt abscheide, und so dann versammlet werde in die selige gemeinschaft aller heiligen engel und auserwählten, dich mit denselbigen in gantz vollkommenen gehorsam, heiligkeit und gerechtigkeit zu rühmen und zu preisen ewiglich, Amen.

III.

Sonntag- und Fest-Gebäter, auf die hohen Feyer-Tage, wie auch auf die Gedächtniß der H. Jungfrau Mariä und der Heil. Apostel.

Gebät am Heil. Sonntage.

Allmächtiger, ewiger GOtt, du hast den siebenden tag geheiliget, als an welchem du von aller arbeit der schöpffung geruhet hast. Bereite und heilige auch mein hertz, daß es dir möge den rechten sabbath halten. Ich opffere dir zu solchem ende auf mein leib und seel. Ach! mein HErr, pflantze in mir die rechte seelen-ruhe. Laß mein gemüht an diesem tage sich allein in dir ergetzen, hingegen aber keine weltliche noch eitele gedancken in mein hertz kommen. Ich bin kommen und stehe noch vor deinem heil. angesichte,

und bin willens, dein wort aus deines dieners munde zu hören. Gib, daß es, als dein wort, mit freudigem aufthun des mundes von ihm geredet werde, ich aber dir den gebührenden dienst leiste, wie du selbigen von mir begehrest, dein heilges wort mit andacht des hertzens höre, lese und betrachte, dein lob ausbreite und verkündige. Segne meine worte und wercke, daß alles dir zu ehren geschehe, und deine allmacht und güte auch durch mich erhaben werde. Erhöre mich, mein GOtt, um deiner barmhertzigkeit willen, Amen.

Gebät auf die H. Advents-Zeit.

HErr, allmächtiger, barmhertziger Vater, wir preisen dich, und dancken dir von gantzem hertzen; weil du uns arme sünder also geliebet, daß du deine eingebohrnen Sohn JEsum Christum in diese welt gesandt, und uns zum Erlöser und Seligmacher geschencket hast: Welcher unsere menschliche natur an sich genommen hat, auf daß wir der göttlichen natur theilhaftig würden, welcher ist arm geworden, damit er uns reich machte; welcher ist demühtig, und für der welt verachtlich eingeritten, damit er uns den herrlichen seligen eingang in das ewige himmelreich bereitete. Gelobet seyst du, O HErr JEsu Christe! unser ewiger himmels-könig, daß du uns arme sünder gewürdiget hast, zu uns zu kommen, unsere schwachheit und elend auf dich zu nehmen, und uns davon so mächtig zu erlösen. Hilf und regiere uns, Gott H. Geist! daß wir denselben unsern König, mit wahrem glauben und hertzlicher bußfertigkeit, recht empfangen, damit wir seiner himmlischen schätze ewiglich geniessen mögen. Bleibe bey uns, HErr, in diesem nunmehr angetretenem Kirchen-Jahr wie du das verwichene bey uns geblieben bist mit deinem wort, und mit der wahrheit; breite dieselbe auch je länger je weiter aus, und segne die arbeit treuer lehrer und prediger. Beschütze auch, regiere und segne unsere und alle andere Christliche Obrigkeit, samt deroselben räthen und getreuen dienern. Hilf, HErr JEsu! du starcker helffer, daß sie alle mit einander, und wir samt ihnen dir von hertzen diene in diese zukunft uns recht schicken; der vergangenen uns freuen, der gegenwärtigen heilsamlich gebrauchen, und zu der zukünftigen durch wahren glauben und ein Christliches leben unsbereiten, auch allezeit in guter bereitschaft erfunden werden, damit wir in deiner letzten zukunft des ende des glaubens, die seelē seligkeit davon bringen. Allwo wir dir samt unsern himmlischen Vater, auch H. Geist ewiglich loben werden, Amen.

Gebät am Feste der Geburht JEsu Christi.

EWiger, himmlischer Vater, wir dancken dir von hertzen, daß du uns deinen eingebohrnen Sohn durch seine Geburt hast geschencket. HErr JEsu Christe, du Sohn des hochgelobten GOttes, unser HErr und Heyland, wir preisen dich aus allen kräften, daß du unser nichtiges fleisch und blut nicht hast verschmähet, sondern uns arme menschen selig zu machen, bist gebohren worden. HErr GOtt H. Geist, wir loben dich von gantzer seelen, daß du uns solches zu unser seligkeit geoffenbahret hast. Allergütigster Vater, mache du uns durch die Gebuhrt deines hertzliebsten Sohns zu deinen lieben und gehorsamen kindern. Schencke uns mit ihm alles, und mache uns zu erben der ewigen seligkeit. Hertzallerliebster Immanuel, der du unsers fleisches und blutes bist theilhaftig worden, mache uns theilhaftig deiner frölichen geburt, daß wir im glauben und liebe dir wiedergebohren werden, dir in der neuen geburt mit willigen und aufrichtigen hertzen dienen, dir leben und dir sterben, und durch deine freudenreiche geburt ewiglich erfreuet werden. Wie wir denn dich demühtiglich bitten, du wolleſt uns deine heilsame trostreiche geburt zu nutz und frommen gedeyen lassen, und damit unsere sündige verfluchte geburt büssen, und unsere sünde und unreinigkeit, durch deine gerechtigkeit und reinigkeit bedecken, und mit deinem gehorsam uns wider unsern ungehorsam bekleiden. Du heisseſt ein Heyland, ach sey auch unser Heyland, reinige mich von meinen sünden, und gib mir das ewige heyl. Du heiliger und freudiger Geist, heilige uns, daß wir mit frölichem munde und hertzen Gott unsern himmlischen Vater, für das überschwengliche gnaden-geschenck seines eingebohrnen Sohns, unsern hertzliebsten Heyland, für seine geburt und menschwerdung und dich für alle deine gaben und wohlthaten mit allen heiligen Engeln und auserwählten loben, loben und preisen mögen. Dir ewigen GOtt, sey ehr in der höhe, gib uns frieden auf er

den

den, und laß uns menschen dir ewig wohlgefallen, um der seligmachenden geburt und menschwerdung JEsu Christi unsers Heylandes willen, A.

Gebät am Neuen Jahrs-Tage.

Getreuer GOtt, allergütigster Vater, wir dancken dir im namen deines allerliebsten Sohns JEsu Christi, von gantzem hertzen, daß du uns in dem vergangenen jahr in so groser und mancherley gefahr wunderbarlicher weise erhalten, mit allerley nahrung und nohtdurft väterlich versorget, und bis daher zu diesem neuen jahr gebracht hast. HErr JEsu Christe, du seyst gelobet und gepreiset, daß du deine kirche darinnen beschützet, und uns deiner gnade und H. Geistes hast geniessen lassen. HErr GOtt H. Geist, wir sagen dir danck, daß du uns durch dein heiliges Evangelium und rechten gebrauch der hochwürdigen Sacrament, deine gnaden und gaben hast mitgetheilet. Ach HErr, wir sind viel zu gering aller barmhertzigkeit und aller treue, die du uns in diesem vergangenen jahr erwiesen hast. Aber gelobet sey deine unaussprechliche gnade und barmhertzigkeit, deine grosse güte und wahrheit, von nun an bis in ewigkeit. Verzeihe uns auch um deines hertzliebsten Sohns JEsu Christi willen, alle unsere sünden, mit welchen wir dich so oft und viel in dem vergangenen alten jahr erzürnet haben. O HErr, vergib sie uns, und laß derselben straffe nicht mehr auf uns bleiben, sondern laß mit diesem neuen jahr deine barmhertzigkeit auch wieder bey uns seyn: daß wir auch in diesem jetzt angehenden jahr deiner grossen treu in deiner kirchen, im weltlichen regiment und haus-stande geniessen möge. Hertzliebster Heyland, gleich wie du am heutigen tage den anfang dein heil. blut zu vergiessen, um unsernt willen gemachet hast; Also bleibe bis in ewigkeit uns mit deiner holdseligen liebe angethan. Beschneide unsere seelen und leiber, mit deinem göttlichen finger, an diesem tag deiner beschneidung, daß wir los und rein werden von allen sünden. Und weil du heint unser JEsus und Seligmacher worden bist: Ach so sey auch unser JEsus in diesem folgenden jahr, sey unser JEsus in unserm tode und sterben, sey unser JEsus für deinem gestrengen gericht, und schencke uns nach deinem neuen nanen zum seligen neuen jahr die ewige seligkeit. Du heiliger neuer und gewisser Geist. heilige und erneure uns mit diesem neuen jahr im glauben und liebe: Führe uns in deiner gewissen wahrheit, welche nicht von uns mit deinem Heil. Evangelio und hochwürdigen Sacramenten, sondern laß dir es dein werckstätt und uns dein tempel und wohnung seyn und bleiben allezeit: so wollen wir dich, ewiger GOtt, mit allen heil. engeln und auserwählten in dem neuen und heiligen Jerusalem loben und preisen immer und ewiglich, A.

Gebät am Tage der Erscheinung Christi.

O GOtt Vater aller gnaden und barmhertzigkeit, wir loben dich, daß du den Heyland der welt auch uns armen heyden geoffenbahret, und mit seiner erkänntniß, der da ist das heyl der heyden, und dein heyl bis an der welt ende erleuchtet hast. Wir bitten dich demühtiglich, verleihe uns deine göttliche gnade, daß wir solchen unsern beruff nach würdiglich wandeln: und gleich wie du am heutigen tage die weisen aus morgen-land wunderlich geführet, hocherfreuet, und samt ihnen uns arme heyden zum seligmachenden erkänntniß deines Sohnes beruffen hast: also laß noch heute in unsern hertzen aufgehen einen neuen stern deiner erkänntniß: ein neues licht deines göttlichen trostes: Erscheine uns noch heute mit dem hellen glantz deiner grossen liebe. Erfreue uns mit vergebung der sünden, daß unsere hertzen sehr froh werden. Schencke uns den H. Geist, daß wir unserm Könige JEsu Christo opfferen reines gold des glaubens, lieblichen weyrauch des gebäts und dancksagung, und köstlichen myrrhen der gedult im leyden und sterben, der mit dir und dem Heil. Geist lebet, herrschet und regieret immer und in ewigkeit, Amen.

Gebät am Tage der Reinigung Mariä.

HErr JEsu, du wahrhafftiges licht der heyden, der du heute deinen heil. kirchgang mit deiner lieben mutter im tempel gehalten. Ich dancke dir, daß du meinetwegen dich unter das gesetz gethan, dasselbige an unser statt erfüllet, und vom fluch desselben uns erlöset hast. Dieweil aber dein heiliger wille ist, daß das gesetze eine richtschnur unsers lebens seyn sol, so führe und

leite mich durch den Heil. Geist, daß ich auf dem steige deiner gnade williglich wandele. Erleuchte mich, daß ich mich dir ergebe zu einem opffer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig sey, und deinen tempel oft mit andacht besuche. Gib mir auch, daß ich mich reinige von allen sündlichen lüsten und begierden, durch betrachtung meiner H. tauffe und endsigen streit wider mein verderbtes fleisch und blut. Ach HErr! lehre uns auch wohl bedencken, daß wir sterben müssen, und dahero alles irrdische bey zeiten zu verlassen: dahingegen im glauben allezeit wacker seyn, deinem wort trauen vestiglich, bis wir einschlaffen seliglich. Amen, HErr JEsu, üm deines heiligen leydens willen, Amen.

Gebät am Tage der Verkündigung Mariä.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir sagen dir ewiges lob und preis, daß du an diesem tage deinen eingebohrnen Sohn in unser fleisch gesandt, und uns solche hocherfreuliche bottschaft durch deinen Engel hast verkündigen lassen. HErr JEsu Christe, dir dancken wir von gantzem hertzen, daß du heute unser nichtiges fleisch mit deiner ewigen Gottheit persöhnlich vereiniget, und dasselbe in der H. Dreyeinigkeit zur göttlichen Majestät, ehre und herrlichkeit über alle Engel und Erz-Engel erhaben hast. Die gantze wehrte Christenheit, rühmt dich auf erden allezeit, daß du der Jungfrauen leib nicht hast verschmähet, zu erlösen das menschlich geschlecht. HErr Gott H. Geist, dir sey danck und ehre, daß du unser fleisch und unsere blutströpflein hast geheiliget, und in dem leibe der Jungfrauen empfangen. Du H. Drey-einigkeit, sey dafür gelobet und gepreiset. Allergnädigster Vater, laß ferner deine uns erschienene freundlichkeit und leutseligkeit über uns walten, daß wir uns derselben jederzeit von hertzen trösten und erfreuen, laß deines Sohns heil. empfängniß unsere unreinigkeit, sünde und missethat tilgen, daß wir deiner gnade wieder theilhafft seyn mögen. Allerliebster Immanuel, laß unser fleisch und blut mit dir in ewigkeit verbunden seyn, und nim dasselbe samt unserer seelen auch in deine herrlichkeit, dieweil du es heut persöhnlich angenommen hast. Wir sind nun versichert, daß du uns, als dein eigen fleisch und blut, nie verlassen werdest. Du bist ja darüm mensch worden, daß du uns helffen möchtest; Dahero vertritt uns bey deinem himmlischen Vater. Du allerheiligster Geist, komme auch über uns, heilige auch unser leiber und seelen, und entzünde in denselben einen brünstigen glauben und hertzliche liebe, daß wir dadurch unsern Heyland empfangen in unsern hertzen, in derselben beständig behalten, und ewig durch ihn selig werden, üm seiner seligmachenden menschwerdung willen, Amen.

Gebät am Fest der Auferstehung Christi.

Nun ist die nacht und die macht der finsterniß vorüber: Nun sind die tage der schmertzen vergangen: Nun ist das wüten und toben des feindes geleget: Nun ist der verführischen schlangen der kopf zerquetschet. Denn es hat gestritten, es hat obgesieget, es hat überwunden der löwe vom stamm Juda, und hat uns erlöset, errettet, befreyet und selig gemacht. O HErr JEsu Christe, heute an diesem tage, da du nach überwindung aller deiner schmertzen, durch deine göttliche gewalt lebendig vom tode bist auferstanden, hast du erfüllet, was du zuvor durch den propheten hattest weissagen lassen: Tod ich wil dir ein gift seyn, hölle ich wil dir eine pestilentz seyn: Hast du auch bezeuget, daß diese deine wohlthaten uns angehen; und beutest sie uns an mit holdseligen worten: Ich lebe, ihr sollt auch leben. Wir dancken dir für deine grosse liebe gegen uns, und für deine unaussprechliche wohlthaten, welche du uns mit deiner frölichen auferstehung zu weege bringest. Ach! daß wir arme menschen uns solcher wohlthaten rechtschaffen freuen können, und in unserm leben und sterben die früchte deiner herrlichen auferstehung in unsern hertzen fühleten. Dennoch so wollen wir des lobens und danckens nicht vergessen. Weswegen gelobet seyst du GOTT und Vater unsers HErrn JEsu Christi, der du uns nach deiner grossen barmhertzigkeit wiedergebohren hast durch die auferstehung JEsu Christi von den todten. Gelobet seyst du, HErr JEsu Christe, du HErr der herrlichkeit und Hertzog des lebens, daß du dem tode die macht genommen, und uns ein ewiges und unvergängliches wesen wieder an das licht gebracht hast: Du bist würdig zu nehmen

kraft

kraft und reichthum, und weisheit und stärcke, und ehre, und preis und lob. Gelobet seyst du, HErr GOtt H. Geist, der du unsern Heyland hast auferwecket von den todten, und uns solches offenbahren lassen. Du wahrer lebendiger GOtt, wecke uns von dem tod der sünden, auf daß wir in einem neuen leben wandeln. HErr JEsu Christe, mache uns lebendig in deinem Geiste, daß wir theil haben an der ersten auferstehung, und der andere tod keine macht über uns erlange. Laß uns dir leben und dir sterben, und kraft deiner sieghaften auferstehung aus unsern grabern auferstehen zu dem ewigen leben. Damit wir in derselben den Engeln Gottes gleich werden, und dich mit ihnen und allen auserwählten loben und preisen mögen imer und ewiglich, A.

Gebät am Fest der Himmelfahrt Christi.

HErr JEsu Christe! du ewiger Sohn Gottes! Du Heyland aller welt! du König des himmels und der erden; du großmächtigster Siegs-HErr und überwinder aller unserer feinde, du bist nach vollbrachtem werck der erlösung von dem tode auferstanden: Du hast das gefangniß gefangen gegeben: Du hast ausgezogen die fürstenthum und gewaltigen, und sie schau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht, durch sich selbst: Dir ist alle gewalt gegeben im himmel und auf erden: Du bist gesetzet zur rechten deines ewigen Vaters im himmel, über alles, was genennet mag werden, nicht allein in dieser welt, sondern auch in der zukünftigen: alles ist unter deine füsse gethan, und du bist das haupt der gemeine über alles. Nun ist die handschrift ausgetilget, so wider uns war: das urtheil der verdammniß ist aufgehoben, und alle unsere schuld ist mit deinem theuren blut ausgelöschet, die grausamen feinde, der teufel und der tod sind gebunden und überwunden. Solchen deinen herrliche sieg und überwindung rühmen und preisen wir billig, und dancken dir, daß du an diesem höchsten freuden- und ehren-tage unser fleisch und blut hast geführet in den himmel, und gesetzet zu der rechten GOttes über alle Engel und Ertz-Engel: Du hast den himmel für uns eingenommen, und alle deine feinde, sünde, tod, teufel, hölle und welt gelegt zum schemel deiner füsse. Dieweil du nun heute bist worden der HErr himmels und der erden, so gib uns auch heute vom himmel auf der erden deiner gaben zu geniessen, so du für uns menschen in deiner himmelfahrt empfangen hast. Gib uns deine gnade, daß wir mit unsern hertzen und gedancken immer bey dir seyn. Laß uns alles weltliche verachten, und in steter bereitschaft deiner prächtigen wiederkunft erwarten. Wir glauben und trösten uns ja festiglich, weil du, als unser haupt gen himmel gefahren, du werdest uns, als deine glieder, nicht immer im elende zurück lassen, sondern dermaleins auch nachholen, auf daß wir seyn, wo du bist, daß wir deine herrlichkeit sehen. Zeug uns nach dir, daß wir mit unsern gemüthern bey dir im himmlischen seyn und leben, wandeln und wohnen mögen; daß wir allda unser hertz haben, da unser schatz ist, und suchen, was droben, und nicht, was drunten ist, und strecken uns nach dem, was zukünftig ist. O! wenn werden wir dahin kommen, daß wir dein angesicht sehen, und mit dir auffahren zu deinen Vater und unserm Vater, zu deinem GOtt und unserm GOtt! Komm, HErr JEsu, und nim uns zu dir, Amen, Amen.

Gebät am heil. Pfingst-Fest.

Heiliger GOtt, himmlischer Vater, es ist erfüllet das fest der Pfingsten, das fest deiner verheissung; So bitten wir dich, deine arme kinder, geuß anjetzo über uns aus den Geist deiner gnaden, welchen uns dein lieber Sohn Christus JEsus mit seinem hingange erworben hat. HErr JEsu Christe, du hast uns verheissen den tröster, den H. Geist, zu senden, du bist in die höhe gefahren, und hast gaben für uns menschen empfangen. Mache uns deines verdiensts in gnaden theilhaftig, und erfülle dein wahrhaftiges wort an uns an diesem fest-tage, sende uns den Geist der wahrheit, und thue uns an mit demselben, als mit der kraft aus der höhe. HErr GOtt H. Geist, der du dich an diesem allerheiligsten fest-tage hast ausgegossen über des HErrn Jünger, erfülle auch an demselben unsere hertzen mit deiner gnade und gabe. Du bist ein Geist der lehre; ach! unterweise uns in dem heiligen worte GOttes, damit wir dasselbe wohl fassen, behalten und leben mögen. Lehre uns GOtt erkennen, über alles fürchten,

ließen, ehren und vertrauen. Du bist ein Geist der andacht und des gebäts, ach erwecke in uns eine heilige begierde, oft und viel, auch eine hertzliche andacht kräftig und rechtschaffen zu bäten, daß wir damit durch die wolcken dringen, und die erhörung erhalten mögen. Du bist ein Gott der reinigkeit und herrlichkeit; ach! reinige unser hertz von allem bösen. Schaffe in uns ein reines keusches gemüht, daß wir allen sünden und bösen lüsten feind seyn, für denenselben uns hüten, und nimmer in einige sünde willigen. Du bist ein GOTT der freude und des trostes: Ach vertreibe bey uns alle unnöhtige sorge und kleinmühtigkeit. Mache uns freudig und getrost in aller trübsal, treibe von uns des satans schrecken, und alle traurige anfechtungen. Absonderlich an unserm letzten ende, wenn uns aller menschlicher trost verlässet, so stehe uns mit deinem göttlichen troste bey, damit wir unsere arme seele in die hände unsers Erlösers befehlen, und also auf sein heiliges verdienst selig einschlaffen, und hernach in der ewigen freude dich für alle solche wohlthaten ohn ende rühmen mögen. Amen. um deiner liebe und barmhertzigkeit willen, Amen.

Gebät am Fest der heiligen Dreyeinigkeit.

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOTT, Vater unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi; der du mit dem Sohn, und mit dem H. Geist himmel und erden, Engel und menschen, und alle creaturen erschaffen und noch erhältest; und dich aus grosser güte dem menschlichen geschlechte in deinem heil. worte geoffenbahret hast, daß du ein einiger GOtt seyst in drenen personen, gleiches wesens, gleicher macht und ehren. Dich, O GOTT Vater, Sohn und heil. Geist, du heilige und zu allen zeiten hochgebenedeyete Dreyeinigkeit ruffen wir an in wahrem Glauben, dich ehren und bekennen, rühmen und preisen wir, jetzt und allezeit. O ewiger Vater, der du von ewigkeit her einen Sohn gezeuget, und durch ihn den rahtschluß von unser seligkeit eröffnet, auch denselben deinen eingebohrnen Sohn zum Mittler und Erlöser des gantzen menschlichen geschlechts verordnet hast: wir kommen vor dich mit demühtigen hertzen bitten und flehen; ach HERR sey uns allen gnädig und barmhertzig, vergib uns alle unsere sünde; HErr GOtt Zebaoth! laß leuchten dein angesicht, so genesen wir. Du ewiger Sohn GOttes deines himmlischen Vaters wesentliches ebenbild, und der glantz seiner herrlichkeit! der du aus unaussprechlicher liebe menschliche natur angenommen, und in derselben für alle unsere sünde bezahlet hast; wir sagen dir lob und danck für alle deine güte und treu, und erkennen, daß wir dir nimmermehr dafür gnugsam dancken können. O gütigster HErr und Heyland JEsu Christe, erbarme dich unser; reinige uns mit deinem theuren blut von allen unsern sünden; erhalte uns bey deinem heiligen wort, und rechtem gebrauch der hochwürdigen Sacramenten. O GOtt heil. Geist, der du vom Vater und Sohn gesandt wirst in unsere hertzen, dieselbe zu erneuren, erleuchte uns, und zünde an den wahren seligmachenden glauben, regiere, führe und leite uns in deiner wahrheit; erhalte uns auch daben, wider alle anfechtung, abfall und ärgerniß, beständig bis ans ende. O barmhertziger getreuer GOtt, Vater, Sohn und H. Geist, du hochgelobte Drey-Einigkeit, verleihe uns allen deine göttliche gnade, recht zu glauben, Christlich zu leben und seliglich zu sterben; auf daß wir nach diesem elenden mühseligen leben, in derselbigen freuden-gemeinschaft der heil. Engel und auserwählten, dich von angesicht zu angesicht sehen, und ohne aufhören, loben, rühmen und preisen mögen, Amen.

Gebät am Tage Johannis des Täuffers.

Gelobet seyst du, HErr, du Gott Israel, der du hast besuchet und erlöset dein volck in dem hause deines dieners Davids, als du vor zeiten geredet hast durch den mund deiner heiligen propheten. Grosser GOtt, errette uns noch ferner von unseren feinden, und von der hand aller, die uns hassen, laß uns dir dienen ohne furcht unser lebenlang, in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Sende uns und unsern nachkommen noch ferner deine knechte, die vor dir her den weeg bereiten, damit du in gnaden zu uns kommest. Gib deinem volcke die erkänntniß deines heyls, die da ist die vergebung unserer sünden. Ach HErr, schaue vom himmel

mel auf die viele irrgläubigen und ungläubigen, die da noch sitzen im finsterniß und schatten des todes. O du wahrhaftiges licht, HErr JEsu Christe, laß dir doch einmal gefallen auch diesen armen seelen zu erscheinen, und richte auch ihre füsse auf den weeg des friedens. Gesegne unsere kinder, daß sie wachsen und starck werden im Geist, bis daß sie können hervor treten, dir GOTT und den menschen zu dienen. Gib einigkeit unter nachbahren und gefreundten, daß einer sich freue über den andern, wenn du grosse barmhertzigkeit gethan hast, bis wir alle voll heiliges Geistes in deiner herrlichkeit singen: Gelobet sey der HErr, der GOTT Israel in alle ewigkeit, Amen, Amen.

Gebät am Tage der Heimsuchung Mariä.

Meine seele erhebet den HErren, und mein geist freuet sich Gottes meines Heylandes. O HErr JEsu Christe, du gebenedeyte frucht des leibes Mariä, nim den fluch der sünde von mir, gesegne und benedeye mich, hilf, daß ich deinem worte gläube und selig werde, denn es ist vollendet, was von dir, meinem Heylande, ist gesaget worden. Ja, HErr unser GOtt, du bist mächtig, und dein name ist heilig, du hast bishero mannigmal grosse dinge an uns gethan, thue noch ferner grosse dinge an mir und deiner Christlichen kirchen, auch an allen den meinigen: übe du gewalt mit deinem arm, wo uns der satan wil zu mächtig werden, und zerstreue, die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn. Ach! wie viele sind, die ihrer gewalt mißbrauchen, stoß diese gewaltigen vom stuhl, und erhebe die elenden: Fülle die hungerige seelen mit deinen gütern, und laß die reichen leer, die deine güter nicht begehren. Gedencke der barmhertzigkeit, und hilf doch deiner bedrängten kirche, wie du geredet hast unseren vätern, Abraham und seinem saamen. Hilf, daß wir auf erden in deinem hause vor dir bleiben, bis wir in unser ewiges vaterland wieder heimkehren, Amen.

Gebät am Fest Michaelis/ oder der H. Engel.

HErr Zebaoth, du HErr der heerschaaren, wir loben und preisen dich, daß du auch deine heilige Engel gemacht hast zu dienstbahren geistern, und dieselben aussendest zu unserm dienst und seligkeit. Ach HERR, was ist der mensch, daß du dich sein annimst, und des menschen-kind, daß du ihn so hoch achtest, und giebest uns zu heiligen wächtern von denen, die vor dir stehen? deine unaussprechliche gnade, liebe und treue sey dafür gelobet in ewigkeit. Dieweil aber du allwissender GOtt erkennest, wie der drache mit seinen Engeln deine Christliche kirche mit so grossen zorn anitzo bestreitet. Ach, so mache dich auf, du Groß-Fürst Michael mit deinen Engeln, streite für uns, als dein volck, wirff ihn hinaus mit seinen engeln, und tritt ihn unter unsere füsse. Befihl aber deinen Engeln heute aufs neue über uns, daß sie uns behüten einen jeden auf seinen weegen, und uns auf den händen tragen, damit wir unsern fuß nicht an einen stein stossen. Laß sich dieselben um deine gemeine, um unser stadt und land, um alle, so uns angehören, herlagern, und uns aushelffen. Und verleihe gnade, daß wir diese heilige und himmlische Geister mit unsern sünden nicht vertreiben noch betrüben, sondern mit stetigem bußfertigen leben erfreuen. Mache uns dermaleins auch diesen deinen Engeln gleich in deinem reich, damit wir ewiglich mit demselben singen und sagen mögen: Nun ist das heyl, und die kraft, und das reich, und die macht unsers GOttes seines Christus worden. Solches verleihe uns um Christi JEsu deines hertzliebsten Sohnes willen, Amen.

Gebät auf die Apostel-Tage.

O HErr JEsu Christe, der du gesetzet hast etliche zu propheten, evangelisten und aposteln, etliche aber zu hirten und lehrern: Wir dancken dir von hertzen, daß du dein seligmachendes wort durch die heilige schrift deiner apostel auch bis auf diese zeiten erhalten, und uns jetzo hast verkündigen lassen. Erhalte doch uns und alle unsere nachkommen bey diesem seligmachenden erkänntniß, hilf, daß wir nachfolger seyn deiner heiligen apostel, im glauben, in der hoffnung, geduld, standhaftigkeit und Christlicher liebe, dagegen laß uns gewarnet werden, durch ihre fehler und gebrechen, lehr uns bedencken, wenn das geschicht am grünen holtze, was wil am dürren werden? Damit wir desto behutsamer wandeln. Nun, HErr JEsu, du hast gebätet für deine Jünger, daß sie für dem übel in der welt

bewahret würden: aber nicht allein für sie, sondern auch für alle die hast du mit gebätet, welche durch ihr wort an dich gläuben würden: Nun sind wir ja diejenigen, welche durch ihr wort an dich gläuben: Laß uns dieser deiner allerkräftigsten vorbitte genteſſen, auf daß wir geheiliget werden in deiner wahrheit, so wahr du dich selbst geheiliget hast, o HErr JEsu Christe, Amen.

IV.

Gebäter üm Gottes Gaben und Wohlthaten.

Um ein gottseliges Leben.

Ach mein süsser HErr JEsu, erleuchte mich heut und allezeit, daß ich den lauff meines Christenthums nach dem himmlischen Jerusalem, da ich ewig seyn sol, richte, und wie du nach mir, ich auch nach dir alle meine lust und durst habe, früh dich suche, deiner verlange, und dich! das brot des lebens, zum gefährten auf meinem weege behalte, Amen.

Behüte mich, o unwandelbahrer ewiger GOtt, für der welt-kinder unbeständigkeit, daß ich mich ihnen nicht in heucheley gleich stelle, sondern auch deute bey meinem beruff beständig bleibe in der gottseligkeit, und mein leben an lastern ab- und an tugenden zunehme allezeit, damit ich dir, meinem HErrn, treulich dienend, das irrdische gering achtend, in dir erhöhet, deine gnad und segen, deine kraft und schuz empfinden, und deß dir ewig dancken möge, Amen.

Um wahre Gottesfurcht.

Du heiliger und gerechter Gott, barmhertziger Vater! Ich bekenne und klage dir, daß ich dich nicht allezeit von hertzen also gefürchtet, wie du es von mir erforderst, sondern deiner heiligen furcht oft vergessen, in sicherheit gelebet, und nicht daran gedacht, daß du Allwissender alles höreſt, sihest, und auch alles vor dein gericht werdest bringen. Ach vergib mir, lieber Vater, solche sicherheit und verachtung deiner gebot und drohungen, und wende die schwere straffe von mir ab, die du drohest allen denen, die dich nicht fürchten, daß du dieselbe verwerffen wollest, weil sie dein wort verwerffen. Dieweil aber die furcht Gottes die allerschönste weisheit ist, dadurch ein mensch GOTT gefället, so bitte ich dich von hertzen, du wollest erstlich die angebohrne sicherheit und vermessenheit, auch verachtung deiner gebot und göttlichen drohungen in meinem hertzen dämpffen und austilgen, und dagegen in mir deine kindliche gottliche furcht erwecken, daß ich mich stets und an allen orten, in allen meinen gedancken, worten und wercken fürchten lerne für deinen zorn und ungnade. O HErr JEsu Christe, du Sohn des Höchsten, du ruhte aus dem stamm Isai, über welche geruhet der Geist des erkänntnisses und der furcht des HErrn: Du wollest auch mir den H. Geist geben, daß er auch bey mir bleiben, und die wahre furcht Gottes in mir erwecken möge. Du hast uns befohlen: Fürchtet euch für dem, der macht hat zu werffen in die hölle. Wircke in uns diese furcht, daß wir für der hölle uns an unserm ende nicht dürffen fürchten. O heiliger Geist! du bist ein Geist der furcht des HErrn, wircke und vermehre in mir die kindliche furcht des Höchsten: Vertreibe aus meinem hertzen die fleischliche sicherheit, daß mich auch kein zeitlich ding, ehre, reichthum, weltliche freude, lust oder menschen-furcht von deiner göttlichen furcht möge abwenden, sondern daß ich stets eingedenck sey der gnädigen verheissung, da du den gottesfürchtigen zugesagt hast errettung, erbarmung, segen, gnade, hülffe, weisheit, erhaltung, heyl und trost, und daß mich deine göttliche furcht, gnade und barmhertzigkeit allezeit in meinem gantzen leben regieren, leiten und führen möge. Das wollest du thun, o GOtt, üm deiner göttlichen ehre, und meiner seelen heyl und seligkeit willen, Amen.

Um zeitliche und ewige Wohlfahrt.

Allmächtiger, barmhertziger Gott lieber Vater ich dancke dir demühtiglich, daß du mich armen sünder zu deinem erkänntniß hast kommen lassen, und deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern einigen Erlöser. Heyland und trost mir geoffenbahret, und für mich armen verdammten menschen hast lassen leyden und sterben, auf daß ich durch seinen tod und verdienst ewiglich lebe. Ich bitte dich, lieber Vater, du wollest mir üm desselbigen heiligen

gen bittern leydens und sterbens willen gnädig und barmhertzig seyn, und mir alle meine sünden vergeben, wollest mich in diesem glauben und trost bis an mein letzte stunde gnädiglich erhalten, mich mit deinem heiligen Heist erleuchten, daß ich in diesem erkänntniß von tage zu tage möge wachsen und zunehmen, und mein ganzes leben nach deinem göttlichen willen möge zubringen. Auch wollest du lieber Vater, bey mir bleiben, meinen leib und seel heiligen zu deiner wohnung und tempel, und mich zum ewigen leben gnädiglich erhalten.

Auch wollest du, lieber Vater, meinen beruff und nahrung segnen, und mir deine gnade geben, daß ich darinnen möge thun, was recht ist, und den glauben und gut gewissen behalten. Gib mir ein genugsam hertz, daß ich mir an deinem segen und gaben, so du mir aus gnaden bescheren, begnügen lasse: denn es ist ein grosser gewinn, gottselig seyn, und sich genügen lassen. Daß wenige, das ein gerechter hat, ist besser, denn das grosse gut vieler gottlosen. Du, HErr, kennest die tage der frommen, ihr gut wird ewiglich bleiben, sie werden nicht zu schanden in der bösen zeit, und in der theurung werden sie gnug haben. Von dem HErrn wird eines frommen mannes gang erfordert, und der HErr hat lust an seinen weegen, fället er, so wird er nicht weggeworffen, sondern der HErr hält ihn bey der hand. Sihe, des HErrn auge siehet auf die, so ihn fürchten, und die auf seine güte hoffen, daß er ihre seele vom tode errette, und ernähre sie in der theurung. Du wollest auch, lieber GOtt und Vater, unsere liebe Obrigkeit, und unser geliebtes vaterland segnen und behüten für falscher lehre, für krieg, pestilentz und theurer zeit, wollest auch mich, (meine freunde) und alle fromme Christen an leib und seele segnen und behüten, und alles, was ich habe, durch den schutz deiner heiligen Engel, für den unreinen, schädlichen und lügenhaften teufeln und allen ihren werckzeugen gnädiglich schützen und bewahren, durch JEsum Christum unsern HErrn. A.

Gebät wider die tägliche Sünden-Fälle.

Heiliger GOtt, gerechter Richter, vor dir ist niemand unschuldig, niemand ist von der befleckung der sünden befreyet: Darum mangele auch ich des ruhms, den ich billig mit mir vor dein gericht bringen solte. Es fehlet mir das kleid der unschuld, mit welchem ich angezogen vor deinem antlitz erscheinen solte. O wie ofte sündige ich alle tage! Der geist ist zwar bisweilen willig gutes zu thun, aber das fleisch ist schwach; Gestärcket wird wol zu zeiten in mir der inwendige mensch, kranck aber lieget darnieder der äusserliche, denn das gute, das ich wil, das thue ich nicht, sondern das böse, das ich nicht wil, das thue ich. Ach wie ofte steigen bey mir auf eitele, böse und gottlose gedancken! Wie ofte entfahren mir unnütze und schändliche wörter! Wie oft verunreinigen mich verkehrte, arge und ungerechte wercke: Alle meine gerechtigkeit ist wie ein unflatig kleid; Was wil denn erst meine ungerechtigkeit seyn? Darum darff ich mich freylich nimmermehr unterstehen, meine gerechtigkeit für dir aufzurichten, sondern ich demühtige mich für deinem allergerechtesten richterstuhl, und ruffe aus der tieffe zu dir: HErr, so du wilt sünde zurechnen, wer wird bestehen? Wann du mit uns ins gerichte gehen woltest, wer würde bleiben? Wo du mich nach der schärffe deiner gerechtigkeit auf die probe setzen woltest, wie könnte ich doch für dir beharren? Hättest du lust mit mir zu haddern, und woltest genaue rechnung meines lebens, thuns und lassens von mir fodern, ich könnte dir auf tausend nicht eines antworten. Deswegen wird mein mund verstopffet, und ich erkenne mich arm und wehrt und würdig, der ewigen pein, und bekenne mit thränen, daß ich von rechtswegen leibeigen bin des kerckers der hollen. Für diese meine tägliche sünden-fälle stelle ich dir dar, heiligster Vater, das theuer-wehrteste blut deines Sohns, ausgegossen auf dem altar des creutzes, das reiniget mich von allen meinen sünden! Meine sünde, die mich gefangen halten, sind vielfaltig und sehr mächtige feinde, unerreichlich viel kräftiger und mächtiger aber ist das lösegeld deines Sohns. Desselben aller vollkommester und heiligster schatz gedene mir zur vergebung aller meiner sünden, Amen.

Um die Ruhe des Hertzens in GOtt.

Himmlischer Vater, heiliger und barmhertziger GOTT, es ist ja diese welt voller unruhe und trüb-

seliger verwirrung: Denn die gottlosen sind wie das ungestüme meer, das nicht still seyn kan, und dessen wellen koht und unflat auswerffen. So ist auch unser eigen fleisch und blut eine eitele unruhe, welches uns bald zur sicherheit, bald zur kleinmühtigkeit oder verzweiffelung, bald zur vergeblichen hoffnung, bald zur ängstlichen sorge antreibet. Ach der grossen eitelkeit und elendes, daß der mensch sein lebetag so viel schmertzen hat mit grämen und leid, daß auch sein hertz des nachts nicht ruhet! Das machet alle unsere sünde und verderbniß, dadurch der friede zerstöhret, die gewissens-ruhe aufgehoben, und hingegen unruhe, grämen und hertzeleid in uns angerichtet worden ist. Ich bitte dich, barmhertziger, lieber Vater, vergib mir meine sünde, und tilge meine missethaten, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen. Erwecke auch in mir friede und freude in dem H. Geist, daß ich aus erkänntniß und empfindung deiner gnaden, in allen zufällen dieses elenden lebens, allein deiner barmhertzigkeit mich tröste und erfreue, ja daß ich in meinem gantzen leben deiner väterlichen und allein weisen fürsehung mich gäntzlich ergebe; In meinem beruff, was mir gebühret, nach meinem besten vermögen fleissig verrichte, und im übrigen alles dir befehle, und deiner hülff und göttlichen segens in kindlicher zuversicht erwarte, auch darüber geduldig und mit freuden aus deiner hand annehme, was du mir nach deinem heiligen allein weisen willen zuschickest. Ach wie wohl ist dem menschen, der solcher gestalt ruhe und friede hat in seinem hertzen! Hilf mir, lieber GOtt, daß ich solche ruhe empfinden möge in allem elend. Tröste mich mit deiner hülffe, und dein freudiger Geist enthalte mich. O HErr, mein GOtt, auf dich bin ich ja geworffen von mutterleibe. Meines hertzens-lust stehet zu deinem namen: Erhalte mich in stetem kindlichem vertrauen auf deine güte, damit ich alle feurige pfeile des satans, alle anfechtung des gewissens, ja auch alle versuchungen der welt und meines eigenen fleisches ritterlich und mit freuden überwinden, und die verheissene krone der ehren erlangen möge, Amen.

Gebät üm treue Verrichtung seines Berufs

Allmächtiger ewiger Gott, himmlischer Vater, ich bekenne und klage dir von grund meines hertzens, daß ich in meinem stande und beruff nicht so treulich und fleissig gearbeitet, als ich billig thun sollen: Daß ich manchsmal träge gewesen zu dem, was ich hätte thun sollen. Ach lieber Vater, verzeihe mir diese sünde, und gib gnade, daß ich forthin die wercke meines beruffs mit treuem fleiß verrichte! Sende die weisheit herab von deinem heiligen himmel, und aus dem thron deiner herrlichkeit, sende sie, daß sie bey mir sey und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohlgefalle. O HErr JEsu Christe, der du uns so treulich und fleissig vermahnet hast, wir sollen in den weinberg GOttes gehen, und darinnen arbeiten; Wir sollen handeln, bis du wieder kommen wirst; Bist uns auch selber mit deinem exempel vorgangen, indem du das werck, darzu dich dein himmlischer Vater auf erden gesandt hatte, mit grossem fleiß verrichtet hast, gib gnade und segen, daß ich deiner getreuen vermahnung, und deinem heiligen exempel folge, in meinem stande und beruff fleissig arbeite, und des göttlichen segens und gedeyens dabey erwarte. O heiliger Geist, dämpffe und bezwinge in mir mein sündliches fleisch, welches immerdar zum müssiggang, trägheit und faulheit geneigt ist! Hilf, daß ich sey brünstig im Geist, und den weeg meines beruffs und der göttlichen gebote mit freudigkeit lauffen möge. Segne meine arbeit, und regiere mein hertz also, daß ich all mein thun und arbeit zu Gottes ehre und des nächsten nutzen richten, und endlich in die ewige ruhe und freude nach der mühseligen arbeit dieses lebens eingehen möge, durch JEsum Christum, meinen treuen Heyland, Amen.

Gebät üm ein seliges Ende.

Du gütiger GOTT, du hast dem menschen ein ziel gesetzet zu leben, welches er nicht kan übergeben: Denn er hat seine bestimmte zeit, die zahl seiner monden stehet bey dir. All unsere tage hast du gezählet, welche doch schnell dahin fahren, wie ein strom, nicht anders, als zögen sie dahin: Alle unsere jahre sind wie ein rauch oder schatten, der da plötzlich vergehet, und ist der mensch wie graß, welches bald verdorret, und wie eine blume auf dem felde verwelcket. So lehre mich doch nun erkennen, daß ein en-

de

de mit mir haben muß, und mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine tage sind einer hand breit bey dir, und mein leben ist wie nichts vor dir: Wie gar nichts sind alle menschen, die doch so sicher leben! Ja, HErr, lehre mich bedencken, daß ich sterben muß, und alldier in dieser pilgrimschaft keine bleibende stätt habe. Thue mir kund mein kurtzes und vergängliches wesen, daß ich oft und viel gedencke an mein ende, auf daß ich in dieser welt nicht mir selbst, sondern dir lebe und sterbe, damit ich im glauben wacker und frölich erwarte den tag meiner heimfahrt, und der erscheinung deines Sohns JEsu Christi, und geschickt zu derselben mit heiligen wandel und gottseligem wesen eile. Begnade mich mit einem seligen abschiede, wenn mein stündlein herzu nahet, daß ich selig sterbe, und ein vernünftiges ende nehme, in wahrem bekänntniß, daß mein verstand und sinne nicht verrücket werden, und ich nicht aberwitzig rede, oder lästerworte wider dich, meinen HErrn, und wider meine seligkeit führe. Behüte mich auch für einem bösen schnellen tode, und für der ewigen verdammniß. Laß mich nicht plötzlich und unversehens mit meinem letzten stündlein überfallen werden, sondern daß ich mich zuvor mit wahrer buß und rechtem glauben bereite, und wenn dasselbige kömmt, so mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen tode, der mir nur die thür aufthut zum ewigen leben; Und laß mich, deinen diener, alsdann im friede fahren, denn meine augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen völckern, ein licht zu erleuchten den heyden, und zum preis deines volckes Israel. Gib, daß mein letztes wort sey, welches dein lieber Sohn am creutz gesprochen: Vater, in deine hände befehle ich meinen geist. Und wenn ich nimmer reden kan, so erhöre doch mein letztes seufftzen, durch JEsum Christum, Amen.

Gebät eines Kauff- und Handelsmanns.

HErr, allmächtiger GOtt, reicher und milder Vater, du hast mich nach deinem heiligen willen zum kauff-handel beruffen, ich weiß gar wol, und erfahre es täglich, daß ein kauffmann sich kan schwerlich hüten für unrecht, und ein krämer für sünden. Denn um guts willen thun viel unrecht, und die reich werden wollen, wenden die augen ab. Wie ein nagel in der mauer zwischen zweyen steinen steckt: also steckt auch die sünde zwischen käuffern und verkäuffern. Ich bitte dich hertzlich, vergib mir alle meine sünde um Christi willen, und regiere mich durch deinen Heil. Geist, daß ich allezeit redlich und billig handele, und der edlen perlen deines himmelreichs nimmermehr vergesse, und nicht gedencke, daß ich allezeit mit recht dasjenige annehmen könne, was ich von leuten, so meiner wahr bedürfften, dafür bekommen kan. Behüte mich mein GOTT, daß ich mit meiner zeitlichen waar nicht etwa deinen göttlichen segen, und meine ewige seligkeit verkauffe, und ich nicht wieder von dir verkaufft werde, eitel und übels ist zu thun, zu meinem eigenen verderben. Daß ich auch mein hertz nicht an das zeitliche hange, sondern an einem billigen verdienst mir genügen lasse, und von dem, das du bescheerest, nach meinem vermögen willig darreiche, zur erhaltung des wahren gottesdiensts und der armen, damit ich je länger je mehr von dir gesegnet werde, und dermaleins nach der verheissung JEsu Christi die gnaden-vergeltung des ewigen lebens erhalten möge, Am.

Gebät eines Handwercksmanns oder Tagelöhners.

Ewiger, barmhertziger GOtt, allweiser Vater, ich weiß, daß alle gute gaben und alle kraft und wissenschaft zu arbeiten allein von dir herkömmt, und daß ich auch ohne deinen segen mit meiner arbeit nichts ausrichten werde, wenn ich gleich früh aufstehe, spat niederliege, und mein brot mit sorgen essen würde. An deinen segen ist alles gelegen, der machet reich ohne mühe. Darum bitte ich dich, mein GOtt, segne auch meine arbeit: Verleihe mir gesundheit, und ein gnügliches hertz, daß ich vorlieb nehme mit meinem bescheiden theil, und wisse, daß das wenige, das ein gerechter hat, besser sey, denn das grosse gut vieler gottlosen, und daß es dir leicht sey, auch einen armen, so du wilt, reich zu machen. Erleuchte und regiere mein hertz, daß ich des glaubens und der gottseligkeit mich befleissige, den reichen ihr gut nicht mißgönne, für aufwiegelung, untreu und diebstahl mich hüte, daß ich andern treulich diene und arbeite, mich demühtig halte,

te, und befleissige mich reich zu werden an guten wercken. Behüte mich für geitz und ungerechtigkeit, daß ich nicht unbilligen lohn fordere, sondern recht handele, und deines segens mich getröste. Lencke auch reichen und vornehmen leuten ihre hertzen, und laß mich gnade bey ihnen finden, und sie sich meiner armuht erbarmen, und mir gutes thun. Nun, HErr, gern wil ich mich nähren meiner hände arbeit, und in der furcht wandeln. Segne du mich, mein GOtt, wie du in deinem wort verheissen hast, und gib, daß ich nach der schweren arbeit dieses kümmerlichen lebens eingehen möge zu deiner himmlischen ruhe durch JEsum Christum deinen Sohn, Amen.

Gebät eines Haus-Vaters/zeitlicher Güter und Segen.

HErr Gott himmlischer Vater, du bist mein leben, mein gut und haab, und alles, was da mein ist, das hast du mir gegeben, von dir hab ichs empfangen, richte und ordne in meinem handel und stande, thun und leben nach deinem göttlichen willen, dir zu lobe, und jederman zu nutz. Denn dir gläube ich, auf dich traue ich, du wirst mich nicht verlassen. dir befehle ich unter deinem schutz und schirm mein weib (mann) und kinder, und alle mein hausgesind. Behüte uns für sünden, schande, feuer, wasser, und allem übel. Sende uns deinen heil. Engel, der uns behüte in unserm thun und lassen, auch uns leite und führe den rechten weeg, auf daß wir nichts reden, thun oder gedencken wider deine heilige gebote und willen, sondern darnach leben, dich ehren und preisen immer und ewiglich, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Danckſagung für den zeitlichen Segen und Leibes Nahrung

Großmächtiger, gewaltiger Gott barmhertziger gütiger Vater, wie herrlich ist dein nam in allen landen, wie gewaltig versorgest du alle deine creaturen, wie barmhertzig erzeigest du dich gegen uns arme sünder, und wie gütig bist du insonderheit gegen mir, deinem kinde, du hast mich nicht allein gesegnet mit allerley geistlichen segen in himmlischen gütern durch Christum, ehe der welt grund geleget ward, sondern du hast mich auch mit zeitlichen segen angesehen, daß ich dahero durch deine gnade habe mein täglich brot und ehrliche nahrung. Dafür dancke ich dir, mein Gott, von gantzem hertzen, und wil es in der gemeine preisen, dein lob sol immerdar in meinem munde seyn, und sagen: Der HErr hat grosses an mir gethan, deß bin ich frolich.

Denn es ist ja deine gabe, daß ich bis daher gehabt mein täglich brot, es ist deine schickung, daß ich bekommen decke und kleidung, es ist dein geben, daß ich durch meinen beruff gefunden ein tägliches einkommen und ehrliches auskommen. Es ist deine gute, daß ich zu meiner arbeit habe gehabt stärcke und gesundheit. Ja, es ist dein segen, daß ich in meinem ordentlichen beruff nicht allein genommen die nohtwendigkeit, sondern auch etwas zur ergetzlichkeit und gutthätigkeit. Ach HErr, gib gnade, daß ichs für deinen segen und gabe allezeit erkenne, damit ich nicht selbst ungebührlich darnach trachte, und durch unrechte mittel etwas zu gegewinnen begehre, denn die da wider deinen willen reich werden wollen, die fallen in versuchung und stricke, und viel thörichter und schändlicher lüste, welche versencken die menschen ins verderben.

Laß mich auch das hertz nicht daran hängen, und gleichwie du deine milde hand gegen mich aufgethan, und mich bis daher gesättiget mit wohlgefallen, also laß auch meine hand offen stehen gegen den dürftigen. Gib mir ein gutthätiges hertz, liebreiche augen, mitleidende ohren und eine milde hand, daß ich mich des armen von hertzen erbarme, wo meine augen einen elenden sehen, mich seiner annehme, und wann meine ohren einen dürftigen schreyen hören, ein mitleiden mit ihm habe, dem hungrigen mit meiner hand das brot breche, den elenden ins haus führe, den nackenden bekleide, und mich nicht entziehe von meinem fleisch.

Bewahre auch mein hertz, sinn und gemüht, daß es über deinen segen nicht werde geitzig noch übermühtig, damit ich nicht deine güter, wie der ungerechte haushalter, umbringe, noch auch mit jenem untreuen knecht bey mir selbst vergrabe. Sondern vielmehr geistlichen wucher treibe, gerne gebe, behülflich sey, und mir schätze auf das künftige sammle. Verleihe, daß ich mein haus und hausgenossen ehrlich versorge, darneben aber auch deines hauses, des gemeinen wesens, der kirchen, schulen und armen nicht vergesse. Denn das wird dir das liebste danck-opffer seyn

wenn

wenn ich, nemlich, für deinen segen dir also werde dancken, daß ich meinen Heyland JEsum Christum in seinen gliedmassen davon auch reichlich werde bedencken. Darüm so gib mir, HErr, zum zeitlichen segen auch verstand und weisheit, demuht und genugsamkeit, liebe und gutthätigkeit, auf daß ich erkenne, von wem ich ihn habe und wisse, wie er zu gebrauchen, am wenigen mich lasse genügen, und bey vielen nicht werde übermühtig, von den nohtwendigen mich versorge, und von dem übrigen durch liebe und treue mir schätze sammle auf das zukünftige, bis daß ich durch Christum JEsum ergreiffen werde das ewige leben, Amen.

Danckſagung und Bitte für Leibes Gesundheit.

Allmächtiger, barmhertziger, getreuer GOtt und Vater, der du alle deine geschöpffe in allen ihren wesen gut, und also auch den menschlichen leib vollkömmlich und gesund erschaffen, aber üm des falles willen unserer ersten eltern, wie alle andere creaturen also auch den menschlichen cörper mit viel schwachheit zur billigen straffe beleget hast. Ich dancke dir fürs erste von grund meines hertzen, daß du bis anhero mich bey gesundheit, und vollkommenheit meiner gliedmassen gnädig erhalten, und bitte dich üm des bittern leydens deines Sohnes JEsu Christi willen, du wollest, so fern es meiner seelen nicht schädlich, oder sonst deiner unergründlichen auserſehung nicht zuwider, zu beſerung meines sündlichen lebens, zu ehren deines göttlichen namens und beförderung gemeinen bestens fortan vollkommene leibes-kraft und gesundheit in allen gliedmassen mir gnädiglich verleihen, und mich frisch gesund ferner mein befohlen amt verrichten lassen. Jedoch, o treuer GOTT! nicht mein, sondern dein wille geschehe, Amen.

Um gut Gedeyen aller Früchte des Landes.

HErr GOtt, der du allein geben muſt, wenn wir sammlen sollen, und von deſſen hand alles gesättiget wird, wir befehlen dir die liebe saat und alle früchte des ganzen erdreichs, du wollest dir dieſelben gnädiglich lassen befohlen seyn, sie segnen und für frost, kälte, hitze, dürre, nässe, hagel, ungeziefer und allerley schaden gnädiglich behüten, damit sie fruchtbarlich wachsen und wohl gerahten, und wir davon neben den unseren nohtdürftige unterhaltung haben. Verhüte schrecklichen mißwachs und theure zeit, kröne das jahr mit deinem gut, daß deine fußſtapffen trieffen vom fett. Hilf darneben, daß wir uns des empfangenen segens mit undanckbarkeit oder mißbrauch nicht wieder verlustig machen, auch deiner glieder und deiner nicht vergeſſen, der du solch werck der liebe reichlich belohnest, hochgelobet zu ewigen zeiten, Amen.

Gebät eines Sterbenden / für seine nachgelaſſene Ehgenoß und Kindern.

Barmhertziger getreuer GOtt, der du aus sonderlicher güte und treu, aller wittwen und wäysen Vater und Richter zu seyn gnädiglich versprochen hast. Ich bitte dich von grund meines hertzens, im namen JEsu Christi, du wollest dir mein liebes ehegenoß und arme kinder nach meinem abscheid väterlich befohlen seyn lassen, dieſelbe durch deinen geist in alle wahrheit leiten, tröſten, in deiner furcht behalten, wider alle anläuffe des teufels schützen, für allem ärgerniß, list und gewalt der böſen welt bewahren, und an leib und seel zeitlich und ewiglich segnen, damit wir einander in deinem reich wieder mit freuden sehen, und dich ewiglich preisen mögen, Amen.

Gebät eines Reisenden.

Himmlischer Vater, barmhertziger getreuer GOtt, ich dancke dir hertzlich, daß du mich bishero so gnädiglich behütet, und so viel gutes an leib und seel erzeiget hast. Ich bitte dich, o HErr, sey mir armen sünder gnädig, und verzeihe mir alle meine miſſethaten üm JEsu Christi willen. Heilige und erneure mich auch je mehr und mehr, durch die kraft deines H. Geistes, damit ich mein leben täglich beſſere, in deinen weegen wandele, und dir diene in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Heiliger Vater, geleit und führe mich ferner auf dieſer reise, durch den schuß deiner lieben engel, daß ich sicher sey für mörder und räubern, für giftiger luft und böſen seuchen, für streit und unfall. Gib mir, o HErr, nahrung und kleidung, führe mich den rechten weeg, den ich wandeln sol, und gib deinen segen zu meinem vorhaben, damit alles gereichen möge zu deiner ehre, gemeinen beſten, wie auch zu meiner und der meinigen wohlfahrt. Erhalte und bewahre unterdeß auch

alle

alle die meinige, und was du mir bescheret hast, und gib, daß wir einander gesund und mit freuden wieder sehen mögen. Sonderlich bitte ich dich, mein GOtt, bewahre mich für aller list und bosheit des bösen feindes und seiner werckzeuge. Erhalte und stärcke in mir den wahren glauben, busse, gedult und hoffnung, und gib, daß ich die wohlfahrt dieses elenden lebens getrost und mit unverletzten gewissen verrichten, seliglich enden, und frölich eingehen möge in das himmlische vaterland. Dir, o HErr, befehl ich meinen ausgang und eingang, von nun an bis in ewigkeit, durch JEsum Christum, Amen.

Gebät der Eltern für ihre Kinder.

Ach getreuer lieber GOTT und Vater, Schopffer und Erhalter aller creaturen: ich dancke dir von hertzen für die leibes-früchte, so du mir durch deinen segen gegeben hast; und bitte dich hertzlich, weil du gesagt hast, du wollest deinen Heil. Geist geben allen, die dich darum bitten: begnade auch meine arme kinder mit deinem H. Geist, der an ihnen die wahre furcht GOttes anzünde; (Ps. III, 10) welche ist der weisheit anfang, und die rechte klugheit, wer darnach thut, deß lob bleibet ewiglich. Beselige sie auch mit deinem wahren erkänntniß; behüte sie für aller abgötterey, und falscher lehre: laß sie in dem wahren seligmachenden glauben, und in aller gottseligkeit aufwachsen, und darinnen bis ans ende verharren. Gib ihnen ein gläubiges, gehorsames, demüthiges hertz, auch die rechte weisheit und verstand; daß sie wachsen und zunehmen an alter und gnade bey GOtt und den menschen. Ach pflantze in ihr hertz die liebe deines göttlichen worts, daß sie seyn andächtig im gebät und Gottesdienst, ehrerbietig gegen die diener deines worts; und gegen jederman aufrichtig in handlung, schamhaftig in gebährden, züchtig in sitten, wahrhaftig in worten, treu in wercken, fleissig in geschäfften, glückselig in verrichtungen ihres beruffs und amts; verständig in sachen, richtig in allen dingen, sanftmühtig und freundlich gegen alle menschen. Behüte sie für allen ärgernissen der argen welt, daß sie nicht verführet werden durch böse gesellschaft: laß sie nicht in schlämmen und unzucht gerahten, daß sie ihnen ihr leben nicht verkürtzen, auch andere nicht beleidigen: sey ihr schutz in allerley gefahr, daß sie nicht plötzlich ümkommen: laß mich ja nicht unehr und schande, sondern ehre und freude an ihnen erleben; daß durch sie auch dein reich vermehret, und die zahl der gläubigen groß werde; daß sie auch im himmel um deinen tisch her sitzen mögen, als die himmlische ölzweige, und dich mit allem auserwählten ehren, loben, und preisen mögen, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Gebät frommer Kinder für ihre Eltern.

Ach gnädiger, barmhertziger Gott lieber Vater, (Eph. 3, 15.) der du bist der rechte Vater über alles, das kinder heisset im himmel und auf erden: Ich dancke dir hertzlich, daß du mir meine liebe eltern, vater und mutter gegeben, und bis daher in guter gesundheit und wohlstand erhalten hast, dir sey lob, ehr und danck für diese deine grosse wohlthat: und bitte dich, du wollest mir meinen ungehorsam, damit ich mich gegen meine liebe eltern oft versündiget habe, aus gnaden vergeben, und die straffe von mir abwenden, die du im vierten gebot dräuest; Gib mir aber ein gehorsames und danckbares hertz gegen sie, daß ich sie ehre, fürchte, liebe, mit meinem gehorsam und deiner göttlichen furcht erfreue, daß ich sie für Gottes ordnung erkenne, und ihre väterliche wohlmeynende straffen geduldig annehme. Lehre mich auch bedencken, wie sauer ich meiner mutter worden bin, und mit was grosser mühe und arbeit sie mich erzogen: laß mich dieselben wieder ehren mit gehorsam, liebe, demuht, furcht, in worten und wercken, auf daß ich den segen und nicht den fluch ererbe, sondern ein langes leben. Laß das exempel des gehorsams meines HErrn JEsu Christi immer vor meinen augen stehen, welcher seinem Vater gehorsam gewesen bis zum tode, ja zum tode am creutz. Gib mir den gehorsam Isaacs, die furcht Jacobs, die zucht Josephs, die gottesfurcht des jungen Tobiä: und gib meinen lieben eltern den glauben Abrahams, den segen Isaacs, den schutz Jacobs, die glückseligkeit Josephs, und die barmhertzigkeit des alten Tobiä; Laß sie in einem feinen geruhigen leben in fried und einigkeit alt werden; lindere ihnen ihr creutz, und hilfs ihnen

nen tragen; erhöre ihr gebät, und segne ihre nahrung, behüte sie für allem übel leibes und der seelen; und wenn ihre zeit vorhanden ist, so laß sie sanft und stille einschlaffen, und nim sie zu dir ins ewige vaterland, durch JEsum Christum, Am.

Vom jüngsten Gericht.

Allmächtiger, ewiger und barmhertziger GOtt, lieber himmlischer Vater, wir sagen dir lob und danck, daß du uns nicht allein das leibliche, zeitliche leben gegeben, und bishero erhalten, sondern auch das himmlische und ewige selige leben in deinem wort hast geoffenbahret, und darinnen gnädiglich versprochen, daß dein lieber Sohn, JEsus Christus, dem du das gericht übergeben, wieder kommen, und nachdem ers gehalten, in das reich der ewigen herrlichkeit uns zu sich nehmen solle. Wir erkennen, lieber Vater, daß wir gegen solche gnadenreiche offenbahrung nie recht danckbar gewesen, noch zu dem bevorstehenden letzten gericht, wie sichs gebühret, uns bereitet haben. Wir bitten dich aber, o barmhertziger GOtt und HERR, du wollest um desselben deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, solchen undanck und unbesonnenheit uns gnädiglich verzeihen, und durch deinen Geist also uns regieren, daß wir ja in zeiten bedencken, was zu unser ewigen wohlfahrt und seligkeit dienet, damit wir von tage zu tage in wahrer erkänntniß deines Sohnes, im glauben, gottesfurcht, hoffnung und gedult zunehmen, alles ungöttliche wesen und die weltlichen lüste verleugnen, und also mit aufgerichteten häuptern und grosser freudigkeit die unsers und des grossen Gottes und unsers Heylandes JEsu Christi erwarten. Ach HErr, verleihe uns doch nach deiner grossen erbarmung die gnade, daß wir diese böse gefährliche arge welt, und das elende kümmerliche leben von hertzen gering schätzen und verrichten, und wenn du es erforderst, gern und willig verlassen! Daß wir doch die geringe zeit dieses kurtzen lebens unserer seligkeit halber gerne mühe haben, und fleiß anwenden, auch wo es seyn sol, willig leiden, und also bis ans ende treu und beständig bleiben, auf daß wir dermahleins das erfreuliche antlitz unsers liebsten bräutigams JEsu Christi mit freuden sehen, ihm als die klugen jungfrauen, wenn er zur himmlischen hoheit aufbricht, mit den brennenden lampen des glaubens und der liebe in allen freuden entgegen gehen, und aus der sterblichkeit in die unsterblichkeit, aus der schwachheit in die kraft, aus dem leiden in die freude, aus dem irrdischen in das himmlische mit ihm eingehen und versetzet werden mögen. Ach laß uns doch, du frommer GOTT und Vater, nimmermehr sicher werden, noch der zukunft deines Sohnes und dieses grossen gerichts vergessen. Denn er wird plötzlich kommen wie ein blitz, und unversehens, wie ein dieb in der nacht, und mit grossem schrecken wider die gottlosen, über welche himmel und erden in einander fallen, und das höllische feuer, so die gantze welt verbrennen sol, wie ein schwefel-strom sich ergiessen wird. So behüte uns nun, du frommer GOtt, daß wir unsere hertzen ja nicht beschweren mit fressen und saussen, mit unreinigkeit und fleisches-lust, oder mit sorgen der nahrung, damit dieser tag des grossen gerichts nicht schnell, und wie ein fallstrick, über uns komme, sondern laß uns allezeit wecker seyn und bäten, auf daß wir würdig werden mögen zu entfliehen solchen erschrecklichen dingen, und zu stehen für des menschen Sohn. Hilf uns, HErr, durch deines Geistes kraft, daß wir allemal geschickt und bereit seyn mit heiligem wandel und gottseligen wesen, und also warten und eilen zu dieser zukunft des tages des HErrn. Und weil wir nach deiner verheissung eines neuen himmels und einer neuen erden, darinnen gerechtigkeit wohnet, warten sollen, so gib ja für allen dingen, daß wir fleiß thun, damit wir vor deinem Sohn, unserm Heyland, unbefleckt und unsträflich in frieden erfunden werden, und mit allen deinen auserwählten den erfreulichen ausspruch anhören mögen: Kommt her ihr gesegneten meines Vaters, ererbet das reich, welches euch von anbegin her bereitet ist, und darauf samt allen gerechten in das ewige leben eingehen. Das verleihe uns lieber himmlischer Vater, um deines allerliebsten Sohns JEsu Christi, unsers HErrn und Heylandes willen, Amen.

Regi-

Register.

Uber die Morgen- und Abend-Gebäter.

Um Chriſtliche vorbereitung zum gebät 1
Reim-ſeufzer zu GOtt dem Vater / Sohn und H. Geiſt 1
Anruffung zu GOtt / üm Geiſt und gnade recht zu baten 1
Täglicheſ morgen-gebät 1
Tägliches abend-gebät 2
Morgen-gebät am ſonntag 3
Um andacht denn gottesdienſt 3
Um rechte heiligung des feyer-tages 3
Zum anfang in der kirchen 3
Vor der predigt 4
Nach der predigt 4
Zum beſchluß des gottesdienſtes 4
Abend-gebät am ſonntag 4
Morgen-gebät am montag 5
Abend-gebät am montag 5
Morgen-gebät am dienſtag 6
Abend-gebät am dienſtag 6
Morgen-gebät am mittwochen 7
Abend-gebät am mittwochen 7
Morgen-gebät am donnerſtag 8
Abend-gebät am donnerſtag 8
Morgen-gebät am frentag 9
Abend-gebät am frentag 9
Morgen-gebät am ſonnabend 9
Abend-gebät am ſonnabend 10

Uber die Buß-Beicht- und Communion-Gebäter.

Um ein bußfertiges herz 11
Um vergebung der ſünden 11
Ein anders üm vergebung der ſünden zu Gott dem Vater 12
zu Gott dem Sohn 12
zu Gott dem H. Geiſt 13
Gebät vor der beichte 13
Ein anders 13
Allgemeine beichte 13
Nach der beichte 13
Ein anders 14
Gebät vor dem heiligen Abendmaal 14
zu Gott dem Vater 14
zu Gott dem Sohn 14
zu Gott dem H. Geiſt 14
Ein anders vor dem H. Abendmaal 15
Gebät üm würdige genieſſung des Heil. Abendmaals 15
Im hinzutreten 16
Bey empfahung des geſegneten brots 16
Bey empfahung des geſegneten weins 16
Danckſagung nach dem Heil. Abendmaal 16
Ein anders nach dem H. Abendmaal 16
Um neuen gehorſam 17

Uber die Sonn- und Feſt-tags-Gebäter.

Gebät am heil. ſonntag 17
Gebät auf die H. Advents-zeit 18
Gebät am feſte der gebuhrt JEſu Chriſti 18
Gebät am neuen jahrs-tage 18
Gebät am tage der erſcheinung Chriſti 19
Gebät am tage der reinigung Mariä 19
Gebät am tage der verkündigung Mariä 20
Gebät am feſt der auferſtehung Chriſti 20
Gebät am feſt der himmelfahrt Chriſti 21
Gebät am H. Pfingſt-feſt 21
Gebät am feſt der H. Dreyeinigkeit 22
Gebät am tage Johannis des täufers 22
Gebät am tage der heimſuchung Mariä 23
Gebät am feſt Michaelis oder der H. Engel 23
Gebät auf die Apoſtel-tage 23

Uber die Gebäte üm Gottes Gaben und Wohlthaten.

Um ein gottſeliges leben 24
Um wahre gottesfurcht 24
Um zeitliche und ewige wohlfahrt 24
Gebät wider die täglichen ſündenfälle 25
Um die ruhe des hertzens in GOtt 25
Um treue verrichtung ſeines beruffs 26
Um ein ſeliges ende 26
Gebät eines kauff- und handelsmanns 27
Gebät eines handwercksmanns oder tagelöhners. 27
Gebät eines hausvaters zeitlicher güter und ſegen 28
Danckſagung für den zeitlichen ſegen und lebens-nahrung 28
Danckſagung und bitte für leibesgeſundheit 29
Um gut gedeyen aller früchte des landes 29
Gebät eines ſterbenden für ſeine nachgelaſſenen ehegenoſſen und kinder 29
Gebät eines reiſenden 29
Gebät der eltern für ihre kinder 30
Gebät frommer kinder für ihre eltern 30
Vom jüngſten gericht 30

E N D E.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1768002436/phys_0516
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1768002436/phys_0520
DFG

dis und das zu haben. Oft
ſach Ich ſtrebe nach, Kan
s erwerben. Allweis' du
lleicht du sihst, Es wäre
erben.
eiß nicht, was ich wünſchen
blind, mein heyl zu seben:
mein hertz verlangens voll,
mich mehrmals geben Auf
d, Der deinen raht Und
ht entgegen: Daher mein
eiß, witz und ſtarck Auch
richten mögen.
lt, weil du ſo gütig bist, Du
alles geben; Du weist,
und ſelig ist Zu dem beruff
: Du wirst, wie du Geſaget
ein geſchöpffe ſorgen: Was
heut Aus gütigkeit, Das
uch thun morgen.
ſey dein wille denn mein
ſey dir heim gegeben. Was
, an mir erfüll, Ich wil
rſtreben. Allein von dir
lles hier Zu uns herab ge-
Die gute gab Und zeitlich
ſchöpff aus dieſen brunnen.
! wie, wo, wann und was
Geſchehe mir auf erden:
, ſo werd ich seyn geſtillt,
mir immer werden: Hilf
ich Stets fürchte dich, In
rcht verharre; Bis daß
Einſt ſeliglich Ins kühle
charre.
ch nur dich und deine huld,
ch wohl begabet, Und trage
gedult, Weil ich bin wohl
Denn, Vater! du Wirſt
So viel ſtets deinem kinde,
ur noht Ein ſtücklein brot
was übrig finde.
ſol mir groſſes gut und
ck, ehr und langes leben? Es
les in der welt: Mein glück
anheben Im himmel dort:
il ich fort: Nichts hält mich
rden. Ach! ruffe mir, Nim
ir, So werd ich ſelig wer-

. Vater unſer im himmelreich.

GOtt! wie (manches her-
viel mühſe-
Begegnet mir zu dieſer
ab ich in meiner walfahrts-
er ſchmale weeg iſt trübſal
en ich zum himmel wandeln
ſchwerlich läſſt ſich fleiſch
Zwingen zu dem ewige gut.
ol ich mich denn wenden hin?
Err JEſu! ſteht mein ſinn:
mein hertz troſt, hülff und
rah: